Dr. B. L. Schletterer

Jn LtE

136

XI. ZODIAK.

I. Striedbeck sc. Argent.

Stürmet, schlaget Donner Blitze!
Auf das stille Täubelein zu:
Es sticht girrend Felsen Ritze:
Jesus deckt und schencket Ruh,
Heißt im Aengsten hülfe singen
Und das Lob im Thränen bringen

Girrendes Täublein

In einem

Gesang-Buch

Alter und neuer

Geistreicher Lieder/

Welches

Auf hohen Obrigkeitlichen Befehl,
Zur Erweckung und Ubung in der
Gottseeligkeit,
(Denen

Evangelischen Kirchen

In der

Grafschafft Hanau-Lichtenberg

übergeben worden.

Samt einem

Gebet-Buch

Auf die gemeinsten Zufälle des menschlichen Lebens gerichtet.

CUM PRIVILEGIO.

STRUSBURG,
Gedruckt und zu finden bey Joh. Heinrich Heitz,
Hoch-Fürstlich Hessen-Hanau-Lichtenbergischen
Hof-Buchdrucker, 1764.

CENTRUM BIBL. STADT AUGSBURG

Vorrede.

DAs gottseelige Andencken Ihro Hoch-Gräflichen Gnaden, des Hochgebohrnen Herrn, Herrn **Johann Reinhard**, Grafen zu Hanau, Rhieneck und Zweybrücken, Herrn zu Münzenberg, Lichtenberg und Ochsenstein, Erb-Marschallen und Ober-Vogts zu Straßburg, unsers weyland gnädigsten Grafen und Herrn, durch Dero Höchstseeligen Hintritt den 28. Martii 1736. der allweise Regierer aller Dinge unser gantzes Land in tieffste Trauer gesencket, soll und wird bey allen Redlichen verewiget werden. Dann Deren hoher Ruhm lebet, so lang die heilsame Verordnungen, die vielen neu-erbauten GOttes-Häuser in der untern Grafschafft, die Menge der erneuerten und erhaltenen bey uns, nicht weniger die Anstalten unsers Gymnasii stehen; als welche Dero Gottseelige Eifer aufgerichtet. Eine solche Frucht noch nach dem Höchst-seeligen Abschied ist auch, Geliebter Leser, dieses neu-aufgelegte und in solche Ordnung verfaßte Gesang-Buch, indeme unter Dero hohen Befehl und ertheilten Privilegio dasselbe aufgesetzt und gedrucket worden.

Wir haben Ursach zu wünschen, aber keine zu zweifeln, daß Dero hoher Geist und Tugenden doppelt auf Dero holdseeligen Hochfürstlichen Nachkommen ruhen werde. **Ihro Hochfürstliche Durchlaucht,**

Unser Gnädigster Fürst und Herr, hegen solche Meynung unverrückt, und pflantzen sie in Dero Durchlauchtigste Printzen, unsere Fürsten. Dessen erstes Zeugnus ist die Gnädigste Confirmation dieses Gesang-Buchs, wodurch wir dasselbige unserer Kirchen völlig überreichen können. Wer einen nähern Zutritt zu unserm Durchlauchtigsten Fürsten at, ist völlig überzeuget, daß Ihro Hoch-Fürstliche Durchlaucht aus tiefer Ehrfurcht gegen dem Allerhöchsten, in der Nichtachtung Ihrer selbsten, alle hohe Intention zu Ausrottung der Unordnungen und Boßheiten, hingegen Widerherstellung der schier erloschenen Gottseeligkeit anwenden werden. Und dahin zwecket auch die Einführung dieses Gesang-Buchs ab.

Man verachtet hierdurch keines weges die heilige Arbeit unserer Vorfahren. Dann man die Kern-Lieder unsers seeligen Lutheri und anderer gottseeligen Männer beybehalten. Hingegen nimmt man mit Lob GOttes an die Bemühungen der zu unsern Zeiten von GOTT begabten Männer, deren vortreffliche Lieder nicht allein einen reinen Verß, sondern auch Geist und Krafft zeigen. Und warum sollten wir hierinnen nicht nacheifern unsern meisten Evangelischen Kirchen, welche an meisten Orten mit Annehmung solcher geistreichen Andachten ihre Andacht verneuert, und vermehret? In unserm bißherigen Gesang-Buch waren zwar alte und neuere sehr schöne Lieder enthalten. Doch fehlen sehr viele Articul, die zur heiligen Lehr und Wandel gehörten; so waren auch die Titul so general, daß man Mühe hatte bey Abhandlung besonderer Materien ein Lied, so sich darauf schickte, zu finden. Diesem Mangel und Mühe abzuhelffen hat man für das beste erachtet, alle Lehr-Sätze unsers Glaubens samt denen daraus fliessenden Lebens-Pflichten zum Vorbilde zu erwählen, welche Methode dann von hoher Obrigkeit gebilliget worden. Der seelige Doctor Rambach, dessen Verlust die Kirche GOttes sattsam fühlet, hat zu eben der Zeit, da wir dieses Project Einer Hochfürstlichen Regierung dahier übergeben, nach eben dieser Methode sein Kirchen- und Hauß-Gesang-Buch drucken lassen, welches

uns

uns, daß dieser kluge und erfahrne Mann solche ebenfalls vor die nützlichste erwehlet, darinnen gestärcket, und, wo dessen unvergleichliche Sammlung uns vor Schliessung unsers Wercks wäre zu Händen kommen, sehr würde gedienet haben.

Laß aber, Geliebter Leser, ein Gesang-Buch eingerichtet seyn, so gut es kan; wird doch dein Gesang, wo du nicht GOtt gefällig, GOtt nicht angenehm seyn. Singen ist beten. GOtt höret die unbußfertige Sünder nicht, sie singen oder beten. Wer truncken, wer in Wirths-Häusern, wer zum Sprich-Wort die göttliche Lieder mißbrauchet, den muß jedweder vor einen Schänder des göttlichen Worts halten; doch ist dieses gemein. Zugleich kan man nicht GOtt und dem Satan dienen. Darum, wann du gleich noch mit so heisser Andacht scheinest zu singen, ergötzest dich aber anneben an Buhl-, Sauff- und andern Schand-Liedern, die ein Kirchen-Lehrer Teufels-Oden nennet, ist dein Gesang GOtt ein Greuel. Viele singen aus fleischlicher Lust, hören sich selbsten gern, viele aus Gewohnheit mit, viele aus Unverstand, bedencken weder den Innhalt des Liedes, noch den Zustand ihres Hertzens, darauf sich das Lied schicken soll; doch ist ihnen wohl, als wann sie gantz andächtig GOtt gefielen. Ach hüte dich, daß nicht GOtt bey deinem Singen das Urtheil fälle; ich mag das Geplerr eurer Lieder nicht. Prüfe den Zustand deines Hertzens wohl. Findest du dich unbekehrt, die Lieder von der Nichtigkeit des Menschen, von der Höllen, von dem Gesetz, vom Fall und tiefen Verderben gehören vor dich. Bist du gerühret, und wilt dich durch GOttes Gnade bekehren, singe und halte still, so werden die Buß-Lieder das Hertz erweichen; die Lieder von GOtt, von Christo, einen gnädigen GOtt zeigen; die von Vergebung der Sünden, vom Glauben, dich trösten, und den Glauben anzünden. Lerne singen durch den heiligen Geist, im Singen lerne die Welt und ihre nichtige Lüste verläugnen, muntre durch singen dich zu Gottgefälligen Tugenden auf, wecke dich auf von der Faulheit, ermahne dich zu kämpffen und beständig zu seyn, schütte dein Hertz gegen GOtt aus, seye an göttlichem Beystand in Creutz und hoher Anfechtung getröstet. Ergötze dich über allen göttlichen hohen Wohlthaten zum Lobe deines GOttes, und

schmecke schon die süssen Himmels-Freuden: zu diesem allem und noch mehrerm leitet unser gegenwärtiges Gesang-Buch. Solte auch ein geistliches Lied nach dem Vorsatz der Materie bey dem GOttes-Dienst abgesungen werden, so entweder gantz oder zum theil sich mit deinem Zustand nicht reimete, so sollt du deßwegen nicht stille schweigen; vielleicht kanst du im singen deinen Zustand prüffen, oder es ist ein Gebet vor deinen Nächsten, oder eine Bitte, wie du solt wünschen zu seyn, oder dienet zur Lehre und Betrachtung aufs künfftige. Ziehe nur das du betest, das du singest mit Verstand und von Hertzen auf dich, auf daß dein GOttes-Dienst sey ein vernünfftiger; so wird der heilige Geist dir das deine so dir gebühret, reichlich zutheilen, und auch einen herrlichen Saamen aufs künfftige in dein hertz legen, davon du seelige Frucht gewiß einerndten wirst.

Empfange zu deinem nöthigen Gebrauch hierbey auch ein fünffaches Register. Das eine, so vor dem Gesang-Buch, weiset die Ordnung der Materien, und wird jederman um so viel mehr dienen, weilen, was zur Lehre, und gottseeligem Wandel nöthig, in der Heils-Ordnung vorgetragen. Das erste, so hinten anhänget, hält nach dem Alphabet die Lieder in sich, und zeiget zugleich die Seiten und Melodien, und eben aus dieser Ursache müssen sogleich beygefüget werden die verschiedene Numeri der Melodien in dem zweyten Register. Alle Lieder, so auf einerley Art können gesungen werden, zeiget jeder Numerus an; und wo nur zwey Lieder einerley Verse haben, sind sie durch einen Numerum känntlich gemacht. Dadurch hat man die Wahl, wie besonders sub Num. 4. unter vielen Melodien die anmuthigste oder künstlichste zu erwehlen. Werden die Schulmeister diese Numeros in der Schule mit Hinzuziehung der wenigen, die keinen haben, weilen keines mehr vorhanden in dem Gesang-Buch, das gleiche Melodie hätte, nacheinander durchtreiben, so wissen sie, daß ihre Schüler alle Gesänge zu singen fähig sind. Auf das folget das Register der Psalmen in ihrer Ordnung: man hat keinen, als den 119. weilen der im vorigen Gesang-Buch gantz unteutsch und nicht mercklich, daß es derselbe seyn solte, ausgelassen. Das Register der Lieder über Evangelien und Episteln hätte man zwar bey solcher

Mate-

Materie-Eintheilung wohl entrathen können; doch damit es nicht jemand vor ausgelassen ansehen möchte, und wegen einiger besondern Gesänger, die allzeit in selbigem zuerst stehen auch nicht gantz undienlich, ist es beygesetzet worden.

Christliche Anmerckungen von Autoribus und Liedern haben wir zu machen vor unnöthig erachtet, genung daß wir nach reinen Redens-Arten in der Lehre, nach Geist, und, so viel möglich, nach einem reinen teutschen Verse getrachtet haben. Der Höchste erfülle uns, daß wir ihme singen und spielen im Hertzen, und seye dieses Werck zu grosser Auferbauung in unserm Hanauischen und aller derer, die es zu ihrem Heil und Lob GOttes brauchen, Kirchen, Schulen und Häusern, biß daß wir mit allen vollkommenen Geistern der Gerechten ein ewiges Alleluja anstimmen.

Buchsweiler den 26 *Julii* 1736.

M. Joh. Jacob Engelbach.

Register der Materien.

Von GOtt.

I. Von dem göttlichen Wesen. p. 1
1. Von denen Eigenschafften GOttes insgemein. p. 3
2. Von denen Eigenschafften GOttes insbesondere
1. Von der Allmacht GOttes. p. 5
2. Von der Allgegenwart GOttes. p. 6
3. Von der Liebe GOttes. p. 7
4. Von der Güte GOttes. p. 9
5. Von der Barmhertzigkeit GOttes. ibid.
6. Von der Gedult und Langmuth GOttes. p. 10
7. Von der Treue und Wahrheit GOttes. p. 11
8. Von GOttes Rach-Gerechtigkeit. p. 15
II. Von der Heilgen Dreyeinigkeit. p. 16
1. Von GOtt dem Vater. p. 23
1. Von der Schöpffung. ibid.
Von dem Schutz der heiligen Engel. p. 28
2. Von der göttlichen Vorsehung, Vorsorge und Regierung. p. 30
3. Von der ewigen Gnaden-Wahl. p. 39
2. Von Christi Gottheit und ewiger Zeugung. p. 43
1. Von dem Nahmen JEsus. p. 45
2. Von der Zukunfft Christi ins Fleisch und dessen Aufnahm. p. 49
3. Von Christi versöhnlicher Vereinigung. p. 56
4. Von dem Mittler-Amt Christi insgemein. p. 57
1. Von Christi Lehr- und Hirten-Amt p. 63
2. Von dem Hohenpriesterlichen Amt Christi. p. 65
3. Von dem Königlichen Amt Christi. p. 66
4. Von dem Reich Christi. p. 71
5. Von dem Königlichen Einzug Christi. p. 73
6. Von dem dreyfachen Reiche Christi. p. 75
1. Von Christi Macht-Reich. p. 76
2. Von Christi Gnaden-Reich. p. 77

3. Von

3. Von Christi Reich der Herrlichkeit. p. 80
5. Von dem doppelten Stande Christi. p. 82
1. Von dem Stande der Erniedrigung insgemein. p. 83
1. Von der Empfängnuß Christi. p. 85
2. Von der Geburt Christi. p. 87
3. Von der Beschneidung Christi. p. 101
4. Von der Vorstellung Christi im Tempel. p. 103
5. Von der Kindheit Christi. p. 104
6. Christi Versuchung. p. 105
7. Verwerffung Christi von den Jüden. p. 106
8. Christi Liebes-Thränen. ibid.
9. Von dem willigen Leidens-Gang Christi. p. 107
10. Vom Leiden Christi. p. 110
1. Von Christi Todes-Gang. p. 144
2. Von Christi Leiden am Oelberg. p. 145
3. Von Christi Bindung. p. 146
4. Von Christi Geißlung. p. 147
5. Von Christi Verurtheilung. p. 148
11. Von dem Tode Christi. p. 153
12. Von Christi Begräbniß. p. 155
2. Von dem Stande der Erhöhung insgemein. p. 158
1. Von Christi Höllen-Farth. p. 159
2. Von der Auferstehung Christi. p. 160
3. Von der Himmelfahrt Christi. p. 169
4. Von dem Sitzen zur rechten Hand GOttes. p. 173
5. Von der letzten Zukunfft Christi. p. 174
3. Von GOtt dem Heiligen Geist und dessen persönlichen Ausgang. p. 176
Von des Heiligen Geistes Amt und Gaben. p. 177

Von den Menschen.

I. Von dem Stande der Unschuld und göttlichen Ebenbilde. p. 189
II. Von dem Sünden-Fall. p. 191
Vom verdorbenen freyen Willen, tieffen geistlichen Elend und nöthiger Selbst-Erkäntnüß. p. 194

III. Von dem Gnaden-Ruff. p. 198
IV. Von der Gnaden-Erleuchtung. p. 203
V. Von der Wiedergeburt, oder geistlichen Zeugung. p. 204
VI. Von der Rechtfertigung. ibid.
1. Vom göttlichen Frieden. p. 212
2. Von der Kindschafft GOttes. ibid.
VII. Von der geistlichen Vereinigung mit GOtt. p. 214
1. Von der geistlichen Salbung. p. 215
2. Von der geistlichen Vermählung. ibid.
VIII. Von der Erneuerung, Heiligung und Wandel nach denen Gebotten GOttes. p. 219
1. Vom hohen Adel der Glaubigen. p. 225
2. Von der Freude in GOtt. p. 226
3. Von der verborgenen Weißheit. p. 231
IX. Vom Worte GOttes, dessen Anhörung, auch Sonntäglichen und andern Gottesdienst. p. 234
1. Von dem Gesetz. p. 244
2. Von dem Evangelium. p. 246
3. In dem Hunger nach dem wahren Gottes-Dienst. p. 247
4. Von dem herrlichen Seegen durch das göttliche Wort. p. 248
5. Von den Schlüsseln des Himmel-Reichs. p. 250
X. Von der Tauffe Christi und insgemein. p. 255
XI. Vom heiligen Abendmahl. p. 260
XII. Von der Busse und Bekehrung insgemein. p. 277
1. Von der Selbst-Prüfung. p. 282
2. Von Reue und Bekändtnuß der Sünden. p. 285
XIII. Von dem Glauben an Christum. p. 300
XIV. Von dem thätigen, und Heuchel-Christenthum. p. 304
1. Von der Verleugnung. p. 314
2. Von der Nachfolge Christi. p. 318
3. Vom geistlichen Wachsthum und Trägheit. p. 322
4. Von der Demuth und Sanfftmuth. p. 324
5. Von der Keuschheit. p. 325
6. Von der geistlichen Wachsamkeit. p. 329
7. Von dem geistlichen Kampff und Sieg. p. 333
8. Von der geistlichen Standhafftigkeit. p. 342
9. Von der Ubergabe des Hertzens. p. 347
10. Von der Liebe insgemein. p. 348

1. Von der Liebe zu GOtt. p. 350
2. Von der Liebe zu Christo. p. 351
3. Von der Liebe gegen dem Nächsten insgemein. p. 364
1. Von der Bruder-Liebe. p. 365
2. Von der Liebe gegen die Feinde, Unversöhnlichkeit und Falschheit. p. 370
XV. Von Auflegung des Creutzes und dessen Geheimnuß. p. 373
1. Von leiblicher Armuth. p. 383
2. Klag- und Trost-Lieder in Noth und Verfolgung. p. 386
3. Klag-Lieder wieder die Verläumder. p. 401
4. In hoher Anfechtung p. 405
5. Von dem lebendigen Vertrauen und Hoffnung zu GOtt. p. 421
6. Von der Gedult und Gelassenheit in göttlichen Willen. p. 435
7. Von der geistlichen Zufriedenheit. p. 442
8. Lob-Lieder nach der Errettung. p. 448
XVI. Vom Gebet und Vater Unser. p. 457
1. Um den Geist des Gebets. p. 462
2. Um Erhörung. ibid.
XVII. Von der Christlichen Kirche.
1. Uberhaupt.
1. Von Pflantz- und Erhaltung der Kirche GOttes. p. 467
2. Klagen der Kirche GOttes in Verfolgung und Anfechtung. p. 478
3. Triumph-Lieder der Kirche GOttes. p. 486
4. Von göttlicher Gnade und Seegen über die Gemeinde GOttes. p. 495
2. Insbesondere von den Ständen in derselben.
1. Von dem Lehr-Stand; und um Sendung treuer, und Ausrottung falscher Lehrer. p. 498
2. Von der Obrigkeit und um Erhaltung guter Policey. p. 500
3. Von dem Hauß-Stand. p. 503
1. Bey einer Trauung p. 505
2. Vor Verehlichte und Eltern. p. 508
3. Vor Kinder. p. 509
4. Vor Verwittibte und Wayfen. p. 510

5. Vom Beruff und Amt. p. 513
6. Morgen-Lieder. p. 518
Eines Communicanten. p. 531
7. Mittag- und Tisch-Lieder. ibid.
8. Abend-Lieder. p. 534
Eines Communicanten. p. 545
9. Reiß-Lieder. p. 546
10. Um fruchtbare Witterung durch Sonnenschein. p. 550
Durch Regen. p. 552
11. Bey starckem Ungewitter und Sturmwind. p. 556
12. Um Abwendung Feuer- und Wassers-Noth p. 560
13. Bey Mißwachs und theurer Zeit. p. 561
14. Erndt- und Herbst-Lieder. p. 563
15. Bey dem Jahrs-Wechsel. p. 567
16. In allgemeinen Nöthen. p. 572
17. In Krieg um den Frieden. p. 574
18. In Kranckheiten p. 578
19. In allgemeiner Seuche. p. 587
20. Litania. p. 589
XVIII. Vom Tod und Nichtigkeit derer Menschen. p. 592
1. Vom Absterben derer Eltern. p. 616
2. Des Mannes. p. 617
3. Des Weibes. p. 619
4. Derer Kinder. p. 622
5. Begräbnuß-Lieder. p. 629
XIX. Von der Auferstehung. p. 632
XX. Von dem Jüngsten Gericht. p. 633
Von dem Wechsel der Frommen und Gottlosen. p. 639
XXI. Himmels-Lieder. p. 640
1. Von dem neuen Jerusalem. p. 647
2. Von denen himmlischen Mahlzeiten. p. 651
XXII. Höllen-Lieder. p. 653
XXIII. Allgemeine Lob- und Danck-Lieder. p. 657
XXIV. Anhang. p. 665
1. Etliche Psalmen. ibid.
2. Beym Gebrauch der Brunnen- und Bad-Cur. p. 668
3. Bey dem Abzug von der Brunnen oder Bad-Cur. p 669
4. Wiegen-Lied. p. 670
5. Die Gloria. p. 671

Von

Von dem Göttlichen Wesen.

1.

Jehova ist mein licht und gnaden-sonne, Jehova ist selbst die vollkommenheit, Jehova ist die reine seelen-wonne, Jehova ist der brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder sehn: und die vollkommenheit ist meine ruh, die seelen-freud erquicket mich dazu: in heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen, da mein verstand sich willig in verliert: in seinem wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge rath regiert. Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? wer gab dem rath, der war von ewigkeit? vernunfft sey still, die see ist viel zu breit und allzu tieff, o kluger unverstand!

3. Jehova! grund und leben aller dinge, du bist fürwahr ein unzugänglich licht. Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge: ach! führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, und bist im licht allein, du hassest den, der finsternißen liebt, du liebest den, der recht und licht dir gibt: o laß mich stets bey deinen strahlen seyn!

4. Jehova! GOtt mit mir zu allen zeiten, mit dir ich nun gemeinschaft haben kan, weñ du mich wirst mit deinen augen leiten, so wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt, ich warne dich: fleuchst du dißlicht und läuffest in der nacht? die arme seel ist ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

2. Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

O meine seel, erhebe dich mit andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret sich, und wie man ihn soll achten, daß er der Allerhöchste ist im himmel und auf erden, und soll gerühmt zu jeder frist auch angeruffen werden, als Ursprung aller dinge.

2. GOtt! du bist einig für und für, nichts sind der heyden

den götter, kein heil noch trost ist ausser dir, kein helfer noch erretter. Laß mich, o Herr! auf dich allein von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt! allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du bist ein Geist, und theilest bey uns allen an gaben aus, was geistlich heißt, nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trette, ich deine krafft in mir empfind, und dadurch dich anbete im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt! von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud des zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten, und drauf dencken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort wollst schencken das unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du bist an allem ort, und gar nicht zu ermessen, ob einer ist hie oder dort, ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du könnst dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr! deine macht, zu retten, die dich lieben; und wenn der gottloß dich verachtt, die rache auch zu üben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz fort über mich erstrecke, mich auch nicht menschen-grimm und trutz, nur deine straf erschrecke; du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weißheit bist du, GOTT! niemand kan sie ergründen, wie wunder-schwer auch ist die noth, weißst du doch rath zu finden Gib, daß ich dir stets traue zu, auf dich werff meine sorgen, auch übels weder denck noch thu, weil du siehst ins verborgen, und prüfest hertz und nieren.

8. GOtt! du bist heilig und gerecht, du kanst die sünd nicht leiden: wer sagen will, er sey dein knecht, der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit der heiligkeit befleisse, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heisse, ob ichs schon nicht begreisse.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der sünder, erbarmst dich, wie ein vater thut, von hertzen deiner kinder HErr! laß von deiner lieb und gnad mich allweg trost bekommen, von mir auch meine missethat so fern seyn hingenommen, als morgen ist vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit stets besteht, und wohl dem, der dir gläubet; der himmel und die erd vergeht, dein wort, HErr! ewig bleibet.

Gib, daß ich fürchte dein gericht, und alles, das du dräuest; und hoffe, was dein wort verspricht, daß du mirs gern verleihest: hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt! und frey, du thust was dir beliebet, du bist ein milder HErr dabey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heilger wille: gib auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle erwarte alls in allem.

12. GOtt! wenn ich dich so kenn und ehr, dein wort zum grunde setze, kann ich mich drob erfreuen mehr, als über alle schätze, bis ich dort, o du wahres licht! ohn fallen dich werd nennen, von angesicht zu angesicht anschauē und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der du auch wilt auf erden von mir und allen seyn gepreißt, laß deinen ruhm groß werden! verleih mir gnade, krafft und stärck, daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen namen und dein werck könn mehr und mehr ausbreiten, so lang ich hab das leben.

Von denen Eigenschafften GOttes insgemein.

3. Mel. GOtt des himmels und der erden.

GOtt ist gut, was will ich klagen, wenn die welt es böse meynt? weiß ich keinen freund zu sagen, GOtt im himmel ist mein freund: laß die falschen immer gehn, GOtt wird treulich bey mir stehn.

2. GOtt ist starck, und kan mir rathen, wenn mir niemand helffen kan. Das bezeugen seine thaten schon bey mir von jugend an. So hoff ich auch künfftig drauf; er hilfft meiner schwachheit auf.

3. GOtt ist reich, er kan mir geben, was mir gut und selig ist. Ich will nicht nach reichthum streben, welcher nur das hertze frißt. Der hat alles in der welt, wer nur seinen GOtt behält.

4. GOtt ist groß, und die ihn ehren, ehret er auch wiederum. Muß ich manche schmach hier hören, ich will seyn, als wär ich stumm. GOTT wird aber richter seyn, der ist auch mein ruhm allein.

5. GOtt ist treu, und wird auch halten, was er mir versprochen hat. Ich will ihm nur lassen walten, er weiß allem kummer rath. Scheint die hülffe manchmal weit, kommt sie doch zu rechter zeit.

6. GOtt ist alles, was ich hoffen, wünschen und verlangen kan, das wird bey ihm angetroffen, was er thut, ist wohl gethan. So soll mir auch GOtt allein alles und in allem seyn.

4. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt! mein alles über alles, in aller noth, zu aller zeit. Ich fürchte mich nun keines falles, denn du, mein GOtt! bist stets bereit mir wider alles beyzustehn, mit allem an die hand zu gehn.

2. Du bist mein alles in dem worte, wo alles Ja und Amen heißt. Hier zeigst du mir die lebens-pforte, hier giebest du mir deinen Geist, so weiß ich alles, als ein Christ, daß du in allem alles bist.

3. Du bist mein alles in dem wercke, ich leb und web, und bin in dir, von deiner allmacht hab ich stärcke, aus dir quillt alles heil herfür. Ich wäre nichts und weniger, wenn nicht mein GOtt mir alles wär.

4. Du bist mein alles in der liebe, die gegen mir dein hertze bricht: wer mir die gantze welt verschriebe, dem gäb ich deine liebe nicht. Denn alles, was mein hertze denckt, hat deine liebe mir geschenckt.

5. Du bist mein alles in dem creutze, ob ich gleich aller plagen ziel. Wann mich der satan, wie den waitze, im jammersiebe sichten will; so hast du alles vorgesehn, und lässest mir keind leid geschehn.

6. Du bist mein alles in dem grabe, wenn ich zu staube worden bin. Gnug, daß ich dich, mein GOtt! nur habe, so heiß ich sterben mein gewinn, und geh ich denn zum himmel ein, wirst du, mein GOtt! mir alles seyn.

5. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O GOtt! du reines wesen, gib, weil wir dich Vater nennen, daß wir durch deines Geistes trieb dich und auch uns erkennen. Gib, daß wir dich in deinem licht, hergegen uns in unserm nicht, recht gründlich mögen fassen.

2. Du bist ein GOtt, und solchem nach unwandelbar im wesen, von dir sind weder jahr noch tag zu zehlen und zu lesen: denn du verbleibest wie du bist, die ewigkeit vor dir nur ist als eintzle zeit und stunden.

3. Wie herrlich bist du doch geacht! wie fest ist deine güte! wie unbeweglich deine macht! wie gnädig dein gemüthe! ja deine wahrheit, lieb und treu sind alle morgen wieder neu, und pflegen nie zu wancken.

4. Allein die werck der äussern welt, so unsre augen sehen, die werden nach und nach zerschellt, und mögen nicht bestehen. Bey ihnen ist veränderung und stetige verwandelung, nachdem wir sind gefallen.

5. Das zeiget erd und himmel an, wie alles kracht und schwindet, und nicht in ordnung

nung bleiben kan, nachdem dein zorn entzündet; sie werden alt, wie ein gewand, und haben nicht mehr den bestand, wie sie zuvor gewesen.

6. Wir arme menschen fühlen auch, daß unsre jahr verstreichen, und eben wie ein dünner rauch vergehen und entweichen: es fähret wider unsern sinn der schnellen zeiten lauff dahin, eh wir es recht bedencken.

7. Doch werden deine treue knecht, die sich in dir verneuen, und ihr gesegnetes geschlecht in deiner gnad gedeyen: denn alles, was dein guter Geist gezeuget, und nun kinder heißt, wird ewiglich verbleiben.

8. Es kan sie keine macht noch list in ihrem grund bewegen, weil ihr gedächtniß vor dir ist, und allezeit im segen: sie stehen unveränderlich in dir, o GOtt! und gründen sich auf dein beständig wesen.

9. So dringe denn ein jeder ein, und glaub an seinen namen, damit wir gleichfalls kinder seyn, und sein gerechter saamen: so dörffen wir zu keiner zeit veränderlicher eitelkeit uns unterworffen sehen.

10. Zwar steht es nicht in unsrer krafft und menschlichem vermögen: man muß vor GOtt, der alles schafft, sich kindlich niederlegen, und bitten, daß er uns darzu durch seine gnade hülffe thu, uns also zu verwandeln.

11. Ach GOtt! daß du von deinem thron doch glauben möchtest geben, daß wir in deinem lieben Sohn als kinder könten leben; ach schau herab, erbarme dich! gedencke unser gnädiglich, damit wir nicht verderben.

12. Mach doch den alten himmel neu, erneure auch die erden: laß alle creaturen frey von eitelm dienste werden; vornehmlich gib, daß unser hertz den welt-sinn lasse hinterwärts, und sich in dir verneure.

13. Da wird alsdann zu deinem ruhm aus Zion lob erklingen, und dein erwehltes heiligthum beständig lieder bringen: die völcker stimmen auch mit ein, da werden viele könge seyn und fürsten, dir zu dienen.

14. Wir wollen jetzo nur im geist von deiner allmacht lallen, biß die verwandlung sich erweißt, zu deinem wohlgefallen: verwandle uns doch gantz zu dir, daß unser hertze für und für dich ohne wandel ehre.

Von denen Eigenschafften GOttes insbesondere.

Von der Allmacht Gottes.

6. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Da Israel sich ferne machte aus der Egypter joch und land, und also

GOtt sein werck vollbrachte, wozu er Mosen hat gesandt, ward Israel zu seinem ruhm sein eigen volck und heiligthum.

2. Das meer hat gleichsam fliehen müssen, der jordan wandte sich zurück, die berge wurden aufgerissen, die hügel sprangen gar in stück. Was war dir meer, daß du geflohn? und jordan, daß du zogst davon?

3. Ihr berge! was hat euch bewogen, daß ihr nicht konntet stille ruhn? ihr hügel, was hat euch gezogen zu springen, wie sonst schaafe thun? Das war GOtt, wann er sich erhebt, vor dem die erde zitternd bebt.

4. Israels GOtt, in dessen händen lufft, feuer, erd und wasser steht, der kan aus felsen wasser senden, daß da hervon ein strom ergeht. Er schaffet, daß ein harter stein muß ein gesunder brunnen seyn.

Von der Allgegenwart GOttes.

7. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

DU, HErr! kanst in mein hertze sehen und kennest mich wohl, wer ich bin; ich mag auch sitzen oder stehen, so weissest du es schon vorhin: mein dencken, sinnen und verstand ist dir von ferne wohl bekannt.

2. Wann ich zu gehn und liegen pflege, so bist du um mich fort und fort, und siehest alle meine wege. Dann siehe, HErr! es ist kein wort auf meiner zungen und im mund, das dir nicht alles wäre kund.

3. Du bist in meinem gantzen leben vor, hinter, um und neben mir, und deine hand hat mich umgeben, HErr! ich vermundre mich vor dir, daß du so voller weisheit bist, die gar nicht zu begreiffen ist.

4. Wo soll ich, großer GOtt! hinziehen vor deinem Geist und weisheits-licht? ach ja, wo könnte ich hinfliehen vor deinem hellen angesicht? dann führe ich gen himmel ein, so würdest du daselbsten seyn.

5. Und machte ich mir gleich mein bette gar in die höll, so bist du da; wann ich der sonnen flügel hätte, und käm des meeres ende nah; so wär ich doch vor deiner macht in keine sicherheit gebracht.

6. Gedächte ich mich zu verstecken, mir käme etwa dieses ein: die finsterniß soll mich bedecken, so muß die nacht licht um mich seyn. Dann dir ist finsterniß wie licht, die nacht hemmt dein gesichte nicht.

7. Dann du hast, was ich denckend sage, in deiner grossen macht und stärck; da ich noch in der mutter lage, war ich schon deiner hände werck. Ich dancke dir, daß deine macht mich wunderlich herfür gebracht.

8. Sehr

8. Sehr wunderbar sind deine wercke, gib, daß mein hertze und verstand es wohl bedencke, und drauf mercke. Dir, HErr! war mein gebein bekannt, da ich auf gantz verborgne art in mutterleib gebildet ward.

9. Du, HErr! hast mich genau gekennet, da ich noch unbereitet war, die tage waren schon benennet, und vor dir alle offenbar, die du vor mich, HErr! ausersehn, und was darinnen solt geschehn.

10. Wie kommt mir doch in meiner seelen dein rath, o GOtt! so köstlich für? und deine weeg sind nicht zu zehlen, so eine grosse summ ist ihr; ich mag erwachen oder ruhn, so hab ich stets mit dir zu thun.

11. Ach GOtt! vertilge den tyrañen; und die auf blut begierig sind, die wollest du von mir verbannen, sie reden lästerlich und blind von dir, und trotzen noch darauf, und helffen deinen feinden auf.

12. Ich hasse ja, HErr! die dich hassen, und warlich es verdrisset mich, daß sie sich auf sich selbst verlassen, und setzen sich, HERR! wider dich. Recht ernstlich ist mein haß gemeint, deßwegen sind sie mir so feind.

13. Erforsche mich, GOtt! und erscheine zu prüfen meines hertzens grund, erfahr und mercke, wie ichs meyne, und siehe, ob ich diese stund vielleicht auf böfem weege sey? und leite mich durch deine treu.

Von der Liebe GOttes.

8.

Solt ich meinem GOtt nicht singen? solt ich ihm nicht danckbar seyn? deñ ich seh in allen dingen, wie so gut ers mit mir meyn: ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues hertze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt; also hat auch hin und wieder mich des Höchsten arm bedeckt, alsobald in mutterleibe, da er mir mein wesen gab, und das leben, das ich hab, und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer: nein! er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen feuer durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen, wie will doch mein schwacher geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine tieff ergründen können? Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, gibt er mir in seinem wort daß er werde mein regieren,

gierer durch die welt zur himmels-pfort; daß er mir mein hertz erfülle mit dem hellen glaubens-licht, das des todes macht zubricht, und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem leibe noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht: wann mein können, mein vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd, und ihre heere hat er mir zum dienst bestellt; wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nehrt und hält, thiere, kräuter und getraide, in den gründen, in der höh, in den büschen, in der see, überall ist meine weyde. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so manchen angst genesen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage wird vom satan rum geführt, die mich doch mein lebetage niemals noch bißher gerührt. GOttes engel, den er sendet, hat das böse, so der feind anzurichten war gemeint, in die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde sein hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bißweilen sünde thut, und aus der bahne weicht: also hält auch mein verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut; will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem schwerde rächen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine strafen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dannoch, wann ichs recht erwege, seynd es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn, christen-creutz hat seine masse, und muß endlich stille stehn. Wann der winter ausgeschneyet, tritt der schöne sommer ein:

also wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil dann weder ziel noch ende sich in GOttes liebe findt, ey so heb ich meine hände zu dir, Vater! als dein kind: bitte, wollst mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu umfangen tag und nacht hier in meinem gantzen leben, biß ich dich nach dieser zeit lob und lieb in ewigkeit.

Von der Güte GOttes.

9. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Danckt dem HErrn, der könig heißt, den man muß für GOtt erkeñen, der so freundlich sich erweißt, aller herren HErr zu neñen, dessen wunder stets man sieht: ewig währet GOttes gůt.

2. Von ihm wird der sterne glantz ordentlich herum geleitet, und der weite erdenkrantz auf das wasser ausgebreitet; daß er voller seegen blůht: ewig währet GOttes gůt.

3. Alles licht kommt, HErr! von dir, selbst der sonne hellemachen, daß sie steh dem tage für; mond und sterne, daß sie wachen, wann es nacht, und wann wir můd: ewig währet GOttes gůt.

4. GOtt schlug der Egypter söhn, alle erstgebohrne nieder; hieß sein volck von ihnen gehn: jenen war sein arm zuwider, daß es diesem wohl gerieth: ewig währet GOttes gůt.

5. GOtt zertheilte selbst das meer, ließ sein volck durch solches gehen: seht! wie Pharaonis heer plötzlich für sein widerstehen dort der abgrund in sich zieht: ewig währet GOttes gůt.

6. Durch die dürre wüstenbahn führte GOTT Israels kinder, schluge, die sie griffen an, Sihon, Og und andre sünder, schenckte jenen ihr gebieth: ewig währet GOttes gůt.

7. Erblich hat er dieses land Jacobs erben eingegeben, unsre dienstbarkeit und schand wandt er in ein freyes leben, gab uns für den feinden fried: ewig währet GOttes gůt.

8. GOtt ists, der uns gutes thut. Er gibt allem fleische speise, stärcket unsern schwachen muth, daß er froh ihn lob und preise. Dancket ihm mit manchem lied: ewig währet GOttes gůt.

Von der Barmhertzigkeit GOttes.

10.

Nun lob, mein seel, den HErren, was in mir ist, den namen sein! sein wohlthat thut er mehren: vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein sünd vergeben, und heilt dein schwachheit groß, errett dein armes leben, nim

dich in seinen schooß; mit reichem trost beschüttet, verjüngt dem adler gleich: der König schafft recht, b'hütet, die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig recht und sein gericht, darzu sein güt ohn massen; es manglt an seinr erbarmung nicht. Sein zorn läßt er wohl fahren, strafft nicht nach unsrer schuld; die gnad thut er nicht spahren, den blöden ist er hold, sein güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn: als weit der ost vom abend, ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet über sein junge kindlein klein, so thut der HErr uns armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, und weiß, wir seynd nur staub. Gleich, wie das gras vom rechen, ein blum und fallends laub, der wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da; also der mensch vergehet, sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine bleibt stät und fest in ewigkeit bey seiner lieben gmeine, die steht in seiner forcht bereit, die seinen bund behaltet. Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel, waltet seins lobs, und dient zugleich dem grossen HErrn zu ehren, und treibt sein heiligs wort. Mein seel soll auch vermehren sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist! der woll in uns vermehren, was er aus gnaden uns verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, uns lassen gantz auf ihn, von hertzen auf ihn bauen, auch unser muth und sinn ihm festiglich anhangen: drauf singen wir zur stund, Amen! daß wirs erlangen, glaubens von hertzen-grund.

Von der Gedult und Langmuth GOttes.

11. Mel. Nun lob mein seel den HErren.

Laßt uns dem HErrn danckſagen, denn er ist selbst die freundlichkeit, und unser lob fürtragen, sein gütig seyn währt allezeit. Wer kan die grossen thaten ausreden, die er thut? wer sich von ihm läßt rathen, dem ist es warlich gut. HErr! denck an mich in gnaden, wie du verheissen hast, laß uns kein unglück schaden, hilff uns von aller last.

2. Daß wir die wohlfahrt schauen, die du den auserwehlten gibst, und dir mit lust vertrauen, weil du dein volck, dein erbtheil liebst. Wir haben mißgehandelt samt unsern vätern, ach! wie haben wir gewandelt nur bloß der boßheit nach! Egypten kan es sagen, das Schilfmeer weiß es noch, wie

wie wolten wir verzagen, wie murreten wir doch!

3. Um seines namens willen bewieß er ihnen seine macht, er hat, das volck zu stillen, es durch das trockne meer gebracht; er nahm sie aus den händen deß, den sie mußten fliehn, ihr feind ließ sich verblenden, das meer ersäuffte ihn: da wurden sie bekehret, und glaubten an sein wort, da ward GOtt hoch geehret; doch fuhren sie nicht fort.

4. Sie murrten in der wüsten, da gab er ihnen süsses Man. Es fieng aus eignen lüsten Dathan mit Mose händel an, indem mit grossem spotte er hefftig auf ihn drang, weßwegen diese rotte mit rauch und dampff versanck. Sie schwächten GOttes ehre, und machten sich ein kalb, drum zürnete GOtt sehre, und würgte sie fast halb.

5. Sie schmähten seine worte und das versprochne liebe land, daß auch an diesem orte ein grosser theil sein grabmal fand. Sie opfferten den götzen, und scheueten sich nicht den Baal hoch zu schätzen, sie reitzten sein gericht: drauf folgte seine rache: da schlichtet Pinehas bey zeiten noch die sache, daß er der schuld vergaß.

6. Sie wurden doch nicht besser: am hader-wasser machten sie die sünden immer grösser, und gaben Mosi grosse müh. Sie hieltens mit den heyden, und, da befohlen war, sie sollten keine leiden, geschahs doch immerdar. Sie opfferten den teufeln ihr eigen fleisch und blut, ihr thun hieß sie verzweiffeln, sie machtens kein mal gut.

7. Da haßte GOtt sein erbe, er gab es denen heyden hin, damit er es verderbe; jedoch erbarmte sich sein sinn, und ließ sie nicht stets leiden. HErr! nimm dich unser an, errett uns von den heyden, wie du vor dem gethan; wir loben deinen namen, o HErr! HERR Zebaoth! und alles volck sprech: Amen, gelobt sey unser GOtt!

Von der Treu und Wahrheit GOttes.

12. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Amen! Amen! Amen! lauter Amen! hat des treuen GOttes mund; und er führt vorlängst den namen, daß in ihm der wahrheit grund. Was er sagt, trifft alles ein, es muß Ja und Amen seyn.

2. Menschen können ja wohl trügen, weil sie alle lügner seyn: doch kan dieser Held nicht lügen; denn er liebt nicht falschen schein. Er treibt mit uns keinen schertz, wie der mund, so ist sein hertz.

3. Die verheissung kan verziehen; kömmt nicht bald, was

was er verspricht, muß man allen zweiffel fliehen, weil er sein wort niemals bricht. Ist die rechte zeit nur da, so heißt alles lauter Ja.

4. Hat er es doch so gehalten von dem anbegin der welt. Seine wahrheit wird auch walten, biß die welt zu boden fällt; weil er jetzund und fortan sich nicht selber leugnen kan.

5. Er sprach einmal nur: es werde! da vorhin doch gar nichts war, so ward himmel und die erde; und sein machtwort stellte dar, daß ihm nichts unmöglich sey, und es bleibet noch dabey.

6. Nicht ein wort ist, das vergebens auf die erde fallen kan. Also giebt das wort des lebens sich zum treuen zeugen an. Der uns seinen Sohn versprach, kan auch seinen worten nach.

7. Wohl, mein hertz! du kanst ihm trauen. Was er dir verheissen hat, wirst du auch erfüllet schauen; kommt es gleich bißweilen spat, und er spart es weit hinaus, es wird doch ein Amen draus.

8. Amen, HErr! du wirst erfüllen, was dein treuer mund verspricht: das erwart ich nun im stillen, biß es in der that geschicht, daß du die erfüllung gebst. Amen! ja! so wahr du lebst.

13. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Auf! danckt dem Höchsten tag und nacht, und predigt seinen namen, verkündigt seiner wunder macht bey aller völcker saamen, rühmt GOTT! singt ihm, bringt freuden-frucht, ihr, die ihr GOtt den HErren sucht, laßt euer hertz sich freuen.

2. Fragt nach dem HErren immerdar, und sucht sein angesichte, gedencket doch, wie wunderbar er seine that verrichte, ihr saamen Abrahm, seines knechts, ihr kinder, die ihr des geschlechts Jacob des auserwehlten.

3. Der HErr der richtet alle welt! was er pflegt zu versprechen, bleibt als ein bund gantz fest gestellt, den wird er nie nicht brechen, was dorten Abraham erfuhr, was er Isaac und Jacob schwur zu einem steten rechte.

4. Er sprach: dir will ich Canaan zu einem erbe geben; und musten sie mit wenig mann gleich erst als fremde leben, so führt ers dennoch herrlich nauß, und trieb für ihnen völcker aus, nichts ließ er ihnen schaden.

5. Rührt mir nicht den Gesalbten an, verschonet der Propheten, er hat sich ihnen kund gethan in grossen hungers-nöthen, da er den vorrath zu sich nahm, biß Jo-

seph

seph in Egypten kam, den sie zum knechte machten.
6. Man brachte seinen fuß in stock, sein leib der lag in eisen, biß daß ihm mußt ein pur-pur-rock geneigter glücke weisen, er war zum könige gesandt, der macht ihn übers gantze land zu einem grossen Fürsten.
7. Damals zog Israel herab mit allen seinen freunden, und da ihm GOtt viel seegen gab, verdroß es seinen feinden, sie wurden seinem volcke gram, und dachten ihren gantzen stamm mit hinterlist zu dämpffen.
8. Er sandte Mosen, seinen knecht, und Aaron, zu reichen dem unterdrückten volcke recht durch viele wunderzeichen; sie machten sich in diesem land durch ihre zeichen wohl bekandt, wie ihnen GOtt befohlen.
9. Das land war finster überall, das wasser ward zu blute, ihr land trug kröten ohne zahl, wie war ihn'n da zu muthe? kein plätzgen war von läusen frey, der hagel schlug die frucht entzwey in ihrem gantzen lande.
10. Die käfer frassen alles auf, was in dem felde stunde; die erstgeburten giengen drauf von menschen biß zum hunde. Sein volck war desto sicherer, kein kraucker noch gebrechlicher war unter ihren stämmen.
11. Sie zogen aus mit geld und gut, Egypten sah es gerne, denn ihm erbebt auch schon der muth für ihnen in der ferne: GOtt breitet eine wolcken aus, und gab des nachtes licht heraus, des tages trost und hülffe.
12. Er speißte sie mit himmelbrod, und ließ sie wachteln essen, er konte wasser in der noth aus harten felsen pressen: denn er gedacht an seine wort, und führte sie biß an den ort, den er zuvor versprochen.
13. Also hat er sein volck gelenckt, mit freuden ausgeführet, und ihm der heyden land geschenckt, mit gütern wohl gezieret, auf daß sie sein befehl ergötz, und sie hinführo sein gesetz bewahrten, Halleluia.
14. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

GOtt! dem kein ding unmöglich ist im himmel und auf erden, der bald der mütter leib verschließt, bald lässet fruchtbar werden, der aller welt für augen stellt: es sey in deinem namen nur lauter Ja und Amen.
2. Du hast einmal ein wort geredt in Zacharias tagen. Drum muß auch die Elisabeth ein kind im alter tragen. O laß mich nicht, was dein mund spricht, vor zweifelhafftig schätzen, ja felsen darauf setzen.
3. Auch mich zog damals deine hand aus meiner mutter

leibe,

leibe. Du hast mich, eh ich war, gekannt: ach! diese wohlthat schreibe in meine brust, daß ich mit lust allzeit daran gedencke, und mich dir gäntzlich schencke.

4. Mein name, welchen man mir gab, ist auf dein buch geschrieben, o! lasse mich bis in mein grab desselben deutung üben. Der ist ein glied, der sich bemüht dem guten nachzuahmen, sonst hilft kein schöner namen.

5. Ein Zacharias preiset dich; ich folge dem exempel, dein guter Geist bereite mich zu einem ehren-tempel, so stimm ich an, wie gut ich kan; dein lob auf meiner zungen wird hier, wie dort, besungen.

6. Gelobet sey GOtt Israel! du hast dein volck erhöret. Das horn des heyls, Immanuel, hat Davids haus beehret. Wir sind erlöst, und auch getröst, was du vor längst versprochen, das hast du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht ist nun gebeugt, weil der erretter kommen. Du hast barmhertzigkeit erzeigt, und uns in schutz genommen. Dein bund und eyd ist nun verneut, nicht Abraham alleine, die heyden sind auch deine.

8. Die finsterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr gantz zurücke, der aufgang aus der höhe gibt uns lauter sonnen-blicke. Der friedensschluß setzt unsern fuß aus allen todes-schatten, die uns verdunckelt hatten.

9. Ach ist uns so viel herrlichkeit durch deinen Sohn erschienen, so mach auch unser herz bereit, ihm lebenslang zu dienen. Kein ander heil wird uns zu theil, vergebung unsrer sünden ist nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEsu her, wir folgen deinen schritten; und ob es in der wüsten wär, soll uns niemand verbieten, dir nur allein getreu zu seyn, bis wir auf Zions auen der sonnen aufgang schauen.

15. Mel. GOtt des Himmels und der erden.

Weicht, ihr berge, fallt ihr hügel, brechet alle felsen ein! GOttes gnade hat das siegel, sie will unverändert seyn. Laßt die welt zu trümmern gehn, GOttes gnade wird bestehn.

2. GOTT hat mir ein wort versprochen, GOtt hat einen bund gemacht, der wird nimmermehr gebrochen, bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht, was er saget, das geschicht.

3. Seine gnade soll nicht weichen, wenn gleich alles bricht und fällt, sondern ihren zweck erreichen, bis sie mich zufrieden stellt. GOtt ist fromm, und gut und treu, ob die welt voll heucheley.

4. Will die welt den frieden brechen?

brechen? hat sie lauter krieg im sinn? GOtt hält immer sein versprechen. So fällt aller zweifel hin, als wär er nicht immerdar, was er ist, und was er war.

5. Laßt sein antlitz sich verstellen, ist sein hertz doch treu gesinnt, und bezeugt in allen fällen, daß ich sein geliebtes kind, dem er beyde hände reicht, wenn auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir halten, wenn die welt gleich lermen macht. Ihre liebe mag erkalten, ich bin bey ihm werth geacht: und wenn höll und abgrund brüllt, bleibt er mir doch sonn und schild.

7. Er, der HErr, ist mein erbarmer, so hat er sich selbst genennt. Das ist trost, so werd ich armer nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht zu, daß er mir was leydes thu.

8. Nun es bleibt mein gantz vertrauen auf ihn ancker-fest gericht. Auf ihn will ich felsen bauen, denn ich weiß, daß es geschicht. Erd und himmel kan vergehn, sein bund bleibet feste stehn.

Von GOttes Rach-Gerechtigkeit.

16. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

HErr GOtt! deß die rache ist, starcker GOtt! erscheine; GOtt! der du ein richter bist über groß und kleine. Ach! erhebe dich mit macht, nach verdienst zu zahlen derer stoltzen schnöden pracht, ihren trotz und prahlen.

2. HErr! wie lange sollen doch, ach! wie lange sollen die gottlosen prahler noch reden, was sie wollen? HErr! in ihrem übermuth wird dein volck zerschlagen, deiner kinder gut und blut leidet ihre plagen.

3. Sie sind leid zu thun verpicht wittwen und fremdlingen, sie entblöden sich auch nicht wayfen umzubringen, sprechen: GOtt der HErr wird diß weder sehn noch achten, er kan, was im firmament, nicht so just betrachten.

4. Merckt ihr narren überall! die ihr lebt auf erden, ach! wann wollt ihr doch einmal auch verständig werden? der das ohr hervor gebracht, sollte der nicht hören? wollt ihr den, ders aug gemacht, erst noch sehen lehren?

5. Der der heyden thun verstört, sollte der nicht straffen? der die menschen weisheit lehrt, der kan nichts verschlaffen; aber GOtt weiß gar geschwind, was die menschen dencken, und wie sie so eitel sind, samt all ihren räncken.

6. Wohl dem, den, getreuer Hort! deine zucht betrübet, den du lehrest durch dein wort, daß er sich fein übet in gedult, wanns

wanns übel geht, bis der böse hauffen in die grub, die offen steht, zum gericht muß lauffen.

7. Dann der HErr wird sein geschlecht nimmermehr vertreiben, und es wird und muß doch recht immer recht verbleiben. Und es werdens auch zuletzt alle fromme seelen, die vor GOtt sehr werth geschätzt, rühmen und erzehlen.

8. Ach! wer stehet mir dann bey wider die verräther? wer ists, der mir hülff verleih wider übelthäter? ach! wär mir der grosse GOtt nicht selbst beygesprungen, würde meine seel vom tod würcklich seyn verschlungen.

9. Ich bekenne hertzlich gern, daß ich offt gefallen; aber die genad des HErrn halff mir aus dem allen. Mein gemüthe stack gar offt in der kummer-höle; aber GOTT, wie ich gehofft, tröstet meine seele.

10. HErr! du hältst es nimmermehr mit dem stuhl der frechen, welche dein gesetz und lehr freventlich verbrechen; es steht zwar ihr stoltzer muth nach der frommen leben, und ist auf, unschuldig blut in den tod zu geben.

11. Aber GOtt der ist mein schutz, meine burg und waffen, er wird wider ihren trutz mir wohl recht verschaffen, er vertilgt ihr thun, und wird ihrer bosheit spotten; ja GOtt, unser treuer Hirt, wird sie gar ausrotten.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

17.

Allein GOTT in der höh sey ehr und danck für seine guade: darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefalln GOtt an uns hat, nun ist groß fried ohn unterlaß: all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, für deine ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater! ewiglich regierst ohn alles wancken. Gantz ungemessn ist deine macht, fortgschicht, was dein will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ! Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters, Versöhner dern, die warn verlohrn, du Stiller unsers haders. Lamm GOttes! heilger HErr und GOtt! nimm an die bitt von unsrer noth, erbarm dich unser aller!

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, du all'rheilsamster Tröster! fürs teufels gwalt fortan behüt, die JEsus Christ erlöset durch grosse martr und bittern tod: abwend all unsern jammr und noth, darzu wir uns verlassen.

18. Mel.

18. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Du dreymal grosser GOtt! dem erd und himmel dienen, dem dreymal heilig singt die schaar der Seraphinen, du höchste Majestät! du helffer in der noth, du aller herren HErr, Jehovah, Zebaoth!

2. Dich bet ich jetzund an, dir lob und danck zu lallen mein Halleluja laß dir gnädig wohl gefallen, du allerhöchstes gut und gnaden-volle sonn, du aller gaben meer und unerschöpfter brunn!

3. Mein schöpffer! mensch und vieh, und alles andre wesen läßt deiner allmacht pracht ganz klärlich an sich lesen: ein jedes wunder lobt dich in der all-natur, stern, element, gewölck und alle creatur.

4. Es muß dich jederman, den treuen Vater preisen, du führest wunderbar, wilst leib und seele speisen, erhörest das gebet, erfrischest unsern muth: wir sind viel zu gering, was deine treue thut.

5. Heiland, Jmanuel! lamm GOttes ohne sünden, mein JEsu! deine lieb kan kein verstand ergründen: das Halleluja singt dir, als dem wahren Christ, das menschliche geschlecht, das längst erlöset ist.

6. Du nahmest fleisch an dich, und tratest in die mitten, trugst unsre sünden-schuld, hast biß aufs blut gelitten! doch diß dein blut und tod erwirbt uns lauter heil, macht, daß wir selbst an GOtt nun können nehmen theil.

7. O HErr GOTT heilger Geist! du Geist voll reiner flammen, durchs Evangelium bringst du das volck zusammen, das Christum kennt und ehrt, du machest alles licht, gibst neue feuerglut, damit kein glaub gebricht.

8. Ach! allerhöchster trost und bester weisheits-lehrer! erleuchter, heiliger, aufrichter und bekehrer! du theilst die gaben aus, erfüllest uns mit krafft, die der verderbniß wehrt, und gutes in uns schafft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geist, Ein GOtt uns Eins in Dreyen, geprießne Majestät, auf! stets zu benedeyen! laß auf der rechten bahn uns allezeit bestehn, und durch ein seelges end zu unserm erb eingehn.

10. Laß, o dreyeinger GOtt! dein gnaden-antlitz leuchten; dein edler seegens-thau woll unser hertz befeuchten: wir hoffen ja auf dich, du läßst uns nicht in spott, wir singen Gloria! gelobt, gelobt sey GOtt!

19. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Ergeistre dich, mein schwacher sinn, laß alles

eitle liegen, schwing dich biß zu den wolcken hin, die seele zu vergnügen. Stimm mit der Seraphinen Chor, erhebe deine krafft empor, der schwachheit obzusiegen.

2. Du kniest nun für GOttes thron von seinem Geist getrieben, du hörst der engel höchsten thon das dreymal heilig üben: dort sitzt der dreygeeinte GOTT, der Himmels-HERR und Zebaoth, den du solt ewig lieben.

3. Es theilt sich nicht die wesenheit, gleichständig, unermessen, die ewigkeit ohn ziel und zeit ist in dem licht gesessen, da niemand nicht hinkommen kan, als den'n es Christus kund gethan, die sein wort nicht vergessen.

4. Der Vater kommt von keinem her, der alles hat gemachet, der dieses trockne, lufft und meer von anfang hat ursachet; der alles durch sein allmacht-wort erschaffen, und erhält hinfort, und ob uns menschen wachet.

5. Der Sohn aus seines Vaters schooß von ewigkeit gebohren, ist mensch, doch aller sünden loß, vom Vater auserkohren, zu retten uns, der boßheit knecht, und Adams sünden-erbgeschlecht, das ohn ihn war verlohren.

6. Von beyden geht der heilge Geist, der heiligt unser leben, der denen sich als Tröster weißt, die ihm nicht widerstreben: er ist der trost der christenheit, der in dem allergrösten leid kan freud und hoffnung geben.

7. So sind nun drey ein GOtt genennt, wie die Propheten weisen, das amt ihr wesen nicht getrennt, Jehovah, HErr geheissen: den GOtt und Schöpffer unser all soll meine seel mit grossem schall hier und dort ewig preisen.

20. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Gelobet sey der HERR, mein GOTT! mein licht, mein leben, mein Schöpffer, der mir hat mein leib und seel gegeben, mein Vater! der mich schützt von mutter-leibe an, der alle augenblick viel guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der HERR, mein GOtt! mein heil, mein leben! des Vaters einger Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren blut, der mir im glauben schenckt sich selbst, das höchste gut.

3. Gelobet sey der HERR, mein GOTT! mein trost, mein leben! des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein hertz erquickt, der mir gibt neue krafft, der mir in aller noth rath, trost und hülffe schafft.

4. Gelobet sey der HERR, mein

mein GOtt! der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den lüfften schwebet; gelobet sey der HErr, deß name heilig heißt; GOtt Vater, GOTT der Sohn und GOtt der werthe Geist!

5. Dem wir Halleluja mit freuden lassen klingen, und mit der engel-schaar das dreymal heilig singen, den hertzlich lobt und preißt die gantze Christenheit: gelobet sey mein GOtt in alle ewigkeit!

21.

GOTT der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller sünden frey, und hilff uns seelig sterben: für dem teufel uns bewahr, halt uns bey festem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus hertzens-grund vertrauen; dir uns lassen gantz und gar mit allen rechten Christen, entfliehn des teufels listen, mit waffen GOttis uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr: so singen wir Alleluja.

2. JESUS Christus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc. wie oben.

3. Heilger Geiste wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc. wie oben.

22.

Jesaja dem Propheten das geschah, daß er im Geist den HErren sitzen sah auf einem hohen thron, mit hellem glantz, seines kleides saum den chor füllet gantz. Es stunden zween Seraphim bey ihm dran, sechs flügel sah er einen jeden han, mit zween verbargen sie ihr antlitz klar, mit zween bedeckten sie ihre füsse gar, und mit den andren zween sie flogen frey, gegen einander rufften sie mit grossem gschrey: heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth! heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth! heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth! sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem gschrey zittert schwell und balcken gar, das haus auch gantz voll rauchs und nebel war.

23. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

O heilige Dreyeinigkeit! o göttliche Selbständigkeit! du thust vor uns viel wunderwerck, beweißst darmit dein krafft und stärck.

2. Der himmel, erd und auch das meer verkündgen deine krafft und ehr, auch zeugen alle berg und thal, daß du ein HErr seyst überall.

3. Die sonne geht uns täglich auf, der mond hält gleichfalls seinen lauff, so sind auch alle stern bereit zu preisen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt, auch was sich in dem meer aufhält, zeigt uns frey an ihm selber an, was deine krafft und weisheit kan.

5. Du hast den himmel ausgestreckt, mit wasser oben zugedeckt, gemacht, daß er ums erdreich geht, in seinem lauff nicht stille steht.
6. Du bists, der alle ding regiert, den himmel und das erdreich ziert so wunderlich, daß es kein mann erreichen noch ergründen kan.
7. Wie möcht doch unsre blödigkeit ausgründen deine herrlichkeit, so wir doch können nicht verstehn die ding, damit wir stets umgehn.
8. Wir sehn, was du geschaffen hast, das ist schön und nach aller lust. O wie viel lieblicher bist du, o HErre GOtt, in deiner ruh!
9. Du schleußt den himmel und erd in dich, regierest sie gantz wunderlich, du bist ein HERR in ewigkeit unaussprechlicher herrlichkeit.
10. O Vater, Sohn, heiliger Geist! dein name, der allmächtig heißt, sey hochgelobt in ewigkeit! Amen, sprechn wir mit innigkeit.

24. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O heiligste Dreyfaltigkeit! voll majestät und ehren, wie kan doch deine Christenheit dein lob genug vermehren? du bist sehr hoch und wunderſam, gantz unbegreiflich ist dein nam, dein wesen unerforschlich.
2. Wir dancken dir, daß deine gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem worte so viel hat uns offenbahrt gegeben, daß du bist wahrer GOtt, und heißst GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, Dreyfaltig und doch Einig.
3. O Vater! aller dinge quell und ursprung, sey gepreiſet für alle wunder, klar und hell durch deine macht erweiſet. Du, Vater! hast für aller zeit den eingen Sohn von ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.
4. Du hast gemacht den erden-kreiß nach deinem wohlgefallen, uns menschen drauf zu deinem preiß, daß wir dein lob erschallen: auch wird durch deines mundes wort diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.
5. Drum steh, o Vater! ferner bey uns, deinen armen kindern, und alle schulden uns verzeih, als bußfertigen sündern; aus unsern nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns hast versprochen.
6. O JEsu Christe, GOttes Sohn! von ewigkeit gebohren, uns menschen auch im himmels-thron zum mittler auserkohren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer GOtt, o wahres licht vom wahren GOTT und lichte!
7. Du bist des Vaters ebenbild, und doch vom himmel kommen; als eben war die

zeit

zeit erfüllt, hast dü fleisch angenommen, hast uns erworben GOttes huld, bezahlet unser sünd und schuld durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrschest alle leut und land, und dämpffst der feinde toben. Hilff uns, o wahrer Mensch und GOtt, wir wollen dir für deinen tod und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geist, du werthe cron, erleuchter unsrer sinnen! der du vom Vater und dem Sohn ausgehest ohn beginnen, du bist allmächtig und ohn end, der Vater und der Sohn dich sendt, im glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiereſt durch die tauf uns wiederum aufs neue, hernach so nimmst du uns auch auf, wann du gibst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung fest, und weñ uns alle welt verläßt, bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für seufftzer offt für dich in unsrer noth fürbringen: und wenn die letzte stund da ist, so hilff, daß wir auf JEsum Christ getrost und frölich sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, für alle gnad und güte sey immerdar von uns gepreißt mit freudigem gemüthe! des himmels heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig singt: das thun wir auch auf erden.

25. Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

Was alle weißheit in der welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOTT aus dem himmelszelt in alle welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen schutz und retter, ein wesen, drey personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist heißt sein hochheilger nam; so kennt, so nennt, so rühmt und preißt ihn der gerechte saame: GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HERR Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den Sohn, sein bild, gezeuget; der Sohn hat in der füll der zeit im fleische sich eräuget: der Geist geht ohne zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher ehr und zier, gleich ewig, gleicher crone und ungetheilter stärcke.

4. Sieh, hier mein hertz! das ist dein gut, dein schatz, dem keiner gleichet, das ist dein freund, der alles thut, was dir zum heil gereichet,

der dich gebaut nach seinem bild, für deine schuld gebüsset, der dich mit wahrem glauben fällt, und all dein creutz durchsüsset mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn solch erkenntniß bringt die ruh, und macht die seele brennen in reiner liebe, die uns nehrt zum ewgen freuden-leben, da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine ehr auf creaturen wendet! dem wird gewiß des himmels thür einmal verschlossen bleiben, denn wer GOtt von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heilgen throne.

7. Ey nun so gib, du grosser Held! GOtt himmels und der erden, daß alle menschen in der welt zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im weege steht, und frewentlich verwirret die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur himmels-pforten dringen, und dermaleins in deinem reich ohn alles ende singen; daß du alleine König seyst hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der frommen schutz und retter, ein wesen, drey personen.

26.

Wir glauben all an einen GOTT, Schöpffer himmels und der erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, leib und seel auch wohl bewahren, allem unfall will er wehren, kein leid soll uns widerfahren, er forget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von macht und ehren; von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer mensch gebohren durch den heilgen Geist im glauben, für uns, die wir warn verlohren, am creutz gestorben, und vom tod wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller blöden Tröster heißt, uns mit gaben zieret schone; die gantz Christenheit auf erden hält in einem sinn gar eben; hier all sünd vergeben werden. Das fleisch soll auch wieder leben. Nach diesem elend ist bereit uns ein leben in ewigkeit.

Von

Von GOtt dem Vater.

27. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOtt Vater! der du aller dinge ein anfang und ein Schöpffer bist, der du mit höchstem lobgesinge von allen Vater wirst gegrüßt; GOtt Vater! sey in ewigkeit gelobet und gebenedeyt.

2. Der du von allen ewigkeiten zeugst deinen eingen ewgen Sohn, und ihn am ende vorger zeiten uns hast gesandt vons himmels-thron; GOtt Vater! ꝛc.

3. Der du uns hast in ihm erkohren, eh du der welt gelegt den grund, und uns zu kindern neu gebohren, aufrichtend einen ewgen bund; GOtt Vater! ꝛc.

4. Aus dem, als einer Ursprungs-Sonne, die lichter alle stammen her, aus dem, als einem quell und bronne, sich ausgeußt aller güte meer; GOtt Vater! ꝛc.

5. Der über böß und über gute läßt seiner sonnen schein aufgehn, und die gerechte straf und ruthe sehr lang aus langmuth an läßt stehn; GOtt Vater! ꝛc.

6. Der uns von anbeginn der erden das reich der himmel hat bereit't, uns nöthigt, daß wir gäste werden der hochzeit ewger seeligkeit; GOtt Vater! ꝛc.

7. Der, dessen tieffen unergründlich, und unermeßlich seine macht; der, dessen anfang unerfindlich, und unvergleichlich seine pracht; GOtt Vater! ꝛc.

8. Der, dessen vieler Majestäten die himmel voll sind und die welt; den alle creaturn anbeten; dem, was nur lebt, zu fusse fällt; GOtt Vater! ꝛc.

9. Dem tausend engelische heere das heilig ist der Herrscher schrey'n, und alle kräfft ihr kriegs-gewehre zu ewglichen diensten weyhn; GOtt Vater! ꝛc.

10. Den aller heilgen chor- und orden mit lob verehrn und stetem preiß, der immer angebetet worden vom gantzen christen-erden-kreiß; GOtt Vater! ꝛc.

11. Gib, daß dein nam geheiligt werde, dein reich zu uns komm auf der welt; dein will gescheh hie auf der erde, wie in dem hohen himmelszelt. Gib unser brod uns in der zeit, dich zu genießn in ewigkeit.

12. Erlaß die schuld, die wir erlassen, führ uns, HErr! in versuchung nicht; rett uns vom übel allermassen, und bring uns in dein freyes licht, daß du von uns in ewigkeit gelobt seyst und gebenedeyt.

Von der Schöpffung.

28. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Auf, meine seel! und lobe GOtt, den grossen HErren Zebaoth! den König

aller ehren! auf, auf! und lasset uns mit fleiß des Allerhöchsten lob und preiß zu jederzeit vermehren.

2. Mein GOtt! du bist voll herrlichkeit, sehr prächtig gläntzet auch dein kleid, viel heller, als die sonne; du breitest deines himmels haus als einen blauen teppich aus mit grosser freud und wonne.

3. Du fährest auf den wolcken her, gleich so, als obs ein wagen wär, und gehest auf den winden; du schaffest, daß der engel schaar wie flammen vor dir offenbar zu deinem dienst sich finden.

4. Du gründtest diesen erdenkloß, die hügel, die jetzt kahl und bloß, bedecktest du mit wellen; die wasser stunden oben an, so hoch, als niemand kommen kan, hießst du sie aufwärts schwellen.

5. Doch machte sie dein schelten fliehn, vom donner fuhren sie dahin; so hoch als berge sprossen, so hoch erhebt sich ihre fluth, und schießt hinab mit strenger wuth in grund, den du umschlossen.

6. Du hast durch deiner allmacht wort vor sie bestimmet gräntz und ort, wie weit sie sich erstrecken, da müssen sie wohl stille stehn, und dürffen nicht mehr übergehn, das erdreich zu bedecken.

7. Du lässest brunnen ohne zahl und tausend bächlein tausendmal entspringen in den gründen, da wissen so viel wilde thier im heissen durste nach begier den kühlen trunck zu finden.

8. Dabey erschallt zu deiner ehr bald hier, bald da, das leichte heer der vögel auf den zweigen. Bald feuchtest du von oben ab die hügel, daß sie ihre gab und schöne früchte zeigen.

9. Du schaffest, daß das gantze land mit waitzen füllet unsre hand, du machest feucht die erden; du lässest durch dein klares naß die kräuter, blumen, laub und gras für vieh und menschen werden.

10. Du giebest wein und süssen tranck, der uns kan unser lebenlang in traurigkeit ergötzen; das öl erhält uns die gestalt, wenn wir nun werden matt und alt; was ist für brod zu schätzen?

11. Du pflantzest selbst mit eigner hand die cedern in ein fettes land, die für die reyer dienen; die gems erwehlt der berge klufft, die felsen und der hügel grufft sind häuser der caninen.

12. Du hast geordnet recht und wohl, wie man die zeiten theilen soll, diß sagt der mond der erden; die sonne geht des morgens auf, und wenn sie nun geendt den lauff, so muß es finster werden.

13. Denn regen sich die wilden thier, und kriechen aus der höhl herfür, die jungen

löwen

löwen brüllen; sie rauschen durch das grüne laub, und suchen ihre speiß und raub, die hungers-noth zu stillen.

14. Wenn aber nach der finsternen nacht der lichte tag ist wieder bracht, so fliehen sie von hinnen, und trauen nicht mehr ihrer stärck, so geht der mensch ans ackerwerck, die nahrung zu gewinnen.

15. HErr! deiner werck ist fast kein ziel, sie seynd so groß, ihr ist so viel, sie stehn auf dein befehlen; diß alles ordnest du so wohl, die erd ist deines seegens voll, daß niemand ihn kan zehlen.

16. Das weite meer hält ohne zahl die fisch in sich, gleich als ein wall, da wimmeln sie bey hauffen! da springt ein grosser wallfisch für, dort siehet man die wasser-thier theils kriechen, und theils lauffen.

17. Es wartet alles, HErr! auf dich, der du sie speissest mildiglich, daß sie nicht hunger leiden; du thust die hand auf spät und früh, du giebest gnug, so sammlen sie, und werden satt mit freuden.

18. Erzeigest du hingegen nicht, o grosser GOtt! dein angesicht, erschrecken sie von hertzen, ja nimmst du ihren odem hin, verschwindet ihnen muth und sinn mit unerhörten schmertzen.

19. Dein Geist, HErr! ist es, der sie schafft, und der sie auch von hinnen rafft; du machest neu die erden; sie zittert, wenn du kommst heran, so daß kein berg bestehen kan, gleich muß er rauchend werden.

20. Dir will ich, HErr! mein lebenlang von hertzen singen preiß und danck, dich will ich hoch erheben. Du machest frölich früh und spat, was wasser, lufft und erden hat, was in der welt mag leben.

29. Mel. Es kostet viel ein Christ zu seyn.

Du Schöpffer dieser grossen welt, den alles das als seinen ursprung ehret, was dieser bau in seinen gräntzen hält, was erd und meer in seinem schooß ernehret, der alles hat in schönster zier und pracht aus nichts gemacht.

2. Es kam nur auf dein wollen an, so muste bald aus nichts ein etwas werden; dein blosses wort brach deiner macht die bahn, und legt auf nichts den grund der schweren erden; du zogest aus des abgrunds finsterm thor das licht hervor.

3. Du hast die wolcken ausgespannt, und durch diß dach das grosse haus bedecket, dein weiser schluß und deine wunder-hand hat uns das licht der sonnen angesteckt; dein hoher winck stellt der gestirne schaar in ordnung dar.

4. Das wasser wußt sich alsofort auf dein gebot gehorsam darzustellen, du lenckest es

an den bestimmten ort, und schrenckt'st ihm die ungehemren wellen in gräntzen ein, die es nach deinem schluß behalten muß.

5. Du hast die naß und trockne welt in reicher zahl mit thieren ausgezieret, und in die lufft, die uns umschlossen hält, die leuchte schaar der vögel eingeführet; du hast der schwartzen erde zubereit't ein buntes kleid.

6. Zuletzt war auch der mensch gemacht, das meisterstück von deinen weisen händen, ein kurtzer auszug aller pracht, die du der welt beschlossen zuzuwenden; der mittel-punct von dem, was deine krafft vorher geschafft.

7. Du prägtest ihm dein bildniß ein, und machtest ihn zum fürsten deiner wercke, die heiligkeit, der liebe reiner schein, der weißheit glantz, des leibes muntre stärcke, die stellten ihn dem, was geschaffen war, zum wunder dar.

8. Wo ist nunmehr diß alles hin? wer kan die spur der ersten schönheit zeigen? ein finstrer dampff umgibt den blinden sinn: der freye geist muß sich in fesseln beugen, dein edles bild, o Schöpffer! ist zerstört, und umgekehrt.

9. Ach HErr! den unser elend rührt, dem unsre noth gar tieff zu hertzen gehet, ach siehe doch, wie uns der feind verführt, wie es so schlecht um dein geschöpffe stehet; auf! mache bald, daß alles wieder neu und heller sey.

10. Dein milder seegen sey gelegt in die mit fluch beschwerte hertzens-erde, die leider! nichts als schnödes unkraut trägt; gib, daß sie bald voll guter früchte werde. Ach mache bald, daß alles wieder neu und fruchtbar sey.

11. Ach mache alles wieder recht, was Adams fall verrücket und verkehret, bereite dir ein heiliges geschlecht, das dich im geist und in der wahrheit ehret. Ach! schaffe doch, daß ich auch wieder neu, und herrlich sey.

30. Mel. Komt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Geh aus, mein hertz! und suche freud in dieser lieben sommer-zeit an deines GOttes gaben! schau an der schönen gärten zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, das erdreich decket seinen staub mit einem grünen kleide; narcissen und die tulipan die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die lufft, das täublein fleugt aus seiner klufft, und macht sich in die wälder. Die hochbegabte nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem schall

berg,

berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, der storch baut und bewohnt sein haus, das schwälblein speißt die jungen, der schnelle hirsch, das leichte reh ist froh, und kömt aus seiner höh ins tieffe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand, und mahlen sich und ihren rand mit schattenreichen myrthen, die wiesen liegen hart dabey, und klingen gantz von lust-geschrey der schaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar fleugt hin und her, sucht hier und dar ihr edle honig-speise. Des süssen weinstocks starcker safft kriegt täglich neue stärck und krafft in seinem schwachen reise.

7. Der waitzen wächset mit gewalt, darüber jauchtzet jung und alt, und rühmt die grosse güte deß, der so überflüssig labt, und mit so manchem gut begabt das menschliche gemüthe.

8. Ich selbsten kan und mag nicht ruhn, des grossen GOttes grosses thun erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem höchsten klingt aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, bist du hier so schön, und läßt du uns so lieblich gehn auf dieser armen erden, was will doch wohl nach dieser welt dort in dem reichen himmels-zelt und güldnen schlosse werden?

10. Welch hohe lust, welch heller schein wird wohl in Christi garten seyn, wie muß es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit eingestimmten mund und stimm ihr Alleluja singen?

11. O wär ich da, o stünd ich schon, ach süsser GOtt! für deinem thron, und trüge meine palmen! so wolt ich nach der engel weiß erhöhen deines namens preiß mit tausend schönen psalmen.

12. Doch will ich gleichwohl, weil ich noch hie trage dieses leibes joch, auch nicht gar stille schweigen; mein hertze soll sich fort und fort an diesem und an allem ort zu deinem lobe neigen.

13. Hilff mir, und segne meinen geist mit seegen, der vom himmel fleußt, daß ich dir stetig blühe; gib, daß der sommer deiner gnad in meiner seelen früh und spat viel glaubens-frucht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste raum, daß ich dir werd ein guter baum, und laß mich wohl bekleiben; verleihe, daß zu deinem ruhm ich deines gartens schöne blum und pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum paradeiß, und laß mich biß zur letzten

letzten reiß an leib und seele grünen, so will ich dir und deiner ehr allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

Von dem Schutz der heiligen Engel.

31. Mel. Nun ruhen alle wälder.

DU HErr der Seraphinen, dem tausend engel dienen, und zu gebote stehn, du über-grosser Meister der wunder-schönen geister! mein mund soll deinen ruhm erhöhn.

2. Die engelischen thronen, die in dem himmel wohnen, gibst du zu meiner wacht; sie sehn dein angesichte in höchst-vollkommnem lichte, doch nehmen sie mich auch in acht.

3. Das sind die starcken helden, die deinen rath vermelden, du groß-fürst Michael! das sind die feuer-flammen, die schlagen stets zusammen um frommer christen leib und seel.

4. Ich preise deine güte mit danckbarem gemüthe vor diese wunderschaar; ich rühme deine rechte für diese gnaden-knechte, bey denen ich gantz sicher war.

5. Gib ferner diese wache, daß sie zu einem dache mir wider alles sey: laß sie auf meinen wegen die hand mir unterlegen; so ist mein fuß vom stossen frey.

6. Den feind laß sie erschrecken, und mich beständig decken, wie dort den gnadenthron; es sey mein gantzes leben mit ihnen stets umgeben, als wie das bette Salomon.

7. Doch sollen sie nicht weichen, so laß mich ihnen gleichen in wahrer heiligkeit: wie sie die kinder lieben, und sich in demuth üben, so mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, den laß mich auch erfüllen, sie leben keusch und rein: o laß mich nichts beflecken, und mich an allen ecken vor diesen reinen geistern scheun.

9. Verhaue händ und füsse, und was zum ärgerniße mir hier gereichen kan: wer ärgert diese kleine, dem hangen schwere steine zur ewigen versenckung an.

10. Und endlich, wenn ich scheide, so führe mich zur freude auf ihren armen ein! da werd ich dich erst loben, und in dem himmel droben dir und den engeln gleiche seyn.

32. Mel. Die nacht ist vor der thür.

GOTT aller geister Geist, HERR aller, Seraphinen, der seine diener heißt uns menschen hier bedienen, HERR Zebaoth nur dir gebühret danck dafür.

2. Du schlummerst keine nacht, und schläfst an keinem tage, es schützt uns deine wacht vor aller furcht und

plage,

plage, es wacht und schläft sich gut bey dieser helden-hut.

3. Wo Lots gefährten seyn, Elias speise-meister, wo Dothans engel-schein, und Jacobs wander-geister, da lacht ein Daniel auch in der löwen-höhl.

4. Es muß vor diesem heer der feind die segel streichen, und satans mord-gewehr zerstückt von dannen weichen; der höllen pforte kracht vor dieser helden-macht

5. Du groß-fürst Michael, stell deine himmels-thronen um unser leib und seel, auf daß wir sicher wohnen, beut ferner diese schaar zur wagenburg uns dar!

6. Wir gehen aus und ein, so laß sie uns begleiten, wenn wir entschlafen seyn, so stell uns stets zur seiten die wache deines throns, die starcken Salomons.

7. Schaff, daß sie überall die hand uns unterlegen, und laß uns keinen fall in ihrem schooß bewegen, ihr lager schließt uns ein, wenn wir belagert seyn.

8. Wie Cherubinen dort die bundes-lade zieren; so laß uns immerfort dergleichen wappen führen, das ist der frommen schutz und aller teufel trutz.

9. Du kanst durch ihre hut aus aller noth uns retten, wie Paulum aus der fluth, wie Petrum aus den ketten, wie Joseph aus der noth, die ihm Herodes droht.

10. Mach uns auch engelrein, du grosser Bundes-Engel! kein engel kehret ein, wo grosse sünden-mängel: gib, daß man sie recht liebt, und keinmal nicht betrübt.

11. Wenn wir des eitlen loß die sterbe-lieder singen, laß uns in Abrams schooß durch diese träger bringen: mach uns in deinem reich den engeln selbsten gleich.

12. Wie schöne werden wir im himmel musiciren, da wird man dort für dir der engel stimme führen: alsdenn wird unser schreyn das dreymal heilig! seyn.

33. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ihr wunder-schönen geister, welch anfangs hat gemacht ein noch viel schönrer meister, der alles wohl bedacht, ihr engel nach dem wesen im grossen heiligthum, ihr thronen auserlesen! sehr hoch ist euer ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr erschaffen, und zwar in grosser meng; ihr sieget ohne waffen, sehr hell ist eur gepräng: es ist kein ort bewahret so fest, so fern, so weit, den ihr nicht überfahret durch eure schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer schweiget, und gläubet doch der schrifft, die klärlich das bezeuget, was diese lehr antrifft, ob wir

schon

schon hier nicht sehen der engel grosse schaar, daß sie doch gleichwohl stehen dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre gaben, als weißheit und verstand, die sie vom Schöpffer haben, der dieses weite land im anfang hat bereitet, woselbst der engel zier sich trefflich ausgebreitet, und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren wie GOtt, das höchste gut, und dessen ruhm versehren, der so viel thaten thut; sie sind zwar sehr gestissen zu dienen GOtt forthin; doch können sie nicht wissen der menschen hertz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben, keusch, züchtig und gerecht, die werthe geister schweben als edle tugend-knecht, und können nimmer fallen, nachdem sie kräfftiglich bestätigt sind in allen, und niemals ändern sich.

7. O mensch! wilt du sie haben zu deines lebens schutz, so faß auch ihre gaben, nur fromm seyn ist ihr nutz; wenn sie dich sollen lieben, so must du für und für im guten dich auch üben nach engel art und zier.

8. Sie sind auch tapffre helden, sehr groß von krafft und macht, als viel exempel melden, der auch die schrifft gedacht: ein engel konnte schlagen, was er im lager fand, ein engel machte zagen das gantz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von hertzen, sie loben GOtt mit lust; den schönen himmels-kertzen ist anders nichts bewußt, als GOtt und uns zu dienen: diß thun ohn unterlaß auch selbst die Cherubinen, o welch ein ehr ist das?

10. Es dienen uns auf erden die schnelle geisterlein, wenn wir gebohren werden, und erst des tages schein in dieser welt anblicken; sie halten uns ja schutz, daß uns nicht mög ersticken des satans grimm und trutz.

11. In unserm thun und leben sind diese helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem gebrauch, daß sie wie kämpffer stehen, (o welch ein hülff in noth!) und auf uns arme sehen, so gar bis in den tod.

12. Wenn wir zuletzt nun scheiden aus dieser schnöden welt, so führen sie mit freuden uns in des himmels zelt, daß wir, zur ehr erhoben, und aus der angst befreyt, den Allerhöchsten loben in seiner herrlichkeit.

Von der Göttlichen Vorsehung, Vorsorge und Regierung.

34. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine wege, und was dein hertze kräncket, der allertreusten pflege

pflege deß, der den himmel lenckt: der wolcken, lufft und winden giebt wege, lauff und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErrn must du trauen, wenn dirs soll wohlergehn, auf sein werck must du schauen, wenn dein werck soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen und mit selbst eigner pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge treu und gnade, o Vater! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen geblüt, und was du denn erlesen, das treibst du, starcker held! und bringst zum stand und wesen, was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun ist lauter seegen, dein gang ist lauter licht, dein werck kan niemand hindern, dein arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern ersprißlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn; was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! hoff, und sey unverzagt, GOTT wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit grossen gnaden rücken, erwarte nur der zeit, so wirst du schon erblicken, die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf! gib deinem schmertze und sorgen gute nacht! laß fahren, was das hertze betrübt und traurig macht, bist du doch nicht regente, der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath das werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hätt in seinem sinn er deiner sich begeben, als solltst du für und für in angst und nöthen schweben, und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am mindsten gläubst; er wird dein hertze lösen von der so schweren last, die du zu keinem bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! du hast und trägst davon mit ruhm und danckgeschreye den sieg und ehrencron; GOtt gibt dir selbst die palmen in deine rechte hand,

hand, und du singest freudenpsalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HERR! mach ende an aller unsrer noth; stärck unsre füß und hände, und laß biß in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn, so gehen unsre wege gewiß zum himmel ein.

35. Mel. Was mein GOtt will.

Du armes hertz, was zagest du, und kränckest deine sinnen? GOtt selber gönnet dir die ruh; du wilst sie dir mißgönnen, wenn nach begehr es nicht geht her, was darfst du dich drum grämen? GOtt lebet doch, das glaub ich noch, der mag es auf sich nehmen.

2. Dort oben sitzt der grosse mann, der diese welt regieret, der alle ding vermag und kan, und wunderthätig führet; mit vorbedacht die GOttes macht verwaltet alle sachen. GOtt herrschet doch, das glaub ich noch, und laß ihn weißlich machen.

3. Wie, wenn und wo, und was er heißt, so, dann, das muß geschehen; was er von dir bey sich beschleußt, das soll und wird bestehen; rath, witz und kunst ist gantz umsunst, läßt GOtt es nicht gerathen. GOtt führt mich noch, das glaub ich doch, in allen meinen thaten.

4. Die gaben seiner gütigkeit theilt es aus nach gefallen, und mit gewissem unterscheid; er schenckt nicht alles allen: dort gibt er viel, hie setzt er ziel, und hält die maaß im geben. GOtt giebet doch, das glaub ich noch, die nothdurfft meinem leben.

5. Dem gibt er reichthum, jenem nicht; der kan sich kaum ernehren; der ist gelehrt, dem witz gebricht; der niedrig, der in ehren: so ists bestellt, so wird die welt durch ordnung fest erhalten. GOtt hauset noch, das glaub ich doch, und laß ihn immer walten.

6. Hiernächst will er die arbeit auch frisch angegriffen haben, und heischt von dir den rechten brauch der leibs- und seelen-gaben. Drum nicht vergrab hie deine gab, und allen fleiß anwende. GOtt nehrt mich doch, das glaub ich noch, leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt, und dem er nachgegangen, darnach es ihm auch offt gelingt, mit GOtt es zu erlangen; auf sauren schweiß und steten fleiß läßt GOtt gedeyen kommen. GOtt segnet doch, das glaub ich noch, er hilfft ja allen frommen.

8. Weil dann von oben ab herkommt, was zeitlich mich erfreuet, und, was in diesem leben frommt, nur GOttes

gunst

gunst verleihet: was soll denn glück und noth-geschick? hinfort ich euch verlache. GOTT gönnt es doch, das glaub ich noch, und stell ihm heim die sache.

9. Auf deine vorsicht, GOtt! ich schau, dich will ich lassen walten; auf deine treu und güt ich bau, die nimmermehr erkalten. Ich hoff und bet, und frisch forttrett in meins berufes schrancken. GOtt sorget doch, das glaub ich noch, und trau ihm ohne wancken.

10. Ich sey in armuth oder reich, tieff unten oder oben, das gilt, mein Gott! mir alles gleich, ich will dein aufsicht loben; es hält mein will nach deinem still, schick, was du wilt zuschicken. GOtt schickt es doch, das glaub ich noch, wie mir es möge glücken

11. Geht mirs beym frommen leben schlecht, und wohl den schlimmsten leuten, gilt unrecht oftmals mehr als recht; laß mich es glaubig deuten: du ordnest schon den gnadenlohn, damit du mich wilt zieren. GOtt liebt mich doch, das glaub ich noch, und werd es künfftig spüren.

12. Dir, GOtt und Vater, ich befehl mein gantzes thun und leben, und mich mit sorgen nimmer quäl, dir bleibt es heim gegeben. So, wie es woll, und wie es soll, mag alles immer gehen. GOtt hilfft mir doch, das glaub ich noch, sein wille muß geschehen

36. Mel. Nun sieh, wie fein und lieblich ist.

Du bist ein mensch, das weist du wohl, was strebst du deñ nach dingen, die GOtt der Höchst alleine soll und kan zu wercke bringen? du fährst mit deinem witz und sinn durch so viel tausend sorgen hin, und denckst, wie wills auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allem deinem tichten auch nicht ein einig kleines haar in aller welt ausrichten; es dient dein gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner ruh in angst und schmertzen stürtzest, und selbst dein leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum heyl gedeyet, so wirff die sorgen auf den held, den erd und himmel scheuet, und gib dein leben, thun und stand nur frölich hin in GOttes hand, so wird er deinen sachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel im anfang deiner tage noch in der mutter leibeshöhl und finsterm kercker lage? wer hat allda dein heil bedacht, was that allda der menschen macht, da geist und sinn und leben dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht

dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen licht und schein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort, ein jed an ihre stell und ort? wer setzte hin und wieder so viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, da sich des himmels decken erstreckten über see und land und aller erden ecken? wer brachte sonn und mond herfür? wer machte kräuter, bäum und thier, und hieß sie deinen willen und hertzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall hier unten und dort oben, wie GOttes sorg auf allen fall für dich sich hab erhoben! dein brod, dein wasser und dein kleid war eher noch als du bereit; die milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach umfiengen in der wiegen, dein bettlein, kammer, stub und dach, und wo du soltest liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein aug und angesicht eröffnet ward, und sahe, was in der welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein angesicht dein gantzes leben führen, du traust und glaubest weiter nicht, als was dein augen spüren; was du beginnst, da soll allein dein kopf dein licht und meister seyn; was der nicht auserkohren, das hältst du als verlohren.

10. Nun, siehe doch, wie viel und offt ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehofft mit händen zu erjagen? hingegen wie so manches mal ist das geschehn, was überall kein mensch, kein rath, kein sinnen ihm hat erdencken können.

11. Wie offt bist du in grosse noth durch eignen willen kommen, da dein verblendter sinn den tod fürs leben angenommen? und hätte GOtt sein werck und that ergehen lassen nach dem rath, in dem dus angefangen, du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren! und dazu treibt ihn sein gemüth und die so reine Vaters-güt, in der uns arme sünder er trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet, da unterdessen unser will und hertz in ängsten sitzet, sucht hier und dar, und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des lichts, will aus der angst sich winden, und kan den weeg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen wegen, er geht und bringt uns

an den ort, da wind und stimm sich legen. Hernachmals wenn das werck geschehn, so kan alsdann der mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, sey wohlgemuth, und laß von sorg und grämen! GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, dein bestes fürzunehmen: er kans nicht lassen, glaube mir, seiu eingeweid ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzu süsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, und also kanst du dencken, wie seinem muth zumuthe sey, wenn wir uns offtmahls kräncken mit so vergebner sorgen-bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd aus lauter zorn und hassen ohn hülff und trostloß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören! ob gleich nicht allzeit das geschicht, was freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was GOtt dein Vater auserschn; was er dir zu will kehren, das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind und lege dich in deines Vaters arme, bitt ihn und flehe, biß er sich beiu, wie er pflegt, erbarme, so wird er dich durch seinen Geist auf wegen, die du jetzt nicht weist, nach wohl gehaltnem ringen aus allen sorgen bringen.

37. Mel. JEsu, meine freude.

GOTT der wirds wohl machen! dem ich alle sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf diese welt; hat mir auch nach seinem brauch, was vonnöthen, stets gegeben hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! der mir manches lachen freud und lust geschenckt; der mich nie vergessen, der mit kleid und essen täglich mich bedenckt: ja wann fast die creutzes-last offt die seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! laß das wetter krachen, und die stürme gehn! wenn mit grossem grausen alle wellen brausen, will er bey dir stehn. Jonas lag in dritten tag: schlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! er wird selber wachen über deiner noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen plagen, ist der fromme GOtt auf dem plan, und nimmt dich an: denn verstäubt die angst geschwinde, wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles hertzeleid?

drum, mein hertz, vergiß den schmertz! alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirts wohl machen! wenn des todes rachen gleich ist aufgethan; wenn die lebens-jahre liegen auf der bahre, führt er himmelan. Dieser bund hat seinen grund: die gelebt und leben werden, komen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten drachen dämpffet ritterlich! führt er gleich die seinen über stock und steinen vielmahls wunderlich, sey bereit zur freud und leid, GOtt befiehl nur deine sachen! GOtt der wirds wohl machen.

38. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

Ihr himmel gebt dem HErrn die ehr! erhöht ihn in der höhe! ihn lobe seiner engel heer! ihr froher schall entstehe! das sonnenlicht, der mondes-schein und alle sternen stimmen ein: daß GOttes ruhm ergehe!

2. Dann er befiehlt, so steht es da! hält sie zu allen zeiten; ist ihrer ordnung immer nah, daß sie daraus nicht schreiten, daß sie nicht anders gehen fort, als wie er will, an ihren ort: sie thun es auch mit freuden.

3. Lobt GOtt den HErrn auf dieser erd, ihr wallfisch, alle seen, die richtig thun, was er begehrt! feur, hagel aus den höhen, schnee, winde, berge, bäum und frucht, gewürm und aller thiere zucht, auch die im flug bestehen!

4. Ihr erden-könig, alle leut, und die das recht verwalten, die jüngling ihr und jungfern seyd, ihr jungen mit den alten, ja, du gesamtes menschen-heer, erhöhe deines GOttes ehr! er will uns all erhalten.

5. Sein nam allein ist hoch und werth. Sein lob ist aufgestiegen, geht über himmel und die erd. Sein arm wird ewig siegen. Der HErr erhöhet unsre seel; ihn lob sein glaubigs Israel, und die sich vor ihm biegen!

39. Mel. Nun ruhen alle wälder.

In allen meinen thaten laß ich den höchsten rathen, der alles kan und hat; er muß zu allen dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben guten rath und that.

2. Nichts ist es späth und frühe um alle meine mühe, mein sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen sachen nach seinem willen machen, ich stells in seine Vaters-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir seelig ist; ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, das hab ich willig auch erkiest.

4. Ich

4. Ich traue seiner gnaden, die mich für allem schaden, für allem übel schützt: leb ich nach seinen sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden in gnaden mich entbinden, durchstreichen meine schuld! er wird auf mein verbrechen nicht stracks das urtheil sprechen, und haben noch mit mir gedult.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in schwachheit und in banden, und was mir stößt zu handen, so tröstet mich sein Göttlich wort.

7. Hat er es dann beschlossen, so will ich unverdrossen an mein verhängniß gehn! kein unfall unter allen wird mir so schwer je fallen, ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste zeit.

9. So sey nun, seele, seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat! es gehe, wie es gehe, mein Vater in der höhe der weiß zu allen sachen rath.

40. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Kein mensch kan zweyen herren dienen. Denn wenn er gleich den einen liebt; so machen doch die spröden mienen, die er dem andern herren gibt, daß, weil sein hertz an einem hangt, ihn gar der andre nicht verlangt.

2. So eben könnet ihr mit nichten dem höchsten GOtt und eitlem gold auf einmal euren dienst verrichten, wie sehr ihr euch bemühen wolt; nur eines bleibt das höchste gut, bey welchem euer herze ruht.

3. Drum sorget nicht vor euer leben, und ob die küch und keller voll, noch vor das, was den leib umgeben, und seine blösse decken soll! ist leib und leben denn nicht mehr, als speiß und kleid? was sorgt ihr sehr?

4 Die vögel, könnt ihr es verneinen? die säen nicht, und erndten nicht, sie sammlen auch nicht in die scheunen; doch sagt: ob ihnen was gebricht? GOtt nehrt sie reichlich spät und früh; seyd ihr denn nicht viel mehr als sie?

5. Wer unter euch ist so verwegen, zu suchen seiner länge nur um einer ellen beyzulegen? o! er behält wohl die statur, und wird nicht länger, als er war, sorgt er gleich darum hundert jahr.

6. Und warum sorget ihr so hefftig vor eure kleidung? schaut ins feld! die lilie wächßt, ist nicht geschäfftig, hat auch den rocken nicht bestellt, und doch darff sie

nicht nackend gehn; ja was noch mehr, ihr kleid ist schön.

7. Denn dieses muß ich euch noch sagen, daß nicht einmal ein solches kleid der reiche Salomon getragen in aller seiner herrlichkeit, als nur ein allereintzigs blat von jenen blumen an sich hat.

8. So denn das gras GOtt also kleidet, das heute noch zu stehen pflegt, und das man morgen hau't und schneidet, und in den heissen offen legt; solt er das nicht vielmehr euch thun? o ihr kleingläubige, denckt nun!

9. Darum so sorget nicht und saget: was essen wir? was trincken wir? was ziehn wir an? wer also fraget, nimmt etwas heyden-gleiches für; weil eurem Vater wissend ist, daß ihr diß alles haben müßt.

10. Zum ersten und vor allen dingen müßt ihr nach GOttes recht und reich aus allen euren kräfften ringen, so fällt euch solches alles gleich, (als essen, trincken, kleider, schuh,) mehr als ihr fast gebrauchet, zu.

11. Drum sorgt nicht für den andern morgen, denn des noch künfftgen tages licht wird für das seine selber sorgen, und brauchet euer sorgen nicht; es ist genug, daß jeder tag sein eigne plage mit sich trag.

41. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Laß, o hertze! dein betrüben, stelle deine sorgen ein! warum soll doch dein belieben nur bey solchen sachen seyn, so der mammon und die welt dir zu schnöden diensten stellt? laß den Himmels-Vater walten, dieser wird dich schon erhalten.

2. Dencke doch, wie manchen morgen hat dir diß und das gefehlt, wie gar offte du mit sorgen tag und stunden abgezehlt, wann die nahrung kaum gewährt, und das blose maul verzehrt: gleichwohl hat er dich erhalten! darum laß ihn ferner walten.

3. Gibt dir GOtt durch seinen seegen schon so manches schönes kind, wird er auch die mittel legen, so darzu vonnöthen sind; dann bey dieser edlen blüht bleibet er zugleich bemüht, wie er solche mög erhalten; darum laß ihn ferner walten.

4. Dieser fromme Vater speiset ja die vögel, fisch und wild, und so manche blümlein weiset, die mit schönheit angefüllt: warum solte er dann sich nicht erbarmen über dich? ach! er will dich ja erhalten, laß ihn doch nur ferner waltē.

5. Hat er dich doch selbst erwehlet ihm zu seinem eigenthum, alle deine haar gezehlet, dir zu liebe, ihm zum ruhm; ey so wird auch dieser

fer GOtt noch in aller angst und noth dich versorgen und erhalten, darum laß ihn ferner walten.

42. Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Nun laßt uns GOttes güte uns führen zu gemüthe! kommt, lasset uns erwegen des frommen Vaters segen!

2. Eh wir ans licht gesetzet, hat er uns hoch geschätzet, und hat uns eingeschrieben zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn regen und bewegen, ohn menschen-hülff und sorgen, der mutter auch verborgen;

4. Hat er allein uns geben die glieder und das leben; ohn einig unsern heller war küchen da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde vollkommlich und gesunde auf seiner engel wagen uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die gemein der frommen; gemacht zu seinen erben, die auch nicht tödtet sterben.

7. Er gibt uns zu erkeñen sein wort, daß wir ihn nennen ein'n Vater und Ernehrer, und alles guts Beschehrer.

8. Er gibt für unsre sünde sein eingebohrnes kinde, und läßt es für uns würgen als einen rechten bürgen.

9. Diß lasset uns bedencken, wann uns die sorgen krämcken: wer seinen Sohn hergiebet, derselb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, so wir ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben zur hüll, zur speiß, zum laben.

11. Die vögel in den lüfften, die thierlein in den klüfften, die blümlein auf den wegen uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, und ihrer fleißig pfleget; solt einen himmels-erben er dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater, giebe, daß deine grosse liebe wir inniglich betrachten, und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns beschehre zu deinem lob und ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nun dieses haben, so werden uns die gaben, die wir in diesem leben bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden zu nichte müßten werden, als solten seyn verlassen, die fleisches sorgen hassen.

Von der ewigen Gnaden-Wahl.

43. Mel. Nun sieh wie fein und lieblich ist.

Also hat GOTT die welt geliebt, (das mercke, wer es höret!) die welt, die GOTT so hoch betrübt, hat GOTT so hoch geehret, daß er sein'n eingebohrnen

Sohn, den eingen schatz, die einge cron, das einge hertz und leben mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind bey uns hie auf der erden, da man doch nichts als boßheit findt, so sehr geschonet werden; wie hitzt, wie brennt der vatersinn, wie gibt und schenckt er alles hin, eh als er an das schencken des eingen nur will dencken?

3. GOTT aber schenckt aus freyem muth und treuem milden hertzen sein einges kind, sein höchstes gut, in mehr als tausend schmertzen; er gibt ihn in viel schmach und pein, ja in den creutzestod hinein; zu unerhörtem leide stößt GOTT sein einige freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! frey wieder möchtest stehen, und durch ein theures lösegeld aus deinem kercker gehen: denn du weist wohl, du schnöde braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen orden ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod, und satanas gesellen zu bittrer angst und harter noth beschlossen in der höllen, und ist hier gar kein andrer rath, als der, den GOTT gegeben hat: wer den hat, wird dem hauffen der höllen-feind entlauffen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller menschen wesen, so mit dem ewgen fluch beschwert, durch diesen soll genesen! wen die verdammniß hat umschränckt, der soll durch den, den GOtt geschenckt, erlösung, trost und gaben des ewgen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines lebens grund! wo soll ich worte finden? mit was für worten soll mein mund dein treues hertz ergründen? wie ist dir immerhin geschehn? was hast du an der welt ersehn, daß die, so sehr dich höhnet, du so gar hoch gecrönet?

8. Warum behieltst du nicht dein recht, und liessest ewig pressen diejenge, die dein recht geschwächt, und freventlich vergessen? was hattest du an der für lust, von welcher dir doch war bewußt, daß sie für dein verschonen dir schändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir für grossem leid und grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen; die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes büssen, das treten sie mit füssen.

10. Du, frommer Vater, meinst

meinst es gut mit allen menschen-kindern; du ordnest deines Sohnes blut, und reichst es allen sündern; wilst, daß sie mit der glaubens-hand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken, fest in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle welt zuwider? du baust hier, du baust dort, die welt schlägt alles nieder; darum erlangt sie auch kein heil; sie bleibt im tod, und hat kein theil am reiche, da die frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! ist keine schuld; du, du hast nichts verschlafen; der feind und hasser deiner huld ist ursach deiner strafen, weil er den Sohn, der ihm so klar und nah ans hertz gestellet war, auch eintzig helffen solte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er ist meine krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug; er ist, der meine sünden trug, sein angst ist meine freude, sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so offt und viel ich dieses Sohns gedencke; diß ist mein lied und säitenspiel, wenn ich mich heimlich kräncke, wenn meine sünd und missethat will gröser seyn, als GOttes gnad, und wenn mir meinen glauben mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch feinde waren; so wird er ja, der kein recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm versöhnt; da, was ich böses je verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erdultet.

16. Fehlts hie und da: ey unverzagt, laß sorg und kummer schwinden! der mir das gröste nicht versagt, wird rath zum kleinern finden. GOtt hat mir seinen Sohn geschenckt, und für mich in den tod gesenckt, wie solt er, laßt uns dencken, nicht alles mit ihm schencken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf nach meines GOttes willen; mein creutz und gantzer lebens-lauff wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey Gottes stuhl und thron da wird fürwahr mein leben in ewgen freuden schweben.

44. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Also hoch hat GOtt geliebet dich, du arge schnöde welt, daß er seinen Sohn dir giebet, als das theure löse-geld; auf daß du und jedermann, der ihn faßt mit glauben an, nicht mit

dem verdammten hauffen müssen in die hölle lauffen.

2. Sondern daß er ewig lebe, und in freuden ohne zahl mit und bey den engeln schwebe für dem Herren, frey von qual. Dann GOtt hat aus seinem thron darum nicht gesandt den Sohn, daß er soll die menschen richten und verdammen; nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er seelig machen jedermann, der sich bekehrt, und ihm aus des teufels rachen hertzlich wünschet und begehrt Wer beständig glaubt an ihn, hat das leben zum gewinn; wer nicht glaubet, der wird müssen für gerichte stehn und büssen.

4. Dann der eben ist und bleibet GOttes eingebohrner Sohn, an deß namen er nicht gläubet; auf den doch die väter schon ihre hoffnung gantz gesetzt, und an ihm ihr hertz ergötzt. Jederman aus diesem orden der ist durch ihn seelig worden.

5. Diß ist aber das gerichte und der welt ihr untergang, daß sie zu dem hellen lichte sich nicht kehren will mit danck, das doch wendet spat und früh seiner gnaden glantz auf sie; sie will nicht vom bösen lassen, drum pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden, der ist auch des lichtes feind; daß er nicht darff strafe leiden, weil die wercke böse seynd. Wer die wahrheit liebt und übt, und der tugend sich ergiebt, der läßt seine wercke sehen, dann sie sind in GOtt geschehen.

45. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

EWge Liebe! mein gemüthe waget einen kühnen blick in den abgrund deiner güte; send ihm einen blick zurück, einen blick voll heiterkeit, der die finsterniß zerstreut, die mein blödes auge drücket, wann es nach dem lichte blicket

2. Ich verehre dich, o Liebe! daß du dich beweget hast, und aus einem reinen triebe den erwünschten schluß gefaßt, der im fluch versenkten welt durch ein theures lösegeld und des eignen Sohnes sterben gnad und freyheit zu erwerben.

3. O! ein rathschluß voll erbarmen, voller huld und freundlichkeit, der so einer menge armen gnade, trost und hülffe beut. Liebe, die den Sohn nicht schont, der in ihrem schooße wohnt, um zu retten die rebellen aus dem pful der tiefen höllen.

4. Doch du hast, o weise Liebe! eine ordnung auch bestimmt, daß sich der darinnen übe, der am seegen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt, und

ihm

ihm treu ergeben bleibt, der soll nicht verlohren gehen, sondern heil und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, der ein werck des himmels heißt, lässest du dich willig finden, deinen theuren guten Geist denen, die gebeuget stehn, die ihr unvermögen sehn, und zum thron der gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, daß ein mensch auf dieser erd deinem Geist nicht widerstehen, noch sein werck verhindern werd, sondern ohne heuchel-schein werd im glauben feste seyn, diesen hast du auserwehlet, und den deinen zugezehlet.

7. Du hast niemand zum verderben ohne grund in bann gethan. Die in ihren sünden sterben, die sind selber schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat fluch und tod zum lohn; sein muthwillig widerstreben schleußt ihn aus vom heil und leben.

8. Liebe! dir sey lob gesungen für den höchst gerechten schluß, den die schaar verklärter zungen rühmen und bewundern muß; den der glaub in demuth ehrt, die vernunfft erstaunet hört, und umsonst sich unterwindet, wie sie dessen tieff ergründet.

9. Liebe! laß mich dahin streben, meiner wahl gewiß zu seyn; richte selbst mein gantzes leben so nach deinem willen ein, daß des glaubens frucht und krafft, den dein Geist in mir geschafft, mir zum zeugniß dienen möge, daß ich auf dem himmels-wege.

10. Laß mich meinen namen schauen in dem buch des lebens stehn; dann so werd ich ohne grauen selbst dem tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, deinen liebling, ewiglich deiner hand entreissen können, noch von deiner liebe trennen.

Von Christi Gottheit und ewiger Zeugung.

46. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du, wesentliches Wort, vom anfang her gewesen, du GOtt, von GOtt gezeugt, von ewigkeit erlesen zum heil der gantzen welt; o mein HErr JEsu Christ! willkommen, der du mir zum heil gebohren bist!

2. Komm, o selbständigs Wort! und sprich in meiner seelen, daß mirs in ewigkeit an trost nicht solle fehlen; im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht!

3. Du, wesentliches Wort! warst bey GOtt, eh geleget der grund der grossen welt, da sich dein hertz beweget zur liebe gegen mir; ja du warst

selber

selber GOTT, damit du machst im fleisch sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o JEsu! dich von anfang doch bewogen, was hat vons himmelsthron dich in die welt gezogen? ach! deine grosse lieb und meine grosse noth hat deine glut entflammt, die stärcker als der tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die gantze welt formiret, denn alle dinge sind durch dich ans licht geführet; ach! so bin ich, mein heil, auch dein geschöpff und gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst mein gantzes hertz ergebe, auch dir allein zum preiß auf dieser erden lebe. Ja, JEsu! laß mein hertz gantz neu geschaffen seyn, und dir biß in den tod gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut alles unkraut aus, und brich des feindes waffen; was bös, ist nicht von dir, das hat der feind gethan, du aber führ mein hertz und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir und alles licht des lebens, laß an mir deinen glantz, mein GOtt! nicht seyn vergebens! weil du das licht der welt, so sey mein lebens-licht, o JESU! biß mir dort dein sonnen-licht anbricht.

47.

JEsu! dir beliebt zu fragen: was die leute von dir sagen, wer des Menschen Sohn wohl sey? und so bleibt es wohl dabey, welcher sich will gläubig nennen, muß dich kennen und bekennen.

2. Zwar bedarffst du keines fragens, und auch keines antwort-sagens, denn du siehst ins hertz hinein, nichts kan dir verborgen seyn. Doch du fragst nur unsert wegen, desto bessern grund zu legen.

3. O wie wenig leute wissen, was sie sollen von dir schliessen; niemand kennet Christum recht. Das bekäntniß ist sehr schlecht. Kan dich nun der mund nicht nennen, wie soll dich das hertze keñen.

4. Fleisch und blut kan es nicht fassen, drum muß man sich lehren lassen, was dein Vater offenbart. Denn das ist des glaubens art, die vernunfft gefangen nehmen, und dem worte sich bequemen.

5. Petrus will die bahne brechen, und mit diesem will ich sprechen: du bist Christus, GOttes Sohn, Mittler, Heiland, Gnaden-Thron. Diesen leg ich nun zum grunde, wie im hertzen, so im munde.

6. Das

6. Das bekenntniß soll auf erden mir zu einem felsen werden; laß mich darauf feste stehn, und gantz unbeweglich gehn; denn ich traue deinen worten: trotz sey allen höllen-pforten!

7. Schütze deine kirch-gemeine, die zwar in der welt sehr kleine, doch in deinen augen groß, und laß sie in deinem schooß die gewünschte stille finden bey der welt verfolgungs-winden.

8. Sie ist ja auf dich gebauet, und allein dir anvertrauet, du bist mann und sie das weib, du das haupt und sie der leib, wir die kinder wie die glieder; ach so halt uns feste wieder!

9. Laß dein predig-amt von sünden uns durch deine kraft entbinden, das die himmels-schlüssel trägt, und vergebung auf uns legt. Und wenn wir den lauff vollführen, schleuß uns auf die himmels-thüren.

Von dem Namen JEsus.

48. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Ach JEsu! dessen treu im himmel und auf erden durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden; ich dancke dir, daß du ein wahrer mensch gebohrn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir all hertzens-angst gestillet, wenn mich dein süsser nam mit seinem trost erfüllet: kein trost ist ja so reich, als den mir gibt dein nam, der aus des engels mund selbst von dem himmel kam.

3. O JEsu! höchster schatz, du kanst nur freude bringen, es kan nichts lieblicher als JEsus name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JESUS heißt so viel, als Heiland oder Held, der seelig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir mit anfechtung will regen, ist JEsus name mir zum trost, schutz, fried und seegen, zur weißheit und arzney in aller angst und noth, daß ich nicht fürchten darff den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die schnöde sünde, dein JEsus-nam macht mich zu einem gnaden-kinde; er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat, bringt mir die seligkeit und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, so heilge mich, der ich bin gantz besiecket, dein JEsus-name, der die sünden gantz zudecket; er kehre ab den fluch, den seegen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich in finsterniß erleuchte, er sey des himmels thau, der mich in hitz anfeuchte, er

sey

sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und huth, mein reichthum, ehr und ruhm, er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmelsweeg, die wahrheit und das leben, er wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm diß leben schliesse wohl, wenn meine sterbens-zeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helff er mir, so lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle. Er stehe mir stets bey mit seines Geistes gab, und gebe krafft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEsu namen bin ich heute aufgestanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unterhanden, in seinem namen ist der anfang schon gemacht, das mittel und der schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir, in dir will ich auch sterben; Herr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

49. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ein wort ist mir ins hertz geschrieben, von dem man lauter rosen bricht; auch wann mich alles will betrüben, raubt dieses wort mir niemand nicht. O! weil ich JEsum kennen kan, so lacht mich alles trauren an.

2. In diesem worte blüht der himmel, nur dieser name bringt das heil; ach, alles welt- und lust-getümmel trägt dornen, statt der rosen, feil; hab ich nur JEsum in der brust, ist mir kein trauergeist bewust.

3. Mein hertz zerfleußt bey diesem worte, in JEsu bin ich ausser mir; nach dieser güldne lebens-pforte geht meine seele mit begier: es quillet lauter lebens-safft bey dieses namens eigenschafft.

4. O! könt ihr auch was schöners sagen? hertz, mund und hand schenckt mir ein wort. Ruff ich, so hört er meine klagen, er mein burg, mein schild, mein hort; nichts ausser ihm ist meine lust; ein JEsus nur ist mir bewußt.

5. Wohlan, es ist ein wort gesprochen: ich nehme JEsum in mein hertz; es mag die welt mit worten pochen, laß ich ihr doch den eitlen schertz. Indessen bleibt die losung hier nur JEsus name für und für.

50. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus ist der schönste nam aller, die vom himmel kamen, huldreich, präch-

prächtig, tugendsam über alle andre namen. Seiner grossen lieblichkeit gleicht kein name weit und breit.

2. JEsus ist das heil der welt, und ein arzney für die sünden; JEsus ist ein starcker held, unsern feind zu überwinden; wo nur JEsus wird gehört, ist der teufel schon gestört.

3. JEsus ist der weisen stein, der gesundheit gibt und leben; JEsus hilfft von aller pein, die den menschen kan umgeben. Lege JEsum nur aufs hertz, so verliert sich aller schmertz.

4. JEsus ist der süsse bronn, der die seelen all erquicket, JEsus ist die ewge sonn, derer strahl uns gantz verzücket: wilt du froh und freudig seyn! laß nur ihn zu dir hinein.

5. JEsus ist ein ewger schatz und ein abgrund alles guten, JEsus ist ein freuden-platz voller süssen himels-fluthen; JEsus ist ein kühler thau, der erfrischet feld und au.

6. JEsus ist der liebste thon, den mir alle welt kan singen, ja ich bin im himmel schon, wenn ich JEsum hör erklingen, Jesus ist mein hertzens-freud, und mein ewge seligkeit.

7. JEsus ist mein himmelbrod, das mir schmeckt, wie ichs begehre, er erhält mich für dem tod, stärckt mich, daß ich ewig währe, zucker ist er mir im mund, balsam, wann ich bin verwundt.

8. JEsus ist der lebens-baum voller edlen tugend-früchte, wenn er findt im hertzen raum, wird das unkraut gantz zu nichte, alles gifft und unheil weicht, was sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste gut, in dem himmel und auf erden, JEsus name macht mir muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEsus name soll allein mir der liebste name seyn!

51. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JESUS soll die losung seyn, da ein neues jahr erschienen; JEsus name soll allein denen zum paniere dienen, die in seinem bunde stehn, und auf seinem wege gehn.

2. JEsus name, JEsus wort, soll bey uns in Zion schallen; und so offt wir an den ort, der nach ihm genennt ist, wallen, mache seines namens ruhm unser hertz zum eigenthum!

3. Unsre wege wollen wir nur in JEsus namen gehen; geht uns dieser Leitstern für, so wird alles wohl bestehen, und durch seinen gnadenschein alles voller segen seyn.

4. Alle sorgen, alles leid soll der name uns versüssen: so wird alle bitterkeit uns zu zucker werden müssen. JE-

sus

sus nam sey sonn und schild, welcher allen kummer stillt!

52.

Mein Vater! zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und schaffe selbst in mir die neue creatur; laß mich doch gütig seyn, ja heilig, weiß und milde durch deiner gnaden krafft, wie du biſt von natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner gnaden strahlen mir dringen in mein hertz, vertreib die finsterniß; ich fall und irre sonst zu allzu vielen malen; ja, werd ich nicht erleucht't, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein Weeg zum vaterland, ach! öffne mir die pforte, die mich ins liebe reich im glauben überbringt: du weist ja, daß dein knecht an einem wüsten orte schon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner wahrheit, und bringe meinen sinn zur rechten lauterkeit; vertreib den lügen-geist durch deines wortes klarheit, und mache mich recht fest in allem kampff und streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum guten gäntzlich tod. Du biſt das lebens-brod, das eintzig nahrung geben kan meinem matten geist in aller hungers noth.

6. Mein Lämmlein! still und fromm, rein, heilig und unschuldig! ach würcke doch in mir den sanfften lämmleinssinn, so werd ich auch wie du, im leiden recht geduldig, und lasse mich zum creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meister! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o licht! ich GOTT, das licht nicht seh; ach! unterweise mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein gebet in rechter brunst geschehe.

8. Mein Hoherpriester! hör nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heilgen Geist mit seufftzen mich vertreten, wenn ich im harten kampf selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein König! schütze mich, wenn satan, welt und sünde, so sich in mir noch regt, auf meine seele stürmt. Hilff, daß in deinem schooß ich allzeit ruhe finde; denn der ist sicher nur, den deine macht beschirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen auen, und lagre mich im durst ans frische wasser hin; hol meine seel herum; wolt ich aufs eitle schauen, so bringe bald zurecht den ausgeschweiften sinn.

11. Mein Artzt! bin ich verwundt, sind ausgezehrt die kräffte, so laß die liebs-tinctur, dein theur vergoßnes blut, mich heilen; laß des Geists erneurungs-lebens-säffte mich laben und erfreun, mir stärcken hertz und muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch besser meinem hertzen, und laß mich deiner treu noch mehr versichert seyn, auf daß zu aller zeit ich meiner seelen schmertzen getrost versencken darff in deines hertzens schrein.

13. Mein Bräutgam! liebe mich, und setze mir das siegel der unverfälschten lieb, den Geist, auf meine brust; laß deinen gruß und kuß mich schmecken; sey mein spiegel, darinn ich mich beschau mit aller hertzens-lust.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich eins hier werden, so wird mir alles nichts, du aber alles seyn. Und nimmet deine gůt mich endlich von der erden, so geh ich friedenvoll in deine freude ein.

53. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht

Nur ein wort, mein JEsus steht mir allein ins hertz geschrieben; weil noch athem von mir geht, will ich diesen namen lieben; dieser name soll allein aller namen crone seyn.

2. Alles, was ich red und thu, das geschehe in diesem namen; dem schreib ich den anfang zu, und er ist auch End und Amen: daß, wo dieses siegel steht, alles wohl von statten geht.

3. JEsus name öffnet mir GOttes hertz, des himmels pforte; zeig ich diesen namen für, hör ich lauter gnadenworte; dieser name ist mein schild, wann der höllen rachen brüllt.

4. Auch des creutzes gallentrunck macht mir dieser name süsse, denn er gibt mir trost genung wann ich ihn ins hertze schliesse; er treibt, wie ein sonnen-blick, alle finsterniß zurück.

5. JEsus soll mein letztes wort auch in meinem sterben bleiben; mit der losung zieh ich fort, und man soll aufs grab mir schreiben: JEsus wort war mein panier, JEsus dort, und JEsus hier.

Von der Zukunfft Christi ins Fleisch und dessen Aufnahm.

54. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Auf, auf, ihr reichs-genossen! eur König kommt heran; empfahet unverdrossen den grossen wundermann; ihr Christen geht herfür, laßt uns für allen dingen ihm hosianna singen mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübte hertzen! der König ist gar nah. Hin-

weg all angst und schmertzen, der helffer ist schon da. Seht, wie so mancher ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte, der König ist nicht fern. Seyd frölich ihr verzagte! dort kommt der Morgenstern. Der HErr will in der noth mit reichem trost euch speisen, er will euch hülff erweisen; ja, dämpffen gar den tod.

4. Nun hört, ihr freche sünder! der König mercket drauf, wann ihr verlohrne kinder in vollem lasterlauff auf arges seyd bedacht; ja, thut es ohne sorgen; gar nichts ist ihm verborgen er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen! der König ist gerecht! laßt uns die weeg ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr, er meint es gut; drum lasset uns die plagen, welch er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem muth.

6. Und wann gleich krieg und flammen uns alles rauben hin, gedult! weil ihm zusammen gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod die kinder uns genommen, wohlan, so sind sie kommen ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr armen! der König sorgt für euch; er will durch sein erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, der wird auch euch ernehren; was menschen nur begehren, das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns getroffen viel creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter zuversicht: von GOtt kommt alles her, der lässet auch im sterben die seinen nicht verderben, sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hoch betrübte! der König kommt mit macht; an uns sein hertzgeliebte hat er schon längst gedacht. Nun wird kein angst noch pein, noch zorn hinfür uns schaden, dieweil uns GOtt aus gnaden läßt seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten, starck, herrlich, sanfft und schön. Nun trettet all heran, den Heiland zu begrüssen, der alles creutz versüssen, und uns erlösen kan!

11. Der König will bedencken die, welch er hertzlich liebt, mit köstlichen geschencken, als der sich selbst uns gibt durch seine gnad und wort. Ja, könig hoch erhaben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun HErr, du gibst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach: du liebest unvergleichlich, du jagst den sündern nach. Drum wollen wir allein die stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

55.

Auf Zion! auf, auf! tochter säume nicht, dein König kommt, dich freundlich zu umarmen! er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen; halt dich bereit, damit nicht öl gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampe brennen, dein auge muß jetzt keine schlaffsucht kennen.

2. Es ist genug, es ist schon lange zeit, daß dein gemüth den lüsten nachgehangen, und daß dein fuß sich in der welt vergangen: das reuet dich, der König ist erfreut; er geht dir nach, er kommet dich zu schauen, und sich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernst vorhanden sey, ergib dich ihm, verläugne deinen willen; die eselin und das verzogne füllen, die löse ab, und führe sie herbey; der König weiß sie beyde so zu zwingen, daß sie dich nicht in ferner unheil bringen.

4. Auf tochter, auf, des Königs glantz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die gassen; beut ihm das hertz, da er dich will umfassen; breit dein gewand, streu palmen auf die bahn! wir wollen ihn, da er sich will uns nahen, von ferne noch mit lobgesang empfahen.

5. Komm, edler held, du Held aus Davids stamm, komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen! dir stehet hertz und geist und alles offen. Komm von dem Herrn, komm werther Bräutigam! wir wollen dir ein hosianna singen: ach komm, und laß es alles wohl gelingen!

56. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Du gesegneter des Herrn! warum wilt du draussen stehen? komme doch, o Jacobs-stern, in uns allen aufzugehen; eile doch, o werther gast nimm in unsern hertzen rast!

2. Glaub und liebe gehen dir, o Jmanuel! entgegen; was wir haben, wollen wir dir zu deinen füssen legen; du bist unser fleisch und blut, darum sind wir wohlgemuth.

3. Du bist kommen, und kominst noch in dein Wort und Sacramente, und dein Zion freut sich hoch über deinem kirch-advente; ihre töchter singen dir lauter Hosianna für.

4. Hochgelobter Davids-Sohn, laß dich auf dem wege küssen; hier steht noch dein gnaden-thron: wo wir diese zeit vermissen, ach! so kommt

dein richter-stuhl, und zeigt uns den schwefel-pfuhl.

5. Kehrst du noch in gnaden ein, ach so laß dich feste halten, und uns immer munter seyn, auch im glauben nicht erkalten, dann die erste zukunfft macht, daß man bey der letzten lacht.

6. Unser haupt hebt sich empor, dann da gehn wir aus dem kercker; alsdann öffnen uns das thor Zions schöne sternen-ercker in die stadt, wo man erfreut ewig Hosianna schreyt.

57. Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

Kommst du? kommst du? Licht der heyden! ja du kommst, du säumest nicht, weil du weißt, was mir gebricht, o du starcker trost im leiden! JEsu, meines hertzens thür steht dir offen, komm zu mir!

2. Ja! du bist bereits zugegen, du Welt-Heiland, Jungfrau-Sohn! meine sinne spühren schon deinen gnaden-vollen seegen, deiner wunden seelen-krafft, deine frucht und hertzens-safft.

3. Adle mich mit deiner liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, schaffe, daß mein geist und sin sich in deiner liebe übe, sonst zu lieben dich, mein Licht! steht in meinen kräfften nicht.

4. JEsu! rege mein gemüthe, JEsu! öffne mir den mund, daß dich meines hertzens grund innig preise für die güte, die du mir, o seelen-gast, lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, liebe, glauben und gedult, durch bereuung meiner schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben! dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

58. Mel. JEsu, der du meine seele.

Liebster JEsu! sey willkommen hier in dieser bösen welt, da du nicht wirst angenommen, da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verschertzen, wohne nur in meinem hertzen! du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

2. Zwar du komest gar nicht prächtig, aber ich bin schon vergnügt: du bist dennoch reich und mächtig, hast mir alles zugefügt, was mich sünder, was mich schwachen kan gerecht und seelig machen. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

3. Dein so armes kummerleben soll mein reichthum allzeit seyn; nun ich bin dir gantz ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem leben wirst die ehrencrone geben. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

4. Will dich alle welt gleich meiden, dennoch sind ich mich zu dir: dich und mich soll nun nichts scheiden, sondern

dern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

5. Deine schmach und deine schande, so dir diese welt anthut, dienet mir zum höchsten pfande, und versichert meinen muth, daß ich dort in jenem leben ewig werde bey dir schweben. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

6. Nun mein hertze steht dir offen, zeuch, mein Heiland, bey mir ein! laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen seyn; tilge du all mein gebrechen, so kan ich stets frölich sprechen: du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

59.

Nun komm der heyden Heiland, der Jungfraun kind erkandt! deß sich wundert alle welt, GOTT solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, allein von dem heilgen Geist ist GOttes Wort wordn ein mensch, und blüht ein frucht weibesfleisch.

3. Der Jungfraun leib schwanger ward, doch blieb keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, dem kön'glichen saal so rein, GOTT von art und mensch, ein Held, sein weeg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den sieg im fleisch, daß dein ewig GOttes-gwalt in uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein krippen gläntzt hell und klar, die nacht gibt ein neu licht dar, dunckel muß nicht komen drein, der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater thon, lob sey GOTT seinm eingen Sohn, lob sey GOtt dem heilgen Geist immer und in ewigkeit!

60. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Warum wilt du draussen stehen, du gesegneter des Herrn? laß dir bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein stern! du, mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit! hilff, o Heiland! meinem hertzen von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, welchen offtmals tag und nacht des gesetzes starcker hammer mir mit

seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm, die mir GOttes zorn und grimm also tief ins hertze schläget, daß sich all mein blut beweget!

3. Dazu kommt des teufels lügen, der mir alle gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der höllen, die ihn plagt; ja auch, was noch ärger ist, so zumartert und zufrißt mich mein eigenes gewissen mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, und erleichtern meine noth bey der welt und ihren kindern, fall ich vollends in den koth: da ist trost, der mich betrübt, freude, die mein unglück liebt, helffer, die mir hertzleid machen, gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht krafftlos wär; hab ich hoheit? die ist flüchtig; hab ich reichthum? was ists mehr, als ein stücklein armer erd? hab ich lust? was ist sie werth? was ist das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude ruht in dir, HERR JEsu Christ, dein erfreuen ist die weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! ehe mir mein hertze bricht, laß mich, HErr! an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, hertz! du bist erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein, sein gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu seiner ruh, öffne dein gemüth und seele, klag ihm, was dich drückt und quäle!

8. Siehst du, wie sich alles setzet, was dir vor zuwider stund? hörst du, wie er dich ergötzet mit dem zucker-süssen mund? ey wie läßt der grosse drach all sein thun und toben nach! er muß aus dem vortheil ziehen, und in seinen abgrund fliehen.

9. Nun hast du ein süsses leben, alles, was du wilt, ist dein, Christus, der sich dir ergeben, legt sein'n reichthum bey dir ein. Seine gnad ist deine cron, und du bist sein stuhl und thron, er hat sich in dich geschlossen, nennt dich seinen hausgenossen.

10. Seines himmels güldne decke spannt er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erschrecke deines feindes ungestümm. Seine engel stellen sich dir zur seiten; wenn du dich hier wilt oder dort hinwenden, tragen sie dich auf den händen.

11. Was du böses hast begangen, das ist alles abgeschafft; GOttes liebe nimmt gefangen deiner sünden macht und krafft,

krafft, Christi sieg behält das feld, und was böses in der welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und seegen.

12. Alles dient zu deinem frommen, was dir böß und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meint: bleibst du deme wieder treu, ists gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

61. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wie soll ich dich empfangen? und wie begegn ich dir? o aller welt verlangen, o meiner seelen zier! o JEsu, JEsu! setze mir selbst die fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir mit psalmen ermuntern meinen sinn. Mein hertze soll dir grünen in stetem lob und preiß, und deinem namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem trost und freud, als leib und seele fassen in ihrem grösten leid? als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, du kommst, und machst mich loß; ich stund in spott und schanden, du kommst, und machst mich groß, und hebst mich hoch zu ehren, und schenckst mir grosses gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmels-zelt, als das geliebte lieben, damit du alle welt in ihren tausend plagen und grossen jammer-last, die kein mensch kan aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, du hochbetrübtes heer, bey denen gram und schmertze sich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet die hülffe vor der thür, der eure hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch sorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, ist voller lieb und lust, all angst und noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dörfft ihr nicht erschrecken für eurer sündenschuld. Nein, JEsus will sie decken mit eurer lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern zu trost und wahrem heil, schafft, daß bey GOttes kindern verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind und ihrer tück,

tück? der HErr wird sie zerstreuen in einem augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem warlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, zum fluch dem, der ihm flucht; mit gnad und süssem lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ewgen licht und wonne in deinen freudensaal.

Von Christi persönlicher Vereinigung.

62. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JESUS ist das schönste bild, das die weisheit ausgesonnen, das so reine, zart und mild von der ewgen lieb gesponnen; das die höchste himmels-macht jemals hat hervor gebracht.

2. Es ist voller kunst und schmuck, daß es sinn und hertz verzucket, ist der Gottheit meisterstuck, drein sie sich bald abgedrucket; wilt du sehn, wie GOtt gestalt, schau JEsum, so siehst dus bald.

3. Denn der strahl der herrlichkeit strahlt aus seinem angesichte, und der blitz der ewigkeit macht sein'n leib und seele lichte; und der ersten schönheit glantz wird in ihm gesehen gantz.

4. Aller engel huld und schein, aller heilgen pracht und prangen kommt zu diesem bild allein tausendfältig hergegangen: was man nur gedencken kan, trifft man all's in JEsu an.

5. Ja GOtt selbst, das ewge Licht, hat nichts schöners je gesehen; kan auch drum sein angesicht nimmermehr von ihm abdrehen. Sage, was du immer wilt! JEsus ist das schönste bild.

63. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt! wie stell ich mir die leute im geiste doch so seelig für, die diese lebens-worte heute, mein JEsu! würcklich so von dir, wie sie uns jetzt dein wort gelehrt, von deinen lippen angehört.

2. Der liebste Heiland fragte heute nach seiner achtung der person; wer spricht er, sagen denn die leute, das ich hie sey des Menschen Sohn? wem schreiben sie die wercke zu, die ich bey meinem wandel thu?

3. Sehr blind war das volck am verstande, und alle schlecht und falsch bericht, denn keiner, sagt man ihm zur schande, weiß hier, wer JEsus sey, auch nicht; es sieht den Heiland jedermann vor einen blosen menschen an.

4. So steht es noch mit unserm wissen, so sind auch wir noch geistlich blind, weil wir noch immer klagen müssen: daß wir so gar nicht tüchtig sind, diß, wenn wir in uns

selber gehn, was GOttes Geistes, zu verstehn.

5. Der mensch, o ewig wahre worte, so dort der Geist durch Paulum spricht! hat von natur an seinem orte zum glauben kein vermögen nicht, sein gantz verderbter fleisches-wahn sieht alles nur vor thorheit an.

6. Der Heiland hats in dieser stunde, uns mehr als allzuwohl gelehrt, da wir aus seinem eignen munde die ewge wahrheit angehört. Da er von Petri glauben spricht: diß rührt vom fleisch und blute nicht.

7. Nun GOTT, da wir so nichts erkennen, und auch so gar nicht ausser dir dich wissen unsern HErrn zu nennen, ach so verleih doch für und für, daß uns dein Geist durch reine lehr von dir stets unser wissen mehr

Von dem Mittler-Amt Christi insgemein.

64. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Angenehmer menschenfreund! es verklärt sich dein gesichte, wie die holde sonne scheint, bey dem freudigen berichte, daß der lieben jünger schaar nicht umsonst gelauffen war.

2. Das allein macht dich erfreut, wenn die menschen dein wort hören, und zu ihrer seeligkeit sich begierigst lassen lehren. Da du sonsten hast geweint, wenn es niemand treulich meint.

3. Gib, daß ich dir diese lust auch auf gleiche weise mache, daß das hertz in deiner brust über mir vor freuden lache, und dein diener dir von mir lauter gutes stelle für.

4. Wenn dein Evangelium sich im vollen lauffe zeiget, und zu aller feinde hohn vieler hertzen zu dir neiget, ach so gib, daß ich mich freu, deinem Vater danckbar sey.

5. Hast du hier der klugen welt dein geheimniß gantz benommen, und, was man vor thöricht hält, zur erleuchtung lassen kommen; so sind jene selbsten schuld, denn sie spotten deiner huld.

6. Alles steht in deiner hand, so wirst du dein reich regieren, und weil dir der weeg bekannt, uns allein zum Vater führen: diesen kennst du nur allein, und die dir gegeben seyn.

7. Du ruffst allen: kommt zu mir, die mühselig und beladen! ach so komm ich hier zu dir, nimm mich ärmsten auf in gnaden, und erquicke meinen geist, der dich seinen tröster heißt!

8. Spanne mich nur an dein joch, ich will von dir lernen leiden. Du wirst mich zuletzte noch mit vergnügter anmuth weiden, weil dein joch der demuth gleicht, und auch deine last sehr leicht.

9. Trag ich sie bis an das grab, ach so drück sie doch nicht weiter. Alle last fällt alsdenn ab, alle thränen werden heiter, hier die unruh, dort die ruh, seele! fleuch dem himmel zu.

65. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Bist du, der da kommen soll? ja, Meßia! du bist kommen. Aus den wundern sieht man wohl, daß du alles vorgenommen, was von dir, du Heil der welt! die Propheten vorgestellt.

2. Blinde sehen, lahme gehn, die im aussatz werden reine, taube hören, todte stehn auferweckt in der gemeine, und der armen eigenthum ist das Evangelium.

3. Artzt und helffer Israel, laß uns auch die krafft geniessen. Heile beydes leib und seel, mache reine das gewissen, nimm der sünden aussatz weg, führ den fuß auf deinen steeg!

4. Gib den augen ungestöhrt dich im glauben anzuschauen. Was das ohr gepredigt hört, laß uns auch im glauben bauen. Weck uns von den todten auf, fördre wahren tugend-lauff!

5. Laß die unbeständigkeit uns zu keinem rohre machen, oder sonst ein weiches kleid deinen purpur-rock verlachen. Wer sich an dir ärgern will, findet nicht des himmels ziel.

6. Bläset der verfolgungswind, laß uns dennoch feste stehen, und, wie Israel, dein kind, in der wüsten sicher gehen. Zeuch uns an gerechtigkeit, dieses sey das weiche kleid.

7. Haben wir kein königskleid, wohnen nur in unsrer hütten; so wird gar ein himmel draus, wenn Herodes gleich will wüten. Dich bekennen bringt zwar schmach, aber ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein Johannes will einen weeg in uns bereiten, o! so lasse dieses ziel uns getrost zur busse leiten. Denn dergleichen engel-stimm warnet uns vor deinem grimm.

9. Es wird wohl uns diese welt immer ein gefängniß heissen, biß der tod, wenn dirs gefällt, unsre bande wird zerreissen, da du uns, o Lebens-Fürst! aus dem kercker holen wirst.

66. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ihr töchter Zions, kommt herbey, laßt uns ein braut-lied hören! vernehmt, wer euer bräutgam sey, von dessen ruhm und ehren gar lieblich singt des himmels chor. Drum hebt auch eure stimm empor, diß lob-lied zu vermehren.

2. Er ist des höchsten GOttes Sohn, von ewigkeit gezeuget; vor seinem scepter, reich und cron sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob

lob und ruhm erweißt dem Vater und dem heilgen Geist, vor ihm sich gleichfalls neiget.

3. Er ist hernach auch in der zeit ein menschen-kind gebohren; das zweiglein Jesse, das verneut, was vormals war verlohren; er ist der holde Menschen-Sohn, den GOtt zu Davids reich und cron schon längst hat auserkohren.

4. Drauf hat sich dieser bräutigam in unsern tod gegeben; er selbst, das theure GOttes-Lamm, schafft seiner braut das leben; er führte seine lebens-zeit in grosser schmach und niedrigkeit, zu GOTT uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, und aus der schmach gehoben; er sitzet nun mit majestät zur rechten GOttes droben; er ist das haupt der Christenheit, er ist der HERR der herrlichkeit, den alle engel loben.

6. Er ist vor GOTT mit seinem blut ins heiligste gegangen, und hat allda der braut zu gut ein ewigs heil empfangen: die braut kan nun zu aller frist, weil er ihr hoherpriester ist, den gnadenblick erlangen.

7. Er ist der grösseste Prophet, den alle welt soll hören; der meister, dessen stimm ergeht mit himmels-süssen lehren; der seiner kirchen hirten gibt, so wie es ihm nach wunsch beliebt, sein gnadenreich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich in seiner königs-crone, sie spürt sein macht- und gnaden-reich, bückt sich vor seinem throne; sie hoffet in gelassenheit das künfftge reich der herrlichkeit, nebst vielem gnadenlohne.

9. Drum ist die braut so wunder-still, wenn sie die welt nicht kennet, auch sie wohl gar verdammen will, mit fremden namen nennet: ihr schmuck ist ihres bräutgams schmach; sie trägt das creutz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des Bräutgams stand, die niedrigkeit muß hier die braut nur zieren; so wird sie auch zu seiner zeit schon die erhöhung spüren: er wird, wie ihr sein wort verspricht, sie einst mit vollem glantz und licht ins Vaters haus einführen.

11. Er, als der richter aller welt, wird einst mit feuerflammen das, was sich ihm entgegen stellt, zur ewgen pein verdammen; dann findet diese theure braut, was sie jetzt nur im glauben schaut, auf einen blick beysammen.

12. Ihr töchter Zions freuet euch! laßt mit des himmels chören aus eurem thertzen

auch

auch zugleich viel Halleluja hören, dem allerschönsten Bräutigam, dem auserwehlten GOttes-Lamm zum ewgen lob und ehren.

67. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Mein hertzens-JESU, meine lust! an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner liebes-brust mit meinem hertzen liege, mein mund hat dir ein lob bereit, weil ich von deiner freundlichkeit so grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt, und ist in dich mit heisser lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so offt es dich empfindet, so offt es dich im glauben küsst, der du dem hertzen alles bist, das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem angesicht, woran ich mich erquicke: ninim hin mein hertz, erfüll es gantz, o wahres licht! mit deinem glantz, und weiche nicht zurücke!

4. Du bist mein sichrer himmels-weeg, durch dich steht alles offen; wer dich versteht, der hat den steeg zur seeligkeit getroffen: ach laß mich, liebstes Heil! hinfür doch ja den himmel ausser dir auf keinem weege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit; dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist wort und schein, in dir ist krafft und wesen: ach mach mein hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine krafft soll mich allein regieren: dein Geist, der alles in mir schafft, kan leib und seele rühren, daß ich voll geist und leben bin: mein JEsu! laß mich nun forthin das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmels-brod, des Vaters höchste gabe, damit ich mich in hungers-noth als einer stärckung labe: o brod! das krafft und leben gibt, gib, daß ich, was der welt beliebt, niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht ist meiner kehle süsse; wer von dir trinckt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse; o quell, nach der mein hertze schreyt, gib, daß der strom der süßigkeit sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, mein zierath, mein geschmeide, du schmückst mich mit gerechtigkeit, gleich als mit reiner seide; ach gib! daß ich die schnöde pracht, damit die welt sich herrlich macht, als einen unflath meide!

10. Du bist mein schloß und sichres haus, da ich in friede sitze, da treibet mich kein feind heraus, da sticht mich keine

keine hitze; ach laß mich, liebstes JEsulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, und selber auch die weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser freude: ach! nimm dein schäflein nun in acht, damit es weder list noch macht von deiner heerde scheide!

12. Du bist mein holder bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein hoherpriester und mein lamm, das sich hat schlachten lassen; mein könig, der mich gantz besitzt, der mich mit seiner allmacht schützt, wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, der mir mein hertz beweget; mein bruder, der es treulich meint; die mutter, die mich pfleget; mein artzt, wenn ich verwundet bin; mein labsal, meine wärterin, die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, mein pantzer, schild und bogen, mein tröster in der traurigkeit, mein schiff in wasserwogen, mein ancker, wenn ein sturm entsteht, mein sichrer compaß und magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leit-stern und mein licht, wenn ich im finstern gehe, mein reichthum, wenn es mir gebricht, in tieffen meine höhe, mein zucker, wenn es bitter schmeckt, mein festes dach, das mich bedeckt, wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich in stiller lust ergötze, mein liebstes blümlein, welches ich darein zur zierde setze, mein rösgen in dem creutzes-thal, da ich mit dornen ohne zahl offt meinen gang verletze.

17. Du bist mein trost in hertzeleid, mein lust-spiel, wenn ich lache, mein tagewerck, das mich erfreut, mein denncken, wenn ich wache, im schlaf mein traum und süsse ruh, mein vorhang, den ich immerzu mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, Schönster! wohl von dir noch weiter sagen können? ich will dich, meine liebs-begier, mein einig Alles nennen, dann was ich will, das bist du mir, ach! laß mein hertze für und für von deiner liebe brennen!

68. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Treuster Hirte deiner schaafe, suchst du noch ein schäfelein, welches aus gerechter strafe solte gar verlohren seyn, weil es selbst von deiner schaar freventlich gelauffen war?

2. Ja dein hertze will dir brechen, wenn du Thomam hier

hier erkiest. Denn du wilst das rohr nicht schwächen, das vorhin zerstossen ist. Du gehst ihm wohl selber nach, ob er dir gleich widersprach.
3. Die verlockten tauben wissen, wo man felsen-löcher findt, und ein einzigs friedens-grüssen Thomam dir aufs neu verbindt. Der zuvor so gröblich fällt, wird gar bald ein glaubens-held.
4. Grosse liebe, groß erbarmen! ach erweise die auch mir. Denn es stösset auch mir armen manche glaubensschwachheit für. Ach! wie offt verlauff ich mich, und alsdenn versaum ich dich.
5. Suche mich, mein Hirte, wieder, bringe mich auf rechten steeg, fall ich schon in schwachheit nieder, wirff mich nur nicht gäntzlich weg, weil mein tocht noch etwas glimmt, daß er nicht zum löschen kömmt.
6. Mittler! tritt du in die mitten, komm durch die verschloßne thür in mein angst-gemach geschritten, und sprich: Friede sey mit dir! weise mir die offne seit, meine hände sind bereit.
7. O ihr theuren nägel-mahle, offne seite, tauben-loch! küß ich euch schon tausendmahle, thu ich viel zu wenig noch. Rosen-garte, felsenritz, meiner seelen freudensitz!
8. Ach! ich kan nichts mehr, als lallen, die entzückung ist zu groß. Nur zwey worte laß ich schallen, diß ist mein gedoppelt looß: ach mein HErr! mein GOtt allein, du mein GOtt, mein HErr! bist mein.
9. Laß, mein HERR! den knecht, (die magd) nicht sincken, laß, mein haupt! dein gliedmaß nicht. Ach wie seelig wird michs düncken, wenn dein mund nur so viel spricht: reiche hand und finger her! ja, ich zweifle gar nicht mehr.
10. Nun ich glaube und vertraue, ob ich gleich mit Thoma nicht dich mit leibes-augen schaue, denn der glaube gibt mir licht. Seelig sind auch andre noch, die nicht sehn, und glauben doch.

69. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer will mich von der liebe scheiden, die nur allein in JEsu ist? und sollt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden ist erkießt; so bleib ich immer unbetrübt, mein trost ist, daß mich JEsus liebt.
2. Mein JEsus hat sich mir verschrieben, die handschrift ist mit blut gemacht; die liebe selbst hat ihn getrieben, daß er sein leben nicht geacht; so leb ich immer unbetrübt, mein heil ist, daß mich JEsus liebt.
3. Will mir die welt ein netze stellen, mein JEsus hat ein

liebes-

liebes-band. Will mich der feind zu boden fällen, mein JEsus hält mich bey der hand. So leid ich immer unbetrübt: mein schutz ist, daß mich JEsus liebt.

4. Ein andrer mag sich schätze graben; in JEsu liebe bin ich reich: wer wolt ein solches gut nicht haben, dem nichts auf dieser erden gleich? so geh ich immer unbetrübt: mein schatz ist, daß mich JEsus liebt.

5. O du vergnügte JEsus-liebe! mein heil und theil, mein schatz und schutz! erhalt mich nur in solchem triebe so biet ich allen feinden trutz, so sterb ich endlich unbetrübt: mein trost ist, daß mich JEsus liebt.

Von Christi Lehr- und Hirten-Amt.

70. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

An JEsu kan ich mich erquicken, der mich mit seiner liebe küßt. Er segnet mich an allen stücken, weil er mein hirt und heiland ist. Daher mir gar nichts manglen wird. Der HErr ist mein getreuer hirt.

2. Er zeigt mir täglich seine güte, und macht sie alle morgen neu. Daran ergötzt sich mein gemüthe, und hoffet unverrückt darbey, daß sie mich ewig crönen wird. Der HErr ist mein getreuer hirt.

3. Sein süsses wort ist meine weide, das mir zur grünen auen steht, dahin mein geist in freud und leide mit der gewissen hoffnung geht, daß mir kein trost nicht fehlen wird. Der HErr ist mein getreuer hirt.

4. Er führet mich auf rechter strasse, und macht mir seinen weeg bekannt. Da folgt mir gutes ohne masse, da hält mich seine gnaden-hand, daß sich der glaube nicht verirrt. Der HErr ist mein getreuer hirt.

5. Laß alle meine feinde wüten, und welt und hölle rotten sich: er kan und wird mich wohl behüten. Sein stab und stecken trösten mich, daß mich kein übels rühren wird. Der HErr ist mein getreuer hirt.

6. Muß ich durchs thal des todes wandern; so geht der weeg nur zum gewinn, von einem leben hin zum andern, vom zeitlichen zum ewgen hin, daß mich kein tod nicht tödten wird. Der HErr ist mein getreuer hirt.

7. Den himmel erb ich vor die erde, wo JEsus mich nach dieser zeit mit seiner auserwehlten heerde voll wollust, heil und herrlichkeit im paradiese weiden wird. Denn er ist mein getreuer hirt.

71. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

Der HERR ist mein getreuer hirt, hält mich in seiner hute, darinn mir gar nicht mangeln wird irgend

gend an einem gute. Er gibt mir weid ohn unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend graß seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weißt, das mich erquicken thute; das ist sein fron-heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter straß seiner gebot ohn unterlaß von wegen seines namens.

3. Ob ich wandre im finstern thal, förcht ich doch kein unglücke, in verfolgung, leiden, trübsal, und dieser welt bös tücke. Dann du bist bey mir stetiglich, dein stab und stecken trösten mich, auf dein wort ich mich lasse.

4. Du breitest vor mir einen tisch, für mein'n feind'n allenthalben; machst mein hertz unverzagt und frisch, mein haupt thust du mir salben mit deinem Geist der freuden öl, und schenckest voll ein meiner seel deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit mir lauffen nach im leben, und ich werd bleiben allezeit im haus des HErren eben, auf erd in der christlichen gmein, und nach dem tod werd ich ja seyn bey Christo meinem HErren.

72. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie gut ists doch in JEsus pflege mit seiner werthen heerde stehn? diß sind die rechten himmelsweege, wenn wir an JEsus seite gehn, da wird kein höllen-wolff gespührt, wo JEsus hand die heerde führt.

2. Hier wird mir aller trost zu theile, den meines JEsu mund verspricht, mich leiten JEsus liebes-seile, so bin ich auch kein fremdling nichts, und die, so JEsus eigen seyn, die setzt er auch zu erben ein.

3. Erkennt doch hier an JEsus pflege, wiewohl es euer seelen-freund schon hier noch auf dem himmels-weege mit euch, ihr werthe schaafe, meint; ach seht doch Zions trifften an, wie JEsus da verpflegen kan!

4. Wie hat mein JEsus auf den höhen doch alles so gar wohl bestellt, wo seine schäflein weiden gehen, um seinen schaaf-stall in der welt, wie wohl nimmt er sich aller an, daß ihn'n kein mörder schaden kan.

5. Was kan den schaafen JEsus fehlen, die durch ihn in den schaaf-stall gehn? die JEsum sich zum hirten wehlen, und unter seiner heerde stehn? denn nur in seiner hut allein ist ewig wohl und gut zu seyn.

6. Sind dieses hirten? nein, nur diebe, die nicht durch dich in schaaf-stall gehn, die nicht nach deines Geistes triebe der heerde suchen vorzustehn,

zustehn, ach warlich sind (wie JEsus spricht) diß keine rechte hirten nicht.

7. Die schaafe, so in JEsus pflege und seiner werthen heerde stehn, die wollen keine neben-wege, nur grade zu auf JEsum gehn; die stimme kennen sie allein, wenn ihre hirten JEsus! schreyn.

8. Hier schlägt man nur mit fremden schalle vergebens andre thüren für zu JEsus schaaf- und hirten-stalle, kein wahres schäflein folget hier, indem es keine andre kennt, als die, so heute JESUS nennt.

9. Mein JEsu! bey den liebes-proben fällt mir nun diß beständig ein, was wird mir nicht vor gutes droben im himmel aufgehoben seyn? mein glaube stellt mir immer hier den vorschmack jenes lebens für.

10. In was für wonne werd ich stehen, wo JEsus, der gepriessne Hirt, wo GOttes Lamm auf Salems höhen mich einmahl dort erquicken wird, und wo sich in der ewigkeit die heerde mit dem hirten freut!

Von dem Hohenpriesterlichen Amte Christi.

73.

Bewein, o christenmensch! selbst deine eigne noth vor schmertz und hertze-leid, und nicht des HErren tod; denn wir, die von natur gantz elend sind und schwach, sind ursach seiner noth wohl hundert tausendfach.

2. Drum kommt, und schaut mit mir den grossen Bischoff an, der unsrer sünden schuld vor GOTT versöhnen kan; der ist es, der uns führt in jenes freuden-reich: denn einmal ist, noch war, noch wird ihm niemand gleich.

3. Er hat mit rindern nicht, noch mit der kälber blut, als Priester ausgesöhnt des strengen Vaters muth; es muß sein eigen blut, und zwar mit grosser pein, zur heilgung unsrer seel am creutz ein opfer seyn.

4. Ein solcher Priester war für unsre seelen-noth, der nach dem opffer nicht mehr fürchten darff den tod; der unsre schwachheit so gekostet und versucht, und doch unschuldig ist, und bleibet unverflucht.

5. Nun Vater, nimm denn an des Sohnes bittern tod, so offt wir zu dir schreyn in unsrer sünden-noth; schafft uns durch deinen Geist bey zeiten hülff und rath; wenn die begierd uns reitzt zu fall und missethat!

74.

Die ihr mit sünden gantz beflecket, von GOttes zorn erschrecket, laßt fahren heut die furchtsamkeit! hier ist der brunn der reinigkeit,

an dem kein fehl zu finden, macht selbst euch rein von sünden.

2. Das opffer, das GOtt angesetzet, bezahlt er unverletzet, und nimmt damit aus lieb und huld auf sich die schwere sünden-schuld, die sonst der mensch hätt müssen mit seiner straffe büssen.

3. Das ist der trost, der aus dem hertzen verjaget furcht und schmertzen; das ist der trost, den Simeon empfindt mit solcher freud und wonn, daß er die welt verachtet, und nur nach sterben trachtet.

4. Wohl dem, der ihn noch heut kan schauen mit hertzlichem vertrauen, und ihn fest in sein hertze drückt! der wird durch diesen trost erquickt, den wird nicht überwinden die schwere last der sünden.

5. HErr Christ, mein trost, mein licht, mein ehre, halt mich bey deiner lehre! laß mich durch deine reinigkeit von allen sünden seyn befreyt! laß mich im fried hier sterben, und dort den himmel erben!

75. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

Die seele Christi heilge mich, sein Geist versetze mich in sich, sein leichnam, der für mich verwundt, der mach mir leib und seel gesund!

2. Das wasser, welches auf den stoß des speers aus seiner seiten flos, das sey mein bad, und all sein blut erquicke mir hertz, sinn und muth!

3. Der schweiß von seinem angesicht laß mich nicht kommen ins gericht; sein gantzes leiden, creutz und pein, das wolle meine stärcke seyn!

4. O JEsu Christ, erhöre mich! nim und verbirg mich gantz in dich: schließ mich in deine wunden ein, daß ich fürm feind kan sicher seyn!

5. Ruff mir in meiner letzten noth, und setz mich neben dich, mein GOtt! daß ich mit deinen heilgen alln mög ewiglich dein lob erschalln.

Von dem Königlichen Amte Christi.

76. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Der HErr ist König und regieret, deß freue sich der erden reich, die insuln, die es in sich führet, erfreuen sich mit ihm zugleich! um ihn ist wolck und finsterniß, das recht stützt seinen stuhl gewiß.

2. Für ihm her kan man feuer sehen, das alle seine feinde frißt: wenn es läßt seinen blitz ausgehen, sieht man, wie alles zitternd ist: der berge stein schmeltzt und zerfällt für diesem Herrscher aller welt.

3. Die himmel rühmen seine rechte, wer kan wohl seinen ruhm nicht sehn? es schämen sich der bilder knechte, die für den schnöden götzen stehn. Ihr götter alle, betet an den,

den, welcher euch beherrschen kan.
4. Indem nun Zion dieses höret, und Juda solches wohl erkennt, wird ihre frölichkeit vermehret, HERR! über deinem regiment; weil du so hoch erhöhet bist, und dir kein GOtt zu gleichen ist.
5. Die ihr den Höchsten ehrt und liebet, geht, hasset das, was böser art! die seele, so sich ihm ergiebet, die bleibt von seiner hand bewahrt; der HErr wird sie zuletzt befreyn von denen, welche gottloß seyn.
6. Ein licht, das freude mit sich führet, muß denen, die gerecht, aufgehn; bey dem, den ein fromm hertze zieret, muß recht erwünschte lust entstehn. Ihr, die ihr euch des HErrn erfreut, danckt ihm, preißt seine herrlichkeit!

77. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Durch dich, GOtt, ist erkohren der könig und sein thron, durch dich, GOtt, ist gebohren der grosse Königs-Sohn, dem gib, HErr, das gerichte, gib ihm gerechtigkeit! daß er die sachen schlichte zur angenehmen zeit.
2. Laß ihn mit fleiß regieren das volck, das du erkießt, laß ihn das recht ausführen für den, der elend ist, so werden berge sagen von stiller friedens-zeit, die hügel werden tragen frucht der gerechtigkeit.
3. Er wird ein beystand werden, und für die armen stehn, wird tilgen von der erden, die frevelthat begehn; man wird ihn fürcht- und preisen, weil sonn und monden sind, man wird ihm ehr erweisen von kind zu kindes-kind.
4. Er fällt gleichwie der regen herab auf dürres gras; gleichwie des thaues seegen das land macht lieblich naß; so wird der fromme grünen, es wird auch friede seyn, biß je nicht mehr erschienen der sonn- und monden-schein.
5. Zu wasser und zu lande wird seyn sein reich bestellt, von des Euphrates strande bis an das ziel der welt; ihm werden ehr erzeigen, die in der wüsten sind; er wird zur erden beugen, die er als feinde findt.
6. Die cron und scepter haben in insuln und am meer, die werden ihn begaben, auch die aus Saba her: ich seh ihn schon anbeten die königin insgesamt, ich seh die heyden tretten zu seines dienstes amt.
7. Denn auf der armen schreyen verschafft er hülff und rath; er wird dem schutz verleihen, der keinen retter hat, wird schonen des geringen, der sich in noth befindt, wird heil den seelen bringen, die des benöthigt sind.
8. Für list schützt er ihr leben,

und hält sie stets in hut, er wird nicht so hingeben ihr theur geschätzet blut. Man wird zum opffer legen vor ihm aus Saba gold mit vielem wunsch und seegen, weil man ihm treu und hold.

9. Auf erden, berg und höhen wird viel getraide seyn, es wird gar dicke stehen, man erndt es reichlich ein; die viele frucht wird beben, gleichwie auf Libanon sich halm und ähren erheben, daß es fast rauscht davon.

10. Die städte werden prangen an menge, stärck und zier, wie gras, wenns aufgegangen, und nunmehr bricht herfür: sein name wird in wonne stets fortgepflantzet stehn, so lange zeit die sonne wird auf- und niedergehn.

11. Auf ihn allein wird setzen sein heil ein jederman; man wird ihn seelig schätzen, der allen helffen kan. Gelobt sey GOtt der Höchste, Israels gnaden-schein, der uns zum schutz der nächste, und wunder thut allein!

12. Sein hoher ruhm wird steigen bis an des himmels zelt, es wird von ihm nicht schweigen der grosse kreiß der welt, es wird sein nam erklingen bey aller menschen schaar; wir wollen darzu singen das Amen immerdar.

78. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Ein König ist der HErr, und herrlich schön gezieret, er hat ein reich erbaut, darinnen er regieret, und hat es zugericht so, daß es bleiben soll; ja selbst die gantze welt ist seiner herrschafft voll.

2. Von dem an stehet fest der stuhl, darauf du sitzest, den, wie du ewig bist, auch ewiglich beschützest. Ach HErr! die wasser-ströhm erheben ihre macht, die ströhm erheben sich und ihrer wellen pracht.

3. Die wasserwogen sind im meer sehr groß, und brausen, es höret unser ohr derselben gräulichs sausen; doch aber ist der HErr noch gröser in der höh, der durch sein mächtig-seyn vertreibt die wuth der see.

4. Dein wort, o grosser Gott! ist eine rechte lehre; der heiligkeiten glantz ist deines hauses ehre, damit bleibt es geziert hin durch die ewigkeit, denn deine hand hat ja den schmuck selbst zubereit.

79.

Groß und herrlich ist der König in der fülle seiner pracht, alle zungen sind zu wenig auszusprechen seine macht. Der durch so viel niedrigkeiten sich den stuhl wolt zubereiten, stellet sich nun offenbar in der höchsten klarheit dar. Zions töchter! kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil er

seine

seine braut heimführet!
2. Dinge, die von langen jahren aus dem buch der ewigkeit in die schrifft verzeichnet waren, bringet unsre letzte zeit. Die erfüllung wird gebohren dessen, was GOtt hat geschworen, daß auf Davids festem thron ewig sitzen soll sein sohn. Zions töchter, ꝛc.
3. Er, der schönste aller schönen, so die menschheit je gebracht, läßt an diesem tag sich crönen, da sein hertze freudig lacht. Seine mutter eilt, die crone aufzusetzen ihrem sohne. Drum ist unser Salomo über seiner hochzeit froh. Zions töchter, ꝛc.
4. Er hat sich mit heil gerüstet, und schlägt, als ein tapffrer Held, was sich wider ihn gebrüstet, augenblicklich aus dem feld. Er ists, dem es muß gelingen, seine feinde umzubringen. Wahrheit und gerechtigkeit ziehen mit ihm in den streit. Zions töchter, ꝛc.
5. Er erscheinet nun vor allen als der Löw aus Juda stamm; vor ihm müssen niederfallen, die ihm ehmals waren gram; denn er kommt mit scharffen pfeilen rach und strafe zu ertheilen. Er besieget haß und neid, und erbeutet ehr und freud. Zions töchter, ꝛc.
6. Er ists, dem der Vater schencket alle welt zum eigenthum. Was der sonnen lauff umschrencket, soll erheben seinen ruhm. Er soll nun das scepter führen, und den erden-kreiß regieren, und sein scepter wird allein ein gerades scepter seyn. Zions töchter, ꝛc.
7. Weil er recht und tugend liebet, weil er alle boßheit haßt, hat das Oel, das wonne giebet, sein geheiligt haupt benaßt. GOTT hat ihn damit begossen mehr als seine mitgenossen, so hoch, daß sein überfluß sie zugleich erquicken muß. Zions töchter, ꝛc
8. Seine kleider sind von myrrhen, aloes und kezia; aug und sinn möcht sich verirren, wenn sein gantzer schmuck ist da, weil die viele trefflichkeiten mit sich um den vorzug streiten, da er sitzt, als Davids Sohn, auf dem elfenbeinern thron. Zions töchter, ꝛc.
9. Auch in gold gekleidet stehet zu der rechten seine braut; nunmehr wird sie so erhöhet, weil ihr nicht vor schmach gegraut, und dem König hat für allen ihre schöne wohlgefallen, da aus ihres vaters haus sie sich rufen ließ heraus. Zions töchter, ꝛc.
10. Sie ist brünstig, anzubeten ihren Bräutgam, als den HErrn; mit geschencken herzutretten eilt die tochter

ter Zor nun gern. Alle reichen gehn, und legen vor ihm nieder ihr vermögen. Er ist König, er ist GOtt, alles steht ihm zu gebot. Zions töchter, ꝛc.

11. Und wie köstlich ist die zierde, die des Königs tochter trägt! solcher zierde höchste würde ist von innen angelegt. Sie tritt her in güldnen stücken, vor dem König sich zu bücken, auch, die ihr zu dienste stehn, sieht man prächtig einher gehn. Zions töchter, ꝛc.

12. Seine kinder soller sitzen mit ihm auf des Vaters stuhl, da die böszen müssen schwitzen mit dem satan in dem pfuhl. Jene sollen fürsten werden, und regieren auf der erden, diesen aber fället zu ewge knechtschafft ohne ruh. Zions töchter, ꝛc.

13. Laßt uns unsern König loben, daß von kind auf kindes-kind er werd überall erhoben, wo nur völcker wohnhafft sind. Alles müsse vor ihm knien, und in liebesflammen glüen, was im weiten himmel schwebt, und was hie auf erden lebt. Zions töchter, ꝛc.

14. Alles muß mit vollem Amen lob, ehr, weisheit, danck und preiß, krafft und stärcke seinem namen opffern auf die beste weiß. Heil sey GOTT und seinem Sohne, als dem Lämmlein auf dem throne! Halleluja singen ihm Seraphim und Cherubim. Zions töchter, kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil er seine braut heimführet!

80. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Wie tobt der heyden volck mit so vergebnem schwätzen? die könge wollen sich dem HErren widersetzen; der landes-fürsten schluß, der stoltzen herren rath geht wider GOTT und den, den er gesalbet hat.

2. Sie wollen seine band in tausend stücke reissen, und seiner herrschafft seil von ihren schultern schmeissen; doch, der im himmel wohnt, lacht ihre klugheit aus, ihr eifer stürmt umsonst sein unbesiegtes haus.

3. Er wird sie dermaleinst mit seinem grimm erschrecken, durch seine doñer-stimm aus ihrem schlafe wecken. Mein König ist gesetzt auf Zions heilgen thron, da lebt und herrscht vor mir mein heut erzeugter Sohn.

4. Dem ich zum erbe will die stoltzen heyden geben, dem, was auf erden lebt, soll untertbänig leben, der einen königs-stab von festem eisen trägt, der ihren harten sinn wie töpffe niederschlägt.

5. So laßt euch weisen nun, ihr könge dieser erden! ihr richter, lernt gerecht und

eingezo-

eingezogen werden, dient ihm mit furcht, und freut euch zitternd seiner macht, küßt ihn, damit sein zorn nicht über euch erwacht!

6. Damit er euch den weeg der boßheit nicht verkürtze, und, eh ihr busse thut, in euren sünden stürtze! dann man wird seinen zorn bald angebrennet schaum; doch allen denen wohl, die seiner güte traun!

Von dem Reich Christi.

81. Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes gut.

Auf! stimmt ein neues lied jetzt an dem HErrn zu lob und ehren, der grosse wunder machen kan, die seinen ruhm vermehren: denn seine siege sind bekandt, so er mit seiner rechten hand und heilgem arm gewinnet.

2. Der HErr legt aller augen dar sein heil, und seine rechte sind allen völckern offenbar; an Israels geschlechte denckt er mit guad und güttigkeit, und alle welt sieht weit und breit das heil des grossen GOttes.

3. Die gantze erde sey erfreut und müsse jubiliren! singt, rühmt, lobt GOttes herrlichkeit, laßt eure harpffen rühren, ja preißt mit harpff- und psalmen-klang und der posaunen lob-gesang GOtt als den grossen König!

4. Meer brause, und was drinnen ist, du erd, und die drauf leben! ihr ströhm und auch ihr berge, müßt nur freuden-zeichen geben für unserm GOtt. Es kömmt die zeit, in der er mit gerechtigkeit wird alle völcker richten.

82. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Der HErr ist König und Regente, drum sind die völcker tobend auf, er sitzt mit pracht im regimente, drum reget sich der böse hauff Der HErr ist Zion groß geschätzt, und über alles hoch gesetzt.

2. Man dancket hertzlich und mit worten dir, der du groß und schröcklich bist, und deinem namen aller orten, der wunderbar und heilig ist! im reich des königs wird das recht geliebt von einem jeden knecht.

3. Du giebest frömmigkeit und stärcke, du schaffest ein erwünscht gericht, daß man das recht in Jacob mercke, verlässest deine kinder nicht. Erhebt den HErren unsern GOtt, er ists, der hilfft aus aller noth.

4. Kommt! betet an zu seinen füssen, dann er ist heilig ohne fehl. Das hat sich vormal auch bewiesen an Moses, Aaron, Samuel, sie rieffen an den grossen HErrn, und er erhörte sie auch gern.

5. Er hat mit ihnen offt gesprochen vermittelst einer wolcken-säul, sie hielten fein

recht unterbrochen, das er ertheilt zu ihrem heyl. HErr! du bist unser treuer GOTT, du hörtest sie in aller noth.
6. Du, lieber GOtt! vergabest ihnen, und strafest auch ihr sündlich werck. Kommt unserm HErrn und GOtt zu dienen, und betet an zu seinem berg! dann unser GOtt ist allezeit ein HErr von eitel heiligkeit.

83. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Ich will, mein GOtt! erhöhen dich und deinen namen ewiglich, ich will dich täglich preisen; es soll mit ieder morgen-stund, mein König! dir mein hertz und mund verbundnen danck erweisen.
2. Der HErr ist unaussprechlich groß, unmeßlich seine gnaden-schooß. Es werden kindes-kinder verkünden seiner wercke zierd, und wie gewaltig er regiert; wer ist es, der ihn hinder?
3. Von deiner herrlich schönen pracht sey dir so manches lied gemacht! ich sing von deinen thaten, daß man von deinen wundern hör, auch deine herrlichkeit vermehr, und rühme deine gnaden.
4. Barmhertzig, gnädig, voller huld ist GOtt der HErr, und voll gedult, der HErr allein ist gütig; erbarmt sich aller tag und nacht, die seine allmacht hat gemacht, ist allen hülff-erbietig.
5. Es sollen dann, HErr, nach gebühr all deine wercke dancken dir, dich deine heilgen loben! daß deines königreiches ehr und pracht, und macht, gewalt und lehr seyn öffentlich erhoben.
6. Dein reich, HErr! ist ein ewigs reich, und deiner herrschafft ist nichts gleich; sie blühet sonder enden. Der HErr erhält den, der da fällt, hilfft ihm, daß er sich wieder stellt, hebt ihn mit eignen händen.
7. HErr, aller augen warten auf, auf dich und deiner güte lauff, dann du gibst ihnen speise; du öffnest deine seegens-hand, vergnügest was da lebt im land, daß man dich frölich preise.
8. GOtt ist gerecht und heilig ja! drum ist er allen betern nah, die ihn mit ernst anflehen; thut was der frommen hertz begehrt, daß ihnen hülfe werd gewährt; läßt ihnen guts geschehen.
9. Der ist gewiß in GOttes hut, der GOttes willen liebt und thut. Die bösen werden fallen. Mein mund vermehre GOttes ehr, es laß das gantze menschen-heer stets GOttes lob erschallen!

84. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Kommt herzu, frolockt ihr Christen! GOtt ist unsers heiles hort: laßt euch nicht die welt gelüsten, jauchzet über GOttes wort; kom-

kommet für sein angesicht ohne lob und dancken nicht, laßt uns ihn mit psalmen preisen, und durch jauchzen ruhm erweisen!

2. Denn er ist ein Götter-König, und ein GOtt, dem niemand gleicht, alles ist vor ihm zu wenig, das sich noch so herrlich zeigt; was der welt-kreiß in sich hegt, ist durch seine hand gelegt, berg und thal hat er bereitet, wasser in die see geleitet.

3. Kommt, und fallet für ihm nieder, betet ihn in demuth an, gebet euch dem HErren wieder, der euch selber machen kan! er ist warlich unser GOtt; andrer götzen sind ein spott: wir nur sind ein volck der freude, und die schaafe seiner weide.

4. Heute, so ihr seine stimme höret, so verstockt euch nicht, daß er nicht in schnellem grimme euch zerschmettert und zerbricht, wie sonst ehemals geschah dort zu Maß und Meriba, da ihm eure väter fluchten, und ihn freventlich versuchten.

5. Sie empfunden seine wercke, er erhielt sie viertzig jahr mit besondrer krafft und stärcke: dennoch nahm es niemand wahr, sie verschmähten seinen weeg, lieffen nur den laster-steeg, so, daß er sie, wie die frommen, nicht zu seiner ruh ließ kommen.

Von dem Königlichen Einzug Christi.

85. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Hosianna! Davids-Sohn kömmt in Zion eingezogen. Ach bereitet ihm den thron, setzt ihm tausend ehren-bogen! streuet palmen, machet bahn, daß er einzug halten kan.

2. Hosianna! sey gegrüßt! komm, wir gehen dir entgegen. Unser hertz ist schon gerüst, will sich dir zu füssen legen. Zeuch zu unsern thoren ein, du sollst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! Friedens-Fürst, Ehren-König, Held im streite! alles, was du schaffen wirst, das ist unsre siegesbeute. Deine rechte bleibt erhöht, und dein reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber gast, wir sind deine reichs-genossen, die du dir erwehlet hast. Ach so laß uns unverdrossen deinem scepter dienstbar seyn, herrsche du in uns allein!

5. Hosianna! komme bald, laß uns deine sanfftmuth küssen! Wollte gleich die knechts-gestalt deine majestät verschliessen; ey, so kennet Zion schon GOttes und auch Davids Sohn.

6. Hosianna! steh uns bey, o HErr hilff, laß wohlgelingen! daß wir ohne heucheley dir das hertz zum opf-

fer bringen. Du nimmst keinen jünger an, der dir nicht gehorchen kan.

7. Hosianna! laß uns hier an den ölberg dich begleiten, daß wir einstens für und für dir ein psalmen-lied bereiten! dort ist unser Bethphage, Hosianna in der höh.!

8. Hosianna nah und fern! eile bey uns einzugehen, du gesegneter des HErrn! warum wilt du draussen stehen? Hosianna! bist du da? ja, du kömmst, Halleluja!

86. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Nun jauchzet, all ihr frommen, in dieser gnaden-zeit! weil unser heil ist kommen, der HErr der herrlichkeit, zwar ohne stoltzen pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerstören des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem eselein, und stellt sich in die mitten für uns zum opffer ein; er bringt kein zeitlich gut, er will allein erwerben durch seinen tod und sterben, was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine crone sucht er auf dieser welt; im hohen himmels-throne ist ihm sein reich bestellt; er will hier seine macht und majestät verhüllen, biß er des Vaters willen im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten! nehmt diesen König an, was ihr euch wollet rathen, und geht die rechte bahn, die zu dem himmel führt; sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach hoheit trachtet, euch GOttes zorn dann rührt.

5. Ihr armen und elenden in dieser bösen zeit, die ihr an allen enden müßt haben angst und leid, seyd dannoch wohlgemuth, laßt eure lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner herrlichkeit, und all eur klag und weinen verwandelen in freud; er ists, der helffen kan, halt't eure lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der bahn.

87. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Zions König! Heil der frommen! aller völcker trost und licht! ach wie heiß ich dich willkommen, da mir alle krafft gebricht? lehre selbst mich, mein verlangen! wie ich dich soll recht empfangen.

2. Meine seele wird entzücket, wann sie denckt an deine treu; und was sonsten mich auch drücket, werd ich aller sorgen frey, dann ich find in deinen blicken, was in angst mich kan erquicken.

3. Heute soll kein ach und klagen mehr aus meinem munde

munde gehn, ich vergesse alle plagen, die sonst täglich um mich stehn. Dann du kommst zu mir, mein leben! dem betrübten trost zu geben.

4. Ja! du kommst, mich zu ergötzen, HErr! durch deinen gnaden-schein, sollt ich nicht bey solchen schätzen hertzlich froh und danckbar seyn? klagen, seufftzen und dergleichen soll dem Hosianna weichen.

5. Oeffne jetzt, mein hertz! die pforten diesem grossen wunder-Held, sprich mit glaubens-vollen worten: zeuch, HErr, ein in dein gezelt! willst du König aller ehren, mich nicht meiner bitt gewähren?

6. HErr! du hast ja angesehen Salem, die verfluchte stadt, wirst du dann den ort verschmähen, den mein glaub bereitet hat? wirst du da fürüber gehen, wo ein hertz dich sucht mit flehen?

7. Zion mag dort vor dir streuen seine kleider und gewand, ach! wie will ich mich erfreuen, wann du meiner liebe pfand, seel und leib, und was ich habe, nehmen willst zu einer gabe.

8. Laß dein Zion palmen hauen, und sie streuen vor dir her, bey mir sollst du psalmen schauen, die gewidmet deiner ehr; man soll nichts so theur erdencken, das mein hertz nicht wolte schencken.

9. Ich will Hosianna! sagen länger, als dort Zion that, das nach etwa dreyen tagen nichts, als crucifige! bat: hier soll, HErr! dein lob erklingen, bis ichs droben werde singen.

10. Komm indessen, mein Verlangen! komm zu mir in meiner noth; komm, und laß mich dich umfangen, komm, versüsse mir den tod; komm, und laß mich bald hinkommen, wo dich lobt die schaar der frommen!

11. Komm, HErr! bald zum welt-gerichte, laß erscheinen deinen tag, da vor deinem angesichte, der dich liebt, bestehen mag; dann soll bey der engel singen Hosiaña! höher klingē.

Von dem dreyfachen Reiche Christi.

88. Mel. Schmücke dich, o liebe seele.

König, dem kein König gleichet, dessen ruhm kein mund erreichet, dem als GOTT das reich gebühret, der als mensch das scepter führet, dem das recht gehört zum throne, als des Vaters eingem Sohne, den so viel vollkommenheiten crönen, zieren und begleiten!

2. Himmel, wasser, lufft und erde, nebst der ungezehlten heerde der geschöpfe in den feldern, in den seen, in den wäldern, sind, HErr über tod und leben, dir zum eigenthum gegeben. Thiere, men-

menschen, geister scheuen, Menschen Sohn, dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden-reiches gräntzen sieht man dich am schönsten gläntzen, wo viel tausend treue seelen dich zu ihrem haupt erwehlen, die durchs scepter deines mundes nach dem recht des gnaden-bundes sich von dir regieren lassen, und, wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren kan man stets dich loben hören von dem himmlischen geschlechte, von der menge deiner knechte, die dort ohne furcht und grauen dein verklärtes antlitz schauen, die dich unermüdet preisen, und dir ehr und dienst erweisen.

5. O Monarch in dreyen reichen, dir ist niemand zu vergleichen an dem überfluß der schätze, an der ordnung der gesetze, an vortrefflichkeit der gaben, welche deine bürger haben. Du beschützest deine freunde, du bezwingest deine feinde.

6. Herrsche auch in meinem hertzen über zorn, furcht, lust und schmertzen. Laß mich deinen schutz geniessen, laß mich dich im glauben küssen, ehren, fürchten, loben, lieben, und mich in gehorsam üben, hier mit leiden, kämpffen, schwitzen, dort mit auf dem throne sitzen.

Ins besondere von Christi Macht-Reich.

89. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Auf! Kinder GOttes, singet dem HErrn ein neues lied! auf! alle welt, und bringet dem GOtt, der euch behüt, ein schönes lobgesang, verehret seinen namen, ihr auserwehlter saamen, all euer lebenlang!

2. Erzehlt zu allen zeiten sein grosses heil und werck, verkündigt denen heyden sein ehre, ruhm und stärck, und seine wunder-hand macht auf der gantzen erden, wo menschen funden werden, mit aller treu bekandt.

3. Dann GOtt ist groß und mächtig, voll lob und hoch gepreißt, und über alles prächtig, was man sonst göttlich heißt. Dann was sonst wird geacht für götter, das sind götzen: der Herr ist hoch zu schätzen, er hat die welt gemacht.

4. Vor ihm ist pracht und ehre, es geht mit macht und ruhm das heilge wort und lehre in seinem heiligthum. Ihr völcker seyd bedacht den HErren zu besingen, und eifrig herzubringen dem HErren ehr und macht.

5. Bringt her des HErren namen die ehre, bringt geschenck, kommt in sein haus zusammen, und seyd stets eingedenck, den HErrn, wies ihm gefällt, recht heilig anzube-

zubeten, es müsse vor ihn tretten, und fürchten alle welt.
6. Sagt unter denen heyden, und predigt ihnen frey, daß GOTT zu diesen zeiten ihr HErr und König sey, und habe zubereit ein reich, so weit die erde, daß nicht gerichtet werde das volck in ewigkeit.
7. Der himmel soll sich freuen, der erde und dem meer soll freude angedeyen, samt allem ihrem heer, es freue sich das feld vor GOtt, und laßt ihn rühmen, wie es sich will geziemen, die bäume in der welt!
8. Dann seht, er kommt zu richten das gantze erdenreich, er wird die sachen schlichten, er machet alles gleich. Er übt gerechtigkeit, die wahrheit steht zur seiten, die völcker zu bestreiten zu der und aller zeit.

Von Christi Gnaden-Reich.

Siehe vom Wort GOttes.

90. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Jauchzet alle welt dem HErrn, dienet ihm mit freuden, kommet vor ihn bald und gern, wie er euch beschieden! ach! erkennt und nehmt in acht, daß der HErr GOtt heisse, er ists, der uns hat gemacht sich zu lob und preise.
2. Er selbst hat uns, und nicht wir sich zum volck erkohren, und zu seinen schaafen hier durch sein wort gebohren. Geht zu seinen thoren ein mit danckbaren weisen, kommet her in die gemein ihn mit lob zu preisen!
3. Danket ihm von hertzensgrund, lobet seinen namen, preiset ihn mit eurem mund, ihr gerechter saamen! daß der HErr ist allezeit freundlich und voll güte, sein wort bleibt in ewigkeit, daß er uns behüte.

91. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich will, HErr, ewiglich von deiner gnade sagen, und deine wahrheit stets mit meinem mund fürtragen; ich spreche so: es wird ein ewge gnad aufgehn, und deine wahrheit wird im himmel selbst bestehn.
2. Ich hab den bund gemacht mit denen, die erkohren, ich habe meinem knecht, dem David, fest geschworen: es soll dein stand und nam bestehn in ewigkeit, dein stuhl und königreich soll währen allezeit.
3. Die himmel werden nicht von deinen wundern schweigen, es wird die heilge kirch von deiner wahrheit zeugen. Dann niemand ist wie du, o HErr! im himmelreich, und auf der gantzen welt ist dir auch keiner gleich.
4. GOtt ist sehr starck in der versammlung derer frommen, und über alle hoch, die sonsten vor ihn komen. Wer

ist

ist wie du, o HErr! ein solcher starcker GOTT? und deine warheit fehlt auch nie, HErr Zebaoth).

5. Das meer beherrschest du, und stillest seine wellen, wann sie erhaben seyn; Egypten wirst du fällen; mit deinem starcken arm zerstreuest du die feind, die gantze welt ist dein, und die darinnen seynd.

6. Du hast das erden-rund sehr wohl und tief gegründet, mittag und mitternacht, so du geschaffen, findet nebst Thabor und Hermon genug gelegenheit in deinem nam und wort zur wahren hertzens-freud.

7. Du bist von grosser macht, du richtest auf das beste, recht und gerechtigkeit ist deines stuhles feste, genad und wahrheit sind vor deinem angesicht: o! wohl dem volck, dem nie die freuden-stimm gebricht.

8. Sie werden in dem licht der gnaden einher gehen, und über deinem heil stets hoch erfreuet stehen, sie werden herrlich seyn in der gerechtigkeit, dann deine stärcke, HErr, bringt ihnen ruhm und freud.

9. Du wirst auch unser horn durch deine große gnade erhöhen immerfort, damit uns niemand schade. Dann bey dir, HErr, allein ist unser schild und felß, und unser König ist der Heilge Israels.

10. Du sprachest im gesicht zu deinen heilgen knechten: Ich habe einen mann erwehlt mit meiner rechten, der allen helffen soll, ich habe groß gemacht ein auserwehltes kind, das sonst nicht war geacht.

11. Ich fand, und machte treu des frommen Davids seele, ich habe ihn gesalbt mit meinem heilgen öle. Es soll ihn meine hand erhalten fort und fort, er soll gestärcket seyn durch meinen arm und wort.

12. Die feinde sollen ihn niemahlen überkämpffen, der ungerechte hauff soll nimmermehr ihn dämpffen: die ihm zuwider sind, erschläget meine hand, und seinen feinden ist die plage zuerkannt.

13. Ihm aber will ich gnad und warheit fest verschreiben, in meinem namen soll sein horn erhaben bleiben, sein reich soll übers meer und viele wasser gehn, und völcker sollen ihm zu seinen diensten stehn.

14. Mich wird er nennen so: Du bist mein GOtt und Vater, mein hort, der mir stets hilfft, und meines heils erstatter. Ich lege ihm das recht des erstgebohrnen bey, und daß er auf der erd der höchste König sey.

15. Ich will ihm meine gnad auf ewig zu erkennen, mein bund soll fest bestehn, und

sich

sich nicht von ihm trennen. Man soll niemahlen sehn, daß ihme saamen fehlt, ich gründe seinen stuhl, so lang man tage zehlt.

16. Wo aber sein geschlecht dem wort zuwider handelt, und so dann ferner nicht in meinen rechten wandelt, entheiligt meinen bund, verläsfet mein gebot, erzürnen dergestalt mich ihren HERRN und GOtt;

17. So will ich ihre sünd mit einer ruthen schlagen, und ihre missethat mit vielen harten plagen, doch zieh ich meine gnad von ihm nicht ab und ein, und meine warheit soll noch nicht gebrochen seyn.

18. Ich selbst will meinen bund deßwegen nicht entweyhen, und was ich hab geredt, soll mich doch nicht gereuen; ich schwur dem David einst bey meiner heiligkeit, ich lüge nicht, sein saam soll bleiben allezeit.

19. Sein stuhl soll vor mir seyn, gleichwie die sonn auf erden, und ewig wie der mond soll er erhalten werden, und so gewiß, als wie der zeug in wolcken seyn, dann GOtt sagts, und sein wort stimmt damit überein.

20. Doch nun verstössest du, HErr, und verwirffest wieder, dein zorn schlägt den, den du gesalbet hast, darnieder, du hebest auf den bund mit deinem knecht, o GOtt!

und machest seine cron zu nichte und zu spott.

21. Du reissest plötzlich um all seine starcke mauren, und lässest seine burg zerbrechen ohne dauren, ihn rauben alle, die nunmehr vorüber gehn, vor seinen nachbarn muß er nun mit spott bestehn.

22. Die macht der feinde darff nun in die höhe kommen, sie jauchzen hoch erfreut, auch hast du weggenommen die stärcke seines schwerds, du lässest ihn im streit nicht siegen, du zerstöhrst sein thun und reinigkeit.

23. Du stürtzest seinen stuhl, verkürtzest seine tage, und deckest ihn gantz zu mit hohn und vieler plage. HErr! wie so lang verbirgst du deinen gnaden-schein, und lässest deinen grimm wie feuer brennend seyn?

24. Gedencke doch, wie kurtz, HErr Zebaoth, mein leben? Hast du es dann umsonst dem menschen-kind gegeben? wo lebet jemand, dem der tod bleibt unbekannt, und der entfliehen kan der höllen starcker hand?

25. Wo ist, HERR, deine gnad, die David du geschworen in deiner wahren treu? ist sie nun gar verlohren? gedencke an die schmach, die uns so viel verdruß erweckt, und ich in mich von allen schlucken muß.

26. Dich

26. Dich gehts, HErr, selbsten an, du wirst am besten sehen, daß sie die gänge des, den du gesalbet, schmähen; ja, Amen! unser GOtt läßt uns nicht in dem stich, gelobet sey der HErr von nun an ewiglich!

92. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie lieblich ist es, wo du wohnest, HErr Zebaoth! ich sehne mich dahin, wo du so herrlich thronest. Mein leib und seele freuen sich in dir, du liebster lebenshort! mein hertz labt sich an deinem wort.

2. Der vogel hat ein haus erlanget; die schwalb ein nest für ihre zucht, den ort, wo dein altar, HErr! pranget, den tempel, den ich so gesucht. Wohl denen, die bey deinem haus dich lobend gehen ein und aus!

3. Wohl denen, die dir hertzlich dienen, dich halten, HERR! für ihre stärck, die sich bemühen und erkühnen, daß man auf deine rechte merck, daß deiner lehre reine quell in diesem jammerthal erhell.

4. Man siehet, wie die treuen lehrer erhalten immer sieg auf sieg; wie sie bekehrer ihrer hörer, und diese jener wort vergnüg; daß man mit händen greifft und hört: zu Zion wird GOTT recht verehrt.

5. HErr Zebaoth, erhör mein flehen, schau her, der unser schild du bist! laß deinen knecht dein antlitz sehen, den knecht, der dein gesalbter ist, der dir so treulich zugethan: blick, HERR, sein reich in gnaden an!

6. Ein tag in deinem haus ist besser, als tausend andre täge sind: mir ist viel lieber, bin auch gröſſer, wann ich dein pfortner mich befind; als wann ich, wärs auch auf dem thron, lang in der bösen hütten wohn.

7. Dann GOtt der HErr ist schild und sonne! der HErr gibt gnad und neue ehr. Er ist der frommen hertzen wonne, daß ihnen nichts ermangle mehr. Wohl dem, der, warn ihn etwas preßt, sich HErr! auf dich allein verläßt.

Von Christi Reich der Herrlichkeit.

93.

Dich, JEsu, loben wir, dich ehrn wir für und für; dir, o JEsu! wolln wir geben ruhm, preiß, danck und herrlichkeit, hier durch unser gantzes leben, und darnach in ewigkeit.

2. Du bist das ewge licht, und hast dich uns verpflicht't; auf die erde bist du kommen, da du wesentlicher GOTT unsre menschheit angenommen, uns zu retten aus der noth.

3. Du hast herum geeilt, und

unsre

unsre sucht geheilt; unsre last hast du getragen, und mit unerhörter huld aufgenommen alle plagen, die die gantze welt verschuldt.

4. Du hast den feind zerstört, und GOttes reich gemehrt: siegreich hast du triumphiret, und den himmel aufgethan; hast die deinen drein geführet mit des heilgen creutzes fahn.

5. Du sitzest GOtte gleich, und hältst mit ihm das reich; alles ist dir übergeben von dem Vater, du allein bist, der über tod und leben soll der einge richter seyn.

6. Dich ehrn die Seraphim, dich ehrn die Cherubim; dir zu ehren schreyn die chöre: Heilig, heilig, heilig ist, dessen herrlichkrit und ehre unvergleichlich, JEsus Christ!

7. Die väter allzumal, mit der propheten zahl, und die jünger, deine lieben, dancken deiner gütigkeit, daß sie sind beständig blieben, dir zu ehren in der zeit.

8. Die gantze christenheit ist, dich zu ehrn, bereit: die bekenner helffen alle deines namens ruhm vermehrn, und die kinder schreyn mit schalle das Osanna! dir zu ehrn.

9. Dich lobt auch in gefahr der märtrer treue schaar; dir zu ehren wird gestritten bis aufs blut und bis in tod, und mit gröstem glimpff erlitten alle schmach, schimpff, hohn und spott.

10. Dir opffern viele sich im geiste williglich, und viel tausend Lamms-jungfrauen halten dir sich keusch und rein; alle, die den himmel bauen, wollen deine diener seyn.

11. Der gantzen erden kreis ist voll von deinem preis; und der himmel, da du sitzest, flammt von deiner herrlichkeit: deiner allmacht, wenn du blitzest, weichet alle feindlichkeit.

12. O grosser HERR und GOtt! erbarm dich unsrer noth; schau, du könig aller zeiten, wie dein volck bedränget ist, wie wir täglich müssen streiten mit des feindes macht und list.

13. Komm, nimm dich unser an, du starcker Kriegesmann! hilff uns seelig überwinden, daß wir unsren lauff vollführn, und mit dir, befreyt von sünden, unaufhörlich triumphirn.

94.

Nun ruht doch alle welt, und ist fein stille, denn die verheissungs-zeit geht in die fülle: es kommt die erquickung, der siebende tag, an welchem man jauchzen und frölich seyn mag. Die siebende zeit bringt ruhe und freud: Halleluja! Halleluja! Heil, preiß, ehre, danck und krafft gebet GOtt, unserm HErrn, der da treu ist und wahr-

wahrhafft: unser GOTT nimmt ein das reich, Halleluja! freuet euch.

2. Seyd froh, und lobet GOtt all seine knechte, nun rühmet groß und klein des HErren rechte; lobsinget mit Amen und Halleluja, ihr himmlischen schaaren, dem GOTT Jehova! die ruh ist bereit zur siebenden zeit: Halleluja, Halleluja singe, was da singen kan! grosse schaaren, grosse wasser, starcke donner, stimmet an! unser GOTT nimmt ein das reich, Halleluja! freuet euch.

3. Ihr töchter Zions, geht heraus, und sehet den könig Salomon, der prächtig stehet in bräutigams schmucke und herrlicher cron, damit seine mutter gecrönet den sohn am tage der freud, zur siebenden zeit. Halleluja, Halleluja! freuet euch, und ruffet laut: Hosianna, dem sohn Davids, der da einholt seine braut zu sich in des Vaters reich, Halleluja! freuet euch.

4. Kommt her, ihr gäste, schauet an die wonne, darinn des Lammes braut glänzt wie die sonne; triumph! es ist kommen des Lammes hochzeit, sein weib ist geschmücket, und hat sich bereit, mit seide gekleidt, zur siebenden zeit. Halleluja! Halleluja! jubel-wonne für diß weib, da sich GOtt mit ihr vermählet, wird mit ihr ein geist und leib. O des wunder-bräutigams! o der wunder-braut des Lamms!

Von dem doppelten Stande Christi.

95. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Bewahre meine seele, HERR, du getreuer GOtt! dann dir allein befehle ich alle meine noth, ich weiß, um deinet willen muß ich voll leiden seyn, dann deinen zorn zu stillen, erdult ich viele pein.

2. Die heiligen auf erden, die nehmens glaubig an, es soll auch ihnen werden, was ich vor sie gethan. Ich habe wohlgefallen an ihrer hertzens-treu, drum leg ich ihnen allen viel ehr und seegen bey.

3. Die aber von mir fliehen, und suchen andre freud, die werden sich zuziehen viel pein und hertzenleid. Die bilder und die zeichen die fallen nunmehr hin, das schattenwerck muß weichen, weil ich zugegen bin.

4. Der HErr ist mein ergötzen, mein gut, mein looß und theil, er will und wird mich setzen zu vieler völcker heil. Mich hat er auserkohren zum könig für und für, wer nicht will seyn verlohren, der wende sich zu mir.

5. GOtt sey dann hoch gepriesen, der mir gerathen hat, und solche treu bewiesen, daran ich früh und spat in meinem

nem hertzen dencke, er steht mir kräfftig bey, auf daß mich niemand kräncke, noch sonst was schädlich sey.

6. Drum freu ich mich im hertzen, und bin getrosten muths, der HErr vertreibt die schmertzen, und thut mir täglich guts. Er läßt es nicht geschehen, daß mein erblaßter leib verwesung möchte sehen, noch stets im grabe bleib.

7. Er weckt mich auf zum leben, nachdem ich die versöhnt, die er mir hat gegeben, nun bin ich hoch gecrönt zur freude auserlesen, ich triumphire schon in lieblich schönem wesen vor meines Vaters thron.

Von dem Stande der Erniedrigung insgemein.

96.

Ist der himmel dir zu groß, daß du auf der engen erden, JEsu, wilt erniedrigt werden auf der armen mutter schooß? läßt du, grosses GOttes-Kind, dich in einen stall verstossen? nimmst du herberg bey dem rind? O der demuth dieses Grossen!

2. Muß man dir, o theurer Fürst, stroh, wie rindern, unterstreuen? ist nicht diese stadt dein eigen, da du so verachtet wirst? nimmt dich, Welt-Beherrscher, dann, weil du in den stall must weichen, nur ein rind und esel an? O der armuth dieses Reichen!

3. Doch du jetzund kleines kind, das man muß in windeln binden, kanst gewaltig überwinden teufel, hölle, tod und sünd; und dem jetzt der mutter stimm stillen muß das zarte weinen, singen tausend Cherubim: o der grösse dieses Kleinen!

4. Du, den jetzt für seinen sohn kaum ein bettler möcht erkennen, wirst, wenn diese welt wird brennen, zeigen deinen kayser-thron: du, der jetzt den rindern gleich kaum kanst in dem stall erwarmen, schenckst uns gantze himmelreich. O des reichthums dieses armen!

5. In der kleinen augen blitz, auf der rede-losen zungen (o der weisheit dieses Jungen!) ist der himmelsweisheits-sitz; diese ärmlein haben schon in der wiege zittern machen des Herodis königscron. O der stärcke dieses Schwachen!

6. Nun du starcker Himmels-Held, du Gelehrtester der meister, dem das heer der himmels-geister, dem die welt zu füssen fällt und der alte höllen-drach, wirst aus heissem liebes-triebe heut ein kind, klein, arm und schwach. O der grossen GOttes-liebe!

97

Mein grosser freund wird klein um meinet willen, und schließt den glantz in armuths-wolcken ein. Die

Majestät läst sich in schwachheit hüllen, für welche sonst des himmels raum zu klein. Kommt, die ihr demuth lernen wollt, seht dieses muster an, dem GOTT und engel hold!

2. Er ist der HErr, der erbe grosser schätze, dem kein geschöpf sich widersetzen kan. Er schreibt der welt und der natur gesetze, ihm ist so erd als himmel unterthan. Allein mit dieser seiner pracht hat er nie stoltz gethan, und nie sich groß gemacht.

3. Er war ein wurm, kein mensch, in seinen augen: er legte sich vor GOtt in staub dahin. Da menschen sonst aus adel hochmuth saugen, so kam kein stoltz in seinen edleu sinn. Er trug die augen nicht empor, und zog die tiefste schmach der höchsten ehre vor.

4. GOtt schwebte stets vor seinen reinen sinnen, mit dessen licht war sein gemüth erfüllt. Er wurde stets des Vaters grösse innen, vor welcher sich der engel schaar verhüllt. Der glantz von dessen majestät ließ seinem geist nicht zu, daß er sich aufgebleht.

5. Sein Vater ward von ihm als HErr verehret; sich sah er nur als knecht und schuldner an. Drum hat er sich freywillig ausgeleeret, und GOtt allein die ehre angethan. Diß lag ihm stets auf seiner brust: wenn GOtt verkläret ward, da sah er seine lust.

6. Er jagte nicht nach eitlen ruhmes schatten, man trug umsonst ihm cron und scepter nach. Er wollte nur sich mit den armen gatten. Wie selten kams, daß er mit reichen sprach? Er floh Herodis pracht und schein, und stellte sich bey ihm nur als gefangner ein.

7. Man sah ihn offt vor seine gröste thaten aus demuthstrieb den stillen vorhang ziehn. Er fand für gut, verschwiegenheit zu rathen, da Moses und Elias ihm erschien. Das wunder der verklärungs-pracht das ward auf sein verbot so bald nicht kund gemacht.

8. Er war der HERR, und diente seinen knechten, er wusch den jüngern selbst die füsse ab, daß sie an dem ein vorbild haben möchten, dem sonst ihr mund den meistertitul gab. Sein trieb zur demuth gieng so weit, daß er den kleinsten auch zu lieb und dienst bereit.

9. Mein Meister, nimm mein hertz in deine schule, und flöß ihm selbst die wahre demuth ein! nimm weg das gifft aus satans schnödem pfuhle, das er gesucht in hertz und brust zu speyn. Ach mache mich an demuth reich, und

deinem

deinem frommen sinn an geistes-armuth gleich.

10. Laß meinen stoltz an deinem creutze sterben, und reut in mir des hochmuths wurtzel aus, dein tod muß mir die demuths-gnad erwerben, dein geist der stößt den sohn der magd hinaus. Dein lebensmuster spornt mich an, daß ich wie du, o Lamm, die demuth üben kan.

Von der Empfängniß Christi.

Siehe von der Mensch-werdung.

98. Mel. HErrr, ich habe mißgehandelt.

Heut ist uns der tag erschienen, worauf Adam schon so offt, wie auch Jacob, und samt ihnen aller väter schaar gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages voller wonne! und dem sonst kein tag nicht gleicht, weil von anbeginn die sonne hat schon dieses rund beleucht; o der viel gewünschten stunden, die sich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unsrer freuden, sey gegrüst, gewünschtes licht! als mit dem uns armen heyden jetzt ein neuer trost anbricht, und vor welchem wir indessen stets in lauter nacht gesessen.

4. Nunmehr triefen heil und segen von dem hohen himmels-bau, ströme fliessen von dem regen, mit der sonne fällt der thau. GOtt der HErr kömt selbst auf erden, und beginnt ein mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die tieffste höhe mit dem tieffsten thal vereint, ehre nimmt die schmach zur ehe: Allmacht wird der schwachheit freund: Herrlichkeit kommt zu uns armen, und aus rache wird erbarmen.

6. Nun hat, Jungfrau, keuschvertraute, du gebenedeytes weib, der den himmel selbsten baute deinen unberührten leib heut zu seinem thron erlesen, du empfängst das höchste wesen.

7. Er, der Vater, wird zum kinde, tochter, du must mutter seyn. Selbst das heil wird hier zur sünde, du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kan allhier beysammen stehen.

8. O geheimnus! dessen gleichen auf der erden unbewußt; dieses ist das wunderzeichen, da hinein mit grosser lust selbst die engel wollen schauen auf der schäfer dunckten auen.

9. Vater, und doch kind daneben, unser bruder, fleisch und blut! ach was können wir dir geben für diß allzu grosse gut? hilff, daß wir dich recht empfangen, und an dir im geiste hangen.

99. Mel. JEsu, meine freude.

Hüpfft ihr hohen hügel, meine glaubens-flügel

gehen nach der höh! JEsus kommt gegangen, dem ich mit verlangen jetzt entgegen geh. Berg und thal schallt überall! denn der hochgebenedeyte kommt, besucht mich heute.

2. Angenehmes grüssen, soll ich dich nicht küssen, theure leibes-frucht? komm, du bist willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du gesucht! mein hertz springt, und mein mund singt; weil ich gantz in freuden schwimme über deiner stimme.

3. Ich will dich erheben, und dir ehre geben, o Immanuel! weil du, mir zu dienen, bist im fleisch erschienen, jauchzet leib und seel. GOtt mein heil, mein bestes theil und mein himmel auf der erden! kanst du mir nur werden.

4. Mein elendes wesen hast du auserlesen, und hoch angesehn. Wer will mir den glauben und die ehre rauben, die mir ist geschehn? GOtt und ich sind eins durch dich; ich kan seelig hier auf erden schon gepriesen werden.

5. Du hast grosse dinge, die ich hier besinge, an mir, HErr, gethan, dessen name heilig, und noch mehr erfreulich, als ich dencken kan. Für und für kan ich bey dir der barmhertzigkeit geniessen, und mein leid versüssen.

6. Deines armes stärcke stürtzt der hoffart wercke und der stoltzen sinn: er kan alle grossen von dem stuhle stossen in die tieffe hin. Er erhebt, was niedrig lebt, füllt die hungrigen mit garben, läßt die reichen darben.

7. Was du hast versprochen, hältst du unverbrochen, und gedenckest dran. Abrahames saamen warst du ja und amen, daß ich glauben kan, du wirst mir noch alles hier wie verheissen, so gewähren, bis ich heim soll kehren.

100. Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

Kommst du, grosser GOttes Sohn, von dem himmel auf die erden, und verlässest deinen thron, daß du unser knecht kanst werden? Ach, wie soll man dich gnug preisen, und gebührend danck erweisen?

2. Nazareth, die kleine stadt muß dir zur empfängniß dienen, was die welt verachtet hat, kan in deinen augen grünen. Laß mich allen stoltz verfluchen, so wirst du mich auch besuchen.

3. Gabriel wird ausgesandt, eine reine braut zu grüssen. Engel machen sich bekandt, wo sie keusche seelen wissen. Laß mich reinigkeit stets üben, daß mich reine geister lieben!

4. Eine jungfrau nur allein kan dich unterm hertzen tragen: soll ich deine wohnung seyn, muß ich allem dem entsagen, was mit deiner liebe strei-

streitet, und zur sünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer gruß, der Mariam benedeyte, und des seegens überfluß auf ihr keusches hertze streute: solst du mich holdseelig nennen, muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erschrocknes hertze muß lauter gnade für dir finden. Ach so laß auf deinen gruß alle furcht bey mir verschwinden! bin ich nur bey dir in gnaden, ach so kan mir gar nichts schaden.

7. JEsus soll dein name seyn, dieses heist ein Seeligmacher. Ach, so fürcht ich keine pein und auch keinen widersacher. Lauter heil liegt in dem namen, lauter Ja und lauter Amen.

8. Dir, des Allerhöchsten Sohn, will GOtt Davids stuhl bereiten. Deines königreiches thron übergehet alle zeiten. Du solst Jacobs haus regieren, und die Jacobs glauben führen.

9. Wir sind dir auch unterthan, weil wir deinen scepter küssen. Sieh uns stets in gnaden an, laß uns deine huld geniessen. Herrsch in uns mit lauter seegen, so darff sich kein feind nicht regen.

10. Dort muß deines Geistes krafft die Mariam überschatten. Wo der in der seelen hafft, da geht alles wohl von statten. Laß mich diesen stets regieren, und ihn nimmermehr verlieren.

11. Mir geschehe, wie du wilt, ich bin dir als knecht (magd) verbunden, du bleibst nun mein freuden-schild bis zu jenen freuden-stunden, da der HErr der engel-schaaren zu mir wird herunter fahren.

12. Unterdessen tröst ich mich, daß du mein fleisch angenommen, meine seele freuet sich, und spricht: Goel, sey willkommen! weil du bey mir wilst einkehren, will ich dich im geist gebähren.

Von der Geburt Christi.

101. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Christum wir sollen loben schon, der reinen magd Marien Sohn, so weit die liebe sonne leucht, und an aller welt ende reicht.

2. Der seelig Schöpffer aller ding zog an eins knechtes leib gering, daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, und sein geschöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß sich in die keusche mutter goß, ein mägdlein trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekandt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart gar bald ein tempel GOttes ward, die kein mann rühret noch erkannt, von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn,

bohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johanns mit springen zeigt, da er noch lag in mutter leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, die krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein kleine milch sein speiß, der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör sich freuen drob, und die engel singen GOtt lob, den armen hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an bis in ewigkeit!

102.

Der tag der ist so freudenreich aller creature, denn GOttes Sohn vom himmelreich über die nature von einer jungfrau ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, daß du mutter wärest; Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich ist uns gebohren heute von einer jungfrau säuberlich, zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, so wärn wir allzumal verlohrn, das heil ist unser aller. Ey du süsser JESU Christ, der du mensch gebohren bist, behüt uns für der höllen!

3. Als die sonn durchscheint das glas mit ihrem klaren scheine, und doch nicht versehret das, so mercket allgemeine, zu gleicher weis gebohren ward von einer jungfrau rein und zart GOttes Sohn der werthe, in ein kripp ward er gelegt, grosse marter für uns trägt allhier auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, erfuhren neue mähre von den engelischen schaarn, wie Christ gebohren wäre, ein Köng übr alle königs groß, Herods die red gar sehr verdroß, aussandt er seine bothen. Ey wie gar ein falsche list erdacht er widr JEsum Christ, die kindlein ließ er tödten.

103. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Diß ist die nacht, da mir erschienen des grossen GOttes freundlichkeit; das kind, dem alle engel dienen, bringt licht in meine dunckelheit; und dieses welt- und himmels-licht weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele, versäume nicht den gnaden-schein! der glantz in dieser kleinen höhle streckt sich in alle welt hinein, er treibet weg der höllen macht, der sündē und des creutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen das licht der klaren seeligkeit: Wenn sonn und

mond

mond und stern vergehen vielleicht noch in gar kurtzer zeit, wird dieses licht mit seinem schein dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß mir indessen helle scheinen dein glaubens- und dein liebes-licht! mit GOtt must du es treulich meinen, sonst hilfft dir diese sone nicht: wilt du geniessen diesen schein, so darffst du nicht mehr dunckel seyn.

5. Drum JESU, schöne weyhnachts-sonne, bestrahle mich mit deiner gunst! dein licht sey meine weyhnachts-wonne, und lehre mich die weyhnachts-kunst, wie ich im lichte wandeln soll, und sey des weyhnachts-glaubens voll.

104. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Ehre sey GOtt in der höhe! so rufft heut mein froher mund. Da ich mit den hirten gehe, wird ein neues wunder kund. Bethlehem zeigt uns den ort, wo mein treuer Seelen-Hort, der vom himmel ist gestiegen, muß in einer krippen liegen.

2. Was erstaunest du, mein hertze, vor dem grossen Wunder-Sohn? ach! du weinst vor lauter schmertze, daß sein hoher königs-thron ein geringer stall soll seyn; ist doch alle welt zu klein, diesen Himmels-Printz zu tragen; drum verdopple deine klagen!

3. Sprich: du schönster meiner schönen! was erniedrigst du dich so? wornach muß dein hertz sich sehnen, daß du liegst auf heu und stroh? ach gewiß, nach meinem heil, sonsten hätt ich keinen theil an den grossen himmels-schätzen, die mich sollen einst ergötzen.

4. Ja, du crone meiner seelen! deine liebe war zu groß; du wilst für den himmel wehlen die so arme erden-schooß, nur, daß ich dereinst bey dir in dem himmel triumphir, und mit allen engels-chören möge deinen ruhm vermehren.

5. Heißt das nicht recht hoch geliebet? o! du holder menschen-freund! Ich, der dich so offt betrübet, werde nun mit dir vereint. Leg dich doch, du seelen-lust, in die krippen meiner brust, was wilt du im stalle liegen? o du aller welt vergnügen!

6. Ehre sey GOtt in der höhe, nun hab ich das höchste gut. Fort verdammtes sünden-wehe! JEsus schenckt mir gar sein blut. Kommt ihr hirten, singt mit mir da auf Bethlehems revier, eh ich wieder von euch gehe: ehre sey GOtt in der höhe!

105. Mel. Nun sieh, wie fein und lieblich ist.

Ermuntre dich, mein schwacher geist, und trage groß verlangen, ein kleines kind, das vater heißt,

mit freuden zu empfangen! Diß ist die nacht, darinn es kam, und menschlich wesen an sich nahm, dadurch die welt mit treuen als seine braut zu freyen.

2. Willkomm o süsser Bräutigam, du König aller ehren! willkomm, o JEsu, GOttes Lamm! ich will dein lob vermehren, ich will dir all mein lebenlang von hertzen sagen preiß und danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! wie koñt es seyn, dein himmelreich zu lassen, zu springen in die welt hinein, da nichts, denn neid und hassen? wie koñtest du die grosse macht, dein königreich, die freuden-pracht, ja dein erwünschtes leben für solche feind hingeben.

4. Ist doch, HERR JEsu, deine braut gantz arm und voller schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut am creutz mit todes-banden! ist sie doch nichts als überdrieß, fluch, unflath, tod und finsterniß, noch darffst du ihrentwegen dein scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser welt, du Friedens-wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starcker Höllen-zwinger! wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im orden der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck! o wunder-nacht! dergleichen nie gefunden: du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden; du hast gebracht den starcken mann, der feur und wolcken zwingen kan, für dem die himmel zittern, und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind! o süsser knab, holdseelig von gebärden, mein bruder, den ich lieber hab als alle schätz auf erden! komm, Schönster, in mein hertz hinein, komm eilend, laß die krippen seyn; komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten!

8. Sag an, mein hertzensbräutigam, mein hoffnung, freud und leben; mein edler zweig aus Jacobs stamm, was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, ja alles, was mensch ist und heißt: ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen; daß du mein bruder worden bist, und hast die welt bezwungen. Hilff, daß ich deine gütigkeit stets preiß in dieser gnadenzeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

106. Mel. Warum solt ich mich dann grämen.

Frölich soll mein hertze springen dieser zeit, da für freud alle engel singen.

Hört,

Hört, hört, wie mit vollen choren alle lufft laute rufft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes Held, der die welt reißt aus allem iammer. GOTT wird mensch, dir mensch zu gute, GOttes kind das verbindt sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, der uns gibt, was er liebt über alle massen? GOTT giebt unserm leid zu wehren, seinen sohn aus dem thron seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, der sein reich und zugleich sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der menschen orden unser Heil einen greul, wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, ey so wird unsre bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden wir gethan, gibt sich an unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet, und bey GOtt für den tod gnad und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen, rufft zu sich mich und dich, spricht mit süssen lippen: lasset fahrn, o lieben brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und last uns lauffen, stellt euch ein, groß und klein, eilt mit grossem hauffen, liebt den, der für liebe brennet, schaut den stern, der euch gern licht und labsaal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, sehet hier ist die thür zu den wahren freuden! faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich findt beschwert im hertzen, wer empfindt seine sünd und gewissensschmertzen, sey getrost, hie wird gefunden, der in eil machet heil die vergifften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures glaubens hände! hier sind alle gute gaben, und das gold, da ihr solt euer hertz mit laben.

12. Süsses Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine zier, unverrückt anhangen! du bist meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine last all auf deinem rücken: kein fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du gibst gnug, ehr und schmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins hertze schliessen. O mein

ruhm,

ruhm, edle blum, laß dich recht genieſſen!

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich ſchweben voller freud, ohne zeit, dort im andern leben.

107. Mel. Erſchienen iſt der herrlich tag.

GElobet ſeyſt du JESU Chriſt, daß du menſch gebohren biſt von einer jungfrau! das iſt wahr: deß freuet ſich der engel-ſchaar. Alleluja.

2. Des ewgen Vaters einig kind jetzt man in der kripven findt; in unſer armes fleiſch und blut verkleidet ſich das ewig gut. Alleluja.

3. Den aller welt-kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien ſchooß: Er iſt ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein. Alleluja.

4. Das ewig licht geht daherein, gibt der welt ein neuen ſchein; es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht. Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, ein gaſt in der welte ward, und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erben in ſeim ſaal. Alleluja.

6. Er iſt auf erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem himmel mache reich und ſeinen lieben engeln gleich. Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groſſe lieb zu zeigen an: deß freu ſich alle chriſtenheit, und danck ihm deß in ewigkeit! Alleluja.

108. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

GOTTES und Marien Sohn, Held und Fürſt aus Davids lenden! heute reden wir davon, daß dich GOTT hat wollen ſenden. Sey willkommen, groſſer Held, du geliebtes licht der welt!

2. Deine freuden-ankunft macht, daß wir alle frölich ſingen, und die engel in der nacht die erwünſchte botſchafft bringen: kommt, nun iſt der Heyland da; GOTT ſey danck! Halleluja!

3. Wann Auguſtus ſchätzen heißt, wirſt du, als ein Schatz, gefunden. Wir, ach! wir ſind allermeiſt mit dem ſchätzen dir verbunden, theuerſter Immanuel! ſchätze du dir leib und ſeel!

4. Uns zu liebe komſt du hier in den finſtern ſtall der erden: ach! laß unſre hertzen dir eine ſanffte krippe werden; lege dich daſelbſt hinein, laß es deine wiege ſeyn.

5. Wir erfreun uns ungemein, wie die hirten bey den hürden; gehen in die ſtadt hinein, wo die groſſen Chriſtnachts-bürden; ja, wir ehren dieſe nacht, die dich an das licht gebracht.

6. Nun

6. Nun ist alles wieder da, was in Adam war verlohren! menschen! singt: Halleluja! GOttes Sohn ist mensch gebohren; stimmet mit den engeln an, daß mans droben hören kan;

7. Ehre sey GOtt in der höh, und auf erden lauter friede! Ferner mache leyd und weh nimmermehr die Christen müde! biß du uns, o Friede-Fürst! zu dem Vater führen wirst.

109.

HErr Christ der einig GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit, aus seinem hertzen entsprossen, gleich wie geschrieben steht. Er ist der morgen-sterne, sein glantz streckt er so ferne für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren, im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuschheit, den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeschlossen, das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkanntnuß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geist so, daß wir hie mögen schmecken dein süßigkeit im hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge, du vätterliche krafft, regierst von end zu ende kräfftig aus eigner macht. Das hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsre sinne, daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, erweck uns durch dein guad; den alten menschen kräncke, daß der neu leben mag; wohl hie auf dieser erden den sinn und all begierden und gdancken habn zu dir.

110. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Jacobs-Stern! du licht der erden! Sonne der Gerechtigkeit; laß die nacht zum tage werden, wirff die strahlen weit und breit auf die, so bey dieser wiegen in entzückter demuth liegen.

2. Finsterniß bedeckt die erde, und die völcker dunckelheit: aber über deine heerde strahlt des glantzes herrlichkeit, die den hirten sich gewiesen, dein geburts-fest hat gepriesen.

3. Wunder-kind, wir deine kinder sammlen uns in deinen stall; du bist ja das heil der sünder, und die stütze für den fall. Laß von keinen finsternissen uns bey deiner krippe wissen.

4. Ist es in dem hertzen dunckel, so erleucht uns durch dein licht, daß uns dein geburts-stern funckel, der durch alle nebel bricht; dann die nacht ist nun vergangen, da der tag sich angefangen.

5. Nun wir warten auf die bürden, die du eingebunden

hast;

hast; wie die schäfer bey den hürden haben wir nicht eher rast, biß daß unser hertz erfähret, was der heilge Christ beschehret.

6. Ach! was sinds für schöne sachen, die hier eingebunden seyn! daß du uns recht reich willst machen, bindest du dich selbsten ein; das ist warlich eine bürde, die kein mensch beschreiben würde.

7. Dann in dieser bürde lieget Vaters gnad und Sohnes huld, alles, was das hertz vergnüget, die erlassung unsrer schuld; GOttes kindschafft, heil und seegen, ja der himmel ist zugegen.

8. Welt! behalte deine schätze, hier ist unser gröster Schatz; hier ist freyheit vom gesetze, hier der armen ruhe-platz, hier das labsal aller schmertzen, hier das hertze aller hertzen.

9. Zwar es ist auch eine ruthe diesem zucker beygelegt; doch es ist uns wohl zu muthe, weil sie uns zum besten schlägt; sonsten würden wir von sünden allzeit schwere bürden binden.

10. Laß die Christ-Nacht so begehen, daß kein kind der finsterniß deiner huld mag widerstehen, und mach unser hertz gewiß, daß wir dort auf Zions höhen Christ-Tag werden einst begehen.

* * *
* *
*

111. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ich steh an deiner krippen hier, o JEsulein, mein leben! ich komme, bring und schencke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin! es ist mein geist und sinn, hertz, seel und muth, nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt mein adern und geblüte: dein schöner glantz, dein ebenbild liegt mir gantz im gemüthe. Und wie kan es auch anders seyn? wie könnt ich dich, mein JEsulein, aus meinem hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da bist du mir gebohren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren: eh ich durch deine hand gemacht, da hast du bey dir selbst bedacht, wie du mein woltest werden.

4. Ich lag in tiefster todesnacht, du warest meine sonne, die sonne, die mir zugebracht licht, leben, freud und wonne. O Sonne, die das werthe licht des glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine strahlen!

5. Ich sehe dich mit freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan, so thu ich, was geschehen. O daß mein sinn ein abgrund wär, und meine seel ein weites meer, daß ich dich möchte fassen!

6. Ver-

6. Vergönne mir, o JEsulein, daß ich dein mündlein küsse, das mündlein, das den süssen wein, auch milch und honig-flüsse weit übertrifft in seiner krafft, es ist voll labsal, stärck und safft, der marck und bein erquicket.

7. Wenn offt mein hertz im leibe weint, und keinen trost kan finden, da rufft mirs zu: ich bin dein freund, ein tilger deiner sünden; was traurest du, mein brüderlein? (schwesterlein) du solt ja guter dinge seyn, ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier nach würden aus kan streichen die händlein, so diß kindlein mir beginnet zuzureichen? der schnee ist hell, die milch ist weiß, verlieren doch beyd ihren preiß, wenn diese händlein blincken.

9. Wo nehm ich weißheit und verstand mit loben zu erhöhen die äuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? der volle mond ist schön und klar, schön ist der güldnen sternen-schaar, dein äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern soll in der krippen liegen! für edle kinder grosser herrn gehören güldne wiegen. Ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, samm't, seiden, purpur wären recht, diß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu! ich will mir blumen holen, daß meines Heylands lager sey auf cräntzen und violen; mit rosen, nelcken, rosmarin, aus schönen gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hier und dar viel weisse lilien stecken, die sollen seiner äuglein paar im schlafe sanfft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre gras diß kindelein, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach lust der welt, noch nach des leibes freuden: du hast dich bey uns eingestellt, an unser statt zu leiden; suchst meiner seelen herrlichkeit durch dein selbst eignes hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für, in, bey und an mir tragen. So laß mich doch dein krippiein seyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine freuden!

15. Zwar soll ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde; du bist der Schöpffer aller ding, ich bin nur staub und erde: doch bist du so ein frommer gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

112. Mel. Nun sich der tag geendet hat.

Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich, in seinem höch-

höchsten thron, der heut auf-
schleußt sein himmelreich,
und schenckt uns seinen
Sohn, und schenckt uns sei-
nen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Va-
ters schooß, und wird ein
Kindlein klein, er liegt dort
elend, nackt und bloß in ei-
nem krippelein, in einem
krippelein.

3. Er äussert sich all seiner
gwalt, wird niedrig und ge-
ring, und nimmt an sich eins
knechts gestalt, der Schöpffer
aller ding, der Schöpffer al-
ler ding.

4. Er liegt an seiner mutter
brust, die milch die ist sein
speiß, an dem die engel sehn
ihr lust, denn er ist Davids
reis, denn er ist Davids reis.

5. Das aus seinm stamm
entspriessen solt in dieser letz-
ten zeit, durch welchen GOtt
aufrichten wolt sein reich,
die christenheit, sein reich,
die christenheit.

6. Er wechselt mit uns wun-
derlich, fleisch und blut
nimmt er an, und gibt uns in
seins Vaters reich die klare
Gottheit dran, die klare Gott-
heit dran.

7. Er wird ein knecht, und
ich ein herr; das mag ein
wechsel seyn! wie könnt es
doch seyn freundlicher, das
hertze JEsulein, das hertze
JEsulein?

8. Heut schleußt er wieder
auf die thür zum schönen pa-
radeiß, der Cherub steht nicht
mehr dafür: GOtt sey lob,
ehr und preiß, GOtt sey lob,
ehr und preiß!

113. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

Vom himmel hoch da
komm ich her, ich bring
euch gute neue mähr, der
guten mähr bring ich so
viel, davon ich singn und
sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut
gebohrn von einer Jungfrau
auserkohrn, ein kindelein so
zart und fein, das soll eur
freud und wonne seyn.

3. Es ist der HERR Christ,
unser GOTT, der will euch
führn aus aller noth: er will
eur Heyland selber seyn, von
allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seelig-
keit, die GOtt der Vater hat
bereit, daß ihr mit uns im
himmelreich solt leben nun
und ewiglich.

5. So mercket nun das zei-
chen recht, die krippen, win-
delein so schlecht: da findet
ihr das kind gelegt, das alle
welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich
seyn, und mit den hirten
gehn hinein, zu sehen, was
GOtt hat beschehrt, mit sei-
nem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und
sieh dort hin! was liegt dort
in dem krippelein? weß ist
das schöne kindelein? es ist
das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler gast! den sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins elend her zu mir: wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach! HErr, du schöpfer aller ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem gras, davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmahl so weit, von edelstein und gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein das ist grob heu und windelein, darauf du köng so groß und reich herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt pracht, ehr und gut vor dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach! mein hertzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanfft bettelein, zu ruhn in meines hertzens schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey das rechte Susaninne schon, mit hertzenslust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOTT im höchsten thron, der uns schenckt seinen eingen Sohn! des freuet sich der engel schaar, und singen uns solch neues jahr.

114. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Vom himmel kam der engel schaar, erschien den hirten offenbar, sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, wie Micha das verkündigt hat: es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Deß solt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein, er ist gebohrn eur fleisch und blut, eur bruder ist das ewge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt; laßt zürnen teufel und die höll, GOtts Sohn ist worden eur gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur zuversicht: es mögen euch viel fechten an, dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtts geschlecht: des dancket GOTT in ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

115. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Uns ist ein kind gebohren, das schöne namen hat, der sohn, der uns erkohren, heißt wunderbar und rath. Ein held von grosser krafft, ein ewig treuer Vater, beschützer und berather, der ruh und friede schafft.

2. Kommt alle zu der krippen, die ihr sonst kinder heißt! bereitet eure lippen, daß ihr ein kind hier preißt, ein GOtt- und menschen-kind, das alle menschen-kinder, als sonst verdammte sünder, von satans joch entbindt.

3. Willkommen hier auf erden, du Davids HErr und Sohn! ein mensch zwar an geberden, ein GOtt auf seinem thron! willkommen in die welt, willkommen zur gemeine, die du erkennst für deine, die dich für ihren hält.

4. Willkommen auch darneben in mein erfreutes hertz: du gibst mir erst das leben, und wendest allen schmertz, den GOttes zorn gemacht: du bist der Regenbogen nach trüben wasser-wogen, aus dem der himmel lacht.

5. Laß stall und krippen liegen, komm, bette dir in mich! ach! eile, mein vergnügen! mein hertze suchet dich, du angenehmer gast! wo man dich glaubig schauet, ist Bethlehem gebauet, das du erwehlet hast.

6. Bin ich nicht also schöne, wie der pallast soll seyn, so wasche, so versöhne, so mache du mich rein; und gib, daß ich hinfür bey dir, als GOttes kinde, mich, als dein kind befinde, und thu, was mir gebühr.

7. Ja! weil du mir den himmel jetzt selbst entgegen trägst, und, für der welt getümmel, dich mir ins hertze prägst; so waffne meine seel, wann sie die hölle plaget, daß sie mit freuden saget: hier ist Immanuel!

116. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Weg ihr irrdische gedancken! diß geheimniß ist zu groß! die vernunfft hat ihre schrancken, nur der glaub begreiffet bloß, was dem menschlichen verstand mehr und mehr wird unbekannt.

2. Der von ewigkeit gezeuget, wird gebohren in der zeit; für dem sich der himmel beuget, wird ein kind der niedrigkeit; dem, so nichts umfassen kan, zieht man schlechte windeln an.

3. Selbst der reichthum will verschmachten, und die herrschafft wird zum knecht; für dem dort die berge krachten, wird in eine kripp gelegt; der den gantzen welt-bau trägt, wird im engen schooß gehegt.

4. Der mit brüsten seiner güte alles, was da lebet, tränckt, und sein väterlich gemüthe stromes-weise zu uns lenckt, muß die tropffen seiner lust suchen an der mutter brust.

5. Grosses kind, das Vater heisset! GOTT von wesen, ehr und pracht, das der knechtschafft uns entreisset, und zu GOTTes kindern macht! sey willkommen

tau-

tausendmal in diß elend-volle thal!

6. Unser himmel ist auf erden, nun du zu uns kommen bist; nichts kan uns versaget werden, da GOtt unser bruder ist; welcher unsern saamen mehr achtet, als der engel heer.

7. Unser fleisch ist nun gesellet zu der hohen Gottheit thron, und damit ist abgestellet zorn und aller sünden lohn; daß, weil GOtt ein menschen-kind, wir nun GOttes kinder sind.

8. Süsses kind! wie hat die liebe dich so tieff herab gebracht? ach! was war es, das dich triebe in die schwarze sünden-nacht? ach! was lencket deinen sinn zu uns, deinen feinden, hin?

9. Nun weil ich nicht deine treue mit der zung aussprechen kan, gönne, daß ich dich aufs neue mit verwundrung sehe an, mehr mit seufftzen, als geschrey, deiner krippen wohne bey.

10. Sey in mir auch neugebohren, nimm hin diese seel und geist; laß darinn seyn auserkohren, was dein gnaden-tempel heißt! ich versprecche dir allein ewig, ewig treu zu seyn.

117. Mel. Straff mich nicht in deinem zorn.

Würmlein Jacob! freue dich, Zions licht erscheinet, und dein Heyland neiget sich, eh man es vermeinet. Da die welt netze stellt, und die feinde toben, kommt ein Held von oben.

2. Was uns Esaiens mund längstens prophezeyet, wird nunmehr der erde kund: Moab ist zerstreuet, Edom liegt, Jacob siegt, und empfängt mit freuden dich, o licht der heyden.

3. Das verachte Bethlehem gilt nunmehr nicht wenig: dann es schenckt Jerusalem seinen rechten könig, der mit rath, der mit that Israel regieren, und sein volck wird führen.

4. Eine Jungfrau die gebiehrt, ist es auch erhöret? und bleibt dennoch unberührt und auch unversehret. GOttes Sohn läßt den thron wegen unsrer sünde, und wird gar zum kinde.

5. O mein GOtt! was soll ich dir doch dargegen schencken? ja, was soll vielmehr in mir ich für scham gedencken? du bist GOTT, wir sind koth; du kommst arm gegangen, und wir wollen prangen.

6. Heu und stroh sind dein gezelt, krippen sind die wiege; mir ist platz und raum bestellt, wo ich schlaff und liege. HErr vor dir brüllt ein thier; ich war kaum entsprungen, so ward mir gesungen.

7. Doch es mußte ja so gehn, deines Vaters willen, den

die welt nicht mag verstehn, einmal zu erfüllen. Hätte macht, hätte pracht deinen sinn getrieben, wo wär ich geblieben?

8. Hoffart schloß den himmel zu, demuth macht ihn offen. Adam wollte seyn wie du; schmach hat ihn getroffen: was er nicht ausgericht, was ihm nicht gebühret, das hast du vollführet.

9. Du wirst mensch, ja fleisch und bein, HErr, von deinen beinen. Nunmehr wird der Gottheits-schein auch in uns erscheinen. Doch was mich, und was dich selbst zum wunder machet, ist, was man verlachet.

10. Welt und satan kan sich nicht in dein armuth finden; blinde sehen dich, o licht! sehende verblinden. Juda sieht, Saba zieht von entfernten wegen dir gebückt entgegen.

11. Nun, mein GOtt, es ist geschehn, was wir von dir lesen: man hat dich veracht gesehn, du bist klein gewesen, und mein schmertz hat dein hertz, mich, mich wurm zu lieben, tieff genug getrieben.

12. Zeit und tag kommt auch heran, da du dich mit schrecken, grosser GOtt, wirst jederman in der lufft entdecken, da aus zeit ewigkeit, und aus dieser erden asch und staub soll werden.

13. Ach! drum wirff durch deine krafft meinen hochmuth nieder; bring, was satan hingerafft, bring die demuth wieder. Laß mich neu, laß mich frey von den sünden leben, und nach dir nur streben!

14. Zeuch mich mit gehorsam an, schmücke mich mit glauben. Reiß mich von der heuchler bahn, die dein reich berauben, die dein wort, treuer Hort, mit dem munde lehren, und das hertz bekehren.

15. Gib in andrem mir so viel, als ich darff, zu leben; hätt ich, was ich haben will, möcht ich mich erheben. Hat mich doch niemals noch noth um brod gequälet, das dir doch gefehlet

16. Ist dein reich von jener welt, was soll mir die erde? weg mit ehre! weg mit geld! wann ich seelig werde, hab ich dich und du mich, JEsu, mein ergötzen, was fehlt mir an schätzen?

17. In dir sind ich alles voll, JEsu mein vergnügen! du bist, wann ich kämpffen soll, meine krafft zu siegen; du wirst auch, wann mein hauch einstens wird vergehen, mir zur seiten stehen.

18. Du wirst sagen: sey erfreut, du hast überwunden; mein blut trotzt die ewigkeit, satan liegt gebunden. Nun mein Heyl! eil! ach eil! laß es bald geschehen, daß ich dich kan sehen!

Von

Von der Beschneidung Christi.

118. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Warum machet solche schmertzen, warum machet solche pein der von unbeschnittnem hertzen dir, hertzliebes JEsulein, mit beschneidung, da du doch frey von des gesetzes joch? weil du einem menschen-kinde zwar gleich, doch gantz ohne sünde.

2. Für dich darffst du diß nicht dulden, du bist ja des bundes HErr. Unsre, unsre grosse schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz- und inniglich, die trägst du ab uns zu retten, die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner, euch deßwegen, ja sey frölich alle welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das lösegeld! das gesetz hat er erfüllt: heut wird GOttes zorn gestillt: heut macht uns, so solten sterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? wer mag dafür danckbar seyn? hertz und mund soll stets dich nennen unsern Heyland, JEsulein, deine güte wollen wir nach vermögen preisen hier, weil wir in der schwachheit wallen; dort soll baß dein lob erschallen.

119. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wer sich im geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des fleisches tödtung leidet, die so hochnöthig ist, der wird dem Heyland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt ins creutzes-orden in seinem gnaden-reich.

2. Wer so diß jahr anhebet, der folget Christi lehr, weil er im geiste lebet, und nicht im fleische mehr, er ist ein GOttes-kind, von oben her gebohren, der alles, was verlohren, in seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß diß beschneiden im geist, o mensch! geschehn? du must die sünde meiden, wenn du wilt JEsum sehn: das mittel ist die buß, wodurch das steinern hertze in wahrer reu und schmertze zerknirschet werden muß.

4. Ach gib zu solchem wercke in diesem neuen jahr, HErr JEsu krafft und stärcke, daß sich bald offenbar dein himlische gestalt in vielen tausend seelen, die sich mit dir vermählen, ja thu es, JEsu, bald!

5. Ich seuffze mit verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste zier. Wann ich dich hab allein, was will ich mehr auf erden? es muß mir alles werdē und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockte sünder, bedencket jahr und zeit; ihr abgewichne kinder, die ihr in eitel-

eitelkeit und wollust zugebracht, ach, führt euch GOttes güte doch einmal zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.
7. Beschneidet eure hertzen, und fallet GOtt zu fuß in wahrer reu und schmertzen! es wird die hertzens-buß, so glaubig thut geschehn, das Vater-hertz bewegen, daß man wird vielen seegen in diesem jahre sehn.
8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, daß deine Christen-schaar mit dir im geist so lebe in diesem neuen jahr, daß sie in keiner noth sich möge von dir scheiden, stärck sie im creutz und leiden durch deinen bittern tod.
9. So wollen wir dich preisen die gantze lebens-zeit, und unsre pflicht erweisen in alle ewigkeit; da du wirst offenbar, und wir mit allen frommen nach diesem leben kommen ins ewge neue jahr.

120. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wir gehn in JESU namen ins neue jahr hinein, der anfang und das amen soll diese losung seyn! Er wird uns heut mit blut an unsre brust geschrieben, drum sollen wir ihn lieben, als ein erkohrnes gut.
2. Zwar könnt uns das erschrecken, daß der, der also heißt, muß heute wermuth schmecken, da man sein blut vergeußt; doch sind wir wohlgemuth; daß uns kein unfall rühre, so zeichnet er die thüre durch sein vergoßnes blut.
3. Du Bräutigam im blute, vermähl uns heute dir! du stellest uns zu gute dich dem gesetze für; du fühlst den scharffen schnitt, und theilest unsern hertzen durch die erlittne schmertzen den schönsten balsam mit.
4. So ist der bund versiegelt, der GOtt mit uns gestifft; der höllen-schlund verriegelt, daß uns kein fluch nicht trifft; das angeld ist gelegt, die schulden werden kleiner, die hertzen immer reiner mit dieser fluth gefegt.
5. Ach gib, daß wir im glauben auf dieses blut-bad sehn: und laß den trost nicht rauben, der uns dadurch geschehn, beschnittener HErr Christ; wer deiner sich will rühmen, dem muß es auch geziemen, daß er beschnitten ist.
6. Beschneid hertz, mund und augen, beschneide hand und fuß, daß, was dir will nicht taugen, von uns sich scheiden muß; beschneide fleisch und blut mit deines creutzes messer, und mach uns täglich besser durch deines Vaters ruth.
7. Laß kirche, haus und hertze diß jahr im seegen stehn, und deines wortes kertze niemanden untergehn; der engel, welcher dir den JEsus-namen brachte, sey uns bey tag und nachte ein schild und ein panier!

8. Und

8. Und flieſſen unſre jahre, wie dort acht tage, hin, laß an der toden-bahre auch deinen namen blühn; daß wir in der gefahr nur JEſus, JEſus ſchreyen, biß wir uns dort erfreuen im groſſen neuen jahr.

Von der Vorſtellung Chriſti im Tempel.

121. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1. Opffer vor die gantze welt, du kommſt heut in deinen tempel, daß du würdeſt vorgeſtellt uns zum löblichen exempel, wie man ſich von jugend an deinem Vater opffern kan.

2. Deiner mutter reinigung, im geſetze vorgeſchrieben, gibt uns die erinnerung, dein gebote ſtets zu lieben, und den weeg mit luſt zu gehn, der uns heißt im tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit, nimm von mir die ſündenflecken, und laß deiner unſchuld kleid meine blöſſe gantz bedecken! dein verdienſt mein wohlgeruch wider des geſetzes fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere joch willig über dich genommen, da du ohne ſünde doch wareſt in die welt gekommen, ach ſo ſtelle, JEſu, dich zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opffer taubenart, ohne galle, an ſich haben, glaub und liebe ſey gepaart, nimm vorlieb mit meinen gaben. Girrt das turteltäubelein, gib gedult in meiner pein!

6. Ich will dich mit Simeon an mein treues hertze drücken, du wirſt, als der gnaden-thron, mich mit rath und troſt erquicken. Du biſt der troſt Iſrael, ſüſſeſter Immanuel.

7. Sey der müden augen licht, wenn der tod ſie will verſchlieſſen, o mein Heyland, laß mich nicht, wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volckes preiß, und der weeg zum paradeiß.

8. Dieſes ſey mein ſchwanenlied: HErr, laß mich im friede fahren! gib, daß dich mein angeſicht bey den auserwehlten ſchaaren, wo man dort in jener welt erſt das rechte licht-feſt hält.

122. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. O wunder aller gröſten wunder! du menſchen-GOtt und menſchen-ſohn! dein geiſt erleucht und machet munter den treuen diener Simeon, die eltern werden reg gemacht, und zur verwunderung gebracht.

2. Die wunder, die zuvor geſchehen, die ſie von engeln angehört, die wunder, die ſie ſelbſt geſehen, die wunder, die du ſie gelehrt, die nahmen mit dem wunder-ſchein zuvor ſchon ihre ſinnen ein.

3. Nun hörten ſie von wun-

der-dingen, du seyst der Heyland aller welt, Mariam werd ein schwerdt durchdringen, ob dem sich mancher stossend fällt, du seyst's, dem satan widerspricht, du brächtest falschen sinn ans licht.

4. O wunder! welche gantz besunder, die du selbst von der krippen an, (o wunder über alle wunder!) hast biß in deinen tod gethan, die voll geheimniß GOttes sind, o allerheiligsts Wunder-Kind!

5. Ach laß uns deine wunder-sachen auch deinen lieben eltern gleich zu unserm heil zu nutzen machen, verwundernd, aber geistes reich, daß eigenwitz uns nicht verkehr, so wundern wir uns dir zur ehr.

Von der Kindheit Christi.

123. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Mach dich fertig auf die reise, kleiner JESU, eile fort! denn Herodes sucht mit fleisse, dich zu tödten da und dort: GOttes engel heißt dich fliehen, und dort in Egypten ziehen.

2. In der nacht bist du gebohren, in der nacht entfliehest du; du, der uns zum heyl erkohren, findest keine rast noch ruh, und must schon auf dieser erden ein verfolgter pilgrim werden.

3. Ja, damit nur werd erfüllet, was dort der prophet gesagt, heißt, (da du gantz eingehüllet in Egypten wirst verjagt,) dich bald GOtt zurücke kommen, um zu trösten viele frommen.

4. Laß das mord-kind immer tödten alle kinder Bethlehems, und sich noch darzu bereden, diß sey ihm was angenehms; weil die weisen ihn betrogen, und den andern weeg gezogen.

5. Der prophet hat prophezeyet, daß man ein geschrey gehört, da die Rahel weint und schreyet, weil ein schwerdt durchs hertze fährt, sie klagt dort auf den gebürgen, und sieht ihre kinder würgen.

6. Ach! ihr hertz kan sich nicht fassen, denn der schmertz ist allzugroß, sie will sich nicht trösten lassen, weil sie gäntzlich kinder-loß: sie schreyt biß zur sternen-bühnen: ach! es ist nun aus mit ihnen.

7. JEsu! wenn ich einst soll reisen aus Egypten dieser welt, wirst du mir den weeg selbst weisen in das schöne friedens-zelt, wo ich in der engel-orden frey von allem blut und morden.

Christi Versuchung.

124. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein JEsu, du bist in der wüsten, wo man von keiner anmuth weiß; den ort, wo drach und schlangen nisten, verkehrst du in ein paradeiß. Darum verzaget noch kein Christ, weil dir kein ort so furchtsam ist.

2. Doch

2. Doch schleicht dir auch die alte schlange in diesen einsamkeiten nach, und zeigt mit ihrem krummen gange, sie suche nichts, als deine schmach. Wenn sie das haupt nun selbst ansicht, verschont sie auch der glieder nicht.

3. Ich höre den versucher sprechen; so du bist Christus, GOttes Sohn, so solst du brod aus steinen brechen; allein du jagst ihn bald davon, indem du GOttes wort gepreißt, das uns auch ohne brode speißt.

4. Er bringt noch offte diesen zweiffel bey GOttes frommen kindern an. Allein, GOtt lob! daß man den teufel mit GOttes worte schlagen kan. Denn was allhier geschrieben steht, macht, daß er schamroth von uns geht.

5. Es stellet sich der fürst der höllen auch auf des tempels zinnen hin, da soll ein leichter sprung dich fällen, und in den tiefsten abgrund ziehn. Ja dieser lügner leget dir das wort der wahrheit selber für.

6. Wir müssen leider! offte sehen, wie er die theure GOttes-schrifft auf falsche meinung will verdrehen, und mengt in dieses honig gifft. Allein er zeigt uns selbst ein schwerdt, das ihm durch seine kehle fährt.

7. Er will die gantze welt dir geben, wo sich dein knie nur vor ihm beugt, und muß sich doch von dannen heben, drauf sich der engel heer bald zeigt; ein wörtlein schlägt den höllen-held, und du behältst zuletzt das feld.

8. So zeigt er uns offt grosse berge, und locket uns zum hochmuth an. Es sind doch endlich kleine zwerge. Er weißt, was er nicht geben kan, und wenn er alles hat versucht, so nimmt er doch zuletzt die flucht.

9. O JEsu, hilff mir selber kämpffen, wenn mir der teufel zweiffel macht, und laß mich seine lügen dämpffen, dadurch er mich zu fällen tracht. Laß mich auf deinen weegen gehn, und mit gebet ihm widerstehn!

10. Soll ich in armuth hier gerathen, ich bleibe dennoch wohl dein kind. Dein wort thut manche wunderthaten, daß man brod in der wüste findt. Wer fragt nach reichen dieser welt? Der ist schon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer bete diesen fürsten um eine handvoll goldes an, und die nach eitler ehre dürsten, verehren diesen wetter-hahn. Ich sage: hebe dich von mir! GOtt und die engel stehen hier.

12. Zwar muß ich hier so lange streiten, biß daß mein lauff zu ende geht, doch seh ich schon den berg von weiten,

ten, wo meine sieges-pforte steht, da darff der höllen-geist nicht hin, wo ich ein himmels-fürste bin.

Verwerffung Christi von den Juden.

125. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

O du armer erden-kloß, wilt du dich so gar nicht scheuen, den, der aller sünden loß, einer missethat zu zeugen, ach! wo denckt dein leichter sinn denn bey solchem frevel hin?

2. Rede du verstockte schaar der von GOtt verworffnen jüden, hat nicht JEsus immerdar alle missethat vermieden? Stellt sein gantzer wandel dir etwas ungebührlichs für?

3. Warum sprichst du denn gleichwohl, daß bey seiner gnaden-gabe JEsus, der doch unschulds-voll, dennoch einen teufel habe? warum gläubst du denn nun nicht, was sein wort der wahrheit spricht?

4. Ach nur dieses wort allein wird einmahl an jenem tage dein gestrenger richter seyn, wo man mit vergebner klage die verlohrne gnaden-zeit ewig allzu spät bereut.

5. Den Meßiam, Davids sohn, JEsum wirffest du mit steinen, ist nun diß allein der lohn vor sein treu- und redlich meinen? durch diß werffen wirffst du hier deine seeligkeit von dir.

6. Diese steine, glaube mir, werden einmal deinen rücken wiederum gewiß dafür ewig in der hölle drücken, wo dir wird in deiner pein JEsus stets verborgen seyn.

7. O bewahr mich jeden tag, treuer Jesu, mein erretter! daß ich niemals wandeln mag in dem rathe dieser spötter, daß mein fuß der sünder bahn nimmermehr betretten kan.

8. Lasse mir dein lebens-wort durch verachtung hier auf erden doch bey dir nicht einmal dort ein geruch zum tode werden, gib vielmehr, daß seine krafft in mir geist und leben schafft.

Christi Liebes-Thränen.

126. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ihr heissen thränen-quellen, wo schmertz und hertze fleußt, ihr jammer-vollen wellen, es lässet sich mein geist bey euren brunnen nieder, wo er sich selbst vergißt, und nur auf thräuen-lieder jetzund gerichtet ist.

2. Wer hat euch ausgepresset, ihr theuren perlen, ihr? und welche hand zerlässet euch in dem eßig hier? ach Salems grosse sünden verwunden aug und hertz, je näher sie sich finden, je mehr quillt auch der schmertz.

3. Holdseeligster, du weinest um ein verkehrtes kind. Wie treu-

treulich du es meinest, doch ist dein volck so blind: es will gar nicht bedencken, was ihm zum friede dient, auch sich zu dem nicht lencken, was GOttes zorn versühnt.

4. Du weinest, daß die stätte zu grunde gehen soll, du siehst das kriegs-geräthe der strengen feinde wohl, wie sie sie werden schleiffen, und ihre herrlichkeit im blute gantz ersäuffen, bey nun versäumter zeit.

5. O zarte liebes-thränen! beweint ihr noch den feind, der doch bey eurem sehnen nicht eine zähre weint. O grosse sünder liebe! wer kan dich gnug erhöhn? die sonne scheinet trübe, eh sie will untergehn.

6. O fließt, ihr heissen tropfen, auch an mein armes hertz: laßt eure quell nicht stopffen, biß daß mich reu und schmertz in eine sündfluth setzet, die immer fleußt berg an; denn ich hab euch verletzet, wie Salem hat gethan.

7. Wie hab ich auch so wenig die gnaden-zeit erkannt, wenn du mein gnaden-könig, dich hast zu mir gewandt. Jerusalems exempel ist, leider! mein prophet, wo weder stadt noch tempel in seinem flore steht.

8. Soll ich nicht auch so büssen; so laß mich alsobald in thränen gantz zerfliessen, eh deine huld erkalt. Ich setze deine thränen auch meinen thränen bey, mir einen weeg zu bähnen, daß GOTT versöhnlich sey.

9. Treib allen sünden-handel im hertzens-tempel aus, und mache durch den wandel ein rechtes bet-haus draus. Bau es auf dieser erde, damit es nimmermehr zur mörder-grube werde, und dir allein gehör!

10. Und muß ich mit dir weinen auf dieser bösen welt, wie meistens auf die deinen der thränen-regen fällt; so laß den schluß mich machen: wer dir an zähren gleich, der wird auch mit dir lachen in deines Vaters reich.

Von dem willigen Leidens-Gang Christi.

127. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Ach! daß es doch GOTT erbarme! soll ich unter palmen seyn, und mein bräutigam, der arme, zieht zu seinem leiden ein. Weil Jerusalem ist nah, seh ich schon sein Golgatha, und an dieses ölbergs füssen seh ich schon den blutschweiß fliessen.

2. Können da wohl palmen grünen, wo nur lauter dornen stehn? da der mord-platz ist erschienen, soll man da in reyhen gehn? Laßt vielmehr cypressen streun, und hüllt euch in säcken ein, die ihr JEsum wollt begleiten, und mit mir zum creutze schreiten.

3. Grosser König, wie geduldig gehest du in deinen tod! da du nicht des todes schuldig, eilst du doch zur todes-noth ohne furcht und ohne zwang, als wär es ein hochzeit gang. Ja, so etwas dich getrieben, ist es dein getreues lieben.

4. Also laß mich auch mit freuden zum bestimmten creutze gehn, und mein wohlverdientes leiden gantz geduldig überstehn. Will gleich fleisch und blut nicht dran, so wirff du den zaum mir an, laß dein wort mich zu dir führen, und auch meinen lauff regieren!

5. Wenn du deine jünger sendest, gehen sie mit freuden fort. Wie du sonst die hertzen wendest, so schafft auch ein eintzigs wort, daß der wirth das seine gibt. Also, wer dich hertzlich liebt, wird dir alles überlassen, und dein wort zu hertzen fassen.

6. O nimm alles, was ich habe, wenn du sein bedürfftig bist. Leib und seel ist deine gabe, die dir wieder zinßbar ist. Schicke mich wohin du wilt, deiner jünger tugendbild soll mir stets vor augen schweben, dir gehorsamlich zu leben.

7. Wie verehren dich die leute, breiten kleider auf die bahn. Wie die sieger nach dem streite nimmt man dich mit palmen an. Schau, mein hertze liegt hier, dieses unterwirfft sich dir, und mein glaube hält dich veste, der ist statt der palmen-äste.

8. Nun zeuch ein zu jenen thoren, wo sie Hosianna schreyn, das doch bald in deinen ohren muß ein crucifige seyn. Denn so macht es diese welt, die den honig bald vergällt, aber dort wird man nicht leiden, sondern unter palmen weiden.

128. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Christus geht zu seinem leiden, auf! und laßt uns mit ihm gehn. Bannt von euch die eitlen freuden, die euch in dem weege stehn. Tretet zu der zwölffe schaar, und verlobt euch gantz und gar, wo ihr wollt mit Christo erben, auch zuvor mit ihm zu sterben.

2. JEsus ruffet: Seht, wir gehen nach Jerusalem hinauf! und gibt deutlich zu verstehen, daß der angestellte lauff nur an diesen ort gericht, wo man ihm das urtheil spricht, und am creutze sucht zu tödten nach den schrifften der propheten.

3. JEsu, laß mir deine wunden stets vor meinen augen seyn, was die jünger nicht verstunden, drücke mir im hertzen ein, was verborgen ihnen war, stell mir selbst im bilde dar, wie du hast von denen heyden band und geissel müssen leiden.

4. Ach! die woche werden viele dich aufs neue creutzigen, bey des teufels fastnachtspiele sich in larven lassen sehn. Ach entlarve meinen sinn, daß ich nicht so gottloß bin, sondern an dein blut gedencke, und dich nicht von neuem kräncke.

5. Ach! was darff man larven tragen, sind wir doch schon geistlich blind. Müssen leider! alle klagen, daß wir, wie der bettler, sind, der am weege dorten saß: was vor thorheit ist doch das? man will andern sich verdecken, und doch selbst in blindheit stecken.

6. Nimm die schuppen von den augen bey den kindern dieser welt, weil die wercke gar nicht taugen, wo man sich an dich nicht hält, wirff den teufel in den pfuhl, und zerstöre satans schul. Fluche denen, die dir fluchen, komm zu denen, die dich suchen.

7. Will mich gleich die welt bedräuen, so werd ich, o Davids Sohn, noch viel schärffer zu dir schreyen, du bist ja mein gnaden-thron. Ach erbarm! erbarm dich mein, und laß deinen wunderschein in die blöden augen lachen, und mein hertze lichte machen.

8. Also seh ich dich im glauben, biß ich dort im schauen hin. Will der tod das licht mir rauben, nimmt er nur, was leiblich, hin. Ich muß doch, wann das geschehn, in Jerusalem dich sehn. Nicht, wo man dein creutze hebet, sondern ohne creutze lebet.

129. Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

JEsus geht zu seinem leiden, auf, mein hertz! und gehe mit, fördre deinen glaubens-tritt, laß die eitle wollust-freuden. Wer allhier mit JEsu geht, wird mit JEsu dort erhöht.

2. Geht er gleich auf creutzes-weegen, gehts doch immer himmel an, o! er wird auf dieser bahn sanffte rosen unterlegen. Wer allhier mit JEsu geht, wird mit JEsu dort erhöht.

3. Zu dem creutze legt er cronen, zu der wermuth zuckercand; o die treue JEsushand wird zuletzt das creutz belohnen. Wer allhier mit JEsu geht, wird mit JEsu dort erhöht.

4. Seinem JEsu nachzugehen ist ja eines Christen pflicht: ey warum eilst du denn nicht auch nach jenen himmels-höhen? Wer allhier mit JEsu geht, wird mit JEsu dort erhöht.

5. Leiden bringt zuletzt noch freuden; denn bey jenem Golgatha ist der Himmels-Thabor nah, o, da endet sich das leiden. Wer allhier mit JEsu geht, wird mit JEsu dort erhöht.

Vom

Vom Leiden Christi.

130. Mel. Nun dancket alle GOtt.

Ach klag, ach klage nun, du geist in meinem hertzen, ach seufftze weh und ach! mein JESUS leidet schmertzen, mein JEsus blutet hier, und fühlet seelen-noth, mein JEsus hanget dort, und nun, nun ist er tod.

2. Ach was hab ich gethan, daß du, mein JEsus, büssest, und dein hochtheures blut an meiner statt vergiessest: ich war mit leib und seel dem teufel unterthan, du aber giebest dich vor meinen Heyland an.

3. Du hast, GOtt gleich zu seyn, vor keinen raub gehalten, und lässest die person doch nicht in dir zerspalten; du bist die ehre selbst, und wirst für mich ein spott, dahero leidest du, du Mensch und wahrer GOtt.

4. Die dornen haben dir dein zartes haupt zerstochen: dieweil ich von dem baum die früchten abgebrochen: nun soll mein hertze stets in deiner dornen-pein, und deine dornen-pein in meinem hertzen seyn.

5. Es hat dein creutzes-baum die sünde weggenommen, weil auch die sünde war von einem baum gekommen! nun bin ich deinem baum zu folgen gantz bereit. Er weiset mir den weg zu meiner seeligkeit.

6. Du hast hier an dem creutz die händ dir strecken lassen, damit du mich, dein kind, in solche mögest fassen; du öffnest deine brust, und bietest sie mir an, daß ich darinnen mich getrost verbergen kan.

7. Wolan ich lege mich in deine hohle seite, die ich vor meine seel im glauben mir bereite, ich sauge mir daraus die wahre lebens-krafft, denn deines leibes blut ist meiner seelen safft.

8. Hilff mir, mein JEsu, hilff, daß ich beständig gläube, in dir und gegen dir recht fromm und danckbar bleibe, so schlaff ich dermaleins in deinen wunden ein, und kan durch dein verdienst dort ewig seelig seyn.

131. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Bestreite du, HErr, meine feind, ergreiffe schild und waffen, um wider den, ders böse meint, mir hülff und recht zu schaffen. Den kriegern ihre macht zerbrich, zu meiner seelen aber sprich: Ich HErr bin deine hülffe.

2. Belege die mit spott und hohn, die meiner seelen stellen, gib denen flucht und schand zu lohn, die mich gern möchten fällen. Sie seyen wie die spreu vom wind, der HErr verstosse sie geschwind durch seine starcke engel.

3. Ihr weeg ist voller noth und müh auf dem sie müssen wandeln, und GOTT der HErr verstosse sie, weil sie so fälsch-

fälschlich handeln. Sie stellen mir ohn alle sach mit ihren netzen listig nach, und wollen mich verderben.

4. So soll es meinen feinden gehn, im netz, das sie mir legen, soll selbst ihr untergang bestehn, hingegen mein vermögen soll frey und ungekräncket seyn, mein hertz und seele soll sich freun des HErrn und seiner hülffe.

5. Es sage, was nur an mir ist, HErr, wer ist deines gleichen? Der du des armen retter bist, und heissest von ihm weichen, die ihm zu starck und mächtig sind. Ach! schau, ich dein unschuldig kind werd fälschlich angeklaget.

6. Um gutes sie mir arges thun, mir nach dem hertz zu zielen; ich konnte aber nicht mehr ruhn, wann sie in kranckheit fielen, ich war betrübt, trug leid um sie, mit beten und sonst andrer müh bewieß ich meine treue.

7. Sie aber stehn, und freuen sich meins schadens allzusammen, die hinckenden stehn wider mich, und wollen mich verdammen. Sie stellen sich wohl recht ergrimt, ihr hertz mit allen heuchlern stimmt, mir trübsal anzulegen.

8. Wie lang, HERR, kanst du solches sehn? errette meine seele aus ihrer hand, und laß geschehn das, was ich dir befehle, dich will ich frey vor jederman, daß alles volck es hören kan, mit danck und lobe rühmen.

9. Laß sich nicht freuen über mir, die mich ohn ursach hassen, die spötter wollst du für und für zu schanden werden lassen: sie trachten nur nach ungelück, und legen eitel böse strick den stillen in dem lande.

10. Sie spotten mein, und sprechen noch: Da, da das sehn wir gerne. Du siehest, HErr, ach rede doch, mein GOtt, sey mir nicht ferne. Erwecke dich und wache auf, mein GOTT und helffer, schaue drauf, führ du mein recht und sache!

11. O HErr, mein GOtt! laß dein gericht nach deinem recht ergehen, verstopff den mund der hönisch spricht: Das solte so geschehen, nun haben wir ihn ausgerott: Ach! mache sie zu schand und spott, die sich meins übels freuen.

12. Voll freud und ruhm sey deren mund, die mir mein recht gern gönnen, und sagen gantz von hertzens-grund, so gut sie immer können: der HErr soll hochgelobet seyn, die ehr gebühret ihm allein, der seinem knecht geholffen.

13. Und meine zung soll allezeit von deiner treue sagen, und von der heils-gerechtigkeit, die du mir angetragen, und auch im glauben beygelegt; drum soll auch was sich

in mir regt, dich, Vater, täglich preisen.

132. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Der am creutz ist meine liebe, meine lieb ist JEsus Christ, weg, ihr argen seelen-diebe, satan, welt und fleisches-list! eure lieb ist nicht von GOtt, eure lieb ist gar der tod: Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, frevler, was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, so wird er mein friede-schild, aber auch mein lebens-bild: Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe, sünde, du verlierst den sturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein wurm, creutzigt ich nicht GOttes Sohn? trat ich nicht sein blut mit hohn? Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz ist meine liebe, schweig gewissen! niemand mahnt: GOtt preißt seine liebes-triebe, wenn mir von der handschrifft ahnt: Schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt. Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine liebe, drum, tyrann, nur foltre, stoß! hunger, blösse, hencker-hiebe, nichts macht mich von JESU loß: nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, kein fürstenthum: Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine liebe, komm, tod, komm, mein bester freund, wenn ich wie ein staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint, da, da schau ich GOttes Lamm, meiner seelen bräutigam. Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

133. Mel. JEsu, der du meine seele.

Eile, GOtt, mir hilff zu geben, dann das wasser gehet mir allerdings bis an das leben. O! ja ich versincke schier in dem tiefen schlamm und graben, da kein grund noch licht zu haben, ach! ich bin in wassers-noth, und die fluth droht mir den tod.

2. Ich bin müde von dem flehen, heisser und voll kümmernuß, das gesicht will mir vergehen, daß ich immer harren muß auf GOtt, der mich sehr verlassen: die mich ohne ursach hassen, der ist mehr als jemahls haar auf dem haupt zu zehlen war.

3. Die mich neiden und verderben! sind voll macht, gewalt

walt und pracht. Ich muß vor die schulden sterben, die ich gleichwol nicht gemacht: GOTT du weissest alle sünden, die sich nun an mir befinden, mache an mir nicht zu spott, die dein harren, grosser GOtt!

4. Laß an mir nicht schamroth werden, die dich suchen, Jacobs GOtt, dann ich trage ja auf erden nur um deinet willen spott. Mein gesicht ist voller schande, ich bin fremd in meinem lande, meine brüder wollen frey nicht mehr wissen, wer ich sey.

5. Daß ich sterbe schier für eifer um dein haus und wohngezelt, da inzwischen derer geifer, die dich schmähen, auf mich fällt. Mein hertz fastet, weint und wachet, wird jedoch nur ausgelachet, zieh ich an ein trauer-kleid, so verspottet mich ihr neid.

6. Die im regimente sitzen, lästern mich zur ungebühr, und die sich beym wein erhitzen, singen liederlich von mir: doch dir will ich flehend dienen, da die zeit des heils erschienen, GOTT, durch deine grosse gnad höre mich mit hülff und rath!

7. Reiß mich aus den tieffen wassern, daß ich nicht versincken muß, daß ich frey von meinen hassern leben möge ohn verdruß, daß mich nicht die fluth umringe, noch die tieffe gar verschlinge, daß das loch der grube nicht über mir zusammen bricht.

8. Hör mich, HErr, dann deine güte ist voll trost und sicherheit, wende zu mir dein gemüthe, HErr, nach deiner freundlichkeit, und verbirg dein licht und rechte nimmermehr vor deinem knechte, dann mir ist sehr angst und bang, höre mich, und machs nicht lang.

9. Mache dich zu meiner seele, laß ihr alle hülff geschehn, ja erlöß mich aus der höhle, daß es meine feinde sehn! Du weist meine schmach und schande, meinen spott und meine bande, meiner widersacher trug ist dir, HErr, bekannt genug.

10. HErr, die schmach bricht mir mein hertze, und kränckt mich; ich gebe acht, obs auch irgend jemand schmertze, da ist niemand, ders betracht; ob man wird mit trost erscheinen, aber nein, ich finde keinen, gall und eßig reicht man mir in dem durst und hunger für.

11. Nun ihr tisch muß auch vor ihnen zur vergeltung und zum strick, ja zu einer falle dienen, die sie reißt ins ungelück. Blindheit soll sie recht erschleichen, und die krafft von ihnen weichen. Plage sie mit angst und müh, und dein zorn ergreiffe sie.

12. Ihre wohnung muß zerstöret und durchaus verwüstet

seyn. Dann sie haben sich ge-kehret dem zu häuffen noth und pein, den du, HErr, sehr hart geschlagen, ja sie rühmen sich, und sagen, daß du allen übel lohnst, und der deinen nicht verschonst.

13. Laß sie sünd auf sünden legen, daß sie zur gerechtigkeit nimmermehr nicht komen mögen, tilge sie in dieser zeit aus dem buch der fromen knechte, daß sie ja nicht als gerechte angeschrieben mögen seyn, schencke ihnen doppelt ein!

14. Ich bin elend, mir ist wehe, deine hülffe schütze mich! deinen namen, dem ich flehe, lobe ich recht inniglich; ich will seinen ruhm vermehren, und mit danck recht hoch verehren, das gefällt dem HErren baß, als ein farr und sonsten was.

15. Solches freuet die elenden, daß sie diese gnad erblickt. Die sich zu dem HErren wenden, denen wird das hertz erquickt. Dann der HErr erhört die armen, und wird sich gewiß erbarmen über die, die ohne schuld bande leyden mit gedult.

16. Was im himmel sich beweget, was die erde in sich hält, alles, was im meer sich reget, lobe GOtt, wies ihm gefällt! Dann er wird auf Zion schauen, und die städte Juda bauen, daß man sie bewohnen mag, und besitzen nacht und tag.

17. Seiner frommen knechte saamen nimmt sie als ein erbtheil ein, und die seinem grossen namen gantz mit lieb ergeben seyn, werden ewig drinnen bleiben, niemand soll sie draus vertreiben: drum sey ehre, preiß und macht unserm GOtt davor gebracht!

134. Mel. An wasser-flüssen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die schuld der welt und ihrer kinder, es geht und büsset mit gedult die sünden aller sünder; es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt sich auf die würge-banck, entzieht sich aller freuden; es nimmt an sich schmach, hohn und spott, angst, wunden, striemen, creutz und tod, und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse freund und Heyland unsrer seelen: den, den hat GOtt zum sünden-feind und söhner wollen wehlen: Geh hin, mein kind! und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zur straf und zornes-ruthen: die straf ist schwer, der zorn ist groß: du kanst und solst sie machen loß durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja, von hertzens-grund, leg auf, ich will dirs tragen: mein wollen hängt an deinem mund, mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht!

du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen; o liebe, liebe! du bist starck, du senckest den ins grab und sarg, für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm mit nägeln und mit spiesen, du schlachtest ihn als wie ein lamm, machst hertz und adern fliessen, das hertze mit der seufftzer krafft, die adern mit dem edlen safft des purpur-rothen blutes. O süsses Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleich wie du mich, mit liebes-armen fassen. Du solt seyn meines hertzens licht, und wann mein hertz in stücken bricht, solt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, hiemit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage singen, mich selbst auch dir nach möglichkeit zum freuden-opffer bringen; mein bach des lebens soll sich dir und deinem namen für und für in danckbarkeit ergiessen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tieff ich kan, in mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, meins hertzens-schrein, du solt ein schatz-haus werden der schätze, die viel grösser seyn, als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! weg calmus, myrrhen, casia! ich hab ein bessers funden. Mein grosser schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen, im streite soll es seyn mein schutz, in traurigkeit mein lachen, in frölichkeit mein säiten-spiel, und wann mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß Manna speisen, im durst solls seyn mein wasser-quell, in einsamkeit mein sprach-gesell, zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? dein blut das ist mein leben: wann mich der sonnen hitze trifft, so kan mirs schatten geben. Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein krancker; und wann des creutzes ungestümm mein schifflein treibet üm und üm, so bist du doch mein ancker.

10. Wann endlich ich soll tretten ein in deines reiches freuden, so laß diß blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden. Es soll seyn meines hauptes cron, in welcher

cher ich will vor den thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte braut an deiner seiten stehen.

135. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Es sey ferne von mir rühmen ohn in Christi creutz allein: seine wunden, seine striemen, seine dornen, seine pein, sind mein schönster ehren-ruhm, meines glaubens eigenthum, meine crone, die mich schmücket, und mein trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menschen! eure schätze, rühmet gold und edelstein; stricket in des mamons netze eurer seelen wohlfahrt ein; mein schatz und mein höchstes gut bleibet meines JEsu blut: wann ich dieses nur besitze, ist mir sonst kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen lüste, die ihr bahn zur höllen macht! reiche, wollust! deine brüste dem, der keinen himmel acht. Dieses heiß ich meine lust, was aus meines JEsu brust durch die wunden ist gerunnen, das sind meine liebes-brunnen.

4. Welt! behalte sammt und seide, prange, wie es dir gefällt; meines JEsu purpurkleide weichet aller pracht der welt; ich verkleide mich in ihn, diamanten und rubin kan sein blut-schweiß mir gewähren, wann ich wolte schmuck begehren.

5. Laßt euch grosse titul geben, die ihr hoher sinnen seyd! ich verlange nicht zu streben nach dergleichen eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, nenne mich des creutzes ziel, dann es will mir sonst kein rühmen als in Christi creutz geziemen.

6. Nun, mein JEsu, deine schmertzen, deine bittre passion, deine seelen-angst im hertzen, deine scharffe dornen-cron, deine bande, deine noth, deine wunden, deinen tod nenn ich meinen ruhm auf erden, er wird es auch ewig werden.

136. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Fließt ihr augen, fließt von thränen, und beweinet eure schuld, brich mein hertz von seufftzen, sehnen, weil ein Lämmlein in gedult nach Jerusalem zum tod, ach zum tod! für deine noth und der gantzen welt hinwandelt, denck, ach! wie hast du gehandelt.

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschrieben ist, und warum auf diese erden ist gekommen JESUS Christ; schauet nun des Höchsten Sohn in dem leiden, schmach und hohn, in den wunden, in den schmertzen, und nehmt alles wohl zu hertzen!

3. Es wird in der sünder hände überliefert GOttes Lamm, daß sich dein verderben wende; jud- und heyden sind ihm gram, und verwerffen diesen stein, der ihr eckstein solte seyn; ach! diß leidet der Gerechte für die bösen sündenknechte.

4. JEsus steht in strick und banden, dessen hand die welt gemacht, in verachtung, spott und schanden, und wird hönisch ausgelacht, backenstreich und fäusten-schlag, jud- und heyden grimm und rach dultet er für deine sünden: wer kan solche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu hertzen gehen, bessre und bekehre dich! wer kan diese that ansehen, daß man nicht bewege sich? JEsus steht an unser statt, was der mensch verdienet hat, büsset JEsus, und erdultet, was der sünder hat verschuldet

6. Er hält seinen heilgen rücken geissel, ruth und peitschen dar; wer kan diß ohn reu erblicken? wenn die rohe juden-schaar hand anlegt an GOttes Bild, das so freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan solche greul anschauen?

7. Also solt man dir begegnen, du verruchtes menschenhertz, aber nun kommt dich zu segnen, und zu tragen deinen schmertz, JEsus, und entblöset sich, und wird dort so jämmerlich abgestrafft, zerhackt, zerschlagen, daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der schluß gesprochen, JEsus muß zum tode gehn, und der stab wird abgebrochen, es hilfft hie kein bitten, flehn; Barrabas wird loßgezehlt, JEsus wird zum creutz erwehlt, weg mit diesem, dem verfluchten! rufft der hauffe der verruchten.

9. Folge denn zur schädelstätte deinem JEsu traurig nach; aber auf dem weege bete, bet im Geist mit weh und ach, daß der Vater auf sein kind, als den bürgen für die sünd, sehen woll, und sich erbarmen über dich elend- und armen!

10. Muß ich, JESU, dich denn sehen am verfluchten creutzes-pfahl, ach! so laß ich übergehen meine thränen sonder zahl, ach erbarm dich, GOttes Lamm! das da hängt am creutzes-stamm, ach erbarm dich! weil dein leiden mir gedeyen soll zur freuden.

11. Ich will dir ein opffer geben, seel und leib ist meine gab, JEsu, nimm diß arme leben, weil ich ja nichts bessers hab, tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieser welt, laß mich mit dir leben, sterben, und dein reich im himmel erben!

12. Tausendmal sey dir gesungen, liebster JEsu, preiß

und ruhm, daß du höll und tod bezwungen; nun bin ich dein eigenthum, und du meine freud und wonn: möcht ich dich, o schönste Sonn, bald in deiner crone sehen! komm, dein leiden ist geschehen.

137. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

GUte nacht, ihr eitle freuden, gute nacht, du falsche welt! sehet doch, welch angst und leiden jetzt ausstehet der Lebens-Held! wie er zittert, wie er ringet, daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? solt ich denn wollust pflegen, und, o schnöde welt, mit dir gehen auf den breiten wegen der verderblichen begier? Nein, ich will nun JEsu leben, und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes hertz mit dem ansehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts, ihr solt mich nicht mehr verblenden, noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden hohn, verachtung, schmach und spott, als von ihm seyn abgeschieden, und bey der gottlosen rott hier in grossen ehren sitzen, und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stoltz und prangen, weg mit allem übermuth! meines Heylands haupt und wangen trieffen überall von blut, und dem Schutz-HErrn aller frommen sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, und die glieder prangen noch; ja, der HErr muß blösse klagen, und der knecht stoltziret doch! O du falsch beschöntes gleissen! wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen! denn dein wesen macht, daß mich furcht und schrecken überlauffen, wenn ich nur bedenck, wie sich auch zu ihrem grossen schaden viel in wollust überladen.

8. Und dem Schöpffer aller dinge hats so gut nicht können seyn, daß, als er am creutz nun hienge in der schwersten todes-pein, er sein mattes hertz zu laben möcht ein tröpfflein wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden hiemit nochmals gute nacht; weichet fern und bleibt dahinden, ihr habt GOtt die angst gemacht, daß er klaget ohne massen, wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-HErr verstirbet, und daß er ein fluch jetzt ist, der den seegen uns erwirbet, das soll mich zu jeder frist von der sündenbahn abschrecken, und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der seelen! für die angst und trau-

traurigkeit, für die striemen, noth und quälen, für des todes bitterkeit, die du hast, von sünd und schanden uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unsrer sünden schwere last, und die strafe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet hast, sondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem willen leben.

138.

Hertzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? was ist die schuld, in was für missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn'n gecrönet, ins angesicht geschlagen und verhönet! du wirst mit eßig und mit gall getränckет, ans creutz gehencket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? ach! meine sünden haben dich geschlagen; ich, ach! HErr JEsu, habe diß verschuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! der gute Hirte leidet für die schaafe, die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, für seine knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt: der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, bis zu der scheitel gar nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse, die dich gebracht auf diese marter-strasse! ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du must leiden.

8. Ach! grosser König, groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? keins menschen hertz vermag es auszudencken, was dir zu schencken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen; wie kan ich dir denn deine liebes-thaten im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleisches lüste dämpff und zähme, daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräfften fest die begierden an das creutz zu hefften; so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, aus lieb an dich die welt für nichtes achten: bemühen werd ich mich, HErr! deinen willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren al-

les wagen, kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todesschmertzen, nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey seite setzen; in gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird vor deinem throne auf meinem haupte stehn die ehren-crone, so will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und danck singen.

139. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Hört ihr himmel, hört ihr nicht, wie mein freund der seelen sieben wort am creutze spricht bey so vielem quälen? sieben worte! voller trost, die das hertz erquicken, daß, wenn alle welt erboßt, sie mich gantz entzücken.

2. Vater, spricht er: ach vergib denen, die mich hassen! denn ich will mit lauter lieb sie am creutz umfassen. Drum, wer mich beleidigt hat, dem will ich vergeben, eh ich plötzlich kranck und matt schließ mein armes leben.

3. Schreyt der schächer: dencke mein! HErr, wenn ich beschliesse; spricht mein JEsus: du solt seyn heut im paradiese! schließt sich einst mein lebens-lauff, denck auch mein im besten, JEsu, führ mich himmel-auf hin zu den erlößten!

4. JEsus sorgt auch an dem creutz für die lieben seinen, denn er sieht sie allbereits tausend thränen weinen. Weib, spricht er: diß ist dein sohn, der dich soll verpflegen! drum will ich vor JESU thron alle sorgen legen.

5. Ach! mich dürst! so seufftzest du, quelle meiner freuden! doch kein labsal eilt herzu, das dich stärckt im leyden, zwar dich dürst nach meinem heil, daß ich nicht verschmachte, wenn ich zu dem himmel eil, und die welt verachte.

6. Mein GOtt, mein GOtt! hast du mich jetzo gantz verlassen? so schreyt JESUS jämmerlich, eh er soll erblassen. Hertzens-JEsu! laß mich nicht, wenn ich zu dir schreye; ja, wann aug und hertze bricht, denck an deine treue.

7. Alles, alles ist vollbracht! JEsus will verscheiden! in der schwartzen todes-nacht nimmt ein end sein leiden: Er hat das erlösungs-werck herrlich ausgeführet, so, daß aller feinde stärck ihre macht verlieret.

8. Vater! ich befehle dir, spricht er an dem ende, meinen geist am creutz allhier in

die

die treue hände. JEsu, leg auch meinen geist in den schooß der liebe, wenn er einst von hinnen reist, daß ihn nichts betrübe!

9. Schreib auch diese sieben wort tief in meine seele, daß ich solche fort und fort mir zur losung wehle. Gib, daß mir dein creutz und tod stets vor augen schwebe, und ich nach der todes-noth ewig bey dir lebe.

140. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

JEsu, dein betrübtes leiden, deine schwere creutzes-pein soll mein gantzes dencken seyn, allen welt-tand zu beschneiden: JEsu, deine bittre noth kräncket mich bis auf den tod.

2. Dein geronnen blutges schwitzen, deiner seelen höllen-qual, deine striemen allzumal, deiner crone dornenspitzen, solche deine bittre noth kräncket mich bis auf den tod.

3. Ach! was soll ich armer sagen? alle wunden, die du hegst, alle striemen, die du trägst, hab ich dir selbst helffen schlagen: JEsu, deine bittre noth kräncket mich bis auf den tod.

4. Dein gesicht ist blau gestossen, deiner augen freundlichkeit ist mit unflath vollgespeyt von des teufels hülffgenossen: JEsu, deine bittre noth kräncket mich bis auf den tod.

5. Daß du bist uns nachgegangen, und verlassen deinen thron, ist diß nun dein danck und lohn, daß du must am creutze hangen? JEsu, deine bittre noth kräncket mich bis auf den tod.

6. Solte mich denn diß nicht kräncken? solt ich nicht bey dieser zeit fliehn der erden eitelkeit, und an deinen tod gedencken? JEsu, deine bittre noth kräncket mich bis auf den tod.

7. Laß, HErr JEsu, laß dein leiden, deine marter, angst und pein, meine letzte zuflucht seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden: hilff, daß ich durch deinen tod sanfft beschliesse meine noth!

141. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

JEsu! deine heilge wunden, deine qual und bittern tod laß mir geben alle stunden trost in leibs- und seelen-noth! wenn mir fällt was arges ein, laß mich dencken deine pein, daß ich deine angst und schmertzen wohl erweg in meinem hertzen.

2. Will sich gern in wollust weiden mein verderbtes fleisch und blut, laß mich dencken, daß dein leiden löschen muß der höllen glut; dringt der satan ein zu mir, hilff, daß ich ihm halte für deine wunden, maal und zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verfüh-

verführen auf die breite sünden-bahn, wollst du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an deiner marter centner-last, die du ausgestanden hast, daß ich könn in andacht bleiben, alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kräncket, mir aus deinen wunden krafft! wenn mein hertz hinein sich sencket, so gib neuen lebens-safft! daß mich stärck in allem leid deines trostes süssigkeit, weil du mir dein heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, o mein GOtt und zuversicht! laß mich feste darauf bauen, daß den tod ich schmecke nicht! deine todesangst laß mich stets erquicken mächtiglich, HErr, laß deinen tod mir geben auferstehung, heil und leben!

6. JEsu, deine heilge wunden, deine quaal und bittern tod laß mir geben alle stunden trost in leibs- und seelen-noth; sonderlich am letzten end hilff, daß ich mich zu dir wend, trost in deinen wunden finde, und dann frölich überwinde!

142. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

JEsu leiden, pein und tod, JEsu tieffe wunden, haben unsrer seelen noth gäntzlich überwunden: Menschen schafft die sünden ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem grab in der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng, traurig an geberden, mit gebet das werck anfieng, kniet auf die erden, fremde sünd hat ihm sein hertz biß zum tod betrübet, schau, in was für grossen schmertz er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr itzund sieget: Offt der geist sich hoch verpflicht, doch das fleisch erlieget. Bete in dem sündenstreit, daß dir GOtt helff ringen, hüte dich vor sicherheit, so wird dirs gelingen.

4. JEsum, dem der engel chor auf den dienst stets warten, hält ein engel jetzt empor, stärcket ihn im garten. Ach, auch mich zur letzten zeit, HErr, dein engel stärcke, daß ich in dem todes-streit hölen-angst nicht mercke.

5. JESU, o dein blutes-schweiß, dein betrübtes zagen, macht die schwartze sünden weiß, thut all furcht verjagen: Menschen zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du und andre mehr, tausendmahl verschuldet.

6. Durch den kuß der Judas-feind wird des HErrn verräther, der doch nennet einen freund diesen übelthäter. Wann auch dich die falsche welt also wird betrügen, du

das

das bös durch gut vergelt, so wirst du wohl siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum stehen, Petrus, der vorhin so keck, will jetzt nicht mitgehen: Halt GOtt aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft und läßt für mich noch nicht ab zu bitten.

8. JEsu, meine missethat, durch der Juden handen dich im garten bunden hat, mit so schnöden banden: Wann uns will der böse feind fesseln mit den sünden, so laß uns, o menschen-freund, deine hand entbinden.

9. Falsche zeugen, speichel, spott, von dem mördergschlechte, und der bösen Judenrott, leidet der gerechte: und du sündigs menschenkind, wilt zu tod dich grämen, wenn GOtt durch verfolgungs-wind dir das fleisch will zähmen.

10. Petrus leider! fällt zurück, seinen GOtt verneinet, doch so bald auf Christi blick seinen fall beweinet. JEsu blicke mich auch an, wann ich nicht will büssen, wann ich böses hab gethan, rühre mein gewissen.

11. Judas henckt sich, und der hauff schreyt so lang zusammen, bis Pilatus Christum drauf thut zum creutz verdammen: Nicht nur Judas, sondern ich und die missethaten, haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEsu blut den Juden ist tod und lauter hölle: Richt sich selbst ein jeder Christ, und sein urtheil fälle, wann er will das theure blut würdiglich geniessen, sollen aus betrübtem muth vorher thränen fliessen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, dran man ihn will hefften, Simon, dems auch aufgelegt, trägts mit allen kräfften, doch gezwungen ers gefaßt. HErr, gib krafft und gnaden, daß ich gerne trag die last, die du auf wilt laden.

14. JEsus von der erd erhebt, will uns nach sich ziehen, was noch an der erden klebt, soll zum creutze fliehen: Menschen, die ihr böse seyd, könnt euch ihm verbinden, wann vom unrecht ihr bey zeit wollt zu recht euch finden.

15. JEsu! deine beede händ samt den beeden füssen ausgestreckt für alles end dieser welt jetzt büssen: Hier ist gar kein unterscheid zwischen Jud und Heyden, gnade allen ist bereit, die dein würckung leiden.

16. JESU, unter deinem creutz steh ich hie und weine, weil ich seh, daß allerseits, haupt, brust, arm und beine quellen diesen edlen safft, als der leib zerbürstet: das gibt meiner seelen krafft, die so hertzlich dürstet.

17. Die-

17. Dieser Nazarener ist, seiner Juden König, der, aus dessen wunden fleußt lauter milch und honig: Wann der böse Jude kan keinen Heyland leiden, will doch ich ihm unterthan seyn mit allen freudē.

18. Hie die kriegs-knecht theilen sich in des HErren kleider, spielen drum gar liederlich: Also geht es, leider, wer zu Christo sich gesellt, muß sich lassen schinden, doch, was ihm hie raubt die welt wird er dorten finden.

19. JESUS an des creutzes pfahl bittet für die bösen, die ihm anthun pein und qual, die will er erlösen: Deine sünden tödten ihn, o mensch, das bereue, sein vorbitt ist dein gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, eh er sich hie letzte, seine mutter wohlbedacht, ihr ein vormund setzte: Mensch, mach zeitlich richtigkeit, GOtt und menschen liebe, daß du sterbest wolbereit, und dich nichts betrübe.

21. Hör, wie er das Paradieß, dem so gnädig schencke, und mit einem schwur verhieß, der nur sprach: Gedencke, HErr, an mich in deinem reich! wilt du seelig sterben, schrey zu GOtt, thu buß zugleich, so wirst nicht verderben.

22. Creutz hat dem das leben bracht, der schon war verlohren, der hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren: Lerne, lerne, lieber Job, GOttes zucht-ruth preisen, die dich kan durch glaubensprob zum Erlöser weisen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEsus rieff, wie bin ich verlassen, fühle in den ängsten tieff leiden ohne massen: Ruff auch du, wann noth ist da, ruff zu GOtt dem HErren, er will dennoch dir seyn nah, wann er schon scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, unserm Lebens-Fürsten, JEsus unser einig All, mußt vor ohnmacht dürsten: JEsu, wann ich leide noth, will ich mit dir leiden, laß mich nur bey dir, o GOtt, bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat erfüllt, was je von propheten ist gesagt und vorgebildt, nichts ist mehr vonnöthen: Zweiffle nicht, denn Christi werck hat uns heil erworben, dieser trost dein hoffnung stärck, sonst bist du verdorben.

26. JEsus ruffet, als er schier war bey seinem ende, meinen geist befehl ich dir, Vater, in die hände: Meine seele meinem GOtt will ich stets befehlen, o! da wird sie keine noth rühren oder quälen.

27. Bald auf diese letzte bitt JEsus sein haupt neiget, und also am holtz verschied, seine knie beuget: Er will hören deine wort, küssen die erlösten,

sten, stets ihn werden loben dort, die sich sein recht trösten.

28. Finsterniß die gantze welt decket, das erbeben auch die harten felsen spält, todte sich erheben: Kan mein todter JEsus nun solches thun jetzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse wunder.

29. Frommer JEsu, GOttes Sohn wurdest du genennet von dem hauptmann, ob er schon dich vor nie gekennet, viel leuth schlugen an ihr brust, klagten ihre sünde, wer zur beßrung nur hat lust, bald hieher sich finde.

30. Weil man diesem Pascha-Lamm kein bein muste brechen, ein soldat ein lantze nahm, thäte damit stechen in sein brust, daraus geschwind blut und wasser runnen: O du kranckes menschen-kind lauff zum gnaden-brunnen.

31. JEsu, du ligst in der erd, als im tod begraben, laß mich, wann ich sterben werd, ruh im grabe haben, und alsdann, o Heyland, bald durch dein bitter leiden, wann die letzt posaun erschallt, auferstehn mit freuden.

32. JEsu, seelig werd ich seyn, ich bins schon durch hoffen, weil ich von der sünden pein, die mich sonst betroffen, durch dein blut erlöset bin, theure, theure schätze, daran ich mit hertz und sinn ewig mich ergötze.

33. JEsu, deine Passion ist mir lauter freude, deine wunden, dornen-cron, meines hertzens weide, meine seel auf rosen geht, wann ich dran gedencke, in dem himmel eine stätt mir deswegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, lebest nun ohn ende, ach in meiner letzten noth dich HErr zu mir wende, so werd ich durchs todes-thal unbeschädigt reisen hin in deinen himmels-saal, und dich ewig preisen.

143. Mel. JEsu, meine freude.

JEsu! liebste seele, deiner wunden höhle ist mein aufenthalt. Wann die höllen-gluten und die sündenfluthen toben mit gewalt, lauff ich zu, und finde ruh in der offnen seiten-ritze, da ich sicher sitze.

2. Wann die feuer-drachen ihren schwefel-rachen richten wider mich; wann die sünde naget, mein gewissen plaget, alles reget sich, frag ich dennoch nichts darnach: unter JESU dornen-hecken kan ich mich verstecken.

3. Wann die wasser wallen, und die berge fallen mitten in das meer: wann die winde sausen, und die lüffte brausen ja gleich noch so sehr, grauet mir doch nicht dafür: dann in JEsu nägel-wunden hab ich wohnung funden.

4. Wann die unglücks-wogen kommen angezogen hundert-tausend-fach, wann es regnet, wehet, wann es schneyet, blähet lauter ungemach, bleib ich doch bey JEsu noch: dann in seinem theuren blute hab ich alles gute.

5. O! ihr liebes-wunden! ich denck alle stunden an das purpur-blut, das aus euch geflossen, und am creutz vergossen aller welt zu gut, dieser safft ertheilt mir krafft, wenn mein geist gantz matt und müde fährt dahin im friede.

6. Habe danck, mein leben, daß du dich gegeben für mich in den tod; gib, daß meine seele sich zum trost erwehle deine todes-noth. So wirst du mich einst zur ruh durch so blutge lebens-thüren in den himmel führen.

144. Mel. JEsu, der du meine seele.

JEsu, meines lebens leben, JEsu, meines todes tod, der du dich für mich gegeben in die tieffste seelen-noth, in das äusserste verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden läster-reden, spott und hohn, speichel, schläge, strick und banden, du gerechter GOttes Sohn, nur mich armen zu erretten von des teufels sünden-ketten. Tausend-tausend-mal sey dir, liebster JEsu, danck dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, um zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem seegen lassen dich mit fluch belegen. Tausend-tausend mal sey dir, liebster JEsu, danck dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnt, dich mit grossem schimpff belegt, und mit dornen gar gecrönet. Was hat dich darzu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die ehren-cron aufsetzen. Tausend tausend-mal sey dir, liebster JEsu, danck dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen zu befreyen meine pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn. Daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder trost gehangen. Tausend-tausend-mal sey dir, liebster JEsu, danck dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, hast gelitten mit gedult, gar den herben tod geschmecket, um zu büssen meine schuld; daß ich würde losgezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend-tausend-mal sey dir, liebster JEsu, danck dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset meinen stoltz und übermuth,

dein

dein tod meinen tod versüsset, es komt alles mir zu gut, dein verspotten, dein verspeyen, muß zu ehren mir gedeyen. Tausend-tausend-mal sey dir, liebster JEsu, danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, für gesammte noth, für die wunden, für die schmertzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für die tausendfache plagen, für dein ach und tieffe pein will ich ewig danckbar seyn.

145. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

JEsu, meiner seelen licht, freude meiner freuden, meines lebens zuversicht, nimm doch für dein leiden diesen schlechten danck hier an, so viel meine seele immermehr dir bringen kan in der schwachheit-höhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel hertz-beschwer hast auf dich gezogen, daß du angst, gewalt und noth, schlag und hohn in banden, lästerung in creutz und tod willig ausgestanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vaters lieb und güte, deine hertzens-freundlichkeit und dein treu gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, daß kein mensch verzagte, wann der sünden meng und macht die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath, den man nie ergründet! O der unerhörten that, die man nirgends findet! was der mensch, der erden-knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen!

5. Meine wilde schand-begier hat dich so zuschlagen, diese kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen; meine schuld und missethat hat dich so verbürget, bis sie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war tag und nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine wunden wird uns fried und heil gebracht: drum will mir geziemen, deine starcke liebes-macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit gleichfalls mein gewissen zwischen angst und tod und streit kräfftiglich geniessen! Ach, ach meines hertzens hertz, wirff durch deine schmertzen meine schmertzen hinterwärts fern aus meinem hertzen!

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt über straff und sünden, so schnell werd es gleich erquickt mit den gnaden-winden. JEsu, sieh, ich falle dir mit zerknirschter busse und mit besserungs-begier glaubens-kühn zu fusse.

9. Nun, ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe,

bleibe, welchem fürspruch ich mich trau, und an wen ich gläube: JEsu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wann gleich alle höllen-pein auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu leben und auch sterben, bis man frölich sagen wird nach den todes-banden: sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus, ist vorhanden.

146. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich so verlassen? ich heul, doch meine hülff ist fern, läßt sich nicht fassen. Mein GOtt! des tags ruff ich, und du antworte st nicht, des nachts schweig ich auch nicht, steh stets dein angesicht.

2. HErr, du bist heilig zwar, und wohnst im leib der frommen; du bist den vätern ja vorlängst zu hülffe kommen: ihr hertze schrie zu dir, du warst ihr heyl, ihr GOtt; sie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu spott.

3. Ich aber bin ein wurm, und gar kein mensch zu heissen: seht wie die leute mich zu höhnen sich befleissen? die mich hier sehen an, die spotten meiner pein; sie sperren auf das maul; ich muß geschimpffet seyn.

4. Er klag es nur dem HErrn, der helff ihm von den schmertzen! er wird ihn retten ja, gefällt er seinem hertzen. Es zog mich deine hand aus meiner mutter schooß, ich hofft auf dich, da mir der mutter milch zufloß.

5. Aus meiner mutter leib bin ich auf dich gefallen, du warst von solcher zeit mein GOtt! mein hort vor allen. Sey von mir ferne nicht, weil sich die angst genaht: es ist kein helffer hier, ich brauche trost und rath.

6. Mit grosser farren macht seh ich mich gantz umgeben, der fetten ochsen zahl nach meinem leben streben. Ihr rachen sperrt sich auf, und schnaubet wider mich, dem wildsten löwen gleich geberdet jeder sich.

7. Ich bin geschüttet aus, gleich wie das blosse wasser, sie haben mein gebein zertrennet meine hasser. Wo findet sich ein schmertz, der meiner marter gleich? wie ein zerschmoltznes wachs, ist mir mein hertz so weich.

8. Verdorrt ist meine krafft, vertrocknet wie ein scherbe, und meine zunge klebt am gaumen, daß ich sterbe; mein GOtt! du legest mich hin in des todes staub. Dann hund umgaben mich, ich war der bösen raub.

9. Sie haben meine händ und füsse durchgegraben. Ich

wolte

wollte meine bein auch leicht gezehlet haben. Sie aber schauen, ach! nur ihre lust an mir, sie stellen sich durch mich ein liebes schau-spiel für.

10. Seht doch! wie unter sich sie meine kleider theilen? und wie um mein gewand sie mit dem losen eilen! du aber steh mir bey! HErr, meine stärck, erschein, kom̃ mir doch bald zu hilff in meiner schweren pein!

11. Errette meine seel vom schwert in diesen stunden, und meine einsame von den ergrimmten hunden! Gib mich, getreuer GOtt! des löwens rachen nicht, noch der einhörner wuth; zeig mir dein angesicht!

12. Ich werde deine gnad verkünden meinen brüdern, und deine hülff mit ruhm in der gemein erwiedern. Lobt ihr gottsfürchtigen den HErrn, den treusten hort! ihn ehre Jacobs saam! Israel fürcht sein wort!

13. Dann er hat nicht verschmäht das elend seines armen. Er ließ sein antlitz sich ob seiner noth erbarmen; und da er zu ihm schrie, mußt er erhöret seyn. Dich will ich rühmen stets in deiner kirch-gemein.

14. Ich will dir mein gelübd bezahlen, und dir singen für denen, welche sich mit fürchten zu dir dringen. Es soll hinführo sich der elend essen satt. Der fromm preiß GOttes güt, die kein aufhören hat.

15. Es soll der frommen hertz in freuden ewig leb n. Ach! möcht die gantze welt sich GOtt dem HErrn ergeben! ach! beugten doch für ihm die heyden ihre knie! der HErr hat ja ein reich, und herrschet über sie.

16. Es essen, beten an auf erden alle fetten, und werden nach und nach in seine dienste tretten. Es knien für ihm hin, die in dem staube sind, und derer lebens-zeit vollkommen sich befindt.

17. Es wird, zu seinem dienst sich stets ein saame finden. Man wird zu kindes-kind von GOttes gnad verkünden. Sie werden predigen von unsers Heylands blut dem volck, das noch nach uns wird kommen, daß ers thut.

147. Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

O grosser GOtt ins himmels thron, hilff daß ich mög erkennen, wer doch gewesen die person, und wie sie sey zu nennen, die hie für mich so ritterlich biß in ihr grab gestritten, als sie den tod erlitten?

2. Ach ist es nicht dein liebstes hertz, dein kind und eingebohrner? wie leidet denn so grossen schmertz, o GOtt! dein auserkohrner? wie kan es seyn, daß solche pein dem helden wird gegeben, der allen gibt das leben.

3. Ja, Vater, ist es nicht der

mann, von dem du selbst gesaget: er ist es, der mich stillen kan, mein Sohn, der mich behaget: wie muß dann er jetzund so schwer die bürden auf sich nehmen, den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit, und wird dennoch verspeyet? Ja ist er nicht ein held im streit, und wird so leicht zerstreuet? ist er nicht GOtt, und leidet spott? ist er nicht sonder schulden, und muß den tod erdulten?

5. O frommes unbeflecktes Lamm, o schönster Mensch auf erden, o manna, das vom himmel kam, du mußt geopfert werden; dein händ und füß, als die so süß am letzten end uns laben, die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o GOttes Sohn, das wir mit zittern ehren, bedecket eine stachel-kron, dein elend zu vermehren, dein treuer mund, der wahrheit grund, die rosen-farbe lippen sind bleicher als die krippen.

7. O grosse lieb! jetzt seh ich recht die wund in deiner seiten, dadurch du wilt mir armen knecht ein ewigs reich bereiten: diß hertzen-blut, das hohe gut, deßgleichen nicht zu finden, befreyet mich von sünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, der menschen lust und wonne, die klärer waren vor der zeit, als die so klare sonne, die ändern sich nun jämmerlich, die schönsten lichter schwellen von lauter thränen quellen.

9 Sie rinnen, wie ein wasser-fluß, auf die zuschlagne glieder, sie fallen, wie ein regen-guß, die zarten wangen nieder. Ach nichts ist hie, als angst und müh, es wird mit tausend plagen der schönste leib zuschlagen.

10. Du trägst die straffen meiner schuld und schweren missethaten, ja lässest dich aus lauter huld am pfahl des creutzes braten; das that die lieb, HErr, die dich trieb, die sünder aus dem rachen, der höllen frey zu machen.

11. O wunderwerck! der herrlich ist, nimmt auf sich unsre schande; der keusch, gerecht und sonder list gepriessen wird im lande, trägt mit gedult gantz fremde schuld, ja hat sein eignes leben für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, um unser hoffart willen! dein geißlen, marter und beschwer mußt unsre frechheit stillen; nur unsre lust, der sünden-wust, gebiehret deinem hertzen, o Heyland, solche schmertzen.

13. Ich bin, HErr JESU, gantz verflucht, du aber bist der seegen; noch hat der seegen mich gesucht auf gar verfluchten wegen: ich hab al-

lein

lein die höchste pein mit sünden wohl verdienet, du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkauft zur höllen-glut um so viel böser thaten, da wußt allein dein göttlich blut in solcher noth zu rathen, der theure schatz behielt den platz, der satan mußte weichen, sünd, höll und tod deßgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten rach, sein zorn der ist gestillet durch so viel schmertzrn, pein und schmach, nun ist die schrifft erfüllet: des HErren tod hat nun die noth auf erden weggenommen, der fried ist wieder kommen.

16. HErr JEsu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die sünde, die ich nicht gantz ertödten kan, wie leider ich befinde: eins bitt ich dich, HErr, lasse mich dein theures blutvergiessen bis in mein grab geniessen!

148. Mel. Wie soll ich dich empfangen.

O haupt voll blut und wunden, voll schmertz und voller hohn! o haupt zu spott gebunden mit einer dornen-kron! o haupt, sonst schön gezieret mit höchster ehr und zier, jetzt aber hoch schimpffiret, gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte, dafür sonst schrickt und scheut das grosse welt-gewichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein augen-licht, dem sonst kein licht mehr gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht, ist hin und gantz vergangen; des blassen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, ist alles meine last: ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, der zorn verdienet hat, gib mir, o mein erbarmer, den anblick deiner gnad!

5. Erkenne mich, mein hüter, mein hirte, nimm mich an! Von dir, quell aller güter, ist mir viel guts gethan, dein mund hat mich gelabet mit milch und süsser kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, verachte mich doch nicht! von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein hertze bricht. Wann dein hertz wird erblassen im letzten todes-stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kommt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heil, mich finden soll. Ach! möcht ich, o mein leben! an deinem creutze hier

hier mein leben von mir geben, wie wohl geschehe mir!
8. Ich dancke dir von hertzen, o JEsu! liebster freund, für deine todes-schmertzen, da dus so gut gemeint. Ach gib! daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.
9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das hertze seyn, so reiß mich aus den ängsten krafft deiner angst und pein!
10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde in deiner creutzes-noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich fest an mein hertz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl.

149. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

O JEsu, Christ, meins lebens licht, mein höchster trost, mein zuversicht, auf erden bin ich nur ein gast, und drückt mich sehr der sünden last.
2. Ich hab vor mir ein schwere reis zu dir ins himmlisch paradeiß: da ist mein rechtes vaterland, darauf du hast dein blut gewandt.
3. Zu reisen ist mein hertze matt, der leib gar wenig kräfften hat; allein mein seele schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nim mich zu dir!
4. Drum stärck mich durch das leiden dein in meiner letzten todes-pein; dein blutschweiß mich tröst und erquick; mach mich frey durch dein band und strick!
5. Dein backenstreich und ruthen frisch der sünden striemen mir abwisch; dein hohn und spott, dein dornen-cron, laß seyn mein ehre, freud und wonn.
6. Dein durst und gallentranck mich lab, wenn ich sonst keine stärckung hab; dein angst-geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der höllen-glut!
7. Die heiligen fünff wunden dein laß mir rechte felß-löcher seyn! darein ich flieh als eine taub, daß mich der höllisch weyh nicht raub.
8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem hertzen schrey. Hilff, daß mein seel den himmel find, wenn meine augen werden blind!
9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, wenn mir der tod das hertz absticht: behüte mich für ungebärd, wann ich mein haupt nun neigen werd!
10. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, mein ruh und rast dein heilgs grab, die reine grabe-tücher dein laß meinen sterbe-küttel seyn!

11. Laß mich durch deine nägel-mahl erblicken die genaden-wahl: durch deine aufgespaltne seit mein arme seele heim begleit!

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte heimfahrt bau: thu mir die himmels-thür weit auf, wann ich beschließ meins lebens-lauff!

13. Am jüngsten tag erweck mein leib! Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein gericht, welchs das erschröcklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein leib verneure gantz, daß er leucht, wie der sonnen glantz, und ähnlich sey deinm klaren leib, und gleich den lieben engeln bleib!

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, werd singen mit den engelein, und mit der auserwehlten schaar ewig schauen dein antlitz klar.

150.

O Lamm GOttes unschuldig, am stamm des creutz geschlachtet, allzeit gefunden gdultig, wie wohl du warst verachtet! All sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

Zum dritten mahl finget man den Schluß:

Gib uns den frieden, o JEsu!

151. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

O liebe über alle liebe! recht nach dem leben abgemahlt: was gleichet einem solchen triebe, der blut aus liebe für mich zahlt? die liebe büßt das leben ein; kan eine größre liebe seyn?

2. Der hirte stirbet für die schaafe; wie lieb muß ihm die heerde seyn? des Vaters Schooß-Kind löst die strafe für die, so feinde waren, ein. Selbst der geliebte wird verhaßt, daß er nur uns in liebe faßt.

3. Es redt ein mund aus jeder wunde, der nur von liebe reden kan: die liebe quillt recht aus dem grunde, seht nur die offne seiten an. Das ist des creutzes überschrifft: seht was die liebe hier gestifft!

4. O schönes fürbild meiner liebe! ich müßte eiß und eisen seyn, wenn ich hier kalt und liebloß bliebe bey meiner grossen liebes-pein. Die liebesstapfen sind so schön, wer wollte nicht darinnen gehn?

5. Mit liebe kommst du mir entgegen, mit gegen-liebe küß ich dich. Ich will mich an dein hertze legen, die liebe schliesset mich an dich. Mit blut verschreibest du dich mir, ich leb und sterb aus liebe dir.

6. Geliebter, deiner liebe wegen soll mir die welt verhasset seyn. Kommst du zu mir mit liebes-schlägen, was ist mein

creutz vor deine pein? die liebe dultet alle noth, die liebe scheuet nicht den tod.

7. O! könnt ich gar zu liebe werden, ich würde dir noch lieber seyn. Doch nimm vorlieb mit mir auf erden, im himmel bring ich alles ein, wo lieben über lieben ist, und du der allerliebste bist.

152.

O mensch! beweine deine sünd, um welcher willen GOttes Kind ein mensch hier mußte werden: er kam von seines Vaters thron, ward einer armen Jungfraun sohn, that grosse ding auf erden: die krancken macht er frisch und starck, und risse, was schon lag im sarck, dem tod aus seinem rachen, biß daß er selbst durch feindes händ am creutze seines lebens end voll schmertzen mußte machen.

2. Denn als nun wieder ostern war, nahm er zu sich der zwölffe schaar, und sprach mit treuem munde: nach zweyen tagen kommt die nacht, da man das osterläminlein schlacht, denn ist auch meine stunde. Da gieng die gantze clerisey zu rath, wie sie ihm kämen bey: hingegen die ihn liebte, salbt ihn gar schön in Simons haus; der HErr strich diese that heraus, schalt den, der sie betrübte.

3. Das war der böß Iscarioth, der seinen HErrn der schnöden rott geschworen zu verrathen: das fromme Lamm, der Heyland, kam, aß süsses brod und oster-lamm, wie andre jüden thaten: drauf stiftet er sein fleisch und blut, des neuen testamentes gut, zu trincken und zu essen: stund auf hernach von seinem ort, wusch seine jüngr, und redte wort, die nimmer zu vergessen.

4. Hiernächst so kam er zum ölberg, da, da gieng an das hohe werck mit zittern und mit zagen: die erde nahm den blut-schweiß an, der häuffig aus ihm drang und rann, der himmel hört ihn sagen: ach Vater, ach! gefällt es dir, so gehe dieser kelch von mir, wo nicht, geschehe dein wille; und thäte das zum drittenmal, indessen lag der jünger zahl im schlaf und süsser stille.

5. Ach! sprach das liebe treue hertz: ihr liegt und schlaft; mich hat der schmertz und todes-angst umfangen. Ach! wacht und betet, betet, wacht, damit ihr von des feindes macht nicht werdet hintergangen: nun ist die stunde vor der thür, steht auf, seht, da kommt her zu mir mein jünger und verräther. Kaum noch das hatte aufgehört, umringt ihn Judas starck bewehrt als einen übelthäter.

6. Der

6. Der führer küßt ihn mit dem mund, und war doch nichts im hertzens-grund, als bittres gifft und fluchen; doch trat der Heyland frey dahin, sprach klar und deutlich: seht ich bin, den eure augen su-chen: sucht ihr denn mich, so lasset gehn, die ihr hie sehet bey mir stehn! meint hiemit seine jünger. Und als des Petri strenger sinn den Mal-chum schluge, heilt er ihn am ohr mit seinem finger.

7. Steck ein das schwerdt, sprach unser licht, solch arbeit dienet hieher nicht, mein kelch muß seyn getruncken. Drauf wird der Richter aller welt den hohenpriestern dar-gestellt: und da ist auch ge-suncken des Petri hertz und löwen-muth, nicht zwar durch schwerd und feuers-glut, nur durch ein blosses fragen: ob er nicht JEsus jünger sey? da fällt sein glau-ben, lieb und treu, weiß nichts als nein zu sagen.

8. Auf diesen fall kam grosse reu, er fieng an gleich beym hahn-geschrey sehr bitterlich zu weinen. Das auge, das die hertzen sieht, thät einen blick, ließ gnad und güt dem armen Petro scheinen. Die falschen zungen traten dar, und redten viel, so niemals war, auch niemals wird geschehen: drum auch der HErr unnöthig schätzt, daß er sein wort dagegen setzt, läßts durch den wind ver-wehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, antwortet er, da er ihn fragt, ob er von GOtt gebohrn? ja, ich bin mensch- und GOttes-Sohn, der welt zu heyl, zur freud und cron, vom Vater auserkohren: ihr werdet meine herrlichkeit zur rechten GOttes mit der zeit hoch in den wolcken sehen. Das nennt der lästrer läster-wort, da schrie ein jeder tod und mord, da gieng es an ein schmähen.

10. Man schlug, man speyt ihm ins gesicht, o wunder! wunder! daß hier nicht die erde sich zurissen! o wunder! daß nicht GOttes grimm mit seiner starcken donner-stimm vom himmel drein geschmissen: sie bunden ihm die augen zu, und hatten we-der maaß noch ruh im höh-nen und im schlagen! denn wenn sie schlugen, sagten sie: sag an, wer thats? du kanst es je als ein prophete sagen.

11. Und damit war es noch nicht aus: am morgen ward er in das haus Pilati hinge-führet. Der Judas dacht den sachen nach, sein frecher sinn sanck hin und brach, sein hertze ward gerühret: es war ihm leyd, er hatte reu; ach! aber, weil kein trost darbey, gieng leib und seel zu grunde; er nahm ein grausam schreck-lich end: er und sein naine

bleibt geschändt noch bis aut diese stunde.

12. Da JEsus vor Pikato stund, war sehr viel klag, und gar krin grund, das meiste, das man triebe, war, daß er nichts mehr thu und lehr, als was die unterthanen kehr vons kayſers pflicht und liebe, dieweil er sich zum könig macht: Pilatus ward dahin gebracht, daß er den HErren fragte, ob er der juden könig wär? der HErr sprach, ja, zu GOttes ehr, er wäre, was er sagte.

13. Weil nun Herodes, dessen hand sonst herrscht im Galiläer-land, gleich damals war zugegen, schickt ihm Pilatus Christum hin, des freut er sich in seinem sinn, ließ ihm zu spott anlegen ein weißes kleid, ein arme tracht, und da man seiner gnug gelacht, da schickt er ihn zurücke Pilato heim, der gieng zu rath, und fand ihn rein von übelthat, unschuldig aller tücke.

14. Er nahm den mörder Barrabam, dem jederman sonst war so gram, den stellt er in die mitten: hier sind der übelthäter zwey, sprach er zum volck, es steht euch frey, ihr möget einen bitten. Halt JEsum, schrie die tolle schaar; laß Barrabam, wie er vor war, frey ledig in das seine. Was fang ich dann mit JEsu an? ans creutz, ans creutz mit diesem mann! antwortet die gemeine.

15. Da gab Pilatus JEsum hin dem krieges-volck, das geisselt ihn ohn alle gnad und schonen. Der freche hauffe trat zu hauff, und setzten unserm König auf von dornen eine kronen. Er ward gehalten als ein thor, sie äfften ihn mit einem rohr, und schlugen ihn nicht wenig: du bist ein König, sagten sie, drum beugen wir dir unsre knie: glück zu, o juden-König!

16. Als er nun übel zugericht, führt ihn Pilatus ins gesicht des volcks, und sprach darneben: seht, seht doch, welch ein armer wurm! nun wird sich euer grimm und sturm einmal zu frieden geben. Nein, nein, sprach die gegällte rott, zum creutz, zum creutz, zum creutzes-tod! Pilatus wusch die hände, und wolt im kothe reine seyn: dem aber, der in allem rein, bestimmt er tod und ende.

17. Das leben gieng zum bittern tod, und mußte seine letzte noth mit eignen schultern tragen. Er trug sein creutz und unsern schmertz, darüber führt manch mutter-hertz ein hoch-betrübtes klagen. Weint nicht, sprach Christus, über mich, ein jedes wein jetzt über sich und über seine sünde! es kömmt die zeit, da seelig wird gepreiset die, so nicht gebiehrt, und gar nicht weiß vom kinde.

18. Da

18. Da man nun kam zur schädelstatt, da ward, ders nicht verdienet hat, bis in den tod gekräncket! zwar also, daß ein mörder-paar zur seiten wurden hier und dar, er mitten ein, gehenket. Man nahm ihm leben, ehr und blut; den sanfften sinn, den frommen muth, den mußten sie ihm lassen. Er liebte, die ihm weh gethan, rieff seinen Vater für die an, die ihm sein hertz zerfrassen.

19. Pilatus hefftet oben an ein überschrifft, die jedermann, der bey dem creutz gewesen, Hebräer, Römer, Griechenland, und wer vernunfft hat und verstand, gar wohl hat können lesen. Die krieger nehmen ihm sein kleid, und theilen sich in diese beut; der rock bleibt unzerstücket, er wird dem looß anheim gestellt, deß soll er seyn, wem jenes fällt: laßt sehen, wem es glücket?

20. Maria, voller lieb und treu, stund bey dem creutz, und auch dabey, den unser Heyland liebte: sieh hier, sprach JEsus, weib, dein sohn, und jünger, siehe deine cron und mutter, die betrübte! die laß dir ja befohlen seyn, diß wort das drang ins hertz hinein Johanni dem geliebten, er nahm die auf, und thät ihr wohl, die andre machten jammers-voll durch boßheit, die sie übten.

21. Viel lästrer redten böse ding, auch einer, der zur seiten hieng, goß auf ihn seinen geiffer: der aber an dem andern ort, strafft ihn und seine läster-wort mit grossem ernst und eifer; und sprach zu JEsu: Himmels-Fürst, gedencke meiner, wenn du wirst nun in dein reich eingehen! fürwar, fürwar! ich sage dir, sprach JEsus, du wirst heut bey mir im paradieße stehen.

22. Der mittag kam und war doch nacht: die sonn, die alles frölich macht, war selbst mit leid erfüllet: des lichtes schöpffer fühlet pein, drum muß mit finstern schatten seyn das schönste licht verhüllet. Eli, rieff JEsus, GOtt, mein GOtt! wie läst du mich in meiner noth und angst so gar alleine! und bald darauf: mich dürstet sehr! diß alles hört der juden heer, und weiß nicht, was er meine.

23. Sie sind vor zorne taub und blind, hart wie ein stein, der nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen: sie nehmen aus dem eßig-faß, und machen einen schwamm mit naß, den lassen sie ihm reichen: ihr hertz ist voller bitterkeit, und damit sind sie auch bereit den, der jetzt stirbt, zu laben. Viel machen aus dem ernst ein spiel, und sprechen: halt! laß sehn, er will Elia hülffe haben.

24. Er aber sprach: es ist vollbracht! und damit ward er von der macht des todes überfallen. Er neiget sich zur sanfften ruh, er schloß die schwachen augen zu, und schreyt mit grossem schallen: nimm auf, nimm auf, HErr, meinen Geist! du mein hertzlieber Vater, weist, wie du ihn solt bewahren! und also ist der grosse held, der himmel, erd und alles hält, von dieser welt gefahren.

25. Er fuhr dahin. Im augenblick zuriß der fürhang in zwey stück, die erd erschrack und bebte: die felsen sprungen in die lufft, auch öffnet sich der gräber grufft: und was darinnen lebte. Der juden hertzen blieben hart: allein der hauptmann, dem da ward die wach am creutz befohlen, der glaubt, und mit ihm sein gesind, es wäre JEsus GOttes kind, und sagtens unverholen.

26. Man brach den schächern ihre bein, mein und dein Heyland blieb allein an beinen ungebrochen; das aber ist wahr und gewiß, daß ein soldat mit seinem spieß die seiten ihm zerstochen, aus welcher wund ein edle fluth von blut und wasser, uns zu gut, alsbald heraus geflossen. Zuletzt ward er vom creutz gebracht, und wohl beschickt noch vor der nacht in Josephs grab geschlossen.

27. Die juden hatten offt gehört, er würde, wie er selbst gelehrt, von todten auferstehen: das halten sie unwahr zu seyn; sie bilden ihnen aber ein, es möchte list ergehen; drum sieglen sie des grabes thür, und legten starcke wache für: umsonst und gar vergebens! der HERR dringt durch, kein fels noch stein, kein mächter mag zu mächtig seyn dem Fürsten unsers lebens.

28. Nun seh und lern ein jederman, wie sehr viel gutes uns gethan der Bräutgam unsrer seelen: er nahm auf sich all unsre schuld, und ließ aus treuer lieb und huld sich unserthalben quälen. Zerknirschtes hertz! betrübter geist: den seine sünde nagt und beißt, laß sorg und kummer fallen, weil unser Heyland, JEsus Christ, ein sünden-opffer worden ist dir und uns menschen allen.

29. Du aber, der du sicher stehst, und ohne buß einher stets gehst in ungescheuten sünden, betrachte, was für straf und last, wenn du dein maaß erfüllet hast, dich endlich werde finden, denn thut man das am grünen baum, so dencke, was für ort und raum der dürre wird erlangen. O JESU! gib uns deinen sinn, und bring uns alle, wo du hin durch deinen tod gegangen.

153. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O welt! sieh hier dein leben am stamm des creutzes schweben, dein Heyl sinckt in den tod, der grosse Fürst der ehren läßt willig sich beschwehren mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse! sein leib ist gantz mit schweisse des blutes überfüllt, aus seinem edlen hertzen für unerschöpften schmertzen ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heyl, und dich mit plagen so übel zugericht? du bist ja nicht ein sünder, wie wir und unsre kinder, von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, die sich wie körnlein finden, des sandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich schläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, an händen und an füssen gebunden, in der höll, die geissel und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken, die lasten, die mich drücken viel schwerer, als ein stein; du bist ein fluch, dagegen verehrst du mir den segen, dein schmertze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, ja lässest dich erwürgen für mich und meine schuld, mir lässest du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, mich frey und loß zu machen von solchem ungeheur! mein sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem grabe, o unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden all augenblick und stunden, dir über hoch und sehr; was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit zu deinem dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in diesem armen leben, eins aber will ich thun: es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch, wo ich sey; es soll mir seyn ein spiegel der unschuld, und ein siegel der lieb und unverfälschten treu

12. Wie hefftig unsre sünden den frommen GOtt entzünden, wie rach und eifer gehn, wie grausam seine ruthen, wie zornig seine fluthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, wie ich mein hertz soll zieren mit stillem sanfftem muth, und wie ich die soll lieben,

lieben, die mich so sehr betrüben mit wercken, so die boßheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, mir glimpff und namen brechen, so will ich zähmen mich; das unrecht will ich dulten, dem nächsten seine schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans creutz, und dem absagen, was meinem fleisch gelüst: was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufftzen und dein sehnen, und die viel tausend thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am ende in deinen schooß und hände begleiten zu der ewgen ruh.

154. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Seht, welch ein mensch ist das! ihr menschen kommt zusammen, ihr ungerechten, seht die unschuld hier verdammen! ihr sünder mercket auf, hier bebt die heiligkeit, ihr höllen-kinder weint, der sohn des höchsten schreyt.

2. Seht, welch ein mensch ist das! o blicke voller thränen! o antlitz voller schmach! o lippen voller sehnen! o haupt voll todes-schweiß! o backen voller koth! o hertze voller blut! o leib voll noth und tod!

3. Seht, welch ein mensch ist das! ach seht in seine wunden! habt ihr, ihr sünder, nicht den Heiligen gebunden? sind eure lüsten nicht die dornen, die er trägt? ists eure boßheit nicht, die ihn ans creutze schlägt?

4. Seht, welch ein mensch ist das! ach opffert thränenfluthen! denn eure blutschuld macht das hertze JEsu bluten: geht nicht vorüber hier, wo schmertzen über schmertz; seht durch die offne brust in eures JEsu herz.

5. Seht, welch ein mensch ist das! ach, ja wir wollen sehen, was dir, du menschenfreund, durch menschen ist geschehen; so lang ein augeblickt, so lange soll die pein, die du für uns erträgst, auch unvergessen seyn.

6. Seht, welch ein mensch ist das! ach sieh uns auch in gnaden! wann wir uns voller buß in jammer-thränen baden, so laß den blick vom creutz in unsre seelen gehn, und dein vergoßnes blut für uns ins mittel stehn!

7. Seht, welch ein mensch ist das! so werden wir dich schauen, und unsern gantzen trost in deine wunden bauen. Wenn sich dein haupt nun neigt, so sterben wir mit dir; wenn unser auge bricht, so leben wir dafür.

155. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset das, womit ich dich betrübt! Ach, wie ist mir doch so wohl, wann ich knien und liegen soll an dem creutze, da du stirbest, und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse der gekräncksten wunden zahl, und die purpur-rothen flüsse, deine füß und nägelmaal. O wer kan doch, schönster Fürst! den so hoch nach uns gedürst, deinen durst und liebs-verlangen völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der seelen, wo ich kranck und traurig bin: nimm die schmerzen, die mich quälen, und den gantzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht! Wird, o Artzt, dein blut mich netzen, wird sich aller jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden mir, HErr, in das hertz hinein, daß sie mögen alle stunden bey mir unvergessen seyn! Du bist doch mein liebstes gut, da mein gantzes hertze ruht! laß mich hie zu deinen füssen deiner lieb und gunst genieſſen!

5. Dich, mein JEsu, will ich halten, auf das best ich immer kan. Schaue meiner hände falten und mich selbsten freundlich an von dem hohen creutzes-baum, und gib meiner bitte raum, sprich: laß all dein trauren schwinden; ich, ich tilg all deine sünden.

156. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Siehe! das ist GOttes Lamm, das der menschen sünde träget, welches rein und tugendsam, welches keine boßheit beget, und woran kein fehl zu finden, läßt sich für die sünde binden.

2. Siehe! das ist GOttes Lamm, das der menschen sünde träget, da in meinem blut ich schwam, ward dasselbige beweget, sich für mich dahin zu geben, und zu sprechen: du solt leben.

3. Siehe! das ist GOttes Lamm, das der menschen sünde träget, das man ohne scheu und scham in das angesichte schläget; es läßt sich für mich verspotten, meinen hochmuth auszurotten.

4. Siehe, das ist GOttes Lamm, das der menschen sünde träget, welches an des creutzes stam mir den grund zum segen leget; mich verfluchtes schaaf zu suchen, läßt sich dieses Lamm verfluchen.

5. Siehe! das ist GOttes Lamm, das der menschen sünde träget, ist gedultig, still und zahm, da das höllen-reich sich reget; da der himel blitzt und hagelt, da man händ und füß annagelt.

6. Siehe!

6. Siehe! das ist GOttes-Lamm, das der menschen sünde träget, weg nur mit dem sünden-kram, den der HErr auf sich geleget! was den Heyland kan betrüben, will ich künfftig nicht mehr lieben.

7. Siehe! das ist GOttes-Lamm, das der menschen sünde träget, das mich liebt, als bräutigam, meiner auch als hirte pfleget; mich in ihm recht zu erquicken, will ich ewig nach ihm blicken.

157. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Siehe, mein getreuer knecht, der wird weißlich handeln, ohne tadel, schlecht und recht auf der erden wandeln: sein gerechter frommer sinn wird in einfalt gehen, dennoch, dennoch wird man ihn an das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn grosse marter leiden, und viel werden ihn mit hohn als ein scheusal meiden; aber also wird sein blut auf die heyden springen, und das ewge wahre gut in ihr hertze dringen.

3. Könge werden ihren mund gegen ihn verhalten, und aus innerm hertzens-grund ihre hände falten; das verblendte taube heer wird ihn sehn und hören, und mit lust zu seiner ehr ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht reichlich wird gespühret, halt man sich mit nichten nicht, wie es sich gebühret: denn wer gläubt im jüden-land unsrer predigt worten? wem wird GOttes arm bekannt in Jsraels orten?

5. Niemand will fast seinen preiß ihm hie lassen werden: denn er schießt auf, wie ein reiß aus der dürren erden, kranck, verdorret, ungestalt, voller blut und schmertzen; daher scheut ihn jung und alt mit verwandtem hertzen.

6. Ey was hat er denn gethan? was sind seine schulden, daß er da vor jederman solche schmach muß dulten? Hat er etwa GOtt betrübt bey gesunden tagen, daß er ihm anjetzo gibt seinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, warhafftig nein! er ist ohne sünden; sondern was der mensch für pein billig solt empfinden; was für kranckheit, angst und weh uns von recht gebühret, das ists, so ihn in die höh an das creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt so hefftig schlägt, thut er unsert willen! daß er solche bürden trägt, damit will er stillen GOttes zorn und grossen grimm, daß wir friede haben durch sein leyden, und in ihm leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr, als die schaafe, giengen, und noch stets zur höllen-

thür,

thür, als die tollen, dringen: aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun, er thut es hertzlich gern, ach des frommen hertzen! er nimmt an den zorn des HErrn mit viel tausend schmertzen, und ist allzeit voll gedult, läßt kein wörtlein hören wider die, so ohne schuld ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin läßt zur schlacht-banck leiten, und hat in dem frommen sinn gar kein widerstreiten, läßt sich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in grosser still auch sein leben nehmen.

12. Also läßt auch GOttes Lamm ohne widersprechen ihm sein hertz am creutzesstamm unsert wegen brechen. Er sinckt in den tod hinab, den er selbst doch bindet, weil er sterbend tod und grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal endlich ausgerissen, tritt den feinden allzumal ihren kopff mit füssen. Wer will seines lebens läng immermehr ausrechnen? seiner tag und jahre meng ist nicht auszusprechen.

14. Doch er ist warhafftig hier für sein volck gestorben, und hat völlig dir und mir heil und gnad erworben; kommt auch in das grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, so mit reichthum seyn in der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser mann, vor der welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie gesaget, das da böß und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes ehr, sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd in den tod gegeben, auf daß du, o menschen-kind, durch ihn möchtest leben, daß er mehrte sein geschlecht, den gerechten saamen, der GOtt dient, und opffer brächt seinem heilgen namen.

17. Denn das ist sein höchste freud und des Vaters wille, daß den erd-kreiß weit und breit sein erkäntniß fülle, damit der gerechte knecht, der vollkommne sühner, glaubig mach und recht gerecht alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm GOtt zur verehrung schencken, darum, daß er sich mit spott lassen für uns kräncken, da er denen gleich gesetzt, die sehr übertreten, auch die, so ihn hoch verletzt, bey GOtt selbst verbeten.

158. Mel. JEsu, der du meine seele.

Thränt, ihr augen, weint ihr hertzen! GOtt der gehet selbst in tod, dultet schläge, leidet schmertzen, träget

träget hohn, plag, schmach und spott; ihm, der doch nichts hat verbrochen, wird das creutze zugesprochen, und der nichts begangen hat, büsset für die missethat.

2. Ach! das machen unsre sünden, unsre sünden tödten GOtt; diese sinds, die JE. sum binden, diese bringen ihn in noth; was der sünder hat verschuldet, der Gerechte für ihn dultet; machet durch sein reines blut unsre sünden-flecken gut.

3. Seine liebe, sein erbarmen siehet unser elend an, und errettet uns, die armen, die sonst niemand retten kan; daß der mensch nicht soll verderben, will GOtt selbsten lieber sterben; sehet seine liebe an, aber auch, was sünde kan!

4. Drum so laßt der busse thränen häuffig fliessen wangen ab! dann ihr dörfft nicht etwan wehnen, daß die sünd nichts auf sich hab, weil ihr selber seht und wisset, wie der Heyland dafür büsset, und wie fremder schulden macht ihn in noth und tod gebracht.

5. Unterdessen laß dein leiden unsern trost, o JESU! seyn; hilff, daß wir die sünden meiden, stets bedencken deine pein, deine striemen, deine wunden, wie sie heilsam uns verbunden, und wie deines blutes krafft aller welt erlösung schafft.

Von Christi Todes-Gang.

159. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Lamm, du muster wahrer liebe, ich verehre deine huld, und die ungemeine triebe, welche dich für meine schuld zu der schlacht-banck hingeführet! gib, daß ich in wahrer treu, weil sich eine ader rühret, deiner güte danckbar sey!

2. Lamm, das meine schulden büsset, das den fluch der sünden trägt, das sich zu der last entschliesset, die mein fall dir auferlegt: laß auch meinen rücken tragen die von dir versüßte last, die in deinen leidens-tagen du zuerst versuchet hast!

3. Lamm, das seinen todes schmertzen gantz getrost entgegen kam, und mit unverzagtem hertzen alle marter auf sich nahm: gib, daß ich auch meinem leiden frisch und frey entgegen geh, ja in jauchzen und in freuden unter deinem creutze steh!

4. Lam̃, das alle lästerungen still und sittsam angehört, das den hohn der frechen zungen durch kein widrig wort gestöhrt: laß mich auch in solchen fällen meines zornes meister seyn. Will das hertz sich übel stellen, flöß ihm deine sanfftmuth ein!

5. Lamm, das sich mit harten ketten gantz gedultig binden ließ, mich von satans joch

zu

zu retten, das mir nichts, als tod verhieß; reiß die allerdünnsten schlingen, das subtilste band entzwey, daß ich ohne knechtisch zwingen dein befreyter diener sey!

6. Lamm, das seine zarte wangen jedem schlag entgegen hielt, das den biß erzürnter schlangen durch den gantzen leib gefühlt, das den blutbeschwemmten rücken an die säule hingestellt: laß mich diese fluth erquicken, wenn ich scheide von der welt!

7. Lamm, das statt der perlen binde eine dornen-crone trägt; das den fluch, den unsre sünde in dem paradies erregt, an dem heilgen haupt empfunden, und nun uns zu helffen weiß: cröne, wenn ich überwunden, dort mein haupt mit ehr und preiß!

8. Lamm, das selbst das holtz getragen, das zum opffer nöthig war, und nach überhäufften plagen auf den traurigen altar willig sich erhöhen lassen: gib, daß in der letzten noth ich dich mag im glauben fassen, meines todes gifft und tod!

9. Lamm, erzeige mir die güte, deinem sterben gleich zu seyn. Führe mein verführt gemüthe doch in deine wunden ein! da ich vor den grimmsten blitzen, vor dem sturm der bösen welt kan in stillem frieden sitzen, wenn diß gantze selbst zerfällt.

Von Christi Leyden am Oel-Berg.

160. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Erwünschte brunnquell aller freuden, wirst du mit traurigkeit erfüllt? muß deine zarte menschheit leiden, daß schrecken aus dem hertzen quillt? und wie ein strom, der überfliesset, sich durch die bange brust ergiesset?

2. Du wußtest nichts von trüben stunden in deines Vaters sanfftem schooß. Von schmertzen, die dich jetzt gebunden, war deine Gottheit frey und loß. Es war dein seelig freudenleben mit lauter licht und glantz umgeben.

3. Wie kommt es denn, daß deine seele jetzt lauter angst und trauren spürt, die doch mit trost- und freuden-öle so überschwenglich balsamirt? wie darff das zittern und das zagen sich an die freuden-quelle wagen?

4. So viele theure warheitszeugen sieht man mit unerschrocknem muth auf ihre scheiter-hauffen steigen; sie singen in der heissen gluth; man sieht sie frölich ohn entfärben in unerhörten martern sterben.

5. Wie kommts, daß deine glieder zittern, unüberwindlich grosser Held, daß schmertzen deinen leib erschütttern, daß dich ein grauen überfällt? kan dir der tod ein

gröſſer schrecken, als denen märtyrern, erwecken.

6. Ach ja der tod, der dich umgiebet, ist gar von einer andern art. Der grimm, den er an dir verübet, ist mit des himmels zorn gepaart; dein hertz muß seinen stachel fühlen, da jene fast nur mit ihm spielen.

7. Du bist das Lamm, das schuld und strafe auf den gebeugten schultern trägt, der gute Hirt, der für die schaafe sein theures leben niederlegt. Du zahlst, als bürge, fremde schulden, und must, was wir verdienet, dulten.

8. Drum fällt die angst auf dich alleine die allen sündern zugedacht. Drum ist im marck und im gebeine ein meer der traurigkeit erwacht, das dich mit solchen wellen decket, für welchen seel und leib erschrecket.

9. Diß ist die ursach deiner klagen, das hertz fließt über durch den mund, und macht sein schrecken-volles zagen durch schrecken-volle worte kund. Indem du von dir selbst gezeuget: mein geist ist bist in tod gebeuget.

10. Ich will für solche liebesproben, dergleichen man noch nie gesehn, dich, mein Erlöser, ewig loben, werd ich vor deinem throne stehn. Indessen laß dein traurig ringen an mir erwünschte früchte bringen.

Von Christi Bindung.

161. Mel. JEsu, der du meine seele.

Frommes Lamm, von was für hunden wirst du noch so spät gehetzt? wirst du noch so hart gebunden, daß dein blut die stricke netzt? Deiner hencker strenge hände wissen in der wuth kein ende, und du gibst mit stillem sinn dich in ihre fesseln hin.

2. Mehr als zehen legionen derer, die um jenen thron deines grossen Vaters wohnen, stehn bereit, o menschen-Sohn, deine ketten zu zerschlagen, deine feinde zu verjagen. Aber du verlangst es nicht, daß man deine bande bricht.

3. Du bist selber reich an stärcke, krafft und allmacht wohnt bey dir. Aber hier in diesem wercke geht gedult der allmacht für. Sonsten müßten band und schlingen, wie des Simsons stricke springen, ja so eilig und so leicht, wie der zwirn, der feuer reucht.

4. Frommes Lamm, um meinet willen streckst du deine hände dar. Um die schrifften zu erfüllen, läßst du von der frechen schaar allen frevel an dir üben, und dein unvergleichlich lieben nimmt die fesseln willig an, die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgestanden, ist zu meinem heil geschehn. Das geräthe deiner banden macht, daß ich kan

ledig

ledig gehn. Weil man dich gefangen führet, bleib ich frey und unberühret, weil du deiner ketten last mir zu gut getragen hast.

6. Habe danck für diese güte! gib nun deinen banden krafft, und befreye mein gemüthe auch von der geheimsten hafft! Laß auch die subtilsten schlingen gäntzlich brechen und zerspringen, daß ich, von der sünde frey, dein verbundner diener sey!

7. Laß in meinen lebens-tagen den durch dich erlößten geist keine andre bande tragen, als die du mich tragen heißst, bande deiner furcht und liebe. Lege meines fleisches triebe solche strick und fesseln an, die es nicht zerreissen kan!

8. Soll ich einst die ehr erlangen, daß ich, deines Geistes voll, auch in andern fesseln prangen, und für dich was leiden soll; ach so laß mich in den banden, in gefängniß, schmach und schanden, ja in aller todes-pein ein dir gleiches lämmlein seyn!

Von Christi Geisselung.

162. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Komm, seele, mit betrübten blicken, nnd schaue deinen bräutgam an: betrachte seinen rohen rücken, den man vor blut nicht kennen kan. Komm her, die dornen zu erwegen, die sich um seine schläfe legen!

2. Hier stehet wie ein armer sclave der HErr, den erd und himmel ehrt. Hier dultet er dieselbe strafe, die sonst den knechten zugehört: hier läßt er mit dem fluch der erden sein segens-haupt gecrönet werden.

3. Erzittre, seele, wenn du siehest, was an dem grünen holtz geschieht! Bedencke, wie du heimlich fliehest, wenn dich der himmel zu sich zieht. Hier wird der rücken dem versehret, der GOtt den rücken nie gekehrt.

4. Dein edles haupt trägt manche crone, die es doch billig demuth-voll vor seines Schöpffers hohem throne zu seinen füssen legen soll. Hier läßt sich dessen haupt entehren, dem alle cronen zugehören.

5. Erschrecke, seele, vor der strenge, damit GOtt deine sünden rächt. Kommt GOttes Sohn in solch gedränge, was wartet auf den bösen knecht? muß selbst die unschuld streiche fühlen, wie wird man mit dem sünder spielen?

6. Ach Mittler, laß dein blut mich schützen, wenn GOttes strenger zorn erwacht. Laß du mir deine schläge nützen, wenn ich, was schlägewerth, vollbracht. Laß deine dornen mich umzäumen,

wenn tod und hölle mir erscheinen!

7. Ich fliehe hier zu deinen wunden, ich kriege hinter deinen pfahl, an welchen man dich angebunden, wenn auf mich blitzt des fluches strahl. Will Mosis stab mich blutig schlagen, wirst du für mich die streiche tragen.

8. Gerath ich offt auf krumme wege, führt mich mein fleisch in sünden ein; so wird mir wegen deiner schläge dein Vater nun gelinder seyn. Denn da auf dich die geisseln zielen, so werd ich nur die ruthe fühlen.

9. Ich dancke dir mit frohem hertzen, gerechtes Lamm, für solche pein: ich dancke dir für deine schmertzen, die meiner schmertzen pflaster seyn. Ich dancke, daß dich dornen stechen, von welchen ich kan trauben brechen.

10. Nach mich so treu durch deine striemen, wie deiner ersten boten schaar, die selbst in trübsal voller rühmen, in schlägen voller jauchzen war; die frölich und in vollem springen gestäupet von dem rathe giengen.

11. Erlöser, lege deinen dornen den segen-reichsten nachdruck bey! gib ihnen krafft, mich anzuspornen zu einer unverfälschten treu; biß ich dir kan daselbsten dienen, wo rosen ohne dornen grünen.

Von Christi Verurtheilung.

163. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Sohn des Höchsten, solst du sterben? Fürst, von dem das leben stammt! wird der töpfer von den scherben, und von menschen GOtt verdamt? Soll der selbst im tod erblassen, der uns röth und farbe gibt? kan man den so tödtlich hassen, der auch seine feinde liebt?

2. Warest du doch kaum gebohren, da Herodis grim und wuth, zartes Lam, dir schon geschwohren, deine hand voll reines blut in der wiege zu vergiessen. Ja in deiner lebenszeit lag beständig deinen füssen ein verstecktes netz bereit.

3. Aber ehe deine stunde in dem rath des Vaters kam, stundst du fest auf glattem grunde, was der feind auch unternahm. Nunmehr da die zeit gekommen, die sein weiser schluß benannt, wirst du vor gericht genommen, und der tod dir zuerkannt.

4. Es beflecken jüd- und heyden ihre hand mit deinem blut. Weil du wilst für beyde leiden, fühlest du auch beyder wuth. Daß dein tod an schönen früchten desto reicher werden kan, hörest du vor zwey gerichten ein so hartes urtheil an.

5. Mir war schon in Edens garten: du must sterben! angesagt.

gesagt. Laß, ich solte das erwarten, was dich martert, würgt und plagt. Ach wie groß ist deine treue, und dein liebes-schluß so fest, daß du, was ich fürcht und scheue, selbst an dir vollstrecken läßst.

6. Sey gepriesen, sey verehret, daß du deiner richter schluß so gelassen angehöret, daß ich mich verwundern muß. Weil du stehst an meiner stelle, geht das urtheil mich vorbey. Weißt mich das gesetz zur hölle, dein verdammen macht mich frey.

7. Laß den alten menschen sterben, der zu herrschen sich bemüht, welcher mich in mein verderben, dich in tod und leiden gibt. Gib mir auf dem sterbe-bette durch dein todesurtheil trost. Hilff, mein Heyland, und errette, wenn der tod das hertz zerstoßt!

Von Christi Creutzigung.

164.

Beladner geist, den zorn und sünde drücket, den Mosis fluch in furcht und zittern setzt, der keinen weeg zu seinem heyl erblicket, der in der angst sich für verlohren schätzt, laß Sinai und Horeb stehn, komm mit auf Golgatha, ein wunder anzusehn!

2. Hier steht ein creutz, daran ein Lämmlein hänget, das ohne schuld, und doch die schulden trägt, das in die schaar der sünder sich gemenget, und gleichwohl nichts von eigner bosheit hegt, ein Lämmlein ohne trug und list, das heilig, und doch auch der gröste sünder ist.

3. Was Adam hat im paradies verbrochen, was eine welt voll menschen böses thut, ist diesem Lamm gerichtlich zugesprochen, für ihre schuld sagt dieser bürge gut, als hätt er solche selbst gethan, und nimmet die person der übelthäter an.

4. Da er demnach die sünd auf sich genommen, die auf dem haupt der kinder Adams lag, ist das gesetz mit seinem fluch gekommen; diß rühret ihn mit seinem donnerschlag. Tod, höll und abgrund stürmt auf ihn, er fühlt des himmels zorn in marck und adern glühn.

5. Doch weil er selbst der segen und das leben, wird fluch und tod an seinem creutz besiegt, ja weil er sich für uns in tod gegeben, und unser fluch auf seinen schultern liegt; so wird sein segen uns geschenckt, und seine lebenskrafft in unsern tod gesenckt.

6. Beladner geist, kanst du diß wunder glauben, so bist du gantz von fluch und sünde loß. Kein Moses wird dir deinen frieden rauben, dein Mittler schließt dich ein in seinen schooß: der himmel blickt dich freundlich an, weil GOttes unschuld dein, der für dich gnug gethan.

7. So schaue dann auf die erhöhte schlange, wenn dich der biß der alten schlange quält! Macht zorn und tod dir heimlich angst und bange, gedenck an den, den zorn und tod entseelt, der dich vom fluche losgeliebt, und seinen segens-schatz dir gantz zu eigen gibt.

8. Auf! greiff nur zu mit offnen glaubens-händen, nimm diesen schatz mit tiefster demuth hin: laß sich von ihm kein auge nicht verwenden, sprich theures Lamm, hier ist mein hertz und sinn. Dein sieg und segen bleibet mein; das meine soll dafür dir ewig eigen seyn.

165. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Das löse-geld ist nun geleget, drum ist mein hertze wohlgemuth, mein JEsus hat es selbst gepräget, die überschrifft zeigt mir sein blut: das bild ist seines creutzes stamm, und an demselben GOttes Lamm.

2. Die schuld war freylich hoch gestiegen, zehn tausend pfund war ihr verhasst; wie kont ich ärmster GOtt vergnügen, wann JESU tod nicht rath geschafft? der schuld-thurn war mir schon gedräut, das todes-urtheil nicht mehr weit.

3. Doch JEsus macht sich selbst zum bürgen, nimmt straf und schuld zugleich auf sich, und läßet sich statt meiner würgen, so kriegt die handschrifft einen strich, und wird gezeichnet durch sein blut, daß er sie aus dem mittel thut.

4. GOtt lob! nun muß der satan schweigen; verklagt er mich, und will er mir ein gantzes schuld-register zeigen, ich halt ihm JEsu wunden für, in denen liegt mein lösegeld, das mich in allem schadloß hält.

5. Will mich mein eigen hertz verdammen, ich geh zu seinen wunden her, da nehm ich alle schuld zusammen, und werffe sie in dieses meer; hier findet mein gewissen ruh, hier siegelt GOtt die sünde zu.

6. So darff mein hertze nun nicht zweiffeln, ich bin des HErren eigenthum; der höllen-schlund mit allen teufeln benimmt mir nun nicht diesen ruhm: daß Christi blut, mein löse-geld, mich unter die erlößten stellt.

7. Bezahl ich endlich durch mein sterben die allgemeine sünden-schuld, so muß ich doch das leben erben durch meines JEsu gnad und huld; der hat auch meinen tod versüßt, daß er ein gang zum leben ist.

166. Mel. Was mein GOtt will.

Hör an, mein hertz, die sieben wort, die JEsus ausgesprochen, da ihm durch

durch qual und blutgen mord sein hertz am creutz gebrochen, thu auf den schrein, und schleuß sie ein, als edle hohe gaben, so wirst du freud in schwerem leid und trost im creutze haben.

2. Seine allererste sorge war zu schützen die ihn hassen, bat, daß sein GOtt der bösen schaar wolt ihre sünd erlassen: vergib, vergib: sprach er aus lieb, o Vater, ihnen allen: ihr keiner ist, der seh und wüßt, in was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schön es sey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne heucheley all ihre fehler schencken; er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm sey sein gemüthe, daß auch sein feind, ders böse meint, bey ihm nichts sind als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, die bey Johanne stunde, tröst sie am creutz, so gut er kan, mit seinem schwachen munde: sieh hie dein'n sohn, weib, der wird schon mein amt bey dir verwalten, und, jünger, sieh, hie stehet, die du solt als mutter halten.

5. Ach treues hertz, so sorgest du für alle deine frommen, du siehst und schauest fleißig zu, wie sie in trübsal kommen, trittst auch mit rath und treuer that zu ihnen auf die seiten, du bringst sie fort, gibst ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: gedenck, und nimm dich meiner an, wann du nun wirst eintretten in deinen thron, und ehr und cron, als Himmels-Fürst, auffetzen! Ich will gewiß im paradiß, sprachst du, dich heut ergötzen.

7. O süsses wort, o freudenstimm! was will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit grossem grimm hergehn aus allen ecken, stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als leib und seele schneiden? indessen schwing ich mich und spring ins paradiß der freuden.

8. Nun wohl, der schächer wird mit freud aus Christi wort erfüllet: er aber selbst fängt an, und schreyt, gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein GOtt, welch angst und noth muß ich, dein kind, ausstehen! ich ruff, und du schweichst still darzu, läßst mich zu grunde gehen.

9. Nimm diß zur folge, frommes kind, wann GOtt sich grausam stellet, schau, daß du, wann sich trübsal findt, nicht werdest umgefället, halt steif und fest, der dich jetzt läßt, wird dich gar bald erfreuen, sey du nur treu, und halt darbey starck an mit glaubgem schreyen!

10. Der HERR fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie ihn hefftig dürste! mich dürstet, sprach die ewge quell und edle Lebens-Fürste. Was meint er hier? er zeiget dir, wie matt er sich getragen an deiner last, die du ihm hast gemacht in sünden tagen.

11. Er deutet auch daneben an, wie ihn so hoch verlanget, daß diß sein creutz bey jedermann frucht bring, und wohl verfange. Das merck mit fleiß, wer sich im schweiß der seelen-angst muß quälen: das ewge licht schleußt keinen nicht vom theil und heil der seelen

12. Als nun des todes finstre nacht begunt herein zu dringen, sprach GOttes Sohn: es ist vollbracht das, was ich soll vollbringen! was hier und dar die heilge schaar der väter und propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creutzgen wird und tödten.

13. Ists dann vollbracht, was wilt du nun dich so vergeblich plagen, als müßt ein mensch mit seinem thun die sünden-schuld abtragen? es ist vollbracht, das nimm in acht, du darffst hie nichts zu geben, als daß du gläubst, und gläubig bleibst in deinem gantzen leben.

14 Nun endlich redt er noch einmal schreyt aus ohn alle massen: mein Vater, nim̃ in deinen saal das, was ich jetzt muß lassen, nimm meinen geist, der hie sich reißt aus meinem kalten hertzen! Und hiemit wird der grosse hirt entbunden aller schmertzen.

15. O wolte GOtt, daß ich mein end auch also möchte enden, und meinen geist in GOttes händ und treuen schooß hinsenden. Ach laß mein hort, dein letztes wort mein letztes wort auch werden! so werd ich schön und seelig gehn zum Vater von der erden.

167. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Seele! geh auf Golgatha, setz dich unter JESU creutze, und bedencke, was dich da für ein trieb zur busse reitze! wolltst du unempfindlich seyn? o so bist du mehr als stein.

2. Schaue doch das jammerbild zwischen erd und himmel hangen, wie das blut mit strömen quillt, daß ihm alle krafft entgangen: ach der übergrossen noth! es ist gar mein JEsus todt.

3. O Lamm GOttes ohne schuld! alles das hätt ich verschuldet, und du hast aus grosser huld pein und schmertz für mich erdultet; daß ich nicht verlohren bin, gibst du dich zum creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes Lam̃! ich verehre deine liebe: schaue von des creutzes stam̃, wie ich mich um dich betrübe! Dein

im

im blute wallend hertz setzet mich in tausend schmertz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr diese plagen dir vergelten; du verbindest mich zu sehr: schenckt ich dir gleich tausend welten, ach! das wäre nicht genung nur für deinen gallen-trunck.

6. Nun, ich weiß noch was für dich, ich will dir mein hertze geben; dieses soll beständiglich unter deinem creutze leben! wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein hertz mir offen stehn, öffne deiner wunden thüre, da hinein will ich stets gehn, wann ich noth und creutz verspühre, wie ein hirsch nach wasser dürst, biß du mich erquicken wirst.

8. Creutzige mein fleisch und blut, lehre mich die welt verschmähen; laß mich dich, du höchstes gut! immer vor den augen sehen; führ in allem creutze mich wunderlich, nur seeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth auch gedultig überwinden! nirgends wird mich sonst der tod als in deinen wunden finden: wer sich hier sein bette macht! spricht zuletzt: es ist vollbracht!

Von dem Tode Christi.

168. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Es ist vollbracht! GOtt ist verschieden, mein JEsus schließt die augen zu! der Friedens-Fürst schläft gantz in frieden, die Lebens-sonne geht zur ruh, und sinckt in stille todes-nacht! o theures wort: es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! wie GOtt gesprochen! das ewge wort muß sprachloß seyn! das hertz der treue wird gebrochen! den fels des heils umfaßt ein stein! die höchste krafft ist nun verschmacht! o wahres wort: es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht, schweig mein gewissen! ihr sünden schreyt nicht allzusehr! habt ihr die wolcken offt durchrissen; das blut des Lammes schreyt vielmehr: nun ist getilgt der höllen macht, o süsses wort: es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! mein hertz-verlangen, du allerliebste leiche du, die engel wünschen zu umfangen, nimm auch in meinem hertzen ruh, wo dir die lieb ein grab gemacht! trost-volles wort: es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! ich will mich legen zur ruh auf Christi grabes-stein: die engel sind allhie zugegen, ich schlummre sanfft mit Jacob ein: die himmels-pfort ist aufgemacht! o lebens-wort! es ist vollbracht!

169. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein JEsus stirbt! was soll ich leben? mein haupt erblaßt! wo bleibt sein glied?

glied? ach soll ich ihm den geist nicht geben, da jetzt sein Geist von dannen zieht? ach ja! ich sterbe nur mit dir, mein JEsu! stirb du auch mit mir.

2. Mein JEsus stirbt! die augen brechen, ach! nimm den letzten blick von mir; sein mund verschmacht! was soll ich sprechen? mein letztes wort ist JEsus hier. Ach JEsu! JEsu! laß mich nicht, wann mir der tod das hertze bricht.

3. Mein JEsus neigt sein haupt zur erden: welt, gute nacht! ich scheide mit; soll JEsus eine leiche werden, was scheu ich dann den letzten tritt! ich küsse seinen blassen mund; er stirbt, so sterb ich auch jetzund.

4. Mein JEsus wird ins grab versencket; o! legt ihn in mein hertze hin: und daß man immer dran gedencket, daß ich mit ihm gestorben bin, so setzt mir diese grabschrifft bey: daß JEsu tod auch mein tod sey.

170.

O traurigkeit! o hertzeleid! ist das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einig kind, wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOTT selbst liegt tod, am creutz ist er gestorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! nur deine sünd hat dieses angerichtet, wie du durch die missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! o glaubens-grund, wie bist du so zuschlagen! alles, was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, schön, zart und mild, du Söhnlein der jungfrauen! niemand kan dein heisses blut ohne reu anschauen.

7. Hochseelig ist zu jeder frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der herrlichkeit wird ins grab gesencket.

8. O JEsu, du mein hülff und ruh! ich bitte dich mit thränen: hilff, daß ich mich bis ins grab möge nach dir sehnen.

171. Mel. JEsu, der du meine seele.

Reißt ihr felsen! erde bebe! sonne, gib nur dunckles licht! alle welt in trauren schwebe, weil mein Felß und Heil zerbricht. Auf viel hundert marter-streiche wird mein licht nun eine leiche, gantz erblusset, blutig, roth; JEsus meine lieb ist todt.

2. Hast du nun den muth gekühlet endlich mit dem fersenstich, alte schlange? doch wer

fühlet

fühlet das zertreten mehr? auf dich fällt der frevel, und mir armen, nach des Vaters hertz-erbarmen, kommet das vergoßne blut als ein löse-geld zu gut.

3. Aber ach! was soll ich sagen? meines freunds verschloßner mund und mein eigen hertze klagen, daß ich ihn so sehr verwundt, ja mein leben hab erwürget, daß sich bis ans creutz verbürget; sünde macht, daß GOttes Sohn vor mich trägt der sünden lohn.

4. Doch ihr schnelle glaubens-flügel eilt dem myrrhenberge zu, fliehet auf den weyhrauch-hügel, wo die matte seele ruh, wo sie stärcke für den schwachen, wo sie vor das trauren lachen, vor die galle süßigkeit findt im leiden dieser zeit.

5. Da will ich mich niederlassen, da ist mein erquickungsort. Wann ich muß den tod umfassen, soll sich meine seele dort in die wunden-höhlen schmiegen, dort will ich vor ancker liegen, wo mich nichts berühren kan, stürmen schon die wetter an.

6. JEsu, ja du bleibst mein eigen, deckt dich schon ein fremdes grab, will ich dir doch immer zeigen, daß dir alles, was ich hab, biß mein lebens-lauff sich endet, soll zum dienst seyn angewendet, leinwad, myrrhen, alöe, daß ich nur mit aufersteh.

7. Stirb mein leib, damit das leben auch an dir werd offenbar, das für mich in tod sich geben. Leide dich! dann die gefahr nimmt ein ende mit dem leiden, uns soll auch der tod nicht scheiden, leg dich unter diesen stein, ich muß mit begraben seyn.

8. Still, ihr felsen! erde stille! wecket meine liebe nicht! sonne! dich so lang verhülle, biß sie höll und grab durchbricht. Ich will auch die seufftzer zwingen, doch nach dreyen tagen singen meine liebe lebet noch, und zerreißt des todes joch.

Von Christi Begräbniß.

172.

Als GOttes Lamm und Leue entschlaffen und verschieden, erwacht in lieb und treue ein paar recht frommer jüden, die machten sich zum creutz hinzu, dich, o du unser ewge ruh! zu deiner ruh zu bringen.

2. Also weiß GOtt die seinen im creutz in acht zu nehmen, und die es böse meinen, zur rechten zeit zu zähmen, das wüten nimmt zuletzt ein end, und wann die unschuld gnug geschändt, so find sich, der sie ehret.

3. Denn einer aus dem rathe, Joseph der fromme reiche, der wagt es, gieng, und bate Pilatum um die leiche: Pilatus war bereit, und gab befehl, daß man sie

nehm

nehm herab, und Joseph übergebe.

4. Gesegnet sey dein wille, Joseph, und dein begehren, GOtt wolle dir die fülle der freuden dort gewähren, daß du, den meine seele liebt, vom creutze, da man ihn betrübt, so freudig loß gebeten.

5. Hierzu hat sich auch funden des Nicodemi treue, der bringt bey hundert pfunden der besten specereye, die myrrhen samt der aloe, zu salben den, der aus der höh uns salbt mit seinem geiste.

6. Da siehst du, wie die schwachen zuletzt gestärcket werden. GOTT kan zu helden machen, was blöd ist hier auf erden. Der glaube, der im finstern lag, bricht endlich an den hellen tag, und leuchtet wie die sonne.

7. Nun, diese beyde frommen ergreiffen mit viel weinen den, der vom creutz genommen, und wickeln ihn in leinen, verwahren ihn zugleich dabey mit edler theurer specerey, wie in Judäa bräuchlich.

8. So soll man Christum ehren, wann er nun liegt darnieder, wir sollen balsamiren ihn und sein arme gliedern, die unbegleidten wicklen ein, und die, so gantz verlassen seyn, mit unsrer hülff annehmen.

9. Es war nicht weit von zu schauen ein garten, und darinnen des Josephs grab gehauen gar neu in einen felsen-stein, da legten ihren schatz hinein die zwey geliebte hertzen.

10. Ach JEsu, dessen schmertzen mir all mein heil erworben, komm, ruh in meinem hertzen, das in der sünd erstorben! laß dirs gefallen, ich will dir dein grab bereiten in mir hier, so leb und sterb ich seelig.

173. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Fließt ihr thränen, fließt und schliesset, fallt und wallet wangen ab, gießt ihr augen-brunnen, giesset gantze bäche auf das grab, wo im tode liegt das leben, laßt uns ihm die letze geben! ach, ach, unsre lebens-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

2. Schönster himmel, such auf erden deinen König nun nicht mehr, hilff beweinen sein entwerden, mach die wolcken-brunnen leer! Sonne, Mond und sterne weinet, eure sonne nicht mehr scheinet. Ach! des himmels cron und zier, JEsus liegt verblichen hier.

3. Weint, ihr frommen engel-geister, euer HERR und Printz ist todt, euer großer Ordens-meister, dem ihr stundet zu gebott. Die geburt habt ihr besungen, laßt sein grab auch sein beklungen!

Ach,

Ach, ach, ach, der engel-zier, JEsus liegt begraben hier.

4. Weinet, o ihr menschenheerden! euer treuer Hirt ist hin: ihn verbannte von der erden der ergrimmten wölffe sinn. Er hat für der schäfflein leben selber sich in tod gegeben, Ach, ach, unsrer erden zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

5. Weint, ihr seine hirtenknaben! er hat euch, ihr ihn geliebt, euer trost liegt dort begraben: ihr seyd freylich schon betrübt. Labet doch der mutter hertze, das zerbrechen will für schmertze! Ach, ach, aller hirten zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

6. Alles, was erschaffen, weine, himmel, erde, meer und lufft, menschen, thiere, bäum und steine, bäch und brunnen, wald und klufft, klaget ihr geschöpffe, klaget, von dem tod des Schöpffers saget: Ach, ach, der geschöpffe zier, JEsus liegt begraben hier.

7. War doch nichts als lauter lieben seine gantze lebenszeit, das ihn himmel-ab getrieben. Er trat für uns in den streit, und erwürget wolff und drachen, die zur beut uns wolten machen. Ach, ach, unsre liebes-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

8. Er, der reiche GOtt vom himmel zog in armuth um auf erd durch das wüste welt-getümmel: keine noth hat ihn beschwert, die er trug für unsre schulden, er kont wie ein lämmlein dulten. Ach, ach, unsre freudens-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

9. Gutes er für böses thäte, er war seiner feinde freund. Niemand ihn umsonst anflehte, niemand hat er hülff verneint. Schalt man ihn, er schalt nicht wieder, rieb sich schon an ihm ein jeder. Ach, ach, unsre freundes-zier, JESUS ist nun nicht mehr hier.

10. Er, der hohe Fürst der sternen, er, der HErr, war unser knecht, gab die demuth uns zu lernen, die er fürgebildet recht, wahrhafft war er mit dem munde, ohne falsch im hertzens-grunde. Ach, ach, unsre demuth-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

11. Selbst die wilden wölffe heulen, die ihn haben umgebracht, ihm ein schönes lob mittheilen, als er jetzt gab gute nacht: Warlich, (wird die red vernommen) diß war einer von den frommen. Ach, ach, unsre seelen-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

12. Aber, ist er schon verblichen, morgen er neu leben wird. Von uns bleibt er unentwichen, ob der tod ihn weggeführt. Ewig, ob wir ihn nicht sehen, will er um und bey uns stehen. Unser

trost

trost und unsre zier, JEsu, du bist dennoch hier.

13. Unterdessen soll auf erden alle jahr um diese zeit dein tod noch beweinet werden, biß du aus der eitelkeit uns hohlst zu den himmels-höhen, da wir werden wieder sehen dich, o JEsu, gleich wie hier. Ach, so komm, hohl uns zu dir!

174. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Wohl mir, JEsu, du bist todt, dann man träget dich zu grabe: nunmehr hat es keine noth, weil ich einen Heyland habe, der auch biß zum grabe kommen, und sich meiner angenommen.

2. Dieses grab ist zwar nicht dein, Joseph hat dirs nur gelehnet; doch es muß geborget seyn, wo man fremde schuld versöhnet; du hast andern guts erworben, und bist nicht für dich gestorben.

3. Drum ist auch der ort so rein, daß noch niemand da gelegen, dann aus deiner krafft allein kommet aller menschen segen; und die rettung von den sünden ist bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus salbet dich mit viel guten specereyen; aber diese können mich von verwesung nicht befreyen; nur im blute deiner wunden hab ich meine salbung funden.

5. Unsre fehler waren bloß, nunmehr sind sie gantz bedecket; in der erden finstern schooß hast du meinen fluch versteckt; GOttes zorn ist aufgehaben, und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen hast du zu, doch sie liegen nur im schlafe; dieser tod ist voller ruh, und auch meiner keine strafe, dann ich werde mit den alten in der erde sabbath halten.

7. Schlafe wohl, du grosser Held! deine feinde sind bezwungen; du hast nun den tod gefällt, und denselben gantz verschlungen; und das kan mir hoffnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe danck! ich will mich darauf verlassen, und zuletzte sterbenskranck dich in hertz und seele fassen: so dann werd ich, auch begraben, meinen JEsum bey mir haben.

Von dem Stand der Erhöhung insgemein.

175. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

HERR, unser Herrscher du! wie herrlich ist dein name, der durch dein gnädig seyn in alle länder kame, dir danckt diß gantze rund, der du sein Schöpffer bist; man danckt im himmel dir, wo unser wandel ist.

2. Du hast dir eine macht, All-Vater, zugerichtet aus der unmündgen mund, und deinen feind zernichtet. Ich

werd

werd die himmel sehn, die deine hand gemacht; den mond, das sternen-heer, so du allein erdacht.

3. Was ist, o GOTT, der mensch, daß du magst sein gedencken? was ist des menschen kind, daß du dich ihm magst schencken? Er wird zwar kurtze zeit von GOTT verlassen seyn; jedoch mit ehr und schmuck bald wieder ziehen ein.

4. Du machst ihn gar zum HErrn, der deine werck regiere, der über all dein heer das guldne scepter führe; dann unter seinen fuß hast alles du gethan, der schaaf und ochsen zahl, die man nicht zehlen kan.

5. Darzu die wilden thier und vögel, und was flieget; die fisch im tiefen meer, und was im wasser lieget. Wer nennet jede art, die durch dein schöpffen kam? HErr, unser Herrscher du! wie herrlich ist dein nam!

176. Mel. GOtt des himmels und der erden.

HErr der König ist erfreuet in und über deiner krafft, seine freude wird verneuet, daß du ihme hülff geschafft, du wendst, was sein hertz beschwert, und gibst, was sein mund begehrt.

2. Du beschüttest ihn mit segen, krönest ihn mit grosser ehr, warum er dir angelegen, gibst du ihn und noch vielmehr; setzest seiner lebens-zeit gar kein ziel in ewigkeit.

3. Deine hülffe macht ihn prächtig, legst ihm schmuck und lobe bey, durch den segen wird er mächtig, den ihm schencket deine treu, dein glorwürdig angesicht füllet ihn mit freud und licht.

4. Daß des königes vertrauen ist auf dich, o GOtt, gestellt, du wirst ihn auch unterbauen, daß er nimmermehr zerfällt, deine hand find alle feind, die dir, HErr, zuwider seynd.

5. Du wirst sie gewaltig dämpffen wie durch eine feuers-gluth, zornig wirst du sie bekämpffen, und verschlingen muth und blut, ihren saamen, ihre frucht hast du auf der erd verflucht.

6. Dann sie haben böse wege übels dir zu thun erdacht, machten gifftige anschläge, die sie doch nicht vollgebracht. Du bist über sie ergrimt, und hast sie zum fall bestimmt.

7. Nun du wollest zu uns tretten, HErr mein GOtt, in deiner krafft, uns zu schützen und zu retten, daß uns ruhe werd geschafft. Unsre zungen sollen dir danckend singen für und für.

Von Christi Höllenfahrt.

177. Mel. JEsu, der du meine seele.

JEsus ist zur höll gefahren, JEsus unser höchster hort, hat der bösen geister schaaren nur mit einem donner-

ner-wort, durch sein allmacht gantz zerstöhret, und ihr macht-reich umgekehret. Nun, nun hat ein end der krieg, JEsus hat erlangt den sieg.

2. Es hat völlig überwunden dieser löw von Juda stamm. Alle teuffel sind gebunden, liegen in der höll beysamm, müssen tragen schwere ketten, niemand kommt sie zu erretten, müssen in der höllen grund liegen wie die ketten-hund.

3. Sey willkommen Höllen-Zwinger! Todes Gifft! Printz! Helden-Held! unsrer freyheit wiederbringer, vor dem alles nieder fällt, was beflecket ist mit sünden, bey dem man kan hülffe finden: sey willkommen tausendmal, sey willkommen ohne zahl!

4. Ach! was sind wir arme maden? daß du so viel stehest aus, daß du kommest uns zu rathen aus dem schönen himmels-haus, daß du dich aus allen nöthen uns zu retten liessest tödten, machtest loß vom ärgsten feind: ach! mein hertz vor freuden weint.

5. Habe danck vor diese liebe und vor diese bruder-treu, dir ich mich jetzt gantz ergiebe, weil ich durch dich worden frey. Will der feind sich an mich machen, ziehen in den höllen-rachen, so halt ich mich steiff an dich, nimmermehr verläßst du mich.

6. Mitten in den grösten plagen will ich durch dein höllen-fahrt den sieg freudig davon tragen. Der allzeit errettet ward, der dir felsenfest vertrauet, und auf dich alleine bauet. Sieges-Fürst, dir geb ich mich hier und dorten ewiglich.

Von der Auferstehung Christi.

178.

Christ lag in todes-banden, für unser sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das leben: deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt bey allen menschenkindern, das macht alles unser sünd, kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in seinm reich gfangen. Alleluja.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, an unser statt ist kommen, und hat die sünd abgethan; damit dem tod genommen all sein recht und sein gewalt, da bleibet nichts dann tods-gestalt; den stachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen, das leben das behielt den sieg, es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkün-

verkündet das, wie ein tod den andern fraß, ein spott aus dem tod ist worden. Alleluja.

5. Hie ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat gebotten, das ist an des creutzes stamm in heisser lieb gebraten. Dieß blut zeichnet unser thür, das hält der glaub dem tode für; der würger kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest mit hertzens-freud und wonne, das uns der HErre scheinen läßt: er ist selber die Sonne, der durch seiner gnaden glantz erleuchtet unsre hertzen gantz; der sünden nacht ist vergangen. Alleluja.

7. Wir essen und leben wohl in rechten oster-fladen, der alte sauerteig nicht soll seyn bey dem wort der gnaden. Christus will die koste seyn, und speisen die seel allein, der glaub will keins andern leben. Alleluja.

179. Mel. Nun freut euch lieben Christen gmein.

Der höllen pforten sind zerstört, der tod ist nun verschlungen; des satans reich ist gantz verheert: lob sey dir, GOtt, gesungen! Der sünden macht ist abgethan, durch Christum ist die himmels-bahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld im paradieß verlohren, das und noch mehr hat Christi huld uns wiederum erkohren. Der starcke held aus Davids stamm hat seines Vaters zornes flamm gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür mit grosser macht gebrochen, und stecket auf des heils panier, inmassen er versprochen; er bringt nach wohlgeführtem streit uns wieder fried und freudigkeit, ja alle himmels-schätze.

4. Drum lasset uns in frölichkeit hertz und gemüth erheben, weil uns ist diese gnaden-zeit vom himmel wieder geben. Wir haben Christi reich und macht, er ist hinweg, der tag und nacht vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt in dem staub der erden: der vormahls starcke seelen-tod hat müssen krafftloß werden. Des Lammes blut hat ihn bekriegt, sein wahres zeugniß obgesiegt, und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit wie Christus auferstehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmels-freud eingehen. Denn wo das haupt geblieben ist, da müssen auch, wie Paulus liest, die andern glieder wohnen.

180. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Der tod ist todt, das leben lebet, das grab ist selbst begraben nun; mein JEsus,

der sein haupt erhebet, will ferner nicht im kercker ruhn, und stellt mir diese losung für: ich leb, und ihr lebt auch in mir!

2. Nun liegt der tod zu meinen füssen, der Lebens-Fürste stirbt nicht mehr; er weiß die gräber aufzuschliessen, er stürtzt das blasse sünden-heer; das sieges-lied klingt herrlich hier: ich leb, und ihr lebt auch in mir!

3. Mein JEsu, warheit, weeg und leben, der leben hat, und leben gibt! wie soll ich den triumph erheben, der rach an meinen feinden übt? sie liegen dort, du ruffest hier: ich leb, und ihr lebt auch in mir!

4. Das haupt belebet seine glieder, wer wolte dann gestorben seyn? Die Lebens-Sonne scheinet wieder, und leuchtet bis ins grab hinein; da lesen wir die grabschrifft hier: ich leb, und ihr lebt auch in mir!

5. O todter tod! wie kanst du schrecken? mein JEsus nimmt das schrecken hin: wie er sich selbsten kan erwecken, so werden wir erweckt durch ihn; wann JESUS lebt, so leben wir: ich leb, und ihr lebt auch in mir!

181. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Dieses ist der tag der wonne! dieses ist das freuden-fest, dran der HErr, die Lebens-Sonne, seine strahlen schiessen läßt; Christus ist durchs grab gedrungen, und hat nun den tod verschlungen.

2. Tod, wo ist dein stachel blieben? Hölle, wo ist nun dein sieg? deine macht ist aufgerieben, nunmehr endet sich der krieg. GOTT hat uns den sieg gegeben. Trotz, wer uns will widerstreben!

3. Wohl, o wohl, ja wohl der stunden drey und drey und noch dreymahl! Denn das Lamm hat überwunden. Weg, nur weg mit aller qual! Nunmehr wohnen ohne beben schaafe bey den grimmen löwen.

4. Pharao samt roß und wagen liegt ins tieffe meer gestürtzt. Die Philister sind geschlagen, ihre boßheit ist verkürtzt. Unser Simson hat mit prangen seine siegs-fahn aufgehangen.

5. Goliath ist gantz erleget: unser David ist der Held, der ihn heut zu boden schläget, gar kein feind darff mehr ins feld. JEsus, der da ist erstanden, macht all ihre macht zu schanden.

6. Geh, und laß das grab verriegeln, o du blinde judenschaar, geh, und laß den stein versiegeln, stelle hut und wache dar. JEsus, wenn er will aufstehen, kan durch stein und siegel geben.

7. Blecke, tod, nur deine zähne; brülle, satan, noch so sehr

sehr, winßle höllen-schlund, und stöhne, du hast keine macht nicht mehr. Wer mit Christo wird begraben, dem kanst du ja nichts anhaben.

8. Grosses fest, sey hoch geehret, sey geehrt, gewünschtes licht, dran die hölle ward zerstöhret, und der tod auch hingericht. Wir sind nun des lebens erben, weil der tod hat müssen sterben.

182. Mel. Gelobet seyst du JEsu Christ.

Erschienen ist der herrlich tag, dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, all seine feind gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, die höll, alln jammer, angst und noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom tod erstanden ist. Alleluja.

3. Am sabbath früh mit spezerey kamen zum grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der von dem tod erstanden schon. Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag, hie seht ihr die schweiß-tüchelein, geht hin, sagts bald den jüngern sein. Alleluja.

5. Der jünger furcht und herzeleid wird hent verkehrt in lauter freud, so bald sie nur den HErren sehn, muß alles trauren gantz vergehn. Allel.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch mit seinen jüngern auf dem weeg, für freud das hertz im leib ihnn brannt, am brodbrechen ward er erkannt. Alleluja.

7. Unser Simson der theure held, Christus, den starcken löwen fällt, der höllen pforten er hinträgt, dem teufel all sein gwalt erlegt. Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, so lang Christus im grab auch lag, denn länger ihn der tod kein stund in seinem rachen bhalten kunt. Alleluja.

9. Sein raub der tod mußt fahren lahn, das leben siegt, und gwan ihm an, zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-land, aus Pharaonis dienst und band, das rechte Oster-Lämmelein essen wir heut im brod und wein. Aleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, die Moses GOttes volck gebot, kein sauerteig soll bey uns seyn, daß wir von sünden leben rein. Alleluja.

12. Der schlagend engl fürüber geht, kein erstgeburt er bey uns schlägt, unser thürschwell hat Christi blut bestrichen, das hält uns in hut. Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, und was betrübet war

zuvor, das freut sich heut an diesem tag, da der Welt-fürst darnieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Alleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ, zu trost du uns erstanden bist. Alleluja.

183. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Halleluja! JESUS lebt, tod und teuffel sind bezwungen. Grufft und klufft und erde bebt, da der Held hindurch gedrungen. Geht nicht mehr nach Golgatha, JEsus lebt, Halleluja!

2. Halleluja! seht das grab, die ihr seinen tod beweinet. Wischet eure thränen ab, weil die helle sonne scheinet. Euer Goel ist nicht da, JEsus lebt, Halleluja!

3. Halleluja! suchet nicht den lebendigen bey todten. Glaubet aber dem bericht der verklärten Oster-boten, diese wissen, was geschah, JESUS lebt, Halleluja!

4. Halleluja! dieses wort soll mich wiederum beleben, kan ich gleich nicht an den ort seines grabes mich erheben. Gnung, daß es mein glaube sah, JEsus lebt, Halleluja!

5. Halleluja! er wird mir leben in dem tode geben. Also sterb ich freudig hier, Christi tod ist nun mein leben. Nun getrost, ich glaube ja, JEsus lebt, Halleluja.

184. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Jauchzet GOtt in allen landen, jauchze, du erlößte schaar! denn der HErr ist auferstanden, der für uns getödtet war. JEsus hat durch seine macht das erlösungs-werck vollbracht, welches er auf sich genommen, da er in das fleisch gekommen.

2. Sünde, was kanst du mir schaden? nun erweckst du keine noth. Alle schuld, die mich beladen, ist bezahlt durch Christi tod. Das gesetz hat er erfüllt, also fluch und zorn gestillt, und mir durch sein wiederleben die gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, schweig von deinen banden! strick und ketten sind entzwey. Da mein JEsus auferstanden, bin ich vom gefängniß frey. Und wie seine höllenfahrt im triumph vollzogen ward; so ist seinen reichs-genossen nun der himmel aufgeschlossen.

4. Sage, was dein schlangen-name, satan, noch zu schrecken hat? denn hier ist des weibes Saame, der dir deinen kopff zertrat. Der, den du in tod gebracht, brachte dich um deine macht. Und da wir in Christo siegen, must du uns zun füssen liegen.

5. Tod, du kanst an mir nichts haben, muß ich gleich zu grabe gehn. Die mit JEsu

sind

sind begraben, werden mit ihm auferstehn. Sterben ist nun mein gewinn. Also fahr ich freudig hin, da der trost vor augen schwebet: JESUS, mein Erlöser, lebet.
6. JESUS, mein Erlöser, lebet: welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr erlößten, gebet seinem namen danck und preiß. Singet, singt Halleluja! Ruffet, rufft: Victoria! singt und rufft in allen landen: heut ist Christus auferstanden!

185.

JESUS Chrstus unser Heyland, der den tod überwand, ist auferstanden, die sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.
2. Der ohn sünden war gebohrn, trug für uns GOttes zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein huld gönnet. Kyrie eleison.
3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, alls in händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

186. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus, meine zuversicht, und mein Heyland ist im leben: dieses weiß ich, solt ich nicht darum mich zu frieden geben? was die lange todes-nacht mir auch für gedancken macht.
2. JEsus, er mein Heyland, lebt, ich werd auch das leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum solte mir denn grauen? Läßet auch ein haupt sein glied, welches es nicht nach sich zieht?
3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden, meine starcke glaubens-hand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kan.
4. Ich bin fleisch, und muß daher auch einmahl zu asche werden, das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.
5. Dann wird eben diese haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut dann von mir in diesem leibe, und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.
6. Dieser meiner augen licht wird ihn, meinen Heyland, kennen, ich, ich selbst, kein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen: nur die schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.
7. Was hie kräncket, seufftzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irrdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen: hier geh ich natürlich ein, nachmahls werd ich geistlich seyn.
8. Seyd getrost und hocherfreut, JEsus trägt euch meine glieder! gebt nicht statt der trau-

traurigkeit, sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, wenn die letzt trompet erklingt, die auch durch die gräber dringt.
9. Lacht der finstern erdenklufft, lacht des todes und der höllen! denn ihr sollt euch durch die lufft eurem Heyland zugesellen: daß wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.
10. Nur daß ihr den geist erhebt von den lüsten dieser erden, und euch dem schon ietzt ergebt, dem ihr beygefügt solt werden: schickt das hertze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn!

187. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen überall, kommet, daß wir danck erweisen unserm GOtt mit süssem schall! er ist frey von todes-banden: Simson, der vom himmel kam, und der Löw aus Juda stamm, Christus JEsus ist erstanden; nun ist aus der lange streit. Freue dich, o Christenheit!
2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten todes macht; der in tüchern lag gebunden, hat die schlange umgebracht, satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh ausgetilget, und dazu Belial sein schloß zerstöret, daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit!
3. Warest du nicht nur gestorben, sondern auch ins grab gelegt? Ey, du bleibest unverdorben, da sich hat der felß erregt, Held, da bist du wieder kommen, hast das leben und die macht aus der grufft herwieder bracht, und des todes raub genommen; schenckest uns die seeligkeit. Freue dich, o Christenheit!
4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen, seine pfeile wurden stumpff, Christus ist sein gifft gewesen, ja der höllen seuch und pest, welt und sünde liegen fest, und wir menschen sind genesen wiederum durch solchen streit. Freue dich, o Christenheit!
5. GOtt der heilet unsre plagen, wenn wir nirgends hülfe sehn, lässet uns nach dreyen tagen lebend wieder aufferstehn, darum muß ich danckbar werden, und mein hertz ist freuden-voll, weil der HErr nicht sehen soll die verwesung in der erden, noch der höllen einsamkeit. Freue dich, o Christenheit!
6. Er ist aus der angst gerissen, und mit ehren angethan: wer ist, der sein leben wissen, und die läng ausreden kan? Christus ist der eckstein worden. GOtt, das ist von dir geschehn, wie wir ietzt vor augen sehn, wir sind aus der sünder orden hingerissen

rissen durch den streit. Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom bach am weege angenommen einen tranck, und erlitten tausend schläge, warest kräncker noch als kranck, ey so hast du doch erhoben dein verklärtes angesicht, stirbest nun und nimmer nicht, ja, wir werden ewig loben dich, HERR JEsu, nach dem streit. Freue dich, o Christenheit!

8. HErr, diß sind rechte edle früchte, die dein auferstehung gibt, daß wir treten vor gerichte gantz in deiner gunst verliebt: HErr, diß sind die schönen gaben, gnad und leben, freud und sieg, trost und friede nach dem krieg, o! die sollen kräfftig laben leib und seel in allem leid. Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem fried ich dürste, wie nach wasser, tag und nacht, den du grosser Sieges-Fürste, durch den kampff hast wiederbracht, ey so theil jetzt aus die beute, wie der starcke Simson that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle leute, daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, daß wir stets mit reue sehn, was uns armen sündern schade, daß wir dir gleich auferstehn, brich herfür in unsern hertzen, überwinde sünde, tod, teufel, welt und höllen-noth, dämpff in uns die angst und schmertzen! sammt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen leib wird man begraben, aber gleichwol ewig nicht: bald werd ich das leben haben, wenn das letzte weltgericht alle gräber wird entdecken, und der engel feldgeschrey zeigen, was fürhanden sey, denn wird mich mein GOtt aufwecken, und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christenheit!

12. Drum so werden meine glieder, die jetzt staub und aschen seyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen solchen schein, dessen gleichen hie auf erden nimmermehr zu finden ist: ja, mein leib, HErr JEsu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

188. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein JEsus lebt! was soll ich sterben? hier steht mein haupt und triumphirt. So muß ich ja das leben erben, weil noth und tod die macht verliert. Weg traurigkeit! vergnügung her! mein JEsus lebt! das grab ist leer.

2. Mein JEsus siegt! drum liegt zu füssen, was mir das leben rauben kan. Der tod muß nun die erde küssen, mir wird der satan unterthan. Der höllen abgrund selbsten hebt,

bebt, denn überall schallt: JEsus lebt.

3. Mein JEsus lebt! das grab ist offen, so geh ich freudig in die grufft. Hier kan ich auch im tode hoffen, daß mich sein wort ins leben rufft. Wie süsse schallt die stimme hier? ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein JEsus bleibt also mein leben, er lebt in meinem hertzen hier! und soll ich ihm das leben geben, mein tod kommt mir nicht schrecklich für, weil er mich in den himmel hebt, so wahr als JEsus in mir lebt.

189. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Merck auf, mein hertz, hör fleißig an! wie man so frölich singen kan in der gerechten hütten von osterfreud, von lauter sieg, weil nun vollendet ist der krieg, der tod selbst ist bestritten.

2. Der Lebens-Fürst hat alle macht gantz unter seine füß gebracht, er ist heut auferstanden. Strick ist entzwey, und wir sind frey von höllen-angst und tyranney, von allen sünden-banden.

3. Lob und danck sey dir, JEsu Christ, daß du vom tod erstanden bist! weil du lebst, werd ich leben. Dein tod, dein auferstehung macht, daß mein glaub höll und tod verlacht, dein sieg ist mir gegeben

190. Mel. JEsu, meine freude.

Nun ist auferstanden aus des todes banden GOtt- und menschen-Sohn, JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem thron. Alle feind, so viel ihr seynd, hat er auf das haupt geschlagen, ja, gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, wolt er uns erwerben heil und seeligkeit. Nach dem diß geschehen, dürffen wir nun sehen, daß vor kurtzer zeit er zwar sich wahrhafftiglich in den tod um unser leben hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern sünden noch was übrig sey; weil der wiederkommen, der sie weggenommen; ja, indem er frey; so ist nun genug zu thun, weil die zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu genaden sind einmahl gebracht: will der teufel dräuen, dörffen wir nicht scheuen sein verlohrne macht. Hier ist der, für welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? der dich hat zubrochen, stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, und nicht mochtest fassen den, der bürge war, so hast du fort immerzu deines rechtes dich begeben wider unser leben.

6. Laß

6. Laß die zähne blecken, und die hand ausstrecken, wider uns den tod! denn sein pfeil und bogen finden sich betrogen; es hat keine noth: ob er trifft, ists drum kein gifft, sondern muß mit seinen pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein geist anschauet, daß noch in das grab meine matten glieder werde legen nieder, weil ich dieses hab, daß mein hort mir diesen ort selbst mit seinem leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen dir und deinen lüsten todt, o eitelkeit! wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser zeit, so wird er, der grosse HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit cronen zieren.

9. Denn diß sicher stehet, weil das haupt nun gehet aus dem grab heraus, müssen auch die glieder sonder zweifel wieder aus dem todtenhaus (wenn jetzund die liebe stund ihnen wieder giebt das leben,) zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! wer wolt nun das kleide dieser sterblichkeit nicht getrost ablegen? weil ja doch hingegen nach so kurtzer zeit JEsus Christ bereitet ist ihn zu kleiden mit der sonne in der himmels-wonne.

Von der Himmelfahrt Christi.

191. Mel. Nun sieh wie fein und lieblich ist.

DU Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen himmel, da dein Vater ist, und die gemein der frommen: wie soll ich deinen grossen sieg, den du uns durch den schweren krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-noth gantz ritterlich bezwungen, du hast den teufel, welt und tod durch deinen tod verdrungen, du hast gesieget weit und breit: wie soll ich solche herrlichkeit, o HErr, in diesem leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die starcken feind hast umgebracht, triumph und sieg daraus gemacht, und sie auf deinem wagen gantz herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenomen, die engel müssen für und für, dir aufzuwarten, komen, die fürsten stehn auch auf der bahn, und sind dir willig unterthan, lufft, wasser, feuer, erden, muß dir zu diensten werden.

5. Du starcker Herrscher fähreß

rest auf mit jauchzen und lobsagen, und gleich mit dir in vollem lauff auch mehr denn tnusend wagen, du fährest auf mit lobgesang, es schallet der posaunenklang: mein GOtt, für allen dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, hinführend die gefangen, so uns mit thränen, ach und weh genetzet offt die wangen, drum preisen wir mit süssem schall, o starcker GOtt, dich überall, wir, die wir so viel gaben von dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine himmelfahrt die strassen uns bereitet, du hast den weeg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet; und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner wohnung bist, so werden ja die frommen dahin auch zu dir kommen.

8. Ist unser haupt im himmelreich, (als die Apostel schreiben,) so werden wir den engeln gleich ja nicht herausssen bleiben, du wirst uns, deine kinderlein, mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, die ihnen fest getrauen dein herrlichkeit zu schauen.

9. Hilff, daß wir suchen unsern schatz nicht hier in diesem leben, besondern dort, wo du den platz wirst GOttes kindern geben. Ach laß uns streben fest und wohl nach dem, das künfftig werden soll! so können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

10. Zieh uns nach dir, so lauffen wir, gib uns des glaubens-flügel, hilff, daß wir fliegen weit von hier auf Israelis hügel! mein GOTT, wenn fahr ich doch dahin, wo ich ohn ende frölich bin? wenn werd ich für dir stehen, dein angesicht zu sehen?

11. Wann soll ich hin ins paradieß zu dir, HErr JEsu, kommen? wann kost ich doch das engel-süß? wann werd ich aufgenomẽn? Mein Heyland komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopffen in die hände! Alleluja ohn ende.

192. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GOTT fähret auf gen himmel mit frohem jubel-schall, und prächtigem getümmel, und mit posaunen-hall. Lobsingt, lobsinget GOtt, lobsingt, lobsinget mit freuden dem Könige der heyden, dem HErren Zebaoth!

2. Der HERR wird aufgenommen, der gantze himmel lacht, um ihn gehn alle frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein die lauten Cherubinen, den'n hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, die unser haupt erhöht: wir wissen zur genüge, wie man zum himmel geht. Der Heyland

land geht voran, will uns nicht nach sich lassen, er zeiget uns die strassen, er bricht uns sichre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der HErre macht uns platz: wir gehen von der erden dorthin, wo unser schatz Ihr hertzen macht euch auf! wo JEsus hingegangen, wolln wir auch hingelangen einst nach vollbrachtem lauff.

5. Laßt uns zum himmel springen mit hertzlicher begier, laßt uns zugleich auch singen: dich, JEsu, suchen wir, dich, o du GOttes Sohn! dich weeg, dich wahres leben, dem alle macht gegeben, dich unsers hauptes cron.

6. Ade! mit deinen schätzen, du truges-volle welt, dein koth kan nicht ergötzen; weist du, was uns gefällt? der HErr ist unser preiß, der HErr ist unser freude und köstliches geschmeide, zu ihm geht unser reiß.

7. Wann soll es doch geschehen? wann kommt die liebe zeit? daß wir ihn werden sehen in seiner herrlichkeit. Du tag! wenn wirst du seyn? daß wir den Heyland grüssen, daß wir den Heyland küssen, komm, stelle dich doch ein!

193. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Heute fährt der Heyland auf, und verläßt den kreiß der erden; o mein JEsu! muß dein lauff schon von dir beschlossen werden? ach! so bind mir flügel an, daß ich mit dir fahren kan!

2. Auf der welt ist ohne dich leider! doch kein rechtes leben; und darum, wie solt ich mich ohne dich zufrieden geben? ich begehre nur allein da, wo JEsus ist, zu seyn.

3. Wo mein schatz, da ist mein hertz, such ihn, welt! in eitlen gründen; ich gedencke himmel-wärts, wo ich meinen Heyland finden, und den freund erblicken kan, der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geist! besinne dich, JEsus ist noch auf der erde; scheidet er gleich jetzo sich sichtbarlich von seiner heerde, bleibet er doch allezeit hier bey seiner Christenheit.

5. Liebster Heyland! bleibe mir, deinem schäflein, auch zur seiten, stelle dich mir siegend für, wann ich werde sollen streiten; bind mir glaubens-flügel an, daß ich seelig reisen kan.

6. Keine hertzens-härtigkeit laß in meinem hertzen wohnen: weil du dir es eingeweiht, mag die sünde mich verschonen; daß du auferstanden bist, glaub ich, liebster JEsu Christ!

7. Lässest du den theuren schatz deines wortes hier zurücke, ach! so mach im hertzen platz, daß uns diese liebes-stricke durch so eifriges

bemühn

bemühn nach dem himmel mögen ziehn!

8. Wann die schlangen dieser welt gifft auf unsre seelen speyen, ach! so laß, o starcker Held, ihren zweck nur nicht gedeyen; sondern treib, o treuer Hort, durch dein wort dieselben fort!

9. Hätten wir auch leider! schon etwas tödtliches getruncken, daß wir fast von deinem thron biß in abgrund sind versuncken, ach! so rette, weil es zeit, vor dem nu der ewigkeit.

10. Kommt es endlich auch dahin, daß ich kranck darnieder liege, o! da wollst du dich bemühn, daß ich wieder kräfte kriege! dein und deiner diener hand hat schon vieles abgewandt.

11. Soll ich aber auch von hier, und die böse welt verlassen; o mein Heil! so will ich mir einen muth und hertze fassen; dann so hält auf solche art meine seele himmelfahrt.

194. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr auf erden muß ich leiden, und bin voller angst und weh; warum wilst du von mir scheiden? warum fährst du in die höh? nimm mich armen auch mit dir, oder bleibe doch in mir, daß ich dich und deine gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein hertze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf; wann ich seuffzer zu dir schicke, mache selbst den himmel auf; und so ich nicht beten kan, rede du den Vater an, dann du sitzst zu seiner rechten, darum hilff uns, deinen knechten!

3. Zeuch die sinnen von der erde über alles eitel hin, daß ich mit dir himmlisch werde, ob ich gleich noch sterblich bin; und im glauben meine zeit richte nach der ewigkeit, biß wir auch zu dir gelangen, wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben, nimm dich auch der deinen an; hilff mir, daß ich christlich leben, und dir heilig dienen kan; kommt der satan wider mich, ach! so wirff ihn unter dich, zu dem schemel deiner füsse, daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig droben in des Vaters haus, da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus; dann der weeg dahin bist du; darum bringe mich zur ruh, und nim an dem letzten ende meinen geist in deine hände!

6. Komme, wann es zeit ist, wieder, dann du hast es zugesagt: und erlöse meine glieder, die der tod im grabe nagt: richte dann die böse welt, die dein wort für lügen hält: und nach ausgestandnem leide führ uns ein zu deiner freude.

Von

Von dem Sitzen zur rechten Hand GOttes.

195. Mel. Wie schön leuchtet der morgen-stern.

Ach wunder-grosser Sieges-Held, du sünden-träger aller welt! heut hast du dich gesetzet zur rechten deines Vaters krafft, der feinde schaar gebracht zur hafft, biß auf den tod verletzet, mächtig, prächtig triumphiret, jubilieret, tod und leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich Sieges-Fürsten loben, weil du den segen wiederbracht, mit majestät und grosser pracht zur freude bist erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen himmel siegreich von dem welt-getümmel!

3. Du bist das haupt, hingegen wir sind glieder, ja, es kommt von dir auf uns licht, trost und leben, heil, fried und freude, stärck und krafft, erquickung, labsal, hertzens-safft wird uns von dir gegeben: bringe, zwinge mein gemüthe, mein geblüte, daß es preise, dir lob, ehr und danck erweise!

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir, hilff, daß wir künfftig für und für nach deinem reiche trachten! Laß unser thun und wandel seyn, daß wir mit demuth gehn herein, all üppigkeit verachten. Unart, hoffart, laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, sey unser ruhm und fester platz, darauf wir uns verlassen: laß suchen uns, was droben ist! auf erden wohnet trug und list, es ist auf allen strassen lügen, trügen, angst und plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme christen-seelen.

6. HErr JEsu! komm, du gnaden-thron, du Sieges-Fürst, Held, Davids Sohn, komm, stille das verlangen! du, du bist uns allein zu gut, o JEsu, durch dein theures blut ins heiligthum gegangen, komm schier, hilff mir! denn so sollen, denn so wollen wir ohn ende frölich klopffen in die hände.

196. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Im Geiste sprach der HErr, sein Zion zu ergötzen: mein Sohn, des Davids HErr, soll neben mir sich setzen und zwar zur rechten hand, biß alle seine feind zu dessen fuß gelegt, und dienstbar worden seynd.

2. Aus Zion wird der HErr ein herrschend scepter senden, der feinde macht ist hin, sie ist in Christi händen. Das reich ist unserm GOtt, sein wort durchläufft die welt, kein wuth hemmt seinen weeg, das reich ist fest gestellt.

3. Auf

3. Auf leiden kommt der sieg, dann wird mit frohem springen dein volck im reinsten schmuck dir willig opffer bringen. Wie nach dem morgenroth der thau mit hauffen fällt, so wird der saamen auch, den du erzeugst, gezehlt.
4. GOtt hat aufs theuerste mit einem eyd geschworen, das findet keine reu, sein wort geht nicht verlohren. Du bist in ewigkeit zum priester ausersehn, und diß ist nach der weiß Melchisedechs geschehn!
5. Nun dieser grosse HErr, mein GOtt, zu deiner rechten wird einst zur zeit des zorns die Könige befechten. Sein schröckliches gericht wird gantz gewiß nicht ruhn, und unter allem volck ein grosses schlachten thun.
6. Er wird das falsche haupt, so sich zum herrn der lande aus eigner macht gesetzt, zertreten in dem sande. Derselbe trincket auch vom bach am weeg zuvor; doch hebt er dann das haupt mit grosser krafft empor.

Von der letzten Zukunfft Christi.

Siehe vom jüngsten Gericht.

197.

GOtt gab das Evangelium, die lehr von Christi priesterthum, damit wir würden fromm gemacht; doch daß die welt den schatz veracht, das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
2. Sie fragen nicht nach rechter lehr, und suchen gut und geld vielmehr, als diese theure GOttes-krafft, die durch den glauben leben schafft: das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
3. Ihr heuchlerisches scheingesetz ist ein verdecktes fischernetz; mit diesem sind sie tag und nacht auf ihres nächsten gut bedacht: das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
4. Man rühmt das Evangelium, allein wo bleibt der glaubens-ruhm? wer bessert sich, wer fürchtet GOTT? heißt dieses nicht den HErrn gespott? und ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
5. Die welt treibt lauter büberey, sie schindt den armen ohne scheu, und drängt die glaubigen so sehr, als ob kein GOtt im himmel wär: das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
6. Ihr eitler und verkehrter sinn raubt selbst die kirchenschätze hin, den armen nimmt man brod und gut, sieh! was der leidig geitz nicht thut: das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
7. Die hoffart, das verdammte gifft, so ehmals Adams fall gestifft, reißt bey der welt so schröcklich ein, daß sie wie GOtt geehrt will seyn: das

ist

ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Wo bleibt die theure christen-lieb? da jetzt die gantze welt voll dieb, und der ein recht geschickter mann, der falsch seyn, heucheln, lügen kan: das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Die gröste kunst ist panquetirn, und sich politisch aufzuführn: wird dieses nicht so nach gemacht, wird man als thöricht ausgelacht: das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Nun dieses alles zeiget ja, daß unsrer jahre ende nah: da frömmigkeit und recht verschwindt, und man so wenig glauben findt: das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Man findet überall die spuhr; es seufftzt und harrt die creatur, daß sie vom eiteln werde frey; man hört vom krieg und kriegs-geschrey, und das sind zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Sonn, mond und sterne ängsten sich, ihr schein ist blaß und jämmerlich; der fromme sieht sein heil zuvor, und hebt sein schmachtend haupt empor; und das sind zeichen vor dem jüngsten tag.

13. So komme dann, o Lebens-Fürst! der du den weltkreiß richten wirst, und mache, wie du sagst, behend dem stoltzen Babylon ein end: und laß uns sehn den lieben jüngsten tag!

14. Uns aber, deine schäfelein, laß wacker, nüchtern, betend seyn, und führe uns mit dir zugleich in das verheißne GOttes-reich an dem uns erschienenen jüngsten tag!

198.

Wach auf! wach auf! du sichre welt, der letzte tag wird warlich kommen: denn was im himmel ist bestellt, wird durch die zeit nicht hingenommen. Ja, was der Heyland selbst geschworen, soll endlich allzumahl geschehn: obgleich die welt muß untergehn, so wird sein wort doch nicht verlohren.

2. Sprich nicht, du schnödes sünden-kind: man hat schon längst davon gelehret, und folgt doch nichts. Ach daß du blind! der satan hat dein hertz bethöret. Ja, spötter, du darffst gar nicht sorgen, ob gülten Christi worte nicht; nein, bringen wird er vor gericht, was hier gewesen gantz verborgen.

3. Ich schaff und wircke, was ich woll, im essen, trincken, schlafen, wachen, so hör ich, angst-und schreckensvoll, lufft, himmel, erd und wasser krachen. Ich höre schon die stimm erschallen! steht auf, ihr todten, geht herfür,

für, hier ist die höll und himmels-thür: laß mich, mein GOtt, zu dieser wallen!

4. Wach auf! der HERR kömmt zum gericht, er wird sehr prächtig lassen schauen sein richterliches angesicht, das die verdamnten machet grauen. Seht, den der Vater lässet sitzen zu seiner rechten, der die welt zu seinen füssen hat gestellt, der kömmt mit donner, feur und blitzen.

5. Sehr lieblich wird im gegentheil erscheinen dieser tag den frommen, an welchem ihr erwünschtes heil, sie frey zu machen, ist gekommen. Der rechte Josua wird bringen die seinigen mit starcker hand in das gelobte vaterland, ein sieges-lied daselbst zu singen.

6. Sind gleich die zeiten so verkehrt, daß wir für unmuth schier vergehen; wird schon die trübsal so vermehrt, daß auch kein ziel daran zu sehen; gedultet euch, bald wird sich enden des lebens schwere pilgrimschafft, bald werden wir dahin gerafft, wo sich die plagen von uns wenden.

7. Wach auf! wach auf! du sichre welt, sehr schnell wird dieser tag einbrechen: wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? sein will ist gar nicht auszusprechen. Ach! hüte dich für geitz und prassen. Gleichwie das vöglein wird berückt, noch eh es seinen feind erblickt; so schnell wird dieser tag dich fassen.

8. Wolan, wir wollen tag und nacht im geist und ohnabläßig beten: wir wollen immer geben acht auf unsern HErrn; und vor ihn tretten. Kommt, lasset uns entgegen gehen dem Bräutigam zu rechter zeit, damit wir in der ewigkeit samt allen engeln vor ihm stehen!

Von GOtt dem heiligen Geist.

Und zwar von dessen persönlichen Ausgang.

199. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O heilger Geist, du höchstes gut, in GOtt die dritt Persone! du gehest aus in gleichem muth vom Vater und dem Sohne, bist wahrer GOtt von ewigkeit, und wirst von aller Christenheit geehrt und angebetet.

2. Wir bttten dich durch deine gnad, ach lehr uns JEsum kennen, und diesen Heyland früh und spat den HErrn des lebens nennen, darzu ihn hertzlich ruffen an, und seine lehr für jederman biß in den tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner krafft gewiß in einem neuen leben, auf daß wir ja kein ärgerniß empfangen oder geben, so wohl mit lehr, als bösem rath, den glauben aber mit der that für aller welt beweisen.

4. HErr theile uns genade mit

mit, und salbe uns mit öle, darzu mit seufzen uns vertritt, und tröst die arme seele im creutz mit deiner süssen gunst, und gib uns wahre GOttes-brunst, einander recht zu lieben!

5. Verleihe uns auch frischen muth, und hilf uns ernstlich kämpfen, daß wir die welt und unser blut mit ihrer reitzung dämpfen, und endlich seelig schlaffen ein, wann unsre stund wird kommen seyn, von hinnen abzuscheiden.

Von des H. Geistes Amt und Gaben.

200. Mel. JEsu, meine freude.

BRunnquell aller güter, Herrscher der gemüther, lebens-voller wind, stiller aller schmerzen, dessen glanz und hertzen mein gemüth entzündt, lehre meine schwache saiten deine kraft und lob ausbreiten!

2. Starker GOttes-finger, fremder sprachen bringer süsser hertzens-safft, tröster der betrübten, flamme der verliebten, alles athems krafft, gib mir deine brunst und gaben, dich von hertzen lieb zu haben!

3. Bräutigam der seelen, laß mich in der hölen deiner lieblichkeit ruh und zuflucht finden, laß mich von den winden trüber noth befreyt! kom herfür, o gnaden-sonne, küsse mich mit trost und wonne!

4. Theure GOttes-Gabe! komme, komm und labe, sieh, ich bin verschmacht, komme, mein verlangen! Liebster! komm gegangen, dann mein hertze lacht, und wird ungemein erquicket, wann es, Labsal! dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, sich nach wasser sehnet, wann es wird gejagt; so pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, wann es wird geplagt, tieff zu seufftzen, und im dürren nach dir, reicher strohm, zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpfer, unsers thones töpffer, GOtt von ewigkeit, zunder keuscher liebe, gib, daß ich mich übe, auch im creutz und leid alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, meinen schlaf und wachen, meinen tritt und gang, glieder und gesichte, daß mein arm gedichte, daß mein schlecht gesang, wandel, werck und stand für allen dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den sohn der höllen nicht mit lüsten fällen meiner tage lauff, nimm nach diesem leiden mich zur himels-freuden, deinen diener, auf, da soll sich mein mund erheben, dir ein Halleluja geben.

201. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

DU Tröster aller traurigen, wie groß ist deine liebe? du pflantzst auf dornen

lilien, und wenn der himmel trübe, so kan allein dein sonnen-schein aus finstern wolcken lachen, und leid zur freude machen.

2. Du Geist von unserm JEsu her, der dich vom Vater schicket, dein trost ist wie ein volles meer, das unser hertz erquicket. Dein licht zerstreut die dunckelheit, wenn du von GOtt uns zeugest, und uns zur wahrheit neigest.

3. Erhalt uns unser glaubens-licht in ungestörten flammen, wenn alle welt dawider ficht, und uns da will verdammen, daß uns ihr bann nicht schrecken kan, und ihr vergälltes rasen sey gleich den wasser-blasen.

4. Ach gib uns muth und tapfferkeit, verfolgung zu ertragen, und mach uns zur gedult bereit, wenn uns die feinde plagen! Sie meynen hier, sie dienen dir, indem sie uns so kräncken, und gar auf mord gedencken.

5. Das hat uns JEsus vorgesagt, drum darf man sich nicht grämen; und wenn die welt uns also plagt, ein ärgernuß nicht nehmen. Der heißt kein Christ, den es verdrüßt vor ihn was auszustehen, auch in den tod zu gehen.

6. Die welt kennt GOtt und Christum nicht; drum hasset sie die seinen. Jedoch sie häufft nur ihr gericht, das endlich wird erscheinen, da creutz und leid zur herrlichkeit den frommen wird gedeyen, sie ach und weh muß schreyen.

7. Steh uns mit deinem troste bey, wenn nun die zeit wird kommen, und wenn der feinde tyranney am meisten zugenommen; so stell uns hier den himmel für, den wird kein grimm, kein schnauben uns endlich können rauben.

8. Sind wir ein bann und fluch der welt, ein scheusal böser leute, wenn uns nur GOtt für kinder hält, und für gebenedeyte, so leiden wir gantz willig hier, und hoffen dort zum lohne die schönste gnaden-crone.

202. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOTT! gib einen milden regen, dann mein hertze brennt wie sand; Vater! gib vom himmel segen, tränke du dein dürres land; laß des heilgen Geistes gab über mich von oben ab wie die starcke ströhme fliessen, und mein gantzes hertz durchgiessen.

2. Pflegt ein vater hier im leben, der zum bösen sonst geneigt, seinen kindern nur zu geben, was zu ihrem glück gereicht; solltest du dann, der du heißst guter Vater, deinen Geist mir nicht geben, und mich laben mit den guten himmels-gaben?

3. JEsu!

3. JEsu! der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit verlangen ich erwarte, HErr! von dir: laß den tröster ewiglich bey mir seyn, und lehre mich in der wahrheit fest zu stehen, und auf dich im glauben sehen.

4. Heilger Geist! du krafft der frommen! kehre bey mir armen ein, und sey tausendmal willkommen, laß mich deinen tempel seyn, säubre du nur selbst das haus meines hertzens, wirff heraus alles, was mich hier kan scheiden von den süssen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre liebe haben, und in deiner gnade stehn: gib mir einen starcken muth, heilige mein fleisch und blut, lehre mich vor GOTT hintretten, und im geist und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu ehren soll mein sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn dich im höchsten himmels-thron ich erheben kan und preisen mit den süssen engels-weisen.

803. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

GOtt! du hast in deinem Sohn mich von ewigkeit erwehlet; sende nun von deinem thron, was noch meinem heile fehlet, und gib mir des Geistes gaben, sodann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, und zum guten gantz verlohren, heilger Geist, mein HErr und GOtt! mache du mich neugebohren; dann das fleisch ist mein verderben, und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht meiner irdischen gedancken; dämpffe das, was GOtt veracht; halte die vernunfft in schrancken, daß ich anders nicht als gerne selbst von dir die weisheit lerne.

4. Was mein hertze dicht und tracht, ist von jugend auf nur böse; aber hilff, daß deine macht mich auch von mir selbst erlöse; und zu allen guten dingen gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines hertz, daß ich stets an GOtt gedencke, und mich offt mit reu und schmertz über meine sünde kräncke; doch nach den betrübten stunden führe mich in JEsu wunden.

6. Pflantze mich daselbst in ihn als ein glied an seinem leibe, und wann ich sein eigen bin, hilff mir, daß ich es auch bleibe; Er sey stock, und ich die rebe, daß ich gantz an JEsu klebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey: Glauben, hoffnung und die liebe; steh auch sonst mir al

so bey, daß kein teufel mich betrübe; gib mir demuth, fried und freude, und auch sanfftmuth, wann ich leide.
8. Hilff mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts sagen: hilff mir beten, wie ich soll, hilff mir auch mein creutze tragen; wann es zeit ist, hilff mir sterben, und dabey den himmel erben.

204. Mel. Wie schön leuchtet der morgen-stern.

Komm, Gnaden-thau, befeuchte mich, erwünschter regen, zeige dich, du wasser aus der höhe, mein dürres hertz verlanget sehr, und dürstet immer mehr und mehr, begehrt dein in der nähe. Süsse flüsse, lasset quillen, wohl zu stillen unser lechzen; Heilger Geist! erhör mein ächzen.
2. Wie sehn ich mich, mein Hort, nach dir, wie brennet in mir die begier, daß du mein hertz erfreuest? Ohn dich ist lauter klagen dar, so fühl ich trauren und gefahr, biß du mich recht erneuest. Schicke blicke deiner güte ins gemüthe, mich zu laben, komm, HErr! du und deine gaben.
3. So offt ich angst im hertzen fühl, so wünsch ich, daß mich wohl erkühl ein tröpfflein deiner güte: mein geist pflegt sehr betrübt zu seyn, ich fühle schmertz in marck und bein, und trauren im gemüthe: durch dich, weiß ich, daß alleine mein gebeine wird erquicket, wenn dein trost mir hülffe schicket.
4. Ich bin dem dürren graße gleich, verdorret, ungestalt und bleich, entkräfftet allermassen; komm, himmelströpfflein, geuß dich aus, erfrische meiner seelen haus, du kanst mich nimmer lassen: günstig, brünstig laß dich mercken, mich zu stärcken, daß ich grüne, und durch deine hülff dir diene.
5. So wird sich zeigen mehr und mehr in mir das wachsthum deiner ehr, daß meine seel dich meinet: so wird mein hertz ein pflantzelein zu deinem wohlgefallen seyn, wenn mich dein glantz bescheinet: leuchte, feuchte meine seele, daß sie wehle durch dein treiben GOtt für allem treu zu bleiben.
6. Du strohm, der aus dem tempel fließt, und zu den bäumen sich ergießt, verleihe mir auch kräffte! was du nicht giebst, das hab ich nicht, vermögenheit mir gantz gebricht und wahre lebens-säffte: schencke, lencke zu mir armen dein erbarmen, deine liebe, daß ich nächsten-liebe übe.
7. Weg fleisch! ich wart auf GOttes Geist: weg, will! ich thu, was GOTT mich heißt: weg, blindheit! GOtt erleuchtet: weg, angst! der heilge Geist erfreut: weg, unver-

unvermögen! GOtt erneut: weg, dürre! GOtt befeuchtet: komme, fromme hertzens-wonne, seelen-sonne, himmels-regen, in mein hertz dich einzulegen!

205. Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

Komm, GOTT heilger Geist! und fülle mir mein hertz mit deiner krafft, als dem rechten lebens-safft, daß hinfort mein sinn und wille nicht mehr wolle, was der welt, sondern nur was dir gefällt.

2. Komm, und wann ich strauchle, strafe, zeige mir die ungebühr, und mir das gewissen rühr, komm zu hülff dem armen schaafe, laß mich nicht verlohren gehn, sondern einst zur rechten stehn.

3. Komm, befreye mich von sünden, reiß derselben wurtzel aus, kehre durch das hertzens-haus, laß darinnen nicht mehr finden, was du bös und unrein heißst, weil du bist ein reiner Geist.

4. Komm, und heilge die gedancken, heilige geist, seel und leib, daß ich dir gewiedmet bleib in des wahren glaubens schrancken, daß ich werde neu gebohrn, und zu JEsu braut erkohrn.

5. Komm, erleuchte mich, und lehre, was ich thun und lassen soll; mache mich genaden-voll, daß ich GOtt stets recht verehre, meinem nächsten lieb erweiß, gutes thu mit gantzem fleiß.

6. Komm, regiere meine wercke, gib mir weißheit und verstand, reiche mir mit voller hand so viel kräffte, muth und stärcke, als im amt ich haben soll, daß mein thun gerathe wohl.

7. Komm, und salbe mich mit öle deiner lieb und gütigkeit, keuschheit, sanfftmuth, freundlichkeit und des friedens, daß die seele schmecke schon hier in der zeit, was dort hat die seeligkeit.

8. Komm, und tröste, weil auf erden ich als pilgrim bleiben muß, und deßwegen viel verdruß, kummer leide und beschwerden: denn dein trost allein erhält, daß nicht muth und hoffnung fällt.

9. Komm, gib zeugniß meinem geiste, daß, als GOttes erb und kind, ich mit ihme mich verbind; komme, treuen beystand leiste; wann ich Abba, Vater, schrey, daß mein flehen brünstig sey.

10. Komme doch, und hilff mir beten, ja entflamme hertz und sinn, daß ich voller andacht bin, wann ich vor den thron will tretten, unaussprechlich seufftz vor mich, daß GOtt höre gnädiglich.

11. Komm mit Vater und dem Sohne, Hochgelobter GOtt! zu mir; wohne in mir für und für; mache mich zu deinem throne, und zum

tempel, so will ich dich erheben ewiglich.

12. Komm auch endlich, wann ich sterbe, und in dieser letzten noth steh mir bey biß in den tod; dann führ mich zu meinem erbe; komm ich so zum himmel auf, glücklich ist mein lebens-lauff.

206. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

Komm, GOtt schöpffer, heiliger Geist! besuch das hertz der menschen dein, mit gnaden sie füll, wie du weist, daß dein geschöpff soll vor dir seyn.

2. Denn du der Tröster bist genannt, des Allerhöchsten gabe theur, ein geistlich salb, an uns gewandt, des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Du bist von gaben siebenfalt, der finger GOttes rechter hand: des Vaters wort gibst du gar bald mit zungen frey in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, gib uns ins hertz der liebe brunst; des fleisches schwachheit, dir bekannt! stärck allzeit durch dein krafft und gunst.

5. Des feindes list treib von uns fern, den fried schaff in uns deine gnad, daß wir deinm leiten folgen gern, und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ, seinen Sohn, daß wir des glaubens werden voll, dich, beyder Geist, recht zu verstehn.

7. GOtt Vater sey lob und dem Sohn, der von den todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan in ewigkeit und alle stund!

207.

Komm, heiliger Geist, HErre GOtt! erfüll mit deiner gnaden gut deiner glaubgen hertz, muth und sinn, dein brünstig lieb entzünd in ihnn. O HERR, durch deines lichtes glast zu dem glauben versammlet hast das volck aus aller welt zungen: das sey dir, HErr, zu lob gesungen! Alleluja, Al.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt vor fremder lehr, daß wir nicht meister suchen mehr, dann JEsum Christ mit rechtem glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser trost, nun hilff uns frölich und getrost in deinem dienst beständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein krafft uns bereit, und stärck des fleisches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

208. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Komm, komm, o himmels-taube, komm, komm, o werther Geist! komm! komm! dieweil mein glaube dich schon willkommen heißt, komm, kehre bey mir ein, es ist, wie sich gebühret, mein hertze schön gezieret, das soll dein lust-haus seyn.

2. Mein JEsus hat die meye des glaubens drein gepflantzt, und es mit buß und reue, als einen zaun, umschantzt: Er hat es zubereit gleich einem hohen throne, in welchem nunmehr wohne selbst die Dreyeinigkeit.

3. Komm, komm, du güldner regen, befeuchte meinen sinn, komm, schütt auch deinen segen auf alle frommen hin! laß deinen liebes-bach mit reichen ströhmen fliessen, und derer hertz begiessen, die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein mund der blöden, der armen schutz und gut, ein gast-hof in den öden, der hart-erschreckten muth; ein weeg dem, der da irrt, der blinden licht und sonne, der hertz-betrübten wonne, der krancken artzt und wirth.

5. Du kanst die hertzen lencken in einem blick und nu: wann menschen arges dencken, so sprichst du nein darzu: machst ihren rath zu spott, kanst ihren hochmuth schwächen, daß ieder drauf muß sprechen: seht! das ist unser GOtt.

6. Du bist ein glantz der trüben; der müden ruh und stab; der sehnenden belieben; treibst allen kummer ab: du hebest auf den stuhl: doch wer in hohen sachen sich allzu groß will machen, den wirffst du in den pfuhl.

7. Offt, wann es mit den deinen jetzt scheinet aus zu seyn, und die tyrannen meinen, sie wären es allein, den'n niemand steuren kan, da pflegest du ein schrecken in ihnen aufzuwecken, und stürtzest roß und mann.

8. Will Pharao gleich dencken durch unerhörte that dein Israel zu kräncken; so weist du doch schon rath: wann er der frommen schaar die arbeit heißt verdoppeln, und stroh zusammen stoppeln, schickst du den Mosen dar.

9. Nun wohl! ich will auch trauen, du werdest bey mir stehn, läßt sich ein unglück schauen, wirds doch fürüber gehn. Wann für der welt mit mir es scheinet, wie geschehen, läßst du dein allmacht sehen, und zieheſt mich herfür.

10. Drum komm, o Trost von oben! komm, kehre bey mir ein, so kan im grösten toben ich still und ruhig seyn: dir ist mein angst bekannt: im ärgsten ungewitter guckst du

schon durchs gegitter hart hinter meiner wand.

209.

Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm ende, wann wir heimfahren aus diesem elende. Alleluja.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten vaterland. Alleluja.

3. Du süsse Lieb, schenck uns deine gunst, laß uns empfinden der liebe brunst, daß wir uns von hertzen einander lieben, und im fried auf einem sinne bleiben. Alleluja.

4. Du höchster Tröster in aller noth, hilff daß wir nicht förchten schand noch tod, daß in uns die sinne nicht verzagen, wann der feind das leben wird verklagen. Alleluja.

210. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

O du allersüsseste freude, o du allerschönstes licht! der du uns in lieb und leide gönnst dein heilig angesicht, Geist des Höchsten, höchster Fürst! der du hältst und halten wirst ohne ende alle dinge: höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste gabe, die ein mensch nur nennen kan, wann ich dich nach wünschen habe, geb ich alles wün-

schen an. Ach! ergib dich, komm zu mir in mein hertze, das du dir, da ich in die welt gebohren, selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne wie ein regen ausgeschütt, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter segen mit; laß doch, o du werther gast! GOttes segen, den du hast, und verwaltst nach deinem willen, mich an leib und seel erfüllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, was geheim ist, ist dir kund; zehlst den staub des kleinsten sandes, gründst den tieffen meeres-grund: so weist du auch zweiffels-frey, wie verderbt und blind ich sey: drum gib weißheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßst dich finden, wo man rein und sauber ist: fleuchst hingegen schand und sünden, wie die tauben stanck und mist: mache mich, o gnaden-quell! durch dein waschen rein und hell, laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, frommes hertzens, sanfftes muths; bleibst im lieben unbeweget, thust uns bösen alles guts. Ach! verleih und gib mir auch diesen edlen sinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe,

liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Nun, mein Hort, ich bin zu frieden, wann du mich nicht von dir stößst: bleibe ich stets ungeschieden, ey! so bin ich satt getröst. Laß mich seyn dein eigenthum: ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen, dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, was dir deinen ruhm benimt, ich will, daß mein hertz annehme nur das, was du mir bestimmt: was der satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden wegen mich mit ernst zuwiderlegen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey: hilff, mein Helffer! wo du merckest, daß mir hülfe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, nimm den alten willen hin; mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich sincke, sey mein stab: wenn ich sterbe, sey mein leben; wenn ich liege, sey mein grab; wenn ich wieder aufersteh, ey! so hilff mir, daß ich geh hin, da du in gröſten freuden wirst die auserwehlten weiden.

211. Mel. Wie schön leuchtet der morgen-stern.

O Heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn! o komm, du hertzens-sonne! du himmels-licht, laß deinen schein bey uns und in uns kräfftig seyn, zu steter freud und wonne. Sonne, wonne, himmlisch leben wilt du geben, wann wir beten; zu dir kommen wir getretten.

2. Du quelle, wo die weißheit fleußt, die sich in fromme seelen geußt, laß deinen trost uns hören, daß wir in glaubens einigkeit auch können alle christenheit dein wahres zeugniß lehren! höre, lehre, daß wir können hertz und sinnen dir ergeben, dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten pfad, die wir den weg nicht wissen; gib uns beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wann wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zurissen, und gestiffen dich zu schauen, und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsamskrafft empfinden, und zur ritterschafft dadurch gestärcket werden! auf daß wir unter deinem schutz begegnen aller feinde trutz mit freudigen geberden; laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

5. Du starcker Felß und Lebens-Hort, laß uns dein himmel-süsses wort in unsern

hertzen brennen! daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheit-reichen lehr und treuer liebe trennen. Fliesse, giesse deine güte ins gemüthe, daß wir können Christum unsern Heyland nennen.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich in unsre hertzen kräfftiglich, und schenck uns deine liebe, daß unser sinn verbunden sey dem nächsten stets mit liebes-treu, und sich darinnen übe: kein neid, kein streit dich betrübe; fried und liebe müssen schweben; fried und freude wirst du geben!

7. Gib, daß in reiner heiligkeit wir führen unsre lebenszeit; sey unsers geistes stärcke, daß uns hinfort sey unbewußt die eitelkeit, des fleisches lust und seine todte wercke! Rühre, führe unser sinnen und beginnen von der erden, daß wir himmels-erben werden.

212. Mel. JEsu, meine freude.

Schmückt das fest mit mäyen, lasset blumen streuen, zündet opffer an; denn der Geist der gnaden hat sich eingeladen, machet ihm die bahn! nehmt ihn ein, so wird sein schein euch mit licht und heil erfüllen, und den kummer stillen.

2. Tröster der betrübten, siegel der geliebten, Geist voll rath und that, starcker GOttes-finger, friedens-überbringer, unser Advocat, gib uns krafft und lebens-safft, laß uns deine theure gaben nach vergnügen laben.

3. Laß die zungen brennen, wenn wir JEsum nennen, führ den geist empor! Gib uns krafft zu beten, und vor GOtt zu tretten, sprich uns selbsten vor. Gib uns muth, du höchstes gut, tröst uns kräfftiglich von oben bey der feinde toben!

4. Helles licht, erleuchte, klarer brunn, befeuchte unser hertz und sinn. Gnaden-Oel, erquicke, dein magnet entzünde biß zum himmel hin, baue dir den himmel hier, daß dein herd und feuer brennet, wo man GOtt bekennet.

5. Güldner himmels-regen, schütte deinen segen auf das kirchen-feld. Lasse ströme fliessen, die das land begiessen, wo dein wort hinfällt. Und verleih, daß es gedeyh, hundertfältig früchten bringe, und ihm stets gelinge.

6. Schlage deine flammen über uns zusammen, wahre liebes-gluth! laß dein sanftes wehen auch bey uns geschehen, dämpffe fleisch und blut. Laß uns doch das sünden-joch nicht mehr, wie vor diesem, ziehen, und das böse fliehen.

7. Gib zu allen dingen wollen und vollbringen, führ uns ein und aus. Wohn in unsrer seele, und des hertzens höle

sey

sen dein eigen haus. Werthes pfand, mach uns bekannt, wie wir JEsum recht erkennen, und GOtt Vater nennen.

8. Mach das creutze süsse, und im finsternisse sey du unser licht, trag nach zions hügeln uns mit glaubens-flügeln, und verlaß uns nicht, wenn der tod, die letzte noth, mit uns will zu felde liegen, daß wir frölich siegen.

9. Laß uns hier indessen nimmermehr vergessen, daß wir GOtt verwandt. Dem laß uns stets dienen, und im guten grünen als ein fruchtbar land, biß wir dort, du werther Hort, bey den grünen himmels-mäyen ewig uns erfreuen.

213. Mel. Wie soll ich dich empfangen.

So wilst du abschied nehmen, getreuer hertzensfreund? da sich die jünger grämen, und selbst ihr hertze weint. Die arme heerde trauret, indem der hirte weicht, und der schon auf sie lauret, der einem wolffe gleicht.

2. Es kan auch auf der erden kein gröser kummer seyn, als so verwäyset werden, diß scheiden machet pein: denn dich im hertzen wissen, ist gar ein himmelreich; alleine dich vermissen, ist einer höllen gleich.

3. Wiewohl die jünger klagen nur ihren eitlen wahn, der ihnen fehl geschlagen, mit tausend thränen an. Sie müssen ihnen werden, daß man auf dieser bahn kein irdisch reich auf erden bey dir erwarten kan.

4. Gib, daß ich es bedencke, daß ich ums zeitliche nicht mehr mich etwan kräncke, als um das ewige. Du solltest blut vergiessen, nicht herrschen auf der welt. Der muß das creutze küssen, der dich vor meister hält.

5. Du must von hinnen scheiden, so kommt der Tröster her. Du zeigest, daß dein leiden uns allen nützlich wär. Es kostet dich die gabe so einen sauren gang, daß ich ein labsal habe, wenn meine seele kranck.

6. Ach laß mir das geschencke ein theures kleinod seyn. Der Geist der wahrheit lencke mich in die wahrheit ein! Strafft er mich um die sünde und um gerechtigkeit, so gib, daß ichs empfinde, und thu, was er gebeut.

7. Du gibst mir einen lehrer, und was er redt, ist dein; so laß mich einen hörer in steter andacht seyn, daß er in meinem hertzen dich durch das wort verklärt, und mir in allen schmertzen den besten trost gewährt.

8. Laß den Geist alle zieren, die hier auf dein begehr das amt des Geistes führen, gib mund und weisheit her, daß, was

was sie der gemeine mit lehren bringen bey, auch in dem grunde deine und deines Vaters sey.

9. Will sich der teuffel brüsten, der fürste dieser welt, so laß den Geist mich rüsten, daß er nicht platz behält! er ist vorlängst gerichtet, dein Geist hat mirs gesagt, und alle list zernichtet, die er vorhin gewagt.

10. Du hast noch viel zu sagen, nur ich ertrag es nicht. Doch wird es dorte tagen wo lauter licht im licht. Wenn ich den lauff vollende, steh auch dein Geist mir bey, daß meines lebens ende ein gang zum Vater sey!

214. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Zeuch ein zu deinen thoren, sey meines hertzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist, des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreißt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine krafft, die krafft, die uns von sünden hülff und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, daß ich mit reinem geiste dir ehr und dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du hast mich gut gemacht: der tod durchdrang mein leben, du hast ihn umgebracht, und in der tauff erstickt, als wie in einer fluthe, mit dessen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele, damit gesalbet ist mein leib und meine seele, dem HErren JEsu Christ zum wahren eigenthum, zum priester und propheten, zum könig, den in nöthen GOTT schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist der lehret, wie man recht beten soll; dein beten wird erhöret, dein singen klinget wohl; es steigt zum himmel an, es steigt und läßt nicht abe, biß der geholfen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, von trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im leiden mit deines trostes licht. Ach! ja wie manches mal hast du mit süssen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, ein freund der freundlichkeit: wilst nicht, daß uns betrübe zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, wilst, daß durch liebes-flammen sich wieder thun zusammen, die voller zwietracht seynd.

8. Du, HERR, hast selbst in händen die gantze weite welt, kanst menschen-hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt. So gib doch deine gnad zu fried und liebes-banden, verknüpff

knüpff in allen landen, was sich getrennet hat!

9. Erhebe dich, und steure dem hertzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen wie zuvorn die länder, so verheeret, die kirchen, so verstöhret, durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Königs thron, daß er und wir gedeyen! schmück als mit einer cron die alten mit verstand, mit frömmigkeit die jugend, mit gottesfurcht und tugend das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubens-zier, die häuser und die güter mit segen für und für! Vertreib den bösen geist, der dir sich widersetzet, und was dein hertz ergötzet, aus unserm hertzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärcke, zu stehen in dem streit, den satans reich und wercke uns täglich anerbeut! hilff kämpffen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienst der sünden kein Christ ergebe sich.

15. Richt unser gantzes leben allzeit nach deinem sinn, und wenn wirs sollen geben in todes rachen hin, wenns mit uns hier wird aus, so hilff uns frölich sterben, und nach dem tod ererben des ewgen lebens haus.

Von dem Stande der Unschuld und göttlichen Ebenbilde.

215. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Zum bilde GOttes war der erste mensch formiret, und von des Schöpffers hand so trefflich ausgezieret; daß er und sein geschlecht von nun an gantz und gar vollkommen, seelig, weiß, gerecht und heilig war.

2. Ihm war der wunderbau der erden anvertrauet, als ihm der allmachts-arm des Höchsten auferbauet den leib aus erd und leim, das leben eingehaucht: und so ward thier und feld von ihm als heer gebraucht.

3. Die seele war geschmückt mit reinster unschulds seiden; sein geiste stets beseelt mit innerlichen freuden, die das gemüthe kennt, und nicht zu nennen weiß, den willen crönete der tugend lorbeer-reiß.

4. Sein himmlischer verstand ließ ihn den Höchsten kennen, und mit entflammtem geist ihn Herr und Vater nennen. Was GOtt will, will er auch: sein hertz gehorcht mit lust, und was die sünde sey, das war ihm unbewußt.

5. Die aufgeklärte lufft schafft einen steten leutzen: der kranckheit strenger gifft erstarb an seinen gräntzen: sein leib wußt nie, was gicht,

noch

noch gicht-beschwerung sey, und ein gesunder west macht pest- und fieber-frey.

6. Es durfft sich keine hand biß auf den schweiß bemühen, und kein geschärffter stahl viel tieffe furchen ziehen: das segen-reiche land trug ungedüngte frucht, so feld, als thier und baum stund in bestellter zucht.

7. Des todes blasses reich war höllenwärts zerfallen, und Adam hörte nie die klage-lieder schallen: die leichen waren fern, wo geist und leben wohnt, und wo der lebens-baum die frömmigkeit belohnt.

8. So glücklich war der mensch, als ihn der neid des drachen und ein verkehrter trieb zum allerärmsten machen, da er ein schlechtes obst weit mehr als GOtt geliebt, des Höchsten zorn erregt, sich aber selbst betrübt.

9. Durch ungehorsam geht das ebenbild verlohren, die sünde aber wird an dessen statt gebohren, und diese teufels-brut zeugt tausendfache noth, fluch, schaden und verlust, die hölle und den tod.

10. Wo ist das paradieß? wo sind die güldne zeiten? die dir, gefallner mensch! sonst tausend lust bereiten. Wo ist das kleid des heils, der unschuld perlen-schmuck? dein bestes ist der schweiß, dein reichthum ist der pflug.

11. Das feld, so neben dir den schweren fluch ererbet, erfordert, wenn das licht die blauen hügel färbet, gefallner! deinen schweiß, und wenn die sonne wacht, so schwindet deine ruh mit der bestirnten nacht.

12. Hast du das magre feld mit saamen überstreuet, von disteln, schleh und dorn durch fleiß und schweiß befreyet, so geht die erndte-zeit bey gröster hitze an, da fühlest du den fluch mehr als man sagen kan.

13. Im hause blüht er auch; der segen ist verschwunden: das schwache weib empfindt nach vielen bösen stunden die allergröste pein, wenn sie ein kind gebiehrt, das, wie der eltern paar, das bild der sünden führt.

14. Und wer will unsre noth mit worten sattsam fassen? doch, daß auf angst und schweiß ein tödliches erblassen erfolgt, wenn tod und ziel das lebens-licht zerstöhrt, das ist der härtste punct der unsre strafe mehrt.

15. Doch soll der arme mensch deßwegen nicht verzagen, und die verdiente last vielmehr gedultig tragen, da ihn des Höchsten huld und reicher trost vergnügt, und ihm das theure wort in hertz und ohren liegt:

16. Des weibes-saamen soll der schlangen kopff zertretten,

tretten, und die gefallene von ihren banden retten: obgleich das höllen-aaß ihn in die ferse sticht, so überwindt er doch, und achtet solches nicht.

17. Nun alles dieses ist, GOtt sey gelobt! geschehen, wir können uns befreyt von tod und hölle sehen: der Held aus Davids stamm hat voller krafft gesiegt, daß nun das höllen-reich zu seinen füssen liegt.

18. Mein GOtt! du wollest dann dem alten menschen steuren; mir aber geist und hertz durch deinen Geist erneuren, damit mein gantzes thun von nun an laster-frey, zu deinem dienst geschickt und ohne wandel sey.

Von dem Sünden-Fall.

216. Mel. Was mein GOtt will das gscheh allzeit.

Ach weh! ach weh! wo soll ich hin für meinen grossen sünden? wo wird mein todter geist und sinn das leben wieder finden? wer glüht mein hertz mit himels-gluth, wie anfangs, noch zu scheinen? wer gibt mir eine thränen-fluth, mein elend zu beweinen?

2. Ich habe meines Schöpfers bild, das ist, die seel befflecket, und seinen glantz als toll und wild mit koth und schlamm bedecket; ja, mich vom thron der herrlichkeit in tiefen spott gefället. Ach wehe mir! ach hertzeleid! wie sehr bin ich verstellet?

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt, dem höchsten gut, gewendet, und bey der sünde, höll und tod unsinnig angeländet. Ich habe dem die gunst versagt, der mich so hoch geliebet, und dieses hat mir mehr behagt, was ewiglich betrübet.

4. Ich hab den HErrn der herrlichkeit zu spotten mich erkühnet, und ihm durch meine lebens-zeit mit schlechter treu gedienet: ich hab auf ihn nie acht gehabt, nicht wie ein knecht geehret, noch auch, womit er mich begabt, sein schönes pfund vermehret.

5. Ich hab, als ein verstocktes kind, den Vater, ach! verlassen, und bin, als wär ich taub und blind, gerennt zur boßheits-strassen: ich hab ihm meine pflicht und schuld nicht nach gebühr erzeiget, noch für so viele vater-huld in demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem besten freund die freundschafft aufgesaget, und ihn, wie treu ers auch gemeint, von mir hinweg gejaget: ich habe mich zum feind gewendt, und bin sein sclave worden, zum feind, der geist und seele schändt, und trachtet zu ermorden.

7. Ich habe meinen bräutigam, der mich ihm auserkohren,

kohren, den höchsten schatz, das theure lamm elendiglich verlohren: ich hab des schönsten angesicht, des liebsten kuß verschertzet. Dich himmelssonn und lebens-licht verlieren, ach! das schmertzet.

8. O tausend weh! o todte luft! wie hast du mich vernichtet? o eitelkeit! o sünden-wust! wie bin ich zugerichtet? o sünd! o sünd! o seelen-tod! du hast mich mit genommen: durch dich bin ich um Vater, GOtt, HErrn, Freund und Bräutgam kommen!

9. Ach! ist auch irgend eine pein, die meiner gleich zu schätzen? kan auch ein eintzig übel seyn, das neben meins zu setzen? ich war aus unerhörter huld zum liebes-zweck erkohren; doch habe ich aus eigner schuld ein solches glück verlohren.

10. Wem soll ich nun mein hertzeleid und meinen jammer klagen? wem soll ich meine traurigkeit und grossen schaden sagen? Ach! ich bin selbst mein seelen-gifft, mein tod und feind gewesen: ich habe mir, was mich nun trifft, selbst freventlich erlesen.

11. O treuer und gerechter GOtt! ich komme jetzo wieder, dir klag ich meines hertzens noth, vor dir werff ich mich nieder: dir ruff ich zu, dich schrey ich an um ablaß meiner sünden: du bists allein, der helffen kan, und mich vom tod entbinden.

12. Es ist mir leid, was ich gethan, uud was ich mißgehandelt: es reuet mich, daß ich die bahn der bösen welt gewandelt. Ach! hätte ich mein angesicht doch nie von dir gewendet! ach! daß der creaturen licht mich jemals so geblendet.

13. HErr, so du ins gericht wilt gehn, und nach den thaten sprechen, wer wird, o GOtt! vor dir bestehn, und sich der straf entbrechen? die himmel sind nicht rein vor dir, die engel haben tadel, vielmehr der mensch, das sünden-thier, mit allem seinem adel.

14. Du bist ja huldreich, gut und mild, barmherzig und gelinde, und wirst ja deiner Gottheit bild nicht lassen in der sünde; wer wird dich loben in dem pfuhl? wer in dem abgrund preisen? wer opffer bringen deinem stuhl, sich deines diensts befleissen?

15. Schau deinen eingebohrnen Sohn, der meine schwachheit träget, der meine pein und sünden-lohn sich selbst hat aufgeleget; schau, wie er an des creutzes stamm für mich ist aufgeschlagen: schau, Vater, wie das theure Lamm all meine schuld getragen!

16. Was wilt du mehr, dir sünd ist hin, die schulden sind bezah-

bezahlet; verändert ist hertz, muth und sinn, sein blut hat mich bemahlet; ich bin nun freund, knecht, braut und kind, ich bin nun auserkohren: nun saussет seines Geistes wind, nun bin ich neu gebohren.

17. Nun forthin will ich nimmermehr aus deinen wegen schreiten: ich werde deines namens ehr durch alle welt ausbreiten: ich will dich lieben über mich, ich will mein leib und leben zu deinem lobe willіglich, wenn dirs gefället, geben.

217. Mel. Was mein GOtt will.

Durch Adams fall ist gantz verderbt menschlich natur und wesen, dasselb gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht konnten gnesen ohn GOttes trost, der uns erlöst hat von dem grossen schaden, darein die schlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den tod, so war je noth, daß uns auch GOtt solt geben sein lieben Sohn, den gnaden-thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld in Adam gantz verhöhnet, also hat uns ein fremde huld in Christo all versöhnet, und wie wir all durch Adams fall sind ewigs tods gestorben, also hat GOtt durch Christi tod verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, da wir sein feind noch waren, der für uns ist ans creutz gehenckt, getödt, gen himmel gfahren, dadurch wir seyn vom tod und pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort, des Vaters wort, wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weeg, das licht, die pfort, die warheit und das leben, des Vaters rath und ewig wort, den er uns hat gegeben zu einem schutz, daß wir mit trutz an ihn fest solen glauben, darum uns bald kein macht noch gwalt aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht, sein heyl ist auch noch ferren, der trost bey einem menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, denn wer ihm will ein ander ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des teufels gwalt mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft auf GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden: denn wer auf diesen felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes trost, er hilfft sein'n glaubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzen-grund du wollst nicht von mir nehmen dein heilges wort aus meinem mund, so wird mich nicht beschämen mein sünd und schuld, denn in dein huld setz ich all mein vertrauen, wer sich nun fest darauf verläßt, der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilig wort ein brennende lucerne, ein licht, das mir den weeg weißt fort: so dieser morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der mensch die hohen gaben, die GOttes Geist den'n gwiß verheißt, die hoffnung darein haben.

Vom verdorbenen freyen Willen, tieffem geistlichen Elend, und nöthiger Selbst-Erkenntniß.

218. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ach! mein JEsu, welch verderben wohnet nicht in meiner brust! denn mit andern Adams-erben steck ich voller sünden-lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verderbt sind meine weege! wie verkehrt mein alter sinn! der ich zu dem guten träge, und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden aus der angeerbten noth: heile meinen seelenschaden durch dein blut und creutzes-tod: schlage du die sünden-glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, stecke in dem sündengrab: soll ich wieder lebend werden, so must du von oben ab mich durch deinen Geist gebähren, und mir neue krafft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines hertze, einen neuen geist gib mir, daß ich ja nicht länger schertze mit der sünden luftbegier; laß mich ihren tück bald mercken, mich im geist dargegen stärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böses fleisch und blut unters geistes joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kan dein reich ererben, laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene crone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn und wo ein feind sich regt, sondern hilff mir tapfer kämpfen, teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, o! so hilff mir wieder auf, und in deiner krafft obsiegen, daß ich meines lebens lauff unter deinen sieges-händen möge ritterlich vollenden.

219. Mel. O JEsu Christ, du höchstes gut.

Es spricht der unweisen mund wohl, den rechten

GOtt

GOtt wir meynen; doch ist ihr hertz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, vor GOtt ist es ein greuel gar, es thut ihr keinr kein gute.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab auf aller menschen kinden; zu schauen sie er sich begab, ob er jemand wird finden, der sein verstand gerichtet hätt, mit ernst nach GOttes worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand aufrechter bahn, sie warn all ausgeschritten; ein jeder gieng nach seinem wahn, und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der muth: ihr thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müh aufladen, und fressen dafür das volk mein, und nähren sich mit seinm schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt; sie ruffen ihm nicht in der noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, und steht allzeit in forchten: GOTT bey den frommen bleiben will, dem sie mit glauben ghorchen. Ihr aber schmäht des armen rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem arnen zu Zion heil erlangen? GOtt wird sich seins volcks erbarmen, und lösen die gefangen; das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob wonne han, und Israel sich freuen.

220. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu, krafft der blöden hertzen, trost in aller bangigkeit, labsal in den sünden-schmertzen, artzt für alles hertzeleid, pflaster für die todes-wunden, das man stets voll krafft befunden!

2. Meines hertzens brünnlein quillet lauter angebohrnen wust: marck und adern sind erfüllet durch das gifft der bösen lust; kein blutstropfen ist zu finden, der nicht starrt von alten sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile durch den teufel, fleisch und welt; eh ich zu dem helffer eile, werd ich wiederum gefällt, meine seele muß erliegen, eh sie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für trägheit nichts daraus: wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde fleisch ihn aus, daß ich auch die quaal der schulden fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum, du heil der krancken sünder, brunn, von dem das leben springt; selbst das pflaster und verbinder, dessen cur stets wohl gelingt; du kanst pein und schmertzen lindern, ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in gnaden mir dein bild ins hertz hinein, so wird meinem alten schaden durch dein blut geholffen seyn; salbt dein öle meine wunden, so bin ich denn gantz verbunden.

7. Flössest du denn meiner seele dich, o Helffer! selber ein, so wird meiner adern höle voll des neuen lebens seyn. Ja, mein mund wird voller weisen deinen finger ewig preisen.

221. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOTT, ich komm zu deinem tempel, und sehe hier zwey menschen an, an deren deutlichem exempel man alle beter prüfen kan: sie gehn zwar beyde beten hin, doch haben sie nicht einen sin.

2. Der Pharisäer steht zum ersten, und brennt vor andacht lichter-loh, er will vor heiligkeit zerbersten, und ist in seinem hertzen froh, daß ihm kein mensch auf erden gleicht, und alles seiner tugend weicht.

3. Er weiß sich frey von allen sünden, er ist kein dieb, kein räuber nicht, man soll kein laster an ihm findē, was unrecht thut, und ehe bricht, und geht ein zöllner da herein, dem will er auch nicht ähnlich seyn.

4. Daß er nun kan so heilig leben, danckt er zum scheine seinem GOtt; allein er will sich selbst erheben, und treibt mit GOttes ehre spott. Das ist ein heuchler in der that, der nur dein haus entheiligt hat.

5. Ein zöllner aber steht von ferne, an dessen thun ich nur allein der wahren beter muster lerne, wie sie vor dir gefällig seyn. Er weiß von keiner heiligkeit, und klaget nur sein hertzeleid.

6. Die augen wirfft er zu der erden, er scheut sich vor des himmels licht, und zeigt mit traurigen geberden, daß ihm sein hertz im leibe bricht. Er schlägt die brust, ich hör ihn schreyn: GOtt soll dem sünder gnädig seyn!

7. Ach dieser arme hat viel eher die gnade GOttes zum gewinn, und geht für jenem Pharisäer gerecht in seine wohnung hin. Das heißt: ein selbst-erhöhter fällt, wann wahre demuth gunst erhält.

8. O laß kein pharisäisch hertze bey meinem Gottesdienste seyn! gib, daß ich nicht mit beten schertze: du siehest in das hertz hinein. Bewahr mich vor vermessenheit, sie bringet endlich höllen-leid.

9. Laß mich durchaus nicht frömmer schätzen, als andre neben-christen seyn, und mich nicht an mir selbst ergötzen. Kein mensch ist vor dir engel-rein. Wer auf sein eigen werck vertraut, der hat auf triebsand nur gebaut.

10. Ich will mich meiner schwachheit rühmen, denn so

was gutes ist an mir, so will mir doch kein lob geziemen, der ruhm gehört alleine dir. Und was bin ich vor andern wohl, daß ich nicht ihnen gleichen soll?

11. Ich bin ein mensch, wie andre leute, ein sünder, wie sie alle seyn. Drum schlag ich an die brust noch heute, und will um gnade zu dir schreyn. Ach sey nicht ferne, HErr, von mir, wie ich wohl ferne war von dir.

12. Der zöllner steht fürm gnaden-stuhle, mein gnaden-stuhl soll JEsus seyn, der rettet mich vom höllen-pfuhle, und schenckt mir deinen gnaden-schein. Und weil ich diesen glauben hab, so geh ich nun gerecht hinab.

222. Mel. Straff mich nicht in deinem Zorn.

Siehe! ich gefallner knecht, voller blut und schläge, ich, dein diener, bin wohl recht langsam, faul und träge: ach du GOtt Zebaoth, hör mein schreyen, stöhnen, und mein ängstlichs sehnen!

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich harten: speiß mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren garten! satan schlägt, und erregt sehr viel harte wunden in versuchungs-stunden.

3. Meines fleisches lust-begier macht mir manche schmertzē: auch die welt die schiesset mir pfeile nach dem hertzen: mancherley menschen-scheu sucht mich zu erschrecken, und in noth zu stecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEsu, dich, wie ich wollte, lieben! o! möcht ich doch kräfftiglich solche lieb ausüben! brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein geist weiß die wollust wohl, was es sey dich lieben; doch das fleisch ist trägheit voll, will die herrschafft üben. Fleisch und geist zieht und reißt mich auf beyden seiten; o da gilt es streiten.

6. Ach! was mach ich armer doch? wer wird mich errettten? wohin flieh ich endlich noch? wer wird mich vertretten? HErr, mein heil! komm in eil, brich des fleisches tücke, die verstrickten stricke!

JESUS.

7. Sieh! ich komme, und erfüll, seele, dein verlangen, ja ich küsse dich, und will dich mit lieb umfangen. Fleisches-noth, welt und tod, ja, der höllen banden mache ich zu schanden.

8. Meinen Geist den schenk ich dir, der das fleisch bezwinge, auch die lieb, die dich zu mir zieh, und kräfftig dringe; ich heil dich, dich will ich reinigen und entbinden, stärken, kräfften, gründen.

9. Deiner wunden tieffen schmertz heilen meine wunden: deine schläge hat mein

hertz dir zum heil empfunden; trag gedult, alle schuld soll mein blut bezwingen, soll mein blut verschlingen.

10. Dieser reine purpurschweiß machet alles reine, was unrein ist, das wird weiß durch diß blut alleine: Adams kind, voller sünd, alles menschlich wesen soll dadurch genesen.

Seele.

11. O wie rein ist doch dein blut, JEsu, meine wonne! schnee-weiß ist die wundenfluth, heller denn die sonne! gantz und gar hell und klar werden dort die deinen durch dein blut erscheinen.

12. Danck sey dir, du GOttes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am creutzes-stamm die erlösung funden: ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

223. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

Was irrthum kommt den thoren ein? was redt ihr wahnsinn insgemein, als sey kein göttlich wesen? Ihr böses thun läßt sie nicht ruhn, noch einst ihr hertz genesen.

2. GOtt, der diß weiß, der blicket schon von seinem hohen himmels-thron, und sieht, ob unter allen ein kluger sey, der irrthums-frey ihm suche zu gefallen.

3. Sie aber sind einander gleich, am guten arm, am bösen reich, kein eintziger mag tügen, der gantze hauff läufft einen lauff in boßheit, greul und lügen.

4. Man saget hin, man saget her, kein übelthäter will sich mehr von seinem frevel wenden; der frommen schaar muß immerdar ein raub seyn ihren händen.

5. Sie ruffen dich nicht an, o GOTT! drum treibt sie furcht auch sonder noth, du weißt sie zu erschröcken, daß marck und bein voll zagens seyn, und sie muß schmach bedecken.

6. O hülff aus Zion! komm herbey, und mache die gefangnen frey, damit sich Jacob freue; ja daß sich schnell in Jsrael die frölichkeit verneue!

Von dem Gnaden-Ruff.

224. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Es hat zwar GOttes große liebe, die unaussprechlich heiß und zart, sich durch gar viele starcke triebe in manchem werck geoffenbart; doch es gebührt auf viele weis der ruff-genade sondrer preiß.

2. Dann man bedenck doch, wer wir seyen, wir sind ja nur geringe schaaf, die in der irre gehn und schreyen, die längst des falles jammer traf, doch rufft uns GOtt, der treue Hirt, die wir boßhaftig sind verirrt.

3. Er ruffet uns durch seine knechte, er warnet uns vor der gefahr, durch sein wort lehrt er seine rechte, er rufft uns schon so lange jahr, er hört nicht auf, er ruffet fort, wir hören stets sein heilig wort.

4. Er ruffet uns in seine hütten, er ruffet uns zu seinem mahl, zur wahrheit und zu guten sitten, in seines Sohnes hochzeit-saal; o große huld! o große gnad! es ruffet uns GOtt früh und spat.

5. Wir wären ja sonst all verlohren, wir wären ein verdammter hauff, so aber machet GOTT die thoren zu seiner huld uns selbsten auf; doch viele bleiben taub und blind, weil sie verstockt und boßhaft sind.

6. Ach, HErr! laß uns dein wort nicht rauben, laß es erschallen fort und fort, ruff ferner uns zur buß und glauben, bis wir an jenem freuden-ort im himmel mit der engel schaar dich preisen werden immerdar.

225. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

GOtt! der du dein ebenbild in das paradieß gesetzet, und den garten angefüllt mit dem allem, was ergötzet, damit deinem werthen gast selbst den tisch gedecket hast.

2. Großer GOtt! so große gnad ist nie satt genug gepriesen; aber ach! die missethat ließ die mahlzeit nicht genießen; ach! der traurig apfel-biß stieß uns aus dem paradieß.

3. Große sünde, größer heil! du schickst deinen Sohn auf erden, der gab sich uns selbst zum theil, und wollt unser labsal werden, ihm sey ewig lob und preiß, er ward unsre seelen-speiß.

4. Aber du bist gar erboßt, o du Gotts-vergeßner sünder! ziehest dieser kost und trost vor die welt und ihre kinder; o du eitles kind der zeit! denck, es bleibt nicht ewig heut.

5. Auf! o seel, ermuntre dich, bitte GOttes reiche güte, daß sie dich beständiglich vor der lust der zeit behüte; dir komm ewig diß nur ein, GOttes kind und gast zu seyn.

6. Folge du dem treuen GOtt, dessen wort dich eingeladen, laß die welt und ihre rott, so genießst du aus genaden kräfftig in dem himmelssaal dessen ewigs freudenmahl.

226. Mel. GOtt des himmels und der erden.

GOTT der juden, GOtt der heyden, aller völcker Heyl und Licht! Saba sieht den stern mit freuden, der von dir am himmel spricht, Cham und Japhet kommt von fern, dich zu sehn, du Jacobs-Stern.

2. Wir gesellen uns zu denen, die aus morgenlande sind.

Unser fragen, unser sehnen ist nach dir, du großes kind. Bist du in Jerusalem? oder nur in Bethlehem?

3. Kein Herodes kan uns sagen, wo dein thron ist aufgericht, wenn wir die gelehrten fragen, wissen sie die weisheit nicht. Suchen wir, o König, dich, weiset uns die welt von sich.

4. Doch dein wort ist stern und flamme, und bezeichnet haus und pfad, wo dich, Held aus Jacobs stamme! Tyrus angebetet hat, wo die erste heydenschafft nur an deinem glantze hafft.

5. Nun wir eilen mit verlangen, wie die läuffer Midian, dich, Meßias, zu umfangen, der den himmel schencken kan, unsre knie beugen sich, unser arm umfasset dich.

6. Nimm die aufgethanen schätze, Schatz, der unser hertz erfreut! Deine mildigkeit ersetze unsrer hände dürftigkeit; hier ist kein Arabia, es ist lauter armuth da.

7. Nimm vor gold und andre gaben glauben, lieb und hoffnung an. Laß dich einen weyhrauch laben, den die andacht liefern kan, und als myrrhen geben wir die gedult und busse dir.

8. Nimm die opffer in genaden von ergebnen hertzen an, und laß keinen feind uns schaden, der dich nicht vertragen kan. Wenn Herodes schwerd gewetzt, so behalt uns unverletzt.

9 Nun wir gehn von deiner krippen, laß mit segen uns von dir! zeig uns bahn durch dorn und klippen, still der feinde mord-begier. Mach uns einen weeg bekannt, der uns führt ins vaterland.

10. Ob es könige gewesen, die aus Saba kommen seyn, hat man nicht gewiß gelesen, doch es trifft gewißer ein, daß, wer hier dein unterthan, dort ein König heissen kan.

227. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich seh die seile deiner liebe, du angenehmer menschen-freund. Matthäus folget diesem triebe, und dieser sonne, die ihm scheint; so bald er höret: folge mir, so steht er auf, und folget dir.

2. So kräfftig wircken deine worte, viel kräfftiger als ein magnet. Du dringest durch des hertzens pforte, die deiner macht stets offen steht. So bald du sprichst, so bald geschichts, und deinem worte fehlet nichts.

3. Ach ruffe mich doch auch in gnaden, ich sitz am zoll der eitelkeit, und bin mit einer last beladen, die mir die schärfste rechnung dräut; ich löse geld, das nirgends gilt, und meine hand mit straffen füllt.

4. Ich wuchere mit lauter sünden, das capital ist allzu groß,

groß, und wann sich die intressen finden, so bin ich armer erden-kloß an tugend arm, an lastern reich, und einem schnöden zöllner gleich.

5. Ach laß mich nicht am zolle sitzen, und gib mir einen gnadenblick, der wird mein kaltes herz erhitzen, so laß ich welt und geld zurück, und folge künftig allgemach dir mit ergebnen schritten nach.

6. Die spötter lästern ganz vermessen, als wärest du ein sünden-knecht, weil du mit sündern pflegst zu essen. Doch diß dein thun ist mir schon recht, so werd ich auch so glücklich seyn, mich deines umgangs zu erfreun.

7. Die starcken mögen dich verschmähen, ich, als ein krancker, will auf dich, den besten Arzt und Helffer, sehen, ach komm zu mir, und heile mich! Die artzney, die mir hilfft allein, wird wort und sacramente seyn.

8. Du must nur zu den sündern kommen, und wer sich düncket fromm zu seyn, der wird von dir nicht aufgenommen, du hassest allen falschen schein. Wer aber sich zur busse schickt, wird gnädig von dir angeblickt.

9. So zeuch mich, o Magnet der liebe, durch buß und glauben ganz zu dir! und scheinet mir der himmel trübe, so stelle mir zum troste für: wer dir folgt nach in dieser welt, der folgt dir auch ins himmels-zelt.

228. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Kommt, ihr gewaltigen, ach, kommet, lauffet, eilet, und hütet euch mit fleiß, daß ihr ja nicht verweilet; komt, bringet her dem Herrn, der alle dinge weiß, kommt, bringet her dem HErrn lob, ehre, stärcke, preiß!

2. Bringt diesem starcken GOtt und seinem großen namen gebührend ruhm und danck, auf! trettet hie zusammen, und betet an den HErrn im schmuck der heiligkeit, er fordert es von euch, eilt, es ist hohe zeit.

3. Ach, höret ihr dann nicht, wie dieses HErren stimme auf denen wassern geht, und wie mit großem grimme der GOtt der ehren blitzt, sein donner geht mit macht, und zeigt gewaltiglich, wie herrlich seine pracht.

4. Der starke cedern-baum muß seiner stimme weichen, er fällt und bricht entzwey von ihren donnerstreichen, der hohe Libanon springt wie ein kalb empor, und wie ein einhorn tritt der Sirion hervor.

5. Des Höchsten stimme haut wie heisse feuer-flammen: die wüste wird erregt, und fürchtet ihr verdammen, die hündin wird erschreckt, die wälder stehen leer, und

ihm bringt jederman in seinem tempel ehr.

6. Der HErr kan, wañ er will, uns eine sündfluth schicken, und wie er eh gethan, die rohe welt ersticken, er bleibet HErr und Fürst in alle ewigkeit, sein arm, gewalt und macht erstreckt sich weit und breit.

7. Doch wird er seinem volck auch krafft und stärcke geben, daß sie nach seinem wort, gebot und willen leben; er segnet sie mit ruh und friede immerfort, so kommt, ihr völcker, kommt, und ehrt ihn hier und dort!

229. Mel. Schmücke dich, o liebe seele!

Rüste dich, o liebe seele! salbe dich mit freudenöle, dann der König aller gnaden lässet dich zur hochzeit laden; der dir seinen Sohn vermählet, und dich hat zur braut erwählet, will dich heute zu sich haben, und mit tausend wollust laben.

2. HErr des himmels! grosser König! ach! ich ärmster bin zu wenig, solche gnade zu geniessen, daß ich deinen Sohn soll küssen; doch, weil du dich zu mir neigest, und mir deinen scepter zeigest, komm ich zitternd hergegangen, meinen Bräutgam zu empfangen.

3. Ach! die tafel ist gedecket, wo man lauter manna schmecket; weg mit jenem Osterlamme, dann ein Lamm am creutzes-stamme wird mir selbst zur kost gegeben, und das blut der edlen reben, welches seine wunden schwitzen, soll mir in den becher spritzen.

4. Dieses ist das haupt-gerichte, und noch tausend lebens-früchte werden meiner kehlen süsse, wann ich glaubig hier geniesse; dann aus deines wortes garten eß ich äpfel mancher arten, will ich deinen trost versuchen, schmeck ich mehr, als honig-kuchen.

5. Ach! wer hier will aussen bleiben, den muß GOttes Geist nicht treiben, und doch muß man, leider! sehen, daß es gar zu offt geschehen, wann dein knecht wird abgesendet, daß sich mancher abgewendet, daß du diese post vernommen: keiner will zur hochzeit kommen.

6. Einer geht auf seine felder, und der andre zehlt die gelder; dieser führet seinen handel, und ein andrer sonst den wandel; viele schätzen diese dinge durch verspottung nur geringe, oder schicken deine boten, leider! gar ins land der todten.

7. O verdammliche verächter! du, o GOtt! als ein gerechter must ja billig zornig werden, und beschliessen, von der erden diese mörder auszurotten, welche deinen winck verspotten; ja dein heer muß sie umringen, und die flamme sie verschlingen.

8. Laß sie alle gäste spiegeln, daß sie auf dein wort mit flügeln zu der gnaden-tafel eilen, und nicht bey der welt verweilen; weil du andre sonst erwählest, und die kostverachter qualest, daß sie für die gnaden-bissen pech und schwefel kosten müssen.

9. Nun ich will nicht ausssen bleiben, weil mich deine knechte treiben, und mich von der breiten gassen in den gastsaal bringen lassen; alle tische sind erfüllet, und der hunger wird gestillet; aber leyder! bey den guten sind auch böse zu vermuthen.

10. Ach! der König ist vorhanden, und verdammet zu den banden den, der sich herein darf wagen, und kein hochzeit-kleid getragen; er muß in den finsternißen seinen kühnen frevel büssen, und für dieses übereilen ewig in der höllen heulen.

11. JEsu! soll ich dir gefallen, so must du mich selbst für allen mit den reinen silberstücken eines wahren glaubens schmücken; ich muß deines Geistes gaben als das rechte brautkleid haben, und in deinen rothen wunden wird mein schönster purpur funde.

12. Bin ich also angezogen, so bist du mir auch gewogen, und ich geh in deinem kleide zu des himmels hochzeitfreude; hier kan ich den vorschmack haben, bis du mich wirst ewig laben, und mit tausend süßigkeiten in das hochzeit-haus begleiten.

Von der Gnaden-Erleuchtung.

230. Mel. Straff mich nicht in deinem zorn.

Auf! ihr sichre schläfer! wacht, wachet auf von sünden, wann euch JEsus in der nacht will zum aufstehn zünden, ist es nicht ausgericht, in dem schlaf begraben sein licht um euch haben.

2. Haltet nicht die augen zu bey des lichtes stunden; flieht die finstre laster-ruh, wann die nacht verschwunden: sehet heut ist es zeit; GOtt will heut zum leben noch erleuchtung geben.

3. Doch die welt treibt ihren spott mit des lichtes gaben; dann es glaubt die narrenrott witz genug zu haben. Ach! sie sind lieber blind, die das licht nur blendet, so GOtt ihnen sendet.

4. JEsu! hilff, daß ich dein wort mir zum licht erwehle; laß es in dem dunclen ort meiner finstern seele voller schein brennend seyn: bleib mir selbst nicht ferne, heller morgensterne!

5. Ich verehr dein gnadenlicht hier allzeit auf erden; es möcht sonst im zorn-gericht dort zum rachfeur werden; es soll mich ewiglich weißlich zubereiten, straffen, lehren, leiten.

6. An dem abend dieser welt, da die nacht der sünden sich schon häuffig eingestellt, soll diß licht mir zünden; bis ich dort fort und fort werd im glantz der deinen, wie die sterne, scheinen.

Von der Wiedergeburt oder geistlichen Zeugung.

Siehe von der Tauffe.

Von der Rechtfertigung.

231. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach süsses wort für arme sünder, das man mir heut ins hertze schreibt, ob gleich der mund der satanskinder nur sein gespött darüber treibt. O wort, das mich erfreuen kan: mein JEsus nimmt die sünder an.

2. Ich bin auch unter diesem hauffen, der, JEsu, von dir ferne stund. Doch komm ich dir jetzt nachgelauffen, es naht sich zu dir hertz und mund. Ach thue, was du dort gethan! mein JEsus nimmt die sünder an.

3. Ein hirte suchet mit verlangen, wenn er ein schaaf verlohren hat, ach eile doch mich zu umfangen, und bringe mich auf rechten pfad. Du bist der, der mich finden kan, ach JEsu, nimm dein schäflein an!

4. Ich bin ja leider sehr verirret, die welt ist meine wüsteney, da hab ich meinen fuß verwirret, ach mache mich in gnaden frey, daß man von mir auch sagen kan: mein JEsus nimmt die sünder an.

5. Du hattest wohl zu deinem bilde, als einen groschen, mich geprägt. Allein ich führe das im schilde, was lauter sünd und greuel hegt. Ach wie so wenig dacht ich dran, mein JEsus nimmt die sünder an.

6. Nun suche mich mit deinem lichte aus meinem sündenwinkel auf. Gib mir ein anderes gewichte, und drück ein neues bildniß drauf, daß man dich ferner rühmen kan: mein JEsus nimmt die sünder an.

7. Gib, daß ich dir mit meiner busse auch eine freude machen mag, ich fall in demuth dir zu fuße, ach stiffte selber den vertrag. Du hast genug für mich gethan, mein JEsus nimmt die sünder an.

8. Und hast du einmal mich gefunden, so laß mich nicht verlohren gehn. Erhalte mich in deinen wunden, mein tugend-klang sey immer schön. Mein lauff sey stets auf dieser bahn, wo JEsus nimmt die sünder an.

9. Trag endlich mich auf deinem rücken in deinen stall zur welt hinaus, und laß mich dort den schatz erblicken, wo dein geschmücktes himmelshaus! So weiß ich, was diß trost-wort kan: mein JEsus nimmt die sünder an.

232.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein hoffnung steht

steht auf erden, ich weiß, daß du mein Heiland bist, kein trost mag mir sonst werden, kein menschenkind war je gebohrn, wie auch kein engel auserkohrn, der mir aus nöthen helffen kan, dich ruff ich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von hertzen, derselben mach mich quitt und loß durch deinen tod und schmerzen; ach zeig mich deinem Vater an, daß du für mich hast gnug gethan, so komm ich ab der sünden-last, ich laß mich fast, auf das du mir versprochen hast.

3. Auch mehr mir durch dein freundlichkeit den wahren Christen glauben, auf daß ich dein'r barmhertzigkeit mich ewig mög vertrauen; vor allem hertzlich lieben dich, mein'n nächsten dazu gleich als mich, dein hülff mir send am letzten end, damit behend des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, dem Vater aller güte, und JEsu Christ, seinm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiste, der uns sein hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hie in dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit.

233. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Christus nimmt die sünder an! saget doch diß trost-wort allen, welche von der rechten bahn auf verkehrten weeg verfallen; hier ist, was sie retten kan, JEsus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind sie werth, doch er hat in seinem worte eydlich sich dazu erklärt, seht nur, die gnaden-pforte ist hier völlig aufgethan, JEsus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaaf verlohren ist, suchet es ein treuer hirte; JEsus, der uns nie vergißt, suchet treulich das verirrte, daß es nicht verderben kan, JEsus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her; kommet ihr betrübte sünder! JEsus ruffet euch, und er macht aus sündern GOttes-kinder, glaubt es doch, und dencket dran: JEsus nimmt die sünder an.

5. Ich betrübter komme hier, und bekenne meine sünden: laß, mein Heyland! mich bey dir gnade zur vergebung finden, daß diß wort mich trösten kan: JEsus nimmt die sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten muths, ob die sünden blutroth wären, müssen sie krafft deines bluts dennoch sich in schneeweiß kehren, da ich glaubig sprechen kan: JEsus nimmt die sünder an.

7. Mein gewissen beißt mich nicht, Moses darff mich nicht verklagen, der mich frey und ledig spricht, hat die schulden abge-

abgetragen, daß mich nichts verdammen kan; JESUS nimmt die sünder an.

8. Christus nimmt die sünder an, mich hat er auch angenommen, und den himmel aufgethan, daß ich seelig zu ihm kommen, und auf den trost sterben kan: JESUS nimmt die sünder an.

234. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Es ist das heyl uns kommen her von gnad und lauter güte, die werck die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten, der glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im gsetz gebotten hat, da man es nicht konnt halten, erhub sich zorn und große noth vor GOTT so mannigfalte, vom fleisch wolt nicht heraus der geist, vom gsetz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein gsetz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem willen leben, so ist es nur ein spiegel zart, der uns anzeigt die sündig art, in unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig art aus eignen kräfften lassen, wiewohl es offt versuchet ward, doch mehrt sich sünd ohn massen, denn gleißners-werck GOtt hoch verdammt, und jedem fleisch der sünde schand allzeit war angebohren.

5. Noch muß das gsetz erfüllet seyn, sonst wärn wir all verdorben, darum schickts GOtt sein'n Sohn herein, der selber mensch ist worden, das gantz gesetz hat er erfüllt, damit seins Vaters zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist durch den, der es konnt halten, so lerne jetzt ein frommer Christ des glaubens recht gestalte: Nicht mehr denn, lieber HErre mein, dein tod wird mir das leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kan nicht betriegen, nun sagst du, daß kein mensch verzag, das wirst du nimmer lügen, wer glaubt an mich, und wird getaufft, demselben ist der himml erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, der diesen glauben fasset, der glaub gibt aus von ihm den schein, so er die werck nicht lasset; mit GOtt der glaub ist wohl daran, dem nächsten wird die lieb guts thun, bist du aus GOTT gebohren.

9. Es wird die sünd durchs gsetz erkannt, und schlägt das gwissen nieder, das Evangelium kommt zu hand, und stärckt

stärckt den sünder wieder. Es spricht, nur kreuch zum creutz herzu, im gsetz ist weder rast noch ruh mit allen seinen wercken.

10. Die werck die kommn gewißlich her aus einem rechten glauben, dann es nicht rechter glaube wär, wollt man ihn dern berauben, doch macht allein der glaub gerecht, die werck die sind des nächsten knecht, darbey wir glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, was GOttes wort zusaget, wañ das geschehen soll zur freud, setzt GOtt kein gwisse tage, er weiß wohl wanns am besten ist, und braucht an uns kein arge list, das solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erschrecken, denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken; sein wort laß dir gewisser seyn, und ob dein hertz spräch lauter nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, um dieser gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll mit gnad erfüllen, was er in uns angfangen hat, zu ehren seiner Maiestät, daß gheiligt werd sein name.

14. Sein reich zukoñ, sein will auf erd gscheh, wie ins himmels throne, das täglich brod ja heut uns werd, wollst unser schuld verschonē, als wir auch unsern schuldnern thun, laß uns nicht in versuchung stahn, löß uns vom übel, Amen.

235. Mel. Mein begierd steht über sich.

JEsus nimmt die sünder an: ey so will ich nicht verzagen, wenn mich meine missethat und begangne sünden plagen; wenn mich das gewissen drückt, so gedenck ich nur daran, daß mir GOttes wort verspricht: JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimt die sünder an, wenn sie sich zu ihm bekehren, und vergebung ihrer schuld mit zerknirschtem geist begehren: gute nacht, o sünden-lust! ich verlasse deine bahn, und mich freuet dieses wort: JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an; wehe dem, der diesen glauben und gewisse zuversicht lässet von dem teufel rauben, daß er in der sünden angst nimmer frölich sagen kan: ich bin dennoch gantz gewiß, JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an; bin ich gleich von ihm geirret, hat der satan schon mein hertz offtermalen so verwirret, daß ich schier verzweiflen will; ach! es ist ein bloßer wahn; und ich glaube festiglich, JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an;

an; dieses ists, was mich ergötzet, wenn mich alle welt betrübt, und in lauter trauren setzet: wenn mich das gewissen schröckt, und verfluchet zu dem baum, so ergötzt mich dieser trost: JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an; laß es alle welt verdriessen, laß den satan gifft und pfeil auf mein gut gewissen schiessen. Trotz! wer mir den trost benimmt: trotz! wer unter allen kan diesen trost vertilgen mir! JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an, diesen trost hab ich erkohren; hat sich schon das schaaf verirrt, ist der groschen gleich verlohren, GOtt hat schon ein licht bereit, das erleuchtet jederman: dieses bringt mich auch zurecht: JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an; diesem hirten frommer seelen will ich jetzt und immerdar mich zu treuer hand befehlen: führe mich nach deinem rath, daß ich endlich rühmen kan: ich war ein verirrtes schaaf, JEsus nahm mich wieder an.

239. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Nichts verdammlichs ist an denen, die in Christo JEsu sind, stille denn die fluth der thränen, die aus deinen augen rinnt! Weintest du gleich tausend jahr, ey! so würdest du fürwahr vor die kleinste deiner sünden doch kein reines wasser finden.

2. Schaue nur nach Christi blute, dieses, dieses macht dich rein, das soll bey zerknirschtem muthe dein erquickend labsal seyn. Er rufft selber: komm herzu, daß dein glaube sich zur ruh hier in meine wunden lege, und dich nichts verdammen möge.

3. Was soll dich verdammen können? GOtt ist hie, und macht gerecht. Ist wohl eine schuld zu nennen, welche der gerechte knecht, JEsus Christus, nicht gebüßt? wie er aller Heyland ist, also bleibet er alleine auch insonderheit der deine.

4. Solte von den menschenkindern eines nicht erlöset seyn? und derselbe von den sündern wärst du eintzig und allein; ey! so glaube sicherlich, JEsus würd allein um dich noch einmal aus liebe sterben, und die seeligkeit erwerben.

5. Sein verdienst ist dir gegeben in dem Evangelio, gnade, seegen, heil und leben machen hier die seele froh. Hier schließt JEsus hertz sich auf, so verlaß dich freudig drauf, daß von wegen deiner sünden nichts verdammlichs ist zu finden.

6. Sein verdienst hat dich deßgleichen in der taufe schön geschmückt, und durch dieses gna-

gnaden zeichen ist sein blut an dich gedrückt; dadurch bist du GOttes kind; also sey getrost gesinnt, daß von wegen deiner sünden nichts verdammliches zu finden.

7. Sein verdienst wird dir geschencket, da sein wahrer leib dich speißt, und sein wahres blut dich tränket: was sich hier vor liebe weißt, die spricht auch kein engel aus, aber dieses folget draus, daß von wegen deiner sünden nichts verdammlichs ist zu finden.

8. Bleib auf solchem glauben stehen! JEsus müßte warlich erst selbst in die verdammnuß gehen, wenn du so verdammet wärst. Doch da JEsus in dir ist, und du eins mit JEsu bist, so wird er dir auch das leben, wo er lebet, ewig geben.

9. Nun getrost auf solchen glauben leb und sterb ich, als ein Christ. Teufel, du solt ihn nicht rauben, ob du noch so grausam bist; und zu trotze sag ich dir: nichts verdammlichs ist an mir, ja, ich will zur höllen-flammen dich in Christi krafft verdammen.

10. O mein liebster JEsu! leiste, leiste krafft nach deiner treu, daß mein wandel nach dem geiste, und nicht nach dem fleische sey. Also steh ich allemal sicher in der gnaden-wahl, und das ist mein trost zusammen; was will mich in dir verdammen?

237.

Nun freut euch lieben Christen gmein, und laßt uns frölich springen! daß wir getrost und all in ein mit lust und liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse wunderthat: gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren! mein sünd mich quälte nacht und tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein guts im leben mein, die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, es war mit ihnn verdorben; der frey will hasset GOtts gericht, er war zum gutn erstorben. Die angst mich zu verzweifflen treib, daß nichts dann sterben bey mir bleib; zur höllen mußt ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit mein elend übermassen; er dacht an sein barmhertzigkeit, er wolt mir helffen lassen. Er wandt zu mir sein Vater-hertz, es war bey ihm fürwahr kein schertz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die zeit ist hie zu barmen; fahr hin meins hertzens werthe kron, und sey das heyl der armen, und hilff ihnn aus der sünden noth, erwürg für sie den bittern tod, und laß sie mit dir leben!

6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward, er kam zu mir auf erden, von einer Jungfrau rein und zart; er solt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, er gieng in einer armen gstalt, den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen; ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen. Dann ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben; das leid ist alles dir zu gut, das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, mein unschuld trägt die sünde dein; da bist du seelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus diesem leben: da will ich seyn der meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das reich Gotts werd gemehrt zu lob und seinen ehren. Und hüt dich vor der menschen gsatz, davon verdirbt der edle schatz; das las ich dir zuletzte.

238. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Vergnügte lust! wo JEsus speißt, wenn er wird eingeladen; dieweil sein hertz dabey erweißt viel tausend huld und gnaden: ach, JEsu! kom doch auch zu mir, damit ich hülff und trost von dir in meiner noth empfange.

2. Dort in des Pharisäers haus bist du ja auch erschienen; du gehst mit freuden ein und aus, wo man dich will bedienen, drum kam auch eine sünderin, die warff sich dir zu füssen hin, mit einem glaß voll salben.

3. Sie netzte kläglich deine füß mit bittren thränen-fluthen, gab ihnen tausend liebes-küß, ihr hertz fieng an zu bluten: sie trocknete mit ihrem haar die werthe füsse immerdar zum zeichen ihrer busse.

4. Ob gleich der Pharisäer dacht, du würdest wohl nicht wissen, was dieses weib bisher gemacht, die lag zu deinen füssen; so stellst du ihm ein gleichniß dar, an welchem er nahm deutlich wahr, du seyst der armen helffer.

5. Doch du verweisest ihm dabey, daß er dich nicht bedienet, wie dieses weib, das bey ihm sey, daher sein lob nicht grünet. Darauf vergabst du ihre sünd, und sprachst: geh hin getrost, mein kind! dein glaub hat dir geholffen.

6. Ich komm, mein JEsu! auch zu dir, wenn mich die sünde drücket, ach, neige nur dein hertz zu mir, so werd ich gleich erquicket. Ich fall mit thränen wahrer buß, mit reu und leid dir auch zu fuß, du wirst dich mein erbarmen.

7. Denn wer dich recht von hertzen liebt, dem ist auch viel vergeben, und wer sich dir zu eigen gibt, dem schenckest du das leben. Ich liebe dich, o seelen freund! ach, sprich doch, wenn mein hertze weint, geh hin, mein kind: mit frieden.

239. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Wenn das nagende gewissen uns der sünden handschrifft zeigt, und wir selbst bekennen müssen, was sonst alle welt verschweigt; fällt die nacht des todes ein, und läßt uns nicht ruhig seyn: unsre ketten sind die sünden, die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir denn den jammer spühren, und dabey auf Christum sehn, unsre fessel vor ihm rühren, seufftzend auf und nieder gehn; wenn wir uns in seinem blut GOTT, dem allerhöchsten gut, hin zu seinen füssen legen, so empfangen wir den segen.

3. Denn die sünden sind gerochen am verfluchten creutzes-stamm, als der richterstab gebrochen worden über GOttes Lamm. Wer nun diesen Mittler liebt, sich im glauben ihm ergiebt, kan den frieden GOttes erben, und darff nicht in sünden sterben.

4. Stehen wir sodenn in gnaden, schreckt uns GOttes stimme nicht, wenn uns solche will einladen zu erscheinen vor gericht: spricht er doch uns selbst gerecht, weil der auserwehlte knecht, Christus, allen seinen willen hat gewollt für uns erfüllen.

5. Dorten mußte Adam fliehen, ob er schon ein feigenblat um die blöse konnte ziehen nach begangner missethat; wer hingegen glauben kan, und das opffer schauet an, das man krönt mit dorn und hecken, darff sich ferner nicht verstecken.

6. Denn GOtt hat den fluch der erden auf sein heilig haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er dorn und disteln trägt: er bezahlet unsre schuld wir geniessen gnad und huld, daß wir zu den gnaden-gaben einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? fehlet uns doch nicht der ruhm, den wir vor GOtt haben sollen: wir sind GOttes eigenthum: splittert gleich an uns die welt, die GOTT selbsten mißgefällt, bleiben wir doch die gerechten unter allen welt-geschlechten.

8. Unser ruhm ist selbst im leiden, trübsal bringet doch gedult,

dult, und verdoppelt nur die freuden über GOttes Vaterhuld: wer sein creutze täglich trägt, das ihm GOttes hand auflegt, kan mit JEsu sich verbinden: denn er ist am creutz zu finden.

9. Trübsal kan uns nicht betrüben; denn weil unsre namen sind in dem himmel angeschrieben, trifft uns mancher rauher wind. Also prüfet GOtt zuvor, ob wir noch beweglich rohr, biß wir unter sturm und wehen wie die cedern GOttes stehen.

10. Unser ruhm wird ewig blühen, wenn einst die verdammte welt wird vor ihrem Richter knien, die den frommen nachgestellt; denn wir werden insgesamt, wenn die welt zur schmach verdammt, GOtt in ehren-kronen schauen, und bey JEsu hütten bauen.

11. Diese hoffnung muß auf erden unser himmels-ancker seyn, sie läßt nicht zu schanden werden mitten in der todes-pein. Dieses ist die herrlichkeit, daß wir nach vollbrachtem streit vor des Lammes throne dienen, und mit sieges-palmen grünen.

Vom göttlichen Frieden.

240. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Ach liebe seeele, traure nicht! weil dein Erlöser friede spricht, dein JEsus hat den feind gefällt, und bleibet auch dein sieges-held: Alleluja.

2. Dein JEsus, als dein bester schutz, gebietet allen feinden trutz: ist dieser Sieges-Fürst bey dir; so sage sicher für und für: Alleluja.

3. Weg, weg mit aller furcht und scheu! dein Heyland bleibet dir getreu, was dieser thut, ist wohl gethan, darum so stimme stündlich an: Alleluja.

4. Sagst du: des satans macht ist groß, er stürmet grausam auf mich loß; so höre, JEsus hemmt den grauß, und also ruffe freudig aus: Alleluia.

5. Dein JEsus öffnet dir das wort, und bleibt durch selbiges dein hort, wer dieses lernt, hat nicht gefahr, drum sprich jetzund und immerdar: Alleluja.

6. In JEsu wunden findest du, wenn du sie küssest, stoltze ruh, dein JEsus hebt die schwerste last, drum sage, weil du athem hast: Alleluja.

Von der Kindschafft GOttes.

241. Mel. Vater unser im himmelreich.

Seht alle, ich bin GOttes kind, trotz sey dir teufel, höll, tod, sünd! abba, mein Vater, höre mich, thu mit mir, wie es düncket dich! trotz teufel, welt, höll, tod und sünd! ich bin und bleibe GOttes kind.

2. Ich steh in solcher kindschafft fest durch Christum, welcher

welcher mich erlöst: in dieser glaubens-zuversicht dein kind, o Vater! zu dir spricht: gib mir allhier in dieser zeit, was nützlich ist zur seeligkeit.

3. Ein vater, dem sein kind gehorcht, ist für desselben wohl besorgt; und weil ich GOtt zum Vater hab, so gehet mir kein gutes ab; was er zu geben gut befindt, das ist mir recht, ich bin sein kind.

4. Gesetzt, es käme grosse noth, laß seyn, mein Vater bleibet GOtt: kommt theurung, so versorgt er mich: bey pest-zeit schützt er wunderlich: er wehrt dem krieg in aller welt, und schaffet, was ihm wohlgefällt.

5. Ich erden-wurm und sünden-knecht bin nun von GOttes kind-geschlecht: seht, welche liebe GOtt erzeigt, indem er sich so zu mir neigt. Mein Vater ist der wahre GOtt, so förcht ich mich für keiner noth.

6. Wohlan! ich singe ohne scheu, daß ich von allen sorgen frey! es sorge, wer da sorgen will, ich bin bey meinem Vater still, und sorge künfftig nur allein, daß ich stets GOttes kind mag seyn.

242. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Was ist das für ein grosser schatz? wie kan mich dieses laben, daß ich einst in dem himmel platz bey meinem GOtt soll haben? und daß in aller angst und pein ich doch sein liebes kind soll seyn, biß ich zur ruhe komme.

2. Wie ehrt man eines königs sohn! wie fällt man ihm zu füssen, da ihm doch offtmahl kron und thron und scepter wird entrissen: ja wie ist nicht ein fürsten-kind gar öffters stoltz und hochgesinnt, weil es ein land soll erben.

3. Allein was ist ein fürstenthum? was eine königskrone? das ist ja ein weit höhrer ruhm, daß ich zu GOttes sohne durch meinen Heyland bin gemacht, als er am creutze ward geschlacht von wegen meiner sünden.

4. Was kan mir jetzt der teufel thun? was sünde, tod und hölle? sie müssen mich wohl lassen ruhn, weil der nun mein geselle und lieber bruder worden ist, der alle bitterkeit versüßt im leben und im sterben.

5. Nun wohl! so will ich auf der welt nach sonsten nichts mehr streben, als daß ich, wie es GOtt gefällt, mög unaufhörlich leben, weil ich sonst um mein kindes-recht und reichthum mich muthwillig brächt, in dem ich ihm nicht folgte.

6. So lang ich aber dieses thu, was er mich lässet wissen, so kan die innre seelen-ruh mir alles leid versüßen; was acht ich hoheit, gut und geld? was frag ich nach der gantzen welt, wañ GOtt mein Vater heisset.

Von der geistlichen Vereinigung mit GOTT.

243. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

ACh soll ich mich nicht seelig achten, weil ich des HErren wohnung bin? Ich mag mich wie ich will betrachten, so kommt mir immer in den sinn; weg welt, weg alle welt-begier, hier ist des HErren tempel, hier!

2. Gleichwie ein König auf dem throne, gleichwie die sonn am himmels-zelt, gleichwie ein kleinod in der krone, gleichwie ein schatz im acker-feld; so ist mein JEsus auch in mir. Hier ist des HErren tempel, hier!

3. Er ist mein lehrer, ich die schule, wo er den himmel in mir baut; er ist mein Bräutgam, meine Buhle, ich seine längst vertraute braut. Er schmücket mich mit seiner zier; hier ist des HErren tempel, hier!

4. Du lilie in meinem thale, du gnaden-bronn auf meiner au, du öl in meiner opffer-schale, du angenehmer lebens-thau, wie seelig bin ich doch in dir! hier ist des HErren tempel, hier!

5. So solst du meine perle heissen, ich will die perlen-mutter seyn; nichts soll uns von einander reissen, denn ich bin dein, und du bist mein. Indessen bleibt die losung mir: hier ist des HErren tempel, hier!

244. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

UNbeflecktes GOttes Lamm! ruhe doch in meinem hertzen; säume nicht, mein bräutigam! und vertreib die bangen schmertzen; lege mich an deine brust: also hab ich trost und lust.

2. Ceder von dem Libanon, ach gib schatten, wo ich sitze; treib des unglücks sturm davon, halt zurück der sonnen hitze! angenehmster Lebens-Baum, recht erquickend ist dein raum.

3. Julep, der die lippen mir nach dem jammer-durste kühlet, ach gib, daß mein hertz bey dir zucker-süsses labsal fühlet! Eitle lust ist wermuth safft; du bist manna voller krafft.

4. Lebens-brunn, dein wasser fleußt immer rein und nimmer trübe; träncke doch den matten geist, zeige mir den quell der liebe! JEsu, deine wunden seyn nur mein trost in aller pein.

5. Guter Hirte, laß mich hier eine süsse weide haben! blumen-klee wächst nur bey dir, ohne dich kan mich nichts laben: hast du mich in deiner schooß, reisset mich kein wolff nicht loß.

6. Edelstein, den weit und breit niemand kan nach würden schätzen, es ist deine köstlichkeit

vor

vor die gantze welt zu setzen: o versetze dich in mich! nur mein hertz ist gold für dich.

7. Weinstock, den der himmel gab, an dir bin ich eine rebe; reiß mich nimmer von dir ab, nun ich dir vereinigt lebe: safft und krafft hab ich von dir, du alleine lebst in mir.

8. O mein alles hier und dort! Ruhe, Freude, Trost und Leben, führe mich bald an den port, frey von last, von lust umgeben. Ich bin schon im himmel hier: noch viel besser dort bey dir.

Von der geistl. Salbung.

245. Mel. HErr Christ, der eing GOttes Sohn.

Salb uns mit deiner liebe, Freund einer reinen brust! daß unser geist sich übe in dieser keuschen lust, dir liebreich anzuhangen verwickelt und gefangen durch deinen sanfften zug.

2. Vertraue dich den seelen, die dich, du holdes Lamm, in wahrem ernst erwehlen zu ihrem Bräutigam. Laß sie bereits auf erden ein hertz und seele werden mit dir durch deinen Geist.

3. Du suchst ja solche hertzen, die allem eitlen feind, durch deine todes-schmertzen der welt gestorben seyn, die alles willig lassen, was deine augen hassen, was deine freundschafft stöhrt.

4. Laß uns nicht mehr voll jammer, wie biß daher geschehn, entfernt von deiner kammer im äussern vorhoff stehn. Komm führ uns durch die triebe der allerreinsten liebe ins innre braut-gemach.

5. Vermähle dich im glauben mit deiner armen braut, die, trotz der höllen schnauben! auf deine güte traut. Umschleuß sie voll erbarmen mit deinen holden armen, versorg und schütze sie.

6. Stell dir durch deinen segen aus ihr viel kinder dar, damit wir sehen mögen den wachsthum deiner schaar. Laß sie den schmuck erlangen, darinn sie ewig prangen, und dich verehren kan.

Von der geistlichen Vermählung.

246. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Mein freund ist mein, und ich bin sein: ach wohl sind wir verbunden! räumt er mir einen himmel ein in seinen rothen wunden; ach! solt ich nicht zur gegen-pflicht ein treues hertz ihm eben leibeigen übergeben?

2. Ich bin ja sein, und er ist mein; so sind wir ungeschieden. Aus seiner liebe gegenschein blickt lauter ruh und frieden. Er ist vertraut mit seiner braut, trägt mich in seinem hertzen: hier brennen liebes-kertzen.

3. Vergnügtes wort! er mein, ich sein; o schreib dich in mein hertze! nimm alle meine

sinnen ein, wehr allem eiteln scherze, erfüll die brust mit süsser lust, laß manna bey mir thauen, licht in der nacht mich schauen.

4. Er bleibt auch mein, ich bleibe sein, nur JEsus meine liebe. Sein leb und sterb ich nur allein, trotz dem, der mich betrübe! Es macht den bund so hertz als mund, je länger und je lieber, noch tausendmal darüber.

247.

Seelen-Bräutigam, JEsu, GOttes-Lamm! habe danck für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der sünden schlamm, JEsu, GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-gluth stärcket muth und blut: wenn du freundlich mich anblickest, und an deine brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine liebes-gluth.

3. Wahrer Mensch und GOtt, Trost in noth und tod du bist darum mensch geboh-ren, zu ersetzen, was verloh-ren, durch dein blut so roth, wahrer Mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit freuden-öle, daß hinfort in meiner seele ja verlösche nicht meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für: deine liebe will ich ehren, und in dir dein lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, deine liebes-flamm mich ernehre, und verwehre, daß die welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm.

7. Grosser Friede-Fürst, wie hast du gedürst nach der menschen heil und leben, und dich in den tod gegeben, da du riefst: mich dürst, grosser Friede-Fürst!

8. Deinen frieden gib aus so grosser lieb uns, den deinen, die dich kennen, und nach dir sich christen nennen; denen du bist lieb, deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der welt abstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein gantzes ich, ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im glauben ich nur ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränen-fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten, daß mein thränen-fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, biß ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, dort die ehren-kron:

hier

hier im hoffen, dort im glauben, dort im haben und im schauen: denn die ehren-kron folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilff, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpfft für mich!

15. Du mein Preiß und Ruhm, werthe Sarons-Blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preiß und Ruhm.

248. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie lieblich sind der lehrer füsse, mein GOtt! wenn man nach Zion wallt, wie klingt die botschafft doch so süsse, die auf den bergen Salems schallt? hier zeigt ein tag dem andern an, was GOTT vor wunder hat gethan.

2. Die treuen bothen der genaden gehn noch an alle menschen aus, die werthen gäste einzuladen in JEsu grosses hochzeit-haus, ihr zuruff ist so ungemein, daß ich auch selbst ein gast soll seyn.

3. Die stimme JEsu rufft mit schalle durch seine diener iederzeit, kommt doch zu JEsu her, kommt alle! es ist euch alles zubereit, der König in der gantzen welt hat heute hochzeit angestellt.

4. Es ist, ach seltne liebes-proben! der Seelen-Bräutgam schon bereit, mit Sulamith sich zu verloben auf ewig in gerechtigkeit, er beut hier selber jederman sein himmelreich zum braut-schatz an.

5. Die gnaden-zeit ist angekommen, ach merckt die nachricht überall! die sich der Vater vorgenommen zu seines Sohnes Abendmahl, die diener ruffen iederzeit: die hochzeit JEsu ist bereit.

6. Bey diesen überhäufften freuden, mein GOtt kommt mir auch immer ein, wie unerträglich einst das leiden dort der verdammten werde seyn, von denen JEsus heute spricht: sie wollten diese gnade nicht.

7. Was vor ein zittern und erschrecken wird JEsu richterspruch einmahl bey allen heuchlern nicht erwecken, wenn er sie in der höllen-qual, da andre voller wonne stehn, wird heissen zu den teufeln gehn?

8. O! wie bey vielen wirds geschehen, tritt unser JEsus bald herein, die vollen tische zu besehen, ob alle gäste würdig seyn, was er zu diesem heuchler spricht: mein freund, hinaus, ich kenn dich nicht.

9. Wie höchst-beschämt wird mancher müssen an jenem tage dort einmal vor seine thorheit ewig büssen am orte steter höllen-qual, da JEsus in die finsternüß den heuchler heute werffen hieß.

10. Ach dencke doch kein mensch auf erden, daß es auf GOttes seiten steht, wenn die nicht alle seelig werden, an die sein gnaden-ruff ergeht. GOtt beut das heyl ja jederman so einem, wie dem andern an.

11. O darum seelig! wer bey zeiten die rechte gnaden-zeit versteht, und seinem JESU stets zur seiten getreu biß in den himmel geht, der wird sich ewig dort allein bey seinem hochzeitmahle freun.

249.

Wie schön leucht uns der morgenstern, voll gnad und warheit von dem HErrn, die süsse wurtzel Jesse, du Sohn Davids aus Jacobs stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe cron, wahr GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König, mein hertz heißt dich ein lilium, dein süsses Evangelium ist lauter milch und honig. Ey mein blümlein, hosianna, himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein! du heller Jaspis und Rubin, die flamme deiner liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwehlten leib ein lebendige ribbe. Nach dir ist mir, gratiosa coeli rosa, kranck und glimmet mein hertz, durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-schein, wann du mit deinen äugelein mich freundlich thust anblicken: O HErr JEsu, mein trautes gut, dein wort, dein geist, dein leib und blut mich innerlich erquicken: Nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker Held, du hast mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet, dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein schatz, ich bin sein braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya, himlisch leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die säiten in citharа, und laßt die süsse musica gantz freuden-reich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem wunder-schönen Bräutgam mein, in steter liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren, groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O der anfang und das ende: Er wird mich doch zu seinem preiß aufnehmen in das paradeiß, deß klopff ich

in die

in die hände. Amen, Amen, komm du schöne freuden-crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

Von der Erneuerung Heiligung und Wandel nach denen Geboten GOttes.

250. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

ACh GOTT! du bist ein HERR des himmels und der erden, und des, was drinnen ist, und künfftig noch mag werden. Du hast die erd im meer gegründet und bereit, den himmel rings herum darüber ausgebreit.

2. Wer aber wird und kan auf deine berge gehen? und an der heilgen stätt vor dir, o HErr, bestehen? Der seine hände nicht nach unrecht ausgestreckt, noch mit unreinigkeit sein hertz und seel befleckt.

3. Der nicht belieben trägt zu loser menschen lehre, und sich mit fleiß bewahrt, daß er nicht fälschlich schwöre, der wird mit seegens krafft vom HErren angethan, und gehet richtig fort auf der gerechten bahn.

4. Ja das ist das geschlecht, das nach dem HErren fraget, und in der heiligung dem nächsten ziel nachjaget, das da dein antlitz, HERR, mit lust und fleiß gesucht, und alle üppigkeit geflohen und verflucht.

5. So öffnet dann recht weit die thore eurer hertzen, und macht die thüren hoch, hier gilt fürwahr kein schertzen, der Ehren-König kommt, ach! macht ihm eilend auf, daß er in euer hertz vollziehe seinen lauff.

6. Wer ist dann dieser HErr und König solcher ehren, zu dem sich alle welt verpflicht ist zu bekehren? es ist Immanuel, der HErr und Held im streit, ach! macht die thüren hoch, und auch die thore weit.

7. Laß diesen König ein, und höret auf zu fragen: wer doch derselbe sey? sonst werdet ihr geschlagen. Der Herrscher Zebaoth ist aller ehren werth: wohl dem, der seiner nur in rechtem ernst begehrt.

251. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

ERneure mich, o ewigs licht! und laß von deinem angesicht mein hertz und seel mit deinem schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir die schnöde lust, feg aus den alten sündenwust: ach! rüst mich aus mit krafft und muth, zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen geist, der dir mit lust gehorsam leist, und nichts sonst, als was du willst, will. Ach HERR, mit ihm mein hertz erfüll.

4. Auf dich laß meine sinnen gehn, laß sie nach dem, was droben

droben stehn, biß ich dich schau, o ewigs licht! von angesicht zu angesicht.

252. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Gib mir ein frommes hertz, du geber aller gaben! das soll mein reichthum seyn, den ich begehr zu haben; das soll soll seyn meine zier, mein ruhm und schönster pracht, denn fromm seyn wird bey GOTT und menschen hoch geacht.

2. Gib mir ein frommes hertz in allem meinem dencken, wenn sich mein eitler sinn auch will zum bösen lencken; ach! schrecke mich doch ab von der gottlosen steeg, und führe mich, o GOTT, den rechten himmels-weeg!

3. Gib mir ein frommes hertz, wenn man mich will verführen, ach! so laß deinen Geist mein hertze kräfftig rühren; gib, daß ich nimmermehr auf böß exempel seh, vielmehr, o JEsu, dir, wie du vorgehst, nachgeh.

4. Gib mir ein frommes hertz, wenn ich viel böses höre, daß die gewohnheit nicht mich auch zuletzt bethöre. Schleuß meine ohren zu, gib deinem worte krafft, das sagt, du forderst auch von worten rechenschafft.

5. Gib mir ein frommes hertz, wenn ich die welt betrachte, daß ich die eitelkeit und sündenlust verachte! es muß die schnöde welt mit ihrer lust vergehn, den frommen aber bleibt der himmel ewig stehn.

6. Gib mir ein frommes hertz, daß ich fromm sey und bleibe, und nur, was dir gefällt, in meinem leben treibe! heut fromm seyn, morgen böß, und so in wanckelmuth bald guts, bald böses thun, stürtzt in die höllen-gluth.

7. Gib mir ein frommes hertz, daß ich nicht von dir weiche, und daß ich nicht der welt in ihren sünden gleiche; ich will von ihrem thun mich sondern gäntzlich ab, und in der frömmigkeit beharren biß ins grab.

8. Gib mir ein frommes hertz, so wird mirs auch wohl gehen; du wirst mein beystand seyn, wenn unglücks-winde wehen; den frommen ist ja gnad und hülffe zugesagt, wenn die verdiente straf der bösen rotte plagt.

9. Gib mir ein frommes hertz, so kan ich seelig sterben, und als ein GOttes-kind das himmelreich ererben: im himmel wird ja einst die frömmigkeit gekrönt, die auf der erden nur von bösen wird verhönt.

10. Gib mir ein frommes hertz, wenn du mir das wirst geben; so will ich danckbar seyn in meinem gantzen leben; so wird mein hertz und sinn sich lencken himmelwärts; drum bitt ich noch

ein-

einmahl: gib mir ein frommes hertz.

253. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

HErr, deine rechte und gebott, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o du treuer GOtt, ins hertze selber geben! daß ich zum guten willig sey, mit sorgfalt und ohn heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menschen-hülff und trost nicht bau, in deiner furcht mich übe: daß grosser leute gnad und gunst, gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen gnaden-bund aus deinem wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem mund, HErr, deinen namen nenne: daß ich bedencke für und für, was ich in meiner tauffe dir so starck und fest versprochen.

4. Laß mich am tage deiner ruh andächtig für dich trettē, die zeit auch heilig bringen zu mit dancken und mit beten: daß ich hab alle lust an dir, dein wort gern höre, und dafür hertzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, so mir gegeben werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf erden: für ihre treu und fleiß laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigen rach aus zorn und feindschafft übe: dem, der mir anthut trotz und schmach, verzeihe, und ihn liebe: sein glück und wohlfahrt jedem gönn, auch schau, ob ich ihm dienen könn, und thu es denn mit freuden.

7. Unreine lust und hurerey laß mich von hertzen meiden, daß dir mein thun gefällig sey, wenn du mich heißt abscheiden: schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, daß ich schandbare wort und schertz, auch fressen haß und sauffen.

8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nehr, und böser ränck schäme, mein hertz vom geitz und unrecht kehr, auch nichts durch list hinnehme; und von der arbeit meiner händ, was übrig ist, anfarme wend, und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nächsten glimpff zu retten mich befleisse, von ihm abwende schmach und schimpff, doch böses nicht gut heisse: gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab ein abscheu jederzeit an lästerung und lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut nicht wünschen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, das wollst du mir beschehren, doch daß es niemand schädlich sey, ich

auch

auch ein ruhig hertz dabey und deine gunst behalte.

11. Ach HErr, ich wolte deine recht und deinen heilgen willen, wie mir gebühret deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen: so fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermög aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und stärcke, verleih, o JEsu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte wercke: o heiliger Geist, hilff, daß ich dich von gantzem hertzen, und als mich ohn falsch den nächsten liebe!

254. Mel. HErr Christ der einig GOttes Sohn.

HErr JEsu, gnaden-sonne, warhafftes lebens-licht, laß leben, licht und wonne mein blödes angesicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuren, mein GOTT versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine sünden, und wirff sie hinter dich, laß allen zorn verschwinden, und hilff genädiglich, daß deine friedens-gaben mein armes hertze laben, ach HErr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seelen des alten Adams sinn, und laß mich dich erwehlen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienst ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkäntniß in mir, mein seelen-hort! und öffne mein verständniß durch dein heiliges wort; damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe zu trotz der höllen-pfort.

5. Träuck mich an deinen brüsten, und creutzge mein begier samt allen bösen lüsten, auf daß ich für und für der sünden-welt absterbe, und nach dem fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner seelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter lebens-bahn!

7. Nun, HErr, verleih mir stärcke, verleih mir krafft und muth, dann das sind gnaden-wercke, die dein Geist schafft und thut, hingegen meine sinnen, mein lassen und beginnen ist böse, und nicht gut.

8. Darum, du GOTT der gnaden, du Vater aller treu! wend allen seelen-schaden, und mach mich täglich neu, gib daß ich deinen willen gedencke zu erfüllen, und steh mir kräfftig bey.

255.

O Durchbrecher aller bande! der du immer bey uns bist, bey dem schaden, spott und schande lauter lust und himmel ist, übe fernerer dein gerichte wider unsern Adams-sinn, biß uns

dein

dein so treu gesichte führet aus dem kercker hin.

2. Ists doch deines Vaters wille, daß du endest dieses werck, hierzu wohnt in dir die fülle aller weißheit, lieb und stärck, daß du nichts von dem verliereſt, was er dir geschencket hat, und es von dem treiben führeſt zu der süssen ruhestatt.

3. Ach! so muſt du uns vollenden, willſt und kanſt ja anders nicht; denn wir sind in deinen händen, dein hertz ist auf uns gericht, ob wir wohl vor allen leuten als gefangen sind geacht, weil des creutzes niedrigkeiten uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre ketten, da wir mit der creatur seufftzen, ringen, schreyen, beten um erlösung von natur, von dem dienſt der eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht der geist in zeiten sich auf etwas besters schickt.

5. Ach! erheb die matten kräffte, sich einmal zu reissen loß, und durch alle welt-geschäffte durchgebrochen stehen bloß. Weg mit menschen-furcht und zagen, weich vernunfftsbedencklichkeit, fort mit scheu für schmach und plagen! weg des fleisches zärtlichkeit!

6. HErr! zermalme, brich und reisse die erboßte macht entzwey, dencke, daß ein armer mensche dir im tod nichts nütze sey. Heb ihn aus dem staub der sünden, wirff die schlangen-brut hinaus, laß uns wahre freyheit finden in des Vaters hochzeit-haus.

7. Wir verlangen keine ruhe für das fleisch in ewigkeit. Wie dus nöthig findſt, so thue noch vor unsrer abschiedszeit: aber unser geist der bindet dich im glauben, läßt dich nicht, biß er die erlösung findet, da ihm zeit und maaß gebricht.

8. Herrscher herrsche, Sieger siege, König brauch dein regiment, führe deines reiches kriege, mach der sclaverey ein end! laß doch aus der grub die seelen durch des neüen bundes blut, laß uns länger nicht so quälen, denn du meinſts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in luſt und gefälligkeit; ach! so laß uns nicht stets hangen in dem tod der eitelkeit: denn die laſt treibt uns zu ruffen, alle schreyen wir dich an, zeig doch nur die ersten stuffen der gebrochnen freyheits-bahn!

10. Ach! wie theur sind wir erworben, nicht der menschen knecht zu seyn; drum, so wahr du biſt gestorben, muſt du uns auch machen rein, rein und frey, und gantz vollkommen, nach dem besten bild gebildt. Der hat gnad um gnad genommen, wer aus deiner hüll sich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein her-

sterben, laß mit dir gecreutzigt seyn, was dein reich nicht kan ererben; führ ins paradieß uns ein. Doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht läßig seyn, werden wir doch als wie träumen, wann die freyheit bricht herein.

256. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Schaff in mir, GOtt! ein reines hertze, und gib mir einen neuen sin, daß ich in freude und in schmertze nur eintzig dir ergeben bin: ach sieh mich doch in gnaden an, daß ich dir heilig folgen kan.

2. Verwirff mich nicht von deiner liebe, wann ich zuweilen elend bin: hingegen nim aus heissem triebe den willen vor die würckung hin: dann unter deiner treu und huld da stirbt auch meiner sünden schuld.

3. Ich bin ein mensch, drum kan ich fehlen, drum gib mir deinen guten Geist, daß er im dencken und erwehlen mir allzeit rechte wege weißt; ich nehm ihn gern und willig ein, so kan mein hertz sein tempel seyn.

4. Nun GOtt! machs nur, wie dir beliebet, ich bin gehorsam und bereit; und, wann es was zu leiden giebet, so tröste meine furchtsamkeit; wann sich dein Geist zur rechten findt, so bleib ich dein getreues kind.

257. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wer wird in deiner hütten dort, o HErr, beständig wohnen? wen wirst du, o du lebens-Hort, aus gnaden so belohnen, daß er auf deinem berg erhöht im heiligthum zu Zion steht, und heißt dein kind und erbe?

2. Wer reiner lehre sich befleißt gleich treuen GOttesknechten nicht fremde güter an sich reißt mit einem schein des rechten, hegt keine list in seinem mund, die wahrheit sagt von hertzen grund, und hasset alle lügen.

3. Wer seinen nächsten nicht veracht, noch aus verbittrung schändet, mit seiner zung kein unglück macht, vielmehr zum besten wendet, vertheidigt nicht gottlose leut, hält aber hoch die frömigkeit, und alle, die GOtt fürchten.

4. Wer sein versprechen treulich hält, nicht hinderlistig schwöret: nicht wucher treibt mit korn und geld, noch wittwen-brod verzehret: wer niemahls kein geschenck nimmt an, zu hindern den gerechten mann in seiner guten sache.

5. Wer das thut ist ein frommer christ, und mag man kühnlich glauben, es wird ihn keine macht noch list von seinem ort vertreiben; er wird beschützt durch GOttes hand, behalten seinen ehrenstand bis auf sein seeligs ende.

6. GOtt

6. GOTT Vater! hilff mir kräfftiglich, was böß ist, überwinden: o JEsu Christ! befreye mich von missethat und sünden: o heilger Geist, durch deine lehr ermuntre mich je mehr und mehr, dem guten nachzustreben.

Vom hohen Adel der Glaubigen.

258. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin ein mensch von GOttes gnaden, o süsses wort, das mich ergötzt! ein mensch, der arme sack voll maden, wird doch bey GOtt so hoch geschätzt, daß er in seiner gnade steht, und über alle titul geht.

2. Ich bin ein christ von GOttes gnaden, in Christo hab ich diesen ruhm; was will mir welt und teufel schaden? ich bleibe GOttes eigenthum. Durch diese gnade nur allein kan ich gerecht und selig seyn.

3. Ich bin ein kind von GOttes gnaden, drum schweigt ihr kinder dieser welt! Bin ich hier gleich mit creutz beladen, so wißt, daß GOtt es also hält. Die kinder, die in gnaden stehn, die müssen durch die thränen gehn.

4. So bin und bleib ich hier auf erden von GOttes gnade, was ich bin: aus gnaden wird mir dorte werden ein unaussprechlicher gewiñ. Drum soll mir nichts erfreulich seyn, als gnade, gnade nur allein.

259. Mel. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen leben! ob gleich zeit und welt vergehet, alles oberst unten stehet, lebt doch unser leben, sehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen tage! laß des lebens lauff zerrinnen; wann die sinnen nicht mehr sinnen; fahren wir mit freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen freude! wenn sich wechseln freud in leiden, licht in dunckel, fried in streiten, bleiben unsre frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen schöne! nur der seelen glantz bestehet, da, so bald ein lüfftlin wehet, aller pracht der welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen stärcke! wunder! schlachtschaaf, als die riesen, siegen, wenn sie sterben müssen, opfer-blut und geist ausgiessen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen glücke! unser GOtt und heil bestehet, da der welt glück schnell vergehet, wie sich eine kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen ehre! den die welt jetzt tritt mit füssen, wird, wenn sie

vergehet, müssen dort die himmels-glorie küssen.
8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen wissen! wenn die weisen witz verlieren, pflegt uns ohne discurriren Christi wort zu GOtt zu führen.
9. Wol recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen tichten! der die liebe lieb gewonnen, hat in JEsu, seiner sonnen, mehr als alle welt erronnen.
10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen schätze! wenn hier gluth und fluth entstehen, erd und himmel untergehen, wird man unsern reichthum sehen.
11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen herrschen! hier als schnödes fegsal liegen, dorten über alles siegen kan das matte hertz vergnügen.
12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen prangen! die allhier in schmach gesessen, werden alles leid vergessen, und dort prangen unermessen.
13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen sachen! alles, alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen; wer GOtt fürcht, bleibt ewig stehen.

Von der Freude in GOtt.

260. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

Daß man dir, o Höchster singe, und in deinem heiligthum deinem namen ehr und ruhm, lob- und freuden opffer bringe, das ist gar zu köstlich gut dem, ders recht von hertzen thut.
2. O! wie glücklich sind die seelen, welche immer früh und spat deine wahrheit und genad rühmen, preisen und erzehlen, deren hertz, sinn, mund und hand immer dazu angewandt.
3 Dann mir ist es stets gelungen, wenn ich mit erfreutem mund aus dem tiefsten seelen-grund deiner hände werck besungen. O! wie groß ist deine that? O! wie tieff ist, HErr, dein rath?
4. Thöricht ist der, ders nicht glaubet, und ein narr der achtets nicht: wann dann gleich ein bösewicht grosses gut und ehre raubet, hält es dannoch keinen stich, GOtt vertilgt ihn ewiglich.
5. Aber du, HErr, bist zu preisen, als der allerhöchste GOtt. Dann es werden die zu spott, die da deine feinde heissen, du, HErr, bleibst in ewigkeit, alles böse wird zerstreut.
6. Aber GOTT hat meiner seele krafft und stärcke zugeschickt, und ich werde sehr erquickt mit dem rechten freuden-öle, aug und ohr wird mir gestärckt, wann es GOttes rache merckt.
7. Wie ein palmbaum immer grünet, eine ceder wächst herein, so wird der gerechte seyn,

seyn, der dem HErren ernstlich dienet, und in seines GOttes haus gerne gehet ein und aus.

8. Ihm soll nichts an kräfften fehlen, wann er gleich viel jahr erreicht, und ins hohe alter steigt, deinen ruhm HErr, zu erzehlen, daß du so voll güte bist, und kein unrecht an dir ist.

261. Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

Es ist ja nichts auf der erden, es ist nichts in dieser zeit, als nur eitel eitelkeit. Alles muß zur asche werden, das man hier verehrt und schätzt; JEsus ist, der mich ergötzt

2. JEsus ist, der ewig bleibet, wann schon alles sonst vergeht, wann die welt gleich nimmer steht: drum wer sich ihm unterschreibet, bleibt auch mit ihm unverletzt; JEsus ist, der mich ergötzt.

3. Andern laß ich ihre freude an dem pracht, mir soll allein schmuck und zierde JEsus seyn; meine deck das unschulds-kleide so mit seinem blut benetzt; JEsus ist, der mich ergötzt.

4 Wollust dieser welt zu lieben, mag ich nicht, dann mir bewußt, daß sie schädlich; meine lust ist im himmel, mein betrüben wird mit engels-freud ersetzt; JEsus ist, der mich ergötzt.

5. Arm, verschmäht, verfolget leben von der spötter wuth und hohn wolte vor mich GOttes Sohn, solt ich mich dann deß entheben? nein, was man auch auf mich hetzt, JEsus ist, der mich ergötzt.

6. Ja, gieng es gar an das leben, ruff ich meinen JEsum an, wie dort Stephanus gethan, der wird trosts genug mir geben, wenn der feind das schwerdt gewetzt, JEsus ist, der mich ergötzt.

7 Ausser oder in den nöthen, weder hoch noch niedriges, günstig oder widriges, macht mich nimmer anders reden, vormahls, künfftig und anietzt, JEsus ist, der mich ergötzt.

8. Summa, keine angst noch freude bringt von JEsu lieb mich nicht, was man droht, was man verspricht, und wann ich von hinnen scheide, heißt es doch bey mir zuletzt: JEsus ist, der mich ergötzt.

262. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Es traure, wer da trauren kan, ich mag mich nicht betrüben; mein kummer ist schon abgethan, und in die lufft geschrieben; weg, angst und schmertz! hier ist ein hertz, das in den rosen lieget, weil es in GOtt vergnüget.

2. Es traure, wer von GOtt nichts weiß, und bloß die welt erkohren; wer hier nur sucht sein paradeiß, hat jenes schon verlohren; doch das erfreut,

wann in der zeit man schon den himmel schmecket, der uns zum ziel gesteckt.

3. Es traure, wer nicht glauben kan, daß GOtt die schuld vergiebet; mein glaube siehet Christum an, so bin ich unbetrübet; schreckt mich der fluch in GOttes buch, er ist mit blut durchstrichen, und ich mit GOtt verglichen.

4. Es traure, wer den mammon liebt, wann er nicht satt kan werden: wann mir mein GOtt die nothdurfft gibt, so hab ich gnug auf erden; es bleibt das gold doch in der welt; nur ein vergnügtes hertze steigt biß zur himels-kertze.

5. Es traure gleich die gantze welt, ich will allein mich freuen; wer sich an GOttes freundschafft hält, den wird es nimmer reuen; die beste lust ist dem bewußt, der alle traurigkeiten kan mit gedult bestreiten.

263. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

GIb mir ein frölichs hertz, du geber aller gaben, und laß mich meine lust an deinem worte haben! so bin ich gantz vergnügt, so ist kein trauer-geist, der dich, mein lieber GOtt, aus meiner seelen reißt.

2. Gib mir ein frölichs hertz im wünschen und verlangen; laß meine zuversicht an dir beständig hangen, und blicke mich mit trost in meiner hoffnung an, daß sie in deiner huld vor ancker liegen kan!

3. Gib mir ein frölichs hertz, so offt ich vor dich trette, und durch des geistes ruff mein Vater unser bete! doch deinem willen bleibt mein wille heimgestellt; gib nur, was dir beliebt, und was mir seelig fällt!

4. Gib mir ein frölichs hertz bey kümmerniß und sorgen! du sorgest ja für mich, und dir ist unverborgen, was meiner seelen gut, was meinem leibe dient, du weist die mittel auch, wodurch mein glücke grünt.

5. Gib mir ein frölichs hertz, wenn ich in unschuld leide! kräuckt mich die falsche welt mit unverdientem neide, so bleib ich doch getrost: du bist mein bester freund, ders ewig treu und gut mit meiner wohlfahrt meint.

6. Gib mir ein frölichs hertz bey nassen trauer-tagen, und laß mich mit gedult die last derselben tragen! auf ungewitter folgt doch wieder sonnenschein, so wird mir auch das creutz voll frucht und segen seyn.

7. Gib mir ein frölichs hertz, wenn ich auch endlich sterbe! der tod ist mein gewinn, weil ich das leben erbe, im himmel geben auch die rechten freuden an: ach! daß ich heute nicht von hinnen scheiden kan.

8. Gib

8. Gib mir ein frölichs hertz! das wirst du mir auch geben: ich will an dir, mein GOtt, wie eine klette kleben, so werff ich gantz getrost das trauren hinterwärts, und sage noch einmal: gib mir ein frölichs hertz!

264.

JEsu, meine freude, meines hertzens weide, JEsu, meine zier! ach! wie lang? ach lange! ist dem hertzen bange, und verlangt nach dir. GOttes Lamm, mein bräutigam, ausser dir soll mir auf erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen bin ich für dem stürmen aller feinde frey: laß den satan wittern, laß den feind erbittern, mir steht JESUS bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich sünd und hölle schrecken, JESUS will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen, trotz der forcht darzu! tobe welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht: erd und abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, du bist mein ergötzen, JESU, meine lust; weg ihr eitlen ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, noth, creutz, schmach und tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, das die welt erlesen! mir gefällst du nicht; gute nacht, ihr sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stoltz und pracht: dir sey gantz, du lasterleben, gute nacht gegeben!

6. Weicht ihr trauer-geister! dann mein freuden-meister, JEsus, tritt herein: denen, die GOTT lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn. Dult ich schon hier spott und hohn, dannoch bleibst du auch im leide, JEsu! meine freude.

265. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

IN JESU bin ich immer frölich, ist gleich das hertz vielmal betrübt. Ach meine freuden sind unzehlig, weil mich mein treuer JEsus liebt. Die JEsus-liebe macht allein, daß man kan immer frölich seyn.

2. Nur allzeit frölich in dem leben! die traurigkeit gebiert den tod. Ein frölich hertz hat GOtt gegeben, und dieses achtet keine noth. Die nachtigalle singt und schlägt, wenn sich schon blitz und donner regt.

3. Nur allzeit frölich in dem lieben! so freut sich eine Sulamith; ist JEsus in ihr hertz geschrieben, ey, so erhört er

ihre bitt. Der Saronsblume balsam-krafft gibt ihr der liebe lebens-safft.

4. Nur allzeit frölich in dem loben! o! Davids harpffe klingt gar schön. GOtt hört es in dem himmel droben, wann wir in andacht vor ihm stehn, und preisen ihn mit heller stimm, wie seine heilge Seraphim.

5. Nur allzeit frölich in dem leiden! ein Hiob lachet aller noth; das hertze kan in rosen weiden, auch bey der liebsten kinder tod. Ein Daniel ist unbetrübt, ob ihn der löwen macht umgibt.

6. Nur allzeit frölich in dem hoffen! man muß, wie Noah, frölich, seyn; sind schon des himmels fenster offen, so geht er in den kasten ein. Dringt unsre sündfluth auf uns loß, so lauffen wir in JEsu schooß

7. Nur allzeit frölich in dem sterben! so starb ein treuer Stephanus: denn jene seeligkeit zu erben macht, daß man frölich sterben muß und JESU blut stärckt unsern geist, wenn er die todes-strassen reist.

8. Nur allzeit frölich meine seele! im wohl und weh, im creutz und leid, biß dich GOtt aus der jammer höhle führt in die ewge himmels-freud. Nur frölich, frölich allezeit! und lobe GOTT in ewigkeit.

266.

Warum sollt ich mich dann grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten odem: nackend werd ich wieder ziehen, wenn ich werd von der erd, als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, der es geben: will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, dringt herein angst und pein, solt ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen offt ergötzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? GOtt ist gut, und schärft mit massen sein gericht, kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein heil wird in eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn

ihn auch der tod aufreiben, und der muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, sondern reißt unsern geist aus viel tausend nöthen, schleußt das thor des bittern leiden, und macht bahn, daß man kan gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen ich mein hertz auf den schmertz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden, was die welt in sich hält, muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? eine hand voller sand, kummer der gemüther; dort, dort sind die edlen gaben, da mein hirt, Christus, wird mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: ich bin dein, weil du dein leben und dein blut mir zu gut in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein licht! aus dem hertzen lasse; laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

Von der verborgenen Weisheit.

267. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O licht vom licht! o Vaters glantz! o wahrheit und das leben! der du, als GOtt und mensch dich gantz zum opffer hingegeben für uns, und darauf deine macht aus deines grossen Vaters krafft wie ein held angenommen.

2. Als Hoherpriester stirbest du, als König hast du wieder verlassen deine grabes-ruh, und mit dir deine glieder der höll entführt: hast deinen lauff nach ausgestandner creutzes-tauff zum Vater fortgesetzet.

3. Derselbe hat dich, seinen Sohn, gesetzt zu seiner rechten, daß du auf deinem ehren-thron für deine braut solt fechten, und ihrer feinde list und werck durch deine grosse löwen-stärck zu spott und schanden machen.

4. So hat durch todes-leiden dich mit preiß und schmuck gekrönet, o GOTT! dein GOTT, und wunderlich den stein, so da verhöhnet, zum eckstein seiner kirch erwehlt, zum ehren-haupt, das da beseelt die glieder seines leibes.

5. Er hat dir alles unterthan, und dir das reich beschieden. Doch dieses niemand läugnen kan, daß wir, so da hienieden, dein reich und deine herrlichkeit nicht recht erkennen biß zur zeit der siebenden posaunen.

6. Da wird das leben, das noch itzt in GOtt sehr tieff verborgen, ausbrechen wie ein heller blitz, wenn jener liebe morgen nach vorgegang-

gangnem abend-licht wird seyn, und jener bösewicht zum abgrund ist versiegelt.

7. So gehts auch uns, die wir erbaut aus deinem fleisch und beinen, die du dir als dein weib vertraut, und die du als die deinen alleine kennest, und in dir, o unbefleckte GOttes-zier! gezeichnet und geschrieben.

8. Wir sind in deinen tod getaufft, und samt dir auch begraben, da hast du uns, die du erkaufft, mit licht, mit heil und gaben, mit ehr und herrlichkeit erfüllt, doch ist diß alles noch umhüllt mit sünd und schwachheits-windeln.

9. Wir sind wohl seelig, und von dir inwendig schön geschmücket, doch seind wir noch verborgen hier, weil uns noch täglich drücket versuchung, schwachheit, furcht und noth, und dieser leib zu staub und koth noch dermaleinst muß werden.

10. Also bin ich, HErr JEsu Christ! mit dir in GOtt verborgen, so lange, biß du kommen wirst, und vollends von den sorgen dein Zion, die geliebte braut, darauf dein freundlich auge schaut, erlösen und befreyen.

11. Hier ist des königs tochter zwar inwendig schön gezieret, dort aber wird sie auch so gar auswendig seyn polieret mit schön-gestickter kleider schein, es wird kein fleck noch mackel seyn an ihrem gantzen leibe.

12. Ach! drum brich auf, mein liebstes heil! damit ich dich bald sehe, wenn ich dereinst in meinem theil mit Daniel aufstehe. Hier bleib ich doch verborgen mir und andern, biß du mich zu dir ins paradieß wirst führen.

268. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Sey wohlgemuth, o christen-seel, im hochmuth deiner feinde! es hat das rechte Israel noch dennoch GOtt zum freunde: wer glaubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unsern hertzen giebt trost, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert sehr, wann man vor augen siehet, wie dieser welt gottloses heer so schön und herrlich blühet: sie sind in keiner todes-fahr, erleben hier so manches jahr, und stehen wie palläste.

3. Sie haben glück, und wissen nicht, wie armen sey zu muthe: gold ist ihr GOtt, geld ist ihr licht, seynd stoltz bey großem gute: sie reden hoch, und das ist schlecht; was andre sagen, ist nicht recht, es ist ihnn viel zu wenig.

4. Des pöbel-volcks unweiser hauff ist auch auf ihrer seite: sie sperren maul und nasen auf, und sprechen: das sind leute: das sind ohn allen zweifel die, die GOtt für al-

len

len andern hie zu kindern auserkohren.

5. Was solte doch der grosse GOtt nach jenen andern fragen, die sich mit armuth, creutz und noth biß in die grube tragen? wem hier des glückes gunst und schein nicht leuchtet, kan kein christe seyn, er ist gewiß verstossen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens seyn, daß dich mein hertze liebet? ich liebe dich, und leide pein, bin dein, und doch betrübet: ich hätte bald auch so gedacht, wie jene rotte, die nichts acht, als was vor augen pranget.

7. Sieh aber! sieh! in solchem sinn wär ich zu weit gekomen: ich hätte bloß verdamt dahin die gantze schaar der fromen. Denn hat auch je einmal gelebt ein frommer mensch, der nicht geschwebt in grossem creutz und leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: es war mir aber viel zu schwer den rechten schluß zu finden, biß daß ich gieng ins heiligthum, und merckte, wie du, unser ruhm, die bösen führst zum ende.

9. Ihr gang ist schlüpffrig, glatt ihr pfad, ihr tritt ist ungewisse! du suchst sie heim nach ihrer that, und stürtzest ihre füsse; im huy ist alles umgewendt, da nehmen sie ein plötzlich end, und fahren hin mit schrecken.

10. Heut grünen sie gleich wie ein baum, ihr hertz ist froh und lachet, und morgen sind sie wie ein traum, von dem der mensch aufwachet, ein blosser schatt, ein todtes bild, das weder hand noch auge füllt, verschwindt im augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es währe gleich mein creutz so lang ich lebe, ich habe gnug am himmelreich, dahin ich täglich strebe. Hält mich die welt gleich als ein thier, ey lebst du, GOTT, doch über mir, du bist mein ehr und krone.

12. Du heilest meines hertzens stich mit deiner süssen liebe, und wehrst dem unglück, daß es mich nicht allzu hoch betrübe: du leitest mich mit deiner hand, und wirst mich endlich in den stand der rechten ehren setzen.

13. Wann ich nur dich, o starcker held! behalt in meinem leide, so acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt das grosse welt-gebäude: du bist mein himmel, und dein schoos bleibt allezeit mein burg und schloß, wann diese erd abweichet.

14. Wann mir gleich leib und seel verschmacht, so kan ich doch nicht sterben, denn du bist meines lebens macht, und läßt mich nicht verderben: was frag ich nach dem erb und theil auf dieser welt?

du, du mein heil, du bist mein theil und erbe.

15. Das kan die GOtts vergeßne rott mit wahrheit nimmer sagen, sie weicht von dir, und wird zu spott, verdirbt in grossen plagen: mir aber ists, wie dir bewußt, mein gröste frend und höchste lust, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuversicht auf dich beständig setzen, es werde mich dein angesicht zu rechter zeit ergötzen: indessen will ich stille ruhn, und deiner weisen hände thun mit meinem munde preisen.

269. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie ist der mensch so gar beflissen, daß er gelehrt und weise sey! er müht sich täglich mehr zu wissen, und sparet keine zeit dabey; da er doch dieses wohl vergißt, daß alles wissen stückwerck ist.

2. Was hilfft viel wissen ohn gewissen? gelehrte sind offt sehr verkehrt, wenn sie dergleichen dinge schliessen, die kaum des christen-namens werth; so kommet denn ein Atheist, der sich mit dem Sophisten küßt.

3. Das wissen pflegt den bauch zu blehen, wenn man sich gar zu weise dünckt, und meint, viel weiter hie zu sehen, als die vernunfft es mit sich bringt; so wird ein kluger öffters blind, ein weiser gar ein albers kind.

4. Man trincket aus den faulen pfützen, und läßt die lebens-quelle stehn; man suchet nur die welt zu nützen, und seine gaben zu erhöhn; und wenn man diß erlangen kan, so hat man klug genug gethan.

5. Allein, die klugheit wahrer Christen besteht im thun, im wissen nicht, wenn viele weniger nur wüßten, so hätten sie vielleicht mehr licht. Der satan weiß auch mehr als viel, der doch nicht glauben kan und will.

6. Drum lern, o seele, weise werden, nimm klugheit der gerechten an, verwirff das wissen dieser erden, das nicht vor GOtt bestehen kan. Ein sandkorn ist kein felsen nicht, ein funcken macht kein sonnen-licht.

7. Nur lerne GOtt und dich erkennen, die klugheit ists, die GOtt gefällt: will man dich einen thoren nennen, so lache nur der tollen welt! Wenn erden-witz des himmels fehlt, hat GOtt, was thöricht ist, erwehlt.

Vom Worte GOttes, dessen Anhörung, auch sonn- täglichen und andern GOttesdienst.

270. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun abend worden ist! dein göttlich wort, das helle licht,

laß

laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer-betrübten zeit verleih uns, HERR, beständigkeit, daß wir dein wort und Sacrament rein bhalten biß an unser end.

3. HErr JEsu, hilff! dein kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt: gib glück und heil zu deinem wort, damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, und wehr des teufels trug und mord: gib deiner kirchen gnad und huld, fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOTT! es geht gar übel zu; auf dieser erd ist keine ruh; viel secten und viel schwermerey auf einem hauffen kommn herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, die sich mit gwalt erhöhen hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ, nicht unser, sondern ja dein ist: darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, und deiner kirchen wahrer schutz: dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir lebn in deinem wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem jammerthal zu dir in deinen himmels-saal.

271. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Alles was nur hören kan, und nicht taub gebohren, höre diese reden an, öffne hertz und ohren! unser Heyland tracht mit fleiß, uns sein wort zu lehren leicht und deutlich gleichnuß weiß, wolt ihr dann nicht hören.

2. Sieh! es gieng ein sämann aus mit dem besten saamen auf sein acker-feld hinaus in des HErren namen, streute mit der lieben hand edle werthe früchten, doch verschieden acker-land machte viel zu nichten.

3. Etlichs fiel dem weege zu, da die vögel fassen, welche, was nicht durch die schuh ward vertretten, frassen; etlichs, das auf felsen kam, kunte nicht wohl gründen; und weils keine nahrung nahm, bleibts verdorrt dahinden.

4. Ferner so erstickten auch die verwildten dörner in dem stachelichtē strauch manche schönekörner; etlichs fiel in guten grund, da es ohne schaden bald sehr herrlich keumend stund, als sehr wohl gerathen.

5. O, so hört ihr lieben dann, die ihrs dörffet wissen, was der himlisch ackermann so zu thun beflissen; höret ohne gleichnuß zwar die geheimste sachen, die die stoltze weltling gar blind mit augen machen.

6. GOttes saamen ist sein wort, die am weeg sind hörer, denen

denen führts der satan fort, als der sinn-verkehrer; die am felsen lassens gern und mit freuden schallen, doch im creutz beginnt der kern wieder abzufallen.

7. Das in dornen wird erstickt, wann es ausgeschlagen, sind, die lust und reichthum drückt, daß sie doch nichts tragen; aber das im guten grund sind die frommen seelen, deren früchte man nie kunt, als mit fr[illegible]den zehlen.

8. Nun, o grosser Sämann du! HErr der gantzen erden! rüste du mein hertze zu, solls dein acker werden; dann so wirff den saamen drein, so wirds wohl gelingen, hochgesegnet fruchtbar seyn, und viel ähren bringen.

9. Ach! mein HErr, wirffs tieff hinab in des hertzens gründe, daß der schwartze höllen-rab nichts zu rauben finde; wirff es auch nicht auf den stein, daß es bald ersterbe, und, dieweil es annoch klein, ohne safft verderbe.

10. Laß das glück und augenlust mit verkehrten tücken auch den saamen meiner brust nimmermehr verstricken; sondern laß ihn immerhin in dem wachsthum bleiben, daß er möge schön und grün gute früchte treiben.

11. Ich will gerne vor der welt schwartz seyn und verschmähet, wann nur dir das schwartze feld trägt, was du gesäet; ach! so stehe mir dann bey, HERR! damit mein leben dir ein guter acker sey, was du wilt, zu geben.

272. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Dein wort ist ja die rechte lehr, ein licht, das uns erleuchtet; ein schild zu unsrer gegenwehr, ein thau, der uns befeuchtet; ein stärckungs-tranck, wenn wir uns kranck an seel und geist befinden; ein festes band, das unsre hand mit deiner kan verbinden.

2. So führe dann auf rechtem pfad durch diß dein licht mich blinden, laß mich durch deinen schutz und rath den satan überwinden! die süssigkeit laß allezeit von deinem wort mich schmecken, und deine gunst in mir die brunst der gegen-lieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, der alles diß versiegle, worinn dein wort mich unterweißt, daß ich mich drinn bespiegle, und immerdar diß, was ich war, und was ich bin, erkenne, auch niemals mehr von deiner lehr in sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärck und krafft, die alles kan vollbringen, damit durch dessen eigenschafft ich ritterlich kan ringen, und creutz und noth, ja gar den tod viel lieber wolt erleiden, als daß ich

hier

hier vom wort und dir mich ließ aus kleinmuth scheiden.

273. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HERR, deines namens ruhm und ehre aus deinen wercken kundbar ist, der himmel giebt uns diese lehre, daß du ein GOtt und Schöpffer bist Ein jeder tag und iede nacht gibt zeugnuß, HErr, von deiner macht.

2. Es reden deiner hände wercke so, daß es jederman versteht, ihr zeugnuß, HErr, mit macht und stärcke biß an der welt ihr ende geht, die sonne, die du auch gemacht, erfüllet sie mit licht und pracht.

3. Sie tritt vortrefflich schön gezieret, als wie ein bräutigam hervor, hält ihren lauff, wie sichs gebühret, steigt an dem firmament empor, sie weichet nicht aus ihrem sitz, nichts bleibt befreyt von ihrer hitz.

4. Noch klärer aber wird dein name, o HErr, aus deinem wort erblickt, das ist ein solcher weißheits-saame, der selbsten unsre seel erquickt, ein zeugnuß, das gewiß genug, und machet selbst die thoren klug.

5. Es sind die göttlichen befehle gar richtig, lauter, hell und klar, erfreuen unser hertz und seele, erleuchten, was sonst finster war. Die furcht des HErren ist gar rein, und muß in uns beständig seyn.

6. Des HErren rechte sind wahrhafftig, gerecht und köstlicher dann gold, sie sind, wie honig, süß und safftig, es träget der, der ihnen hold, viel segen, heil und krafft davon, und wer sie hält, hat grossen lohn.

7. Doch, HErr, wer merckt, wie offt er fehlet? vergib mir alle meine schuld! Wer nur mit fleiß dir nichts verhälet, mit dem trägst du ja gern gedult. Für stoltzen geistern mich bewahr, so komme ich nicht in gefahr.

8. So werde ich dich nicht betrüben mit einer grossen missethat; ach treuer GOTT! laß dir belieben, was jetzt mein mund gesprochen hat, auf meines hertzens sehnlich flehn, wollst du, o mein Erlöser, sehn.

274. Mel. GOtt des himmels und der erden.

HErr des sabbaths, dein gesetze setzt mir einen ruhe-tag, da ich deines wortes schätze ungestöhret sammlen mag, und will haben, daß ich frey sonst von aller arbeit sey.

2. Ist denn dein gebott nicht kräfftig, und wie soll ich es verstehn? seh ich dich doch selbst geschäfftig, nicht allein zu gaste gehn, sondern auch im wercke seyn, einen krancken zu befreyn.

3. Doch ich sehe deine thaten als gerecht und heilig an. Lieb und noth hat dir gerathen,

then, was du damahls hast gethan, denn das bricht den sabbath nicht, was aus lieb und noth geschicht.

4. Laß mich dieses recht bedencken, und so offt dein tag erscheint, dir ein solches hertze schencken, welches dich rechtschaffen meint, daß mein gottesdienst nicht sey menschen-tand und heucheley.

5. Gib zuvor der seelen speise, eh der leib sein brod genießt, heile mich zu gleicher weise, weil du artzt und helfer bist; denn ein wort durch deinen mund machet leib und seel gesund.

6. Ich bin geistlich wassersüchtig, meine sündliche natur ist zu keinem guten tüchtig. Ach nimm mich in deine cur! greiff mit deiner hand mich an, daß ich wieder wandeln kan.

7. Aber laß auch meine liebe meinem nächsten gutes thun, daß ich mich im wohlthun übe; denn das hiesse sündlich ruhn, einen sabbath zu begehn, und im lieben müßig stehn.

8. Gib, daß ich mich nicht erhebe; denn du bist der hoffart feind, sondern in der demuth lebe, die ihr selbst geringe scheint, doch in ihrer niedrigkeit deiner gnade sich erfreut.

9. Will die welt sich oben setzen, stellt mich aber unten an, so kan ich mich glücklich schätzen, weil sie dir es auch gethan. Dorten folgt die stimme drauf: komme, freund, und rück hinauf!

275.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein heilgen Geist du zu uns send! mit hülff und gnad er uns regier, und uns den weeg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das hertz zur andacht fein; den glauben mehr, stärck den verstand, daß uns dein nam werd wohl bekandt.

3. Biß wir singen mit GOttes heer: Heilig, Heilg, Heilg ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht in ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem thron, der heiligen Dreyeinigkeit von nun an biß in ewigkeit!

276. Mel. Vater Unser im himmelreich.

Heut ist des HErren ruhe-tag, vergesset aller sorg und plag, verhindert euch mit arbeit nicht, kommt vor des Höchsten angesicht, Halleluja.

2. Trett her, und fallt auf eure knie vor GOttes majestät allhie! es ist sein heiligthum und haus, wer sünde liebt, gehört hinaus, Halleluja.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, doch hört er gern der

armen

armen stimm: deßwegen lobt ihn allesamt, das ist der christen rechtes amt, Hallel.
4. Rühmt unsers GOttes meister-that, da er aus nichts erschaffen hat den himmel und die gantze welt, und was dieselbe in sich hält, Halleluja.
5. Und als er sie genug geziert, hat er den menschen drauf formirt, und ihn nach seinem ebenbild mit weißheit und verstand erfüllt, Hallel.
6. Erkennt mit danckbarem gemüth, wie er allein durch seine güt uns täglich schützet und ernehrt, und manches unglück von uns kehrt, Halleluja.
7. Denckt auch, daß heut geschehen ist die auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre freudigkeit in aller noth uns ist bereit, Hallel.
8. Der von den jüden ward veracht, mit mördern schändlich umgebracht, daß seine lehr hätt kurtzen lauff, und mit ihm müßte hören auf, Halleluja.
9. Der ist erstanden hell und klar, hat heut erfreut sein kleine schaar, die biß ans ende ihn geliebt, und seinetwegen war betrübt, Hallel.
10. Leibhafftig er sich ihnen wieß, sich sehen, hörn und fühlen ließ, damit versichert wär ihr sinn, des todes macht sey nun dahin, Hallel.
11. Drum wollen wir begehn mit fleiß den tag nach recht christlicher weiß, wir wollen aufthun unsern mund, und sagen das von hertzengrund, Halleluja.
12. O GOTT, der du den erden-kreiß erschaffen hast zu deinem preiß, uns auch bewahrt so manches jahr in vieler trübsal und gefahr, Halleluja.
13. Hilff, daß ich alle deine werck voll weißheit, güte, macht und stärck erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines namens ehr! Halleluja.
14. O liebster Heyland JEsu Christ! der du vom tod erstanden bist, richt unsre hertzen auf zu dir, daß sich der sünden-schlaff verlier, Halleluja.
15. Gib deiner auferstehung krafft, daß dieser trost ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle welt verläßt, Hallel.
16. O heilger Geist! laß uns dein wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine lehr glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Halleluja.
17. Erleuchte uns, du wahres licht! entzeuch uns deine gnade nicht, all unser thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für, Halleluja.

277. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich

ich liebe dich! kom̃, o treuer seelen-rather, heilger Geist, besitze mich! laß mich, o Dreyeinigs Wesen, dir zur wohnung seyn erlesen!

2. Laß mich, JEsu, deinem worte vollen glauben stellen zu, denn es ist die rechte pforte zu der süssen seelen-ruh: niemand kan den trost ergründen, der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende deinen Geist von deinem thron, der mein hertz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen wort wir angehört, uns von deinem willen lehrt!

4. Von mir selbst kan ichs nicht fassen, mein hertz ist verfinstert gantz: ich geh auf den irrthums-strassen, wo nicht deines Geistes glantz den verblendten sinn regieret, und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünd doch an die liebes-kertzen, und durchhitze geist und muth: werther Geist! laß unsre hertzen brennen in der reinen gluth; schaff, daß deine heilge flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu gemüthe, was mir JEsus zugesagt, daß ich traue seiner güte, weil vielleicht der zweifel fragt: ob auf meine bitt und flehen hülff und rettung werd geschehen.

7. Es kan keine noth nicht haben, weil mein JESUS wohnt in mir, ich genieſſe seiner gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe, und in seinem wort mich übe.

8. Wer nach seinem wort nicht lebet, und ihn nicht von hertzen liebt, nur nach schnöder wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt: GOTT wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein hertz, du darffst nicht erschrecken, JEsus ist dein aufenthalt, denn sein friede wird dich decken wider alle feinds-gewalt, die vergeblich auf dich stürmet, weil sein friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, mehr als feind-gesinnte welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die hertzen: welt, dein friede bringet schmertzen.

11. Nun soll weder angst noch leiden, JESU, keine macht noch list mich von deiner liebe scheiden, weil dein friede bey mir ist; ja es sollen meine sinnen nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen durch den tod zum Vater hin, hol mich, der ich mit verlangen dir zu folgen willig bin! willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

278.

Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein wort anzuhören: lencke sinnen und begier zu den süssen himmels-lehren, daß die hertzen von der erden gantz zu dir gezogen werden.

2 Unser wissen und verstand ist mit finsterniß umhüllet, wo nicht deines geistes hand uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, gutes dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit! licht von licht aus GOtt gebohren! mach uns allesamt bereit, öffne hertzen, mund und ohren, unser bitten, flehn und singen laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

279. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Nun, GOTT lob! es ist vollbracht singen, beten, lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, lasset uns sein lob vermehren! unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der Gottesdienst ist aus, wird uns mitgetheilt der segen; so gehn wir in fried nach haus, wandeln fein auf GOttes weegen: GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite!

3. Unsern ausgang segne GOtt! unsern eingang gleichermassen: segne unser täglich brod, segne unser thun und lassen, segne uns mit seelgem sterben, und mach uns zu himmels-erben.

280. Mel. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ.

O GOtt! du höchster gnaden-hort, verleih, daß uns dein göttlich wort, von ohren so zu hertzen dring, daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft, der steiff an JEsum Christ behafft; die werck der lieb sind dieser schein, dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr! daß wir durch deinen Geist je mehr in dein'r erkanntnüß nehmen zu, und endlich bey dir finden ruh.

281. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Theures wort aus GOttes munde, das mir lauter honig trägt, dich allein hab ich zum grunde meiner seeligkeit gelegt. In dir treff ich alles an, was zu GOTT mich führen kan.

2. Will ich einen vorschmack haben, welcher nach dem himmel schmeckt, so kanst du mich herrlich laben, weil bey dir ein tisch gedeckt, der mir lauter manna schenckt, und mit lebens-wasser tränckt.

3. Du mein paradiß auf erden! schleuß mich stets im glauben ein, laß mich täglich klüger werden, daß dein heller gnaden-schein mir biß in die

die seele dringt, und die frucht des lebens bringt.

4. Geist der gnaden, der im worte mich an GOttes brüste legt, öffne mir des himmels pforte, daß mein geist hie recht erwegt, was für schätze GOttes hand durch sein wort ihm zugesandt.

5. Lasse mich in diesen schrancken sonder eitle sorgen seyn. Schliesse mich mit den gedancken in ein stilles wesen ein, daß die welt mich gar nicht stört, wenn mein hertz dich reden hört.

6. Gib dem saam-korn einen acker, der die frucht nicht schuldig bleibt. Mache mir die augen wacker, und was hier dein finger schreibt, präge mir im hertzen ein, laß den zweifel ferne seyn.

7. Was ich lese, laß mich mercken, was du sagest, laß mich thun. Wird dein wort den glauben stärcken, laß es nicht dabey beruhn, sondern gib, daß auch dabey ihm das leben ähnlich sey.

8. Hilff, daß alle meine weege nur nach dieser schnure gehn. Was ich hier zum grunde lege, müsse wie ein felsen stehn, daß mein geist auch rath und that in den grösten nöthen hat.

9 Laß dein wort mir einen spiegel in der folge JESU seyn Drucke drauf ein gnaden siegel, schleuß den schatz im hertzen ein, daß ich fest im glauben steh, biß ich dort zum schauen geh.

282. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wir menschen sind zu dem, o GOtt! was geistlich ist, untüchtig: dein wesen, wille und gebot ist viel zu hoch und wichtig, wir wissen und verstehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weeg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt propheten, deine knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein will und deine rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater! von des himmels thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heyl sey, HErr, gepreißt, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit sanfftmuth, ehre, lieb und freud als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilff, daß der losen spötter hauff uns nicht vom wort abwende, denn ihr gespötte endlich drauf mit schrecken nimt ein ende. Gib du selbst deinem donner krafft, daß deine lehre in uns hafft, auch reichlich bey uns wohne!

5. Oeffn uns die ohren und das hertz, daß wir das wort recht fassen, in lieb und leid, in freud und schmertz es aus

der

der acht nicht lassen, daß wir nicht hörer nur allein des wortes, sondern thäter seyn, frucht hundertfältig bringen.
6. Am weege wird der saame fort vom teufel hingenomẽn: in felß und steinẽ kan das wort die wurtzel nicht bekomẽn: der saame, so auf dornen fällt, von sorg und wollust dieser welt verdirbet und ersticket.
7. Ach! hilff, HERR, daß wir werden gleich allhier dem guten lande, und seyn an guten wercken reich in unserm amt und stande, viel früchte bringen in gedult, bewahren deine lehr und huld in feinem guten hertzen.
8 Laß uns, dieweil wir leben hier, den weeg der sünder meiden! gib, daß wir haltẽ fest an dir in anfechtung und leiden: rott aus die dornen allzumal, hilff uns die welt-lust überall und böse lüste dämpffen!
9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn die leuchte unsern füssen, erhalt es bey uns klar und rein, hilff, daß wir draus geniessen krafft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beständig trauen.
10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, o GOtt, sehr weit ausbreiten! hilff, JEsu, daß uns deine lehr erleuchtẽ mög und leiten! o heilger Geist, dein göttlich wort laß in uns würcken fort und fort gedult, lieb, hoffnung, glauben!

283. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wohl dem, der JEsum liebet und dessen himmels-wort, der wird niemals betrübet vons teufels höllenmord. Wo JEsus sich befindet, da stehet alles wohl, wer sich auf JEsum gründet, der bleibet lebens-voll.
2. Bist du vielleicht verirret vom rechten lebens-port, hat dich die welt verwirret; komm, hier ist GOttes wort, das wird dir klärlich weisen die rechte tugend-bahn, darauf du müssest reisen, wenn du wilst himmel-an.
3. Bist du vielleicht betrübet, ja wirst du fort und fort im creutz und noth geübet; komm, hier ist GOttes wort, diß wird dich schon erquicken, daß, weñ gleich höll und welt dich wollen unterdrücken, du doch behältst das feld.
4. Hast du dich lassen blenden, so, daß bald hier, bald dort du tappest an den wänden; komm, hier ist GOttes wort, diß machet, daß die blindẽ sich zu dem rechten steg hinwieder köñen finden von ihrem irreweeg.
5. Wirst du auch gleich geführet durch den stockfinstern ort, da sonst der tod regieret; komm, hier ist GOttes wort, das ist der stab und stecken, mit diesem kanst du dich fürs teufels list und schrecken beschützen mächtiglich.
6. Hilff, JEsu, daß ich liebe dein

dein seeligmachend wort, daß ich mich stets drinn übe: hilff, liebster seelen-hort, daß ichs in meinem hertzen bewahr durch deine huld, damit in creutzes-schmertzen es frucht trag in gedult.

284. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Wohl dem menschen, der nicht wandelt in gottloser leute rath! wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der sünder pfad; der der spötter freundschafft fleucht, und von ihren fesseln weicht; der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude das gesetz des Höchsten treibt, und hier als auf süsser weide tag und nacht verharrend bleibt; dessen segen wächst und blüht wie ein palm-baum, den man sieht bey den flüssen an der seiten seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, wer in GOttes wort sich übt; lufft und erde wird ihm dienen, bis er reiffe früchte gibt: seine blätter werden alt, und doch niemals ungestalt; GOtt gibt glück zu seinen thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird wie die spreu zerstreuet von dem wind in einem nu: wo der HErr sein häufflein richt, da bleibt kein gottloser nicht: Summa: GOTT liebt alle frommen, und wer böß ist, muß umkommen.

Von dem Gesetze.

285. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Diß sind die heilgen zehn Gebott! die uns gab unser HErre GOTT, durch Mosen, seinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai. Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein götter solt du haben mehr: du solt mir gantz vertrauen dich, von hertzen-grund lieben mich. Kyrie eleison

3. Du solt nicht führen zu unehrn den namen GOttes deines HErrn: du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOTT selbst redt und thut. Kyrie eleison.

4. Du solt heilgen den siebenden tag, daß du und dein haus ruhen mag: du solt von deinem thun lassen ab, daß GOtt sein werck in dir hab. Kyrie eleison.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn dem vater und der mutter dein, und wo dein hand ihn'n dienen kan, so wirst du langes leben han. Kyrie eleison.

6. Du solt nicht tödten zornniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, gedult haben und sanfften muth, und

auch

auch dem feind thun das gut. Kyrie eleison.

7. Dein eh solt du bewahren rein, daß auch dein hertz kein andre meyn, und halten keusch das leben dein, mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie eleison.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands schweiß, noch blut; du solt aufthun dein milde hand den armen in deinem land. Kyrie eleison.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, nicht lügē auf den nächsten dein, sein unschuld solt auch retten du, und seine schand deckē zu. Kyrie eleison.

10. Du solt deins nächsten weib und haus begehren nicht, noch etwas draus: du solt ihm wünschen alles gut, wie dir dein hertz selber thut. Kyrie eleison.

11. Die G'bott all uns gegeben sind, daß du dein sünd, o menschen-kind, erkennen solt, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben soll. Kyrie eleis.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist. Es ist mit unserm thun verlohrn, verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleison.

286. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

HErr, du stellst mir deinen willen in den zehn Gebotten für. Diesen möglichst zu erfüllen, würcke nun dein Geist in mir, daß ich das gebottne fasse, und auch das verbottne lasse.

2. Laß mich dich allein verehren, du bist GOtt, und keiner mehr, welchem lieb und furcht gehören. Gib, daß ich auf nichts so sehr, als auf deine huld vertraue, und mir keinen abgott baue.

3. Deinen nahmen laß mich preisen mit dem munde, mit der that, durch gebet und danck erweisen, wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, schwören, zauberey'n lasse mich mit ernste scheuen.

4. Deinen tag recht zu begehen, heilige mir hertz und sinn. Laß dein wort mich recht verstehen, und wenn ich ein hörer bin hilff, damit ich mich befleisse, daß ich auch ein thäter heisse.

5. Gib, daß ich die eltern liebe, auch die statt der eltern sind, und mich in gehorsam übe, daß ich auch den seegen sind, und denselben nicht verschertze durch ein widerspenstigs hertze.

6. Zörnen, mißgunst, hassen, neiden, eigne rache, zanck und streit lasse mich beständig meiden, auch die unversöhnlichkeit, daß mich keine laster stürtzen, die das leben mir verkürtzen.

7. Schencke mir ein keusches hertze, und bewahr durch deinen Geist meinen mund vor geilem scherze. Weil mein leib dein tempel heißt, laß

mich ihn auch selber ehren, nicht durch fleisches-lust zerstören.

8. Hast du mir mein theil bescheiden, laß mich auch dabey beruhn, und viel lieber unrecht leiden, als jemanden unrecht thun, daß ich recht und schlecht hier wandle, mit dem nächsten redlich handle.

9. Laß mich alle falschheit meiden, und ein feind der lügen seyn, meinen nächsten nicht beneiden, noch mich seines falles freun, gib, daß ich die wahrheit liebe, und in redlichkeit mich übe.

10. Ist mein hertz voll böser tücke, reißt mich angeerbte lust, hilff, daß ich sie unterdrücke, und des alten Adams wust, den ich in dem fleische finde, täglich tödt und überwinde.

11. Die begierde zu bezähmen, gib mir deines Geistes krafft. Laß mich wohl zu hertzen nehmen, was mir dein gesetze schafft, daß ich auch nicht was begehre, das dir, HErr, zuwider wäre.

12. Nun du hast mir fluch und segen, tod und leben fürgestellt, laß mich alles wohl erwegen, daß die wahl aufs beste fällt, und ich deinem zorn entgehe, stets in deiner gnade stehe.

287. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Mensch, wilt du leben seeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, solt du halten die zehn gebott, die uns gebeut unser GOtt. Kyrie eleison.

2. Dein GOTT allein und HERR bin ich, kein ander GOtt soll irren dich: trauen soll mir das hertze dein, mein eigen reich solt du seyn. Kyrie eleison.

3. Du solt meinn namen ehren schon, und in der noth mich ruffen an: du solt heilgen den sabbath-tag, daß ich in dir würcken mag. Kyrie eleison.

4. Dem Vater und der mutter dein solt du nach mir gehorsam seyn: niemand tödten noch zornig seyn, und deine eh halten rein. Kyrie eleison.

5. Du solt einm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, deines nächsten weib nicht begehrn, und all seins guts gern entbehrn. Kyrie eleison.

Von dem Evangelium.

Siehe von der Rechtfertigung und Glauben.

288. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Süsses Evangelium, das wie milch und honig schmecket, und mir Christi priesterthum durch viel klarheit aufgedecket. Du bist meines glaubens ruhm, süsses Evangelium.

2. Du bist eine GOttes-krafft, seeligmachend, die da gläuben. Es kan deine wissenschafft JEsum nur ins hertze

hertze schreiben. JEsus ist allein dein kern, JEsus aller schrifften stern.

2. Ey so stell mir JEsum für, wie er hat gelehrt, gewandelt, und mit seinen wundern hier, als Meßias, wohl gehandelt, biß sein creutz und tod zuletzt mich in gnadenstand gesetzt.

4. Dieses alles laß in mir meinen schwachen glauben stärcken, und mich ein exempel hier in den stapffen JEsu mercken, daß ich würdig wandle so diesem evangelio.

5. Nun ich leb und sterbe drauf, diese lehre zu bekennen. Keine schande hält mich auf, dieses meinen ruhm zu nennen. JEsus bleibt mein eigenthum und sein evangelium.

Von dem Hunger nach dem wahren Gottesdienst.

289. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie seelig ist ein ort zu nennen, wo GOttes wort im schwange geht, wo licht und recht gantz helle brennen, und Zion niemals wüste steht; da opffert man im heilgen schmuck, und findet licht und trost genug.

2. Ach aber, wo die lebensworte so rar und theuer worden sind, daß man an manchem wüsten orte von GOtt nicht einen stapffen findt; da sieht man, wie das auge fließt, weil GOtt so ferne worden ist.

3. Doch nur getrost! auch in der wüsten trifft Jacob wohl ein Bethel an. Wo waren denn die ersten christen, als sie den heyden unterthan? sie schlossen sich in grüfften ein, da mußten ihre tempel seyn.

4. Wer wolte denn nun zweifel tragen, ob wäre hier nicht GOttes haus? Wo wir nach GOttes worte fragen, macht er gar bald ein kirchlein draus; es sey dasselbe noch so klein, so muß es ihm doch heilig seyn.

5. So tretten wir im Geist zusammen, so singen wir des HErren lied. So bringen wir die opffer-flammen, auf welche GOtt in gnaden sieht. So lesen wir und hören an, was GOttes wort uns lehren kan.

6. Ach HErr! gib selber das gedeyen, damit kein wort vorüber geht; daß wir uns bey den brocken freuen, wenn anderwerts der tisch voll steht. Flöß uns in einfalt deutlich ein das, was uns kan erbaulich seyn.

7. Erhalt uns bey dem glaubens-grunde, den du den eckstein hast genennt; daß man dich nicht nur mit dem munde, auch mit dem hertzen selbst bekennt: wenn uns die welt verfolgung dräut, so gib, o HErr, beständigkeit.

8. Und endlich bau in unsrer seelen dir ein lebendig GOttes-haus, so wird in dieser jam-

jammer-hölen ein angenehmer sabbath draus; biß wir in jenen tempel gehn, und vor des Lammes stuhle stehn.

290. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Zu dir, o GOtt! der du mein GOtt, will ich recht frühe wachen; nach dir, o Herrscher Zebaoth! der mich kan glücklich machen, verlanget mich recht durstiglich, daß ich mich möge laben, es ist diß land, wie dürrer sand, wo wasser nicht zu haben.

2. Daselbst, o GOtt! schau ich mich um, zu sehen und zu hören dich, HERR, in deinem heiligthum samt deiner macht und ehren, denn deine güt, die uns behüt, ist besser als das leben, von hertzens-grund soll dir mein mund ruhm, preiß und ehre geben.

3. Daselbsten wollte ich dich gern mein lebenlang, HErr, loben, daß meine hände zu dem HErrn stets wären aufgehoben, das sollte mir gewißlich hier die gröste freude heißen, wann dich mein mund zu aller stund mit ehren könnte preisen.

4. Du weist es, HErr, daß wann ich mich zur ruh ins bette mache, ich dencke, treuer GOtt, an dich, und wann ich dann erwache, red ich sofort von deinem wort, denn du kanst mich behüten, in deinem schutz darff ich wohl trutz all meinen feinden bieten.

5. Es hanget meine seel an dir, mich hältet deine rechte; sie aber stehn und stellen mir, HErr, die verderbens-knechte, sie sind bedacht, mit list und macht mir schaden zuzufügen, doch werden sie voll noth und müh bald in der erden liegen.

6. Sie werden fallen in das schwerdt, den füchsen eine speise, der König aber bleibet werth vor GOtt zu seinem preise, wer bey ihm schwört, der wird geehrt, und grossen ruhm erreichen, auch allezeit in GOtt erfreut, die lügner müssen schweigen.

Von dem herrlichen Segen durch das Göttl. Wort.

Siehe auch Ernd- und Herbst-Lieder.

291. Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen segen geben! sein antlitz uns mit hellem schein erleucht zum ewgen leben, daß wir erkennen seine werck, und was ihm lieb auf erden; und JEsus Christus heil und stärck bekannt den heyden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich die heyden über alle; und alle welt die freue sich, und sing mit grossem schalle, daß du auf erden richter bist, und läßst die sünd

nicht

nicht walten. Dein wort die hut und weide ist, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich das volck in guten thatē: das land bringt frucht und bessert sich, dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne GOtt der heilge Geist, dem alle welt die ehre thu, für ihm sich förchte allermeist! nun sprecht von hertzen: Amen.

292. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr GOtt! man lobet dich zu Zion in der stille, und dencket billig drauf, daß man mit ernst erfülle, was man gelobet hat. Du hörest unser flehn, drum darf auch alles fleisch mit beten vor dich stehn.

2. Uns drücken gar zu hart, HERR, unsre missethaten, vergib uns unsre sünd, o treuer GOtt! aus gnaden. Wohl dem, den du erwehlst, die pforten aufgethan, daß er in deinem haus stets vor dir wohnen kan.

3. Ehöre uns, o GOtt! nach deiner wunder-güte, bewahre unser hertz, GOtt, unser heyl! im friede, du bist doch jederman, dem irgend was gebricht, auf erden und am meer, HErr! seine zuversicht.

4. Du hast in deiner krafft die berge fest gesetzet, und deine grosse macht wird billig hoch geschätzet, das meer in seinem muth mag brausen, wie es will, so wird es doch, o HErr! auf dein gebieten still.

5. Die völcker, welche nur da wohnhafft sind, erbleichen für schrecken ängst und furcht für deinen grossen zeichen, und was da webet, wird von dir, HErr, froh gemacht, dann du erquickest es so wohl bey tag als nacht.

6. Du suchst die erde heim, erquickest sie mit regen, und machest sie sehr reich durch deinen milden segen: dann Gottes brünnelein ist eine reiche quell, das wasser fließt hervor schön, lauter, klar und hell.

7. Du lässest ihr geträid erwünscht und wohl gerathen; so baust du das land, und schützest es vor schaden, die furchen tränckest du, und alles, was gepflügt, wird von dem regen weich, und durch den thau vergnügt.

8. Du segnest sein gewächs, das jahr wird schön gecrönet von deinem grossen gut, das es von dir entlehnet, und deine tritte, HErr! sind voller fettigkeit, dein reiche segens-quell ergießt sich weit und breit.

9. Es trieffen ach vom fett die in der wüsten leben, die hügel sind umher mit schöner lust umgeben, die anger sind voll schaaf, die auen stehen

dick mit korn, ach! alles ist erfüllt mit heil und glück.

10. So hat dann jederman wohl ursach sich zu freuen, daß du, o reicher GOtt! gibst segen und gedeyen: verschaffe du auch selbst, daß aller zungen heer dir, HErr, für solche treu bring lob, danck, preiß und ehr.

Von den Schlüsseln des Himmelreichs.

293. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GOtt lob! ich bin entbunden, die straf ist mir geschenckt, in meines JEsu wunden ist alle schuld versenckt, ich bin gantz neu gebohren, vor war ich geistlich todt, in sünden gantz verlohren, nun hat es keine noth.

2. Der Vater heißt mich wieder sein allerliebstes kind, weil meine thränen-lieder sein liebstes opffer sind, ich lag zu seinen füssen, jetzt lieg ich an der brust, und mein verletzt gewissen schmeckt lauter himmels-lust.

3. Die wunden sind geheilet, die seele gantz gesund, und diesen trost ertheilet der priesterliche mund: ich soll von neuem leben, und meine sünden-schuld ist schon bey GOtt vergeben, o ungemeine huld!

4. Weicht sünde, tod und teufel, ihr habt kein theil an mir, hinweg mit allem zweifel, ich werde nun hinfür in liebes-seilen gehen, der fluch ist ausgelöscht, ich kan im segen stehen, weil JEsus blut mich wäscht.

5. Sey ewiglich verehret, du grosser gnaden-thron! mein wunsch ist nun erhöret, das hertze freut sich schon, die mahlzeit zu geniessen, die mir das siegel gibt, da denn mein mund wird küssen, den meine seele liebt.

6. Ich will mich nun verbinden, dir ewig treu zu seyn, und mich der alten sünden in deiner krafft befreyn. Es soll mein gantzes leben zu deinen diensten stehn, und eifrig darnach streben, in deiner bahn zu gehn.

7. Gib deines Geistes gabe zu meiner besserung, die ich versprochen habe; bin ich nicht würdig gnung, wirst du mich würdig machen an deinen tisch zu gehn? ach! was für wunder-sachen seh ich schon dorten stehn.

8. Als wie ein hirsche schreyet, so dürstet meine seel, wie bald werd ich erfreuet? komm doch Immanuel! Die sünd ist ausgegangen, geh du nun bey mir ein, und so wird mein verlangen bey dir gestillet seyn.

294. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

HERR des himmels, HErr der erden, grosser GOtt der ewigkeit, JEsu, Ertz-Hirt deiner heerden in der schwachen Christenheit,

deine

deine schaafe sehnen hier aus der wüsten sich nach dir! aber, ach, die nacht der sünden läßt uns nicht den himmel finden.

2. Führ uns, HErr! wir gehn verlohren, hilff uns auf den rechten weeg, weil wir alle blind gebohren, und zum gehen schwach und träg; wann sich Mosis zorn erhitzt, wann er donnert, schlägt und blitzt, bringe du die morgen-röthe, und dein blut das feuer tödte.

3. Eilet, eilt, verlohrne schaafe, eilt in vollem glaubens-lauff, wachet auf vom sünden-schlafe! JEsus schließt den himmel auf; er zerreißt der sünden band, weil der Vater ihn gesandt, seine schaaffe recht zu leiten, und mit engels-kost zu weiden.

4. Seyd getrost, betrübte sünder, saget nichts von ach und weh, sorget doch für seine kinder hier auch JEsus aus der höh! dann er hat der schlüssel macht auch auf seine kirch gebracht; und will keiner sünd gedencken, die uns seine diener schencken.

5. Was sie auf der erden lösen, soll auch loß im himmel seyn; trifft ihr bañ allhier die bösen, schlägt der himel auch mit drein. So ist auch des priesters amt, daß er dräuet, strafft, verdammt; daß sich nicht bey altem eisen die bind-schlüssel rostig weisen.

6. Weh euch, weh! ihr sünden-böcke, die der hirt zur lincken stellt; weh euch, wo die schaafes decke einen heuchler in sich hält; dann die absolution gibt nur fluch und feur zum lohn; wo nicht des gesetzes schrecken in euch wahre buß erwecken.

7 Sende, HErr, des Geistes gaben, blase deine diener an! laß uns einen schaafstall haben, der kein schaaf verlieren kan. Findt sich eine Korah-rott, so sey Aarons schutz und GOtt! stärck der priester ihr bemühen, wann sie roß und mäuler ziehen.

8. Wann der hirt und heerde beten, wañ wir vor den beicht-stuhl gehn, wollst du in die mitte treten, und für uns beym Vater stehn. Bleibe bey uns in gefahr, und vertreib der wölffe schaar, biß wir an den himmels-auen uns ohn ende glücklich schauen.

259. Mel. JEsu, der du meine seele.

Lobe GOtt, o meine seele! melde seine wunder an! hertze brich aus deiner höhle! sage, was dein GOtt gethan! er vergiebet deine sünden, er weiß dich auch zu verbinden, und macht voller lieb und treu dich von tod und hölle frey.

2. Wann das grab mit seinem rachen uns schon halb dahin gerafft, läßt er unsre lippen lachen, schencket neuen lebens-safft, daß wir wie die adler fliegen, wieder muth

und

und kräffte kriegen, und nach hingelegter pein wieder jung und frölich seyn.

3. Er ist voller wehr und waffen, und sein schwerdt ist stets gezückt; er weiß allen recht zu schaffen, die der feind zu boden drückt. Moses spricht von seinen thaten: Juda ward durch ihn gerathen. Darum bleibet seine hand Israel auch noch bekandt.

4. Er ist voll gedult und güte, er ist voll barmhertzigkeit; sein beleidigtes gemüthe zürnet nicht zu jeder zeit. Seinen eifer läßt er schwinden, und er strafet unsre sünden nicht nach der verbottnen that, nicht, wie man verdienet hat.

5. Miß einmal des himmels höhen, miß, wie weit die erde sey; so, und noch viel weiter gehen seine güt und Vaterstreu. Wie der abend und der morgen von einander sind verborgen, so ist auch in einem sinn unsre übertrettung hin.

6. Wie ein vater sich erbarmet nach der kinder missethat; wie die mutter das umarmet, was sie vor gestrichen hat? so erbarmt er sich der seinen, die es redlich mit ihm meynen; denn es fällt ihm immer ein, daß wir staub und asche seyn.

7. Unser leben und bemühen und ein feld sind einerley; heute können beyde blühen, morgen ist die lust vorbey. Wenn ein rauher wind sich rühret, sind die blumen weggeführet: wenn ein leidenskampff entsteht, sieht man, wie der mensch vergeht.

8. Aber GOttes huld und güte währt und bleibt in ewigkeit über die, so ihr gemüthe stets zu seiner furcht bereit: und bey denen, die ihn lieben, und was er gebeut, zu üben, wacker und gestissen sind, streckt sie sich auf kindes-kind.

9. Er hat seinen stuhl bereitet in des hohen himmels schloß; und sein reich ist ausgebreitet durch den gantzen erden-kloß. Lobet ihn ihr himmels-helden! eilt, ihr engel, es zu melden! tragt die stimme, tragt sein wort jauchzend immer weiter fort.

10. Lobt den HErren alle heere, die ihr seinen willen thut! lobt den HErren alle meere! lobt ihn alle wasserfluth! lobt den HErren alle wercke seiner hand und seiner stärcke! lobt ihn zu der feinde spott, meine seele lobe GOtt!

296. Mel. An wasser-flüssen Babylon.

Mein GOtt! nun bin ich abermal der sündenlast befreyet, nun bin ich in der christen zahl als GOttes kind geweyhet: wie kan ich gnugsam preisen dich, daß du mich hast so gnädiglich nun wieder angenommen? auf, meine seel, und lobe GOtt! wir wollen bald auf sein gebott zu seinem altar kommen.

2. Mein

2. Mein Schöpffer, ich bekenn es dir, in meinem fleische wohnet das gifft der sünden für und für, das mit der höllen lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, so dir gefällt, vor langer zeit in Adam gantz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes sünden-kind in sünden bin erkohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu gnaden, als er vom hohen himmels-thron besucht uns arme maden: um seinetwillen hast du dich, mein GOtt! erbarmet über mich, und mir die schuld erlassen, so daß ich deine gnad hinfort im Sacrament, im Geist und wort kan fest und glaubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nam, o JEsu, meine freude! was ich für trost von dir bekam nach ausgestandnem leide, das weiß mein hoch-erfreutes hertz, das schier ein rechter todes-schmertz zur höllen wollte rücken, sehr schrecklich war die sündenplag, ich mußte mich den gantzen tag erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sünden-last, GOtt lob, hinweg genommen, nun darff ich als ein lieber gast zu meinem Schöpffer kommen, nun hat er mir durch seinen knecht, im himmel schon das burgerrecht aus gnaden zugesaget. HERR JEsu Christ, jetzt danck ich dir von gantzer seelen, daß du mir hast solche gunst erjaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geist, der freudig in mir walte, und mich im glauben allermeist biß an mein end erhalte, daß ich in angst und traurigkeit fest hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wenn ich bin in unglücks-stand, alsdann von deiner starcken hand der gnaden hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag ein christlichs leben führe, daß ich das übel hassen mag, daß ich mich prüf, und spühre, wie mein verderbtes fleisch und blut gar nicht, was recht und christlich thut, HErr, hilff mir tapffer streben. Mein geist der wünschet nichts so sehr, als daß er möchte mehr und mehr nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach im fleische mich befinde, das offtmals folgt den lüsten nach, wenn ich mich unterwinde von hertzen dir zu hangen an, und mich so schwerlich schicken kan, zu thun nach deinem willen; so wollest du, getreuer hort, die sünden-lust, nach deinem wort, in meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, HERR, feurig seyn, und durch dasselb

erster-

ersterben den alten Adam, der allein begehret mein verderben, damit ich, als ein tapffrer held, hier kämpf, und mich der argen welt im glauben mög entreissen, so kan ich nach der bösen zeit in der gewünschten ewigkeit dich Rath und Helffer heissen.

297. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Sünde! nun sey du verfluchet, jetzo bin ich loß von dir, mein Hirt der hat mich gesuchet; herrsche nun nicht mehr in mir, deine ketten sind verschwunden. JEsus hat sein schäflein funden.

2. Satan! satan! ich entsage dir und deinem gantzen heer, du sollt all mein lebetage an mir kein theil haben mehr, du bist nunmehr überwunden. JEsus hat sein schäflein funden.

3. Welt! ach welt! wilst du was wissen? dir sag ich jetzt auf den kauff, es hat mich mein hirt entrissen dir und deinem schnöden lauff; ich bin gantz von dir entbunden. JEsus hat sein schäflein funden.

4. Hölle! thue deinen rachen immer zu, ich bin nicht dein; tod! du kanst mit mir nichts machen, ich bin JEsu, er ist mein, sehet nur an seine wunden. JEsus hat sein schäflein funden.

5. Du, mein böses fleisch! verführe mich nicht mehr, wie du gethan, klopffe ja nicht an die thüre meines hertzens wieder an, laß mich von dir frey hierunten. JEsus hat sein schäflein funden.

6. JEsu, treuer Hirte! fasse mich fest, daß ich, wie bißher, mich nicht so berücken lasse von der listgen feinde heer; GOtt lob! daß in diesen stunden JEsus hat sein schäflein funden.

298. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wohl dem, dem GOtt hier seine sünd annoch in diesem leben, gleichwie ein vater seinem kind, aus gnaden hat vergeben, und rechnet sie ihm gantz nicht zu! wohl dem! er wird gewisse ruh in seiner seelen haben.

2. Er ist frey aller missethat, und rein von allen schulden, der keine tück im hertzen hat, steht fest in GOttes hulden; ein heuchler aber geht zu grund, indem er GOttes gnaden-bund in JEsu Christ verachtet.

3. Denn da ich wolte meine schuld verhelen und bedecken, verlohr ich GOttes gnad und huld, ich war in angst und schrecken: ja mir verschmachte marck und bein, und konte nicht zufrieden seyn für wehmuth meiner seelen.

4. Denn dein gerechter ernster zorn, (weil ich mich nicht erkannte,) stach mich gewaltig wie ein dorn, biß gar dein grimm

grimm entbrannte, daß ich zuletzt bekennen mußt, und sprach: ich habe keine lust zum guten allenthalben.

5. Und da ich solches frey bekannt, und bat: HErr, schon aus gnaden! geschah es, daß dein zorn sich wandt, damit ich war beladen. Du hattest, HErr, mit mir gedult, vergabest mir auch alle schuld um deines Sohnes willen.

6. Und weil nun deine gütigkeit nicht ist von mir geschritten, so werden dich zu rechter zeit die heiligen auch bitten, du wollest doch dein gnaden-licht in ihren hertzen gleichfalls nicht auslöschen noch vertilgen.

7. Ich traue dir, o GOTT! allein, wenn tod und teufel wüten: du wirst mich für der höllen-pein, das glaub ich fest, behüten: denn dein Sohn JEsus Christus hat für meine sünd und missethat am holtz genug bezahlet.

8. So wollst du mich nun durch dein wort zu deinem dienst bereiten, und, weil ich lebe, fort und fort mit deinen augen leiten, daß ich auf deinem weege bleib, und bey der wahrheit gut und leib, wenns nöthig ist, zusetze.

9. Seyd nicht, wie roß und mäuler sind, die ohn verstand hin leben, und wenn man sie nicht zäumt und bindt, halsstarrig widerstreben; vielmehr gehorchet GOttes stimm, auf daß euch nicht sein ernster grimm an seel und leib verderbe.

10. Der gottloß hat viel angst und leid, das macht sein falsch vertrauen, er wird auch wohl zu keiner zeit des HErren gnade schauen: wer aber sich auf GOtt verläßt, den, den umfängt die güte fest: des freut euch ihr gerechten.

11. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! dir sey lob, preiß und ehre für alles, was du uns erweißst, so auch dein segen mehre, daß wir stets spüren deine güt, und dir mit willigem gemüth, wie auch dem nächsten dienen.

Von der Tauffe Christi und insgemein.

299. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

Christ unser HErr zum Jordan kam nach seines Vaters willen, von St. Johann die tauffe nahm, sein werck und amt zurfüllen. Da wollt er stifften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, ersäuffen auch den bittern tod durch sein selbst blut und wunden: es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt heißt selbst die tauffe, und was ein christe glauben soll, zu meiden ketzer-hauffe. GOtt spricht und will, das wasser sey, doch nicht allein schlecht wasser; sein heilig wort ist auch dabey,

bey, mit reichem Geist ohn massen; der ist allhie der Täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar mit bilden und mit worten: des Vaters stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier selber steht in seiner zarten menschheit: der heilig Geist hernieder fährt in taubenbild verkleidet: daß wir nicht sollen zweiffeln dran, wann wir getauffet werden, all drey Personn getauffet han, damit bey uns auf erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heißt der HErre Christ: geht hin all welt zu lehren, daß sie verlohrn in sünden ist, sich soll zur busse kehren. Wer glaubet und sich tauffen läßt, soll dadurch seelig werden: ein neugebohrner mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen guad, der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ewgen tod tieff in der höllen gründen. Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, all sein thun ist verlohren; die erbsünd machts zur nichtigkeit, darinn er ist gebohren: vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen wasser giessen: der glaub im geist die krafft versteht des blutes JEsu Christi; und ist vor ihm ein rothe fluth, von Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

300. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Du unerforschlichs meer der guaden! wie seelig ist dein wasser-bad! es heilet an mir allen schaden, den Adams fall verursacht hat; die sündfluth gehet überhin, wann ich in dieser arche bin.

2. Wie groß sind, JESU! deine gaben! du kommst mit wasser und mit blut: und wann wir diese schätze haben, so erben wir das höchste gut; wann wir damit gezeichnet seyn, so läßst du uns zum himmel ein.

3. Was frag ich nach der eitlen ehre? ich bin des Allerhöchsten kind, weil ich in derer zahl gehöre, die gar aus GOtt gebohren sind; kein ehrenstand ist diesem gleich, das ist mein recht zum himmelreich.

4. Du schreibest mich ins buch des lebens, o meines lebens Leben! ein: ach! lasse mich doch nicht vergebens auf deinen tod getauffet seyn;

ja, schreibe mich so kräfftig an, daß mich kein fluch vertilgen kan.

5. Hab ich dir hertz und hand gegeben, so gib mir, JESU, deine gnad, auch dem versprechen nachzuleben, das selbst dein Geist versiegelt hat; des satans werck und wesen sey kein hindernuß an meiner treu.

6. Erhalte mich durch deine tauffe im bindlein der lebendigen, und führe mich in meinem lauffe vom irrdischen zum himmlischen; daß ich durch diesen Jordan geh, und dort im lebens-lande steh.

301. Mel. Nun freut euch lieben Christen gmein.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, du GOtt von grosser güte, sey jetzt und immerdar gepreißt mit danckbarem gemüthe, daß du aus unverdienter gnad mich durch das heilge wasser-bad von sünden abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus sündensaamen, ein kind des zorns, das immerhin entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerstreb, HErr, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs wasser-bad der heilgen tauff, damit in meinem lebens-lauff ich könne trost empfinden.

4. HErr JEsu Christ, dein theures blut wascht mich von meinen sünden, krafft dessen macht die wasser-fluth denselben fluch verschwinden, den von natur ich wohl verschuldt, und setzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verschertzet.

5. O heilger Geist! ich dancke dir vor diese edle gabe, daß ich nun iñiglich in mir dein starckes zeugnüß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kan getrost und freudig ruffen an, und sagen: Abba! Vater.

6. Weil in der tauff auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilff, daß durch des satans list ich werde nicht betrogen; denn, nur die GOttes tempel seynd, die bleiben für dem bösen feind in deiner gnade sicher.

7. O HErr! an diese würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner noth gedencken; daß ich dadurch ein hertze faß, und immer mich getrost verlaß auf deine gnad und hülffe.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad mich dir, o HErr, verbunden; drum gib, daß keine sünden-that in mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine güt und treu ich danckbar und gehorsam sey, wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die gnade mir verleihen, daß ich meid alle heucheley, biß du mich einst wirst machen frey, und in den himmel nehmen.

302. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ich bin ein mensch, das weiß ich wohl; bin aber auch ein Christe. Ach! freylich wär ich traurens voll, wenn ich den trost nicht wüßte, daß GOTT nach seinem guaden-rath mich durch sein wort und wasser-bad von neuem hat gebohren.

2. Die heilige Drey Einigkeit sey ewiglich gepriesen, und dafür hertzlich benedeyt, was sie an mir erwiesen! mich armen sünder hält sie werth, und gibt mir, was mein hertz begehrt, zu vollem heil und segen.

3. GOTT Vater will mein Vater seyn. O, was ist das für liebe! kehrt creutz und leiden bey mir ein, und macht das leben triebe; so weiß ich, daß er zu mir spricht: mein liebes kind ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

4. GOTT Sohn läßt mich sein theures blut durch wahrẽ glauben finden. Das machet alle schulden gut, und wäscht mich rein von sünden. Nichts kan verdamlich an mir seyn; deñ sein verdienst ist gäntzlich mein, und ich bin sein dargegẽ.

5. So ist auch GOTT, der werthe Geist, mein siegel, pfand und gabe, daß ich, was GOttes wort verheißt, gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebens-lauff, er hilffet meiner schwachheit auf, und ist mein hertzens-tröster.

6. Wie könnt ich doch nun traurig seyn in meinem gantzen leben? wie könnte todesfurcht und pein mir vor den augen schweben? ich bin der seeligkeit gewiß, und nichts gewissers ist, als diß, daß ich in himmel komme.

303. Mel. JEsu, der du meine seele.

Lasset mich voll freuden sprechen: ich bin ein getaufftter Christ, der bey menschlichen gebrechen dennoch ein kind GOttes ist; was sind alle schätze nütze, da ich einen schatz besitze, der mir alles heil gebracht, und mich ewig seelig macht.

2. Keine sünde macht mir bange, ich bin ein getaufftter Christ; dann ich weiß gewiß, so lange dieser trost im hertzen ist, kan ich mich von angst der sünden, JEsu! durch dein blut entbinden, weil das theure wasser-bad mich damit besprenget hat.

3. Satan! laß dir dieses sagen: ich bin ein getaufftter Christ, und damit kan ich dich schlagen, ob du noch so grausam bist; da ich bin zur tauffe kommen, ist dir alle

macht

macht genommen, und von deiner tyranney machet GOttes bund mich frey.
4. Freudig sag ich, wann ich sterbe: ich bin ein getauffter Christ; dann das bringet mich zum erbe, das im himmel droben ist; lieg ich gleich im todes-staube, so versichert mich der glaube, daß mir auch der tauffe krafft leib und leben wieder schafft.
5. Nun so soll ein solcher segen mir ein trost des lebens seyn; muß ich mich zu grabe legen, schlaf ich auch auf solchen ein; ob mir hertz und augen brechen, soll die seele dennoch sprechen! ich bin ein getauffter Christ, der nun ewig seelig ist.

304. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein geist, laß irrdisch wesen stehen, und halt ein besser freuden-fest! Wir wollen an den Jordan gehen, wo sich mein JEsus tauffen läßt. Denn da erscheint zu einer zeit die heilige Drey-Einigkeit.
2. Ich sehe hier den himmel offen, und blicke schon im voraus an, was ich da für ein erbe hoffen, und ewiglich besitzen kan. Ich sage so: mein erbgut heißt GOTT Vater, Sohn und heilger Geist.
3. GOtt Vater, deine grosse güte umfäht mich, als dein liebes kind. Dein wort entdeckt mir dein gemüthe, wie treu du gegen mich gesinnt. So trifft der glaube seelig ein: du wirst mein ewig erbgut seyn.
4. GOtt Sohn, du bist um mich gestorben, du lebst und herrschest auch um mich. Mir, mir hast du das heil erworben. Du liebest mich, ich liebe dich. So trifft die liebe brünstig ein: du wirst mein ewig erbgut seyn.
5. GOtt heilger Geist, licht, trost und leben, und was die seele sonst erfreut, ist alles mir von dir gegeben. Du leitest mich zur seeligkeit. So trifft die hoffnung frölich ein: du wirst mein ewig erbgut seyn.

305. Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Nun laßt uns frölich singen von wunder-grossen dingen, die aus der tauffe kommen zu nutz und trost den frommen!
2. Die tauffe läßt uns finden die reinigung der sünden, da wird man neu gebohren, von GOtt zum kind erkohren.
3. Der nimt uns auf zu gnaden, und wendet unsern schaden, daß teufel, tod und hölle uns nicht in unglück fälle.
4. Da macht er mit uns allen den bund, der nicht soll fallen, und will, daß wir auch dessen zu keiner zeit vergessen.
5. Da läßt er auf uns fliessen, und reichlich uns geniessen, viel schöne himmels-gaben, die unsre seele laben.
6. Er schenckt uns auch darneben

neben das ewge freuden-leben, daß, wo wir nur recht gläuben, wir himmels-erben bleiben.

7. Denn Christi wort bestehet: wer glaubet und empfähet die tauff, den soll nichts scheiden von GOTT und ewgen freuden.

306. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Weg! du schnöder schlangen-saamen! sünde, furcht und traurigkeit! dann ich trotz auf Christi namen, als ein glied der Christenheit: GOtt hat nichts an mir gespart, und als ich getauffet ward, fand ich in dem wasserbade Christi blut und alle gnade.

2. Solt mir diß nicht widerfahren, was der gnaden-bund verheißt: ach! die hohen zeugen waren Vater, Sohn und heilger Geist, und mir ward des Vaters gnad, was der Sohn erworben hat, was der Geist im worte lehret, als ein pathen-geld verehret.

3. GOtt hat nichts umsonst versprochen, was er sagt, das trifft mir ein, und der schluß bleibt ungebrochen, soll mir das nicht tröstlich seyn? wer an seinen JEsum gläubt, und bey seiner tauffe bleibt, ist zur seeligkeit versehen, und das soll an mir geschehen.

4. Doch, wer hat dem gnaden-bunde recht und christlich nachgelebt? wer hat in der gnaden-stunde keiner gnade widerstrebt? bin ich auch als GOttes kind GOttes willen nachgesinnt? hab ich Christum angezogen? und bin doch der welt gewogen.

5. Heisset dieses neugebohren, wann das fleisch bey kräfften bleibt? oder bin ich unverlohren, wann mich satans liebe treibt? ja dieweil das höchste Gut in der glaubens-krafft beruht, ach! so wird der trost zu nichte, dann wo sind die glaubens-früchte?

6. Freylich sind es grosse sachen, was die tauffe nützt und gibt, dann sie kan uns seelig machen, daß uns keine schuld betrübt: dennoch, wer zurücke fällt, und den schatz verächtlich hält, dieser kan in solchen sünden weder GOtt noch himmel finden.

7. JESU! gib mir noch in zeiten deines Geistes unterricht, dann gewiß an deiner seiten wanckt der bund des friedens nicht; doch, wer sich zu weit vergeht, biß die todesfurcht entsteht, möchte sich zu lange spahren: JEsu! laß michs nicht erfahren.

Von dem H. Abendmahl.

307. Mel. O mensch beweine deine sünd.

Als JEsus Christus, unser HErr, wußt, daß sein zeit nun kommen wär, daß er von hinn solt scheiden, zu tisch er mit sein jüngern saß, mit ihnn das osterlämmlein

lein aß zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, essen diß osterlamme: dann ich sag euch, daß ich hinfort von diesem nicht mehr essen werd; biß das reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihnn aß, er sonderlich betrachtet, daß ihr hertz und glaub nicht zaget, setzt darum ein das Sacrament, nahm das brod mit danck in sein händ, brachs, gab ihnn das, und saget: nehmt hin, esst, das ist mein Leichnam, der für euch an des creutzes stam soll dargegeben werden. Solchs thut, daß ihr mein denckt dabey, daß ich eur HErr und Heyland sey, all die ihr glaubt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun gar solch Abendmahl vollendet war, stärckt er sein jünger schwache, und machet gantz diß Sacrament, nahm auch den kelch in seine händ, danckt, gab ihnn den, und sprache: nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut, des neuen testamentes gut, welchs ich, aus creutz gehencket, vergiessen werd für eure sünd, solchs thut, so offt ihr davon trinckt, daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all erst-geburt ertödt im land, in einer nachte, den könig Pharao ertränckt, im rothen meer zu grund versenckt mit aller seiner macht. Da setzt er ein das osterfest, daß sein volck dabey dächt, und wüßt sein grosse wunderthaten, durch welch er sie geführet aus mit starcker hand aus dem dienst-haus, durchs roth meer trocken tratten.

5. Also auch, da Christus der HErr durch sein blut in der tauffe meer all unser sünd versencket, den tod erwürgt, die höll zerstört, die handschrifft, die das gwissen mördt, mit sich ans creutz gehencket; daß sein kirch solchs allzeit betracht, er selbst zum osterlam sich macht im Testament, und schaffte seinn leib zu essen in dem brod, im wein zu trincken sein blut roth, durch seines wortes kraffte.

6. Wer nun diß brod nach dem befelch ißt, und trinckt von des HErrn kelch, der soll seinn tod verkünden, nemlich, daß Christus GOttes Sohn am creutz bezahlt, und gnug gethan für unser aller sünden: und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir solchs glauben, und dabey uns an die tauff starck halten, so solln wir GOttes kinder seyn, und das himmlisch erb nehmen ein; das will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der mensch sich selbst recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er sein hertz erkenne, ob er im rechten glauben steh, und in wahrer lieb hinzu geh, daß ihn kein

unbuß brenne: daß er ihm nicht eß das gericht, drum daß er unterscheidet nicht den leib Christi, des HErrn; daß er der sünden sauerteig durch hülff des heiligen Geists ausfeg, Christo, dem Lamm zu ehren.

8. Darum so laßt uns all zugleich GOtt den Vater im Himmelreich von gantzem hertzen bitten durch JEsum Christum, seinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den tod für uns gelitten: daß er uns durch den heilgen Geist sein gnad zu starckem glauben leist, nach seinem wort zu leben in rechter lieb und einigkeit, und daß er uns nach dieser zeit die ewig freud woll geben.

308. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Auf, mein hertze, rüste dich! JESUS läßt zur tafel laden, seine stimme rufft auch mich voller liebe, voller gnaden: komm, mein schäflein, hier ist koſt, komm, mein freund, trinck freuden-most!

2. Sey willkommen, himmelbrod! sey willkommen tranck voll leben! artzney wider noth und tod, die mir JEsus hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! meiner seelen höchstes gut.

3. Küßt ihr lippen meinen freund, er ist voller süßigkeiten! augen weint für freuden, weint über solche liebesbeuten. JEsus liebe roth und weiß, leib und blut mein ehrenpreiß.

4. Ach so sencke dich in mich, ich will mich in dich versencken; niemand trennt uns sicherlich, weil wir uns einander schencken; leib und blut ist hier dein pfand; meines hertze, mund und hand.

5. Du bist nun mein fleisch und blut, ich ein glied an deinem leibe. Trotz sag ich dir höllen-glut, daß sie mich zum zweiffel treibe. Brief und siegel hab ich hier, JEsus wohnet selbst in mir.

6. Seele, geh mit freuden heim, denn mein hertz ist voller lachen, und mein mund voll honigseim, über solchen wunder-sachen. Schau, daß Christi leib und blut auch bey dir die würckung thut.

7. Denck an deines JEsu pein und an seine todes-schmertzen. Wandle für dem Reinen rein, gib ihm ruhm mit mund und hertzen, so wirst du im glauben schön einst zur himmels-tafel gehn.

309. Mel. O mensch, beweine deine sünd.

Die schrecken-volle finsternuß, in der des Judas mörder-kuß sein eigen heil und leben der teufels-bürger würger-schaar, weil er vom geitz besessen war, gantz rasend übergeben, die hatte schon das klare licht der sonnen-strahlen angesicht ins meer hinein getreiben;

trieben; und Beelzebub fieng durch die welt, die schwartzen drachen mord-gezelt, das toben an zu üben.

2. Als er der Fürst aus Israel, HErr Zemah, GOtt, Immanuel, mit seinen zwölf Legaten das vorbild seines creutzes stamm, das alt gesätzisch oster-Lamm, zu Salem hiesse braten; und weil der Juden ungestümm schon ihren teufels-argen grimm auf diesen frommen wetzte, so satzt er sich in fremden saal, und hielte noch ein Abendmahl den seinen einst zuletzte.

3. Sie assen und ergötzten sich, indem viel tausend herzens-stich ihm zu der seelen drungen; er nahm die edle speiß das brod, und als ers seinen jüngern bot, danckt er GOTT froher zungen; er brachs in etlich stück entzwey, und gab es ihnen nach der reyh, sprach aus betrübtem hertzen: das ist mein leib, den nehmt und eßt, und seht, daß ihr ja nicht vergeßt meins creutzes marter-schmertzen.

4. Als nun das mahl ein ende hat, und alle jünger nunmehr satt von dieser seelenspeise; nahm er, der HErr, den wein zum tranck, und sagte GOtt dem HErren danck, nach seiner schönen weise. Er sprach: nehmt, trinckt, das ist mein blut, trinckt all! auf dieses himmels-gut wird euch forthin nicht dürsten; doch soll euch dieser GOttes-wein ein immer-ewigs denckmahl seyn des tods des Lebens-Fürsten.

5. O GOtt! o grosse wunderthat, o unverdiente huldgenad des treuen Seelen-Hirten! o wunderbares wein und brod! o Wirth! o Leben! Todes Tod! o welch ein heil-bewirthen! HErr! sey für diese seelen-speiß auf tausend, tausend, tausend weiß im himmel hoch gepriesen; gib, daß wir diese kost und tranck, wann unsre seelen matt und kranck, zum leben wohl geniessen.

310. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Gelobt sey GOtt! ich bin genesen, mein JEsus ist mein lieber gast, und auch mein treuer wirth gewesen, der mich nun gantz und gar umfaßt, es ist nun lauter JEsus hier, ich bin in ihm, und er in mir.

2. Ach, war ich nicht im dritten himmel vor lauter süßigkeit entzückt! mich irrete kein welt-getümmel, da ich nur JEsum erst erblickt. Der teufel lag zu füssen mir bey dieser gnaden-tafel hier.

3. Wie kan ich dirs denn gnug vergelten, du GOttes und des menschen Sohn? du wohnest in des himmels zelten, und machest in mir deinen thron. Der himmel himmel faßt dich nicht, und

hast dein aug auf mich gerichtet.

4. Ach könt ich nach verdienst dich schätzen, du Schatz, der alle schätze giebt, ach könt ich mich genug ergötzen an dem, der meine seele liebt! ich zittre zwar vor deiner macht, doch, daß mir auch das hertze lacht.

5. Du bist der geber und die gabe, und machst mich an der seelen reich, ja wenn ich dich im hertzen habe, hab ich den himmel auch zugleich. Wer leib und blut zum pfande hat, der ist schon seelig in der that.

6. Laß mich doch immer recht ermessen, was ich für eine lebens-kost an dieser tafel hier gegessen, und was für einen süssen most dein weinstock mir geliefert hat, da ich zu deinem gastmahl trat.

7. Hast du in mir den platz genommen, so treib hinfür auch alles aus, was dir nur kan zu nahe kommen, mein hertze sey dein eigen hauß. Nimm allen meinen willen hin, und gib mir einen neuen sinn.

8. Sey du der weinstock, ich die rebe, so nehm ich safft und krafft von dir, daß ich nur dir und mir nicht lebe, auch den schatz nimmermehr verlier, der mir dein gantzes hertze schenckt, und mich zum himmel speißt und tränckt.

9. Den vorschmack hab ich nun genossen von jenem grossen Abendmahl. Du bleibest in mein hertz geschlossen, biß mich in Zions ehren-saal des weinstocks frucht von neuem tränckt, und ewige vergnügung schenckt.

311.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem fleische und mit seinem blute; das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleison.

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner muttr Maria kam, und das heilige blut hilff uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleison.

3. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben: nicht grösser güte könnte er uns schencken, dabey wir sein solln gedencken. Kyrie eleison.

4. HErr, dein lieb so groß dich zwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unser schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seinen gnaden-segen, daß wir gehn auf seinen wegen in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die speiß nicht gereue. Kyrie eleison.

6. HErr, dein heilger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maß, daß dein arme christenheit leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

312. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

GOtt sey danck! ich bin gespeißt und getränckt mit lauter leben. Solte nicht mein froher geist meines JEsu ruhm erheben? daß er mich so hoch geliebet und das höchste gut mir giebet.

2. Ich bin nun ein fleisch mit ihm, er ein Geist mit mir geworden. In mir wohnet Elohim, und was ist der engel orden? JEsus hat mich angenommen, daß ich sein geschlecht bekommen.

3. Guter Hirte! habe danck für die süsse himmels-weide, segne beydes speiß und tranck, und vermehre meine freude, daß ich an der theuren gabe einen schatz im himmel habe.

4. Laß mich dieses werthe gut als mein bestes theil bewahren, und mit deinem leib und blut künfftighin also verfahren, daß ich auch an diesem leibe ein lebendig gliedmaß bleibe.

5. Dieses sey die frucht davon, dich und auch den nächsten lieben. Hast du in mir deinen thron; werd ich durch den Geist getrieben welt und fleisch auch täglich dämpffen, unter deiner fahne kämpffen.

6. Laß mich immer himmlisch seyn, denn die kost schmeckt nach dem himmel. Führ mein hertze zu dir ein über alles weltgetümmel. Dorten werd ich mehr genieссen, wo nur milch und honig fliessen.

7. Nun ich geh, du gehst mit mir, frölich in das haus zurücke. Bleib in mir, ich bleib in dir, da ich dich ins hertze drücke. Laß mich, JEsu, dieses essen, dieses trincken nicht vergessen.

313. Mel. Mein begierd steht über sich.

HErr, mein Wirth, ich bin dein gast, speise mich von deinem tische, den du mir bereitet hast, daß mein hertze sich erfrische, wenn mich seelen-hunger nagt, wenn mich durst des geistes plagt, lasse mich auf diesen auen lebens-brod und wasser thauen.

2. Hast du mich doch wohl bedacht, da du dieses mahl gestiftet, wo mich wollust trunncken macht, die kein apffelbiß vergifftet. JEsu, laß mein hertz allein dein gefäß im glauben seyn, und der balsam deiner wunden werde nur darinn gefunden.

3. Du gibst beydes brod und wein, o du brod und brunn des lebens! soll ich hier zu gaste seyn, so geschehe es nicht vergebens. Mache, daß ich würdig bin, zeuch mich selbsten zu dir hin, daß ich unter dieser decke ein verborgnes Manna schmecke.

4. Ich soll aber leib und blut unter brod und wein genieссen: laß durch dieses him-

himmels-gut mir mein gantzes hertz durchsüssen, schrencke die vernunfft hier ein, laß den glauben meister seyn. Du hast es so eingesetzet, wehe dem, der es verletzet!

5. Wenn ich nun vor dir erscheim, so erwecke mein gewissen, daß ich meine schuld bewein, alsdann laß mich trost geniessen; lege mich an deine brust, speiß und tränncke mich mit lust; laß mich fett und satt hier werden bey der himmels-kost auf erden.

6. Unbeflecktes Gottes lamm, kleide mich mit reiner seide: ziere mich, mein Bräutigam, mit dem wahren hochzeitkleide; zeuch mir buß und glauben an, daß ich dir gefallen kan. So darffst du, als einen blossen, mich nicht von der tafel stossen.

7. Hochgelobter GOTTES Sohn, komme nur zu mir in gnaden, denn mein glaube hat dich schon in dem hertzen eingeladen; sey Gast, Wirth und Kost zugleich, so schmeck ich dein himmelreich, und die krafft in jenem leben, die die andre welt wird geben.

8. Theure pfänder, Leib und Blut, unaussprechliches geschencke! nunmehr faß ich einen muth, daß ich stets an euch gedencke; ihr seyd das Vergiß mein nicht, ja, wenn mir das hertze bricht, solt ihr noch mein labsal bleiben, und die bitterkeit vertreiben.

9. Ich bin nun in deiner schuld, dich, mein JEsu, will ich liebē, weil du mir so grosse huld durch dein Leib und Blut verschrieben. Schenckst du dich aus liebe mir, ey so leb und sterb ich dir, und werd auch im tode leben, weil du mir das pfand gegeben.

314. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Hier ist ein himmels-mahl, hier laben sich die frommen, mein JESUS ruffet mir, ich soll zur tafel kommen: auf! mein erkranckter geist! nimm die bewirthung an, dergleichen dir kein tisch der fürsten geben kan.

2. O grosses wunderwerck! der Schöpffer aller erden will selber als ein Wirth der armen gäste werden; GOtt hat mich schlechten wurm bey seiner Majestät, und meinen niedern stand zu seinem thron erhöht.

3. Die seele sehnet sich das edle Brod zu küssen, das auch die engel selbst gebückt verehren müssen, der himmel fället hier mit furcht und zittern hin, wo ich zum lebens-tranck von GOtt geladen bin.

4. An mir ist schmutz und koth; dort ist ein reines wesen, doch hat mich JEsus huld zu einem gast erlesen; ich bin durch sünd und schuld den siechen gleich gemacht, und dennoch hat mich GOtt zu seiner tafel bracht.

5. Du

5. Du hochgelobter Leib! der an dem holtz gestorben, und uns durch schmertz und tod die herrlichkeit erworben; du heilges opffer-blut! das zorn und hölle stillt, was ist mein eitler mund, den solche kost erfüllt?

6. Hier ist das himmels-brod, wovon die seelen leben, das Manna lieget hier uns süsse krafft zu geben, hier grünt der Eden-baum mit seiner wunder-Frucht, worauf ein schwacher geist die letzte stärcke sucht.

7. Elias konte sich an brod und wasser laben, allein was ist es doch bey solchen gnaden-gaben, wo sich das leben selbst in unsre lippen senckt, und JEsu purpur-safft die müde seele tränckt?

8. Es rühme Jonathan sein auge sey verklähret, da der erhitzte mund die honig-kost verzehret, hier ist ein honig-seim, das licht und glantz erweckt, wenn der verirrte geist in nacht und zweiffel steckt.

9. Mein GOtt! wie wohl ist mir bey dieser tafel worden, ich bin nun weiter nicht im bösen sünder-orden, du nimmst mich nun zum sohn und liebsten erben an, den deine Vater-gunst nicht mehr verlassen kan.

10. Es läßt sich JEsu blut an meinen pfosten sehen, drum muß des würgers grimm beschämt vorüber gehen: ich fürchte keinen zorn, der mit der höllen lohnt, dieweil der himmel selbst in meiner seelen wohnt.

11. Das hertze fühlet nichts von bittern sünden-bissen, dein friede tröstet mich, und stillet das gewissen, der glaube stimmet nun sein Abba freudig an, weil du die schwere last der sünden abgethan.

12. Der seelen freudigkeit hat neuen grund bekommen, ich bin nun aller furcht und bangigkeit entnommen. Wo ist die kühne macht, so einen krieg erregt? hier ist Immanuel, der alle feinde schlägt.

13. Was will des satans grimm mit seinen pfeilen machen? mein muth ist frisch und keck sein drohen zu verlachen; der tod ist nur ein schertz, denn JEsus lebt in mir, und machet mir das grab zu einer himmels-thür.

14. Nun, GOtt! so muß ich dich von gantzer seele preisen; es rühmt mein froher sinn die theuren wunder-speisen, wodurch ich jetzt von dir so wohl erquicket bin. Ach! nimm den armen danck der schwachen lippen hin.

14. Laß mir die engel-kost zu neuem leben dienen, und deren edlen krafft in heilgen wercken grünen. Vermehre muth und trost, gib hoffnung und gedult, und schütze mich hinfort vor neuer sünden-schuld.

16. Hilff durch dein Liebesmahl, daß ich den nächsten liebe, und was dein Geist geschenckt, zu ienes nutzen übe! laß mich, o lebens-baum! in dich gepfropffet seyn, und nimm mich, wann es zeit, zum mahl der freuden ein!

315. Mel. Zweyerley bitt ich von dir.

JEsu Blut komm über mich! so, so ruff ich dürstiglich, JEsu Blut, das komm und bleib über mich, mein seel und leib, über mich, mein haab und gut, über mein hertz, sinn und muth komm und bleibe JEsu Blut.

2. JEsu Blut ich sehe dich, ach im glauben sehe ich JEsum an dem creutze hoch hangen, und da bluten noch, JEsu Blut ach! lauff, ach lauff, mein hertz freuet sich darauf, willig dich zu fangen auf.

3. JEsu Blut, das gantz allein mich von sünden machet rein, das mir GOttes gnade bracht, mich gekrönet, und gemacht auch zu einem GOttes-kind, mich im glauben fest verbindt, das komm über mich geschwind!

4. JEsu seite thut sich weit zu mir auf, sein Blute schreit: wen da dürstet, der komm her, JEsu, ach! mich dürstet sehr, tränck aus der seiten-höhl deiner wunde meine seel, die ich deinem Blut befehl.

5. JEsu Blut mich selbst bereit, würdiglich zu nehmen heut in dem heilgen Abendmahl GOtt zu lob, mir zum labsahl, daß durch dich, o edler safft, des verdienstes Christi krafft ich auch werde gantz theilhafft.

6. JEsu Blut, ach stärcke mir meinen glauben für und für, meines GOttes huld und gnad, mir erhalte früh und spat, ach mich mache tugendvoll, daß ich thue, was ich soll, und GOtt stets gefalle wohl.

7. JEsu Blut komm allezeit über mich in leid und freud, wann ich bin in creutzes noth, wann ich ringe mit dem tod, wann die falsche welt mich sticht, sünd, tod teufel mich ansicht, und mein hertz im leibe bricht.

8. Komm und bleibe, JEsus Blut, über mein hertz, sinn und muth; über mich, mein seel und leib JEsu Blut das komm und bleib, mein hertz nach dir sehnet sich: so, so ruff ich dürstiglich, JEsu Blut komm über mich!

316.

JEsus Christus, unser Heyland, der von uns den GOttes zorn wand, durch das bitter leiden sein halff er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns seinn leib zu essen, verborgen im brod so klein, und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, der hab wohl acht auf

auf sein sachen: wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine missethat in den tod seinn Sohn geben hat.

5. Du solt glauben, und nicht wancken, daß ein speise sey der krancken, den'n ihr hertz von sünden schwer, und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit sucht ein hertz in grosser arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber! kommt ihr armen, laßt mich über euch erbarmen! kein artzt ist dem starcken noth, sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was kön'n erwerben, was dörfft ich dann für dich sterben? dieser tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzens-grunde, und bekennest mit dem munde, so bist du recht wohl geschickt, und die speise dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen nächsten solt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

317. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Komm, du angenehmer Gast! mund und hertze steht dir offen, bringe, was du schönes hast, und befriedige mein hoffen, freund der seelen weiß und roth, himmels-thau und lebens-brod.

2. Allerhöchste Majestät, laß dich in mein hertz hernieder, ziehe mich als ein magnet, liebe mich, so lieb ich wieder, lege mich an deine brust, nehre mich mit himmels-lust!

3. Führe mich, o treuer Hirt, auf die süsse lebens-auen, daß mein hertz gesättigt wird, wenn du läßst dein Manna thauen: siehe, wie dein schäflein lechzt, und in seinem hunger ächzt.

4. O du wahres Osterlamm, lasse mich dein fleisch geniessen, welches dort am creutzes-stamm meine schulden büssen müssen, zuckersüsses Seelen-brod, artzney wider noth und tod.

5. Schencke mir den kelch voll heil, der von deinem Blute quillet: wird mir dieser schatz zu theil, so ist aller durst gestillet, was aus deinen wunden triefft, ist des todes gegen-gifft.

6. Mache himmlisch meinen sinn beym genuß der himmels-gaben, daß ich recht begierig bin, mich an deiner brust zu laben, schrencke die vernunfft hier ein, laß den glauben brünstig seyn.

7. Nun wolan, so geh ich hin, mir geschehe nach deinem willen,

willen, ob ich gleich nicht würdig bin, wirst du doch dein wort erfüllen, mache du mich selbst geschickt, und zum hochzeit-mahl geschmückt.

8. Kom̃, gebenedeytes Fleisch, komme Blut des neuen bundes, machet meine seele keusch, seyd der zucker meines mundes, meines hertzens paradeiß, meiner seelen ehren-preiß.

9. Sey willkommen Lebensbrod, sey willkommen Lust der engel! hier vergeß ich aller noth, hier verschwinden alle mängel, hier muß lauter Freuden-wein, Manna, Hosianna seyn.

318. Mel. HERR, ich habe mißgehandelt.

Kommt ihr schnöden Adams-kinder, ihr abtrünniges geschlecht, kommt ihr hochbeschwerte sünder, die ihr euer bürger-recht, euer erbtheil, habt verlohren, und euch wider GOTT verschworen.

2. Kommt zu diesem gnaden-bronnen, der mit zweygetheilter fluth aus dem lebens-strom geronnen, euch und eurem heil zu gut, kommt, bereuet eure sünden, hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert beladen mit unzehlich grober schuld, kommt zum felsen aller gnaden, der verspricht euch hülff und huld, der hat für euch selbst sein leben in den schwersten tod gegeben.

4. Seht sein väterlich gemüthe, seht wie hertzlich sich doch sehnt seine brüderliche güte nach dem schaaf, das sich verwehnt: er will selber, euch zu weiden, marter, tod und spotten leiden.

5. Er kennt euers hungers grösse, seht hier seinen tisch bereit, er weiß eures leibes blöse, nehmt von ihm diß ehren-kleid, das der theure purpur zieret, der von GOttes blut herrühret.

6. O wie wunder-grosse trachten! welch ein theures wunder-mahl! GOtt läßt sich zur speise schlachten für verdammter sünder zahl, läßt für sie sein blut vergiessen, läßt sie seinen leib geniessen.

7. GOtt wird seiner armen heerde sichrer schutz und treuer hirt, daß die triefft geweidet werde, wird er selber gast und wirth, speiß und tranck: sie zu vergnügen, will er selbst im grabe liegen.

8 Liebster hirt, mein trost und leben, meiner seelen bestes theil, laß mich hierauf achtung geben, laß mich ja mein eintzigs heil allzeit würdiglich betrachten, dich für alles hoch zu achten.

319. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Laß irrdische geschäffte stehen, auf seele! mache dich bereit; ich will zu GOttes tische gehen, doch prüfe deine würdigkeit, ob du dich

als ein rechter gast zum Abendmahl geschicket hast.
2. Es will mir fast der muth verschwinden, ob ich dabey erscheinen kan; ich finde millionen sünden, ach! die ich wider GOtt gethan: kein sünder darff zur tafel nicht, er stinckt vor GOttes angesicht.
3. Daß GOtt erbarm! was soll ich sagen? ich sünder muß verlohren seyn! doch nein! ich darff auch nicht verzagen, GOtt setzt den tisch deßwegen ein, daß er den sündern trost und krafft für ihre matte seelen schafft.
4. Wie wohl ist mir in GOtt zu muthe! GOtt tilget meine missethat; ich wasche mich in JESU blute, das meine schuld gebüsset hat: mein glaube kriegt von ihm das kleid des heils und der gerechtigkeit.
5. In diesem schmucke will ich gehen, als GOttes auserwehltes kind, und seelig an dem orte stehen, wo andre himmels-gäste sind: weil ich mit JESU angethan, sieht GOtt mich selbst als JEsum an.
6. Ach! wie erquicket mich die speise, die meine seele hier genießt: da JEsus wunderbahrer weise die theure speise selber ist. Ach! siehe, wie dich JEsus liebt, der dir sich selbst zu eigen giebt.
7. Ich kan nur brod und wein erblicken, doch sieht der glaub ein höher gut, in, mit und unter beyden stücken ist Christi wahrer Leib und Blut; er sagt es selbst, er ist getreu, drum bleibt mein glaube fest dabey.
8. Ich habe weder furcht, noch zweifel, die gnade GOttes ist mit mir; kommt, hölle! komm, kommt alle teuffel! trotz! werfft mir meine sünden für; ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kan nichts verdammlichs seyn.
9. Weil JESUS mir sein fleisch gegeben, das alles lebens ursprung ist, so muß mein fleisch auch wieder leben, ob solches die verwesung frißt: das ist mein trost und glaubens-ziel, drauf leb und sterb ich, wann GOTT will.
10. Mein JEsus ist für mich gestorben, mein JEsus lebet auch für mich; mein JEsus hat mein heil erworben, darauf besteh ich festiglich, und schliesse mich in ihn hinein: mein Freund ist mein, und ich bin sein.

320. Mel. HErr Christ der eing GOttes Sohn.

O unaussprechlichs wesen! mein JESUS ist in mir, und ich bin schon genesen bey dieser tafel hier. Die frucht, die ich geniesse, ist meiner kehlen süsse mehr, als ich sagen kan.
2. Mein geist von wollust truncken ist in ein gnaden-

meer entzückt hinab gesuncken. Wer gibt mir flügel her mich in die höh zu schwingen, und dem ein lied zu singen, der mir so wohl gethan?

3. Ach! nun ist meine seele ein rechtes paradieß. Es ruht in dieser höhle mehr, als ein göldnes vließ. Ich gebe diese schätze, woran ich mich ergötze, nicht vor die gantze welt.

4. Mein looß ist mir gefallen aufs allerlieblichste; der alles ist in allen, der Aufgang aus der höh hat in mir platz genommen, und ist so nahe kommen, als ich mir selber bin.

5. Das sind die grünen auen, wo lebens-weide wächßt. Hier läßt der himmel thauen, wenn meine seele lächtzt; hier kan ich JEsum küssen, und den aus hertze schliessen, der mir das hertze gibt.

6. Wohl mir! den Himmels-Fürsten trag ich in meiner brust! nun wird mich nicht mehr dürsten bey der geschmeckten lust, mich schreckt der tod vergebens, weil mir das brod des lebens zur speise worden ist.

7. Das sind die liebes-siegel, die auf mein haupt gedrückt. In diesem gnaden-spiegel wird heil und theil erblickt. Bey diesem lebens-baume sind ich im kühlen raume, was leib und seel erquickt.

8. Ich hab und will ihn halten, den meine seele liebt; er soll mein hertz verwalten, das sich ihm gantz ergiebt. Mein geist soll an ihm kleben, ich will in ihme leben, und er allein in mir.

9. Der nachschmack dieser speise soll mir ein vorschmack seyn auf meiner lebens-reise vom himmel-brod und wein, die ich dort werde schmecken, wenn du wirst tafel decken zu Zions hochzeit-mahl.

10. Ich gehe nun von hinnen, und nehme dich mit mir. Ach! stelle meinen sinnen das zum gedächtnüß für: wer dich will recht empfinden, der muß sich auch verbinden, dir ewig treu zu seyn.

11. Bey mir soll es nun heissen: mein hertz ist, wo mein schatz. Ich werde mich befleissen den dir geweyhten platz der sünde zu verschliessen, und dich allein zu küssen, bis ich gar bey dir bin.

321. Mel. JESU, meine freude.

Seelen-Gast! erscheine, komm in brod und weine, gib mir Leib und Blut. Zeige mir jetzunder, was für grosse wunder dein gedächtnüß thut. Küsse mich ich küsse dich, schenck dich mir zum angedencken, ich will dir mich schencken.

2. Hier wird aufgetragen mehr, als ich kan sagen, o gewünschte tracht! hier ist eine spei-

speise, die verborgner weise uns recht himmlisch macht. Hier ist most, wer ihn gekost, kan bereits auf dieser erden schon unsterblich werden.

3. Iß, o hertz! diß Manna, singe: Hosianna! das ist Davids Sohn, der mich hat erwehlet, und sich mir vermählet, er, mein Gnadenthron! Ach! verbleib, du reiner leib, von mir ewig ungeschieden, so bin ich zufrieden.

4. Edoms Kelter-tretter, tauch den missethäter in dein rothes Blut. Lasse meine flecken deinen purpur decken, und sprich für mich gut. Ach durchstreich die schuld zugleich in dem sünd- und strafregister, o mein hoherpriester!

5. Wer will mich verdamen? trettet her zusammen, die ihr feinde heißt: da der zorn gestillet, das gesetz erfüllet, und mich JEsus speist, biet ich trutz gantz gutes muths, weil ich nunmehr zum paniere blut des Lammes führe.

6. Kräfftiges geschencke, köstliches getränckе, komm, und labe mich. Zeuch in meine seele, denn des hertzens höhle machet raum für dich. Gib mir krafft und lebens-safft; zier mich selbsten mit dem kleide zu der hochzeit-freude.

7. Nun ihr sinne schmecket, weil der tisch gedecket, wie GOtt freundlich ist. Sehet, GOttes diener reicht euch den Versühner, den man hier genießt. Trettet dar hier zum altar, JEsus kommt! Ach sey willkommen! Labsal aller frommen.

322. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Seele! laß die speise stehen, die nur eckel dir erweckt, eile zu dem mahl zu gehen, welches nach dem himmel schmeckt: das die teufel zwar entrüstet, doch die engel selbst gelüstet.

2. Trachte die vernunfft zu stillen, die dem glauben widerbellt, reinige den argen willen von dem plunder dieser welt; werffe weg die sündenburden deinen JEsum zu bewirthen.

3. Willst du in mein hertze kehren? HErr, ich bin der ehr nicht werth; deine glut wird mich verzehren; doch, weil du es hast begehrt, glaube ich, du wirst mich schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem brod empfangen, was zuvor am creutze hieng; soll ich mit dem kelch erlangen, was aus deinen wunden gieng? soll der himmel mit der erden, GOtt und mensch vereinigt werden?

5. Ey so säume nicht mein leben, reiche mir den zarten leib, den du für mich hast gegeben; daß dein Geist in meinem bleib, und mich weder

leid noch freude von dem haupt und gliedern scheide.
6. Laß die ströme deiner striemen waschen meinen sünden-koth, es sey ferne von mir rühmen, als von deinem treutz und tod; als allein von deiner liebe, die zu diesem bund dich triebe.
7. HErr, ich sage für die schmertzen, für die speise und den tranck dir mit meinem mund und hertzen unabläßig lob und danck: zu ertödten meine sünden, will ich deinen tod verkünden.
8. Mache mich im glauben kräfftig, laß mich im gewissen rein, in dem liebes-fleiß geschäfftig, in der andacht brünstig seyn; gib mir neue krafft zu kämpffen, und der feinde grimm zu dämpffen.
9. Gönne, daß die himmels-speise meiner seelen artzeney, auf der letzten todes-reise ihre beste zehrung sey, bis ich werde mit den frommen zu des Lammes hochzeit kommen.

323.

Schmücke dich, o liebe seele! laß die dunckle sünden-höhle; komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; dann der HErr voll heil und gnaden will dich jetzt zu gaste laden; der den himmel kan verwalten, will jetzt herberg in dir halten.
2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopfft an deine hertzens-kammer; öffn ihm bald die geistes-pforten, red ihn an mit schönen worten: komm, mein liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.
3. Zwar in kauffung theurer waaren pflegt man sonst kein geld zu sparen; aber du wilt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwercks-gründen kein solch kleinod ist zu finden, das die blut-gefüllte schaalen und diß Manna kan bezahlen.
4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menschen-Freund, nach deiner güte! ach! wie pfleg ich offt mit thränen mich nach dieser kost zu sehnen! ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem tranck des Lebens-Fürsten! wünsche stets, daß mein gebeine sich durch GOtt mit GOtt vereine.
5. Beydes lachen und auch zittern lässet sich in mir jetzt wittern; das geheimniß dieser speise und die unerforschte weise machet, daß ich früh vermercke, HErr! die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, der dein allmacht sollt ergründen?
6. Nein! vernunfft die muß hier weichen, kan diß wunder nicht erreichen, daß diß brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nehret,

und

und daß mit dem safft der reben uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu! meines lebens-sonne! JEsu! meine freud und wonne! JEsu! du mein gantz beginnen, lebens-quell und licht der sinnen! hie fall ich zu deinen füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner himmels-speise, mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein treues lieben dich vom himmel abgetrieben, daß du willig hast dein leben in den tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdrossen, HErr! dein blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräfftig träncken, deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu! wahres brod des lebens! hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum schaden sey zu deinem tisch geladen; laß mich durch diß seelen-essen deine liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf erden, mög ein gast im himmel werden.

324. Mel. Nun lob mein seel den HErren.

Wie wohl hast du gelabet, o liebster JEsu, deinen gast! ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle freud und rast. O wunder-same speise: o süsser lebens-tranck! o liebsmahl! das ich preise mit einem lobgesang, indem er hat erquicket mein leben, hertz und muth: mein geist der hat erblicket das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o HErr! in deinen gnaden-saal, daselbst hab ich berühret dein edle güter allzumahl, da hast du mir vergebens geschencket mildiglich das werthe brod des lebens, das sehr ergötzet mich: du hast mir zugelassen, daß ich den seelen-wein im glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die speise der unsterblichkeit: du hast mir voll gemessen den edlen kelch der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget mir armen solche gunst, daß billich jetzt sich neiget mein hertz für liebes-brunst: du hast mich lassen schmecken das köstlich engel-brod: hinfort kan mich nicht schrecken welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, preiß ich dich, liebster JEsu, wohl, daß du mich lässest werden von dir, und durch dich, satt und voll. Du hast mich selbst getränckет mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelencket? o unvergleichlichs gut! nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit begier dich hast so tieff gelassen vom himmels-saal herab zu mir? du schöpffer aller dinge besuchest deinen knecht, ach hilff! daß ich dir bringe ein hertz, das fromm und schlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach dieser zeit ich ja dein antlitz schaue dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet; ich aber bin dem schatten gleich, den bald ein wind vertreibet. HErr, ich bin arm, und du bist reich; du bist sehr groß von güte, kein unrecht gilt vor dir: ich boshafft von gemüthe, kan fehlen für und für; noch kommest du hernieder zu mir, dem sünden-mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, ein hertz, das gantz zerknirschet ist: das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder frist: du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin nach deiner gunst zu trachten. Nimm doch in gnaden hin das opffer meiner zungen: denn billich wird jetzund dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß geniessen des edlen schatzes schaff in mir ein unaufhörlich büssen, daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren kein andre lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieser zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine lieb und gunst: denn niemand kan entbehren hier deiner liebe brunst

9. Wohl mir, ich bin versehen mit himmels-speiß und engel-tranck: nun will ich freudig stehen zu singen dir lob, ehr und danck. Fahr hin, du welt-getümmel! du bist ein eitler tand: ich seuffze nach dem himmel, dem wahren vaterland, in dem ich werde leben ohn unglück und verdruß: mein GOtt, du wirst mir geben der wollust überfluß.

325. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Wohl mir, JEsus, meine freude, ladet mich zu seinem mahl. Auf, mein hertz, und dich bereite, eile zu dem kirchen-saal! laß den eifer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein hertz, in vollen springen eile deinem JEsu zu! auf, dir soll es jetzt gelingen! hier ist wahre seelen-ruh. Ruhe soll sie, frey von sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein hertz bestreitet noth und tod mit gleicher macht, hat er dir den tisch bereitet, und aus reiner lieb bedacht, wie er sich mit dir mög letzen, und zu seinem erben setzen.

4. Hier hast du das brod, das leben, hier hast du den wahren Leib, den er in den tod gegeben dir zu gute, daß er bleib deine kost, und, meine seele, seelē-hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt gerunnen? mit dem rechten lebens-safft fliessen fünff frey offne brunnen; JEsu, deiner liebe krafft allen armen hieher wincket, spricht: ihr lieben, alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, durstig nach barmhertzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-freud. Himmlisch Manna mich ergötzet, JEsu Blut die seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses schencken Christi Leibs und Bluts allhier nehm zu seinem angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am creutz entblöset, und sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit danck und ehren meines JEsu, weil ich bin, lieb und lob mit lob vermehren, mein durch ihn erneuter sinn soll in JEsu sich erfreuen, GOtt wird dazu gnad verleihen.

Von der Busse und Bekehrung insgemein.

326. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Ach höchster GOTT, verleihe mir, daß ich dich nur begehre, und daß ich christlich für und für durch dich mich neu gebähre, daß ich, dein kind, dich such und find in allem creutz und leiden, damit der tod, noch höllen-noth, mich nimmer von dir scheiden.

2. Gib meinem hertzen wahre reu, und thränen meinen augen, daß ich hinfort das böse scheu, und meine wercke taugen, hilff, daß ich sey ohn heucheley ein schutz und trost der armen, auch jederzeit voll freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, daß ich in deiner liebe, nicht in der welt, empfinde lust, und stets mich also übe nach deinem wort an allem ort in tugendlichen dingen, so wird mein geist sich allermeist zu dir, HErr JEsu, schwingen.

4. Treib auch von mir den stoltzen sinn, laß mich in demuth leben, rach, neid und zorn nimm von mir hin, so kan ich bald vergeben: wann schon durch list mein nebenchrist ins elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch soll die ärgsten feinde lieben.

5. Gib mir auch diese dreyerley: erst einen festen glauben, bey welchem rechte treue sey, die nimmer steht auf schrauben, daß ich mich üb in wahrer lieb, und hoff auf deine güte, die mich, o GOtt, für

schand und spott auch in dem grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, gib, daß ich allen pracht der welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher ehr und grossen namen strebe, besondern nur nach rechter spuhr der wahren christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heucheley bewahre mir die sinnen, und laß mich ja durch gleißnerey den nächsten nicht gewinnen. Laß ja und nein mein antwort seyn, darnach man sich zu richten, denn dieses kan bey iederman die sache leichtlich schlichten.

8 HErr, säubre doch von eitelkeit mein sündliches gemüth, daß ich in dieser kurtzen zeit für schnöder lust mich hüte, des hertzens grund sey wie der mund dem nächsten nicht zu schaden, so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den müßiggang und alle trägheit hasse: dargegen, HErr mein lebenlang mein arbeit so verfasse, daß ich zur noth mein täglich brod mit ehren mög erwerben, und, wann ich soll, fein sanfft und wohl in dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach gib mir deinen guten Geist, daß ich die laster fliehe, und nur um das, was christlich heißt, von hertzen mich bemühe, so kan kein leid in dieser zeit aus deiner hand mich treiben, besondern ich werd ewiglich bey dir, HErr JEsu, bleiben.

327. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

SPahr deine busse nicht von einem jahr zum andern! du weist nicht, wenn du must aus diesez welt wegwandern, du must nach deinem tod vor GOttes angesicht: ach! dencke fleißig dran, spahr deine busse nicht.

2. Spahr deine busse nicht, biß daß du alt wirst werden! du weist nicht zeit und stund, wie lang du lebst auf erden; wie bald verlöschet doch der menschen lebens-licht! wie bald ist es geschehn! spahr deine busse nicht.

3. Spahr deine busse nicht bis auf das todten-bette, zerreisse doch in zeit die starcke sünden-kette, denck an die todes-angst, wie da das hertze bricht, mach dich von sünden loß, spahr deine busse nicht.

4. Spahr deine busse nicht, weil du bist jung von jahrē, da du erst lust und freud willt in der welt erfahren, die jungen sterben auch, und müssen vor gericht: drum ändre dich bey zeit, spahr deine busse nicht.

5. Spahr deine busse nicht, dein leben wird sich enden; drum laß den satan doch dich nicht so gar verblenden, denn wer da in der welt viel böses ange-

angericht, der muß zur höllen gehn, spahr deine busse nicht.

6. Spahr deine busse nicht, dieweil du noch kanst beten, so laß nicht ab vor GOTT in wahrer buß zu tretten, bereue deine sünd; wenn dieses nicht geschicht, weh deiner armen seel! spahr deine busse nicht.

7. Spahr deine busse nicht, ach! ändre heut dein leben, und sprich: ich hab mein hertz nun meinem GOtt ergeben; ich setz auf JEsum Christ all meine zuversicht; so wirst du seelig seyn; spahr deine busse nicht.

328. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Warum wilt du ewig sterben? sünder! warum stürtzst du dich in das höllische verderben? wilt du leiden ewiglich? wilt du denn mit allem fleiß machen dir die höll so heiß? stehe ab von deinen sünden, die dem teufel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte stunde, dencke an das jüngst gericht, an den pfuhl und schwefelgrunde, an des Richters angesicht! Schaue über dich, der thron ist dazu bereitet schon, erde und des himmels lichter schmeltzen schon vor diesem Richter.

3. Das gerichte wird gehe-get, und wird dir in einem buch dein verbrechen vorgeleget und auch dein verdienter fluch, darum soll jetzund der stab dir den hmmel sprechen ab, und das urtheil heißt: ihr sünder, seyd und bleibt des teufels kinder.

4. Siehe neben dich, da fechten dich die beyden kläger an, das gesetze zu der rechten, dem du nicht genug gethan, und der arge schaden-froh schreyt zur lincken mordio, ceder, mordio und rache über dieses sünders sache.

5. Unter dir ist höllisch feuer, ein verruchtes schwefel-loch und erschröcklich ungeheuer: sünder! sag, was dünckt dich noch? wo steht deine ausflucht hin? hast du lügen in dem sinn? damit wirst du nicht bestehen, sondern mehr zu schanden gehen.

6. Es wird selbsten dein gewissen über deiner sünden meng bey dem richter zeugen müssen, da wird dir die welt zu eng, und das billigst urtheil seyn: du solt in der höllen-pein und viel tausendfachen qualen mit der seel und leib bezahlen.

7. Da das ausgesprochne rechte denn schon zu vollziehen stehn die beflammte henckers-knechte; also wird es dir ergehn, also stehet es um dich, also solt du ewiglich in dem höllischen verderben sterben ohne nimmer sterben.

8. Das sind deine sicherheiten, die dir machen jetzt so bang, von den man in gna-

den-zeiten dir gedrohet hat so lang; aber du dachst immer-dar, es wird haben kein gefahr, es wird nimmermehr geschehen, daß es also mir wird gehen.

9. Weh mir, weh der armen seelen! trost, verzweifflung oder tod? was aus diesen soll ich wehlen nun in meiner sünden-noth? meine sünd ist allzuschwer, ich hab keine gnade mehr in dem elend, so mich troffen, von dem grossen GOtt zu hoffen.

10. Kan ich seiner hand entlauffen, seinem eifer oder grimm? fluthen wollen mich ersauffen, und die harte donner-stimm ist das würmlein, das mich nagt, und das feuer, so mich plagt, und ist nirgend meiner sünden ein vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen retter, keinen, der mit treuer hülff und rath meiner seelen will erscheinen, meine reu ist viel zu spat; ach ich ungerathnes kind! mich sollt nimmermehr die sünd, wenn ich wär aus diesen stricken, wie geschehn, forthin berücken.

12. Ich will meinen JEsum fassen, der der sünden büsser ist, ich will, JEsu, dich nicht lassen, biß du mir genädig bist: Vater! Christi tod und blut wird für meine sünde gut, seine blutgeschwitzte thränen werden dich und mich versöhnen.

13. Vater! schau, ich fall zu fusse, als der gröste sünder hier, laß den athem meiner busse deine gnad abbettlen dir! ohne zweiffel wird ja seyn Christi marter, tod und pein gröſſer, als die schwere sünden, die sich am bekehrten finden.

329. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Weg, mein hertz, mit den gedancken, als ob du verstossen wärst: bleib in GOttes wort und schrancken, da du anderst reden hörst. Bist du böß und ungerecht? ey, so ist GOTT fromm und schlecht; hast du zorn und tod verdienet? sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, angesteckt mit sündengifft, welches Adam mit dem falle samt der schlangen angestifft; aber, so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht noth. Sey getrost, GOTT wird dein flehen und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, der sich nur nach blute sehnt: sein hertz ist zu lauter treue und zur sanfftmuth angewehnt. GOtt hat einen Vater-sinn: unser jammer jamert ihn, unser unglück ist sein schmertze, unser sterbē kränckt sein hertze.

4. So warhafftig, als ich lebe, will ich keines menschen tod, sondern, daß er sich ergebe zu mir aus dem sünden-

koth.

koth. GOTTES freud ist, wann auf erd ein verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus seiner heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen nach dem schaaf, das sich verläufft: sollst du GOttes hertze sehen, wie sich da der kummer häufft: wie es dürstet, ächtzt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den seinen, würdest du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimmen seelen-feind, der dort in der höllen sitzt, und der menschen hertz erhitzt wider den, der, wann sich reget sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen sein verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen in den weiten himmels-schooß. Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn aus des satans reich und rachen, der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, dem der himmel schweigen muß, wann sie ihren Schöpffer loben, jauchzet über unsre buß: aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben: alles, alles ist begraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, kein grund kan so grundloß seyn, kein strohm so gewaltig fliessen: gegen GOtt ist alles klein; gegen GOtt und seiner huld, die er über unsre schuld alle tage lässet schweben durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh, und sey zufrieden, seele! die du traurig bist. Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist: deiner sünden grosses heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, (gegen GOttes hertz zu sagen) als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle sünden, so darinnen sind, verricht, wär es viel; doch lange nicht so viel, daß das volle licht seiner gnaden hier auf erden dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten solcher gnad und gütigkeit; laß mich allzeit allerorten schmecken deine süßigkeit! liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

330. Mel. Wie soll ich dich empfangen.

Wie lange wilst du schlafen, bethörtes menschen-kind? siehst du denn nicht die strafen, die schon vorhanden sind? machst du noch

noch alle stunden das maaß der sünden voll? die ruth ist schon gebunden, die dich bald stäupen soll

2. Erwache doch! erwache! und mache dich geschickt. Das schwerd gerechter rache ist allbereit gezückt. Schau doch des zornes schalen zum ausguß fertig stehn. Du solst die schuld bezahlen, wie wird es dir ergehn?

3. Auf! auf! weil es noch blitzet, erwarte nicht den schlag. Der in dem himmel sitzet, bestimmet schon den tag, da er wird rechnung fodern: wilst du nicht ewiglich in heissen flammen lodern, ach! so bekehre dich.

4. Verachte doch nicht länger den reichthum seiner huld, sonst wird er dir noch strenger. Erkenne die gedult, die dich bißher verschonet. Daß dich nun sein gericht nicht nach verdienst belohnet, so komm, und säume nicht.

5. Komm! falle GOTT zu fusse, zerreisse kleid und hertz, und thue wahre busse. GOtt treibet keinen schertz. Will man sich nicht bekehren, der bogen ist gespannt. Lösch aus mit deinen zähren den zorn, der schon entbrannt.

6. Versuche deine sünden, laß den zermalmten geist der höllen angst empfinden, wenn dein gewissen beißt. Erkenne daß der schade verzweifelt böse sey, und such in GOttes gnade der seelen artzeney.

7. Laß auch rechtschaffne früchte der wahren busse sehn, der wandel in dem lichte muß ohn verzug geschehn. Sey nicht ein loser bogen, halt dein gelübde fest, sonst hast du GOtt betrogen, der sich nicht spotten läßt.

8. Du wirst dich selbst betrügen, wilst du auch künfftig noch auf alten hefen liegen; so wirff der sünden joch mit ernst von deinen rücken, verwickle dich forthin nicht mehr in satans stricken, und fleuch den eigen-sinn.

9. Soll Christi blut und leiden einst über dich nicht schreyn, must du die sünden meiden, der welt gecreutzigt seyn, dein fleisch und blut betäuben, dem satan widerstehn, und Gott getreu verbleiben, so wirds dir wohl ergehn.

Von der Selbst-Prüfung.

331. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GIb, daß ich mich und dich erkenne, mein JEsu, der du alles weißt, und mich nicht eher etwas nenne, biß mich die that im wercke preißt. Laß mich selbst fragen: wer ich sey? und gib, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben? die antwort heisset wohl: ein Christ. Doch dieser ruhm ist leicht zu rauben, wo man nicht immer christlich ist. Drum gib mir

einen

einen wahren ruhm auch durch ein thätigs Christenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem stande? ein knecht, den (ein magd, die) du gemiethet hast; und doch sind deine liebes-bande mir noch zuweilen eine last. Ach gib mir einen treuen sinn, daß ich kein fauler baum nicht bin.

4. Wer bin ich denn in meiner sünde? ach leider! gar ein höllen-kind. Hilff, daß ich dieses recht empfinde, und mich in busse zu dir find, weil du allein der mittler bist, der unter uns getretten ist.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? ein ball, der da und dorthin fleugt. Drum warne mich vor seiner tücke, wie mancher fällt, indem er steigt? das beste glück ist in der welt, wenn man zum freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? viel schlechter, als Johannes war, der wolte nichts vom ruhme hören, und stellte sich in demuth dar. Ach laß mein hertz auch niedrig seyn. Gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? nur eine stimme, die vergeht. Drum laß mich nicht am eiteln kleben, weil mir die schrifft vor augen steht: gedenck ans ende, was du thust, gedencke, daß du sterben must.

8. Wer bin ich denn in meinem leiden? die rose, die in dornen blüht. Doch niemand kan das creutze meidē, der um den himmel sich bemüht. Johannes ließ die wüsten hier, und gieng ins paradieß zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem sterben? ein mensch, der durch den Jordan geht. Der kan im tode nicht verderben, der nur in deinem bunde steht. Mein grab wird ein Bethabara, ein übergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? ein lamm, das ewig weide findt. Da stöhret mich kein welt-getümmel, da raset kein verfolgungs-wind. Und wie ich hier bekannte dich, also bekennst du dorte mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich soll nennen, ach schreib es fest in meinen sinn, und laß mich dich im glauben kennen, biß ich bey dir im schauen bin, wo alle frommen sich erfreun, Elias und Johannes seyn.

332. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Mein GOTT, hier steht dein rechen-tisch, ich bin davor verlesen, der ich doch gantz verschwenderisch in meinem thun gewesen. Du forderst von mir rechenschafft, und mir vergehet alle krafft, denn ich kan nicht bestehen.

2. Du hast mir, als ein reicher mann, viel güter übergeben, die ich nun nicht berechnen kan, von meinem gantzem leben. Ich bin berüchtiget für dir, mein eignes hertze sagt es mir, wie schlecht ich haus gehalten.

3. Was soll ich thun? wo flieh ich hin, wenn du mich ab willst setzen? ich kan mich, wo ich immer bin, vor dir nicht sicher schätzen. Und ohne dich mag ich nicht seyn, das wäre mir die gröste pein, von dir verstossen werden.

4. Ich wage mich, und will allein zu dir die zuflucht nehmen, und nicht, wie jener stoltze seyn, des bettelns mich zu schämen. Ich bitte, HErr, das gnaden-brod, erbarme dich in meiner noth, und laß mich gnade finden!

5. Ich grabe hier in meine brust, erkenne meine sünden: mein hertze klaget den verlust mit schmertzlichem empfinden. Ich grabe mich hiernächst allein in meines JEsu wunden ein, wie kanst du mich verdammen?

6. Ach Vater, dencke nicht, wie ich so übel haus gehalten; mein JEsus bürget ia für mich, laß deine gnade walten. Er ist bezahler meiner schuld, drum habe, HErr, mit mir gedult, ich will mich künfftig bessern.

7. Du aber gib mir deinen Geist, damit ich klüger werde; wie witzig sind doch allermeist die kinder dieser erde? weil ich ein kind des lichtes bin, so laß mich ihren klugen sinn im guten nicht beschämen.

8. Ein kind der welt nimmt wohl in acht, was ihm kan vortheil bringen, und suchet, wo es freunde macht, die willig beyzuspringen. Ich habe keinen bessern freund, als dich, der es so treulich meint, laß mich dich feste halten.

9. Du schreibst mir gröβre schulden ab, als hundert malter wäitzen. Und wenn die reichen noch so knap mit most und öle geitzen, so gibst du mir, was ich bedarff, und handelst niemahls mit mir scharff, daß ich nicht darben werde.

10. Und hab ich mein bescheidnes theil, das du mir zugemessen, so laß mich auch der armen heil zu fördern nicht vergessen. Ein GOtt bezahlt es hat viel krafft, wenn man mit geben wucher schafft, der biß zum himmel reichet.

11. Hab ich denn nun in dieser welt genugsam haus gehalten, so führe mich ins himmels-zelt, was grössers zu verwalten. Wie lieblich wird die stimme seyn? du treuer knecht (du treue magd) geh zu mir ein in deines HErren freude!

Von

Von Reue und Bekändtnuß der Sünden.

333. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach, ach wie drücken meine sünden, wie wird mir ihre last so schwer! wo soll ich nun erleuchtruug finden? wo nehm ich rath und hülffe her? selbst mein gewissen klagt mich an, und hält mir vor, was ich gethan.

2. Ich habe GOtt durch mein verbrechen zu sehr auf mich erzürnt gemacht; jetzt dräut er sich an mir zu rächen; er ist auf züchtigung bedacht. Ich ärmster! ach wo soll ich hin, wenn ich nicht GOTTES freund mehr bin?

3. Zu nichts, als meines JEsu wunden soll meine zuflucht seyn gericht; hier hat manch sünder trost gefunden, den mir mein Heyland auch verspricht, weil seine marter, angst und pein soll allen sündern nützlich seyn.

4. Drum fall ich dir, o GOtt, zu fusse, mein GOtt, mein Gott, erbarme dich! du siehest meine reu und busse, ach Vater! ach erhöre mich, und laß durch deines sohnes pein mein unrecht abgewaschen seyn.

5. Ist JEsus nun für mich gestorben, so macht sein gnadenreiches blut, und das, was er mir hat erworben, auch alle meine mängel gut; drum, liebster Vater, zürne nicht, dieweil dein sohn selbst für mich spricht.

6. Ich will hinfort viel frömer leben, steh du mir nur genädig bey, und hilff mir selbst wohl achtung gebē, was schädlich oder nützlich sey. Hilff, daß mein hertze zu der welt sich künfftig nicht, wie sonst, gesellt.

7. Ach liebster JEsu! hilff mir ringen, wenn fleisch und blut mich von dir reißt. Ach lehre mich, mich selbst bezwingen, und gib mir einen reinen geist, damit ich auf der tugend-bahn bis in den himmel wandern kan.

8. Hilff mich zu wahrer tugend lencken, regiere den verwöhnten fuß, und lehre mich, mein GOtt, bedencken, daß ich auch einmahl sterben muß, und daß, eh dieser tag vergeht, vielleicht mein sarg schon fertig steht.

9. Wohlan, so will ich freudig schliessen, weil sich der trost im hertzen mehrt. Ich bin gantz ruhig im gewissen, GOtt hat mich gantz gewiß erhört; ich stelle meine klagen ein, mein JEsus wird genädig seyn.

334. Mel. Ich danck dir, GOtt, durch deinen Sohn.

Ach GOtt und HErr, wie groß und schwer sind mein begangne sünden! da ist niemand, der helffen kan, in dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieser zeit bis an der welt ihr ende, und wolt loß seyn des

creu-

creutzes pein, würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: ach GOtt, zürn nicht, geh nicht ins gricht! dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß straf und pein auf sünden folgen müssen; so fahr hie fort, nur schöne dort, und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, vergiß der schuld, verleih ein ghorsam hertze. Laß mich nur nicht, wies wohl geschicht, mein heil murrend verscherzē.

6. Handle mit mir, wies dünckt dir, durch dein gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden.

7. Gleich wie sich fein ein vögelein in hohle bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die lufft unstet, menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, mein zuflucht ist die höhle deiner wunden: wann sünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib; ob hie der leib und seel vonander scheiden; so werd ich dort bey dir, mein Hort, seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt, Vatr und Sohn, dem heilgen Geist zusamen! zweiffle auch nicht, weil Christus spricht: wer glaubt, wird seelig, Amen.

335. Mel. Wie soll ich dich empfangen.

ACh HErr! mich armen sünder straf nicht in deinem zorn, deinn ernst im grim doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein sünd, mir gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entgehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, dann ich bin kranck und schwach, mein hertz betrübet sehre, leidet groß ungemach: mein gbeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein seel ist sehr erschrocken: ach! du HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein gemüthe, mein retter, lieber GOtt! von wegen deiner güte hilff mir aus aller noth: im tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht: wer will doch in der höllen dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seufftzen müde, hab weder krafft noch macht; im grossen schweiß ich liege durchaus die gantze nacht: mein lager naß von thränen, mein gstalt von trauren alt; zu todt ich mich fast gräme, die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr übelthäter, mir ist geholffen schon; der HErr ist mein erretter, er nimmt mein flehen an, er hört mein weinend stimme. Es müssen fallen hin all, die sind meine feinde, und schändlich kommen üm.

6. Drum

6. Drum danck ich dir von hertzen! o GOtt im höchsten thron! du wirst mir meine schmertzen und leiden lindern schon; auch mir all gnad erweisen, wie ich gebetten dich; dafür will ich dich preisen immer und ewiglich.

336.

Ach! was soll ich sünder machen? ach! was soll ich fangen an? mein gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, diß ist meine zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden meinen JEsum offt betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: Drum, ob mich die sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leiden, so bey Christen offt entsteht, mit mir hart darnieder geht; solls mich doch von ihm nicht scheiden; er ist mir ins hertz gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben offt nur als ein nebel ist. Denn wir hier zu jeder frist mit dem tode sind umgeben: drum obs heute nicht geschicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der welt beschwerlichkeit, ruhe biß zur vollen freud, und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter zeit wecken mich zur seeligkeit, und sie mir aus gnaden geben. Muß ich schon erst vors gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu, solt mein bleiben, biß ich komme an den ort, welcher ist des himmels port, da du auch wirst einverleibē meine seele deinem licht: meinen JEsum laß ich nicht.

337. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Ach! wo flieh ich sünder hin, seelen, ruh zu finden? weil ich gantz umgeben bin mit viel tausend sünden: des gesetzes donner kracht! höll und satan stürmen! mein gewissen ist erwacht! wer will mich beschirmen?

2. Ach! wie kan ich deiner hand, grosser GOtt! entgehen, zög ich über meer und land, über berg und höhen, deine rechte würde mich allenthalben finden: grosser GOtt! ich bitte dich, laß den zorn verschwinden!

3. HErr! ich fliehe nur zu dir, wenn mich sünden plagen, meine seele schreyt in mir: laß mich nicht verzagen! GOtt, ich opffre dir mein hertz, das zerknirscht vom büssen; laß mich, HErr, in meinem schmertz gnad und huld genieſſen.

4. Groß ist meine missethat, gröſſer deine güte! was dein Sohn erlitten hat, tröstet mein gemüthe: ob die sünden blut-roth seyn, die in mir erwachen; JEsu blut, das ewig rein, kan sie schneeweiß machen.

5. Hätt ich aller menschen schuld, aller welt verbrechen, würde deine gnad und huld dennoch loß mich sprechen, wenn ich mich auf den verließ, der am creutz sich neiget, und das offne paradieß in den wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt, ich trage dir auf den glaubens-armen deinen Sohn am creutze für, hilff durch dein erbarmen! Lebens-bruñ, der ewig fleußt, wasche mich von sünden, hilff mir, HErr, durch deinen Geist seelig überwinden.

338. Mel. Was mein GOtt will, das ascheh allzeit.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, erhöre, HErr, mein flehen! ach neige dich doch, HErr, zu mir, mein elend anzusehen. Laß doch mein tausendfaches ach dein Vater-hertze rühren! ach siehe meinen thränenbach! laß doch erbarmung spüren!

2. Soll es nach meiner missethat und meinen sünden gehen, so weiß ich keinen sichern rath; wer wird vor dir bestehen? denn wo du nach der sünden zahl wilst deinen ausspruch schärffen, so muß dein zorn uns allzumal in ewigkeit verwerffen.

3. Jedoch die hoffnung tröstet mich; GOTT kan die schuld verzeihen. Drum, Vater, ach erbarme dich! soll ich vergebens schreyen? mein hertze hofft auf dich allein vom abend bis zum morgen; ach wilst du nicht barmhertzig seyn, und für mich ärmsten sorgen?

4. Ja wolte gleich des HErren ohr mein elend nicht erhören, so will ich doch, als wie zuvor, mein bitten stets vermehren. Der HErr ist voller gütigkeit, er wird nicht ewig schweigen, er wird uns schon zu rechter zeit die gnaden-stunde zeigen.

339. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, HERR GOtt, erhör mein ruffen: dein gnädig ohren kehr zu mir, und meiner bitt sie öffne! Dann so du wilt das sehen an, was sünd und unrecht ist gethan; wer kan, HERR! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunst, die sünde zu vergeben: es ist doch unser thun umsonst, auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan: es muß dich förchten jederman, und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein verdienst nicht

nicht bauen. Auf ihn mein hertz soll lassen sich, und seiner güte trauen, die mir zusagt sein werthes wort: das ist mein trost und treuer hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht und wieder an den morgen; doch soll mein hertz an GOttes macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter art, der aus dem geist erzeuget ward, und seines GOtts erharre!

5. Ob bey uns ist der sünden viel, bey GOtt ist viel mehr gnade: sein hand zu helffen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, der Israel erlösen wird aus seinen sünden allen.

340. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Brich mein hertz, ach! brich entzwey wegen deiner sünden, trage billich leid und reu; wilt du rettung finden, hülle dich in die gedult, laß das wetter wittern, und um deine sünden-schuld sich genug erbittern.

2. Ist es dir von hertzen leid, und dein geist zerschlagen, nun so wird barmhertzigkeit dir GOtt nicht versagen, sencke dich in sein verdienst und in seine wunden, was vortrefflichen gewinst hast du da gefunden?

3. HErr, ich hab unrecht gethan, mir ists leid von hertzen, darum nehm ich brünstig an dein blut, noth und schmertzen, das ist meine rantzion aller missethaten, die bring ich vor deinen thron, so ist mir gerathen.

4. JEsu laß das leiden dein, dein blut, noth und schmertzen an mir nicht verlohren seyn, nimm die angst vom herzen, so hab ich zufriedenheit, und kan mich des tröstten, daß ich sey in ewigkeit unter denerlößten.

341. Mel. Was mein GOtt will.

Erzeige mir barmhertzigkeit, o GOtt! durch deine güte, wenn ich des hertzens schweres leyd vor deinem thron ausschütte. Ach Vater! ach erbarme dich! laß mich genade finden! ach reinige und wasche mich von meinen vielen sünden.

2. Ich kenne meine missethat, und vor der sünden menge, die dich so sehr erzürnet hat, wird mir die welt zu enge. Ich habe mich viel tausendmahl selbst gegen dich vergangen; der vielen sünden grosse zahl hält meinen geist gefangen.

3. Du aber bleibest stets gerecht, bey dir ist kein vergehen. Ich bin ein fauler sünden-knecht, ich muß es selbst gestehen. Ich bin in sündenvoller lust empfangen und gebohren, und habe mich mit vorbewußt sehr oft von dir verlohren.

4. Du bist die wahrheit und das licht, das wir in demuth küs-

küssen. Du lässest mich die lebens-pflicht aus deinem worte wissen. Mein hertze steckt voll übermuth, und klebt noch an der erde; gib, daß durch deines Sohnes blut mein hertz gewaschen werde.

5. Ach HErr! ach laß mich doch einmahl von freud und wonne hören: denn des gesetzes donner-stuchl will meine ruh verstöhren. Sieh doch nicht mein verbrechen an, noch meine grosse sünden; laß mich für das, was ich gethan, bey dir genade finden.

6. Gib mir ein hertz voll reinigkeit und voller tugendtriebe. Gib, daß ich dich zu aller zeit mit rechter absicht liebe. Ach HErr! verwirff mich nicht von dir und deinem angesichte; nimm deinen Geist niemals von mir in zornigem gerichte.

7. Mein GOTT! laß mich den Freuden-Geist auch wiederum erquicken, und da sich meine buße weist, auch deine hülff erblicken; so will ich die gottlose schaar die tugendweege lehren, und also wird sich immerdar dein kleines häufflein mehren.

8. Errette mich von aller schuld und von den sündenbissen; so werd ich deine grosse huld stets zu verehren wissen. Der du mein GOtt und Heyland bist, laß mich nicht wieder fallen; laß meinen mund zu jeder frist von deinem ruhme lallen.

9. Du liebst die blossen opffer nicht, du kennst den leeren schatten: ich wolte dir sonst meine pflicht durch opffer auch erstatten. Wenn dir ein opffer lieblich heißt, so must du thränen sehen; drum wirst du den zerschlagnen geist bey mir auch nicht verschmähen.

10. HErr Zebaoth! laß immerfort dein werthes Zion grünen, und uns dein seeligmachend wort zum hellen leit-stern dienen, biß daß wir einst nach dieser zeit das dreymal Heilig! singen, und in der frohen ewigkeit dir opffer werden bringen.

342. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

HErr! höre meine bitte, die ich, o GOtt! zu dir aus meinem hertzen schütte! verbirg dich nicht vor mir! zeig dich mir in der noth! dann meine lebensstunden sind wie ein rauch verschwunden; ich bin, als wär ich tod.

2. Mein hertz ist gantz geschlagen, verdorret, wie das graß; daß ich auch für dem zagen mein liebes brod vergaß. Die haut deckt mein gebein es ist verbrannt wie kohlen für heulen, seufftzer hohlen und herber hertzens-pein.

3. Wie die rohrdommel trauren in manchem düstern wald;

wald; wie in verstöhrten mauren der eulen heulen hallt; so klinget meine klag: ich gleich, ob ich gleich mache, dem sperling auf dem dache, den niemand haben mag.

4. Doch, hör! die feindesrotten verlästern mich darfür. Die bösen, die mich spotten, die schwören noch bey mir. Ich aber schweige still: will in den aschen essen, den tranck mit thränen messen, so lang der Höchste will.

5. Für deines grimmes toben sind meine tage hin; daß ich von dir erhoben, und abgestürtzet bin. Du aber, HErr, mein hort! wirst ewiglich bestehen; dein nam kan nicht vergehen, so wenig als dein wort.

6. So mach dich auf, erscheine! erbarm dich deiner heerd! es ist zeit, (wie ich meine,) daß ihr geholffen werd. Es wünschen deine knecht, daß man sie möchte bauen, und neu verherrlicht schauen: macht stein und kalck zurecht!

7. Gib, daß das heer der heyden, HErr! deinen namen ehr. GOtt weiß der seinen leiden, daß er ihr flehn erhör. Das werde, nach-welt! dir zum guten aufgeschrieben, gepredigt und getrieben! GOtt sey das lob dafür!

8. Er schaut von seiner höhe, der HErr sieht auf die erd, auf daß uns hülff entstehe, daß seine Zions-heerd rühm seines namens heil, wann sich die leut vereinen, zum Gottesdienst erscheinen, aus jedem erden-theil.

9. GOTT schickts, daß ich hier zage; demüthigt meine krafft; verkürtzet meine tage, daß ich werd hingerafft. Doch HErr! gefällt es dir, gib mir ein langes leben! ich will dirs wieder geben, dir dienen für und für.

10. Du bist das selbste leben; du hast der erden zier den festen grund gegeben; der himmel glänzt von dir. Sie werden einst vergehn. Du aber bist ohn ende. Nimm uns in deine hände, daß wir dort auch bestehn!

343.

HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der sünde last, ich bin nicht den weeg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wollt ich gern aus schrecken mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn: wolt ich über see gleich ziehen, stieg ich in die grufft hinein, hätt ich flügel gleich den winden, gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darff mich nicht dein kind mehr nennen: ach nimm mich zu gnaden an, laß die menge meiner sünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zehlen an dem weiten mittel-meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner sünden-heer, daß er alle mein gebrechen solte wissen auszusprechen.

5. Weyn, ach weyn jetzt um die wette, meiner beyden augen bach! o daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine schmach! o daß aus dem thränen-brunnen käm ein starcker strohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluthen überschwemmten mein gesicht, und die augen möchten bluten, weil mir wasser sonst gebricht! ach, daß sie wie meeres-wellen möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine beulen, ja ein einig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löschen meiner sünden glut, drum will ich, mein angst zu stillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, wirff sie in die tieffe see, wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß, als schnee, laß dein guten Geist mich treiben, eintzig stets bey dir zu bleiben.

344. Mel. Hüter! wird die nacht der sünden.

HErr, laß deines eifers plagen mich nicht schlagen, wende deines grimmes last, es dringt deines pfeils gefieder durch die glieder, und dein hand erdrückt mich fast.

2. Es wird nichts an mir gefunden ohne wunden, die dein zorn geschlagen hat: mein gebein ist gantz gestorben, und verdorben wegen meiner missethat.

3. Meine sünden-fluthen schwellen, wie die wellen, gehen über halß und haupt, ihre last will meinen rücken niederdrücken, und ich liege gantz betaubt.

4. Meine wunden sind voll eyter, faulen weiter, stincken wie ein todten-aaß, dieses nun muß ich empfinden um die sünden, die ich that ohn unterlaß.

5. Ich bück hie zur erden nieder meine glieder, bin betrübet nach und nach, es sind meine dürre knochen eingekrochen, und mein leib ist kranck und schwach

6. Wer mich vor hat sehen gehen, muß gestehen, daß ich jetzt gar anders sey, ich zuschmeltz wie schnee im mertzen, und für schmertzen führ ich täglich angst-geschrey.

7. Hertz und krafft ist gantz erkaltet, und veraltet, und mein aug hat nun kein liecht. Es sind meine liebsten brüder mir zuwider, und mein nächster kennt mich nicht.

8. Auch mein feind will mich umstellen, mich zu fällen, lauret tag und nacht auf mich, die mich neiden und verfluchen,

chen, die versuchen mir zu schaden listiglich.
9. Ich muß seyn gleich einem thoren, taub an ohren, und wie ein verstummter mann, der aus der natur gebrechen nichts mag sprechen, der sich nicht verreden kan.
10. Aber du, o GOTT der götter, mein erretter, auf dich harr ich immerzu, du wirst mein gebet vernehmen, und mein grämen bringen zu gewünschter ruh.
11. Auch mein feind treibt aus den schmertzen eitel schertzen, und diß ist mein ärgste pein, wann etwan mein fuß zur seiten solte gleiten, daß er würde frölich seyn.
12. Dann ich bin zur angst gebohren und erkohren, und mein schmertz ist stets für mir, ich bekenne meine sünde, und empfinde, daß sie mich quält für und für.
13. Aber, ach mein feind ist mächtig, und geht prächtig auf der gassen ausgerüst, die mich ohne schuld beleiden, sind voll freuden, und mit hochmuth ausgebrüst.
14. Und die mir mit schmach und schelten diß vergelten, was ich ihnen guts erzeigt, seh ich über mich sich heben, weil mein leben stets zum guten ist geneigt.
15. GOtt, du wirst mich ja nicht hassen, noch verlassen, sey, o GOtt, von mir nicht fern, du wirst treulich bey mir stehen, mich erhöhen, denn ich weiß, du hilffest gern.

345. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich armer mensch, ich armer sünder, steh hier vor GOttes angesicht. Ach GOtt, ach GOtt, verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.
2. Wie ist mir doch so hertzlich bange von wegen meiner grossen sünd: ach! daß von dir ich gnad erlange, ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, &c.
3. Ach höre doch mein seufftzend schreyen, du allerliebstes Vater-hertz, wollst alle sünden mir verzeihen, und lindern meines hertzens schmertz. Erbarme dich, &c.
4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? wie kanst du das geschrey vertragen? hör was der arme sünder spricht: Erbarme dich, &c.
5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilet ausser du: ach! aber ach! ach gnad! ach gnade! ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, &c.
6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater, schone, schone, und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich, &c.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, sprich, daß der arme sünder hör: geh hin, die sünd ist dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweiffels frey, weil sich der trost im hertzen mehret: drum will ich enden mein geschrey: Erbarme dich, ꝛc.

346. Mel. Alle menschen müssen sterben.

JEsu! der du meine seele hast durch deinen bittern tod aus des teufels finstern höhle und der schweren sünden-noth kräfftiglich herausgerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes wort; sey doch jetzt, o GOTT, mein hort!

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne schäfelein; als sie liefen gantz verfluchet in der höllen pfuhl hinein: ja, du satans überwinder, hast die hochbetrübten sünder so geruffen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden! ach! ich irre weit und breit! es ist nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit: all mein dichten, all mein trachten, heisset unsern GOtt verachten! böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir: das zwar, was wir wolten nennen, halt ich meiner seelen für: aber fleisch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll: was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner fehler seyn; mein gemüth ist gantz zerrissen durch der sünden schmertz und pein, und mein hertz ist matt von sorgen. Ach vergib mir das verborgen: rechne nicht die missethat, die dich, HERR, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine schulden durch dein blut. Laß es, o Erlöser! kommen meiner seeligkeit zugut, und dieweil du so zuschlagen hast die sünd am creutz getragen, ey, so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken und des satans grimmigkeit vielmahl pflegen aufzuwecken, und zu führen in den streit, daß ich schier muß unterliegen: ach, so hilff, HErr JEsu, siegen! o du meine zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth gefärbte wunden, deine nägel, kron und grab, deine schenckel fest gebunden wenden alle plagen ab; deine pein und blutigs schwitzen, deine striemen schläg und ritzen, deine mar-

ter

ter, angst und stich, o HErr JEsu, trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stöhren, daß ich nicht den fluch darff hören, : ihr zu meiner lincken hand seyd von mir noch nie erkandt.

10. Du ergründest meine schmertzen, du erkennest meine pein, es ist nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein: diß mein hertz mit leid vermenget, das dein theures blut besprenget, so am creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein gewissen, das mich plagt: es wird deine treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten erden keiner nie verlohren werden, sondern ewig leben soll, wann er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilff mir schwachen, laß mich ja verderben nicht, du, du kanst mich stärcker machen, wann mich sünd und tod anficht: deiner güte will ich trauen, biß ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem streit in der süssen ewigkeit.

347. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Nach dir, HErr! verlanget mich, du mein trost auf dieser erden! ach! mein GOtt! ich hoff auf dich: laß mich nicht zu schanden werden, daß, die meine feinde seyn, sich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu schanden gehn, der dein harret im vertrauen, ob gleich die in schanden stehn, die auf ihre boßheit bauen; zeige deinen weeg mir an, wie ich seelig wandeln kan.

3. Deucke meiner sünden nicht, die von jugend auf mich kräncken, geh nicht mit mir ins gericht; willst du aber, HErr! gedencken, dencke der barmhertzigkeit, sey barmhertzig, mir ist leid.

4. HErr! du bist ja fromm und gut, deine weege sind voll güte, du bist der elenden muth, du erhörest ihre bitte; deine wahrheit, deinen bund, legest du in ihren mund.

5. Ach! vergib die missethat, HERR! um deines namens willen; weise mir den besten pfad deinen bund stets zu erfüllen, daß die seel auf jedem tag in dem guten wandeln mag.

6. Dein geheimnüß sey bey mir, dich zu fürchten, dich zu scheuen; meine augen sehn zu dir, du wirst meinen fuß befreyen! wende dich, sey gnädig mir, einsam, elend bin ich hier.

7. Meines hertzens angst ist groß, führe mich aus meinen nöthen, binde mich von sünden

den loß, laß mich nicht den jammer tödten; siehe doch mein elend an, siehe, was der feind gethan.

8. Hassen viel aus frevel mich, tritt du selbsten in die mitten, ich vertrau und harr auf dich, schlecht und recht laß mich behüten; GOtt! erlöse Israel aus der noth an leib und seel.

348. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O HErr, erhöre mein gebet, ach GOtt, vernimm mein flehen! vernimm, und laß mich früh und späth, HErr, deine güte sehen. Du bist gerecht, erhöre mich; dein wort ist wahr, erbarme dich um deiner wahrheit willen.

2. Was gehst du mit mir ins gericht? was wilst du mit mir rechten? vor dir besteht der frömmste nicht von deinen besten knechten; ich bin dein knecht, dein schuldenknecht. Ich bitte gnad, und nicht das recht: ach! laß mich vor dir leben.

3. Schau, HErr, mein feind verfolget mich, er drücket meine seele: er tritt mein leben unter sich, er legt mich in die höhle. Er legt mich in das finstre hin: ich bin ohn hertz, verstand und sinn, wie in der welt die todten.

4. Mein geist ist voller qual und leid, mein hertze schmacht von sorgen. Doch denck ich noch an jene zeit, und an den süssen morgen, da du mir hülffe hast gethan: ich schreibe deine wunder an, die wercke deiner hände.

5. Ich strecke meine hand von mir zu dir als meinem pfande: und meine seele dürst nach dir, wie sand im dürren lande. HErr, höre bald, verbirg dich nicht! mein geist vergeht, mein hertze bricht, gleich denen in der grube.

6. Laß deine gnad in dieser welt mich noch bey zeiten hören! du kanst allein, wenn dirs gefällt, mich, HErr, am besten lehren. Ach lehre denn, ach lehre mich! du bist mein GOtt, ich hoff auf dich, laß deinen geist mich suchen.

7. Erquicke mich, o süsser GOtt, um deines namens willen, führ meine seel aus angst und spott, hilff meinen jammer stillen! du weißt, wie mich nach dir verlangt; du bist, an dem mein hertze hangt; wie kanst du mich verlassen?

8. Errette mich, o treuer Hort, von allen meinen feinden, und mache durch dein starckes wort sie, HErr, zu meinen freunden. Ihr thun ist blind und voller müh, HErr, segne sie, bekehre sie, wir sind doch deine knechte.

349. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O JEsu Christ, du höchstes gut, du brunnquell aller gnaden, sie doch, wie ich

ich in meinem muth mit sünden bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewissen ohne ziel mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nimm sie von meinem hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am holtz mit todes-schmertzen, auf daß ich nicht für grossem weh in meinem elend untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOTT! wann mir das kommet ein, was ich mein tag begangen, so fällt mir auf das hertz ein stein, und bin mit furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gantz verlohren seyn, wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht mit seinem süssen singen, daß mir das hertz im leibe lacht, und fast beginnt zu springen, dieweil es alle gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem geist zu dir, o JEsu, kommen.

5. Dieweil ich denn in meinem sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter sünder bin, den sein gewissen naget, und gerne möcht im blute dein von sünden losgesprochen seyn, wie David und Manasse.

6. Also komm ich nun auch allhie in meiner angst geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem hertzen bitten: verzeih mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOTT, vergib mirs doch, um deines namens willen, und thu in mir das schwere joch der übertrettung stillen, daß sich mein hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu ehren leb mit kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, leg mich in deine wunden, heil mich mit deinem todes-schweiß in meiner todes-stunden, und nimm mich hin, wann dirs gefällt, in wahrem glauben aus der welt zu deinen auserwehlten.

9. Auf daß ich in der ewgen freud mit singn und jubiliren preiß ewig deine herrlichkeit mit springn und triumphiren. Erhör mein bitt nach deinem wort, nimm auf dein kind, o treuer hort, durch JEsum Christum, Amen.

350.

Straf mich nicht in deinem zorn, grosser GOtt, verschone! ach, laß mich nicht seyn verlohrn, nach verdienst nicht lohne! hat die sünd dich entzündt, lösch ab in dem lamme deines grimmes flamme.

2. HErr! wer denckt im tode dein? wer danckt in der hölle? rette mich aus jener pein der verdammten stelle! daß ich dir für und für dort an jenem

tage, höchster GOTT! lob sage.

3. Zeig mir deine Vaters-huld, stärck mit trost mich schwachen: ach HErr! hab mit mir gedult mein gebeine krachen: heil die seel mit dem öl deiner grossen gnaden, wend ab allen schaden!

4. Ach! sieh mein gebeine an, wie sie all erstarren, meine seel aus sich nicht kan deiner hülffe harren; ich verschmacht, tag und nacht muß mein lager fliessen von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren plagen, mein hertz ist der seufftzer satt, die nach hülffe fragen: Wie so lang machst du bang meiner armen seele in der schwermuths-höle?

6. Weicht ihr feinde! weicht von mir, Gott erhört mein beten; nunmehr darff ich nach begier vor sein antlitz tretten! teufel weich, hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vater! dir sey ewig preiß hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher weiß, der allzeit zu loben! Heilger Geist, sey gepreißt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret!

351. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Weh mir, daß ich so offt und viel, als wär ich gar verblendet, gesündigt ohne maaß und ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts denn lauter gnad und wohlthat stets erwiesen hat in meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt mein hertz so fest verschlossen, darinnen er mein schatz in noth zu seyn war unverdrossen: viel greuel hab ich drein gebracht, es stinckt jetzt wie ein garstig schacht, darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröste sünder bin, darff mich nicht anders nennen: doch, wann ich dich, o GOtt, schau an, mit nichten ich verzweiffeln kan, du kanst und wirst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, die mich bisher besessen, doch ist weit grösser deine gnad, niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOTT! du bist, so groß ist auch zu jeder frist bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem nie versagt, weil diese welt gestanden, wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, auf deine gnad ich wart und hoff, ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, das sich von dir gewendet,

det, und mit dem frechen welt-gesind sein erbtheil hat verschwendet, dich, als des lebens-brod, und scheu hindangesetzt, und, wie die säu, mit trebern sich gefüllet.

7. Ich habe dir offt widerstrebt, gefolget meinen lüsten, und den begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich veracht, auf diß, was zeitlich ist, gedacht, und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad wollst du nicht mehr gedencken, was ich geübt für frevelthat, ins meer wollst du sie sencken. Die sünd erlaß, die straf abführ, ein neues hertze schaff in mir, um deines Sohnes willen.

352. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wir liegen hier zu deinen füssen, ach HErr von grosser güt und treu! und fühlen leider im gewissen, wie sehr dein zorn entbrennet sey. Das maaß der sünden ist erfüllt, ach weh uns! wenn du strafen wilt.

2. Du bist gerecht, wir lauter sünder, wie wollen wir vor dir bestehn? wir sind die ungerathnen kinder, die nur auf höllen-weegen gehn. Kein wunder, wann uns pest und schwerdt und hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denck an deinen namen, gedenck an deinen lieben Sohn. Dein wort heißt immer Ja und Amen, dein eydschwur zeuget selbst davon. Du wilst der sünder tod ja nicht: ach! geh nicht mit uns ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem staube, und unser hertz ist gantz zerknirscht; nur tröstet uns allein der glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach! hast du noch ein Vaterhertz, so siehe doch auf unsern schmertz.

5. Der Mittler steht ja in der mitten, wir weisen seine wunden auf, der hat für unsre schuld gelitten, und leistet dir die zahlung drauf. Verbirgst du deinen gnadenschein, so muß sein blut verlohren seyn.

6. Ach blut! ach blut von deinem Sohne schreyt für uns um barmhertzigkeit, schau doch von deinem gnaden-throne, und dencke noch der alten zeit, da du auch gnade hast erzeigt, und dein erzörntes hertz gebeugt.

7. Ach laß die wohl verdiente strafe nicht über unsre häupter gehn, daß wir nicht als verlohrne schaafe von deiner huth verlassen stehn. Ach sammle uns in deinen schooß, und mach uns aller plagen loß.

8. So wollen wir dir opffer bringen, und deine seyn mit leib und seel. Es soll dein lob gen himmel dringen, und dein

dein erlößtes Israel wird in der hütten Jacobs schreyn: der HErr soll mein GOtt ewig seyn.

353. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit vielen grossen sünden? wo soll ich rettung finden? wann alle welt herkäme, mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu voller gnad! auf dein gebot und rath kommt mein betrübt gemüthe zu deiner grossen güte. Laß du auf mein gewissen ein gnadentröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werff alle meine sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe wunden, da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluth, wasch ab all meine sünde, mit trost mein hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlößt; was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe: da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, so werd ich ihr doch loß, wann ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse: wer sich zu dir nur findet, all angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: doch, was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer mir gantz entgegen wär; darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen: dein blut darff ich nur zeigen, so muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, hat solche stärck und krafft, daß auch ein tröpflein kleine die gantze welt kan reine, ja, gar aus teufels rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meidē, was mich und dich kan scheiden, daß ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

Von dem Glauben an Christum.

354. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

DAs ist mein trost, ich leb im glauben, ob mich die sünde gleich verdammt. Creutz, noth und tod kan den nicht rauben; trotz auch der höllen wenn sie stammt. O wer im glauben Christum hält,

hält, ruht schon im himmel auf der welt.
2. Auf diesen glauben folgt der segen bey einem grossen Abraham. Rühmt ihn nicht GOtt auf seinen wegen, als er zu diesem lichte kam. Hier fand er die gerechtigkeit aus lauter gnade zubereit.
3. Mein GOtt, auf gnade will ich gläuben. Hieß ich doch auch dein Abraham. O laß den segen mir bekleiben! führ mich den weeg, den jener nahm. Fehlt mir die krafft, du gibst sie schon; mein glaube sieht auf deinen Sohn.
4. Aus gnaden will ich seelig werden, nur gib mir einen vorblick hier, nichts frag ich sonst nach welt und erden, vermache du den himmel mir. Ohn ihn ist kein verheißnes land, nur er versüßt den pilger-stand.
5. Laß mich, wie jenen Patriarchen, auch fromm im wandel für dir seyn. Und wenn gleich alle feinde schnarchen, bedecke mich dein gnaden-schein. Also hab ich den trost davon, daß du, mein GOtt, bist schild und lohn!

355. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Der glaub ist eine zuversicht zu GOttes gnad und güte: der blosse beyfall thut es nicht, es muß hertz und gemüthe zu GOtt völlig gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein, ohn wancken und ohn zweifel.
2. Wer sein hertz also stärckt und steifft in völligem vertrauen, und JEsum Christum recht ergreifft, auf sein verdienst thut bauen, der hat des glaubens rechte art, und kan zur seeligen hinfahrt sich schicken ohne grauen.
3. Diß aber ist kein menschenwerck, der glaub kommt von dem HErren: drum bitt, daß er ihn in dir stärck, und täglich woll vermehren: laß aber auch des glaubens schein, die gute wercke, an dir seyn; sonst ist dein glaube eitel.
4. Es ist ein schändlich böser wahn, des glaubens sich wolln rühmen, und böse werck doch nehmen an, so Christen nicht geziemen: wer das thut, der soll wissen frey, daß sein glaub nur sey heucheley, und werd zur höll ihn führen.
5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit ernst seyn angelegen: daß er aufrichtig jeder frist sich halt in GOttes wegen: daß sein glaub ohne heucheley vor GOTT dem HErrn rechtschaffen sey, und vor dem nächsten leuchte.

356. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes ding so ist, auch standhafft zu verbleiben:

drum

drum hilff du mir von oben her, des wahren glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr den heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreißt in dem Dreyeingen wesen!

3. Laß mich vom grossen gnaden-heil das wahr erkandtnüß finden, wie der nur an dir habe theil, dem du vergibst die sünden: hilff, daß ichs such, wie mir gebührt, du bist der weeg, der mich recht führt, die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, ins hertze es wohl fasse: daß sich mein glaube immerfort auf den verdienst verlasse; daß zur gerechtigkeit mir werd, wenn ich von sünden bin beschwert, mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr! laß trösten sich des bluts, so du vergossen, auf daß in deinen wunden ich bleib allzeit eingeschlossen; und durch den glauben auch die welt, und was dieselb am höchsten hält, für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senffkorn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine gnad mich stärcke, die das zerbrochne rohr nicht bricht, das glimmend tocht auch vollends nicht auslöschet in den schwachen.

7. Hilff, daß ich stets sorgfältig sey den glauben zu behalten, ein gut gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn anstoß, mit gerechtigkeit erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärcken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten wercken: daß er sey thätig durch die lieb, mit freuden und gedult sich üb dem nächsten fort zu dienen!

9. Insonderheit gib mir die krafft, daß vollends bey dem ende ich übe gute ritterschafft, zu dir allein mich wende in meiner letzten stund und noth, des glaubens end durch deinen tod, die seeligkeit, erlange.

10. HErr JEsu! der du angezündt das fünecklein in den schwachen, was sich vom glauben in mir findt, du wollst es stärcker machen; was du gefangen an, vollführ biß an das end, daß dort bey dir auf glauben folg das schauen.

357. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im glauben stehet, ob Christus in

euch

euch ist? ob ihr ihm auch nachgehet in demuth und gedult, in sanfftmuth, freundlichkeit, in lieb dem nächsten stets zu dienen seyd bereit?

2. Der glaube ist ein licht im hertzen tieff verborgen, bricht als ein glantz herfür, scheint als der helle morgen, erweiset seine krafft, macht Christo gleich gesinnt, verneuert hertz und muth, macht uns zu GOttes kind.

3. Er schöpfft aus Christo heil, gerechtigkeit und leben, dem nächsten auch darmit sich wieder zu ergeben: dieweil er überreich in Christo worden ist, preißt er die gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft voll zuversicht, was GOttes wort zusaget, drum muß der zweiffel fort, die schwermuth wird verjaget: einmahl der glaube bringt die hoffnung an den tag, hält sturm und wetter aus, besteht im ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb, weil man aus GOttes händen nimmt alle dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu nutz und besten ist gemeint, drum dringt die liebe durch auf freunde und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind, er gibt uns seinen Sohne, sein eingebohrnes kind zu einem gnaden throne: setzt liebe gegen haß: wer glaubig diß erkennt, wird bald in lieb entzündt, die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem nächsten eben: droht er uns mit dem tod, wir zeigen ihm das leben; flucht er, so segnen wir, in schande, spott und hohn ist unser bester trost des himmelsehren-kron.

8. Setzt uns GOTT auf die prob ein schweres creutz zu tragen, der glaube bringt gedult, erleichtert alle plagen: statt murren, ungebärd, wird das gebet erweckt, weil aller angst und noth von GOTT ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein elend recht verstehen, wie auch des Höchsten güt: hält an mit bitten, flehen: verzaget an sich selbst, und trauet Christi krafft: vernichtet sich zu grund, saugt nur aus JEsu safft.

10. Hält sich an sein verdienst: erlanget geist und stärcke, in solcher zuversicht zu üben gute wercke: steht ab von eigen-ruhm: flieht die vermessenheit: hält sich in gottesfurcht im glück und schwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet? denn Christi leben ists, wornach der glaube strebet: erst machet er gerecht, dann heilig, würcket lust zu allem guten werck; sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr! so mehre doch in mir den wahren glauben, und laß mir dessen krafft und würckung ja nichts rauben: wo licht ist, geht der schein freywillig davon aus: du bist mein GOtt und HERR, bewahr mich als dein haus!

Von dem thätigen u. Heuchel-Christenthum.

358. Mel. Ach! was soll ich sünder machen?

Christen tragen ihren namen zwar von Christo ihrem HErrn, dennoch suchen sie nicht gern diesem Christo nachzuahmen. Rechte Christen sind gar rar, ach! wer stellt mir einen dar?

2. Jeder will ein Christ zwar heissen, der durch tauff und abendmahl wird gerechnet zu der zahl, die des äussern sich befleissen: doch der innre geist der fehlt, der das außre nicht erwehlt.

3. Kirchen gehen, predigt hören, macht ja keinen Christen nicht, Paulus weiß die christen-pflicht gantz auf andre art zu lehren. Es gilt ja in Christo nur eine neue creatur.

4. Man seh an die heutge christen, wie sie ihren wandel führn, wie sie sich in hoffarth ziern, wie sie sich mit hochmuth brüsten. Sollen diß denn Christen seyn? Christus spricht: warhafftig, nein!

5. Wollust, geitz, betrügereyen, haß und feindschafft, üppigkeit, mord und ehbruch, trunckenheit, sind der christen hertz-erfreuen. Sollen diß denn Christen seyn? Christus spricht: warhafftig nein!

6. Zwar der mund kan trefflich reden von der wahren christen-pflicht, doch das hertze thut es nicht; denn es will das fleisch nicht tödten. Sollen das denn Christen seyn? Christus spricht: warhaftig, nein!

7. Wer ein rechter christ will heissen, folge seinem JESU nach auch durch creutz und ungemach; so wird er gar bald erweisen, daß er sey ein rechter christ, in dem Christus selber ist.

8. Ach! man muß die welt verläugnen, wer will Christi jünger seyn, und denn seine leidens-pein sich im glauben recht zueignen: sonst gedenck, daß Christus spricht: weich von mir! ich kenn dich nicht.

9. Es ist nicht genug zu sagen: o! ich glaub an JEsum Christ, der mein treuer Heiland ist: Nein! du must sein creutze tragen, denn auf Christi leidens-bahn da geht man erst himmel-an.

10. Nun, mein JEsu, laß mich leben, wie du mir befohlen hast, daß ich unter deine last mög auch meinen rücken geben. Deine last ist sanfft und leicht, weil sie deiner liebe gleicht.

11. Tödte du die fleischeslüste, jag den alten Adam raus,

raus, auf daß dir mein herzens-haus sey ein rechtes lust-gerüste; drinn du deine wohnung hast, als ein rechter himmels-gast.

11. Laß mich leben, leiden, sterben, wie dein vorbild mir gezeigt, daß, wenn sich mein haupt nun neigt, ich mög einst den himmel erben. JEsu, wenn du bey mir bist, leb und sterb ich als ein Christ.

359. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Das, was christlich ist, zu üben nimmst du, menschen-kind, zu leicht; ist dir nichts zurücke blieben? hast du denn das ziel erreicht? traue nicht dem falschen schein, wilt du nicht betrogen seyn; hast du alles wohl erwogen, dich auf GOTTes wort bezogen?

2. Erbar seyn, die laster fliehen, davor auch ein heyd erschrickt; um den nächsten sich bemühen, wenn daraus ein nutzen blickt; freundlich thun den zöllnern gleich, seyn an guten worten reich, hat noch keine rechte proben, es als heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne tadel lebet, und das aug nichts schelten kan; wann der sinn nach tugend strebet, feindet grobe laster an; lobt die frommen; liebt was gut; hat im leid gelinden muth; solte zu der zahl der frommen nicht mit recht ein solcher kommen?

4. Gottesdienst, gebet und feyer, eine mild-gewohnte hand, fleiß im amt und reiche steuer, redlichkeit, der treue pfand; recht und strafe mit gebühr dem verbrechen schreiben für; und was gutes mehr zu preisen, kan kein christenthum beweisen.

5. Nein! es ist ein göttlich wesen, eine geist-gefüllte krafft, von der welt seyn auserlesen, tragen Christi jüngerschafft; ohne schatten, schaum und spreu zeigen, daß man himmlisch sey: der aus GOtt ist neu gebohren, ist in diese zunfft erkohren.

6. Seele! wilt du recht erlangen, was dich Christo ähnlich macht, und nicht an dem äussern hangen; meid der worte schein und pracht. Auf das innre wend dein aug, prüfe, ob es etwas taug? durch verläugnung must du gehen, wilt du GOttes reichthum sehen.

7. Wissen GOttes sinn und willen, folgen seinem rath und zucht; seinen durst mit JEsu stillen; zeigen schöne liebes-frucht, die der glaub umsonst gebiert, ist, was unserm zweck gebührt: buß thun, glauben, heilig leben ist, wornach die christen streben.

8. Glauben ist ein grosses wunder, weil es JEsum an sich zeucht; ist des neuen lebens zunder; eine burg, dahin man fleucht; wann der

grimme Mosis-stab wirfft der hoffnung grund herab; da muß Christi blut gedeyen, und für uns um hülffe schreyen.

9. Ist der glaube angezündet, rücht er wohl, als eine blum: der mit GOtt sich nah verbindet, sucht nicht ruhm und eigenthum; brennt für liebe, niedrig, treu; trägt vor kleinster sünde scheu; steht vor GOtt gantz aufgedecket, da ein heuchler sich verstecket.

10. Findest du nun, lieber Christe! einen leeren bilderkram, ein verblendtes schaugerüste, drauf kein wahres wesen kam; bist du eitel, taub und blind, leicht zum bösen, wie der wind, ohne safft und geistes treiben; muß dein selbst-lob unterbleiben.

11. Ach, HErr JEsu! laß uns wissen, wie man dir gefallen soll: mach uns guts zu thun beflissen, und der wahren frommkeit voll: dein heil-werther rath und zug uns entdecke den betrug, da viel tausend sich bethören, meinend, daß sie dein gehören.

12. Geuß den Geist in unsre seelen durch das wort, so feurig ist, uns von irrthum loß zu zehlen der vom fleisch verborgnen list. Prüf und siehe, wie es steh, daß kein schäflein untergeh: laß das urtheil einst erschallen, daß wir dir recht wohl gefallen.

360. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du sagst: ich bin ein Christ. Wohlan, wenn werck und leben dir dessen, was du sagst, beweiß und zeugnüß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bist ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit fleiß, was fordert sein gebot: thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit ernst das böse hassen: der liebet Christum nicht, der noch die sünden liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ, denn ich bin ja besprenget mit wasser in der tauff, mit Christi blut vermenget. Ja wohl, hast aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen? hast du als GOttes kind dich, wie du hast versprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? hat nicht der alte mensch bißher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ, weil GOTTes wort und lehre ohn allen menschen-tand ich fleißig leß und höre. Ja lieber, thust du auch, was dieses wort dich lehrt? nicht der hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, ich beichte meine sünden, und laß beym beichtstuhl mich auch offtermahlen finden. Findt aber sich, mein freund! ich bitte, sag es mir, nach abgelegter beicht die besserung auch bey dir?

8. Ach, du bleibst nach wie vor, dein wort, dein werck und sinnen wird offtmals ärger noch; dein vorsatz und beginnen geht nach dem alten trieb: und, was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ, laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schencken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi leib und blut in dir zur heiligung auch seine würckung thut?

10. Du sagst: ich bin ein Christ, ich bete, leß und singe, ich geh in GOttes haus, sind das nicht gute dinge? sie sind es, aber wenn sie werden so verricht, daß GOtt auch stets dabey ein reines hertze sicht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem wandel sehen: wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör und auch sein jünger sey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war; wenn reine liebe rinnet aus deines hertzens quell, wann du demüthig bist von hertzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersehe und spühre, daß stoltz und übermuth dein sinn und hertz regiere, wenn an der sanfftmuth stell sich zeiget haß und neid, so bist du gantz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit freuden: thust aber du auch mehr, als andre kluge heyden? ach, öffters nicht so viel, als gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, biß daß dir werck und leben auch dessen, was du sagst, beweiß und zeugnüß geben. Die wort sind nicht genug; ein Christ muß ohne schein das, was er wird genannt, im wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOTT! gib doch gnad, mich ernstlich zu befleissen; zu seyn ein wah-

rer Christ, und nicht nur so zu heissen; denn welcher nam und that nicht hat und führt zu gleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

361.

Entfernet euch, ihr matten kräffte, von allem, was noch irrdisch heißt; wirff hin die zeitlichen geschäffte, mein gantz geplagter müder geist. Nun gute nacht, es ist vollbracht! ich fang ein anderer wesen an, das sich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg und thäler helfft mir singen, besingen meines JEsu preiß, der unter so geringen dingen mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute nacht! ich habs bedacht: es ist mit mir recht hohe zeit zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wohl, ihr grünen auen, im sommer lieblich anzusehn: doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle schönheit muß vergehn. Drum gute nacht! nimm diß in acht, mein hertz, du liebest von natur nur allzugern die creatur.

4. Hast du bißher noch was geliebet, das dir hat zeit und krafft verzehrt, so sey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der genuß verwehrt. Gib gute nacht, der Bräutgam wacht, und will, daß seine braut ihm bleib ein wohl-geschmückt jungfräulich

5. Nur weg, du schnöde eigenliebe! du must mein hertze lassen leer, zu folgen dessen liebes-triebe dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, was sich selbst acht! ich geh nun von mir selber aus, zu ziehen in meins Liebsten haus.

6. Ach! reiß mich loß von allen banden, von den subtilsten netzen frey: mach aller feinde rath zu schanden, daß ich dein freyes schäfgen sey. Hab gute nacht, du list und macht, die mich so offt betrogen hat, euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie süß ist doch ein freyer wandel in voller abgezogenheit, wenn dieser welt ihr toller handel uns keine sorg noch furcht bereit. Ja, gute nacht, du lust und pracht! ich bin bereits in meinem sinn verlobte braut und königin.

8. Verbirg mich nur in deinem frieden, und drück mich tieff in deinen schooß: mach mich von allem abgeschieden, und von den creaturen bloß. Nun gute nacht! die liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kan, und sehne mich nur himel an.

362. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Gerechter GOtt, für uns gehöret gantz andere gerechtigkeit, als wie der Pharisäer lehret, der lauter aussenwerck gebeut. Gerecht muß man durch Christum seyn,

seyn, sonst kommt man nicht zum himmel ein.
2. Der glaube macht allein gerechte; doch ist er ohne werke nicht: sonst wären wir der sünden knechte, und hätten schatten ohne licht. Drum gib, daß ich zugleich dabey gerecht und schlecht im lebē sey.
3. Es ist nicht gnug den todschlag meiden, der des gerichtes schuldig macht: man muß sich auch im zorn bescheiden, den GOtt als einen mord betracht: ein racha und ein narren-wort bringt schon an den verdammungs-ort.
4. Drum gib mir ein versöhnlichs hertze, weil du auch voller langmuth bist, daß ich mit zorn und haß nicht schertze, weil ihn zuletzt die hölle frißt. Wer dir das schwerdt der rache nimmt, für dessen halß ist es bestimmt.
5. So offt ich demnach meine gabe auf deinem altar opffern will, so gib, daß ich versöhnung habe, und weñ der feinde noch so viel. Du nimst kein opffer von mir an, wenn ich nicht auch vergeben kan.
6. Es sind doch alles meine brüder, von denen ich beleidigt bin, und warum solt ich mich nicht wieder um ihr versöhntes hertz bemühn. Wer frieden sucht, und ihn gewinnt, der ist auch wohl ein friedens-kind.
7. Der widersacher kan verklagen, da, wo es krafft und nachdruck hat, und was wird denn der richter sagen zu einer solchen übelthat? die also kahl vor ihm bestehn, die müssen in den kercker gehn.
8. Ach! da sind lauter folterketten den unversöhnlichen bereit, und hier ist leider kein erretten, biß man den letzten heller beut, das heisset nun und nimmermehr, die ewigkeit gibt kein gehör.
9. Nun lasse mich davor erschrecken, und lieber die beleidigung mit liebe suchen zuzudecken, als einen solchen höllen-sprung durch unversöhnlichkeit zu thun, und ewig in der pein zu ruhn.
10. Die liebe muß doch was ertragen, will sie des glaubens tochter seyn: ein Christ muß nach dem frieden jagen, sonst geht er nicht zum frieden ein. Drum gib mir einen friedens-sinn, ich will ja auch zum himmel hin.

363. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOTT der HErr läßt sich nun hören, und will gerne jedermann, was ihm nutz und gut ist, lehren, daß er seelig werden kan. Dieses schönen glantzes zier bricht aus Zions burg herfür, und erfüllt die gantze erde, daß kein mensch versäumet werde.
2. Unser GOtt kommt nicht so stille, fressend feur geht vor ihm her. Offenbahrt er, was

sein wille, fällts dem äussern menschen schwer: er ruffts aller creatur, sie zu führen auf die spur, daß sie ihn doch möchten finden, und sich wenden von den sünden.

3. Sammlet mir doch meine kinder, die mehr achten auf den bund, als aufs opffer derer sünder, dienen mir mit hertz und mund: es wird die gerechtigkeit von dem himmel ausgebreit, dann GOtt pfleget so zu richten, alles böse zu zernichten.

4. Höre mein volck, laß mich reden, Israel laß mich in dir zeugen, wie es dir vonnöthen: ich bin dein GOTT für und für: daß du mir dein opffer bringst, und mit deinen lippen singst, wird nicht übel aufgenommen, weil ichs sonst ließ vor mich kommen.

5. Aber das solt du bedencken, und dir nicht seyn unbewußt, daß ich nicht an den geschencken noch am vieh hab meine lust. Dann es sind die thier im wald, und das vieh, so jung, als alt, was nur davon vorzuzeigen, insgesamt zuvor mein eigen.

6. Was gevögel wird genennet, sodann groß und kleine thier, wird von mir genau gekennet, und ist überall vor mir: hungerte mich etwa nun, wolt ich dir kein nachricht thun, dann ich bin ein HErr der erden, und was mag gefunden werden.

7. Dencke nicht, daß mirs um essen oder nur ums trincken sey, sondern du solt nicht vergessen mir ohn alle heucheley danck zu sagen, wie sichs ziemt, daß ich thätlich werd gerühmt: was dein mund mir hat versprochen, solt du halten ungebrochen.

8. Ruff mich an in allen nöthen, so will ich dein richter seyn, und du solt dancksagend reden, wie so hertzlich gut ichs mein; aber zu dem bösen knecht, der noch selbsten ungerecht, spricht der HErr: was kanst du sagen, da ich über dich zu klagen?

9. Was nimst du noch meine lehren und den bund in deinen mund? da du nicht wilt zu mir kehren, noch dich bessern in dem grund, wirffst mein wort stets hinter dich, lauffst mit dieben durstiglich, bist mit unzucht angestecket, und mit falsch und trug beflecket.

10. Dieses thust du, und ich schweige: dabey bildest du dir ein, daß ich allerdings dir gleiche, und nicht zornig werde seyn, ob gleich jeder seinen lauff geht, und sündigt immer drauf: doch ich will dich strafend fällen, und dirs unter augen stellen.

11. Merckt doch eure böse weise, die ihr nicht an GOtt gedenckt, daß ich nicht einmahl hinreisse, da euch dann wird eingeschenckt, was den bösen sichern muth brechen

kan,

kan, und wehe thut, da kein retter mehr zu haben, der euch könte tröstend laben.

12. Wer mir wahren danck beweiset, und mir dient nach meinem wort, der ists, welcher mich recht preiset, dann ich bin ein GOtt und Hort: dieses ist der rechte weeg und der allernächste steeg GOttes guade zu empfangen, und sein heil auch zu erlangen.

364. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Heucheley, du gifft der seelen! du verdammte laster-brut! wer wolt deine larve wehlen? wem behagt dein falsches gut? todes-quaal ist einst der lohn so dein gönner trägt davon, und der höllen quaal und leiden ist der heuchler rott bescheiden.

2. Heuchler müssen einsten weichen, und von Christo seyn verbannt; die im schaafspeltz einher schleichen, und als wölff seynd rach-entbrannt, die sind heuchler und ein greul, denen wird der pfuhl zu theil, der mit pech und schwefel glimmet, wo man stetes ach! anstimmet.

3. Soll einst Christus dich erkennen, folge seinem willen nach; deine wercke müssen nennen deinen glauben, deine sach: hat dein glaub kein gutes werck, ey! so ist er ohne stärck, und kan Christi ernsten willen nimmer gäntzlich recht erfüllen.

4. Laß dein gottesforcht nicht heucheln, dien GOtt nicht mit falschem hertz; GOttes allmacht kennt dein schmeicheln, und erkennt, obs ernst und schertz: liebe GOtt aus hertzens-grund! mund im hertzen, hertz im mund, müssen seyn vereint beysammen, und aus einer quelle stammen.

5. Laß den mund kein urtheil fällen über diesen oder den, der kan engeln gleich sich stellen, da viel teufel in ihm stehn; jener nach dem aussen-schein scheint ein schlechter Christ zu seyn, da doch, wie glut-volle kertzen, bremt der glaub in seinem hertzen.

365. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Kommt, und laßt euch JEsum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen zahl! die bekennen mit dem mund, glauben fest von hertzens-grund, und bemühen sich daneben guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die demuth haben, und sind allzeit arm im geist, rühmen sich gantz keiner gaben, daß GOtt werd allein gepreißt, dancken dem auch für und für, denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Seelig sind, die leid hie tragen, da sich göttlich trauren findt, die beseuffzen und

beklagen ihr und andrer leute sünd: die deßhalben traurig gehn, offt vor GOtt mit thränen flehn, diese sollen noch auf erden und denn dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen hertzen, da man sanfftmuth spühren kan, welche hohn und trotz verschmertzen, weichen gerne iederman; die nicht suchen eigne rach, und befehlen GOtt die sach; diese will der HErr so schützen, daß sie noch das land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben kein gewalt noch unrecht sey: die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, geitz, betrug und unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus erbarmen sich annehmen fremder noth, sind mitleidig mit den armen, bitten trenlich für sie GOtt: die behülfflich sind mit rath, auch, wo möglich, mit der that, werden wieder hülff empfangen, und barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden reines hertzens iederzeit, die im werck, wort und geberden lieben zucht und heiligkeit! diese, welchen nicht gefällt die unreine lust der welt, sondern sie mit ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit freuden.

8. Seelig sind, die friede machen, und drauf sehn ohn unterlaß, daß man mög in allen sachen fliehen hader, streit und haß: die da stifften fried und ruh, rathen allerseits dazu, sich auch friedens selbst befleissen, werden GOttes kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulten schmach, verfolgung, angst und pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, setzet GOTT doch maaß und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der ehrenkronen.

10. HERR, regier zu allen zeiten meinen wandel hier auf erd, daß ich aller seeligkeiten aus genaden fähig werd: gib, daß ich mich acht gering, meine klag offt vor dich bring, sanfftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, immer hab ein reines hertz, die im unfried stehn, versühne, dir anhang in freud und schmertz. Vater! hilff von deinem thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes stärcke mich befleisse rechter wercke.

366. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

Mein JESU, meines lebens licht, du weist gar wohl, was mir gebricht.

Es

Es ist dir mein betrübter stand weit besser, als mir selbst, bekannt.

2. Das fleisch ist schwach, ob gleich der geist sich manchmahl willig gnug erweist. Die sünde klebt mir immer an, und führt mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, und steh im laufen öffters still, es leuckt mich der verderbte sinn stets zum verbotnen baume hin.

4. Der geist der welt herrscht noch in mir, daß ich mein hertz gar offt verführ, die lust zu schnöder eitelkeit setzt mich vom himmel gar zu weit.

5. Das gute setz ich mir wohl für, und doch gefällt das böse mir. Ich hör dein wort, doch ohne frucht, und hasse leider deine zucht.

6. Wie laulicht ist doch mein gebet, wenn ich ohn andacht vor dich trett, und mit dem munde zu dir nah, so ist doch nicht das hertze da.

7. Ich liebe mehr den falschen schein, da ich rechtschaffen sokte seyn. Ich bin ein Christ, doch ohne that, der nur den blossen namen hat.

8. Das siehst du als ein richter an, der hertz und nieren prüfen kan. Wie will ich denn vor dir bestehn, wenn du wilst ins gerichte gehn?

9. Ach! straf mich nicht nach meiner schuld, und habe noch mit mir gedult. Laß gnade für das recht ergehn, sonst werd ich schlecht vor dir bestehn.

10. Dein blut ist ja von solcher krafft, daß es noch immer rettung schafft, das halt ich dir im glauben für, verstosse mich nicht gantz von dir.

11. Besprenge mich mit dieser fluth, und mache meinen schaden gut. Verändere den kalten sinn, und schaffe, daß ich frömmer bin.

12. Laß meinen vorsatz fester stehn, und mich auf guten wegen gehn. Steh mir mit deinem Geiste bey, daß ich ein kind des lichtes sey.

13. Dein Geist ermuntre meinen geist, daß er der welt sich gantz entreißt, mit eifer nach dem himmel strebt, und nur in dir alleine lebt.

14. Wenn fleisch und blut darwider streit, so rüste mich mit tapfferkeit, und treibe mich stets freudig an, daß ich mich selbst verläugnen kan.

15. Den alten menschen dämpff in mir, den neuen bringe stets herfür, daß Adam in mir untergeht, und Christus in mir aufersteht.

16. Und endlich führe mich dahin, wo ich erst recht vollkommen bin, da will ich deinen ruhm erhöhn, wenn erd und himmel wird vergehn.

Von der Verläugnung.

367. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Ach GOTT, in was für schmertzen bringt mich die missethat! weil sie mit mund und hertzen dich offt verläugnet hat. Ach nimm dich meiner an, damit ich nach der busse dem satan zum verdrusse mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen wercke bin ich allein zu schwach: kom̃ mir mit deiner stärcke zu hülff in dieser sach! schrey mir im geiste zu, daß ich mein heil bedencke, den alten menschen kräncke, und deinen willen thu.

3. Mein GOtt hier sind die hände, weil du ihr Schöpffer bist, daß ich damit vollende, was dir gefällig ist: sonst sey mir nichts bekannt. Will mich die welt verführen, was schnödes anzurühren, so hab ich keine hand.

4. Mein GOtt, hier sind die füsse; zeig mir die rechte bahn, und mir dein gnad eingiesse, daß ich dir folgen kan: doch, wenn ich hören muß, was manche bey den sünden für breite weege finden, so hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt, hier sind die augen; laß sie auf dinge sehn, die mir zur hülffe taugen, und dir zum ruhm geschehn; sonst wünsch ich mir kein licht. Will mich die welt verkehren, und durch ein bild bethören, so seh mein auge nicht.

6. Mein GOtt, hier sind die ohren: behalt sie unversehrt, die zeit ist doch verlohren, da man dein wort nicht hört. Drum wenn die welt verspricht von ihren eitlen dingen was süsses vorzubringen, so hör mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern die zunge gleichfalls an; die mit gebet und liedern dir opffer bringen kan, und macht den glauben kund. Soll ich von andern sachen vergebne worte machen, so hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt, hier ist das hertze, das sich in dich verliebt; das, weit von eitlem scherze, sich deiner gunst ergiebt: bleib meine zuversicht; will mich die welt verkehren, was ihr ist zu begehren, so leb mein hertze nicht.

9. GOtt, hier sind die gedancken; nimm sie zur wohnung ein, und laß sie niemals wancken, wofern sie göttlich seyn: die welt fahr immer hin: will sie mit ihren träumen mich spotten und versäumen, so hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu, nimm die gabe, gleich als dein eigen gut! denn alles, was ich habe, das kost dein theures blut. Und also bleib ich dein: wohl dem, der dich bekennet! was mit der welt verbrennet, kan leicht verläugnet seyn.

368. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Die liebe leidet nicht gesellen, im fall sie treu und redlich brennt; zwey sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinckst du denn auf beyden seiten, o seel! ist GOtt der HErr dein schatz; was haben denn die eitelkeiten für einen anspruch, theil und platz? soll er dich nennen seine braut, kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilt behalten, so halt ihn einig und allein; die gantze welt soll dir erkalten, und nichts als lauter greuel seyn; dein fleisch muß sterben, eh die noth der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß, was mir nach abgekürtztem prangen brächte ewig eckel und verdruß? solt ich um einen dunst und schein ein scheusal heilgen Geistes seyn.

5. Die augen dieser erden lachen zwar weidlich in der sterblichkeit, beweinen aber in dem rachen der höllen ihr unendlich leid. Die engel-traub hingegen tränckt den, der mit thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren ergeben aller eitelkeit, und in die welt so brünstig waren verliebt? des schnöden leibes kleid sind würmer, ihre seele sitzt in ewig-heisser glut und schwitzt.

7. Die welt senckt ihre todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; mein schatz rufft seine todten wieder zum unbeschränckten lebens-lauf, verklärt sie wie das morgenroth, wenn jene nagt der ander tod.

8. Was hab ich denn, o welt! zu schaffen mit deiner leichten rosen-kron? fleuch hin, und gib sie deinen affen; laß mir des creutzes dorn und hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

369. Mel. JEsu, der du meine seele.

Eins ist noth! ach HERR! diß eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres joch, wo man mit so vielen plagen kein vergnügen kan erjagen: hab ich aber dieses Ein, werd ich recht vergnüget seyn.

2. Seele, wilt du dieses finden, suchs bey keiner creatur: laß, was irrdisch ist, dahinden, schwing dich über die natur! wo sich GOTT und mensch vereinet, und vollkommenheit erscheinet, da, da ist das beste theil, mein Ein und mein ewigs heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen genieß, da sie

sich

sich zu JEsu füssen voller andacht niederließ: ihr hertz brannte nur zu hören, was sie JEsus wolte lehren; und war gantz dahin versenckt, wo ihr Eines alles schenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, liebster JEsu, nur nach dir: laß mich treulich an dir hangen, schencke dich zu eigen mir: kehren viel zum grösten hauffen, will ich dennoch dir nachlauffen: dann dein wort gibt meinem geist alles, was vergnügung heißt.

5. Aller weißheit höchste fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille fein in solche schrancken fügt, wo die einfalt zwar regieret, doch zur himmels weißheit führet: wann ich, JESU, dich nur weiß, hab ich schon der weißheit preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes gut: JEsu, laß es mir gelingen durch dein rosinfarbes blut! du hast mir, da du gestorben, die gerechtigkeit erworben, und den rock des heils erlangt, daß darinn mein glaube prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele auch nach deinem bild erwacht! du bist ja, den ich erwehle, mir zur heiligung gemacht! was nur dient zum frommen leben, ist in dir mir schon gegeben: reisse mich von aller lust, und bleib einzig mir bewußt.

8. Ja! was soll ich sonst verlangen, als dich, wahres seelen-gut? du bist einmal eingegangen in das heilge durch dein blut: da hast du das heil gefundẽ, und vom satan mich entbunden, daß ich seiner sclaverey ewig loß und ledig sey.

9. Volles gnügen, fried und freude innig meine seel ergötzt auf der frischen grünen weide, da mein hirt mich hingesetzt: nichts kan mehr mein hertz erlaben, als wann ich soll JEsum haben; wann mein glaub ihn nur erblickt, hab ich schon, was mich erquickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine solt mein Ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen heuchel-schein. Sieh, ob ich auf bösem stege, leite mich auf rechtem wege, laß mich statt der erden koth dich nur lieben! diß ist noth.

370. Mel. GOtt des himmels und der erden.

JESUS redet nichts vergebens, weil er selbst die wahrheit heist; denn er hat ja wort des lebens, wer sie nur ins hertze schleußt, und nimmt seine gleichnüß wahr, die er uns stellt öffters dar.

2. Er spricht heut zu seinen jüngern: wo das wäitzen-körnlein nicht in der erd sich wird verringern, daß es darinn stirbt und bricht; so

bringt

bringt es ja keine frucht, die man auf dem acker sucht.
3. Wo es aber in die erde wird gesäet, und erstirbt, da wird es auch fruchtbar werden, weil sein wachsthum nicht verdirbt, denn es bringt zur sommers-zeit frucht, die unser hertz erfreut.
4. Wer sein leben zärtlich liebet, der verlierets gantz gewiß; wer es aber dahin giebet, der erhälts im paradiß. Eitles leben! fahre hin! JEsus bleibt doch mein gewinn.
5. Wer ihm will von hertzen dienen, der folgt ihm auch treulich nach; macht das fleisch schon saure minen, weñ es geht durch ungemach. Ach! der diener soll ja seyn, wo sein HErr geht aus und ein.
6. Ja, wer seinem JESU dienet, den wird auch sein Vater ehrn, und sein lob, das hier schon grünet, wird man dort im himmel hörn. JEsu! gib, daß ich dir sey, als ein diener, stets getreu.

371. Mel. HERR, ich habe mißgehandelt.

Schwinget euch, ihr seelen-flügel, aus der welt zum himmel zu! laßt der erden wollust-hügel! oben ist die lust und ruh. Meidet das, was bald zerstäubet, oben ist, was ewig bleibet.
2. Fragt, ihr sinne, nicht nach ehren! räumet nichts dem hochmuth ein! Ach! er kan das hertz bethören! nebeln pflegt er gleich zu seyn: creutz und sorgen sind bey würden, cronen selbst sind güldne bürden.
3. Strebet nicht nach gold und schätzen! alles ist nur nichtigkeit. Liebt, was ewig kan ergötzen, ohne welches nichts erfreut! müssen schatz und gut vergehen, o! so bleibt der himmel stehen.
4. Falsche wollust, bleib dahinden! rühme keine süßigkeit! ach! dein wohl muß bald verschwinden; nach der lust folgt seelen-leid. Christus labt, und kan mir geben küsse, die mir mehr als leben.
5. Schnöde welt, du lassest sehen armen reichthum, eitles geld! lust, dabey wir untergehen! ohnmacht, die sich mächtig hält! meine seelen-flügel, flieget! oben ist, was recht vergnüget.
6. Fahr nur hin, du schnödes leben! rauch der zeit, ich hasse dich! an dem himmel will ich kleben! nur nach Christo sehn ich mich! Christus ist mein hertz-verlangen, krone, schmuck und seelen-prangen.

372. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Was frag ich nach der welt und allen ihren schätzen, wann ich mich nur an dir, HErr JEsu! kan ergötzen? dich hab ich eintzig mir zur wollust fürgestellt, du, du bist meine ruh, was frag ich nach der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der lufft vergehet, und einem schatten gleich, der kurtze zeit bestehet; mein JEsus aber bleibt, wann alles bricht und fällt, er ist mein starcker felß, was frag ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hoch-erhabnen leuten, und denckt nicht einmal drauf, wie bald doch diese gleiten; das aber, was mein hertz vor allem rühmlich hält, ist JEsus nur allein; was frag ich nach der welt!

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den mammon in dem kasten; ich weiß ein besser gut! wornach mein hertze stellt: ist JEsus nur mein schatz; was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wann man ihr mit list nach ihren ehren trachtet; ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt; wann mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben, sie dürffte dafür wohl noch gar den himmel geben; ein anderer halts mit ihr, der von sich selbst viel hält, ich halts mit meinem GOTT; was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt? im huy muß sie vergehen, ihr ansehn kan durchaus dem tod nicht widerstehen; die güter müssen fort, und alle lust verfällt, bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! mein JEsus ist mein leben, mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes himmelreich, und was mir sonst gefällt; drum sag ich noch einmahl: was frag ich nach der welt!

Von der Nachfolge Christi.

373. Mel. Wachet auf, rufft uns die stimme.

Heiligster JESU! heilungs-quelle! mehr als crystall rein, klar und helle, du lautrer strohm der heiligkeit! der volle glantz der Cherubinen und heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein alles! JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein wille dem willen deines Vaters stille und biß zum tod gehorsam war; so mache du auch gleicher massen mein hertz und willen dir gelassen; ach! stille meinen willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam kind, stille, stille! JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne schlum-

schlummer, in grosser arbeit, müh und kummer bist du gewesen tag und nacht, du mustest täglich viel ausstehen, des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen freund und feind! dein sonnen-glantz der scheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nachar-te: JEsu! ey nu, hilff mir dazu, daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du, sanffter JEsu! warst unschuldig, und littest alle schmach gedultig, vergabst und ließst nicht rachgier aus: niemand kan deine sanfftmuth messen, bey der kein eifer dich gefressen, als den du hattst nms Vaters haus. Mein Heiland, ach! verleih mir sanfftmuth, und dabey guten eifer: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich sanfftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, Ehren-König! du suchtest deine ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandelst gantz ertiefft auf erden in demuth und in knechts geberden, erhubst dich selbst in keinem ding: HErr, solche demuth lehr mich auch jemehr und mehr stetig üben: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugendvoller sittsamkeit, gedancken, reden, glieder, sinnen, geberden, kleidung und beginnen war voller lauter züchtigkeit; o mein Immanuel! mach mir geist, leib und seel keusch und züchtig: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JESU! deine weise im trincken und genuß der speise lehrt uns die rechte mäßigkeit: den durst und hunger dir zu stillen war, statt der kost, des Vaters willen und werck vollenden dir bereit. HErr! hilff mir meinen leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen vorbild gleich: dein Geist und krafft mich gar durchdringe, daß ich viel glaubens-früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für,

treuer

treuer Heiland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und, wo du bist, einst finden ruh.

374. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich folge JEsu nach, das hab ich fest beschlossen; viel gutes hab ich ja von JEsu stets genossen; ich weiß, daß er mich liebt, und richtet meine sach, er ist mein bester freund, ich folge JEsu nach.

2. Ich folge JEsu nach in Gottesfurcht und glauben, in wahrer frömmigkeit, die soll mir niemand rauben; in demuth folg ich ihm: werd ich im folgen schwach, so stärckt mich seine hand, ich folge JEsu nach.

3. Ich folge JEsu nach, o welt, ich will dich hassen, und deine sünden greul und boßheit unterlassen; ich sag dir hiemit ab, daß ich nicht will und mag mit dir zur hölle gehn; ich folge JEsu nach.

4. Ich folge JEsu nach, ob zwar auf diesen wegen der satan und die welt mir viele stricke legen: ob schon viel creutz und leid mich quält und ungemach, so bin ich doch getrost, ich folge JEsu nach.

5. Ich folge JEsu nach, der wird mein leiden enden, und schon zur rechten zeit mir seine hülffe senden; trinck ich mit JEsu gleich vom bittern creutzes-bach, so ist er doch versüßt, ich folge JEsu nach.

6. Ich folge JEsu nach, ich werd ihm auch nachgehen dereinst zur seeligkeit, und ihm zur rechten stehen: ich sterbe; doch ich weiß, wenn ich vom tod erwach, so geh ich ein zur freud, und folge JEsu nach.

375. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus rufft mir: folge nach! ich will ihm nicht widerstreben, und durch alles ungemach ihm getreue folge geben. Süsses wort, das JEsus sprach: liebste seele, folge nach!

2. JEsus tritt ans ufer her, unser wandel, unser leben, ist ein Galiläisch meer, wo man in gefahr muß schweben. Wirff dein seil auch aus nach mir, zeuch mich durch dein wort zu dir.

3. Gib mir einen gnadenblick, wie du die Apostel sahest. Zeuch von allem mich zurück; so bald du dich zu mir nahest. Ein geflicktes netze reißt, also auch, was eitel heißt.

4. Rufft die welt gleich: folge nach! ach! so laß mich ja nicht hören, und mich weder lust noch schmach auf dem himmels-wege stöhren, ihre seile ziehen doch nur ein rechtes höllen-joch.

5. Schreyt der satan: folge nach! laß mich seinen zug verfluchen! hinter seiner schlangen-sprach stecken lauter höllen-kuchen. Wer ihm fol-

folget in der zeit, findet weh in ewigkeit.

6. Aber dir, nur dir allein laß mein hertze folge leisten, denn an deinem guadenschein lieget mir am allermeisten. Zeuch mich, zeuch mich nur nach dir, ruffe fleissig: folge mir!

7 Ist mein fleisch und blut zu schwach, deinen stapffen nachzugehen, und will mir der alte drach auf dem wege widerstehen; so verleih mir deinen Geist, der mich immer folgen heißt.

8. Wilst du mir auf dieser bahn scharffe dornen unterstreuen; so zeuch mit gedult mich an, und laß mich in hoffnung freuen, daß der weg nach Zion weißt, wo kein thränen-see mehr fleußt.

9. Nun wohlan! ich folge dir, und will alles hier verlassen, dich alleine mit begier in mein hertz und auge fassen. Wer dir folgt im creutz und leid, folgt dir auch zur seeligkeit.

10. Wenn vom see Genezareth dort mein schiff zu lande dringet, wo man nur vom friede redt, und das lied des Lammes singet, o! wie werd ich da so schön auf dem trockenen lande stehn.

376. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Lasset uns mit JESU ziehen, seinem vorbild folgen nach, in der welt der welt entfliehen, auf der bahn, die er uns brach, immerfort zum himmel reisen, irrdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht und leben fein, in der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu! bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem vorbild werden gleich! nach dem leiden folgen freuden, armuth hier macht dorten reich, thränensaat die erndte lachen; hoffnung tröstet mit gedult, es kan leichtlich GOttes huld aus dem regen sonne machen. JEsu, hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein tod uns vom andern tod rettet und vom seel-verderben, von der ewiglichen noth: laßt uns tödten, weil wir leben, unser fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem grab in das himmels-leben heben. JEsu! sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JESU leben, weil er auferstanden ist, muß das grab uns wieder geben: JEsu, unser haupt du bist, wir sind deines leibes glieder, wo du lebst, da leben wir: ach erkenn uns für und für, trauter freund, für deine brüder, JESU, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

377.

Mir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle: verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruff und schalle; nehmt euer creutz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heilgem tugendleben, wer zu mir kömmt, und folget mir, darff nicht im finstern schweben: ich bin der weeg, ich weise wohl, wie man wahrhafftig wandeln soll.

3. Mein hertz ist voll demüthigkeit, voll liebe meine seele; mein mund der fleußt zu jeder zeit von süssem sanfftmuths-öle; mein geist, gemüthe, krafft und sinn ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger list zu reingen und zu scheiden. Ich bin der seelen felß und hort, und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fälts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der seite, ich kämpffe selbst, ich brech die bahn, bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darff stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren, wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen: wer nicht sein creutz nimmt, und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit leib und seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm in leiden stehen! denn wer nicht kämpfft, trägt auch die kron des ewgen lebens nicht davon.

Vom geistl. Wachsthum und Trägheit.

378. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Grosser HERR der kirchen-reben, der du, als ich müßig stund, mir auch arbeit hast gegeben hier in deines weinbergs grund. Kehre dich doch niederwärts, der du mir mein wildes hertz hast befohlen mit vertrauen und mit arbeit wohl zu bauen.

2. Sende mir, HErr, deinen segen von des himmels höhen ab, glaubens-thau, genaden-regen, daß die rebe kräfften hab? ich will, als ein treuer mann, daß der stock auch wachsen kan, mich mit arbeit lassen finden, graben, hacken, schneiden, binden.

3. HErr, mit des gesetzes hacken tilg ich, was nicht wachsbar ist, schone weder arm noch nacken, biß der boden zugerüst. Und daß alles tragen muß, will ich allen überfluß leeren holtzes an den seiten dieses stockes gern beschneiden.

4. Mei-

4. Meinen willen zu den sünden will ich an den arbeits-pfahl, daß er nicht kan schwancken, binden, noch mir schaden überall; ich nehm weg, und brenn in staub allzuvieles schatten-laub, das dem stock zwar wollust heget, aber keine beeren träget.

5. Wann die creutzes-sonne hitzet, lob ich den genadenschein, wann schon stirn und rucken schwitzet, denck ich doch, es müß so seyn; dann was nutzet fleiß und tung zu des saamens zeitigung, und daß man nur arbeit übet, wann die sonn nicht wärme giebet?

6. Also hoff ich schöne trauben mit dem allersüßsten safft, liebe, gottesfurcht und glauben, HErr! durch deiner güte krafft, die du auch, o Gartenfürst! ohnverdient bezahlen wirst, und aus gnad nicht wirst verschmähen, was von mir aus pflicht geschehen.

379. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Ich war, HErr, vor langer zeit in dem tod verlohren: du hast mich vom tod befreyt, und dir neu gebohren; du wilt auch mich ferner hier durch dich so erquicken, daß ich als ein glied an dir wachs in allen stücken.

2. Hab ich dann durch deine krafft, JESU! haupt der frommen! als durch meinen lebens-safft bißher zugenommen? heb ich mehr mein hertz empor auf dem himmels-wege? bin ich nicht mehr, wie zuvor, langsam, faul und träge?

3. Werd ich weiser durch dein wort? lern ich auch die sünden immer besser fort und fort siegreich überwinden? hat durch deines Geistes trieb, in so vielen jahren meine hoffnung, glaub und lieb noch mehr krafft erfahren?

4. Ach! es ist so manches jahr schon dahin geflossen; und ich bin noch, der ich war, schwach und gantz verdrossen. Was wirst du nun, strenger GOtt, zu der faulheit sagen? ich muß selbst zu meinem spott mich vor dir beklagen.

5. Wie offt hat mein falscher mund dir mit ja gelogen, wenn ich in der beichtens stund deinen knecht betrogen? zwar ich sprach mir vielmal zu weiter fort zu gehen, und blieb doch in fleischesruh voller trägheit stehen.

6. Jeder nun, der stehen bleibt, lauffet zum verderben, und der ast, so nicht mehr treibt, eilt am stamm zu sterben: so bald wir die wachsthums-krafft an den reben missen, werden sie hinweg gerafft, und ins feur geschmissen.

7. Wie lang will ich dann an dir ohne wachsthum bleiben?

ben? wie lang soll dein Geist in mir mich vergebens treiben? JEsu! es ist hohe zeit, daß ich dürre rebe durch dich edlen weinstock heut, heut noch wachs und lebe.

Von der Demuth und Sanfftmuth.

380. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt, du wohnest in der höhe, und siehest auf das niedrige. Schau, wie ich hier in demuth stehe, nicht wie Maria Salome, die das für ihre söhne bat, was ehrgeitz ihr gerathen hat.

2. Ich bin doch, HErr, nur staub und erde, nicht der geringsten gnade werth; doch, weil ich selbst geruffen werde, so höre, was mein hertz begehrt. Gib, was mir gut und seelig ist, nur dieses hab ich mir erkiest.

3. Die kinder Zebedäi wollen zur rechten und zur lincken seyn, nicht wissend, was sie bitten sollen; ich will nur der geringste seyn, und nehme gar die thür-hut an, wenn ich nur bey dir wohnen kan.

4. Ich nehme aller fürsten stühle mit nichten für dein gnaden-reich; wenn mir die gantze welt entfiele, so gilt mir dennoch alles gleich. Indem mein hertze rath und that bey deiner huld zu hoffen hat.

5. Den creutz-kelch will ich gerne trincken, hast du ihn doch zuvor credentzt; er wird mich dennoch süsse dünken, weil er von lauter liebe glänzt, und endlich auf dem boden liegt, was mich in ewigkeit vergnügt.

6. Gib mein bescheiden theil auf erden an lieb und leid, an lust und last! es wird doch wohl erfüllet werden, was du mir längst verheissen hast, daß ich dort einst in Canaan zu deiner rechten sitzen kan.

381. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O seele! schaue JEsum an, hier kanst du recht erkennen, was wahre demuth heissen kan, und was wir sanfftmuth nennen: er stellt sich dir zum muster dar; wie JEsus Christ gesinnet war, so sey du auch gesinnet.

2. Er war des grossen GOttes Sohn, der brunnquell aller güte; doch senckt er sich von seinem thron in menschliches geblüte, er prangte nicht mit der gewalt, er gieng in armer knechts-gestalt: so sey du auch gesinnet.

3. Er sah die gantze lebens-zeit auf seines Vaters willen, und sucht in tieffer niedrigkeit denselben zu erfüllen; denn alles, was er redt und that, geschah auf seines Vaters rath: so sey du auch gesinnet.

4. Sein gantzes thun bestand darinn, daß er uns menschen diente; er hielt ihm dieses

für

für gewinn, wenn unser glücke grünte; er nahm die grösten sünder an, hat auch den feinden guts gethan: so sey du auch gesinnet.

5. Das böse sucht er alsobald mit gutem zu vergelten; man hörte, wañ die welt ihn schalt, ihn niemals wieder schelten, er gibt es seinem Vater hin; so sanfft ist deines JEsu sinn: so sey du auch gesinnet.

6. Nun seele, wann der hochmuth sich in dir gewaltig reget, so stärcke der Erlöser dich, so wird der feind erleget: ach! nimm doch dessen wort in acht, dann er hat alles wohl gemacht, so sey du auch gesinnet.

382. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wenn JEsus jünger zancken, so gibt es gantz gewiß in anderer gedanckē ein doppelt ärgerniß. Was thut der hochmuth nicht? durch dieses gifft der schlangen hat mancher sich vergangen, und auffsehn angericht.

2. Zwar ein gesetzt gemüthe kehrt sich nicht leicht daran, es bleibt in lieb und güte doch auf der schmahlen bahn, es weißt der stoltzen muth mit glimpff zu widerlegen, und steht von seinetwegen bedächtig auf der huth.

3. Ach keiner, der da stehet, sey sicher mit der welt, man sieht ja, wie es gehet, daß öffters einer fällt, ders nimmer mehr gedacht: drum weg mit allen dingen, die nichts als unmuth bringen, weg mit der eitlen pracht!

4. Ach JEsu! lieber Meister, du bild der niedrigkeit, lenck alle hohe geister zur GOtt-gelassenheit! denn die sich deiner noch und deines sinnes schämen, die tragen mit viel grämen ein rechtes hartes joch.

383. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wer in der demuth gehet, und niedrig ist gesinnt, der wird zuletzt erhöhet, als GOttes liebes kind; doch stoltzer übermuth wird gantz gewiß gestürtzet, und aller pracht verkürtzet, worauf er trotzig thut.

2. Ach führt doch die gedancken nur auf die schmahle bahn; um ober-stellen zancken steht Christen gar nicht an; es ist bey GOtt verhaßt: dagegen seine güte umfäht ein solch gemüthe, das sich mit demuth faßt.

3. Ach JEsu! lieber Meister! du bild der niedrigkeit! lenck alle hohe geister zur demuth jederzeit; ja lencke meinen sinn, daß er dem deinen gleiche, biß ich in deinem reiche dir völlig ähnlich bin.

Von der Keuschheit.

384. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ach sünder! sey doch nicht so blind der fleischeslust ergeben. Schlag nicht

so schändlich in den wind dein ewig heil und leben; da offt mit vollen spohren läufft der höllen zu, frißt, spiehlt und säufft die welt nach ihrer weise.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll hier lustig mit zu machen, wo teufels brüder blind und voll im sauß und schmausse lachen. Wo ist mehr weh, leid, mord und zanck? als wo man sich bey starckem tranck saufft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so frey zu deiner seelen schaden, mit speiß und tranck in füllerey dich je zu überladen. Dem teufel machst du dich zum spott: du treibst von dir aus deinen GOtt. Wo bleibt das hertz zu beten?

4. Ach sünder! sey doch nicht so frech: ach meide solche hauffen, die offt bey ihrem lust-gezech gar um die wette sauffen. So spielt man recht dem teufel auf, als wäre auch die seel zu kauff, die doch offt geht verlohren.

5. Ach sünder! ach so gottloß nicht im trunck dich übernommen. Wie, wenn dein JEsus zum gericht zu der zeit sollte kommen, ja wenn der tod dich raffte hin, da du bist von verstand und sinn, wie wird die seele fahren?

6. Ach sünder! ach so sicher nicht! da eben so vermessen der Belsazer des nachts bey licht in vollem schmauß gesessen, da mahlet ihm die wunder-hand sein urtheil plötzlich an die wand. So kan dirs auch ergehen.

7. Ach sünder! ach so ruchlos nicht! hör, wie der schlemmer brüllet, als ihm die flamm zum halß ausbricht; der sich stets angefüllet in üppigkeit mit starckem wein, hat dort kein wasser-tröpffelein die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht so unbedacht; dich möcht sonst überfallen die lange schwarze höllen-nacht, da wird die stimm erschallen: schenckt ein, schenckt ein den schwefeltranck von feuer, pech, rauch, qual und stanck fürs böse, so begangen.

9. Ach sünder! ach zu jeder stund halt dich in guten schrancken. Setz kein getränck an deinen mund, hab dieses in gedancken: o JEsu, dein vermyrrter wein, dein gallentranck, dein durst und pein lehr mich ja mäßig leben.

385. Mel. JEsu, der du meine seele.

Keuscher JESU, hoch von adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner bräutigam! o du krone keuscher jugend! du liebhaber reiner tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdseeligs angesicht.

2. Darff ich dir in wehmuth klagen meinen tieffen jammer-

mer-stand? ach! ich schäm michs fast zu sagen: doch, dir ist es schon bekandt, wie mein gantzes hertz beflecket, und gantz voll von unflath stecket; dieser greuel, dieser gifft mich von mutter-leib an trifft.

3. Ach! es ist mir angeboh-ren nichts als nur unreinigkeit, aber du bist auserkohren, unbesudelt ist dein kleid. An der blüthe der jungfrauen läßt sich nichts unreines schauen, denn wenn sie schon schwanger heißt, ist es doch vom heilgen Geist.

4. Was natur an mir verdorben, hat der reine keuschheits-ruhm deiner menschheit mir erworben, weil du bist mein eigenthum: o du unbeflecktes wesen! laß mich doch durch dich genesen; mehr als engel-reines Lamm, tilge meinen sünden-schlamm.

5. Hat was böses angestifftet dieser abgrund schnöder lust, und mir leib und seel vergiftet, wie dir alles wohl bewust, weil begierden und geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes-Geist nicht im hertzen meister heißt.

6. O so wollst du mich vertretten, mein geneigter gnaden-thron! laß doch seyn zuruck gebeten den hiedurch verdienten lohn; soll es nach dem rechte gehen, o! so ists um mich geschehen: dein für mich vergoßnes blut sey für diese wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz schauen, die von hertzen keusch und rein: o! so werden ja mit grauen sincken hin zur höllen-pein, die aus unverschämtem hertzen ihre reinigkeit verschertzen. Drum, HErr JEsu! steh mir bey, mach mich dieser bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein gnadenüberfluß mirs nicht wird von oben geben: o! drum fall ich dir zu fuß, du wollst ein rein hertze schaffen, mich anthun mit keuschheits-waffen: ach! mein heil, verstoß mich nicht weg von deinem angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter glaube mich von unflath mache rein, und dein Geist, die reine taube, nehm mein hertz zur wohnung ein: laß mich stets in busse kämpffen, und die böse lüste dämpffen, auch die neue creatur zeige mir die keuschheits-spur.

10. Hilf, daß satan nicht besitze mich, als sein unreines haus, noch mit seiner glut erhitze, stoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den leib anstecke, geist und seele nicht beflecke, halt von seiner teufeley mir auch die gedancken frey.

11. Alle schnöde unzuchtsflammen hilff durch deine GOttes-krafft in mir tilgen und verdammen: gib, was zucht und ehre schafft: meine lenden, meine nieren laß den gurt der keuschheit zieren;

reiner zweig aus Davids stamm! sey allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein hertz mit keuschem triebe seyn erfüllet für und für: meine sinnen und gedancken halte stets in zucht und schrancken! deine keusche liebes-glut ist stets für verführung gut.

13. Hilff, daß ich an deinem leibe, o mein auserwehltes licht! stets ein reines glied verbleibe: ach! verhüte, daß ich nicht durch verführische geberden mög ein glied des satans werden; laß mich seyn ein rein gefäß deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilff, daß ich nicht verschütte deiner gaben glantz und schein; laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum preiß allein dein verschloßner garte seyn.

15. Laß mich zucht und keuschheit scheiden von unsaubrer geister schaar, wie auch von unreinen heyden: setze du mich gantz und gar dir zum festen pfand und siegel: sey mir ein verwahrter riegel; laß mich als dein liebes-schrein keinem als dir offen seyn.

16. Mach in keuscher glaubens-treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als koth ausspeye dort dein neu Jerusalem! diese thore, diese gassen können nichts unreines fassen; wer dasselbe will besehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilff, daß ich dir mög anhangen, als ein geist, ein hertz, ein leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib; ja recht brünstig dir nachlauffe, weil schon in der heilgen tauffe du zu wahrer heiligkeit mich gewaschen und geweiht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, daß er dir ein tempel sey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denselben bricht ētzwey; also sey, was du geehret, nie durch unkeuschheit zerstöret: alles, alles bleibe rein, was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun, mein liebster! der du weidest unter rosen reiner zucht, keine geilheits-nesseln leidest, dein kuß reine lippen sucht: du solt stets für andern allen meinen augen wohlgefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könnte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein unterpfand, auch ich habe dich erwehlet, und mit hertzen, mund und hand meine treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren; es wiß alle creatur! JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Kein

21. Keuscher JESU, hoch von adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner bräutigam! o du krone keuscher jugend, du liebhaber reiner tugend, laß mein end und anfang seyn: JEsum lieb ich gantz allein.

386. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

O GOtt! mein Schöpfer, edler Fürst und Vater meines lebens! wo du mein leben nicht regierst, so leb ich hier vergebens: ja ich bin auch lebendig todt, der sünden gantz ergeben. Wer sich wältzt in dem sündenkoth, der hat das rechte leben noch niemahls recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad zu deinem armen kinde, und gib mir allzeit guten rath, zu meiden schand und sünde: behüte meines mundes thür, daß mir ja nicht entfahre ein solches wort, dadurch ich dir und deiner frommen schaare verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör auf dieser schnöden erde für allem, dadurch deine ehr und reich beschimpffet werde; laß mich der lästrer gall und gifft ja nimmermehr berühren, denn wen ein solcher unflath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, daß sie nicht arges treiben, ein unverschämtes angesicht laß ferne von mir bleiben; was ehrbar ist, was zucht erhält, wornach die engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein zum schlemmen und zum prassen, laß deine lust mein eigen seyn, die andre fliehn und hassen. Die lust, die unser fleisch ergötzt, die zeucht uns nach der höllen, und was die welt für freude schätzt, pflegt seel und geist zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O seelig ist, der stets sich nährt mit himmels-speiß und tränken, der nichts mehr schmeckt, und nichts begehrt, auch nichts begehrt zu dencken als nur, was zu dem leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der schaar, die frölich singt, und in der wollust schwebet, die keine zeit aufhebet.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

387. Mel. Straff mich nicht in deinem zorn.

Mache dich, mein geist bereit, wache, sieh und bete, daß dich nicht die böse zeit unverhofft betrette! denn es ist satans list über viele frommen zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem sünden-schlafe, dann es folget sonst darauf eine lange strafe, und die noth samt dem tod möchte dich in sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten; wache! sonsten wird dein licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will für die füll seiner gnaden-gaben offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list nicht im schlaf antreffe, weil er sonst behende ist daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, offt in seine straffen, wann sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe: wach und steh, damit nie viel von falschen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleisch und hertze! damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze; denn es ist voller list, und kan sich bald heucheln, und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen! denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein werck nicht treibest.

8. Ja er will gebetten seyn, wenn er was soll geben; er verlanget unser schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern sinn, feind, welt, fleisch und sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen! wenn wir ihn durch seinen Sohn im gebet anflehen; denn er will uns mit füll seiner gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die angst, noth und gefahr immer näher tretten; denn die zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die welt vernichten.

388. Mel. JEsu, der du meine seele.

SChaffet, daß ihr seelig werdet, ihr, die ihr wollt seelig seyn! euch zwar christlich hier geberdet, doch davon trägt blossen schein! dencket, wann der HErr wird kommen, hie zu richten bös und frommen, daß ihr schafft mit furcht allein, wie ihr möget seelig seyn.

2. Schafft mit großer furcht und zittern, o ihr sünder allzumal! wann der jüngste tag wird wittern, daß ihr dann der höllen quaal mit erfreuter seel entgehet, nicht zur lincken JEsu stehet; schafft mit furcht hier ingemein, daß ihr dann möcht seelig seyn.

3. Schaffet, daß ihr seelig werdet, traut nicht eurem fleisch

fleisch und blut, das sich heilig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut: flieht das falsche christen-leben, bleibt an Christi leben kleben; dem folgt, schafft hier ingemein, daß ihr möget seelig seyn.

4. O HErr! der du durch dein leiden uns von sünd erlöset hast! laß uns nicht seyn abgeschieden von dir; reiß weg unsre last: mach uns rein von allen sünden, laß uns gnad und leben finden: deine treue lieb allein schaffe, daß wir seelig seyn.

389.

Wachet auf, ihr faule Christen! bedencket, daß euch GOttes gnad vom tieffen schlaf der sündenlüsten zum leben auferwecket hat! verlasset doch die finstre grufft, und höret, wenn euch JEsus rufft: wachet!

2. Wachet! denn die sündennächte entweichen vor dem hellen licht, das GOtt dem menschlichen geschlechte im wort und hertzen aufgericht. Ach! wandelt doch in solchem schein, sonst könnt ihr keine christen seyn. Wachet!

3. Wachet! ist der geist schon willig, so ist das fleisch doch gar zu schwach: drum folgen wahre Christen billig dem geist und nicht dem fleische nach. O theure seelen werdet klug, und folget doch des Geistes zug; wachet!

4. Wachet! denn die alte schlange sucht tag und nacht mit macht und list die menschen in ihr netz zu fangen, weil wenig zeit vorhanden ist. Ergreiffet doch den glaubens-schild, und wisset, daß nicht schlafen gilt; wachet!

5. Wachet! eh die todesstunde das unvermerckte ziel erreicht; ihr seht ja, wie der tod gesunde so wohl als krancke hinterschleicht. Der letzte stoß ist ungewiß; ach! werthe Christen, mercket diß. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen großen tag des HErrn! denn, wie uns GOttes wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch, vielleicht kommt heut der erste tag der ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEsus hats geboten, ach! folget seiner wächter-stimm; was schlafet ihr doch wie die todten? ermuntert euch, und kehret um: bedencket doch, was euch behagt, und daß GOtt mir und allen sagt: Wachet!

390.

Wachet auf! rufft uns die stimme der wächter sehr hoch auf der zinne: wach auf, du stadt Jerusalem! mitternacht heißt diese stunde; sie ruffen uns mit hellem

hellem munde: wo seyd ihr klugen jungfrauen? woi auf! der Bräutgam kömmt! steht auf, die lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der hochzeit: ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, das hertz thut ihr für freuden springen, sie wachet und steht eilend auf: ihr freund kommt vom himmel prächtig, von gnaden starck, von wahrheit mächtig, ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! wir folgen all zum freuden-saal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit menschen und englischen zungen, mit harffen und mit cymbeln schon. Von zwölff perlen sind die pforten an deiner stadt, wir sind consorten der engel hoch um deinen thron. Kein auch hat je gespürt, kein ohr hat ie gehört solche freude: deß sind wir froh, jo! jo! ewig in dulci jubilo.

391. Mel. Wie schön leuchtet der morgen-stern.

Zur mitternacht ward ein geschrey, der Bräutigam naht schon herbey! auf, gehet ihm entgegen! kommt, brennet eure lampen an, die ihr mit glauben angethan, und leuchtet allerwegen, kauffet, kauffet glaubens-öle, schmückt die seele, ihr jungfrauen, wolt ihr euren Bräutgam schauen.

2. Du auserwehlter Bräutigam, du allerliebstes GOttes-Lamm, ich höre deine stimme. Du ruffst mir auch, als deine braut, da du im glauben dich vertraut, gib, daß mein hertze glimme, giesse, schliesse meine flammen recht zusammen, daß ich brenne, und man meinen glauben kenne.

3. Es ist schon leider mitternacht, die finsterniß regiert mit macht, der glaub ist gantz verschwunden, die welt schnarcht in der sicherheit, und schätzet deine zukunfft weit, die sich doch bald gefunden. Sünden binden so viel augen, die nicht taugen aufzuwachen, sich auf dich bereit zu machen.

4. O laß mich bey den fünffen seyn, die sich auf deine zukunfft freun, und ihre lampen tragen. Geuß glaube, liebe, hoffnung zu, das allerschönste licht bist du, davon die nacht muß tagen. Grüsse, küsse deine taube, derer glaube dich umschliesset, und dich hertzlich wieder küsset.

5. Ihr thörichten, schlafft immer hin, ihr wolt euch nicht um öl bemühn, daß euer glaube scheinet. Drum klopffet ihr vergebens an, wenn euch nicht mehr wird aufgethan, und ihr umsonste

ste weinet: klaget, fraget, eurem hoffen steht nichts offen, laßt das rennen, JEsus will euch gar nicht kennen.

6. Du aber kenne mich, mein freund, wenn deine zukunfft nun erscheint, eröffne mir die thüre, daß ich zu deiner hochzeit geh, und in dem rechten brautschmuck steh, der meine seele ziere. Laß mich ewig dich umfassen, und nicht lassen, mein verlangen! werd ich dich nicht bald umfangen?

7. Indessen laß mich munter seyn, der satan wiege mich nicht ein mit groben sünden-träumen. Laß fleisch und blut mich creutzigen, und nicht mit denen thörichten die gnaden-zeit versäumen. Mein Lamm, Bräutgam, komm geschwinde, und verbinde uns dort oben durch ein ewiges verloben.

Von dem geistl. Kampff und Sieg.

392. Mel. Mir nach, spricht Christus, unser HErr.

Auf Christen-mensch! auf, auf, zum streit! auf, auf zum überwinden! in dieser welt, in dieser zeit ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kömmt mit seiner list, die welt mit pracht und prangen, das fleisch mit wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen: streitst du nicht wie ein tapffrer held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn deins Feld-HErrn hast geschworen: denck ferner, daß du als ein mann zum streit bist auserkohren; ja dencke, daß ohn streit und sieg nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein soldat dem feind den rücken kehret; wie schändlich, wenn er seine statt verläßt, und sich nicht wehret; wie spöttlich, wenn er noch mit fleiß aus zagheit wird dem feind zu preiß.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, die welt wird leicht verjaget, das fleisch muß endlich aus dem sinn, wie sehr dichs immer plaget: o ewge schande, wenn ein held vor diesen dreyen buben fällt!

6. Wer überwindt und kriegt den raum der feinde so vermessen, der wird im paradieß vom baum des ewgen lebens essen. Wer überwindt, den soll kein leid noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seine [illegible]auff mit ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes manna senden, ihm geben einen weissen stein, und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, wie Christus, zu regieren, mit macht die völcker man-

mannigfalt in einer schnur zu führen: wer überwindt, bekommt vom HErrn zum feld-panier den Morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort in weissen kleidern gehen, sein guter name soll sofort im buch des lebens stehen! ja Christus wird denselben gar bekennen vor der engel-schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht aus GOttes tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisch licht und güldne säule stehen: der name GOttes unsers HErrn soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem thron mit Christo JEsu sitzen, soll glänzen wie ein GOttes-Sohn, und wie die sonne blitzen: ja ewig herrschen und regiern, und immerdar den himmel ziern.

12. So streit denn wohl, streit keck und kühn, daß du mögst überwinden; streng an die kräffte, muth und sinn, daß du diß gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die kron, bleibt ewiglich in spott und hohn.

393. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

DU armer mensch, laß deinen sinn nicht eitle lust verführen, sie reisset zu der höllen hin, eh man den weeg kan spühren; sie füllt dein hertz mit angst und schmertz, und wenn auch scheint zu küssen ihr honigmund, trifft doch zur stund ihr stachel das gewissen.

2. Du armer mensch, vergiß es nicht, erkenne deine banden: ob dich die lust nicht stets ansicht, ist sie doch noch vorhanden; ließ sie ein jahr dich ohn gefahr, solt du nicht sicher werden; brichst du ihr joch, so bleibt sie doch dein alter feind auf erden.

3. Du armer mensch, hast schon zu viel auf deinen halß geladen, ach! setze heut den sünden ziel und mehre nicht den schaden: doch must du diß, das glaub gewiß, auf GOttes krafft bloß wagen, und im gebet ihm früh und spät dein unvermögen klagen.

4. Sprich: Vater, sieh den jammer an, den jammer meiner sünden, weil ich mir selbst nicht helffen kan, und laß mich gnade finden: ich bin zu schwach das ungemach der bösen lust zu dämpffen; erbarme dich, und lehre mich, durch deine krafft zu kämpffen.

5. Laß mich stets ausgerüstet seyn mit deines Geistes waffen, daß wenn die lust sich findet ein, sie nichts an mir mög schaffen: verleihe sieg in diesem krieg, und laß mich überwinden: ach! wehr und steur dem ungeheur, das mich stets sucht zu binden.

6. Wirst du, o mensch, ihm

also thun, so kanst du kühnlich glauben, daß dir, da deine feind nicht ruhn, den sieg wird niemand rauben. Drauf folgt die kron zum gnaden-lohn samt immer grünem frieden, den GOtt uns hat aus lauter gnad in seinem reich beschieden.

394.

Es kostet viel, ein Christ zu seyn, und nach dem sinn des reinen Geistes leben, denn der natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi tod zu geben: und ist hier gleich ein kampff wohl ausgericht, das machts noch nicht.

7. Man muß hier stets auf schlangen gehn, die ihren gifft in unsre fersen bringen, da kostets müh, auf seiner hut zu stehn, daß nicht der gifft kan in die seele dringen, wenn mans versucht, so spührt man mit der zeit die wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der mühe werth, wenn man mit ernst die herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher mensch erfährt, der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wohl müh, die gnade aber macht, daß mans nicht acht.

4. Man soll ein kind des Höchsten seyn, ein reiner glantz, ein licht im grossem Lichte: wie wird der leib so starck, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im gesichte! dieweil ihn da die wesentliche pracht so schöne macht.

5. Da wird das kind den Vater sehn, im schauen wird es ihn mit lust empfinden, der lautre strohm wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn? wer mags verstehn.

6 Da gibt sich ihm die weisheit gantz, die es hier stets als mutter hat geführet, sie krönet es mit ihrem perlenkrantz, und wird als braut der seelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihr war.

7. Was GOtt geniest, genießt es auch, was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der himmel steht bereit ihm zum gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! Nichts höher wird an krafft und würde seyn, als GOtt allein.

8. Auf, auf mein geist! ermüde nicht, dich durch die macht der finsterniß zu reissen: was sorgest du, daß dirs an krafft gebricht? bedencke, was für krafft uns GOtt verheissen! Wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn, wie wohl wirds thun!

395. Mel. Seelig, ja seelig, wer willig erträget.

JEsu hilff siegen! du Fürste des lebens, steh wie

die

die finsterniß dringet herein; wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn: satan der sinnet auf allerhand ränckе, wie er mich sichte, verstöre und kräncke.

2. JEsu, hilff siegen! der du mich erkauffet, rette, wenn fleisch und blut, satan und welt mich zu berücken gantz grimmig anlauffet, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen und innen, laß mir, HErr, niemals die hülffe zerrinnen!

3. JEsu, hilff siegen! ach wer muß nicht klagen: HErr, mein gebrechen ist immer vor mir? hilff, wenn die sünden der jugend mich nagen, die mein gewissen mir täglich hält für. Ach! laß mich schmecken dein kräfftigs versühnen, und diß zu meiner demüthigung dienen!

4. JEsu, hilff siegen! wenn in mir die sünde, eigen-lieb, hoffart und mißgunst sich regt, wenn ich die last der begierden empfinde, und sich mein tieffes verderben darlegt; so hilff, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten!

5. JEsu, hilff siegen, und lege gefangen in mir die lüste des fleisches, und gib, daß bey mir lebe des Geistes verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb; laß mich eindringen ins göttliche wesen, so wird mein geist, leib und seele genesen.

6. JEsu, hilff siegen! damit auch mein wille dir, HErr, sey gäntzlich zu eigen geschenckt, und ich mich stets in dein wollen verhülle, wo sich die seele zur ruhe hinlenckt; laß mich mir sterben und alle dem meinem, daß ich mich zehlen kan unter die deinen.

7. JEsu, hilff siegen in allerley fällen! gib mir die waffen und wehre zur hand; wenn mir die höllischen feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes pfand! so hilff mir schwachen mit allmacht und stärcke, daß ich, o Liebster, dein daseyn vermercke!

8. JEsu, hilff siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig-verschmitzeten feind? wer mag doch dessen versuchung entgehen, der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach! HErr, wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilff siegen! und laß mich nicht stincken, wenn sich die kräffte der lügen aufblehn, und mit dem scheine der wahrheit sich schmincken; laß doch viel heller dann deine krafft sehn! steh mir zur rechten, o König

und

und Meister! lehre mich dämpffen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilff siegen im wachen und beten! Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; laß dein gebet mich unendlich vertretten, der du versprochen, mein Fürsprech zu seyn: wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken!

11. JEsu, hilff siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein nichts und verderben nur seh, wenn kein vermögen zu beten sich findet wenn ich muß seyn ein verschüchtertes reh; ach! HERR, so wollst du im grunde der seelen dich mit dem innersten seufftzen vermählen!

12. JEsu, hilff siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des sieges erlang, so will ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein Heiland! mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen!

13. JEsu, hilff siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion ruffet: es ist nun vollbracht! Babel, die stoltze, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht: Ach! HERR, komm, mache ein ende des krieges, schmücke dein Zion mit palmen des sieges!

14. JEsu, hilff siegen! damit wir uns schicken würdig zur hochzeit des Lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen stücken, laß uns den untergang Babels einst sehn! Doch, wohlan, kracht es, so wird es bald liegen; auf Zion, rüste dich! JEsus hilfft siegen.

396.

Ich ruff zu dir, HERR JEsu Christ, ich bitt, erhör mein klagen, verleih mir guad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben, HErr, ich mein, den wollest du mir geben, dir zu leben, meinnt nächsten nutz zu seyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu spott: die hoffnung gib darneben. Voraus, wann ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf all mein gantzes thun: sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen-grund meinn feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser stund, schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, damit mein seel zu nehren, mich zu wehren, wann unglück geht daher, daß mich bald möcht verkehren.

4. Laß mich kein lust noch

forcht von dir in dieser welt abwenden, beständig seyn ans end gib mir: du hasts allein in händen. Und wem dus gibst, der hats umsonst; es mag niemand ererben, noch erwerben durch wercke dein genad, die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb: hilff, o HErr Christ, dem schwachen, an deiner gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen. Komt nun anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen: du kanst massen, daß mirs nicht bring gefahr. Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

397.

In dich hab ich gehoffet, HErr! hilff, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu spotte! das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür: eil bald, mich zu erretten in angst und weh, ich lieg odr steh, hilff mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer, steh mir bey, sey mir ein burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wider mein feind, der gar viel seynd an mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort, mein schild, mein krafft, sagt mir dein wort, mein hülff, mein heil, mein leben, o wahrer GOtt! in aller noth: wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht mit lügen und mit falsch'm gedicht viel netz und heimlich strick: HErr, nimm mein wahr in dieser gfahr, bhüt mich für falschen tücken!

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine hände: o wahrer GOTT, aus aller noth hilff mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit sey dir GOtt Vat'r und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit namen! die göttlich krafft macht uns sieghafft durch JEsum Christum, Amen!

398. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JESUS liebe sieat vor mich, JEsus hilfft mir überwinden, so weiß aller feinde sich keine macht an mir zu finden: alles übel rege sich, JEsus liebe siegt vor mich.

2. JESUS liebe siegt vor mich, packe dich, du macht der sünden, JEsus kan mich kräfftiglich von der schweren schuld entbinden: drum so sag ich sicherlich; JEsus liebe siegt vor mich.

3. JESUS liebe siegt vor mich, welt verspare dein bemühen: keine lust erkühne sich,

sich, mich vom himmel abzuziehen: ehrgeitz was erhebst du dich? JEsus liebe siegt vor mich.

4. JESUS liebe siegt vor mich, creutz, verfolgung, spott und leiden, samt der lästrer zungen-stich sollen mich von ihm nicht scheiden: denn diß glaub ich festiglich, JEsus liebe siegt vor mich.

5. JESUS liebe siegt vor mich, schreckt mich tod und höllen-rachen, so will ich doch sicherlich ihrer waffen macht verlachen: toller abgrund streube dich, JESUS liebe siegt vor mich.

399. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Schaffet, schaffet menschen-kinder, schaffet eure seeligkeit! bauet nicht, wie freche sünder, nur auf gegenwärtge zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget seelig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, müßt ihr nicht nach fleisch und blut und desselben neigung gehen; sondern, was GOTT will und thut, das muß ewig und allein eures lebens richtschnur seyn, es mag fleisch und blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, daß in euch noch sünde steckt, daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, daß euch lauter elend deckt; und daß GOttes gnaden-krafft nur allein das gute schafft; ja, daß ausser seiner gnade in euch nichts denn seelen-schade.

4. Seelig! wer im glauben kämpfet, seelig! wer im kampf besteht, und die sünde in sich dämpffet, seelig! wer die welt verschmäht. Unter Christi creutzes schmach jaget man dem frieden nach! wer den himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und läßig seyn eure neigung zu bezwingen, so bricht eure hoffnung ein; ohne tapfferm streit und krieg folget niemals rechter sieg: wahren siegern wird die crone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen hat bey Christen keine statt: fleischlich reden, thun und lachen schwächt den geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi creutzes-fahn geht es warlich niemal an, daß man noch mit frechem hertzen sicher wolle thun und schertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, denn er kan mit leib und seel uns zur höllen niederschlagen: Er ists, der des Geistes öl, und, nachdem es ihm beliebt, wollen und vollbringen gibt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnade anzuflehen.

8. Und deñ schlägt die sünden-glieder, welche Adam in euch regt, in dem creutzes-tod darnieder, biß ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füsse ab, was euch ärgert, senckt ins grab, und denckt mehrmals an die worte: dringet durch die enge pforte!

9. Zittern will ich vor der sünde, und dabey auf JEsum sehn, biß ich seinen beystand finde, in der gnade zu bestehn. Ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir armen ins gericht! gib mir deines Geistes waffen, meine seeligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, Amen! GOtt versiegle diß in mir; auf daß ich in JEsu namen so den glaubens-kampff ausführ. Er, er gebe krafft und stärck, und regiere selbst das werck, daß ich wache, bete, ringe, und also zum himmel dringe.

400. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Sey getreu biß in den tod, strebst du nach der lebens-krone; brich getrost durch alle noth, greiff nach dem verheißnen lohne, der aus gnaden dir bestimmt, wann dein lauff ein ende nimmt.

2. Es wird niemand dort gekrönt, der nicht tapffer hier gestritten; wer hier von der welt verhöhnt, schmach und ungemach erlitten, der bekommt dort einen krantz heller als der sonnen-glantz.

3. Steht dir dieses kleinod an, werde nicht im kämpffen müde, nur auf Christi leidens-bahn kommt man zum gewünschten friede, und es bringt nur schweiß und fleiß den verheißnen ehren-preiß.

4. Hast du einmal in der welt unter Christi fahn geschworen, ach! so räume nicht das feld, sonsten geht der sieg verlohren; kämpffe, biß der feind erlegt, und dein arm die palmen trägt.

5. Es ist aller Christen pflicht glauben und gewissen halten; laß von deiner treue nicht, biß dein hertze wird erkalten; deine kron ist schon bereit in der süssen ewigkeit.

401. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen meines hertzens jammer-stand, ob dir wohl sind meine plagen besser, als mir selbst bekannt: grosse schwachheit ich bey mir in anfechtung offtmals spür, wann der satan allen glauben will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen sorgen; alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir: auch den glauben mir und

allen

allen gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trette iezt in meiner grossen noth, höre wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu spott: mach zunicht des teufels werck, meinen schwachen glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, der du niemand von dir stössst, der mit schwachheit ist beladen, sondern deine jünger tröst: soll ihr glaube auch so klein wie ein kleines senffkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, der ich bin voll traurigkeit, hilff du selbst mir überwinden, so offt ich muß in den streit, meinen glauben täglich mehr, deines Geistes schwerdt verehr, damit ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels-throne, gleicher GOtt von ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten trost und freud, der du in mir angezündt, so viel ich im glauben sind, über mir mit gnaden walte, ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, o du edler hertzens-gast, und das gute werck vollende, das du angefangen hast; blaß das kleine fünncklein auf, biß daß nach vollbrachtem lauff allen auserwehlten gleiche ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOTT groß über alle götter, heilige Dreyfaltigkeit, ausser dir ist kein erretter, tritt mir selbst zur rechten seit, wann der feind die pfeil abdrückt, meine schwachheit mir aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine tücken, drauf er sinnet früh und spat: gib krafft, daß ich allen strauß ritterlich mög stehen aus, und, so öffters ich muß kämpffen, hilff mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf schwachen füssen steht, deine gnaden-hand geschwinde, biß die angst fürüber geht; wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme sich, er hab ein solch hertz gefället, das auf GOtt sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, mein felß, meine zuversicht, dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt verzeuch doch nicht. Eile mir zu stehen bey, brich des feindes pfeil entzwey: laß ihn selbst zurücke prallen, und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starcke hand, daß du meine plag und klage hast so hertzlich abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit soll dein ruhm seyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

402. Mel. JEsu, der du meine seele.

Wer das kleinod will erlangen, der muß lauffen, was er kan; wer die krone will empfangen, der muß kämpffen als ein mann; darzu muß er sich in zeiten auf das beste zubereiten, alles andern müßig gehn, was ihm kan im wege stehn.

2. Hertzens-JEsu! deine güte steckt mir auch ein kleinod für, das entreisset mein gemüthe durch den ausbund seiner zier; o wie glänzt die schöne krone von dem hohen ehren-throne, die du in der herrlichkeit deinen streitern hast berit.

3. Mich verlangt von gantzem hertzen auch nicht weit davon zu seyn; ja ich ziele recht mit schmertzen auf den freuden-vollen schein; doch das lauffen thut mir bange, und der kampff wird mir zu lange, der geschminckte erdenwust nimt mir öffters alle lust.

4. Mein verderbter eigenwille hat bald diß, bald das zu thun, hält im lauffen vielmal stille, und will in dem streite ruhn: satan macht mich auch fast mürbe, daß mir auch der sieg verdürbe, wo mir deine treue krafft nicht gewünschte hülffe schafft.

5. Drum mein JEsu! steh mir armen in so grosser schwachheit bey, laß dich meine noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken; komm, mich selbst recht zuzuschicken, gib mir krafft und freudigkeit, fördre meinen lauff und streit.

6. Es verlohnt sich wohl der mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wann ich mich der welt entziehe, die mich stets zurücke führt; deine theure gnaden-krone ist mir über-gnug zu lohne; wirst du nur mein beystand seyn, so ist sie in kurtzem mein.

Von der geistl. Standhafftigkeit.

403. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Dennoch bleib ich stets an dir, mein HErr JEsu! mein vergnügen, mich verlanget dort und hier nur an deiner brust zu liegen, meines lebens schönste zier, dennoch bleib ich stets an dir.

2. Deine starcke gnaden-hand hat mich liebreich aufgenommen, als ich in das vaterland derer sterblichen gekommen; greifft der satan schon nach mir, dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt mich aus deinem arm zu reissen, und will ehre, lust und geld mir nach ihrer art verheissen; o! so sprech ich bald zu ihr: dennoch bleib ich stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und blut, meinen JEsum zu verlassen, so bekomm ich frischen muth ihn noch fester zu umfassen, und ich seuffze für und für: dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des creutzes sturm herein, überfällt mich angst und leiden, so vermag doch keine pein mich von meinem haupt zu scheiden, ich schreib in mein feld-panier: dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern todesthal bleibt die freundschafft ungetrennet, ich empfinde keine qual, weil der Lebensfürst mich kennet, sterbend ruff ich mit begier: dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir, dabey soll es ewig bleiben, aus demselben lust-revier soll mich nun kein feind vertreiben, denn ich steh und sing allhier: dennoch bleib ich stets an dir.

404. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Sey getreu in deinem leiden, lasse dich kein ungemach von der liebe JEsu scheiden, murre nicht mit weh und ach! dencke, wie er manche zeit dir zu helffen war bereit, da du ihm dein hertz verschlossen, ob ihn das nicht has verdrossen?

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner seelen grund nicht auf zweifelhaffte schrauben, sage den gewissensbund, so geschlossen in der tauff, deinem GOtt nicht wieder auf, fange an ein besser leben, sey GOtt stets zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe gegẽ GOtt, der dich geliebt: an dem nächsten gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt. Dencke, wie dein Heyland that, als er für die feinde bat, so must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, hilfft GOtt gleich nicht, wie du wilt, er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünschen wird erfüllt; hoffe fest, GOtt ist schon hier, sein hertz bricht ihm gegen dir. Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, fechte frisch den letzten zug, solt dich gleich der HErr auch tödten; das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit JESU ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich wird obsiegen, und die lebens-krone kriegen.

6. Sey getreu biß an das ende, daure redlich aus den

kampff. Leidest du gleich harte stände, duldest du gleich manchen dampff; ist das leiden dieser zeit doch nicht werth der herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben dort in jenem freuden-leben.

7. So wohlan! so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu seyn biß zum scheiden, weil mein JEsus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt, und im creutze sich ergibt: ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

405. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

SEy GOTT getreu, halt seinen bund, o mensch! in deinem leben, leg diesen stein zum ersten grund, bleib ihm allein ergeben, denck an den kauff in deiner tauff, da er sich dir verschrieben bey seinem eyd in ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind des creutzes dich abkehren! ist er dein Vater, du sein kind, was wilt du mehr begehren? diß höchste gut macht rechten muth: kan seine huld dir werden, nichts besser ist, mein lieber Christ! im himmel und auf erden.

3. Sey GOTT getreu von jugend auf, laß dich kein lust noch leiden in deinem gantzen lebens-lauff von seiner liebe scheiden! sein alte treu wird täglich neu, sein wort steht nicht auf schrauben, was er verspricht, das bricht er nicht, das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, darein er dich gesetzet: wann er dich hält mit seiner hand, wer ist, der dich verletzet? wer seine gnad zur brustwehr hat, kein teuffel kan ihm schaden; wo diß stecket um einem steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort standhafftig zu bekennen, steh fest darauf an allem ort, laß dich davon nicht trennen! was diese welt in armen hält, muß alles noch vergehen; sein liebes wort bleibt ewig fort ohn alles wancken stehen.

6. Sey GOTT getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden! streit unter ihm nur ritterlich, laß über diß den sünden ja wider pflicht den zügel nicht; wär ja ein fall geschehen, so sey bereit, durch buß bey zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOTT getreu biß in den tod, und laß dich nichts abwenden! er wirds und kan in aller noth dir treuen beystand senden; und käm auch gleich das höllsche reich mit aller macht gedrungen, wolt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOTT also bleiben treu, wird er sich dir erweisen,

weisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen; und eine kron zum gnaden-lohn im himmel dir auffsetzen, da wirst du dich fort ewiglich in seiner treu ergötzen.

406. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Seyd voll glaubens, theure Christen! wie ein treuer Stephanus, wenn sich welt und teufel rüsten, daß man immer streiten muß, wenn sie schliessen einen rath nur zu einer bösen that, daß sie wider uns nicht stehen, sondern GOttes weißheit sehen.

2. Laßt sie immer auf uns lügen, laßt sie lästern wider GOtt, ihr betrug wird sie betriegen, ihre zunge wird zu spott. Stellen sie falsch zeugnuß dar, bleibet doch die wahrheit wahr: wenn sie schon das volck bewegen, muß sich doch ihr stürmen legen.

3. JEsus wird dereinst zerstören ihre stätte beym gericht; wenn sie vor den himmels-chören sehn sein göttlich angesicht. Alle werden auf ihn sehn, keiner wird vor ihm bestehn; drum laßt uns die schmach erdulten, leiden wir nur ohn verschulden.

4. Stephanus hat auch ertragen alle schmach und herzeleyd, centner-schwere creutzes-plagen von den feinden seiner zeit, die an ohren, herz und sinn lieffen unbeschnitten hin; weil sie gantz halßstarrig lebten, und dem Geist stets widerstrebten.

5. Ja, die auch so viel Propheten bey verfolgung, haß und neid immerdar gesucht zu tödten, weil sie täglich prophezeyt: JESUS kämt vom himmels-zelt hier auf diese jammer-welt; und, nachdem er endlich kommen, wird er an das creutz genommen.

6. Stephanus hat so geredet, daß es ihnen gieng durchs hertz: JEsus, den ihr habt getödtet, (sprach er) ist euch nur ein schertz: doch, da er voll Geistes war, sah er bey der engel-schaar JEsum stehn zu GOttes rechten, der die seinen will verfechten.

7. Ach! ich seh den himmel offen! rieff er, voller freudigkeit, biß ihn so viel stein getroffen, daß er endet seine zeit. Doch vergab er diese schuld, seuffzete nur mit gedult: JEsu! nimm jetzt an dem ende meinen geist in deine hände.

8. So standhafftig muß man sterben, und erdulten stein und tod: denn, wer will den himmel erben, achte weder creutz noch noth. Nach dem leiden dieser zeit ist die crone schon bereit, die uns dort in jenem leben JEsus will aus gnaden geben.

407. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wann ich betracht mein sündig wesen, und daß ich doch in gnaden bin, und wiederum in GOtt genesen, so freuet sich hertz, muth und sinn, und spricht: mein JEsus hats verricht: ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, der mich geliebt hat längst vorhin, und dem ichs einig hab zu dancken, daß ich anjetzt in gnaden bin. Daher ihm mund und hertz verspricht: ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh: ich lasse meinen JEsum walten, bey dem ich in genaden steh, was mir auch immer drum geschicht: ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läßt mich nicht, solt ich ihn lassen? o nein! mein JEsus bleibet mein: ich will ihn immer stärcker fassen, ich schließ ihn in mein hertz hinein. Im glauben wird es ausgericht, im glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der satan meint mich zu erreichen, die welt kommt auf mich zugerennt, und dieses ist ein rechtes zeichen, dabey man einen christen kennt: ich aber bin ihm hoch verpflicht: ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß schon einen sichern ort, da man mich wohl muß lassen bleiben, das ist mein JEsus, und sein wort. Mein alles ist auf ihn gericht: ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar biß ans leben, weil ja die welt nur boßheit übt, mein JEsus kan mirs wieder geben, als den mein hertz und seele liebt. Ich leb und sterb auf den bericht: ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der tod hat über mich im sterben gantz keine macht und oberhand, dann JEsus läßt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewisses pfand, weil mirs sein heilsam wort verspricht: drum laß ich meinen JEsum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer herrlichkeit; nichts ist, das ewig kan bestehen, als was mein JESUS hat bereit: wann himmel, erd und alles bricht; laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt offtmahls mich die sünde nieder, daß mein gewissen fast verzagt; hilfft JEsus doch, und stärckt mich wieder, er hält, was er mir zugesagt: drum, wann mich schon die sünd ansicht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, ich dring vom

tod

tod zum leben ein, mein JEsus will mich auferwecken, daß ich bey ihm soll ewig seyn. An jenem grossen weltgericht, da laß ich meinen JEsum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, da will ich ihm zur seiten stehn, will ewig, ewig mit ihm leben, und nimmermehr von JEsu gehn, da will ich sehn sein angesicht, ach, ja! dann JESUS läßt mich nicht.

13. Da will ich Alleluja singen, und Amen dort vor seinem thron, will ruhm, danck, preiß und ehre bringen ihm als dem wahren GOttes Sohn, verklärt in seinem freuden-licht: und also laß ich JEsum nicht.

408. Mel. Warum solt ich mich dann grämen?

Wer will mich und JEsum scheiden? alle noth, selbst den tod, will ich drüber leiden. Lasset neue pein erfinden, alle qual, stahl und pfahl, und was zu ergründen.

2. Dieses ist nur öl ins feuer, mehrt die gluth, denn den muth schreckt kein ungeheuer. Auch der höllen offner rachen, satans heer und noch mehr kan nicht trennung machen.

3. Wir sind viel zu fest verbunden, JEsus mein und ich sein, fragt nur seine wunden! Das sind siegel seiner treue, weil sein blut wunder thut, wird sie täglich neue.

4. Leib und seele kan sich scheiden, aber nicht unsre pflicht und die lieb in beyden. Die wird ewiglich bekleiben, biß wir dort fort und fort bey einander bleiben.

5. Ach! wie will ich mich ergötzen, wenn mein heil und mein theil mich wird hin versetzen, wo uns gar nichts mehr kan trennen, da er mein und ich sein ewiglich uns nennen.

Von der Ubergab des Hertzens.

409. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt wolten.

Wie seelig kan ein Christ doch leben, wann er sich gantz an GOtt ergiebt, und nur nach diesem pflegt zu streben, was GOtt der höchste Vater liebt, der kan in aller angst und pein mit seinem GOtt vergnüget seyn.

2. Er weiß von keinen weltgedancken, er weiß von keiner eitlen tust; er bleibet stets in diesen schrancken, und machet sich sonst nichts bewußt; GOtt liebet ihn nach seinem rath, an dem er sein gefallen hat.

3. Ach GOtt! du kennest meinen willen, du forschest und probierest mich; was dir gefällt, will ich erfüllen, dann meine seele liebet dich; und was mich auf der welt vergnügt, ist JEsus, der im hertzen liegt.

4. An diesen hab ich mich ergeben durch meine gantze lebens-zeit, dem will ich bloß zu ehren leben, drum bin ich allemahl bereit zu thun, was dieser Heyland will, was er beliebt, das ist mein ziel.

5. Die welt mag ihre lust behalten, die doch nur furcht und hoffnung ist; ich lasse GOtt und JEsum walten, so weichet furcht und alle list; was welt-gesinnte frölich macht, das hat mein hertze schon veracht.

6. Dann ich erfreue mich im HErren, an diesem hab ich meine lust; will man mir gleich die welt versperren, so bleibt mir JEsus doch bewußt, weil GOtt in meinem hertzen wohnt, der mich mit freud und lust belohnt.

7. Der hat mich allemahl geliebet, drum kan ich recht vergnüget seyn; kein creutze macht mich nun betrübet, GOtt flösset trost dem hertzen ein; bey diesem treff ich reichlich an, was sich mein hertze wünschen kan.

8. Hiernechst befehl ich meine wege dem HErren, der mich wohl regiert; dem überlaß ich tritt und stege, biß mich der weg zum himmel führt; auf diesen soll in aller pein mein bester trost gerichtet seyn.

9. GOtt lob! der wunsch ist eingetroffen, GOtt ist und bleibt mein bestes ziel; auf diesen will ich eyfrig hoffen, so thu ich, was der Höchste will; der machet alles gut und wohl, deß sich mein hertz erfreuen soll.

10. Wohlan! ich bin in deinen händen, GOtt! führe mich, wie dirs gefällt; du kanst die noth am besten wenden, drum führe mich bald aus der welt; dort geht das rechte leben an, da ich mich ewig freuen kan.

Von der Liebe insgemein.

410. Mel. JEsu, meine freude.

Brunnquell aller liebe, gib, daß ich mich übe, dir beliebt zu seyn: du bist selbst die liebe, und geust diesem treibe deine regung ein. Ja du wilt der liebe bild fest in unsre hertzen prägen nur um deinetwegen.

2. Dein gesetze saget jedem, der da fraget, was das gröste sey? denn hier steht geschrieben, daß man GOTT soll lieben ohne heucheley. Diß gebot thut allen noth, wer sich rühmet GOt zu kennen, muß in liebe brennen.

3. Ach so laß mein hertze deine liebes-kertze jetzt und immer seyn. Bau in meiner seele deine liebes-höhle, schleuß dich in mich ein! Höchstes gut, laß sinn und muth dir sich gantz zu eigen geben, in der liebe leben.

4. Wenn ich mich so übe, steht des nächsten liebe auch zunächst dabey; diese beyde flam-

flammen brennen stets beysammen, GOtt und menschen treu. Gib, daß ich ihn, gleich als mich, ohne list und falschheit liebe, und niemals betrübe.

5. Doch weil durchs gesetze man die gnaden-schätze nicht erwerben kan: weil auch deinen willen niemand kan erfüllen, ob er viel gethan; so verleyh mir krafft dabey, daß mein glaube das erwehlet, was der liebe fehlet.

6. Glaub und liebe müssen stets einander küssen, weil sie schwestern seyn, gib, daß ich in beyde meine seele kleide ohne falschen schein. Baum und frucht ist deine zucht; drum laß mich im glauben bleiben, in der liebe gläuben.

7. Daß doch alle Christen dein geheimnüß wüsten, Davids HErr und Sohn! wer sich dein will nennen, muß dich auch erkennen, wahrer Gnaden-Thron! halte mir dein wort stets für, das wird von dir alles zeugen, wenn die welt will schweigen.

8. Kan ich auf der erden nicht vollkommen werden, wo nur stückwerck ist: so wird jenes leben zu erkennen geben, was du heist und bist. Glaub ich hier, so werd ich dir, wenn der glaube wird zum schauen, ewiglich vertrauen.

411. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Unter denen grossen gütern, die uns Christus zugetheilt, ist die lieb in den gemüthern wie ein balsam, der sie heilt; wie ein stern, der herrlich blincket, wie ein kleinod, dessen preiß niemand zu benennen weiß, wie die schönheit, die uns wincket, und die lust, so jederman zwingen und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, was uns ewig nützt und ziert, und zum höchsten stand erheben, der die seelen aufwärts führt; menschen- oder engelzungen, wo sich keine liebe findt, wie beredt sie sonsten sind, wie behertzt sie angedrungen, sind ein flücht'ges gesang, sind ein ertz und schellen-klang.

3. Was ich von der weißheit höre, der erkenntnüß tiefferblick, die geheimniß-volle lehre und des glaubens meisterstück, so der berge gründ versetzet, was sich mehr in uns verklärt, das verlieret seinen werth, alles wird für nichts geschätzet, wenn sich nicht dabey der geist, der die liebe wirckt, erweißt.

4. Hätt ich alle meine haabe denen armen angewandt, säh ich nicht gefahr im grabe, scheut ich keiner flammen brand, gäb ich meinen leib auf erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen sinn;

sinn; würd ich doch nicht besser werden, bis mich wahre liebe krönt, und ich von ihr stärck entlehnt.

5. Glaubens-sieg und hoffnungs-blüthe unterstützt uns in der welt, bis das irrdische gebiete und der schöpffungsbau zerfällt, nur der liebe weite gräntzen strecken sich in ewigkeit; alle, welche sie bekleidt, werden unaufhörlich gläntzen; glaub und hoffnung bleibet hier, liebe währet für und für.

6. O du Geist der reinen liebe, der du von GOTT gehest aus; laß mich spühren deine triebe, komm in meines hertzens haus; alles, was sich selbst nur suchet, und nicht gut mit andern meint, es seyn freunde oder feind, laß mich halten als verfluchet! lencke meinen gantzen sinn, Geist der lieb! zur liebe hin.

Von der Liebe zu GOtt.

412. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GOTT lieben ist mein leben, was kan vergnügter seyn, als ihm das hertze geben? Er liebt mich ungemein. Unzählich sind die proben von seiner gütigkeit; was er noch aufgehoben, das hoff ich mit der zeit.

2. Ein andrer liebet schätze, und sammlet schnödes geld, dadurch er doch ins netze verbottner lüste fällt; ist GOtt mein schatz auf erden, so bin ich reich durch ihn, und kan noch reicher werden, wenn ich im himmel bin.

3. Es lieben eitle sinnen nur ehre, stolz und pracht, da gleichwohl ihr beginnen nur wasserblasen macht! ich bin schon gnug geehret, wann GOtt sein kind mich nennt; so wird die glut vermehret, die in dem hertzen brennt.

4. Ein fleischliches gemüthe macht wollust zum confect, da doch in mancher hütte die milch nach blute schmeckt; mir aber soll nichts süsser als GOttes liebe seyn, da kan ich viel gewisser mich wahrer lust erfreun.

5. Legt aller menschen wissen den klügsten sinnen bey, ich werde dennoch schliessen, daß etwas besser sey; die kunst, den lieb zu haben, der über alles liebt, besieget alle gaben, die sonst die weißheit giebt.

6. Kein creutz ist mir so bitter, die liebe macht es süß, auch bey dem ungewitter ist sie mein Paradieß, sie pflantzet rosen-büsche, wo lauter dornen stehn, und decket freudentische, wann wir in wüsten gehn.

7. Mein GOtt! laß deine liebe mir immer lieber seyn, kehr du mit diesem triebe in meiner seelen ein; mein hertz sey dir ergeben, zünd es mit flammen an, bis ich in jenem leben dich ewig lieben kan.

413. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie solt ich meinen GOtt nicht lieben? GOtt hat mich je und je geliebt, und mir sein gantzes hertz verschrieben, da er sein eigen kind mir giebt. Durch diese gabe zeigt er an, wie hertzlich er mir zugethan.

2. Er hat von ewigkeit beschlossen, ich soll sein liebes schooß-kind seyn. Bißher ist keine zeit verflossen, daß nicht ein neuer liebes-schein mich in dem hertzen überzeugt, er sey mir väterlich geneigt.

3. Ich finde täglich solche proben, daß seine liebe sich vermehrt, und kan es nicht genugsam loben, daß seine huld nicht aufgehört. Kein augenblick geht ja vorbey, er häuffet seine lieb und treu.

4. So hat er mich zu sich gezogen, daß ich nicht mein, nur seine bin; und weil er mir so sehr gewogen, und liebet mich von anbeginn, so mach ich billig auch den schluß: daß ich ihn wieder lieben muß.

5. Wer wolte sich nicht ziehen lassen, wann er in liebesseilen geht? Ich müste mich ja selbsten hassen, wo mich der kräfftige magnet nicht auch zu solcher liebe zieht, die je und je im hertzen blüht.

6. Doch, weil ich nicht von solchen kräfften bey meines fleisches schwachheit bin, mich an dein theures hertz zu hefften, so ziehe, mein GOtt! meinen sinn durch deine krafft so fest zu dir, daß ich in dir, und du in mir.

7. Gib, daß ich mich der welt entziehe, die mich in sündenstricken führt, und ihre göldne netze fliehe, darinnen mancher sich verliert, wenn er bey wollust, gut und geld in einen labyrinth verfällt.

8. Führst du mich gleich auf rauhen wegen, das creutz ist auch ein liebes-seil; wer seinen nutzen will erwegen, der findet hier das beste theil, das ihn auch auf der dornenbahn in lauter rosen führen kan.

9 Und endlich wirff mir auch im sterben das schöne seil der liebe zu, und ziehe mich aus dem verderben durch JEsu tod ins land der ruh; dort ist die beste harmonie, da lieben wir uns je und je.

Von der Liebe zu Christo.

414. Mel. JEsu, der du meine seele.

Du, o schnödes welt-gebäude, magst gefallen, wem du wilt, deine scheinbarliche freude ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, will ich ihre welt-lust hassen: mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der arbeit menge und der heisse strahl be-

beschwert, wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß sie nach so vielen lasten können saufft und süsse rasten: ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen so, wie ich mir wünschen wolt, allerliebster schatz! erwarmen, so wolt ich das feinste gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die ergötzung haben, wann ich könte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu bestellen, und da sturm und noth ausstehn: ich will meine glaubens-flügel schwingen an der sternen hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerliebstes JEsulein!

5 Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal dazu: ach! würd ich ins grab getragen; ey so käm ich ja zur ruh, und mein bestes theil das würde frey von dieser sünden-bürde je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein!

6. Komm o tod, du schlafesbruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines schiffleins ruder, bringe mich an sichern port: es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen: denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein!

7. Ach! daß ich den leibeskercker heute noch verlassen müßt, und käm an den sternen-ercker, wo das haus der freyheit ist, da wolt ich mit wort-gepränge bey der engel grossen menge rühmen deinen Gottheits-schein, allerschönstes JEsulein!

8. Doch, weil ich die seelenauen und den schönen himmels-saal jetzt nicht kan nach wünschen schauen, und muß hie im thränen-thal noch am kummer-faden spinnen; ey, so sollen meine sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

415.

Hertzlich lieb hab ich dich o HErr! ich bitt wollst seyn von mir nicht ferr mit deiner Hülff und gnaden: die gantze welt nicht erfreut mich, nach himmel und erd frag ich nicht, wann ich dich nur kan haben: und wann mir gleich mein hertz zerbricht, so bist du doch mein zuversicht, mein theil und meines hertzens trost, der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr! in schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein gschenck und gab mein leib, seel und alls, was ich hab in diesem armen leben; damit

damit ichs brauch zum lobe dein, zu nutz und dienst des nächsten mein, wolst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, des satans mord und lügen wehr: in allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb engelein am letzten end die seele mein in Abrahams schooß tragen, den leib in seinm schlafkämmerlein gar sanfft ohn einig qual und pein ruhn bis an jüngsten tage: alsdann vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich in aller freud, o GOttes Sohn! mein Heiland und mein gnadenthron. HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

416. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich liebe JEsum, der mich liebet; ob gleich die welt was anders liebt, hat er mein hertz doch nie betrübet; auch weiß er mich durchs creutz geübt. Niemand liebt so getreu, als er: niemand ist, der mir lieber wär.

2. Aus seinen augen kan ichs lesen, es ist bey ihm kein falscher blick, liebt sonst die welt bey ihrem wesen ein holdes aug und hertz voll tück. O! er weiß kein verstellen nicht, nur liebe strahlet sein gesicht.

3. Offt scheints, er habe mein vergessen, reißt sich wohl einen steinwurff hin! allein er liebt mich unterdessen, wenn ich ihm nur beständig bin. Auf regen stellt sein sonnenschein recht frölich wiederum sich ein.

4. Nichts hat ihn können von mir trennen, so gar das bittre creutze nicht. Drum muß ich mich sein eigen nennen; ob alle welt mir widerspricht. Mein soll auch meine liebe seyn, frey von betrug und heuchel-schein.

5. Fragt, menschen, nur nach eiteln schätzen: in JEsu liegt mein gröster schatz. Nehmt ihr an wollust ein ergötzen, gebt aufgeblaßnem hochmuth platz. Es soll mein ehren-stand allein bey meines JEsu demuth seyn.

6. O hab ich doch in JEsus liebe hier schon den himmel auf der welt! richt ich mich nur bey solchem triebe nach dem, was JEsu wohl gefällt. Ey was für strahlen seh ich schon von der verheißnen gnaden-kron.

7. Ohn ihn kan mir die welt nichts geben, nur seine huld mein lebens-licht; gibt seine liebe mir das leben, erschreck ich auch vorm grabe nicht; liebt er, und liebt mich biß in tod; lach ich auch selbst der todes-noth.

8. Hier will ichs feste nun beschliessen; o JEsu! gib zu aller frist recht in der liebe dich zu küssen, noch weil ein athem in mir ist. Im himmel wird mein liebes-schein noch unaussprechlich grösser seyn.

417. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

JEsu, du mein liebstes leben, meiner seelen bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern creutzes stamm! JEsu, meine freud und wonne, all mein hoffnung, schatz und theil, mein erlösung, schmuck und heil, hirt und könig, licht und sonne! ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu, preisen dich?

2. O du wunder-schönes wesen, o du glantz der herrlichkeit! von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der zeit! ach! ich weiß, daß ich auf erden, der ich bin ein schnöder knecht, heilig, seelig und gerecht ohne dich kan nimmer werden. HErr, ich bin kein rechter Christ, wo dein hand nicht bey mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heyden, komm mein liebster, stärcke mich, komm, erquicke mich mit freuden, komm, und hilff mir gnädiglich. Eile bald mich zu erleuchten, GOTT, mein hertz ist schon bereit, komm mit deiner süßigkeit, leib und seel mir zu [illegible]uchten, komm, du klares sonnen-licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt, schöner als die schönsten auen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der siechen! komm, du lichter gnadenschein! komm, du süsses blümelein! laß mich deinen balsam riechen, komm, mein leben, komm heran, daß ich dich geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlich blicken, allerliebster seelen-schatz, meinen geist in mir erquicken, und mich führen auf den platz, da er solche lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist; deine lieb, HErr JESU Christ, ist es, die mich gar entzündet, die mein hertz zu tag und nacht, auch im leide, frölich macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, daß ich, wie ein bäumlein, fest dir mög eingepflantzet werden: diesen schatz halt ich fürs best, auch viel höher als rubinen, theurer als den guldnen sand, schöner als den diamant, die zur blossen hoffart dienen; besser als der perlen schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradieß der freuden! das mein geist mit schmertzen sucht! o du starcker trost im leiden! o du frische lebens-frucht! o du himmels-süsser bissen! wie

bekömmst du mir so wohl: ja mein liebster schatz der soll mich in reiner liebe küssen: gib mir deinen zarten mund, denn so wird mein hertz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willt in mir, und die welt gantz in mir schweige, treibe deinen glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein wort, der edle schatz, find in meinem hertzen platz, daß mich deine wahrheit lehre, daß ich, sünd- und laster-frey, dir, mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hütten, schön von gnad und himmels-gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen liebe brunst; meine seele, GOtt, verlanget, daß sie möge frölich stehn, und mit klaren augen sehn, wie dein hohe wohnung pranget: leib und seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben deine wohlthat immerdar, und durch deinen schutz von oben sind beschirmet für gefahr, die dich heissen ihre stärcke, welch ihr leben in der ruh und der tugend bringen zu, daß man rühmet ihre wercke. Christen, die also gethan, tretten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JESU, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, das dich in die welt getrieben von des hohen himmels thron. O wie tröstlich ist dein leiden! o wie heilig ist dein wort, das uns zeigt des lebens pfort, daß wir uns in freuden weiden, wo die grosse fürsten-schaar dir zum dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, öffnet thür und thor der welt, wünschet glück an allen orten! sehet, da kömmt unser Held, sehet, er kömmt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er seine feind erlegt. Alles volck soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer nam, herrlich ist sein reich vermehret, das aus gnaden zu uns kam: er ist GOTT, der uns gegeben seel und leib, auch ehr und gut, der durch seiner engel huth schützet unser leib und leben. Dancket ihm zu aller frist, weil der HErr so freundlich ist.

418. Mel. GOtt des himmels und der erden.

JESU komm mein trost und lachen, JESU komm mein gantzes ich! du kanst mich recht freudig machen, ob sonst alles kräncket mich: Anfang, ende, A und O, rose komm von Jericho!

2. Stärcke mich in meinen nöthen, liebster JEsu, trag ge-

gedult; denn so wird mich nicht beröthen meine schwere sünden-schuld: meinen willen geb ich dir, gib hingegen du dich mir.

3. JEsu! laß zu allen zeiten, JEsu, laß zu jeder frist deine gnade mich begleiten, denn wenn die nicht bey mir ist, wenn dieselbe weg und hin, bin ich nicht mehr, wer ich bin.

4. JEsu! komm, mein gantzes hoffen, JEsu! JEsu! komm zu mir, dir alleine stehet offen, JESU! meines hertzens thür, hilff, daß ich durch kampff und streit dir zu folgen sey bereit.

5. Ob der nord- und sud-wind kömmet, ob die böse stund anbricht, und des creutzes hitz anklimmet, wirst du doch mich lassen nicht; sondern stets zur rechten stehn, durchs gegitter mich ersehn.

6. JEsu! JEsu! durch dein sterben, durch dein herbe todes-pein, laß mich, bitt ich, nicht verderben, du wirst vielmehr gnädig seyn, deine lippen triegen nicht, was sie sagen, das geschicht.

7. Laß, ach! laß ja mir auf erden, JEsu! meines lebens ziel nicht zu bald verrücket werden; dahin trachten offt und viel, daß ich deiner gnaden licht nimmermehr verliere nicht.

8. Tritt zu mir, wenn mich anklaget mein gewissen, wann vergeht mein gesicht, das hertze zaget, und die sprache nicht bestehet, denn hilff, Helffer in der noth, wider teuffel, sünd und tod.

9. Bringe, wenn es zeit, mich bringe durch das schwartze thränen-thal, wornach ich so sehnlich ringe, in den lichten sternen-saal, führe mich die rechte bahn ins gelobte Canaan.

419. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

JESU, quell verlangter freuden, meine hoffnung und mein heil, du mein trost in allem leiden, bist mein auserwehlter theil. Der du uns pflegst zu entbinden von der sünd und missethat: die uns offt gekräncket hat, laß dich meine seele finden, die du dir erwehlet hast, und sey ihr vergnügter gast.

2. Du HErr himmels und der erden, hast mir mein hertz ausgeschaut, laß mich nicht zu schanden werden, denn ich hab dir stets vertraut. Leite mich auf deinem wege durch des wortes sanfften stab, daß ich nicht kan weichen ab. Führ mich auf dem schmalen stege, wie die seul und feuer-wolck Jsrael dein werthes volck.

3. Ich will dir in meinem leben folgen, wie ich immer kan, deinem geist nicht widerstreben, der mich hält auf rechter bahn. Alles sinnen, alles wollen, die gedancken, werck

werck und wort richt ich nach dir fort und fort. Mein beginnen, thun und sollen sey, o JEsu, nicht mehr mein, sondern stetig rein und dein.

4. Aus des heilgen Geistes triebe leb und lieb ich JEsum Christ: solche meine wahre liebe bleibt beharrlich, wie sie ist. Diese lieb ist voller freuden, als die schönste seelenzier, und niemand nimmt sie von mir. Wenn ich auch soll endlich scheiden mit des letzten seufftzers noth, ist sie stärcker als der tod.

5. Weichet nun ihr welt-gedancken und du tand der eitelkeit, ihr macht mich nun nicht mehr wancken, von der engel himmels-freud. Alles mag zu grunde gehen, von dem unglück unverschont, wenn nur Christus bey mir wohnt. Nichts kan lange zeit bestehen, wo du, mein HErr JEsu Christ, nicht auch gegenwärtig bist.

420.

JEsu! retter in der noth, JEsu, wahres seelenbrod, du mein hort und mein panier, öffne mir die himmels-thür.

2. Nimm von mir der sünden last, wie du mir versprochen hast, o du meines heils ein horn, stille deines Vaters zorn.

3. Wende seinen herben grimm, meine plagen von mir nimm, laß des wahren glaubens licht ja bey mir verlöschen nicht.

4. Schaue, JEsu! meine noth, ohne dich bin ich sonst todt, ohne dich ist gantz dahin meines hertzens muth und sinn.

5. Meine sünden sind sehr groß, mache mich derselben loß, hilff, daß deine lieb und huld überwäge meine schuld.

6. JEsu! ach entzeuch mir nicht dein holdreiches angesicht, siehe mich in gnaden an, der du für mich gnug gethan.

7. JEsu! JEsu! segne mich, soll ich anders lassen dich, sprich mir trost und leben zu, o du himmels-wollust du!

8. Deine starcke liebes-glut löschet keine wasser-fluth, sie ist tieffer als das meer, höher als der sternen heer.

9. Laß mich dir seyn eingesenckt, ausser dir nur alles kränckt, ach, HErr JEsu! gib, daß ich unaufhörlich schmäcke dich.

10. Deines namens süßigkeit sey versiegelt jederzeit fest in meines hertzens schrein, mir laß lauter JEsus seyn.

11. JEsus! was durchs ohre bricht, JEsus! meiner augen licht, JEsus! was die zunge schmäckt, und wornach die hand sich streckt.

12. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lob-gesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freuden-schall!

13. Endlich, laß du höchstes gut, JEsu! laß dein theures blut, deine wunden, deine pein laß mein trost im tode seyn.

421. Mel. Freu dich sehr, o meine seele

JEsus, JEsus ist verlohren leb ich oder bin ich todt? denn die post sagt meinen ohren mehr als eine todes-noth. Solt ich ohne JEsum seyn, wünscht ich mich ins grab hinein. Ach wer kan mir nachricht geben, wo ist er, mein heil und leben?

2. Auf mein hertz! ich muß ihn suchen, wo er anzutreffen ist. Zwar die welt wird mir nur fluchen, weil ich diesen freund erkiest. Und er ist auch warlich nicht, wo man nach der welt sich richt. Wo man lebt in lauter sünden, läßt sich JEsus gar nicht finden.

3. Such ich ihn in meinem hertzen; ach! so ist es offte leer, und empfindet tausend schmertzen, als ob ich verbannet wär. Mein gewissen klagt mich an, daß er hier nicht wohnen kan, weil in dieser sünden-clausen so viel laster-bruten hausen.

4. Such ich ihn in meinem creutze, ach! so kennet er mich nicht, und ich bin der arme wältze, den der satan täglich sticht. Ich bin meiner feinde spott, wenn man fragt: wo ist dein GOTT? solte der von dir noch wissen, der sich weit von dir gerissen?

5. Doch, ich weiß, wo ich ihn finde; ich will in den tempel gehn, so wird bey Marien kinde ein gewisser fund entstehn. Wo es sich in dem erweißt, welches seines Vaters heißt, und die lehrer selbsten lehret, daß man seine weißheit höret.

6. Hier an diesem lieben orte such ich, weil ich suchen kan, denn ich treff in seinem worte nichts, als lauter JEsum an; seiner treuer lehrer mund macht mir lauter wahrheit kund. Und er wird durch sein exempel mein Jerusalem, mein tempel.

7. Nun was soll ich ferner klagen, weil ich JEsum finden kan: und ich darff ihn gar nicht fragen, wie ha' du mir das gethan? er verlieret sich zwar wohl, nur daß ich ihn suchen soll, und wann ich ihn nur gefunden, so ist alle noth verschwunden.

8. Ich will dich, mein JEsu, halten, du in mir und ich in dir. Ehe soll mein hertz erkalten, eh ich willig dich verlier. Geh ich denn nach Nazareth, oder in mein todten-bett, wirst du mich zum himmel führen, wo ich dich nicht kan verlieren.

422. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Mein JEsu, der du alles weist, du weist, daß ich dich liebe, und daß mein gantz ergebner geist empfind-

lich

lich sich betrübe, wenn hertz und hand nicht so bewandt, daß ich dich könne lieben, wie mir ist vorgeschrieben.

2. Du frageſt wohl; haſt du mich lieb? ich muß es auch bekennen, und dieſen ungemeinen trieb mein ander leben nennen. Allein, wie ſchwach folg ich dir nach! ich bin mit meinen tritten offt gar zu ſehr geglitten.

3. Du forſcheſt ferner nach bey mir, ob ich dich lieber habe, als andre menſchen neben dir, da du mir manche gabe vor ihnen giebſt, und mich ſo liebſt, daß du vor andern allen mir folteſt wohl gefallen.

4. Ach zünde mich doch ſelber an, du allerreinſte liebe, damit ich gnug dich rühmen kan aus einem ſolchen triebe, der ewig brennt, und das nicht kennt, was fremdes feuer heiſſet, und nur von auſſen gleiſſet.

5. Du gehſt voran, ſo laß mich doch in deinen ſtapffen bleiben. Leg immer auf des creutzes joch, die liebe ſoll mich treiben, auch in der pein dir treu zu ſeyn, und ſolt ichs auch erweiſen, durch meinen tod dich preiſen.

6. Es lebet niemand, der nicht ſtirbt, nur deine ſüſſe liebe macht, daß man ſterbend nicht verdirbt, vor dieſem ſtarcken triebe weicht ſelbſt der tod und alle noth. Dein jünger kan nicht ſterben, er muß das leben erben.

7. Und wenn ich dich auch endlich hier nicht gnug vermag zu lieben, ſo bleibet doch im himmel mir die ſättigung verſchrieben Ich weiß es ſchon, vor deinem thron wird ſonſten nichts getrieben, als loben, laben, lieben.

422.

Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine pflicht, kletten-weis an ihm zu kleben: er iſt meines lebens licht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll anferden leben, ihm hab ich voll zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles iſt auf ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, hören, ſchmecken, fühlen weichen, laß das letzte tageslicht mich auf dieſer welt erreichen. Wann der lebensfaden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem angeſicht frommer Chriſten glaube pranget. Mich erfreut ſein angeſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht meine ſeele wünſcht und ſehnet, JEſum

wünscht sie und sein licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich frey macht vom gericht: meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der seiten, JEsus läßt mich für und für zu dem lebens-bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

424. Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ,

O JEsu Christ, mein schönstes licht, der du in deiner seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zehlen. Gib, daß mein hertz dich wiederum mit lieben und verlangen mög umfangen, und, als dein eigenthum, nur einzig an dir hangen!

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel als deine liebe wohne: gib, daß ich deine lieb erwehl als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein thun und sinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön ist, JEsu, deine liebe! wenn diese steht, kan nichts entstehn, das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe gut möcht ewiglich besitzen! o daß in mir die edle glut ohn ende möchte hitzen! ach! hilff mir wachen tag und nacht, und diesen schatz bewahren für den schaaren, die wider uns mit macht aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb in noth und tod gegangen, und hast am creutz als wie ein dieb und mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden alle stunden mit lieb ins hertzens grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; mein hertz hingegen böser art: und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes krafft mein hartes hertze zwingen, wohl durchdringen, und diesen lebens-safft mir deine liebe bringen!

7. O daß mein hertze offen stünd, und fleißig möcht auffangen die tröpflein bluts, die meine sünd im garten dir abdrangen! ach! daß sich meiner augen brunn auftät, und mit viel stöhnen heisse thränen vergösse, wie die thun, die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines

kind,

kind, mit weinen dir nachgienge so lange, biß dein hertz entzündt mit armen mich umfienge, und deine seel in mein gemüth in voller süsser liebe sich erhübe, und also deiner güt ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein liebster, mich nach dir! so lauff ich mit den füssen, ich lauff und will dich mit begier in meinem hertzen küssen: ich will aus deines mundes zier den süssen trost empfinden, der die sünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, mein höchstes gut und leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil, dir hab ich mich ergeben: denn ausser dir ist lauter pein, ich find hier überalle nichts denn galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, in dir ist fried und freude: gib, JEsu, gib, daß immerzu mein hertz in dir sich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir! mein balsam, wollest eilen, lindern, heilen den schmertzen, der allhier mich seufftzen macht und heulen!

12. Was ist, o schönster! das ich nicht in deiner liebe habe? sie ist mein heil, mein sonnen-licht, mein quell, da ich mich labe, mein süsser wein, mein himmel-brod, mein kleid vor GOttes throne, meine krone, mein schutz in aller noth, mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebstes kind, wenn du entweichst, was hilfft mir seyn gebohren? wenn du mir deine lieb entzeuchst, ist all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen gast, wohl fuch und bester massen möge fassen, und, wenn ich dich gefaßt, in ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort, mich diese liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr, deine liebe zieren, und, wo ich etwan irre geh, alsbald zurechte führen: laß sie mich allzeit guten rath und rechte wercke lehren, steuren, wehren der sünd, und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud in leid, in schwachheit mein vermögen, und wann ich nach vollbrachter zeit mich soll zur ruhe legen, alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu, mir beystehen, lufft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein reich eingehen.

425. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

SChatz über alle schätze, o JEsu! liebster schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen platz in meinem treuen hertzen dir, schönster, zugetheilt, weil du mit deinen schmertzen mir meinen schmertz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, du wahres himmelbrod, damit ich mich kan weiden, das meine seelennoth gantz kräfftiglich kan stillen, und mich in leidenszeit erfreulich überfüllen mit trost und süßigkeit.

3. Laß, liebster, mich erblicken dein freundlich angesicht, mein hertze zu erquicken, komm, komm mein freudenlicht! denn ohne dich zu leben ist lauter hertzeleid, wo deinen augen schweben ist wahre seeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! o JEsu! süsse ruh! du treuer creutz-geselle, schlag nach belieben zu: ich will geduldig leiden, und soll mich keine pein von deiner liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten feuer schwitzen, als schönster ohne dich im paradiese sitzen veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! dich mag und will ich nicht: mein geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo JEsus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JEsus hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu! mein vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem schooß zu liegen: komm meiner seelen zier! und setze mich aus gnaden in deine freuden-stadt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

426. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

SChönster JEsu, liebstes leben, meiner seelen aufenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben: ob ich wohl gar ungestalt, will ich dannoch lieben dich, dann ich weiß, du liebest mich: drum will ich fest an dir hangen, und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben an der falsch geschminckten welt, die mit allen ihren gaben bald zergehet, bald zerfällt. Nur mein JEsus soll es seyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, sollt ich schon des todes verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, und darinnen lange jahr sich mit grossen freuden üben, JEsum lieb ich immerdar:

andre

andre mögen gold und geld halten vor ihr liebstes zelt. JESU will ich mich vertrauen, und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, und nach dem was drinnen ist; dann mir kan nichts liebers werden, als mein Heyland JEsus Christ. Nach dem himmel frag ich nicht, dann ich habe mich verpflicht meinem JEsu treu zu bleiben, mich soll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieses rund-gebaute zelt: es mag liegen, es mag fallen, ich steh als ein starcker held. Dann mein JEsus ist bey mir: der, der wird mich für und für als mein beystand mächtig schützen wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, ich verbleib ihm zugethan: ihm soll seyn hiermit ergeben alles, was ich geben kan: meine sinnen, werck und wort, alles soll, o liebster hort! dir gestellet seyn zu ehren, nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben hier und dort in ewigkeit: solten mich gleich hie betrüben aller iammer, alles leid; was frag ich nach höll und tod? JEsus hilfft mir aus der noth, der wird mich ins leben führen, da die seinen jubiliren.

427. Mel. O! durchbrecher aller bande.

WO ist JEsus, meine liebe? wo ist denn mein bräutigam? um den ich mich so betrübe, der mein hirt, und auch mein lamm. Sagt ihr wiesen und ihr matten, wo treff ich denselben an? daß ich unter seinem schatten meine brust erfrischen kan.

2 Sagt ihr rosen und narcissen, wo ist dieses rosenkind? sagt ihr blumen an den flüssen, wo ich meine blume find? hiacinthen und violen, und was sonst die gärten schmückt, soll ich den bey euch nicht holen, der mein mattes hertz erquickt?

3. Frische brunnen, helle quellen, ist mein Jacobs-brunn nicht hier? stellet doch, ihr blancken wellen, meinen lebens-bach mir für. Ihr belaubten anmuths-wälder, zeigt mir meinen ceder-baum. Gebet doch, ihr grünen felder, meinem weitzen-körnlein raum.

4. Euch beschwör ich, ihr gefider, zeigt mir meinen pelican: lasset meinen adler nieder, daß er mich bedecken kan. Hohe berge, steile klippen, ist mein fels des heils nicht da? echo öffne deine lippen, ist mein JEsus hier nicht nah?

5. Sonne, wo ist meine sonne? sagt ihr sternen, wo mein stern? himmel, gib mir meine wonne: schallt

ihr

ihr lüffte, nah und fern. Ich will meinen JEsum haben, oder nicht lebendig seyn, denn es kan mich sonst nichts laben, als nur seiner liebe schein.
6. Doch, was will ich weiter fragen? denn die arme creatur kan mir nichts von JEsu sagen, es ist über die natur. Ich muß mich gen himmel schwingen, und gantz aus mir selbsten gehn; so wird mir mein wunsch gelingen, und mein JEsus bey mir stehn.

Von der Liebe gegen dem Nächsten insgemein.

428. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Du unvergleichlichs wesen, GOtt über alles groß, dein thun ist auserlesen, ich armer erden-kloß, voll unvollkommenheit, soll dir dennoch auf erden in etwas gleiche werden. O grosse würdigkeit!
2. Du, Vater, bist voll güte und voll barmhertzigkeit; drum gib mir ein gemüthe, das immerfort bereit barmhertzig auch zu seyn: laß mich mit liebes-wercken den armen bruder stärcken, mit rath und that erfreun.
3. Laß mich niemanden richten, darzu ich nicht bestimmt, denn du verträgst mit nichten, daß man dein amt dir nimmt. Wer richtet, wird gericht. Durch fleischliches verdammen stürtzt man sich in die flammen, wo kein errettten nicht.
4. Gib, daß ich gern vergebe, daß du mir auch vergibst, und stets versöhnlich lebe, weil du ein hertze liebst, das seinen feind auch liebt, das seinen flucher segnet, und gütlich dem begegnet, der böslich hat betrübt.
5. Du gibst, so laß mich geben dem, der da dürfftig ist; der kan nicht christlich leben, der hertz und hand verschließt. Du hast das wiedergelt! ein danck in GOttes namen ist wie ein guter saamen, der hundertfältig fällt.
6. Laß mich zu scharff nicht messen, sonst mißst du wieder scharff, daß ich mein eigen essen nicht selbsten kosten darff. Ein vollgerüttelt maaß wird öffters dem beschweret, der andre hat beschweret, und wie gerecht ist das?
7. Behüte mich für eyfer; und ist mein feind so blind, daß er mit haß und geifer auf lauter rache sinnt, so laß mich sehend seyn: ein blinder heißt den andern offt in die grube wandern, so stürtzen beyde drein.
8. Erleuchte mein gesichte, daß ich es allermeist auf meinen balcken richte, eh mich mein vorwitz heißt des nächsten splitter sehn, und lasse mich bemühen, den erstlich aus-

ausszuziehen, eh dieses kan geschehn.

9. Ob gleich in diesem leben kein mensch ist engel-rein, doch laß mich darnach streben, dein jünger stets zu seyn! stell mir dein vorbild dar. Dort wird vollkommen werden, was hier auf dieser erden noch unvollkommen war

429. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

O wie seelig ist der blick, der, o JEsu, dich erblicket! ein so angenehmes glück hat die väter nicht erquicket, und so seelig muß allein deiner jünger auge seyn.

2. Ach wie gerne wolt auch ich solche seeligkeit geniessen; doch wilst du jetzunder dich meinen augen noch verschliessen, ohne was mein glaube kan, der sieht dich in hoffnung an.

3. Schärffe selber diß gesicht, daß ich dich im wort erblicke, und wenn hier ein blick geschicht, dich gantz fest ins hertze drücke, diese vorschau ist genung, dort ist erst die sättigung.

4. Klebt mein auge nur an dir, laß dich auch mein hertze lieben. Es ist diß gesetze mir von dir selbsten fürgeschrieben. Hertz und seele, krafft und muth macht allein die liebe gut.

5. Gib, daß meine liebe sich aus dem hertzen mag ergiessen, laß die neigung gegen dich aus der seelen kräfften fliessen; daß, was in und an mir ist, dich zu seiner lust erkießt.

6. Uber alles laß mich dich auf der gantzen erden lieben, und den nächsten gleich als mich; gegen dem muß ich mich üben, daß ich ohne heucheley seiner noth erbarmer sey.

7. Doch der weeg nach Jericho zeiget uns viel kalte hertzen, und wer liebt den menschen so, daß er ihm bey seinen schmertzen wie der Samariter pflegt, und mit ihm erbarmen trägt?

8 Mancher geht vorüber hier, wie der priester und levite, das sey ferne stets von mir. Gib mir, GOtt, nur ein gemüthe, das den nächsten lieb gewinnt, und die wunde ihm verbindt.

9. Kan ich gleich durch dieses thun keinen himmel nicht verdienen, so wird doch mein glaube nun durch dergleichen wercke grünen, und so werd ich dann allein aus genaden seelig seyn.

10. Du, mein JEsu, hast erfüllt, was ich hier nicht kan erfüllen, und aus deinen wunden quillt, was die meinigen kan stillen. Führ mich aus der mörder hand zu dir ins gelobte land.

Von der Bruder-Liebe.

430. Mel. HE-JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ach JEsu! gib mir sanften muth nach deinem

wort

wort zu leben, ich bin ein schwaches fleisch und blut, und solt ich dahin streben, zu üben rach und harten zorn? wie kan ein Christ, ein guter born, solch bitter wasser geben.

2. Es hat ein Vater uns gemacht zu seinen lieben kindern; es hat ein HErr das leben bracht uns gantz erstorbnen sündern; ein guter Geist uns auch regiert, und zu der himmels-freude führt, wann wir ihn nicht verhindern.

3. Wie kan ich doch, als GOttes kind, den schwachen bruder hassen, da mir so grosse schulden sind von meinem GOTT erlassen? soll nicht mein hertz auch seyn bereit aus rechter lieb und einigkeit den bruder zu umfassen.

4. Komm, bruder, komm, reich her die hand, mein hertze dirs vergiebet; laß deinen zorn nicht seyn entbrannt, ein Christ den andern liebet; wer wie sein lieber Meister thut, der brennet von der liebe glut, und sich in ihr stets übet.

5. Wir sollen tragen all ein joch, weil wir uns glieder nennen; was wollen sich die glieder doch an einem leibe trennen? an rechter lieb und freundlichkeit kan man den Christen allezeit, als GOttes kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes gnad in einem HErrn zu finden; ein gnaden-reiches wasser-bad und born wäscht uns von sünden: ein fleisch und blut uns alle speißt, wie soll nicht auch ein hertz und geist uns allesamt verbinden?

7. Da wir nun haben einen geist, wie kanst du racha! sprechen? da dein leib GOttes tempel heißt, wie kan ich ihn zerbrechen? ach bruder! laß uns zürnen nicht, daß uns nicht treffe das gericht, GOtt möcht sich an uns rächen.

8. Du aber, HErr! erwecke mich durch deines Geistes treiben, daß nicht durch herbe worte ich mich mög am feinde reiben; ein sanffter sinn und stiller muth ist auf desselben haupt die glut, auf ewig freund zu bleiben.

9. Fällt jemand, strauchelt und begeht, was nimmer ist zu loben, wann mir der wind zuwider weht, solt ich von zürnen toben? gib, JEsu! daß ich allezeit ablege fern von bitterkeit die schönste sanfftmuths-proben.

431. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Du brunnquell aller liebe, dein quell ist immer rein: die welt macht ihn nicht trübe, will sie gleich bitter seyn. Ihr haß kan nur bey dir öl in die flammen giessen, sie wird doch leiden müssen, daß du sie liebst dafür.

2. Du

2. Du stellst uns dein exempel und dein gebotte für, du baust der liebe tempel uns in das hertze hier: wir sollen in der welt einander hertzlich lieben, und uns im lieben üben, dieweil es dir gefällt.

3. Wenn sich die welt mit hassen auch wider uns erboßt, wir leiden es, und fassen den uns gegebnen trost: sie haßte dich ja auch, und ehe wir noch waren, must du es wohl erfahren, es ist ihr alter brauch.

4. Die welt sucht den zu plagen, der es nicht mit ihr hält: was wollen wir verzagen? wir sind nicht von der welt, und doch von ihr erwehlt, weil sie das ihre liebet, so wird der nur betrübet, der sich zu Christo zehlt.

5. Wir sind ja deine knechte, und du bist unser HErr; so hält uns auch mit rechte die welt nicht freundlicher: sie war des hauptes feind, drum drückt sie auch die glieder stets mit verfolgung nieder, weil sie es billig meint.

6. Ach laß uns dran gedencken, du hast es uns gesagt, und unser hertz nicht krämcken, so offt die welt uns plagt. Denn leiden wir allein um deines nahmens wegen, so werden wir dagegen dort ewig frölich seyn.

7. Laß uns nur in der liebe allhier verbunden stehn, und mit dergleichen triebe der welt entgegen gehn: und haßt sie uns dafür, sie soll uns doch nicht trennen, die liebe wird wohl brennen, biß sie dort glänzt vor dir.

432. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

GOTT gib mir einen freund, der es von hertze meinet, der nicht, was er verspricht, im hertzen hier verneinet, der seinen mund und hertz läßt stimmen überein, daß er mein wahrer freund und ich kan seiner seyn.

2. Es ist jetzund die welt so voller falschen freunde, daß man nicht kennen kan die freunde oder feinde: der wohl am besten thut, ist offt der schlimmste mann, es lobet den die welt, der sich wohl stellen kan.

3. Drum traue nicht so bald, wer weiß, ob deine lieben, die dir zur seiten stehn, dich nicht einmahl betrüben, sie hören nur vielleicht, biß dir ein wort entfährt, das dich nach dieser zeit mög stürtzen in gefährd.

4. Und wann man schon vor dir schütt aus sein gantzes hertze, und meint es gut mit dir, kan doch die liebes-kertze verlöschen gar zu bald, sein vortheil kan es seyn, daß er sich scheid von dir, und lässet dich allein.

5. Die falschen freunde seynd die meisten, die hie leben, es hat

hat ein jeder sich derselben kunst ergeben, wann sie es finden güt, ist man der beste freund, wanns aber wider sie, ist man dein ärgster feind.

6. Die freunde sind bey dir, so lange du kanst dienen; so lange nutz dabey, so lang muß freundschafft grünen, kommt aber eine zeit, daß deine hülffe aus, so ist dein freund hinweg, und keiner mehr zu haus.

7. Drum hüte dich für dem, der gute worte giebet, und rühmet viel davon, wie hoch er dich geliebet! Es steht die freundschafft nicht im blossen mund allein, sein hertz muß auch dabey und in der that so seyn.

8. Es ist offtmahls vielmehr dein treuer freund zu nennen, der sich wohl nicht einmahl dafür gibt zu erkennen, der dich im hertzen liebt, und machet nicht viel wort von seiner freundschafft hier, liebet dich doch hinfort.

9. Drum ist nicht alles gold, was wohl von aussen scheinet, nicht hertzens-traurigkeit, wann schon das aug viel weinet: es kan ein offner feind es offt wohl meinen gut, da wohl ein offner freund im hertzen nicht so thut.

10. Laß mich darum, mein GOtt, die freunde wohl erkennen, und keine ohnbewährt mein rechte freunde nennen, thu meine augen auf, daß ich sie wohl beseh, und ihrer falschheit auch mit deiner hülff entgeh.

11. Soll ich dann in der welt je nicht viel freunde haben, so gib mir einen nur, mit dem mich zu erlaben, ders treulich mit mir meint, der da ein rechter freund, und seine wort läßt seyn, wie ers von hertzen meint.

12. Gib mir auch solchen freund, der keinen nicht betrüge, daß, wann er sagt, ich lieb, doch nicht im hertzen lüge: die mir erwiesne tück und falschheit dieser welt auch mir mit wahrer lieb hinwiederum vergelt.

433. Mel. Alle menschen müssen sterben.

JESU! allerliebster bruder, ders am besten mit mir meint! du mein ancker, mast und ruder, und mein treuster hertzens-freund! der du, ehe was gebohren, dir das menschen-volck erkohren, auch mich armen erdengast dir zu lieb ersehen hast!

2. Du bist ohne falsch und tücke, dein hertz weiß von keiner list; aber wann ich nur erblicke, was hier auf der erden ist, sind ich alles voller lügen; wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die liebe dieser welt! ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger, als sein

geld

geld; wann das glück uns blüht und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet; kommt ein wenig ungestümm, kehrt sich alle freundschafft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte solchen unbeständgen sinn; hätt ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein mensche bin, schon mit diesem koth besprenget, und der falschheit nachgehänget, so erkenn ich meine schuld, bitt um gnad und um geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr, zur straf und last denen, die mit falschen waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst, du wollest scheuen, und als unflath von dir speyen aller heuchler falschen muth, der guts fürgibt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs hertze gegen alle meine freund, auch dann, wann mit creutz und schmertze sie von dir beleget seynd; daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen einen freund, in dessen treu ich mein hertze möge stillen, da mein mund sich ohne scheu öffnen und erklären möge, da ich alles von mir lege (nach dem maasse, das mir gnügt) was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir sein hertz möge geben, der auch, wann nun jederman mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern fest in wohl und weh als ein felsen bey mir steh.

9. HErr! ich bitte dich, erwehle mir aus aller menschen meng eine fromme heilge seele, die an dir feint kleb und häng, auch nach deinem sinn und geiste mir stets trost und hülffe leiste, trost, der in der noth besteht, hülffe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, ist die liebe schlecht bestellt; wer mir gute worte giebet, und den haß im hertzem hält; wer nur seinen kuchen schmieret, und manns bienlein nichts mehr führet, alsdann gehet nach der thür, ey, der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, HErr! so lencke meinen freund, mich in güte zu besprechen, und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in freudentagen reichlich auf mein haupt mir geußt balsam, der am Jordan fleußt.

12. O! wie groß ist meine haabe, o! wie köstlich ist mein gut, JEsu! wann mit dieser gabe dein hand meinen

nen willen thut, daß mich meines freundes treue und beständigs hertz erfreue! wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solch ein schatz beschehrt.

13. Gute freunde sind wie stäbe, da der menschen gang sich hält, daß der schwache fuß sich hebe, wann der leib zu boden fällt: wehe dem, der nicht zu frommen solches stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren lauff, wann er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun HErr! laß dirs wohl gefallen, bleib mein freund biß in mein grab; bleib mein freund, und unter allen mein getreuer starcker stab. Wann du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein hertze finden, das durch deinen Geist gerührt mir was gutes gönnen wird.

434. Mel. Ermuntre dich mein schwacher geist.

Nun sieh, wie fein und lieblich ist recht brüderliches leben; nach einigkeit in JEsu Christ mit reinem hertzen streben. Denn einerley gesinnet seyn schließt wechselsweises dulten ein: und mäßig von sich halten läßt treue liebe walten.

2. Wie Aarons balsam köstlich fleußt vom haupt in bart und kleider; so Christi liebe sich ergeußt in seine rechte streiter. Man findet sonst dergleichen nicht, die auf so guten grund gericht: der welt betrüglichs lieben heißt nur die falschheit üben.

3. Ja wie des Hermons perlen-thau die berge Zions netzet; also manch schäfleins dürre au der liebes-strohm ergötzet. Deñ wen das band der liebe hält, auf den des Geistes regen fällt, daß er wie gute erde in liebe fruchtbar werde.

4. Es fehlt der liebe brüdern nicht, die wohnen auf den gründen: wo sie zu segnen, GOtt verspricht; wo leben ist zu finden. Der himmels-Hermon Christus schickt den Geist, der leitet und erquickt im leben und im sterben; biß sie den himmel erben.

Von der Liebe gegen die Feinde, Unversöhnlichkeit und Falschheit.

435. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Der beste freund ist in dem himmel, auf erden sind die freunde rar. Denn bey dem falschen welt-getümmel ist redlichkeit offt in gefahr. Drum hab ichs immer so gemeint: mein JEsus ist der beste freund.

2. Die menschen sind wie eine wiege; mein JESUS stehet felsen-fest, daß, wann ich gleich darnieder liege, mich seine freundschafft doch nicht läßt, er ists, der mit mir lacht und weint: mein JEsus ist der beste freund.

3. Die welt verkauffet ihre lie-

liebe dem, der am meisten nutzen kan; und scheinet denn das glücke trübe, so steht die freundschafft hinten an; doch hier ist es nicht so gemeint: mein JESUS ist der beste freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten, vergeußt für mich sein eigen blut, er steht mir bey in allen nöthen, er spricht für meine schulden gut, er hat mir niemals was verneint: mein JESUS ist der beste freund.

5. Mein freund, der mir sein hertze giebet; mein freund, der mein, und ich bin sein. Mein freund, der mich beständig liebet; mein freund biß in das grab hinein. Ach hab ichs nun nicht recht gemeint: mein JEsus ist der beste freund.

6. Behalte, welt! dir deine freunde, sie sind doch gar zu wandelbar, und hätt ich hundert tausend feinde, so krümmen sie mir nicht ein haar. Hier immer freund, und nimmer feind: mein JEsus ist mein bester freund.

436. Mel. HERR ich habe mißgehandelt.

Liebet nicht allein die freunde, wo ihr Christen heissen wolt, liebet auch die ärgsten feinde, so wird euch der himmel hold; wer den zorn kan überwinden, wird bey Gott genade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, die dein Hertz dem Höchsten bringt, lauffen wider das gesetze, wo man nicht den zorn bezwingt, opffer-glut und opffer-flammen stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen; segne diesen, der dir flucht: trachte den nicht zu verlassen, der dich zu verderben sucht; wohl thun ist bey dieser sache, glaub es nur, die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, gibt sich keinem feinde bloß, und des himmels gnaden-regen fällt ihm richtig in den schooß; wer hergegen feindschafft übet, wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wunder güte uns das lieben anbefiehlt; lencke, bitt ich, mein gemüthe, wann der satan auf mich zielt, und auf seinen sünden-wegen mich zur feindschaft will bewegen.

6. Pflantze deiner sanfftmuth reiser in das dürre hertzensfeld, zeige mir die friedenshäuser nach den kriegen dieser welt; und laß also deinen willen allen widerwillen stillen.

437. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Sehr groß ist GOttes güt und treu, sie wird fast alle morgen neu, der HErr läßt sich erweichen, so bald ein sünder dieser welt in demuth ihm zu fusse fällt, so kan er huld erreichen.

2. Wie hält sich aber doch der knecht, der erst entgangen ist dem recht, und dem die straf erlassen? er fordert die gar kleine schuld, und der ihn bittet um gedult, den darff er wieder fassen.

3. Ja forderst du so schlechtes geld, so wiß: es ist auf dich bestellt ein härtre straf auf erden, zu welcher du nach billigkeit des rechten bey gelegner zeit auch wirst gefordert werden.

4. Dein neidisch hertz ist GOtt bekannt, du wirst im grimm von ihm genannt ein schalcksknecht, der sich freuet, wenn sein für rach ergrimmter muth dem nächsten alles hertzleid thut, ja sich vor GOtt nicht scheuet.

5. Da kommt Er selber auf die bahn, und spricht: was hab ich dir gethan? hab ich dir nicht erlassen die schwere schuld aus lauter gunst, und deines heissen eyfers brunst läßt doch nicht ab zu hassen?

6. Zehn tausend pfund die schenck ich dir, und du, so bald du gehst herfür befreyet, darffst schon plagen den armen nächsten, der kaum gar dir hundert groschen schuldig war, bist fertig ihn zu schlagen.

7. Ihr waret beyde meine knecht, jetzt frag ich, was du doch für recht hast diesen mann zu schmähen? was dir dein nächster leisten soll, das geb ihm auch, so geht es wohl, du darffst dich nicht viel blähen.

8. So redet GOtt mit harter stimm, er läsſet bald drauf seinen grim̃ den frechen sünder mercken, und wenn der letzte tag bricht an, so richtet Christus jederman nach den begangnen wercken.

9. O fürchte dich für solcher pein, die ewig wird ohn ende seyn, die niemand läsſet sterben! es ist ein feur, das nie vergeht, ein jam̃er, der beständig steht im ewigen verderben.

438. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wie suchet dich die falsche welt, mein JEsu, zu berücken, da sie dir fast zu fusse fällt, und doch ein hertz voll tücken in dem verdammten leibe hat, sie hält mit ihren schuppen rath, wie sie dich möge fangen.

2. Der Pharisäer junge brut, Herodis mord-gesellen, sind zwar in ihren worten gut, und wollen dich doch fällen: sie sehn dich für warhafftig an, und rühmen, was man rühmen kan, doch geht es nicht von hertzen.

3. Sie fragen um des kayſers zinß, ob sie ihm geben sollen, und sind doch leyder nur des sinns, daß sie dich fangen wollen: du sprächest nun ja oder nein, sa solt es eine falle seyn, ins unglück dich zu bringen.

4. Allein wie fehlet ihre kunst, du hast ein schaarff gesichte, und machest ihren falschen dunst gantz offenbar zu nichte: die heuchler müssen schamroth stehn, und überzeugt von dannen gehn, weil du sie selbst gefangen.

5. Ach! lasse mich kein falsches hertz in meinem leibe tragen, noch meinen nächsten hinterwärts mit schlimmen tücken plagen: bewahre mich für falschem schein, und laß mich keinen heuchler seyn, der sich nur freundlich stellet.

6. Gedancken sind vom zolle frey, doch nicht in deinen augen: du hassest alle gleißnerey, und die da mücken saugen. Wer seinem nächsten gruben gräbt, und nur nach seinem schaden strebt, muß selbsten darein fallen.

7. Laß redlichkeit und wahre treu aus wort und wercken blicken, und bin ich nicht von feinden frey, so halte mir den rücken: die unschuld hat noch stets gesiegt, und wo ein gut gewissen liegt, da wird der neid zu schanden.

8. Erleuchte meinen blöden sinn, daß ich die netze mercke, mit denen ich umgeben bin, und gib mir deine stärcke, daß ich die falschen kan zerstreun, wenn sie am allermeisten schreyn: da! da! das sehn wir gerne.

9. Gib, daß mein wandel christlich sey, damit ich also lebe, daß ich GOtt und dem könig treu, was jedem zukommt, gebe, und leid ich drüber allerley, so bleibt mir doch der trost dabey: ich hab ein gut gewissen.

10. Ich bin dein groschen, denn du hast dein bildnüß drauf geschlagen, so muß ich auch des creutzes last, wie du, gedultig tragen. So wird die überschrifft geprägt: wer hier mit Christo dornen trägt, trägt dorten mit ihm kronen.

Von Auflegung des Creutzes und dessen Geheimnuß.

439. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ach treuer GOtt! barmhertzigs hertz, des güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir diß creutz und schmertz dein Vater-hand zusendet, ja, HErr! ich weiß, daß diese last du mir aus lieb ertheilet hast, und nicht aus einem hasse.

2. Dann das ist allzeit dein gebrauch, wer kind ist, muß was leiden, und wen du liebst, den stäupst du auch, schickst trauren vor den freuden, führst uns zur höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein hertz ergötzen: was leben soll, muß erstlich sich in todes höle setzen, was steigen soll zur ehr

empor, liegt an der erd, und muß sich vor im koth und staube weltzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn selbst wohl erfahrn auf erden, denn eh er kam zum ehren-thron, mußt er gecreutzigt werden, er gieng durch trübsal, angst und noth, ja durch den herben bittern tod drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was hab ich armer sünden-knecht dir viel zu widerstreben? er ist der spiegel der gedult, und wer sich sehnt nach deiner huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebster Vater, wie so schwer ists der vernunfft zu glauben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben? wie macht doch creutz so lange zeit, wie schwerlich will sich lieb und leid zusammen lassen reimen?

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, o höchstes gut der frommen! gib, daß mir nicht des glaubens zier durch trübsal werd entnommen, erhalte mich! o starcker Hort, befestge mich in deinem wort, behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu mir an die seite tretten, hilff, daß ich unverdrossen sey zum ruffen, seufftzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, und im gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe; du weist wohl, was ich tragen kan, wies um mein leben stehe, ich bin ja weder stahl noch stein, wie balde geht ein wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist mein heil mit deinem blute, du weist gar wohl, was creutze ist, und wie dem sey zu muthe, den creutz und grosses unglück plagt, drum wirst du, was mein hertze klagt, gar gern zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn mit mir mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürfftig bin, mit gnad und hülffe laben. Ach stärcke meine schwache hand! ach heil und bring in bessern stand das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seelen hertzlich zu, und tröste mich aufs beste, denn du bist ja der müden ruh, der schwachen thurn und feste, ein schatten für der sonnen hitz, ein hütte, da ich sicher sitz im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath hie soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner gnad als wie ein schäflein weiden, daß ich im glauben

ben die gedult, und durch ge-
dult dein edle huld nach
scharffer prob erhalte.
14. O heilger Geist, du freu-
den-öl, das GOtt vom him-
mel schicket, erfreue mich,
gib meiner seel, was marck
und bein erquicket, du bist
der HErr der herrlichkeit,
weist, was für freud und see-
ligkeit mein in dem himmel
warte.
15. Ach laß mich schauen,
wie so schön und lieblich sey
das leben, das denen, die
durch trübsal gehn, du der-
maleins wirst geben, ein le-
ben, gegen welchem hier die
gantze welt mit ihrer zier
durchaus nicht zu vergle-
chen.
16. Daselbst wirst du in
enger lust aufs süßste mit
mir handeln, mein creutz, das
dir und mir bewußt, in freud
und ehr verwandeln, da wird
mein weinen lauter wein,
mein ächtzen lauter jauchtzen
seyn, das glaub ich: hilff mir,
Amen.

440. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich will die hand und ru-
the küssen, die mich zu
meinem besten schlägt. GOtt
läßet mich sein hertze wissen,
das er, als Vater, zu mir
trägt, wie solches mir mit
lieb und treu in ewigkeit ge-
wogen sey.
2. Ich weiß nicht viel von
guten tagen, doch also bin ich
Christo gleich: drum will ich
alles freudig tragen; er ma-
chet mich am troste reich, so
daß mir aller überdruß zu
meinem besten dienen muß.
3. Die sonne kan nicht im-
mer scheinen, der himmel ist
nicht allzeit klar: GOTT
hälts nicht anders mit den
seinen, er führt dieselben
wunderbar. Doch wies
GOTT meint, und was er
thut, das meint und macht
er alles gut.
4. Muß ich nun gleich in
meinen jahren, und auf dem
weege dieser zeit die grösse
vieler angst erfahren, so bleib
ich doch in GOTT erfreut.
Ja, wär ich auch dem tode
nah, ist dennoch krafft und
leben da.
5. Und kömmt es endlich gar
zum sterben, so fällt mir doch
der muth nicht hin: im tode
kan ich nicht verderben, weil
ich sein kind und erbe bin.
Ich weiß, daß GOTT mich
ewig liebt, und mir die le-
bens-krone giebt.
6. Liegt schon der leib im
finstern grabe, so steht er doch
verkläret auf: denn, wenn
ich ausgeschlafen habe, holt
GOTT mich aus der tieff
herauf, und führt mich in
den himmel ein: da werd ich
ewig bey ihm seyn.
7. Ich wünsche mich von
dieser erden je eher und je lie-
ber loß; im himmel muß
mir alles werden, da machet

GOtt mich herrlich groß: da, da bin ich am troste reich, und GOtt und seinen engeln gleich.

3. Ey nun, mein GOtt, so magst du walten! ich dulte mich in creutz und schmertz, und will dir willig stille halten: gib du mir nur ein frölich hertz, daß du, mein liebster GOtt! allein magst meine lust und hoffnung seyn.

441.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all, die ihr seyd beschweret nun, mit sünden hart beladen! ihr jungen, alten, frau und mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist ring: wer mirs nachträgt in dem geding, der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen tragn, mit meiner hülff wird er erjagn das ewig himmel-reiche.

3. Was ich gethan und glitten hie in meinem leben spath und früh, das sollt ihr auch erfüllen: was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wanns gschicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch seelig seyn, wann nur nicht wär die schwere pein, die alle Christen leiden: so mag es anders nicht geseyn: darum ergib sich nur darein, wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das: was lebt im wasser, laub und gras, sein leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes nam nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit schwerem gwissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang: sieh, morgen ist er schwach und krauck, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die blumen auf dem feld: also muß auch die schnöde welt in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod: wann einr liegt in der letzten noth, dann will er gleich fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, seinr armen seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, so hebt er an ein grosse klag, will sich erst GOtt ergeben. Ich förcht fürwahr, die göttlich gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einm reichen hilfft doch nicht sein gut, dem jungen nicht sein stoltzer muth, er muß aus diesem meyen. Wann einer hätt die gantze welt, silber und gold und alles geld, noch muß er an den reyen.

10. Dem glehrten hilfft doch nicht sein kunst, der weltlich pracht ist gar umsonst: wir

müssen

müssen alle sterben. Wer sich nun Christo nicht ergeit, weil er lebt in der gnaden-zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben kind! die jetzund GOtt ergeben sind, laßt euch die müh nicht reuen: halt stets am heilgen GOttes wort, das ist eur trost und höchster hort: GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt: schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die welt nur äffen: gebt GOtt die rach und alle ehr, den engen steeg geht immer her: GOTT wird die welt schon strafen.

13. Wann es gieng nach des fleisches muth, in gunst und gsund mit grossem gut, würdt ihr gar bald erkalten: darum schickt GOtt die trübsal her, damit eur fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer; gedenckt, wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen, mit leib und seel muß leidend seyn ohn unterlaß die ewig pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit mit Christo haben ewig freud, dahin solt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der aussprechn kan die glory und den ewgen lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOTT in seinem wort versprochen hat, geschworn bey seinem namen, das hält und gibt er gwiß fürwahr: der helff uns zu der engelschaar durch JEsum Christum, Amen.

442. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein creutze liegt auf JEsu rücken, ach! soll mir das nicht tröstlich seyn? so wird es mich nicht gantz erdrücken, er theilet es so weißlich ein, daß er die gröste helffte trägt, die kleinste nur auf mich gelegt.

2. Mein creutze kommt aus seinen händen, weil er es selbst gezimmert hat; ein freund wird mir nichts böses senden, der mir sein hertz gewidmet hat; aus diesem brunnen quillet mir nur lauter seeligkeit herfür.

3. Er hat mein creutze längst geschmecket, und weiß, wie mirs ums hertze ist, er hat ihm auch das ziel gesteckt, daß es nicht weiter um sich frißt, und wann er wunden zugefügt, das pflaster auch darneben liegt.

4. Mein creutz ist auch das rechte zeichen, das ich, als JEsu jünger, führ; ist das nicht ehre, Christo glechen? der welt ists schmach, mir eine zier; mir stimmen alle

Christen bey, das sey nur JEsu liberey.

5. Was GOttes kind nicht hat verschmähet, das wird mir keine schande seyn; er hat die dornen selbst gesäet, davon ernd ich nun rosen ein; er tranck den gallen-tranck zuvor, daß er den bittern schmack verlehr.

6. Der hirte zeichnet bey der heerde die schäflein, die er zärtlich liebt: wann ich nun auch gezeichnet werde, indem er mir sein creutze giebt, so bild ich mir gewißlich ein, ich muß ihm auch wohl lieber seyn.

7. Die grösten heiligen auf erden hat er mit leiden groß gemacht; sie wuchsen unter den beschwerden, und wurden palmen gleich geacht; die unter keiner last vergehn, und auch gedrückt im flore stehn.

8. Das creutz ist von dem lebens-baume, die frucht wird mir nicht bitter seyn; ich bild es mir, doch nicht im traume, als eine Jacobs-leiter ein; durchs creutze steigt man himmel an, zur freude geht die leidens-bahn.

9. Das creutz halt ich, so lang ich lebe, als ein sehr grosses heiligthum, das ich um alle welt nicht gebe, in Christo ists mein schönster ruhm; sterb ich, so stell ich mein panier alsdann auf meinem grabe für.

10. Gecreutzigter! der du mein creutze durch dein creutz auch geheiligt hast, gib, daß mich keine lust nicht reitze, die mir das creutze macht zur last! Ach! gib mir heilige gedult, ich habe ja wohl gröβre schuld.

11. Mein creutz, dein creutz sind so verbunden, daß sie niemand zertrennen kan, so seh ich immer deine wunden in allem meinem leiden an; alsdann wird aller schmertz versüßt, wann nur ein creutz das ander küßt.

12. Mein creutz wird mir noch rosen tragen, ich warte nur der rechten zeit, da will ich alsdann frölich sagen: zu guter nacht! betrübtes leid! weil ich aus allem ach und weh ins allerheiligste dort geh.

443. Mel. Frew dich sehr, o meine seele.

Meine sorgen, angst und plagen lauffen mit der zeit zu end: alles seufftzen, alles klagen, das der HErr alleine kennt, wird, GOTT lob! nicht ewig seyn: nach dem regen wird ein schein vieler tausend sonnen-blicken meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, wird zur freude wachsen aus: wenn die dornen abgemähet, so trägt man die frucht nach haus: wann ein wetter ist vorbey, wird der himmel wieder frey, nach dem

dem kämpffen, nach dem streiten kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, muß man leiden in der still, daß uns auch die dornen stechen: es geht alles, wie GOtt will: er hat uns ein ziel gezeigt, daß man nur im kampff erreicht: will man hier das kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser weeg geht nach den sternen, der mit creutzen ist besetzt: hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit blut benetzt: zu dem schloß der ewigkeit kommt kein mensch hin ohne streit: die in Salems mauren wohnen, trugen alle dornen-kronen.

5. Es sind warlich alle frommen, die des himmels klarheit sehn, aus viel trübsal hergekommen: darum siehet man sie stehn vor des Lammes stuhl und thron, prangend in der ehren kron, und mit palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet feste, und bleibt ewig unverrückt: seine freund und hochzeit-gäste werden nach dem streit erquickt: Israel erhält den sieg nach geführtem kampff und krieg: Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, meine seel! und dulte dich: GOTT wird dich gewiß erretten! das gewitter leget sich; nach dem blitz und donnerschlag folgt ein angenehmer tag: auf den abend folgt der morgen, und die freude nach den sorgen.

444. Mel. JEsu hilff siegen, du Fürste des Lebens.

Seelig, ja seelig, wer willig erträget dieser zeit leiden, viel marter und streit, welcher nach dieser vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige freud. Seelig, wer hier was um JEsum erdultet! droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser zeit leiden und streiten zu leiden scheinet uns Christen unmöglich zu seyn: aber das leiden bringt ewige freuden, ewige freuden für zeitliche pein. Dieser zeit leiden vergehet behende: himmlische freude beharret ohn ende.

3. Dieser zeit leiden noch quälet gelinde: dieser zeit leiden vergehet wie schnee, schwindet geschwinde wie schwindende winde; quälen der höllen bringt ewiges weh: quälen der höllen beharret ohn ende: dieser zeit leiden vergehet behende.

4. Zeitliche plagen sind leichtlich geschlagen gegen der ewigen höllischen qual; dieser zeit plagen uns nagen, und jagen hin zu den freuden im himmlischen saal: dieser

zeit

zeit plagen die fallen behende: himmlische freude beharret ohn ende.

5. Dieser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, stehet gerüsteten Christen wohl an, welche im hertzen sind brennende kertzen, so uns erleuchten die himmlische bahn. Seelig, wer alles um JEsum erduldet! droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Dann ja, nach dieser zeit schmertzen und leiden, werden wir (welches gewiß wird geschehn,) scheiden aus leiden und streiten zur freuden, welche kein menschliches auge gesehn, die uns dort allen aus gnaden woll geben JEsus, die wahrheit, der weeg und das leben.

445.

Solt es gleich bißweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die seinen; ey so weiß ich und alaub diß: GOTT hilfft endlich doch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilfft er nicht zu jeder frist, hilfft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder streben: so hat GOtt auch maaß und ziel. Er gibt, wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die noth am allergrösten: er ist gegen mich, sein kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, ich kan ihre macht verlachen: trotz des schweren creutzes joch, GOTT, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, trotz der welt, und allen denen, die mir sind ohn ursach feind: GOTT im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey so frag ich nichts darnach: GOTT ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der himmel bleiben! wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Welt! ich will dich gerne lassen, was du liebest, will ich hassen: liebe du den erden-koth, und laß mir nur meinen GOTT.

10. Ach HERR! wenn ich nur dich habe, sag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das grab, ach HErr! wenn ich dich nur hab.

446.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein wille, wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, der in der noth

mich

mich wohl weiß zu erhalten:
drum laß ich ihn nur walten.
2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betriegen, er führet mich auf rechter bahn, so laß ich mich begnügen an seiner huld, und hab gedult, er wird mein unglück wenden, es steht in seinen händen.
3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedencken, er, als mein artzt und wunder-mann, wird mir nicht gifft einschencken für artzeney, GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner güte trauen.
4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er ist mein licht und leben, der mir nichts böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in freud und leid. Es kommt die zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.
5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich den kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem trost im hertzen, da weichen alle schmertzen.
6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben, so wird GOTT mich ganz väterlich in seinen armen halten. Drum laß ich ihn nur walten.
7. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, niemand kans besser machen, drum will ichs von ihm nehmen an, es mögen alle sachen so sehen aus, daß einem grauß: ich weiß, es wird doch kommen, daß alles dient zum frommen.
8. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, gut ists mit Christo leiden, weil sein hand alles ändern kan, will ungedult mich meiden. Dann das weiß ich gantz sicherlich, es muß mir doch so gehen, daß ich bleib aufrecht stehen.
9. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, zu viel er nicht beschweret, drum will ich ihn nur machen lan, weil er mich doch erhöret, und meine bitt nach seiner güt zu meinem besten giebet, wann mein hertz ihn nur liebet.
10. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, kein unfall wird mich rühren, ich glaubs, und zweifle nicht daran, kein haar werd ich verlieren von meinem haupt: wer mich beraubt, wird GOttes hand empfinden, ich aber überwinden.
11. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich gleich viel erdulden, schad mirs doch nicht, ich bleib bestahn, zu GOttes gnad und hulden:

er ist mein schutz, dem seye trutz, der mich will untertretten: er wird mich schon erretten.

12. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, ich hang nicht an der erden, streit tapffer als ein krieges-mann, der himmel muß mir werden. Denn auf den krieg erfolgt der sieg, wann ritterliches ringen die ehren-kron wird bringen.

447. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wer da? wer da? wer klopffet an, an meines hertzens thüre? soll dann die thür seyn aufgethan? den schlag ich gar wohl spüre: wer wird es seyn freund oder feind? bist du mein freund, wie es dann scheint, so bleib nicht draussen stehen.

2. Komm nur herein, ach! komm herein, sag, was bringst du getragen? es mag auch was es wolle seyn, nach deinem selbst behagen, so gib es mir nur immer her, wann mirs zu tragen ist zu schwer, so wirst du es schon theilen.

3. Du siehest ja mein hertzräumlein, was darein ist zu legen; wie solches so gar eng und klein, und voller unvermögen: du weissest meine schultern wohl, wann allzuviel ich tragen soll, so würde ich versincken.

4. Ich sehe wohl, wie es gemeint; ach! es ist mein bekandter, mein alter und getreuster freund, mein JEsus, mein verwandter: der komint zu mir, das ist mein glück, er träget aber auch ein stück von seinem creutz in händen.

5. Ey, ist dann das sein bestes gut? soll diß geschenck ich haben? ach! fällt mir nun doch fast der muth, o seynd das deine gaben, mein JEsu, die du bringest mir? wie stell ich mich doch an allhier, daß ich sie recht aufhebe?

6. Ich bin zu schwach, ich bin zu schwach, o JEsu, dich erbarme? soll ich das creutz dir tragen nach, so leih mir deine arme und deinen rucken; thu es doch: wirst du diß thun, so wird das joch des creutzes sanfft und leichte.

7. Ich dancke dir nach aller macht, daß du bist zu mir kommen, und das geschenck hast mit gebracht, gib, daß zu meinem frommen zuforderst aber dir zum preiß geduldig und mit allem fleiß ich solches tragen möge.

8. Vergiß der sünde, die vielmehr verdienet hier auf erden, aus der schmach wird mir freud und ehr bey dir im himmel werden: ich freue mich auch schon darauf, ach! hilff mir meinen lebens-lauff nur seeliglich beschliessen.

Von

Von leiblicher Armuth.

Siehe von der Versorgung.

448. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Nicht so traurig, nicht so sehr, meine seele! sey betrübt, daß dir GOtt glück, gut und ehr nicht so viel, wie andern gibt; nimm vorlieb mit deinem GOtt, hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du noch einig menschenkind, habt ein recht an dieser welt, alle, die geschaffen sind, sind nur gäst in frembden zelt; GOtt ist HErr in seinem haus, wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du erden haben solt; schau den himmel über dir, da, da ist dein edles gold, da ist ehre, da ist freud, freud ohn ende, ehr ohn neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein hand voll eitelkeit, wann ihm GOtt dagegen scheuckt schätze der beständigkeit; bleibt der centner dein gewinn, fahr der heller immer hin!

5. Schaue alle güter an, die dein hertz für güter hält, keines mit dir gehen kan, wann du gehest aus der welt; alles bleibet hinter dir, wann du trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nehrt, GOttes huld und Christi blut, wird von keiner zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut; erden-gut zerfällt und bricht, seelen-gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im dencken unbedacht! augen hast du, menschen-kind! und hast doch noch nie betracht deiner augen helles glaß: siehe welch ein schatz ist das?

8. Zehle deine finger her und der andern glieder zahl, keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumahl: keines gäbst du weg um gold, wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun, so gehe in den grund deines hertzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle stund dir von oben wird beschehrt: du hast mehr, als sand am meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach so begierlich strebt dein verblendtes fleisch und blut, würde seine frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, und von gantzem hertzen treu; wann du wünschest, prüfft er wohl, wie dein wunsch beschaffen sey; ist dirs gut, so geht ers ein, ists dein schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines hertzens haus Manna, das die engel speißt, ziert und schmückt es herr-

herrlich aus; ja er wehlet dir zum heil dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, du betrübtes angesicht! laß das seufftzen, nimm hervor deines glaubens freudenlicht: das behalt, wañ dich die nacht deines kumers traurig macht.

14. Setze als ein himmelssohn deinem willen maaß und ziel! rühre stets vor GOttes thron deines danckens säiten-spiel, weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deinen lebenslauff allzeit GOttes eingedenck; wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht geschenck: geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

449. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

O Vater aller guaden, du hast mir diese last der armuth aufgeladen, die mich ersticket fast, doch weiß ich sicherlich, ob du gleich mir zu gute verdoppelt diese ruthe, daß du doch liebest mich.

2. Laß mich doch deinen willen erkennen mit gedult, mein armuth kanst du stillen, denn deine guad und huld die lehret mich sehr wol, daß man im tod und leben sich dir allein ergeben und gantz vertrauen soll.

3. Du hast ja zugesaget, daß gleichwohl jederman, der nach dem HErren fraget, sich nehren soll und kan; mein GOtt! laß auch zu mir jetzt deinen segen kommen: denn der allein kan frommen, wenn wir verzweifeln schier.

4. Du wolleſt nicht vergessen, daß ich aus deiner hand mein täglich brod mög essen in meinem schlechten stand. Ist dir doch wohl bewußt, was mir ist noth zum leben: nun ist ja reichlich geben, o Vater! deine lust.

5. Du kleidest auf dem felde die blumen alle jahr, die wissen ja vom gelde, noch geldes werth, kein haar: die vöglein speisest du, die nicht ein körnlein säen. Ach! wirff mir auf mein flehen doch auch ein stücklein zu.

6. Ich weiß in diesem leben sonst keinen trost noch rath; wer soll mir armen geben geld, kleider, haus und saat? dir klag ichs für und für, o GOTT! daß ich auf erden muß gar verlassen werden, daß niemand fragt nach mir.

7. Bey dir ist viel erbarmen, GOtt! meine zuversicht, du bist ein trost des armen, dem hab und gut gebricht: laß meinen mangel doch mich leiten nicht zum bösen, dein hand kan mich erlösen aus diesem schweren joch.

8. Ach! armuth lehrt mich beten:

beten: vergib mir, HErr! die schuld, mein armuth lehrt mich tretten die creutzbahn mit gedult: durch armuth werd ich fromm, mein mangel lehrt mich leiden, darzu die wolluſt meiden, daß ich zur tugend komm.

9. Ich will mich ſelbſt nicht ſchrecken: nur bitt ich liebſter HERR! du wolleſt doch erwecken getreue förderer, die mir in meiner noth mit hülff und rath beyſpringen, theils auch zuwegen bringen die kleidung und das brod.

10. Mein beſter troſt ſoll bleiben, daß ich bin GOTTes kind, GOtt kan nicht von ſich treiben, welch ihm ergeben ſind. Beſitz ich gleich nicht viel, ſo will ich dennoch hoffen, der himel bleibt mir offen, dahin geht auch mein ziel.

11. Es ſtehet ja geſchrieben, GOTT reiſſet aus dem koth, welch ihn von hertzen lieben, und ſuchen in der noth, er ziehet ſie herfür, ja ſetzet ſie zu ehren. Wie kanſt du dich dann kehren, o treuer GOtt, von mir?

12. Drauf laß ich mich begnügen, o HERR! zur jeden friſt, du wirſt es alles fügen ſo, wie mirs nützlich iſt, nichts hab ich in die welt gebracht, nichts werd ich nehmen, was ſolt ich mich viel grämen? dir bleibt es heimgeſtellt.

13. Am abend und am morgen ſing ich dir lob und danck, du wirſt mich wohl verſorgen mit kleidern, ſpeiß und tranck; mir wird, HErr! in der zeit ein gnaden-blick aufgehen, biß ich dich werde ſehen in groſſer herrlichkeit.

450. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Wenig reicht doch immerzu, wo dein JEſus nur zugegen, armes hertz, was klageſt du über noth und unvermögen? dencke doch nur ſtets daran, daß er wenig ſegnen kan.

2. Siehe das exempel an, und gedencke ſtets zurücke, wie dein JEſus mehren kan in dem kleinſten augenblicke, daß man ſeinen überfluß mit verwundrung ſehen muß.

3. Mit fünff broden nur allein fünff mahl tauſend menſchen ſpeiſen, ſoll das nicht ein zeugniß ſeyn? kan diß nicht den ſchluß beweiſen? daß wo du, mein JEſus, biſt, alles voller ſeegen iſt.

4. Ach er weiß noch immer wohl, wie er heute ſelber ſaget, was er thun und laſſen ſoll, wann uns noth und jammer plaget, wenn wir ſelber nicht verſtehn, wo wir hin nach hülffe gehn.

5. Führt uns ſein verborgner rath noch in manche kummer-wüſten, wo es eitel mangel hat, daß wir manchmahl klagen müſten: ach woher, da alles leer, nehm ich brod und ſpeiſe her?

6. Fehlt es bey dir überall, hast du wenig brod zu leben, ist dein reise-groschen schmal, den dir seine hand gegeben, wird er manchmal schon vermißt, da du in der wüsten bist.
7. Nur getrost in aller noth, steht er dir nur stets zur seiten, ach so wird er immer brod für sein hungrig kind bereiten, und wo JEsus tafel hält, da ist alles wohl bestellt.
8. Er wird seinem schäflein hier stets sein theil in diesem leben, aber einst auch für und für in dem himmel alles geben, wo sich alsdenn lamm und hirt einmahl ewig lagern wird.

451.

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich gibt, was uns dient, und dir beliebt: gib mein bitten, das du weist, eh ich sterb, und sich mein geist aus des leibes banden reißt.
2. Gib, daß ferne von mir sey lügen und abgötterey: armuth, das die masse bricht, und groß reichthum gib mir nicht, allzu arm und allzu reich ist nicht gut, stürzt beydes gleich unser seel ins sünden-reich.
3. Laß mich aber! o mein heil, nehmen mein bescheiden theil, und beschehre mir zur noth hier mein täglich bißlein brod: ein klein wenig, da der muth und ein gut gewissen ruht, ist fürwar ein grosses gut.
4. Sonsten möcht im überfluß ich empfinden überdruß, dich verläugnen, dir zum spott fragen: wer ist HErr und GOtt? dann das hertz ist frechheit voll, weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.
5. Wiederum, wanns stehet bloß, und die armuth wird zu groß, wird es untreu, stielt, und stellt nach des nächsten gut und geld, thut gewalt, braucht ränck und list, ist mit unrecht ausgerüst, fragt gar nicht, was christlich ist.
6. Ach mein GOTT, mein schatz, mein licht, dieser keines ziemt mir nicht: beydes schändet deine ehr, beydes stürzt ins hölken-meer; drum so gib mir füll und hüll also, wie dein hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Klag- und Trost-Lieder in Nöthen und Verfolgung.

452. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

Ach eile, eile du mein GOTT! mich zu erretten in der noth, ach! eile mir jetzt beyzustehn, eh ich für angst muß untergehn.
2. Es müssen ja mit scham bestehn, und von mir weg mit schanden gehn, die mir so sehr gehäßig seynd, und mir zu schaden sind gemeint,

3. Es

3. Es müsse sich mit hohn und spott zurücke wenden diese rott, die sonst nichts wünschen, als daß mir es übel gehe für und für.

4. Ich weiß, es bricht auch bald herein ihr eigne schmach, dieweil sie schreyn, HErr, über deinen armen knecht: da da, da da geschicht ihm recht.

5. Hingegen wird sich wonn und freud erfinden auf der frommen seit, als die den HErren und sein heil aus lieb erwehlen sich zum theil.

6. Da heißt es: hochgelobt sey GOTT! und ich, ich armer, in der noth ruff auch, o treuer GOtt! zu dir, drum hör, und eile bald zu mir.

7. Du bist mein helffer allezeit, ich weiß sonst niemand weit und breit; zu dir steht meine zuversicht, drum hilff, mein GOTT! verzeuch doch nicht.

453. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ach GOTT! wie lang vergissest mein, gar nah bis an das ende? ach GOtt! wie lang das antlitz dein thust du doch von mir wenden? wie lang soll ich selbst rathen mir? in meiner seel ein schmertz gebier den gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht? sieh GOtt, thu mich erhören! erleucht auch meine augen recht, und thu mich, HErr, gewähren, daß ich nicht in dem tod entschlaf, und daß mein feind nicht arges schaff, sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leid, mein feind wird sich erspringē: ich hoff in dein barmhertzigkeit, dem HErren will ich singen. Mein hertz freut sich in deinem heil, der mich begabt mit gutem theil, seinn namen will ich preisen.

454. Mel. Was mein GOtt will, das gschehe allzeit.

Ach HErr, du herrscher aller welt! wie viel ist meiner feinde, wie trüglich wird mir nachgestellt! und finde keine freunde, es setzen sich viel wider mich, und sagen meiner seelen, es wolle GOTT in noth und spott sie immer lassen quälen.

2. Doch bist du, HErr, für mich der schild, ob man mich gleich vernichtet, der du mich selber ehren wilt; hast mein haupt aufgerichtet: weñ mein geschrey ich bring herbey, und zu dem HErren flehe, so höret er, und kehrt sich her von seiner heilgen höhe.

3. Ich lieg und schlaf in guter ruh, hernach erwach ich wieder, und sehe, daß GOTT immerzu kommt über mich hernieder, drum fürcht ich nicht, was man mir spricht von so viel feindes heeren, die mich so gar bald hier bald dar zu fressen willens wären.

4. Auf, helffer! auf, du starcker GOtt! tritt meiner feinde backen, und mache sie zu schand und spott, ja wirff sie weg, wie schlacken: greiff hefftig an der frechen zahn, zerschmettre ihr gebeine, denn bey dir hat schutz, hülff und rath, wer spricht: ich bin der deine.

455. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

ACh richte mich, getreuer GOTT! und führe meine sache, auf daß mich nicht die böse rott so gar zu schanden mache, errette mich durch deine macht, daß ich nicht werde umgebracht, von denen falschen leuten.

2. Dann du, HErr, bist doch gantz allein mein schutz und meine waffen, solt ich von dir verstossen seyn, wer kan mir hülffe schaffen? warum wilt du nicht bey mir stehn, und lässest mich so traurig gehn, wann mich die feinde drängen?

3. Ach! sende mir dein licht und wort, daß sie mich allzeit leiten, und bringen zu dem heilgen ort, daß ich mit grossen freuden dir, HErr, zu deinem lob und preiß mit hertzens-lust, so gut ich weiß, auf meiner harpffen dancke.

4. So sey dañ still und unverzagt, o meine liebe seele! wañ dich noth, angst und kummer plagt, es deinem GOtt befehle. Ich werde doch noch seiner gnad, die mir gibt trost, schutz, heil und rath, mit mund und hertzen dancken.

456. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

ACh treuer GOTT! erhöre mich, fleuch nicht vor meinem flehen, merck auf mich, HERR, erbarme dich, mir gnädig beyzustehen; du weist, wie voll mein hertze sey vom heulen und wehklagen, da nun der feind mit trotz-geschrey mein leben sucht zu plagen.

2. Ach! thue doch nur einen blick auf des gottlosen drängen! sie wollen mir, HERR, eine tück beweisen und verhängen, sie sind mir gar zu hefftig gram, mein hertz kan nichts erblicken, als schrecken, schmertzen, furcht und scham, der tod will mich ersticken.

3. Ich fühle schmertzlich harte stich, und sincke fast im glauben, ich spreche nun: o hätte ich doch flügel, wie die tauben, so wolte ich von hinnen fliehn, und in der wüsten bleiben, ich wolte eilend dahin ziehn, wo mich nichts kan vertreiben.

4. Ach! mache, daß sie uneins seyn, und laß sie untergehen; man siehet doch nur heuchel-schein an heilger stätte stehen, es gehet tag und nacht verkehrt in allen ihren mauren, bey ihnen ist die ruh verstöhrt, die auf einander lauren.

5. Re-

5. Regieret doch nur eitel trug in allen ihren gassen, sie düncken sich dazu noch klug, wann sie einander hassen. Wann mich ein offenbarer feind verschmähte, wolt ichs leiden, und dem, ders kundbar böse meint, entweiche ich zur seiten.

6. Du aber bist mir anverwandt, mein vsleger und geselle, die wir sonst freundlich und bekandt zugleich auf einer stelle in GOttes-haus gewandelt seyn, und suchst nun mein verderben: GOtt stürtze sie ins loch hinein, und laß sie plötzlich sterben.

7. Es ist doch eitel sünd und spott bey diesem bösen hauffen, ich aber will zu meinem GOtt mit flehn und seufftzen lauffen; ich weiß gewiß, er hilffet mir: des abends und am morgen und mittags heule ich vor dir, so stillst du meine sorgen.

8. GOtt hilfft doch meiner seelen bald, und schaffet ihr erquicken, dann ihr ist viel, die mit gewalt mich wollen unterdrücken. Der ewig GOtt hört mein geschrey, und wird sie demuth lehren, weil stets mit ihnen bleibt dabey, daß sie den HErrn nicht ehren.

9. Sie tasten an mit hand und mund, die doch gern friedsam leben, entheiligen auch seinen bund, der ihnen ist gegeben. Ihr mund ist glatt, und haben doch in ihrem sinn zu kriegen, die worte sind geschmiert, dennoch sinds eitel falsche lügen.

10. Wirff deinen kummer auf den HErrn, der wird dich wohl beschützen, er läßt die frommen niemal gern in unruh lange sitzen; GOtt aber stürtzet falsche leut, die stets nach blut geloffen, die leben nicht zur halben zeit, ich aber will sein hoffen.

457. Mel. Hertzlich thut mich verlangen

Erhör mich, wann ich rufe, mich deinen armen knecht von deiner himmelsstuffe, der du mich machst gerecht, mich tröstest ohne massen in aller angst und plag, HErr! laß mich nicht verlassen, wann ich dir etwas klag.

2. Wie lang wolt ihr mein dichten, ihr lieben HErren ihr! das GOtt verehrt, vernichten? ihr zieht das eitle für, und liebt den lügenplunder. Erkennt doch, daß es wahr, daß GOtt durch lauter wunder erhöret seine schaar.

3. Drum, wann euch trübsal drücket, so sündigt, murret nicht; sein wort, das euch erquicket, sey eure zuversicht! glaubt, was euch GOtt verheissen, und hoffet keck auf ihn! er wird euch nichts beweisen, das nicht zum besten dien.

4. Wir müssen zwar offt hören von der mißrathnen brut: wie

wie solt uns dieser lehren, was heilsam ist und gut? doch HErr! laß uns erfreuen dein holdes antlitz-licht, und tröstlich uns gedeyen, was uns dein mund verspricht!

5. Nur du, HErr! mein ergötzen! nimmst hertz und muth mir ein. Ein andrer mag sich setzen zu seinem korn und wein! ich lieg, wann ich ermüdet, schlaf, schließ die augen zu; GOtt macht, daß ich befriedet, und sicher wohn und ruh.

458. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

ERrette mich von allen denen, die mir zu schaden sind bedacht, und sich stets wider mich auflehnen, o starcker GOtt, durch deine macht. Ach! laß mich wider die bestehn, die gern auf blut und trug ausgehn.

2. Dann siehe, HErr GOtt, wie sie lauren auf meine seel in ihrem rath, sie stehn zusammen, wie die mauren, ohn alle meine missethat, sie lauffen ohne meine schuld, und rüsten sich mit ungedult.

3. Erwache doch mich zu erretten, und siehe drein, HErr Zebaoth! Ach! wache auf zu mir zu tretten, und suche heim die böse rott, daß ihrer keiner gnade find, die so verwegne sünder sind.

4. Des abends laß sie wieder heulen, wie hunde, welche hungrig seyn, und in der stadt stets lauffend eilen: sie stimmen trefflich überein zu falschem rath, als wie ein mann, wer ist der solches hören kan?

5. Du aber, HErr, wirst ihrer lachen, und spotten aller heyden schaar: wann sie sich wollen an mich machen, bist du mein schutz in der gefahr, ich halte mich zu GOtt dem HErrn, er ist gar gut, und hilfft mir gern.

6. GOtt läßt mich meine freude sehen an denen, die auf mich verpicht, wie es so bald um sie geschehen: jedoch erwürge sie, HErr, nicht, zerstreue sie mit deiner macht, daß es mein volck allzeit betracht.

7. HErr, unser schild, stoß sie herunter, ihr hoffnung nimt doch sonst kein end, ihr lehre ist ein böser zunder, der zum verderben bald entbrennt, sie lehren fluch und widerspruch, zum bösen sind sie klug genug.

8. Vertilge sie ohn alle gnade, vertilge sie, damit sie doch recht innen werden, was es schade, wann man am bösen sünden-joch stets ziehet, und aufs eitle hält; und daß GOtt HErr in aller welt.

9. Des abends laß sie wieder heulen, wie hunde, welche hungrig sind, und in der stadt stets lauffend eilen, wo man etwas zu fressen find, und murren, wann sie müd und matt gelauffen, und gleichwohl nicht satt.

10. Ich

10. Ich will, HErr, deine macht hoch preisen, früh rühmen deine güt und treu, du bist mein schutz, der mich kan reissen aus allem, was gefährlich sey, dir will ich singen, o mein Hort! du GOtt bist mein schutz fort und fort.

459. Mel. JEsu, der du meine seele.

GNade sucht und wünscht mein hertze, GOTT, von deinem heiligthum, ja ich sag es ohne scherze, gnade ist mein höchster ruhm. Du weist, daß ich meine seele gantz und gar dir anbefehle. Alle meine zuversicht ist allein auf dich gericht.

2. Ich sitz unter deiner treue, biß das unglück ausgekracht, zu dem höchsten GOTT ich schreye, der der noth ein ende macht; hülffe sendet er vom himmel, daß ich von dem welt-getümmel meiner feinde sicher sey, GOtt schickt seine güt und treu.

3. Ach! ich liege mit der seelen unter einer löwen-art, welche, mich recht sehr zu quälen, niemahl keinen fleiß gespart. Menschen-kinder sind wie käule, ihre zähne spieß und pfeile, ihre zung ein scharffes schwerdt, welches zanck und streit begehrt.

4. GOtt! erhebe deine ehre über diese gantze welt, dann sie haben meiner lehre und dem fuß ein netz gestellt, drücken meine seele nieder, graben schon für meine glieder eine tieffe grube ein, doch sie fallen selbst darein.

5. Es soll sich mein hertz bereiten, GOtt, mein hertze ist bereit, deinen ruhm weit auszubreiten, und von deiner herrlichkeit will ich schöne psalmen machen, früh will ich dazu aufwachen, daß ich recht von hertzen-grund dir, HErr, dancke mit dem mund.

6. Dir lobsinget mein gemüthe, daß du so genädig bist, dann es reichet deine güte weiter, als der himmel ist, deine wahrheit wird bestehen, HErr, so wett die wolcken gehen: GOtt! erhebe deinen ruhm über all dein eigenthum.

460. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HErr, der du meines heils erstatter, erhöre die gerechtigkeit! merck auf mein schreyen, treuer Vater, vernimm, wie dein kind zu dir schreyt! mein seufftzen dringt von hertzen-grund, und gehet nicht aus falschem mund.

2. Sprich du in meiner guten sache, und schaue selbsten auf das recht, du prüffst mein hertz, weist, was ich mache, und daß ich wandle recht und schlecht. Ich druck es tieff ins hertz hinein, mein mund soll niemand schädlich seyn.

3. Ich will mich hüten und bewahren in deinem wort

für menschen-tand, so kan und werd ich sicher fahren, und falle nicht ins mörders-Hand, mein gang sey stets nach dir gericht, so gleiten meine tritte nicht.

4. Zu dir, HErr, schreyet mein gemüthe, ach treuer GOtt! erhöre mich, beweise deine wunder-güte an denen, die sich gantz auf dich verlassen wider ihre feind, die selbsten dir zuwider seynd.

5. Behüte mich, o HErr, in gnaden, beschirme mich mit deinem schutz für den gottlosen, die mir schaden, für meinen feinden, die mit trutz und frevel mir entgegen gehn, und stets nach meiner seelen stehn.

6. Schau, wie sich ihre fetten brüsten, und reden stoltz mit ihrem mund, umgeben mich mit tück und listen, und trachten alle tag und stund, wo wir nur gehn, und wo wir stehn, recht grimmig mit uns umzugehn.

7. Gleichwie ein löw des raubs begehret, und in der höhle sitzt und paßt; so werden wir von dem beschweret, der uns ohn alle ursach haßt. HErr, mache dich dann eilend auf, und stürtze ihn in seinem lauff!

8. Zerbrich du den verkehrten willen der bösen menschen dieser welt, sie suchen ihren bauch zu füllen mit dem, was nur dem fleisch gefällt, diß achten sie für grosses glück, und du gibsts ihnen nur zum strick.

9. Ich aber will dein antlitz schauen, o Vater, in gerechtigkeit, all meine hoffnung will ich bauen auf das, was du mir dort bereit, da werde ich mit lust erfüllt, wann ich erwach nach deinem bild.

461. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HERR! höre doch mein wort, und merck auf meine rede! vernimm mein schreyen dort, der ich mich hier erblöde, daß ich dich starcken GOTT ruff angelegenst an, so gut mein hertz und mund in dieser schwachheit kan.

2. HERR! hör beyzeiten mich! laß mich nicht lange zagen! früh wolst du zeigen dich, und mercken auf mein klagen. Dann du, gerechter HERR! bist nicht ein solcher GOTT, der wohlgefallen hat an der gottlosen rott.

3. Kein böser darff für dich, du lehrst die prahler fliehen; die sünder packen sich; kein lügner darff dir blühen; dir ist ein greul und feind, der gerne blut vergießt, und der die falschheit sich zur höflichkeit erkiest.

4. Ich geh nach deinem haus auf deine grosse güte, reck meine hände aus, und werde nimmer

nimmer müde: dann ich bin nirgendwo so gern und so vergnügt, als, HErr! in deinem haus, wo man dein hertz besiegt.

5. Ich bitte gnad von dir um meiner feinde willen, richt deinen weeg vor mir das gute zu erfüllen. Der andern falsche lehr bringt nichts gewisses für, macht dem gewissen bang, bestehet nicht vor dir.

6. Zeig ihnen ihre schuld! steur ihrem unternehmen! stoß sie aus deiner huld, die dir sich nicht bequemen! die aber trauen dir und deinem theuren wort, die labe, HErr! daß sie dich rühmen fort und fort.

7. Weil du beschirmest sie, fühlt sich ihr hertz getrieben, daß sie sich freuen hie, die deinen namen lieben. Du seggnest ja ihr thun, dann deine hand ist mild, krönst sie mit gnaden stets, gleichwie mit einem schild.

462. Mel. JEsu! der du meine seele.

HERR, ich liebe dich von hertzen. Du bist mir nach deinem wort mein vertreiber aller schmertzen, meine stärcke, felß und hort; mein erretter, meine feste, mein GOTT, dem ich trau, der beste, mein schild, meiner feinde trutz, meines heiles horn, mein schutz.

2. HErr, ich will dich flehend preisen, so wirst du mich sicherlich meiner feinde hand entreissen. Todes-band umfiengen mich; mich erschreckten Belials fluthen; mich umgaben höllen-wuten; und der strick der todes-nacht hatte mich in seiner macht.

3. Wann mir angst, pfleg ich zu schreyen, höchster GOtt, zu dir hinauf. Du nur kanst mein hertz erfreuen, hemmen meines leidens lauff. Ich hab manches trost-exempel, daß du hilffst von deinem tempel, daß dein ohr sich zu mir neigt, wann mein ruffen zu dir steigt.

4. Kunt die erde doch nicht stehen, bebte, wurde sehr bewegt, und der grund der berge-höhen wurd von seinem zorn erregt; dampff gieng auf von seiner nasen; feur von seines mundes blasen; daß der blitz sich sehen ließ, als der HERR sich zornig wieß.

5. Er fuhr voller pracht hernieder, neigte seinen wolckenthron; dunckel wars um seine glieder, er flog auf des Cherub kron; schwebte auf des windes flügeln; sein gezelt ließ er versiegeln eine schwartze dicke wolck. Er erschreckte alles volck.

6. Für ihm war die wolck getrennet durch der blitze scharffen schein; und des wetters macht erkennet, donner, hagel schlugen drein. Er schoß seiner strahlen menge, und zerstreute ihr ge-

dränge: dort ergoß sichs, hier ward grund, durch des HErrn ergrimmten mund.

7. Er zog mich aus grossen wassern, schickte von dem himmel her: halffe mir von meinen hassern, derer hand mir war zu schwer; die bey meinen unglücks-tagen hätten mich gantz können schlagen; aber GOTT verließ mich nicht: er war meine zuversicht.

8. Er entraumte mich dem schaden, brachte mich erwünscht herfür; risse mich heraus in gnaden, dann er hatte lust zu mir. GOtt befördert, was ich mache, nach der güte meiner sache; GOtt ersetzet mir die straf, die mich um sein wort betraf.

9. Dann ich halte seine wege, bin nicht gottloß wider GOtt; ich umgeh nicht seine stege, wie die Gott-vergeßne rott; sondern ich bin ohne wandel, flieh von allem sünden-handel: drum wirst du vergelten mir, Höchster! wie ich diene dir.

10. Bey den heilgen bist du heilig, bey den reinen bist du rein; denen, die dir sind nachtheilig, willst du auch nachtheilig seyn! dann du hilffst den niedern augen, hohe können dir nicht taugen; du erleuchtest mein gesicht, machst aus meinem dunckeln licht.

11. Mit GOtt kan ich volck umbringen; mit ihm kan ich siegen nur, über hohe mauren springen; ich folg seines willens spuhr; wohl bewährt sind seine reden, sind mein schild in meinen nöthen: daß wo ist ein GOtt wie der? wo ein solcher Hirt, wie er?

12. GOtt läßt meine krafft ersprieſſen; bahnt den weeg, worauf ich geh; rüstet mich mit hirschen-füssen, stellet mich auf meine höh. Er ermahnt mein hertz mit freuden: lehret meine hände streiten; weiset meinem arm und faust, wie man mit dem bogen haußt.

13. Deinen heil-schild soll ich fassen, daß ich nicht sey waffen-loß. Deine hand will mich nicht lassen, drückst du mich, machst du mich groß. Du raumst mir auf allen seiten, daß mein fuß nicht möge gleiten. Meinen feinden jag ich nach, biß ich sie zu boden schlag.

14. Mit dir will ich sie zerschmeissen: keiner soll mir widerstehn, biß sie sich in stücken weisen! du machst, daß ich kan bestehn. Du gibst mir die helden-stärcke, die ich in dem kämpffen mercke. Du wirffst unter meinen fuß, die mir thaten viel verdruß.

15. Durch dich kan ich sie zerstreuen, daß ich meine hasser tödt: ob sie dir um hülffe schreyen, gibst du ihnen keine red:

red: ich will sie wie staub zerreiben, den der wind nicht lässet bleiben; ich will wie den gassen-koth räumen weg, die mir gedroht.

16. Du, HErr, hilffst mir von den leuten, die nur zancken für und für; machest mich zum haupt der heyden; unbekandte dienen mir. Mir gehorchen ihre ohren, haben meine recht erkohren: ja, der fremden kinder heer kunte sich nicht wehren mehr.

17. HErr, du lebest. Sey gepriesen! du bist mein hort ewiglich; lässest rache mir erspriessen, zwingst die völcker unter mich; rettest mich von meinen feinden, die mich zu vertilgen meinten; ja, ich werd von dir erhöht vor dem, der mir widersteht.

18. Drum will unter allen heyden ich dir dancken, grosser GOTT! deines namens ehr ausbreiten. GOtt zog mich aus allem spott, GOtt, der grosses heil erweiset dem, der sein gewalt anpreiset, seinem David, der ihm singt, und dem, der von ihm entspringt.

463. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

HErr, schaffe mir doch recht, dann ich bin ja dein knecht, in meinem lauff unschuldig, im leiden auch gedultig. Ich hoff auf deine gnaden, drum kan mir niemand schaden.

2. Doch prüfe du mein hertz, vor dir gilt ja kein schertz. Es liegt mir deine güte im sinn und im gemüthe, ich suche treu zu wandeln, und ohne falsch zu handeln.

3. Ich sitze nicht mit fleiß bey denen, die ich weiß, daß sie das eitle lieben, und gerne falschheit üben. Mit dem gottlosen hauffen begehr ich nicht zu lauffen.

4. Den händen wehre ich, daß sie mit frevel mich nicht irgendwo bestricken, ich suche mein erquicken in deiner heilgen stätte, daselbst ich zu dir trette.

5. Da wird viel danck gehört, aus deinem wort gelehrt. Drum liebe ich recht sehre den ort, da deine ehre sich herrlich offenbaret, da mein viel guts erfahret.

6. Ach, raffe mich nicht hin mit denen, derer sinn voll list und falschheit stecket, und sich so gern beflecket mit schändlichen geschencken, blutdürstigkeit und räncken.

7. Ich aber wandle gern unschuldig vor dem HErrn, behüte mich für schaden! ich lebe deiner gnaden, dich will ich, HErr, stets loben auf erden und dort oben.

464. Mel. Ach GOtt und HErr.

Hilff mir, o GOTT! in meiner noth von deines namens wegen, verschaffe recht für deinen knecht, laß deine macht sich regen.

2. Erhö-

2. Erhöre mich, ich bitte dich aus meines hertzens grunde: ach! laß doch vor, HErr, für dein ohr die red aus meinem munde.

3. Die stoltzen gehn mit trutz, und stehn mir stets nach meiner seelen, und scheuen nicht dein angesicht, indem sie mich so quälen.

4. GOtt aber ist für mich gerüst, der bleibet mir zur seiten, er ist der mann, der helffen kan in diesen unglücks-zeiten.

5. Er wird den lohn den feinden schon nach ihren wercken geben: ich sag ohn scheu, folgt nicht bald reu, so läßt er sie nicht leben.

6. Drum will ich dir, o GOtt! allhier ein danckbar opffer bringen, dein name soll recht freuden-voll aus meinem mund erklingen.

7. Du bists, der mich so mächtiglich aus meiner angst gerissen; der feind ist hin! daß hertz und sinn sich nunmehr freuen müssen.

465. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Ich spreche recht von hertzens-grund: in der gottlosen sinn und mund ist gar nichts guts zu finden, kein gottesfurcht bey ihnen ist, sie schmücken sich mit trug und list, zu treiben ihre sünden.

2. Sie schmähen gerne anderer ehr, erlogen ist all ihre lehr, sie lassen sich nicht weisen, daß sie noch gutes würcken hie; auf ihrem lager trachten sie mit unrecht sich zu speisen.

3. Auf bösen wegen stehn sie fest, und liegen in dem sünden, nest gantz sicher ohne scheuen. Wo sie sich dann nun nicht noch hier recht beugen, grosser GOtt! vor dir, so wird sies ewig reuen.

4. HErr, deine güte reicht, so weit der himmel oben ausgebreit, die wahrheit nimmt kein ende. Dein recht steht fest, und dein gericht das wancket noch betrieget nicht, nimm uns in deine hände!

5. Du hilffst den menschen und dem vieh, vergissest deine kinder nie: wie theur ist deine güte? daß sie, HErr, unter deinem schutz gantz sicher vor der feinde trutz bestehn in ruh und friede.

6. Von deiner liebe überfluß hat ihre seele viel genuß, du bist die lebens-quelle. In deinem licht sieht man das licht, dein heilig gläntzend angesicht macht unsre seele helle.

7. Breit deine güte über die, die dich, HErr, kennen, schütze sie, und schaffe recht den frommen. Laß mich nicht durch der bösen hand, noch durch der stoltzen unverstand, um ehr und leben kommen.

8. Dagegen laß, gerechter GOtt! sie selbst, der übelthäter

ter rott, in ihren stricken sterben, daß sie verstossen und gestürtzt, an ehr und leben abgekürtzt, zergehen und verderben.

466. Mel. Was mein GOtt will, das gschah allzeit.

Mein GOTT, ich hab mir fürgesetzt, wills auch in obacht nehmen, daß ich forthin, gleichwie auch jetzt, will meine zunge zähmen, daß sie nichts arges reden mag, nicht zancken oder schmähen, ob ich gleich muß zur grossen plag den bösen vor mir sehen.

2. Ich bin verstummt, und darff auch nicht, wie du mich tröstest, sagen, und wann mir auch viel leids geschicht, darff ich es niemand klagen. Mein hertz ist in dem leib entbrannt; und wird recht sehr gekräncket, wann es der sünder unverstand nur bey sich selbst bedencket.

3. Doch rede ich mit dir, mein GOTT, und klag dir meine schmertzen, ach! lehre mich, HErr Zebaoth, daß ich in meinem hertzen diß mercke, und mit fleiß betracht, daß du, HErr, meinem leben ein ziel gesetzt, und gute nacht der welt einst müsse geben.

4. Mein leben ist wie nichts vor dir, im huy ist es vergangen, nichts sind die menschen, die doch hier so sicher gehn und prangen, sie machen sich vergebne müh, und sind gleich einem schämen, sie sammlen, und bedencken nie, wers endlich noch wird nehmen.

5. Nun, HERR, mein GOTT! wo werde ich die rechte hülffe finden? diß ist mein trost, ich trau auf dich, errette mich von sünden, und laß ja nicht den narren zu, daß sie noch meiner lachen: ich schweig, und hoff in guter ruh, mein GOTT! du wirsts wohl machen.

6. Nimm deine plagen, HErr, von mir, dann meine krafft versieget von deinem zorn, der für und für gar hefftig auf mir lieget. O! wie fällt alle schönheit hin, wann du von einem weichest, wann du dem ungebrochnen sinn den lohn der sünden reichest.

7. Ach! wie gar nichts ist iederman! erhöre, HERR, mein schreyen. Schau meine thränen gnädig an, laß mich vor dir gedeyen! ich bin dein pilgrim, gib daß ich mich auch noch hier erquicke, eh ich hinfahre, und es sich mit mir zum sterben schicke.

467. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O GOTT, mein GOtt! ich hoff auf dich, du wirst mich nicht verlassen, ich ruff und schrey, errette mich von denen, die mich hassen, daß sie in ihrem löwen-grimm nicht meine seele bringen üm, wann niemand mir kan helffen.

2. Wie

2. Wie hab ichs doch, mein GOTT! versehn? ist unrecht bey mir funden? ist denen etwas args geschehn, die friedlich mit mir stunden? hab ich beschädigt meinen feind, ders freventlich und böse meint; so will ichs gerne leiden.

3. Ich will in schuld und strafe seyn, so daß der feind sich räche, daß er mich aus der flucht hohl ein, und meine kräffte breche, daß ihm mein ehre werd ein raub, daß er sie gar leg in den staub, und mich zu boden trette.

4. Doch hoff ichs nicht: drum bitt ich dich, du wollst im zorn aufstehen, daß jener grimm leg einsten sich, und ich mag wieder gehen an mein mir vor befohlnes amt, daß sich die frommen insgesamt, o GOTT! erhöret spühren.

5. HERR, aller Richter, sprich nunmehr in meiner guten sache, gib mir, wies billig ist, gehör, damit krafft deiner rache der frevler boßheit nimmer sey; und steh du den gerechten bey, so wird dein ruhm sich mehren.

6. Dein auge prüfet insgemein die bösen und die frommen; sie müssen, wie sie immer seyn, vor deinen richtstuhl kommen: was sonsten noch nicht offenbar, und nur in hertz und nieren war, das hast du längst ergründet.

7. Mein schutz, mein schirm und schild ist GOTT, der helffer frommer hertzen: du richtest recht, HErr Zebaoth, mit dir ist nicht zu schertzen, du dräuest täglich durch dein wort, daß, wer es hört, empfind so fort von innen angst und schrecken.

8. Hingegen wer sich nicht begehrt zu dir, HErr! zu bekehren, auf den wetzst du im grimm dein schwerdt, dein bogen wird ihn lehren, wenn du die schnellen todes-pfeil auf ihn zuschiest in aller eyl, was es sey, dein zu spotten.

9. Noch hat der feind nur args im sinn, mit unglück ist er schwanger: doch wendet mirs GOtt zum gewinn; ihm aber wird stets banger, indem er einen fehl gebiert, und, wie er für mich ausgeführt die grufft, nun selbst drein fället.

10. Sein unglück wird auf seinem kopff in kurzen zeiten liegen, den frevel wird der stoltze tropff auf seine scheidel kriegen: ich aber danck zu aller zeit dir, HERR! für die gerechtigkeit, die ewig bleibt erhoben.

468. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Steh bey mir, GOTT, in gnaden, dann menschen trachten mir mit streit und zanck zu schaden, und lauren für und für, drum ruff ich ängstiglich. HErr, meine feinde dencken, mich täglich

lich zu versencken, viel streiten wider mich.
2. Wenn furcht und schrecken toben, so hoffe ich auf dich; dein wort, HErr, will ich loben, auf GOtt vertraue ich, und fürchte mich nicht mehr: was thut mir fleisch für plage? sie fechten alle tage, HERR, wider meine lehr.
3. Mir übels zuzufügen sind sie mit fleiß bedacht, sie sitzen oder liegen, so haben sie wohl acht auf meinen fuß und gang, wie sie doch meiner seelen beykommen, und sie quälen mit leid und überdrang.
4. Sie achtens schon vergeben, was sie nur böses thun: laß solche leut nicht leben, o GOtt, noch sicher ruhn, zehl meine flucht und müh, ach! schau mein ängstlich sehnen, und meine viele thränen! doch ja du zehlest sie.
5. So muß alsdann zerrinnen der feinde macht und rath, im beten werd ich innen, daß du mit deiner gnad, o GOtt! mir nahe bist: ich will dein wort, HErr, rühmen, wie sich es wird geziemen, und meine pflicht auch ist.
6. Auf GOTT will ich stets hoffen, und nicht mehr furchtsam seyn, wann mich gefahr betroffen, und trübsal bricht herein. Ich spreche in der still: was kan ein mensch beweisen? ich habe, GOTT, verheissen, daß ich dir dancken will.
7. Dann du hast meine seele vom tode ausgeführt, mich in der kummer-höle mit trost und heil geziert, die füsse gleiten nicht, daß ich vor GOtt mög wandeln, und gantz freywillig handeln, o GOtt! in deinem licht.

469. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Wie der hirsch in grossem dürsten schreyet, und frisch wasser sucht, also sucht dich lebens-fürsten meine seel in ihrer flucht; meine seele brennt in mir, lechzet, dürstet, trägt begier nach dir, o du süsses leben! der mir leib und seel gegeben.
2. Ach! wann werd ich dahin kommen, daß ich GOtter angesicht, das gewünschte licht der frommen, schau mit meiner augen licht? meine thränen sind mein brod tag und nacht in meiner noth, wann mich schmähen meine spötter: wo ist nun dein GOtt und retter?
3. Wann ich denn des innen werde, schütt ich mein hertz bey mir aus, wolte gerne mit der heerde deiner kinder in dein haus: ja! in dein haus wolt ich gern gehen, und dir, meinem HErrn, in der schaar dir opffer bringen, mit erhabner stimme singen.
4. Was bist du so hoch betrübet, und voll unruh? meine seel!

seel! harr auf GOTT, der hertzlich liebet, und wohl siehet, was dich quål. Ey ich werd ihm dennoch hier frölich dancken, daß er mir, wann mein hertz ich zu ihm richte, hilfft mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt! ich bin voller schande, meine seele voller leid, darum denck ich dein im lande bey dem Jordan an der seit, da Hermonim hoch herfür, und hingegen nieine zier, Zion, ein klein wenig steiget, und die kron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen mit gewalt auf mich daher, dein gericht und eyfer brausen, wie das wild und tieffe meer; deine wellen heben sich hoch empor, und haben mich mit ergrimmten wasserwogen fast zu grund hinab gezogen.

7. GOTT der HErr hat mir versprochen, wann es tag ist, seine güt, und wann sich die sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein gemüth, spreche: du mein felß und stein! gegen welchem alles klein, dem ich in dem schooß gesessen, warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner feinde wort? es ist mir in meinen beinen durch und durch als wie ein mord, wann sie sagen: wo ist nun dein GOtt, und dein grosses thun, davon, wann du sicher lagest, du so hoch zu rühmen pflagest?

9. Was bist du so hoch betrübet, und voll unruh, meine seel? harr auf GOtt! der hertzlich liebet, und wohl siehet, was dich quål; ey! ich werd ihm dennoch hier frölich dancken für und für, daß er meinem angesichte sich selbst gibt zum heil und lichte.

470. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wohl dem, wohl dem, der sich des armen und dürfftigen mit lust annimmt! GOTT wird sich über ihn erbarmen zu der zeit, wenn sein zorn-feur glimmt, GOTT liebet den an kindes statt, der dürfftige versorget hat.

2. Der HErr wird über ihn stets walten, er wird auch seegnen, was er thut, beym leben wird er ihn erhalten in seiner wilden feinde wut: der HERR flößt ihm erquickungs-wein auf seinem siech-bett reichlich ein.

3. Du hilffst ihm von den krancken-stunden, die du ihm abgezehlet hast: ich sprach: GOTT! heil die seelen-wunden, HErr, sey mir gnädig, denn die last der sünden, so ich hier verübt, macht, daß mein geist sich sehr betrübt.

4. Viel arges reden meine fein-

feinde: wenn wird er und sein nam vergehn? sie kommen nicht als gute freunde, sie suchen alles zu verdrehn, sie meinens nicht von hertzen-grund, ihr hertz will das nicht, was der mund.

5. Und alle so mich tödtlich hassen, die raunen offtmahls wider mich, sie dencken mich recht wohl zu fassen, beschliessen böses unter sich: er soll nicht aufstehn, wenn er liegt wenn wir nur einmahl obgesiegt.

6. Auch mein freund, dem ich mich vertrauet, der tritt mich unter seinen fuß, und der, so offt mein brod zerkauet, gibt mir jetzt einen falschen kuß zum zeichen der verrätherey, daß ich der Nazarener sey.

7. Du aber, HErr! komm mich zu retten, hilff mir in diesem lebens-lauff, dein beystand löst der feinde ketten, damit sie mich gefesselt, auf: wenn du mich nicht den feinden giebst merck ich, daß du mich hertzlich liebst.

Klag-Lieder wider die Verläumbder.

471. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Ach mein GOTT! höre und vernimm das flehn und seufftzen meiner stimm, behüte doch mein leben für der gefahr, wormit die schaar der feinde mich umgeben.

2. Verbirg mich vor der bösen rott und ihrer menge, treuer GOtt! die ihre zunge wetzen als wie ein schwerdt, das nur begehrt den andern zu verletzen.

3. Sie zielen mit der zungen gifft, als wie ein pfeil gefährlich trifft, auf daß sie heimlich schiessen den frommen mann, der sich nicht kan vor ihrem zorn verschliessen.

4. Sie sind recht kühn mit bösem rath, und sagen, wie sie früh und spath die stricke legen wollen, wer kan sie sehn? es ist geschehn, so wie es hat seyn sollen.

5. Sie dichten stets auf heucheley, und haltens heimlich, sind dabey verschmitzt und sehr verschlagen, im augenblick muß eine tück den armen nächsten plagen.

6. GOtt aber reißt sie plötzlich hin, und giebet ihnen zum gewinn viel schmertzen, noth und plagen; ihr eigner mund richt sich zu grund, und müssen schade tragen.

7. Ein jeder, der diß sehen kan, wird sprechen: diß hat GOtt gethan, und dißfalls an den wercken des HErren macht und grosse pracht gantz klar und deutlich mercken.

8. So werden die gerechten sich des HErrn erfreuen ewiglich, und ihm allein vertrauen, und allezeit mit ruhm und freud die hülffe GOttes schauen.

472. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

ERrett mich von der bösen räncken, behüt mich für der frevler-rott, die arges in dem hertzen dencken, mich täglich plagen, liebster GOTT! ihr zungenglied sticht schlangen gleich, an gifft sind ihre lippen reich.

2. Bewahre mich für ihren händen, die mir ein grosses ungelück aus boßheit suchen zuzuwenden; der stoltzen hertze legt mir strick; ihr netz erblick ich überall: sie stellen fallen mir zum fall.

3. GOTT aber läßt mir nichts geschehen: dann HErr! du bist mein GOTT und Hort! vernimm mein schreyen! hör mein flehen! HERR, HERR! ich traue deinem wort; du, meine starcke hülff im streit, beschirmst mein haupt zu rechter zeit.

4. Die bösen brüllen wie die löwen; mach daß ihr muthwill nicht gerath! daß sie sich dessen nicht erheben! ihr schlimmer anschlag komm zu spath! das unglück, so mein feind erdacht, sey ihm auf seinen kopff gebracht!

5. Der donner schlag sie in die erden, daß sie sich nimer richten auf! dem bösen maul wird böses werden in seinem gantzen lebens-lauff. Ein frevler mensch wird doch zuletzt verjagt, und aller ehr entsetzt.

6. Ich weiß, GOtt wird der armen sache zu ihrem besten führen aus; sein recht empfiehlet ihm der schwache, so weiß er sich beschützt im haus: der fromme danckt dir, HErr! dafür, und der gerechte bleibt für dir.

473. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

HÖre mich in meinen nöthen, der du selbst die wahrheit bist, höre, HErr, dem lügen-reden und die falschheit greuel ist! sieh auf meine kummer-klage, wann der zungen läster-gifft meine sanfftmuth übertrifft; wann es die gemeine sage, alles unglück, daß mich traf, seye meiner laster straf.

2. Schwache tröster bleibt zurücke! fragt nicht, was mir weh gethan? fragt nicht, wie verläumbdung drücke? was ein lügner schaden kan? falsche zungen sind wie pfeile, deren gifft ins hertze fährt, und der beine marck verzehrt; sie sind feuer, das in eile lodrend durch wachholder rennt, und gantz ungeheuer brennt.

3. O betrübter stand der seelen, leben voller kümmernuß! weil ich hier in wilden höhlen bange zuflucht suchen muß; weh mir, daß ich wie in hütten Kedars und ein fremdling bin; weh mir, daß ich immerhin wohne wie in Mesechs mitten! wehe, daß mir allzu klar jeder nachbar ein barbar!

4. Auch

4. Auch vor brüdern ist mir bange, hauen sie nicht selbst mich ein? ach! mein HErr GOtt, ach wie lange soll ich noch bey denen seyn, die mich und den frieden hassen, die nur lauren früh und spath, die des hertzens bösen rath mich zu unterdrücken fassen, deren lust und seelen-freud wächßt mit meinem hertzenleid.

5. Halt ich auch schon gerne friede, red ich freundlich, als ich kan, fanget doch ihr bös gemüthe mit mir krieg und hadder an. Dir befehl ich, HErr, die rache; bring die warheit nur an tag, daß der feind nicht rühmen mag, er hab eine rechte sache. Ja HERR, ja du höreſt mich, und die lügner schämen sich.

474. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Israel hat dennoch GOtt stets zum troste, zum vergnügen. Trotz der feinde schmach und spott! Israel wird dennoch siegen, wenn es ohne arge list, und nur reines hertzens ist.

2. Bald wär hier mein schwacher fuß, meines glaubens fuß geglitten, als mein auge mit verdruß sahe, was die frommen litten; da doch in der frechen schooß lauter glück und seegen floß.

3. Diese fürchten keinen tod, denn sie stehen wie palläste; sie sind wider alle noth, wider alles unglück feste, und was andre menschen drückt, wird von ihnen weggerückt.

4. Darum geht ihr trotzen an, darum muß ihr frevel gelten; darum mag ihr falscher wahn unser thun und lassen schelten; darum trotzt ihr fetter bauch; was sie wollen, thun sie auch.

5. Ihre zungen sind voll gifft, voller lästern, voller richten. Was ein frommer gutes stifft, weiß ihr hochmuth zu vernichten; Gottesfurcht und wahre treu heißt bey ihnen narrethey.

6. Aber, was ihr mund gesagt, muß vom himmel seyn gesprochen; aber was ihr hertze wagt, darauf soll die erde pochen; darum lauffet, wie ein bach, ihnen volck und pöbel nach.

7. Darum spricht die blinde schaar: was solt GOtt nach jenen fragen? läßt er sie nicht in gefahr? achtet er wohl ihre klagen? schaue! die sind voll betrug, gleichwohl sind sie reich genug.

8 Es ist doch nur phantasey, ob ich fromm und redlich lebe: es ist nur melancholey, wann ich mich zu GOTT erhebe. Täglich trifft mich neue pein; täglich sinck ich tieffer ein.

9. Schier hätt ich es auch gesagt eben so, wie diese sünder; aber hätt ich es gewagt, so verdammt ich deine kin-

der, die, o GOtt, voll licht und schein, die jemahls gewesen seyn.

10. Darum dacht ich weiter nach: ob ich es begreiffen möchte? aber ach! ich war zu schwach zur ergründung deiner rechte, bis ich von der frommen bahn auf der sünder ende sann.

11. Ach wie schlüpffrig steht ihr fuß! ach wie kanst du sie beschämen! ach wie bald und plötzlich muß ihre lust ein ende nehmen! eh sie deucken, ist ihr geist zu der höllen abgereißt.

12. Wie ein traum, der in der nacht tausend volle tafeln decket, aber, wenn wir aufgewacht, nur verdruß und gram erwecket; HErr, so machst du ihre pracht in der gantzen stadt veracht.

13. Zwar ich fühle manchen stich, und mein hertze möchte spalten, wenn die blinden thoren mich nur für einen narren halten, und mir kaum so viel verstand als den thieren zuerkannt.

14. Dennoch bleib ich stets an dir, denn dein rath ist mein regierer, deine weißheit meine zier, deine rechte hand mein führer, und, wenn ich nicht weiter kan, nimmst du mich zu ehren an.

15. Hab ich dich, so frag ich nicht nach dem himmel und der erden: wenn mir leib und hertze bricht, muß es mir wohl wieder werden. Du bist, GOtt, doch alleweil meines hertzens trost und theil.

16. Wer von dir zurücke weicht, wird auch wie die welt verderben. Wer vor götzen segel streicht, wird mit angst und schrecken sterben: denn du bringest alles um, HErr, nur nicht dein eigenthum.

17. Aber das ist meine lust, daß ich mich zu GOtt bekenne, daß ich ihn in meiner brust meinen trost und Vater nenne; daß er mir zur rechten steht, daß mein mund sein lob erhöht.

475. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

O GOTT! mein ruhm, ach! schweige nicht, dann meiner feinde zungen sind auf nnd wider mich gericht mit grimm und lästerungen: sie reden gifftig wider mich an allen ort und enden, und trachten mir recht dürstiglich ein unglück zuzuwenden.

2. Anstatt, daß ich sie lieben will, sind sie mir stets zuwider; ich aber bete, und bin still; sie drucken mich darnieder. Um gutes sind sie aufgewacht mir böses zu beweisen, da ich mit liebe sie bedacht, will mich ihr haß zerreissen.

3. Ergib ihn, HErr, dem bösewicht, laß ihn den satan plagen, ihn müsse auch

in

in dem gericht sein eigne bosheit schlagen, sein beten müsse sünde seyn; sein leben sey verkürtzet, sein amt gib einem andern ein, so werde er gestürtzet.

4. Die kinder die er hat gezeugt, die müssen wäisen werden, sein weib sey unters joch gebeugt, voll jammer und beschwerden. Sein saame müsse irre gehn im bettel gantz verdorben, und all sein gut soll nicht bestehn, wie viel er auch erworben.

5. Kein mensch soll ihm was gutes thun, noch seine wäisen hegen; der fluch soll auf demselben ruhn, daß sie nicht grünen mögen. Und seiner eltern missethat soll nicht vergeben werden, GOtt gebe ihnen keine gnad noch bleibens auf der erden.

6. Und das darum, weil er so gar kein dauren an mich legte, verfolgte den, so elend war, daß er ihn tödten möchte; sein thun war auf den fluch gericht, der wird ihn auch vertreiben, er wolte auch des segens nicht, drum muß er von ihm bleiben.

7. Er kleidete sich mit dem fluch, der ist in ihn gegangen, als wie das wasser durch ein tuch, und hat ihn gantz umfangen, der bleibe auf ihm allezeit: so muß es denen gehen, die mit dergleichen haß und neid nach meiner seelen stehen.

8. Du aber, HErr, HErr! sey mit mir um deines namens willen, laß deine gnade für und für mein hertz mit trost erfüllen. Errette mich, dann schau! ich bin voll elend und zerschlagen, ich fahre wie ein schatten hin, den jeder wind kan jagen.

9. Die kniee sind vom fasten schwach, mein fleisch ist mager worden. Ich bin ihr spott im ungemach, man höhnt mich aller orten. Hilff mir, mein GOtt! und steh mir bey nach deiner grossen güte, auf daß sie sehn, daß deine treu es sey, die mich behüte.

10. So sie mir fluchen, segne du; so sie mir widerstehen, so schencke du mir freud und ruh, sie laß zu schanden gehen: die mir beweisen trug und leid, soll spott und schmach umgeben, sie sollen wie mit einem kleid bedeckt in schande leben.

11. Ich will den HErrn von hertzens-grund mit danck und preiß verehren, und seinen ruhm mit meinem mund in den gemeinden lehren. Dann er steht doch dem armen bey, ihm hülff und schutz zu schaffen vor denen, die mit tyranney ihn trachten hinzuraffen.

In hoher Anfechtung.

476.

Ach GOTT! erhör mein seufftzen und wehklagen, laß mich in meiner noth

nicht gar verzagen: du weist mein schmertz, erkennst mein hertz, hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, du kanst verfluchen und auch wieder segnen: bin ich dein kind, und habs verdient; gib warmen sonnenschein nach trübem regnen.

3. Pflantz nur gedult durch deinen Geist ins hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen schertze, zu deiner zeit wend ab mein leid, durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nicht vergessen, daß ich für leid mir solt mein hertz abfressen, mitten in der noth denck ich an GOtt, wann er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret: beut mir dein händ, und machs ein end, auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, so steh mir, HERR! mit deiner krafft zu seiten, fein ritterlich beständiglich hilff mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich allzeit in deinem haus laß finden zum preiß und danck mit lob-gesang, mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit deinn auserwehlten namen preiß hertziglich, das bitt ich dich, und sing von meines hertzens grunde, Amen.

477. Mel. Vater unser im himmelreich.

Ach GOTT! wie manches hertzenleid begegnet mir zu dieser zeit; der schmale weeg ist trübsal voll, den ich zum himmel wandeln soll. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut zwingen zu dem ewigen gut?

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn: bey dir mein hertz trost, hülff und rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlassen ist, der getraut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann; das zeigt dein amt und dein person. Welch wunder-ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, bist mensch gebohrn, und führest uns durch deinen tod gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HERR und GOTT allein, wie süß ist mir der name dein! es kan kein trauren seyn so schwer,

dein

dein süsser nam erfreut vielmehr; kein elend mag so bitter seyn, dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, so weist du, HErr, daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll: dein bin ich ja mit leib und seel; was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, dann nur bey dir, HErr JEsu Christ; ich weiß, daß du mich nicht verläßst, dein warheit bleibt mir ewig fest. Du bist mein rechter treuer hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu! mein freud, mein ehr und ruhm! meins hertzens schatz und mein reichthum! ich kan doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nam erfreuen kan. Wer glaub und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt: wann ich an dir nicht freude hätt, so wollt ich den tod wünschen her; ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im hertzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu! du edler Bräutgam werth, mein höchste zierd auf dieser erd! an dir allein ich mich ergötz weit über alle güldne schätz; so offt ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, so fühl ich fried und trost in mir: wenn ich in nöthen bet und sing, so ist mein hertz recht guter ding; dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das creutz dir willig tragen nach: mein GOtt, mach mich dazu bereit; es dient zum besten allezeit. Hilff mir mein sach recht greiffen an, daß ich meinn lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut: für sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein hertz im glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu! mein trost, hör mein begier. O mein Heiland! wär ich bey dir.

478. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Ach! wie ist mein hertz zuschlagen! stürmt doch alles auf mich zu; tausend sorgen, tausend plagen, lassen tag und nacht nicht ruh; ach GOTT! wohin wend ich mich? noth ist inn- und äusserlich; welt und sünde, höll und teufel stürtzen mich in angst und zweifel.

2. Will ich mich gen himmel kehren, schrey ich, liebster GOtt! zu dir; ach! so willst du auch nicht hören, und so ists

ists ja aus mit mir; aber nein! ich fasse mich, führt mich GOtt gleich wunderlich, endlich widerfährt mir armen dennoch rath, trost und erbarmen.

3. Ja, mein GOtt! dich laß ich walten, wär des elends noch so viel, du wirst mich, dein kind, erhalten, du setzst aller noth ein ziel; wann du mich gleich hart betrübst, glaub ich doch, daß du mich liebst; weil ich bin bey GOtt in gnaden, kan mir noth und tod nicht schaden.

479. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Barmhertzger Vater, höchster GOTT! gedenck an deine worte; du sprichst: ruff mich an in der noth, und klopff an meine pforte, so will ich dir errettung hier nach deinem wunsch erweisen, daß du mit mund und hertzen-grund in freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat all deine weeg und sachen, er weiß zu geben rath und that, kan alles richtig machen, wirff auf ihn hin, was dir im sinn liegt, und dein hertz betrübet, er ist dein hirt, der wissen wird zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind in seine arme fassen, und, die gerecht und glaubig sind, nicht stets in unruh lassen: drum liebe leut, hofft allezeit auf den, der völlig labet, dem schüttet aus, was ihr im haus und auf dem hertzen habet.

4. Ach süsser hort, wie tröstlich klingt, was du versprichst den frommen: ich will, wann trübsal einher dringt, ihm selbst zu hülffe kommen: er liebet mich, drum will auch ich ihn lieben und beschützen, er soll bey mir im schooße hier frey aller sorgen sitzen.

5. Der HErr ist allen denen nah, die sich zu ihme finden, wann sie ihn ruffen, steht er da, hilfft frölich überwinden all angst und weh, hebt in die höh, die schon darnieder liegen, er macht und schafft, daß sie viel krafft und grosse stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, spricht Christus, und fest gläubet, deß bitte wird von GOTT erhört, sein hertzens-wunsch bekleibet: so tret heran ein jedermann! wer bittet, wird empfangen, und wer da sucht, der wird die frucht mit grossem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: ich muß die wittwe hören, dieweil sie mich so treibt und plagt; solt denn sich GOtt nicht kehren zu seiner schaar, die hier und dar bey nacht und tage schreyen? ich sag und halt, er wird sie bald aus aller angst befreyen.

8. Wann der gerecht in nöthen

then weint, will ihn GOtt frölich machen, und die zubrochnes hertzens seynd, die sollen wieder lachen: wer fromm will seyn, muß in der pein- und jammer-strasse wallen: doch steht ihm bey des Höchsten treu, und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich einn augenblick, o liebes kind! verlassen; sieh aber, sieh, mit grossem glück und trost ohn alle massen will ich dir schon die freuden-cron aufsetzen und verehren, dein kurtzes leid soll sich in freud und ewig heil verkehren.

10. Ach lieber GOtt! ach vater-hertz! mein trost von so viel jahren, wie läßst du mich so manchen schmertz und grosse angst erfahren! mein hertze schmacht, mein auge wacht, und weint sich kranck und trübe, mein angesicht verleurt sein licht vom seufftzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein so gantz und gar vergessen? wie lange soll ich traurig seyn, und mein leid in mich fressen? wie lang ergrimmt dein hertz, und nimmt dein antlitz meiner seelen! wie lange soll ich sorgen-voll mein hertz im leibe quälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich und kein guts mehr erzeigen? soll dein wort und verheissung sich nun gantz zu grunde neigen? zürnst du so sehr, daß du nicht mehr dein heil magst zu mir senden? doch, HErr! ich will dir halten still, dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich im jammer dieser erden, mein GOtt! ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu schanden werden, HErr! deinen freund, daß nicht mein feind sich freu und jubilire: gib mir vielmehr, daß ich mit ehr erhaben triumphire.

14. Ach HErr! du bist und bleibst auch wohl getreu in deinem sinne: darum wann ich ja kämpffen soll, so gib, daß ich gewinne: leg auf die last, die du mir hast beschlossen aufzulegen, leg auf, doch daß auch nicht das maaß sey über mein vermögen!

15. Du bist ja ungebundner krafft, ein held, der alles stürtzet, du hast ein hand, die alles schafft, die ist noch unverkürtzet. HErr Zebaoth wirst du, mein GOTT, genennt zu deinen ehren, bist groß von rath, und deiner that kan keine stärcke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, und retter aus trübsalen, wie kommts denn, daß du meine seel jetzt sincken läßst und fallen? du stellst und haltst dich, als ein gast, der fremd ist in dem lande, und wie ein held, dems

deins hertz entfällt mit schimpff und grosser schande.

17. Nein, HErr, ein solcher bist du nicht, deß ist mein hertz gegründet, du stehest fest, der du dein licht hier bey uns angezündet, ja hier haltst du, HErr! deine ruh bey uns, die nach dir heissen, und bist bereit zu rechter zeit uns aus der noth zu reissen.

18. Nun, HErr! nach dieser aller zahl der jetzt erzehlten worten, hilff mir, der ich so manchesmal geklopfft an deine pforten. Hilff, helffer, mir, so will ich hier dir freuden-opffer bringen, auch nachmals dort dir fort und fort im himmel frölich singen.

480. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

GOTT, mein Heiland! tag und nacht muß ich vor dir stehen mit gebet, ach! habe acht auf mein ängstlich flehen. Dann mein geist ist voller noth, und mein armes leben hat die hölle und der tod allerdings umgeben.

2. Ich bin denen gleich geacht, die dir höll verschulden, wie ein mann, der ohne macht alles muß erdulten, bin dem tod schon zuerkannt, gleich wie die gottlosen, die du, HErr, mit deiner hand von dir hast gestossen.

3. Du hast mich, o HErr! gelegt in die kummer-höhle, dein grimm, der sich in mir regt, drucket meine seele, sternuß bedecket mich, alle deine fluthen drängen mich, auch fühle ich deines eyfers ruthen.

4. Du hast von mir weggethan freunde und consorten, ich bin nunmehr iedermann recht zum greuel worden. In der feinde hand und heer liege ich gefangen, denen ich doch sonst wohl ehr vielmahl bin entgangen.

5. Ach, mein aug verschmachtet schier, HErr, für grossen schmertzen, streck die hände aus zu dir, seuffze stets von hertzen: wirst du zu den todten gehn wunder zu beweisen? werden sie dann auferstehn, dich, o GOtt! zu preisen?

6. Wird man deine gütigkeit in dem grab erzehlen? deine treu im hertzenleid? kan in finstern höhlen, was ein göttlich wunder ist, groß geachtet werden? oder, wie gerecht du bist, unten in der erden?

7. Nun ich schreye ängstiglich, HErr, zu dir, mein flehen kommt zu rechter zeit vor dich, soll ich dann vergehen? warum wirfst du mich von dir in den seelen-nöthen, und verbirgest dich vor mir und vor meinen reden?

8. Ich bin elend, schwach und matt, daß ich so verlassen; was dein mund gedrohet hat, schrecket mich dermassen, daß ich schier verzagen muß, ach! dein grimm

und schrecken setzen mich in kümmernuß, weil sie mich bedecken.

9. Sie umringen mich so sehr, daß mein gantzes leben wie von einem grossen meer immer ist umgeben. Ja du machst, daß meine freund sich vor mir verhüllen, und von mir geflohen seynd um des elends willen.

481.

Seele.

Hast du dann, JEsu, dein angesicht gäntzlich verborgen, daß ich die stunden der nächte muß wachen bis morgen? wie hast du doch süssester können annoch bringen die traurigen sorgen.

JESUS.

2. Must du dann, liebe, von hertzen dich also betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? weist du dann nicht, wie sich mein hertze verpflicht, dich stets und ewig zu lieben.

Seele.

3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen, weil nun die funcken und flammen der brennenden kertzen in liebes-glut, leider! dein zürnen austhut, soll ich nun dieses verschmertzen?

JESUS.

4. Ach du bekümmerte seele, sey frölich von hertzen, stille die traurige sorgen und quälende schmertzen! keine sündfluth tilget die flammende glut meines lieb-brennenden hertzen.

Seele.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu, verbleiben, ey nun so laß auch mich, liebster, doch seelig ableiben, auf daß ich kan bey dir im himmlischen plan ewig aus gnaden bekleiben.

JESUS.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube, daß ich dein seelen-freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den himmel versetzt aus dem gemarterten leibe.

Seele.

7. Muß ich in diesem betrübten und weltlichen leben gleich in des todes gefänglichen schrancken stets schweben; so wird mir dort JEsus am seeligen ort himmlische freyheit doch geben.

JESUS.

8. Traue mir sicher, und bleibe beständig im glauben! ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, sollen sie doch nicht in ihr höllisches joch dich aus den händen mir rauben.

Seele.

9. Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden, hiermit so will ich gesegnen die irrdischen freuden, ewige lust wird mir bald werden bewust, wann mich der himmel wird weiden.

JESUS.

JESUS.

10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, ey nun so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden, tröste dich mein, daß ich dein hirte will seyn, und dich erquicken und weiden.

Seele.

11. Ade, o erde, du schönes doch schnödes gebäude! ade, o wollust, du süsse, doch zeitliche freude! bey dir, o welt, mir es nicht länger gefällt, darum zu JESU ich scheide.

JESUS.

12. Ach nun willkommen, mein erbtheil, vom Vater gegeben, erbe die schätze des himmels und ewiges leben, da du mit mir für deine leiden allhier ewig in freuden solt schweben.

482.

HERR, vor dir, vor dir allein will ich alle meine plagen, meiner seelen angst und pein, meinen tieffen jammer sagen. Wann mein geist in ängsten ist, weiß ich, daß du gütig bist: wann mich alle menschen hassen, kan ich mich auf dich verlassen.

2. Meine feinde rüsten sich wider mich auf allen wegen: alles tobet wider mich, alles will mir stricke legen. Wend ich mich zur rechten hand, bin in allen unbekannt, niemand träget mit mir armen mehr in meiner noth erbarmen.

3. Ach! wo soll ich endlich hin? HErr, wo soll ich mich erretten? mein verstand ist ohne sinn; meine seele liegt an ketten: HErr, du stehst, wann alles bricht: du bist meine zuversicht: du kanst meine noth zerstreuen, darum will ich zu dir schreyen.

4. Siehe, HERR, auf meinen schmertz! mercke, HErr, auf meine klagen! schaue mein betrübtes hertz und die menge meiner plagen! meine feinde sind zu starck, und ihr wüten gar zu arg. Reiß mich, HErr, aus ihren händen! hilff mir meinen jammer enden.

5. Führe meinen krancken geist aus dem kercker und der höle. Fälle, was mich fallen heißt, HErr! errette meine seele. So soll dir nach meiner pein alles wieder danckbar seyn. So wird es der fromme schauen, und auf deine güte trauen.

483. Mel. Ach, was soll ich sünder machen.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster GOtt, zu dir! muß ich doch im leben hier täglich in betrübnuß schweben; meine gröste lebens-zeit laufft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es meinem GOtt gefallen, wolt ich hertzlich gern ins grab, da mein leib geschnitten ab, da mein schmertzen-volles wallen dieses

ses lebens gantz verschwindt, und sein endlichs ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen, meine milde thränen-fluth und des creutzes heisse gluth sind mein frühstück alle morgen; forcht, betrübnuß, angst und noth seynd mein täglich speis und brod.

4. Seh ich jene böse rotten, die sich in die welt verliebt, werd ich inniglich betrübt, wann sie meiner höhnisch spotten, wann sie schreyen: seht der mann, dem sein GOtt nicht helffen kan!

5. Dann geh ich in meine kammer, fall auf meine matte knie, heul und winsel je und je, und beweine meinen jammer, meiner thränen milder lauff steiget zu den wolcken auf.

6. GOTT, wann wirst du dich erbarmen über meine schwere pein, wann wirst du mir gnädig seyn? ach! wann wirst du mich umarmen, ach, mein GOtt, wie lang, wie lang soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen zu der ruh, allerliebster Vater du, tröste mich doch einmal wieder, gib mir endlich doch einmal hertzens-lust nach dieser qual.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und für welcher noth es schützet, dann, wer in der welt sich freut, kommt offt um die seeligkeit.

9. Darum laß die straf ergehen, schlage zu und stäube fort, liebster GOTT, und schone dort, doch damit ichs kan ausstehen, so verleyhe mir gedult nach verlangter Vaters-huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen nach der ausgestandnen quaal in den grossen freuden-saal, da sich alle noth wird stillen; komme, GOtt, wann dirs gefällt, und reiß mich von dieser welt!

484. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Laß mich gehn, du eitle welt, ich will deine compagnien, wo man nur sich selbst gefällt, als die dornen-hecken fliehen. Denn ich setze meinen fuß auf den weeg nach Emaus.

2. Hier treff ich zwey schäflein an, die den hirten erst verlohren; deren mund nur seufftzen kan, weil in den betrübten ohren immer diese stimme redt: JEsus sey gecreutziget!

3 Ach mein JEsu! laß auch mich stets an deinen tod gedencken, und mein gantz gespräche sich nur zu deinem creutze lencken. Besser mit dir traurig seyn, als sich mit der welt erfreun.

4. Du kömmst hier in gastsge-

gestalt als der dritte zu den zweyen. Doch wilst du ihr hertz nicht bald durch gewünschten trost erfreuen. Denn ihr auge wird verblendt, daß es dich, o freund, nicht kennt.

5. Wenn dein hertz sich fremde stellt, so geschichts auch noch zu zeiten, daß man gar für tod dich hält. Du verbirgest dich von weiten. Doch es kommt auf proben an, wie man sich bezeugen kan.

6. Laß mich, JEsu, nicht allein, wenn ich meinen creutzweeg gehe. O mein ostergast erschein, wenn ich auch im kummer stehe. Ach verstell dich, wie du willst, wenn du nur den kummer stillst.

7. Du weist selber alles wohl, und fragst dennoch, was sie sagen? du begehrest, daß man soll seine noth von hertzen klagen. Wer die wunden offenbahrt, wird mit pflastern wohl verwahrt.

8. Meine noth ist dir bewußt. Doch du wilst sie öffters wissen. Darum laß mich in der brust meinen kummer nicht verschliessen. Man muß offenhertzig seyn, wo du solst das hertz erfreun.

9. Du gebrauchst ein hartes wort, nennst sie thoren, träge hertzen, daß sie noch an ihrem ort gantz geduldiglich verschmertzen. Unterwirff mich deiner zucht, wenn mein hertz zu zweifeln sucht.

10. Du weist ihnen gar zu schön das verständniß aufzuschliessen, daß sie aus der schrifft verstehn, wie du alles leiden müssen. Ach erleucht auch meinen sinn, daß ich nicht so blöde bin.

11. Da der tag sich hat geneigt, kehrst du ein auf ihr verlangen, und da hast du erst gezeigt, wer mit ihnen sey gegangen; bis dein leib zuletzt verschwand, und ihr hertz war voller brand.

12. Bleibe, JEsu, auch bey mir, wenn es nun will abend werden. Ach mein hertze brennt nach dir: doch verschwindest du auf erden, weiß ich doch, daß mir dein schein dort wird offenbaret seyn.

485

Lebt doch unser HERR GOtt noch! fasse dich, du arme seele, was betrübet dich die noth, suche trost bey deinem GOtt und in JEsus seiten-höhle, bist du doch durch den erwehlt, welcher deine thränen zehlt, und dein elend abgemessen: dencke nicht, GOtt sey zu hoch, oder habe dein vergessen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unser HERR GOTT noch! ey! warum wilt du verzagen, oder dein bedrängtes hertz ferner mit vergebnem schmertz und verzweiflungs-peitschen schlagen? GOttes gnad und wunder-treu ist ja jeden mor-

morgen neu: er ist deines heils erstatter; liebste seel! begreiff es doch, lebet doch dein treuer Vater, lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. Lebt doch unser HERR GOtt noch! will dich gleich dein hertz verdamen, schreckt dich schon die sünde sehr, schlägt sie als ein tobend meer über deinem haupt zusammen; zage nicht! denn JEsus blut machet deine schulden gut. Deine handschrifft ist in stücken, und die last, das sünden-joch, liegt auf deines JEsu rücken. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unser HERR GOTT noch! fürchte nicht des todes schrecken! dann du wirst im letzten streit von des todes bitterkeit seinetwegen gar nichts schmecken. Ja du wirst durch GOttes macht nach der schwartzen todesnacht über deinem staube stehen, und der dürre todtenknoch soll das leben wieder sehen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. Lebt doch unser HERR GOtt noch! macht dir gleich der teufel bange, greifft er dich schon listig an; JEsus hält die sieges-fahn, und zertritt die alte schlange: aber dich wird GOttes hand dort, in jenem freuden-land, mit warhafftem trost vergnügen, wenn die schlang im schwefel-loch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. Lebt doch unser HERR GOTT noch! lebe du ihm auch zu ehren, gib dich ihm, wie er sich dir, und bemühe dich für und für deinen glauben zu vermehren. Folge ihm in lieb und leid, laß dich keine erden-freud und kein elend von ihm trennen, sondern trag sein sanfftes joch, welches alle Christen kennen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

486 Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Liebe seele, unverzaget auf, wohlauf; ermuntre dich! nur noch eins auf GOtt gewaget! glaube nur, es bessert sich. Ob wir gleich im geist erkalten! wenn wir nur noch krafft behalten.

2. Es ist drum noch nicht verspielet; ob wir wie zerschlagen sind. Ob man nichts vom himmel fühlet; ob sich angst und höll entzündt, und wir an die welt gebunden; sind wir noch nicht überwunden.

3. Wenn wir nur noch seufftzen können unter unsrer müh und last, GOtt von hertzen Vater nennen, und darzu den muth gefaßt: wenn der Christ noch athem ziehet, und sich nur nach krafft bemühet.

4. Wer verzaget an den kohlen, die man aus der asche nimmt? kan sich nicht das licht

licht erholen, welches noch ein wenig glimmt? was nur in der ohnmacht lieget, ist darum noch nicht besieget.

5. GOtt ist in den schwachen mächtig, diesen hilfft er in der that. Was hergegen starck und prächtig, brauchet keinen artzt und rath. Was die noth nicht selbst kan klagen, wird geleitet und getragen.

6. Welcher steuer-mann verzaget, wann das schiff noch ancker hat? nur noch eins auf GOTT gewaget, ist die hoffnung noch so matt: Gott, der weeg, das heil und leben, kan auch todten leben geben.

487. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

O GOtt! so soll ich dann von keiner freude wissen? muß täglich aug und hertz in thränen gantz zerfliessen? wilst du in meiner noth mir weit entfernet seyn? und soll ich stets umsonst nach hülff und rettung schreyn?

2. Ach Vater! wie hab ich doch diß um dich verschuldet? hab ich dann auf der welt noch nicht genug erduldet? du weissest, wie mein gemüth jetzund in fesseln liegt, und nichts erblickt, was es erfreuet und vergnügt.

3. Wann andere ihr brod mit frohem muth verzehren, so muß ich ärmster mich von harm und wehmuth nähren, wann alles in der nacht sich durch den schlaf erquickt, werd ich von meiner last nur desto mehr gedrückt.

4. Ja kurtz: ich weiß kaum mehr, ob ich noch auf der erden, und wünsch offt, daß ich bald zu staube möchte werden; dann wem schon als wie mir wird so gar weh gethan, der störrt die todespost ohn einig schrecken an.

5. Jedoch ich irre mich, o GOtt! daß ich so klage, es kömmet ja von dir all elend, noth und plage; du bist mein artzt, und weist, was meiner seelen gut, ob es gleich fleisch und blut auch noch so wehe thut.

6. Wie mancher wird durchs creutz der höllen-pein entrissen, die er sonst zweifels-ohn hätt ewig leiden müssen? wie viel hat ungelück und trübsal fromm gemacht, die vormahls in dem glück an dich fast nie gedacht?

7. Und also darff mein schmertz mir nicht so nahe gehen, dann du pflegst allezeit den deinen beyzustehen; wann offt der mensch gedenckt, du seyst sein ärgster feind, so hats dein Vaterhertz mit ihm recht gut gemeint.

8. Drum werff ich mich, o GOtt! getrost zu deinen füssen; hab ich gesündiget, so laß mich hier wohl büssen; stich, schneide, hau und brenn, mach

mach aus mir, was du wilt, nur schaffe, daß daraus mein heil und leben quillt.

488. Mel. Christus, der uns seelig macht.

Schwing dich auf zu deinem GOTT, du betrübte seele; warum liegst du GOTT zum spott in der schwermuths-höhle? merckst du nicht des satans list? er will durch sein kämpffen deinen trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff, und sprich: fleuch du alte schlange! was erneurst du deinen stich, machst mir angst und bange? ist dir doch der kopff zerknickt, und ich bin durchs leidē meines Heilands dir entzückt in den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von hertzen: da hingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen. Dann das ist die rantzion meiner missethaten. Bring ich diß vor GOttes thron, ist mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel und du tod! was könnt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seinen gnaden: der GOtt, der mir seinen sohn selbst verehrt aus liebe, daß der ewig spott und hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey mir GOtt nicht gewogen: es ist lauter täuscherey, und im grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Dann was ist im himmels-zelt? was im tieffen meere? was ist gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? Weme brennt das sternenlicht? worzu ist gegeben lufft und wasser? dient es nicht mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: wer ist, der uns scheide? dringt das liebe creutz herein mit dem bittern leide? laß es dringen! komt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geschwind ein loch, wann es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem guten, die gedeyen selten wohl ohne zucht und ruthen: bin ich denn nun GOttes kind, warum will ich fliehen, wann er mich von meiner sünd auf was guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeint mit der Christen plagen: wer hier zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen: sondern hat vollkommne lust dort in Christi garten, als aus seinem wort bewußt, endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar traurig und mit thränen: aber endlich bringt das jahr, wornach sie sich sehnen.

nen. Dann es kommt die erndte-zeit, da sie garben machen, da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen.

11. Ey so faß, o Christen-hertz! alle deine schmertzen, wirff sie frölich hinterwärts: laß des trostes kertzen dich entzünden mehr und mehr: gib dem grossen namen deines GOttes preiß und ehr: er wird helffen: Amen.

489. Mel. JEsu! der du meine seele.

Sollen, HErr! die eifers-ruthen, auf mich schlagen tag und nacht, sollen gleich den wasser-fluthen meine thränen seyn geacht? meine thränen, welche fliessen, gleich wie wasser-ströme giessen, ängsten hertz, gemüth und sinn, daß ich nicht weiß, wo ich bin.

2. Dein grimm drücket gleich den lasten, die, wie tausend centner schwer, ohne ruh und ohne rasten über tieffe fluth und meer mein sehr matter leib soll tragen: hier ist zittern, hier ist zagen, hier ist schreyen ach und weh. Ach weh, daß ich untergeh.

3. Sey, HErr, gnädig, sonst muß fallen ich, und gäntzlich untergehn. Meine zunge kan kaum lallen, meine füsse kaum mehr stehn, mein hertz fühl ich ängstich pochen, marck ist weg aus meinen knochen, meine schönheit ist wie staub, so werd ich des todes raub.

4. Ach du grosser HErr! wie lange, ach wie lange soll ich doch, eh ich von dir trost empfange, ziehen an des creutzes joch? wende dich, und hilff der seele, die in ihrer leibes-höhle findet weder ruh noch rast von der schweren creutzes-last.

5. Drum um deiner güte willen, und um deines namens preiß hilff mit gnaden-öle stillen den betrübten angstes-schweiß! denn wie kan ich dir noch dancken, wann ich lieg in todes-schrancken, wann ich bin gefesselt ein in den schwartzen grabes-schrein?

6. Seufftzen hat mir ausgesogen meinen besten lebens-safft, thränen sind wie wasser-wogen, aus den augen hingerafft. Pfütze-naß sind meine betten, und du, HErr! wilt mich nicht retten, da ich durch die gantze nacht schwimme für der thränen-macht.

7. Thränen hat an mir geraubet, was an mir war wohlgestalt, meine schönheit ist bestaubet, schwartz, verächtlich, runtzlicht, alt: weil von allen ort und enden sich die spötter zu mir wenden, sagen: dieses menschen-hertz muß ausstehen grossen schmertz.

8. Weichet weg, ihr übelthäter, ihr verächter weicht von mir, GOtt, der meiner

seel

seel vertretter, tritt aus seiner burg herfür, und der HErr erhört mein weinen, denn ich bin auch von den seinen, nimmet meins gebets sich an als ein treuer helfers-mann.

9. Aller feinde werd ich lachen, wenn in einem augenblick sie mein GOTT wird schand-voll machen, treiben hinter sich zurück, ihnen ihre schalckheit wehren, daß sie müssen rückwärts kehren, fallen in die gruben ein, da die höllen-geister seyn.

490. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

So weichst du, JEsu, nun von dannen, und kehrst in Sidons gräntzen ein? will man dich eines orts verbannen, so wilst du an den andern seyn. Ach weiche nimmermehr von mir! Dein Tyrus sey mein hertze hier.

2. Allein, wie soll ich nun gedencken? ich ärmster lauff und schrey dir nach, und du willst dich nicht zu mir lencken. Wo ist dein hertz, das sonsten brach? wo ist dein mund, der andre mal zu dir zu kommen selbst befahl?

3. Wilt du denn nicht mehr JEsus heissen, der aller heil und Heiland ist, und dich demienigen entreissen, dem du zu gute komen bist? sohn David, ach erbarm dich mein! wer will den sonst erbarmer seyn?

4. Der teufel plaget meine seele, wie dir doch selbsten ist bewußt. Er machet eine jammer-höhle aus meiner dir geweyhten brust. Ach schlangentreiter! tritt herfür, zerstör des satans werck in mir.

5. Ach lasse doch dein hertze brechen, und deinen mund ein einigs wort zu meinem vielen seufftzen sprechen, so weichet höll und teuffel fort. Ach aber, ach! was machest du? du schleust mir mund und ohren zu.

6. Wilst du denn nur die schaafe weiden, die von dem hause Israel? du bist ja auch der trost der heyden und aller welt Immanuel. Dein längst-verheißnes gnadenreich macht beydes jud und heiden gleich.

7. Bin ich von wegen meiner sünde gleich als ein hund bey dir veracht. Doch hat mein glaube mich zum kinde in deinem gnaden-schooß gemacht. Gib, was von deinem tische fällt, und heiß mich alles in der welt.

8. Nun, HERR, ich falle vor dir nieder, ich ruff, ich schrey, ich bete noch. Ich halte dich mit glauben wieder, ach sieh, ach hör, ach hilff mir doch! ich lasse dich, sohn Davids, nicht, biß mir dein mund den segen spricht.

9. Wohlan! mein glaube hat gesieget, ich habe, was

ich haben will, weil satan mir zu füssen lieget, und seine boßheit hat ihr ziel. Er bildet grosse krafft sich ein; mein glaube muß noch gröſſer seyn.

10. So kommet die erwünschte stunde, wenn man nur treulich harren kan. Es braucht ein wort aus deinem munde, so heißt schon alles wohl gethan. Durch glauben wird was mich bekriegt, ja GOtt im himmel selbst besiegt.

491.

Warum betrübst du dich, mein hertz, bekümmerst dich und trägest schmertz nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht: er weiß gar wohl, was dir gebricht, himmel und erd ist sein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein kind wirst du verlassen nicht, du väterliches hertz: ich bin ein armer erden kloß, auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein gut: ich aber will vertraun meinm GOTT: ob ich gleich werd veracht, so weiß ich und glaub festiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es so lange regnet nicht in so schwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonier land, zu welcher du von GOTT warst gsandt.

6. Da er lag unt'r dem wachholdrbaum, der engel GOtts vom himmel kam, und bracht ihm speiß und tranck. Drauf gieng er einen weiten gang, biß zu dem berg Horeb genannt.

7. Joseph in Egypten verkaufft ward, bey Pharao gefangen hart, um sein gottsförchtigkeit: GOTT macht ihn zu einm grossen herrn, daß er kont vatr und brüdr ernehrn.

8. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den löwen saß, sein engel sand er hin: der macht die wilden thiere zahm, biß Daniel aus der gruben kam.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt die drey männr im feur-ofen roth, sandt seine engel hin, bewahrt sie für des feuers glut, und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt, du bist noch heut so reich, als du bist gwesen ewiglich: mein traun steht gantz zu dir: mach mich an meiner seelen reich, so hab ich gnug hie und ewglich.

11. Der zeitlichn ehr will ich gern entbehrn, du wollst mich nur des ewgen gewehrn,

das

das du erworben hast durch deinen herben bittern tod: das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles was ist auf dieser welt, es sey silber, gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währt nur eine kleine zeit, und hilfft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich danck dir Christ, o GOttes Sohn, daß du mich solchs hast wissen lan durch dein göttliches wort: verleih mir auch beständigkeit zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt für alle dein erzeigt wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinm angesicht verstossen werden ewiglich.

Von dem lebendigen Vertrauen und Hoffnung zu GOtt.

492. Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

Ach ich habe mich wohl offt nach den bergen umgesehen, und bald hie bald da gehofft, daß mir solte hülff geschehen: aber nirgend hab ich funden die erwünschte ruhe-stunden.

2. Meine hülffe wird mir bracht von dem HErren, der die erden und den himmel hat gemacht, der es tag und nacht läßt werden: er wird dich mit treu umfassen, deinen fuß nicht gleiten lassen.

3. Dann der HErr, der dich beschützt, ist ein gar getreuer hüter, welcher nicht im finstern sitzt; sondern kennet die gemüther, seine augen sind gantz offen, werden nicht vom schlaf getroffen.

4. GOtt der HErr behütet dich, GOtt der Höchste ist dein schatten, der steht bey dir gnädiglich, läßt dich nicht zu viel ermatten von den widerwärtigkeiten, die dich tag und nacht bestreiten.

5. GOtt der Höchste ist dein schutz in und für den gröst en plagen, er ist deiner seelen trutz, will dich auf den händen tragen, er wird dir zur seiten stehen, wann du ein und aus wilt gehen.

493. Mel. Wie soll ich dich empfangen.

Auf! auf! betrübtes hertze, erhole deinen muth, gebiete deinem schmertze, GOtt machet alles gut: geh nur mit GOtt zu rathe; so kanst du ruhig seyn, so stellet Jubilate sich dir auf ewig ein.

2. Es ist noch um ein kleines, so wirst du JEsum sehn, der anblick seines scheines ist allbereits geschehn, wenn er dem creutz und leiden gewisse gräntzen setzt, und wenn das öl der freuden sich mit den thränen netzt.

3. Die welt und was sie heget, vergehet mit der zeit, die früchten die sie träget, sind lauter hertzeleid. Was ihr gemüth erfreuet, das kränckt den

den frommen sinn, sie hält, was JEsus scheuet, für lust und für gewinn.

4. Ach aber, ach dem jamer! ach ihrer angst und noth! den des gesetzes hammer dräut ihr bereits den tod. Ihr freches jubilizen stimmt schon ein klagen an, das die verdammten führen die niemand rettē kan.

5. Denn wessen hertz nicht heute sich recht zu GOtt bekehrt, da noch die stegesbeute des HErren JESU währt, der wird nach dem verweilen nur Ejulate hörn, es wird sein kläglich heulen sich tag und nacht vermehrn.

6. Wer aber sich hingegen allhier zu JEsu hält, und unter dessen seegen sein hauß bey zeit bestellt, dem geht nach sturm und wetter ein glantz der freuden auf; der starcke schlangen - tretter hemmt seiner thränen lauff.

7. Darum, betrübte seele, auf! auf! ermuntre dich; verlaß die schwermuths-höle, dein JEsus nahet sich, leg alle sorgen nieder, vertraue deinem GOTT, dein JESUS kommt bald wieder, und hebet alle noth.

8. Sey nur indessen stille, und hoff auf diesen HErrn, sein allzeit guter wille sey stets dein stern und kern, so darff dir für den banden des bösewichts nicht graun, so wirst du nicht zu schanden; auf GOtt ist gut vertraun.

494.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in angst und noth, er kan mich allzeit retten aus trübsal, angst und nöthen, mein unglück kan er wenden, steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, sterben ist mein gewinn, und Christus ist mein leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein seel wird GOtt versorgen.

4. Ach mein HErr JESU Christ! der du so g'dultig bist für mich am creutz gestorben, hast mir das heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig himmelreiche.

5. Amen! zu aller stund sprech ich aus hertzens-grund, du wollest uns thun leiten, HErr Christ zu allen zeiten, auf daß wir deinen namen dort ewig preisen, Amen.

495. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Bey GOTT allein steht mein vertrauen, auf ihn kommt alle hoffnung an; läßt er mich seine güte schauen, trotz dem, der mich verletzen kan. Hab ich nur

GOtt,

GOtt, was fehlt mir hier? an seiner gnade gnüget mir.
2. Sein wille bleibet auch mein wille, auch was er thut, ist wohl gethan; rührt mich sein arm, so halt ich stille, gnug, daß er mich nicht hassen kan. O wenn man galle hat gekost, tränckt er uns auch mit freuden-most.
3. Thaut uns der himmel gleich nicht immer, fängt er offt gar zu donnern an: ruht dennoch stets ein gnadenschimmer in dem, der GOtt vertrauen kan. Ein GOtt geweyhtes hertz betracht die sonne mitten in der nacht.
4. Vergnügung ist die kost der hertzen, ob alles gleich nach wermuth schmeckt; nichts hilfft die ungedult in schmertzen, nur wird dadurch mehr pein erweckt, ja ein gantz centner traurigkeit erdrückt kein quintgen hertzeleid.
5. So laß ich demnach GOtt nur walten, er redt ein wort, und das besteht; mein glücke wird er doch erhalten, es geh auch immer, wie es geht; und wenn er noch so sehr betrübt; so weiß ich doch, daß er mich liebt.
6. Cometen werden offt zu sonnen, hofft nur die seele mit gedult: ein freudigs hertze hat gewonnen; lacht doch im creutze GOttes huld. Drum rede mir niemand nicht ein; bey GOTT soll mein vertrauen seyn.

496. Mel. Nun ruhen alle wälder.

GOTT! der du uns verstossen, vom kleinen biß zum grossen, und in dem zorn zerstreut, ach! tröste uns doch wieder, so werden unsre glieder erquickt, gestärckt und hoch erfreut.
2. Der du das land beweget, in grosse noth geleget, und sehr zerrissen hast, du wollest nicht verweilen die brüche bald zu heilen, uns drücket sehr die harte last.
3. Dein zorn hat uns erschrecket, in solche angst gestecket, daß wir fast gantz verzagt; doch hast du dich der frommen noch immer angenommen, wann sie dir ihre noth geklagt.
4. Du hast, HErr, deine lieben niemalen mit vertrieben, sie wurden stets geschützt. So hilff mit deiner rechten uns deinen armen knechten, wanns allenthalben kracht und blitzt.
5. GOtt wird sich zu uns kehren, er läßt sich würcklich hören in seinem heiligthum, das macht mir grosse freude, daß ich nun nach dem leide besinge seines namens ruhm.
6. Nun will ich Sichem theilen, das thal Suchot ereilen, und Gilead ist mein, Manasse muß mich loben, Ephraim ist erhoben, und Juda soll mein fürste seyn.
7. Auch Moab ist erschienen,

nebst Edom mir zu dienen, und das Philister land bringt meinem namen ehre, wo ich mich nur hinkehre, da siegt und herrschet meine hand.
8. Wer macht euch triumphiren? wer will und kan mich führen in eine feste stadt? wer kan mich sicher leiten das Edom zu bestreiten, so sich mir widersetzet hat?
9. GOTT, der du uns verstössest, und wiederum erlösest, du wirst und kanst es thun. Ach GOtt! wilt du uns fliehen, und nicht mit uns ausziehen auf unserm schwachen heer zu ruhn?
10. Laß dich, uns beyzustehen durch unser sehnlich flehen bewegen, o mein GOtt! der menschen hülff und stärcke sind nur unnütze wercke, sie werden bald zu schand und spott.
11. GOTT läßt es uns gelingen das werck zu stand zu bringen, wanns noch so mißlich scheint. Er wird uns auch erretten, und alle untertretten, die uns mit macht zuwider seynd.

497. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr, auf dich will ich vertrauen, laß mich nicht in schanden stehn, sondern deine rechte schauen, und gerechtigkeit ergehn; neige doch dein ohr herfür, ach hilff eilend, und sey mir eine burg mich zu bedecken, und ein felß für alles schrecken.
2. HErr, um deines namens willen führe mich nach deinem rath, laß mich nicht das netze fällen, das man mir gestellet hat; meinen geist befehl ich dir in dein hände für und für, diesen wollst du von den bösen, HErr, du treuer GOtt! erlösen.
3. Es ist ja nicht lose lehre, drauf ich mich verlassen will, sondern deines namens ehre bleibet meiner hoffnung ziel; meine freude muß allein deine grosse güte seyn. Dann du siehst die noth der seele, führst den fuß aus satans höhle.
4. Sey mir gnädig, dann die plage legt mich vor der zeit ins grab; siehe, meine lebens-tage nehmen stets für seufftzen ab; ich bin fast zu nichts gemacht, meine beine sind verschmacht, meine krafft ist gantz verschwunden, leib und seele voller wunden.
5. Jederman hat mich verlassen, ich bin allen eine schmach, wer mich siehet auf der gassen, scheuet auch mein ungemach, freund und nachbarn fliehn vor mir, und ich bin vergessen schier, wie ein todter in der erde, weil ich so zerbrochen werde.
6. Aber, HErr, ich hoff und sage, du bist mein GOtt jederzeit; alle meine lebenstage stehn in deiner hand bereit; deine hand mein le-

bens-

bens-buch, deine hand mein leichen-tuch: soll ich sterben? soll ich leben? du wirst selbst den ausschlag geben.

7. Laß mir nur dein antlitz leuchten, deine güte sey mein trost, so kan ich mich sicher deuchten, wenn sich auch die höll erboßt! dann ich werde mich noch freun, daß du mir wirst gnädig seyn, und die stoltzen feinde müssen ihren falschen mund verschliessen.

8. Ach! wie groß ist deine güte, welche zwar verborgen ist, aber auf der frommen bitte auch gar reichlich sich ergießt: du verbirgst sie in der still, wann sie jemand kräncken will, deine hütte, deine feste deckt und schützet sie aufs beste.

9. Nun ich sprach in meinem zagen, als wann ich verstossen wär; jetzt will ich mit freuden sagen: GOtt erhöret mein begehr! ach, ihr frommen! liebt den HErrn, dann er hilfft den seinen gern; harret, wañ er euch schon plaget, seyd getrost und unverzaget.

498. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Hertz, sey auf die bösen leute nicht so hefftig zorn-erpicht, höre, wie ich dich bescheide! neid die übelthäter nicht! dann gleichwie das graß und kraut wird gefällt, und welck geschaut, da man es kaum sehen stehen, eben so wirds ihnen gehen.

2. Hoff auf GOtt! laß ihn dich lehren! thue gutes, bleib im land! trachte, wie du dich magst nehren redlich ohne sünd und schand! habe deine lust am HErrn, der wird dir dann geben gern, was dein hertze mag verlangen, und du wirsts mit danck empfangen.

3. Ubergib ihm deine sachen! hoff auf GOtt zu aller zeit! er wirds auf das beste machen, deines rechts gerechtigkeit wird er legen an den tag, wie die sonne scheinen mag. Sey nur eine weile stille: harre, biß es GOttes wille!

4. Werde über den nicht grimmig, dem sein muthwill wohl gelingt! zeige dich nicht ungestümmig: weil leicht sünde draus entspringt! dann der böß erboßte hauff wird doch einst gerieben auf; aber die, so GOtt vertrauen, werden sich ein erb-land bauen.

5. In gar kurtzem wirds geschehen, daß der böse sey dahin; daß die stätte nicht zu sehen, da man sich auf ihn besinn! aber die man elend heißt, werden reichlich seyn gespeißt, und in friedlichem ersprieſſen ihres hertzens lust geniessen.

6. Der gottlose droht dem frommen, beißt die zähn ob ihm zusamm; er wird aber nichts bekommen; GOTT lach-

lacht seines grimmes flamm; er, der HErr, der sehen kan, daß sein strafe-tag komm an, wird ihn schon zu finden wissen, daß er dich wird schonen müssen.

7. Ob auch etwann gar der böse einen starcken bogen spann, und sein scharffes schwerdt entblösse, daß er dich dem tod verbann; wird sein bogen brechen doch, eh er ihn gebrauchet noch; sein gewehr wird sich nicht spahren in sein eignes hertz zu fahren.

8. Frommer! dein gerings ist besser, als der bösen vieles geld; ihre häuser, ihre schlösser dauren nicht lang auf der welt: GOtt zernichtet ihr gesag; aber der gerechten tag haben GOttes gnaden-blicke, stetig wehrt ihr gut und glücke.

9. Wann die böse zeit erschienen, werden sie zu schanden nicht; weil auch in der theurung ihnen nichts ermangelt, nichts gebricht. Nur des Höchsten feind verdirbt, wann er noch so viel erwirbt; solt er noch so köstlich stehen, wird er doch wie rauch vergehen.

10. Der gottlose will nur borgen, zahlt nicht, ob er zahlen kan. Der gerecht entlehnt mit sorgen, nimmt sich auch des armen an. HErr! du förderst seinen gang; fällt er, lieget er nicht lang; wird auch nicht verworffen heissen: dann du wirst ihm hülff erweisen.

11. Ich war jung, bin nun bey jahren, habe doch noch nie gespührt, daß von GOtt verlassen waren, die ihr leben fromm geführt; auch so gar nach ihrem tod litt ihr saame keine noth: ihre kinder blieben stehen, durfften nicht nach brode gehen.

12. Ein GOtt-frommer ist voll güte, leihet gern, GOtt segnet ihn: er wünscht, daß ihn GOtt behüte, daß sein hertz ihm treulich dien! dann wer lebt nach seiner pflicht, wird von GOTT verlassen nicht; aber wer des eydes spottet, wird zuletzt gantz ausgerottet.

13. Des gerechten holde lippen reden weißheit, lehren recht: dann was GOtt von Sina klippen dort befahl durch seinen knecht, was er allen uns gesetzt, ist in seine brust geätzt; er wird nie mit vorsatz gleiten, sieht sich vor auf allen seiten.

14. Ob der gottloß auf ihn lauret, seinem leben stellet nach, ists gut, daß sein zorn nicht dauret: GOtt steurt solchem ungemach, reisset den, der ihm verwandt, aus des bösen schlimmer hand, und aus dem verdammten orden, wann er schon verurtheilt worden.

15. Harr nur auf den HErrn,

und

und lebe, wie er dir befohlen hat! daß er dir viel gutes gebe, daß er dich mach reich und satt, daß er dir zur seite steh, und dich mehr und mehr erhöh; ja, er wird dein aug vergnügen, wann du siehst die bösen liegen.

16. Ich sah einen solchen schnöden, der wolt einen breiten raum; trotzte sehr mit seinen reden; grünte wie ein loorbeer-baum. Als man aber nach ihm sah, war er hin und nimmer da: ich wolt weiter nach ihm fragen, niemand wußt von ihm zu sagen.

17. Drum, mein hertz, merck diß gesetze! bleibe fromm, und halt dich recht! solchen geht es wohl zur letze. GOtt belohnet seine knecht. Die ihm aber folgen nicht, wird ein strenges zorn-gericht letztlich von der erde reissen, und zu den verfluchten weisen.

18. Die gerechten wird er schützen: er ist ihre stärck in noth; wird als beystand ihnen nützen, wenn was widrigs ihnen droht. Laß die bösen fallen ein! GOtt wird jener helffer seyn, daß sie seine rettung schauen: darum, weil sie auf ihn trauen.

499. Mel. JEsu, meine freude.

JEsu, meine liebe! die ich offt betrübe hier in dieser welt, dir danckt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft hat geholffen in dem klagen, noth, leid, angst und zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd in krämpfen und in ängsten seyn. Wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr! für und für danckbar seyn in meinem hertzen, dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, mit leid, angst und sehnen, mein aug und gesicht hub ich auf, und schrie, neigte meine knie, stund auch aufgericht, ich gieng hin und her, mein sinn war bekümmert und voll sorgen durch die nacht, am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im sinn: ich kan nicht mehr beten, komm, mein heil! getreten, sonst sinck ich dahin, ja ich sinck; ey sprach dein winck, halt! meinst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war nun im glauben, den mir doch zu rauben satan war bemüht, der die armen seelen in des leibes höhlen vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch; ich glaube noch! gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, noch für dich hintretten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, seine sünd anspeyet, rufft

dich

dich hertzlich an aus getreuem hertzen, dessen grosse schmertzen wirst du, HErr! alsdann, wenn er fest glaubt, dich nicht läßt, als die deine selbst empfinden, tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe! die ich offt betrübe hier in dieser welt, dir danckt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir offt, gar unverhofft hat geholffen in dem klagen, noth, leid, angst und zagen.

500. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

IST GOTT für mich, so trette gleich alles wider mich: so offt ich ruff und bete, weicht alles hinter sich; hab ich das haupt zum freunde, und bin beliebt bey GOtt, was kan mir thun der feinde und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, und rühms auch ohne scheu, daß GOtt der Höchst der beste, mein freund und vater sey, und daß in allen fällen er mir zur rechten steh, und dämpffet sturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein blut; das machet, daß ich finde das ewge wahre gut; an mir und meinem leben ist nichts auf dieser erd; was Christus mir gegeben, das ist mir liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre, mein glantz und schönes licht; wann er nicht in mir wäre, so dörfft und könnt ich nicht für GOttes augen stehen und für dem strengen sitz; ich müßte stracks vergehen, wie wachs in feuers-hitz.

5. Mein JEsus hat gelöschet, was mit sich führt den tod; der ists, der mich rein wäschet, macht schnee-weiß, was ist roth; in ihm kan ich mich freuen, hab einen heldenmuth; darf kein gerichte scheuen, wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz; die höll und ihre flammen, die sind mir nur ein schertz; kein urtheil mich erschrecket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7 Sein Geist wohnt mir im hertzen, regieret meinen sinn, vertreibet sorg und schmertzen, nimmt allen kummer hin; gibt seegen und gedeyen dem, was er in mir schafft, hilfft mir das Abba! schreyen aus aller meiner krafft.

8. Und wann an einem orte sich furcht und schwachheit findt, so seufftzt und spricht er worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem munde, GOTT aber wohl bewußt, der an des hertzens grunde ersiehet seine lust.

9. Sein

9. Sein Geist spricht meinem geiste manch süsses trostwort zu, wie GOtt dem hülfe leiste, der bey ihm suchet ruh; und wie er hab erbauet ein edle neue stadt, da aug und hertze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe mir prächtig zugericht; wann ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten, mit thränen meine zeit, mein JEsus und sein leuchten durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dir verbindet, den satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein harte schwere last zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und spott; das creutz und alle plagen, die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt; GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt; es koste leib und leben, und alles, was ich hab; an dir will ich fest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zubrechen, du stehst mir ewiglich; kein brennen, hauen, stechen soll trennen mich und dich; kein hunger und kein dürsten, kein armuth, keine pein, kein zorn des grossen fürsten soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freude, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein angst und hertzeleid, was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller freud und singen, sieht lauter sonnenschein; die sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ; das, was mich singen machet, ist, was im himmel ist.

501. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Meine augen wollen sich sehnlich nach den wolcken kehren, dich, o mein Erretter! dich voller demuth zu verehren, der du hoch erhaben bist, dessen stuhl der himmel ist.

2. Gleichwie sich ein knecht bemüht stets auf seinen herrn zu schauen, wie der mägde auge sieht auf die hände ihrer frauen: also, HErr GOTT! kehren wir, gnade hoffend, uns zu dir.

3. Gnade, gnade, liebster GOTT! weil uns lauter schmach umgiebet, durch verachtung, hohn und spott wird die seele sehr betrübet, womit uns der stoltze kränckt, welcher nur auf hoffart denckt.

502. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O HERR! dir trau ich voller muth, schlag mei-

meine schande nieder. Hilff HErr! durch deines Sohnes blut, und höre meine lieder! denck an dein ewig treues wort! und bleib mein schutz und starcker hort mein fels und meine feste.

2. Hilff, HErr! mir aus der sünder hand, und aus der hand der drachen, die wider meine seel entbannt, und meiner schwäche lachen. Denn du bist meine zuversicht; mein hoffnung war auf dich gericht von meiner ersten jugend.

3. Auf dich verließ mein hertze sich in meiner mutter lenden: und du, o Schöpfer! zogest mich aus den verdickten wänden. Mein ruhm ist immerdar von dir: ich bin der welt ein wunderthier, doch du bist meine stärcke.

4. Ach laß mich doch, o theures Licht, voll deines lobes werden! verwirff mich in dem alter nicht, in schwachheit und beschwerden! die feinde reden wider mich; sie lauren und berathen sich, HErr! wider meine seele.

5. Sie sprechen: GOtt verlässet ihn. Es sprechen, HErr! die spötter: wir wollen ihn ins netze ziehn, dann er hat kein erretter. Jedoch, mein GOtt! ich traue dir. Zeuch doch nicht deine hand von mir, und eile mich zu retten.

6. Es werden selber mit der zeit sich schämen und vergehen, die durch so vieles hertzenleid nach meiner seelen stehen. Denn nichts als schande, spott und hohn ist aller meiner feinde lohn die mein verderben suchen.

7. Ich aber will mit hand und mund, HErr! deinen ruhm vermehren. Dein recht soll völckern werden kund; die feinde sollen hören, was du, o GOtt! an mir gethan, und wie ich, HErr! auf deiner bahn stets in gedult beharret.

8. Ich geh einher in deiner krafft, in deiner macht und stärcke. Ich kenne, was dein wille schafft, und des gesetzes wercke. Du hast mich ja schon jung gelehrt, wie man dein wort im glauben hört: drum preiß ich deine wunder.

9. Die wege der gerechtigkeit, die du uns vorgeschrieben, sind vielen noch zu jederzeit zu hoch und tieff geblieben! o GOtt, mein GOtt! wer ist dir gleich? die armen machst du groß und reich, die reichen läßst du darben.

10. Du wirffest mich zur höllen hin, läßst mich in ängsten schweben, doch wann ich fast versuncken bin, heißst du mich wieder leben. Du holst mich aus der erden schooß, machst mich in meinem jammer groß, und hebest mich zu ehren.

11. Drum

11. Drum preiset meine seele dich, die du, o HErr, befreyet. Drum rühren meine lippen sich, die du, o HErr! verneuet. Drum danck ich dir mit säiten-spiel, drum mach ich meiner lieder viel, und singe dir mit freuden.

12. O Heiliger in Israel! erhalte deinen saamen, zertritt der feinde stoltzen Bel, und rette deinen namen. Und mache, was dir widerstrebt, und was sich über dich erhebt, o HErr! zu spott und schanden.

503.

Von GOtt will ich nicht lassen, dann er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter strassen, sonst gieng ich in der irr. Er reicht mir seine hand, den abend als den morgen thut er mich wohl versorgen, sey, wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde und wohlthat all verkehrt, so find sich GOtt gar balde, sein macht und gnad bewährt und hilfft aus aller noth; errett von sünd und schanden, von ketten und von banden, und wanns auch wär der tod.

3. Drum will ich auf ihn trauen in meiner schweren zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt, mein leib, mein seel, mein leben sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, dann was mir nützlich ist, er meints gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein allerliebsten Sohn. Durch ihn er uns beschehret, was leib und seel ernehret. Lobt ihn ins himmels thron!

5. Lobt ihn mit hertz und munde für das er uns geschenckt, das ist ein seelge stunde, darinn man sein gedenckt; sonst verdirbt alle zeit, die wir zubringn auf erden. Wir sollen seelig werden, und bleibn in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet mit ihrem stoltzen pracht, kein ehr noch gut bestehet, welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod tieff in die erd vergraben: wann wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams schooß, der leib wird neu gebohren, von allen sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb des HErren, daran muß uns nicht irren des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dulte hier widerwartigkeit, wie ich auch wohl verschulde; kommt doch die ewigkeit, ist aller freuden voll: dieselb ohn einig ende, dieweil ich

Chri-

Christum kenne, mir wiederfahren soll.
9. Das ist des vaters wille, der uns geschaffen hat, sein Sohn hat guts die fülle erworben und genad. Auch GOtt der heilig Geist im glauben uns regieret, zum reich der himmel führet, ihm sey lob, ehr und preiß.

504. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

WAnn ich ruff, HERR, mein hort, zu dir, so unterlaß dein schweigen, auf daß nicht, wo du schweigest mir, ich denen möge gleichen, die in die hölle fahren hin; entscheide, Höchster! meinen sinn, der von dir nicht will weichen.
2. Neig meinem flehen, HErr! dein ohr, laß dich mein schreyen wecken, wann ich zu deinem heilgen chor werd meine händ ausstrecken, zieh mich nicht unter denen hin, die ihren bößvergallten sinn mit süsser red verdecken.
3. Gib ihnen nur nach ihrer that, nach ihrem bösen wesen; was ihre hand verdienet hat, vergelt dein strafe-besen! denn, HErr! sie geben doch nichts mehr auf dich und deiner wercke heer: wie sollen sie genesen?
4. Gelobt sey GOtt, der mich erhört und mein erschollnes flehen, sein name bleibe stäts verehrt, er läßt mir guts geschehen: der HErr ist meine stärck und schild: der HErr erweißt sich treu und mild, ich hab es offt gesehen.
5. Wann nur mein hertze hofft auf ihn, kan ich schon hülffe spühren; mein hertz ist frölich, muthig, kühn, so viel sich mag gebühren. Ermuntre dich, du mein gemüth! du sollst mit einem dancke-lied des Höchsten ruhm aufführen.
6. Der HERR ist ihre stärck und macht, die sich auch dem erweiset, den seine gnadenhand bewacht, der sein gesalbter heisset. Beglück dein erb, hilff deinem volck, und weide sie aus deiner wolck, erhöh den, der dich preiset.

505. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

WAs zag ich dann in meinen nöthen? mein GOTT ist meine zuversicht. Es kan mich doch kein unfall tödten, weil er mir rath und trost verspricht. Er ist mein leit-stern, mein compaß, und schützet mich ohn unterlaß.
2. Laß berge weichen, hügel fallen, laß alles hier zu scheitern gehn. Die meeres wellen mögen wallen, und alle tieffen offen stehn! mein felß, mein GOTT steht dennoch fest, der meinen muth nicht sincken läßt.
3. Man führe mich in eine wüsten, wo eitel bitter wasser quillt, wo otter-zucht und

drachen nisten, und wo der löwen rachen brüllt, ist GOtt bey mir, so bebt kein haar, wie groß und schröcklich die gefahr.

4. Es möchten sich die wolcken thürmen, mit blitz und donner schwanger gehn, von allen ecken winde stürmen, ich werde dennoch sicher stehn. GOTT wird mein schild, mein sonnen-schein, mein schirm bey allen stürmen seyn!

5. Des himmels fenster werden offen, der tieffe brunnen brechen auf, mich hat noch keine sündfluth troffen, GOtt hemmt der starcken ströme lauff, so geht mein schifflein sicher fort, und anckert am gewünschten port.

6. Laßt mich in Kedars hütten wohnen, wo leute voller gifft und neid, und stechen sie wie scorpionen, so thun sie dennoch mir kein leid, weil Joabs gruß und Judas kuß mir auch zum besten dienen muß.

7. Dem teufel hab ich trotz gebotten, daß er mir nur ein härlein krümmt. Und schickt er lauter Hiobs-boten, GOtt hat ihm schon sein ziel bestimmt. Die krafft des höchsten steht mir bey, so trett ich ihm den kopff entzwey.

8. GOTT selber mag sich grausam stellen, und sich geberden als ein feind; so will ich ihm nicht widerbellen, er bleibt doch wohl der beste freund, und wenn sein auge flammen speyt, hegt doch sein herz barmherzigkeit.

9. Währt auch das creutze noch so lange, es gehen monden drunter hin: mir ist deßwegen gar nicht bange, geduld bringt köstlichen gewinn. Ein augenblick des trostes macht, daß man des wartens gar nicht acht.

10. Und endlich mag der tod auch kommen. Er siehet mich wohl sauer an, doch ist der stachel ihm genommen, er wird mir nur zur himmelsbahn. So sterb ich zwar, und sterb auch nicht, denn GOtt ist meines lebens licht.

506. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

Wer auf den HErrn die hoffnung setzt, der wird von keinem fall verletzt, er wird wie Zion feste stehn, und ewiglich nicht untergehn.

2. Jerusalem die schöne stadt um sich herum viel berge hat, und GOTT ist seinem volck bereit zum schutz in alle ewigkeit.

3. Dann der gottlosen regiment, das alle zucht und ordnung trennt, bleibt über der gerechten schaar gewiß genug nicht immerdar.

4. Auf daß den frommen solche plag nicht zur versuchung werden mag, die ihnen

nen gar zu harte fiel, und jagte sie vom rechten ziel.

5. HErr! dessen hand doch alles thut, den hertzen, welche fromm und gut, erzeige du barmhertzigkeit, und stärcke sie in allem leid.

6. Die aber gar zurücke gehn, und auf der sünder seite stehn, die stürtzt der HErr mit leib und seel: der friede sey in Israel!

507.

Wer JEsum bey sich hat, kan feste stehen, wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: wer JEsum bey sich hat, bleibt unverletzet, sein hertz wird jederzeit mit trost ergötzet.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, und wünscht sich weit hinweg vom welt-getümmel: wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und glück für ihn verfüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, sucht nicht zu haben die eitelkeit der welt und ihre gaben: wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, er wird ihm schon den weeg zum himmel weisen: wer JEsum bey sich hat in höchsten nöthen, den kan kein teufel nicht noch mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, gesetzt, es donnert gleich, es kracht und blitzet; wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, wenn seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, er kan der höllen heer leicht von sich jagen: wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben, wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

508. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wo GOtt der HERR nicht bey uns hält, wann unsre feinde toben, und er unsrer sach nicht zufällt im himmel hoch dort oben; wo er Israels schutz nicht ist, und selber bricht der feinde list, so ists mit uns verlohren.

2. Was menschen-krafft und witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken: er sitzet an der höchsten stätt, er wird ihrn rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an, so geht doch GOtt ein andre bahn: es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast, und fahren her, als wolten sie uns fressen: zu würgen steht all ihr begehr; GOtts ist bey ihnn vergessen. Wie meereswellen einher schlan, nach leib und leben sie uns stahn; des wird sich GOTT erbarmen.

4. Sie

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, nach unserm blut sie trachten: noch rühmen sie sich Christen hoch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein muß ihrer schalckheit deckel seyn! du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, und wollen uns verschlingen. Lob und danck sey GOtt allezeit! es wird ihnn nicht gelingen. Er wird ihrn strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche lahr: sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gäntzlich seynd verlassen! der gnaden thür steht nimmer zu, vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun alls verlohrn, da doch das creutz hat neu gebohrn, die deiner hülff erwarten.

7. Die feind seynd all in deiner hand, dazu all ihr gedancken; ihr anschlag ist dir wohl bekandt: hilff nur, daß wir nicht mancken! vernunfft wider den glauben ficht, aufs künfftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du, HErr GOtt, gegründet. Dein licht laß uns helle werden, das hertz uns werd entzündet, in rechter lieb des glaubens dein biß an das end beständig seyn. Die welt laß immer murren.

Von der Gedult und Gelassenheit in Göttlichen Willen.

509. Mel. Wo soll ich fliehen hin?

HErr! siehe meiner brust ist hoffart unbewußt, mein niedrig auge liebet, was keinen hochmuth übet, ich pflege mich nach dingen, die hoch sind, nicht zu schwingen.

2. Wie ein entwöhntes kind sonst nirgends hülfe findt, als bey der mutter güte; so stehet mein gemüthe nur auf des Höchsten willen, der kan mein hertze stillen.

3. Drum, Israel! auf GOtt must du in aller noth, in allen unglücks-fällen die feste hoffnung stellen, und zwar von diesen zeiten, bis in die ewigkeit.

510. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Ich ergebe mich dem willen meines GOTTES gantz und gar, der wird schon an mir erfüllen, was mir nützet immerdar: siehe, höchster GOtt! hernieder, was ich lege vor dir hin, hertz, gedancken, muth und sinn, mich und alle meine glieder, mache daraus was du wilt, was du wilt, mein GOtt und schild.

2. Ach ich kenne dich ja eben, daß du selbst mein Vater bist, ich kenn auch mein liebstes leben, das allein ist JEsus

Christ, und weiß ein treuen führer, der den rechten weeg mir weißt, der ist GOtt der heilig Geist: hab dann ich auch nun Regierer diese dreye, meinen GOtt, so erschröckt mich keine noth.

3. Und wie könnt ich doch verzagen, gieng es noch so wunderlich, da ich kan biß heute sagen, daß GOtt wohl geführet mich: soll ich dann erleben morgen, ey so lebet GOtt auch noch, bey dem ich versichert doch, daß er sein kind woll versorgen, und sein schäflein führen wird, weil er Vater ist und hirt.

4. Gienge mirs, wie ich offt wolte, stünd es wohl gar selten gut, wann mein wunsch geschehen solte, da er GOtt mißfallen thut; ach wie würde mein verderben ich erwehlen gar zu offt, wann was gutes ich gehofft: darum will ich mich bewerben meinem GOTT zu halten still, mir geschehe, was GOTT will

5. Was GOtt will, geschehe immer; was ich will, und schädlich ist, das laß ja geschehen nimmer, GOtt, der du so gütig bist, und weil dir mein unvermögen, was du wilt, zu thun, bekandt; ey so laß doch deine hand meiner schwachheit krafft beylegen, daß ich könne folgen dir, was du wilt, geschehe mir.

511. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Ich hab in GOttes hertz und sinn mein hertz und sinn ergeben, was böse scheint, ist mir gewinn, der tod selbst ist mein leben. Ich bin ein sohn des, der den thron des himmels aufgezogen: ob er gleich schlägt, und creutz auflegt, bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein vater muß mich lieben: wann er mich auch gleich wirfft ins meer, so will er mich nur üben, und mein gemüth in seiner güt gewöhnen fest zu stehen; halt ich dañ stand, weiß seine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen nach formiret, mein GOtt ists, der mich zugericht, an leib und seel gezieret, der seelen sitz mit sinn und witz, den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, des hertz und muth kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt auf dieser welt erlangen? ich wäre längstens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem arm, der alles warm, gesund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und ver-

verstand bey ihm ohn alle massen, zeit, ort und stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen: er weiß, wann freud, er weiß, wann leid uns seinen kindern diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, was fleisch und blut begehret, als sey mit einer grossen last dein glück und heil beschweret; hast spat und früh viel sorg und müh an deinen wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, geschehe zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, und ihm zu ehr gebauet, der hat schon längst in seinem rath ersehen und beschauet aus wahrer treu, was dienlich sey dir und den deinen allen. Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns ihm gefällt, so kans nicht seyn, er wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nennest creutz und pein, wird dir zum trost gedeyen. Wart in gedult, die gnad und huld wird sich doch endlich finden: all angst und quaal wird auf einmal gleichwie ein dampff verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestümm gar keine früchten tragen, so fällt auch menschenwohlfahrt üm bey lauter guten tagen. Die aloe bringt bitters weh, macht gleichwohl rothe wangen, so muß ein hertz durch angst und schmertz zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir getrost in deine hände, nimm mich, und mach es so mit mir biß an mein letztes ende, wie du wohl weist, daß meinem geist dadurch sein nutz entstehe, und deine ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben sonnen-schein, so nehm ichs an mit freuden; solls aber creutz und unglück seyn, will ichs gedultig leiden: soll mir allhier des lebens thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weeg und finstre strassen reisen, wohlan! so trett ich bahn und steeg, den mir dein augen weisen: du bist mein hirt, der alles wird zu solchem ende kehren, daß ich einmal in deinem saal dich ewig möge ehren.

512. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Mein JEsu! wie du wilt, so laß mich allzeit wollen; wann trübsal, angst und leid mich hier betreffen sollen, so gib, daß allezeit dein wille werd erfüllt! ich leb und sterbe dein, mein JEsu! wie du wilt.

2. Mein JEsu! wie du wilt; soll mich verfolgung plagen, so lasse nur mein hertz im glauben nicht verzagen; es geh mir, wie es geh, wann nur dein wort noch gilt, so leid ich alle noth; mein JEsu! wie du wilt.

3. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich in armuth leben, so mach hingegen du die seele reich darneben; gib, daß dein wort mir nur den hunger allzeit stillt, und nimm sonst alles hin, mein JEsu! wie du wilt.

4. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich auf dornen gehen, so laß nur hier und dar auch eine rose stehen; war doch dein weeg hier auch mit dornen angefüllt, drum führ mich immerhin, mein JEsu! wie du wilt.

5. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich in thränen schwimmen, so laß mein fünncklein trost nicht gantz und gar verglimmen; hast du doch selbst geweint, drum wanns nicht anders gilt, so wein ich doch mit dir, mein JEsu! wie du wilt

6. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich verspottet werden; es geht den frommen ja nicht anders auf der erden: drum wann mich auch die welt für einen ketzer schilt, so hör ichs willig an, mein JEsu! wie du wilt.

7. Mein JEsu! wie du wilt; will mich ein jeder neiden, so laß michs als dein kind, nur fein gedultig leiden; hast du doch manche noth bey mir bißher gestillt, drum lege ferner auf, mein JEsu! wie du wilt.

8. Mein JEsu! wie du wilt; nimmt mir der tod die meinen, so laß mich als ein Christ mit massen sie beweinen; sie sind ja, HErr! bey dir mit freuden angefüllt, drum hole mich nur nach, mein JEsu! wie du wilt.

9. Mein JEsu! wie du wilt; wilt du mit kranckheit schlagen, so laß auch dieses creutz mich gar gedultig tragen; du bist mein bester artzt, der alle schmertzen stillt, dein bin ich frisch und kranck, mein JEsu! wie du wilt.

10 Mein JEsu! wie du wilt; soll ich auch endlich sterben, ich weiß, du läßst mich auch im sterben nicht verderben, wann meine seele sich in deine wunden hüllt, drum, solls gestorben seyn, mein JEsu! wie du wilt.

11. Mein JEsu! wie du wilt; so bin ich auch zufrieden, hast du mir lieb und leid, noth oder tod beschieden; so nehm ichs auf dein wort, dein wille werd erfüllt, drum sag ich noch einmal: mein JEsu! wie du wilt.

§ 13.

Was mein GOTT will, das gscheh allzeit! sein

will

will der ist der beste, zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben feste. Es hilfft aus noth der fromme GOtt, und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, mein hoffnung und mein leben: was mein GOTT will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr! dann all mein haar er selber hat gezehlet, er hüt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt scheiden nach GOttes willen zu meinem GOtt; wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme seel ich GOtt befehl in meinen letzten stunden, du from̃er GOtt! sünd, höll und tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen, wañ mich der böse geist anficht, so laß mich nicht verzagen. Hilff, steur und wehr, ach GOtt, mein HErr! zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich Amen.

514. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Was wilt du dich betrüben? o meine liebe seel! ergib dich, den zu lieben, der heißt Immanuel: vertraue ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine sachen, wie dirs wird seelig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, der sich auf ihn verläßt. Er bleibt getreu den seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, so laß dir doch nicht grauen, mit freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen, mit unerschrocknem muth, du wirst mit ihm erjagen, was dir ist nütz und gut. Was GOtt beschlossen hat, das kan niemand verhindern aus allen menschen-kindern, es geht nach seinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen der satan wolte sich dir selbst entgegen stellen, und toben wider dich: so muß er doch mit spott von seinen ränken lassen, damit er dich will fassen, dann dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren und deiner seeligkeit: solls seyn, kein mensch kans wehren, und wärs ihm noch so leid: wills denn GOtt haben nicht, so kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben: was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt:

nach nichts ich sonst mehr strebe, als nur, was ihm gefällt, drauf wart ich, und bin still, sein wille ist der beste, das glaub ich steif und feste, GOtt mach es, wie er will!

7. HErr! gib, daß deine ehre ich ja mein lebenlang von hertzen-grund vermehre, dir sage lob und danck. O Vater, Sohn und Geist! der du aus lauter gnaden abwendest allen schaden, sey immerdar gepreißt.

515. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

WIe GOtt mich führt, so will ich gehn ohn alles eigenwehlen: geschicht, was er mir auserseh'n, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig schritt vor schritt in kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, und folge seinem leiten, ob gleich im fleisch der eigenwill will öffters widerstreiten: wie GOtt mich führt, bin ich bereit in zeit und auch in ewigkeit stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen händen; wie er es schickt und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, sey ihm hiermit gantz heimgestellt, er mache, wie es ihm gefällt, zum leben oder sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich in seinen Vaters-willen: scheints der vernunft gleich wunderlich, sein rath wird doch erfüllen, was er in liebe hat bedacht, eh er mich an das licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu im glauben, hoffen, leiden: steht er mit seiner krafft mir bey, was will mich von ihm scheiden? ich fasse in gedult mich fest, was GOtt mir widerfahren läßt, muß mir zum besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, es geh durch dorn und hecken: von vornen läßt sich GOTT nicht sehn, doch letzt wird ers aufdecken, wie er nach seinem Vatersrath mich treu und wohl geführet hat: diß sey mein glaubens-ancker.

516. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

WIes GOTT gefällt, so gfällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren, ob mich zu zeiten beißt der rauch, und wann sich schon verwirren all sachen gar, ich weiß für wahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten. Wie ers will han, so muß ergahn; solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOTT gefällt, zu fried ich bin, das übrig laß ich fahren; was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der will

will mich recht erfahren, ob ich auch ihm will halten still, wird doch GOtt gnad bescheren: ich zweifle nicht: solls seyn, man spricht, so seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOTT gefällt, so gfällt mirs wohl in allen meinen sachen: was GOtt ersehen hat einmahl, wer kan es anders machen? drum ist umsonst welt, witz und kunst, es hilfft nicht haar ausrauffen. Man murr odr beiß: solls seyn, so seys, wird doch fein weeg naus lauffen.

4. Wies GOTT gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben, wolt ich seinm willen widerstahn, so müßt ich bleiben kleben. Denn gwiß fürwahr, all tag und jahr bey GOtt sind ausgezehlet. Ich schick mich drein, es gscheh, solls seyn, so seys bey mir ewehlet.

5. Wies GOTT gefällt, so solls ergahn in lieb und auch im leide, dahin ich mein sach gstellet han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl. Drum mich auch soll ja oder nein nicht schrecken, schwartz oder weiß: solls seyn, so seys, GOtt wird mir gnad erwecken.

6. Wies GOTT gefällt, so lauffs hinaus, ich laß die vöglein sorgen, kommt mir das glück nicht heut zu haus, so wird es doch seyn morgen. Was mir ist bschehrt, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen, danck GOtt mit fleiß: solls seyn, so seys, er wird mein glück wohl füge.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will und weiter nichts begehren, meinr sach hat GOtt gesetzt ein ziel, dabey mirds bleiben werden. Das leben mein setz ich auch drein, auf guten grund zu bauen, und nicht aufs eiß: solls seyn, so seys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um gdult will ich ihn bitten; er ists allein, der helffen kan, und wann ich schon wär mitten in angst und noth, läg gar im tod, kan er mich noch erretten gewaltger weiß: solls seyn, so seys; ich gwinns, wer nur will wetten.

517. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wohl dem, der GOtt sich hat ergeben und dessen treuer Vaters-huld, der dieses kummer-volle leben erträgt mit kindlicher gedult, der spricht: des HErren will gescheh, es thu mir gleich wohl oder weh.

2. Wer GOtt allein bey guten tagen für seinen GOtt und Vater hält, will in den bösen gleich verzagen, mit dem ist es noch schlecht bestellt: des HErrn gerechter will gescheh, es thu mir gleich wohl oder weh.

3. Hat man von GOtt das gut empfangen, so nimm das böse man auch an, und greiff in demuth nach der stangen, weil es sich wieder ändern kan! des HErrn gerechter will geschehe, es thu mir gleich wohl oder weh.

4. Hat seines lieben Vaters willen nicht unser Heiland auch geehrt? er kam, ihn willig zu erfüllen: hat an dem ölberg nur begehrt, daß seines Vaters will geschehe, es thu ihm gleich wohl oder weh.

5. Es hilfft ja hier kein widerstreben, es geht doch, wies GOtt haben will: das best ist, sich darein ergeben, und in gehorsam halten still, und sagen: HErr, dein will geschehe, es thu mir gleich wohl oder weh.

6. Wann es nach unsers fleisches willen solt immer glücklich gehen her; wir würden bald die hölle füllen, der breite weeg wär nimmer leer: mein frommer GOtt, dein will geschehe, es thu mir gleich wohl oder weh.

7. Wer hier mit Christo nicht will leiden, nicht will sein creutz-nachträger seyn, der muß auch dort das herrschen meiden, wird nicht zur freude gehen ein: mein hertzens-GOtt, dein will geschehe, es thu mir gleich wohl oder weh.

8. Mein treuer GOtt, du weists am besten, wann bös und gutes für mich sey, in allen fällen soll mich trösten dein will, dein wort und deine treu: es bleibt dabey, dein will geschehe, es thu mir gleich wohl oder weh.

Von geistlicher Zufriedenheit.

518. Mel. Was mein GOtt will, das gschehe allzeit.

DEr HERR ist ja mein licht und heil, vor wem solt ich erschrecken? er ist des lebens krafft und theil, was kan mir furcht erwecken? wer an mich will, der findt kein ziel: kein feind kan mich verschlingen, und wann es wär ein gantzes heer, so wirds ihm nicht gelingen.

2. Eins bitt ich, HERR! ich wolte gern in deinem hause bleiben, zu schaun den schönen dienst des HErrn mit denen, die da gläuben, mein lebenlang den schönen gang im tempel zu vollbringen, weil dein gezelt mich schützt und hält, daselbst dir lob zu singen.

3. Mein hertze hält dein wort dir für, vernimm doch meine stimme, verbirg dein antlitz nicht vor mir, verstoß mich nicht im grimme; ich suche dich, ach höre mich, zeuch deine hand nicht abe, weil ich kein theil und auch kein heil ohn deine hülffe habe.

4. Verläßt mich alles, nimm

mich

mich auf, so bin ich unverlassen, auf deine bahn richt meinen lauff vor denen, die mich hassen, daß sich ihr will ja nicht erfüll, drum mache sie zu schande; das glaub ich doch, ich sehe noch dein güt im lebens-lande.

519. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden, und halte dir in demuth still, was deine güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein will: mein will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein begehrt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das siechbett legen? ich will: soll ich in mangel seyn? ich will: soll unfall sich erregen? ich will: verhängst du, daß ich wein? ich will: und gibst du mich in tod? ich will, dein will gescheh, o GOtt!

3. Wilst du mich in den himmel heben? HErr! diß ist meiner wünsche füll! ach! soll ich in der hölle beben? ich weiß, HErr! diß ist nicht dein will. Daß dein will so nicht wollen sollt, hat deines sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen, dein will ist, daß ich heilig sey, so will ich zwar; doch das erfüllen verhindert leider! mancherley. Bald menget sich der unwill ein; bald wird der muthwill meister seyn.

5. Nicht so, mein hertz! was GOtt dir giebet, böß oder gut, nimm willig an, weg eigenwill! was GOtt beliebet, das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja mein hertz ruht sanfft und still, es will und wehlt, was mein GOtt will.

520. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin vergnügt in meinem hertzen, und weiß, daß mich der himmel liebt; laß glück und unglück mit mir scherzen, ich liebe dannoch unbetrübt; auch wann mich alle noth bekriegt, nenn ich ein wort, ich bin vergnügt.

2. Auf dornen müssen rosen lachen, ein sonnenblick vertreibt die nacht; läßt man nur GOttes güte machen, ist alles gut und wohl gemacht; so schafft er offt ein paradiß aus einer schwartzen finsterniß.

3. Betrübnüß kerckert nur die seelen, ein froher geist steigt himmel an, trutz allen unmuths-vollen höhlen! hier sind ich eine rosen-bahn; fragt nicht, wie ich so sorgenloß? ruht doch mein hertz in GOttes schooß.

4. Ein ancker muß das schiff erhalten, ist sturm und wetter noch so groß; ich lasse GOttes gnade walten, nur der ist meiner seelen looß; vertrau ich ihm, muß meine pein offt in der wermuth zucker seyn.

5. Nichts

5. Nichts kan mir auf der welt geschehen, so GOtt mir nicht hat zuerkennt; ach! wie es der hat ausersehen, nimmt endlich alles creutz ein end, dann sein hochheiliges geschick richt alles ein zu unserm glück.

6. Es bleibt dabey, ich bin vergnüget! trau ich nur GOtt, so trau ich wohl, so weiß ich, daß, wann alles lieget, kein fall mich dannoch treffen soll; ich achte nicht, wie er es fügt, nur sag ich diß: ich bin vergnügt.

521. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Ich habe GOTT und gnug, weg welt! mit deinem trug, laß nur dein falsches schertzen, GOtt ist mir stets im hertzen, der läßt mich nicht betrügen, drum hör nur auf zu lügen!

2. Hinaus, o welt! hinaus, ich will mein hertzens-haus dir nimmer übergeben, GOtt soll darinnen leben, von dem bist du geschieden, drum laß mich nur zufrieden.

3. Ich liebe GOtt, GOtt mich, du hassest ihn, er dich: ich halt es mit dem besten, und du mit bösen gästen, bey mir ist GOtt zu finden, und in dir wohnen sünden.

4. Du laster-volles meer, was trutzest du so sehr? du denckest hier zu bleiben, und GOtt von mir zu treiben, der dich doch hat in händen, und bald das blatt kan wenden.

5. Im argen liegest du, und lockest mich dazu, du suchest durch dein singen mir lust-gifft beyzubringen: doch sollst du mich nicht haben, ich hasse deine gaben.

6. Dein gut ist mir wie nichts, bald fällt es, ja bald brichts; ist jemand, der dir trauet, der hat auf sand gebauet: wer dich, und GOtt nicht, suchet, der bleibet wohl verfluchet.

7. Ist doch dein reichthum koth; dein freund hält nicht in noth; dein wollust-volles leben ist mit gefahr umgeben. Ein wind kan dich verwehen, dein alles muß vergehen.

8. Mein reichthum ist mein GOtt, der ist in noth und tod mein freund und meine freude, mein schutz und trost im leide, mein gut, das nicht kan fallen, mein alles stets in allen.

9. Behalte nun, o welt! was dir so wohl gefällt, ich will gar nicht umsetzen mit deinem gut und schätzen: gold, geld und nichts ist deine, GOTT und sein alles meine.

10. Ich habe GOTT und gnug, weg welt! mit deinem trug, du kanst mir doch nicht schaden, ich bin bey GOtt in gnaden, den will ich fest umfassen, und dich auf ewig hassen.

522. Mel.

522. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsu! was wird mir dafür, daß ich dich beständig liebe, und in schwerem creutze hier mich dir zu gefallen übe? ach! ich frage mit begier, JEsu! was wird mir dafür?

2. Aber warum frag ich doch? du bist mir ja gar nichts schuldig? dennoch wird von deinem joch offt das fleisch gantz ungedultig, und beschwert sich ohne ziel, leidet es gleich nicht so viel.

3. Weg mit Petri eigennutz; ich will ohne lohn dir dienen: unter deinem gnaden-schutz wird mir doch dein segen grünen. Ja, ja, JEsus saget mir, es wird mir gar viel dafür.

4. Auch ein eintziger verlust bringt mir tausendfachen segen, leidet schon die matte brust hier, o JEsu, deinetwegen; gibst du doch aus gnaden mir dort den himmels-lohn dafür.

5. Tritt mich schon die arge welt unter ihre stoltze füsse; ist doch dort ein stuhl bestellt, wo ich sichre ruh geniesse, wo auf kurtzes creutz und leid folget ewge herrlichkeit.

6. Muß ich gleich von manchem feind ohne schuld mich lassen richten; wenn mein JEsus mir erscheint, wird er alle sache schlichten, da des Jsraels geschlecht selbsten stehen muß vor recht.

7. Solt ich nicht mit freudigkeit alles in der welt verlassen, weil ich mit zufriedenheit kan das wahre kleinod fassen, das mir alles dort ersetzt, und in ewigkeit ergötzt.

8. Ach, du holder menschen-Sohn, komme bald mit jenem leben! was wirst du nicht da für lohn allen, die dir folgen, geben? darum frag ich nicht mehr hier: JEsu! was wird mir dafür?

523. Mel. JEsu, der du meine seele.

Meine seel ist in der stille, tröstet sich des Höchsten krafft, dessen rath und heilger wille mir bald rath und hülffe schafft; der mehr kan als alle götter, ist mein hort, mein heil, mein retter, daß kein fall mich stürtzen kan, trät er noch so hefftig an.

2. Meine hasser! hört, wie lange stellt ihr alle einem nach? ihr macht meinem hertzen bange, mir zur ehr, und euch zur schmach; geht wie mit zurißnen mauren, und mit wunden, die nicht dauren, mit mir um, und seyd bedacht, wie ich werde todt gemacht.

3. Ja fürwahr, das eingedencken die, so mir zuwider seynd, wie sie mir mein leben sencken dahin, da kein licht mehr scheint; darum geht ihr mund aufs lügen, und das hertz auf lauter trügen;

gen; gute wort und falsche tück ist ihr bestes meisterstück.

4. Dennoch bleib ich ungeschröcket, und mein geist ist unverzagt in dem GOtte, der mich decket, wann die arge welt mich plagt; auf den harret meine seele, da ist trost den ich erwähle; da ist schutz, der mir gefällt, und mich für dem fall erhält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, nimmer werd ich untergehn, dann hier ist, der mich vor allen, die mich drücken, kan erhöhn, bey dem ist mein heil, mein ehre; meine stärcke, meine wehre; meine freud und zuversicht ist nur stets auf GOtt gericht.

6. Hoffet allzeit liebe leute! hoffet allzeit starck auf ihn: kommt die hülffe nicht gleich heute, falle doch der muth nicht hin, sondern schüttet aus dem hertzen euers hertzens sorg und schmertzen; legt sie vor sein angesicht, traut ihm fest und zweifelt nicht.

7. GOtt kan alles unglück enden, wirds auch hertzlich gerne thun denen, die sich zu ihm wenden, und auf seine güte ruhn! aber menschenhülff ist nichtig, ihr vermögen ist nicht tüchtig, wär es gleich noch eins so groß, uns zu machen frey und loß.

8. Grosse leute, grosse thoren, prangen sehr, und sind doch kotb; füllen sinnen, augen, ohren, kommts zur that, so sind sie todt: will man ihres thuns und sachen eine prob und rechnung machen nach dem ausschlag des gewichts; sind sie weniger dann nichts.

9. Laßt sie fahren, liebe kinder! da ist schlechter vortheil bey; habt für allem, was die sünder frechlich treiben, furcht und scheu; laßt euch eitelkeit nicht fangen, nach, was nichts ist, nicht verlangen; kommts auf gut und reichthum an, ey, so hängt das hertz nicht dran.

10. Wo das hertz am besten stehe, lehrt am besten GOttes wort aus der güldnen himmels-höhe, dann da hör ich fort und fort, daß er groß und reich von kräfften, rein und heilig in geschäfften, gütig dem, der gutes thut. Nun der sey mein höchstes gut.

524. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Meine seele! laß es gehen, wie es in der welt jetzt geht: meine seele, laß es stehen, wie es jetzo geht und steht; liebste seele, halte stille! dencke, daß es GOttes wille.

2. Ist die welt dir gleich zuwider, und bist deiner feinde spott, drücken dich die feinde nieder, so vertraue deinem GOtt! liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.

3. Ist

3. Ist in deines hertzens kammer nichts, als lauter hertzeleid, plaget dich creutz, noth und jamer hier in dieser sterblichkeit; liebste seele, halte stille, dencke, daß es Gottes wille.
4. GOtt pflegt ein getreues hertze, wann es durch das creutz bewährt, wohl zu trösten nach dem schmerze, und thut, was es nur begehrt: liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.
5. Auf den regen scheint die sonne, also kömmet lust auf leid: auf die angst folgt lauter wonne, freude kömmt auf traurigkeit: liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.
6. Solt du von der welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt: GOtt gibt auf diß scheiden freuden, rettung gibt er in der noth: liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.

525. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Meine seele sencket sich hin in GOttes hertz und hände, und erwartet ruhiglich seiner wege ziel und ende, liegt fein stille nackt und bloß in des liebsten Vaters schoos.
2. Meine seele murret nicht, ist mit allem wohl zufrieden; was der eigne wille spricht, ist zum tode schon beschieden: was die ungedult erregt, ist in Christi grab gelegt.
3. Meine seele sorget nicht, will vielmehr an nichts gedencken, was gleich spitzen dornen sticht, und den frieden nur kan kräncken: sorgen kömmt dem schöpffer zu; meine seele sucht nur ruh.
4. Meine seele grämt sich nicht, liebt hingegen GOtt im leiden; kummer, der das hertze bricht, trifft und ängstet nur die heiden; wer GOtt in dem schooße liegt, bleibt in aller noth vergnügt.
5. Meine seele klaget nicht, denn sie weiß von keinen nöthen, hangt an GOttes angesicht auch alsdann, wenn er will tödten: wo sich fleisch und blut beklagt, wird das freuden-licht verjagt.
6. Meine seel ist still zu GOtt, und die zunge bleibt gebunden: also hab ich allen spott, alle marter überwunden, bin gleich wie ein stilles meer voll von GOttes preiß und ehr.

526.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hofet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in aller noth und traurigkeit. Wer GOtt dem allerhöchsten traut, der hat auf keinen sand gebaut.
2. Was helffen uns die schweren sorgen? was hilfft uns unser weh und ach? was hilfft es, daß wir alle morgen beseufzen unser ungemach?

mach? wir machen unser creutz und leid nur gröſser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes gnaden-wille, wie sein allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden; er weiß wohl, wann es nutzlich sey, wann er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heucheley, so kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß GOtt der im schooße sitze, der sich mit stätem glücke speißt: die folgezeit verändert viel, und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, und gilt dem höchsten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wundermann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau auf seinen reichen seegen, so wird er bey dir werden neu. Dann welcher seine zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht; in gnaden meine noth anschaue, du weist ja wohl, was mir gebricht. Machs mit mir, wie wohl wunderlich, durch JEsum Christum seeliglich.

Lob-Lieder nach der Errettung.

527. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Das ist mir hertzlich lieb, daß ich vor GOtt darf tretten in aller meiner noth, und zuverläßig beten, so bald ich mich zu ihm mit bet- und singen kehr, so neiget er sein ohr, und giebet mir gehör.

2. Darum, so ruff ich ihn, so lang ich bin und lebe, (worzu er mir den geist der hertzensandacht gebe!) mit aller freudigkeit und festen hoffnung an, weil er doch niemals mich verlassen will und kan.

3. Es haben mich wohl eh des todes strick umfangen, die höllen-glut ist mir offt unter augen gangen; doch, wañ in solcher angst ich rieff: ach GOtt! mein GOtt, errette meine seel! so wandt er alle noth.

4. Barmhertzig und gerecht ist GOtt, und weiß den seinen mit treuer gnaden-hand und hülffe zu erscheinen zu recht gewünschter zeit: wenn ich schon unten lieg, geschichts doch, daß von ihm ich bald errettung krieg.

5. So

5. So kehr und wende dich nun wieder, meine seele! aus deiner angst zu GOtt, daß sie dich nicht mehr quäle: der HERR der herrlichkeit nimmt dich ja willig an, der dir von jugend auf schon so viel guts gethan.

6. Ja, HErr GOtt! du hast mich aus noth und tod gerissen, mein augen frey gemacht von angst und thränen-flussen, und meinen schwachen fuß von schlüpfferigem steeg, daß ich nun wandeln kan den rechten himmels-weeg.

7. Nun dien ich meinem GOtt im wahren Christenstande vor seinem angesicht ins lebens vaterlande: ich glaub, und was ich glaub, bekenn ich unverzagt, ob mich darüber gleich die welt genug zerplagt.

8. Ich sprech, und hab es auch in meinem grossen zagen befunden in der that, so daß ich mußte sagen, daß alle menschen falsch und lügenhafftig sind, indem ich ausser GOtt sonst nirgends hülffe find.

9. Wie soll ich aber doch dem HErren gnug verdancken, was er an mir gethan? ich will ohn murrend wancken den creutz-kelch iezt empfahn von seiner gnaden-hand, den er mir eingeschenckt zum heil und liebes-pfand.

10. Zu dem gelübde will ich danckbar mich bereiten, und seines namens ehr in aller welt ausbreiten getreulich bis ans end. Ach wie ist doch der tod der fromm- und heiligen so hoch geacht vor GOtt!

11. O HErr! ich bin dein knecht, und würcklich einverleibet der kirch, als deiner magd: diß bindniß HErr! das bleibet: im gegentheil hast du zerrissen meine band, und mich nun loß gemacht aus tod und teufels hand.

12. Drum jetzt und künfftig will ich dir danck-opffer geben und deines namens ruhm in ewigkeit erheben: in Zions himmels-burg da sing ich für und für mit aller engel-schaar ein Halleluja dir.

528. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

DU meine seele! singe, wohl auf, und singe schön dem, welchem alle dinge zu dienst und willen stehn! auf! stetes lob zu bringen dem HErrn mit mund und sinn: ich werde ihm lobsingen, weil ich auf erden bin.

2. Ihr menschen! laßt euch lehren, es wird sehr nutzlich seyn! laßt euch doch nicht bethören die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner auf fürsten-macht und gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind als nur ein dunst.

3. Was mensch heißt, muß erblassen, was staub ist, schmeckt den tod: der geist muß

muß uns verlassen, der cör. per wird zu koth. Und dann ist es geschehen um unsern Augenmath; ja! dann ist klar zu sehen, wie schwach des menschen that.

4. Wohl dem, der eintzig schauet nach Jacobs GOtt und heil: wer dem sich anvertrauet, der hat das beste theil, das höchste gut erlesen, den schönsten schatz geliebt, sein hertz und gantzes wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken kräffte, die unerschöpffte macht, das zeuget sein geschäffte und seiner wercke pracht, der himmel und die erde mit ihrem gantzen heer und die geschwinde heerde in tüfften und im meer.

6. Hier ist das treu gemüthe, so ohne wanckelmuth und mit gerechter güte den treuen gutes thut: GOtt hält sein wort mit freuden, und was er spricht, geschicht, und wer gewalt muß leiden, den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen zu retten aus dem tod, er nehrt, und giebet speisen zur zeit der hungers-noth, macht schöne rothe wangen offt bey geringem mahl: und die da sind gefangen, die reißt er aus der qual.

8. Er ist das licht der blinden, erleuchtet ihr gesicht; und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht; er liebet alle frommen; und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, er nimmt die wayfen an, erfüllt der wittwen bitte, wird selbst ihr trost und mann: die aber, die ihn hassen, erfahren seinen grimm, er wird sie fallen lassen, und kehrt ihr wesen um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen ruhm: der HErr allein ist König, ich eine welcke blum. Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein zelt, ists billig, daß ich mehre sein lob vor aller welt.

529. Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

Ich harrt auf GOtt recht freudiglich, bis er zu mir sich neigte, ich rieff, und er erhörte mich, daß er mir hülff erzeigte: er zog mich aus der gruben schlund, die grausam und voll schlammes stund, er stellte mich auf felß und stein, daß fuß und bein da konnt im tritte sicher seyn.

2. Er hat mir gar ein neues lied in meinen mund gegeben, daß männiglich ohn unterschied den HErren soll erheben. Das werden viel, viel tausend sehn, und in des HErren furcht hergehn, so, daß sie auch in creutz und noth vertraun auf GOtt, und heissen ihn HErr Zebaoth.

3. Wohl dem, der hofft auf GOtt,

GOtt, den HErrn, und stol-tze lügner meidet: groß sind die wunder nah und fern, die er für uns bescheidet; wer sagt uns, was er dencket, an? was ists, daß man ihm gleichen kan? doch ob der werck unzehlich viel, so ist mein ziel, daß ich davon doch sagen will.

4. Speiß-und brand-opffer läßt du seyn, was sie vorlängst gewesen: fortan komm solch ein opffer ein, das sünder macht genesen: diß hat mein ohr gar wohl gehört, drum sieh, ich komme, wie begehrt; die schrifft werd endlich nun erfüllt, und was du wilt, das hab ich mir ins hertz gebildt.

5. Ich will gerechtigkeit hinfort vor der gemeine lehren; in meinem munde wird dein wort niemals zurücke kehren, du weist es, ich verberg es nicht, durch mich scheint deiner wahrheit licht, dein heil wird durch mich offenbar, so stelle klar, HErr! deine güt und treue dar.

6. Drum laß auch dein erbarmen sich von mir ja nicht abwenden, daß deine güt und treue mich umgeb an allen enden, denn mich trifft leiden ohne zahl, mich blendet meiner sünden qual, der sünden, derer viel und mehr, als ungefähr mein haupt-haar, wenns zu zehlen wär.

7. Dieweil mich nun mein hertz verläßt, ach! so laß dir belieben, daß du mich setzst hinwieder fein; die aber muß betrüben schmach, schande, scham und untergang, bey denen mir war angst und bang, die da! da! schreyen über mich; gib, daß sie sich stürtzen, und fällen sichtiglich.

8. Hingegen müssen frölich seyn, die nach dem HErren fragen, und sehn nach deines heiles schein, die müssen immer sagen: der HErr sey lob- und preises voll! ich bin sehr arm; er thut mir wohl: o GOtt! du bist mein hülff und rath, komm nicht zu spat, mein GOtt! hilff eilend mit der that.

530. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ich preise dich, o HErr, dann du hast mich erhöhet, daß meine lebens-zeit annoch vor dir bestehet. Es darff mein feind noch nicht sich freuen über mich. Mein GOtt, ich wurd gesund, so bald ich flehte dich.

2. Lobsingt, ihr heiligen, dem HErrn, der heilig heisset; der einen augenblick uns seinen zorn zwar weiset, doch lust zum leben hat. Des abends währt das leid, und an dem morgen drauf erfüllt er uns mit freud.

3. Ich sprach, da mirs wohl gieng, da ich war voll vergnügen, ich fürchte keinen

fall, ich werde nimmer liegen: dann dein will hatte mir verliehen macht genug; als du dich nun verbargst, erschrack ich, und ward klug

4. Ich ruffe, HErr, zu dir, ich will dem Höchsten flehen; was nützet dir mein blut, wann es um mich geschehen? ich weiß ja, daß mein staub mit nichten fähig sey, daß er, du lebens-HErr, verkünde deine treu.

5. HErr hör, sey gnädig mir, du wirst mein helffer bleiben. Du machst, daß meine klag ich länger nicht darff treiben; ja, du verwandelst sie in einen frohen tantz; ziehst mir mein leid-kleid aus: ich bin erfreuet gantz.

6. Du thusts, daß meine ehr, mein dichten dich fort ehre; daß deinen preiß und ruhm mein saiten-spiel vermehre. Du liebster GOtt! ach ja! gönn mir noch länger zeit, ich will dir danckbar seyn in alle ewigkeit.

531. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich will den HErrn, so lang ich werde leben, loben; sein lob sey immerdar in meinem mund erhoben! rühm doch, du meine seel! was GOtt an mir gethan, so höret es der hauff der armen freudig an.

2. Preißt alle GOtt mit mir! erhöhet seinen namen, in welchem wir bey ihm zu hohen gnaden kamen! ich rief ihn hertzlich an, er hörte mein geschrey, und machte mich der furcht und alles kummers frey.

3. Lauff ihn nur kecklich an mit kindlichem vertrauen, du solst und wirst, mein hertz, gewisse hülffe schauen; es wird dein angesicht wohl nicht beschämet seyn: GOtt geht die bitte ja der noth-bedrängten ein.

4. Es wacht und lagert sich sein engel ja um diese, die kindlich fürchten ihn, bewahret ihre füsse. Ey schmeckt und sehet doch, wie freundlich unser GOtt! wohl dem, der ihm vertraut in aller seiner noth.

5. Die, so von hertzen sich der gottesfurcht befleissen, bey denen allen wird kein mangel sich erweisen; hingegen aber fällt des reichen sein gewinn, auf den er baut und traut, in kurtzem wieder hin.

6. Ihr kinder, kommet her! ihr werdet mich ja hören? hört! ich will treulich euch die furcht des Höchsten lehren. Wer wolt und hätte nicht ein gutes leben gern, und immer frohe tag? er folge GOtt dem HErrn.

7. Laß deiner zungen glied nicht lügen mit den schnöden! laß auch dein lippenpaar nichts lästerliches reden! vom bösen lasse ab, und thue gutts dafür, dem frieden jage nach, so findt er sich zu dir.

8. Des

8. Des Höchsten gnaden-aug sieht nur auf seine frommen; ihr heisses schreyen darf vor seine ohren kommen. Sein zorniges gesicht blitzt auf der bösen rott, und machet, daß ihr nam und stamme werd zu spott.

9. Doch jener ihre bitt wird von dem HErrn gewähret; er leichtert ihren sinn von dem, was ihn beschweret; der HErr ist immer nah der angstgepreßten brust; schweig du zerbrochnes hertz! du bist GOtt wohl bewußt.

10. Wer sich gerecht erweißt, muß von der welt viel leiden; der Höchste aber hilfft, und stehet ihm zur seiten; er selbst bewahrt und schützt ihm seines leibs gebein, daß, wann es GOtt befiehlt, ihm nichts kan schädlich seyn.

11. Gottloser aber du! du wirst im unglück sterben, und, wie du wohl verdient, zu deiner schmach verderben! dann GOtt, der mächtigste, steht seinen knechten bey, und wer ihm recht vertraut, ist aller plagen frey.

532.

Laßt uns dem HErren sämtlich dancken, denn er ist voller freundlichkeit, und seine güte wird nicht wancken, sie bleibet ewig ausgebreit; gantz Israel muß jetzt erklingen: des HErren güt ist je und je: und Aarons haus muß billig singen: des HErren güte wancket nie.

2. Die, so ihn fürchten, müssen sagen: des HErren güt ist für und für. Denn da ich rieff in meinem zagen, erhört er mich, und war mit mir. Er tröstet mich mit seinen gnaden! drum bin ich furcht und schreckens frey, was können mir die menschen schaden? der HErr, mein Heiland, steht mir bey.

3. Drum hoff ich auch, es soll geschehen, weil mir der HERR mit hülff erscheint, daß ich noch meine lust will sehen an dem, der mich zu fällen meint. Es ist gut auf den HErren trauen, nicht pochen auf der menschen macht, es ist gut auf den HErren bauen, nicht trotzen auf der fürsten pracht.

4. All heyden haben mich umringet, jedoch will ich durch GOttes hülff all ihre macht, die auf mich dringet, zerhauen, wie das schwache schilff: ich will die, so sich um mich rotten, zerstücken durch des HErren schluß, gleich einem aste, der von motten zernaget ist, und brechen muß.

5. Sie stehen um mich her wie bienen, die ihren stachel ausgereckt, es geht ein dampf aus unter ihnen, wie, wann ein busch wird angesteckt. Sie legen mir viel strick und hamen, und trachten stets mich zu versehrn, doch will ich sie in GOttes namen zu boden schlagen und zerstörn.

6. Man stößt mich zwar, daß ich soll fallen, jedoch der HErr der hilffet mir, darum soll ihm mein lob erschallen, so lang ich noch die zunge rühr: es ist der HErr mein schild und degen, und meiner lieder eigenthum, es ist der HErr mein heil und segen, er ist mein psalm und steter ruhm.

7. Man singet in der frommen hütten, und lobt mit lust den wunder-krieg: der HErr der hat für uns gestritten, des HErren recht erhält den sieg, des HErren hand ist hoch erhoben, die da für uns so treulich kämpfft, des HErren rechte schwebet oben, und seine feinde sind gedämpfft.

8. Man wird mich in die grufft nicht sencken in das verdammte todten-haus: der HErr wird mir das leben schencken, daß ich sein lob soll breiten aus: der HERR der straft mich zwar mit massen, er züchtigt mich zwar vielerley, doch wird er nicht geschehen lassen, daß ich des todes eigen sey.

9. Er öffnet mir des tempels thüren, daß ich zum HErren geh hinein, und ihm (es will mir ja gebühren) für seinen schutz kan danckbar seyn. Hier ist das thor, geht ein ihr frommen! ich dancke dir, daß du mich schlägst, und daß ich wieder auf kan kommen, mir wieder bald zu helffen pflegst.

10. Das ist der stein, den hielt der orden der bauleut anfangs nicht für gut, und sehr, er ist zum eckstein worden, auf dem der gantze bau beruht. Wer kan nur dieses werck erreichen, das von dem HErren ist geschehen? und ist ein grosses wunderzeichen von unsern augen anzusehn.

11. Diß ist ein tag von GOtt gegeben, ein tag vom HErrn ausgesöhnt, drum laßt uns frölich drinnen leben, und jauchzen, daß die lufft erthönt, laßt saiten-spiel und stimmen klingen, ihr sänger schreyet mit gewalt: o HErr, hilff! HErr! laß wohl gelingen, daß es in wolcken, HErr hilff! schallt.

12. Gelobt sey, der im namen GOttes hie bey uns seinen einzug hält! ihr hüter göttlichen gebottes, gesegnet seyd ihr aller welt! laßt uns mit voller stimme schreyen: der HErr ist GOtt, und gibt uns schein. Schmückt unser fest bis dar mit meyen, wo des altares hörner seyn.

13. Du bist mein GOTT, drum muß ich sprechen: ich dancke dir von hertzensgrund, mein GOtt! dir muß nie lob gebrechen, es rühmet dich mein schwacher mund: laßt uns dem HErren sämtlich dancken, denn er ist voller

ler freundlichkeit, und seine güte wird nicht wancken, die bleibet ewig ausgebreit.

533. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOTT! ich dancke dir von hertzen für deine güt und grosse treu; du stillest angst, noth, furcht und schmertzen, und machst die hülffe täglich neu: vor englen und vor aller welt ist dir, o GOtt! mein danck bestellt.

2. In deinem tempel will ich beten, dein name wird von mir gepreißt, und fleißig vor dein antlitz tretten, für alles, was du mir erweißst: dein name, wort und grosse macht wird über alles hoch geacht.

3. Wenn ich dich bitte, laß mich nehmen, und wenn ich schrey, erhöre mich, denn, warum wilt du mich beschämen? ich glaube ja gantz fest an dich. Gib meiner seelen grosse krafft, die mir im tode trost verschafft.

4. Es dancken dir, HERR! alle götter, weil du dein wort so reichlich gibst, sie preisen dich, als den erretter, der du sie kennst und treulich liebst, sie stimmen fleißig überein: groß soll dein nam und ehre seyn.

5. Geh ich gleich mitten in dem leide, und wandle durch des todes thal; so schaffst du mir doch hülff und freude, denn du erquickest ohne zahl; auf feind ist nur dein zorn gewandt, und mir hilfft deine rechte hand.

6. Wohl mir! GOtt wirds ein ende machen mit dem, der mich verfolget hat, ihm übergeb ich meine sachen, auf diesen werff ich meine last, GOtt! laß mich nicht; das soll allein der spruch zu meiner losung seyn.

534. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O! dancket GOTT dem HErrn von hertzen und gemüthe, dann er ist hold und mild, und seine grosse güte währt bis in ewigkeit, das werde nun erkannt von allen groß und klein in einem jeden stand.

2. Es sage Israel und Aaronis saamen, ja alle, die dem HErrn und seinem heilgen namen mit furcht ergeben seyn, aus wahrer hertzensfreud: die güte unsers HErrn währt bis in ewigkeit.

3. Ich hab in meiner angst zu GOTT dem HErrn geschryen, der HERR erhörte mich, und hat mir trost verliehen. Der HErr ist stets mit mir, drum will ich sicher ruhn, und fürchte mich auch nicht, was kan ein mensch mir thun?

4. Der HErr ist stets mit mir mir mächtig beyzustehen, ich werde meine lust an meinen feinden sehen. Es kan nichts bessers seyn, als auf den HErrn vertraun, und

weder schutz noch trost auf einen menschen baun.

5. Es ist doch gar zu gut den HErrn im glauben fassen, und sich auf fürsten selbst nicht gründen noch verlassen. Es leget sich um mich die gantze heydenschafft, ich aber tilge sie in meines GOttes krafft.

6. Sie trachten um und um mich gäntzlich einzusperren; ich aber tilge sie im namen meines HErren. Sie fahren um mich her, als wie ein bienen-schwarm, doch ich zerhaue sie durch meines GOttes arm.

7. Man stosset auf mich zu, daß man mich mache fallen, doch steht der HErr bey mir, und hilfft mir aus dem allen. Der HErr ist meine macht, und auch mein psalter-spiel, er ist mein wahres heil und meines wunsches ziel.

8. Es wird von deinem volck, der sieg mit lust besungen, HErr! deiner rechten hand ists allezeit gelungen. Die rechte GOttes ist gewaltig und erhöht, sie sieget überall, daß es uns wohl ergeht.

9. Ich werde nun gewiß nicht sterben, sondern leben, und meines GOttes werck ruhm, preiß und ehre geben. Der HErr sucht mich wohl heim mit seinem zucht-gericht, doch aber gibt er mich dem blassen tode nicht.

10. Thut mir die thore auf, und laßt es mir gelingen, dem HErrn in seinem haus lob, preiß und danck zu bringen. Das ist das thor des HErrn, die fromm und glaubig seyn, die gehen gantz gewiß mit freuden da hinein.

11. Ich dancke dir, mein GOtt, daß du dich zu mir wendest, und mir dein grosses heil und deine hülffe sendest. Den stein, den die bauleut verwarffen, und verlacht, den hast du, starcker GOtt! zum eckstein ausgemacht.

12. Das hat der HERR gethan, der alles weiß zu brauchen, und ist ein wunderwerck vor aller menschen augen; diß ist der tag, den GOtt zu unserm trost gemacht, drum sind wir auch gar recht auf lust und freud bedacht.

13. O HErr! hilff uns, o HErr! mach alles ja und amen! gelobt sey, der da kommt in GOttes krafft und namen! wir segnen euch, die ihr vom haus des HErren seyd, der HErr ist GOtt, der uns mit seinem licht erfreut.

14. Geht, daß ihr euer fest mit schönen meyen zieret, daß solcher schmuck bis an des altars hörner rühret, du bist mein treuer GOtt, o HErr! ich dancke dir, mein GOtt, ich preise dich von nun an für und für.

15. So dancket dann nun GOtt von hertzen und gemüthe, dann er ist hold und

mild,

mild, und seine grosse güte währt bis in ewigkeit, das werde nun erkannt von allen groß und klein, in einem jeden stand.

535. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, so soll Israel sagen: wär GOtt nicht mit uns diese zeit, wir hätten müssn verzagen, die so ein armes häufflein sind, veracht von so viel menschen-kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn: wo GOtt das hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit gantzem leib und leben. Wir wärn, als die ein fluth ersäufft, und über die groß wasser läufft, und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck! der nicht zugab, daß ihr schlund uns möcht fangen: wie ein vogel des stricks kommt ab, ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey: des HErren name steh uns bey, des GOtts himmels und erden.

536. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wir dancken dir, o GOtt! und preisen deine güte, die wunder, die du thust, ergötzen das gemüthe, du richtest zu der zeit, die dir gefällig ist, es zittert alle welt, wann du erzörnet bist.

2. Doch fället sie nicht ein, weil du hältst ihre säulen, und nicht der stoltzen krafft, die zum verderben eilen, ach! pocht doch nicht zu sehr auf eure schwache macht, das allergröste heer ist gar bald umgebracht.

3. Ihr bildet euch zwar ein, ihr habt nichts zu besorgen, es seye keine noth vom abend biß an morgen; allein bedencket doch, daß GOtt ein richter sey, der euch erniedriget, und auch erhöhet frey.

4. Es hat der grosse GOtt in seinen starcken händen ein greulich zorn-gefäß, das niemand kan abwenden, dem bösen schüttet er es in den läster-mund, darauf so fällt er gleich in des verderbens grund.

5. Ich aber werde stets dem höchsten GOTT lobsingen, mein stimm soll allezeit ihm danck und opfer bringē: so vtel ich iñer kan, zerbrich ich alle macht, die stille seelen quält; und steur dem eitlen pracht.

6. Hingegen hilff ich auf dem frommen und gerechten, mit dem gehandelt wird auch gegen klare rechten, ich gehe grad hindurch, bin eiffrig und gelind, und hilff den redlichen, die unterdrucket sind.

Vom Gebet und Vater Unser.

537. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Abba! lieber Vater! höre, wann dein kind gen him-

himmel schreyt; rette deines namens ehre, dann du bist voll gutigkeit; unsre hertzen halten dir unsers JEsu namen für.

2. HErr! wer kan dich gnug erheben? wie dein name, so dein ruhm; ach! erhalt in lehr und leben deines namens heiligthum: diesen namen laß allein unsers hertzens freude seyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche König, dem kein könig gleich! daß das reich des satans weiche, bau in uns dein gnadenreich: führ uns auch nach dieser zeit in das reich der herrlichkeit.

4. Lasse deinen guten willen, lieber GOTT! bey uns geschehn, daß wir ihn mit lust erfüllen, und auf dein gebote sehn; so stimmt erd und himmel ein, wann wir deines willens seyn.

5. Geber aller guten gaben! gib uns das bescheidne theil; du weist, was wir müssen haben, und bey dir steht unser heil: hat man GOtt und täglich brod, o! so hat es keine noth.

6. Grosser HErr! von grossen gnaden, ach! vergib die sünden-schuld, die wir täglich auf uns laden, habe nur mit uns gedult; laß uns andern auch verzeihn, sonst kanst du nicht gnädig seyn.

7. Sucht der satan uns zu sichten, und versucht uns fleisch und welt, hilff, daß wir den kampf verrichten, biß der Geist den sieg behält, laß uns fest im glauben stehn, und in keiner angst vergehn.

8. Alle noth und trübsal wende, daß sie uns nicht schädlich sey; und mach uns an unserm ende auch von allem übel frey; dein ist reich und krafft und ehr: Amen! grosser GOtt! erhör.

538. Mel. HErr Christ, der einig GOttes Sohn.

Ach! Vater von uns allen, der du im himmel bist, hör deines kindes lallen, das hier auf erden ist, ich bet in JEsu namen, ach! laß es ja und amen vor deinem throne sein.

2. Laß deinen theuren namen bey uns stets heilig seyn, und streu des wortes saamen in unsern hertzen ein, auf daß wir deinen willen auf erden so erfüllen, wie in dem himmel dort.

3. Gib täglich brod zu essen, so lang es heute heißt, und laß uns nicht vergessen, wer uns so reichlich speißt. Vergib uns unsre schulden, laß uns den nächsten dulden in fried und einigkeit.

4. Wenn wir versuchet werden, so steh uns kräfftig bey, und mach uns von beschwerden und anderm übel frey, biß du von allem bösen uns endlich wirst erlösen durch einen sanfften tod.

5 Es steht in deinen händen, dein ist reich, krafft und ehr, du wirst dich zu uns wenden mit gnädigem gehör, und auf des hertzens stehen mit holden augen sehen, so heißt es amen! ja!

539. Mel An wasser-flüssen Babylon.

O GOtt! der du in liebesbrunst gantz gegen uns entbrennest, und dich aus unerforschter gunst selbst unsern vater nennest, der du im hohen himmel bist, und alles siehst, was niedrig ist, auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräfftig beten soll, gib, daß der mund dich eyfersvoll von gantzem herhē ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, dem sich die thronen beugen, und dem der engel fürstenthum pflegt ehre zu erzeigen, für dem sich lufft und erdreich bückt, und die erschröcklich höll erschrickt, bey uns dreyheilig heissen: gib reine lehr, und hilff dazu, daß wir uns, grosser GOtt, wie du, der heiligkeit befleissen.

3. Vergönn uns, HErr! dein gnaden-reich auch noch in diesem leben, bis daß wir dermahleins zugleich mit dir in freuden schweben: dein werther Geist der wohn uns bey, daß unser hertz nicht irrdisch sey, er schenck uns seine gaben, daß wir in dieser wander-zeit den vorschmack süsser ewigkeit und himels-sehnung haben.

4. HErr! was du wilt, und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener himmels-welt, also bey uns auf erden. Hilff, daß wir dir gehorsam seyn in lieb und leid, in lust und pein, laß uns, wenn du betrübest, bedencken, daß du, HErr! uns schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich brod, und was den leib ernehret, wend ab die schwere krieges-noth, die land und leut verheeret, daß wir gesund mit guter ruh das kurtze leben bringen zu, gesegn all unser sachen, treib theurung ab und pest-gefahr, hilff, daß wir uns dir trauen gar, und dich nur lassen machen.

6. Daß unser sündig Adamsart durch schreckliches verbrechen gar offtmals ist dein widerpart, wolst du, o HErr! nicht rächen: gleichwie auch wir von hertzens-grund denselben, die durch die that und mund uns leid anthun, vergeben. HErr! gib uns einen sanfften geist, der auch denselben guts beweißt, die uns stehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen heldenmuth, wenn wir jetzt sollen kämpffen mit teufen, welt und unserm blut, hilff, daß sie uns nicht dämpffen, sey du der rechte mittels-mann, und nimm dich unser treulich

an,

an! lehr unsre arme kriegen, daß wir behalten oberhand, und, wenn der feind ist übermannt, mit grossen freuden siegen.

8. Und weil in diesem jamerthal nichts gutes ist zu hoffen, weil nichts als elend, müh und qual allhier wird angetroffen, so steh uns in dem unfall bey, und mach uns in demselben frey, bis daß die zeit wird kommen, daß wir zu deiner himmels-freud aus sterblicher beschwerlichkeit gantz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, ist das reich und thron, wir sind dein unterfassen, es muß vor deiner allmacht kron all andre macht erblassen: ob diese welt gleich wird vergehn, bleibt deine krafft doch ewig stehn, lob, preiß sey deinem namen! weil JEsus selbst so bitten heißt, und uns die rechte bet-kunst weißt, sind wir erhöret, Amen.

540. Mel. HErr Christ der einig GOttes Sohn.

O Vater aller frommen, geheiligt werd dein nam, laß dein reich zu uns kommen, dein will der mach uns zahm, gib brod, vergib die sünde, kein args das hertz entzünde, löß uns aus aller noth.

541. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

O Vater in der höh! hör, wie ich seufftz und fleh aus innigstem gemüthe nach deiner Vaters-güte, du wollst dich zu mir kehren, und mein gebet erhören.

2. Laß deinem namen ehr, o HErr! durch reine lehr und durch ein christlich leben zu allen zeiten geben; was deinen namen schändet, ach! das werd abgewendet.

3. Wir bitten auch zugleich, laß doch dein gnaden-reich zu uns auf erden kommen zu unserm heil und frommen, bis wir nach allem leiden eingehn zum reich der freuden.

4. Dein wille der ist gut, den dein geschöpff auch thut mit lust und allem willen, den laß uns auch erfüllen; hingegen wollst du brechen, was ihm will widersprechen.

5. Das liebe täglich brod, und was noch mehr thut noth, das wollest du uns geben in unserm wallfahrts-leben; hergegen so behüte für geitzigem gemüthe.

6. Vergib uns auch aus gnad all unsre missethat, auch wollst du uns verleihen, daß denen wir verzeihen, die uns zuwider leben, und nur nach zwietracht streben.

7. O HErr! versuch uns nicht: und wann der böse wicht der satan will anfechten zur lincken und zur rechten, so hilff doch, daß wir mögen ihn bald darnieder legen.

8. Die zeiten die sind böß, ach! darum so erlöß, und gib ein seelig ende, nimm uns in deine hände, und hilff uns in den himmel nach allem angst-getümmel.

9. Drum dein ist ja das reich, die krafft und macht zugleich, die herrlichkeit ist deine, o daß sie bald erscheine! auf daß wir deinen namen unendlich preisen, Amen.

542.

Vater unser im himmelreich, der du uns alle heissest gleich brüder seyn, und dich ruffen an, und wilt das beten von uns han, gib, daß nicht bet allein der mund, hilff, daß es geh aus hertzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, dein wort bey uns hilff halten rein, daß auch wir leben heiliglich, nach deinem namen würdiglich: behüt uns, HErr, für falscher lehr, das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit; der heilig Geist uns wohne bey mit seinen gaben mancherley: des satans zorn und groß gewalt zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt, zugleich auf erden wie im himmelreich; gib uns gedult in leidens-zeit, gehorsam seyn in lieb und leid, wehr und steur allem fleisch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, und was man darf zur leibes noth, bhüt uns, HErr, für unfried und streit, für seuchen und für theurer zeit, daß wir in gutem frieden stehn, der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr; wie wir auch unsern schuldigern ihr schuld und fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all bereit in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, wann uns der böse geist anficht, zur lincken und zur rechten hand hilff uns thun starcken widerstand, im glauben fest und wohl gerüst, und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, es seynd die zeit und tage böß: erlöß uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth: beschehr uns auch ein seeligs end, nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr! stärck unsern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han auf dein wort, in dem namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

Um den Geist des Gebets.

543. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

ACh Vater der barmhertzigkeit! du heißst mich zu dir tretten. Dein Sohn verheißt mit einem eid, daß wir erhörlich beten. Er schreibt mir selbst die bitten für, dein guter Geist treibt auch an mir, ich soll nicht müde werden.

2. Ich dencke immer an dein wort, du zuversicht der erden! wer GOtt anrufft als seinen hort, der solle seelig werden; ja du antwortest, eh man rufft, und eh das ach! kommt aus der lufft, wilst du es schon erhören.

3. Der HErr ist allen denen nah, die seinem namen flehen; in JEsu heißt das amen, ja; und wird gewiß geschehen. Kein vater wird so steinern seyn, daß er den kindern einen stein anstatt des brodes gebe.

4. Was hier dein mund so offt verspricht, das präge mir ins hertze. Ach zünde deiner gnaden-licht und wahrer andacht-kertze in meiner kalten seelen an, damit ich brünstig beten kan, aus angeflammtem glauben.

5. Laß es zum süssesten geruch wie Noah opfer taugen! wenn ich dein angesichte such, zeig dich den glaubensaugen! wo du dem Abraham erschienst, und gehe nicht vor meinem dienst und deinem knecht vorüber.

6. Mein beten laß im heiligthum wie Aarons cymbeln klingen. Sey du mein psalme, heil und ruhm, und laß bey meinem singen mein hertz wie Davids harpfe seyn: so dringt der thon zum himel ein, und dorten in dein hertze.

7. HErr! wenn ich vor dir beten will, so stärcke die gedancken, mach sie beständig, sanfft und still, daß sie nicht irrend wancken. Verschliesse meines hertzens haus, sonst schweiffen die gedancken aus, und hängen an der erde.

8. Es seuffze, HErr! dein Geist in mir ein unaussprechlich beten: er ruffe, schreye, dancke dir in mir durch sein vertretten: er bring mir überzeugend bey, daß ich bey GOtt in gnaden sey, und seine kindschafft habe.

9. Vereinige, mein Vater! mich durch deines Geistes triebe mit meinem JEsu inniglich als deinem sohn der liebe; so ist dem glauben auch erlaubt, durch ihn, in ihm, mit ihm, dem haupt, in aller angst zu beten.

Um Erhörung.

544. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

ACh GOtt gedencke mein! gedencke mein im besten, diß sind die schöne wort, die meine seele trösten, ich förchte

förchte keine noth, kein angst und keine pein, so lang ich ruffen kan: ach GOTT gedencke mein!

2. Ach GOtt gedencke mein! wie könt ich sichrer leben, als wann du, Vater! wilt ob deinem kinde schweben, wañ ich von deinem schutz kan ohnvergessen seyn, drum bitt ich allezeit, ach GOtt gedencke mein!

3. Ach GOtt gedencke mein! gedenck, daß ich dein kinde, ich, der ich nirgends ruh und besser rettung finde, auch keine hülffe weiß, dann nur bey dir allein, drum ruff ich allezeit: ach GOTT gedencke mein!

4. Ach GOtt gedencke mein! zwar nicht an meine sünde, wodurch ich mich des rechts der kindschafft selbst entbinde: ach nein! im besten laß mich dir befohlen seyn, gedenck an gnad und recht, ach GOtt gedencke mein!

5. Ach GOtt gedencke mein! bin ich ein übertretter, so ist mein JEsus da, der ist mein seelen-retter: will sünde, höll und tod den untergang andräun; so hilfft er, weil ich ruff: ach GOtt gedencke mein!

6. Ach GOtt gedencke mein mit reichem trost und seegen! behüt das gantze haus, gib glück auf meinen wegen, flöß mir das gnaden-öl des heiligen Geistes ein, erhör mich, wann ich ruff: ach GOTT gedencke mein!

7. Ach GOtt gedencke mein! auch wann ich werde scheiden, wann ich mein leib vertausch mit süssen himmelsfreuden, so bitt ich, lasse dir mein seel befohlen seyn in solcher todes-noth, ach GOtt gedencke mein!

8. Ach GOtt gedencke mein! ja, ja du wilt gedencken, du hast dem schächer dort, die gnade wollen schencken, daß er noch selben tag im paradeiß soll seyn, drum ruff ich auch mit ihm: ach GOTT gedencke mein!

9. Ach GOtt gedencke mein! erfülle mein verlangen, mit heisser andacht will ich dich alldort umfangen, wo ihr dann drey in eins beysammen werdet seyn, drum hilff mir bald dahin, ach GOtt gedencke mein.

10. Nun GOTT gedencket mein! er dencket mein im besten! diß seyn die schöne wort, die meine seele trösten: jetzt förcht ich keine noth, kein angst und keine pein, mein ruffen ist erhört, mein GOtt gedencket mein!

545. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du kanst nicht, JESU Christ! vor mir verborgen bleiben; dein schweigen wird mich nicht von dir zurücke treiben: ich suche dich doch auf, ich find und halte dich, dir folg ich unversäumt, und schreye ängstiglich.

2. Mach

2. Mach es nur, wie du wilt, verstelle die gebärden: doch sollt du meiner nicht loß und befreyet werden. Ach HErr! ach Davids Sohn! erbarme dich doch mein, wie kanst du immermehr so unbeweglich seyn?

3. Ist das dein mutter-hertz, das meiner so vergisset, und meiner kleinen krafft so grosse last zumisset? bist du der artzt? ich schwach, und weisest mich so ab? ich ein verlohrnes schaaf? wo ist dein hirtē-stab?

4. Vom hause Israel bin ich auch neu gebohren, du hast mich in der tauf zum gnaden-kind erkohren: durch deine eigne krafft will ich dir siegen ob, mein soll der nutze seyn, und dein des glaubens lob.

5. Zwar hat die sünde mich verstellet offt zum hunde: doch faß ich, JEsu! dich bey deinem eignen munde: das hündlein fordert ja mit recht die brosamlein, damit, o HERR! damit will ich zufrieden seyn.

6. Ach laß vom tische mir die gnaden-bröcklein fallen, laß diese antwort bald vom himmel mir erschallen: dein glaube sieget ob, dir werde, was du wilt. Ja JEsu! Davids Sohn, es werd also erfüllt.

546. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

Höchster GOtt! neig deine ohren, höre und erhöre mich: ich bin elend, schier verlohren; schütz mich, dann ich glaub an dich! hilff mir, du mein GOTT und hort! ich verlaß mich auf dein wort. Sey mir gnädig! dann mein schreyen werd ich täglich dir verneuen.

2. HErr! erfreue mein gemüthe! dann nach dir verlanget mich. Du bist voller gnad und güte allen, die da suchen dich: ach! vernimm doch mein gebet! merck, wie meine stimme steht in der noth, die mich beladen; HERR! erhöre mich aus gnaden.

3. Unter aller macht der götter gleichet keine deiner macht: wer hat doch, du allerretter! was, wie du zuweg gebracht? aller heyden grosses heer giebet deinem namen ehr: HErr! du bist der wunder-grosse, von dem alles gute flosse.

4. Laß mir, HErr! dein licht erscheinen, treibe mich nach deinem trieb, und erhalt mich bey dem einen, daß ich dich stets fürcht und lieb: grosser GOTT! dir danckt mein mund, und mein gantzer hertzens-grund will in alle ewigkeiten deines namens ruhm ausbreiten.

5. Deine güte, deine gnaden sind, HErr! über mich sehr groß, du verhüteſt meinen schaden, machst mich von der höllen loß: dann es lehnt der stol-

stoltzen hauff wider mich sich trotzig auf; stehet mir nach meiner seele, höhnt dein wort, so ich erwähle.

6. Doch du bist barmhertzig, gnädig, voller güt, gedult und treu: schaffe, daß mich nichts beschädig, stärcke deinen knecht aufs neu; thu ein zeichen, HErr! an mir, daß ich deinen seegen spür, daß es sehen, die mich hassen, daß du mich nicht wilst verlassen.

547. Mel. Vater unser im himmelreich.

Ich dein kind komm vor deinen thron zu dir, o Vater! durch den Sohn, der mir das wort in mund gelegt, und mein gebete vor dich trägt, ich ruff in JEsus namen an, biß mir dein hertz wird aufgethan.

2. In JEsus namen steh ich hier, mein GOtt, vor deiner gnaden-thür. So hat mich JEsus unterricht, der zweymal warlich! warlich! spricht, wenn ich in diesem namen schrey, daß mein gebet erhöret sey.

3. In JEsus namen heb ich an, weil ich nichts grössers nennen kan, das dir das Vater-hertze bricht, als weñ mein mund den namen spricht. Denn der erinnert dich allzeit der väterlichen gütigkeit.

4. In JEsus namen fahr ich fort, und dieses ist mein losungs-wort, daß, wenn für angst mein mund gleich schweigt, dir dennoch dieser name zeigt, daß auch des hertzens angst allein ein starck gebete könne seyn.

5. In JEsus namen schließ ich ein, was mir kan gut und seelig seyn. In diesem worte steckt die krafft, daran so leib als seele hafft. Wenn ich mit dem gewaffnet bin, so nehm ich gnad um gnade hin.

6. In JEsus namen schwing ich mich gantz himmel an, zunächst bey dich. Er bindet mir die flügel an, daß ich die wolcken brechen kan, und mein gebet, so bald es klingt, zu dir in dein gedächtnüß dringt.

7. In JEsus namen halt ich dir die mir geschenckte kindschafft für. Bist du der Vater, ich das kind, so geht kein seufftzer in den wind; so bald dein Geist im hertzen schreyt, gedenckst du der barmhertzigkeit.

8. In JEsus namen stell ich dir des Sohnes tod und wunden für, sein blut schreyt mehr, als Abels blut, und ist das öl in meiner glut. Ja gäbest du mir kein gehör, so wär er auch nicht JEsus mehr.

9. In JEsus namen trag ich schon den vorschmack deiner gunst davon. Eh ich noch beten will und kan, so hörst du schon mein schreyen an. Eh ich noch ruffe, HErr! zu dir, so kommt die antwort schon zu mir.

10. In JEsus namen halt

ich an, bis ich erhörung finden kan. Verstelle dich nur, wie du wilt, so lange JEsus wort noch gilt, so lange bleibst du auch mein freund, ob gleich dein ohr verschlossen scheint.

11. In JEsus namen schließ ich drauf der angefangnen seufftzer lauff. Mein bitten wird ein nehmen seyn und ein vollkommner freudenschein, denn dieses wort betreugt mich nicht, weil JEsus namen Amen spricht.

548. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt! ich klopff an deine pforte mit meinem seufzer-hammer an, ich halte mich an deine worte: klopff an, so wird dir aufgethan. Ach öffne mir die gnaden-thür, mein JEsus klopffet selbst mit mir!

2. Wer kan was von sich selber haben, das nicht von dir den ursprung hat? du bist der geber aller gaben, bey dir ist immer rath und that. Du bist der brunn, der immer quillt; du bist das gut, das imer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, das voller hertz und glauben ist, der mich vor dich hat heissen tretten, heißt mein Erlöser, JEsus Christ: und der in mir das Abba schreyt, ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib Vater! gib nach deinem willen, was ich dein kind bedürfftig bin; du kanst mir meinen hunger stillen, in dir muß aller seegen blühn: doch gib, du geber! allermeist, was meiner seelen seelig heißt.

5. Verleih beständigkeit im glauben, laß meine liebe brünstig seyn; und will der satan drüber schnauben, so halte der versuchung ein, damit mein armes fleisch und blut dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, das weder welt noch teufel scheut, und laß mich meine sünden büssen noch hier in dieser gnaden-zeit, durchstreich die schuld mit JEsu blut, und mach das böse wieder gut.

7. Ums creutze darf ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verschonen soll, da doch mein JEsus selbst gelitten, und also leid ich billig wohl. Doch wird gedult gar nöthig seyn, die wollest du mir, HERR! verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, ich sey bey dir arm oder reich; an deiner huld laß ich mich gnügen, die macht mir glück und unglück gleich; und kommt mirs nicht mit scheffeln ein, es wird auch gnug im löffel seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, nur daß ich christlich lebē mag; laß mir den tod für augen schweben, und meinen letzten sterbe-tag; damit mein aus-

ausgang aus der welt den eingang in den himmel hält.
10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weist schon, was ich haben muß. Du wirst auch alles mir gewähren, denn JEsus macht den süssen schluß: ich soll in seinem namen schreyn, so wird es Ja und Amen seyn.

549. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Vater laß vor deinem throne mein gebet dein opffer seyn. Höre mich in deinem Sohne, laß sein blut im hertzen schreyn, und dein Vater-hertze brechen, wenn dein Geist wird Abba sprechē.
2. Heilige dir in dem hertzen einen wahren bet-altar, beut der andacht schwachen kertzen selbsten öl und flammen dar. Glaub und liebe will dich fassen, biß du segnest, dich nicht lassen.
3. Höre, JEsu, und erhöre, wenn mein mund und hertze schreyt. Das erfordert deine ehre, und auch meine seeligkeit. Oeffne du mir deine wunden, bis ich gnad und trost gefunden.
4. Drücke, werther Geist, das siegel auf die seufftzer meiner brust. Gib der andacht schnelle flügel, und was mir noch nicht bewußt, aber nöthig ist zu beten, drinnen wollst du mich vertretten.
5. Stärcke mich in dieser stunde, auf dein wort stell ich mich ein, und das erste wort im munde soll dein name JEsus seyn. Du wirst mit dem letzten schlieſſen, und das Amen geben müssen.

Von Pflantz- und Erhaltung der Kirche GOttes.

550. Mel. JEsu! der du meine seele.

Diß ist meines hertzens freude, daß mir GOtt hat kund gethan, daß ich in sein haus noch heute und so ferner kommen kan. Und daß wir in Salems thoren, wo wir werden neu gebohren, dürffen zuversichtlich gehn, und vor seinem antlitz stehn.
2. Zion ist dazu gegründet, daß es sey ein solcher ort, wo man sich zusammen findet, daß man höre GOttes wort. Da die stämme gehn zusammen, daß sie preisen GOttes namen, und thun kund, wie jederman ihme dienen soll und kan.
3. Dann daselbsten sind die stühle zur gerechtigkeit gesetzt, stühle Davids, welche viele, wie auch billig, hoch geschätzt. Wünscht Jerusalem viel glücke! daß GOtt alle die erquicke, die da gehen aus und ein, und ihr hold und günstig seyn.
4. Friede sey mit denen vesten, wormit du umgeben bist, glück und heil in den pallästen über den, der drinnen ist! wegen meiner freund

und brüder wünsch ich dir die friedens-güter, und vor meines GOttes haus richte ich dein bestes aus.

551. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Erhalt uns deine lehre, HErr! zu der letzten zeit, erhalt dein reich, vermehre die edle Christenheit, erhalt standhafften glauben, der hoffnung leitstern-strahl! laß uns dein wort nicht rauben in diesem jammer-thal.

2. Erhalt HErr! deine ehre, wenn man dir widerspricht. Erleuchte und bekehre, du strahlen-reiches licht! was dich noch nicht erkennet: und lehre doch die welt, wie man dich Vater nennet, und was dir wohlgefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein blut erkaufft, was du dir selbst vertrauet, die kirch, an welche laufft der grimme sturm des drachen, sey du ihr schutz und wall, daß, ob die welt will krachen, sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HERR, deine schaafe, der grimme wolff kommt an! erwach aus deinem schlafe! weil niemand retten kan, ohn dich, du grosser Hirte: leit uns auf gute weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüsten heid.

5. Erhalt uns, HERR, dein erbe, dein werthes heiligthum, zureiß, zuschmeiß, verderbe, was wider deinen ruhm, laß dein gesetz uns führen, gönn uns dein himmel-brod, laß deinen schmuck uns zieren, heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein wort, das seelig macht, den spiegel deiner ehren, das licht in dieser nacht, daß dieser brunn uns tränckе, der himmels-thau uns netz, daß diese richtschnur lencke, der honigseim ergötz.

7. Erhalt in sturm und wellen dein häufflein, laß doch nicht uns wind und wetter fällen, steur selbst dein schiff, und richt den lauff, daß wir erreichen die anfuhrt nach der zeit, und hilff uns segel streichen in seelge ewigkeit.

552. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Es ist mein rechter ernst, mein GOTT! ich will dir singen, dir soll mein saiten-spiel ein froh gedichte bringen; auf, psalter, harpfen auf, ich will recht früh auf seyn, ich will des Höchsten lob in alle land ausstreun.

2. Denn deine gnade kan bis an den himmel gehen, und deine wahrheit reicht bis wo die wolcken stehen. Erhebe dich, o GOtt! bis an das sternen-zelt, erhöhe deinen ruhm weit über alle welt.

3. Er

2. Erlöse deinen freund, hilff mir mit deiner rechten, daß deine ohren doch an mein geschreye dächten! ich freue mich, GOtt redt in seinem heiligthum, er sieht auf mich, darum ergötzet mich sein ruhm.

4. Ich theile Sichem ein, ich lasse Suchot messen, ich will Manasse nicht, nicht Gilead vergessen, sie sind mein: Ephraim ist meines hauptes macht, und als ein fürst bleibt mir mein Juda hoch geacht.

5. Es dienet Moab mir zu meiner füsse becken, ich, ich will meinen schuh hin über Edom strecken, ich jauchz auch über die Philister; welcher hat mich lust zu führen hin in eine feste stadt?

6. Wer führt in Edom mich? wirst du mich, GOtt! nicht führen? der du dich gegen uns läßst jetzt so harte spühren, du zeuchst nicht mit uns aus, du Herrscher Zebaoth! ach, ach, verschaff uns doch bald beystand in der noth.

7. Denn menschen-hülff ist ja, wie du, HERR, weist, nichts nütze, drum sey du unser hort, bleib unsers trostes stütze! mit meinem GOtt will ich noch grosse dinge thun, er hilfft mir, daß ich kan für meinen feinden ruhn.

553. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Trolockt mit händen, menschen kinder! und jauchzet GOtt mit frohem schall: dann GOtt, der stärckste überwinder, ist schröcklich, und herrscht überall: er zwingt die völcker ohne spieß, und legt sie unter unsre füß.

2. Er hat zum erbtheil uns erwehlet; er liebet Jacobs herrlichkeit. Wohlan! ihr treuen, rufft, erzehlet: Gott fähret auf mit grosser freud, der HErr mit hellem jubel-schall! man höret der posaunen hall.

3. Lobsinget GOtt, ihr frommbewährte, singt unserm König lob und preiß! dañ GOtt ist König auf der erde! lobsingt ihm klüglich und mit fleiß! die heyden ehren seine kron; GOtt sitzt auf seinem heilgen thron.

4. Die fürsten unter allen zungen sind nun zu seinem volck vereint: dem GOtt Abrahams wird gesungen, der allen gnädiglich erscheint; dann GOtt ist sehr erhöht und werth bey denen schilden auf der erd.

554. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Gedenck an David, HErr, gedenck an all sein leider! der GOtt dem höchsten schwur bey seinen lebens-zeiten: ich will nicht ehe ruhn, bis ich find einen ort zur wohnung meinem GOtt, zur ehre meinem hort.

2. Seht da! in Ephrata ist diese stätt erfunden. Wir haben uns, o HErr! zu deinem dienst verbunden; wir beten an vor dir. Sey hier zur ruh gebracht, du Höchster und dein thron, die lade deiner macht!

3. Laß deine Priester, HErr! bekleiden dein gebeyen! und deine heiligen in deinem heil sich freuen: erhalte deinem knecht, der dein gesalbter heißt, sein regiment im fried; gedenck an Davids geist!

4. Dem David hat der HErr einst einen eyd geschworen, darvon in ewigkeit kein wort wird seyn verlohren: ich will auf deinen stuhl, auf deines reiches thron, dir deines leibes frucht einst setzen, deinen sohn.

5. So ferne meinen bund einst deine kinder halten, daß sie in meiner furcht und liebe nicht erkalten, so soll dein königreich auch ihren kindern seyn, so lang das sonnen-licht besteht in seinem schein.

6. Dann GOTT hat Zion lieb, hat lust daselbst zu wohnen. Hier ruh ich ewiglich; hier will ich immer thronen, allhier gefällt es mir; hier will ich segnen sie, daß es an speiß und brod soll ihnen fehlen nie.

7. Ich will ihr priester-heer mit meinem heil bekleiden, und ihre heiligen mit freuden lassen weiden; daselbst soll Davids horn entstehen seiner zeit, zu seiner schaafe lust und heil gerechtigkeit.

8. Ich habe meinem knecht, dem ich mein volck verpflichtet, ein sonderbares licht und leuchte zugerichtet. Es soll sein feinde-heer begleiten schand und hohn; hingegen über ihm soll blühen seine kron.

555. Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

GOtt! du weist, in was für zeiten deine liebe kirche schwebt, die nach deinem willen lebt; ach! das unkraut aller seiten, alles orts, in allem stand immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bey hirten samt den schaafen allzu grosse sicherheit herrscht in dieser letzten zeit, sät der feind, indem sie schlafen, auf den acker, da dein wort wachsen soll, list, trug und mord.

3. Hilff, daß deine diener wachen, daß nicht unkraut, sünd und schand plötzlich nehmen überhand, hilff du selbst in allen sachen, gib den deinen früh und spat trost und hülffe, rath und that.

4 Laß uns deines wortes saamen, lehr und leben halten rein, und ein reiner wätzen seyn, daß wir deinen werthen namen rühmen hier in dieser zeit und in alle ewigkeit.

5. Wenn du endlich selbst wirst kommen, wenn die

erndte bricht herein, sammle uns mit freuden ein, und laß uns mit allen frommen in dem lebens-bündelein bey dir ewig seelig seyn.

556. Mel. GOtt des himmels und der erden.

GUter sämann, guten saamen hast du reichlich ausgestreut, und gibst auch in deinem namen die gewünschte fruchtbarkeit, weil der acker wohl gedüngt, daß er reinen wäitzen bringt.

2 Doch wie ist es denn geschehen, daß wir so viel unkraut hier auf dem felde wachsen sehen? ach! die schuld ist nicht an dir, denn du zeigest deutlich an, daß der feind es hat gethan.

3. Da die leute sanffte schliefen, eingewiegt von sicherheit, hat er dir ins amt gegriffen, und das unkraut eingestreut, welches nun den wäitzen drückt, und bey nahe gar erstickt.

4. HErr, was machst du denn mit beyden? rotte doch das unkraut aus! doch du wilst es also leiden bis zur erndtenzeit hinaus, da es dann zur glut bestimmt, wenn der wäitzen zu dir kömmt.

5. Laß mich doch so weise werden, daß ich dieses gleichniß merck. Deine kirche hier auf erden ist dein liebes ackerwerck, und der wäitzen der hier fällt, sind die frommen in der welt.

6. Satan streuet gantz geschwinde lauter unkraut zwischen drein: das sind leute, die der sünde gantz und gar ergeben seyn, und dadurch dein kirchen-feld also greulich wird verstellt.

7. Beydes wächset nun beysammen bis an dieser erndte schluß, da die boßheit in den flammen alsdann ewig büssen muß; und die glaubigen allein garben in dem himmel seyn.

8. Laß mich, JEsu, hier auf erden einen reinen wäitzen seyn, nimmermehr ein unkraut werden, das bestimmt zur höllen-pein: warne mich für schläfrigkeit, denn mein feind ist gar nicht weit.

9. Laß mich an die erndte dencken, an den lieben jüngsten tag, so werd ich mich doch nicht kräncken, ob das unkraut wachsen mag. Gnug, daß ich der wäitzen bin, ich gehör in himmel hin.

557. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HERR! deine heilige gemeinde ist fest und tieff und wohl gegründt, sie hat dich immerfort zum freunde, bey dem sie schutz und hülffe findt, sie ist erbaut in dieser zeit, HErr! auf dem berg der heiligkeit.

2. Der HERR hat lust an Zions thoren vor allem andern wohn-gezelt, sie ist und bleibet auserkohren vor allem in der gantzen welt, die stadt

des HErren ists, da man sehr hohe dinge hören kan.
3. Der HErr läßt ferner unterweisen Chaldäa und Egyptenland, daß sie ihn ihren König heissen, zu Tyrus wird er auch bekannt: schau die Philister samt den Mohrn, die werden ihm daselbst gebohrn.
4. So wird man dann zu Zion sagen, daß in ihr allerley geschlecht bekehret nach dem HErren fragen, und wandeln in dem licht und recht, GOtt waltet allzeit über ihr, er baut und schützt sie für und für.
5. Auch sonst bey iederman auf erden kommt GOttes wort und gnaden-schein, daß überall gebohren werden, die unserm GOtt gehorsam seyn, die sänger rühmen für und für, man finde alles guts in ihr.

558. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

HErr! mache deine wunder-hand den grossen in der welt bekannt; blaß ihre gute funcken auf, und gib der wahrheit freyen lauff.
2. Erhalte, JEsu! fort und fort dein ungekräncktes wahres wort, hilff, daß nicht eine macht der welt dein licht und recht gefangen hält.
3. Halt dein gesetz und recht empor, daß auch der fürst ein willigs ohr ertheile deinem frommen knecht, so offt er spricht: das ist nicht recht.
4. Zernichte jeden bösen rath, den welt und fleisch geschmiedet hat, die trotzig auf die wahrheit flucht, und ihren zeug zu tödten sucht.
5. Gib treuen hirten hertz und muth, und nimm die schaaf in deine huth, wann man mit banden, feur und schwerdt auf sie um deinet willen fährt.
6. Ach weiche nicht, HErr JEsu Christ, weil du nur unsre zuflucht bist, wann ein Herodes sich erregt, der von der heerd den hirten schlägt.
7. HErr! lehr uns lachen in der noth, und scheuen weder schmach noch tod, gib, daß ein Christ, der von dir zeugt, auch freudig auf den holtz-stoß steigt.
8. Wir halten, JEsu! für und für es, wie Johannes, nur mit dir, dieweil die freundschafft dieser welt in GOttes schwere feindschafft fällt.
9. So sind wir in verfolgungs-zeit doch voller trost und freudigkeit. Die folterbanck, die marter-quaal entdecket uns den himmels-saal.

559. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

ISt Ephraim nicht meine cron und meines hertzens wonne, mein trautes kind, mein theurer sohn, mein stern und meine sonne, mein augen-lust, mein edle blum, mein auserwehltes eigenthum,

thum, und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufftzens stimm und hoch-betrübtes klagen: mein GOTT hat mich, spricht Ephraim, gestraft und wohl geschlagen; er sucht mich heim mit harter zucht, das ist mein lohn, das ist die frucht und nutzen meiner sünden.

3. Hör alle welt! ich bin getreu, und halte mein versprechen: was ich geredt, da bleibt es bey, mein wort werd ich nicht brechen, das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestalt recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen eid, den ich geschworen habe, da ich aus lauter gütigkeit mich ihm zu eigen gabe! ich sprach: du hast mein hertz erfüllt mit deiner lieb, ich bin dein schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken hand dich, als ein Vater, führen: dich selbst will ich, und auch dein land auf schönst und beste zieren: und wirst du mir gehorsam seyn, so soll dich meines seegens schein ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath wirst von mir wenden lassen, so will ich deine missethat heimsuchen doch mit massen; und wenn du wiederkehrst zu mir, so will ich wieder auch zu dir mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, sucht gnad in meinen armen: drum bricht mein hertze gegen ihm, ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, mein eingeweide hitzt und wallt in treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder! kommt zu mir, bereuet eure sünden, und suchet gnad an meiner thür, ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröstet.

560. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

So höre nun, mein volck! auf mein gesetz und lehre, vernimm, was ich dir sag, merck wohl darauf und höre: ich öffne meinen mund, so gut ich immer kan, zu sprüchen, und was GOtt vorlängsten hat gethan.

2. Was wir bisher gehört, und nun unfehlbar wissen, da unsre väter auch es uns erzehlen müssen, daß mans verkündgen soll von kind zu kindes-kind, und denen wissend sey, die nach uns kommen sind.

3. Damit des HErren ruhm und seine grosse stärcke, sein unbeschränckter arm und seine wunderwercke, die er be-

wiesen hat, uns kundbar möchte seyn. Er fordert unser hertz, und nicht den heuchel-schein.

4. Er zeigte seinen bund des Israels geschlechte, und Jacobs kindern gab er sein gesetz und rechte, gebot sodann mit ernst den vätern diß dabey, zu lehren jedes kind, was GOttes wille sey.

5. Daß die nachkommenschafft es lernte und bedächte, und immer weiter noch auf ihre kinder brächte, daß jedes hoffnung sey gesetzt auf unsern GOtt, gedencke seiner werck, und halte sein gebot.

6. Damit sie nicht auch so, wie ihre väter würden, die sich in unvernunfft von ihme stets verirrten, indem ihr hertz und geist nicht fest und treulich hielt, was GOtt in seinem wort mit grossem ernst befiehlt.

7. Gleichwie Ephraims-stamm, versehn mit schild und bogen, zur zeit des harten streits geflohn und abgezogen, so hielten gleichfalls sie den bund des HERREN nicht, vergassen das gesetz, und brachen ihre pflicht.

8. Sie liessen aus der acht die wunder und die thaten, die er an ihnen hat erzeiget aus genaden: viel grosse wunderwerck durch seine starcke hand that er, wo Zoan liegt, in der Egypter land.

9. Er hat das meer zertheilt, und ließ sie durchhin gehen, das wasser mußte da, wie eine mauer, stehen Er führte sie des tags mit einer wolcken-säul, des nachts ward ihnen feur an deren statt zu theil.

10. Die felsen mußten sich auf sein gebot zerreissen, das wasser floß hervor, wie er es hat verheissen, so ward das volck getränckt, so viel es nöthig war, noch sündigten sie fort, und murrten immerdar.

11. Sie reitzten GOtt zum zorn, versuchten seine ehre, begehrten, daß er fleisch nach ihrer lust beschehre, sie redten wider GOtt, und brauchten solche wort: kan er uns sättigen an diesem wüsten ort?

12. Er hat zwar aus dem felß das wasser machen fliessen, daß sich ein gantzer strohm hat müssen da ergiessen; wirds aber möglich seyn, daß er auch fleisch und brod dem volck verschaffen kan zur zeit der hungers-noth?

13. Da das der HErr gehört, hat sich sein zorn erhoben, daß ein erschröcklich feur im lager mußte toben, dieweil sie nicht geglaubt an den so starcken GOtt, und hofften nicht auf ihn, den HErren Zebaoth.

14. Und GOTT der HErr gebot den wolcken in den höhen, die himmels-thüren selbst die mußten offen stehen,

das

das manna fiel herab, sie wurden alle satt von diesem engel-brod, das er gegeben hat.

15. Er ließ durch seine macht den ost- und sud-wind wehen, bald war ein grosses heer der wachteln da zu sehen, die fielen unter sie, so weit ihr lager stund, und also füllete GOtt ihren losen mund.

16. Da sie nun ihre lust gebüßt, und noch gegessen; da kam der zorn des HErrn, die sünder aufzufressen; doch haben sie es mehr mit sündigen gemacht, sein wort und wunder ward von ihnen noch veracht.

17. Drum riß er sie dahin, und ließ sie nichts erlangen, sie mußten immerfort in noth und elend hangen. Wann er sie dann dem tod zum raub gegeben hat, so kehrten sie zu ihm, und suchten seine guad.

18. Sie dachten wohl, daß GOtt ein HErr sey aller götter, der alterhöchste hort, ihr helffer und erretter, doch war noch heucheley und trug in ihrem mund, ihr hertz war nicht recht fest, verliessen seinen bund.

19. Er aber war dennoch barmhertzig, voller gnaden, vertilgte sie nicht gar, vergab die missethaten, wandt seinen zorn offt ab, ließ ihm nicht vollen lauff, er dachte, sie sind fleisch, drum rieb er sie nicht auf.

20. Sie sind gleich einem wind, der gar geschwind hinfähret, und dann nicht wiederum zu seiner stätte kehret. Sie brachten ihn gar offt in dem einöden land zu grossem zorn und grimm durch ihren unverstand.

21. Und doch versuchten sie den HErren immer wieder; und meisterten den, der die quelle aller güter, sie dachten nicht des tags an seine starcke hand, da er der feinde macht von ihnen abgewandt.

22. Wie er dann zeichen that und wunder in Egypten an denen, die sie in der dienstbarkeit betrübten, da er die flüß des lands zu eitel blut gemacht, daß dann das arme volck bey nah für durst verschmacht.

23. Da er auch unter sie viel ungezieffer schickte, ein frösch- und kröten-heer, das sie gewaltig drückte. Er gab den raupen hin, was schon gewachsen war, heuschrecken fraßen auf den saamen gantz und gar.

24. Der weinstock wurde auch vom hagel gantz zerstossen, der maulbeer-baum gieng drauf von denen harten schlosen, er schlug mit seinem blitz die heerden auf dem land, hat böser engel grimm auch unter sie gesandt.

25. Die ließ er in dem zorn sie hart und hefftig quälen, er

fuhr

fuhr in eyfer fort, und schonte ihrer seelen selbst für dem tode nicht, er schickte eine seuch, die raffte menschen hin, und auch das vieh zugleich.

26. Auch alle erst-geburt empfand die harte plagen, da er sie in dem land Egypten hat geschlagen; er ließ sein volck, wie schaaf, aus ihrem lande ziehn, er führte sie heraus, dem unglück zu entfliehn.

27. Er führte sie getrost, daß sie die furcht nicht schreckte, hingegen ihre feind das rothe meer bedeckte, er brachte sie herein in diese heilge stadt, zum berg, den seine macht sich selbst erwehlet hat.

28. Er hat vor ihnen her die völcker ausgetrieben, theilt ihnn das erbe zu, daß sie da wohnen blieben; sie aber haben GOtt versucht und aufgebracht, daß sie sein heilig wort und zeugnuß nicht bedacht.

29. Sie fielen offt zurück, und haben GOTT gelogen nach ihrer väter art; gleichwie ein loser bogen, so hielten sie auch nicht, es war da keine treu, sie reitzten GOtt zum zorn mit viel abgötterey.

30. Da das nun GOtt gehört, entbrannte er sehr hefftig, warf Israel dahin, und straffte es sehr kräfftig, daß er so gar sein haus zu Silo fahren ließ, das seine stätte sonst bey denen menschen hieß.

31. Er ließ, daß ihre macht gefangen ward genommen, und ihre herrlichkeit in feindes hände kommen, er übergab sein volck ins schwerdt zu ihrer schand, und wurde über sie gar hefftiglich entbrannt.

32. Die junge mannschafft fraß des HErren eyfer-feuer, den jungfern wurde auch das freyen rar und theuer, die priester fielen hin durchs schwerdt, doch nicht genug, es war kein wittwe da, die um sie leide trug.

33. Doch ist der HErr alsdann, als wie vom schlaf, erwachet, wie einer jauchzt vom wein, und sich an alles machet. Er hat der feinde leib im hindern weh gethan, und hieng ihm solches falls ein ewge schande an.

34. Es war in Josephs haus und sonsten keine stätte im stammen Ephraim, die ihm gefallen hätte, dagegen Juda stamm hat er sich auserwehlt, und Sion, den er liebt, zu seiner lust gezehlt.

35. Er hat sein heiligthum sehr hoch und fest erbauet, als wie ein land, dem nie vor der verheerung grauet, er hat sich auserwählt den David, seinen knecht, er nahm ihn aus dem stall, und gab ihm licht und recht.

36. Er holte ihn hervor von denen jungen schaafen, zu weiden Jacobs volck ohn

sicherheit und schlafen. Er weidete sie auch mit aller treu und fleiß, und herrschte über sie zu GOttes lob und preiß.

561. Mel. GOtt des himmels und der erden.

SPrecht, ihr heyden! GOtt ist meister, er hat uns aus nichts gemacht. Er hat unsern leib und geister an das licht hervor gebracht; wir sind seiner allmacht ruhm, seine schaaf und eigenthum.

2. Gehet ein zu seinen pforten, geht durch seines vorhofs gang: lobet ihn mit schönen worten, saget ihm lob, preiß und danck: denn der HErr ist jederzeit voller gnad und gütigkeit.

3. GOtt des himmels und der erde, ewig hochgelobter Geist, daß dein ruhm bey uns groß werde, beystand selbst und hülff uns leist! gib uns kräfften und begier dich zu preisen für und für.

562. Mel. JEsu, meine freude.

TRotzet nur, ihr feinde! JESU wahre freunde lachen in der noth; fahret fort zu dräuen, wahre Christen scheuen weder schmach noch tod: denn wer nicht nach seiner pflicht Christum freudig will bekennen, ist kein Christ zu nennen.

2. Drum, ihr henckers-knechte! macht die glut zurechte, schärffet schwerdt und stahl; sucht uns zu verspotten, sucht uns auszurotten, sinnt auf neue quaal: aber wißt, daß jeder Christ, eh er sich vor Baal neiget, auf den holtzstoß steiget.

3. Doch, das blutverspritzen wird euch wenig nützen; denn das christen-blut wird mehr früchten bringen, und den weinberg düngen, den der übermuth eurer macht dahin gebracht, daß ihm muß von Südens-winden krafft und safft verschwinden.

4. Ist es euch gelungen, daß ihr uns verdrungen, ach so trotzet nicht! weil der HErr der erde seiner kleinen heerde schutz und trost verspricht. Seine hand thut widerstand, und pflegt allezeit den seinen hülffreich zu erscheinen.

5. Drum getrost ihr treuen! ihr habt nichts zu scheuen, GOtt ist unser schutz. Sulamith wird siegen, und des himmels fügen straft der feinde trutz. Ist gleich hier ein tigerthier, dort ein Nero aufgestanden; GOtt macht sie zu schanden.

6. Sucht ihr stoltzen wellen dieses schiff zu fällen, das selbst JEsus schützt; laßt die stürme rasen, laßt die winde blasen, macht, daß alles blitzt; JEsus wird, als unser hirt, schon zu rechter zeit erwachen, und ein ende machen.

7. Dieses schiffgen schwimmet, ob der feind ergrimmet, denn

dennoch sicher fort; trotz der ungeheuer, marter, quaal und feuer, findet es den port. Meer und wind gehorsam sind: denn der Heiland, unser bruder, sitzt am steuer-ruder.

8. Will das schiffgen sincken, Petrus fast ertrincken, Jonas untergehn, Paulus schiffbruch leiden, GOTT hilfft doch mit freuden alles überstehn. Noa hat auf Ararat, wenn gleich alle welt ersoffen, dennoch trost zu hoffen.

9. Drum getrost ihr christen, laßt die welt sich brüsten, ändert euch nur nicht: laßt euch alles rauben, bleibet fest im glauben, habt die zuversicht, GOTT allein wird stärcker seyn, als viel tausend grosse fürsten, die nach blute dürsten.

10. Laßt von allen seiten dieses schiff bestreiten, GOtt ist sein panier. Niemals wird es scheitern, GOTT wird es erweitern; es steht für und für, bis es GOTT nach aller noth wird genadenreich regieren, und zum himmel führen.

Klagen der Kirche GOttes in Verfolgung und Anfechtung.

563. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

ACh GOTT vom himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen! wie wenig seynd der heilgen dein, verlassen seynd wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, der glaub ist auch verloschen gar bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, was eigen-witz erfindet: ihr hertz nicht eines sinnes ist in GOttes wort gegründet. Der wehlet diß, der ander das; sie trennen uns ohn alle maaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, die falschen schein uns lehren; darzu ihr zung stoltz offenbar spricht: trotz, wer wills uns wehren? wir haben recht und macht allein, was wir setzen, das gilt gemein: wer ist, der uns soll meistern.

4. Darum spricht GOTT: ich muß auf seyn, die armen seynd zerstöhret: ihr seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret. Mein heilsam wort soll auf dem plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmahl bewährt wird lauter funden. Au GOttes wort man halten soll desgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn; da wird erkannt sein krafft und schein, und leucht starck durch die lande.

6. Das wollst du, GOtt! bewahren rein für diesem argen gschlechte, und laß uns

dir

dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß hauff sich umher findt, wo diese lose leute sind in deinem volck erhaben.

564. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach JEsu! der du dort bist in das schiff getretten, erhöre deiner kirch mit noth bedrangtes beten, ach! schließ im ungestümm nicht aug und ohren zu, errette sie vom sturm, du grosser meister du!

2. Die kirch, die theure kirch, den nachen deiner ehren, sucht satan durch die wuth der wellen zu zerstören, er stürmt mit ketzerey und boßheit darauf loß, und gibt mit list und macht ihm manchen herben stoß.

3. Weil dort des ungemachs und trübsals wildes brausen der armen christenheit noch in den ohren sausen; so singt die wollust hier sie, als Sirenen, an, verleit den klippen zu, was sie verführen kan.

4. Ach HErr! erwache doch, bedräue wind und wellen, und laß dein schifflein nicht gar an die felsen prellen, ach! grosser Schiff-Patron! erweise deine macht, erhelle fluth und lufft, dieweil dein schifflein kracht.

5. Ach! wehr der wirbelbruth, der höllen-winde rasen, und laß den sanfften west des heilgen Geistes blasen; laß deine segel fort schön ausgespannet sehn, und darinn deinen wind mit reiner predigt wehn.

6. Das schiff selbst wollst du dir verbessern und bereiten, und solches durch dein wort, als seinen leit-stern, leiten, so fährts mit gutem wind und hellem freuden-schein, und bringt den edlen schatz zum port des himmels ein.

565. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Ach sollen denn ohn unterlaß die stoltzen sonder ziel und maaß erdencken böse tücke? O GOtt! mach auf, erhebe dich, und treibe die, so wider mich, mit schand und schmach zurücke.

2. Sie reissen fälschlich um den grund, es ist voll heucheley ihr mund, ein offnes grab ihr rachen, du aber, o HErr Zebaoth! der du bist der gerechte GOtt, wirst ihres frevels lachen.

3. GOtt! es wird lassen deine hand noch schwefel regnen auf ihr land, du wirst ein wetter geben zu lohn der stoltzen spötter schaar, die, ungeachtet der gefahr, in sichrem hochmuth leben.

4. Du bist gerecht, GOtt! allezeit, du liebest fried und einigkeit, du schauest auf die frommen; die aber widersetzlich sind, und die dein zorn als lästrer findt, die müssen all umkommen.

5. Ach

5. Ach GOtt! wie frölich werd ich seyn, wenn ich nach vielem creutz und pein dir werd ein dancklied singen. Ich werde dir zu aller zeit hier und in froher ewigkeit der lippen opfer bringen.

566.

An wasserflüssen Babylon da sassen wir mit schmertzen: als wir gedachten an Zion, da weinten wir von hertzen. Wir hiengen auf mit schwerem muth die orgeln und die harpfen gut an ihre bäum der weiden, die drinnen sind in ihrem land; da mußten wir viel schmach und schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben orten, begehrten von uns ein gesang mit gar spöttlichen worten; und suchten in der traurigkeit ein frölich gsang in unserm leid: ach lieber! thut uns singen ein lobgesang, ein liedlein schon von den gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang und elend jetzt vorhanden dem HErren singen ein gesang, so gar in fremden landen? Jerusalem! vergeß ich dein, so wolle GOtt der rechten mein vergessen in meinm leben! wann ich nicht dein bleib eingedenck, mein zung sich oben anehenck, und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre; im anfang deiner freuden-preiß, von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr am tag Jerusalem, o HErr, die in der boßheit sprechen: reiß ab, reiß ab zu aller stund, vertilg sie gar bis auf den grund, den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret: wohl dem, der dir wird gebn den lohn, und dir das widerkehret, dein übermuth und schalkheit groß, und mißt dir auch mit solchem maaß, wie du uns hast gemessen! wohl dem, der deine kinder klein ergreifft, und schlägt sie an ein stein, damit dein werd vergessen!

567. Mel. Wo soll ich fliehen hin?

Du Hirte Israel! ach höre meine seel! der du uns treulich hütest, und gutes auf uns schüttest, laß jetzt auf uns, die deinen, dein gnaden-antlitz scheinen.

2. Du GOtt! bist unser trost, wenn sich der feind erboßt, laß uns dein antlitz leuchten, und deine huld befeuchten, so können wir genesen bey allem dem unwesen.

3. Ach, HErr GOtt Zebaoth, hör jetzt uns in der noth, hör jetzt auf unser schreyen, und gib uns dein gedeyen, will dein zorn unser beten so gar zu boden treten?

4. Nur

4. Nur thränen, angst und noth ist unser täglich brod, damit du uns jetzt speisest, und deinen zorn beweisest, du tränckest uns mit sehnen und grossem maaß voll thränen.

5. Wir sind so gar veracht, und gantz zu spott gemacht, ein hohn der stoltzen feinde, und schmach der falschen freunde, wilt du denn nicht drein sehen? solls denn umsonst geschehen?

6. Ach! tröste, tröste bald, komm unser aufenthalt! laß uns dein antlitz leuchten, und deine huld befeuchten, so wird sich freud und segen um unser scheitel legen.

7. Du hast dein volck erlöst, deß sich ein jeder tröst, auf dich sind wir getauffet, und durch dein blut erkauffet; heil, glück und gutes leben hast du uns, GOtt! gegeben.

8. Du hast uns eingesenckt, mit himmels-thau getränckt, daß wir wie edle reben die reiffen früchte geben, und mit beliebten zweigen uns an den wassern zeigen.

9. Laß deine rechte hand nicht seyn von uns entwandt, dämpff aller feinde toben, so wollen wir dich loben, und dich mit süssen weisen von gantzem hertzen preisen.

568. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HERR! der du uns wilst erhören, grosser GOtt! ich schrey zu dir, sieh, wie sich die feind empören, komm, ach! komm, und eil zu mir, ach! vernimm doch mein geschrey, hilff, daß es recht kräfftig sey, wie vor dir die opffer tügen, laß mein sehnlich flehen siegen.

2. Liebster GOtt! mein hertze lencke auf den rechten tugend-steeg, hilff daß es nichts böses dencke, führ mich nicht auf breiten weeg, wo der übelthäter schaar gottloß lebet immerdar, daß ich dein wort nicht vergesse, noch von ihrem liebsten esse.

3. Der gerechte, der dich ehret, höchster GOtt von ewigkeit! und von deinem namen lehret, schlage mich mit freundlichkeit, das wird mir sehr lieblich thun, auf dem haupt wie balsam ruhn, denn ich fleh, daß, die verwegen, mir nicht böse stricke legen.

4. Ihre lehre muß man stürtzen über einen hohen stein, und ihr lebens-ziel verkürtzen, so wird man recht glücklich seyn; so denn wird ein jederman meine lehre hören an, daß sie schön und lieblich klinget, weil sie stets von dir, GOtt! singet.

5. Unsre glieder sind zerstreuet biß zum offnen höllenschlund, wie der feind das land entweyhet, und durchwühlt bis auf den grund. Mein aug ist auf dich gericht, HErr! verstoß die seele nicht,

die auf deine hülffe trauet, und nach deiner rettung schauet.

6. HErr! bewahr mich für den stricken, die mir ihre hand gelegt, für den fällen, für den tücken, so der übelthäter hegt, laß mich meine freude sehn, und vergnügt fürüber gehn, laß sie wegen ihrer thaten in ihr eigen netz gerathen.

569. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr! es haben sich die heyden wider dein volck aufgemacht, und zu diesen bösen zeiten gräuel in dein haus gebracht, auch Jerusalem verheert, deiner knechte leib zerstört, und den vögeln dargeschmissen, daß die thiere ihn zerrissen.

2. Blut ist da vergossen worden, wie ein wasser vor der stadt, niemand war, der dieser orten einen leib begraben hat. Wir sind eine schmach und spott unsern nachbarn, treuer GOtt, ach! wie lang wilt du uns hassen, und dein zorn-feur brennen lassen?

3. Schütte deinen grossen grollen auf die heyden, die dich nicht kennen oder ehren wollen, auf das volck, das sein gesicht nicht zu deinem namen kehrt, dann sie haben fast verstöhrt Jacobs haus, und aufgefressen, daß nun seiner schier vergessen.

Dencke nicht der schweren sünde, die von langem auf uns liegt, handle mit uns so gelinde, daß die gnad das recht besiegt. Dann wir sind fast schwach und klein, hilff du uns, GOtt, du allein kanst den grossen jammer stillen, hilff um deines namens willen.

5. Rette uns zu diesen zeiten, tilge unsre sünden-noth, warum lässest du die heyden sagen: wo ist unser GOtt? laß es unsre augen sehn, daß an ihnen rach geschehn, um das blut, das sie vergossen, und wie bäche da geflossen.

6. Laß das seufftzen vor dich kommen derer, die gefangen sind, ach! errette deine frommen aus der todes-noth geschwind: HErr, durch deine starcke macht gib dem volck, das dich veracht, eitel hertzeleid zu sehen, daß sie dich nicht ferner schmähen.

7. Aber uns, HErr, schencke freude für das leid und elend ein, daß wir schaafe deiner weide bleiben, und dir danckbar seyn. Jetzund und in ewigkeit soll dein name weit und breit, starcker GOtt, verkündigt werden in dem himmel und auf erden.

570. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu, fürst von Davids stammen! starcker Held in Israel! der des satans heer zusammen in des abgrunds schwefel-höl schon

vor

vor längsten überwunden, und mit ketten angebunden.
2. Grosser HErr! ach! wehr dem drachen, der noch immer tobt und wüt, und in seinem teuffels rachen lauter gifft und laster brüt, dir dein erbtheil zu vergifften, und sich selbst ein reich zu stifften.
3. Steure den erboßten lügen, falscher lehre, sünd und schand, dadurch er mit grossen zügen die verblendte menschen bannt, daß sie sich dem reich der höllen lieber als dir zugesellen.
4. O HErr! übe deine stärcke, die dem feind den kopff zerschöllt, störe die gottlosen wercke, o du nie bezwungner Held! und treib deine unterthanen wieder nnter deinen fahnen.
5. Also laß sie dir dann dienen hier in deinem gnadenreich, daß sie sich mit macht erkühnen, deinen tapffern rittern gleich, wann du bist zu ihrer seiten, selbsten mit dem feind zu streiten.
6. Waffne sie mit deinen gnaden, und steh ihnen allzeit bey, so wird ihnen nicht mehr schaden des verführers tyranney, also wird dein reich sich mehren, und das höllenreich zerstören.

571. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O GOtt! wir haben es mit unserm ohr gehöret, die väter habens uns erzehlet und gelehret, was du zu ihrer zeit vor alters hast gethan: wie du dich ihrer stets so mächtig nahmest an.
2. Du hast mit deiner hand die heyden selbst vertrieben; sie aber eingesetzt nach wünschen und belieben. Du hast der völcker heer vertilget und verderbt; sie aber sehr vermehrt, die jener land geerbt.
3. Ihr schwerdt gewann es nicht, sie haben nichts bekommen: nur deine rechte, HErr! dein arm hats eingenommen. Dein sonnen-angesicht gab ihnen alles ein: dann, HErr! man sahe sie in deinen gnaden seyn.
4. GOtt! du bist noch derselb, mein König, den ich ehre, den ich dem Jacob hülff und heil verheissen höre. Durch dich zerstoffen wir der feinde grosse macht; in deinem namen, HERR! sind sie bald umgebracht.
5. Dann ich verlasse mich gantz nicht auf meinen bogen: ich würde durch mein schwerdt gewißlich seyn betrogen, wär deine hülffe nicht: du schlägest unsre feind, und machst zu schanden die, die unsern fall vermeint.
6. Wir wollen dich dafür, du Höchster! täglich preisen, und deinem namen, HERR! erheischten danck erweisen, allein, warum, o GOtt! hilfst du uns nun nicht mehr? verstossest uns

zum spott? ziehn nicht mit unserm heer?

7. Du lässest uns verzagt für unsern feinden fliehen, daß sie zu ihrem raub uns haab und gut entziehen. Du lässest uns dein volck, wie schaafe, fressen auf, und giebest gar umsonst den heyden uns zu kauff.

8. Du machest uns zur schmach vor denen, die uns kennen, man hört die heyden uns zum spötter- beyspiel nennen. Mein antlitz ist voll schand, ich seh den hohn vor mir: die feinde lästern drauf mit aller rach-begier.

9. Diß alles nun, o HErr! muß unser hertze pressen, da wir doch deiner nicht, noch deines bunds vergessen; wir sind von deinem weeg ja abgefallen nicht, daß du uns so zerschlägst, daß uns dein licht gebricht.

10. Hätt, Höchster! unser mund vergessen dich zu loben, und unsre hände sich zum fremden GOtt erhoben, so möchtest strafen du: nun ist dirs anders kund; und du erkennest ja, HErr! unsern hertzens-grund.

11. Wir werden täglich ja erwürgt um deinet willen, und müssen schaafen gleich der drachen rachen füllen. Erweck diche, o HErr! was schläft dein angesicht? verstoß uns nicht so gar! vergiß doch unser nicht.

12. Es ist zur erde schon gebeuget unser leben: man siehet unsern bauch an ihrem boden kleben: so mach dich auf, und hilff, es ist je an der zeit: erlöß uns, treuer GOtt! durch deine gütigkeit.

572. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Schweig, höchster GOtt! doch nicht also, HErr! halt doch nicht so inne, dein feind wird sonsten gar zu froh; mach, daß er sich besinne! sie rüsten sich gantz listiglich, und wollen die verstöhren, die dich verborgen ehren.

2. Wohl her! spricht ihr vermegner mund, wir wollen sie zerstäuben! daß diß volck niemand mehr sey kund! ihr name soll nicht bleiben: die macht der feind hat sie vereint, das gantze heer der heyden kommt wider dich zu streiten.

3. Thu ihnen wie dem Sissera, wie den Midianiten, und wie dem Jabin dort geschah, die du nicht hast gelitten. Mach sie zu koth, die dir gedroht, und sagen: laßt uns eilen, die GOttes häuser theilen.

4. Mach sie, wie sich der wirbel kehrt, wie stoppeln für den winden; wie eine flamm den wald verzehrt, und berge kan entzünden, so tilge sie in ihrer müh, daß sie dein ungewitter erschrecke und zersplitter.

5. Beschäme, HERR! ihr angesicht, daß sie dich müssen nennen; mach sie zu schan-

den

den und zu nicht! so werden sie erkennen, daß deine hand zwingt alle land; daß du mit deinem namen allein, HErr! heissest, Amen.

573. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Seyd ihr stumm, daß ihr nicht redet, was da recht und billig ist? seyd ihr denn so gar entblödet falsch zu richten, und entrüst? O ihr menschen-kinder ihr, wie groß unrecht thut ihr mir! ja muthwillig treibt im lande euer frevel sünd und schande.

2. Die gottlosen sind verkehret: lügner irren lebens-lang; ihre hertzē sind bethöret, gleich dem wüten einer schlang: ihre ohren sind betäubt, und mit boßheit zugekleibt, wie die otter nicht mag hören ihres zauberers beschwören.

3. GOtt zerbrich der löwen zähne, gib dem backen einen stoß, daß ihr maul nicht mehr erwehne, denn die lügen sind zu groß: laß sie fallen wie die fluth eines schnellen wassers thut: laß sie treffen mit den pfeilen, wenn sie mich zu treffen eilen.

4. Du wollst sie wie schnecken achten, wenn die hitze sie erstickt; wie unzeit'ge kinder schmachten, eh sie noch die sonn erblickt: ehe noch die dornen steiff und am stocke werden reiff, soll dein zorn HErr! sie zerschmeissen, und bey zeiten frisch wegreissen.

5. Der gerechte wird sich freuen, wann er solche rache sieht, und sich nicht zu baden scheuen in dem feindlichen geblüt, auf daß man zu sagen weiß: der gerechte hat den preiß! denn es muß ja kundbar werden, daß GOtt richter sey auf erden.

574. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Was trotzest du dann nun, daß du kanst schaden thun? du böser stören-friede! so doch des HErren güte noch über uns fort währet, und nimmermehr anfhöret.

2. Es trachtet deine zung mit ihrer lästerung nach schaden und betrügen, sie schneidet mit den lügen als wie ein scharffes messer, und wird niemahlen besser.

3. Du redest keckes muths mehr böses, als was guts, und lieber falsche dinge, du achtest es geringe, gern alles das zu reden, was dienen kan zum tödten.

4. Darum wird dich auch GOTT mit schmertzen, schmach und spott zerstören und zerschlagen, und aus der hütten jagen, du solt nicht leben bleiben, der HErr wird dich vertreiben.

5. Die frommen werdens sehn, wie dir so recht geschehn, sich fürchten, und dein lachen, daß du nichts kontest machen: schau! das ist der gewesen, der nicht mehr kont genesen.

6. Der GOtt nicht hat vertraut, auf sein groß gut gebaut, der mächtig war zu schaden mit seinen freveltaten, der andre hat belogen, und sich nur selbst betrogen.
7. Ich aber bleibe stehn, und werde nicht vergehn, als wie ein ölbaum grünen, und GOtt im tempel dienen, ich traue seiner güte, daß er mich stets behüte:
8. Ach HErr! ich dancke dir recht hertzlich für und für, du kanst uns wohl erbauen, drum will ich auf dich trauen, so haben fromme leute daran recht grosse freude.

575. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Zion klagt mit angst und schmertzen, Zion GOttes werthe stadt, die er trägt in seinem hertzen, die er ihm erwehlet hat. Ach! spricht sie: wie hat mein GOTT mich verlassen in der noth? er läßt mich zu hefftig pressen, und hat meiner gantz vergessen.
2. Hülffe hat er mir verheissen: doch in meiner traurigkeit muß ich leere hoffnung speisen, da mein mund vergebens schreyt. Ach! will er dann für und für grausam zürnen über mir? kan und will er sich der armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?
3. Zion, o du vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren mund: zwar du bist jetzt die betrübte, seel und geist ist dir verwundt; doch stell alles trauren ein, wo mag eine mutter seyn, die ihr eignes kind kan hassen, und aus ihrer sorge lassen?
4. Ja, wann du gleich möchtest finden einen solchen mutter-sinn, da die liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! du hast mir mein hertz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.
5. Laß dich nicht den satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan: siehe! hier in meinen händen schreib ich deinen namen an. Zion! ich gedencke dein, und so wirds warhafftig seyn, daß ich deine mauren baue, und auf dich mit güte schaue.
6. Du bist mir stets vor den augen, du liegst mir in meinem schooß, wie die kindlein, die noch saugen: meine treu an dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, keine noth, gefahr noch streit, ja der satan selbst nicht scheiden: bleib getreu in allem leiden.

576. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Zu Babel an den wasserflüssen, da sassen wir als wie verschmacht, und haben hefftig weinen müssen, wann wir an Zions ruh gedacht. Die harpffen hiengen

gen wir darauf dort an die weiden-bäume auf.

2. Es hiessen uns, die uns doch hassen, wir solten irgend ein gesang zu ihrer kurzweil hören lassen, und lachen unter ihrem drang; ey lieber! singet uns allhie ein lied von Zion, sprachen sie.

3. Wie sollten wir doch können singen des HErren lied im götzen-land? das würde uns nicht wohl gelingen, gereichte GOTT und uns zur schand. Jerusalem vergiß ich dein, so soll auch mein vergessen seyn.

4. Wo ich nicht deiner stets gedencke, Jerusalem! wo ich dich nicht zu meiner lust ins herz versencke, und heisse dich mein trost und licht, so klebe mir die zunge an, daß ich kein wort mehr reden kan.

5. Gedencke, HErr, der Edoms kinder, wie sie Jerusalem geplagt. Rein abe, sprachen diese sünder: (gerechter GOtt! dir seys geklagt,) rein abe, bis auf ihren grund. Vertilge sie zu dieser stund.

6. Nun du verstöhrtes Babel höre! wohl dem, der dir vergelten kan, und dich hinwiederum verstöhre, wie du uns armen hast gethan. Wohl dem der deine kinder nimmt, und ihnen mord und tod bestimmt.

Triumph-Lieder der Kirche GOttes.

577.

Ein feste burg ist unser GOtt, ein gute wehr und waffen! Er hilfft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse feind mit ernst ers jetzt meint; groß macht und viel list sein grausam rüstung ist, auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, wir seynd gar bald verlohren: es streit für uns der rechte mann, den GOtt hat selbst erkohren. Fragst du, wer der ist? er heißt JEsus Christ, der HErr Zebaoth; und ist kein ander GOtt: das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teuffel wär, und wolt uns gar verschlingen, so förchten wir uns nicht so sehr; es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht, er ist gericht: ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, und kein danck darzu haben: er ist bey uns wohl auf dem plan mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie den leib, gut, ehr, kind und weib: laß fahren dahin, sie habens kein gewinn, das reich muß uns doch bleiben.

578. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

GElobet sey der HERR mein hort, der mich lehrt tapffer streiten, der mir mit güte immerfort und hülfe steht zur seiten, mein schutz und schild bey nacht und tag, auf den ich sicher trauen mag, der mir das reich gegeben.

2. O HERR! was ist der mensch dann nu, daß du dich sein annimmest? was ist des menschen kind, daß du ihm so viel guts bestimest? ist doch der mensch wie nichts vor dir, es fähret seine zeit von hier dahin als wie ein schatten.

3. HErr! offenbare deinen pracht und stärcke auf der erden, an denen bergen deine macht, daß sie erschüttert werden, laß blitzen, und zerstreue sie, schieß deine strahlen spat und früh, und setze sie in schrecken.

4. Vom himmel sende deine hand, und hilff mir armen sünder, errette mich vom trübsals-stand, vom frevel fremder kinder. Ihr lehren und ihr gantzer sinn ist unnütz und taugt nirgend hin, und falsch sind ihre wercke.

5. Ein neues lied will ich, o GOtt! zu deinen ehren singen, mein psalter soll, HErr Zebaoth, zu deinem lobe klingen, du gibst dem fürsten sieg und recht, erlösest David deinen knecht vom mord und schwerdt des bösen.

6. Hilff mir auch, und errette mich vom trotz der fremden kinder! im lehren sind sie freventlich, im thun verkehrte sünder. Sie wünschen in dem unverstand, daß ihre kinder nur galant und weltgefällig werden.

7. Sie wünschen sich ein volles haus von allerhand vermögen, nach lust zu nehmen da heraus, und wieder zuzulegen, viel heerden schaaf und ander vieh. Von schad und klagen möchten sie gar niemahl sehn noch hören.

8. O! wie glückselig sind nun die, die in dergleichen gaben und ehren reich sind, sprechen sie, und alle fülle haben. Ich aber spreche: ohne zahl glückseeliger sind allzumahl, die dich, HErr GOTT, erkennen.

579. Mel. Vater unser im himmelreich.

GOTT ist in Juda wohl bekannt, sein nahm berühmt in unserm land, zu Salem ist sein wohn-gezelt, zu Zion ist sein stuhl bestellt; daselbst zerbricht er schild und schwerdt, und schützet den, der sein begehrt.

2. Du bist, o HErr! von gröszrer macht, und gar viel herrlicher geacht, als alle reiche dieser welt. Der stolze ist zum raub gestellt, er schläfet ein mit spott und schand, den kriegern sincket ihre hand.

3. Von deinem schelten, starcker GOtt, zerstäubet unsrer feinde rott, du bist erschröcklich, daß kein mañ vor deinem zorn bestehen kan: sprichst du das recht vom heiligthum, so bebt die erde und wird stimm.

4. Wann GOTT zu richten sich erhebt, daß er dem, der im elend lebt, mit trost und hülff erscheinen mag, und ihn errette nacht und tag, wann menschen dir zuwider seyn, so legest du, HErr! ehre ein.

5. Und wann die wuth noch höher steigt, so bist du doch, HErr, der sie beugt. Ihr alle, die ihr kinder seyd, gelobt und haltet allezeit, was ihr dem HErrn versprochen habt, der euch mit seinen gütern labt.

6. Bringt eure gaben jeder frist dem, der so hoch zu förchten ist, der den tyrannen nimmt den muth, und schröcklich grosse wunder thut. GOTT, der die könig schrecken kan, nimmt sich, ihr kinder! eurer an.

580. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

GOTT stehe auf, daß deine feind in eyl zerstreuet werden, und die dir, HErr! zuwider seynd, vertilge von der erden, vertreibe sie, du grosser Hirt, als wie ein rauch vertrieben wird von einem starcken winde.

2. Wie wachs nicht kan beym feur bestehn, so muß es bösen knechten vor GOttes angesicht ergehn, hingegen die gerechten, die müssen stets in der gemein vor GOtt dem HErren frölich seyn, und sich von hertzen freuen.

3. So singet GOtt, wie ers begehrt, lobsinget all zusammen. Macht bahn dem, der da sanfft herfährt; er heisset HErr mit namen. Rühmt ihn recht hoch mit eurem mund, und freuet euch von hertzen grund, er ist der wäysen vater.

4. Die, welche rechte wittwen seyn, nimmt er in seine hände; in seiner heiligen gemein ist er GOtt und Regente, ein GOtt, der die einsamen liebt, und ihnn das haus voll kinder gibt zu ihrer grossen wonne.

5. Er führet aus zur rechten zeit die, so da sind gefangen, dagegen laßt er lose leut im dürren elend hangen. O GOtt! da du dein volck regiert, und in der wüsten selbst geführt, da bebete die erde.

6. Vor diesem GOtt in Sinai die himmel selbsten trofen, vor GOTT, auf den so spat als früh gantz Israel darf hoffen; nun aber wird die dürre au, o GOtt! mit deinem gnaden-thau gar mildiglich erquicket.

7. Nun können deine schwache thier auch wohnung drinnen haben. GOTT wird die armen für und für mit seinen gü-

gütern laben; der HErr gibt nun an allem ort sein kräfftig und lebendig wort mit viel Evangelisten.

8. Die könge der heerschaaren sind nun miteinander freunde, die mutter giebet jedem kind was von dem raub der feinde. Wann ihr zu felde müsset stehn, so gläntzet es dermassen schön, als gold und silber schimmert.

9. Wann hin und her der höchste Held bey ihnen könig setzet, so wird, was finster war, bestellt, mit licht und glantz ergötzet. Der berg des HErrn ist allezeit voll früchten der gerechtigkeit, ein groß und schön gebürge.

10. Was hüpffet ihr gebürge nun? GOtt will hier ewig wohnen, daselbst bleibt immerfort sein thun mit gnädigem verschonen. Der wagen GOttes ist ein heer von tausenden und noch vielmehr, der HERR ist unter ihnen.

11. Du fuhrest auf in grosser ehr, und hast in hafft genommen die feinde, die uns drängten sehr, und gaben überkommen für eines jeden menschen-kind, so gar die noch abtrünnig sind, daß GOTT doch da wird bleiben.

12. Gelobet sey GOtt allezeit für seine reiche güter, er führet uns zwar in den streit, doch hilffet er auch wieder: wir haben einen solchen GOTT, der uns hilfft aus der grösten noth, der von dem tod errettet.

13. GOtt aber wird der feinde kopff samt allen seinen haaren zerschmeissen als wie einen topff, die fort in sünden fahren, doch spricht der HErr: ich will gewiß noch welche aus der finsternüß und von den fetten hohlen.

14. Darum wird in der feinde blut dein fuß gefärbet werden, die hunde werdens rein und gut auflecken von der erden. Man siehet, GOtt, wie du mit ruhm einher zeuchst in dein heiligthum, o du mein GOtt und König!

15. Die sänger da vorhero gehn, darnach die musicanten, die unter deinen jungfern stehn, und paucken in den handen. Lobt GOtt den HErren allezeit, wo und wann ihr versammlet seyd vor Israelis brunnen.

16. Da ist der kleine Benjamin, und herrschet unter ihnen. Die fürsten Juda sind darinn mit ihrem volck erschienen, auch Sebulon und Naphthali, die beugen alle ihre knie, und preisen GOttes ehre.

17. Dein GOTT hat dein reich aufgericht, das wollst du, GOtt, uns stärcken, es ist dein werck, daran du nicht läßt einen fehler mercken. Die könige sind eingedenck zu bringen ehre und geschenck um deines tempels willen.

18. Schilt

18. Schilt du, o GOtt! das thier im rohr, die ochsen mit den füllen, sie handlen ungerecht im thor um eitlen geldes willen, o! ja der starcke GOtt zerstreut der bösen völcker grimm und neid, die immer gerne kriegen.

19. Es werden aus Egyptenland die fürsten GOtt ehren, und Mohrenland wird seine hand zu GOtt im himmel kehren! ihr königreiche auf der welt, singt GOTT, wie es ihm wohlgefällt, lobsinget unserm HErren.

20 Lobsinget dem, der alles schafft im himmel und auf erden. Schau! er gibt seinem donner krafft, und läßt es heller werden. Erkennet GOttes macht und ehr, die sich am weiten himmels-heer und in der kirche zeiget.

21. GOtt ist in seinem heiligthum recht wundersam und prächtig, er ist Israels GOtt und ruhm, der seinem volck gar mächtig beystehet, und viel krafft verleiht, so sey er dann auch allezeit gelobet und gepriesen.

581. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

GRoß ist der HERR und hochberühmt bey denen, die ihn kennen, sein volck pflegt ihn, wie sichs geziemt, mit lob und preiß zu nennen, sein Zion ist ein schöner zweig erfüllt das land mit freuden, die stadt des königs lieget gleich der mitternacht zur seiten.

2. Der name GOttes ist bekannt in allen ihren häusern, drum wird er auch ihr schutz genannt, daß sie sich nicht entäussern. Schau! könige sind da vorbey mit grosser macht gezogen, GOtt aber brach gar bald entzwey ihr waffen, schild und bogen.

3. Verwundernd mußten sie das sehn, sie konten sich nicht fassen, es war um ihre macht geschehn, darauf sie sich verlassen, sie stürtzten und erschracken sehr, ihr mund kont nicht mehr sprechen, daß du, HErr, kanst die schiff im meer durch deinen wind zerbrechen.

4. Wie es dein mund verheissen hat, ob deiner stadt zu walten, so weiset sichs nun in der that, daß du sie hast erhalten. Du wirst es auch noch ferner thun, und sie für allem schaden mit schutz versehn, wir warten nun, HErr, deiner treu und gnaden.

5. GOtt! wie dein nam, so ist dein ruhm, bis an der welt ihr ende, dein sitz ist voller heiligthum, voll recht sind deine hände. Es freue sich der berg Zion, die töchter Juda mögen recht froh seyn, daß, o HErr! dein thun voll eitel recht und segen.

6. So leget euch um Zion her, umfasset sie, und wachet, zehlt ihre thürne ungefehr, und sehet, was ihr machet. Legt rechten

ten grossen fleiß daran, zu bauen ihre mauren, erhöht die häuser, wie man kan, auf daß sie ewig dauren.

7. So wird dann unsers GOttes krafft die feinde recht beschämen, es wird auch die nachkommenschafft diß wohl zu hertzen nehmen, daß dieser GOTT sey unser GOTT in alle ewigkeiten, er wird uns trutz der feinde rott! als wie die jugend leiten.

582. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

HErr! deinem namen, und uns nicht, gib ruhm und preiß und ehre, daß deine gnad und wahrheits-licht uns leuchte und bekehre. Ach! warum sollen dir zum spott die heyden, wo ist nun ihr GOtt? mit ihrem munde sprechen?

2. Doch aber alle welt sey still, dañ unser GOtt ist droben im himel, und schafft was er will, drum ist er hoch zu loben; hingegen jener götzen sind gemacht von einem menschenkind von silber oder golde.

3. Sie haben mäuler, welche nicht was reden oder lehren, den augen das gesicht gebricht, ihr ohr kan gar nichts hören, die hände haben kein gefühl, man findet auch das widerspiel an nassen, füssen, zungen.

4. Die nun dieselbigen gemacht, sind auch damit getroffen, auch sind nicht besser die geacht, die auf dieselben hoffen. Israel hoffet auf den HErrn, der hilffet ihme bald und gern, und ist sein schild und waffen.

5. Es hoffe Aarons haus auf GOtt, es wird ihn nicht gereuen, und die den HErren Zebaoth recht kindlich fürchtend scheuen, die sollen hoffen allezeit auf unsern GOtt in lieb und leid, er ist ihr schild und hülffe.

6. Der HErr gedencket unsrer seel, und will uns ewig segnen, er segnet das haus Israel, und wird auch so begegnen dem hause Aarons, und so dann wird er auch segnen jederman, der ihn von hertzen fürchtet.

7. GOtt segne euch so nah als fern, ja euch und euren saamen, ihr seyd gesegnete des HErrn, zu ehren seinem namen. Er hat die gantze welt gemacht, der himmel ist mit seiner pracht gantz um und um erfüllet.

8. Den menschen hat er dieses land zur wohnung eingegeben. Dein lob ist denen unbekandt, die nicht mehr in dem leben; wir aber, HErr, wir loben dich von jetzund an und ewiglich, dir sey lob, preiß und ehre!

583. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich danck dem HErrn von gantzem hertzen, erzehle seine wunder-weiß; ich

ich freue mich nach meinem schmertzen, erhebe seines namens preiß; mein feind kam um, er fiel für dir, du treibest ihn, o HErr! von mir.

2. Du führst mein recht und meine sache: du sitzest auf dem richter-stuhl. Die heyden stürtzet deine rache; du wirffst die bösen in den pfuhl; vertilgest ihren namens-schall, der sonst berühmt war überall.

3. Des feindes schwerdter sind vergangen. Die städte hast du umgekehrt. Wer siehet ihr gedächtniß prangen? all ihre heere sind verheert. Nur GOttes ruhm vergehet nicht. Sein stuhl steht fertig zum gericht.

4. Er wird mit recht die erde richten; die leut regieren, wie sichs ziemt. Laß uns den armen nicht vernichten; weil er sich GOttes schutzes rühmt. Drum hofft auf dich, HErr! wer dich kennt; dann du hilffst dem, der zu dir rennt.

5. Lobt den GOtt, der zu Zion wohnet! verkündigt allen, was er thut! ob man der frommen gleich nicht schonet, fragt doch der HERR nach ihrem blut. Ja! er vergißt des armen nicht! weil sein geschrey sein hertze bricht.

6. HErr, sey mir gnädig, sieh mich armen, wie mich mein feind so elend macht; erweiß HErr, mir dein erbarmen, erheb mich aus der todes-nacht; daß ich erzehle deinen preiß, und froh dich meinen helffer heiß.

7. Die heyden hat das netz gefangen, so ihre hände selbst gestrickt; GOtt läßt sein volck sein recht erlangen; der böse wird gestraft erblickt, und wird von seiner eignen hand durch GOttes wort zu spott und schand.

8. Hinweg mit den verruchten leuten! die hölle kehrt sich ihnen zu: und alle GOttsvergeßne heyden sind ewig ohne wahre ruh. Allein der armen zuversicht ist ewiglich verlohren nicht

9. Steh auf, HErr! daß der menschen hände nicht weiter nehmen überhand! HERR, mach des heyden-kriegs ein ende! mach ihnen dein gericht bekandt! schick ihnen einen meister zu: so wissen sie, wer sie, und du.

584. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Sie haben mich zwar offt gedränget von meiner zarten jugend auf; sie haben mich offt angestrenget von meinem ersten lebens-lauff; jedoch so greulich sie gepocht, hat mich ihr grimm nicht übermocht.

2. Was hat die pflüger doch bewogen? mein rücken war ihr acker-grund, wo ihre furchen sie gezogen, so lang ein jeder nur gekunt. Allein

der

der HErr, der gantz gerecht, zerhieb das seil der bösen knecht.

3. HErr! stosse sie beschämt zurücke, die Zion gram und widrig sind! daß man sie wie das gras erblicke, so man auf alten mauren findt, das gras, so eh verdorret heißt, als man es von der stelle reißt.

4. Das gras, von dessen grünem wesen der schnitter seine hand nicht füllt; der garbenbinder nichts mag lesen, das jemand seinen hunger stillt, und seinen seegens-wunsch nicht spricht, wie sonst für guter frucht geschicht.

585. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Singt frölich unserm GOTT, der unsre macht und stärcke: rühmt mit posaunen-schall des HErren grosse wercke, nehmt psalmen in die hand und frohes säiten-spiel, mit harpffen lobet GOtt, macht seines ruhmes viel.

2. Im lauber-hütten-fest laßt freuden-lieder klingen, wenn neuer monden ist, solt ihr GOtt opffer bringen: dann diese weiß ist ja in Jsrael bekannt, und wird ein heilig recht des höchsten GOtts genannt.

3. Zum zeugnüß hat er es in Jsrael gesetzet, da er sie von der last, die sie so sehr verletzet, befreyete mit macht, und aus Egypten nahm, wo fremder sprachen schall vor ihre ohren kam.

4. Jch merckt auf dein geschrey, (hört ich den HErren sagen) und halff dir aus der noth, aus trübsal, angst und plagen: da dich ein wetter traf, versuchte ich dich zwar, doch spürtest du auch bald, daß ich dein helffer war.

5. Drum höre doch, mein volck! ich will jetzt in dir zeugen, vernimm doch, Jsrael! laß deine ohren neigen, und mercke, daß der HErr dein GOTT alleine sey, damit ja deine seel zu keinem andern schrey.

6. Jch bin der HERR dein GOtt, der deinen fuß geführet her aus Egyptenland, und dich mit schmuck gezieret, drum thu den mund weit auf, laß meinen namen ein, und voll von meinem ruhm und süssen lobe seyn.

7. Ach! aber Jsrael will leider! mich nicht hören, sein hertze will mir nicht gehorsam mehr gewähren, drum laß ich auch sein hertz auf solchem pfade gehn, den er aus eignem rath zu wandeln ihm ersehn.

8. Doch, wollte Jsrael auf meinem wege bleiben, so wolt ich alsobald den feind zurücke treiben, es solte meine hand ihn dämpffen und zerstreun, und wider seine macht allzeit gerüstet seyn.

9. Denn

9. Denn die den heiligen in Israel verachten, die müssen unverhofft vergehen und verschmachten; bey denen aber noch das wort des HErren gilt, die seynd mit honigseim und wäitzen angefüllt.

586. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wenn GOtt wird Israel erretten durch seine hand zu rechter zeit aus unsrer angst und Babels-ketten, so werden wir für frölichkeit seyn wie der, so im schlafe liegt, und den ein falscher traum betrügt.

2. Alsdenn wird unser hertz voll freuden und unser mund voll rühmens seyn; in aller welt bey denen heyden wird man dergleichen lob ausschreyn: kommt, sehet doch die wunder an, die ihnen GOtt der HErr gethan.

3. Der HErr hat an uns lassen spüren, wie mächtig seine grosse krafft, wer wolte doch nicht jubiliren? HErr! wende die gefangenschafft, gleichwie du durch den mittags-wind machst, daß des wassers fluth verschwind.

4. Wer erstlich muß mit thränen säen, der erndtet ein mit freudigkeit, er muß betrübt und weinend gehen, wenn er den edlen saamen streut, doch endlich kan er frölich seyn, und führt nach wunsch die garben ein.

Von göttlicher Gnade und Seegen über die Gemeine GOttes.

587. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ihr, die ihr dient dem grossen GOtt! ihr auserwehlter saamen! kommt alle, kommt auf sein gebot, und lobet seinen namen: des HErren name sey allzeit von nun an bis in ewigkeit gerühmt und hoch gepriesen.

2. An jedem ort der gantzen welt, dort wo die sonn aufgehet, und da, wo sie ins meer verfällt, sey GOttes lob erhöhet! der heyden macht ist viel zu klein; sein lob muß ausgebreitet seyn, so weit der himmel reichet.

3. Wer ist wie GOTT der grosse held? der sich so hoch gesetzet; dem doch, was niedrig ist, gefällt, daß ers viel höher schätzet, als diß, was prächtig einher zieht; weil er aufs niedrige nur sieht im himmel und auf erden.

4. Der den geringen aus dem koth heraus zu reissen pfleget, und den elenden in der noth durch seinen beystand heget, und ordnet ihn den fürsten zu, zu ihrer und des landes ruh, die sein volck klüglich weiden.

5. Der schafft, daß die unfruchtbar heißt, im hause frölich lachet, und dessen grossen namen preißt, der sie so fruchtbar machet. Drum lobt den HErren allezeit,

bleibt

bleibt hier zu seinem dienst bereit, bis er euch zu sich ruffet.

588. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Kommt, singet GOTT dem HErrn ein neues lied zu ehren, der heiligen gemein laß sich mit loben hören! Israel freue sich des, der ihn hat gemacht, die kinder Zions sind auf frölichkeit bedacht.

2. Ihr König machet sie so voller hertzens-freuden, drum dencken sie denn auch sein lob recht auszubreiten, sein name soll gelobt und hoch gepriesen seyn, es stimme pauck und harpff darinnen überein.

3. Dann GOtt hat hertzens-lust an seinen lieben kindern, er hilfft gar mächtiglich den armen schwachen sündern. Das heilge volck sey froh, und seines ruhms nicht satt, so gar, wann es sich auch zu bett begeben hat.

4. Ihr mund soll GOtt erhöhn mit loben und danck-sagen, und sollen in der hand geschärffte schwerdter tragen, daß an den heyden rach mag werden ausgeübt, und strafe an dem volck, das diesen GOtt nicht liebt.

5. Daß ihre könige und edlen eingetrieben das recht vollendet sehn, davon schon längst geschrieben: dergleichen ehre ist den heiligen bestimmt, drum lobe seinen GOtt, wers recht zu hertzen nimmt.

789. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Lobt den HErrn im hüñel droben! dann es ist ein köstlich ding unsern GOTT den höchsten loben: solch ein lob ist nicht gering. GOTT erbaut Jerusalem, sammlet die verjagten stämm, heilet die zerbrochne hertzen, und verbindet ihre schmertzen.

2. Er weiß, wie die sterne heissen: GOtt ist groß von grosser krafft. Wer begreiffet seine weisen? wie er herrscht, und alles schafft? er erhebt der armen mund, stößt die armen gar zu grund. Danckt dem HErrn zu allen zeiten! lobet GOtt mit frohen säiten.

3. GOtt ists, der den himmel decket mit dem schönen wolcken-flor; der den regen uns erwecket, gras auf bergen bringt hervor, der uns seine güte zeigt: allem vieh sein futter reicht, der so gar die jungen raben, die ihn bitten, läßt erlaben.

4. Sollt an roß-stärck, riesenbeinen unsers GOttes lust bestehn? nein! er liebet nur die seinen, die auf seinen wegen gehn. Preiß ihn, Salem, fort und fort! lobe, Zion, deinen hort! er läßt stärcke deine thüren, seegen deine kinder spühren.

5. Er läßt friede bey dir werden: speißt dich mit dem besten korn; sendet seine red

auf

auf erden, und erhält sie unverworrn. Er gibt wollengleichen schnee; streuet reiffen aus der höh, als ob asche käm geschossen; wie die bissen, wirfft er schlossen.

6. Wer kan seinen frost ertragen? will er, so zerschmeltzt das eiß, und man wird vom thauen sagen, es wird heiß auf sein geheiß. Er zeigt Jacob, seinem knecht, seine sitten, seine recht, die die heyden müssen missen, die er sie nicht lässet wissen.

590. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Wohl dem, der den HErren scheuet, und sich fürcht vor seinem GOTT! seelig, der sich hertzlich freuet zu erfüllen sein gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt alles, was in seinem leben ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen wie die rosen in der blüht; sein geschlecht wird einher gehen voller gnad, und GOttes güt, und was diesen leib erhält, wird der herrscher aller welt reichlich und mit vollen händen ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen steht gewiß, und wancket nicht; solt auch gleich ein wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, tröstet, stärcket, schützt und wacht, daß nach ausgestandner nacht und nach hochbetrübtem weinen freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen bleibt den frommen immer fest; wohl dem, der die noth der armen ihm zu hertzen gehen läßt, und mit liebe gutes thut; den wird GOtt, das höchste gut, gnädiglich in seinen armen, als der liebste Vater warmen.

5. Wann die schwartzen wolcken blitzen, vor dem donner in der lufft, wird er ohne sorgen sitzen; wie ein täublein in der klufft, wird er bleiben ewiglich, auch wird sein gedächtnüß sich hie und da auf allen seiten wie die edlen zweig ausbreiten

6. Wann das unglück an will kommen, das die rohen sünder plagt, bleibt der muth ihm unbenommen, und das hertze unverzagt: unverzagt, ohn angst und pein bleibt das hertze, das sich fein seinem GOtt und HErrn ergiebet, und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten hoch ergötzt; was die milde hand ausstreuet, wird vom himmel wohl ersetzt; wer viel giebt, erlanget viel: was sein hertze wünscht und will, das wird GOtt mit gutem willen schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude wird er untergehen sehn; er, der feind, für grossem neide

de wird zerbeissen seine zähn; er wird knirschen und mit grimm solches glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nicht wehren, sondern sich nur selbst verzehren.

Von dem Lehr-Stand, und um Sendung treuer, und Ausrottung falscher Lehrer.

591. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Beherrscher aller welt, vor dem viel tausend seelen der völcker, die dich nicht für ihren trost erwehlen, nur wie ein tröpflein sind, das an dem eimer hangt, vor dem der kleine hauff allein den werth erlangt.

2. Der kleine hauff allein durch dich zu dir bekehret, und dich nach deinem wort in tiefster demuth ehret, dein auserwehltes volck, dein heiliges geschlecht hat zu dem gnaden-thron das allerbeste recht.

3. Laß demnach unsre stimm durch deine wolcken dringen; HErr! es ist deine sach, die wir nun vor dich bringen; verpflege deine kirch, sie ist dein eigenthum, besorge unser heil: dann das ist ja dein ruhm.

4. Die hirten, die die schaaf auf deinem Zion weiden, die must du warlich selbst nach deinem wunsch bereiten; flöß ihnen deinen Geist und deine treue ein, daß sie nur deine knecht, nicht menschen-knechte seyn.

5. Leit sie mit deiner hand durch deines schaaf-stalls thüren, laß keine schalckheit sie zum diebes-schlupffe führen, daß sie sich um das wohl der schäflein recht bemühn, und nicht nach diebes-art die woll nur an sich ziehn.

6. Zeig ihnen deine kunst, dein wort also zu theilen, daß sie mit rechter cur die sünden-wunden heilen; es werde ja durch sie kein hertz im innern grund mit eitlem schmeichel-trost noch tödtlicher verwundt.

7. Gib, daß kein todtes schaaf von deiner lieben heerde von dir aus ihrer hand im grimm gefordert werde, und du vielmehr vergnügt zu jeder zeit mit recht zu jedem sprechen kanst: du mein getreuer knecht!

8. Laß ferner ihre stimm durch ohr und hertze schallen, und wenn sie im gebet vor dir auch niederfallen, wohl uns! wann keiner es mit bittern klagen thut, und wider uns nur seufftzt; diß wäre uns nicht gut.

9. Schenck du die hertzensfreud, die sie an keinen gaben, als nur am glaubensgold der frommen schaafe haben, biß deine liebe einst die heerde samt dem hirt, der dir getreu gedient, dort oben weiden wird.

592. Mel.

592. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Die welt ist falsch, getreuer GOtt, sie stecket voll propheten, die durch der wahren lehre spott die seelen wollen tödten; da kochet man verführungs-gifft, und dort verkehrt man deine schrifft mit menschen-tand und lehre.

2. Das schaafs-kleid wird jetzt sehr gemein, man schmincket seine mängel, die falschen lehrer gehn herein in heiligkeit der engel, sie menden lauter himmel vor, und öffnen leider! doch das thor zum abgrund in die hölle.

3. Wenn sie die einfalt nun berückt, da zeigt der wolff die klauen, das arme schaaf, das er bestrickt, verliehrt die lebens-auen, indem es solche weide kriegt, worauf nur gifft und meelthau liegt, davon es ewig stirbet.

4. O JEsu! waffne meinen sinn mit kluaheit der gerechten, daß ich geschickt und freudig bin die wahrheit zu verfechten: und hat der wolff ein schaafs-kleid an, so gib, daß ich ihn kennen kan an seinen bösen früchten.

5. Die trauben trägt kein dornen-strauch, die distel keine feigen, man kan von faulen bäumen auch nicht gute früchte zeigen, der falschen lehrer böse zucht ist eines faulen baumes frucht, der in die glut gehöret.

6. Wo man des HErren wort veracht, und menschen-sachen lehret: wo man nach eigner ehre tracht, und Christi blut entehret: wo man mit gnaden-schätzen spielt, das heil der armen seelen stiehlt, da, da sind solche früchte.

7. Ach laß mich alles an dein wort als den probier-stein streichen, und dieser wölffe seelen-mord mit allem ernst entweichen, steh deiner gantzen kirche bey, daß sie nicht eine taube sey, die dieses thier zerreisset.

8. Stehn immer neue secten auf, und neue rotten-geister; ach! so bewahre meinen lauf, mein führer und mein meister! daß mir kein andrer weeg beliebt, als der mir licht und wahrheit gibt durch deines Geistes lehre.

9. Laß mich auch selbst den falschen schein im christenthume meiden? ein christe heissen, und nicht seyn, heißt sich in schaaf verkleiden: wer nur HErr! HErr! alleine spricht, und thut doch deinen willen nicht, der träget faule früchte.

10. Ach dort ist feuer zugericht, wo faule bäume brennen, und du wilst keinen heuchler nicht an jenem tage kennen. Drum gib, daß alle heucheley sehr weit von mir entfernet sey, so darff ich nicht entweichen.

593. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ein bischoff seyn und andre weiden ist warlich kein geringes thun: wer menschen will zum himmel leiten, darff wenig schlummern oder ruhn: sein amt erfordert, daß er wacht, und sich geschickt durch beten macht.

2. Demnach muß er unsträflich leben, keusch, nüchtern, sittig, mäßig seyn, und durch den wandel lehren geben: er meide allen bösen schein; er fliehe das, was beißig heißt, und lasse, was sein amt nicht weißt.

3. Er wisse seinen zorn zu zwingen, und wie man seine geld-sucht schwächt; er strebe nicht nach hohen dingen, und sey vor GOtt und welt gerecht: daß, wenn er lehret, tröstet, straft, er den verlangten nutzen schafft.

4. Denn, das ist GOttes gnadenwille, drum sendt er seine diener aus, daß sie in heiligung und stille verwalten seiner kirche haus: daß sie im streit, und vor dem feind nicht miethlinge und wölffe seynd.

5. Wohl denen! welche ihren heerden durch glauben, liebe und gedult ein Christo gleiches vorbild werden: sie haben hier schon GOttes huld, und dorten wird der sonnen schein kaum ihrer klarheit ähnlich seyn.

6. GOtt schencke seinen gnaden-seegen, daß unsre lehrer redlich sind, uns vorzugehn auf guten weegen; bis sich die frohe stunde findt, daß sich in höchster seeligkeit der lehrer mit dem hörer freut.

594. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Wohlan! ihr GOttes knechte, die ihr auf seine rechte zu schauen seyd bestellt, auf! lobet, daß mans höre, des grossen GOttes ehre, lobt ihn, daß es ihm wohlgefällt.

2. Die ihr in GOttes tempel einander zum exempel des nachts zu wachen steht; laßt euer lieblich singen im heiligthum erklingen, so wird der HErr mit lob erhöht.

3. GOtt sende seinen seegen auf allen deinen wegen aus Zion über dich! er hat die welt erschaffen, und schützt sie ohne waffen, GOTT sey gelobet ewiglich!

Von der Obrigkeit und um Erhaltung guter Policey.

595. Mel. Wie soll ich dich empfangen.

Ach HErr! laß dir gefallen, zu hören mein gebet, und mercke auf mein lallen, so offt ich vor dich trett. Hiernieden auf der erden, HErr, ruffe ich zu dir, wann mein hertz voll beschwerden sich ängstiget in mir.

2. Du wollest mich doch führen

ren auf einer sichern bahn, daß mich kein unfall rühren, noch jemand drängen kan; dann du bist meiner seelen die beste zuversicht, dir will ich mich befehlen, wann mich der feind ansicht.

3. Ich will in deiner hütten verbleiben ewiglich: du nimst mich in die mitten, bedeckst und schützest mich; du hörest mein versprechen von deinem hohen thron, und, die dein wort nicht brechen, empfangen grossen lohn.

4. Ach! gib du in genaden dem könig glück und heil, bewahre ihn für schaden, sey du sein schatz und theil, vermehre seine jahre, daß er dein angesicht stets sehe und erfahre, du lassest ihn, HErr, nicht.

5. HERR! deine güt und treue sey bey ihm um und um, auf daß er sich erfreue, und deines namens ruhm mit lob und preiß besinge; auf daß ich meine gab mit freuden vor dich bringe, die ich versprochen hab.

596. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GOtt steht in der gemeine, die seinen namen führt, hat über groß und kleine bishero wohl regiert: die götter auf der welt, die sich hier herren nennen, die müssen selbst bekennen, daß er sie hat bestellt.

2. Wie lange wolt ihr richten nach unrecht immerdar und so die sachen schlichten, nicht wie es löblich war? wie lange ziehet ihr den, welcher gottloß wesen zu seiner lust erlesen, den andern allen für?

3. Ach schaffet recht den armen, und helfft den waisen bald, laßt sich das hertz erbarmen, des dürfftigen gestalt; dem schwachen stehet bey, und rettet den elenden aus der gottlosen händen, macht die bedrängten frey.

4. Ihr sinn will diß nicht kennen, sie gehen immer hin in finsterniß zu rennen, drum folgt auch der gewinn: es muß der rechte grund des landes selbst zerschmettern, ob ev sie gleich zu göttern bestellt, wie spricht sein mund.

5. Und ob sie auch schon kinder des Allerhöchsten sind, muß doch ihr thron geschwinder vergehn als wie ein wind, ja wie der menschen schaar zu staub und asche werden; drum, GOtt, auf dieser erden stell dich als richter dar.

597. Mel. JEsu! der du meine seele.

HErr des himmels und der erden! unsre bitte steigt zu dir, laß sie dir zum opffer werden, als der andacht schuld-gebühr: du befiehlest uns zu beten, ach! so laß doch vor dich tretten das, was unser hertze flieht, so in einem wunsch besteht.

4. Du gibst ehre deinen knechten, setzst sie auf erhabnen thron; heisset sie das recht verfech-

verfechten, geben jeder sünde lohn; wilst, daß sie mit deinen gaben die getreuen schaafe laben, und mit hoch-verschworner pflicht scheuen deines zorns gericht.

3. Du befiehlest, daß sie sorgen für der wittwen ungemach, keines frevler strafe borgen, seyn der waisen schirm und dach, die gesetz und rechte machen, doch sie selbsten nicht verlachen, sonsten dräust du grimm und rach einer dir versäumten sach.

4. Du wilst, daß ein scepter führe die so sonst dein eigen sind; daß ein David sie regiere, als dein liebes hausgesind, drum belegest du mit kronen häuser, welche zu belohnen du bey ihrer schweren last nächst an dich erhöhet hast.

5. Diesen hast du eingebunden, als ein kleinod von dem reich, daß sie werden fromm erfunden, und dir, HERR! an güte gleich, deinen willen zu erfüllen, und wann tolle feinde brüllen, sie, zu schützen land und gut, suchen bey dir sichre hut.

6. Gib den obern kluge sinnen, unverdroßne fertigkeit, nur was gutes zu beginnen, zu vermeiden krieg und streit; leite sie nach deinen weisen, ihre schaafe wohl zu speisen, nicht zu rauben haus und gut, ihren sauren schweiß und blut.

7. Gib regenten, treue leute, lehrer, räthe von verstand, die nicht morgen, sondern heute wehren manchem laster-brand; die in allem dir gefallen, so wird ruhm und lob erschallen dir vom König, der dich ehrt, und gern deine zeugen hört.

8. Laß dir allenthalben blühen bäume der gerechtigkeit, und die seuche von uns fliehen, welche fürsten-stühlen dräut! schencke doch dem Zion gnade, daß die güldne zeugnüß-lade wohnung, als die beste gab, in der Herren hertzen hab.

598. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HErr, die im regimente sitzen, erhöre du in ihrer noth, dein name müsse sie beschützen, errette sie aus allem tod. Die hülffe von dem heiligthum sey ihre stärcke, schutz und ruhm.

2. Gedenck an das, das sie dir bringen in demuth und zur danckbarkeit, laß ihre anschläg wohl gelingen, gib ihnen, was ihr hertz erfreut, bewahre sie für übermuth, und segne sie mit deinem gut.

3. Wir rühmen deines namens ehre, daß du uns so gnädig bist; auch ferner, treuer GOtt, bescheehre, was nützlich, gut und seelig ist, o ja, mein GOtt! ich mercke diß, daß deine hülffe komt gewiß.

4. Wann dein gesalbter zu dir schreyet, so hörst du ihn

von

von deinem thron. Dein starcker arm ihm hülff verleihet, du bist sein schild und grosser lohn, dein name, HErr, ist unser schutz, so bieten wir den feinden trutz.

5. Die sich auf ihre roß und wagen verlassen, die bestehen nicht, du wirst sie plötzlich niederschlagen, wir werden stehen aufgericht: HErr, unser könig, steh uns bey, und merck auf unser angst-geschrey!

599. Mel. Ach! was soll ich sünder machen?

Ich will nun aufrichtig singen von genade und vom recht, HErr, ich dein getreuer knecht, will dir lob und ehre bringen, ja mein hertz und angesicht ist nun gantz auf dich gericht.

2. Ich will stets vorsichtig handeln und getreu bey jedermann, der mir pflichtig zugethan, ich begehr vor dir zu wandeln, und in deinem heilgen haus geh ich treulich ein und aus.

3. HErr! ich nehme mir niemahlen eine böse sache für, sünder gelten nichts bey mir, ihre boßheit zu bezahlen stosse ich sie fort und fort, und halt mich, HErr, an dein wort.

4. Ein verkehrtes hertz muß weichen, und den bösen leid ich nicht. Der den nächsten heimlich sticht, dem muß es zum fall gereichen; wer stolz ist, und hochmuth hat, findet bey mir keine statt.

5. Meine augen sehen ferne nach den treuen in dem land, die mach ich mir wohl bekannt, fromme diener hab ich gerne. Falsche leute treib ich aus, halt sie nicht in meinem haus.

6. Lügner will ich gar nicht leiden, es vertilget meine hand die gottlosen in dem land. Ich bin auf, HErr! zu bestreiten den, der lust an unrecht hat, treibe ihn aus deiner stadt.

Von dem Haus-Stand.

600. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wo GOTT der HRER das haus nicht bauet, da richtet menschen-fleiß nichts aus, und wer auf seine arbeit trauet, treibt allen seegen gar hinaus. Wo GOtt die stadt nicht selbst beschützt, des wächters wache mich nichts nützt.

2. Es ist umsonst früh aufzustehen, und sitzen in die späte nacht, dem brod mit sorgen nachzugehen, und daß man sich viel kummer macht. Dann wer sich zu dem HErren kehrt, dem wird sein brod im schlaf beschehrt.

3. Die kinder selbst sind eine gabe, die GOTT der HErr so gibt als nimmt. Und daß man leibes-früchten habe, ist bloß von seiner gnad bestimmt. Es kommt allein

von seiner hand der kinder wachsthum und verstand.

4 Wohl dem, dem GOtt der HErr dergleichen zur freude viel gegeben hat, dann seine feinde müssen schweigen, ihr mißgunst findet keine statt. Der frommen kinder tugendflor steigt über allen neid empor.

601. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

WO GOTT zum haus nicht gibt sein gunst, so arbeit jederman umsonst, wo GOTT die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit sorgen schlafen geht, und eßt eur brod mit ungemach; denn wems GOtt gönt, gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, die uns von ihm gegeben sind: gleichwie die pfeil ins starcken hand, so ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem geschehen wohl, der dieser hat sein köcher voll, sie werden nicht zu schand und spott, für ihrem feind bewahrt sie GOTT.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgem Geist in einem thron, welchs ihm auch also sey bereit von nun an bis in ewigkeit.

602. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

WOhl dem, der GOtt von hertzen liebt, und seinem willen sich ergiebt, in seiner forcht beständig steht, und nie auf bösen weegen geht!

2. Wohl dir! wohl dir! du hast es gut, nichts ist, das dir leicht schaden thut, du nährest dich in deinem stand hinfort der arbeit deiner hand.

3. Wie eine rebe trägt viel wein, so wird dein weib auch fruchtbar seyn, und deine kinder jung und frisch wie ölbaums-zweig um deinẽ tisch.

4. Wo segnet GOtt denselben mann, der ihn um seegen rufet an, der seine hoffnung auf ihn baut, und ihm von hertzens-grund vertraut.

5. GOtt wird dich segnen fort und fort aus Zion durch sein werthes wort, auf daß du seheſt in der that das glück, so GOttes kirche hat.

6. Dir gibt er auch der freuden viel, verlängert dir des lebens ziel, daß sich dein hertz gesegnet findt in stetem friedan kindes-kind.

603. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

WOhl dem, der in GOttes forcht steht, und auch auf seinen wegen geht! dein eigen hand dich nähren soll; so lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deinm hause seyn, wie ein reben voll trauben fein, und deine kinder um den tisch, wie ölpflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich seegen hangt dem

dem an, wo in Gottesforcht lebt ein mann: von ihm läßt der alt fluch und zorn, den menschen-kindern angeborn.
4. Aus Zion wird GOTT segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das glück der stadt Jerusalem, vor GOtt in gnaden angenehm.
5. Fristen wird er das leben dein, und mit güte stets bey dir seyn, daß du wirst sehen kindes-kind, und daß Israel friede sind.

Bey einer Trauung.

604. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GOtt! du bist selbst die liebe; wer liebet ohne dich, und folgt nicht deinem triebe, der ladet fluch auf sich; du must der anfang seyn, und auch das ende machen bey allen meinen sachen durch deinen gnaden-schein.
2. Wir opfern unsre hertzen vor deinem throne hier; zünd an die liebes-kertzen, verbind uns erst mit dir, und gib uns deinen Geist, der unsern sinn regiere, zum rechten zweck uns führe, der wahre liebe heißt.
3. Du bist ein reines wesen, mach unsre hertzen rein; was uns wird fürgelesen, drück in die seelen ein, und präg uns ein den eyd; was wir vor dir versprechen, das laß uns nimmer brechen, bis grab und tod uns scheidt.
4. Der himmel träuffle seegen auf unsern ehestand, führ uns auf allen weegen durch deine Vaters-hand; stöhrt uns der arge feind, so bind ihn in die wüsten, und laß uns nicht gelüsten, was dir zuwider scheint.
5. Gib uns vergnügte hertzen in lieb und auch in leid; versüßere die schmertzen, des creutzes bitterkeit! schenckst du uns thränen ein, und schlägst uns eine wunde, so kommt doch wohl die stunde, da wasser wird zu wein.
6. Laß uns in friede leben, des friedens kinder seyn; wann wir die hand drauf geben, so schlage du mit ein; dein Amen! sey das wort, das siegel unsrer liebe; wir folgen deinem triebe, hier ist der seegens-ort.

605. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

GOtt lob! wir sind getraut, der seegen ist gegeben, daß bräutigam und braut in einem bunde leben; wir sind ein mann und weib, ein hertz des andern hertz, ein geist und auch ein leib in schmertzen und in schertz.
2. Was GOtt zusamen fügt, darf nun kein mensch nicht scheiden; so leben wir vergnügt, der himmel lacht uns beyden; die namen schreibet GOtt ins buch des lebens ein; er selbst, HErr Zebaoth, wird schild und lohn uns seyn.
3. Erfülle nun dein wort, das du, HErr! hast gespro-

chen, so wird dasband hinfort durch keinen feind gebrochen; wohn unter uns allein, der du dreyeinig bist, auf daß wir einig seyn, und uns der friede küßt.

4. Vermehr die liebes-glut, und blas in unsre flammen; gib einen treuen muth, und halt uns fest zusammen, daß uns kein creutze trennt, und keine lust erdrückt, daß, wann die sonne brennt, uns auch der thau erquickt.

5. Wir stellen dir es heim, wie du uns hier willst führen; du wirst auch honigseim in unsre wermuth rühren; führst du uns wunderlich, nur seelig führ uns hin; in nöthen sucht man dich, das creutz ist nur gewinn.

6. Nun mach es immer gut, du brunn-quell aller güte! nimm uns in deine hut, gewähr uns unsre bitte; hier hast du hertz und hand: wirst du, HErr! mit uns seyn, soll unser ehestand dir tausend opffer weyhn.

606. Mel. Nicht so traurig, nicht so sehr.

Voller wunder, voller kunst, voller weißheit, voller krafft, voller huld, gnad und gunst, voller labsal, trost und safft, voller wunder, sag ich noch, ist der keuschen liebe joch.

2. Die sich nach dem angesicht niemals hiebevor gekannt, auch sonst im geringsten nicht mit gedancken zugewandt, derer hertzen, derer hand knüpfft GOTT in ein liebes-band.

3. Dieser vater zeucht sein kind, jener seins dagegen auf; beyde treibt ihr sondrer wind, ihre sondre lust und lauff: aber wenn die zeit nun dar, wirds ein wohlgerathnes paar.

4. Hier wächst ein geschickter sohn, dort ein edle tochter zu: eines ist des andern cron, eines ist des andern ruh, eines ist des andern licht; wissens aber beyde nicht.

5. Bis so lang es dem beliebt, der die welt im schooße hält, und zu rechter stunde gibt jedem, was ihm wohlgefällt, da erscheint im werck und that der so tieff verborgne rath.

6. So wählt Ahasverus blick sich die stille Esther aus, den Tobias führt das glück in der frommen Sara haus; Davids bald gewandter will holet die Abigail.

7. Jacob steht für Esaus schwerdt, und trifft seine Rahel an; Joseph dient auf fremder erd, und wird Assnaths herr und mann; Mose spricht bey Jethro ein, da wird die Zipora seyn.

8. Jeder findet, jede nimmt, was der höchste ausgesehn: was im himmel ist bestimmt, pflegt auf erden zu geschehn; was auf diese art geschicht, ist vortrefflich ausgericht.

9. Deß-

9. Oefters denckt man, diß und diß hätte können besser seyn: aber wie die finsterniß nicht erreicht den sonnenschein; also gehet menschensinn hinter GOttes weisheit hin.

10. Siehe frommen kindern zu, die in diesem stande stehn, wie er ihnen gutes thu, wie es ihnen wohl muß gehn; wie genade, kraft und stärck segnet ihrer hände werck.

11. Ihrer tugend werther ruhm muß in voller blüthe stehn; ihrer treue heiligthum nimmermehr zu grunde gehn: ihre wonne gleicht dem may, und ist alle morgen neu.

12. Ihre liebe bleibet frisch, und verjüngt sich immerfort: liebe zieret ihren tisch, und verzuckert mund und wort: liebe gibt dem hertzen rast in der sauren sorgen-last.

13. Gehts nicht immer wie es soll; ist doch diese liebe still, hält sich in dem creutze wohl, schickt sich, wie der höchste will, und erwartet nach dem leid eine künfftig beßre zeit.

14. Unterdessen geht und fleußt GOttes reicher seegensbach, speißt den leibe, tränckt den geist, stärckt des hauses grund und dach, und was klein, gering und blos, macht er mächtig, viel und groß.

15. Endlich wenn nun gantz vollbracht, was GOtt hier in dieser welt frommen kindern zugedacht, nimmt er sie ins himmels-zelt, und schenckt ihnen freuden-wein bey des lammes hochzeit ein.

607. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer nur den lieben GOtt läßt freyen, wenn er zur ehe schreiten will, den wird das freyen nicht gereuen, sein hertze trifft das beste ziel. GOtt ist der beste freyers-mann, der gute ehe stifften kan.

2. GOtt ist der anfang aller liebe, weil er die liebe selbsten ist, der folget sicher seinem triebe, der ihm zuvor die hände küßt. Wer GOTT das hertz mit beten nimmt, dem ist ein frommes hertz bestimmt.

3. Der menschen hertz kan GOtt nur lencken durch ein geheimes liebes-seil. Auch wo sie offt nicht hingedencken, da zeigt er ihr bescheiden theil. Was fremde war, macht er bekannt. Wie wunderlich führt seine hand!

4. Es zündet GOttes Geist die flammen in treugesinnten seelen an. Er schmeltzet hertz und hertz zusammen, daß ihre glut nichts löschen kan, und wenn es noch an öl gebricht, so füllt er sie mit trost und licht.

5. Spricht GOtt nur ja, der Ja und Amen, so folget kein betrübtes nein. So gehet man in seinem namen der

liebe

liebe süssen wechsel ein, daß eines sich dem andern giebt, und als sich selbst das andre liebt.

Vor Verehlichte und Eltern.

608. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Getreuer GOtt, ich dancke dir, so lang ich bin im leben, daß du des leibes früchte mir so gnädig hast gegeben. Ach HERR! verleih auch hülff und rath, daß meine kinder früh und spat nach ehr und tugend streben.

2. Gib ihnen deinen guten geist, der sie kan unterrichten in dem allein, was klugheit heißt, daß all ihr thun und dichten zu deines namens lob und ehr hie ja gereich, und sie noch mehr sich deiner gunst verpflichten.

3. Hilff ferner, du getreuer Hort, daß sie dich recht erkennen, verhüte, daß der spötter wort ihr hertz von dir nicht trennen, bewahre sie für heucheley, für lügen und abgötterey, und was sonst arg zu nennen.

4. Gib ihnen, HErr! mit milder hand in ihren jungen jahren die rechte weisheit und verstand, damit sie sich bewahren für faulheit, list und stolzem muth, ach GOtt! wie manches junges blut muß sonst zur höllen fahren.

5. HErr! gib, daß sie dein heiligs wort von gantzer seele lieben, und ihr gebet an jedem ort in rechter andacht üben. In deiner forcht erhalte sie, daß sie die wahre busse nie nach art der welt verschieben.

6. Im handel laß sie redlich seyn, und schamhafft in geberden, in worten wahr, in sitten rein, und unbefleckt auf erden. Hilff, daß sie leben fromm, gerecht, verständig, höflich, keusch und schlecht, gedultig in beschwerden.

7. Wenn satan ihnen sehr nachstellt, so steure seinem wüten, für ärgernissen dieser welt wirst du sie wohl behüten. Laß sie nicht fallen in gefahr, denn du kanst ihnen immerdar dein hülff und beystand bieten.

8. Laß weder schande, schimpff noch spott an ihnen mich erleben: du wolleſt ja, mein frommer GOtt, durch sie mir freude geben, auf daß sie dich mit mir zugleich nach dieser zeit in deinem reich aus gantzer macht erheben.

609. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

GOtt, der du alles wohl bedacht, die gute ordnung auch gemacht, daß in der ehe mann und weib vereinigt seyn, ein fleisch und bein.

2. Wend ab des satans macht und list, als der ein feind der ehe ist, daß der unreine geist

ja nicht bey ihnen haß und zanck anricht.
3. Hilff, daß von ihnen stets mit fleiß in ihres angesichtes schweiß die nahrung werde fortgesetzt, und das gewissen nicht verletzt.
4. Gib, daß sie offt einmüthiglich mit beten kommen, HErr! vor dich, und ruffen dich um seegen an, auf daß ihr werck sey wohl gethan.
5. Wann sie auch drückt des creutzes last, so laß sie dencken, daß du hast zu hülff und trost durch deine hand selbst eingesetzet diesen stand.
6. Damit zucht, treu und heiligkeit erhalten werd zu dieser zeit, wann eltern schand und sünde fliehn, und fromme kinder auferziehn.
7. Daß alle eheleute nun nach solchem deinem willen thun, und haben ein erwünschte eh ohn hertzeleid und alles weh.
8. Als bitten wir, o Vater! dich, regiere sie selbst gnädiglich, daß sie in wahrer heiligkeit zubringen ihre lebenszeit.
9. So werden sie ihr lebenlang dir freudig also sagen danck: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! sey ewig hier und dort gepreißt.

Vor Kinder.

610. Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Ach JEsu! süsses leben, in tod für mich gegeben, gib, daß ich deine gaben mög hoch in ehren haben.

2. Was soll ich nur verlangen? du bist der seelen prangen, lehr mich nach deinem willen dein heissen zu erfüllen.
3. Errett mich von den stricken des teufels und den blicken der welt, die leicht bethöret, den guten grund verheeret.
4. Erleuchte meine jugend mit GOttes wort und tugend, bestrahle hertz und sinnen, was gutes zu beginnen.
5. Im lernen sey zugegen, führ mich auf deinen wegen; du weißheit aus der höhe, bey unserm lehrer stehe.
6. Daß er was heilsams lehre, und keinen sinn verkehre; gib du verstand und wissen, zum guten seyn beflissen.
7. Für thorheit doch bewahre die zarten kinder-jahre; den Geist aus dir verleihe, der alles übel scheue.
8. Die blindheit du vertreibe, ins hertz die weisheit schreibe, die von des himmels-throne die schul und kirch bewohne.
9. So wird dir, GOtt, gefallen der kinder lob vor allen: HErr! dir sey unser leben zum opffer übergeben.

611.

HErr! der (die) ich von hertz und sinn dein getreuer diener bin, (deine treue dien'rin) komme jetzt vor deinen thron, bitte dich durch deinen Sohn, gib doch meinem hertzen ein, daß ich züchtig

züchtig, keusch und rein und dir mag gehorsam seyn.
2. Laß der sünden böse lust mir stets bleiben unbewust: hilff, daß ich nach deinem wort meinen wandel führe fort, fleißig bete, und nach dir mein verlangen und begier hertzlich richte für und für.
3. Hilff, daß ich den müssiggang, stoltz und hochmuth, neid und zanck nicht beliebe, sondern mich so verhalte stetiglich, wie es dir, mein GOTT, gefällt, und dein häuflein in der welt es für gut und rühmlich hält.
4. Faul geschwätz und allerhand liederlicher narren tand komme ja zu keiner stund in mein hertze, sinn und mund. Hilff darneben, daß ich auch die gesellschafft, die nicht taug, nie verlange, noch gebrauch.
5. Soll ich einst verehlicht seyn; ach so steht bey dir allein, daß ich treffe gute wahl, und ein solches ehgemahl, mit dem ich in lieb und leid lebe hier in dieser zeit und hernach in ewigkeit.
6. Nun GOtt, meine zuversicht! du, ich weiß, versagst mirs nicht, was ich bitte jetzt von dir; ich will ewiglich dafür, so viel ich nur kan und weiß, breiten aus mit höchstem fleiß deines namens ehr und preiß.

* * *
* * *

Vor Verwittibte und Waysen.

612. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Arme wittwe, weine nicht! JEsus will dich trösten, der dir hülff und trost verspricht, wenn die noth am grösten. Der sieht auch dein elend an und die thränen-fluthen. O wie weh wird ihm gethan, wenn die hertzen bluten.
2. Arme wittwe, weine nicht! laß die sorgen fahren: ob dir öffters trost gebricht in betrübten jahren. JEsus gibt dir mehl ins cad, und dein ölkrug quillet, denn durch GOttes weisen rath wird er bald erfüllet.
3. Arme wittwe, weine nicht! wenn du bist verlassen: der sein aug auf dich gericht, kan dich ja nicht hassen. Der sich deinen Vater nennt, weiß wohl, was dir fehlet, und der deine thränen kennt, hat sie auch gezehlet.
4. Arme wittwe, weine nicht! wenn die feinde toben, und der satan dich anficht, GOtt schützt dich von oben. JEsus ist dein schirm und schild, ja dein stab und stecken: ob die hölle noch so brüllt laß dich nicht erschrecken.
5. Arme wittwe, weine nicht! wenn du einsam sitzest, und die creutzes-hitze sticht, daß du thränen schwitzest. Wittwen-thränen steigen hoch,

hoch, bis zu GOttes hertzen; hilfft er nicht gleich, hilfft er doch, o! er kent die schmertzen.
6. Arme wittwe, weine nicht! JESUS hört dein schreyen. Er, der deine crone flicht, wird dich bald erfreuen. Senck den ancker mit gedult nur in seine wunden, da wird lauter JEsus-huld, lauter trost gefunden.
7. Arme wittwe, weine nicht! was wilt du dich krän-cken? denck an deine christen-pflicht. GOtt wird an dich dencken. Ey vielleicht ists heute noch, daß er dich be-freyet von dem harten creu-tzes-joch, und dir rosen streuet.
8. Arme wittwe, weine nicht! laß die welt nur lachen. JEsus, deiner seelen licht! will dich seelig machen. JE-sus schleußt den himmel auf: JESUS reicht die krone: eil, befördre deinen lauff zu des Lammes throne.

613. Mel. O GOtt, du from-mer GOtt.

Ihr wäisen weinet nicht! wie, könnt ihr euch nicht fassen? verlasset euch auf GOtt, der wird euch nicht verlassen? Sind gleich die eltern todt, so lebet dan-noch GOtt, dieweil GOtt aber lebt, so habt ihr keine noth.
2. GOtt ist und bleibet stets ein Vater aller wäisen, der will sie insgesamt ernähren, kleiden, speisen: demselben trauet nur, er nimmt sich eurer an, seht! der ist euer schutz und euer helffers-mann.
3. GOTT ist ein reicher GOTT, der wird euch wohl versorgen, er weiß ja eure noth, die ist ihm nicht ver-borgen: ob ihr schon wenig habt, der vorrath ist auch klein, so will ins künftige GOtt der versorger seyn.
4. Habt einen guten muth, GOTT hat es ja verheissen: er woll verlassene aus ihrer trübsal reissen; das wort geht euch auch an, ihr wer-det es schon sehn, wie es an euch auch wird in die erfül-lung gehn.
5. Ja glaubet, bleibet fromm, und geht auf GOttes wegen, erwartet mit gedult den euch verheißnen seegen, und wei-chet nicht von GOtt, ver-traut ihm allezeit, so werdt ihr glücklich seyn in zeit und ewigkeit.

614. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Nichts betrübters ist auf erden, nichts kan so zu hertzen gehn, als wann ar-me wittwen werden, wann verlaßne wäisen stehn ohne vater, ohne muth, ohne freun-de, ohne gut; wittwen sind verlaßne frauen, wer thut auf die wäisen schauen?
2. Wo die zäume sind zerlü-cket, jederman hinüber steigt, auch ein kind die früchte pflü-

pflücket, da die äste sind gebeugt, wo die mauren sind zerspalt, da findt sich der feind gar bald: wem der schirm und schatten weichet, den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen leiden alles ungemach, wenig ihrer sich erbarmen, wittwen schreyen weh und ach über den, der sie so preßt, und in nöthen stecken läßt, wäisen müssen sich nur schmiegen, und der welt zu füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen in der welt auch mir und dir, wäisen müssen traurig stehen, wittwen müssen leyden hier: denn wie könnte GOTT sonst mein und der meinen Vater seyn? sonsten wäre GOtt nicht richter und der wäisen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren fliessen auf die backen loß, aber ihre seufftzer kehren sich zu GOttes sternen-schloß; schreyen über diesen mann, der die wittwen ängsten kan, bis der höchste GOtt das ende, und den wittwen hülffe sende.

6. Wittwen sind in GOttes armen, wäisen sind in GOttes schooß, ihrer will er sich erbarmen, wär die noth noch eins so groß: ein solch ungerechter mann tastet GOttes auge an, der die armen wäisen zwicket, und der wittwen hertzen drücket.

7. Wann sie bleiben in den schrancken, darein sie GOtt hat gestellt, und von ihme nicht abwancken, weil er sich zu ihnen hält, sollen sie ins himmels schooß werden alles kummers loß, da soll nicht mehr wie auf erden wittwennoth gehöret werden.

615. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wo sind doch meine freuden? wo ist doch meine lust? worinnen solt sich weyden die stets betrübte brust? in rosen? ach sie blühen nur auf der reichen feld. Umsonst ist mein bemühen allhier in dieser welt.

2. Mein trübsals-garten träget nichts als nur wermuthsträuch. Es hat ihn angeleget mein GOtt, der mich zugleich läßt täglich drinnen schaffen bey kummer, sorg und müh; ich muß auf dornen schlaffen, und schlafe dennoch nie.

3. So bald der frühe morgen durch dunckle schatten bricht, so bald sind auch die sorgen auf all mein thun gericht. Mein brod sind heisse thränen, mein trank ist myrrhen-safft. Und bey so stetem sehnen entgeht mir alle krafft.

4. Ich schiff in sturm und wellen stets auf dem thränen-see! es will sich nicht erhellen mein himmel, der mit weh und trauren überzogen,

wie

wie eine finstre nacht, wo nie ein regenbogen mit bunten farben lacht.

5. Mein ölkrug ist verzehret, doch nimmt die armuth zu; weil kein Elisa höret, der frag: was klagest du? ich fülle die gefässe, doch nur mit thränen, an, wenn ich sie wieder messe, so ists umsonst gethan.

6 In kümmerlichen stunden verbring ich meine zeit; weil alles diß verschwunden, was mich zuvor erfreut. Ich bin wie Mara worden, weil mich der HErr betrübt, und mir im wittwen-orden kaum Boas garben gibt.

7. Wie auf verdorrten zweigen ein turtel-täublein sitzt, wenn sich die wetter zeigen, und alles stürmt und blitzt; so sitz ich auch verlassen, bethräne meine noth; wenn ich mich nicht kan fassen, so wünsch ich offt den tod.

8. Wo ist ein schmertz zu finden, der wohl dem meinen gleicht? wo ist was zu ergründen, das an mein elend reicht? ach JEsu! meine liebe, mein Hort, Immanuel! schau, wie ich mich betrübe, ach tröste meine seel.

9. Nun ich will fleißig beten zu JEsu meinem HErrn, und vor sein antlitz tretten, er hört die wittwen gern. Auf ihn soll stetig hoffen mein hart gekräncter sinn, bis endlich eingetroffen, daß ich erhöret bin.

Vom Beruff und Amt.

616. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GEwagt in JEsus namen, so ist es wohl gewagt. Denn das heißt Ja und Amen, was er uns zugesagt. Der held in Israel kan uns kein wort nicht lügen, drum muß er uns vergnügen an leib und an der seel.

2. Von ihm kommt aller seegen aus seiner treuen hand. Gehn wir auf unsern wegen nach pflicht, beruff und stand, so fällt sein anaden-thau auf unser thun und wercke, er giebet krafft und stärcke zu unserm kummer-bau.

3. Offt will es sauer werden; doch weil es GOTT gefällt, daß wir auf dieser erden zur arbeit sind bestellt, so lassen wir den schweiß vom angesichte fliessen, weil wir den trost schon wissen, GOTT segne müh und fleiß.

4. Der fluch wächst zwar auf erden, der dorn und disteln trägt; doch wenn man die beschwerden mit GOtt nur überlegt, kan seine gnaden-hand die disteln leicht verkehren, und rosen drauf gewähren, das hat man offt erkannt.

5. Drum gehen wir mit freuden an unser amt und pflicht, GOtt hat uns viel bescheiden, ein fauler erndtet nicht. Gebet und arbeit nützt. Nur frisch daran gegangen, der wird den schatz er-

erlangen, der hier gedultig schwitzt.

6. O seelig ist zu schätzen, der sich mit GOtt vergnügt, kein neid mag ihn verletzen, weil er den seegen kriegt, den niemand wehren kan. Wohlan! GOtt wird ihn geben, denn unsre hände heben in GOttes namen an.

617. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOtt! ohn dessen hülff auf erden von uns menschen ins gemein nichts kan ausgerichtet werden, oder wohl gedeylich seyn, wo nicht deine gnaden-hand ist mit unserm thun verwandt, wirds mit allen unsern dingen anders nicht, als mißgelingen.

2. All mein thun und meine sachen, HErr und GOtt! befehl ich dir; dir, der alles wohl kan machen, leg ich meine wercke für; du, du wollest bey mir stehn, daß sie wohl von statten gehn, und, worzu sie angefangen, ihr erwünschtes ziel erlangen.

3. Laß, was mein beruff mich lehret, mich mit freuden thun allzeit, was darinnen mir gehöret, schaffen ohn verdrossenheit; laß mein gantzes hertz und sinn ungehindert seyn dahin, wie ich möge dir, dem Höchsten, seyn bedient und meinem nächsten.

4. Laß mich nicht umsonst verschliessen meine zeit mit müssiggang, sondern allzeit seyn beflissen jetzt und folgends lebenslang, als ein GOtt-ergebner christ, was in meinen kräfften ist, deiner ordnung nachzuleben, mit dir mein thun anzuheben.

5. Laß dem satan nicht gelingen sein ihm fürgesetztes ziel, der um leib und seel mich bringen, und zur höllen stürtzen will: stehe mir, o Vater! bey, daß sein werck vergebens sey: wehre seinem mord-beginnen, laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gib mir fleißig zu bedencken, wozu ich gesetzet bin, deinen guten Geist laß lencken dahin meines hertzens sinn, daß ich dein getreuer knecht auf dein wort stets achte recht, und bemüht sey deinen willen nach vermögen zu erfüllen.

7. So weiß ich, es wird geschehen, daß von deiner mildigkeit mir wird reichlich seyn versehen eine schöne seegens-beut, und nebst meinem bissen brod, was zur seeligkeit ist noth, durch dein göttliches verleihen hier und dort mir wird gedeyen.

618. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Ich weiß, o GOTT, daß all mein thun und werck in deinem willen ruhn, von dir kommt glück und seegen; was du regierst, das geht und steht auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, daß sein rath werd ins werck gebracht, und seines gangs sich freue: des Höchsten rath der machts allein, daß menschen-rath gedeye.

3. Offt denckt der mensch in seinem muth, diß oder jenes sey nicht gut, und ist doch weit gefehlet: offt sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fangt auch mancher weiser mann ein gutes werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum stande; er baut ein schloß und festes haus, doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn fast über berg und spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so ligt er da, und hat sein fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du cron und scepter trägst in deinem thron, und aus den wolcken blitzest, vernimm mein wort, und höre mich vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, das sich von deinem angesicht in frommer seelen strecket, und da der rechten weißheit krafft durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh, noch steh auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein: was fleisch und blut erwehlet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner seelen sonn und zier, gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht in zweck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilff zu glück; ists menschenthun, so treib zurück, und ändre meine sinnen: was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst in kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind an dem, was dein hertz gut gemeint, beginnen sich zu rächen; ist das mein trost, daß seinen zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt zu mir zu, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zum guten ende, was du selbst angefangen hast durch weißheit deiner hände.

14. Ist auch der anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tieffe meer der bittern sorgen tretten, so treib mich nur ohn unterlaß zu seufftzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapffrem muth bezwingen, sein sorgen

stein wird in der eil in tausen stücke springen.
16. Der weeg zum guten ist fast wild, mit dorn und hecken ausgefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geist, wo freud und wonne stehet.
17. Du bist mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller gnüge, so hilff mir nur, daß ich mein'n stand wohl halt, und herrlich siege.
18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, ich will dein thun hie mehr und mehr aus hocherfreuter seelen für deinem volck und aller welt, so lang ich leb, erzehlen.

619. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Komm, JEsu, in mein schiff getretten, mit dir kommt aller seegen her: ich wende mich zu dir mit beten, mein ausgeworffnes netz ist leer, biß daß dein wort es heiliget, wie dort am see Genezareth.
2. Das volck drang sich, dein wort zu hören; drum laß mich auch begierig seyn nach deinen süssen himels-lehren, so stellt sich auch der seegen ein. Wenn man nach deinem reiche tracht, so wird man auch wohl reich gemacht.
3. Die fischer wuschen ihre netze, ach wasche mein gewissen rein, das ist viel mehr als alle schätze, die übel sonst erworben seyn: ein gut gewissen machet leicht, was uns wie lauter centner deucht.
4. Du heißst das schiff vom lande führen: wer dich mit andacht suchen will, muß von dem eitlen sich verlieren, dann bey der welt verhört man viel. Was irrdisch heißt, muß hinten an, daß man den himmel finden kan.
5. Das schiff wird dir zum predigt-stuhle, so macht dein gnaden-reiches wort auch selbst das meer zur himmelsschule, du bindest dich an keinen ort: wo zwey und drey versammlet seyn, da trittst du öffters mitten ein.
6. Du höreſt einen Petrum klagen, die arbeit sey umsonst gethan: so möcht ich offt in kummer sagen, wenn ich nichts gutes schaffen kan. Wie mancher tag, wie manche nacht wird offt in kummer zugebracht?
7. Du heist ihn auf die höhe fahren, und einen zug im netze thun, bald muß dein wort sich offenbahren, und lauter seegen auf ihm ruhn, das netze wird voll überfluß, so daß es gar zerreißen muß.
8. Ich will auf dieses wort vertrauen, und werff in deinem namen aus: laß mich auch einen seegen schauen, erfülle reichlich hertz und haus, und schreib mir so viel wohlthat an, als ich vor mich ertragen kan.

9. Laß

9. Laß mich mit meinem nächsten theilen, wie Petrus den gesellen winckt, so wird man mir zu hülffe eilen, wenn auch mein nahrungs-schifflein sinckt: der geitz hat alles nur vor sich, vor dieser brut behüte mich.

10. Und bist du einmal eingekehret, so weiche nimmermehr von mir; denn was ein Petrus hier begehret, begehr ich, JEsu, nicht von dir: er heißt dich gehn, und fürchtet sich, ich aber bitt und halte dich.

11. Ach segne, die du hier auf erden zu menschen-fischern hast gemacht, laß ihren zug sehr reichlich werden, und sey mit ihnen tag und nacht. So ziehn sie uns zu dir empor, und aus dem sünden-schlam hervor.

12. Zuletzt führ auch mein schiff zu lande, und bey des himels ufer an, daß ich an diesem sichren strande mit freuden ancker werffen kan. Denn laß ich alles ungemach, und folge dir, mein JEsu, nach.

620. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Mein frommer GOTT, nun will ich dich von gantzem hertzen loben, dieweil du mich so väterlich gesegnet hast von oben. Du gabest mir zu diesem werck von neuem solche krafft und stärck, die meinen fleiß erhoben.

2. Du hast mich selbst in deine seit, mein JEsu! eingeschlossen, daß mir kein unfall oder leid vom feinde zugestossen; du hast verwehrt, daß keine noth, kein unverhoffter jäher tod mich gäntzlich umgestossen.

3. Darum ich billig dich, mein Hort, mit mund und hertzen preise, und deine wunder hier und dort auch meiner seelen weise: ach gib! daß ich und meine müh in lauter himmels-seegen blüh, biß daß ich zu dir reise.

621.

O GOtt! du frommer GOtt, du brunnquell aller gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden leib gib mir, und daß in solchem leib ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald zu der zeit, da ich soll, und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen, und wann in meinem amt ich reden soll und muß, so gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen helden-muth, das

creutz hilff selber tragen: gib, daß ich meine feind mit sanfftmuth überwind, und wann ich rath bedarff, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in fried und freundschafft leben, so weit es christlich ist. Wilt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, so gib auch diß darbey, daß von unrechtem gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen; so gib gedult, für sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mög mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden: dem leib ein räumlein gönn bey frommer Christen grab, auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst an jenem tag erwecken, so thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken: laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten hauff.

622. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

So tret ich nunmehr an, so starck ich immer kan, mein amt, beruff und wesen, darzu mich GOtt erlesen, der wird mir seinen segen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater, sag ich danck, daß du mein leben lang so reichlich mich ernehret, und manche gnad beschehret, laß deine güt und gaben mich heute ferner laben.

3. Ach mein HErr JESU Christ! der du mein helffer bist! ach segne meine wercke, mich selbst vom himmel stärcke, damit ich deinen willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte seel und leib, und alles von mir treib, was meine nahrung hindert, und deinen seegen mindert; ja laß in fried und freuden mich dann von hinnen scheiden.

Morgen-Lieder.

623. Mel. Straff mich nicht in deinem zorn.

Auf! ermuntre dich, mein geist! bey den frohen stunden: da sich licht und sonne weist, da die nacht verschwunden. Weist du nicht deine pflicht? willst du nicht mit singen GOtt ein opffer bringen?

2. Meine seele dancke dir; sey, o GOtt, gepriesen für die wohlthat, die du mir diese nacht erwiesen. Deine krafft hat verschafft, daß ich ohne weinen seh die sonne scheinen.

2. Finsterniß und schwartze nacht hatten mich umgeben, doch du hast für mich gemacht, daß ich noch kan le-

den. Deine treu stund mir bey, alles ungelücke hieltest du zurücke.

4. Doch laß mich auch diesen tag deine güte spühren. Gib, daß ich mein leben mag dir zu ehren führen. Lehre mich, daß ich dich über alle schätze dieser erden setze.

5. Lehre mich den falschen schein dieser welt verachten. Lehre mich nur bloß allein nach dem himmel trachten. Wann die welt netze stellt, so hilff mir selbst kämpfen, und das böse dämpfen.

6. Hilff, daß ich die alte schuld nicht noch mehr erhöhe, doch hab auch mit mir gedult, wo ich mich vergehe. Fällt mein fuß, laß den guß, laß den thränen-regen dich, o GOtt! bewegen.

7. Gib, daß ich das sündengifft stets mit sorgfalt meide! und wann mich ein unfall trifft, stets gedultig leide: doch, o GOtt! laß in noth mich nicht unterliegen, hilff mir wieder siegen.

8. Laß mich mein bescheiden theil bis ans ende finden. Sey, o GOtt! mein schutz und heil bey den unglücks-winden. Steh mir bey, HErr! verleih, daß ich bis zum grabe dich vor augen habe.

9. Seegne, was ich red und thu, laß es wohl gelingen, und mich in gewissens ruh meinen lauff vollbringen, bis ich dort dir, mein hort, bey den Seraphinen ewig werde dienen.

10. Soll auch meines lebens band diesen tag zerspringen, so wird JEsus starcke hand mir auch helffen ringen. JEsus pein soll allein auf dem sterbe-küssen meinen tod versüssen.

624. Mel. Der lieben sonnen licht und pracht.

Auf seel und dancke deinem HErrn aus reinem hertzens-grunde! das helle licht vertreibt die stern in dieser morgen-stunde: die sonn entdecket dir der güter GOttes zier, die dich zu GOttes kinder schon gespiegelt in dem morgen-thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, die guade zu erzehlen, die du durch sichre leibes-ruh erzeigt hast meiner seelen. Ich kan nicht zeigen an, was du mir guts gethan nebst andern, die auch trauen dir, und eines glaubens sind mit mir.

3. Nun meiner seelen hülff und schutz! ich rühme deine treue, die deinen kindern kommt zu nutz, die alle morgen neue: ich danck hertzinniglich, daß du so gnädig mich und auch die meinen diese nacht durch deine engel hast bewacht.

4. Gib, liebster GOtt, daß ferner auch ich heute christlich wandle, und meiner

pflicht also gebrauch, daß was ich thu und handle, gereiche mehr und mehr zu deines namens ehr, zu meiner seelen heil und schutz, und meines nächsten dienst und nutz.

5. Behüte mich für allem dem, was leib und seele kräncket: hingegen gib, was angenehm, was deinen seegen schencket. Wend ab gefahr und noth, krieg hunger, feur und tod: schickst du mir aber creutz mit zu, so gib gedult, trost, hülff und ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu lieb und auch zu leide, weil deine hand es ändern kan, und wenden leid in freude. Dein hertz auf mich gericht kan mich verlassen nicht: denn wer im glauben komt zu dir, der ist gesegnet für und für.

7. Nur dir sey alles heimgestellt, seel leib, stand, gut und leben: mach alles, wie es dir gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre stadt und land, lehr-wehr- und auch nehr-stand, erhalte wort und Sacrament; gib ein vernünfftig seelig end.

8. Mein HErr, und GOtt! dich laß ich nicht, dir lieg ich hier zu füssen, bis mir dein mund den seegen spricht, der alles kan durchsüssen, bis mich dein himmel tränckt, und mir viel guts einschenckt, wenn mich dein süsser gnaden-Geist aus meines JEsu wunden speißt.

9. Hierauf nehm ich mit freuden an, was mir ist anbefohlen: dein Geist mich führ auf ebner bahn, bis du mich wirst einholen ins schöne paradeiß, zu deinem lob und preiß; so ist der tag in GOtt verbracht, anfang und ende gut gemacht.

625. Mel Von GOtt will ich nicht lassen.

Aus meines hertzens grunde sag ich dir lob und danck in dieser morgenstunde, darzu mein lebenlang, o GOtt, in deinem thron! dir zu lob preiß und ehren, durch Christum unsern HErren, deinn eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden in der vergangnen nacht für gfahr und allem schaden behüt hast und bewacht. Ich bitt demüthiglich: wollst mir mein sünd vergeben, womit in diesem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen tag fürs teufels list und wüten, für sünden und für schmach, für feur und wassers-noth für armuth und für schanden, für ketten und für banden, für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, mein weib, gut, ehr und kind in deine händ thu geben, dazu mein hausgesind, ist dein geschenck und gab, mein eltern und verwandten,

geschwi-

geschwister und bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den satan zu vertreiben, auf daß der böß feind hier in diesem jammer-thal an mir sein tück nicht übe, leib und seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, der alle ding vermag, er segne meine thaten, mein fürnehmen und sach. Dann ich ihm heimgestellt mein leib, mein seel, mein leben, und was er mir sonst geben; er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es alls zusammen ihm wohl gefallen lan, drauf streck ich aus mein hand, greiff an das werck mit freuden, darzu mich GOtt bescheiden in meinm beruff und stand.

626. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

Für deinen thron trett ich hiemit, o GOtt! und dich demüthig bitt, wend dein genädig angesicht von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem ebenbild. In dir web, schweb und leb ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein schritt, ja nur ein haar, mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, des lebens nothdurfft gibst du mir, darzu auch einen treuen freund, der mich in glück und unglück meint.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut erlöset von der höllen-glut, das schwer gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, und mir das hertz im leib verzagt, alsdann brauchst du dein mittler-amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprech allezeit, mein heil, mein trost und meine freud: ich kan durch dein verdienst allein hier ruhig und dort seelig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste krafft! des gnade in mir alles schafft: ist etwas guts am leben mein, so ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, sein wahres wort, und sacrament behalt und lieb bis an mein end.

10 Daß ich fest in anfechtung steh, und nicht in trübsal untergeh, daß ich im hertzen trost empfind, zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, o GOtt, in dieser morgen- (abend-) stund für alle güte, treu und gnad, die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand bleib über mir heut ausgespannt: mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel in deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, damit mein gantzes christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden-schuld, und hab mit deinem knecht gedult; zünd in mir glauben an und lieb, zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein seeligs ende mir beschehr, am jüngsten tag erweck mich, HErr, daß ich dich schaue ewiglich: amen, amen, erhöre mich.

627. Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

GOtt, der du selber bist das licht, des güt und treue nie stirbet nicht, dir sey jetzt lob gesungen: nachdem durch deine grosse macht der helle tag die finstre nacht so kräfftig hat verdrungen, und deine gnad und wunderthat mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, o Vater, für des satans trutz mit freuden auferstehen, damit ich diesen gantzen tag dich ja mit meinem nutzen mag im glauben frölich sehen; für allem sey du selber mir das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, o stärck und mehr es immerdar, erwecke treu und liebe, die hoffnung mach in nöthen fest, hilff, daß ich mich aufs allerbest auch in der demuth übe, daß deine furcht stets vor mir steh, und ich auf gutem weege geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, treib aus von mir die finsternis und boßheit meines hertzens, behüte mich den gantzen tag für aberglauben, zorn und plag, auch für verbottnem schertzen, bewahre mich für stoltzem pracht, und allem, was mich lüstern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, und mich für zanck und hader scheu, auf daß der sonnen strahlen mich diesen tag nicht zornig sehn, und nachmahls traurig untergehn; ach laß mich nicht bezahlen dem nächsten seine bitterkeit mit feindschafft, hassen, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, für kargheit und des geitzes wust, behüte mich in gnaden: gib, daß die falschheit dieser zeit zusamt der ungerechtigkeit mein hertz ja nicht beladen. Ach daß dein heilges angesicht doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir nur einen hunger stets nach dir, daß mich die welt verliere, auch lehre mich, du starcker held, zu thun allein, was dir gefällt, dein guter Geist mich führe, damit ich auffer bösen wahn stets wandlen mög auf ebner bahn.

8. Befiel auch deiner engelschaar, daß sie mein leben für gefahr den gantzen tag beschützen, und auf den händen tragen mich, daß nicht der satan grausamlich mich könn allhie beschmitzen; so werd ich gegen löwen stehn, und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin mein hertz, gedancken, muth und sinn, daß ich dir gantz vertraue; behüt auch, du getreuer hort, mein dichten, reden, werck und wort, daß es nur stetig schaue auf deines theuren namens ehr, auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein mich armen ein gefässe seyn und werckzeug deiner gnaden: richt all mein thun, beruff und stand, halt über mir dein hülff und hand, so kan mir niemand schaden: du wollest auch ja gnädiglich für den verläumdern schützen mich.

11. Mein hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu Christ, mein leib und seel, auch ehr und gut darneben: wann ich nun sitze, geh und steh, alsdann so schaffe, daß ich seh, HErr, über mir dich schweben! Gib ja, daß deine gnaden-hand sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag auf erden bringen grosse plag, als für des todes seuche, für pestilentz behüte mich, damit sie nicht so grausamlich bey nacht herummer schleuche. Bewahr uns auch für krieges-noth, wend einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieser frist, so viel im leben nöthig ist, doch nur nach deinem willen. Wann du die speiß und nahrung hie mit gnaden segnest spat und früh, kanst du uns reichlich füllen: doch daß man deine milde gab nicht auch zu einem mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt mein hertz, o Vater! gib zuletzt auch mir ein seelges ende, auf daß ich meinen jüngsten tag mit grosser freud erwarten mag, drauf streck ich aus die hände. Ach komm, HErr JEsu, komm, mein ruhm, und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater segne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben; der Geist erleuchte tag und nacht sein antlitz über mich mit macht. und schütze, mir mein leben. Nur dieses

wünsch

wünsch ich für und für: der friede GOttes sey mit mir!

628.

GOTT des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, der es tag und nacht läßt werden, sonn und mond uns scheinen heißt, dessen starcke hand die welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, daß du mich in dieser nacht für gefahr, angst, noth, und schmertzen hast behütet und bewacht, daß des bösen feindes list mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden jetzt mit dieser nacht vergehn; o HErr JEsu, laß mich finden deine wunden offen stehn, da alleine hülff und rath ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen geistlich auferstehen mag, und für meine seele sorgen, daß wann nun dein grosser tag uns erscheint und dein gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen gang nach deinem wort, sey und bleibe du auch heute mein beschützer und mein hort: nirgend als von dir allein kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele samt den sinnen und verstand, grosser GOtt! ich dir befehle unter deine starcke hand. HERR, mein schild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, der des bösen feindes macht, list und anschläg von mir wende, und mich halt in guter acht; der auch endlich mich zur ruh trage nach dem himmel zu.

629. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOtt lob! nun ist es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauff: nun wachen alle meine sorgen auf einmal wieder mit mir auf: die ruh ist aus, der schlaf dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag sein elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häuffe sünd und missethat. O GOtt, von dessen brod ich zehr, wann ich dir auch was nütze wär.

3. Ohn zweifel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser welt: ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach es also, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorsicht ein, dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergib mir, Vater! alle sünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich bey dir gnade finden, erhöre, was ich bet und sing; dann wann

ich

ich nur bey dir wohl steh, so acht ich gar nicht, wo ich geh.
5. Hilff du in allen sachen rathen, dann ich bin selber mir nicht klug: behüte mich für missethaten, fürs teufels list und menschen-trug: laß mich den tag wohl legen an, und gutes schaffen, weil ich kan.
6. Erhalte mir mein leib und leben, weib, kinder, freunde, haab und gut: und laß den himmel segen geben, wann meine hand das ihre thut! gib, daß ich alles wohl verricht: du wirst es thun, ich zweifle nicht.

630.

Hüter! wird die nacht der sünden nicht verschwinden? hüter! ist die nacht schier hin? wird die finsterniß der sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin.
2. Möcht ich wie das rund der erden lichte werden! seelen-sonne, gehe auf! ich bin finster, kalt und trübe: JEsus-liebe komm, beschleunige den lauf!
3. Wir sind ja im neuen bunde, da die stunde der erscheinung kommen ist, und ich muß mich stets im schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.
4. Wir sind ja der nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter nacht. Darum wollst du mir, dem deinen, auch erscheinen, der nach licht und rechte tracht.
5. Wie kan ich des lichtes wercke ohne stärcke in der finsterniß vorziehn? wie kan ich die liebe üben, demuth lieben, und der nacht geschäfte fliehn?
6. Laß doch nicht den geist der seelen sich so quälen, zünd dein feuer in mir an: laß mich finstern wurm der erden helle werden, daß ich gutes wircken kan.
7. Das vernunfft-licht kan das leben mir nicht geben: JEsus und sein heller schein, JEsus muß das hertz anblicken und erquicken, JEsus muß die sonne seyn.
8. Nur die decke vor den augen kan nicht taugen, seine klarheit kan nicht ein: wenn sein helles licht den seinen soll erscheinen, muß das auge reine seyn.
9. JEsu, gib gesunde augen, die was taugen, rühre meine augen an: dann das ist die gröste plage, wenn am tage man das licht nicht sehen kan.

631. Mel. Ach GOtt und HErr, wie groß und schwer

Ich danck dir, GOTT, durch deinen Sohn für alle deine güte, daß du mich heut in dieser nacht so gnädig hast behütet.
2. In welcher nacht ich lag so hart mit finsterniß umfangen, von mein'n sünden geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Drum

3. Drum bitt ich dich aus hertzengrund, du wolleſt mir vergeben all meine ſünd, die ich begund in meinem gantzen leben.
4. Und wolleſt mich auch dieſen tag in deinem ſchutz erhalten, daß mir der feind nicht ſchaden mag mit liſten mannigfalten.
5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in ſünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein und all mein thun gefallen.
6. Dann ich befehl mein leib und ſeel, und alls in deine hände; in meiner angſt und ungefäll, HErr, deine hülff mir ſende.
7. Auf daß der fürſte dieſer welt kein macht an mir nicht finde: dann wo mich nicht dein guad erhält, iſt er mir viel zu gſchwinde.
8. Allein GOtt in der höh ſey preiß ſamt ſeinem eingen Sohne, in einigkeit des heilgen Geiſts, der herrſcht ins himmels throne.

632. Mel. JEſu meine Freude.

JEſu, meine ſtärcke! deine wunderwercke, deine gütigkeit, lobt mein armes leben, dich will ich erheben heut und allezeit: daß dein ſchutz mich für dem trutz der verdammten höllen-ſchaaren gnädig woll bewahren.
2. Schleuß mich aus erbarmen, JEſu! in dein armen, nun der tag anbricht, eile, von den ſünden mein hertz zu entbinden, meiner ſeelen licht, ſieh auf mich, ich bitte dich, rett aus angſt und finſterniſſen mein erſchreckt gewiſſen.
3. Wende, was betrübet, (wo es dir beliebet) heut in freud und luſt, daß von forcht und zagen, unglück, creutz und plagen, mir nichts ſey bewußt. Was ich hab, iſt deine gab: die laß für des feindes wüten deine macht behüten.
4. HErr! der fürſt der höllen ſuchet mich zu fällen, ſo durch liſt als weh, ach! treib ſeine tücke, liſt und grimm zurücke, wo ich geh und ſteh. Ich bin dein, du bleibeſt mein, mich wird nicht freud, angſt und leiden, JEſu, von dir ſcheiden.
5. Gib, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, HERR, zu deiner ehr, ſtärcke mein beginnen, leite meine ſinnen, tröſte, führ und lehr, bis ich werd von dieſer erd, wann mein ruh-tag wird ankommen, zu dir eingenommen.

633. Mel. Hertzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen.

In dieſer morgen-ſtund will ich dich loben, o GOtt, mein Vater in dem himmel oben! was du für gnade mir ſtets thuſt erweiſen, will ich nun preiſen.
2. Du haſt mich an das tageslicht laſſen kommen, und durch die tauf in dein reich aufge-

aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heilgen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem leben, damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernehret, was ich bedurfft mir immerzu beschehret, und wann mich noth und unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-schaaren mich lassen heunt in dieser nacht bewahren, daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR, mit meinem munde und gemüthe, erzehl und rühm ich solche grosse güte, die ich empfangen hab an allen enden aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen tag erhalten, daß satan nicht durch seine list und pfeile mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib, wie zusteht frommen christen, rein von der welt und ihren bösen lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen willen nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen schutz seyn eingeschlossen, leib, seele, freunde, feinde, hausgenossen, und was ich sonst durch deine milde gabe auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande, gib friede, glück und heil im gantzen lande! behüt uns allerseits, o HERR, aus gnaden für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärcken durch deine krafft in meins berufes wercken, auf daß ich möge in denselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi tod mög frölich sterben, den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und seel genesen, und wohl auf dieser welt allhie gewesen; dort habe ich das rechte kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilff mir Vater, der du mit dem Sohne und heilgem Geist regierst in einem throne: gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

634. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Nun wachen alle wälder, vieh, menschen, städt und felder, und was die welt erhält; ihr aber meine sinnen, auf! auf! ihr solt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo seyd ihr sterne blieben? der tag hat euch vertrieben, der tag, der nächte feind; fahrt immer hin! die sonne, mein JEsus, meine wonne, mich jetzt an eurer statt anscheint.

3. Der tag ist angebrochen, die nacht hat sich verkrochen am hellen himmels-lauff; so müssen auch ingleichen die jammernächte weichen dem tag, der rufft: ihr todten auf!

4. Der leib geht aus der ruhe, legt an das kleid und schuhe, damit er sey bekleidt, so geht uns auch entgegen dort JEsus, anzulegen das kleid der ehr und herrlichkeit.

5. Dem haupte, händ und füssen muß nun die lust versüssen die saure arbeits-last: frisch auf! durch unsre müehen der faulheit wir entfliehen, die nur des teufels rott nicht haßt.

6. Nun gefft, ihr muntern glieder, greifft an die arbeit wieder, es ist genug geruht; es kommen stund und zeiten, da man nicht darff arbeiten, für freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein augen, ohren, munde! lobt GOtt aus hertzensgrunde, befehlt ihm leib und seel, daß er in allen gnaden sie schützen woll für schaden, das aug und hüter Jsrael.

8. O JEsu! meine freude! behüt mich heut für leide, zeig mir den gnaden-schein: will satan mich verschlingen, laß engel mich umringen, ein schutz und wagenburg mir seyn.

9. Auch meine freund und lieben, laß heute nicht betrüben ein unfall noch gefahr; der noth und klagen wehre, o JEsu! mich erhöre, und mach mein sehnlichs bitten wahr.

635. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

O heilig, heilig, heilig wesen! GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der du mich dir zum dienst erlesen, und dich selbst meinen Vater heißst: hier bring ich meine kinder-pflicht, da du mir zeigst das tages-licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden hast du für unfall mich bedeckt, und ohne leibs- und seelen schaden mit seegen wieder aufgeweckt: wie theuer, GOtt, ist deine güt, die der so schwachen menschen hüt.

3. Des jägers strick, des löwen rachen sind an mir nur umsonst geweßt: ich laß dich heut auch ferner machen, und glaub, daß du den nicht verläßst, der seiner freudigkeit zum grund legt deinen theuren gnaden-bund.

4. Ich suche nun nach deinem worte dein seegen-reiches angesicht: sey meine krafft und lebens-pforte, die keine höllen-macht zerbricht: so muß der feind in schanden stehn,

stehn, und mir kan denn kein leid geschehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten von JESU, meinem höchsten gut, die mit so vielen schändlichkeiten mich zu betriegen nimmer ruht. Ihr gifft sey mir gantz unbewust, ihr hoffart, geitz und fleisches-lust.

6. Und weil ich noch mein fleisch empfinde, wer wird mich gar erlösen doch? so tödte mehr und mehr die sünde, des todes leib, brich dieses joch der sünden durch des glaubens krafft, der meiner seelen freyheit schafft.

7. Des glaubens, der in JEsum dringet, und mit ihm theilt sein herrlichkeit, sein bitter leiden auf sich bringet, und seine lebens-reinigkeit: damit erwart vor GOttes thron anstatt der straf den gnaden-lohn.

8. Wo wird die welt von ihm getödtet in JEsu, der nur himmlisch war: was er gedacht, gethan, geredet, das ist des glaubens gantz und gar: wer also JEsu schönheit kennt, dem stinckt die welt, und was sie nennt.

9. Laß mich des glaubens wercke üben, lieb, hoffnung, demuth, fleiß, gedult, genügsam, keusch seyn, feinde lieben, amts klugheit; schenck mir deine huld, zur sanfftmuth, treu, gelassenheit, zum dienst der armen mich bereit.

10. Dein wort mein hertz stets kräfftig rühre, daß ich nur wolle, was du wilt, dein Geist mich selbst zum brunnen führe, daraus, HErr, dein erkäntniß quillt, der mich zum lob und beten treib, und als mein lehrer in mir bleib.

11. Was ich heut thu, red und gedencke, laß, HErr, in deiner krafft geschehn: die wercke meines amts so lencke, daß sie gesegnet vor sich gehn, daß ich vor GOTT, aus GOtt, in dir, o JESU, wircke mein gebühr.

12. Für allem wollest du verschaffen, daß dein erwehltes gnaden-kind stets wachse in des lichtes waffen, daß kein geschöpf mich überwind, du bist ja gröffer, starcker Held! als was sich mir entgegen stellt.

13. So segne mich denn und behüte, o HErr, du einge seegens-quell! erquicke mich in deiner güte, dein antlitz leucht mir freudig, hell. HErr, heb dein antlitz über mich, dein fried bleib in mir ewiglich.

636. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JEsu, süsses licht! nun ist die nacht vergangen, nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist, vom schlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für opffer schencken? ich will mich gantz und gar in deine hand einsencken mit leib, mit seel, mit geist heut diesen gantzen tag: das soll mein opffer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine seele, sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes-krafft: da hast du meinen geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus. Ach allerliebstes leben, ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat geist, seel und leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget: laß meiner seelen seyn dein bildnuß eingepräget im güldnen glaubens-schmuck, in der gerechtigkeit, so allen seelen ist das rechte ehren-kleid.

6. Mein JESU, schmücke mich mit weißheit und mit liebe, mit keuschheit, mit gedult durch deines Geistes triebe, zieh mit der demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag stets vor den augen schweben, daß dein allgegenwart mich wie die lufft umgeben, auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch sinn und mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geistes krafft es also führ und lencke, daß alles nur gescheh zu deines namens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

637. Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Wach auf, mein hertz! und singe dem Schöpffer aller dinge, dem geber aller güter, dem frommen menschen-hüter.

2. Heut als die dunckle schatten mich gantz umgeben hatten, hat satan mein begehret: du aber hasts gewehret.

3. Ja, Vater, als mich suchte zu fressen der verfluchte, war ich in deinem schooße, dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind! nun liege; trotz dem, der dich betriege; schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen: ich kan das lichte sehen, für noth bin ich befreyet, dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein opffer haben: hie bring ich meine gaben, mein weyhrauch und mein widder sind mein geber und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmä-

schmähen, du kanst ins hertze sehen, und weist wohl, daß zur gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wolst du nun vollenden dein werck an mir, und senden, der mich an diesem tage auf seinen händen trage.

9. Sprich ja! zu meinen thaten, hilff selbst das beste rathen. Den anfang, mittl und ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit seegen mich beschütte, mein hertz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, bis ich gen himmel reise.

Eines Communicanten.

638. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOtt sey lob! der tag ist kommen, da ich JEsu werd vertraut, da ich meiner sünd entnommen werd in GOttes huld geschaut, denn das heilge Abendmahl setzet mich in derer zahl, welchen GOTT ein neues leben hat durch Christi tod gegeben.

2. Nun, mein GOtt, an diesem morgen leg ich, dein geliebtes kind, mich in deine Vater-sorgen, da ich trost und zuflucht find: Abba! Vater, leite mich, daß ich ja heut würdiglich als dein gast bey dir erscheine, und mit JEsu mich vereine.

3. Christe, du Lamm GOttes, höre! der du meine sünde trägst, und was mir zu schwer sonst wäre, selbst auf deine schultern legst: führe mich, wie ich vertrau, als ein hirt an grüner au, speiß mich mit dem höchsten gute, HErr, mit deinem leib und blute.

4. Heilger Geist, du krafft der schwachen, bleibe heut und stets bey mir, deine heiligung kan machen, daß ich würdig nach gebühr mir zum nutz, und GOtt zum preiß, jetzt genieß die himmels-speiß, und dadurch hie christlich lebe, seelig auch den geist aufgebe.

5. Nun ich lieg dir, GOtt! zun füssen deine lieb umarme mich: meines JEsu blutvergiessen wasch und reinge mich durch sich: und des heilgen Geistes krafft, die ein neues hertze schafft, wolle mich doch recht verneuen, und mich hier und dort erfreuen.

Mittags- und Tisch-Lieder.

639. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Ich will mit dancken kommen in den gemeinen rath der rechten wahren frommen, die GOttes rath und that mit süssem lob erhöhn: zu denen will ich tretten, da soll mein danck und beten von gantzem hertzen gehn.

2. Groß ist der HERR und mächtig, groß ist auch, was er macht: wer aufmerckt und andächtig nimmt seine werck in acht, hat eitel lust daran:

was seine weisheit setzet und ordnet, das ergötzet und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heil und grosse güte steht fest und unbewegt: damit auch dem gemüthe, das uns im hertzen schlägt, dieselbe nicht entweich, hat er zum glaubens = zunder ein denckmal seiner wunder gestifft in seinem reich.

4. GOTT ist voll guad und gaben, gibt speiß aus milder hand, die seinen wohl zu laben, die ihm allein bekandt, denckt stets an seinen bund, gibt denen, die er weyden will mit dem gut der heyden, all seine thaten kund.

5. Das würcken seiner hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes ende, bringt reichen trost und freud, und wahrheit, die nicht treugt. GOtt leitet seine knechte in dem rechtschaffnen rechte, das sich zum leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihn nicht reuen, was uns sein mund verspricht, gibt redlich und mit treuen, was unser unglück bricht: ist freudig, unverzagt uns alle zu erlösen, vom creutz und allem bösen, das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, sein mund ist rein und klar, worzu er sich verbindet, das macht er fest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer; sein name, den er führet, ist heilig und geziert mit grosser pracht und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet den erst = und besten grund zur weißheit, die GOtt liebet, und rühmt mit seinem mund: o wie klug ist der sinn, der diesen weeg verstehet, und fleißig darauf gehet, des lob fällt nimmer hin!

640. Mel. Wach auf mein hertz und singe.

Nun laßt uns GOtt dem HErren danckſagen, und ihn ehren von wegen seiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben hat er allein uns geben; dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, die seele muß auch bleiben; wiewohl tödtliche wunden seynd kommen von den sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, der hat das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl dient wider allen unfall: der heilig Geist im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die sünd, geschenckt das leben, im himmel solln wir haben, o GOtt! wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, wollst uns hinfort behüten, die

die grossen mit den kleinen; du kanst's nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gib ewigliche freyheit zu preisen deinen namen durch JEsum Christum, Amen.

641. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Vater! deine kinder tretten jetzund vor dein angesicht. Und wie solten wir nicht beten, daß dein mund den seegen spricht, weil uns keine kost gedeyt, als die deine huld verleyht.

2. Zwar das brod liegt auf dem tische, aber noch in deiner hand, daß es nun den leib erfrische, und erhalt in gutem stand, das giebst du durch deine krafft, die allein die nahrung schafft.

3. Mancher mensch hat gnug zu essen, der doch nichts geniessen kan, wenn ihn gram und kranckheit pressen, bleibt der mund wohl zugethan, wie ein David traurig ist, daß er auch sein brod vergißt.

4. Hilff, daß wir gesund geniessen, was du uns bescheheret hast, gib ein frölich's gewissen, sey du selber unser gast. Segne beydes speiß und tranck, uns zu nutz und dir zu danck.

5. Unsre reden, die wir führen, halt in schrancken deine zucht. Laß den geist das hertze rühren, wenn der leib die nahrung sucht, weil du alles hörst und siehst, und ein faul geschwätze fliehst.

6. Speiß uns auch mit deinem worte, welches nach dem himmel schmeckt. Halte stets an diesem orte deinen gnaden-tisch gedeckt. Brich den hungrigen dein brod, wende leibs- und seelen-noth.

7. Laß den tod uns nicht vergessen, bild uns ihn beständig ein. Was wir von den thieren essen, mußte vor getödtet seyn. Mancher wird ins grab gelegt, den man todt vom tische trägt.

8. Nun wir gehn in JEsus namen zum bereiten tische hin: sprich zu unserm beten, Amen! labe beydes leib und sinn, und was unser mund geneußt, segne Vater, Sohn und geist.

642. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Wo JEsus ist, da ist genung, auch in der grösten wüsten: er selbst ist unsre sättigung mit seinen gnaden-brüsten, er lehrt und speißt, das volck geneußt, was leib und seele nehret, was brod und trost gewähret.

2. Mich hungert, JEsu, auch nach dir, ich bin dir nachgelauffen, und kan in dieser wüsten hier sehr wenig speise kauffen. Hier ist wohl was; doch, was ist das, so viele zu ernehren? wie lange wird es währen?

3. Bedencke meinen hunger doch, und laß dich meiner jammern, es sind ja deine hände noch die rechte speisekammern, wo sieben brod die hungers-noth vier tausenden kan stillen, und ihren mund erfüllen.

4. Wohlan! ich traue deiner hand, und will mein lager nehmen, das heisset mein beruff und stand, da ich ohn alles grämen nicht fragen will: wie viel? wie viel? es kan ein bissen quellen, und mich zufrieden stellen.

5. Du danckest über brod und fisch, und segnest sie mit beten, so laß mich auch vor meinen tisch mit heisser andacht tretten: du gibst, mein GOtt, nur gnaden-brod, drum laß mich alle bissen mit danckbarkeit geniessen.

6. Dort assen sie und wurden satt; du wirst noch immer geben, daß man genug und übrig hat zu essen und zu leben, der überfluß macht nur verdruß, ein christe nimmt vor willen, den hunger nur zu stillen.

7. Dort hub man mehr an brocken auf, als anfangs brodte waren, bey schlemmern gehet alles drauf: laß mich den seegen sparen. Dein kad hat mehl, dein krüglein öl, wenn man sie nicht verschüttet, und sich vor mißbrauch hütet.

8. Und gibst du mir nun täglich brod, sey auch der seelen manna, so wird mir meine hungers-noth zu einem Hosianna. Speißt mich dein tisch so engelisch, was werd ich dorte schmecken, wo du wirst tafel decken.

Abend-Lieder.

643. Mel. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ.

Christ der du bist der helle tag, für dir die nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieser nacht fürm bösen feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, so laß das hertz doch wacker seyn: halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HERR JEsu Christ, behüt uns für des teufels list, der stets nach unsrer seelen tracht, daß er an uns hat keine macht.

5. Seynd wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut: das war des ewgen Vaters rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl deinm engel, daß er komm, und uns bewach, dein eigenthum: gib uns die lieben wächter zu, daß wir vorm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, dieweil die engel bey uns seyn.

seyn. Du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in ewigkeit.

644. Mel. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ.

Christe, der du bist tag und licht, vor dir ist, HErr, verborgen nicht: du väterliches lichtes glantz, lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten, dein göttliche macht, behüt uns, HErr, in dieser nacht: bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, daß uns nicht schad des feindes list. Das fleisch in züchten reine sey, so sind wir mancher sorge frey.

4. So unsre augen schlafen ein, laß unsre hertzen wacker seyn, beschirm uns GOttes rechte hand, und löß uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HERR, der christenheit, dein hülff allzeit sey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt, aus aller noth durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedenck, o HERR, der schweren zeit, darinn der leib gefangen leit; die seele, die du hast erlöst, der gib, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preis, darzu auch seinem Sohne weiß, des heilgen Geistes gütigkeit, von nun an biß in ewigkeit.

645.

Der lieben sonnen licht und pracht hat nun den lauff vollführet, die welt hat sich zur ruh gemacht; thu, seel, was dir gebühret: tritt an die himmels-thür, und sing ein lied dafür, laß deine augen, hertz und sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, und gläntzt mit licht und strahlen; ihr macht die nacht des prachtes voll: doch noch zu tausend mahlen scheint heller in mein hertz die ewge himmels-kertz, mein JEsu, meiner seelen ruhm, mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht auf menschen und auf thiere; doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein schlaf zu spüren. Es schlummert, JEsu, nicht dein aug, auf mich gericht: drum soll mein hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, das ich dir, JEsu, singe; in meinem hertzen ist kein fried, eh ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kan, ach nimm es gnädig an, es ist doch hertzlich gut gemeint, o JEsu! meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirst, mein hüter,

auf mich sehn und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, kein hölle, welt noch tod: denn wer mit JEsu schlafen geht, mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, diß haus gehört in JEsu reich, laß es gantz sicher schlafen: der engel starcke wacht hält es in guter acht, ihr heer und lager ist sein schutz, drum sey auch allen teuffeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu! in deinen armen; dein auffsicht soll die decke seyn; mein bette dein erbarmen; mein küssen deine brust; mein traum die süsse lust, die aus dem wort des lebens fleußt, und dein Geist in mein hertz eingeußt.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, soll dich mein geist umfangen: so vielmal sich das hertz bewegt, soll diß seyn mein verlangen, daß ich mit lautem schall mög ruffen überall: o JEsu, JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, und schlaf fein sanfft und stille; ihr müden augen, schließt euch zu, denn das ist GOttes wille: schließt aber diß mit ein: HERR JEsu, ich bin dein: so ist der schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster JEsu, gute nacht.

646. Mel. O traurigkeit, o hertzeleid!

Der tag ist hin, mein geist und sinn sehnt sich nach jenem tage, der uns völlig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht ist da, sey du mir nah, JEsu, mit hellen kertzen: treib der sünden dunckelheit weg aus meinem hertzen.

3. Der sonnen licht uns jetzt gebricht: o unerschaffne sonne, brich mit deinem licht hervor, mir zur freud und wonne.

4. Des monden schein fällt nun herein, die finsterniß zu mindern: ach! daß nichts veränderlichs meinen lauff möcht hindern.

5. Das sternen-heer zu GOttes ehr am blauen himmel wimmert: wohl dem, der in jener welt gleich den sternen schimmert.

6. Was sich geregt, und vor bewegt, ruht jetzt von seinen wercken: laß mich, HErr, in stiller ruh dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will bey solcher still der süssen ruhe pflegen: laß die unruh dieser zeit, JEsu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch nach meinem brauch nun in mein bettlein steigen: laß mein hertz zu deinem sich als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach, damit kein

kein ach und schmertz den geist berühre, sende deiner engel schaar, die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber soll der wechsel wohl der tag und nächte weichen? wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmahl mond und sterne scheinen.

12. Alsdenn wird nicht der sonnen licht Jerusalem verlieren: denn das Lamm ist selbst das licht, das die stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn abwechselung heilig, heilig singet!

14. O JEsu du, mein hülff und ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem glantz vor dir ewig prangen.

647.

Der tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, o seelen-licht! der sünden nacht vertreibe: geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit! erleuchte mich, ach! HErr, denn es ist zeit.

2. Lob, preiß und dank sey dir, mein GOtt, gesungen; dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh: du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: beständigkeit im guten mir noch fehlet, das weißst du wohl, o hertzens-kündiger, ich strauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen: welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen, es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! zu meinem trost dein sieghafft schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine grosse macht, wenn Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen, ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen; o lebens-sonn! erquicke meinen sinn, dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

648.

Die nacht ist vor der thür, und liegt schon auf der erden, mein JEsu! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein! ist lauter sonnenschein.

2. Gib deinen gnaden-schein in mein verfinstert hertze, laß in mir brennend seyn die schöne glaubens-kertze, vertreib die sünden-nacht, die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag in eitelkeit vertrieben, du hast den überschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere rechnung für.

4. Solt etwa meine schuld noch aufgeschrieben stehen, so laß durch deine huld dieselbe doch vergehen: dein rosinfarbes blut mach alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem wort, zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier, und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich in deinem namen nieder, des morgens ruffe mich zu meiner arbeit wieder; denn du bist tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du; ich schlaf in JESU namen, sprich du zu meiner ruh ein kräfftig Ja und Amen! und also stell ich dich zum wächter über mich.

649. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

GOTT lob! ein schritt zur ewigkeit ist abermal vollendet: zu dir im fortgang dieser zeit mein hertz sich sehnlich wendet. O quell, daraus mein hertze fleust, und alle gnade sich ergeust in meine seel zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, und wird mir allzu lange, bis es erscheine, daß ich gar, o leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde gantz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht mein hertz, das sich entzündet, was in mir ist, und mein gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, ich zehl die augenblicke, ach! komm, eh mir das hertz erkalt, und sich zum sterben schicke: komm doch in deiner herrlichkeit! schau deine braut hat sich bereit, die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja in mir ist ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen, so leuchtet mir des lebens licht, und meine lamp ist zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, komm! ruffet deine fromme: sie rufft und schreyet überlaut: komm bald! ach JEsu, komme: so komme dann, mein bräutigam, du kennest mich, o GOttes Lam̃, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt die rechte zeit und stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit hertz

und

und munde dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen lauff, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jederman dich darff den bräutgam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst, dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein erbe schencken.

9. Drum preiß ich dich aus danckbarkeit, daß sich der tag (die nacht) (die stund) (das jahr) geendet, und also auch von dieser zeit ein schritt nochmahls vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, und meine knie wancken, so biet mir deine hand geschwind in meines glaubens schrancken, damit durch deine krafft mein hertz sich stärcke, und ich himmelwerts ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele! frisch im glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten bahn die luft der welt ablocken: so dir der lauff zu langsam deucht, so eile, wie ein adler fleucht, mit flügeln süsser liebe.

12. O JEsu! meine seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll liebe bist, mich gantz zu dir gezogen. Fahr hin, was heisset stund und zeit! ich bin schon in der ewigkeit, weil ich in JESU lebe.

650. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HERR! es ist von meinem leben abermal ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich frömmer worden bin, zeige mir auch ferner an, so ich was nicht recht gethan, und hilff du in allen sachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, so dir nicht gefallen hat, dann ich bin noch voller sünden in gedancken, wort und that, und von morgen bis jetzund pfleget hertze, hand und mund so geschwind und offt zu fehlen, daß ich nimmermehr kan zehlen.

3. Aber, o du GOTT der gnaden, habe noch mit mir gedult, ich bin freylich schwer beladen, doch vergib mir meine schuld, rechne nicht die missethat, sondern zeig mir deine guad, so will ich auch deinen willen künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß der schlaf nicht sündlich sey, decke mich mit deiner güte, und dein engel steh mir bey, lösche feur und lichter aus, und bewahre selbst das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht in unglück müsse weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, so im finstern böses thun; sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, weil wir ruhn, so zerstreue du den rath, und verhindre ihre that, wend auch alles andre schrecken, so der satan kan erwecken.

6. HErr! dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird, dann du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter hirt, der auch in der finstern nacht über seine heerde wacht, also gib uns deinen schaafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, wann es rechte zeit wird seyn, daß ich ferner meine sachen richte dir zu ehren ein: oder hast du, liebster GOtt, heute mir bestimmt den tod, so befehl ich dir am ende leib und seel in deine hände.

651. Mel. Wann wir in höchsten nöthen seyn.

HInunter ist der sonnenschein, die finstre nacht bricht nun herein, leucht uns, HErr Christ, du wahres licht, laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag für schaden, gfahr und mancher plag durch deinen engel hast behüt aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unser seel nicht zu, laß schlafen uns im fried und ruh.

4. Durch deine engl die wach bestell, daß uns der böse feind nicht fäll, für schreckn, gespenst und feuers-noth behüt uns heunt, o treuer GOTT.

652. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

LIcht und sonne schlafen ein, und zugleich ein tag des lebens. Ob ich morgen werde seyn, hoff ich; doch vielleicht vergebens. Der, dem alles ist bekannt, hat mein ziel in seiner hand.

2. O mein GOtt, ich dancke dir, daß dein engel mich getragen. Welt und satan stellen mir tausend netze voller plagen; aber, HERR, durch deine treu bin ich aller plagen frey.

3. Du hast meinen leib erquickt, und zugleich auch meine seele. Was mich diesen tag gedrückt, fährt nun in des schlafes höhle, und ich lege ruhiglich meine sorgen hinter mich.

4. Ach! was laß ich dir dafür? nichts, als meine schwere sünden: nimm, o Vater, sie von mir, laß mich, HErr! vergebung finden! schaue nicht, was ich gethan, schaue meinen Heiland an.

5. Zehle seiner thränen fluth, und was er für mich empfun-

pfunden! nimm sein rosinrothes blut und die menge seiner wunden, und mit jenem wasche mich! und mit diesen kühle dich.

6. Laß sich deiner engel schaar, HERR, um meine seele legen! laß mich keine nacht-gefahr, keinen geilen traum bewegen! laß mich schlafen, und doch dein, und doch in dir wachend seyn.

7. Willst du, daß ich morgen sey, so laß mich auch frömmer werden! ist mein lebens-ziel vorbey, so nimm, HErr, mich von der erden! laß mich nur in dir vergehn, und in dir auch auferstehn.

8. Allen groll und allen schmertz leg ich in dem bette nieder. Forsche du der feinde hertz, und bekehre sie auch wieder; vielleicht war ich selber schuld, HErr, an ihrer ungedult.

9. Aber alles, was mich liebt, was mir die natur verbindet; was an armen gutes übt, oder armuth selbst empfindet, alle krancken, klein und groß, nimm, o HErr! in deinen schooß.

10. Strecke deine Vaterhand, treuer hirte, auch im schlafe, über städte, volck und land, über so viel tausend schaafe. Wende krieg und schnellen tod, wende feur- und wassers-noth.

11. Wirff, HErr, in die finstre nacht, was dir ärgerniß gegeben. Schencke, wann der leib erwacht, auch der seelen neues leben. Und so bald der tag anbricht, werd es auch im hertzen licht.

12. Nun ich lege mich zur ruh, aber, HErr, in deinem namen. Sprich, o grosser GOtt! darzu, sprich dein süsses Vater-Amen. Du bist meine stärck und macht, sey es auch in dieser nacht.

653.

Mein augen schließ ich jetzt in GOttes namen zu, dieweil der müde leib begehret seine ruh, weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck, ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang, weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, daß mir kein ungelück hat können widerfahren.

3. Du hast des teufels list von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmer löw zu fressen mich begehrt: beschütz auch diese nacht mich, HErr, durch deine waffen, wann als ein todtes bild der leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böse lust durch träume mich berühr, auch deinen engel mir an meine seite setze,

daß

daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also, wann morgens ich das tage-licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick. Ihr sorgen weichet hin, du aber, HErr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, so hilff, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, auf daß ich seeliglich und sanfft von hinnen scheide, dann führe meine seel hinauf zur himmels-freude.

654. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich.

Nun sich der tag geendet hat, und keine sonn mehr scheint, schläfft alles was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine rast, du schläfst noch schlummerst nicht; die finsternüß ist dir verhaßt, weil du selbst bist das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich in dieser schwartzen nacht, und schencke mir genädiglich den schirm von deiner macht.

4. Wend ab des satans wüterey durch deiner engel schaar, so bin ich aller sorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, so mich bey dir klagt an, doch aber deines sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, wann ich soll vorgericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, und schlafe frölich ein: mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, wo ihr habt euren lauff! ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn in diesem jammerthal, so führ mich, HErr! in himmel ein zur auserwehlten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, o HErr, GOtt Zebaoth! im tod und leben hilffst du mir aus aller angst und noth.

655.

Nun ruhen alle wälder, vieh, menschen, städt und felder, es schläft die gantze welt: ihr aber meine sinnen, auf, auf! ihr solt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht des tages feind: fahr hin! ein andre sonne, mein JEsus, meine wonne, gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen,

gen, die güldnen sternen prangen am blauen himmels-saal: also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen mein GOTT aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und schuhe, das bild der sterblichkeit; die zieh ich aus: dagegen wird Christus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände sind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen sey: hertz, freu dich! du solt werden vom elend dieser erden und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, geht hin, und legt euch nieder, der betten ihr begehrt: es kommen stund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, im huy sind sie geschlossen, wo bleibt dann leib und seel? nimm sie zu deinen gnaden, sey gut für allen schaden, du aug und wächter Jsrael.

8. Breit aus die flügel beyde, o JEsu! meine freude, und nimm dein küchlein ein! will satan mich verschlingen, so laß die englein singen! diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, soll heute nicht betrüben ein unfall noch gefahr, GOtt laß euch seelig schlafen, stell euch die güldne waffen ums bett von feiner engel schaar.

656. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Unsre müde augen-lieder schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des leibes matte glieder grüssen schon die abend-ruh, denn die dunckel finstre nacht hat des hellen tages pracht in der tieffen see verdecket, und die sternen aufgesteckет.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlafen, du, o meines leibes gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzörnet hast? thu, ach thu beyzeiten buß! geh und fall ihm auch zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, daß ich diesen tag vollbracht anders, als du mir befohlen. Dann ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zweck; habe gleichfalls deinen weeg schändlich, o mein GOTT, verlassen, bin gefolgt der wollust-strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, gib mir nicht verdienten lohn, laß mich deine hut umfangen, sieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater! nimm den bürgen an! dieser

hat

hat für mich erdultet, was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, sende deine wach herab; daß die schwartzen nacht-gespenster, daß des todes finster grab, daß das übel so bey nacht unsern leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem netz umdecke, noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir schlaf ich gut und wohl, gib mir heilige gedancken. Und bin ich gleich schlafes voll, so laß doch den geist in mir zu dir wachen für und für, bis die morgen-röth angehet, und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe! dessen nam uns theur und werth, dein reich komm: dein will geschehe: unser brod werd uns beschert: und vergib uns unsre schuld: schenck uns deine gnad und huld: laß uns nicht versuchung tödten: hilff uns, HErr, aus allen nöthen.

657. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Werde munter mein gemüthe, und ihr sinne geht herfür, daß ihr preiset GOttes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag für so mancher schweren plag hat erhalten und beschützet, daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, daß mir ist mein werck gelungen, daß du mich für allem leid und für sünden mancher art so getreulich hast bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine güt und wunderthat, ja kein redner kan aussprechen, was dein hand erwiesen hat: deine wohlthat ist zu viel, sie hat weder maaß noch ziel: ja, du hast mich so geführet daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, die betrübte nacht bricht an, es ist hin der sonnen prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir o Vater! bey, daß dein glantz stets vor mir sey, und mein kaltes hertz erhitze, wañ ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeih mir aus genaden alle sünd und missethat, die mein armes hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch satan durch sein spiel mich zur höllen stürtzen will, da kanst du allein erretten, straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen; stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein angst und todes pein. Ich verläugne nicht die schuld, aber deine gnad und huld ist viel grösser als die sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O

7. O du licht der frommen seelen! o du glantz der ewigkeit, dir will ich mich gantz befehlen diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckelt schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, für der macht der finsternuß, die mir manche nacht zusetzen, und erzeigen viel verdruß: laß mich dich, o wahres licht! nimmermehr verlieren nicht. Wann ich dich nur hab im hertzen, fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, und ermüdet schlafen ein, muß mein hertz dennoch beflissen, und auf dich gerichtet seyn: meiner seelen mit begier träume stets, o GOtt! von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden eine sanfft- und süsse ruh, alles übel laß verschwinden, decke mich mit seegen zu. Leib und seele, muth und blut, weib und kinder, haab und gut, freunde, feind und haus-genossen seynd in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, schütze mich für überfall, laß mich kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges schall, wende feur- und wassers-noth, pestilentz und schnellen tod, laß mich nicht in sünden sterben, noch an leib und seel verderben.

12. O du großer GOtt! erhöre, was dein kind gebeten hat, JEsu, den ich stets verehre, bleibe doch mein schutz und rath, und mein Hort, du werther Geist, der du freund und tröster heist, höre doch mein sehnlichs flehen. Amen, ja, es wird geschehen.

Eines Communicanten.

658. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Wer kan so frölich, als wie ich anietzt zu bette legen sich? ich habe, GOtt lob! das erlangt, wornach so hertzlich mich verlangt.

2. Mein HErr ist bey mir eingekehrt, er hält bey mir sein feur und heerd; er ist in mir, mein heil und licht, ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

3. Ich bin voll wollust und voll trost, ich hab die rechte himmels-kost, das JEsus-fleisch, das JEsus-blut, darüber jauchtzt mein hertz und muth.

4. Mein freund! du bist mein, und ich dein, ohn ende soll die liebe seyn, mein hertz ist frölich über dir, und lobt und preist dich für und für.

5. Ich habe deine lieb erkannt, die dein blut hat an

mich gewandt, mit dir selbst mich gespeißt, getränckt, und dadurch volle gnüg geschenkt.

6. Die lieb ist, JEsu, dein panier zum schirm und schilde über mir, darunter ich wohl schlaf und wach, und habe lauter gute sach.

7. O freude über alle freud! nimm hin mein hertz voll danckbarkeit, mit leib und seel, und dem, was mein, wie ich vorhero schon bin dein.

8. Mit dieser freud ich schlafen geh, und nach dir einig mich umseh; bleib bey mir auch zur nachtes-zeit, und laß mich träumen von der freud.

9. In deine arme leg ich mich, und deck mit deinem blute mich; hilff, daß mich nichts in meinem zelt aufweck, noch reg, bis dirs gefällt.

10. Ich schlaf, mein hertze aber wacht, und bittet, daß es tag und nacht in dein hertz eingeschlossen bleib, und nichts, nichts, nichts von dir es treib.

Reiß-Lieder.

659. Mel. Du, o schnödes welt-gebäude.

Nun hab ich, GOtt lob! vollendet meine vorgehabte reiß, nun ist solche gantz geendet: lob und ruhm und danck und preiß, JEsu Christe, dir gebühret, weil du mich selbst hast geführet hin und her mit deiner hand durch so manche stadt und land.

2. Daß ich unversehrt geblieben, kommet einig her von dir, daß kein feind mich aufgetrieben, schreib ich dir zu, meine zier! daß mich krankheit nicht verzehret, hast du gnädig abgewehret. Kurtz, du JEsu! bist allein, dem ich hier muß danckbar seyn.

3. JEsu! du hast mich bewachet mit der engel schutzgeleit, so, daß mein hertz jetzund lachet, und ist voller lust und freud. Ich muß preisen, ich muß loben, JEsu! dich, der du dort oben herrschest, und auf dieser bahn so viel guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine gnad, endlich gib, daß ich erreiche, wornach stets verlanget hat meine seele hier auf erden, laß mich ewig seelig werden: führe mich aus diesem leid hin zur freuden-ewigkeit.

660. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O GOTT! im namen JESU Christ reiß ich nun meine strassen, der du mein hirt und hüter bist, du wirst mich nicht verlassen: mein leib und seel befehl ich dir, mein ehr und gut, und was du mir auf dieser welt beschehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd bin mit gefahr umfan-

fangen, zu keiner zeit auch völlig werd in ihr die ruh erlangen; ich bin ein pilgrim, der stets muß fortsetzen seinen stab und fuß, der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilffst du, daß ich immerzu die noth noch überwinde, biß daß ich dort die wahre ruh und rechte heimath finde. Da ist denn müh und sorgen aus; da bin ich eigentlich zu haus. Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruh-statt denck ich hier jetzund bey meinem wallen, und bitt, daß mich dein Geist regier, daß ich dir mög gefallen; leit mich allezeit auf rechter bahn, und alles, was ich nur fang an, das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, HErr! bekannt, was mein amt mit sich führet, wie mir zu wasser oder land den weeg zu thun gebühret: bring mich dahin, wo ich hin soll, daß ich mein werck verrichte wohl, und glücklich wieder komme.

6. Wend unterdeß all unheil ab von meinen anverwandten, die ich zu hauß gelassen hab, von freunden und bekannten: laß sie dir, GOtt! befohlen seyn; hilff, daß ich sie, und all das mein, in gutem zustand finde.

7. Daneben, HErr! auch diß verleih, daß ich behutsam wandle, und immerdar fürsichtig sey in allem, was ich handle. Durch deine weisheit, güt und gnad gib rechte zeit, verstand und rath zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir her, den weeg mir zu bereiten, befiehl, daß er dem satan wehr, und allen bösen leuten. Nimm mich, o HErr! in deinen schutz, daß ihre list, gewalt und trutz mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, du kanst stets hülffe senden, bewahr und führ mich gnädiglich hier und an allen enden; und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieser unruh in der welt bey dir dort ruh erlangen.

661. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

So bleib ich doch dein liebes kind, o Vater aller gnaden; ob gleich ein unbekannter wind mein schifflein hat beladen: ein fremdling bin ich hier zu land, und weiß doch, daß es meinem stand im wenigsten kan schaden.

2. Von meiner freundschafft hast du mich, mein GOTT! verreisen lassen; nun weiß ich niemand hier als dich vertraulich anzufassen. Und ob ich gleich ein sünder bin, tret ich doch kühnlich zu dir hin, du wirst mich nimmer hassen.

3. Im fall es dir nun so gefällt, daß ich hier gar verbleiben, und setzen soll mein

wohn-gezelt, die jahre zu vertreiben: so wolle mir dein kluger rath, der mich hieher geführet hat, viel trost ins hertz auch schreiben.

4. O frommer GOtt! wohin dein hand mich armen hat gesetzet, daselbst ist auch mein vaterland, da werd ich auch ergötzet. Erhebe nur dein angesicht stets über mir, so wird mir nicht leib, seel und gut verletzet.

5. Dieweil es aber mühsam ist gar ohne freundschafft leben; so wollest du zu ieder frist mir solche gönner geben, auf die man kühnlich bauen kan, und die, wann trübsal käm heran, wohl dörfften für mich sterben.

6. Ein treuer freund pflegt manchesmal uns besser beyzustehen, als der verwandten grosse zahl, die nur auf vortheil sehen. Ein treuer freund, ein starcker schutz, verschaffet, daß wir offt mit trutz der noth entgegen gehen.

7. Ein treuer freund, ein edler schatz, dem auch das gold muß weichen. Er zeiget auf dem unglücks-platz uns offt ein liebes-zeichen: wer nur den HErren fürchten kan, der wird solch einen biedermann zu seinem freund erreichen.

8. Ein solches kleinod, frommer GOtt! gib mir auch hier zu lande, so kan der falschen kläffer rott mich stürtzen nicht in schande. Laß treue seelen bey mir stehn, ich will sie wiedrum lassen sehn mein hertz zum sichern pfande.

9. Immittelst, HErr! beschütze mich, wie du hast angenommen der väter in der frembde dich, nachdem sie sind gekommen an einen unbekandten ort, nur laß mich trauen auf dein wort, das, weiß ich, wird mir frommen.

10. Sey du mein Vater, bruder, schutz, befördre meine sachen; denn du verstehest, was mir nutz, du kanst mir freude machen, daß, ob ich gleich ein fremdling bin, an diesem orte kan forthin noch wohl mein glücke lachen.

11. Mein wandel soll im himmel seyn, ob schon ich leb auf erden. Ein frembdling bin ich hier, allein dort soll ich bürger werden, und preisen dich, aus noth befreyt, du heilige Dreyfaltigkeit, mit worten und geberden.

662. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer nur mit seinem GOTT verreiset, der findet immer bahn gemacht; weil er ihm lauter wege weiset, auf welchen stets sein auge wacht. Hier gilt die losung früh und spat: wohl dem, der GOTT zum führer hat.

2. Wenn Jacob durch die wüsten

wüsten gehet, trifft er ein liebes BethEl an. Wenn Jsrael am Jordan stehet, zeigt ihm der HERR ein Canaan. Geht David in das thal hinab, so lähnt er sich auf GOttes stab.

3. GOtt hat sich gar zu sehr verbunden, daß er will bey den seinen seyn. Kein ort wird in der welt gefunden, er zieht mit ihnen an und ein, durch feuer- und durch wassers-noth, auch selbsten mitten durch den tod.

4. Er leitet uns mit seinen augen, er gängelt uns mit seiner hand. Wenn lufft und wetter nicht mehr taugen, so überdeckt uns sein gewand; ja seine liebe kan allein der beste schirm im sturme seyn.

5. Er ist uns wolck- und feuer-säule so wohl bey tag als bey der nacht. Durch ihn wird uns die längste meile zu einem schritte nur gemacht. Kein stein wird in den weeg gelegt, den er nicht auf die seite trägt.

6. Er selbst ist wahrheit, weeg und leben, und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat die hand uns drauf gegeben, daß uns bey ihm kein leid geschicht. Und wenn der weeg voll drachen wär, so geht sein schutz doch vor uns her.

7. Die wagenburg ist stets geschlagen, die dort um Dothans berg gesetzt. Er lässet uns auf händen tragen, daß uns kein stoß den fuß verletzt. Die engel müssen, wo wir gehn, zur rechten und zur lincken stehn.

8. So wallen wir hier auf der erden, wo wir nur lauter pilger seyn; biß uns das vaterland wird werden, da gehen wir zum himmel ein; ein sanffter tod zeigt uns die bahn, wie man zur heimath kommen kan.

9. Jndessen lassen wir uns führen, wie GOttes hand den wagen lenckt; weil wir aus seiner leitung spühren, daß er auf unser bestes denckt; und ob es wunderlich gleich scheint, gnug, daß es seelig ist gemeint.

10. Wir reisen, HErr, in deinem namen, sey du gefährte, weeg und stab, die helden, die zu Jacob kamen, send auch zu unsrem schutz herab. Mach aus- und eingang so beglückt, daß uns kein fall das ziel berückt.

11. Bleib bey uns, wenns will abend werden, gib licht durch deine gegenwart. Sey unser leitstern hier auf erden; und ist der creutz-steg schwer und hart, so tröst uns mit der rosen-bahn, die man dort oben lauffen kan.

12. Wirst du mit uns auf diesem weege durch deinen schutz und leitung seyn, und auch indessen deine pflege den

hinterlassenen verleihn; so soll das unser opffer seyn, gelobet sey der HErr allein.

13. Wir wollen einen altar bauen, der Eben-Ezer heissen soll: darauf soll man die worte schauen: GOtt führet seine kinder wohl. Und also findt die losung statt: wohl dem, der GOtt zum führer hat.

Um fruchtbare Witterung durch Sonnenschein.

663. Mel. Wo soll ich fliehen hin?

Nun ist der regen hin, wohlauf mein hertz und sinn, sing nach betrübtem leiden GOTT deinem HErrn mit freuden! GOtt hat sein hertz gekehret, und unser bitt erhöret.

2. Sein zorn war sehr entbrannt auf uns und unser land. Er sprach: Ihr menschen-kinder, geht, seyd und bleibet sünder, wollt von der boßheit-straffen euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein himmelslicht sein klares angesicht in schwartze trübe decken und dunckle wolcken stecken, und für das helle scheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein grimm, durch unsers seufftzens stimm, das ewige gemüthe dacht an sein ewge güte, und ließ auf unser schreyen ihm seinen zorn gereuen.

5. Die wolcken flohen weg, der feuchten winde steeg, daher die wasser flossen, nahm ab und ward verschlossen, des hohen himmels tieffen die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf, du mattes feld, aus deinem trauer-zelt, steh auf, und laß nun wieder die süssen sommer-lieder zu deines Schöpfers ehren mit lust und freude hören.

7. Sieh, hier der sonnen zier geht wieder schön herfür, bringt nach dem schlag und regen den lieben warmen seegen, und würckt auf berg und thalen mit wunderreichen strahlen.

8. Die erde wird erquickt, und was durchs naß erstickt, das wird nun wieder leben, und reiche früchte geben, die äcker gut geträhnde, die wiesen graß und weide.

9. Die bäume werden schön in ihrer fülle stehn, die berge werden fliessen, und wein und öle giessen, das bienlein wird wohl tragen bey guten warmen tagen.

10. Davon wird unsern theil das ewig gut und heil uns allesammt zumessen, wir werdens sehn und essen, und mit dem gut der erden zur gnüg ersättigt werden.

11. Nun, GOtt ist fromm und treu, sein huld ist immer neu, und läßt sich leicht versühnen, gibt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich sich finden, und nicht nach unsern sünden.

12. Da-

12. Darum, so richte nun, o mensch, auch du dein thun zu GOttes lob und liebe, daß dein hertz nicht betrübe mit mehrerm zorn und schmertze das allerfrömmste hertze.

664. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O GOTT! der du das firmament mit wolcken thust bedecken, der du im gleichen kanst behend das sonnen-licht erwecken, halt doch mit vielem regen ein, und gib uns wieder sonnen-schein, daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden schaden, weil sie von vieler feuchtigkeit und nässe sind beladen; dein seegen, HErr, den du gezeigt uns armen, sich zur erden neigt, und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unser missethat und gantz verkehrtes leben, so deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen schweben. Wir müssen zeigen unsre schuld, weil wir die busse nicht gewollt, so muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, die du uns hast versprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich suchen! wie hält sich so hart dieser zeit dein hertz und sanffte freundlichkeit! du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem himmels-saal dein klares licht und sonne, und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß ausser dir kein seegen sey im himmel und auf erden.

665. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Soll der himmel allzeit weinen, soll er stets bedecket stehn? soll uns keine sonn mehr scheinen, soll man sie nicht wieder sehn? wilt du denn, erzbrunter GOtt, nicht ansehen unsre noth? siehe, durch des regens trieffen schwellen auf fast alle tieffen.

2. Alles stehet überschwemmet, alles faulet auf dem feld, nichts ist, das den regen hemmet, der da täglich häuffig fällt; unsre früchte zeitgen nicht, weilen es an wärm gebricht; was sich nach der sonnen sehnet, steht mit regens-thau bethränet.

3. Alles trauret; was man siehet, ist mit wasser angefüllt; da die sonn sich uns entziehet, ist der himmel gantz verhüllt: ach! es ist uns angst und bang, ein tag scheint uns wochen-lang, weil so viele täg vergehen, daß wir keine sonne sehen.

4. Ach der himmel will uns lehren, wie wir gar verstocket sind, daß man sich nicht will bekehren, daß bey uns kein statt mehr findt, wenn man ruffet: thuet buß, geht und fallet GOtt zu fuß! drum

will uns die fluth ersäuffen, weil wir unsre sünde häuffen.
5. Ach es will der himmel weinen, weil niemand die sünd beweint; wer ist doch von groß und kleinen, der es recht mit GOtt jetzt meint? wo ist busse, frömmigkeit, wahre lebens-heiligkeit? drum kan, ob wir hefftig schreyen, keine hülff uns angedeyen.
6. Ach GOtt! laß dich doch erbarmen, halte doch den regen ein! höre das geschrey der armen · gib uns warmen sonnen-schein! sieh wir kommen in der zeit, unsre sünde ist uns leid, und daß wir zu unsrem schaden solche straf auf uns geladen.
7. Schenck uns doch die sonne wieder, ach GOtt! so soll unser mund singen danck- und freuden-lieder: denck doch an den gnaden-bund, den der regenbogen weißt, und uns deine gnad verheißt: laß uns sehen aufgerichtet, was der regen hat vernichtet.
8. Laß die wärme doch erquicken, was die rauhe regenlufft wollen auf dem feld ersticken durch den kalten nassen dufft. Ach! du grosser GOtt, gebeut, daß da, wenn du witt, noch heut von dem blauen himmels-saale uns die liebe sonn bestrahle.
9. Wenn du diß gebet erhöreſt, und uns schenckst der sonnen glantz! wenn du wiederum beschehrest, was da schien verderbet gantz; wollen wir zu aller zeit preisen deine gütigkeit, daß du sonne, regen, leben uns zugleich hast wieder geben.

Um fruchtbare Witterung durch Regen.

666.

Bereite dich mein hertz, aus allen kräfften, entzeuch den sinn von irrdischen geschäfften, nimm alsobald dein säiten-spiel zur hand, und sing ein lied in geistes-glut entbrannt.
2. Schwing jetzt empor die flügel deiner sinnen, und preise GOtt, der von des himmels zinnen hat dein gebet und seufftzen angehört, sprich: Herren HErr, dein nam ist hochgeehrt.
3. Du höreſt stets des armen volckes flehen, und pflegest fein geschrey nicht zu verschmähen. Wir haben kaum dir, grosser Gnaden-thron, die noth geklagt, da hilffest du uns schon.
4. Du siehest an das lechzende gefilde, und wässerst es gantz gnädiglich und milde, du gibst befehl, daß sich die wolcken-fluth ergiessen soll, als wie sie jetzt auch thut.
5. Ein tropffen-strom, getrieben von dem winde, aus westen her, netzt unsre dürre gründe, und unser feld, das vor so schmächtig schien, das

stehet

stehet jetzt gantz fruchtbar, frisch und grün.
6. Wo ist doch wohl ein GOTT dir zu vergleichen? wer hat wohl je verübet solche zeichen, wie du, o GOtt! dir muß der sonnen-schein, wind, regen, blitz stets zu gebotte seyn.
7. Nun, grosser HErr, wir dancken deinem namen, wir dancken ihm, daß er gras, frucht und saamen zu rechter zeit durch regen-thau erquickt, und wieder drauf ein warmes wetter schickt.
8. Auch bitten wir, laß deinen gnaden-seegen sich ferner noch um unsre felder legen, daß wir mit danck, in ruh und ungekränckt genieſſen das, was deine hand uns schenckt.

667. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

GOTT! des güte sich nicht endet! hast du denn die Vater-hand gäntzlich von uns abgewendet? wilt du uns und unser land mit den viel-gedräuten plagen gantz und gar zu boden schlagen?
2. Warum wilt du, GOtt der götter, über uns so zornig seyn? ach! was sind wir? stoppeln, blätter, würme, schaum, ein leerer schein. Laß doch unsre heisse zähren deinen zorn in gnade kehren.
3. Sieh, o HErr! das feld muß trauren, weil es nicht getränckt wird, unsre äcker sind wie mauren, so ist alles ausgedürrt, unsre gründe sind gantz trocken, und die saat die bleibet stocken.
4. Ist der himmel denn verschlossen? soll forthin das wolcken-faß nicht mehr werden ausgegossen? soll forthin das himmel-naß nicht mehr unser feld ergötzen, nicht mehr unser land benetzen?
5. Soll das land nun eisen werden? soll das feld nun öde stehn? sollen wir samt unsren heerden gar verschmachten, gar vergehn? ach HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen zorn sich legen.
6. Dencke doch an deinen bogen, den du in die lufft gestellt, als du deinen bund vollzogen nach der sünd-fluth erster welt! du, HErr, hast noch nie gebrochen, was du damals hast versprochen.
7. Ja, du hast mit deinem seegen uns zu jeder zeit beschenckt, hast mit früh- und spatem regen unser dürres land getränckt. Denn dein wort bleibt ewig stehen, muß gleich erd und lufft vergehen.
8. Drum, o HErr! wir wollen trauen, du wirst unser bitt erhörn, du wirst unsre felder bauen, und derselben früchte mehrn. Du wirst uns mit fülle speisen, daß wir dich drum werden preisen.

668. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Nun der himmel bleibt verschlossen lange zeit, o grosser GOtt! weil kein regen sich ergossen, häuffet sich auch unsre noth; man sieht alles traurig stehn, und nach frischem wasser gehn; menschen, vieh, laub, gras und ähren deinen regen-thau begehren.

2. Vater, gib uns deinen seegen! wilt du nicht mehr Vater seyn? Vater, gib uns einen regen, sonst dringt theurung bey uns ein; sieh, die erd thut auf den mund, schreyet dich an alle stund, alles laub will fast erblassen, weil du nicht wilt regnen lassen.

3. Es verwelcken alle früchte, das getrayd steht fast verdürrt; was sonst blühte, wird zu nichte, weil es keinen safft verspührt: alles wird von hitz verbrennt, daß man es fast gar nicht kennt; das wild sucht auch für vermatten aller orten kühlen schatten.

4. Zwar wir habens wohl verdienet, daß der himmel ehern ist, daß auch unser feld nicht grünet; weil du annoch zornig bist über uns, die früh und spat häuffen unsre missethat, weil wir harte hertzen haben, soll uns auch kein regen laben.

5. Weil wir nicht die sünde fliehen, wenig achten GOttes wort, muß der regen sich verziehen fern von unsrer stadt und ort; andre sehn im überfluß deines seegens regenguß, nur auf unsre dürre augen wilt du nicht in gnaden schauen.

6. Ach! wir fallen vor dir nieder, bitten um genad und huld: ach! wir kehren heute wieder, weinen über unsre schuld: ach! vergib uns gnädiglich, womit wir erzörnet dich; ach wir wollen unser leben dir zu dienen gantz ergeben.

7. Ach! erbarme dich in gnaden über unsre stadt und land, laß uns doch nicht ferner schaden der erhitzten sonnen brand! schleuß den himmel wieder auf, laß dem regen seinen lauff; laß den regen uns erblicken, menschen, vieh und feld erquicken.

8. Wirst du diß gebet erhören, o du grosser seegens-GOtt! und uns dieser bitt gewähren, wenden diese grosse noth, daß du seyst mit uns versühnt, daß das feld auch wieder grünt, wollen wir in allen zeiten deine gnad und lieb ausbreiten.

669. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

O starcker GOtt! du lässest recht uns ungerechte sünden-knecht in dieser welt erfahren, wie daß du deinen schweren zorn, den du gedräuet längst zuvorn, nun ferner nicht kanst sparen.

2. Du

2. Du hast gesaget: werdet ihr mir nicht gehorsam für und für; so soll der himmel eisen, und euer erde seyn als ertz, ich will euch mein erzürntes hertz durch hitz und dürre weisen.

3. Es soll der acker hart und dicht des landes früchten tragen nicht, ich will den himmel schliessen, daß ihr empfindet hitz allein: wo wird alsdenn zu finden seyn, was nöthig zu geniessen?

4. Ach GOtt! jetzt haben wir erlebt, wornach wir lange zeit gestrebt mit unsern schweren sünden: der himmel ist verschlossen gar, das erdreich dürret immerdar, die saat muß sich entzünden.

5. Wie kläglich stehet feld und au! sie seufftzen nach dem süssen thau, der alles sonst erquicket; die berge liegen gleich verbrannt die dürr hat unser gantzes land und dessen frucht ersticket.

6. Mein GOTT! was ist doch unser stärck? umsonst ist aller hände werck, jetzt gibst du staub für regen, und asche für die fettigkeit: daher verdirbt uns das getreyd, hinweg ist heil und seegen.

7. All ackerleute trauren sehr, sie heulen immer mehr und mehr, daß sie die frucht der erden nicht wie vorhin mit freuden sehn, ihr arbeit muß zurücke gehn, sie selber dürfftig werden.

8. Die hitz ist groß, man spühret kaum in wäldern einen frischen baum, die flamm hat angezündet die felder, stauden, laub und graß dieweil man weder thau noch naß im gantzen lande findet.

9. Es schreyen auch die wilden thier in dieser dürre für und für, sie nahen sich dem sterben, sie stehn und gaffen jämmerlich, die fisch im wasser blähen sich, sie fühlen ihr verderben.

10. Ach Vater! zörne nicht so hart, ach halte nicht so widerpart, wir wollen gern bekennen, daß du der rächer bist allein, der unser land heist dürre seyn, und jämmerlich verbrennen.

11. Der seegen steht in deiner hand, durch welchen über alles land muß thau und regen fallen, du feuchtest das gepflügte feld, du lässest aus der wolcken-zelt die starcken donner knallen.

12. Du gibst allein das liebe brod, drum lauffen wir in dieser noth zu dir, dich anzusehen, gib wasser in der trocknen zeit, daß wir der schweren hitz befreyt, die wolcken trieffen sehen.

13. Befiehl dem nebel, daß er schnell der sonnen feur sich zugesell, und warme tropfen streue, befiehl den winden und dem meer, daß sie die wolcken treiben her, damit das land sich freue.

14. Gib

14. Gib uns von deinem saamen frucht, erhalt auch vieh und vögel-zucht, laß alles fruchtbar werden, mach unsre auen seegens-voll, daß wir vergnüget leben wohl, und loben dich auf erden.
15. Send uns den regen früh und spat, gebeut dem wetter, daß die saat viel frucht uns möge bringen, damit man dir für speiß und tranck, o treuer GOtt! zu lob und danck ein liedlein könne singen.

Bey starckem Ungewitter und Sturm-Wind.

670. Mel. Wo soll ich fliehen hin?

Das wetter ist vorbey durch GOTTES Vaters-treu! nach unserem verlangen ist es wohl abgegangen; wir sind der furcht entledigt, und ist gar nichts beschädigt.
2. Das macht das Vaterhertz, des Heylands blut und schmertz, des trösters sein beschirmen, daß dieses wetters stürmen kein härlein uns verletzet, noch in gefahr gesetzet.
3. GOtt lob! GOtt lob dafür! nun sey und bleibe dir nächst unserm leib und leben der ruhm allein gegeben; ja alle ehr und stärcke für diese allmachts-wercke.
4. So sieh, o Höchster, doch auf uns von ferne noch: laß deine gnad uns fassen, in lieb und leid nicht lassen, und deine hülffe spühren, so lange wir uns rühren.
5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle ehr erweisen, dich auch von hertzen preisen, bis wir im himmel oben dich recht vollkommen loben.

671. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOTT, herrscher über alle dinge! du Fürst und HErr der gantzen welt! hilff, daß ich jetzt mit andacht singe, gib, daß mein seufftzen dir gefällt; ja, laß den sehr betrübten thon vor deinen hohen gnaden-thron.
2. Die wolcken ziehen sich zusammen, der himmel sieht erzörnet aus, er speyet blitz und feuer-flammen auf unsre stadt, auf unser haus; der donner knallet in der höh, die menschen schreyen ach und weh.
3. Ihr sünder! dieses zorngerichte, diß wetter habet ihr erregt; wann GOtt die gantze stadt zu nichte durch seine donner-keile schlägt, wann uns ein strahl zu asche macht, wird alle schuld auf euch gebracht.
4. Doch, Vater! dörffen kinder bitten, so höre, wie wir kläglich schreyn, du wollest stadt und land behüten, und in dem zorne gnädig seyn; streck aus den arm, der uns bedeckt, vertreib das wetter, das uns schreckt.
5. Allein der donner deines wor-

wortes zerschmettere den sünden-geist, damit ein jeder seines ortes dich, GOtt! durch frommes leben preißt; rühr unsre hertzen allemahl durch einen buß- und glaubens-strahl.

6. Erscheinst du aber in dem wetter, o JEsu, richter aller welt! so sey mein bruder und erretter, damit das urtheil gnädig fällt; mir keine glut, die ewig brennt, den himmel aber zuerkennt.

672. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

HErr Zebaoth! du starcker held, sehr prächtig ausgeschmücket, dem alle welt zu fusse fällt, und sich mit zittern bücket für der so hohen Majestät, die über alle himmel geht und allenthalben herrschet.

2. Wir hören, daß sich deine macht in dicken wolcken reget; daß da und dort dein donner kracht bald tieff ins erdreich schläget: wir sehen, daß aus deinem sitz hernieder fährt der schnelle blitz bey starcken wasser-güssen.

3. Hierüber will uns muth und sinn fast gantz und gar entsincken, wir wissen nicht, wo aus, wo hin, weil du mit einem wincken, ja stracks in einem augenblick uns allesamt in tausend stück erbärmlich kanst zerschmettern.

4. Werth sind wir zwar, o grosser GOtt, daß du uns möchtest plagen; wie Korah und desselben rott hinab in abgrund schlagen, mit feuer, wie die männer dort auf des Elias wunsch und wort, verbrennen und verzehren.

5. Du köntest uns, wie vor der zeit die erste welt, ersäuffen; das land samt aller fruchtbarkeit verwüsten und zerschleiffen: du köntest leicht durch deine pfeil, als hagel, blitz und donner-keil, uns gantz und gar verderben.

6. O aber, HErr, HErr! dencke nicht, gedencke nicht der sünden, so wir gethan, laß im gericht den starcken eyfer schwinden! die gnade hebe sich empor, und gehe deinem rechte vor: sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig, HErr, sey gnädig, doch uns furchtsamen und matten, wir nehmen unsre zuflucht noch zu deiner flügel schatten mit starckem angst- und bet-geschrey: HErr, nimm es an, und schaff vorbey des ungewitters schrecken.

8. Laß uns den harten donnerschlag die glocke seyn zur busse, damit, wenn nun der jüngste tag sich stellt auf schnellem fusse, wir allesamt bereitet seyn, und uns dein heller gnaden-schein mit höchster freud umgebe.

9. Laß uns an seele! leib und gut kein unheil wiederfahren, wie du die männer in der

glut

glut des ofens ließst bewahren durch deine engel: und wie du den kasten Noah schlossest zu, daß er erhalten würde.

10. So wollest du mit deiner gnad auch uns jetzund umfangen: nicht nach verdienst der missethat, die wir verhaßt begangen, ein richter und vergelter seyn, weil an uns erden-würmelein kein ruhm ist zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner hand, und laß dir unsre haabe, auch alle früchte auf dem land, als deine gnadengabe, befohlen seyn: wir wollen dir, HErr GOtt, du helffer! für und für mit danck entgegen gehen.

673. Mel. An wasser-flüssen Babylon.

HErr Zebaoth! soll denn dein grimm und eyfer uns verzehren? wilst du dem starcken ungestümm des windes nicht mehr wehren? das strenge brausen schrecket mich, der thürne gipffel neigen sich, die mauren wollen brechen, die festen dächer fallen ein, und ach! wer mag wohl fähig seyn das elend auszusprechen?

2. Es scheint, als soll die gantze welt in einen hauffen fallen; und wo uns deine hand nicht hält, so geht es mit uns allen, wie es mit Hiobs kindern gieng, da auch der wind die krafft empfieng von deinen allmachtshänden, sie in dem eingerissnen haus, und durch desselben schutt und graus, dem tode zuzusenden.

3. Ach schütze uns durch deine gunst bey diesen harten winden, daß keine glut, noch feuers-brunst mög unser haus anzünden. Bewahre, was du uns beschehrt, für wolckenbrüchen unversehrt. Ich weiß, du wirst der armen, die dich um deinen beystand flehn, und ohne dich verlassen gehn, aus gütigkeit erbarmen.

674. Mel O GOtt, du frommer GOtt.

O GOTT! aus dessen wort lufft, meer und erde quillet, der erde, meer und lufft allgegenwärtig füllet, ich lobe deine lieb, und preise deine macht, auch da beym schnellen blitz der strenge donner kracht.

2. Dräut gleich der grund der welt zu wancken, zu vergehen, läßt die geborstne luft gleich nichts als flammen sehen, rauscht gleich der winde wuth, netzt gleich ein regenschwall das überströhmte land mit wasser überall;

3. So zittert, blitzt und rauscht doch alles GOTT zu ehren, er läßet seine stimm im donner gleichsam hören, er zeiget seine krafft und seine lieb, es bricht selbst durch den lichten blitz des Schöpffers weißheit-licht.

4. Denn

4. Denn, der durch schwülen dunst zu heisser schweffelbüffte aus seinem gleich-gewicht gepreßte creiß der lüffte wird durch den regen-blitz gereinigt, ausgeleert, und durch das schnelle feur zertheilt und aufgeklärt.

5. Das durch der sonnenglut und ihrer strahlen-blitze fast gantz versenckte gras, das durch so stete hitze gantz ausgeborstne land, wird asche, saud und stein, und folglich mensch und vieh bald ausgerottet seyn.

6. So aber führet GOTT zum heil und nicht zur ruthen der wolcken feuchte frucht, die seegens-volle fluthen durch wind und wetter her, macht durch der blitze brand nicht nur die lüffte rein, tränckt auch das dürre land.

7. O weißheit sonder ziel! o allmacht sonder gleichen! o wahrer Vater-lieb untrüglich-helles zeichen: ach möchten wir es doch in froher ehrfurcht sehn, und auch im wetter selbst der Gottheit huld verstehn!

8. Denn, ob darüber gleich lufft, meer und erd erschüttern, so darff ein frommes hertz doch darum nicht erzittern: schreckt dich des Schöpffers macht; so dencke doch darbey: daß er zu deinem schutz nicht minder mächtig sey.

9. Gewiß, du ehrst ihn nicht, wenn ein zu starckes schrecken blitz, hagel, knall und strahl den scheuchen sinn erwecken: sieh deinen starcken GOtt doch nicht so schwächlich an, daß er im wetter dich nicht auch beschirmen kan.

10. Es würcket seine macht ein ehrfurcht-volles grauen; doch auch nicht weniger ein kindliches vertrauen: an uns liebt unser GOtt zwar ehrerbietigkeit, doch mehr noch zuversicht, noch mehr gelassenheit.

11. Denn solltest du dadurch auch schaden nehmen können, so laß dich dennoch nicht von deinem Schöpffer trennen! ohn ihn kan nichts geschehn: und was durch ihn geschicht, ist alles nütz und gut, begreifft man es gleich nicht.

12. Wann aber dieses nicht in unsern händen stehet, und man sich bloß, o HErr! durch dich zu dir erhöhet; so fleh ich inniglich: gib mir die eigenschafft, die dir gefällig ist, und des vertrauens krafft.

13. So offt wir blitzen sehn, so offt wir donnern hören, laß uns, HERR Zebaoth, dich lieben, fürchten, ehren! denn ob im wetter gleich uns GOttes lieb anlacht, sind blitz und donner doch auch proben seiner macht.

14. Von unserm nichts kan nichts so klar uns überführen, als wenn wir die gewalt

walt der elementen spühren. Die ungeheure macht erweiset, wie so klein, so elend, so gering und arm wir menschen seyn.

15. Drum, HErr, erbarme dich! erbarme dich aus gnaden, laß diß gewitter doch den unsrigen nichts schaden! gib, daß der grause sturm, gib, daß der schlosen heer uns weder leib noch gut beschädig und versehr.

16. Gib, daß der wilde blitz so feld- als garten-früchte nicht treffe noch verseng, und sonst zu grunde richte! kein rachstrahl stürtz und kehr im wohl-verdienten grimm haus, gärten, bäume, korn und andre güter üm!

17. Ach laß in dieser noth im donner, blitz und stürmen uns deine lieb und macht, o Vater, doch beschirmen! vor allem aber gib, wann die gefahr vorbey, daß so vor schutz als nutz dir jeder danckbar sey!

Um Abwendung Feur- und Wassers-Noth.

675. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O Vater der barmhertzigkeit, voll gnade, treu und güte, wir kommen jetzt mit reu und leid im hertzen und gemüthe gebückt vor deinen gnaden-thron, und bitten dich in deinem Sohn: erhöre, was wir suchen.

2. Der brand hat manche schöne stadt in asch und staub geleget, ja mancher ist noch jetzo matt, der dieses creutze träget: wenn man in viele örter schaut, ist vieles noch nicht aufgebaut, was brand und glut verzehret.

3. Ach freylich sind wir gleiches werth, daß uns der brand ergriffen: weil jung und alte gantz verkehrt verbotne wege lieffen. Sie thaten nicht, was du befiehlst, o höchster GOtt! worauf du hieltst, das wollen sie nicht suchen.

4. Und also dienet feuersglut dir zur gerechten strafe: denn diese ruthe bricht den muth der frech-verwirrten schaafe: denn wenn ein solches feuer brennt, so wird dein grimm und zorn erkennt, der alle bösen strafet.

5. Wir sind ein Sodom, welches zwar verdient den schwefel-regen: gar klein ist unsrer frommen schaar; laß aber dich bewegen der kleinen kinder zarten hauff, es höre zorn und feuer auf! o Vater, sey genädig!

6. Erhalte unsre kirch und schul, und aller burger hütten: verbeut der glut vom schwefel-pful dieselben zu zerrütten. Ach strafe nicht dein armes land durch donner-strahl und andern brand, wend alle feuers-flammen.

7. Ersetze in genaden auch durch deinen reichen seegen, was

was wind und feuer, dampf und rauch wird in die asche legen. Bekehre uns, gib, daß hinfort uns keine brunst in diesem ort zu armen leuten mache.

8. Ach höre uns, o grosser GOtt! du Vater voller güte! erhalte unser täglich brod, erhalte hof und hütte: erhalte auch an diesem ort dein rein und unverfälschtes wort: vertreibe krieg und feuer.

676. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

Wie sprech ich GOttes güte aus? gantz unversehrt ist haab und haus; das feuer (wasser) hat bis in dem nun uns dörffen keinen schaden thun.

2. Nun sieht man, wer des feuers (wassers) HErr: der Höchste, und sonst keiner mehr. Ihm muß es zu gebote stehn, er heißt es kommen und vergehn.

3. Ich preise dich hertzinniglich, und weil ich lebe, lob ich dich, daß du um Christi theures blut so bald gestillt der flammen (der wellen) wuth.

4. Ach helffe uns noch ferner aus! bewahre uns und unser haus, und bleibe unsre zuversicht, so fehlt es uns an hülffe nicht.

677. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Wir sind in noth; laß nicht, o GOtt! die fluth uns überschwemmen; nimm uns in acht, wehr ihrer macht; du kanst sie leichtlich hemmen: verberge nicht dein angesicht, gedenck an uns in gnaden: die tieffe dräut uns allbereit tod, untergang und schaden.

2. Zwar haben wir viel unrecht hier, wie wasser, eingesoffen; drum rauscht dein grimm mit ungestümm, und hat uns nun betroffen: der sünden-hauff erhebt den lauf der aufgeschwellten wogen: allein vergib, laß deine lieb uns bleiben unentzogen.

3. Sey unser hort nach deinem wort um JEsu Christi willen: wenn deine macht nicht für uns wacht, wer wird die wellen stillen? du kanst allein der schutz-damm seyn für unser gut und leben; so wollen wir auch für und für dir preiß und ehre geben.

Bey Mißwachs und theurer Zeit.

678. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Schau an die wohl-verdiente noth, o JEsu! schutz der armen; mir mangelt nahrung, tranck und brod: laß dich doch das erbarmen: gib mir ein freundlich angesicht, verwirff mich um der sünden nicht, daß ich nicht gar verderbe.

2. Du bist doch ja der treue GOtt, der alle welt ernähret: thu nur ein eintziges gebott, so wird mir schon beschehret das, was mich speißt, erhält

und stärckt, daß nirgends mangel wird gemerckt, wann du dich lässest blicken.

3. Ich warte nun getrost auf dich, schleuß auf die treuen hände, hilff, liebster Vater! gnädiglich, daß sich mein elend ende: gib brod, und mache du mich satt, denn ich bin hungerig und matt, und müßte sonst verschmachten.

4. Hilff auch, daß diese schwere zeit ich mit gedult ertrage, und in der trüben sterblichkeit stets nach dem himmel frage; daß ich nach dieser armuthey dort ewig reich und seelig sey, bey dir mich zu erquicken.

679. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Was GOtt fügt, das ist wohl gethan! so dencken GOttes kinder. Er siehet sie offt sauer an, und liebt sie doch nicht minder. Er zieht ihr hertz nur himmel-wärts, wenn er sie läßt auf erden ein ziel der plagen werden.

2. Was GOtt fügt, das ist wohl gethan! gibt er, so kan man nehmen. Nimmt er, wir sind nicht übler dran, wenn wir uns nur bequemen. Die lincke schmertzt, die rechte hertzt, und beyde hände müssen wir doch in demuth küssen.

3. Was GOtt fügt, das ist wohl gethan! er weißt uns offt den seegen, und eh er noch gedeyen kan, muß sich die hoffnung legen, weil er allein der schatz will seyn, so macht er andre güter durch den verlust nur bitter.

4. Was GOtt fügt, das ist wohl gethan! man laß ihm seinen willen. Hängt er den brodkorb höher an, er wird ihn besser füllen. Ob gleich das feld nicht erndte hält, man kan auch bey den brocken vergnügt seyn und frolocken.

5. Was GOtt fügt, das ist wohl gethan! das feld mag traurig stehen, wir gehn getrost die kirchen-bahn, und wollen GOtt erhöhen. Sein wort ist brod, so hats nicht noth, die welt muß eh verderben, als wir vor hunger sterben.

6. Was GOtt fügt, das ist wohl gethan! so wollen wir stets schliessen. Ist gleich bey uns kein Canaan, wo milch und honig fliessen; doch ists genung zur sättigung, wenn GOtt den löffel segnet, obs gleich nicht scheffel regnet.

680. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

Wie bist du doch so fromm und gut, HErr GOtt! in deinen wercken! Gantz willig ist dein hertz und muth in nöthen uns zu stärcken: denn aller augen warten nur auf dich, du solt sie speisen, und deiner armen creatur rath, hülff und trost erweisen, daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreyen jetzt in unsrer

frer noth und hochbetrübtem stande; es mangelt uns das liebe brod, die theurung ist im lande; der hunger drückt uns trefflich schwehr, das völcklein muß verschmachten; es läufft und bettelt hin und her, diß will kein reicher achten, noch fremde noth betrachten.

3. Du hast den vorrath gantz und gar, o GOtt! von uns genommen, und, leider! ein betrübtes jahr zur strafe lassen kommen; und weil die nahrung ist so schlecht, viel arm, auch wenig essen, so sprechen wir: GOtt ist gerecht; der vormals voll gemessen, hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, HErr! wir wollen gleichwohl nicht wie die verzagte stehen; drum suchen wir dein angesicht: ach merck auf unser flehen! zwar, da wir waren satt und starck, da liessen wir dich fahren, und jeder fraß das beste marck, so daß sehr wenig waren, die etwas wollten sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit mit spielen, essen, trincken; wir liessen die barmhertzigkeit zum armen häuflein sincken; wir halffen nicht der matten schaar, seht! böß war unser leben; drum müssen wir jetzt offenbahr in diesem jammer schweben: doch du kanst lindrung geben.

6. So hilff nun, HErr, mit starcker hand um deines namens willen, du kanst das ausgezehrte land mit gütern wieder füllen: ernähr uns in der theurung doch, gib brod den armen leuten, dein hülffe währe immer noch, du kanst auch leicht von weiten uns speiß und tranck bereiten.

7. Erweck auch deren hertz und geist, die grossen reichthum haben, daß sie den armen allermeist ertheilen ihre gaben; insonderheit laß uns forthin nach deiner gunst, HErr! streben: von ihr allein kommt der gewinn, daß du dein freuden-leben aus gnaden uns wilt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr, noch durst, noch armuth quälen; da werden wir mit grosser ehr, HErr, deinen ruhm erzehlen, da wollen wir mit frischem muth in reiner wollust springen, und wie die schaar der engel thut, gar hoch die stimmen zwingen, dir ewig lob zu singen.

Erndt- und Herbst-Lieder.

681. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Ich dancke recht von hertzensgrund dem HErrn und GOTT mit meinem mund im rath der wahren frommen, und in der heiligen gemein will ich auch unvergessen seyn mit lob vor ihn zu kommen.

2. Groß sind die wercke dieses HErrn, und wer ihr achtet läßt sich gern und freudig davon lehren. Sein thun ist voller ruhm und krafft, wie auch das recht, so er uns schafft, wird nimmermehr aufhören.

3. Er hat ein denckmahl eingesetzt der wunder, die sehr hochgeschätzt, der GOTT voll gnad und güte. Er füllet seiner kinder mund mit speise, und hält seinen bund, daß er uns stets behüte.

4. Er zeiget seinen kindern an, was er für grosse werck gethan, damit das erb der heiden zu ihrem trost und seinem ruhm so werde wie ihr eigenthum auf ewig lange zeiten.

5. Die wercke seiner krafft und macht sind eitel wahrheit, recht und pracht, und was er uns gebietet ist heilig, lauter und gewiß, ohn irrthum oder finsterniß, wers hält, der wird behütet.

6. Es stehet fest in ewigkeit, und soll dann auch zu aller zeit getreu und recht geschehen. Er hilfft den seinen immer fort, es weichet nicht sein bund und wort, des mag man sich versehen.

7. Sein nam ist aller ehren werth, und wer der weißheit recht begehrt, der muß den anfang machen, so daß er GOtt von hertzen scheut, und seine ehr in lieb und leid bezweckt in allen sachen.

8. O! das steht gar zu wohl und fein, das heisset recht verständig seyn; und wer sich darnach richtet, des lob, gedächtnuß, ruhm und ehr wird bleiben, und auch nimmermehr von keiner zeit zernichtet.

682. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

HErr im himmel, GOtt auf erden, herrscher dieser gantzen welt! laß den mund voll lobens werden, da man dir zu fusse fällt, für den reichen erndten-seegen danck und offer darzulegen.

2. Vater, der du aus erbarmen auch die bösen kinder speißst, der du beydes reich und armen deinen seegen hast beweißt, sey auch reichlich nun gepriesen, daß du soviel guts erwiesen.

3. Du hast früh und spaten regen uns zu rechter zeit geschickt, und so hat man allerwegen auen voller korn erblickt, berg und thäler, tieff- und höhen sahen wir im seegen stehen.

4. Als das feld nun reiff zur erndte, schlugen wir die sichel an, da man erst recht kennen lernte, was dein grosser arm gethan. Werden bey des seegens menge doch die scheuren viel zu enge.

5. Ach! wer ist, der solche güte dir genung verdancken kan? nimm ein danckbares gemüthe vor die grosse wohlthat an. Alle felder sollen schal-

schallen: du machst satt mit wolgefallen.
6. Gib nun, daß wir deinen seegen, den du jetzund hast beschehrt, also suchen anzulegen, daß der fluch ihn nicht verzehrt: bleiben wir in alten sünden, kan das gute leicht verschwinden.
7. Schenck uns auch vergnügte hertzen, stoltz und geitz laß ferne seyn, laß den undanck nichts verscherrtzen: streu das saam-korn wieder ein, daß wir jetzt und künfftig haben, auch die armen zu begaben.
8. Laß dein wort auch früchte bringen, daß man täglich erndten kan, so wird man hier täglich singen, wie du uns so wohl gethan. Gib auch nach dem thränen-saamen freuden-erndt im himmel, Amen!

683. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Nun hat der herbst sich eingefunden, die zeit, die küch und keller füllt, es nehmen ab die tages-stunden, des sommers hitz ist nun gestillt. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.
2. Was wir bisher stets mit verlangen erwartet von der lieben zeit, das ist nun reichlich eingegangen, nun haben wir des jahres beut. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.
3. Jetzt sind die körner eingeführet, und legen weg von sich das stroh, das künfftig vor das vieh gebühret, das seiner arbeit so wird froh. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.
4. Man preßt die aufgeschwollne trauben, die spritzen süsses reben-blut, das wird gefasset in die tauben, und wirckt offt manchen freuden-muth. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.
5. O liebe zeit, die so erträget, was uns das gantze jahr ist noth, darvon das leben wird geheget, was speißt und trancket, wein und brod. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.
6. Wer solte demnach traurig werden, weil wir so wohl versehen sind? so lange GOtt erhält die erden, der herbst sich alle jahre findt. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.
7. Geschiehet es schon je zuweilen, der vorrath wird fast ziemlich klein, die zeit pflegt täglich fort zu eilen, und holt den reichen herbst herein. Ein jeder gebe GOTT den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.
8. Drum, siehest du, o mensch! entweichen vom baum das laub und falbe blat, laß nicht die hoffnung mit verstreichen, biß daß er wieder blätter hat. Ein jeder

gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

9. Das aber solt du dich bemühen, wenn du wilt heissen GOttes zucht, wie du die sünde mögest fliehen, und bringest gute christen-frucht. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

10 Der ackersmann, der heut gepflüget, wird nun vom reichen herbst erfreut: drum schau, daß GOtt nicht unvergnüget dir die erzeigte gnad bereit. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

11. Was dir der herbst hat zugemessen, das wende wohl zum nutzen an, und sey darneben unvergessen, gib auch darvon dem armen mann. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

12. Wolan, der du den herbst gesegnet, GOTT, dir sey danck und ehr dafür, was du vom himmel hast gereegnet, hilff, daß ichs brauche dir und mir. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

684. Mel. Nun lob, mein seel, den HErren.

Sieh, es ist GOttes seegen mit grossen freuden eingebracht: wie solten wir deswegen auf GOttes lob nicht seyn bedacht? er hat das jahr gesegnet mit seinem grossen gut, und auf uns ist geregnet des seegens reiche fluth. Wie viel sind doch der gaben, die er uns zugewandt, und wir empfangen haben aus seiner Vaters-hand?

2. Die felder, gärten, wiesen, hat man mit freuden angeschaut: o Schöpfer! sey gepriesen, du bists, der sie so schön gebaut; sie waren recht beschweret von früchten überall; GOtt hat sie uns verehret in menge ohne zahl; da wir sie abgelesen, o grosse GOttes-gnad! ist ihrer mehr gewesen, als man gehoffet hat.

3. Die menschen auf der erden und was da lebt, kan allzugleich hiervon gespeiset werden; so ist von seegen alles reich. Des weisen Schöpfers güte gibt jedem seine speiß; darum soll mein gemüthe erhöhen seinen preiß; so viele creaturen bekommen unterhalt: sind das nicht wahre spuren der göttlichen gewalt?

4. Ach laßt uns diesen seegen und das von GOtt geschenckte gut nicht übel nun anlegen zur wollust, sauffen, übermuth: GOtt kan es wieder nehmen durch fluch und böse zeit, wenn wir uns nicht bequemen zu wahrer frömmigkeit. Es war in seinen händen, und bleibet noch darein, er kan es wieder wenden, so bald wir böse seyn.

5. Drum

5. Drum laßt uns danckbar werden, je reichlicher wir sind beschenckt. Gleichwie sich zu der erden das haupt der vollen ähre senckt; so lasset uns in stille, in demuth, danckbarkeit gebrauchen diese fülle, und mit gelassenheit. Je mehr uns GOtt gegeben, je mehr soll hertz und mund die grosse huld erheben zu aller zeit und stund.

6. Ja denckt bey diesen gaben, die wir erhalten in der zeit, was zu gewarten haben die glaubige in ewigkeit? was dort im freuden-leben für reichen überfluß der himmel uns wird geben zum ewigen genuß? das lasset uns erwegen mit danck-erfüllter treu, damit auch dieser seegen ein zug zum himmel sey.

Bey dem Jahres-Wechsel.

685. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Ach wie lauffen doch die jahre! wie verschwindet doch die zeit! und ich bleibe von der bahre bis auf diesen tag befreyt. Lieber Vater! weißt du nicht, daß ein tag zum andern spricht: alles, was von Adams erben, groß und kleine müssen sterben.

2. Doch du hast durch deine güte, wie ein wächter, mich bewacht, daß der tod die leibes-hütte noch nicht gar zu fall gebracht! ach! wie soll ich das verstehn? da doch andre schlafen gehn, und gar viele schon begraben, die noch nicht mein alter haben.

3. HErr! ich bin ja zu geringe dieser großen gütigkeit, wenn ich mein verzeichniß bringe der bisher genoßnen zeit, so entfällt mir aller muth, weil die rechnung gar nicht gut; dann die jahre sind verdorben, da ich nicht der welt gestorben.

4. Doch, ich will auf mittel dencken, und auf busse seyn bedacht: JEsus mag die schuld versencken, die ich bis hieher gemacht. Lieber Vater! steh mir bey, daß nur keine heucheley sich in meinem hertzen finde, wann ich deß mich unterwinde.

5. Wilt du mich noch ferner lassen hier in dieser bösen welt; ach! so hilff mir alles hassen, was dem Geiste nicht gefällt; stärcke mich von deiner höh, so wird auch das gröste weh, welches offt zu schwer geschienen, mir zu meinem besten dienen.

6. Steh mir allezeit zur rechten, dann du bist ja sonn und schild; hilff uns, deinen treuen knechten, wie, und wo, und wann du wilt; wann die tage böse seyn, ach! so ruff ins hertz hinein: lernt euch in die zeiten schicken, so wird alles wohl gelücken.

7. Endlich wann der lauff zum ende, so befehl ich meinen geist dir in deine treue hände, der du GOTT und

Vater heißst. Ach! ich freu mich schon darauf, daß ich nach vollbrachtem lauff dort der freude soll geniessen, wo wir keine zeit mehr wissen.

686. Mel. Wie soll ich dich empfangen.

Durch JEsum trett ich heute in dieses neue jahr! er stehet mir zur seite, und nimmt mein opffer wahr, das ich will vor ihn legen in heisser andachts-glut, so schenckt er mir dargegen sein theures JEsus-blut.

2. Durch JEsum soll erklingen des hertzens harpfenthon, ich will mit freuden singen: gelobt sey GOttes Sohn für alle bruder-treue, für geist- und leiblich gut! gib, JEsu, mir aufs neue dein theures JEsus-blut.

3. Durch JEsum will ich bitten: ach HErr! vergib die schuld, wenn ich vielmal geschritten aus deiner gnad und huld. Gedenck nicht meiner sünden, noch deines zornes wuth, du wirst sie schneeweiß finden in JEsu theurem blut.

4. Durch JEsum will ich hoffen: GOtt sorge stets für mich; komm ich zu ihm geloffen, ach, so erbarmt er sich, und spricht: verbann die sorgen, denn was dir nöthig thut, geb ich dir alle morgen durch JEsu theures blut.

5. Durch JEsum will ich tragen das creutze, so mich drückt; wenn er mich hat geschlagen, werd ich darauf erquickt. Wer Christi creutze küsset und seine liebes-ruth, dem wird es bald versüsset durch JEsu theures blut.

6. Durch JEsum will ich leben, und sterben, wenn er will, GOtt meine seele geben gantz ruhig, sanfft und still: will er sie diß jahr haben; faß ich getrosten muth, weil mich im tod wird laben das theure JEsus-blut.

7 Durch JEsum sey gesegnet diß lieb und neue jahr! wenn etwas mir begegnet, HErr! nimm mein seufftzen wahr. Halt mich in deinen armen! und in getreuer hut; küß mich stets mit erbarmen durch JEsu theures blut.

687. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOtt lob! so geht mit gutem glücke und besser, als ich selbst gedacht, der rest des alten jahrs zurücke. Der HErr hat alles wohl gemacht, und machets wohl noch fernerhin, daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trette nun durch deine güte ein neues jahr mit freuden an. Ach! daß mein mund und mein gemüthe ihn nicht nach würden preisen kan! GOtt thut ja mehr als ich begehrt, ich bin nicht des geringsten werth.

3. Wie kan ich solche wohlthat zehlen, die schlechterdings

dings

dings unzehlig ist, ich sage diß von grund der seelen, daß du mein GOtt und Vater bist, der hilfft und der geholffen hat, und helffen wird durch rath und that.

4. Ach! wilt du auf die sünden sehen, womit diß jahr ist hingebracht; so kan mir anders nichts geschehen, als was mir angst und schrecken macht. Doch du gedenckest keiner schuld, und schenckst in Christo gnad und huld.

5. In Christo laß mich deinen seegen auch in dem neuen jahre sehn, und es gesund zurücke legen. Jedoch dein wille mag geschehn, denn was derselbe schickt und fügt, macht mich von hertzen wohl vergnügt.

6. Ich wünsche mir kein langes leben, sonst wünscht ich mir nur lange noth. Doch wilt du mir mehr jahre geben, so gib, daß ich dir bis in tod durch glauben, lieb und hoffnung treu, und auch dem nächsten nutzlich sey.

7. Bringt ja diß jahr mein letztes ende, so trette solches seelig ein. Ich gebe mich in deine hände, so bleib ich todt und lebend dein, und stelle mir zur losung für: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir.

688. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Helfft mir GOtts güte preisen, ihr liebe kinderlein, mit gsang und andern weisen ihm allzeit danckbar seyn: fürnemlich zu der zeit, da sich das jahr thut enden, die sonn sich zu uns wenden: das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche gnad, und so gering nicht achten sein unzehlig wohlthat; stets führen zu gemüth, wie er diß jahr hat geben all nothdurfft diesem leben, und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten in gutem fried und ruh, nahrung für jung und alten beschehret auch darzu, und gar mit milder hand sein güter ausgespendet, verwüstung abgewendet von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher gnad: wann er sonst hätt belohnet all unser missethat mit gleicher straf und pein, wir wären längst gestorben, in mancher noth verdorben, die wir voll sünden seyn.

5. Nach Vaters-art und treuen er uns so gnädig ist: wann wir die sünd bereuen, glauben an JEsum Christ hertzlich, ohn heucheley, thut er all sünd vergeben, lindert die straf darneben, steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater ins himmels thron, die du uns thust beweisen durch Christum deinen

Sohn: und bitten ferner dich, gib uns ein friedsam jahre, für allem leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

689. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Hilff, HErr JESU, laß gelingen! hilff, das neue jahr geht an! laß es neue kräfften bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das mein. Neues glück und neues leben wolst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden! laß mich büssen meine sünd! hilff, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald verzeihung find. Auch durch deine gnad verleih, daß ich hertzlich sie bereu, HErr, in dir, denn du mein leben kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, nimm, o GOtt, mein flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll angst und zagen bin. Wann ich gleich schlaf oder wach, sieh du, HErr! auf meine sach; stärcke mich in meinen nöthen, daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, daß diß jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben, ohne trug und heucheley: ich auch meinen nächsten lieb, und denselben nicht betrüb, damit ich allhier auf erden fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden dieses angefangne jahr! trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr: steh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod. Freudig will ich dich umfassen, wann ich soll die welt verlassen.

690. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Laufft nur, veränderliche zeiten, in flügel-schneller eil dahin, das jahr will heut zum ende schreiten, drum lob ich GOtt mit hertz und sinn! und bitt, o JEsu! durch dein blut, machs künftighin auch mit mir gut.

2. Was du mir, JEsu, guts erwiesen in dem nunmehr verstoßnen jahr, dafür sey ewiglich gepriesen, diß opfer leg ich dir jetzt dar, und bitt, o JEsu! durch dein blut, machs künfftighin auch mit mir gut.

3. Hab ich, mein JEsu, dich betrübet, ach! so verzeih mir meine sünd: gedencke, wie du mich geliebet, drum gib, daß ich genade find. Ich bitt, o JEsu! durch dein blut machs künfftighin auch mit mir gut.

4. Führ mich hinfort an liebes-seilen durch dorn und rosen, wie du wilt: laß mich im guten nicht verweilen, ach stell mir vor dein tugendbild! ich bitt, o JEsu! durch

dein

dein blut machs künftighin auch mit mir gut.

5. Umlagre mich mit engelschaaren, dein Cherub wach vor meiner thür: laß mir kein unglück wiederfahren, treib teuffel, welt und lust von mir. Ich bitt, o JEsu! durch dein blut, machs künftighin auch mit mir gut.

6. Ach JEsu! crön mit heil und seegen das neue jahr, so mich begrüßt, damit ich spüre allerwegen, daß du mein treuer JEsus bist. Ja darum bitt ich durch dein blut, machs künfftighin auch mit mir gut.

7. Doch, soll mein leben mit dem ende des alten jahrs zu ende gehn, so nimm den geist in deine hände, und laß ihn deinen himmel sehn. Ich bitt, o JEsu! durch dein blut, mach auch des jahres ende gut!

691. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Zions freuden-tag erscheinet, HERR! komm in dein heiligthum! mund und hertzen sind vereinet zu vermehren deinen ruhm: drum so schleuß den himmel auf, unsre andacht steigt hinauf; ach! hör doch in JEsu namen, und sprich selbst darzu dein Amen.

2. Da das alte jahr verflossen, heißt das neu uns danckbar seyn; weil wir tausend guts genossen von dir, grosser GOtt! allein. Ach wir preisen dich dafür, laß den schwachen danck vor dir, wie das opffer Noä, taugen, sieh uns an mit gnaden-augen.

3. HErr! wir legen an dein hertze unsern König und sein haus, lösche seines lebens kertze lange zeit nicht bey uns aus: krön sein haupt mit palmen-zweig, und laß ihn, den cedern gleich, immer wachsen, blühen, grünen, bis zu jenen sternen-bühnen.

4. Unsers Fürsten wohlergehen halte stets in schönstem flor, laß ihn wohl beschirmet stehen, wenn ein unfall bricht hervor: schencke unserm Magistrat weis- und klugheit, rath und that, daß gerechtigkeit im lande blüh in all und jedem stande.

5. Laß dein wort in Zion schallen, geh mit jedem aus und ein, und, wann wir mit hauffen wallen, wo die Gottesdienste seyn; ach so segne du uns, HErr! gib auch treue prediger, die dein wort mit nutzen lehren, und die welt zu dir bekehren.

6. Leben wir in solchen zeiten, wo man stets zu sorgen hat, ey so laß uns nur arbeiten, und mach leib und seele satt. Gib der gantzen burgerschafft und dem landmann stärck und krafft, daß sie bey dem saamen-streuen sich auch guter erndte freuen.

7. Nun du grosser welt-regierer!

gierer! erön das jahr mit deinen: gut, ach, sey aller menschen führer, und halt uns in deiner huth. Aber, solte dieses jahr iemand legen auf die bahr, so laß uns nur seelig sterben, und den schönen himmel erben.

In allgemeinen Nöthen.

692. Mel. Vater Unser im Himmelreich.

Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt, die schwere straf und grosse noth, die wir mit sünden ohne zahl verdienet haben allzumal: behüt für krieg und theurer zeit, für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, wir bitten gnad, und nicht das recht: dann so du HErr, den rechten lohn uns geben woltst nach unserm thun, so müßt die gantze welt vergehn, und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach, HErr GOtt, durch die treue dein mit trost und rettung uns erschein; beweiß an uns dein grosse gnad, und straff uns nicht auf frischer that; wohn uns mit deiner güte bey, dein zorn und grimm weit von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme würmelein? weist du doch wohl, o grosser GOtt, daß wir nichts sind, dann erd und koth, es ist ja für deinm angesicht unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, der teufel plagt uns noch vielmehr, die welt, auch unser fleisch und blut uns allezeit verführen thut: solch elend kennst du, HErr allein, ach laß uns dir befohlen seyn!

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, sieh an sein heilge wunden roth! die sind ja für die gantze welt die zahlung und das lösegeld. Des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und segne unser stadt und land: gib uns allzeit dein heiligs wort, behüt fürs teufels list und mord: beschehr ein seeligs stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

693.

O grosser GOTT von macht, und reich von gütigkeit, wilt du das gantze land straffen mit grimmigkeit? vielleicht möchten noch fromme seyn, die thäten nach dem willen dein, der wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, diß ferne sey von dir, daß böß und fromm zugleich die strenge straf berühr! der möchten etwa fünffzig seyn, die thäten nach dem willen dein, der wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit! der möchten fünff und viertzig seyn, die thäten nach dem willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck, schau an das arme land, und wende von der straf dein ausgereckte hand! der möchten etwan viertzig seyn, die thäten nach dem willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von krafft, laß doch erweichen dich! weil das elend gebet so offt erholet sich: vielleicht der möchten dreyßig seyn, die thäten nach dem willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad, erhör auch diese stimm, und in dem hohen thron das seufftzen tieff vernimm! der möchten etwa zwantzig seyn, die thäten nach dem willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von that, schau! wie die arme erd von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt! der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem willen dein, der wolleſt du verſchonen, und nicht nach wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob! wann ja das maaß erfüllt der sünden, und aus zorn uns ja verderben wilt, so möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu! weil dann vor dir nichts gilt, dann dein Sohn JESUS Christ, der deinen zorn gestillt; so sieh doch an die wunden sein, sein grosse angst und schwere pein, um seinet willen schone, uns nicht nach wercken lohne.

694. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

Wann wir in höchſten nöthen seyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder hülff noch rath, ob wir gleich sorgen früh und spath;

2. So ist diß unser trost allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt! um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre augn und hertz zu dir in wahrer reu und schmertz, und suchen der sünd vergebung, und aller straffen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im namen deins Sohns JESU Christ, der unser heil und fürsprech ist.

5. Drum

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unser noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar in grosser trübsal und gefahr.
6. Sieh nicht an unsre sünde groß, sprich uns davon aus gnaden loß: steh uns in unserm elend bey, mach uns von allen plagen frey.
7. Auf daß von hertzen können wir nachmals mit freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem wort, dich allzeit preisen hie und dort.

In Krieg um den Frieden.

695. Mel. Vater unser im himmelreich.

Du friede-fürst, HERR JEsu Christ! in dem so GOtt- als menschheit ist, der du den frieden dieser welt mit ihrem Schöpffer hergestellt, vergönne, daß diß angstgeschrey auf deinen sieg gegründet sey.
2. Erweiche deines Vaters hertz, und wende, wie sonst, allen schmertz, also besonders diese noth, womit der schwere krieg uns droht. Hier fället aller menschen krafft, wo dein arm nicht bald friede schafft.
3. Gedencke doch du friedefürst, daß du weit mehr verherrlicht wirst, wo fried und stille ruh regiert; wo dein wort unsern wandel führt; stoß ja nicht deinen leuchter weg! wer findet sonst den himmels-steeg?
4. Ein land wird jämmerlich verheert, wo pestilentz die häuser leert; doch nimmt dein reich darunter zu, weil mancher denckt, jetzt kommt das nu, da mir das sterben bange macht, und ist auf besserung bedacht.
5. Wo aber krieges-glut entbrannt, da wird die frömmigkeit verbannt, da weiß man nichts von ehrbarkeit, niemand gedenckt der billigkeit, des wortes lauff wird so gehemmt, daß keiner sich der sünde schämt.
6. Nun ist zwar alles wohl verdient, womit die zornesruthe grünt, doch weil da deine ehre steht, wo gnade über sünde geht, so wirff die sünde vom gesicht, und geh nicht mit uns ins gericht.
7. Weil uns der ruthe schatten schreckt, sind wir mit deiner huld bedeckt; drum gib uns busse fort und fort, bis du die guten streiter dort mit stetem frieden laben wirst, HErr JEsu Christ, du friede-fürst.

696. Mel. HErr, ich habe missgehandelt.

HErr GOtt, der du deinem lande vormals gnad und seegen bracht, der du aus der ketten bande vormals Jacob loß gemacht; der du deren schuld vergeben, die an deiner güte kleben.
2. Der du unsre sünden-flecken, der du deines zornes brunst vormals pflegtest zuzudecken,

zudecken, schenck uns nochmahls deine gunst; tröste doch uns arme leute, gib uns deinen schutz zur beute.

3. Wilt du dich dann gantz ergrimmen, soll dein eyfer ewig seyn? können unsrer seufftzer stimmen, unsre thränen, unsre pein dich, o Vater, nicht bewegen, deinen zorn einst hinzulegen?

4. Siehe doch, HErr, unsern schaden, siehe, wie wir sind zerstört! zeig einmal ein blick der gnaden deinem volcke, das dich ehrt; höre der betrübten schreyen, laß uns deine hülff erfreuen.

5. Ach, daß ich das hören solte, daß der HErr des friedens huld seinen kindern schencken wolte, auf daß nicht aus ungedult sie in zweifel kommen möchten, und sich selbst in thorheit brächten!

6. Doch hat er ja seinen lieben hülff und rettung beygelegt, will sie nicht so sehr betrüben, wie ein treuer vater pflegt. Er wird unser land verschönen, daß darinn soll ehre wohnen.

7. Recht und friede soll sich küssen, güt und treu entgegen gehn; man soll nichts von elend wissen, freud und trost soll um uns stehn; treue soll das erdreich bauen liebe soll vom himmel schauen.

8. Ja der HErr wird auf uns richten seines seegens milden schein, unser land wird reich an früchten, reich an ruh und wonne seyn; die gerechtigkeit wird grünen, und man wird der wahrheit dienen.

697. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr GOtt! wir dancken dir, regier, HErr! unsre stimmen, laß deines Geistes glut in unsern hertzen glimmen. Komm, komm o edle flamm! ach komm zu uns allhier, so singen wir mit lust: HERR GOTT! wir dancken dir.

2. HErr GOtt! wir dancken dir, wir preisen deine güte, wir rühmen deine macht mit hertzlichem gemüthe, es steiget unser lied biß an des himmels thür, und thönt mit großem schall: HERR GOTT! wir dancken dir.

3. HErr GOtt! wir dancken dir für deine grosse gnaden, daß du das vaterland von krieges-last entladen, daß du uns blicken läßst des güldnen friedens zier, drum jauchzet alles volck: HERR GOTT! wir dancken dir.

4. HErr GOtt! wir dancken dir, die wir in vielen jahren der waffen schweres joch und frechen grimm erfahren, jetzt rühmet unser mund mit hertzlicher begier: GOTT lob! wir sind in ruh, HERR GOTT! wir dancken dir.

5. HErr GOtt! wir dancken dir, daß du die pfeil und wagen, schild, bogen, spieß und schwerdt zerbrochen und zerschlagen: der strick ist nun entzwey

zwey, darum so singen wir mit hertz und zung und mund: HERR GOTT! wir dancken dir.

6. HErr GOtt! wir dancken dir, daß du uns zwar gestrafet, jedoch in deinem zorn nicht gar hast weggeraffet; es hat die Vater-hand uns deine gnaden-thür jetzt wieder aufgethan! HERR GOTT! wir dancken dir.

7. HErr GOtt! wir dancken dir, daß du land, kirch und häuser, den frommen königsstamm und dessen grüne reiser bisher erhalten hast: gib ferner gnad allhier, daß auch die nach-welt sing: HERR GOtt! wir dancken dir.

8. HErr GOtt! wir dancken dir, und bitten, du wollst geben, daß wir auch künfftig stets in guter ruhe leben; krön uns mit deinem gut, erfülle nach gebühr, o Vater! unsern wunsch. HERR GOTT! wir dancken dir.

698. Mel. Nun ruhen alle wälder.

IHr alten mit den jungen! erhebet eure zungen, lobt GOtt mit süssem klang, den himels-König preiset, der uns den frieden weiset, gebt seinem namen ehr und danck.

2. Du vaterland, beschwehret, von feinden ausgezehret, verwüstet hie und da, lob GOTT! den krieg er endet, und alles unglück wendet, von hertzen sing, Alleluja.

3. Ihr, die ihr vor geplaget, von haus und hof verjaget, seyd danckbar immerdar! der feind mit schwerdt und bogen ist nunmehr abgezogen, nehmt wieder ein, was euer war.

4. Der krieg ist weggenommen, der fried ist wieder kommen. GOtt sey lob, ehr und preiß! jetzt scheinet uns die sonne, und bringt nach trauren wonne, drum lobet GOtt mit höchstem fleiß.

5. Groß sind, HErr, deine gaben, die wir empfangen haben von deiner milden hand, zu vielen tausend malen kan man sie nicht bezahlen, die du uns allen zugewandt.

6. Wir bitten deine treue, den frieden uns verleihe, HErr GOtt! zu unsrer zeit! wir wollen dafür oben mit allen engeln loben dein ehr und grosse herrlichkeit.

699. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

LAß dir doch das hertze brechen über uns, erzörnter GOtt! dann die widersacher sprechen: Zions hoffnung wird zu spott! wilst du dann dein Ephraim mit verderbnuß-vollem grimm überall entkräfftet schwächen? laß dir doch das hertze brechen.

2. Siehe, grosser GOTT! wir liegen mit gebet vor deinem thron! sieh doch, unsre hertzen schmiegen sich an JEsum

sum, deinen Sohn: ach! nimm diesen fürsprech an, und verzeih, was wir gethan; zwar du kanst dich billig rächen, doch laß dir das hertze brechen.

3. Wir sind freylich grobe sünder, sünder, die den tod verdient, aber doch zugleich auch kinder, welche JEsus ausgesühnt; drum vergiß im zorn gericht deine Vater-liebe nicht, rett uns aus den jammer-bächen, und laß dir das hertze brechen.

4. Siehe doch wie land und städte bey der krieges-angst vergehn! alles haus- und feldgeräthe muß zu freyer beute stehn, und nach aufgezehrtem gut dräut des mord-geistes übermuth noch mit hauen und mit stechen: laß dir doch das hertze brechen.

5. Du bist ja der GOtt der liebe, du bist Vater, Friede-Fürst, und hast keine lust am triebe, der nach gut und blute dürst, du machst lieber arme reich, als gesunde todten gleich, oder städte wüsten flächen, laß dir doch das hertze brechen.

6. Mache doch dem krieg ein ende, hilff dem frieden wieder auf, segne, fördre, lencke, wende den betrübten sorgen-lauff derer, die den anstoß-stein weg zu heben emsig seyn, und das beste für uns sprechen, laß dir doch das hertze brechen.

7. Laß dir doch das hertze brechen, HERR! HERR! HERR! GOTT! unser schutz! beut den stoltzen und den frechen, die verbittrung stifften, trutz! deine güte, gnad und treu ist ja sonsten täglich neu, deine macht nicht auszusprechen: laß dir doch das hertze brechen.

700. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

WArum wilt du uns, HErr! verstossen und bist mit grimm und zorn entzündt so über kleine als die grossen, die schaafe deiner weide sind? gedencke, HErr, an die gemein, die ja dein erbtheil selber seyn.

2. Wie daß du Zion nicht verschonest, das du vor alters auserwehlt, in welchem du auch seit dem wohnest als man die tag und stunden zehlt Ach! mache dich doch eilend auf, schau ihre noth, und mercke drauf.

3. Der feind hat alles nun erfüllet mit greueln in dem heiligthum, der widerwärtge hauffen brüllet in deinen häusern um und um, und setzet seine götzen drein, und treibet eitel heuchelschein.

4. Man sieht die ärte oben blicken, wie man in einem walde haut; es wird das tafel-werck in stücken zerfetzt hier liegend angeschaut, dein heiligthum wird gantz zerstöhrt, und deine wohnung umgekehrt.

5. Sie sprechen in dem unverstande: laßt sie uns plündern ohne müh, die häuser GOttes in dem lande verbrennen und verhören sie; ach! unsre zeichen sehn wir nicht, an guter lehr es und gebricht.

6. Ach GOtt! wie lang soll dann nun schmähen die böse und verkehrte rott? wie lang soll man verlästert sehen selbst deinen namen, grosser GOtt? warum, HERR, läßt du deinen schooß von deiner hand und rechten bloß?

7. GOtt aber ist und bleibt mein König von alters her, und läßt mich nicht, sonst alle hülffe ist zu wenig, die nicht von ihme selbst geschicht, ja alles heil, das uns angeht, von ihme zu erwarten steht.

8. HERR! deine krafft das meer zertrennet, du brichst der drachen köpf wie eiß; zerschlägst, was man walfische nennet, und gibst sie deinem volck zur speiß, du machest einen bach zum fluß, und daß ein strohm versiegen muß.

9. Du bist ein HErr der tag und nächte, und richtest alles weißlich ein, es muß nach deinem winck und rechte selbst das gestirn gerichtet seyn, die sonne gehet ihren lauff nach deiner ordnung ab und auf.

10. Du setzest jedem land die gräntzen, frühling und winter machest du, du HERR! verschafft der sonnen glantzen, ach! so gedencke dessen nu, daß dieser feind, der frech und wild herfähret, dich, HErr, selbsten schilt.

11. Es lästert deinen grossen namen ein thöricht volck, das nichts versteht. Ach! rette deiner heilgen saamen, auf den das thier so durstig gebt, vergiß doch deiner kinder nicht, den'n so viel drang und leid geschicht.

12. Das land ist überall verheeret, gedencke, HErr! an deinen bund, die häuser sind gar sehr verstöhret, ach! laß doch des geringen mund nicht schamroth, noch mit schimpff und spott von dir weggehn, gerechter GOtt!

13. Dein name, HErr, wird von dem armen stets hochgerühmt in deinem haus. GOtt! mache dich auf zum erbarmen, und führe deine sachen aus, du hast ja selbst die schmach gehört, die dir von thoren widerfährt.

14. So wollest du dann nicht vergessen der feinde lästerlich geschrey, dann das ist leichtlich zu ermessen, daß anders nichts zu hoffen sey, als daß ihr wuth, der sie verwirrt, je länger und je grösser wird.

In Kranckheiten.

701. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Arzt Israels von rath und that, du hilffst in allen gräntzen, und wo dein

arm

arm gewundert hat, prangst du mit ehren-kräntzen; was Tyrus weißt und Sidon preißt, auch die zehn städte zeugen, kan niemand nicht verschweigen.

2. Kehr auch in meinen gräntzen ein! ich bin nicht so gesinnet, als wie die Gergesener seyn; denn wer dich lieb gewinnet, verlanget dich, und freuet sich, wenn er dich kan umfassen, und nimmer von sich lassen.

3. Man bringt dir einen krancken hin, und sucht dich zu bewegen, du möchtest deine hand auf ihn mit grossem nachdruck legen. Du nimmst ihn an, bald ists gethan, die zunge muß sich rühren, das ohr die öffnung spühren.

4. Ach laß doch auch dein Hephata zu meinen ohren dringen! es ist offt kein gehöre da, wenn deine worte klingen. Komm, öffne dir die thüre hier durch deines fingers rühren, daß ich die krafft kan spühren.

5. Dein Hephata laß auch zugleich der zungen bande lösen, ich bin zwar offt an worten reich, doch aber nur zum bösen, und bin darum nur geistlich stumm, o heile doch mich schwachen, du kanst mich redend machen.

6. Der lohn für deine cur war dort des volckes ruhm und ehre. Verleihe, daß ich auch hinfort dein göttlichs lob vermehre. Was du vollbracht ist wohl gemacht, man kans an allen wercken bey deinen wundern mercken.

7. Du hast es wohl gemacht bey mir, wo ich nur hingedencke. Mir ist auch immer wohl bey dir, daß ich mich gar nicht kräncke, wenn gleich die welt mich übel hält; denn auch die schlimmsten sachen kanst du zum besten machen.

8. O! mach es ferner bey mir wohl im leben und im leiden, und wenn ich endlich einmahl soll von allem übel scheiden, so weiß ich schon, mein gnaden-thron, mein sterben wird zum lachen. Wie wohl wirst du es machen!

702. Mel. Wie soll ich dich empfangen.

Der HERR hat meine kräffte mir wiederum geschenckt, und neue lebenssäffte in meinen leib gesenckt; die kranckheit ist gehoben, und mein erfreuter mund macht, seinen GOtt zu loben, jetzt dessen güte kund.

2. Nun er hat das gedeyen durch seines seegens krafft allein den artzeneyen zu meinem wohl geschafft; dann alles ist vergebens, es hilfft kein pflaster nicht, wo er das wort des lebens darzu nicht selber spricht.

3. Da ich dann seinem seegen mein leben schuldig bin; so will ich auch deßwegen

ihn mit ergebnem sinn, als meinen arzt, bezahlen nach meiner schuldigkeit, weil seine gnaden-strahlen mich wiederum erneut.

4. Doch was kan dazu taugen? was ist das ihm gefällt? ich weiß es: seinen augen beliebt kein gold noch geld: es legt von äussern dingen nichts ehre bey ihm ein, und wann ich was will bringen, muß es was höhers seyn.

5. Nur eins kan ihm gefallen, indem mein wohlseyn blüht, auf welches er für allen vielleicht am meisten sieht: ich hab ihm was versprochen, da meine krafft verfiel, so ich ununterbrochen anjetzo halten will.

6. Ich sprach: in deinen händen ist leben und der tod; wilst du mein kranck-seyn wenden, und mich aus dieser noth, in der ich bin, befreyen; so will ich dir zum ruhm mein gantzes leben weyhen, HErr! als dein eigenthum.

7. Hast du zu deinem preise mich nun, mein GOtt! erhört, thu ich auf gleiche weise, was meine pflicht begehrt: ja! ja! es soll mein leben dir künfftig gantz allein in allem übergeben, und nur dein eigen seyn.

703. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Du gehst berg ab mit deinen füssen, holdseeliger Immanuel! und läst dich keinen gang verdriessen, ein artzt zu seyn für leib und seel. Ich folge deinen dritten nach, ach heile doch mein ungemach!

2. Der aussatz hat mich gantz gefressen, es eitert marck und bein in mir, die sünde will das hertze pressen, und stellt mir lauter wunden für. Ach heile, HErr, und mach mich rein, so werd ich rein und heilig seyn.

3. Gib, daß ich mich den priestern zeige, weñ mich der sünden aussatz plagt, und meine laster nicht verschweige, wenn Moses deinen willen sagt. Die gabe, die ich opfern kan, kommt auf ein hertz voll wehmuth an.

4. Wilst du mir sonst dein creutze stillen, das meiner brust beschwerlich fällt; so stell ich es in deinen willen, und sage: HErr! wo dirs gefällt: denn du verstehst am besten wohl, wie mir geholffen werden soll.

5. Ach! kehr auch unter meinem dache, wie dorte bey dem hauptmann, ein. Ob ich mich gleich nicht würdig mache, dein süßer aufenthalt zu seyn. Aus gnaden hab ich diesen ruhm, daß ich auch dein Capernaum.

6. Du kanst wohl durch ein wort verrichten, was mir mein hertze lindern kan, doch wirst du mich noch mehr verpflichten, wenn du zu deinem unterthan, o grosser

ser König! selbsten kömmst, und platz in meiner seelen nimmst.

7. Laß mich im glauben auf dich bauen, er ist offt klein in Jsrael. Drum pflantz ein freudiges vertrauen durch deine krafft in meine seel, daß mich einmahl auf jenen tag kein heyde nicht beschimpffen mag.

8. Gib, daß mich dort an deinem tische, wo Abraham und Jsaac speißt, auch dermahleins die kost erfrische, die lauter lust und leben heißt, und wo man solche gäste findt, die auch von heyden kommen sind.

9. Laß mich ein kind des lichtes heissen, so wird mich auch dein urtheil-schluß in keinen finstern kercker schmeissen, wo man mit zähnen klappern muß: denn weil im himmel ist mein theil, sind ich für heulen lauter heil.

10. Kommt es mit mir einmahl zum sterben, und heißt bey dir nur: gehe hin! so kan ich bald auf einmahl erben, wo ich ein kind des reiches bin. Ein eintzigs wort braucht nur dein mund, so bin ich enviglich gesund.

704. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOtt! du hast verschiedne ruthen, wann dein liebes-voller schluß sterbliche zu ihrem guten züchtigen und schlagen muß: wann dein freundliches bemühn uns nicht kan der welt entziehn, suchest du auf rauhe weisen uns dem eitlen zu entreissen.

2. Jetzo hast du meine glieder auch mit einem creutz beschwert, und mein leib liegt hart darnieder, weil er deine zucht erfährt; doch, mein GOtt! ich kenne dich; deine güte richtet mich, und das wohlverdiente leiden soll die schlacken von mir scheiden.

3. Zwar die kranckheit meiner sünden macht mir auch das außre schwer, tod und satan will sich finden, und weißt meine schulden her; darum leid ich, was ich soll, dann ich mercke allzuwohl, was ich doch bey bessern tagen öffters aus der acht geschlagen.

4. Nun ich lasse sturm und winde gerne über mich ergehn, weil ich diß dabey befinde, daß es mir zu nutz geschehn; deine stimme rufft: o HERR! sündige hinfort nicht mehr, daß du nach dem maaß der sünden nicht was ärgers darffst empfinden.

5. Freylich, ach! dein treu gemüthe greifft nicht gern mit strenge an, es versucht erst in der güte, ob es nichts gewinnen kan: dann wer dir gehorsam ist, und den besten theil erkiest, diesen braucht ein ernster schrecken nicht vom schlafe zu erwecken.

6. Darum will ich mich bewahren, daß ich niemahls künfftighin deine strafe darf erfahren; laß mich deine liebe ziehn, und dem folgen was dein Geist mich, o HERR! vollbringen heißt, daß betrübnüß meiner seelen mein gemüth nie dörffe quälen.

7. Wann du nun an meinem hertzen deinen zweck erhalten hast, wirst du auch dem leib die schmertzen, dem gewissen seine last, weil ich sehr zermalmet bin, wieder wissen zu entziehn, und auf glaubiges vertrauen mich die hülffe lassen schauen.

705. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Grosser JEsu, sey gepriesen, der du mich gesund gemacht, und mir so viel guad erwiesen, als ich nimmermehr gedacht. JEsus bleibt doch unser GOtt, der dem menschen in der noth, wann ihn sünd und kranckheit drücken, trost und hülffe weiß zu schicken.

2. Meine seele lag darnieder; meine zunge war als sand; und die sonst nicht starcken glieder überfiel ein heisser brand; mein gewissen griff mich an, weil ich wenig guts gethan, und mehr an der welt gehangen, als dem himmel nachgegangen.

3. Da stund aller schein von fernen, da fiel aller firniß hin. und ich muste leider! lernen, daß ich nichts gewesen bin; daß mein thun nur heucheley, sünd und dunst gewesen sey, und wie wir mit falschen wercken nichts als unser elend stärcken.

4. Da erfuhr ich, was das sterben für bereitschafft haben will; und wie bald wir uns verderben, wann man sich zu tieff und viel in die sicherheit versenckt, wenig an den himmel denckt, und bey den gewünschten tagen nur nach wollust pflegt zu fragen.

5. HErr, du hast mich kennen lassen, wie betrübt die seele steht, wenn man da erst rath will fassen, wann es an das ende geht. Wohl dem, welcher in der zeit sich um seine seeligkeit buß- und glaubens-voll bekümmert, weil noch sonn und gnade schimmert.

6. Denn ich weiß, was ich gelitten, und wie mein beklemmter geist mit so vieler angst gestritten, doch, o JEsu, sey gepreißt, der du alle schwere last von mir abgewendet hast, daß dir lippen, geist und stimmen jetzt gehorsam dancken können.

7. Ja, ich dancke dir von hertzen, daß mich deine gnaden-macht unter todes-angst und schmertzen zur erkanntnüß hat gebracht! daß du meine quaal verkürtzt, und der höllen trotz gestürtzt! daß du mich dem tod entrissen.

rissen, meine sünden recht zu büssen.

8. Nun so laß mein künfftig leben, JEsu, voller busse seyn. Laß mich nach dem guten streben, pflantze mir den glauben ein! daß, wann du, o JEsu, kömmst, und mich von der erde nimmst, ich in deiner gnade sterbe, und dadurch den himmel erbe.

706. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu! komm, du bist willkommen, kehr in meinem hertzen ein; wo du wohnung hast genommen, da muß lauter himmel seyn. Wo man glaub und liebe findet, da ist deine stadt gegründet.

2. In Capernaum sind krancken, und du wirst daselbst ein gast: dieses macht mir die gedancken, daß du stets die weise hast, bey betrübten einzukehren, ihnen hülfe zu gewehren.

3. Ach dein creutze ist das zeichen über meines hertzens thür, lasse dich doch auch erweichen, mache deine wohnung hier, so wird kummer und beschwerden mir zu lauter zucker werden.

4. Meine sünde macht mir schmertzen, wie dem krancken seine gicht: treibe sie von meinem hertzen, deñ mein glaube zweiffelt nicht, du kanst schlagen und auch heilen, strafen und auch trost ertheilen.

5. Worte voller krafft und leben! da du sprichst: getrost mein sohn: deine sünden sind vergeben. O der Absolution! da ein höllen-kind geschwinde wird zu einem GOttes-kinde.

6. Laß mich auch die stimme hören, nenne mich dein liebes kind, das wird meinen glauben mehren, wie so treulich du gesinnt, und ich werde meine sünden in des meeres tieffe finden.

7. Laß die schrifftgelehrten schmähen, denn sie werden selbst zu spott, du kanst in ihr hertze sehen, du nicht, sie verlästern GOtt; darum kan ihr arges dencken deine unschuld gar nicht kräncken.

8. Wer den krancken gibt das leben, und aus eigner krafft sie heilt, kan die sünden auch vergeben, weil ihm GOtt die macht ertheilt. Du kanst von der kranckheit retten, also auch von sünden-ketten.

9. Nun ich preise GOttes gnade, und erkenne diese macht. Also wird mein seelen-schade durch dich wieder gut gemacht, wenn ich lösung von der sünde bey des Geistes amte finde.

10. Diese welt bleibt wohl indessen ein betrübtes lazareth; doch wirst du mich nicht vergessen, wenn mein lauff zum ende geht, daß ich meine betten nehme, und zum heimgehn mich bequeme.

707. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Meister, dem es nie gefehlt, JEsu voller krafft und stärcke! so viel curen als man zehlt, so viel zehlt man wunderwercke Wo dein fuß sich hingewandt, wird auch deine hand erkannt.

2. Du bist auf dem weege da nach Jerusalem zu reisen, und so muß Samaria deine grosse thaten preisen. Galiläa stellet dir lauter ehren pforten fur.

3. Du bist helffer in der noth, da zehn Männer dich begrüssen, die den lebendigen tod durch den aussatz tragen müssen Du willst ihnen, wie sie schreyn, JEsu! lieber meister seyn.

4. Dein erbarmen sieht sie an, ob sie gleich von ferne stehen, und da niemand helffen kan, läst du sie rein von dir gehen, da der priester spricht sie frey, daß kein aussatz da mehr sey

5. Aber ach! wie lohnt man dir? von den zehen kommt nur einer. Nur ein fremdling danckt dafür, von den Juden aber keiner. Kein Israeliter preißt, wie der Samariter weißt.

6. Ach! der undanck ist fürwahr auf der welt so sehr gemeine. Du stellst manches wunder dar, machest uns gesund und reine; doch kein mensch denckt recht daran, wie man dirs verdancken kan.

7 Wenn uns noth und kummer drückt, können wir gar eifrig beten, und im creutze tieff gebückt vor dein gnädig antlitz tretten, aber wenn die angst vorbey, weiß man nicht, wer JEsus sey.

8. Daß der Samariter mich dermahleins nicht darf beschämen, o! so laß mich gegen dich auch zur danckbarkeit bequemen, du hast mir schon mehr gethan, als ich dir verdancken kan.

9. Machst du mich von sünden rein, o so laß mich wiederkehren, und nicht bey den neunen seyn, die dir keinen danck gewähren: sondern gib mir einen geist, der dich recht von hertzen preißt

10. Nun verwirff das opffer nicht, ich will dir zu fusse fallen, bis dein mund wie dorte spricht, und die süsse worte schallen: stehe auf, und gehe hin, denn dein glaube hat gewinn.

708. Mel. Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit.

Wie manches creutz ist in der welt, o lieber mensch! zu finden, das heffig auf die probe stellt die, welch er will verbinden mit GOtt allein, der angst und pein die sünder lässet fühlen, daß sie nicht mehr ohn ehr und lehr in lastern um sich wühlen.

2. Schau diesen armen vater an, wie kläglich muß er zagen,

als

als er des creutzes bürden kan kaum in die länge tragen, des kindes schmertz bricht ihm sein hertz, kein artzt weiß rath zu finden, noch muß er sich geduldiglich in allem überwinden.

3 Er kömmt zu Christo traurens-voll, und bittet ihn daneben, daß er doch seinem kinde woll in etwas lindrung geben: schau aber, wie mit grosser müh er dieses kan erhalten, des HErren wort macht also fort sein hertz ihm fast zerspalten.

4. Ach! wie so grausam stellet sich der grosse GOtt in nöthen! er thut, als wolt er grimmiglich uns gantz und gar ertödten, da spricht er offt zwar unverhofft: was darffst du noch viel klagen, o sündenkind! die laster sind die ursach deiner plagen.

5. Wohlan! mein helffer, ob du schon bist zornig von geberden, so wilt du doch, daß diesem sohn soll aufgeholffen werden, drum will auch ich beständiglich auf deine güte hoffen. Ach! tritt hervor, dein gnädig ohr steh in der noth mir offen.

6. Ich will mit diesem königschen auch deine güt anflehen, denn, wenn ich dich nur Vater nenn, alsdenn so wirst du stehen fest, als ein held, daß mir die welt mit ihren falschen tücken nicht angst anricht, denn du mein licht! kanst einig mich erquicken.

7. Ich glaub auch zwar, wie dieser mann, doch stärck, o HErr! mich schwachen, du siehest, daß ich ja nicht kan mich seber glaubig machen, drum trau ich dir, und du wirst mir noch lassen wiederfahren diß, was mir gut, wirst auch die ruth in zukunfft etwas sparen.

8. Ja, HErr! es soll zu dir mein hauß sich dergestalt bekehren, daß es die boßheit treib heraus, und lasse sich recht lehren: ich bin bereit zu jeder zeit die meinen dir zu bringen, daß sie samt mir stets mögen dir lob, preiß und ehre singen.

709. Mel. Du, o schnödes welt-gebäude.

Will der tod mein hertze brechen, stürmet satan auf mich zu; will er von verdammen sprechen, zu zerstöhren meine ruh; will er mich von JEsu trennen, und sein theil mir zu erkennen; macht diß wort: mein HErr und GOtt! seinen tieger-grimm zu spott.

2. Dieses stärckt das schwache hertze, gibt der matten seelen muth; diß erhält die glaubens-kertze gegen aller teuffel wuth; diß der schild, so kräfftig schützet; diß der helm, der mächtig nützet; diß das schwerdt, so alles frißt, was mir nur entgegen ist.

3. Liegt das hertz in letzten ziegen, tritt mich angst und ohnmacht an, wird mich doch diß wort vergnügen, wann sonst nichts erquicken kan; auf diß wort will ich vertrauen, und mir soll vor niemand grauen, denn diß wort: mein HERR und GOTT! schlägt in boden satans rott.

4. Meine glaubens-krafft wird ringen gegen meine todes pein: sie weiß glücklich durchzudringen: andre macht muß ohnmacht seyn: sie verlöscht der höllen flammen, und verstattet kein verdammen, sie verkehret angst und leid in die gröste seeligkeit.

5. GOtt ist mein! was will ich scheuen? noth und grimm ist kinder-spiel. GOTT ist mein! ich muß mich freuen, er setzt aller angst das ziel. GOTT ist mein! ich bin geborgen; und ich darff nicht kläglich sorgen. Denn mein GOTT nimmt das in acht, was sich ihm verbindlich macht.

6. GOtt ist mein! was heissen wetter? was ist blitz und donnerschlag? GOTT ist mein, er mein erretter, alle feinde geben nach; GOtt ist mein, was will mich tödten? denn in seel- und leibes-nöthen schützt mich seine Vater-treu, die mir alle morgen neu.

7. Will sich schweres leiden häuffen, mehret es die glaubens-krafft, ich darf JEsum nur ergreiffen, der nur geist und stärcke schafft, durch ihn trotze ich der höllen und derselben mord-gesellen. Durch ihn schwäche ich die noth, und entkräffte gar den tod.

8. Glücklich, muthig, dreymahl seelig machet diese zuversicht. Meine seel ist still und frölich, denn ihr schild verläßt sie nicht, sie ergiebt sich GOttes güte mit gelassenem gemüthe; sie erfähret freuden-voll, daß sie glücklich werden soll.

9. Ihre sünden sind vergeben, JEsu blut macht alles rein; diß verspricht ihr heil und leben, kan man denn wohl furchtsam seyn? diß erfreuet das gewissen, diß vertreibt die finsternüssen, diß versetzt den höllen-knecht in das seeligste geschlecht.

10. Drum kan mich kein tod erschrecken, weil er keine schwere straf: JEsu blut muß mich bedecken, und er wird ein sanffter schlaf, weil der stachel ihm genommen, schadet er nicht mehr den frommen, sondern führt aus aller quaal zu der GOtt-geliebten zahl.

11. Bey so wohl erzehlten sachen kan ich ohne schrecken seyn; sterben kan nicht irre machen, mich bestürtzt kein leichen-stein; in der letzten todes-stunden eilt mein geist

zu JEsu wunden: denn ich eigne mir zur ruh sein verdienst vollkommen zu.

12. Starcker tod, was kanst du schaffen? brauche stachel, grimm und gifft; führe alle deine waffen, und versuche, was mich trifft: nichts; ich bin bey GOtt in gnaden, und so kanst du mir nichts schaden, JEsu tod und todes peim halten deine waffen ein.

13. Brich mein hertz! dich schreckt kein leiden; starre augen schliesset euch! ich kan froh von hinnen scheiden, nun mein hertz am glauben reich. Meines JEsu offne seiten sollen meinen geist begleiten, und der leib wird weggelegt, bis GOtt seinen staub bewegt.

14. Dieses würckt GOTT durch den glauben, der auf JEsum sich verläßt. Nichts kan mein vertrauen rauben, denn mein ancker hält zu fest. Es mag stürmen, donnern, toben, ich bin sicher aufgehoben. Wann gleich alles auf mich schlägt, wird mein glaube nie bewegt.

15. JESU, meiner seelen wonne, stärcke meine freudigkeit; JEsu, meines lebens sonne, sey mit deinem glantz bereit; laß mich auf dich seelig sterben, und das schöne erbtheil erben: doch mein glaube zweiffelt nicht, weil er Ja und Amen spricht.

In allgemeiner Seuche.

710. Mel. Nun ruhen alle wälder.

GOtt lob! der uns den tage für dieser seuch und plage behütet und bewacht, der woll mich und die meinen mit seiner macht bescheinen in dieser jetzt betrübten nacht.

2. Durch schutz des himmels waffen gehn wir gesunde schlafen: wer weiß, was GOtt verhängt? ob diese nacht mag werden die letzt uns auf der erden, und was der liebe GOtt gedenckt.

3. Wanns, treuer GOTT! dein wille, laß uns gedulten stille, und nur die arme seel dir treulich seyn befohlen, laß sie die engel hohlen, du treuer wächter Israel.

4. Und wann wir um die sünden die schwere straf empfinden, und gantz verlassen stehn, so laß doch unsre seelen fürs teufels mord und quälen so elend nicht zu grunde gehn.

5. Wann wir verlassen stehen, und niemand zu uns gehen, noch helffen will, noch mag: so sprich du in den schmertzen den trost in unsre hertzen, die plag erlöst von seelen-plag.

6. Wir wachen oder schlafen, so laß du deine waffen und engel um uns seyn, und an dem letzten ende so schliess in deine hände die arm geängste seele ein.

7. Nun

7. Nun gute nacht zusamen, so geht in GOttes namen zu bett und eurer ruh! der schließ für dem unfalle um mich und um euch alle die gnaden reiche flügel zu.

711. Mel. Ach GOTT und HErr.

GOtt lob und danck, daß ich nicht kranck in dieser nacht bin worden, daß ich gesund mit meinem mund dich lob in meinem orden.

2. Ich bitte dich, behüte mich auch ferner diesen tage, und straf mich nicht in deinm gericht durch die graßirend plage.

3. Erzörnet sehr, ab ich dich, HErr! mit meinen schweren sünden; doch schau die buß, ich fall zu fuß, und hoffe gnad zu finden.

4. Wie lang wilt du dann schlagen zu auf die betrübten sünder? wirff doch die ruth ins feuers glut, und tröste deine kinder!

5. Halt ein, o GOtt! in dieser noth mit sterben und verderben: soll dann der rest an dieser pest so gantz abscheulich sterben?

6. HErr! von uns nimm den schweren grimm, und laß denselben sincken, schenck creutz und pein uns nicht mehr ein, den becher auszutrincken.

7. Du weist ja wohl, daß keiner soll, der auf dich hofft, verderben, drum wirst du, GOtt! in dieser noth dein kind nicht lassen sterben.

8. Verschone mein in dieser pein, auf daß ein jeder schaue, daß der nicht komm in nöthen um, der seinem GOtt vertraue.

9. Doch schreib ich dir kein maaß nicht für, dein will der ist der beste: ist es mir gut, so nimm die ruth, und schlag mich mit der peste.

10. Denn hertzlich gern, ohn alles sperrn fall ich in deine hände, und schließ darein die seele mein an meinem letzten ende.

11. Darum trutz tod, samt pest und noth! ihr könnt nur zeitlich schaden, und bringet hin, da wo ich bin all meiner pein entladen.

12. O Eins und Drey! ich gehe frey nun aus in deinem namen, du bist mein schild, machs wie du wilt, ich sprech darzu mein Amen.

712. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wer in dem schutz des Höchsten ist, und sich GOTT thut ergeben, der spricht: du, HERR, mein zuflucht bist, mein GOTT, hoffnung und leben. Der du ja wirst erretten mich vons teufels stricken gnädiglich, und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, auf ihn sollt du vertrauen: sein wahrheit schützt dich gwaltiglich, daß dich bey nacht kein grauen, noch betrübnüß erschrecken mag,

auch

auch kein pfeil, der da fleugt bey tag, weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, die in dem finstern schleichet: kein seuch noch krvnckheit rührt dich an, die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir bey seit, und zehen tausend anderweit, soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch lust und freud mit deinen augen sehen an der gottlosen hertzenleid, wann vergeltung wird gschehen: weil der HErr ist dein zuversicht, und dir der Höchst sein schutz verspricht, drum, daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein plag dein haus wird rühren: dann er seinn engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten vor unfall, auf händen tragen überall, daß kein stein dein fuß letze.

6. Auf lömn und ottern wirst du gehn, und treten auf die drachen: auf jungen löwen wirst du stehn, ihr zähn und gifft verlachen. Dann dir der keines schaden kan, kein seuch kommt den vom andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzengrund, und hofft auf meine güte; drum hilff ich ihm zu aller stund, ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein helffer seyn, drum, daß er kennt den namen mein, des soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an, als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören. Ich steh ihm bey in aller noth, ich will ihm hilff gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, langs leben ihm auch geben will, mein heil will ich ihm zeigen.

Litania.

713.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
HERR GOTT Vater im himmel,
Erbarm dich über uns!
HERR GOTT Sohn! der welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HERR GOTT heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!

Sey

Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOTT!
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOTT!
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für feur- und wassers-noth,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für dem ewigen tod.
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampff und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferstehn und himmelfahrt,
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOTT!
Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Alle wahre bischöffe, pfarrer und kirchendiener in heilsamer lehr und heiligem leben behalten,
Deine gemeind allenthalben von wölffen und miedlingen erlösen und ledig machen,
Allen rotten uud ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsre füsse tretten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist und krafft zum wort geben,
Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten,
Allen königen und fürsten in dir fried und eintracht geben,
Unserm König steten sieg wider deine feinde verleihen,
Unsre gnädige Herrschafft mit allen deroselben Räthen und Dienern leiten und schützen,
Unsre Gericht und Gemeine seguen und behüten,

Hilff uns, lieber HErre GOTT!

Erhör uns, lieber HErre GOTT!

Allen

Allen gewalt, der sich wider das reich deines Sohnes auflehnet, demüthigen und ihm unterwerffen,
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene loß und ledig machen,
Alle wittwen und wayfen verthädigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEsu Christe, GOttes Sohn!
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried!

Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison! Amen.

714. Mel. Nun ruhen alle wälder.

HERR höre, HERR erhöre, breit deines namens ehre an allen orten aus. Behüte die drey stände durch deiner allmacht hände, beschütze kirche, thron und haus.

2. Ach, laß dein wort uns allen noch ferner reichlich schallen zu unsrer seelen nutz. Bewahr für allen rotten, die deine wahrheit spotten, beut allen widersachern trutz.

3. Gib du getreue lehrer und unverdroßne hörer, die beydes thäter seyn. Auf pflantzen und begiessen laß dein gedeyen fliessen, und erndte reichen seegen ein.

4. Gib unserm König glücke, laß seine gnaden-blicke auf unser Zion gehn. Schütz unsers Fürsten throne; laß deines seegens crone beglückt auf seinem haupte stehn.

5. Laß alle, die regieren, ihr amt getreulich führen: schaff jederman sein recht, daß fried und treu sich müssen in unserm lande küssen; ja seegne herrschafft, magd und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden

so feur- als wasser-schaden, treib sturm und hagel ab; bewahr die liebe früchte, und mache nicht zunichte, was deine milde hand hergab.

7. Gib uns den lieben friede, mach alle feinde müde, verleih gesunde lufft: laß keine theure zeiten auf unsre gräntzen schreiten, da man umsonst nach brode rufft.

8. Die hungrige erquicke, und bringe die zurücke, die sonst verirret seyn. Die wittwen und die waysen, wollst du mit troste speisen, wenn sie zu dir um hülffe schreyn.

9. Sey Vater aller kinder, der schwangeren entbinder, der säugenden gedeyn: zeuch unsre zarte jugend zur frömmigkeit und tugend, daß sich die eltern ihrer freun.

10. Komm als ein arzt der krancken, und, die im glauben wancken, laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, auf daß sie ihre plage, gedultig mögen überstehn.

11. Bleib der verfolgten stütze, die reisenden beschütze. Die sterbenden begleit mit deinen engel-schaaren, daß sie im friede fahren zu Zions ruh und herrlichkeit.

12. Nun, HErr, du wirst erfüllen, was wir, nach deinem willen in demuth jetzt begehrt. Wir sprechen nun das Amen in unsers JESU namen, so wird uns unser wunsch gewährt.

Vom Tod und Nichtigkeit derer Menschen.

715. Mel. Tu o schnödes weltgebäude.

Ach! wie gar ein kurtzes bleiben ist doch unsre lebens-zeit, die wir im gespräch vertreiben; ists doch nur ein schnelles heut, und ein ungewisses morgen; unter hoffnung, furcht und sorgen fährt die zeit mit uns dahin, wie ein rauch durch das camin.

2. Wie ein weberstuhl sich drähet, wie ein läuffer an der straß nie verschnaufft, noch stille stehet, wie ein adler nach dem aas mit geschwungnen flügeln eilet, wie ein schiff sich nicht verweilet auf der blauen wellen-bahn, so ists um die zeit gethan.

3. Läuffer können wiederkehren, einem adler kan die lufft seine wiederkunfft nicht wehren, durch der wellen tieffe klufft kan man schiffen auf und nieder; nur die zeit kommt nimmer wieder, wann sie um ist und dahin, beugst du nimmer ihren sinn.

4. Wenig und doch böß darneben ist des lebens harte zeit, und mit lauter creutz umgeben, voller unruh, müh und leid; jeder tag hat seine plage, nach des Heilands eigner sage, und diß währet, bis der tod uns erlößt aus aller noth.

5. So viel seufftzer in spithälen, so viel in dem siechenhaus man kan böse schwehren zehlen, so viel streiche man theilt aus in dem zuchthaus alle stunden, so viel elend wird gefunden in dem leben tag und nacht, bis es wird zu end gebracht.

6. Wann die wahl mir frey solt stehen, ob ich auf dem lebens-pfad wieder wolte ruckwerts gehen, oder für sich schnur gerad wolte meinem grab zueilen, wolt ich mich nicht lang verweilen, sondern frölich nch der ruh meinem grabe wandern zu.

7. Doch das leben zu versüssen, läßt uns GOtt durch seinen Sohn wieder reichen trost geniessen, den er uns von seinem thron hat auf erden wollen senden, alles unheil abzuwenden, der zu unsrer seeligkeit ist gebohren in der zeit.

8. Wird am achten tag beschnitten, und hat, als die stunde kam, an dem creutz für uns gelitten, da er alle schuld wegnahm, mußt uns durch sein blut und sterben die gerechtigkeit erwerben, die vor GOTT vollkommen gilt, weil er das gesetz erfüllt.

9. Seynd wir dann bey GOTT in gnaden, ey so kan in dieser welt keine trübsal uns nicht schaden, auch die stund ist schon bestellt, da er uns von allem bösen wird nach seinem rath erlösen, daß wir mit der engel schaar ihn dort loben immerdar.

716.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen leben! wie ein nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet, so ist unser leben, sehet!

2. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der menschen tage! wie ein strom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht hält innen, so eilt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen freude! wie sich wechseln stund und zeiten, licht und dunckel, fried und streiten, so sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen schöne! wie ein blümlein bald vergehet, wann ein rauhes lüfftlein wehet, so ist unsre schöne: sehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen stärcke! der sich wie ein löw erwiesen, überworffen mit dem riesen, den wirft bald ein kleine drüsen.

6. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen glücke! wie sich eine kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser glücke: sehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie

flüchtig ist der menschen ehre! über dem, dem man hat müssen heut die hände höfflich küssen, geht man morgen gar mit füssen!

8. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen wissen! der das wort kont trefflich führen, und vernünfftig discurirẽ, muß bald allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen dichten! der so kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes werck ersonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der menschen schätze! es kan fluth und gluth entstehen, dadurch, eh wir uns versehen, alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen herrschen! der durch macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus unvermügen in dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen prangen! der im purpur hoch vermessen ist als wie ein Gott gesessen, dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der menschen sachen! alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen: wer GOtt fürcht, wird ewig stehen.

717. Mel. Du, o schnödes welt-gebäude.

Alle menschen müssen sterben, alles fleisch vergeht wie heu, was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu: dieser leib der muß verwesen, wann er anders soll genesen zu der grossen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, weil es meinem GOtt beliebt, gern und willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt, denn in meines JEsu wunden hab ich schon erlösung funden, und mein trost in todes-noth ist des HErrn JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn, er hat mir das heil erworben, drum fahr ich mit freuden hin, hier aus diesem welt-getümmel in den schönen GOttes himmel, da ich werde allezeit schauen die Drey-Einigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, da viel tausend seelen schon seynd mit himmels-glantz umgeben, stehen da vor GOttes thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig, heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren ehrenthronen sitzet die gezwölffte zahl,

zahl, wo in so viel tausend jahren alle fromme hingefahren, da wir unserm GOtt zu ehren ewig Alleluja hören.

6. O Jerusalem, du schöne! ach wie helle glänzest du? ach wie lieblich lob-gethöne hört man da in sanffter ruh. O der grossen freud und wonne! jetzund gehet auf die sonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket alle diese herrlichkeit. jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen himmels-kleid und der güldnen ehren-crone, stehe da vor GOttes throne, schaue solche freude an, die kein ende nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen: liebstes hertz, zu guter nacht! eure treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebste kinder und verwandten, schwäger, nachbarn und bekannten, lebet wohl zu guter nacht, GOtt sey danck! es ist vollbracht.

718. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Dencket doch, ihr menschen-kinder, an den letzten todes-tag! dencket doch, ihr freche sünder, an den letzten zeiger-schlag! heute sind wir frisch und starck, morgen füllen wir den sarg; und die ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tumme menschen sehen nur, was in die augen fällt: was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinem ort gestellt, an der erde kleben wir, leider! über die gebühr: aber nach dem andern leben will der geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach! so legt die thorheit ab: was ihr thut, und was ihr lasset, so gedenckt an euer grab! ewig glück und ungelück hängt an einem augenblick; niemand kan uns bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhaffte leute zittern vor der todes-pein: gute Christen wolten heute lieber aufgelöset seyn. Denn sie wissen, daß der tod ist ein ausgang ihrer noth: und gemahlte todten-köpffe sehn sie an als blumen-töpffe.

5. Vor der sünde soll man zittern, weil sie GOttes zorn entzündt; aber nicht vor leichen-bittern, welches gute bothen sind: einmal müssen wir daran, lieber bald darzu gethan, heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilfft doch ein langes leben ohne buß und besserung, wer nicht will nach tugend streben, ach der sterbe lieber jung, unsre boßheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis ins grab, frey

von sünden wird man nimmer, sondern alle tage schlimmer.
7. Daß doch nur ein tag des lebens möchte frey von lastern seyn! doch mein wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein: beicht und abendmahl genung! wenig von erneuerung, schertz habt ihr mit GOtt getrieben, und seyd unverändert blieben.
8. Langes leben, große sünde! große sünde, schwerer tod, lernet das an einem kinde, dem ist sterben keine noth: seelig, wer bey guter zeit sich auf seinen tod bereit, und so offt die glocke schläget, seines lebens ziel erweget.
9. Jede patienten-stube kan euch eine schule seyn: fahrt ein andrer in die grube, warlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: heute kommt vielleicht der tod: legt ihr euch, so führt im munde: heute kommt vielleicht die stunde.
10. Stündlich sprecht: in deine hände, HErr! befehl ich meinen geist; daß euch nicht ein schnelles ende unverhofft von hinnen reißt. Seelig, wer sein haus bestellt! GOtt kommt offt unangemeldt: und des menschen Sohn erscheinet zu der zeit, da mans nicht meynet.
11. Das gewissen schläft im leben, doch im tode wacht es auf; da sieht man für augen schweben seinen gantzen lebens-lauff. Alle seine kostbarkeit gäbe man zur selben zeit, wenn man nur geschehne sachen ungeschehen könte machen.
12. Darum brauchet eure gaben dergestalt in dieser zeit, wie ihr wünscht gethan zu haben, wenn sich leib und seele scheidt: sterben ist kein kinder-spiel, wer im HErren sterben will, der muß erstlich darnach streben, wie man soll im HErren leben.
13. Diese welt geringe schätzen, allen lastern widerstehn; an der tugend sich ergötzen, willig GOttes wege gehn; wahre lebens besserung, stete fleisches züchtigung, sich verleugnen, und mit freuden schmach um Christi willen leiden.
14. Das sind regeln für gesunde, da man zeit und kräfften hat; in der letzten todesstunde ist es insgemein zu spat: kranckheit gleicht der pilgrimschafft: keines gibt dem geiste krafft: beydes macht die glieder müde, und verstöhrt den seelen-friede.
15. Jetzund ist der tag des heiles, und die angenehme zeit; aber leider! meistentheiles lebt die welt in sicherheit! täglich rufft der treue GOTT; doch die welt treibt ihren spott, ach! die stunde wird verfliessen, und GOTT wird den himmel schliessen.
16. Da wird mancher erst

nach

nach öle bey des Bräutgams ankunfft gehn, und da wird die arme seele vor der thüre müssen stehn. Darum haltet euch bereit, füllt die lampen in der zeit, sonst erschallt das lied vom ende: weicht von mir ihr höllen-brände.

17. In dem gantzen bibelbuche kommt mir nichts so schröcklich für, als die worte von dem spruche: ihr verfluchten weicht von mir! seelig, wer davor erschrickt, eh er noch den tod erblickt! fürcht und zittern hier auf erden schafft, daß wir dort seelig werden.

18. Hier in lauter freuden schweben macht im tode lauter noth: aber auf ein traurig leben folgt ein freudenreicher tod: drum mit dieser welt hinweg! achtet sie für koth und dreck, und erhebet eure sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

19. Tödtet eure böse glieder, creutzigt euer fleisch und blut! drückt die böse lust darnieder, brecht dem willen seinen muth, werdet JEsu Christo gleich, nehmt sein joch und creutz auf euch, daran wird euch Christus kennen, und euch seine jünger nennen.

20. Auf ein langes leben harren, da man täglich sterben kan, das gehört für einen narren, nicht für einen klugen mann: mancher spricht bey geld und gut, liebes hertz! sey wohlgemuth, und in vier und zwantzig stunden ist die seele schon verschwunden.

21. Ach wie offte hört man sagen, daß ein mensch entleibet sey? ach wie mancher wird erschlagen, oder bricht den hals entzwey? einen andern rührt der schlag wohl im sauff- und spiel-gelag; mancher schlummert ohne sorgen, und erlebet nicht den morgen.

22. Feuer, wasser, lufft und erden, blitz und donner, krieg und pest müssen unsre mörder werden, wenn es GOtt geschehen läßt: niemand ist vom tode frey, und die art ist mancherley: insgemein sind unsre stunden einem schatten gleich verschwunden.

23. Nach verfliessung dieses lebens hält GOtt keine gnaden-wahl. Jener reiche rieff vergebens in der pein und in der quaal. Fremdes bitten hilfft euch nicht, und wer weiß, obs auch geschicht? also fallt in wahrer buße eurem GOtte selbst zu fusse.

24. Sammlet euch durch wahren glauben einen schatz, der ewig währt, welchen euch kein dieb kan rauben, und den auch kein rost verzehrt; nichts ist ehre, nichts ist geld, nichts ist wollust, nichts ist welt; alles trachten, alles dichten muß man auf die seele richten.

25. Freunde machet euch in zeiten mit dem mammon,

den ihr habt: lasset von bedrängten leuten keinen menschen unbegabt: Christus nimmt die wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan: und der armen bettler bitten hört GOtt in des himmels-hütten.

26. Euer wandel sey im himmel, da ist euer bürgerrecht: lebt in diesem weltgetümmel unbekannt, gerecht und schlecht, flieht von aller sclaverey, machet eure seele frey, daß sie sich zu GOtt erhebet, und hier als ein fremdling lebet.

27. Diese gnade zu erlangen spahret das gebete nicht: netzt mit thränen eure wangen, bis daß GOtt sein hertze bricht: ruffet JEsu Christo nach, wie er dort am creutze sprach: Vater! nimm an meinem ende meine seel in deine hände.

719. Rel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

EInen guten kampff hab ich auf der welt gekämpffet: denn GOtt hat genädiglich all mein leid gedämpfet, daß ich meines lebens lauff seeliglich vollendet, und die seel in himmel nauf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der gerechten krone, die mir wahre freud erregt in des himmels throne. Forthin meines lebens licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes angesicht, meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt jämmerliches leben mir nun länger nicht gefällt: drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin jetzt in lauter freuden, denn sein tod ist mein gewinn, mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht ihr meine freund, alle meine lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen abtritt, den ich thu in die erde nieder: schaut, die sonne geht zur ruh, kommt doch morgen wieder.

720.

FReu dich sehr, o meine seele, und vergiß all noth und qual, weil dich nun Christus dein HErre rufft aus diesem jammerthal: aus der trübsal, angst und leid solt du fahren in die freud, die kein ohr jemahls gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinem GOtt, weil mich stets viel creutz betroffen, daß er mir helff aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, daß sein weeg ein end mög han; so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen unter dornen spitzig gar: also auch die christen gehen

ben in lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, und der ungestüme wind, also ist allhie auf erden unser lauff voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, unser eignes fleisch und blut plagen stets hier unsre seele, lassen uns bey keinem muth: wir sind voller angst und plag, lauter creutz sind unsre tag: wann wir nur geboren werden, findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgen-röth herleuchtet, und der schlaf sich von uns wendt, sorg und kummer daher streichet, müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, so wir essen früh und spat: wann die sonn nicht mehr thut scheinen, ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgen-sterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fahren heut: ach! sey du mein licht und strasse, mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen an meinm bittern todesgang, durch dein wunden will ich ziehen ins himmlische vaterland: in das schöne paradeiß, drein der schächer thät sein reiß, wirst du mich, HErr Christ! einführen, und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, das gehöre gar verschwindt; meine zung nichts mehr kan sprechen, der verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein licht und hort, leben, weeg und himmelspfort, du wirst mich in gnad regieren auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein engel mit mir fahren auf Elias wagen roth: meine seele wohl bewahren, wie Lazrum nach seinem tod: laß sie ruhn in deinem schooß, erfüll sie mit freud und trost, bis der leib kommt aus der erden, und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Christus dein HErre rufft aus diesem jammerthal: seine freud und herrlichkeit solt du sehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

721. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen?

Gute nacht, ihr eitelkeiten! gute nacht, du falsche welt! die du mir zu manchen zeiten so gefährlich nachgestellt! gute nacht, ihr meine lieben! dieses ist nunmehr der tag, da sich endet alle plag, alles sorgen und betrüben; da durch einen sanften tod meine seele kommt zu GOtt.

2. Freu dich nun, o meine seele! freue dich, mein werther geist! weil aus dieser sünden-höhle dich mein JEsus selbsten reißt! freuet euch nunmehr, ihr glieder; sehet diese stoltze ruh, wo ihr jetzund eilet zu, bis ihr endlich werdet wieder aus der kühlen erde gehn, und vor eurem Schöpffer stehn.

3. Heute hab ich überwunden manchen jammer, manche quaal, heute hab ich wieder funden den bestirnten himmels-saal. Geht nun, ihr verdammten geister, hin in euer schwefel-loch, dann mein JEsus lebet noch; der, als meiner seelen meister, mich von aller missethat durch sein blut gewaschen hat.

4. Herrlich werd ich jetzund prangen vor des grossen GOttes thron, weil mich JEsus will empfangen mit der edlen lebens-cron. Prächtig werd ich jetzo glänzen dort im seiden-weissen kleid (so da voll gerechtigkeit) durch die grüne himmelsgräntzen, wo das Manna wird gespeißt, und der lebens-brunnen fleußt.

5. Ach mein GOtt! in was für freuden, in was frieden, ehr und ruhm wird sich meine seele weiden mit der süssen Saronsblum? lauter lachen, laben, lieben wird bey denen insgemein dort in voller menge seyn, die im lebens-buch geschrieben. Da wird unser augen-licht sehen GOttes angesicht.

6. Und was will ich weiters hoffen? seh ich doch in seiner zier schon den hellen himmel offen, und die güldne gnadenthür: siehe da den engelswagen, meine seele! der dich will hin zu deinem lebensziel, zu dem HErren JEsu tragen. So vollend ich meinen lauff, du mein JEsu, nimm mich auf!

722.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben: wann aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem leibe nach, das weiß ich nicht, es steht allein in deinm gericht: du siehst mein letztes ende.

2. Und, weil ich dann, (als dir bewußt,) durch deines Geistes gabe an dir allein die beste lust in meinem hertzen habe, und gwißlich glaub, daß du allein mich hast von sünden gwaschen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ! halt mich bey den gedancken, und laß mich ja zu keiner frist von dieser meinung wancken; sondern dabey verharren fest, biß daß die seel aus ihrem nest wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn; so gib durch

deine

deine hand mir ein vernünfftig ende, daß ich mein seel fein mit verstand befehl in deine hände, und so im glauben sanfft und froh auf meinem bettlein oder stroh aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub, auf fremder gräntze, in wassers-noth, hitz oder kält, oder durch pestilentze nach deinem rath wolltst nehmen hin, so richt mich, HErr, nach meinem sinn, den ich jetzt lebend führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß mich ungebührlich hielte; gieng etwan, oder läge bloß, und unbescheiden redte; so laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein bewußt geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gib mir in todes pein ein säuberlich gebärde, und hilff, daß mir das hertze mein fein sanfft gebrochen werde, und wie ein licht ohn übrig weh auf dein unschuldig blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinen worten bleiben, und glauben, daß du, als ein fürst des lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn mich dir thu gantz ergeben; denn sieh, der tod ist mein gewinn, du aber bist mein leben; und wirst mein leib ohn alle klag (das weiß ich gwiß,) am jüngsten tag zum leben auferwecken.

723. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

HErr, unsre zuflucht für und für! eh erd und welt gegründet, auch wenn die letzte glut allhier schon alles angezündet, wenn schon verschwunden welt und zeit, so bist du, GOtt, in ewigkeit doch unser schutz und hülffe.

2. Die menschen läßt du sterben hier, und ruffest andern wieder: und was sind tausend jahr für dir? ein tag: es gleicht ja jeder dem schnellen strohm und dünnen schaum, dem kurtzen schlaf und leichten traum, so flüchtig ist sein leben.

3. Gerechter GOTT! das macht dein grimm, das machet unsre sünde und des gesetzes donner-stimm, dadurch dem menschen-kinde der tod gesetzt zum sünden-lohn, drum müssen wir so schnell davon, und erde wieder werden.

4. Du stellest unsre sünd ins licht, die unerkannte sünden für dein hochheilig angesicht, wer ist da rein zu finden? und so verschwinden unsre tag in deinem zorn, die wir mit plag als ein geschwätz zubringen.

5. Wer glaubet aber, daß so hoch dein zorn je solt entbrennen?

nen? wer fürchtet sich? ach laß uns doch die ursach recht erkennen! lehr uns gedencken offt und viel an unser end und lebens-ziel, auf daß wir weise werden.

6. Zu uns, o Vater! kehre dich, sey gnädig deinen knechten, so wolln wir rühmen ewiglich die hülffe deiner rechten: befördre unser werck und thun, erfreue auch die wieder nun, die vor so viel erlitten.

724. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

HERR! wie du wilt, so schicks mit mir im leben und im sterben, allein zu dir steht mein begier, laß mich, HERR! nicht verderben, erhalt mich nur in deiner huld, sonst, wie du wilt, gib mir gedult, dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, und lieb zu deinem worte, behüt mich HErr, für falscher lehr, und gib mir hie und dorte, was mir dient zu der seeligkeit, wend ab all ungerechtigkeit in meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem rath von dieser welt abscheiden, so gib, o HERR! mir deine gnad, daß es geschehe mit freuden. Mein leib und seel befehl ich dir, o HERR! ein seeligs end gib mir, durch JEsum Christum, Amen.

725.

Hertzlich thut mich verlangen nach einem seelgen end, weil ich hier bin umfangen mit trübsal und elend: ich hab lust abzuscheiden von dieser bösen welt; sehn mich nach ewgen freuden, o Jesu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von sünd, tod, teufl und höll: es hat dein blut gekostet, drauf ich mein hoffnung stell. Warum solt mir dann grauen fürm tod und höllschen gsind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seelges kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, der tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben zu sterben willig dir: ich weiß ein besser leben, da meine seel fährt hin, des freu ich mich gar eben; sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmen wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, und leuchten als die sonne, und leben ohne noth in himmlischr freud und wonne: was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, geld, gut, all ihr zier; doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine zeit: das himmlisch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wann

6. Wann ich auch gleich abscheide von meinen freunden gut, das mir und ihnn bringt leide, doch tröstet mich mein muth, daß wir in grossen freuden zusammen werden kommin, und bleiben ungescheiden im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinderlasse betrübte kinderlein, dern noth mich über dmasse jammert im hertzen mein; will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOTT, er wird sie wohl versorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr klagen, ihr arme wäyselein, sollt euch GOTT hülff versagen, der speißt die raben klein? frommer wittwen und wäysen ist er der Vater treu, trutz dem, der sie beleidet, das glaubet ohne scheu.

9. Gesegn euch GOTT der HErre, ihr vielgeliebten mein, trauret nicht allzusehre über den abschied mein! beständig bleibt im glauben! wir werdn in kurtzer zeit einander wieder schauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ, allein, gib mir ein seeligs ende, send mir dein engelein, führ mich ins ewig leben, das du erworben hast durch dein leiden und sterben und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich gar nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ, den schwachen glauben stärcke in mir zu aller frist. Hilff mir ritterlich ringen, dein hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen das consummatum est.

726. Mel. Warum betrübst du dich, mein hertz.

Hört alle völcker! hört mir zu, die ihr noch in der erd unruh, merckt miteinander drauf! der herr so fleißig als der knecht, der reich gleichwie der arm und schlecht.

2. Mein mund macht weißheit euch bekannt; mein hertze sagt euch von verstand: hört einen guten spruch! ein fein gedicht aus meinem kiel, ein schönes lied auf meinem spiel.

3. Soll ich im unglück seyn betrübt, wann mich der dränger sünd umgibt, die dränger, die mir gram? die sich mit trutz und frechem muth verlassen auf ihr grosses gut.

4. Hilfft doch kein mensch dem andern nicht, löst ihn aus GOttes zorn-gericht: es kostet allzuviel, zu lösen eine seel an sich: er muß es lassen ewiglich.

5. Und ob er auch gleich lange lebt, sein sinn weit von der grube schwebt, muß er doch einsten fort: der weise stirbt gleichwie der thor; es hilfft kein geld noch gut darvor.

6. Ein jeder muß, was er ver-

vermag, einst andern leuten lassen nach; es narrt der ruhm ihr hertz, daß ihr geschlecht fast immer währt, und haben grosse ehr auf erd.

7. Doch bleibet solche würde nie: sie müssen fort, gleich wie das vieh! ihr thun ist thorheit nur; noch preißt es ihrer kinder mund mit einem abgeschmackten grund.

8. Sie liegen in der höll als schaaf. Der tod nagt sie zu ihrer straf; der fromm herrscht über sie; und ihr verübter trotz vergeht, weil ihre höllen-pein besteht.

9. Du aber, GOtt! hilffst meiner seel aus der gewalt der höllen-höl, weil du mich nahmest an. HErr, deines namens bestes heil ist meines hertzens schatz und theil.

10. Laß dichs nicht irren, mein gemüth! ob einer reich und herrlich blüht, ob gleich sein haus wird groß. Im sterben nimmt er nichts mit sich, die herrlichkeit läßt ihn im stich.

11. Er tröstet sich der guten zeit, und preiset ihre niedlichkeit: er ist auf pracht und macht, wie seine väter, nur erpicht; doch sieht er nimmermehr das licht.

12. Kurtz: wann ein mensch in würden ist, und seiner menschlichkeit vergißt, mißbrauchet den verstand, und meint, daß er hier lange wohn, so fährt er wie ein vieh davon.

727. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich habe lust zu scheiden; mein sinn geht aus der welt. Ich sehne mich mit freuden nach Zions rosenfeld. Weil aber keine stunde zum abschied ist benennt, so hört aus meinem munde mein letztes testament.

2. GOtt Vater! meine seele bescheid ich deiner hand, führ sie aus dieser höle ins rechte vaterland. Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin! daß ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JESU, finden, das dir gefallen kan? ach nimm du meine sünden als ein vermächtnuß an: wirff sie in deine wunden, ins rothe meer hinein, so hab ich heil gefunden, und schlafe seelig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden, laß ich den letzten blick. Werd ich im schweise baden, so steh auf mich zurück. Ach schrey in meinem hertzen, wann ich kein glied mehr rühr, und stell in meinem schmertzen mir nichts als JEsum für.

5. Ihr engel, nehmt die thränen von meinen wangen an. Ich weiß, daß euer sehnen sonst nichts erfreuen kan. Wenn leib und seele scheiden, tragt mich in Abrams schooß,

so

so bin ich voller freuden, werd aller thränen loß.

6. Euch aber, meine lieben, die ihr mich dann beweint, euch hab ich was verschrieben, GOTT, euren besten freund. Drum nehmt den letzten seegen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde, mein blasser leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht, mach ihn zu asch und staube, bis GOttes stimme rufft, denn dieses sagt mein glaube; er bleibt nicht in der grufft.

8. Das ist mein letzter wille, GOtt drückt das siegel drauf; nun wart ich in der stille, bis daß ich meinen lauff durch Christi lauff vollende, so geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn ende des himmels erbe bin.

728. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich mag nur, was ich will beginnen allhier, da ich kein bleibens hab; so liegt mir stets im hertz und sinnen, nun geh ich hin zu meinem grab; der augenblick ist wieder hin, da ich dem himmel näher bin.

2. GOtt lob! ich weiß, wohin ich gehe: dahin, wo mir am besten ist, zu meinem Vater in der höhe, zu meinem bruder JEsu Christ, und zu dem werthen heilgen Geist, der mir stets trost und hülffe leist.

3. Ich geh zum Vater hin durch busse, der mich, sein kind, durch JEsum liebt; ich lieg im glauben ihm zu fusse, bis er mir alle sünd vergibt, durch Christi blut sich mein erbarmt, und mich mit Vaters lieb umarmt.

4. Ich geh zu JEsu, meinem leben, mit dessen blut ich bin getaufft, der sich für mich in tod gegeben, mit leib und seele hat erkaufft; mein glaube ist auf ihn gericht, ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

5. Ich geh zum Tröster hin mit freuden, der mich in alle wahrheit leit, ich habe lust bald abzuscheiden bey der GOtt wohlgefällgen zeit; so geh ich täg- und stündlich hin, bis ich daheim bey JEsu bin.

6. Ich weiß, es folgt aus GOttes gnaden gewiß ein seelger himmels-gang, GOtt ist mir gut für allen schaden, das sterben macht mir nun nicht bang; ich gehe hin zu JEsu Christ, der mir zu gut vorgangen ist.

729. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich sterbe täglich, und mein leben eilt immer fort zum grabe hin. Wer kan mir einen bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? die zeit geht hin, der tod kommt her. Ach wer nur immer fertig wär!

2. Ein mensch, der sich mit sünden träget, ist immer reiff

zu sarg und grab. Der apfel, der den wurm schon heget, fällt endlich unversehens ab. Der alte bund schließt keinen aus, mein leib ist auch ein todten-haus.

3. Es schickt der tod nicht immer bothen, er kommet offt unangemeldt, und fordert uns ins land der todten. Wohl dem, der haus und hertz bestellt. Dann ewigs glück und ungelück hängt nur an einem augenblick.

4. HErr aller Herren! tod und leben hast du allein in deiner hand. Wie lange du mir frist gegeben, das ist und bleibt mir unbekannt. Hilff, daß ich jeden zeiger-schlag an meinen abschied dencken mag.

5. Es kan vor abend anders werden, als es am morgen mit mir war. Den einen fuß hab ich auf erden, den andern auf der todten-bahr. Ein kleiner schritt ist nur dahin, wo ich der würmer speise bin.

6. Ein eintzger schlag kan alles enden, wenn fall und tod beysammen seyn, doch schlage nur mit Vater-händen, und schleuß in Christi tod mich ein, das wenn der leib zu boden fällt, die seel an JESU creutz sich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort nicht sagen, wenn auge, mund und ohr sich schleußt; drum bet ich bey gesunden tagen: HERR ich befehl dir meinen geist! verschliessen meine lippen sich, so schreye JEsus blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht gesegnen, so segne du sie mehr als ich. Wenn lauter thränen um mich regnen, o Tröster! so erbarme dich! und lasse der verlaßnen schreyn durch deinen trost erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte stoß zum hertzen, so schliesse mir den himmel auf. Verkürtze mir des todes schmertzen, und hole mich zu dir hinauf, so wird mein abschied keine pein, zwar eilig, dennoch seelig seyn.

730. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Ist meine wallfahrt nun vollbracht in dieses lebens wegen? mein sarg und grab ist ausgemacht: darein will ich ablegen, was an mir sterbliches anklebt, und mich bisher beschweret, mein geist hat gnug darinn geschwebt, wird nun der ruh gewähret.

2. Legt euch nun hin, mein fleisch und bein, der zoll und sold der sünden muß doch einmahl erleget seyn, der tod wird ihn wohl finden. Ihr müßt hie zwar mit haut und haar vermodern und verwesen; doch wird euch GOtt gantz hell und klar aufs neu zusammen lesen.

3. Das wäitzen-korn bricht nicht herfür, es sey denn vor er-

erstorben / so / meine glieder, seyd auch ihr zwar todt, nicht gar verdorben: der HErr wird euch aus eurer grufft bald wieder lassen blühen, und unverweßlich durch die lufft drauf ihm entgegen ziehen.

4. Mein geist! nun halt dich nichts mehr an, fahr hin in diesem kleide, so dir dein JEsus angethan von seiner unschuld-seide: fahr hin! sein blut betreuffelt dich, und mischt sich in dein weinen; fahr hin, so kanst du würdiglich vor GOttes thron erscheinen.

5. Nun wohl und seelig! denn dich nu die engel GOttes leiten, du wirst bald in die süsse ruh der auserwehlten schreiten. Fang immer an, ich höre schon ein dreyfach heilig klingen. Stimm ein, da ist der lebens-thron, GOtt lob und danck zu singen.

731. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Komm, sterblicher, betrachte mich! du lebst, ich lebt auf erden; was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden; du mußt hernach, ich bin vorhin: ach! dencke nicht in deinem sinn, daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, denck auf die letzten stunden! wenn man den tod verächtlich hält, wird er sehr offt gefunden. Es ist die reihe heut an mir, wer weiß vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben! ach nein! du bist schon alt genung den geist von dir zu geben; es ist gar bald um dich gethan, es sieht der tod kein alter an; wie magst du anders dencken?

4. Ach ja, es ist wohl klagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein heil begehrt, daß mancher mensch darff meinen; er sterbe nicht in seiner blüht; da er doch viel exempel sieht, wie junge leute sterben.

5. So offt du athmest, muß ein theil des lebens von dir wehen, und du verlachst des todes pfeil, jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, und hättst darzu kaum einen tritt; den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das essen! ach! es wird wohl jetzt diese stund dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod ja täglich in die hand das brod; bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, ein wachs, ein schnee, ein schatten, ein thau, ein laub, ein leerer traum, ein gras auf dürren matten.

Wenn

Wenn mans am wenigsten gedacht, so heißt es wohl zu guter nacht: ich bin nun hie gewesen!

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst seelig sterben, du weißst nicht, wann, wie oder wo der tod um dich wird werben. Ach denck! ach dencke doch zurück! ein zug, ein kleiner augenblick führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so must du gleichwol wandern, wann deines lebens ziel anbricht; es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn. Dein aufersteyn wird überein mit deinem sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht, es hat nicht noth, ich will mich schon bekehren, weñ mir die kranckheit zeigt den tod; GOTT wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst? ob du nicht schnell ein ende nimmst? wer hilfft alsdann dir armen?

11. Zu dem, wer sich in sünden freut, und auf genade bauet, der wird mit unbarmhertzigkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst! damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, gedenck in allen dingen: werd ich hierüber hin gerückt, solt es mir auch gelingen? wie könt ich jetzt zu grabe gehn? wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? so wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey der grosse GOtt wird kommen, von allem sterben franck und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beschliesse deine pein und noth. O mensch! gedenck ans ende.

712.

Mein begierd steht über sich, da mein Heiland JEsus wohnet, da er herrscht gewaltiglich, da er seinen dienern lohnet. Denn die welt ist voller tück, voll des höllen-jägers strick: drum steht mein begierd von hinnen zu den sichern himmelszinnen.

2. Mein begierd steht über sich, weil das fleisch verführt zur höllen, und der teufel listiglich weiß uns strick und garn zu stellen; und die sünd klebt immer an, uns zu GOtt verlegt die bahn, drum begehr ich von der erden loß zu kommen, frey zu werden.

3. Mein begierd steht über sich, weil hier nichts, als viel beschwerden: diese hoffnung nehret mich, mir gewiß soll endlich werden der versprochne freuden-saal, obs gleich geht durchs jammerthal, und durch harte dornenwege, und auf manchem schmalen stege.

4. Mein

4. Mein begierd steht über sich, weil ein kleines daurt das leben, wird vom tod behendiglich als in einem blick umgeben; ist den zarten blümlein gleich, die bald werden welck und bleich. Wann wir wallen, lauffen, stehen, wir dem tod entgegen gehen.

5. Mein begierd steht über sich, hie muß tag und nacht ich kriegen; sehr viel seynd, die neiden mich, muß als unter löwen liegen: es liegt wider mich im streit sünd, tod, teufel, höll und neid; ihre zähne seynd wie pfeile, schiessen auf mich los in eile.

6. Mein begierd steht über sich, weil hinfällig alle sachen, drum so will ich fürderlich mich bereit und fertig machen, eh noch kommt der letzte streit, eh angeht die ewigkeit, eh mich treffen unglücks-wellen, eh ich komm ins grabes zellen.

7. Mein begierd steht über sich, weil ich weiß, daß ich muß sterben, daß für dieses leben ich mög das himmelreich ererben. HERR, reiß mich aus aller qual, ich seuffz nach dem freuden-saal, führe mich aus allem jammer zu der rechten ruhe-kammer.

8. Mein begierd steht über sich, fahr aus dieser welt mit freuden, weil du, HErr! befreyet mich aller angst, gefahr und leiden. Hie wünscht wegen großer noth manches frommes hertz den tod: dort ist klarheit, licht und sonne, freude, wollust, hertzenswonne.

9. Mein begierd steht über sich, will mit lust die welt verlassen, daß sie nicht verführe mich auf der höllen breite straßen. HErr! führ mich auf rechter bahn, zeige mir des himmels plan, daß ich mög der welt entfliehen, mich aus ihren banden ziehen.

10. Mein begierd steht über sich, ob der leib zu staub muß werden, so kränckt doch nicht dieses mich, weil gewiß aus dieser erden der krafft- und gifft-lose tod meinem treugrund-guten GOTT auf sein kräfftigs wort zum leben mich und alle menschen geben.

11. Mein begierd steht über sich, drum, HErr JEsu! wann ich scheide, hilff, daß ich mög sicherlich wandern zu des himmels freude. Hilff mir in der letzten noth, steh mir bey, du starcker GOTT! daß ich dir, wann end das leben, mög den letzten seuffzer geben.

12. Mein begierd steht über sich, meine seel ist schon bereitet, wünsch, daß ich fein säuberlich von den engeln werd begleitet. Ach! HErr JEsu, nimm mich auf, wann ich komm in vollem lauff, ach! laß mich dein seyn und blei-

bleiben, auch den tod nicht von dir treiben.

733.

Mein Christus ist mein leben, sterben ist mein gewinn: dem thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Christ, dem bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden creutz, leiden, angst und noth: durch sein heilge fünf wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine kräfften brechen, mein athem geht schwer aus, und kan kein wort mehr sprechen, HErr, nimm mein seufftzen auf!

5. Wann mein hertz und gedancken vergehn, als wie ein licht, das hin und her thut wancken, wann ihm die flamm gebricht;

6. Alsdann fein sanfft und stille, HErr! laß mich schlaffen ein nach deinem rath und wille, wann kommt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben in ewger wonn und freud.

8. Wohl in des himmels throne sing ich lob, ehr und preiß, und ewig bey dir wohne, Vater, Sohn, heilger Geist.

734. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Mein wallfahrt ich vollendet hab in diesem bösen leben, jetzund legt man mich in das grab, darauf thut sich anheben ein neue freud und seeligkeit bey Christo, meinem HErren, die allen frommen ist bereit, diß ist die kron der ehren.

2. Der leib wird zwar verwesen gar, und muß zu staube werden, doch wird daraus ein cörper klar, welcher nicht mehr auf erden, sondern hiernächst bey JEsu Christ, ohn jammer und elende wird seyn und bleibn zu aller frist, der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir und allen menschn erworben, der tod hat gwart vor meiner thür, bis ich jetzt bin gestorben. Und dieses ist der sünden schuld, wir müssen alle sterben. Jedoch beweißt er noch sein huld, sein glaubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein waitzenkörnlein gesäet wird mit fleiße, vermodert und grünt hernach fein; also auch gleicher weise all fromme Christen hie auf erd ein weil verscharret bleiben; stehn doch hernach auf unversehrt mit schönen klaren leiben.

5. Ich hab auf meinn HErrn JEsum Christ mein hoffnung, thun und lassen gestellt, der auch zu jeder frist mein

mein Heiland ist gewesen! er wird mein liebe freunde hier, welche ich hinterlassen, beschirmen, und mit grosser zier endlich auch zu sich fassen.
6. Drum laßt fahrn alle traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen, in mir ist nichts, denn lauter freud, weils GOTT so gut thut meinen. Mein seele preiset GOtt den HErrn für solch freudenreich leben: was könt ihr herrlichers begehrn? GOtt wolls euch alln auch geben!

735.

Mitten wir im leben seynd mit dem tod umfangen, wen suchen wir, der hülffe thut, daß wir gnad erlangen? das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unser missethat, die dich, HErr, erzürnet hat! Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starcker GOtt! Heiliger, barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht versincken in des bittern todes noth. Kyrie eleison.
2. Mitten in dem tod anficht uns der höllen rachen: wer will uns aus solcher noth frey und ledig machen? das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit unser sünd und grosses leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starcker GOTT! Heiliger, barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen höllen-glut. Kyrie eleison.
3. Mitten in der höllen-angst unser sünd uns treiben: wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starcker GOtt! Heiliger, barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison.

736. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Nun mein GOTT! ich bins zu frieden, spanne mich nur einmal aus, bey uns menschen ist hienieden nichts, als steter kampff und strauß. So viel wellen auf der see, wie der nord nicht sonder schnee; also sind auch und nicht minder voller angst wir menschen kinder.
2. Ich will gern und willig sterben, wann, mein GOtt! es dir gefällt: wer will deine gunst ererben, segne zeitlich diese welt. Der ist wohl mit GOtt daran, welcher jung die todes-bahn tretten muß, sein leid behende nimmet ein erwünschtes ende.
3. Was ist aller menschen leben? was ist ihre herrlichkeit? nichts, als stets im jammer schweben, und sich quälen jederzeit. Stündlich seyn in

angst und noth, ist der Christen täglich brod. Es ist kümmerniß und sorgen von dem abend bis zum morgen.

4. Ach! mein GOtt! wann kommt die stunde, daß du mir willst gnädig seyn, wann soll ich mit frohem munde sprechen: ach! du helffer mein, wann wird scheinen mir der tag, daß ich frölich sagen mag: nun hat sich verkehrt mein leiden, meine noth in stoltze freuden.

5. Nun, mein GOTT, du wirst es machen: vielleicht kan es fruchten mir, daß ich, indem andre lachen, mich so quäle für und für. Vielleicht muß es also seyn, daß nach ausgestandner pein desto mehr ich könne loben deine Majestät dort oben.

6. Darum muß es ja geschehen, daß auf unsrer sünden schaar wohlverdiente strafe ergehen: liegt zu hals uns die gefahr; ey so fahre, mein GOtt, fort, und hingegen schone dort; doch wirst du an mich gedencken, mir gedult im creutze schencken.

737. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Scheuet ihr, ihr matten glieder, jetzund erstlich fremden sand? ach, begebt euch willig nieder in des lieb. sten Vaters hand, in den treuen mutter-schooß: nirgend ist die welt zu groß, da nicht meinem wollen hoffen stündlich sey der himmel offen.

2. Pflegte doch in kindes-tagen, ja noch eh ich selbsten war, GOttes güte mich zu tragen; er, der retter in gefahr, ist mir hier und dort und da aller orten eben nah: ihn wird auch von meiner seiten keine zeit, kein tod nicht scheiden.

3. Dich, erfüller aller orten, seh ich hier im glauben an: meiner seelen gibst du dorten, wo sie nichts mehr schrecken kan, dich zur wohnung: o der ruh! o der seligkeit darzu! ach! ach! laß es bald geschehen, daß ich dich, mein licht, mög sehē.

4. HErr, mein geist, mein leib, mein leben, alles, alles ist nur dein: dir sey dieses gantz ergeben: du, mein JEsu, bist allein mir auch alles, und noch mehr, hertzens-fried und himmels-ehr: dich will ich nun fest umfassen, und den leib der erden lassen.

738. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Valet will ich dir geben, du arge, falsche welt! dein sündlich böses leben durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein begier, da wird GOtt ewig lohnen, dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, o JEsu, GOttes Sohn! soll ich hier dulden schmer-

schmertzen, hilff mir, HErr Christ, davon: verkürtz mir alles leiden, stärck meinen blöden muth: laß mich seelig abscheiden, setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde dein nam und creutz allein funckelt all zeit und stunde, drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, zum trost in meiner noth, wie du, HErr Christ, so milde dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel' aus gnaden in deine offne seit: ruck sie aus allem schaden in deine herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, wer kommt ins himmels-schloß, der ist ewig genesen, der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen namn aufs beste ins buch des lebens ein, und bind mein seel fein feste ins schöne bündelein dern, die im himmel grünen, und vor dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein hertz treue sey.

739. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wann mein stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein strasse, so gleit du mich, HErr JEsu Christ, mit hülff mich nicht verlasse: mein seel an meinem letzten end befehl ich dir in deine händ, du wirst sie mir bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, mein gwissen wird mich nagen, dann ihr sind viel, wie sand am meer, doch will ich nicht verzagen: gedencken will ich an dein tod, HErr JEsu, deine wunden roth die wollen mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, des tröst ich mich von hertzen, von dir ich ungescheiden bleib in todes-noth und schmertzen. Wann ich gleich stirb, so stirb ich dir, ein ewigs leben hast du mir mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, werd ich im grab nicht bleiben, mein höchster trost dein auffahrt ist, tods-furcht kan sie vertreiben: dann, wo du bist, da kom̃ ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein arm thu ich ausstrecken, so schlaf ich ein, und ruhe fein, kein mensch kan mich aufwecken, dann JEsus Christus, GOttes Sohn, der wird die himmels-thür aufthun, mich führn zum ewgen leben.

740. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem himmel zu, da wird seyn der rechte friede, und die stoltze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem

himmel allezeiten friede, ruh und seeligkeiten.

2. Wann ich werde dahin komen, bin ich aller kranckheit los, und der traurigkeit entnomen, ruhe saufft in GOttes schooß: in der welt ist angst und noth, endlich gar der bittre tod: aber dort ist allezeiten friede, freud und seeligkeiten.

3. Was ist hier die erdenfreude? nebel, dunst und herzeleid: hier auf dieser schwarzen heyde sind die laster ausgestreut: welt, bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seeligkeiten.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwehlte schaar, heilig, heilig, heilig klinget in dem himel immerdar: welt, bey dir ist spott und hohn, und ein steter jammerthon; aber dort ist allezeiten friede, freud und seeligkeiten.

5. Nichts ist hier, denn lauter weinen, keine freude bleibet nicht; will uns gleich die sonne scheinen, so verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, sorgen und der bittre tod: in dem himmel allezeiten friede, ruh und seeligkeiten.

6. Nun es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurzer zeit meinen Heiland werde sehen in der großen herrlichkeit; denn bey uns ist lauter noth, müh und furcht, zulezt der tod; aber dort ist allezeiten friede, freud und seeligkeiten.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo iezund der schöne chor in vergüldten cronen pranget, und die stimme schwingt empor; denn die welt hat krieg und streit, all ihr thun ist eitelkeit; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seeligkeiten.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen? stunden, o! wenn schlaget ihr? daß ich mich doch mag besprechen mit dem schönsten für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, lauter qual und traurigkeit; aber dort ist allezeiten friede, freud und seeligkeiten.

9. Jezt will ich mich fertig machen, daß mein thun vor GOtt besteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: komm, und nicht: geh! Welt, bey dir ist angst-geschrey, sorge, furcht und heucheley; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seeligkeiten.

741. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hingeht die zeit, herkommt der tod: ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine lezte noth? mein GOTT! ich bitt durch Christi blut, mach's nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht an-

anders werden, als es am frühen morgen war: dann weil ich leb auf dieser erden, leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, und, wann ich einsten sterben muß, die seel in Christi wunden sencken, und ja nicht spahren meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich ꝛc.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, und gallen-bitter diese welt; gib, daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine sünde mit dem verdienste Christi zu, darein ich mich fest-glaubig winde, das gibt mir recht gewünschte ruh. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in Christi blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich trost in todes stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey leben oder tod: ich leg die händ in seine seite, und sage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heilgen tauff: du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich ꝛc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, ich hab sein blut getruncken hier: nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin, und bleib in meinen sorgen mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget. Ich glaub, und bin es gantz gewiß, durch deine gnad und Christi blut machst dus mit meinem ende gut.

742. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wie bitter ist der tod! wenn leib und seele scheiden; das ist ein harter both, der nicht will aufschub leiden. Doch seht ihn nur recht an, er führt uns aus der noth, daß man auch sagen kan: wie süß ist doch der tod.

2. Wie bitter ist der tod! er kom̃et von der sünde, weñ uns sein stachel drobt, verwelcken wir geschwinde. Doch wer in busse stirbt, mit dem hat es nicht noth; wenn er nur gnad erwirbt, wie süß ist ihm der tod.

3. Wie bitter ist der tod, man muß die welt verlassen, wer heute rosen-roth, kan morgen bald erblassen. Jedoch was sind wir hier? nichts als nur erd und koth; dort blühn wir für und für. Wie süß ist doch der tod!

4. Wie bitter ist der tod! so mag der heyde sagen. Hier eß ich aschen-brod, und muß mit weinen klagen. Doch durch den tod geh ich zu Zions gast-gebot. Du labest, JEsu, mich. Wie süß ist doch der tod.

5. Wie bitter ist der tod! doch will ich mich bequemen, mein GOtt! auf dein gebot den weeg mit ihm zu nehmen. Ich sterbe, wenn du wilt: komm nur, HErr Zebaoth! der schlaf, des todes bild. Wie süß ist mir der tod!

Vom Absterben derer Eltern.

743. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Lasset ab, ihr meine lieben, lasset ab von traurigkeit! was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr des versichert seyd, daß ich alle qual und noth überwunden, und bey GOtt mit den auserwählten schwebe voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, die dort in der höllen pein müssen leiden alle plagen, so nur zu erdencken seyn: die GOtt aber nimmt zu sich in den himmel, gleichwie mich, und mit lauter wollust trän-cket, wer ists, der sich darob kräncket?

3. In des HErren JESU wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan seelig seyn. Er ist die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit. Wer dieselb ergreifft im glauben, dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin. Mein GOTT hat mich weggenommen, sterben ist jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich hingerafft so väterlich: jetzt kan mich kein trübsal pressen, aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer ohne sorgen, sanfft und wohl, und verschläft den groſſen jammer, dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an den, so nichts als lieben kan, der auf seinen schooß mich setzet, und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, nichts als theurung, pest und streit, und was mehr die groſſen sünden bringen für beschwerlichkeit: sonderlich kommt noch ein schwerd, das der Christen hertz durchfährt: o! viel besser seelig sterben, denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgan-

gangen: nichts ist, das mich ängsten kan, fried und freud hat mich umfangen, kein feind kan mich sprengen an; ich bin sicher ewiglich in des HErren hand, der mich ihm zum eigenthum erworben, da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde, da ihr weinet in der welt, schützen wider alle feinde GOttes Sohn, der starcke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, seine gnad ist täglich neu: wer betrübte will betrüben, der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die thränen pflegt zu zehlen, dem sein hertz für liebe brennt: der wird euch in eurem leid trösten, und zu seiner zeit in den ort, da ich bin, führen, und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat: GOtt selbst wird uns alsdann weiden, und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir in dem Paradieß allhier mit einander jubiliren, und ein englisch leben führen.

Des Mannes.

744. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach! daß ich in der höhe wäre! das ist mein allerletztes wort. Da ich der welt den rücken kehre, so schwingt mein geist sich an den ort, der über alles sich erhebt, und auch im tode mich belebt.

2. Ich sehe schon auf Zions auen die schönen höhen Amanah, die mir von lauter balsam thauen. Hier sing ich mein Halleluia. Hier schallt, da ich in Salem steh, mein Hosianna in der höh.

3. Des jammers tieffen sind verschwunden, ich hebe nun mein haupt empor, nachdem ich die erlösung funden, so sing ich nun im höhern chor des Lammes lied ohn alles leid vor seinem stuhl ohn alle zeit.

4. Mein wunsch, mein sehnen übersteiget den wunsch der hohen in der welt: weil mir der allerhöchste zeiget, wie lieblich mir das looß nun fällt. Wer ist wohl höher als ein Christ, der GOttes schooß-kind worden ist?

5. Nun gute nacht, ihr tieffen thäler, wo ich auf lauter dornen saß, und nur vergällte thränen-mähler und bittre coloquinten aß, mein schiff steht schon auf Ararat, wo es die ruhe funden hat.

6. Ihr aber, denen durch mein scheiden und meinen tod gar weh geschehn, ihr werdet nun in eurem leiden, nur auf den Allerhöchsten sehn. Schickt eure hertzen nur dahin, wo ich in höchster freude bin.

7. GOtt wird, mein schatz, dein schutz verbleiben, der aller frommen wittwen schild, dein schiff stets nach der höhe treiben, wenn es mit thränen angefüllt, bis daß es auch den port erlangt, wo meine lust am höchsten prangt.

8. Seht, meine kinder, nach der höhe, da wird nun euer Vater seyn, und da ich nun von dannen gehe, schließt euch in GOttes willen ein: der droben in der höhe wacht, nimmt eure wohlfahrt nun in acht.

9. Ich laß euch allen meinen seegen: lebt nach des Allerhöchsten rath, und sehet eurem heil entgegen: GOtt, welcher mich geruffen hat, der bringt euch aus dem ungemach mir einstens in die höhe nach.

745. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOtt lob! es hat nunmehr ein ende, was meine ruh bisher gestöhrt, da ich an einem porte lende, wo man von keinen stürmen hört: wie wohl ist mir in GOttes schooß! dann JEsus ist mein liebstes looß.

2. Ich war mit meinem creutze kommen bis unter meines JEsu creutz, da hat er mir es abgenommen, da war das ende meines streits. Zu Salem schrecket mich kein krieg, denn JEsus ist mein schönster sieg.

3. Behalte, welt, nur ehr und güter. Des glückes ausgeputzter schein ist nur für irrdische gemüther, hier soll mein theil und erbe seyn. Dein schaum bethört nicht meinen muth, denn JEsus ist mein höchstes gut.

4. Wie schön ist doch mein sterbe-kittel! ich lege JEsus purpur an, der meine sünden aus dem mittel durch sein vergoßnes blut gethan: o weichet, sammt und seide, weit; denn JEsus ist mein reinstes kleid.

5. Ich lösche, satan, deine pfeile in meines JEsu wunden aus. Was wird denn dir, o tod, zu theile? nichts, als des leibes morsches haus: so lach ich, wenn ich euch erboßt: denn JESUS ist mein stärckster trost.

6. Verfinstert immerhin, ihr augen, und laß, mein fleisch, dir alle kraft den tod aus marck und adern saugen, ich habe Hiobs wissenschafft. Mein glaubensblick verdunckelt nicht: denn JEsus ist mein bestes licht.

7. Was weinet ihr bey meinem grabe, schatz, kind, verwandte? dencket nach, wem ich euch anbefohlen habe, als ich den letzten seegen sprach, der wird euch trösten, wenn ihr weint, denn JEsus ist mein treuster freund.

8. Ihr habet GOtt, wenn ich gleich sterbe, der wittwen mann, der wäisen schild, den

laß

laß ich euch zu einem erbe, der mehr als alle schätze gilt: laßt mich nun, daß ich dort hin eil, denn JEsus ist mein bestes theil.

Des Weibes.

746. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Brich, mein hertz, in JEsus wunden, und umarme deinen tod: dieses sind die letzten stunden! und der ausgang aller noth. Bald werd ich den himmel grüssen, mit der ewigkeit mich küssen.

2. Reisset immerhin, ihr schmertzen! meinen lebensfaden ab. Hab ich JEsum doch im hertzen, der sich mir im glauben gab; solt ich mich nicht seinetwegen in die schärfsten dornen legen?

3. Doch was dornen! wo nur rosen mir aus JEsu blut entstehn? durch den gang werd ich nach Gosen aus der welt Egypten gehn. Wo mein arm sich hin erhebet, dahin auch mein hertze strebet.

4. Zwar mein sanftes wochen-bette wird in einen sarg verkehrt, und, was ich gehoffet hätte, das wird in mir selbst verzehrt. Was ich nicht gesehen habe, dem werd ich zu einem grabe.

5. Doch wer kennt des höchsten wege? wie er will, so will auch ich. Führt er doch auf diesem stege mich und auch mein kind zu sich. JEsus selbst gieng durch sein leiden uns voran zur himmelsfreuden.

6. Lebet wohl! die ihr mit thränen unsern frühen tod beweint. Wer darff wider GOtt sich lehnen, wenn ers noch so harte meint? Findet euch in seinen willen, er wird euren jammer stillen.

7. Gute nacht! doch nur auf erden: dort ist unser wiedersehn! da uns wieder wohl wird werden, denen hier ist weh geschehn. Nehmt den letzten kuß und seegen; ich muß mich zur ruhe legen.

8. Eure perle steht im ringe, der an JEsus händen steckt, und erfähret solche dinge, die kein mund noch hat geschmeckt. Drum laßt eure klagen schwinden, hier solt ihr mich wieder finden.

747. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ihr sterblichen! naht euch mit thränen zu meiner blassen leiche her: doch lasset euer hertz nicht wähnen, als ob ich gantz gestorben wär. Was irrdisch war, grabt ihr nur ein, die liebe muß unsterblich seyn.

2. Die liebe, die sich ewig nennet, war auch im leben meine lust. GOtt hat mich für sein kind erkennet. Ich leb und sterb an seiner brust. In diesen armen fühl ich nicht, was mir für schmertz das hertze bricht.

3. Die seele schwimmt in

JEsus

JEsus wunden, diß ist mein rechtes liebes-meer. Hier wird kein schiff-bruch mehr gefunden, der in der welt zu fürchten wär. Das creutze war mein ancker hier; nun ist die liebe mein panier.

4. Die liebe, die für mich gestorben, ist meinem tode wie ein gifft; und hat mir einen thron erworben, der alle cronen übertrifft. Mein glaube war der liebes-kuß, der mir den tod bezuckern muß.

5. Mein siegel war der geist der liebe, das ich auf meinem hertzen trug, daher ich auch aus dessen triebe den tod getrost zu boden schlug, und im triumphe dahin gieng, wo lauter liebe mich umfieng.

6. Betrachtet die erstarrten glieder, die ihr mit thränen balsamirt; kommt doch aus diesem staube wieder, was JEsus einst mit klarheit ziert. Mein balsam war sein rothes blut; auch in der aschen liegt noch gluth.

7. Die ihr mich in der welt geliebet, mißgönnt mir JEsus liebe nicht; und seyd doch darum nicht betrübet, weil jetzund hertz und auge bricht. Soll GOttes liebe mich erhöhn, muß menschenliebe hinten stehn.

8. Zwar eure liebe war mir süsse, viel jahre hiessen nur ein tag. Doch dieser, den ich jetzo küsse, und den ich ewig lieben mag, hat eher mich als ihr geliebt, daß man sich billig ihm ergiebt.

9. Ihr höret ja, daß ich nicht sterbe, die liebe lebt im grabe noch. Die liebe laß ich euch zum erbe; ach! allerliebste, dencket doch, wir trennen uns nur kurtze zeit, und lieben dort in ewigkeit.

10. Schreib diese schrifft zu meinem grabe: die lieb ist stärcker als der tod. Denn, was ich jetzt gefunden habe, besieget alle todes-noth. Im himmel wird hinfort allein mein leben lauter lieben seyn.

748. Mel. Nicht so traurig, nicht so sehr.

Süsser schlaff und sanffter tod, wollt ihr nun einander küssen, und zugleich mit meiner noth auch die müden augen schliessen? laßt mich, eh es wird geschehn, nur noch einmahl JEsum sehn.

2. Lebens-fürst, des todes tod! es wird schwartz um mein gesichte; deiner wunden abend-roth macht mir aber alles lichte. Wird mein mittag gleich zur nacht, du hast tag daraus gemacht.

3. O! wie kühlet mich dein blut, da die hitze mich verzehret, diß ist öl in meine glut, welches glaub und hoffnung nähret; daß mein kleines tacht noch glimmt, ob es gleich im tode schwimmt.

4. Du gibst mir dein himmel-brod noch einmahl in die-

dieser wüsten. Also schmeck ich keinen tod an den reichen gnaden-brüsten: und im trunck aus deiner seit zuckert alle bitterkeit.

5. Weg, ihr bäche Belial! hier, wo JESUS wunden trieffen. Über euren wasserfall kan ich ohne schiffbruch schiffen; denn mein ruder wird allein meines JESU creutze seyn.

6. Welt, ich kenne dich nicht mehr, weil ich schon den himmel schmecke. Deine hülsen sind nur leer, schaum ist unter deiner decke. Wohl dem, der vor Sodoms frucht Edens süße trauben sucht.

7. Nun mein liebster, GOttes rath, der mich rufft an diesem tage, führe dich den freuden-pfad, und versüsse deine plage. Was hier scheidet leid und zeit, sammelt dort die ewigkeit.

8. Meine kinder, weinet nicht, GOtt hat mehr als mutter-liebe. Dencket, wenn das hertze bricht, Christen folgen GOTTES triebe. Freunde, billigt GOttes rath, er gibt lust auf thränen-saat.

9. Gute nacht, gemahl und kind, laßt mich meinen theil nun erben, weil die todten seelig sind, die nur in dem HErren sterben. Denn sie ruhn vom ungemach, ihre wercke folgen nach.

749.

Schnöde welt, ich bin dein müde, und mein weeg geht himmel an, wo ich leben, freud und friede in der fülle finden kan. Welt, behalte, was du hast, ich bin nur bey dir ein gast. Droben ist mein vaterland, dahin ist mein hertz gewandt.

2. Eilt, ihr engel, mit dem wagen, welcher meinen müden geist soll nach Zions auen tragen, wo nur milch und honig fleußt. Reißt, ihr bande, nur entzwey, meine freyheit naht herbey, droben ist mein ehren-preiß, wo man nichts von thränen weiß.

3. Sencket euch, ihr matten blicke, in das blaße todtenmeer. Euer glantz kommt einst zurücke, gleich der sonnen wiederkehr. Schlaft in eurer kühlen grufft, bis die letzte stimme rufft. Droben ist das freuden-mahl, und das schöne lobe-thal.

4. Kampff und lauff kommt nun zum ende unter Christi creutz-panier. Wenn ich an dem porte lände, laß ich alles hinter mir, was mir sonsten in der welt sturm und wetter vorgestellt. Droben ist des sieges plan, wo kein feind mich schrecken kan.

5. Gute nacht! vertraute hertzen, die mein abschied traurig macht. Fasset euch bey euren schmertzen, GOtt hat mich sehr wohl bedacht.

Mein

Mein betrübtes wittwen-leid wird zu lauter frölichkeit. Droben ist ein freuden-feld, wo man thränen-erndte hält.

6. Nehmt den letzten mutter-seegen, allerliebste kinder, hin; wandelt auf des HErren wegen, wie ich vorgegangen bin. Seyd getrost im ungemach, kommt mir alle seelig nach. Droben wird das wiedersehn zu bestimmter zeit geschehn.

7. Oeffne mir nun deine wunden, allerliebster seelenfreund! eile mit den letzten stunden, daß mir bald dein antlitz scheint. Deinen namen laß allein meine letzte losung seyn. Droben ist mein eigenthum, und dein blut mein gröster ruhm.

8. Sey gegrüßt, du schöner himmel, nimm mich nun mit freuden ein. Hier kan mir kein welt-getümel in der lust zuwider seyn. Meines JEsu süßer kuß giebt mir allen überfluß. Droben sind ich lauter heil, und mein hertz das beste theil.

Vom Absterben derer Kinder.

750. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt.

Angenehme wiegen-lieder, die ihr mir zu grabe singt, da man meine kalten glieder in das letzte bette bringt; ach! wie klingt ihr doch so süße, daß ich bald die augen schliesse.

2. Zwar ihr macht in diesen thoren einen ton, der jämmerlich, denn es schallt in vielen ohren: ach mein kind! wie beugst du mich? kaum daß noch die hertzen leben, die das leben mir gegeben.

3. Erndtet trost bey euren thränen, die ihr meinen tod beweint. Sehet, wie in euer sehnen Zions freudensonne scheint, und wie mich die engel-reyhen mehr als alle welt-lust freuen.

4. Klagt nicht die verkürtzten jahre! in dem himmel wird man alt. Kummer plagt die grauen haare, und die welt verführet bald. Satan geht herum und wirbet; wohl dem, welcher zeitlich stirbet.

5. Schickt die augen in die höhe! glaub und hoffnung zeigen euch, wie ich vor dem lamme stehe, über alles groß und reich. Euer kind kan nun hier oben ewig leben, lieben, loben.

6. Traget die erstarrten glieder immer in die kalte grufft! jener tag erweckt sie wieder, wenn des höchsten stimme rufft. Die sich dort im himmel küssen, hat der tod hier sammeln müssen.

751. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ein würmlein bin ich arm und klein, mit todes-noth umgeben, kein trost weiß ich in marck und bein, im sterben und im leben,

ben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ! ein armes würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geist, HErr, bey mir bleib, wann sich mein seel soll scheiden: wann mir vergeht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht allhie auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth umkommen, noch verzagen, komm mir zu hülff, du treuer GOtt! mein angst hilff mir ertragen. Denck, daß ich bin am leibe dein ein glied und grünes zweigelein: im fried laß mich heimfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren eid, den du selbst hast geschworen: so wahr du lebst von ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht; dein heil wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte seyn dein wort zum ewgen leben; ein seligs ende mir verleih, ich will mich dir ergeben. Ich will dir traun, mein HErr und GOtt! dann du verläßst in keiner noth, die deiner hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein seel in deine hände, ach treuer GOtt! steh fest bey mir, deinn Geist nicht von mir wende. Und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten seufftzer an durch JEsum Christum, Amen.

752. Mel. Nun ruhen alle wälder.

GOTT lob! die stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne paradeis; ihr eltern dörft nicht klagen, mit freuden sollt ihr sagen, dem Höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOTT besser machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt, die jetzt wie löwen brüllen: ihr grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, da nichts als angst und plage mit hauffen bricht herein; mich nimmt nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit, da werd ich nicht mehr sterben, in keiner noth verderben, mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem thränen-thal. Ein schnell und seeligs sterben ist schnell und glücklich erben des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öffters wird verführet manch kind, von dem man spüret rechtschaffne frömmigkeit? die welt, voll list und tücke, legt heimlich ihre stricke bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein leid; denn wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, da ich nun von euch scheide, betrübt sich euer hertz, doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, er schlägt und heilet wunden, er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen, was er nicht vor gesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller sünden, in weißer seide stehn, und tragen sieges-palmen in händen, und mit psalmen des HErren ruhm und lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen gedencket zu erfüllen, und ihm sich in gedult ergiebt!

12. Ade! nun seyd gesegnet, was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn: viel müssens noch erfahren: nun GOtt woll euch bewahren! dort wollen wir uns wieder sehn.

753. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

1. HErr, es steht in deinen händen unser leben, unser tod, niemand kan den lauff vollenden, ohne nur auf dein gebot. Du ruffst uns in diese welt, und wenn dir es nun gefällt, so ruffst du uns auch von hinnen, laß mich dieses wohl besinnen.

2. Hat Capernaum auch leichen, wo du doch gewohnet hast, so kans jeden ort erreichen! hirten hütte und pallast ist des todes aufenthalt, er braucht überall gewalt, thür und thore stehn ihm offen, keine frey-statt ist zu hoffen.

3. Er begräbt nicht nur die alten, die des lebens müde seyn, auch die jugend muß erkalten, und geht vor den jahren ein. Da des obersten sein kind aufzublühen kaum beginnt, hat der tod die frucht verdorben, und die tochter ist gestorben.

4. Ach! was will ich denn so sicher vor dem sterbe-kittel seyn? hüllen doch die leichentücher viel gesündre menschen ein: mancher liegt zwölff jahre lang nur an einem übel kranck, und der niemals kranck gewesen wird gar plötzlich abgelesen.

5. Nun

5. Nun es bleibt beym alten bunde, daß ich einmahl sterben muß; ich weiß aber nicht die stunde, also mach ich diesen schluß: es soll mir mein leichen-stein stets vor meinen augen seyn; ich will sterben, eh ich sterbe, so wird mir der tod nicht herbe.

6. Hat der tod viel bitterkeiten, du kanst einen honigseim wider dieses gifft bereiten, so geh ich mit freuden heim; denn der tod ist meine ruh, lachet gleich die welt dazu, weil sie das nicht kan verstehen, daß wir sterbend schlafen gehen.

7. Schlaf und tod sind doch nur brüder, jeder drückt die augen zu, jeder stärckt die matten glieder mit der angenehmen ruh: wie das bette, so das grab ziehet uns die kleider ab; schlafen wir nun in der erden, muß es besser mit uns werden.

8. Auf das schlafen folgt erwachen, auf das sterben auferstehn: denn du kanst lebendig machen, daß wir aus dem sarge gehn. Des Jairi tochter lebt; weil sie deine hand erhebt, so muß schlaf und tod verschwinden, und ihr geist sich wieder finden.

9. Nun ich will mich schlafen legen, wenn du mir befehlen wirst: du wirst meiner ruhe pflegen, o du grosser lebens-fürst! daß, wenn ich zu bette geh, ich als vor dem grabe steh, und, wenn schlaf und tod sich küssen, sich die augen seelig schliessen.

10. Laß mich deinen saum berühren, wenn ich kranck und elend bin, und gesunde kräfften spühren; sonsten fährt mein geist dahin: doch soll meiner kranckheit pein mir ein todes-bothe seyn, da soll mich der tod nicht schrecken, deine hand wird mich erwecken.

754. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin nun GOttes schüler worden, im himmel bin ich weißheits-reich. Dort war ich in der menschen orden zwar einer schönen blume gleich, die doch auf allen blättern wieß, daß ich ein bild des todes hieß.

2. GOtt lob! hier kan ich ewig leben, und meine blühte welcket nicht: was sollt ich für die erde geben, weil mir der himmel das verspricht. Mein JEsus macht mich weisheits-reich, ja selbst den lieben engeln gleich.

3. O ja! nun kan ich GOtt recht lieben, den GOtt, von dem ich offt gehört; ich darff mich nicht im lernen üben, weil ich vollkommen GOtt-gelehrt. Ich bin den ältsten gleich geacht; heißt das nicht recht gelehrt gemacht?

4. Weg, eitle welt! mit deinem wissen, das theils betrug, theils stück-werck ist: ich

ich sitze zu des lehrers füssen, von dem die wahre weißheit fließt; ein solches buch erquickt den geist, das unvergänglich wesen heißt.

5. Hierinnen kan ich mich recht laben, fällt gleich der krancke leib dahin: die erde mag den schmertz vergraben, weil ich gesund im himmel bin: was sterblich war, wird blaß und bleich, die seele steht hier weisheits-reich.

6. Nun kan ich GOtt gebührend loben; stöhrt nicht, ihr eltern, meine lust! ein halleluja klingt hier oben, denn keine thränen sind bewußt: erkennet GOTTES liebesstreich, denn dadurch bin ich weisheits-reich.

7. Die schule, welche ich bezogen, die sieht in allem herrlich aus: ich wohn in Zions ehren-bogen, und eile aus dem klage-haus zum lichte, das sogleich die nacht des unverstandes helle macht.

8. Mir ist daher sehr wohl geschehen; habt danck für eure thränen-saat. Dort wollen wir uns wieder sehen, wo Gottes lob kein ende hat. Indessen aber tröstet euch, ich bin gelehrt und weisheits-reich.

755.

Mein junges leben hat ein end, mein zeitlich leid und freud, weil meine seele nun behend von meinem leib abscheidt. Mein leben kan nicht länger stehn, es ist sehr schwach, und muß vergehn im todes-kampff und streit.

2. Doch fährt die seel zu GOtt dahin, der sie gegeben hat; mein tod ist ihr nutz und gewinn, dort findt sich hülff und rath; obschon verschwindt des leibes ehr, als wann er nie wär kommen her aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun schnöde welt zurück, ich scheid mit lust von dir, weil deine list und falsche tück forthin nicht schadet mir: du gibst auch sonst kein wahre ruh, biß man die augen drücket zu, du bist kein stete stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll von dir, o wilde welt; nur dieses macht mich traurens-voll, und höchlich mir mißfällt, daß ich nicht mehr gestohen hab die sünd: sünd stößt uns all ins grab, und macht den leib zur erd.

5. O JEsu Christ! meins hertzens freud, ich hab zwar sünd gethan; dein gnad sey aber mir nicht weit! steh bey auf letzter bahn: wie ich dennoch verzage nicht, HErr, geh mit mir nicht ins gericht: aus gnaden mir verzeih.

6. Ach HErr! was du mir auferlegst, ertrag ich mit geduld: die sünd der gantzen welt du trägst, vergib auch meine schuld, daß ich nicht ewig sey verlohrn, still den verdienten vaters-zorn, du mein lob, ehr und preiß.

7. Ach

7. Ach schaue doch, du GOttes-lamm! es gehen meine sünd mir häuffig auf dem haupt zusamm, errette mich geschwind! das thust du auch. Mein sünden-stein ist deiner hand als feder klein, nicht dir, wie mir zu schwer.

8. Drauf sey willkommn, du letzter tag der manchen lebens-müh; führt, Christenfreund, kein heyden-klag, der tod trennt uns nur hie: dort aber werden wir zugleich besitzen GOttes ehren-reich; folgt nur in wahrer buß.

9. GOtt segne euch an leib und seel: GOtt segne, was ihr thut, dem ich euch hertzlich all befehl: er ist das höchste gut. Wer ihm treu bleibt im bittern tod, mit dem hats ewig keine noth! sein ist der lebens-krantz.

756. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Nun hab ich gute nacht gegeben der welt und aller meiner noth. Lernt, menschen, von mir todten leben, die ihr oft seyd lebendig todt. Was kan man mehr von menschen lesen? als diese wort: sie sind gewesen.

2. Ich hab in meines JEsu wunden den allerbesten theil erwählt. Mein sieges-crantz ist schon gebunden, der mich der ewigkeit vermählt. Ich kan dem leben-losen leben die gute nacht mit freuden geben.

3. Hier ist kein himmel auf der erden, die welt ist ein geputztes grab. Denckt, was wir seyn, und was wir werden, wir fallen in dem blühen ab. Die zeit trägt uns, wir sie zu grabe, der tod ist unsre morgen-gabe.

4. Mein sterben ist gantz ohne sterben, und mein verlust ist mein gewinn. Nichts kan in mir, als nichts, verderben, bin mehr, als ich gewesen bin. Die schale laß ich nur dem sande, der kern ist schon im lebens-lande.

5. Ich bin der eitelkeit entrissen, die uns entgeht, und selbst vergeht; und kan was unvergänglichs küssen, das über alle zeit erhöht. Wie schön ist mir mein looß gefallen bey GOtt, der alles ist in allen?

6. Hier trett ich auf die drachen-köpffe, und fürchte keinen fersen-stich. Ja vor Egyptens zauber-töpffe versorgt die goldne gelte mich. Was frag ich nach dem punct der erden? der gantze himmel muß mir werden.

7. Zwar muß ich euch betrübt verlassen, von derer hertzen ich hier kam; doch werdet ihr ein hertze fassen, und dencken, wer mich von euch nahm, der läßt wohl euren schatz begraben, doch schatz und hertz soll himmel haben.

8. Nun gute nacht auf jetzt

und immer, verlarvtes spiel der eitlen welt. Mein JEsus führt mich in ein zimmer, wo lamm und braut die hochzeit hält. Weint also nicht bey meinem grabe, deuckt, liebste! an die wiedergabe.

757. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er gibt und nimmt auch wieder: bald sieht er uns in gnaden an, bald drücket er uns nieder; er schenckt auf wein bald thränen ein; wo wiegen-lieder klingen, muß man zu grabe singen.

2. Doch, was GOtt thut, ist wohl gethan, wer will die weisheit meistern? rufft er mein kind nun himmel an, zu Zions reinen geistern, und will mein hertz durch diesen schmertz in tausend stücke brechen, wer darff dawider sprechen?

3. GOtt thuts, drum ist es wohl gethan, er macht es bald vollkommen, da er es von der dornen-bahn in seinen schooß genommen. Was GOtt gefällt, muß in der welt nicht allzulange weinen, er eilet mit den seinen.

4. Thuts GOtt, so ist es wohl gethan, die welt kan es verführen, dort aber trifft es rosen an, daran kein dorn zu spüren. In GOttes hand ist dieses pfand gantz sicher aufgehoben, wenn welt und teufel toben.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! ich will mich drein ergeben. Dort ist ein schönes Canaan, und hier Egyptens leben. Zeuch hin, mein kind, wo sonnen sind, die niemahls untergehen, und stets im glantze stehen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, ein christenhertze glaubet, daß er uns wieder geben kan, was uns der tod geraubet. Wie frey ich mich, mein kind, auf dich! dort wollen wir uns küssen, wo milch und honig fliessen.

7. GOtt thut es, so ists wohl gethan, du sammlest meine thränen; ich aber schaue himmel an mit seufftzen und mit sehnen. Ach daß ich dort bey dir, mein hort, mein kind bald möchte sehen, ach ja, es wird geschehen.

758. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Welt! nun sey dir abgesagt, denn mein hertz ist schon vergeben. Wer nach meinem liebsten fragt, dencke nur an JEsus leben; denn von JEsu brust allein will ich die geliebte seyn.

2. Mein verlobter ruffet mich, und mein tod ist nur sein bothe. Bey der bitterkeit hab ich schon den schmack vom himmel-brode, und ich geh zur welt hinaus durch das grab ins hochzeit-haus.

3. Brecht,

3. Brecht, ihr schmertzen, nur mein hertz, JEsus hertz ist auch gebrochen. Dieser weeg geht himmel-wärts, wo mir lauter lust versprochen, wo kein dornen-stich fortan meinen fuß verletzen kan.

4. Bergt, ihr augen, euren glantz, raube, tod, nur meine schöne. JEsus windet schon den krantz, daß er mich im himel kröne, weil mein glaubens-blick noch glimt, welcher ihm das hertze nimmt.

5. Offne seite, nimm mich auf, nächster weeg zu JEsus hertze! hier beschließ ich meinen lauff, hier ist gluth zur hochzeit-kertze, hier die kammer für die braut, die dir, seelen-freund, vertraut.

6. Ach! ich schmecke schon den kuß, der nach lauter himmel schmecket. Aller wol-lust überfluß hat mir hier den tisch gedecket, und mein mahlschatz kan allein mehr als tausend welte seyn.

7. Überwindet euren schmertz, o ihr angenehmsten eltern! warum wolt ihr euer hertz nur in lauter thränen keltern? das ist nicht mein hochzeit-wein, stellet eure thränen ein.

8. Legt mich nur in JEsus hand, ihr habt mich daraus genommen; ich bin ein gelehntes pfand, und muß wieder zu ihm kommen. Lasset mich gedultig fort an den höchst-beglückten ort.

9. Ehre gnung, ihr habet mich meinem JEsu auferzogen. Dessen liebste braut bin ich, und er bleibt euch doch gewogen. Dencket, daß ich jetzo bin eine himmels-königin.

Begräbnüß-Lieder.

759. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Mein GOtt! ich geh zu grabe, weil ich die todten-baar vor meinen augen habe, und täglich noch erfahr, wie einer nach dem andern sich aus der welt verliert, da diesen weeg zu wandern mir endlich auch gebührt.

2. Kein Nain wird verschonet, kein schönes lust-revier; wo nur die sünde wohnet, da macht der tod quartier; und über alle thüren stellt er die worte für, die diesen innhalt führen: heut mir und morgen dir.

3. Die todten-träger schleichen um alle häuser her, und was sie denn erreichen, hat keine wiederkehr. Sie tragen aus den thoren den allerliebsten sohn, und was zur lust erkohren, muß unverhofft davon.

4. Der junge wie der alte hat keinen frey-brief nicht. Der schön und ungestalte verliehret hier sein licht. An beyderley geschlechte versucht der tod sein heil, und hat mit seinem rechte an allen menschen theil.

5. Ich bin ein mensch, wie

alle dem tode zinßbar seyn; weil ich auf erden walle, so liegt mein leichen-stein mir immer in dem wege, und weiß auch nicht, wie bald der tod in staub mich lege durch göttliche gewalt.

6. O JEsu, laß mich iñer bereit und fertig seyn. Schleuß mich ins todten-zimmer stets mit gedancken ein, daß ich nicht sicher lebe, als hätt ich einen bund, und mehr zu leben strebe, als du mir hast vergunt.

7. Der tod kan mich nicht schrecken; kanst du den jüngling dort so herrlich auferwecken nur durch ein einigs wort: so weiß ich, daß im grabe man mich nicht gar vergräbt, weil ich den glauben habe, daß mein Erlöser lebt.

8. Du darffst den sarg nur rühren, so wacht der jüngling schon. Die krafft werd ich auch spühren von dir, o GOttes Sohn. Ich will mich frölich legen, so bald der tod mich streckt, du wirst mich einst bewegen, wenn deine stimme weckt.

9. Und scheid ich von den meinen, das sie viel thränen kost, so stille du ihr weinen mit einer freuden post! laß sie mit glaubens-blicken nach Zions hügeln gehn, da du sie wirst erquicken durch ewig wiedersehn.

10. Wohlan! in GOttes namen erwart ich meine zeit: kommst du, HErr JESU? Amen. Ja komm, ich bin bereit. Ich weiß, daß ich dort oben, wenn grab und tod zerstört, dich ewig werde loben, wo man kein leid mehr hört.

11. Indessen soll auf erden, du mächtiger Prophet, dein ruhm mein lob-lied werden, bis jene zeit entsteht, da man das grab durchdringet nach aller todes-noth, und im triumphe singet: der tod ist selbsten todt.

760.

Nun laßt uns den leib begraben, daran wir kein zweiffel haben, er wird am jüngsten tag aufstehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufstehn, wann GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, der sie allhie aus lauter gnad von aller sünd und missethat durch seinen sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend ist kommen zu einm seelgen end: er hat getragen Christi joch, ist gestorben, und lebt doch noch.

5. Sein seele lebt ohn alle klag: der leib schläft bis an jüngsten tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger freud wird gewähren.

6. Hie ist er in angst gewesen, dort aber wird er genesen;

in

in ewiger freud und wonne leuchten, wie die helle sonne.
7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all heim unser strassen, schickn uns auch mit allem fleiß, dann der tod kommt uns gleicher weiß.
8. Das helff uns Christus unser trost, der uns durch sein blut hat erlößt vons teufels gwalt und ewger pein: ihm sey lob, preiß und ehr allein.

761. Mel. O JESU Christ, meins lebens-licht.

Nun lieg ich armes würmelein, und ruh in meinem kämmerlein, ich bin durch einen sanfften tod entgangen aller angst und noth.
2. Was schadets mir, daß mein gebein muß in das grab verscharret seyn? mein seele schwebet ohne leid im himmels-glantz und herrlichkeit.
3. In solchem schmuck, in solcher zier prang ich vor GOttes thron allhier, mein JEsulein ist meine lust, mein labsal, meine beste kost.
4. Was frag ich nun nach jener welt, mein JEsulein mich küßt und hält, in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.
5. Mit weinen war ich erst gebohrn: zum jauchtzen bin ich nun erkohrn: ich singe mit der engel-schaar das ewig neue jubel-jahr.
6. Nichts liebers meine zunge singt, nichts reiners meinen ohren klingt, nichts süssers meinem hertzen ist, als mein hertzliebster JESUS Christ.
7. Drum, liebe eltern, höret auf zu klagen meinen kurtzen lauff, ich bin vollkommen worden bald: wer seelig stirbt, ist gnugsam alt.
8. Bedencket meinen freuden-stand, und wie es in der welt bewandt, bey euch rumoret krieg und streit: hier herrschet fried und frölichkeit.
9. Wer auf der erden lange lebt, derselb auch lang an sünden klebt: muß streiten offt mit fleisch und blut, das manchem weh und bange thut.
10. Ja, leiden muß er creutz und noth; und noch wohl einen langen tod: hier hab ich schon nach kurtzem streit erlangt die cron der herrlichkeit.
11. Wie manches kind fällt sich zu todt, wie manches stirbt in wassers-noth, wie leidet manches lange qual, eh es kommt aus dem jammerthal?
12. Solt es euch dann nicht tröstlich seyn, daß ich so sanfft geschlafen ein? daß mir das liebe JEsulein verkürtzet meine todes-pein?
13. Drum legt die hand auf euren mund, und seht auf GOtt, der euch verwundt, der euch zu heilen ist bereit, wanns dienet eurer seeligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, da vor GOtt groß und kleine stehn, zur himmelischen Christtags-freud mit höchster ehr und herrlichkeit.

762. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ruhet wohl, ihr todtenbeine, in der stillen einsamkeit, ruhet, bis das end erscheine, da der HErr euch zu der freud ruffen wird aus euren grüfften in die freye himmels-lüfften.

2. Nur getrost, ihr werdet leben, weil das leben, euer hort, die verheissung hat gegeben durch sein theuer-werthes wort; keiner soll im tod verderben, die in seinem namen sterben.

3. Und wie solt im grabe bleiben, der ein tempel GOttes war, den der HErr ließ einverleiben seiner auserwehlten schaar; die er selbst mit blut und sterben hat gemacht zu himmels-erben?

4. Nein! die kan der tod nicht halten, die des HErren glieder sind: muß der leib im grab erkalten, da man nichts dann aschen findt, wird doch GOtt, was vor gewesen, wieder neu zusammen lesen.

5. Ja er will, wie er erstanden selber an dem dritten tag, also seine reichs-verwandten führen aus des todes schmach zu den frohen hochzeit-freuden, die er seiner braut bescheiden.

6. Ruhet demnach in dem kühlen eine noch so kurtze zeit! es will schon den auf-zug spielen die so nahe ewigkeit: da ihr solt mit haut und beinen vor dem stuhl des lamms erscheinen.

Von der Auferstehung.

763. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Christi leben tröstet mich, mir ists ein gewünschtes leben: denn ich glaube sicherlich: es sey mir von GOtt gegeben, daß er mich vom tod befrey, und mein leben ewig sey.

2. Mit ihm hat es keine noth, er hat tod mit tod bezwungen; so bin ich auch durch den tod schon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir, ich will leben für und für.

3. GOtt sey lob, ich weiß, ich weiß, mein Erlöser ist im leben, der wird auch mit grossem preiß mir das leben wieder geben: ich werd frölich auferstehn, meinen GOtt mit augen sehn.

4. Ziehe meine seel in dich, JEsu, daß sie lebend bleibe, und dich lieben brünstiglich, ihr der sünden-schlaf vertreibe, wer in sünden schläfet ein, wird des ewgen todes seyn.

5. Lebe mit mir, JEsu! nun mehr als brüderlich verbunden, all dein leben, leiden, thun werd an meiner seel befunden: was ich hab, ist al-

les

les dein; was du hast, ist alles mein.

764. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, was sollte mir denn grauen, wenn mir der tod vor augen schwebt, und ich mein grab soll bauen? er lebt gewiß, und ich weiß diß, er kan mir auch das leben im sterben wieder geben.

2. Die schwartze grufft erschrecket wohl, des todes nacht ist finster. Wo man im kercker ruhen soll, sind lauter wurm-gespinster. Doch ist bey mir auch JEsus hier, so muß der last der erden zum wollen-bette werden.

3. Laßt seyn, daß ich die würmer muß mit meinem leibe speisen. Es bringt mir keinen überdruß, dann JEsus kan erweisen, daß asch und staub, wie grünend laub, zum leben wird erstattet, wenn er uns überschattet.

4. Die sünde wird ins grab gelegt, wir sterben in dem HErren; weil er des todes schlüssel trägt, kan uns niemand versperren: so bald er rufft, springt unsre grufft, und wir sind so erlesen zum wesen durchs verwesen.

5. Drum wißt ihr andern, was ihr wolt; wißt, wie ihr reich solt werden; wißt, wie ihr höher steigen solt; wißt alle lust der erden. Gnung, daß ich diß weiß gantz gewiß, wenn mich die welt vergräbet, daß mein Erlöser lebet.

Von dem jüngsten Gericht.

765. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Die letzte nacht ist vor der thür. So schallts in allen landen, und du, mein JEsu, sagest mir, was noch für noth vorhanden. Ich höre hier mit zittern an, was künfftig noch geschehen kan, und was für plagen kommen.

2. Ich weiß wohl, daß mirs nicht gebührt die stunde zu erfragen, wenn dein gerichte wird vollführt! kein mensch kan dieses sagen. Denn du, HErr, weist es nur allein, doch wird es nicht mehr ferne seyn von solchen trauer-zeichen.

3. Jerusalem soll spiegel seyn, darinn wir alle sehen, man bilde bey der welt sich ein, was jener ist geschehen. Jerusalem, der kleinen welt hat GOtt das urtheil längst gefällt, nun kommt es an die grosse.

4. Es stehen falsche Christi auf mit greulichen propheten, und ihre lehre zielet drauf, daß sie die seelen tödten: ihr irrthum ist so voller gifft, daß er beynahe diese trifft, die GOtt selbst hat erwehlet.

5. Man weiset Christum da und dort nach eigenen gelüsten, so schicket man die ein-

falt fort zur kammer und zur wüsten: man kehret lauter wunder vor und öffnet also thür und thor die unschuld zu verführen.

6. Ach solte das nicht trübsal seyn, dergleichen nie gewesen! wer wolte dieses prophezeyn nicht höchst bedachtsam lesen? wer wollte nicht von hinnen fliehn, wenn diese wetter aufzuziehn je mehr und mehr beginnen.

7. So nehm ich denn die flucht zu dir, du hast mirs selbst befohlen, und wenn du kommst, so will ich mir nichts aus dem hause holen. Wenn ich die seele retten kan, so hab ich schon genug gethan, die welt mag immer bleiben.

8. Die berge, wo ich hin will fliehn, sind deiner wunden klüffte, da kommt kein falscher christus hin mit seinem irrthums-giffte: da packet mich kein teufel an, weil ich sie alle schlagen kan mit deinem theuren blute.

9. Der auserwehlten hoffnung ist, du wirst die tage kürtzen: und was zum leiden ist erkiest, mit deinem troste würtzen: du kennst die deinen in der welt, und wer dein siegel nur behält, den wirst du dort auch kennen.

10. Kommt nun dein tag als wie der blitz, so laß mich nicht verzagen, und mich vor deinen richter-sitz in tiefster demuth wagen. Du kommst ja zur erlösung mir, so gib, daß ich mich denn zu dir, als wie ein adler, schwinge.

766. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Du stehest, mensch! wie fort und fort der eine hie, der andre dort uns gute nacht muß geben; der tod hält keinen andern lauff, er sagt zuletzt die wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weißlich in der zeit, und flieh den schlaf der sicherheit, sey augenblicklich wacker, dann wiß, es bleibet dabey nicht, daß man dich hin aus diesem licht trägt auf den GOttesacker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, und alle vor der bancke stehn, die Christus selbst wird hegen, wann auf der engel feld-geschrey die glut das grosse welt-gebäu wird in die asche legen.

4. Alsdann wird erstlich aller welt belohnung werden zugestellt; die sünder sollen büssen, und ihnen ohn betrug und schein selbst kläger, richter, hencker seyn, verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach GOtt! kömmt mir diß urtheil vor, so steigen mir die haar empor, mein hertz fühlt angst und schrecken: ihr hohen hügel, heb ich an, ihr berg, und was sich stürtzen kan, fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEsu! meine zuversicht, ach! laß dein strenges

zorn-

zorn-gericht, ach laß es mir nicht schaden! zeig an dem Vater den vertrag, damit ich freudig hören mag den süssen spruch der gnaden.

7. Gib, daß ich mich bey gutem sinn, und weil ich noch bey kräfften bin, bereite zum absterben, auf daß ich mag nach dieser zeit der seelen heil und seeligkeit aus lauter gnad ererben.

767. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Es ist gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen herrlichkeit zu richten böß und frommen: dann wird das lachen werden theur, wann alles wird vergehn im feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller welte ende, und GOtt wird fordern vor sein thron all menschen gar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, wann er wird hören neue mähr, daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, darinnen steht geschrieben, wie GOtt wird richten jung und alt, soll nichts verborgen bleiben. Da wird einm jeden kominn zu haus, was er hie hat gerichtet aus in seinem gantzen leben.

4. Hilff! du heilge Dreyfaltigkeit, daß mein nam werd gefunden im buch des lebens allezeit bis an mein letzte stunden. Weich nicht von mir, HErr JEsu Christ, der du allzeit mein helffer bist; du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd ich armer sünder dann vor deinem richtstuhl sagen, was werd ich für ein fürsprech han, der mein sach wird fürtragen? Das wirst du thun, HErr JEsu Christ, darum, daß du geboh-ren bist all sünder zu erlösen.

6. Wann ich, HErr, meine sünd bedenck, mein augen die thun weinen; wann ich die ewig freud bedenck, mein hertz thut sich erfreuen. HErr! hilff, daß ich dein angesicht mög sehn mit meinem augenlicht in dem ewigen leben.

7. HErr JEsu Christ! du machst es lang in diesen bösen tagen, den leuten wird auf erden bang, laß sie doch nicht verzagen: schick ihnn den tröstr, den heilgen Geist, der sie gleit in das himmelreich, um dein selbst willen, Amen.

768. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Es sind schon die letzten zeiten, drum mein hertz, bereite dich, weil die zeichen schon von weiten zum gericht eräugnen sich. Himmel, erde, lufft und meer machen sich als GOttes heer auf zur rache sonder schonen über die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der gantzen christenheit; glaub und liebe sind erstorben,

ben, alles lebt in eitelkeit Wie es war zu Noä zeit, so lebt jetzt in sicherheit der gemeine hauff der christen, die im sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sünden-leben herrschet, und nimmt überhand; die dem unheil widerstreben sind als fremd-ling unbekannt, und wie JEsus selbst veracht: ja ihr thun steht in verdacht. Wie ist denn der welt zu rathen bey dergleichen frevel-thaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, weil sein heer sich aufgemacht, und sein armes häufflein rächen, das zu ihm schreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor zu des himmels thür und thor, daß ihr euer heil umfahet, weil sich die erlösung nahet.

5. Wenn der feigen-baum ausschläget, und anlegt sein hoffnungs kleid, so weiß man, daß sich erreget die erwünschte sommer-zeit; ja die blätter zeigen sich in den frommen häuffiglich. Wer bemerckt der zeiten zeichen, wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das reich der finsternissen, so wächst auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müssen: aber der gerechte zweig wird in steter blüte stehn, wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch ihr frommen, euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen und mit sauffen euer hertz noch mit nahrungs-sorg indessen sey beschwert als bley und ertz, daß nicht komme dieser tag, wie ein blitz und donnerschlag, über die auf erden wohnen ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten folgen, trauter seelen-schatz! stöhr der höllen macht und pforten, und mach selber bahn und platz, daß dein Zion wird gebaut, und die schöne himmels-braut von den banden dieser erden möge bald erlöset werden.

769. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Hebet eure häupter auf, die erlösung ist nicht ferne. Menschen! merckt der zeiten lauff, seht auf sonne, mond und sterne. Erd und meer und himmel schreyt: der gerichts-tag ist nicht weit.

2. Schaut die schwartzen wolcken an, hört die wasser-wogen brüllen, zittert nicht der erden-plan um der menschen sünde willen? und der creaturen schall ist voll seufftzen überall.

3. O du richter aller welt! dieses, wenn wirs recht betrachten, macht, daß uns das hertz entfällt, und wir fast für forcht verschmachten.

Denn

Denn das warten solcher zeit bringet lauter bangigkeit.

4. Ach wie bald kan uns der tag als ein fallstrick übereilen, und ein eintzger donnerschlag dieses gantze rund zertheilen? unser sünden maaß ist voll, nur daß man es messen soll.

5. Doch, wer wollte traurig seyn: die erlösung wird ja kommen, die sich deiner zukunfft freun, werden gnädig aufgenommen, wenn gleich erd und himmel bricht, so vergeht dein wort doch nicht.

6. Läßt der baum die knospen sehn, kan der sommer nicht verziehen, und wenn dieses wird geschehn, daß die letzten zeichen blühen, so ist GOttes rach uns nah, und auch die erlösung da.

7. Aber, weil kein mensch nicht weiß, wenn dein tag uns wird betretten, so laß uns mit gantzem fleiß wacker seyn und eifrig beten, daß der fallstrick uns nicht trifft, wenn das hertze böses stifft

8. Lasse ferne von uns seyn fressen, sauffen, oder sorgen: Weck uns auf, kehr bey uns ein, kömmst du heute nicht, doch morgen, daß wir alle würdig gehn, vor des menschen Sohn zu stehn.

770. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich denck an dein gerichte, du richter aller welt! das nur für ein gedichte manch rohes welt-kind hält: dein wort und mein gewissen zeigt mir es deutlich an, daß du wirst richten müssen, was jeder mensch gethan.

2. Ich höre die posaunen in meinen ohren schon, und sehe mit erstaunen den grossen richter-thron, auf welchem du wirst sitzen in deiner herrlichkeit, wann feld-geschrey und blitzen der welt das ende dräut.

3. Mein geist erblickt die schaaren vor deinen stuhl gestellt, so viel als menschen waren von anbeginn der welt; hier muß sich jeder stellen, und seinen urtheil-spruch sich von dir lassen fällen zum seegen oder fluch.

4. Da geht es an ein scheiden, du läßst zur rechten hand die lieben lämmer weiden, die dir allein bekannt; die böcke gehn zur lincken von deinem angesicht, und müssen da versincken, wo weder trost noch licht.

5. Ach ihr zur rechten seiten! wie süsse rufft man euch: kommt ihr gebenedeyten! erbt meines Vaters reich; ihr habet mich gespeiset, mit tranck und kleid versehn, und dieses mir erweiset, was brüdern ist geschehn.

6. Doch was für donner schiessen auf die zur lincken hand! sie, als verfluchte, müssen, als wie ein höllen-brand, ins ewge feuer rennen, dann

JEsus

JEsus will sie nicht aus ihrem glauben kennen, dem liebe doch gebricht.

7. So gehen die gerechten ins freuden-leben ein, dann denen satans-knechten wird lauter höllen-pein; die seeligen erlangen der engel brüderschafft, die bösen sind gefangen in teuflischer verhafft.

8. Laß, JEsu! diß gerichte mir stets vor augen seyn: und soll dein angesichte mich dermaleins erfreun, so gib mir so ein leben, das auf den glauben weißt, und darnach möge streben, was du so herrlich preißst.

9. Gib, daß ich mich recht schicke auf diesen letzten tag, und alle augenblicke mich drauf bereiten mag, weil schon die zeiten wittern, die welt zur straffe reiff, daß ich mit forcht und zittern die seeligkeit ergreiff.

10. Und wann dein tag vorhanden, die welt soll untergehn, so laß mich nicht mit schanden vor deinem throne stehn; laß mich von allen straffen dein theures blut befreyn, stell mich zu deinen schaafen, die zu der rechten seyn.

11. Das schwerd in deinem munde sey mir ein palmenzweig, versenck im höllenschlunde des Pharaonis zeug; mich führe zu den deinen ins rechte Canaan, wo uns die sonne scheinen, kein donner schrecken kan.

12. Ach komme, mein Erlöser, mit deiner herrlichkeit, die welt wird immer böser, ach! komme nur noch heut; laß bald die stimme hören: kommt ihr gesegneten! so wollen wir dich ehren mit allen heiligen.

771. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Komm, HErr JESU! laß mich sehen endlich deinen freuden-tag, komm, komm, laß es doch geschehen, daß sich endet alle plag. Sieh doch deine glieder an, was wird ihnen angethan! komm doch! sieh die angst der armen, laß dich ihre noth erbarmen.

2. Gib gedult in allem leiden, tröste das betrübte hertz, laß mich kein leid von dir scheiden, lindre du noth, angst und schmertz. Denck an deine gütigkeit, sey zu helfen stets bereit deinem kinde, das offt zaget, wann es so viel trübsal plaget.

3. Komm HErr JEsu! laß mich sehen den erwünschten freuden-tag, laß dirs doch zu hertzen gehen, höre, meine jammer-klag. Du siehst ja, was mich betrübt, wie offt ich im creutz geübt. Komm doch! hilff aus allem leiden, nimm mich auf zu deinen freuden.

Von dem Wechsel der Frommen und Gottlosen.

772. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

JESU! laß mir deine worte heute recht zu hertzen gehn; denn du zeigest mir zwey orte, die uns allen offen stehn. Deine predigt stellet mir beydes höll und himmel für, wie sie mancher hier empfindet, mancher nach dem tode findet.

2. Lebt der reiche nicht auf erden, als wenn er im himmel wär? alle wollust muß ihm werden, denn er tritt im purpur her. Theure leinwand ist sein kleid, alles thun voll herrlichkeit. So viel tage, so viel freude, ja er weiß von keinem leide.

3. Und hingegen hat die hölle ein verlaßner armer mann, vor der thür ist seine stelle, da er nichts erbetteln kan, und auch dieses nicht erhält, was des schlemmers tisch entfällt; menschen wollen ihn vertreiben, er muß bey den hunden bleiben.

4. Doch du hast mir auch gewiesen, wie so bald es sich verkehrt, wenn der, den man reich gepriesen, durch den tod zur höllen fährt. Ach wo ist denn seine pracht, wenn er in der flamme schmacht? wo ist seine lust geblieben, die er in der welt getrieben?

5. Lazarum hingegen tragen engel in des himmels schooß, er wird aller seiner plagen nach dem tode gäntzlich loß. Wo der Abraham lebt jetzt, da wird nun sein geist ergötzt, und die armuth auf der erden muß im himmel reichthum werden.

6. Das sind göttliche gerichte, die gerecht und heilig seyn. Ein erleuchtetes gesichte sieht in diese tieffen ein, und macht endlich diesen schluß: daß GOtt so verfahren muß, dann kein himmel wird hierunten, und hernach auch dort gefunden.

7. O mein Heiland! laß mit nichten mich auf solchen wegen gehn, die den fuß zur höllen richten, wo er muß in flammen stehn. Deiner gaben mißbrauch macht, daß man dorten darbt und schmacht, auch nicht einen finger fühlet, der die heisse zunge kühlet.

8. Laß mich Mosen und Propheten jetzund hören, weil ich kan, denn dort in der höllen nöthen schlägt alsdenn kein trost mehr an. Hier entlaufft man noch der gluth, wenn man rechte buffe thut, dorte muß man ewig brennen, wo uns große klüffte trennen.

9. Wird die welt mir auch zur hölle, tröste mich wie Lazarum, der verwechselt seine stelle mit des himmels fürstenthum; so begräbt ein sanffter tod endlich alle meine noth, und das leiden dieser zei-

zeiten wird zu lauter frölichkeiten.

10. Soll ich meinen lauf vollenden, zeige mir das schöne looß, trage mich auf engelshänden in den angenehmsten schooß, wo sich Abraham erfreut, und gib mir die seeligkeit. So wird das zum himmel werden, was mir hölle hieß auf erden.

773. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Weh euch! und aber weh! euch städten veller sünden: ach wie so hart und schwer werdt ihr die straf empfinden! der richter aller welt dräut euch den untergang, weil bey euch schnöde lust und üppigkeit im schwang.

2. Weh euch! und aber weh! daß ihr nicht wollt erkennen, daß euch ein ärger feur in kurtzem wird verbrennen, als dort auf Sodom fiel; die noth ist groß und nah, ihr seyd verstockt, da doch der sturtz schon würcklich da.

3. Weh euch! und aber weh! des teufels ärgste tücke, die er je angebracht, sind, daß in diesem stücke er euer hertz verstockt und sicher hat gemacht; die städte stürtzen um, ihr aber spielt und lacht.

4. Weh euch! und aber weh! wollt ihr dann gar nicht hören? ach fanget, fanget an, zum HErrn euch zu bekehren! ach gehet doch einmahl von eurer boßheit aus! thut buß, sonst seyd ihr hin, o furcht, o angst, o grauß!

Himmels-Lieder.

774. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Ade, du süße welt! ich schwing ins himmelszelt die flügel meiner sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wann dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, das eine kleine fluth so balde kan verheeren, und eine glut verzehren. Fahr hin mit deinen schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner lust! sie ist nur koth und wust, und deine frölichkeiten vergehen mit den zeiten. Was frag ich nach den freuden, auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deinem pracht, von würmen ist gemacht der sammet und die seiden, die deinen leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr? was ist die hoheit mehr, als kummer im gewinnen, und hertzleid im zerrinnen? was frag ich nach den ehren, die nur das hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst! falsch lieben ist die kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, der

der mich recht hertzlich meint, der mir sein hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wann angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit ist mir schon zubereit: Mein nammen steht geschrieben bey denen, die GOTT lieben; mein ruhm wird nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne pracht, wie hoch bist du geacht? von perlen sind die pforten, das gold hat aller orten die gassen ausgeschmücket, wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust! wohl dem, dem du bewußt! wann wir ein tröpfflein haben, so kan es uns erlaben; wie wird mit grossen freuden der volle strohm uns weiden?

11. O theures himmels gut! du machest rechten muth: was werden wir für gaben bey dir, HErr JEsu, haben? mit was für reichen schätzen wirst du uns dort ergötzen?

12. Fahr welt, fahr immer hin! gen himmel steht mein sinn, das irrdische ich verfluche, das himmlisch ich nur suche: ade! du welt-getümmel. Ich wehle mir den himmel.

775. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich lebe, wo ich liebe, ich bin nicht, wo ich bin, und geh in meinem triebe stets nach dem himmel hin. Dort wohnet meine seele, mein schatz ist, wo mein hertz; der sinn geht aus der höle nur immer himmelwärts.

2. Weg erd und eitelkeiten! ihr seyd der seelen pest, und glänzet zwar von weiten, doch wer sich fangen läßt, kriegt koth für edelsteine, und für die perlen sand; in eurem zauber-weine liegt gifft bey zuckerkand.

3. Ich liebe, was zum himmel, nicht was zur erden führt; der welt ihr lust-getümmel, und was ihr sonst gebührt, trett ich getrost mit füssen, und schwinge mich empor, denn jenes leben wissen geht aller weißheit vor.

4. Hinauf, mein hertz mit freuden! dort oben ist gut seyn: geh durch gefahr und leiden nur immer himmel ein: laß andre nach dem triebe der erden-kinder gehn. Ich lebe, wo ich liebe, so leb und sterb ich schön.

776.

Nun welt! du must zurücke stehn mit allen deinen schätzen, mit freuden will ich schlafen gehn, den leichnam soll man setzen ins grab hinein, da keine pein hinfort ihn wird verletzen.

2. Die seele, die fleugt himmel an, der leib schläft in der erden, bis daß er mit der seelen kan aufs neu verknüpffet

knüpffet werden, immittelst soll er ruhen wohl ohn einige beschwerden.

3. O was für reichthum werd ich doch in jener welt besitzen? hinführo wird des creutzes joch mich nimmermehr erhitzen, es wird die sünd ein GOttes-kind nicht können mehr beschmitzen.

4. O was für ehr und herrlichkeit wird mir daselbst gegeben! wie lieblich werd ich nach der zeit im hause GOttes leben! in welchem glantz werd ich dort gantz verkleidet ewig schweben!

5. Wie groß wird seyn der liebe macht ohn einiges betrügen! wie herrlich meiner glieder pracht, so durch die wolcken fliegen: hätt ich nur schon den ehren-thron in GOttes saal erstiegen!

6. Wie groß wird doch die wollust seyn, die gar nichts eitles heget! ein himmelskind bleibt allzeit rein, sein hertz wird nie beweget von haß und neid, denn aller streit wird dort rein abgeleget.

7. Wie werd ich auch der jugend krafft von neuem da empfinden, es wird ein frischer lebens-safft die glieder feste binden, so daß noch noth, noch schmertz, noch tod mein hertz kan überwinden.

8. Wie werd ich künfftig seyn so klug, wenn ich mag Christum sehen, und alle sachen kan genug dem grunde nach verstehen, wie wohl wird uns denn für und für in GOttes reich geschehen.

9. Wie trefflich wird der freyheit schatz nach dieser knechtschafft prangen! drum trag ich auch nach diesem platz ein sehnliches verlangen: ach wär doch nur die lebens-uhr schon völlig abgegangen.

10. Wie wird mir dort die werthe schaar der engel und der frommen mein hertz ergötzen immerdar, wenn ich bin aufgenommen? möcht ich nur bald, mein aufenthalt, HErr JEsu! zu dir kommen.

11. Mein GOtt! wie werd ich jauchtzen dort, wie werd ich mich erquicken? wenn ich an deinem höchsten ort dich selbsten werd erblicken: ich will mit lust an meine brust dich, o mein Heiland, drücken.

12. Ich will nach dieser kurtzen zeit dich unaufhörlich preisen, du heilige Dreyeinigkeit, und deinen knecht mich weisen: du wirst ja mich auch ewiglich mit freud und wonne speisen.

13. Hinfort, o welt, kenn ich dich nicht, ich weiß ein ander leben; dem himmel will ich meine pflicht nun gantz zu eigen geben, der wird geschwind mich armes kind zur herrlichkeit erheben.

14. Komm

14. Komm denn, o hocherwünschter tag, mich hertzlich zu befreyen, komm, liebstes stündlein, das mich mag zum himmels-fürsten weihen. Komm bald heran, damit ich kan, es ist vollbracht, ausspeyen.

777. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

O blindheit! bin ich dann der welt zu dienen nur erschaffen, und hat mein Schöpffer mich bestellt, daß ich allein soll gaffen nach eitlem gut, und meinen muth auf solche thorheit setzen, die leichtlich kan den klügsten mann an seel und leib verletzen.

2. Du, o mein GOtt! erschufst ja mich zu deinem freuden-leben; das weiß und glaub ich festiglich, kan doch nicht recht erheben mein hertz zu dir, und für und für nach solchem leben trachten. Es ist mir leid, daß in der zeit ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches-welt- und augen-lust in mir nicht länger walten, ein bessers ist mir ja bewußt, daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn sich schwingen hin zu dir mit freud und wonne: du bist mein licht und zuversicht, ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches kind stets deine liebe suchen: welt ist nur dampff, welt ist nur wind, die welt will ich verfluchen. Ein unterthan laufft in der bahn, zu dienen seinem fürsten; es soll fürwahr mich immerdar nach deiner gnad auch dürsten.

5. Wann creutz und trübsal kommt heran, so laß mich nicht verzagen! dein wort ists, das mir helffen kan mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich soll mit dir, HErr, ewig leben. Sollt ich dann nicht, o du mein licht! nach solcher wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles creutz und noth? was ist doch alles leiden? was hertzens-angst? was gar der tod? was schnell und traurig scheiden? wann ich nur mag den grossen tag der herrlichkeit bedencken, und aus der welt ins freuden-feld zu Zions stadt mich lencken.

7. O schöne stadt! o GOttes-haus! o haus voll freud und wonne! ich wünsch aus dieser welt hinaus, daß ich die freuden-sonne, das klare licht und angesicht des Allerhöchsten schaue: ja daß ich mich hertzinniglich mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein Bräutigam mich einmal kommen heissen, wenn wird er mich aus diesem schlamm und eitlen leben reissen? wenn werd ich doch diß schwere joch von meinen

schultern legen? wenn wird sich mir doch thun herfür des himmels freud und seegen?

9. Wenn soll ich doch dein angesicht, o liebster JEsu! sehen, wenn werd ich einst in deinem licht, o licht der seelen! stehen? du lieblichs bild, treu, fromm und mild! wenn werd ich aufgenommen, daß aus der zeit zur ewigkeit fein bald ich möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, in diesem fremden lande, ja leid hie selbst so manche qual, so manchen spott und schande? ich will heraus, des Vaters haus kan ich zur wohnung haben: ja dieser ort wird mich hinfort mit höchster wollust laben!

11. O möcht ich armer doch befreyt von aller angst und schrecken die wunder-grosse herrlichkeit in jenem leben schmecken! o süsse krafft! o lebens-safft! wenn werd ich dich empfinden? laß mich die welt doch als ein held gantz siegreich überwinden.

12. O schönste stadt! o klares licht, o süßigkeit ohn ende, o freud, o fried, o zuversicht, ergreiff mich doch behende; laß mich von hier, du schönste zier, zur herrlichkeit bald scheiden, denn ich bin dein, und du bist mein; drauf fahr ich hin mit freuden.

778. Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

O ewigkeit, du freudenwort, das mich erquicket fort und fort; o anfang sonder ende, o ewigkeit, freud ohne leid! ich weiß für hertzens-frölichkeit gantz nichts mehr vom elende, welchs sonst in diesem leben plagt, weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: die ewigkeit hat nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, bleibt unverändert stehen; ja, wie der heilge Petrus spricht, sie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit, du währest lang, wenn mir auf erden gleich ist bang, weiß ich, daß solchs aufhöret. Drum wenn ich diese lange zeit erwäge sammt der seeligkeit, die nichtes nicht zerstöret, so acht ich alles leiden nicht, welchs kaum ein'n augenblick ansicht.

4. Was ist doch aller Christen qual, die pein der märtrer allzumal, so vieles creutz und leiden? wann man es gleich zusammen trägt, und alles auf die wage legt, sodann zur andern seiten dort jenes lebens herrlichkeit, wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man denn die verdammten an, wie lang ihr mar-

marter währen kan, wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne tod, und leben in der höchsten noth, vom feuers-wurm benaget. Was ist das für ein herrlichkeit, von diesem allen seyn befreyt?

6. Im himmel lebt der christen schaar bey GOtt viel tausend tausend jahr, und werden des nicht müde: sie halten mit den engeln ein, sie sehen stets der Gottheit schein, sie haben güldnen friede, da Christus giebt, wie er verheißt, das manna, welchs die engel speißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes hertze mit begier, du über-seeligs leben: wenn werd ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein schwacher sinn stets pfleget nach zu streben? ich will der welt vergessen gantz, mich sehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, du tolle hoffart-kleider-tracht, fahr hin, du sündlichs wesen, du falsch-entzündte liebes-brunst, du gold und silber, reichthums-dunst, und was die welt erlesen, gleich als ihr einig höchstes gut! das ewge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit! du freudenwort, das mich erquicket fort und fort; o anfang sonder ende; o ewigkeit, freud ohne leid! ich weiß von keiner traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu! gib mir solchen sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

779.

O GOtt, was ist das für ein leben? was ist das für ein himmlisch licht, das du mir willst aus gnaden geben, wann ich von dir nur lasse nicht? es ist ein leben sonder tod, das nimmer weiß von angst und noth; es ist ein leben sonder trauren, das ewig soll ohn ende dauren.

2. Es ist ein leben sonder schmertzen, es ist voll hoher würdigkeit, da böse lust nicht kommt zum hertzen, da man nicht spühret zanck und streit, ja, da man weder tag noch nacht auf krieg und unruh ist bedacht, da man sich recht vollkommen liebet, und GOtt zu loben stetig übet.

3. GOtt! mein hertz wallet mir für freuden, so bald ich nur gedenck daran, wie deine klarheit mich bekleiden, und deine lieb ergötzen kan: wie dürstet mich nach diesem tranck, ich werde für verlangen kranck, ich habe lust diß zu betrachten, und deine wunder hoch zu achten.

4. Das ist mein höchster wunsch auf erden, wann ich, o HErr! in deiner gunst so

freundlich mag entzücket werden, und fühlen deiner liebe brunst, dann ich bin rechter wollust voll: wann dich mein geist empfangen soll, so kan ich dir mein gantzes leben, und alles, was ich hab, ergeben.

5. Wie bin ich doch so hoch erfreuet, wann ich von dir nur reden mag, wann meine seele nach dir schreyet, und suchet dich den gantzen tag: ja, wann ich singen mag von dir, o liebster Heiland! für und für, so wünsch ich tausendmahl zu stehen, wo dich die Cherubinen sehen.

6. Wann ich mag täglich etwas lesen von deiner grossen herrlichkeit, so kan die seel in mir genesen, und steht zu dienen dir bereit: durch dich, o Heiland! kan allein mein elend mir erträglich seyn: ja, wann ich mich zu dir mag wenden, so wolt ich gern mein leben enden.

7. Da wandl ich frölich auf den auen, die mir dein hand gezeiget hat, da kan ich solche kräuter schauen, die auch der seelen wissen rath; da kost ich widers sünden-gifft dein edles wort, die werthe schrifft, die schaffet, daß all angst verschwindet, und daß mein geist viel trost empfindet.

8. O seeligs, unbeflecktes leben, o wunder-süsses ehrenreich, wie kanst du so viel wollust geben: wie machst du mich den engeln gleich; wie bist du doch ohn alle zeit umgeben mit der ewigkeit; wie werd ich mit so süssen weisen in dir des Höchsten güte preisen!

9. O wolte GOtt, ich solt ablegen bald meiner sünden schwere last, die mir so manche noth erregen, und gönnen weder ruh noch rast. Ach, daß der grosse GOtt doch wolt, daß mich der tod nun kleiden solt, um, was ich wünsche mit verlangen, die himmels-krone zu empfangen.

10. O! daß ich von der hand des HErren solt ewig so begabet seyn! wie wolt ich meinen mund aufsperren, und mit den schönen geisterlein ohn ende singen frisch allda das freudenreich Alleluja: denn wolt ich stimm und schrifft verblümen, des HErren güt und treu zu rühmen!

11. HErr JEsu, laß mich ewig stehen vor deiner auserwehlten schaar: HErr JEsu, laß mich frölich sehen dein göttlichs antlitz immerdar. Mein heil, mein trost, mein zuversicht, komm, zeige mir dein klares licht: HErr, hilff, und laß mich überwinden, den himmel und dich selbst zu finden.

* * *

Von

Von dem neuen Jerusalem.

780. Mel. Wie soll ich dich empfangen.

Entweiche welt-getümmel! mein geist ist ganz entzückt bis in den dritten himmel. Ich habe mich geschickt auf einen berg zu steigen, auf welchem JEsus mir sich will verkläret zeigen in auserlesner zier.

2. Ich seh dein angesichte wie lauter sonnen-schein, kein licht strahlt also lichte, wie deine kleider seyn. Elias tritt zur rechten, zur lincken Moses dar, samt andern treuen knechten von der gezwölften schaar.

3. Ich hör die stim̃e schallen: das ist mein lieber sohn, an dem ich hab gefallen, der ist der gnaden-thron! ein wort, das mich erschrecket, und auch zugleich erweckt, weil es mir hat entdecket, was nach dem himmel schmeckt.

4. Ihr angenehme auen! ach HErr! hier ist gut seyn, wir wollen hütten bauen, so theilen wir uns drein. Dir eine, Mosi eine, und dem Elias ein. Für mich begehr ich keine, bey dir wird raum schon seyn.

5. Das seh ich nur im geiste, ach GOtt! was werd ich sehn, wenn dort das allermeiste im himmel wird geschehn? Da werd ich hütten finden, die schön gebauet seyn, und die nicht mehr verschwinden, wie dieser freuden-schein.

6. Verkläre dich indessen in meiner seelen hier, und laß mich nicht vergessen, was du für strahlen mir in deinem worte zeigest, bis du zu rechter zeit berg auf dort mit mir steigest zur klaren ewigkeit.

7. Mein glaube soll hier eben dir eine hütte baun, man wird in meinem leben die hütte Mosis schaun. Ich nehm in meinem sterben Elias hütten ein, dort werd ich häuser erben, in denen ist gut seyn.

781. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich setze mich in deinen schatten, du angenehmer lebens-baum, die welt liebt ihre grüne matten, und sucht bey kühlen zweigen raum. Ich finde nun an deiner brust die allerschönste mayen-lust.

2. Du sprichst: mein hertz soll nicht erschrecken, ach! aber, wie kan es geschehn? ich muß gleichwohl an allen ecken mit creutze mich umgeben sehn. Es scheint, als ob mein grüner may zur dornen-hecke worden sey.

3. Doch du gedenckst an meinen glauben, der dich und mich und GOtt verbindt. Wer will mir denn den schatten rauben, den mir mein hertz im grünen findt? der glaube machet wohlgemuth,

ob gleich das hertz in dornen ruht.

4. Laß Israel in lauter zelten auf seinen auen lustig seyn: ich nehme doch nicht tausend welten, und büsse deine wohnung ein, die du mir dort bereitet hast zu einer höchst-gewünschten rast.

5. O was sind das für freuden-zimmer, wie schön ist deines Vaters haus! mein glaube zeigt mir schon den schimmer, ich sehne mich zur welt hinaus. Im himmel droben ist allein vergnüglich wohnen und gut seyn.

6. Du bist mir, JEsu, vorgegangen, so weiß ich auch den weeg nun hin. Ach laß mich bald zu dir gelangen, daß, wo du bist, ich auch da bin. Unseelig ist, wer diese welt für seine beste wohnung hält.

7. Du bist der weeg, laß mich nicht fehlen: du bist die wahrheit, leite mich, du bist das leben zum erwehlen, zum Vater kömmt man nur durch dich. Wie nun der Vater ist in dir, so sey und bleibe du in mir.

8. Du würckest deines Vaters wercke, und durch den glauben würcken wir. Drum gib mir deines Geistes stärcke, daß ich ein gläubigs leben führ, und immer als ein grüner mäy in deinem kirchengarten sey.

9. Laß mein gebet zum Amen werden, wenn ich in deinem namen schrey. Und wann die mäyen-lust auf erden hier unter thränen ist vorbey; so gib, daß ich auf Zions höh wie eine grüne ceder steh.

782.

O GOttes stadt, o güldnes licht, o grosse freud ohn ende! wenn schau ich doch dein angesicht? wenn küß ich doch die hände? wenn schmeck ich deine grosse güte? O lieb! es brennet mein gemüthe, da lieg und seufftz ich mit begier, o allerschönste braut, nach dir.

2. Wie bist du mir so treflich schön, weiß, zierlich, sonder mackel! wie gläntzend bist du anzusehn, du Zions güldne fackel! du schönste tochter unsers Fürsten, nach deiner liebe muß ich dürsten: der König selbst hat grosse freud an deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie sieht dein Liebster? sag es mir: er ist gantz auserlesen: wie rosen sind die wangen schier, wie gold sein prächtig wesen. Er ist der schönste baum in wäldern, er ist die beste frucht in feldern: er ist wie lauter milch so schön: so ist mein Liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter ihm allein, den schatten mir zu wehlen: denn seine frucht wird süsser seyn als honig meiner kehlen. Als ich erst kam in seinen orden, bin ich fast

gantz

gantz beweget worden, und als ich kaum vom schlaf erwacht, da sucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich seiner augen licht, nun hab ich ihn berühret, ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht, biß er mich schlafen führet. Dann wird er mir im freuden-leben sein auserwehlte brüste geben; dann werd ich wunderbarer weis erfüllen mich mit himmels-speiß.

6. Es wird kein hunger plagen mich, noch auch kein durst mich quälen; o! solt ich nur erst hertzen dich, und mich mit dir vermählen! o solt ich deine pforten sehen, und bald auf deinen gassen gehen! o solt ich, du mein güldner schein, nur erst in deiner hütten seyn!

7. Aus edelsteinen sind gemacht dein hoch-erbaute mauren: von perlen ist der thore pracht, welch unverweßlich dauren. Nur gold bedecket deine gassen, da täglich sich muß hören lassen ein lob-gesang, man singt allda das freudenreich Halleluia.

8. Da sind der schönen häuser viel, gantz von saphir erbauet, des himmels pracht hat da kein ziel: wer nur die dächer schauet, der findet lauter güldne ziegel: ja güldne schlösser, güldne riegel, jedoch darf keiner gehn hinein, er muß denn unbefflecket seyn.

9. O Zion, du gewünschte stadt, du bist nicht auszugründen, o stadt die lauter wollust hat, in dir ist nicht zu finden schmertz, kranckheit, unglück, trauren, zagen, nicht finsternuß und andere plagen, es ändert sich nicht tag noch zeit, in dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt! in dir bedarff man nicht der sonnen güldne strahlen, des monden schein, der sternen licht, den himmel bunt zu mahlen: dein JEsus will die sonne bleiben, welch alles dunckel kan vertreiben, nur ihn zu schauen offenbar, ist deine klarheit gantz und gar.

11. Da steht der König aller welt gantz prächtig in der mitten, da will er dich, der tapfre Held, mit freuden überschütten; da hör ich seine diener singen, und ihrer lippen opfer bringen; da rühmet ihres Königs krafft die himmels-werthe bürgerschafft.

12. Da geht das frölich hochzeit-fest, wo die zusammen kommen, die GOtt aus krieg, angst, hunger, pest hat in sein reich genommen, da sind sie frey von allen nöthen, da reden sie mit den Propheten, da wohnet der Apostel zahl und auch die märtrer allzumahl.

13. Auf dieser hochzeit finden sich, die GOtt bekennet haben, und von den heyden

jämmerlich getödtet, nicht begraben. Da freuen sich die keuschen frauen, da lassen sich die töchter schauen, welch hier ihr leben tag und nacht in zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäflein, die der lust der schnöden welt entrunnen, die saugen jetzt an GOttes brust, sie trincken aus dem brunnen, der lauter freud und wollust giebet, da liebet man, und wird geliebet: die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, doch lebt man gleich im freuden-reich.

15. Die höchste lust ist unsern GOtt in ewigkeit zu sehen, und vor dem HErren Zebaoth bey königen zu stehen, ja recht in himmels-liebe brennen, dazu die besten freunde kennen, mit allen engeln freuen sich, und lieblich singen ewiglich.

16. O GOtt, wie seelig werd ich seyn, wenn ich aus diesem leben zu dir spring in dein reich hinein, das du mir hast gegeben! ach! HErr, wenn wird der tag doch kommen, daß ich zu dir werd aufgenommen? ach! HErr, wenn kommt die stund heran, daß ich zu Zion jauchzen kan?

783.

Wie schön ist unsers Königs braut, wenn man sie nur von ferne schaut! wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völlig bricht herein! triumph! wir sehen dich, wir singen dir: wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier.

2. Sie ist schön ihrem Mann geschmückt, der ihr den glanz entgegen schickt. In solchem zierrath fährt die stadt herab, wenn sie die zahl voll hat: so wird der himmel samt der erd verneut, die creatur von ihrer last befreyt.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, wie GOttes hütte steigt empor; hier wohnt GOtt selbst dem menschen bey: sagt, ob diß GOttes stadt nicht sey? der sein Jerusalem mit lust bewohnt, und seinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier ist kein leid, kein kläglich thun, nun muß geschrey und schmertzen ruhn: was noch zur alten welt gehört, ist gantz in grund zerstöhrt, verkehrt. Der auf dem throne sitzt, verkündigt frey: seht, lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des Lamms wird vor der zeit hierzu verwandelt und verneut: und so besitzt sie GOttes ruhm, und bleibt des königs eigenthum. O güldner stern, wie blitzt dein heller strahl? wer weiß der auserwehlten bürger zahl?

6. Die alte sonne scheint da nicht, hie gläntzet viel ein ander licht, weil GOttes

gröste herrlichkeit, des Lammes leuchte, sie erfreut. Drum gebt der heyden fuß im licht umher, hier mehrt der könge ruhm des Königs ehr.

7. Sie ist von purem gold gebaut, und was man auf den gassen schaut, ist als ein hell durchscheinend glaß, als sie der güldne rohrstab maß. Ihr tempel ist der HErr und auch das Lamm, die braut hat tempels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du güldne stadt, die thor von lauter perlen hat! führ deine mauren hoch hervor, sie heben deine pracht empor. Ich schau dich wohl, denn dich deckt keine nacht. O! daß ich schon längst wär dahin gebracht!

9. Wie funckelt da der gründe schein! ein jeder ist ein edelstein: wie blitzt der engel hoher glantz! er überstrahlt die thore gantz. Da kömmt kein götzen-knecht, kein hurer ein, obschon die thore stets eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein gantzer sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten glieder zahl, durch meines holden Königs wahl. Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines glied der braut will seyn.

11. Drum überwindt mein glaube weit im geist die alte nichtigkeit, er wartet auf die neue stadt, die lauter neue sachen hat. Im blut des Lamms ererb ich alles mit: das ist der sieg, darum ich sehnlich bitt.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht: die braut kan doch sonst nirgends ruhn, sie hat mit ihrem schmuck zu thun. Wer seinen hochzeit-tag schon vor sich sieht, der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, und klein als wie ein kindlein werd, so ist Jerusalem nun mein, denn solche bürger müssens seyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabey für ehre hab.

14. Nun ist das alte völlig hin, das neu ist da nach geistes sinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! komm ja fein bald, mein Bräutigam. Triumph! triumph! victoria und ewiges Halleluja!

Von denen himmlischen Mahlzeiten.

784. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ein tröpflein von den reben der süssen ewigkeit kan mehr erquickung geben, als dieser eitlen zeit gesammte wollust-flüsse, und wer nach jenem strebt, tritt unter seine füsse, was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen blick, o GOtt, wie wohl wird ihm geschehen! die welt wär ihm ein spott mit allem ihrem wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner augen schein.

3. Den wahren GOTT zu schauen, das ist die seeligkeit, und aller himmels-auen ihr schönstes blumen-kleid. Wie war nach seinen blicken der Abraham so froh, wie wünscht er zu erquicken sich an dir, A und O!

4. Sprach mit triumph und prangen der liebe Jacob nicht: ich habe GOttes wangen und klares angesicht gesehn, und bin genesen? wie glänzte Mosis haut, als er bey GOtt gewesen, und seinen mund geschaut?

5. Du reichlichste belohnung der auserwehlten zahl, wie lieblich ist die wohnung, da deiner GOttheit strahl sich offenbarlich zeiget! o herrlich-edler tag, dem diese sonne steiget, und ihn erleuchten mag!

6. O licht, das ewig brennet, dem keine nacht bewußt, das keinen nebel kennet! gesellschafft reich an lust, da GOtt und engel kommen mit menschen überein, und ewiglich die frommen gesegnet werden seyn!

7. Vollkommne liebe bringet dort immer neue freud, aus ewger lieb entspringet ein ewge frölichkeit: GOtt selbst ist solche wonne, ist solcher liebe preiß, ist seiner blumen sonne im bunten paradeiß.

8. Sein licht wird in uns leuchten, sein öl und honigsafft soll unsere lippen feuchten von seiner stärcke krafft: mit weiß- und schönheit werden wir gantz erfüllet seyn, und spiegeln die geberden in seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den reichthum fort und fort: denn GOtt, vor welchem kronen und perlen staub und spott, wird selbsten in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd ich einmahl kommen zu solcher freudenquell? wär ich doch aufgenommen, und schon bey dir zur stell! HErr Christe! nim mein flehen so lang indessen an, bis ich dich selbst ersehen, und recht beschauen kan.

785. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

Ich klage dir, HErr JEsu Christ, daß nun mein iammer-krug voll ist mit bittern thränen angefüllt, woraus creutz-wasser hefftig quillt.

2. Verkehre doch in freudenwein, HErr! meine trübsal, angst und pein, und laß auf meine traurigkeit bald folgen süsse himmels-freud.

8. Ich

3. Ich warte, HErr, auf deine stund, und traue dir aus hertzens-grund: du wirst mich hier verlassen nicht, wie mir dein theures wort verspricht.

4. Du, mein verpfleger, lebest noch, ach! leichtre mir das schwere joch, und bring mich aus der welt hinaus zu dir ins himmlisch hochzeithaus.

5. Mein schönster seelen-bräutigam, du weist, wie mir die welt so gram; wie ich hie leb in steter qual; hohl mich zu deinem hochzeit-mahl.

6. Zu deiner grossen herrlichkeit, die du mir selber hast bereit; so will ich, mein hertzliebster, dich im himmel preisen ewiglich.

Höllen-Lieder.

736. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Erschrecklich ist es, daß man nicht der höllen pein betrachtet, ja, daß sie fast als ein gedicht von vielen wird geachtet: da doch kein augenblick vergeht, daß nicht ein hauff im sarge steht vom würger abgeschlachtet.

5. Halt inn, o mensch, mit deinem lauff, es ist ja leicht geschehen, daß dich gereut der schlimme kauff; drum bleib ein wenig stehen, wir wollen erst das höllen-loch, den schwefel-pful, des satans joch, mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht hier lässest häusser bauen! du wirst in jener finstern nacht dergleichen nimmer schauen: der höllen wohnung ist ein schlund, ja tieffe pfütz, in welcher grund du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, kein vorhauß, keine kammer, es heißt, und ist ein ort der qual, den satans starcker klammer fest aneinander hat verpicht, es ist ein wohnhaus ohne licht, ein schwefelloch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort nicht sanfft zu wagen bringen, ach nein! du must mit grausen fort, und in den abgrund springen, es wird, so bald du fährst davon, wie Dathan und den Abiram, die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es seyn, daß dieser ort soll fassen solch eine meng, und so viel pein die sünder fühlen lassen? o menschen-kind! die höll ist weit, ihr feld ist groß, die stadt ist breit von angst- und martergassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, noch heller glantz zu finden, die liebe sonne scheint hie nicht, man tappet wie die blinden, hie leuchtet weder mond noch stern, ein höllen-kind das lebt von fern in schwartz-verbrannten gründen.

8. Hier steiget auf ein dicker

rauch

rauch, erschrecklich anzusehen, ein rechter pech- und schwefel-schmauch, der überall muß gehen, ein schmauch, der billig wird genannt angst, jammer, marter, qual und brand, dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, der hier auch wird gefunden: das strenge gifft kan machen kranck urplötzlich die gesunden, es ist wie dicker koth und feur, durch ihn wird alles ungeheur, das stincket, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, der schwartz und traurig scheinet: doch brennet diß verfluchte land mehr, als der sünder meinet: bey diesen flammen kan er sehn die plagen, welche dort geschehn, die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen-feur ist schröcklich heiß, kan stein und stahl verzehren, der ewig angst- und todes-schweiß wird die verdamten nehren. Diß feur, das brennet grausam zwar, verbrennet doch nicht gantz und gar die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht ist lauter angst und schrecken; ach höret, wie der donner kracht, es blitzt an allen ecken, es prasselt stets an diesem ort, die winde brausen fort und fort, der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein [illegible]ch, in welchem er muß qualen, denn unter diesem teufels-joch hat einer nicht zu wehlen, man darff nicht schweiffen hin und her, des satans macht fällt viel zu schwer, er hat da zu befehlen.

14. Die stolzen werden allzumahl dort bey einander sitzen, die säuffer werden in der qual den süssen wein ausschwitzen, den schindern wird die gnade theur, die hurer wird das höllisch feur in ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulten kan, was die verdammten leiden? ihr freche sünder, denckt daran, ihr müsset plötzlich scheiden. Ist euch der kercker hier zu viel? ach GOtt! das ist nur kinderspiel, dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, wie wirst du denn ertragen, o mensch! der höllen angst und pein, den rauch, gestanck und klagen, die finsternuß, des donners macht? heut ist die zeit, bald gute nacht der argen welt zu sagen.

787. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Hört, ihr menschen! was ich klage, daß ihr doch so sicher seyd; wißt ihr nichts vom jüngsten tage? ach wills GOtt! er ist nicht weit; hat es auch noch keine noth, nun so kan der schnelle tod durch ein unverhofftes schrecken einen jüngsten tag erwecken.

2. Ach, da wird auf alle sünder ein betrübtes urtheil gehn, weil sie als verdammte kinder doppelt in der rechnung stehn: denn vor eins die sünden-schuld setzet sie aus GOttes huld: doch das wird sie mehr beschweren, daß sie JEsum nicht begehren.

3. Was ein mensch für marter siehet, was ihn selbst am leibe kränckt; was für angst und noth geschiehet, was man auch darzu erdenckt, das wird kaum ein schatten seyn gegen der gewissens-pein, welche sie nach ihren sünden in der höllen-pfule finden.

4. Machet uns das feuer bange? diese glut verlöschet nicht; scheut man sich für einer schlange? dieser hertz-wurm nagt und sticht; zittert unser gantzer geist, wann sich ein gespenste weißt? ach! was wird alsdann geschehen, wann sie tausend teufel sehen?

5. Und bey solchen kummer-nöthen gibt sich kein Meßias an, weil die flamme weder tödten, noch den leib verzehren kan; ewig, ewig bleibt es wahr, und wann hundert tausend jahr ihren lauff vielmahl vertreiben, wird es gleich so neu verbleiben.

6. Drum, ihr leute! laßt euch lencken, nehmet euer heil in acht: wollt ihr reden, thun und dencken, was euch dort verdammlich macht? ach! die süsse gnaden-zeit, welche GOtt euch noch verleiht, ist vielleicht in wenig stunden mit der lebens-zeit verschwunden.

7. JEsus heißt der überwinder, der sich in das mittel schlug, und anstatt der armen sünder GOttes zorn am creutze trug; welcher sich zu diesem hält, der bekommt das löse-geld, und darf endlich nach dem sterben in der hölle nicht verderben.

788.

O ewigkeit, du donnerwort! o schwerdt, das durch die seele bohrt! o anfang sonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß vor grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben, die ewigkeit hat nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, läßt nimmer ab zu toben: ja, wie der Heiland selber spricht, aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! o ewig, ewig ist zu lang! hie gilt fürwahr kein schertzen: drum, wann ich diese lange nacht zusammt der grossen pein betracht, erschreck

schreck ich recht von hertzen: nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich als die ewigkeit.

4. Wann der verdamten grosse qual so manches jahr, als an der zahl die menschen sich ernehren, als manchen stern der himmel hegt, als manches laub die erde trägt, noch endlich solte währen; so wäre doch der pein zuletzt ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die gefahr viel hundert tausend, tausend jahr hast kläglich ausgestanden, und von den teussen solcher frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein schluß fürhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, die fänget stets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie strafst du einen bösen knecht so hart im pfuhl der schmertzen? auf kurtze sünden dieser welt hast du so lange pein bestellt. Ach! nimm es wohl zu hertzen, betracht es wohl, o menschenkind! kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach siehe doch des teufels strick! die wollust kan ein augenblick, und länger nicht, ergötzen: dafür wilt du dein arme seel hernachmals in des teufels höl, o mensch! zu pfande setzen: ja, schöner tausch! ja, wohl gewagt, das bey den teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOTT im himmel lebt, und über alle wolcken schwebt, wird solche marter währen; es wird sie plagen kält und hitz, angst, hunger, schrecken feur und blitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaf, ermuntre dich, verlohrnes schaaf, und beßre bald dein leben! wach auf, es ist doch hohe zeit, es kommt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: wer weiß noch, wie man sterben mag?

10. Ach laß die wollust dieser welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebiethen! schau an die grosse sicherheit, die falsche welt und böse zeit zusammt des teuffels wüten! vor allen dingen hab in acht die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschen-kind, von sinnen toll, von hertzen blind, laß ab die welt zu lieben: ach! ach! soll denn die höllen-pein, da mehr denn tausend hencker seyn, ohn ende dich betrüben? wo ist ein so beredter mann der dieses werck aussprechen kan.

12. O ewigkeit, du donnerwort! o schwerdt, das durch die seele bohrt! o anfang sonder ende! o ewigkeit! zeit

ohne

ohne zeit! ich weiß für grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu! in dein freuden-zelt.

Allgemeine Lob- und Danck-Lieder.

789. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Alle welt, was lebt und webet, und in feld und häusern ist, was nur stimm und zung erhebet, jauchze GOtt zu jeder frist, diene ihm, wer dienen kan, kommt mit lust und freud heran!

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, er hat uns aus nichts gemacht, er hat unsre leib- und geister an das licht hervor gebracht: wir sind seiner allmacht ruhm, seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, geht durch seines vorhofs gang: lobet ihn mit schönen worten, saget ihm lob, preiß und danck! denn der HErr ist jederzeit voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geist, daß dein ruhm bey uns groß werde, beystand selbst und hülff uns leist! gib uns kräften und begier dich zu preisen für und für.

790. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Dem HErrn, der voller freundlichkeit, sey lob und preiß mit ehren, dann seine huld wird keine zeit vermindern noch vermehren. Sprecht so, die ihr erlöset seyd vom HErren, der aus allem leid euch gnädiglich geholffen.

2. Die er zusammen hat gebracht zu seinem volck und lehre, vom anfang und von mitternacht, vom niedergang und meere: die in der wüsten irr und matt gewandert, und doch keine stadt zu wohnen finden konnten.

3. Die fast für durst und hungers-noth mehrmal verschmachten müssen, und rieffen in der angst zu GOtt, der sie heraus gerissen, und führte sie nach seinem wort, daß sie doch endlich einen ort zu seiner wohnung funden.

4. Die sollen GOtt von hertzen-grund um seine güte preisen, und seine wunder machen kund, die er kan stets beweisen; daß er das hertz mit gütern füllt, und allen durst und hunger stillt, die in dem elend seufftzen.

5. Die, welche in der finsternuß und dunckel mußten sitzen, die das gefängnus halten muß, und in den fesseln schwitzen: und zwar drum, daß sie das geboth des starcken GOttes Zebaoth mit boßheit überschritten.

6. Dann die sich vom gesetz des HErrn mit ungehorsam wenden, und noch dazu mit

lust und gern sein wort und namen schänden, die wurden mit viel ungelück geplagt, und lagen wie am strick, den niemand lösen kounte.

7. Sie rieffen aber in der noth zum HErrn, wie sichs gebührte, daß er sie auch aus diesem tod und dunckeln kercker führte: die sollen GOtt, der fromm und gut, und an den menschen wunder thut, von gantzem hertzen dancken.

8. Die thoren, die der HErr geplagt um ihrer sünde willen, daß sie schon fast der tod genagt, den zorn recht zu erfüllen, die rieffen aber auch zu GOtt, und er halff ihnen aus der noth, und aus den großen ängsten.

9. Er sandte sein genädig wort, das sie gar glücklich heilte, damit des teufels pfeil und mord sie ja nicht übereilte, die sollen GOtt, der fromm und gut, und an den menschen wunder thut, von gantzem hertzen dancken.

10. Die mit den schiffen auf dem meer und wasser handel treiben, und denen GOttes macht und ehr nicht kan verborgen bleiben, zumahl, wann sich der HErr bewegt, und einen sturmwind da erregt, daß wellen sich erheben.

11. Daß sie gen himmel in die höh, und in den abgrund giengen, daß sie für hertzensangst und weh gantz rath- und trost-loß hiengen; sie schryen aber in der noth zu GOtt dem HErren Zebaoth, und er hat sie errettet.

12. Die also froh, daß es so still nach großem sturm geworden, und GOtt sie, wie ein jeder will, gebracht zu sichern orten; die sollen GOtt, der fromm und gut, und an den menschen wunder thut, mit danck und preiß verehren.

13. Die, deren land vertrocknet ward, und seine quellen sturben, daß, weil das erdreich allzu hart, die früchte gar verdurben, womit der HErr dem thun gelohnt der menschen, die darinn gewohnt, und ihre schuld vergolten.

14. Er aber hat das trockne land mit seinem thau genetzet, und alles wiederum in stand der fruchtbarkeit gesetzet, und setzte hungrige dahin, die stadt zu bauen und darinn bequem und still zu wohnen.

15. Sie nehmen ihre äcker wahr, und pflantzen schöne reben, die ihnen durch das gantze jahr die besten früchte geben. GOtt segnet sie mit lauter ruh, daß sie in allem nahmen zu, und hatten vieh die menge.

16. Da viele sehr gedrückt gewesst von denen, die blut dürsten, die sind mit zwang und drang gepreßt; so schencte GOtt den fürsten verachtung und beschimpfung ein,

und

und alles muste wüste seyn, und wie zerrüttet stehen.
17. Den armen aber schützte GOtt für elend und verstöhren, zog sein geschlecht aus allem spott, und ließ es sich vermehren. Das alles wird der fromme sehn, und merken, daß von GOtt geschehn, und sich von hertzen freuen.
18. Und aller bößheit wird der mund gestorffet werden müssen. Wer ist nun recht von hertzens-grund verständig diß zu wissen, dem kan ja nicht verborgen seyn, wie unser GOTT so ungemein viel gütigkeit erzeiget.

791. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

GOTT, du stiffter aller wonne, dessen gnaden-schein durchwirckt, was allhier die heisse sonne mit dem weiten strahl umzirckt; dich muß aller athem loben, was auf erden, unten, oben.
2. Alles wild, was auf der häyde, was durch büsch und hecken geht; alles rind-vieh auf der weide, was im stall und hürden steht; was auf bäum und felsen glimet, was durch see und flüsse schwimet.
3. Auch die schaar, die man in lüfften allenthalben singen hört, und die ohne kunst und schrifften uns die sorgen meiden lehrt, muß vor dir die stimm erheben, und mit furcht die ehre geben.
4. Alle gräßlein in den felder, alles, was im garten blüht, alle blümlein in den wäldern, alles, was man grünen sieht, muß, wenn gleich die menschen schweigen, deinen ruhm und macht bezeugen.
5. Wie solt ich denn diß verhelen, was das stumme laubwerck preißt? solt ich nicht vielmehr erzehlen, was du, HErr, mir hast erweißt? mir, der ich mit bösem leben anlaß dir zum zorn gegeben.
6. Du hast mich aus nichts formiret, hast von sünden mich erlößt; hast mich mit verstand gezieret, und durch deinen Geist getröst; hast mich dir zum dienst erwehlet, vom verdammniß loßgezehlet.
7. Du laßst mir zu gut aussprießen bäume, kräuter, öl und most, daß ich dessen kan geniessen: gibst mir wild und vieh zur kost; erde, meer und lufft kan geben, was da noth ist meinem leben.
8. Wer kan deine güt erzehlen? HErr, das ist für mich zu viel; zeit und wort und kräffte fehlen, denn dein hülff ist ohne ziel: drum so laß mein kindlich lallen dir in einfalt, HErr, gefallen.

792. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

IHr gerechten! freuet euch über GOttes hohe güte, preißt, ihr frommen, ihn zugleich, und erhebet eur gemüthe, lasset eure harpff er-

klingen, lasset uns sein lob besingen.
2. Stimmet, stimmet freudig an alle zehen Psalter-saiten, lasset uns bey iedermanns unsers GOttes lob ausbreiten, machets gut ihm zu gefallen, daß die saiten frisch erschallen.
3. GOttes wort das treuget nicht, amen ist, was er verheisset, rechte liebt er und gerecht, und den, der sich des befleisset: seht, wie seine güte quillet, die den erden-kreiß erfüllet.
4. Alles, was man himmel heißt, ist durch GOttes wort gemachet, und durch seines mundes Geist das heer, das am himmel wachet, das der welt in diesem leben klarheit muß und wärme geben.
5. Er hat aller wasser macht, die wir in den meeren sehen, als in einen schlauch gebracht, draus sie niemals müssen gehen; so sinds abgrunds hohe tieffen unbegreifflich einbegriffen.
6. Fürchte GOtt, du gantze welt; richte hin zu ihm dein schreyen, und was sich auf erden hält, müsse seine hoheit scheuen! denn sein wort kan alle sachen durch gebieten fertig machen.
7. Aller stoltzen heyden rath stürtzet unser GOtt in schanden: was das freche volck vor hat, ist aus, und nicht mehr vorhanden; aber GOttes rath muß bleiben, und sein vorsatz wohl bekleiben.
8. Wohl dem volck und aber wohl, das in GOtt recht kan genesen, und sein eigenthum seyn soll, wie ers ihm hat auserlesen, wie es durch des glaubens-werben soll den himmels-saal beerben.
9. GOtt besieht von oben her aller menschen-kinder dichten, was auf erden der und der sich vermisset auszurichten, kan vom thron an ihren wercken alles böß und gute mercken.
10. Was des reichs vermögen schafft, kan den könig nicht vom bösen, noch der glieder starcke krafft einen riesen je erlösen; starcke rosse, wie sie springen, können doch nicht hülffe bringen.
11. Siehe, GOttes auge schaut hin auf diese, die ihn ehren, deren hoffnung auf ihn baut, die zu seiner güte kehren, auf daß er dem tode wehre, und in theurung sie ernehre.
12. Drum will unsre seel an GOtt fest ohn alles wancken hangen, weil von ihm in aller noth wir gewissen trost erlangen, als der unsern schild sich nennet, und uns seine hülffe gönnet.
13. Unser hertz ist voller lust, weil wir seiner huld geniessen, und sein nam ist uns bewust, dem wir zu vertrauen wiß-

wissen: o laß deine güt uns offen, wie wir, HErr GOtt, auf dich hoffen!

793. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ihr länder weit und breit, ihr völcker auf der erden! auf! alle, die von sonn und mond beschienen werden, auf! iauchzet eurem GOtt, lobt ihn, und preiset ihn; die wercke, die er thut, sind allen vorzuziehn.

2. Er herrschet überall, und wer ihn will bekriegen, muß seiner grossen macht mit schanden unterliegen. Ihr länder! singt triumph! ihr völcker, rufft! glück zu! der Höchste hat gesiegt, und gibt uns fried und ruh.

3. Er bleibt der alte GOtt; wie er längst hat regieret, und sein volck wunderlich durchs rothe meer geführet, so hält er über uns mit seiner grossen macht; wer aber ihn verläßt, hat es nicht hoch gebracht.

4. Nun, HErr, wir bleiben dir, du grosser GOtt, vor allen von hertzen zugethan: es soll dein ruhm erschallen auf erden weit und breit: durch dich lebt alle welt, und uns führt deine hand, daß unser fuß nicht fällt.

5. Du bist ein wunder-GOtt, und weist uns zu probiren, wie silber durch die glut; die feinde sieht man führen dort manchen aus dem land; hier drückt ein andre last die lenden deines volcks, das du erwehlet hast.

6. Bald brauchst du wider uns die stoltzen wasser-wellen; bald muß das feuer sich in unsern feind verstellen, ein feuer, das uns bringt in angst, noth und gefahr, und schont nicht haus und hof, noch tempel und altar.

7. In solcher grossen noth gedenckt dein Vater-hertze an seine güt und treu, und mitten in dem schmertze, wenn die gefahr sich mehrt, schickst du ein labsal her, ach! uns zu unserm trost, und die zu ruhm und ehr.

8. Wir wollen danckbar seyn, und, was der mund versprochen, das opffert hier die hand; das hertz ist ausgebrochen, und die gelübde zahlt vor deinem hohen thron dir täglich in der höh ein früher morgenthon.

9. Sieh aber unser hertz, o grosser GOtt! vor allen mit Vater-augen an, und laß es dir gefallen: du nahmst von deinem volck die böck und rinder an; das hertze dir vielmehr zum opffer dienen kan.

10. Ihr völcker, höret zu, hört von so grossen dingen, die er verrichtet hat, und wir jetzund besingen: wir seufftzten in der noth, und schreyen in gefahr: jetzt folgt ein lob-gesang, ein jauchzen immerdar.

11. Nun du, o grosser GOtt! wirst uns genädig hören, wie du bisher gethan: den glauben wirst du mehren, und schaffen, daß dein Geist in unsern hertzen bleibt, der gutes in uns wirckt, und böses von uns treibt.

12. So wollen wir, o GOtt! dich nun und immer preisen, und deine güt und treu, die du uns wirst erweisen, soll unser lebenlang in unserm munde seyn; wir ruffen, und du hörst: dein sey der ruhm allein!

794. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Lobt GOTT, lobt alle GOTT, lobt ihn ins himmels feste, lobt ihn im heiligthum! sein regiment ists beste: lobt ihn in seinem thun und thaten weit und breit, lob ihn in seiner macht und grossen herrlichkeit.

2. Lobt ihn mit jubel-schall! er hilfft aus allen nöthen, lobt ihn mit säiten spiel, posaunen und trompeten: mein hertz ist harpffen-art, und stimmt zugleich mit ein: lobt ihn mit cymbalen, die recht hellklingend seyn.

3. Auf, auf und lobet ihn mit reihen, paucken, pfeiffen, mit mund- und säiten spiel, durch blasen, schlag- und greiffen, was leben, weben, klang und lufft und odem hat, soll mit und neben uns GOTT loben früh und spat!

795. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Mein GOTT! ich bin bereit dir lob und danck zu bringen, und deiner gütigkeit ein neues lied zu singen: hilff, daß ich, wie ich soll, den mund eröffnen kan, und nimm den schlechten thon der schwachen lippen an.

2. Ich will mit deinem ruhm nicht als ein heuchler schertzen, was von der zunge schallt, das quillt aus tiefstem hertzen; es ist mein rechter ernst, der Geist schreyt ja in mir, und schreibt den lippen selbst das band der worte für.

3. Es soll mich keine zeit von diesem opffer treiben, dein lob wird auf der welt in meinem munde bleiben; ja geht schon einst der bau von erd und himmel ein, so soll dein name doch mein lied und jubel seyn.

4. Was soll ich anders thun? es kennt ja mein gemüthe das unerschöpffte meer von deiner wunder-güte; die wohlthat ist zu groß, der gnaden überfluß macht, daß mein armer danck sich billig schämen muß.

5 Was hast du für gefahr von meinem haupt gewendet, wie offt hast du den schutz der engel zugesendet? wenn sich bald dieser fall, bald jener mercken ließ, und allen hoffnungs-bau in grund und boden riß.

6. Ich

6. Ich dencke noch daran, was ich vor langen jahren und erster kinder zeit für ungemach erfahren; ich weiß, wie manche noth sich ob mir aufgethürmt, doch hat mich deine hand so wunderlich beschirmt.

7. Wenn ich verlassen war, bist du mein trost geblieben, daß mich der feinde macht nicht gäntzlich aufgerieben; fiel etwa mangel vor, so war dein tisch bereit, und du verbleibst mein gut in aller dürfftigkeit.

8 In kranckheit bist du stets mein treuer artzt gewesen, und hast zu meiner cur die mittel selbst erlesen, wenn manche sorgen-last den schwachen geist gedrückt, so hat mich deine krafft von oben her erquickt.

9. War angst und furchtsamkeit in mein gewissen kommen, so hast du dich, mein GOtt! der seelen angenommen; dein trost-spruch stillte mir der sünden schlangenbiß, und machte meinen geist mit neuer krafft gewiß.

10. Du hast zu trutz dem feind und wider dessen toben mich, als verachtes licht, aus niederm staub erhoben! dein seegen krönet mich, mir strahlt dein gnadenschein, und deine gütigkeit will täglich gröSSer seyn.

11. Drum fällt mein frommes hertz in tiefSter demuth nieder, und opffert dir den zoll der danck- und freudenlieder: mein Vater, nimm von mir das arme lallen hin, bis ich im engel-chor ein beSSrer singer bin.

12. Da soll mein froher mund sein dreymal heilig singen, und deines namens preiß sein rechtes opffer bringen; so nimm dich deines knechts, o GOtt! noch weiter an, daß ich dir ewiglich mit freuden dancken kan.

799. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Nun dancket alle GOTT mit hertzen, mund und händen, der grosse dinge thut an uns und allen enden; der uns von mutter-leib und kindes-beinen an unzehlich viel zu gut und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOTT woll uns bey unserm leben ein immer frölich hertz und edlen frieden geben; woll uns in seiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich im höchsten himmels-throne, dem dreyeinigen GOtt, als er ursprünglich war, und ist, auch bleiben wird, jetzund und immerdar.

* * *

799. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, dem Vater aller güte; dem GOtt, der alle dinge thut; dem GOtt, der mein gemüthe mit seinem reichen trost erfüllt; dem GOtt, der allen jammer stillt: gebt unserm GOtt die ehre.

2. Es dancken dir die himmels-heer, o herrscher aller thronen; und die auf erden, lufft und meer in deinem schatten wohnen, die preisen deine schöpffers macht, die alles also wohl bedacht: gebt unserm GOtt die ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner güte walten; in seinem gantzen königreich ist alles recht, ist alles gleich: gebt unserm GOTT die ehre.

4. Ich rieff zum HErrn in meiner noth, ach GOtt, vernimm mein schreyen! da halff mein helffer mir vom tod, und ließ mir trost gedeyen: drum danck, o GOtt! drum danck ich dir: ach! dancket, dancket GOtt mit mir: gebt unserm GOtt die ehre.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem volck geschieden: er bleibet ihre zuversicht, ihr seegen, heil und frieden, mit mutterhänden leitet er die seinen stetig hin und her: gebt unserm GOtt die ehre.

6. Wenn trost und hülff zerfliessen muß, die alle welt erzeiget, so kommt, so hilfft der überfluß, der Schöpffer selbst, und neiget die Vaters-augen deme zu, der sonsten nirgends findet ruh: gebt unserm GOtt die ehre.

7. Ich will dich all mein lebenlang, o GOtt! von nun an ehren; man soll, o GOtt! dein lob-gesang an allen orten hören! mein gantzes hertz ermuntert sich, mein geist und leib erfreuet sich: gebt unserm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, gebt unserm GOtt die ehre! ihr, die ihr GOttes macht bekennt, gebt unserm GOtt die ehre! die falschen götzen macht zu spott; der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! gebt unserm GOtt die ehre.

9. So kommet vor sein angesicht mit jauchtzen-vollem springen, bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht: gebt unserm GOtt die ehre.

798.

HERR GOTT! dich loben wir, HERR GOTT, wir dancken dir. Dich Vater in ewigkeit ehret die welt, weit und breit. All engel und himmels-heer,

und

und was dienet deiner ehr. Auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher stimm:

Heilig ist unser GOtt:
Heilig ist unser GOtt:
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

Dein göttlich macht und herrlichkeie geht über himmel und erden weit. Der heiligen zwölff Bothen zahl, und die lieben Propheten all, die theuren märtrer allzumahl loben dich, HErr, mit grossem schall. Die gantze werthe Christenheit rühmt dich auf erden allezeit. Dich, GOtt Vater im höchsten thron, deinen rechten und eingen Sohn, den heilgen Geist und Tröster werth, mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

Du König der ehren, JEsu Christ, GOtt Vaters ewger Sohn du bist. Der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht, zu'rlösen das menschlich gschlecht. Du hast dem tod zerstört sein macht, und all Christen zum himmel bracht. Du sitzst zur rechten GOttes gleich zu aller ehr ins Vaters reich. Ein richter du zukünfftig bist alles, das todt und lebend ist.

Nun hilff uns, HErr, den dienern dein, die mit deinm blut erlöset seyn.

Laß uns im himmel haben theil mit den Heilgen im ewgen heil. Hilff deinem volck, HErr JEsu Christ, und segne das dein erbtheil ist; wart und pfleg ihr zu aller zeit, und heb sie hoch in ewigkeit. Täglich, HErr GOtt, wir loben dich, und ehrn dein namen stätiglich.

Behüt uns heut, o treuer GOtt, für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, sey uns gnädig in aller noth. Zeig uns deine barmhertzigkeit, wie unsre hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, in schanden laß uns nimmermehr, Amen.

Anhang.

Der 10. Psalm.

799.

HErr, warum tritteſt du so ferne, verbirgest dich zur zeit der noth? weil der gottlose frevelt gerne, tritt er die frommen in den koth. Sie hängen aneinander sich, erdencken böse tück und schlich.

2. Der böse pflegt sich schön zu schauen, wann er muthwillig unrecht thut. Der geitzige hat kein vertrauen,

als nur auf sein erschundnes gut. Er ist aus der verfluchten rott: er segnet sich, und lästert GOtt.

3. So stoltz und zornig ist der böse, daß er nach keinem menschen fragt Er hält für nichts des Höchsten größe; sein hochmuth bleibet fortgewagt. Man sieht, daß er sein ziel erreicht, weil dein gericht sich noch nicht zeigt.

4. Er handelt trotzig und verwegen mit allen feinden, die er hat. Sein hertze spricht sich selbst den segen: ich werd beständig werden satt! ich falle nimermehr zur erd, es bleibt mir, was mein hertz begehrt.

5. Voll bösen fluchens ist sein rachen, voll falschheit und betrügerey. Er kan viel müh und arbeit machen, wann er läßt seine zunge frey. Er setzt sich an ein hohes ort, würgt die unschuldgen heimlich fort.

6. Er lässet seine augen sorgen zu halten auf der armen seel. Er laurt gemöhnlich im verborgen, gleichwie der löw in seiner höl, daß er die frommen nur erlang, und sie in seinem netze fang.

7. Er schlägt und drücket sie darnieder, stößt sie zu boden mit gewalt, und spricht in seinem hertzen wieder: der Höchste hats vergessen bald; er hat sein antlitz weggekehrt; ich weiß, daß ers nicht sieht, noch hört.

8. Steh auf, erhebe deine hände! vergiß, HErr, der elenden nicht! was sollen diese höllen-brände dich lästern in dein angesicht, und sagen, du fragst nicht darnach? du achtest nicht auf unsre schmach?

9. Du siehest ja, du schaust den jammer. Es steht allein in deiner hand. Der schwachen starcke flehens-hammer schlägt, HErr, an deine himmels-wand. Ja, sie empfehlen dir die that! du bist der wäisen hülff und rath.

10. Zerbrich, HErr, des gottlosen knochen, und such sein böses wesen auf, auf daß doch einst sey unterbrochen sein zorn und seiner bosheit lauff! du, HErr, bist König ewiglich! die heyden müssen schmiegen sich.

11. Du hörst der armen ihr verlangen, ihr hertz weiß, daß dein ohr drauf merckt; es weiß, sie werden bald empfangen, was ihnen hilfft, und was sie stärckt. Den wäisen wird das recht gewährt, daß der mensch nicht mehr trotz auf erd.

Der 77 Psalm.

800. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Ich schrey in dieser noth zu meinem lieben GOtt, ich schrey mit meiner stimme: laß ab von deinem grimme! ach HErr! du wollst es hören, und meinem unfall wehren.

2. Des nachts ist meine hand in diesem unglücks-stand zu dir, GOTT, ausgerecket, mein arm ist ausgestrecket, und wird auch nicht ablassen, weil sonst kein trost zu fassen.

3. An GOtt gedenckt mein sinn, wann ich in ängsten bin: steck ich in trübsalsnöthen, so pflegt mein hertz zu reden: kan ich nicht worte machen, muß doch mein auge wachen.

4. Ich denck in der gefahr an die verwichne jahr, an die verlauffne zeiten, an meiner harpffen säiten, und red in meinem hertzen von meinen jammer-schmertzen.

5. Ich forsch in meinem geist: wird dann der, den du preist, dich ewiglich verstossen? hat er die gnad verschlossen? ist seine güt entwendet, und sein bund gar geendet?

6. Vergisset GOtt der gnad? hat kein erbarmen statt? doch sprach ich, du must leiden, und ungedult vermeiden, es steht in GOttes händen diß alles leicht zu enden.

7. Offt denck ich, wie dein rath und grosse wunderthat von zeit zu zeit die frommen hat der gefahr entnommen, und sie aus band und ketten genädig wollen retten.

8. Der weeg, den du bereit, ist heilig allezeit: kein GOtt ist dir zu gleichen, die götzen müssen weichen, und deine wunderwercke sind über ihre stärcke.

9. Das grosse juden-heer hast du geführt durchs meer, daß sie dem feind entkommen, den weeg dadurch genommen. So kanst du noch erretten, die flehend zu dir tretten.

Der 135. Psalm.

301. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

Lobt, lobet GOtt in aller welt, ihr, die zu seinem dienst bestellt, ihr knechte lobet unsern GOtt, lobt, lobt den HErrn GOtt Zebaoth.

2. Auf! lobet ihn von hertzens grund, lobsinget GOtt mit frohem mund, der freundlich ist, der fromm und gut, des auf uns mit genade ruht.

3. Er hat sich Jacob auserwehlt, und Israel mit lust beseelt, der grosse GOtt voll macht und ruhm bewahrt uns, als sein eigenthum.

4. Der heyden götter sind ein spott, wo ist ein GOtt, wie unser GOtt? was hat die erde, lufft und meer, als zeugen seiner allmacht ehr?

5. Was er nur will, das ist gethan, er zündt des blitzes feuer an, er schaffet wolcken, regen, wind, so weit des himmels gräntzen sind.

6. Wie bebtest du, Egyptenland, vor seiner macht und wunder-hand, da jedes haus die

die trauer trug, weil er die erstgeburt erschlug?
7. Sagt könige von Canaan, wer die tyrannen stürtzen kan? wer wars der Israel bedeckt, und euch hat in den sand gestreckt?
8. Wer gab der heiligen gemein der heyden land zum erbtheil ein, und schlug so viele völcker todt, als unser HErr GOtt Zebaoth?
9. Dein nam ist groß, HErr, weit und breit, und bleibts in alle ewigkeit: du schaffest deinem volck sein recht, und schützest jeden treuen knecht.
10. Der heiden-götzen kahle pracht ist nur von menschen hand gemacht. Was ist ihr gott, ihr schirm, ihr trotz? ein klumpe golds, ein silberklotz.
11. Sie habens maul, und reden nicht; sie haben augen, und kein licht: sie haben ohren, kein gehör: sie haben waffen, keine wehr.
12. O blindheit die sie aufgebaut, o unsinn, der auf solche traut! o thorheit, die mit stummen spricht, und ihr gebet zu tauben richt.
13. Du aber Israels geschlecht, ihr, die ihr trägt das licht und recht, du Levi stamm, du Aarons haus! breit unsers GOttes wunder aus.
14. Lobt alle, lobt den starcken GOtt, der Israel hilfft aus der noth, der wohnet in der Salems stadt, der Zion sich erwehlet hat.

Beym Gebrauch der Brunnen- und Bad-Cur.

802. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

WUnder-GOTT, HErr Zebaoth! groß in allen deinen dingen, der du läßt auf dein gebot brunnen aus dem felsen springen, alle wasser loben dich, deine macht ist wunderlich.
2. Grosse schätze kan dein arm in den schooß der erden legen. Kalte quellen machst du warm durch verborgenes bewegen, daß offt ein Bethesda quillt, der die noth der krancken stillt.
3. Deiner hand war es nicht schwer einen brunnen aufzuschliessen, der von langen zeiten her zur gesundheit quellen müssen, und der dich, o Schöpffer! preißt, daß du unbegreifflich seyst.
4. Moses schlug den felsen dort, und er ließ das wasser spriugen; hier muß auf dein starckes wort aus der klufft ein brunnen dringen, daß er uns in mancherley ein gesunder Jordan sey.
5. Heller brunnen Israel, laß uns seine krafft geniessen, grosser Arzt vor leib und seel, wasche vorher das gewissen, daß dein wunder-nam dabey unsrer curen anfang sey.
6. Edens klarer gnaden-

brunn

brunn war durch Adam sehr betrübet, daß sich manche kranckheit nun an den morschen gliedern übet. Doch wir Christen haben schon Jacobs brunnen, deinen Sohn,
7. Dessen blut, das rothe meer, hat ersäufft die macht der sünden, daß ein pilgrim hin und her kan gesundes wasser finden, und die Hagar offt erblickt, was der wüsten durst erquickt
8. Nun um Christi willen laß unsern krancken leib genesen; segne dieses edle naß, das schon vieler trost gewesen. Weil du, HErr, allmächtig bist, heile was gebrechlich ist.
9. Hilff, daß wir bey diesem bad auch an unser tauff-bad dencken, und durch keine böse that deine hülffs-hand von uns lencken; daß nicht dieser wunder-fluß uns zur sünd-fluth dienen muß.
10. Mag doch eine Bathseba unrein aus dem Bade steigen: sind wir hier dem dampfe nah, so kan sein geruch schon zeigen, was GOtt für ein schweffel-bad vor die Sodoms-kinder hat.
11. Wenn die brünnlein Israel in der welt sehr sparsam fliessen, so laß dennoch unsre seel noch ein tröpflein stets genieссen, laß bey deinem gnaden-schein hier den brunn des zuffers seyn.
12. Und wenn wir nun lang genung hier aus Mara trincken müssen, so laß uns den letzten trunck aus den wunden JEsu fliessen. Dort in jenem Canaan trifft man honig-quellen an.

Bey dem Abzug von der Brunnen- oder Bade-Cur.

803. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein hertze zahle dein gelübde, und opffre deinem GOtte danck, der so viel guts an mir verübte, so offt mein mund den brunnen tranck. Daß, da die cur zum ende geht, der rückweeg wieder offen steht.
2. Was bin ich, HErr? was soll ich sagen? daß du mich bis hieher gebracht, und zu vermittlung meiner plagen den guten anfang hast gemacht? dein werck ist groß, mein danck sehr klein, doch laß dir ihn gefällig seyn.
3. Nahm doch auch wohl ein grosser könig die kleine hand voll wasser an: ich bringe dir zwar viel zu wenig, doch geb ich, was ich geben kan. Mein mund, mein geist, mein hertze spricht: GOtt! es ist deines gleichen nicht.
4. Ach! laß das gute mir beykleiben, das dieses bad (dieser brunn) gewircket hat; des leibes schwachheit zu vertreiben, gesegne beydes trunck und bad. Daß ich noch lange zeit kan sehn, was mir für gnade hier geschehn.

5. Plagt etwas noch die krancken glieder, ich trag es willig mit mir heim: das creutze drückt mich doch nicht nieder, die galle wird zu honigseim, wenn man an GOttes brünnlein denckt, das uns mit lauter wolluſt tränckt.

6. So sey die gegend nun gesegnet! der brunn vertrockne niemals nicht. Was frommen gästen hier begegnet, sey krafft, gesundheit, trost und licht! GOtt mache dieses gantze land wie einen seegensbrunn bekannt.

7. Begleite mich, mein GOtt! zurücke, laß mich die meinen frölich sehn; so soll für deine gnaden-blicke ein neues opfer dir geschehn, bis uns der himmel tränckenläßt, da hält man ewig brunnen-fest.

Wiegen-Lieder.

804. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

Schlaf sanfft und wohl, schlaf liebes kind, dieweil die engel bey dir sind: sie sehen GOttes angesicht; sie wachen hier und schlummern nicht.

2. Du schläfst und liegest weich dabey; dein heyland lag auf stroh und heu, im finstern stall, auf holtz und stein; du liegst in deinem wiegelein.

3. Dir stöhret niemand schlaf und ruh; ihm setzten tausend feinde zu. Du lebst ohn einigen verdruß; da er das elend leiden muß.

4. GOtt segne deiner mutter schooß: nimm zu, gedeyh und werde groß, fromm und an deiner seelen reich, an weißheit deinem JESU gleich.

5. GOtt fülle dich mit gnad und licht, daß durch dich andern wohl geschicht; und werdst ein baum, der schatten gibt, du pflantzlein, drein sich GOtt verliebt.

6. GOtt ist ein wahrer kinder-freund, wenn sie der weißheit schüler seynd: so wohl, als sein Sohn JEsus Christ, die kinder segnet, herzt und küßt.

7. Sagt; sind die freuden jener zeit nicht eine kinderherrlichkeit? sagt: wer in Christi reich eingeht, als der es wie ein kind empfäht?

8. Ein kind weiß nichts von boßheit-schuld, von langem zorn und ungedult; von rachgier, feindschafft, haß und neid, von geitz und wucher, mord und streit.

9. Sey, wie das traute JEsus-kind, gerecht, getreu und fromm gesinnt! diß kindlein gieng die tugend-bahn, und war den eltern unterthan.

10. Dein GOtt verkläre für und für sein liebes JEsuskind in dir, daß deine seel erkennt und faßt, was du am kindlein JEsus hast.

11. Was JEsus ist, und heißt und thut, das ist und thut er dir zu gut. Dein grosses

elend

elend macht allein, daß er ein kind, wie du, mußt seyn.
12. Wer es mit diesem kinde hält, für diesen ist das reich bestellt; der nimmt, er sey klein oder groß, mit ihm dort gleiches erb und looß.
13. Wie bald ist auf der welt verricht, worzu uns unser GOtt verpflicht! es ist doch um ein kurtzes nun, und um den letzten schlaf zu thun.
14. Bald weckt uns der posaunen-ton, bald steiget Christus auf den thron, und wer mit ihm hier in gefahr, verachtet, arm und elend war.
15. Schlaf, liebes kind, schlaf unbetrübt: wenn GOTT verstand und jahre gibt, so wachs im geiste tag und nacht, bis dich GOtt ewig seelig macht.

805.

Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt, in dieser nacht so gfähre, darinn ich lag so hart, mit finsternüß umfangen, darzu in großer noth, draus daß ich bin entgangen, halfst du mir, HErre GOtt.
2. Mit danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im himmel hoch dort oben: den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag seyn, leit mich in deinen sitten, und brich den willen mein.
3. Daß ich, HERR, nicht abweiche, von deiner rechten bahn, der feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, das bitt ich fleißig dich, fürs teufels list und wüten, damit er setzt an mich.
4. Den glauben mir verleihe, an dein'n Sohn JEsum Christ, mein sünd mir auch verzeihe allhie zu dieser frist; du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein sünd thu tragen, und löß mich von der last.
5. Die hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu christliche liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem willen dein.
6. Dein wort laß mich bekennen vor dieser argen welt, auch mich dein'n diener nennen, nicht fürchten g'walt noch geld, das mich bald möcht ableiten von deiner wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen schaar.
7. Laß mich den tag vollenden zu lob dem namen dein, und mich nichts von dir wenden, ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, dar-

zu die frucht im land, was du mir hast gegeben, steht alls in deiner hand.

8. HERR Christ, dir lob ich sage für deine wohlthat all, die du mir all mein tage erzeigt hast überall. Dein'n namen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem Leib mich speisest, tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm, die rach dir niemand wehre, dein segen zu uns komm, daß wir im fried entschlaffen, mit gnaden zu uns eil, gib uns des glaubens waffen, fürs teufels listig pfeil.

JEsus das Purpur-rothe Blut-Würmlein.

Ps. 22. v. 7.

306. Mel. Da JEsus an dem creutze stund.

O mensch! merck auf, was ich dir sag, vergiß nicht meiner jammer-klag, die ich für dich muß führen, ich bin ein wurm und nicht ein mensch, die kräfte sich verlieren.

2. Sonst bin ich zwar der rechte held, ein held im streit, den niemand fällt, der mann von großen kräfften, jetzt aber werd ich schwach und matt, ans creutz laß ich mich hefften.

3. Ich bin ein purpur-würmlein roth, das man zerquetscht biß auf den tod, den fafft nur zu erlangen. Mein safft ists rosinfarbe blut, wohl denen, die es fangen.

4. Schau, wie ich im öl-garten werd getretten, als ein wurm, zur erd, wie ich mich krümm und winde, da ich für angst den rothen safft an allen gliedern finde.

5. Im richt-pallast steh ich voll blut, da man so hart mich geisseln thut, da man nach dornen schicket, flicht eine scharffe marter-cron, und in mein haupt sie drücket.

6. Mein leib aufs creutze wird gelegt, mit scharffen nägeln man durchschlägt mein händ und meine füsse, auf daß da mit geviertem strom das blut herunter fliesse.

7. Am creutze wird mir meine seit mit einem speer geöffnet weit, draus blut und wasser springet. Bin ich, o mensch! denn nicht ein wurm, aus welchem man blut zwinget?

8. Wie blut ist deine sünde roth, drum hats erfordert auch die noth, daß ich mit blut sie büsse. Ohn blutvergiessen war sonst nichts, daß sie sich zahlen liesse.

9. Mein Blut das ist der purpur-schmuck, darinnen du hast recht und fug vor deinen GOtt zu tretten, magst als ein Priester schön geziert für deine sünden beten.

10. Der König trägt ein pur-

pur-

pur-kleid, mein purpur-safft hat dir bereit die königliche crone, die du im himmel tragen solt mit freud vor meinem throne.

11. Wann dich die aufgeblaßne welt auch für ein armes würmlein hält, laß dich es nicht betrüben, sie hat mirs auch zuvor gethan, bin doch ein König blieben.

12. Trag mit gedult schimpff, hohn und schmach, und übergib GOTT deine sach, bey dem du bist in gnaden, er hat dich lieb, er ehrt dich hoch, steht dir für allen schaden.

13. Wann dich der arge böswicht von wegen deiner sünd anficht, zeigt dir, was du verdienet, so zeige du ihm wiederum, womit ich dich versühnet.

14. Ob du gleich bist ein sünden-wurm, den satanas mit grimm und sturm in sein mord-reich will treiben, da würm und motten ohne zahl dein bette sollen bleiben;

15. So bin ich worden dir zu gut ein würmlein, das mit seinem blut den hertzens-wurm getödtet, daß er dich nicht mehr nagen darff, weil mein blut dich durchröthet.

16. Wann dir der tod am letzten end dein abgemattes hertz anrennt, daß du für angst dich windest, gleich einem würmlein, hin und her, biß du das leben endest;

17. So nimm mich armes würmelein zu dir in deines hertzens schrein, merk auf, wie ich gerungen, auf erden liegend in der angst, und deinen tod verschlungen.

18. Wird gleich dein leib der würme speiß, will ich ihn doch mit ehr und preiß an jenem tag erwecken, daß er auf meinem ehren-saal das freuden-mahl wird schmecken.

19. Mit purpur-kleidern will ich ihn nach deines hertzens wunsch anziehn, die ich dir hab erworben, als ich in meiner scharlach-röth für dich am creutz gestorben.

807.

In dem leben hier auf erden ist doch nichts als eitelkeit, böß exempel, viel beschwerden, plage, klage, müh und streit, kummer, sorgen, angst und noth, krankheit, und zuletzt der tod.

2. O so dencke drauf im hertzen, frommer Christ, mit allem fleiß, wie du solche noth und schmertzen brechen kanst, als grundes-eiß, laß aus deinem hertzen nicht diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, laß ihn seyn dein höchstes gut: Er ist nah, und nicht so ferren, einzusprechen trost und muth, seine guad

und starcke hand gehet durch das gantze land.
4. Augen-lust und schnöde freude, üppigkeit, als wust und koth, für den augen GOttes meide, wilt du seyn befreyt fürm tod: deinen leib, das faß der ehrn, solt du nimmermehr versehrn.
5. Nimm dir für, für andern allen, was du thust, nur GOTT allein mit dem glauben zu gefallen, voller lieb ohn argen schein. Beichte deine sünd und schuld, so bekommst du GOttes huld.
6. Nimmer gehe falsch im handeln, noch im reden, noch im thun, wilt du für dem HErren wandeln, dermaleins auch selig ruhn, liebe wahrheit, recht und zucht, als des Geistes rechte frucht.
7. Eitel ehr und pracht verachte, demuth lieb und niedrigkeit, nach dem himmel ernstlich trachte, trag geduldig creutz und leid, GOtt thut keinem nicht mehr an, als was er nur tragen kan.
8. Stäts ans ende hier gedenke, und an Christi creutz und tod, in sein wunden dich einsencke, also kommst du aus der noth, von der pein und bösen zeit zur gewünschten seligkeit.

Der 34. Psalm.

308. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Ich will erhöhen immerfort, und preisen meiner seelen hort, ich will ihn hertzlich ehren: Wer GOtt liebt, stimme mit mir ein, laßt alle, die betrübet seyn, ein freuden-liedlein hören.
2. GOtt ist ein GOtt, der reichlich tröst, wer ihn nur sucht, der wird erlößt, ich hab es selbst erfahren: So bald man betet oder singt, kömmt heyl, und was uns freude bringt, vom himmel abgefahren.
3. Der frommen engel starckes heer zieht frölich an, stellt sich zur wehr, ja macht sich selbst zu mauren, da weicht und fleucht die böse rott, der satan wird zu hohn und spott, kein unglück kan da dauren.
4. Ach was ist das für süßigkeit! ach! schmecket alle, die ihr seyd mit sinnen wohl begabet: Kein honig ist mehr auf der erd hinfort des süßen namens werth, GOtt ists, der uns recht labet.
5. O seligs herz! O seligs hauß! das alle lust stößt von sich aus, und diese lust beliebet, all andre schönheit wird verrückt: Der aber bleibet stets geschmückt, wer sich dem HErrn ergiebet.
6. Der kön'ge gut, der fürsten geld ist nichts, und bleibet in der welt, wann die besitzer sterben. Wie offt erarmt ein reicher mann? Wer GOTT vertraut, bleibt reich, und

kan

kan die ew'gen schätz erer-
ben.
7. Kommt her, ihr kinder,
hört mir zu, ich will euch zei-
gen, wie ihr ruh und wol-
fahrt könnt erjagen; Erge-
bet euch und euren sinn zu
GOttes wolgefallen hin in
allen euren tagen.
8. Bewahrt die zung, habt
solchen muth, der zanck und
was zum zancken thut, nicht
reget, sondern stillet: So
werden eure tage seyn mit
stillem fried und süßem schein
des seegens überfüllet.
9. Laß ab vom bösen, fleuch
die sünd, o mensch! und halt
dich als ein kind des Vatters
in der höhe: Du wirst erfah-
ren in der that, wies dem,
der ihm gefolget hat, so
herzlich wohl ergehe.
10. Den frommen ist GOtt
wieder fromm, und machet,
daß geflossen komm auf uns
all sein gedeyen: Sein aug
ist unser sonnen-licht, sein
ohr ist tag und nacht gericht
zu hören unser schreyen.
11. Zwar, wer GOtt dient,
muß leiden viel, doch hat
sein leiden maaß und ziel,
GOtt hilfft ihm aus dem al-
len: Er sorgt für alle seine
bein, er hebt sie auf, und
legt sie ein, kein einzigs muß
verfallen.
12. GOtt sieht ins hertz, und
weiß gar wohl, was uns
macht angst und sorgen-voll,
kein thränlein fällt verge-
bens, er zählt sie all und legt
darvor uns treulich bey im
Himmels-chor all ehr des
ew'gen lebens.

Die Gloria.

Das I. Gloria.

Ueber den 12. 14. 23. 91. 124. 130. Psalm.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste; als es im anfang war und nun: der uns sein guade leiste, daß wir wandeln in seinem pfad, daß uns die sünd der seel nicht schad: wer das begehrt, sprech: Amen.

Das II. Gloria.

Uber den 13. Psalm.

Dem HErren GOTT vom himmelreich lob, ehr und preiß ich leiste: GOTT Vater, GOTT dem Sohn zugleich und GOTT dem heilgen Geiste. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, großmächtigkeit und heiligkeit seynd ewig und ohn ende.

Das III. Gloria.

Uber den 46. Psalm.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste; als es im anfang war und nun: der uns sein gnade leiste, daß wir überall hie im jammerthal von sünden abstahn, und seinen willen thun: wer das begehrt, sprech: Amen.

Das IV. Gloria.

Uber den 137. Psalm.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste; als es im anfang war und nun: der uns sein gnade leiste, daß wir in diesem jammerthal von hertzen scheuen überall der welt gottloses leben: und streben nach der neuen art, darzu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Das V. Gloria.

Uber den 127. 128. Psalm.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgen Geist in einem thron: welchs ihm auch also sey bereit von nun an bis in ewigkeit.

E N D E.

Erstes Register

Nach Alphabetischer Ordnung, darinnen die erste Zahl die Seiten, die andere die Numero des Melodien-Registers andeutet.

Abba! lieber Vater! höre	457	3
Ach, ach wie drücken meine	285	1
Ach bleib bey uns, HErr	234	7
Ach daß es doch GOtt	107	10
Ach daß ich in der höhe	617	1
Ach eile, eile du mein	386	7
Ach GOtt! du bist ein	219	5
Ach GOtt! erhöre mein	405	
Ach GOtt, gedencke mein	462	5
Ach GOtt, in was für	314	17
Ach GOtt und HErr	285	51
Ach GOtt vom himmel	478	4
Ach GOtt! wie lang ver.	387	4
Ach GOtt! wie manches	406	37
Ach HErr, du herrscher	387	16
Ach HErr! laß dir gef.	500	11
Ach HErr! mich armen	286	11
Ach höchster GOtt, verl.	277	16
Ach ich habe mich wohl	423	49
Ach JEsu! der du dort	479	5
Ach JEsu! dessen treu	45	5
Ach JEsu! gib mir sanf.	365	4
Ach JEsu! süsses leben	509	22
Ach klag, ach klage nun	110	5
Ach liebe seele! traure	212	43
Ach mein GOtt! höre	401	36
Ach! mein JEsu, welch	194	8
Ach richte mich, getreuer	388	4
Ach sollen denn ohn	479	14
Ach solt ich mich nicht	214	1
Ach sünder sey doch nicht	325	4
Ach süsses wort für arme	204	1
Ach treuer Gott! barmh.	373	4
Ach treuer Gott! erhöre	388	16
Ach Vater der barmh.	462	4
Ach Vater von ums	458	29
Ach! was soll ich sünder	287	19
Ach weh! ach weh! wo	191	16
Ach wie gar ein kurtzes	592	26
Ach: wie ist mein hertz	407	10
Ach wie lauffen doch die	567	10
Ach wie nichtig! ach	593	30
Ach! wo flieh ich sünder	287	9
Ach! wunder-großer	173	28
Ade! du süsse welt	640	35
Allein GOtt in der höh	16	4
Allein zu dir, HErr	204	53
Alle menschen müssen	594	26
Alles was nur hören	235	9
Alle welt, was lebt und	657	3
Als GOttes lamm und	155	
Als JEsus Christus	260	31
Also hat GOtt die welt	39	12
Also hoch hat GOtt	41	10
Amen! amen! lauter	11	3
Angenehmer menschen.	57	2
Angenehme wiegen-l.	622	8
An JEsu kan ich mich	63	1
An wasserflüssen Bab.	480	24
Arme wittwe, weine	510	9
Arzt Israels von rath	578	25
Auf! auf! betrübtes	421	11
Auf, auf ihr reichsgen.	49	17
Auf! christen-mensch!	333	48
Auf! danckt dem höchst.	12	4
Auf! ermuntre dich,	518	18
Auf! ihr sichre schläf.	203	18
Auf! kinder GOttes,	76	17
Auf meinen lieben	422	35
Auf! meine seel! und	23	14
Auf mein hertze, rüste	262	2
Auf seel! und dancke	519	54
Auf! stimmt ein neues	71	4
Auf Zion, auf, auf!	51	

Aus meines hertzens 520 17
Aus tieffer noth schrey ich zu dir, erhöre 288 16
Aus tieffer noth schrey 288 4
Barmhertziger Vater 408 16
Befiehl du deine 30 11
Beherrscher aller welt 498 5
Beladner geist, den zorn 149
Bereite dich mein 552 42
Bestreite du, HErr, 110 4
Bewahre meine seele 82 11
Bewein o Christen. 65
Bey GOtt allein steht 422 1
Bist du, der da kommen 58 2
Brich mein hertz, ach 289 9
Brich mein hertz in 619 8
Brunnquell aller güter 177 13
Brunnquell aller liebe 348 13
Christ, der du bist der 534 7
Christe, der du bist 535 7
Christen tragen ihren 304 19
Christi leben tröstet 632 2
Christ lag in todes 160
Christum wir sollen 87 7
Christ unser HErr zum 255 21
Christus geht zu seinem 108 10
Christus nimt die sünd. 205 2
Da Israel sich ferne 5 1
Danckt dem HErrn, 9 2
Das ist mein trost, ich 300 1
Das ist mir hertzlich 448 5
Das löse-geld ist nun 150 1
Das, was christlich ist 305 10
Das wetter ist vorbey 556 35
Daß man dir, o Höch. 226 19
Dein wort ist ja die 236 16
Dem HErrn, der voller 657 4
Dencket doch ihr men. 595 10
Dennoch bleib ich stets 342 2
Der am creutz ist meine 112 10
Der beste freund ist in 370 1
Der glaub ist eine zuver. 301 4
Der HErr hat meine 579 11
Der HErr ist ja mein 442 16
Der HErr ist König 71 1
Der HErr ist König und regieret 66 1
Der HErr ist mein getr. 63 14
Der höllen pforten sind 161 4
Der lieben sonnen licht 535 54
Der tag der ist so freud. 88 24
Der tag ist hin, mein 538 41
Der tag ist hin, mein JEsu 537 42
Der tod ist todt, das 161 1
Dich JEsu loben wir 80
Die ihr mit sünden 65
Die letzte nacht ist vor 633 4
Die liebe leidet nicht 315 1
Die nacht ist vor der 537 56
Die schrecken-volle finst. 262 31
Die seele Christi heilge 66 7
Dieses ist der tag der 162 8
Die welt ist falsch, getr. 499 4
Diß ist die nacht, da mir 88 1
Diß ist meines hertzens 467 26
Diß sind die heilgen 244 43
Du armer mensch, laß 334 16
Du armes hertz, was zag. 32 16
Du bist ein mensch, das 33 12
Du brunnquell aller 366 17
Du dreymal großer 17 5
Du friede-fürst, HErr 574 37
Du gehst berg ab mit 580 1
Du gesegneter des HErrn 51 2
Du HErr der Seraph. 28 15
Du HErr! kanst in mein 6 1
Du Hirte Israel 480 35
Du kanst nicht JEsu 463 5
Du Lebens-Fürst HErr 169 12
Du meine seele singe 449 11
Du o schnödes welt. 351 26
Durch Adams fall ist 193 16
Durch dich, Gott, ist 67 11
Durch JEsum tret ich 568 11
Du sagst: ich bin ein 306 5
Du schöpffer dieser gros. 25 55
Du siehest mensch, wie 634 14
Du tröster aller traur. 177 25
Du unerforschlich meer 256 1
Du unvergleichlichs 364 17
Du wesentliches wort 43 5
Ehre sey GOtt in der 89 10
Eile GOtt mir hülff 112 26
Ein Bischoff seyn und 500 1
Einen guten kampff 598 9

Ein feste burg ist unser 486
Ein König ist der HErr 68 5
Ein lämlein geht und 114 24
Eins ist noth! ach HErr 315 26
Ein tröpfflein von den 651 11
Ein wort ist mir ins hertz geschrieben 46 1
Ein würmlein bin ich 622 4
Entfernet euch ihr mat. 308
Entweiche welt-getüm. 647 11
Ergeistre dich mein schw. 17 4
Erhalt uns deine lehre 468 11
Erhör mich, wann ich 389 11
Ermuntre dich mein 89 12
Erneure mich, o ewigs 219 7
Errette mich von allen 390 1
Errett mich von der 402 1
Erschienen ist der herr. 163 27
Erschröcklich ist es, daß 653 4
Erwünschte bruunquell 145 47
Erzeige mir barmh. 289 16
Es hat zwar GOttes 198 1
Es ist das heil uns 206 4
Es ist gewißlich an der 635 4
Es ist ja nichts auf der 227 19
Es ist mein rechter ernst 468 5
Es ist vollbracht! GOtt 153 1
Es kostet viel ein Christ 335 55
Es sey ferne von mir 116 10
Es sind schon die letzten 635 10
Es spricht der unweisen 194 4
Es traure, wer da traur. 227 25
Es woll uns GOtt 248 21
Ewge liebe! mein 42 10
Fließt ihr augen, fließt 116 10
Fließt ihr thränen 156 26
Freu dich sehr, o meine 598 10
Frölich soll mein hertze 90 23
Frolockt mit händen 469 1
Frommes lam, von was 146 26
Für deinen thron trett 521 7
Gedenck an David, 469 5
Geh aus mein hertz, und such,e freud 26 14
Gelobet sey der HErr mein GOtt 18 5
Gelobet sey der HErr 488 4
Gelobet seyst du JEsu 92 27
Gelobt sey GOtt! ich 263 1
Gerechter GOtt, für 308 1
Getreuer GOtt, ich 508 16
Gewagt in JEsus 513 17
Gib, daß ich mich und 282 1
Gib mir ein frölichs hertz 228 5
Gib mir ein frommes hertz 220 5
Gnade sucht und wünscht mein hertze 391 26
Gott, aller geister geist 28 56
Gott! dem kein ding 13 25
Gott! der du alles 508 7
Gott! der du dein eben. 199 2
Gott! der du selber bist 522 38
GOtt! der du uns verst. 423 15
GOtt der HErr läßt 309 10
Gott der juden, GOtt 199 3
Gott der Vater wohn 19
Gott der wirds wohl 35 13
Gott! des güte sich 553 8
Gott des himmels und 524 3
Gott! du bist selbst die 505 17
Gott! du hast in dei. 179 49
Gott! du hast verschied. 581 10
Gott! du stiffter aller 659 8
Gott! du weist in was 470 19
Gottes und Marien 92 2
Gott fähret auf gen 170 17
Gott gab das Evangel. 174
Gott! gib einen mild. 178 10
Gott! gib mir einen 367 5
Gott, herrscher über 556 1
Gott ist gut, was will ich 3 3
Gott ist in Juda wohl 488 37
Gott lieben ist mein 350 11
Gott lob! der uns den 587 15
Gott lob! die stund ist 623 15
Gott lob! ein schritt 538 4
Gott lob! es hat numm. 618 1
Gott lob! ich bin ent. 250 11
Gott lob! nun ist es 524 1
Gott! so geht mit 568 1
Gott lob und danck 588 51
Gott lob! wir sind ge. 505 5
Gott, mein Heiland! 410 9
Gott! ohn dessen hilf 514 10
Gott sey danck! ich bin 265 49
Gott sey gelobet und 264
Gott sey lob! der tag 531 10
Gott stehe auf, daß 489 4

GOtt steht in der gem. 501 17
GOtt Vater! der du 23 1
GOtt Vater, Sohn 257 4
Großer HErr der kirch. 322 10
Großer JEsu sey gepr. 582 10
Groß ist der HErr 491 16
Groß und herrlich ist 68
Gute nacht ihr eitelk. 599 20
Gute nacht ihr eitle fr. 118 8
Guter sämann, guten 471 3
Halleluja! JEsus 164 2
Hast du dann JEsu dein angesicht 411
Hebet eure häupter auf 636 2
Heiligster JEsu, heil. 318 50
Helfft mir GOtts güte 569 17
Herr, auf dich will 424 10
Herr, auf erden muß 172 10
Herr Christ, der einig 93 29
Herr, deine heilige 471 1
Herr! deinem namen 492 4
Herr, deine rechte und 221 4
Herr, deines namens 237 1
Herr, der du meines 391 1
Herr! der du uns 481 10
Herr, der ich von hertz. 509 32
Herr, der König ist 159 3
Herr des himels, HErr 250 10
Herr des himels und 500 26
Herr des sabbats, 237 3
Herr, die im regimente 502 1
Herr, du stellst mir 245 8
Herr! es haben sich 483 10
Herr! es ist von mei. 539 10
Herr! es steht in deinen 624 10
Herr GOtt! der du 574 8
Herr GOtt! des die 15 9
Herr GOtt! dich loben 664
Herr GOtt! man lobet 248 5
Herr GOtt! wir danck. 575 5
Herr! höre doch mein 392 5
Herr höre, HErr erh. 592 15
Herr! höre meine 290 17
Herr, ich habe miß. 291 8
Herr, ich liebe dich 393 26
Herr JEsu Christ, dich zu uns wend 238 7
Herr JEsu Christ, ich 600 4
Herr JEsu, gnaden. 222 29
Herr im himel, GOtt 564 8
Herr! laß deines eiff. 292 19
Herr! mache deine 473 7
Herr, mein wirth, ich 265 46
Herr, schaffe mir 395 35
Herr! siehe meiner 435 35
Herr, unser Herrscher 158 5
Herr! unser zuflucht für 601 4
Herr, vor dir, vor die 412 46
Herr, warum trittest 665 1
Herr, wie du wilt, so 602 4
Herr Zebaoth! du 557 4
Herr Zebaoth! soll 558 24
Hertzlich lieb hab ich 352
Hertzlich thut mich 600 11
Hertzliebster JEsu! 119 40
Hertz! sey auf die bös. 425 10
Heucheley! du gifft 311 10
Heute fährt der Heil. 171 2
Heut ist des HErren 239 27
Heut ist uns der tag 85 8
Hier ist ein himmels 266 5
Hilff HErr JEsu, laß 570 10
Hilff mir, o GOtt 396 51
Hinunter ist der sonnen 540 7
Höchster GOtt, neig 464 10
Hör an, mein hertz, die 150 16
Höre mich in meinen 402 20
Hört alle völcker! hört 602 52
Hört ihr himmel, hört 120 9
Hört ihr menschen, was 654 10
Hosianna! Davids 73 2
Hüpfft ihr hohen hügel 85 13
Hüter! wird die nacht 525 39
Jacobs-stern, du licht 93 8
Jauchtzet alle welt 77 9
Jauchtzet GOtt in allen 164 10
Ich armer mensch, ich 293 1
Ich bin ein meusch 258 4
Ich bin ein mensch von 225 1
Ich bin mit dir, mein 443 1
Ich bin müde mehr 412 19
Ich bin nun GOttes 625 1
Ich bin vergnügt in 443 1
Ich danck dem HErrn 492 1

Ich danck dir, GOtt,	525	51
Ich danck dir lieber	671	
Ich dancke recht von	563	14
Ich dein kind komm	465	37
Ich denck an dein ger.	637	11
Ich ergebe mich dem	435	20
Ich folge JEsu nach	320	5
Ich habe GOtt und	444	35
Ich habe lust zu	604	11
Ich hab in GOttes	436	16
Ich harrt auf GOtt	450	53
Ich klage dir, HErr	652	7
Ich lebe, wo ich liebe	641	10
Ich liebe JEsum, der	353	1
Ich mag nur, was ich	605	1
Ich preise dich, o HErr,	451	5
Ich ruff zu dir, HErr	337	6
Ich schrey in dieser noth	666	35
Ich seh die seile deiner	200	1
Ich setze mich in deinen	647	1
Ich spreche recht von	396	14
Ich steh an deiner kriy.	94	4
Ich sterbe täglich und	605	1
Ich war, HErr, vor	323	9
Ich weiß, daß mein Erl.	633	25
Ich weiß, o GOtt, daß	514	36
Ich will den HErrn	452	5
Ich will die hand und	375	1
Ich will erhöhen imer.	674	
Ich will, HErr, ewiglich	77	5
Ich will, mein GOtt!	72	14
Ich will mit dancken	531	17
Ich will nun aufricht.	503	19
Jehova ist mein licht	1	
Jesaia dem Propheten	19	
Jesu allerliebster	368	26
Jesu blut komm über	268	32
Jesu! dein betrübtes	121	19
Jesu! deine heilge	121	10
Jesu! der du meine	294	26
Jesu! dir beliebt zu	44	3
Jesu, du mein liebstes	354	20
Jesu, Fürst von Davids	482	8
Jesu, hilff siegen!	335	44
Jesu, kom, du bist willk.	583	8
Jesu, kom, mein trost	355	3
Jesu, kom mit deinem	239	8
Jesu, krafft der blöden	195	8
Jesu laß mir deine	639	10
Jesu leiden, pein und	122	9
Jesu! liebste seele	125	13
Jesu, meine freude	229	13
Jesu, meine liebe	427	13
Jesu, meiner seelen	127	9
Jesu, meines lebens	126	26
Jesu, meine stärcke	526	13
Jesu, quell verlangter	356	20
Jesu! retter in der	357	66
Jesus Christus unser	165	
Jesus Christus unser Heiland, der von	268	
Jesus geht zu seinem	109	19
Jesus, Jesus ist verl.	358	10
Jesus ist das schönste	56	2
Jesus ist der schönste	46	2
Jesus ist zur höll gef.	159	26
Jesus liebe sieat für	338	2
Jesus meine zuversicht	165	2
Jesus nimmt die sünd.	207	46
Jesus redet nichts	316	3
Jesus rufft mir: folge	320	2
Jesus soll die losung	47	2
Jesu, was wird mir	445	2
Ihr alte mit den jung.	576	15
Ihr die ihr dient dem	496	4
Ihr gerechten freuet	659	49
Ihr heissen thränen	106	11
Ihr himmel gebt dem	36	4
Ihr länder weit und	661	5
Ihr sterblichen naht	619	1
Ihr töchter Zions komt	58	8
Ihr wayfen weinet	511	5
Ihr wunder-schönen	29	11
Im Geiste sprach der	173	5
In allen meinen thaten	36	15
In dem leben hier auf	673	
In dich hab ich gehoff.	338	36
In dieser morgenst.	526	40
In JEsu bin ich imm.	229	1
Israel hat dennoch	403	2
Ist der himmel dir zu	83	
Ist Ephraim nicht	422	4
Ist GOtt für mich so	428	11
Ist meine wallfahrt	606	16
Kein mensch kan zwey.	37	1
Keuscher JEsu	326	26
König, dem kein kön.	75	33
Komm du angenehmer	269	2

Komm gnaden = thau, 180 28
Komm, GOtt Heilger 181 19
Komm, GOtt Schöpff. 182 7
Komm heiliger Geist, 182
Komm HErr JEsu, laß 638 10
Komm, JEsu, in mein 516 1
Komm, kom̃, o himels 183 17
Kom̃, seele, mit betrüb. 147 47
Kom̃st du? grosser GOt. 86 49
Kom̃st du? kommst du? 52 19
Komm sterblicher betr. 607 4
Kom̃t herzu, frolockt ihr 72 10
Kom̃t her zu mir! spr. 376 14
Kommt ihr gewaltigen, 201 5
Kommt ihr schnöden 270 8
Kommt, singet GOtt 496 5
Kommt und laßt euch 311 10
Lamm du muster wah. 144 45
Lasset ab ihr meine 616 10
Lasset mich voll freud. 258 26
Lasset uns den HErren 166 20
Lasset uns mit JEsu 321 20
Laß dir doch das hertze 576 10
Laß irrdische geschäffte 270 1
Laß mich gehn du eitle 413 2
Laß o hertze dein betrüb. 38 10
Laßt uns dem HErrn 10 34
Laßt uns dem HErren sämtlich 453
Laufft nur veränderliche 570 1
Lebt doch unser HErr 414
Licht und sonne schlaf. 540 2
Liebe seele unverzaget 415 8
Liebet nicht allein die 371 8
Liebster JEsu! sey 52 26
Liebster JEsu! wir 241 41
Litania 589
Lobe GOtt, o meine 251 26
Lobt den HErrn in 496 10
Lobt GOtt, ihr Christ. 95 57
Lobt Gott, lobt alle Gott 662 5
Lobt, lobet Gott in aller 667 7
Mach dich fertig auf die reise 104 8
Mache dich mein geist 329 18
Mein augen schließ ich 541
Mein begierd steht 608 46
Mein Christus ist mein 610
Mein creutze liegt auf 377 1
Meine augen wollen 429 2
Meinen JEsum laß 359 2
Meine seel ist in der 445 26
Meine seele! laß es 446 8
Meine seele sencket 447 2
Meine sorgen, angst 378 10
Mein freund ist mein 215 25
Mein fromer Gott, nun 517 4
Mein geist laß irrdisch 259 1
Mein Gott, du wohnest 324 1
Mein GOtt, hier steht 283 4
Mein GOtt, ich bin 662 5
Mein GOtt, ich dancke 455 1
Mein GOtt, ich geh zu 629 11
Mein GOtt, ich hab 397 16
Mein GOtt, ich klopff 466 1
Mein GOtt, ich kom̃ zu 196 1
Mein GOtt! mein alles 4 1
Mein GOtt, mein 128 5
Mein GOtt! nun 252 24
Mein GOtt! wie stell 56 1
Mein grosser freund 83
Mein hertzens = JEsu 60 4
Mein hertze zahle dein 669 1
Mein JEsu, der du 358 25
Mein JEsu, du bist in 104 1
Mein JEsu, meines 312 7
Mein JEsu! wie du 437 5
Mein JEsus lebt! 167 1
Mein JEsus stirbt! 153 1
Mein junges leben hat 626
Mein Vater! zeuge 48
Mein wallfahrt ich 610 16
Meister, dem es nie 585 2
Mensch, wilt du leben 246 43
Merck auf, mein hertz, 168 14
Mir nach! spricht 322 48
Mitten wir im leben 611
Nach dir, HErr! 295 2
Nicht so traurig, 383 3
Nichts betrübters ist 511 10
Nichts verdammlichs ist 208 10
Nimm von uns, HErr! 572 37
Nun bitten wir den 184
Nun dancket alle GOtt 663 5
Nun der himmel bleibt 554 10
Nun freut euch lieben 209 4
Nun GOtt lob! es ist 240 49
Nun hab ich GOtt 546 26

Nun hab ich gute nacht 627 1
Nun hat der herbst sich 565 1
Nun jauchzet all ihr 74 17
Nun ist auferstanden 168 13
Nun ist der regen hin 550 35
Nun komm der heyden 53
Nun laßt uns den leib 630
Nun laßt uns frölich 259 22
Nun laßt uns GOtt dem 532 22
Nun laßt uns Gottes 39 22
Nun lieg ich armes 631 7
Nun lob mein seel den 9 34
Nun mein GOtt ich 611 10
Nun ruhen alle wälder, 542 15
Nun ruht doch alle 81
Nun sich der tag geen. 542 57
Nun sieh wie fein und 370 12
Nun wachen alle 527 15
Nun welt, du must zu. 641 25
Nur ein wort, mein 49 2
O blindheit! bin ich 643 16
O! dancket GOtt 455 5
O du allersüßste freude 184 10
O du armer erden 16 2
O durchbrecher aller 222 45
O ewigkeit, du donner 655 38
O ewigkeit, du freud. 644 38
O GOtt! aus dessen 558 5
O GOtt, der du das 551 4
O GOtt, der du in lieb. 459 24
O GOtt, du frommer 517 5
O GOtt, du höchster 241 7
O GOtt, du reines 4 4
O GOttes Sohn, HErr 301 4
O GOttes stadt, o 648
O GOtt, im namen 546 4
O Gott, mein Gott, ich 397 4
O GOtt, mein ruhm, 404 16
O Gott, mein schöpff. 329 21
O Gott, so soll ich dann 416 5
O Gott, was ist das für 645 12
O GOtt, wir haben es 483 5
O grosser GOtt ins 129 25
O grosser GOtt von 572
O haupt voll blut und 131 11
O heilger Geist, du höch. 176 4
O heilger Geist, kehr 175 8
O heilige Dreyeinigkeit 19 7
O heilig, heilig, heilig 528 1
O heiligste Dreyfaltigk. 20 4
O HErr, dir trau ich vol. 428 4
O HErr erhöre mein 295 4
O JEsu Christ, du höch. 296 4
O JEsu Christ, meins 132 7
O JEsu Christ, mein sch. 360 6
O JEsu süsses licht 529 5
O Lam GOttes unschul. 133
O licht vom licht! o 231 4
O liebe über alle liebe 133 1
O mensch merck auf, was 672
O meine seel! erhebe dich 1 21
O mensch beweine 134 31
Opffer für die gantze 103 2
O seele! schaue JEsum 324 4
O starcker GOtt! du läss. 554 14
O traurigkeit! o hertze. 154 41
O Vater aller frommen 460 29
O Vater aller gnaden 384 17
O Vater der barmher. 560 4
O Vater in der höh 460 35
O unaussprechlichs 271 29
O welt! sieh hier dein 139 15
O wie seelig ist der 363 2
O wunder aller grösten 103 1
Reißt ihr felßen, 154 26
Ruhet wohl ihr 630 8
Rüste dich, o liebe seele 202 33
Salb uns mit deiner 215 29
Schaffet, daß ihr 330 26
Schaffet, schaffet men. 339 10
Schaff in mir, GOtt 224 1
Schatz über alle schätze 362 11
Schau an die wohl. 561 4
Scheuet ihr, ihr mat. 612 10
Schlaf sanfft und wohl, 670 7
Schmücke dich, o liebe 274 33
Schmückt das fest mit 186 13
Schnöde welt, ich bin 621
Schönster JEsu, lieb. 362 10
Schweig, höchster, 484 25
Schwing dich auf zu 417 9
Schwinget euch, ihr 317 8
Seele, geh auf Golg. 152 2
Seele, laß die speise 273 8
Seelen-bräutigam 216
Seelen-gast! ersch. 272 13
Seelig, ja seelig, wer 379 44
Sehr groß ist GOt. 371 14

Geht alle, ich bin GOt. 222 37
Seht, welch ein mensch 140 5
Seyd ihr stum̃, daß ihr 485 10
Seyd voll glaubens 345 10
Sey getreu biß in den 340 2
Sey getreu in deinem 343 10
Sey GOtt getreu, halt 344 16
Sey lob und ehr dem 664 4
Sey mir tausendmahl 141 10
Sey wohlgemuth, o 232 4
Sie haben mich zwar 493 1
Siehe, das ist GOttes 141 49
Siehe, ich gefallner 197 18
Siehe, mein getreuer 142 9
Sieh, es ist GOttes see. 566 34
Singt frölich unserm 494 5
So bleib ich doch dein 547 4
Sohn des höchsten, solst 148 45
So höre nun mein 473 5
Soll der himmel allzeit 551 10
Sollen, HErr, die eiff. 418 26
Solt es gleich bißw. 300
Solt ich meinem GOtt 7 20
So trett ich nunmehr 518 35
So weichst du, JEsu 419 1
So wilt du abschied 187 11
Spar deine buße nicht, 278 5
Sprecht ihr heyden, 477 3
Steh mir bey, Gott, in 398 17
Straf mich nicht in 297 18
Sünde, nun sey du 254 8
Süsser schlaf und sanff. 620 3
Süsses evangelium 246 2
Theures wort aus 241 3
Thränt ihr augen 143 26
Treuer GOtt, ich muß 340 10
Treuster hirte deiner 61 3
Trotzet nur ihr feinde 477 13
Valet will ich dir 612 11
Vater, deine kind. 533 3
Vater laß vor deinem 467 8
Vater Unser im himelr. 461 37
Vergnügte lust, wo 210 4
Versuchet euch doch 302 5
Unbeflecktes GOttes 214 2
Uns ist ein kind geb. 97 17
Unsre müde augen. 543 10
Unter denen grossen 349 20
Voller wunder, voller 506 3
Vom himmel hoch da 96 7
Vom himmel kam der 97 7
Von GOtt will ich 431 17
Wach auf! mein herz 530 22
Wach auf! wach 175
Wachet auf, ihr faule 331
Wachet auf, rufft 331 50
Wann das nagende ge. 211 10
Wann GOtt wird Js. 495 1
Wann ich betracht 346 1
Wann ich ruff HErr 432 4
Wann JEsus jünger 325 17
Wann mein stündlein 613 4
Wann wir in höchsten 573 7
Wär GOtt nicht mit 457 4
Warum betrübst du 420 52
Warum machet solche 101 10
Warum solt ich mich 230 23
Warum wilt du draußen 53 10
Warum wilt du ewig 279 10
Warum wilt du uns, 577 1
Was alle weißheit in 21 21
Was frag ich nach der 317 5
Was GOtt fügt, das ist 562 25
Was GOtt thut, das ist 628 25
Was GOtt thut, das ist wohl gethan, es 380 25
Was irrthum kommt 198 36
Was ist das für ein 213 4
Was mein GOtt will 438 16
Was trotzest du dann 485 35
Was wilt du dich betr. 439 17
Was zag ich dann in 432 1
Weg, du schnöder schl. 260 10
Weg, ihr irrdische ged. 98 3
Weg, mein hertz mit 280 10
Weh euch und aber 640 5
Weh mir, daß ich so 298 4
Weicht ihr berge, fallt 14 3
Welt ade, ich bin dein 613 10
Welt, nun sey dir abg. 628 2
Wenig reicht doch im. 385 2
Wer auf den HErrn 433 7
Wer das kleinod will 342 26
Wer da? wer da? wer 382 4
Werde munter, mein 544 10
Wer JEsum bey sich 434
Wer in dem schutz des 688 4
Wer in der demuth 325 17

Wer kan so frölich als	545	7
Wer nur den lieben GOtt läßt freuen	507	1
Wer nur den lieben	447	1
Wer nur mit seinem	548	1
Wer sich im geist besch.	101	17
Wer weiß, wie nahe	614	1
Wer will mich und	347	23
Wer will mich von	62	1
Wer wird in deiner	224	4
Wie bist du doch so	562	21
Wie bitter ist der tod	615	5
Wie der hirsch in gros.	399	10
Wie GOtt mich führt	440	4
Wie gut ists doch in	64	1
Wie ist der mensch so	234	1
Wie lange wilt du schl.	281	11
Wie lieblich ist es, wo	80	1
Wie lieblich sind der	217	1
Wie manches creutz	584	16
Wies GOtt gefällt, so	440	16
Wie schön ist unsers	650	
Wie schön leuchtet der	218	28
Wie seelig ist ein ort	247	1
Wie seelig kan ein Christ	347	1
Wie soll ich dich empf.	55	11
Wie solt ich meinen	351	1
Wie sprech ich GOttes	561	7
Wie suchet dich die	372	4
Wie tobt der heyden	70	5
Wie wohl hast du gelabet	275	34
Will der tod mein	585	26
Wir dancken dir, o GOtt	457	5
Wir gehn in JEsu	102	17
Wir glauben all an einen	32	
Wir liegen hier zu dein.	299	1
Wir menschen sind zu	242	4
Wir sind in noth	561	16
Wo GOtt der HErr das	503	1
Wo Gott der Herr nicht	434	4
Wo GOtt zum haus	504	7
Wohlan! ihr GOttes	500	15
Wohl dem, dem GOtt	254	4
Wohl dem, der den	497	20
Wohl dem, der GOtt	441	1
Wohl dem, der GOtt von herzen	504	7
Wohl dem, der JEsum	243	11
Wohl dem, der in	504	7
Wohl dem menschen,	244	10
Wohl dem, wohl dem	400	1
Wohl mir, JEsu, du	158	49
Wohl mir, JEsus,	276	8
Wohl recht wichtig,	225	30
Wo JEsus ist, da ist	533	25
Wo ist JEsus, meine	363	45
Wo sind doch meine	512	11
Wo soll ich fliehen	300	35
Wunder-GOtt, HErr	668	2
Würmlein Jacob freue	99	18
Zeuch ein zu deinen	188	17
Zion klagt mit	489	10
Zions freuden-tag ers.	571	10
Zions könig, heil der	74	8
Zu Babel an den	486	1
Zu dir, o GOtt, der du	248	16
Zu mitternacht ward	332	28
Zum bilde GOttes	189	5
Zweyerley bitt ich	386	32

Zweytes Register.

Uber die Melodien.

N. 1.

Wer nur den lieben GOtt läßt

N. 2.

Meinen JEsum laß ich nicht

N. 3.

Nicht so traurig, nicht so sehr
JEsu komm, mein trost und
In dem leben hier auf erden
GOTT des himmels und der

N. 4.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar
O JEsu Christ, du höchstes gut
Wo GOtt der HErr nicht bey
HERR straf mich nicht in dein.
Ach GOTT vom himmel sieh
Ein würmlein bin ich arm und

Wer

Wer in dem schutz des Höchsten
Allein GOtt in der höh sey ehr
Aus tieffer noth schrey ich zu dir
Es spricht der unweisen mund
Es ist das heil uns kommen her
Der HErr ist mein getreuer hirt
Nun freut euch lieben Christen
Wann mein stündlein vorhand.
Es ist gewißlich an der zeit

N. 5.

O GOtt, du frommer GOtt
Nun danckt alle GOtt

N. 6.

Ich ruff zu dir, Herr JEsu Christ

N. 7.

Wann wir in höchsten nöthen
Ach bleib bey uns, HErr JEsu
Christ, der du bist der helle tag
O JEsu Christ, meins lebens
Vom himmel hoch da komm ich
Wo GOtt zum haus nicht gibt
HErr JEsu Christ, dich zu uns

N. 8.

HErr ich habe mißgehandelt
JEsu, krafft der blöden hertzen
JEsu, komm mit deinem Vater
Meine seele, laß es gehen

N. 9.

Schwing dich auf zu deinem
JEsu leiden, pein und tod

N. 10.

Freu dich sehr, o meine seele
Unsre müden augen-lieder
Werde munter mein gemüthe

N. 11.

Wie soll ich dich empfangen
Hertzlich thut mich verlangen
Ich danck dir, lieber HErre
Ach HErr mich armen sünder
Valet will ich dir geben

N. 12.

Ermuntre dich mein schwacher
Nun sieh wie fein und lieblich

N. 13.

JEsu meine freude

N. 14.

Komt her zu mir, spricht Gottes

N. 15.

Nun ruhen alle wälder

N. 16.

Durch Adams fall ist gantz
Aus tieffer noth schrey ich zu
Was mein GOtt will, das
Ach höchster GOtt, verleihe mir
Mein wallfahrt ich vollendet

N. 17.

Von GOtt will ich nicht lassen
Helfft mir GOtts güte preisen
Nun jauchzet all ihr frommen
Zeuch ein zu deinen thoren
Aus meines hertzens grunde

N. 18.

Straff mich nicht in deinem zorn
Mache dich mein geist bereit

N. 19.

Ach was soll ich sünder machen

N. 20.

Solt ich meinem GOtt nicht

N. 21.

Christ unser HErr zum Jordan
Es woll uns GOtt genädig seyn

N. 22.

Nun laßt uns GOtt dem Herren
Wach auf mein hertz, und singe

N. 23.

Warum sollt ich mich dann

N. 24.

An wasser-flüssen Babylon
Der tag der ist so freuden-reich

N. 25.

So wünsch ich nun ein gute
Was GOtt thut, das ist wohl

N. 26.

Alle menschen müssen sterben
Du o schnödes welt-gebäude
JEsu, der du meine seele
JEsu meines lebens leben

N. 27. Siehe auch 43.

Erschienen ist der herrlich tag

N. 28.

Wie schön leuchtet der morgen.

N. 29.

HErr Christ der einig GOttes

N. 30.

N. 30.
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
N. 31.
O mensch beweine deine sünd
N. 32.
Zweyerley bitt ich von dir
N. 33.
Schmücke dich, o liebe seele
N. 34.
Nun lob mein seel den HErren
N. 35.
Wo soll ich fliehen hin
N. 36.
In dich hab ich gehoffet, HErr
N. 37.
Vater unser im himmelreich
N. 38.
O ewigkeit, du donner-wort
N. 39.
HErr, laß deines eifers plagen
Hüter, wird die nacht der sünden
N. 40.
Hertzliebster JEsu, was hast du
N. 41.
O traurigkeit, o hertzeleid
Der tag ist hin, mein geist
N. 42.
Der tag ist hin, mein JEsu
N. 43. Siehe auch 27.
Diß sind die heilgen zehn gebott
N. 44.
Seelig ja seelig, wer willig
JEsu hilff siegen, du fürste des
N. 45 Siehe auch 10.
O durchbrecher aller bande
N. 46.
Mein begierd steht über sich
N. 47. Siehe auch 1.
Erwünschte brunnquell aller
N. 48.
Mir nach, spricht Christus unser
N. 49.
Liebster JEsu! wir sind hier
N. 50
Wachet auf, rufft uns die stimme
N. 51
Ach GOtt und HErr
Ich danck dir, Gott, durch dein
N. 52.
Warum betrübst du dich, mein
N. 53.
Allein zu dir, HErr JEsu Christ
N. 54.
Der lieben sonnen licht und
N. 55.
Es kostet viel ein Christ zu
N. 56.
Die nacht ist vor der thür
N. 57.
Nun sich der tag geendet hat
Lobt GOtt, ihr christen allzugleich.

Drittes Register.
Uber die Psalmen.

Der Erste	Wohl dem menschen, der nicht	244	10
2.	Wie tobt der heyden volck	70	5
3.	Ach HErr, du Herrscher aller	387	16
4.	Erhör mich, wenn ich ruffe	389	11
5.	HErr, höre doch mein wort	392	5
6.	Ach HErr, mich armen sünder	286	11
	Straff mich nicht in deinem zorn	297	13
7.	O GOtt, mein GOtt, ich hoff	397	4
8.	HErr, unser herrscher	158	4
9.	Ich danck dem HErrn von gantzem	492	1
			10. HErr

10.	HErr, warum trittest du	665	1
11.	Ach sollen denn ohn unterlaß	479	14
12.	Ach GOtt vom himmel, sieh	478	4
13.	Ach GOtt, wie lang ver.	387	4
14.	Es spricht der unweisen	194	4
15.	Wer wird in deinen hütten	224	4
16.	Bewahre meine seele, HErr	82	11
17.	HErr, der du meines heils	391	1
18.	HErr, ich liebe dich von hertzen	393	26
19.	HErr, deines namens ruhm	237	1
20.	HErr die im regimente	502	1
21.	HErr, der könig ist erfreuet	159	3
22.	Mein GOtt, mein GOtt, warum	128	5
23.	Der HErr ist mein getreuer hirt	63	4
	An JEsu kan ich mich erquicken	63	1
24.	Ach GOtt, du bist ein	219	5
25.	Nach dir, HErr, verlanget mich	295	2
26.	HErr, schaffe mir doch recht	395	35
27.	Der HErr ist ja mein licht	442	16
28.	Wann ich ruff, HErr mein	432	4
29.	Kommt ihr gewaltigen, ach kommt	201	5
30.	Ich preiße dich, o HErr, dann	451	5
31.	HErr, auf dich will ich vertrauen	424	10
	In dich hab ich gehoffet, HErr	338	36
32.	Wohl dem, dem GOtt hier	254	4
33.	Ihr gerechten, freuet euch über	659	49
34.	Ich will den HErrn, so lang	452	5
35.	Bestreite du, HErr, meine feind	110	4
36.	Ich spreche recht von hertzens-grund	396	14
37.	Hertz, sey auf die bösen leute	425	10
38.	HErr, laß deines eiffers plagen	292	39
39.	Mein GOtt, ich hab mich fürgesetzt	397	16
40.	Ich harrt auf GOtt recht	450	53
41.	Wohl dem, wohl dem, der sich	400	1
42.	Wie der hirsch in grossen dürsten	399	10
43.	Ach richte mich, getreuer GOtt	388	4
44.	O GOtt, wir haben es mit	483	5
45.	Wie schön leuchtet der morgenstern	218	28
46.	Ein feste burg ist unser GOtt	486	
47.	Frolockt mit händen menschen-kinder	469	1
48.	Groß ist der HErr und hochberühmt	491	16
49.	Hört alle völcker, hört mir	603	52
50.	GOtt der HErr läßt sich nun hören	309	10
51.	Erzeige mir barmhertzigkeit	289	16
52.	Was trotzest du dann nun, daß du	485	35
53.	Was irrthum kommt den thoren ein	198	36
54.	Hilff mir, o GOtt, in meiner noth	395	51
55.	Ach treuer GOtt! erhöre mich	388	16
56.	Steh bey mir, GOtt, in gnaden	398	17

57.	Gnade sucht und wünscht mein hertze	391	10
58.	Seyd ihr stumm, daß ihr nicht redet	485	26
59.	Errette mich von allen denen	390	1
60.	GOtt! der du uns verstossen	423	15
61.	Ach HErr! laß dir gefallen	500	11
62.	Meine seel ist in der stille	445	26
63.	Zu dir, o GOtt, der du mein GOtt	248	16
64.	Ach mein GOtt! höre und vernimm	401	30
65.	HErr GOtt! man lobet dich	249	5
66.	Ihr länder weit und breit	661	5
67.	Es woll uns GOtt genädig seyn	249	21
68.	GOtt stehe auf, daß deine feind	489	4
69.	Eile GOtt, mir hülff zu geben	112	26
70.	Ach eile, eile, du mein GOtt	386	7
71.	O HErr, dir trau ich voller muth	429	4
72.	Durch dich, GOtt, ist erkohren	67	11
73.	Israel hat dennoch GOtt stets zum	403	2
	Sey wohlgemuth, o christen-seel	232	4
74.	Warum wilt du uns, HErr, verst.	577	1
75.	Wir dancken dir, o GOtt, und	457	5
76.	GOtt ist in Juda wohl bekandt	488	37
77.	Ich schrey in dieser noth	666	33
78.	So höre nun, mein volck	473	5
79.	HErr! es haben sich die heyden	482	10
80.	Du Hirte Israel, ach! höre	480	35
81.	Singt frölich unserm GOtt	494	5
82.	GOtt steht in der gemeine	501	17
83.	Schweig, höchster GOtt, doch nicht	484	27
84.	Wie lieblich ist es, wo du wohnest,	80	1
85.	HErr GOtt! der du deinem lande	574	8
86.	Höchster GOtt! neig deine ohren	464	10
87.	HErr! deine heilige gemeine, ist	471	1
88.	GOtt, mein Heiland, tag und nacht	410	9
89.	Ich will, HErr, ewiglich von deiner	77	5
90.	HErr, unser zuflucht für und für	601	4
91.	Wer in dem schutz des Höchsten ist	588	4
92.	Daß man dir, o Höchster, singe	226	19
93.	Ein König ist der HErr, und	68	5
94.	HErr GOtt! des die rache ist	15	9
95.	Kommt herzu, frolockt ihr Christen	72	10
96.	Auf! kinder GOttes, singet dem	76	17
97.	Der HErr ist König, und regieret	66	1
98.	Auf! stimmt ein neues lied jetzt	71	
99.	Der HErr ist König, und regente	71	1
100.	Jauchzet alle welt dem HErrn	77	9
101.	Ich will nun aufrichtig singen	502	19
102.	HErr, höre meine bitte, die ich	290	17
103.	Nun lob mein seel den HErren	9	34
	Lobe GOtt, o meine seele	251	26

104.	Auf! meine seel! und lobe GOtt	23	14
105.	Auf! danckt dem Höchsten tag und	12	4
106.	Laßt uns dem HErrn danckſagen	10	34
107.	Dem HErrn, der voller freundlichkeit	657	4
108.	Es iſt mein rechter ernſt, mein	468	3
109.	O GOtt, mein ruhm, ach ſchweige	404	16
110.	Im Geiſte ſprach der HErr,	173	5
111.	Ich will mit dancken kommen	531	17
112.	Wohl dem, der den HErren ſcheuet	497	10
113.	Ihr, die ihr dient dem groſſen	495	4
114.	Da Iſrael ſich ferne machte	5	1
115.	HErr, deinem namen, und uns	492	4
116.	Das iſt mir hertzlich lieb, daß ich	448	5
117.	Sprecht ihr heyden, GOtt	477	3
118.	O dancket GOtt dem HErrn	455	5
119.	Laßt uns dem HErren ſamtlich	453	
120.	Höre mich in meinen nöthen	402	20
121.	Ach! ich habe mich wohl offt	421	49
122.	Diß iſt meines hertzens freude	467	26
123.	Meine augen wollen ſich	429	2
	Wär GOtt nicht mit uns dieſe	457	4
124.	Wo GOtt der HErr nicht bey uns	434	4
125.	Wer auf den HErrn die hoffnung	433	7
126.	Wenn GOtt wird Iſrael	495	1
127.	Wo GOtt zum haus nicht gibt	504	7
	Wo GOtt der HErr das haus	503	1
128.	Wohl dem, der in GOttes forcht	504	7
	Wohl dem, der GOtt von hertzen	504	7
129.	Sie haben mich zwar offt gedränget	493	1
130.	Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir,	288	16
	Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir HErr,	288	4
131.	HErr, ſiehe meiner bruſt iſt	435	35
132.	Gedenck an David, HErr, gedenck an	469	5
133.	Nun ſieh, wie fein und lieblich iſt	370	12
134.	Wolan ihr GOttes knechte	500	15
135.	Lobt, lobet GOtt in aller welt	667	7
136.	Danckt dem HErrn, der König heißt	9	2
137.	An waſſerflüſſen Babylon.	480	24
	Zu Babel an den waſſer-flüſſen.	486	1
138.	Mein GOtt, ich dancke dir von hertzen	455	1
139.	Du HErr! kanſt in mein hertze	6	1
140.	Errett mich von der böſen rähncken	402	1
141.	HErr, der du uns wilſt erhören	481	10
142.	HErr vor dir, vor dir allein, will	412	46
143.	O HErr, erhöre mein gebett	296	4
144.	Gelobet ſey der HErr, mein hort	488	4
145.	Ich will, mein GOtt! erhöhen dich	72	14
146.	Du meine ſeele ſinge, wohl auf	449	11
147.	Lobt den HErrn im himmel droben,	496	10

148.	Ihr himmel gebt dem HErrn die	36	4
149.	Kommt, singet GOtt dem HErrn	496	5
150.	Lobt GOtt, lobt alle GOtt	662	5

Vierdtes Register.

Der Gesänge, über die Evangelia und Episteln.

Auf das Ev. 1. Adv.

Warum wilt du draussen 53
Zions könig, heil der fr. 74
Hosianna Davids Sohn 73
Wie schön leuchtet der 218
GOtt lob, ein schritt zur 538

Auf die Epistel.

Heiligster JEsu, heilg. 318
Mache dich mein geist 329
Wachet auf, ihr faule 330
O GOtt mein schöpffer 329

Auf das Ev. des 2. Adv.

Hebet eure häupter auf 636
GOtt gab das Evangelium 274

Auf die Epistel.

Nun sieh, wie fein und 370
O Vater der barmhertzigk. 560
JEsu, du mein liebstes 354
Es woll uns GOtt genädig 248

Auf das Ev. des 3. Adv.

Bist du, der da kommen soll 58
JEsu, krafft der blöden 185
Wo GOtt der HErr nicht 434
Ist GOtt für mich, so trette 427
Es ist das heil uns kommen 206

Auf die Epistel.

Ein feste burg ist unser 486
In dich hab ich gehoffet 338
O licht vom licht, o Vaters 231

Auf das Ev. des 4. Adv.

Gib, daß ich mich und dich 282
Du sagst: ich bin ein Christ 306
Es spricht der unweisen 194
Ein feste burg ist unser 486

Auf die Epistel.

Wie schön leuchtet der 218
JEsu, meine freude 229
Befiehl du deine weege 30
Du bist ein mensch, das 33

Auf das Ev. Dom. post Nat.

O wunder aller gröstен 103
Mein hertzens-JEsu, meine 60
HErr JEsu, gnaden-sonne 222
JEsu, du mein liebstes 354

Auf die Epistel.

Es ist das heil uns kommen 206
Nun freut euch lieben 209

Auf das Ev. Dom. post Circumc.

Mein geist, laß irrdisch 259
Was alle weißheit in der 21
Von GOtt will ich nicht 431
Wer in dem schutz des 588

Auf die Epistel.

Seelig, ja seelig, wer 379
Mein creutze liegt auf JEsu 377

Auf das Ev. I. post Epiph.

JEsus, JEsus ist verlohren 358
O JEsu Christ, mein schön. 360
Eins ist noth! ach HErr 315
Zion klagt mit angst und 486

Auf die Epistel.

HErr JEsu, gnaden-sonne 222

Auf das Ev. II. post Epiph.

Ich klage dir, HErr JEsu 652
Befiehl du deine weege 30
Du bist ein mensch, das 33
Der HErr ist mein getreuer 63

Wachet auf, rufft uns die 331

Auf die Epistel.

O GOtt, du frommer GOtt 517
Kommt und laßt euch 311
Allein zu dir, HErr 204

Auf das Ev. III. post Epiph.

Du gehst berg ab mit dein. 580
JEsu, krafft der blöden 195
Ich bin mit dir mein GOtt 443
Wer da? wer da? wer 383

Auf die Epistel.

Heiligster JEsu, heilgungs. 318
Ich ruff zu dir, HErr JEsu 337
O GOtt, du frommer GOtt 517

Auf das Ev. IV. post Epiph.

Ach JEsu, der du dort 479
Wär GOtt nicht mit uns 457
Solt ich meinem GOtt nicht 7
Ist Ephraim nicht meine 472

Auf die Epistel.

Diß sind die heilgen zehn 242
Es ist das heil uns kommen 206
Allein zu dir, HErr JEsu 204

Auf das Ev. V. post Epiph.

Guter Sämann, guten 471
Mache dich mein geist 329
GOtt der Vater wohn uns 19
JEsu, hilff siegen, du Fürste 335

Auf die Epistel.

O Vater der barmhertzigk. 560
Kommt und laßt euch JEsum 311
Wohl dem menschen, 244
Ach JEsu, dessen treu 45

Auf das Ev. VI. post Epiph.

Weh euch und aber weh 640
Wie schön leuchtet der 218
HErr Christ, der einig 93
Wachet auf! rufft uns die 331

Auf die Epistel.

Durch Adams fall ist 193

Siehe die Lieder über das Evangelium.

Auf das Ev. Septuagef.

Grosser HErr der kirchen 322
Aus tieffer noth schrey 288
Komt her zu mir! spricht 376
Sey getreu in deinem 343

Auf die Epistel.

Auf! christen-mensch 333
JEsu! hilff siegen du Fürste 335

Auf das Ev. Sexagef.

Alles, was nur hören 235
Wir menschen sind zu dem 242
Wohl dem menschen, der 244
GOtt der Vater wohn 19

Auf die Epistel.

Kommt her zu mir! spricht 376
Ich ruff zu dir, HErr JEsu 337
Ach treuer GOtt! barmher. 373

Auf das Ev. Quinquagef.

Christus geht zu seinem 103
Durch Adams fall ist gantz 193
Hertzliebster JEsu, was hast 119

Auf die Epistel.

Unter denen grossen 339
O Vater der barmhertzigk. 560
Allein zu dir, HErr JEsu 204
Komt und laßt euch JEsum 311

Auf das Ev. Quadragef.

Mein JEsu, du bist in der 104
Auf! christen-mensch! 333
JEsu, hilff siegen, du Fürste 335
Ein feste burg ist unser 486

Auf die Epistel.

Ach GOtt! wie manches 406
Ist GOtt für mich, so trette 428
O licht vom licht, o Vaters 231

Auf das Ev. Reminiscere.

So weichst du, JEsu, nun 419
Befiehl du deine weege 30
Solt es gleich bißweilen 380
Es ist das heil uns kommen 206

Auf die Epistel.

HErr JEsu, gnadensonne 229
Heiligster JEsu, heilgungs. 318

Teuscher JEsu, hoch von 326
O GOtt, mein schöpffer 329

Auf das Ev. Oculi.

JEsu, Fürst von Davids 482
Ein feste burg ist unser 486
O durchbrecher aller 222
Ich ruff zu dir, HErr JEsu 337

Auf die Epistel.

Herzliebster JEsu, was 119
O GOtt, mein Schöpffer 329

Auf das Ev. Lætare.

Wenig reicht doch immer 385
GOtt der wirds wohl 35
Du bist ein mensch, das 33
Zweyerley bitt ich von dir 386

Auf die Epistel.

Es ist das heil uns kommen 206
Wo GOtt der HErr nicht 434

Auf das Ev. Judica.

O du armer erden-kloß. 106
Heiligster JEsu, heilgungs. 318
Wo GOtt der HErr nicht 434
In dich hab ich gehoffet 338

Auf die Epistel.

Wo soll ich fliehen hin 300
Ein lämmlein geht und 114
Bewein o Christen-mensch 65
Die seele Christi heilge 66
Eins ist noth! ach HErr 315

Auf das Ev. Palm.

Ach daß es doch GOtt 107
Nun freut euch lieben 209

Siehe Dom. I. Adv.

Auf die Epistel.

Heiligster JEsu, heilgungs. 318
Siehe, mein getreuer 142

Auf das Ev. I. post Pasch.

Ach liebe seele traure nicht 212

Auf die Epistel.

Auf! christen-mensch 333
O GOttes Sohn, HErr 301

JEsu hilff siegen, du Fürste 335
Was alle weisheit in der 21

Auf das Ev. II. post Pasch.

An JEsu kan ich mich 63
Der HErr ist mein getreuer 63
Mein hertzens-JEsu, meine 60
Mein Vater! zeuge mich 48

Auf die Epistel.

Heiligster JEsu, heilgungs. 318
Mir nach! spricht Christus 322
JEsu, der du meine seele 294

Auf das Ev. III. post Pasch.

Auf! auf! betrübtes hertze 421
Ach treuer GOtt, barmh. 373
Befiehl du deine weege 30
JEsu! retter in der noth 397

Auf die Epistel.

HErr Christ, der einig 98

Auf das Ev. IV. post Pasch.

So wilst du abschied 187
Nun freut euch lieben 209
O heilger Geist kehr bey 185
Wo GOtt der HErr nicht 434

Auf die Epistel.

O GOtt, du frommer 517
Jehovah ist mein licht 1
O meine seel erhebe dich 1

Auf das Ev. V. post Pasch.

Ich dein kind komm vor 465
O GOtt, der du in liebes. 459
Nun freut euch lieben 209
Nimm von uns, HErr! du 572

Auf die Epistel.

Wir menschen sind zu dem 242
Es woll uns GOtt genädig 248
JEsu komm mit deinem 239
Du sagst: ich bin ein christ 306

Auf das Ev. VI. post Pasch.

Du tröster aller traurigen 177
Komm heiliger Geist, 182
In dich hab ich gehoffet 338
Wo GOtt der HErr nicht 434

Auf die Epistel.

Vater unser im himelreich 461
Mache dich mein geist 329
Allein zu dir, HErr JEsu 204
Allein GOtt in der höh 16

Auf das Ev. I. post Trinit.

JEsu! laß mir deine 639
Du o schnödes welt-geb. 351
Ich bin müde mehr zu 412
Ich habe GOtt und gnug 444

Auf die Epistel.

Solt ich meinem GOtt 7
Nun freut euch lieben 209

Auf das Ev. II. post Trinit.

GOtt, der du dein ebenb. 199
Der HErr ist mein getreuer 63
Wachet auf, rufft uns die 331
Eins ist noth, ach HErr 315

Auf die Epistel.

O JEsu Christ, mein 360
Allein zu dir, HErr JEsu 204
Kommt und laßt euch 311

Auf das Ev. III. post Trinit.

Ach süsses wort für arme 204
Weg mein hertz mit den 280
Brich mein hertz, ach 289
Warum wilt du ewig 279

Auf die Epistel.

Befiehl du deine weege 30
Du bist ein mensch, das 33
Mache dich mein geist 329
Vater unser im himelreich 461

Auf das Ev. IV. post Trinit.

Du unvergleichlichs 363
O GOtt, du frommer 517
Vater unser im himelreich 461
O GOtt, du reines wesen 4

Auf die Epistel.

Kommt her zu mir! spricht 376
Von GOtt will ich nicht 431
GOtt lob! ein schritt zur 538

Auf das Ev. V. post Trinit.

Komm, JEsu, in mein 516
Warum betrübst du dich 420
Solt ich meinem GOtt 7
Du bist ein mensch, das 33

Auf die Epistel.

O GOtt, du frommer 517
Heiligster JEsu, heilgungs. 318
Ist GOtt für mich, so trette 428
Ein feste burg ist unser 486

Auf das Ev. VI. post Trinit.

Gerechter GOtt, für uns 308
Kommt, und laßt euch 311
Es spricht der unweisen 194
Es ist das heil uns kommen 206

Auf die Epistel.

HErr Christ, der einig 93
HErr JEsu, gnaden-sonne 222
O durchbrecher aller bande 222

Auf das Ev. VII. post Trinit.

Wo JEsus ist, da ist 533
Der HErr ist mein getreuer 63
Warum betrübst du dich 420
Von GOtt will ich nicht 431

Auf die Epistel.

Siehe die Lieder über die Epistel am VI. Sonntag post Trinitatis.

Auf das Ev. VIII. post Trin.

Die welt ist falsch, getreuer 499
Wohl dem menschen, der 244
HErr JEsu, gnaden-sonne 222
Wo GOtt der HErr nicht 434

Auf die Epistel.

O heilger Geist kehr bey 185
Ist GOtt für mich, so trette 428
O GOtt, der du in liebes 459

Auf das Ev. IX. post Trinit.

Mein GOtt, hier steht 283
Die lieve leidet nicht 315
Kommt, und laßt euch 311
Es spricht der unweisen 194

Auf die Epistel.

O GOtt, mein Schöpffer 329
Keuscher JEsu hoch von 326
Mache dich mein geist 329
Vater unser im himelreich 461

Auf das Ev. X. post Trinit.

Ihr heissen thränen 106
An wasser-flüssen Babylon 480
Du friede-fürst, HErr 574
Ach GOtt vom himmel, sieh 478

Auf die Epistel.

Komm, GOtt Schöpff. 182
O heilger Geist, kehr bey 185
Solt ich meinem GOtt nicht 7

Auf das Ev. XI. post Trinit.

Mein GOtt, ich komm zu 196
Es spricht der unweisen 194
Du sagst: ich bin ein Christ 306
Wo soll ich fliehen hin 300

Auf die Epistel.

Wie schön leuchtet der 218
Nun freut euch lieben 209
JEsus meine zuversicht 165

Auf das Ev. XII. post Trinit.

Artzt Israels von rath 578
JEsu, krafft der blöden 195
Nun lob, mein seel, den 9
Was GOtt fügt, das ist 562
Wohl dem, der GOtt sich 441

Auf die Epistel.

Diß sind die heilgen zehn 244
Wie schön leuchtet der 218
Nun freut euch lieben 209
Der HErr ist mein getreuer 63

Auf das Ev. XIII. p. Trinit.

O wie seelig ist der blick 363
HErr Christ, der einig 93
JEsu, du mein liebstes 354
Nun freut euch lieben 209

Auf die Epistel.

Siehe die Lieder über das heutige Evangelium und über das XII. post Trinit.

Auf das Ev. XIV. post Trinit.

Meister, dem es nie gefehlt 584
Durch Adams fall ist gantz 193
Ach JEsu, dessen treu 45
Treuer GOtt, ich muß dir 340
Wer da? wer da? wer 382

Auf die Epistel.

HErr Christ, der einig 93
HErr JEsu, gnaden-sonne 222
Hertzliebster JEsu, was 119

Auf das Ev. XV. p. Trinit.

Kein mensch kan zweyen 37
Die liebe leidet nicht 315
Du bist ein mensch, das 33
Befiehl du deine wege 30
Es spricht der unweisen 194

Auf die Epistel.

Kommt und last euch 311

Auf das Ev. XVI. p. Trinit.

Mein GOtt, ich geh zu 629
Alle menschen müssen 594
Ach wie gar ein kurtzes 592
Ach treuer GOtt, barmh. 573

Siehe die Todten- und Auferstehungs-Lieder.

Auf die Epistel.

Siehe vom Glauben

Vater unser im himelreich 461
HErr Christ, der einig 93
O GOttes Sohn, HErr 301
Ein lämmlein geht und 114

Auf das Ev. XVII. p. Trinit.

HErr des sabbaths, 237
Wo GOtt der HErr nicht 343
Heiligster JEsu, heilgungs. 318
Heut ist des HErren ruhet. 239

Auf die Epistel.

Zeuch ein zu deinen thoren 188
O du allersüßste freude 184
O Vater der barmh. 560
Allein zu dir, HErr JEsu 204

Auf das Ev. XVIII. p. Trinit.

Brunnquell aller liebe 348

Wär GOtt nicht mit uns 437
HErr Christ, der einig 93
O licht vom licht! o 231

Auf die Epistel.

Nun lob mein seel den 9
Wie schön leuchtet 218
Jehovah ist mein licht 1
Von GOtt will ich nicht 431

Auf das Ev. XIX. p. Trinit.

JEsu, komm, du bist willk. 583
JEsu, krafft der blöden 195
HErr JEsu, gnaden-sonne 222
Ach GOtt! wie manches 406

Auf die Epistel.

HErr JEsu, gnaden-sonne 222
HErr Christ, der einig 93
O GOtt du frommer 517

Auf das Ev. XX. p. Trinit.

Siehe vom Gnaden-Beruff.

Wie lieblich sind der 217
Wie schön leuchtet der 218
Wachet auf, rufft 331
GOtt gab das Evangelium 174
Du sagst, ich bin ein 306

Auf die Epistel.

O GOtt, mein Schöpffer 329
O heilger Geist, kehr bey 185

Auf das Ev. XXI. p. Trinit.

Wie manches creutz 584
O GOttes Sohn, HErr 301
Du meine seele singe 448
In dich hab ich gehoffet 338

Auf die Epistel.

Auf! christen-mensch 333
Ich ruff zu dir, HErr JEs. 337
Ein feste burg ist unser 486
Mache dich mein geist 329

Auf das Ev. XXII. p. Trinit.

Sehr groß ist GOtt 371
Aus tiefer noth schrey ich 288
Heiligster JEsu, heilgungs. 318
Ach GOtt und HErr 285

Auf die Epistel.

O GOttes Sohn, HErr 301
Vater unser, im himmel. 461
Es woll uns GOtt genäd. 248
Ich ruff zu dir, HErr 337

Auf das Ev. XXIII. p. Trinit.

Wie suchet dich die 372
Ach GOtt vom himmel 478
Wär GOtt nicht mit 457
Wo GOtt der HErr nicht 434

Auf die Epistel.

Kommt her zu mir spricht 376
Die liebe leidet nicht ges. 315
Lasset uns den HErren 166
JEsu, meine freude 229

Auf das Ev. XXIV. p. Trinit.

HErr! es steht in deinen 624
Durch Adams fall ist gantz 193
JEsu, krafft der blöden 195
Mein Vater zeuge mich 48

Auf die Epistel.

HErr JEsu, gnaden-sonne 222
HErr Christ, der einig 93
O GOttes Sohn, HErr 301
Nun freut euch lieben 209

Auf das Ev. XXV. p. Trinit.

Die letzte nacht ist vor 633
GOtt gab das Evangel. 174
Wach auf! wach auf! 175
Du friede-fürst, HErr 574

Auf die Epistel.

Alle menschen müssen 594
JEsus meine zuversicht 165
Hertzlich lieb hab ich 352
Wachet auf, rufft uns 331
GOtt lob! ein schritt zur 538

Auf das Ev. XXVI. p. Trinit.

Ich denck an dein Gerichte 637
O licht vom licht, o Vat. 231
Wachet auf, rufft uns die 331

GOtt gab das Evangel. 174
Auf die Epistel siehe die Lieder über das Evangelium.

Auf das Ev. XXVII. p. Trin.

Entweiche welt-getüm. 647
GOtt lob ein schritt zur 358
Wie schön leuchtet der 218

Auf die Epistel.

Siehe die Lieder über das Evangelium am 25. und 26. Sonntag nach Trinit.

Auf das Ev. F. Andreæ.

JEsus rufft mir: folge nach 349
Es woll uns GOtt genädig 248
Mir nach, spricht Christ. 322

Auf das Ev. F. Thomæ.

Treuster hirte, deiner 61
O GOttes Sohn, HErr 301
Treuer GOtt, ich muß 340
Seelen bräutigam 213

Auf das Ev. am Christag.

Ist der himmel dir zu groß 83
Siehe von der geburt Christi.

Auf die Epistel.

HErr Christ, der einig 93
Eins ist noth! ach HErr 315

Auf das Ev. F. Stephani.

Seyd voll glaubens theure 345
Der tag der ist so freud. 88
JEsu! meine freude 229

Auf die Epistel.

Kommt und laßt euch JEs. 311
Siehe die Lieder über das Evangelium.

Auf das Ev. F. Johannis.

Mein JEsu, der du 358
Du wesentliches wort 43
Diß ist die nacht, da mir 88

Auf die Epistel.

Wie schön leuchtet der 218
Siehe die Lieder über das Evangelium.

Auf das Evangelium am Tage der unschuldigen Kindlein.

Mach dich fertig auf 104

Auf das Fest der Beschneidung.

Siehe von der Beschneidung Christi und vom Jahres-Wechsel.

Auf das Ev. F. Epiphaniæ.

GOtt der Juden, GOtt der 199

Auf die Epistel.

Gelobet seyst du JEsu 92
Es woll uns GOtt genädig 248

Auf Pauli Bekehrung.

JEsu, was wird mir dafür 445
Wachet auf, rufft uns die 331
Du o schnödes welt-geb. 351

Auf Mariä Reinigung.

Siehe die Lieder von der Vorstellung im tempel.

Am Tage Matthiä.

Angenehmer menschen 57
Komm, GOtt schöpffer, heil. 180
Heiligster JEsu, heil. 318

Auf das Oster-Fest.

Siehe von der Auferstehung Christi.

Am Oster-Montag.

Laß mich gehn du eitle 413
Erschienen ist der herrl. 163
Ach bleib bey uns, HErr 234

Am Tage Philippi und Jacobi.

Ich setze mich in deinen 647
Ist GOtt für mich, so trette 428
Mein hertzens-JEsu, meine 60
Mein Vater zeuge mich 48

Auf das Pfingst-Fest.

Siehe vom heiligen Geist.

Auf den Pfingst-Montag.

Also hoch hat GOtt geliеb. 41
Also hat GOtt die welt 39
Nun freut euch lieben 209
Solt ich meinem GOtt 7

Am Tag Johannis Baptistæ.

GOtt, dem kein ding unm. 13
HErr Christ, der einig 93
Christ unser HErr zum 255
Wie schön leucht uns 218

Am Tag Petri und Pauli.

Mein GOtt, wie stell ich mir 56
JEsu, dir beliebt zu frag. 44
Ein feste burg ist unser 486

Am Tag Mariä Heimsuchung.

Hüpfft ihr hohe hügel, 85
Christum wir sollen loben 87
Nun freut euch lieben 209

Auf die Epistel.

Wie schön leucht uns der 218
Lobt GOtt! ihr Christen 95
Komm GOtt schöpffer 182

Am Tag Mariä Magdalenä.

Vergnügte lust, wo JEsus 210
Es ist das heil uns kommen 206

Am Tag Jacobi.

Mein GOtt, du wohnest 324
Kommt her zu mir! spricht 376
Mir nach! spricht Christus 322
Durch Adams fall ist gantz 193

Am Tag Laurentii.

JEsus redet nichts verg. 316

Am Tag Bartholomæi.

Wenn JEsus jünger 325
Heiligster JEsu, heilg. 318
HErr JEsu, gnaden-sonne 223
Auf Christen-mensch, auf! 333

Am Tag Matthæi.

Ich seh die seile deiner 200
Mir nach, spricht Christ. 322
JEsu, krafft der blöden 195

Am Tag Michaëlis.

Du HErr der Seraph. 28
Ihr wunder-schönen geister 29

Auf die Epistel.

Auf Christen-mensch, auf! 333
Ein feste burg ist unser 486
Christ, der du bist der helle 534

Am Tag Simonis und Judæ.

Brunnquell aller liebe 348
Ach GOtt, wie manches 406
Ach treuer GOtt, barmh. 373
Kommt her zu mir, spricht 376

Am Tag aller Heiligen.

Komt, und laßt euch JEs. 311

Gebet

Gebet um Verleyhung Göttlicher Gnade recht und mit Andacht zu beten.

Das ist die freudigkeit, die wir haben zu GOttes Sohn, so wir etwas bitten nach seinem willen, so erhöret er uns, und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die bitte haben, die wir von ihm gebeten haben. 1. Joh. 5.

ACh himmlischer Vater, barmhertziger, ewiger GOtt, ich bin ein unwürdiger armer sünder, und nicht würdig, daß ich meine augen oder hände gegen dir aufhebe und bete. Aber weil du uns allen gebotten hast zu beten, und darzu auch erhörung verheissen, und über dasselbe uns beyde wort und weise gelehret, durch deinen allerliebsten Sohn, meinen einigen Mittler, JEsum Christum: so weiß ich wahrhafftig und gewiß, daß dir solch gebet wohlgefällig ist. Komme demnach auf solch dein gebott, dir gehorsam zu seyn, und verlaß mich auf deine gnädige und gewisse verheissung, und will im namen meines HErrn JEsu Christi und in wahrem glauben in dieser hohen, grossen noth und beschwerung meines hertzens all mein anliegen für dir ausschütten, erhöre mein seufftzen um JEsu Christi willen, und lehre mich durch deinen heiligen Geist, daß ich im geist und in der wahrheit, mit frölichem glauben, in kindlicher zuversicht bete; hilff, daß ich allezeit meine noth dir hertzlich klage, das anliegen meines hertzens dir vertraulichen vortrage, all mein elend dir frölich befehle, eine gewünschte erlösung erlange, und durch ein ernstes gebet alle meine noth frölich überwinde; ach HErr! in aller unser noth und anfechtung des bösen feindes erhöre und errette uns mit gnädiger hülffe, daß wir dich für alle deine gnade, güte und wohlthaten mit frölichem mund und hertzen lieben, loben, und preisen zeitlich und ewiglich. Erhöre mich, wann ich ruffe, o GOtt Vater, der du mich erschaffen hast; erhöre mich, o GOtt Sohn, der du mich erlöset hast; erhöre mich, o GOtt heiliger Geist, der du mich geheiliget hast; erhöre mich, o du Heil. Dreyfaltigkeit, von nun an biß in ewigkeit, Amen. Mor-

Morgen-Seegen.

HErr, frühe wollest du meine stimme hören, frühe will ich mich zu dir schicken, und drauf mercken. Psalm 5.

O du unsterblicher GOtt, lieber himmlischer Vater! nach dem du deinem volck im gesetz gebotten dir alle morgen ein brand-opffer zu thun, dich damit zu loben, und dir zu dancken für deinen gnädigen schutz; so dancket dir jetzt auch meine seele, und mein mund preiset dich für deine unaussprechliche wohlthat, daß du in verwichener nacht mein leib und seel wider meinen widersacher den teufel väterlich erhalten hast: ich erkenne diese deine gnade mit danckbarem hertzen, und bitte dich ferner um JEsu Christi deines lieben sohns willen, du wollest mich heut und allezeit mit meinem gantzen hause und allem, was mir zuständig ist, deiner barmhertzigkeit lassen befohlen seyn, und mich für allem übel, ärgerniß, sünden, lüsten und tücken des teufels und meiner feinde gnädiglich behüten; verwirff mich ja nicht von deinem angesicht, sondern wandle stets mit mir, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Laß mich nicht in schlemmen und unkeuschheit gerathen, und behüte mich für unverschämtem hertzen, damit ich nichts übels thue, und wider den HErren sündige. Wollest mich auch in glück und unglück, in gesundheit und kranckheit, in lieb und feindschafft, in freud und leid, im leben und tod allezeit mächtig beschirmen und regieren! und weil du, o gütiger GOtt, dem menschen ein ziel gesetzet hast zu leben, welches er nicht kan übergehen; so lehre mich offt und viel gedencken an mein ende, damit ich im glauben wacker und frölich erwarte den tag meiner heimfahrt und der erscheinung deines lieben Sohns JEsu Christi, und geschickt zu derselben eile mit einem heiligen und gottseeligen wandel. Ach behüte mich auch für einem bösen schnellen tod und für der ewigen verdammnuß: begnade mich mit einem seeligen abschied, wenn mein stündlein herzu nahet, daß ich in wahrem glauben an JEsum seelig sterbe, und zum ewigen freuden-leben eingehe, Amen.

Abend-Seegen.

Wenn ich mich zu bette lege, so dencke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir. Psalm 63.

Allmächtiger, getreuer GOtt, ich dancke dir, daß du mich samt allen den meinigen diesen tag väterlich behütet, und alles unglück von uns gnädiglich abgewendet hast. Ich will mich nun in deinem

deinem namen zur ruhe begeben, und' auf meinem lager unter deinem schutz sanfft einschlafen. Verzeihe mir, lieber Vater! alle meine sünde und fehltritt, damit ich diesen tag wissentlich oder unwissentlich dich beleidiget und erzörnet habe. Gib mir eine feine ruhige nacht und stillen schlaf, daß ich nicht erschröcket werde; du Hüter Israelis, der du weder schläfest noch schlummerst, wache über mich, bleibe bey mir, denn es ist abend worden, und der tag hat sich geneiget. Gib mir deine lieben engelein zu, daß sie eine feurige maur um mich seyn, damit der satan mir nicht schaden könne, und mich kein gespenst noch phantasey verunruhige. Sey du im finsternuß meiner seelen helleuchtendes licht, daß, ob ich zwar im finstern schlafe, ich mich doch nicht förchte, weil du bey mir bist, und mich beschirmest. Laß meine seele in dir ruhen, und ob mich der tod erschleichen wollen, so erhalte mein hertz und geist, daß ich zu dir wache, und dein sey im leben und im tod. Ich befehle dir auch alle meine lieben angehörige, getreue freunde und wohlthäter, verwandte und bekandte, samt unserm gantzen hause, und was du uns beschehret hast, in deinen schutz. Gib auch, o treuer Vater, eine stille und ruhige nacht allen, so in kümmernuß, kranckheit, hertzeleid, noth und anfechtung seynd, und für leibes und der seelen schmertzen nicht schlafen können. Behüte uns für feuer und wassers-noth, für plötzlichen schrecken und allem übel leibs und der seelen. Wecke mich früh auf zu deines namens ehr, und lehre mich thun deinen willen nach deinem wohlgefallen. Und wann ich auch einmahl an meinem letzten ende meine augen zuschliesse, so laß mich seelig in deiner gnad einschlafen, und erwecke mich am tage der auferstehung alles fleisches zum ewigen seeligen leben! Amen.

Gebet den Sonntag recht Christlich zu halten.

Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mich elenden menschen so wohl bedacht, und diesen Sonntag meinem schwachen leibe zur ruhe und meiner armen seele zur heiligung verordnet hast. Ich bitte dich, mein GOtt, hilff, daß ich solchen deinen tag allezeit in hohen ehren halte, und desselben ruhe recht gebrauche, beydes meinen schwachen leib zu erquicken, und auch dein haus mit andacht zu besuchen: hie bin ich nun, mein GOtt, heut an diesem tage, in deinem hause,

unter

unter deinen kindern und glaubigen, zu hören dein heiliges wort, zu brauchen deine heiligen Sacramenten, und deinen namen anzurufen. Ich dancke dir, mein GOtt, daß ich mit meinen augen deinen lehrer sehe, und mit meinen ohren dein wort höre: mein HErr, der du deine diener mit dieser tröstlichen verheissung zu uns sendest, und sprichst: wer euch höret, der höret mich, o schmücke deine lehrer mit vielem seegen und gaben, stärcke sie, daß sie viel frucht und nutzen schaffen in unsern hertzen, daß sie einen sieg nach dem andern erhalten, und dir ein hertz nach dem andern gewinnen und zuführen: mein HErr und mein GOtt, erhalte uns allezeit dein wort und Sacrament in rechtem brauch. Ja HErr, gleichwie die kinder Israel ihre freude hatten an den Leviten, wann sie stunden, und pflegten des Gottesdienstes; also ist auch meines hertzens wonne, wann ich deinen tempel besuche, deinem namen diene, und deine schöne Gottes-dienste schaue. O mein GOtt! wie lieblich ist deine wohnung, wie gerne ist meine seele in deinem hause, wie freuet sich mein leib und seele in dir meinem lebendigen GOTT? mein HERR! laß auch mein hertz dein tempel und kirche seyn; komm, o GOtt Vater, komm, o GOtt Sohn, komm, o GOtt Heil. Geist in das haus meines hertzens, und mache wohnung bey mir; verachte nicht, mein GOtt, diß mein zerschlagen und zerknirschtes hertz, siehe allezeit gnädig an mich elenden, der da, wie du wohl weist, zerschlagenes hertzens ist, und sich förchtet für deinem wort. Ich dancke dir heut für alle deine wohlthaten, die du mir nicht allein in verschiedener wochen in meinem hause und beruff, sondern auch die zeit meines lebens erzeiget hast: mein Herr, tröste mich heute, und heilige mein hertz, daß ich seelig werde, und hebe morgen wieder an zu segnen meinen ausgang und eingang, meinen handel und wandel, daß ich dir meinem GOtt und meinem nächsten recht diene, biß die tage meines lebens ein ende haben, und alle meine mühe und arbeit aufhöret, und ich mit dir den ewigen freuden-sonntag halten werde. Indeß verleihe mir, mein GOtt, daß ich weder sonntags noch wercktags deine liebe vergesse, und die ich meinem nächsten schuldig bin. Was hülffe mirs, wann ich noch so fleißig dein wort höre, mich täglich meines glaubens rühmte, auch alle

Sonntage der heiligen Absolution und Sacramenten gebrauchte, und hätte der liebe nicht; so wäre ja mein gantzes Christenthum lauter heucheley. Ey so gib, mein HErr, daß ich mich, gleich wie du, der heiligen nothdurfft stets annehme, es sey sonntag oder werckag, daß ich den hungerigen speise, den nackenden kleide, den durstigen tränck, den elenden tröste, der gebundenen und gefangenen gedencke, und mich nichts hinderen lasse meinen nächsten zu retten, auf daß dein seegen beyde des sonntags und werckages über mich komme, und ich des guten im lande geniesse! Amen.

Tröstliche Auslegung des H. Vater Unsers.

Ach! mein hertzlieber Vater im himmel, welch eine grosse liebe hast du mir erzeiget, daß ich dein kind seyn soll, und du mein Vater seyn wilt; daß du um deines lieben Sohns unsers HErren JEsu Christi willen mich zum kind und erben aller deiner himmlischen güter angenommen hast: gib mir ein kindlich hertz gegen dich, gleichwie du ein getreues Vater-hertz hast gegen mich, daß ich all mein vertrauen auf dich setze, daß ich dich hertzlich liebe, kindlich förchte, demüthiglich ehre, und dir in allen dingen gehorsam sey, daß ich meinen höchsten trost, lust und freude an dir habe, und wann ich arm und elend bin, kranck und verfolget werde, wann ich in todes-noth gerathe, so laß mich daran gedencken, daß ich einen Vater habe, der allmächtig, barmhertzig, gnädig gedultig uud von grosser güte ist; der meiner nicht wird vergessen, so wenig als eine mutter ihres kindes vergessen kan: und wann ich aus schwachheit sündige, daß ich nicht verzage, sondern wieder komme und spreche: Vater! ich habe gesündiget im himmel und für dir. Hilff auch, daß alle menschen mit mir dich ihren Vater erkennen, dich mit reinem hertzen anruffen, und mit einem munde loben, daß wir all unser gebet zusammen thun, und alle für einander bitten. Ach Vater, weil du im himmel bist, so gib, daß ich auch meinen wandel im himmel habe, daß ich mein hertz nicht ans zeitliche hänge, sondern erkenne, daß ich ein frembdling und pilgram auf erden bin, wie alle meine väter: Siehe, du bist ja bey mir, ja du bist allgegenwärtig, du bist nicht ein GOtt, der ferne ist, sondern ein GOtt, der nahe ist: du bist ein GOTT, der himmel und erden erfüllet, darum du an allen orten

und

und zu aller zeit anzuruffen bist. Ach GOtt! wir deine arme kinder sind auf erden im jamerthal; du aber im himmel, in deiner heiligen, herrlichen wohnung: wir seufftzen zu dir, und hoffen zu dir unserm Vater zu kommen. Ach hertzlieber Vater, weil du ein heiliger GOtt bist, und dein name heilig und heer ist; so gib mir, daß ich und alle menschen dich GOtt, den Vater, Sohn und heiligen Geist aus deinem wort recht erkennen, den grossen namen deiner allmacht, barmhertzigkeit, gütigkeit, gerechtigkeit, weißheit und wahrheit preise, dich in meinem hertzen mit allen glaubigen allezeit ehre und lobe, daß dein lob nimmermehr aus meinem hertzen und munde komme, daß mein verstand durch dich erleuchtet werde., mein wille dich über alle dinge liebe, daß ich ohn unterlaß gedencke mit hertzlicher danckſagung und freude an deine liebe und treue, so du mir, deinem armen kind, erzeiget hast. Gib mir emsigen fleiß, daß ich dich suche, gib mir weißheit, daß ich dich finde, gib mir ein leben, das dir gefalle, auf daß dir durch mich und alle menschen allein alle ehr in allen dingen gegeben werde. Ach lieber Vater, weil dein reich das höchste gut ist, und der höchste schatz, so laß es zu mir und allen menschen kommen durch deinen heiligen Geist, daß du durch den glauben in mir wohnest, dein reich in mir habest, daß ich dich mit hertzlicher liebe umfahe, mit lebendiger hoffnung dir anhange, damit ich aller güter deines ewigen reichs möge theilhafftig werden, deiner gerechtigkeit, deines friedens, der freude im H. Geist, daß dadurch des satans reich, die sünde und alle werck des satans in mir und aller menschen hertzen zerstöhret werden, als hoffart, geitz, zorn und die unreine lüste des fleisches, darinn der satan sein reich hat. Ach lieber Vater, weil nichts heiligers als dein name, nichts köstlichers dann dein reich, nichts besser, dann dein wille ist, so gib mir, daß in meinem und aller menschen hertzen dein wille geschehen möge, daß ich von gantzem hertzen deiner begehre, dich suche und bekenne, und thue alles, was dir wohlgefällt, darum richte und ordne mein gantzes wesen und leben, mein thun und lassen zu lob und preiß deines namens; gib mir, daß ich wisse, wolle, und könne alles, was dir wohlgefället, und was zu deinen ehren und meinem heil dienet. O hertzlieber Vater, mache mir einen rech-

ten

ten, schlechten, sichern weeg zu dir! es sey dir heimgestellet, wie du mich führen willt, durch wohlfahrt oder trübsal, daß ich in guten tagen dich lobe, und dir danck sage, und mich nicht erhebe; hinwiederum in widerwärtigkeit geduldig sey, und nicht verzage. Verleihe mir, daß mich nichts erfreue, dann was mich zu dir führet, auch nichts betrübe, dann was mich von dir abwendet. Gib mir, o mein GOtt, daß ich niemand begehre zu gefallen, dann nach deinem willen, und daß mir aus gantzem hertzen gefalle, was dir lieb und angenehm ist, auch daß ich einen verdruß habe an aller zeitlichen freude, welche ohne dich ist; und daß ich nichts begehre, so wider dich ist. Gib mir eine solche lust zu dir, daß du mir alles seyest, daß ich ohne dich nichts wünsche und begehre, daß ich frölich sagen möge: HErr, wann ich nur dich habe, so frage ich nichts nach himmel und erden, und wann mir gleich leib und seel verschmachtet, so bist du doch, GOtt, allezeit meines hertzens trost und mein theil. Du bist mein gut und mein theil, du erhältest mein erbtheil. Gib mir und allen menschen auf erden unser bescheiden theil, unser mäßlein des täglichen brods, ein genügsam hertz und deinen göttlichen seegen, der allen mangel erstattet: behüte mich für der wurtzel alles übels dem leidigen geitz, daß mein hertz nicht am zeitlichen hange, sondern daß ich erkenne, daß ich ein haushalter über deine güter bin, und dermaleins werde zur rechnung gefordert werden. Gib friede und einigkeit, fromme Obrigkeit und gehorsame unterthanen, schütze unsere gräntzen wider allen anlauf der feinde, und sey eine feurige mauer mit deinen heiligen engeln um uns her. Gib mir und allen menschen wahre busse, daß ich meine sünden erkenne, schmertzlich bereue und beweine und meinen lieben HErrn JEsum Christum ergreiffe, und um desselben willen vergib mir alle meine sünde, und rechne mir dieselben nicht zu: gib mir einen steten fürsatz mein leben zu bessern, und nach deinem willen durch deine gnade zu leben. Tilge in mir aus alle rachgier, gib mir ein versöhnlich hertz, daß ich mich nicht selbst räche, sondern mich selbst richte, und meine schwachheit erkenne, mache mich freundlich, sanfftmüthig und gedultig, daß ich meinem nächsten besserlich sey in worten und wercken, führe auch mich und alle frommen christen nicht in versuchung, mache mich demü-

demüthig ohne alle falschheit, frölich ohne alle leichtfertigkeit, traurig ohne alle zaghafftigkeit, rein, keusch, züchtig, erbar, redlich, tapfer und mannhafftig, gib mir ein standhafftig hertz, daß mich nichts abwende von dir, weder böse gedancken, noch lust, begierde, anfechtung, list und lügen des satans, noch einige trübsal. Gib mir, o HErr JEsu Christe, daß dein leiden und creutz mein fleisch creutzige, und mrinem geist der höchste trost und süßigkeit sey. Gib mir sieg und stärcke über die sünde, tod, teufel, hölle und welt, und erlöse mich und alle menschen endlich von allem übel, sonderlich vom unglauben und geitz: treib von mir den geist der hoffart, und verleihe mir den schatz der demuth, nimm von mir allen zorn, rachgier, neid und ungedult, gib mir ein beständiges tapfferes gemüth, behüte mich für lügen, für schmähung und verleumbdung des nächsten, für heucheley, verachtung der armen: behüte mich für Gottslästerung, wende von mir ab irrthum, blindheit und finsterniß des hertzens: gib mir die wercke der barmhertzigkeit, geistliche armuth, friede, frölichkeit, sanfftmuth, reinigkeit des hertzens, gedult in aller widerwärtigkeit, einen heiligen hunger und durst nach der gerechtigkeit, barmhertzigkeit gegen alle elenden: gib mir, daß ich meinen mund und lippen bewahre, daß ich nicht etwas rede wider dich oder meinen nächsten. Gib, daß ich verachte die weltliche freude und wollust dieser welt, und daß ich von hertzen suche deine himmlische güter und ewige freude, dann das ist alles dein reich, es ist alles deine krafft, es ist alles deine herrlichkeit in ewigkeit, Amen.

Sonntags-Gebet.

Wann man in die Kirche gehen will.

Ich aber will in dein haus gehen, auf deine grosse güte, und anbeten gegen deinem heiligen tempel in deiner forcht. Psal. 5.

HErr mein GOtt! ich will jetzund auf deinen befehl eingehen in dein haus, und will beten in deinem heiligen tempel in deiner forcht: derowegen bitte ich dich, neige deine ohren zu mir, und erhöre mein gebet, wende deine augen zu mir, und siehe an mein elend, seufftzen und begierde. Strecke aus deine hand gegeu mir, und theile mir mit deine himmlische schätze und reichthum, zu erquickung meines hertzens und seelen. Sende deinen heiligen Geist, und erleuchte mein hertz in deiner erkänntnüß und dienste, leite und erhalte

meine

meine füsse auf dem wege, der mich in Christo zum himmel und seeligkeit führe, Amen.

Gebet, wann man in die Kirche kommt.

Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im hause des HErrn bleiben möge mein lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen tempel zu besuchen. Psal. 27.

O HErr mein GOtt! du unermeßliches gut, auf deinen göttlichen befehl bin ich jetzt in dein haus, in die versammlung der heiligen gegangen; dich zu loben, zu bekennen, und dein heilig lebendig-machendes wort anzuhören. Gib gnad, o GOtt! und hilff, o HErr! durch deinen heil. Geist, der sich am heil. Pfingsttag in feurigen zungen an den jüngern und über ihnen sitzend hat sehen lassen, daß alle finsterniß und boßheit, alles dunckele wesen meines verstandes, und alle weltliche geschäffte, die mich an GOttes wort hindern möchten, vertrieben werden, dargegen aber das helle licht des göttlichen glantzes in meinem finstern hertzen angezündet, meine ohren eröffnet, und mein hertz gerichtet werde, damit ich ein guter acker werde, darinnen der saamen des göttlichen worts wurtzle, und viel frucht bringe zu deinen göttlichen ehren, auch ich zur zeit der erndte in die scheuren des ewigen lebens eingeführet werde, um JEsu Christi, deines lieben Sohns willen, Amen.

Gebet vor der Predigt.

Ein vernünfftiger mensch lernet GOttes wort gern, und wer die weißheit lieb hat, der höret gerne zu. Syrach 3.

O HErr JEsu, ich bitte dich, vertreib von mir die weltliche, unreine, böse gedancken, unnütze sorgen und alle schädliche anfechtungen, die mich bey dieser predigt hindern möchten, und öffne du dargegen mein und aller christglaubigen innerliche ohren, und erleuchte mein hertz mit dem liecht und gnaden des heiligen Geistes. Verleihe mir einen rechten hunger und durst, dein wort als das rechte himmels-brod, nicht als von einem menschen, sondern von dem predigez, als von einem engel und bothen GOttes, würdiglich an- und aufzunehmen. Darzu gib mir ein demüthiges hertz und willigen gehorsamen geist, daß ich mit begierd, lieb und lust, mit ernst und andacht dein wort nicht allein hören, sondern auch behertzigen und behalten, ja dabey frucht in gedult bringen möge. Verleihe auch, daß ich nicht allein in dem verstand der göttlichen

wahrheit zunehme, sondern auch willen und leben darnach richte und bessere, und also dir zu lob und ehren, auch meiner seelen zum trost und heil von und aus diesem heilsamen saamen gespeiset und in allem guten gestärcket werde, Amen.

Gebet nach der Predigt.

Wer meine rede höret und thut sie, den vergleich ich einem klugen mann, der sein haus auf einen felsen bauet; da nun ein platz-regen fiel, und ein gewässer kam, und wehten die winde, und stiessen an das haus, fiel es doch nicht, denn es war auf einen felsen gegründet. Matth. 7.

Ach HErr, barmhertziger GOtt und Vater! verleihe mir und allen denen, so diese stunde dein seeligmachendes wort von deinem diener angehöret haben, deine gnad und guten Geist, auf daß, wie wir ietzund dasselbige dein wort gehöret und gelernet haben, also auch die übrige zeit unserer pilgerfahrt auf erden allein nach deinem göttlichen willen und wohlgefallen mögen hinbringen, und also dich hier zeitlich und dort ewiglich mit allen andern deinen auserwehlten loben und preisen, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern einigen HErrn und Heiland, Amen.

Gebet nach dem Seegen.

Der HErr dencket an uns, und seegnet uns. Psalm 115.

Ach mein GOtt! seegne du mich, so bin ich geseegnet. Mache an mir wahr, was ich jetzund von deinem diener vernommen habe; ach HErr, seegne und behüte mich: ach HErr, erleuchte dein angesicht über mich, und sey mir gnädig: ach HErr, erhebe dein angesicht auf mich, und gib mir deinen zeitlichen und ewigen frieden, Amen, Am.

Gebet, wann man aus der Kirchen wieder nach haus gehet.

Dancket dem HErrn, prediget seinen namen, machet kund unter den Völckern sein thun, verkündiget, wie sein nam so hoch ist. Esa. 12.

Barmhertziger GOtt, dieweil du meine seele durch die himmlische gnaden-speise deines göttlichen worts abermals gesättiget, sage ich dir deswegen hertzlich lob und danck, und bitte dich von grund meines hertzens, du wollest hierauf mich in meinem beruff und stand gnädiglich deiner verheissung nach ansehen und seegnen, mich allezeit in wahrer andacht erhalten, damit ich dich dermahleins in der ewigen seeligkeit mit allen himmlischen heerschaaren unaufhörlich preisen möge! Dir

sey

sey sammt deinem geliebten Sohn JEsu Christo, und dem heilgen Geist, für diese und alle andere wohlthaten auch hier zeitlich lob, ehr und danck gesagt, Amen, Amen.

Gebet, so man aus- und an seinen Beruff gehen will.

Der HErr behüte mich für allem übel, der HErr behüte meine seele, der HErr behüte meinen ausgang und eingang, von nun an bis in ewigkeit. Ps. 121.

O du treuer hüter Israelis, HErr JEsu Christe, der du nicht schläfest noch schlummerst, behüte du meinen ausgang und eingang, mein leib und seel, gut und ehre (haus und hoff, weib und kind) für allem übel; in deine hände befehl ich dir meinen geist, du hast mich erlöset, du getreuer GOtt: darum erhalte mich in aller gefahr, angst und noth, und hilff mir endlich zum frölichen ausgang aus dieser welt, und zu einem seeligen eingang in das ewige leben, Amen.

Gebet, so man an die Arbeit gehet.

Auf dein wort, HErr, will ich mein netz auswerffen. Luc. 5.

O ewiger, barmhertziger GOTT! ich bitte dich, du wollest mir zu meiner fürgenommenen arbeit und werck in diesem meinem beruff, sinn, witz, verstand, ja krafft und stärcke verleihen, und durch zuthun deiner gnädigen und väterlichen hülffe löblich und nützlich vollführen, auf daß diß mein vorgehabtes werck und arbeit mit dir angefagnen, durch dich zu deinem göttlichen lob und preiß und meines nächsten wohlfahrt und frommen geendet werde, durch deinen lieben Sohn, JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Dancksagung nach gethaner Arbeit.

Der seegen des HErrn macht reich ohne müh. Prov. 10.

Allmächtiger GOtt, in dem all unser vermögen ist, ohn welches gnad und hülffe wir nichts thun können, ich sage dir von hertzen danck für deine hülff und beystand, so du mir diesen heutigen tag geleistet hast; ohne den ich warlich nichts hätte mögen ausrichten; dieweil du allein die weißheit, allein die stärcke bist, in dem ich alles gethan habe, derohalben du billig allein das lob hast, mit demüthiger bitte, daß du gleicher weise, wie du mir diese arbeit hast helffen vollbringen, also wollest du auch dir dieselbige gefallen, und mir samt meinem nächsten an leib und seel gedeyen lassen, durch JEsum Christum,

deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen.

Hertzlicher Seufftzer, ſo offt man die Uhr höret.

Gelobet ſey GOTT für ſeine gnad, der gebe uns eine glückſeelige ſtunde, chriſtlich zu leben, und ſeelig zu ſterben, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Hingeht die zeit, herkommt der tod,
O menſch! thu recht, und förchte GOtt.

Danckſagung zur heiligen Dreyfaltigkeit für empfangene Gnad und Wohlthat.

O du Heil Dreyfaltigkeit, wahre Einigkeit, GOtt Vatter, GOtt Sohn, GOtt Heil. Geiſt, mein einiger Schöpffer, Erlöſer und Seeligmacher, dem allein alles lob, ehr und preiß aller guten dinge zuſteht, der du in allen menſchen als in deinen inſtrumenten und werckzeugen, was gut iſt, thuſt und würckeſt, von dem auch alle tugend und gaben aus gnaden herab kommen und flieſſen, derowegen wir und alle creaturen zu wahrer danckbarkeit dir allein lob und preiß ſchuldig ſeyn, und ewiglich verpflichtet. O daß ich deiner H. Majeſtät nach allem meinem vermögen und aufs unterthänigſte lob, ehr, und danck ſagen könnte, dieweil du mich durch deine unausſprechliche gütigkeit aus nichts zu einem vernünfftigen menſchen nach deinem bildniß mit vollkommenen gliedmaſſen erſchaffen, auch in der zeit der gnaden haſt laſſen gebohren werden: was lob und danck bin ich dir ſchuldig, o GOtt? ſintemahl du mich des heiligen, bittern, unſchuldigen leidens und ſterbens JESU Chriſti unſers HErrn theilhafftig gemacht haſt. O Vater der barmhertzigkeit, ich ſage dir lob und danck, daß du mich biß hieher mit leiblicher nahrung verſehen, ernehret und erhalten haſt, auch mich nicht wegen meiner ſünden mit unerträglicher plage geſtrafft, ſondern allezeit mit väterlicher gütigkeit meiner verſchonet, meine beſſerung oder buſſe gedultig erwartet haſt. Deßgleichen, o gnädigſter HErr, ſage ich dir lob, ehr und danck, daß du mir vielmehr aus bekümmernuß, angſt, noth, elend und widerwärtigkeit ſo gnädiglich geholffen, und für weltlicher ſchande ſamt zeitlicher und ewiger verdammnuß bewahret und behütet! ich ſage dir auch, o du H. Dreyfaltigkeit, hertzlich lob, ehr und danck für alle unzehlige gnaden-gaben und wohlthaten, die du mir ohn allen meinen verdienſt ſo mildiglich an

leib

leib und seele zeitlich und geistlich verliehen hast, ungesehen, daß ich mich leider gegen diese deine gnade unwürdig verhalten, auch offt gar undanckbar und freventlich erzeiget. Darum bitte ich, o himmlischer Vater, deine grundlose barmhertzigkeit, daß du solche angefangene gutthaten, gaben und gnaden an mir gnädiglich wollest vollbringen, und alles, was dir an mir mißfället, abstellen, mir auch von andern dergleichen sündlichen gebrechen, in denen ich noch verwickelt, helffen, barmhertzigkeit erzeigen, und alle meine gedancken, wort und wercke nach deinem heiligen willen ordnen und schicken. Wollest mich auch in glück und unglück, in gesundheit und kranckheit, in freuden und betrübnüssen allezeit väterlich beschützen und beschirmen, und endlich ein seeliges ende verleihen, daß ich in deiner glorie dich frölich ansehen, lieben und loben möge in ewigkeit, Amen.

Allgemeines Gebet.
Für die Noth der gantzen Christenheit.

Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem namen, so wird ers euch geben. Joh. 16.

BArmhertziger, gnädiger GOtt, himmlischer Vater, wir bekennen vor deinem allerheiligsten angesicht, daß wir leider mit unsern Vätern gesündiget, und deinen gerechten zorn und strafen wohl verdienet haben, dieweil du aber in deinem wahrhafftigen wort dich väterlich erkläret, du habest keinen gefallen am tod des sünders, sondern wollest vielmehr, daß er sich bekehre und lebe; so suchen wir in kindlicher demuth mit reuigem und bußfertigem hertzen dein antlitz, und bitten, du wollest dein antlitz nicht vor uns verbergen, uns nicht in deinem zorn verstossen, sondern unsere zuversicht, stärcke und hülffe in allen leibs- und seelen-nöthen bleiben; insonderheit aber dein heiliges wort, unsers hertzens freud und trost, ferner bey uns erhalten, vor falscher lehre uns und unsere nachkommen gnädiglich behüten, aller christlichen obrigkeit, sonderlich aber unserer gnädigen Herrschafft, langes leben, beständige gesundheit, glückliche und friedliche regierung, mit aller zeitlichen und ewigen wohlfarth väterlich geben, unsern ort und gantzes land mit deinem reichen segen erfüllen, und alle christliche nahrung dieses orts gedeyen lassen, für krieg, hunger, pestilentz, feuer- und wassers-noth, auch allem andern unheil uns bewahren, aller menschen dich erbar-

erbarmen, und ernstliche besserung unsers sündhafften lebens verleihen, heiligen muth, guten rath und rechte wercke schaffen, auch glück und heil zu allem stande beständig geben, auf daß wir deiner guade, hülff und beystandes zu aller zeit uns getrösten, recht glauben, christlich leben, auch endlich seelig sterben, und dein ewiges reich ererben mögen, um deines lieben Sohnes JEsu Christi, unsers einigen Erlösers und Seeligmachers willen, Amen.

Gebet um Vollbringung des heiligen Willens GOttes.

O du heiliger, gerechter, gütiger und allein weiser GOtt! ich dancke dir von hertzen, daß du uns deinen väterlichen, gnädigen, guten und liebreichen willen in deinem wort geoffenbahret hast: ach! wie hast du doch so ein gnädiges vater-hertz gegen uns! wie hast du uns in Christo zur kindschafft erwehlet, und geliebet in deinem geliebten; wie gerne wolltest du doch, daß allen menschen geholffen würde, und sie zur erkanntniß der wahrheit kämen! du wilt ja nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jederman zur busse kehre und lebe. Ach lieber Vater! wie hertzlich leid ist mirs, daß ich offt deinem väterlichen, gnädigen, guten und liebreichen willen widerstrebet: vergib mir solchen meinen ungehorsam, und rechne mir denselben nicht zu; nimm aber an zur bezahlung den vollkommenen gehorsam deines Sohnes JESU Christi, welcher deinen heiligen willen vollkommentlich erfüllet hat. Gib mir, daß ich gesinnet sey, gleichwie mein HErr Christus, und daß ich seinen sinn haben möge. Gib mir ein gehorsames hertz, deinen willen zu thun, daß mir alles wohl gefalle, was dir wohl gefällt, daß ich erkennen möge, daß das meine höchste seeligkeit seye, wollen, was du wilt; und daß das meine höchste unseeligkeit sey, nicht wollen, was du wilt: dann so ich nicht will, was du wilt, so will ich mein eigen übel und verderben: darum behüte mich für meinem eigenen willen, und daß ich auch nicht des satans willen vorbringen möge, und des bösen feindes werckzeug sey. Sondern heilige meinen willen, meine seele, meinen geist und meinen leib durch und durch; daß ich ein werckzeug und gefäß des H. Geistes und der gnaden sey, und nicht ein gefäß des zorns und werckzeug des satans. Gib mir ein solch hertz, daß

ich mich freue, deinen willen zu vollbringen, und mich dir gantz und gar zu ergeben in lieb und leid, im leben und tod; daß ich mich nicht überhebe in guten tagen! und im creutz nicht verzage. Gib, daß dein wille meine freude und wohlgefallen sey, und daß ich gewißlich glaube, es müsse mir alles zum besten und zur seeligkeit gedeyen, was mir nach deinem willen widerfähret. Gib mir geduld, deinen göttlichen willen in allen dingen zu leiden, und zu thun, wie David sprach: werde ich gnade finden für dem HErrn, so wird er mich wieder holen; wird er aber sagen: ich habe nicht lust zu David; siehe hier bin ich, er thue, wie es ihm wohlgefällt. Also sprach der geduldige mann Job: der HERR hats gegeben, der HERR hats genommen, der name des HERRN sey gelobet und gebenedeyet! haben wir das gute empfangen von der hand des HERRN, warum wollen wir das böse nicht auch annehmen? ach barmhertziger GOtt! gib mir auch, daß ich alles in deinen willen stelle; und wann ich etwas bitte, das wider deinen willen ist, so wollest du mir ja meine schwachheit und thorheit zu gut halten, und meinen willen hindern; dagegen aber durch mich, und in mir, und an mir, deinen willen vollbringen, daß ich also mit meinem willen seyn möge, wie die heilige engel im himmel, deine heerschaaren, die deinen willen mit freuden thun und ausrichten, durch den allerheiligsten willen meines Erlösers JESU Christi, Amen! Amen.

Gebet um guten Fürsatz und göttl. Regierung an die H. Dreyfaltigkeit.

Allmächtiger, barmhertziger, ewiger GOTT, du ewiger Vater unsers HErrn JEsu Christi, und du, o ewiger GOttes Sohn, HERR JEsu Christe, unser einiger Heyland, und du, o HERR GOtt Heiliger Geist, der du vom Vater und Sohn ausgehest! ich armer, elender, sündiger mensch, der ich staub und erde bin, komme zu deiner hohen Göttlichen Majestät, und rede mit dir auf deinen befehl und gnädige verheissung, und bitte dich inbrünstiglich, du wollest mich in meinem amt und beruff also leiten, führen und regieren, daß ich deiner ehre, deinem namen und deiner kirchen allezeit dienen und nützlich seyn könne, daß meine sorge, müh und arbeit nicht umsonst sey; und wollest mir deinen seegen dazu verleihen, daß mein hertz, sinn und gemüth

müth, arbeit und leben stets zu deiner ehr und zu deinem wort gerichtet sey, und suche das deine, und nicht das meine: dann wo du mir nicht beystehest, rath und hülffe giebest, so ist all mein amt, sorg, müh und arbeit nichts, und ohne dich bin ich vielmehr schädlich als nützlich: demnach so bitt ich dich, du wollest in mir zähmen und dämpffen alle böse neigung, lüste und begierden, so wider deinen willen streben, und wollest allen stoltz, hochmuth und vermessenheit, zorn und rachgier in mir drücken, und nicht aufkommen lassen, auf daß ich allezeit auf deine ehre achtung gebe, in deiner furcht lebe, und in deiner demuth wandle: und du, o HErr JEsu Christe, neige mein hertz zu deiner lehre, der du sagest: lernet von mir, dann ich bin sanfftmüthig und von hertzen demüthig. Regiere mich auch mit deinem H. Geist, daß ich ja nicht in grobe laster und irrthum falle, daß ich allezeit dein tempel und wohnung sey und bleibe! laß mich nicht wider mein gewissen etwas anfangen und vollenden, dadurch du betrübet werdest; behüte mich ja gnädiglich und väterlich dafür, daß ich wider mein gewissen nicht das geringste fürneh-me, noch mit wissentlichen sünden mich an dir, o mein GOtt, vergreiffe! Und du, o HErr GOtt H. Geist, komme du in mein hertz, stehe du bey mir, hilff du mir, der ich ohne dich schwach, elend, unvermöglich und gar nichts bin, regiere du mich, daß ich in wahrer gottseeligkeit lebe, und zünde an in meinem hertzen und gemüth glauben und trost, und heilige mich in deiner wahrheit, daß ich täglich in allen tugenden zunehme, laß mich dein tempel und wohnung seyn, immer und ewiglich, sonst ist es mit mir alles verlohren. Ich bitte dich auch, du wollest mich allezeit also in meinem leben regieren, daß ich ausserhalb meines amts, das du mir anbefohlen hast, niemand beleidige weder mit worten noch mit wercken, sondern daß ich vielen leuten nutz seyn und dienen könne, so viel mir möglich ist; du wollest auch, o barmhertziger, getreuer GOtt, mir und den meinigen geben, was uns zu seel und leib nutz und seelig seyn mag, und was wir zur leibes nothdurfft bedörffen: grossen reichthum begehr ich nicht, armuth laß ferne von mir seyn, gib mir aber meinen bescheidenen theil nach deinem wohlgefallen, und behüte meine seele vor geitz: gib auch, daß ich deinen see-

gen

gen nicht mißbrauche zur sünde oder eitelkeit, daß ich damit deiner ehre dienen könne, und vergib mir ja meine missethat, wenn ich deinen seegen nicht genugsam erkenne, noch allezeit recht brauche. Behüte mich auch gnädiglich für böser gesellschafft, so gar nichts oder doch gar wenig nach dir fragen: laß mich nicht mit ihnen in greuliche laster, sünden und strafen fallen, laß mich auch nicht böß exempel geben, sondern leite mich, daß ich mit frommen, gottsfürchtigen und gerechten leuten umgehe, welche deine ehre suchen, und dich fürchten, sonderlich zu dieser letzten und betrübten zeit. Du wolleſt auch meine kinder, die du mir gegeben hast, zu gefässen deiner barmhertzigkeit machen und annehmen, sie erhalten und beschützen, auf daß ich, wann ich aus diesem jammerthal abscheide, nach mir in diesem leben an meiner statt solche erben lasse, die dich ehren und loben: du wollest auch meine kinder und alle die meinigen, wie auch alle meine gute freunde, und alle, die mir treu, liebe und freundschafft erweisen, durch deine heilige engel wider alle gefahr der seelen und des leibs allezeit gnädiglich schützen und bewahren, sie bey beständiger gesundheit erhalten, und für allem unglück behüten, und uns deine kinder seyn lassen immer und ewiglich, auch bitte ich dich, o du barmhertziger Vater, du wollest allen meinen feinden, die mir böses gönnen, und übels thun, alles ihr unrecht verzeihen und vergeben, sie bekehren, und auf den rechten weg führen, damit sie ihr übels erkennen und bereuen, und von ihrer boßheit ablassen: dafern sie sich aber ja nicht bekehren wollen, sondern in ihrem verhärteten sinn fortfahren; so übergebe ich sie dir, o du gerechter Richter, dein ist die rache, dir befehl ich sie, du bist der wittwen und wäisen helffer: behüte mich nur, o mein GOtt, daß ich ihnen nimmermehr einige ursach gebe, mir gram zu seyn, oder mich zu hassen, sondern freundlich mit ihnen lebe, sie seegne, für sie bitte, und ihnen alles gute wünsche! laß mich auch nicht in ihren muthwillen gerathen, damit sie nicht ihre freude an mir oder den meinigen haben, noch ihr müthlein an uns kühlen, sondern nimm mich und alle die meinigen in deinen starcken schutz; HERR, mein GOTT! der du mich nie in keiner noth verlassen, du wirst auch schon mein recht und sache ausführen wie dirs gefällig

und

und mir seelig ist. Sonderlich aber ist auch mein bitt und seufftzen zu dir, o du allmächtiger GOTT! daß du mich und die meinigen nicht in grosse und schreckliche kranckheiten wollest fallen lassen, darinn kein erkanntnuß noch bekanntnuß von dir geschehen kan, als da sind unsinnigkeit, schwere gebrechen, schlag, gäher tod, und desgleichen: und wiewohl ich mit meinen sünden nicht allein diese und alle andere kranckheiten wohl verschuldet, so traue ich doch deiner gnade und barmhertzigkeit, und ruffe zu dir, daß du wollest mein artzt und noth-helffer seyn, mir meine unzählliche sünden vergeben, und für solchen schröcklichen kranckheiten uns behüten: und wann die zeit und stündlein kommt, daß ich nach deinem gnädigen willen meine hütte soll ablegen, und aus diesem jammerthal soll abscheiden, so wollest du mir ein sanfftes und seeliges sterbstündlein verleihen, daß ich in rechter erkanntnuß deiner wohlthaten verharre biß an mein letztes seufftzen, und den rechten glauben und trost biß an mein end in meinem hertzen behalte, und also in meinem schlaf-kämmerlein zur ruhe komme, und endlich einen gesellen gebe allen Heiligen in der Auferstehung aller todten, und dich in alle ewigkeit lobe, ehre und preise, und da allererst dir recht daucke für alle deine wohlthaten: Amen! ach du H. Dreyfaltigkeit erhöre mich, Amen.

HErr JEsu, dir leb ich, HErr JEsu, dir sterb ich, HErr JEsu, dein bin ich todt und lebendig, Amen.

HERR JESU, nimm von mir, was mich kehret von dir, HERR JESU, gib mir, was mich bringet zu dir! Ach HERR JESU, nimm mich mir, und gib mich gantz zu eigen dir, Amen.

Vermahnung, daß ein Mensch sein elend betrachten und in stäter Busse leben soll.

O Mensch! sage mir, wo seynd die kinder dieser welt, die vor unsern zeiten gelebet, es ist nichts übrig von ihnen, dann asche und würme: bedencke wohl, was sie gewesen, und mercke, was sie nun worden seynd: sie waren menschen, gleich wie du, sie assen und truncken, waren guter dinge, und brachten ihre zeit zu in wollüsten; aber in einem augenblick sind sie zur höllen gefahren. Hie wird ihr leib von den würmen gefressen, dort aber leidet die seele pein und quaal, biß sie an jenem tage

beyde

beyde wieder zusammen kommen, und alsdann in das ewige höllische feuer geworfen werden. Dann weil beyde leib und seel gesündiget haben, und in sünden gestorben sind, müssen sie auch beyde die ewige strafe leiden. Was hilfft ihnen nun ihre nichtige ehre und vergangene freude? was nutzet ihnen ihr weltlicher pracht und wollust ihres fleisches? was haben sie von ihrem betrüglichen reichthum und großen geschlechte? ihre böse lust ist aus, und ihre begierden haben ein ende. Wo ist nun ihr lachen und guter muth? wo ist nun ihr kurtzweil und schertz? wo ist ihr stoltz und übermuth? o wie ist ihre grosse wollust in so groß elend verwandelt! ihr frolocken ist zum trauren worden, sie haben einen großen fall gethan, und sind in die ewige pein gestürtzet. Was nun ihnen widerfahren ist, das kan dir auch begegnen, dann du bist auch ein mensch aus der erden erschaffen, du bist erden, und nährest dich von der erden, und must wieder zur erden werden. Gedencke an den tag deines todes, wie plötzlich er da seyn wird. Gewiß ist es, daß du sterben must, ungewiß aber ist es, wann, wie oder wo du sterben möchtest, dann der tod wartet dein allenthalben; bist du nun ein kluger mensch, so sey bereit, und warte sein allenthalben. Verlässest du dich auf deinen stoltzen leib, so wirst du mit demselben gepeiniget werden, dann das ist GOttes recht, daß er dort strafet, wie wirs hie verdienet haben. Dann wer die welt mehr liebet, dann GOtt, folget ihrem wesen, und dienet dem HERRN nicht, lebet in fressen und sauffen, verlässet die mäßigkeit, treibet unzucht und büberey, und hasset die zucht und ehrbarkeit, der dienet dem teufel, und wird mit ihm in die ewige höllen-pein gehen. HERR JESU Christe, der du mich aus der finsterniß zum ewigen leben beruffen hast, hilf, daß ich mich diesem wesen der welt nicht gleich stelle, sondern nach dem, das droben ist, trachten möge, da du, HERR, bist zur rechten deines Vaters im himmel, Amen.

Kurtzer, schrifftmäßiger und nothwendiger Bericht für Christliche Communicanten.

Wer zum Tisch des HErrn gehen will, der soll wohl zusehen, daß er würdiglich hinzu gehe.

Die aber geben würdiglich hinzu, die sich selbst prüfen, 1 Cor. 11.

Solches

Solches prüfen geschicht durch wahre rechtschaffene buß.

Die Busse (ausser dem streit davon zu reden) hat und begreifft in sich diese 3. Stücke:

1. Wahre reu und leid über die begangene sünde.

2. Wahren glauben an JEsum Christum, den einigen wahren sünden-büsser.

3. Einen ernsten und beständigen vorsatz, hinführo von sünden abzustehen, und das leben zu besseren.

Vom ersten Stück.

Zur wahren reu und leid über die begangenen sünden gehören sechs stück.

1. Das erste ist die erkanntnuß der sünden, oder, daß einer erkenne und betrachte, wie offt und mannigfaltig er wider GOTT und sein H. wort gesündiget habe. Hierzu dienen die heiligen zehen Gebot, als welche sind der spiegel zart, der uns zeigt an die sündig art in unserm fleisch verborgen. Vor diesen spiegel soll man treten, ein gebott nach dem andern vor sich nehmen, und sein thun und leben darnach examiniren und prüfen.

2. Zum andern gehöret zu wahrer reu und leid, wann einer aus den H. zehen Gebotten GOttes seine sünde erkannt, daß er ferner bedencke, wie schröcklich der zorn GOttes sey wider die sünde, und wie grausamlich er dräuet zu strafen alle die, so seine gebott übertretten: solches aber ist zu sehen.

1) Aus dem beschluß der H. zehen Gebott im Catechismo, der also lautet: Ich, der HErr dein GOtt, bin ein starcker eyfferiger GOtt, der über die, so mich hassen, die sünde der väter heimsuchet an den kindern biß ins dritte und vierdte glied: aber denen so mich lieben, und meine gebott halten, thue ich wohl biß ins tausende glied.

2) Aus dem schröcklichen zetter-geschrey, Deut. 27. verflucht sey, der nicht alle wort dieses gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Aus den schröcklichen exempeln der ersten welt, Gen. 7. Sodoma und Gomorrha, Gen. 19. Korah, Dathan und Abiram, Num. 16. der ungehorsamen kinder Israel, Num. 11, v. 2c.

3. Fürs dritte, gehöret zu wahrer reu und leid, daß man nicht allein den zorn GOttes wider die sünde erkenne, sondern auch hertzlich dafür erschrecke, und ihm schmertzlich lasse leid seyn, daß man GOttes zorn über sich erwecket, und sein gewissen beschweret und verletzet habe, 2. Cor. 7. Jer. 31.

4. In solcher schmertzlichen

chen und hertzlichen gewis-sens- und hertzens-angst soll ein bussfertiger sünder fürs vierdte herausbrechen, und seine vielfältige sünden weh- und demüthiglich bekennen, beklagen und beweinen, Psalm 32.

5. Neben dem, und vors fünffte, soll er solchen sünden-wust selbst verfluchen, und einen greuel und abscheu davor haben.

6. Fürs sechste, soll er auf mittel und wege dencken, damit er seiner grossen vielfältigen sünden möge loß und ledig werden, und wiederum einen gnädigen GOtt und ruhiges gewissen überkommen. Dazu dienet nun

Das andere Stück

Der wahren Busse, nemlich der Glaub an den einigen wahren Sünden-Büsser JEsum Christum.

Der glaube aber hat gleichsam drey stuffen, daran ein büssender zu seinem HErrn Chisto muß hinauf steigen.

Die erste ist, daß einer wisse, was ihm sein HErr Christus zu gut gethan und erworben.

Solches aber weiset und zeiget uns gar fein in unserm Catechismo der andere artickel unsers christlichen glaubens, da wir bekennen und sagen: ich glaube, daß JEsus Christus wahrhaffti-ger GOtt vom Vater in ewigkeit gebohren und auch wahrhafftiger mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, seye mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen sünden, vom tod und von der gewalt des teufels, nicht mit gold oder silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut, und mit seinem unschuldigen leiden und sterben.

Die ander ist, daß man solches festiglich glaube, und sich dessen wider seine sünde hertzlich tröste.

Welches geschicht, wann ein bußfertiger sünder in seinem hertzen spricht: ich bin zwar ein armer und sehr grosser sünder, ich gestehe auch und bekenne, daß ich mit meinen sünden verdienet habe GOttes zorn und ungenade, zeitlichen tod und ewige verdammnuß. Jedoch aber will ich meiner sünden halber nicht verzagen: denn Christus wahrer GOtt vom Vater von ewigkeit gebohren und auch wahrhafftiger mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, der ist mein HErr, und hat mich verlohrnen und verdammten menschen erlöset, erworben und gewonnen

nen von allen sünden, vom tod und von der gewalt des teufels, nicht mit gold oder silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem unschuldigen leiden und sterben. Das glaub ich festiglich, und bin gewiß, daß mir GOtt im himmel um deßwillen alle meine sünde verzeihet und vergiebet.

Die dritte ist das bekanntniß der sünden, oder die beicht vor dem beichtstuhl.

Darbey dreyerley zu erinnern. 1. Was man thun soll vor der beicht. 2. In der beicht. 3. Nach der beicht.

Vor der beicht in der kirche soll vorher gehen zweyerley beicht; die eine soll geschehen vor GOtt, die andere gegen dem nächsten.

Vor GOtt soll man sich aller seiner sünden schuldig geben, und nach den H. zehen Gebotten seine sünden nach einander erzehlen u. beichten.

Gegen dem nächsten soll die privat-beicht geschehen, und deme, so man etwa beleidiget, er sey vater, mutter, herren, frauen, geschwister, und sonst jemand, abbitte gethan werden.

In die beicht soll man folgende stück setzen und begreiffen:

1. Daß einer bekenne, daß er in der erb-sünde empfangen, und dieselbe mit vielen würcklichen sünden vermehret.
2. Daß man hiemit verdienet habe GOttes zorn, zeitliche strafe und ewige verdammniß.
3. Daß ihm solches schmertzlich und hertzlich leid sey.
4. Daß er glaube, und sich wider seine sünde tröste seines lieben HErrn JEsu Christi, der ihn davon erlöset, und vergebung seiner sünden erworben.
5. Daß er darauf wolle hingehen zum tisch des HErrn, und daselbst zu bekräftigung dieses seines glaubens empfangen den wahren leib und blut Christi.
6. Daß er hinfort durch die gnade GOttes und beystand des H. Geistes, so viel ihm möglich, sein leben wolle bessern und frömmer werden.

Und wann ihm dann der priester die Absolution verkündiget, und ihn von seinen sünden loß zehlet, soll er solches annehmen nicht als menschen-stimme, sondern (wie es auch wahrhafftig ist) als GOttes stimme.

Nach der Beicht und Absolution soll er 1) GOtt dem HErrn hertzlich dancken, daß er ihn zur erkanntnuß der sünden gebracht, und demüthiglich bitten, daß er ihn die krafft der H. Absolu-

tion

tion in seinem hertzē kräfftiglich wolle lassen empfinden.

2. Soll er hierauf sich schicken zum würdigen gebrauch des H. Abendmahls, welches beruhet auf diesen dreyen stücken.

1. Soll er GOtt den HErrn von grund seines hertzens bitten und anruffen, daß er ihn einen würdigen Communicanten wolle seyn lassen.
2. Soll er die predigt mit hertzlicher andacht hören
3. Wann er jetzt zum altar hinzu gehet, soll er solches thun mit gebührender reverentz und inbrünstiger betrachtung der theuren, werthen wort der einsetzung: das ist mein leib, der für euch gegeben wird, das ist mein blut des neuen Testaments, das für euch vergossen wird zur vergebung der sünden.

In solcher betrachtung soll er das Heil. Abendmahl empfangen, und nicht zweifeln, sondern gewiß glauben, er empfahe eben den leib Christi, der um seinet willen am creutz gehangen, und für seine sünde in den tod dahin gegeben, und eben das blut Christi, welches er für seine sünden am stamm des H. Creutzes vergossen.

Nach empfahung dieses theuren schatzes soll er seinem hochverdienten heiland JEsu Christo wiederum hertzlich dancken.

Auch darneben bitten, daß er ihm diese heilsame seelenspeise und seelentranck wolle gedeyen lassen zu starckem glauben gegen GOTT, zu brünstiger liebe gegen seinem nächsten, zu beständiger hoffnung und gedult im creutz und widerwärtigkeit und auch in der letzten todesnoth.

Das dritte stuck der bitte ist der neue gehorsam, welcher bestehet in diesen dreyen stücken.

1. In wahrer GOttesfurcht gegen GOtt im himmel.
2. In rechtschaffener liebe gegen dem nächsten.
3. In treuer und fleißiger verrichtung der wercke unsers berufs.

Wer diese artickul in gebührende acht nimmt, der empfähet das H Sacrament des wahren Leibes und Blutes Christi würdiglich, und hat daher leben, trost und seligkeit.

Solches, damit es also geschehe, wolle allen christlichen communicanten die gnade des H. Geistes geben und verleihen GOTT der himmlische Vater durch seinen lieben Sohn JEsum Christum, Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Spare deine busse nicht, biß du kranck werdest, sondern besere dich, weil du noch sündigen kanst, verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit besserung deines lebens biß in den tod. Syrach 18.

O HERR GOTT vom himmel, grosser und schröcklicher GOtt, der du heimsuchest der väter missethat an den kindern biß ins dritte und vierdte glied, und thust barmhertzigkeit immer für und für an denen, die dich lieb haben. Laß deine ohren aufmercken, und deine augen offen seyn, daß du hörest das gebet deines knechts, das ich heute den tag für dir bete, und bekenne meine grosse sünde, so ich wider dich vollbracht. O HERR! groß und unerträglich ist dein zorn über die sünder, aber groß ist auch deine barmhertzigkeit gegen denen, die sich zu dir kehren. Genädig bist du und barmhertzig, geduldig, von grosser güte, und ein GOtt, der die sünde verzeihet. Auf solche deine barmhertzigkeit komme ich zu dir, o GOtt! solcher deiner gnade begehre ich, dann ich habe gesündiget mannigfaltig, meine missethaten sind mir über mein haupt gegangen, und wie eine schwere last drucken sie mich. Ich bin der arme mensch, o HErr, der ich dir zehen tausend pfund schuldig bin, und möchte nimmermehr bezahlen, wo mir deine barmhertzigkeit nicht zu hülffe käme. Wo ich mich hinwende, sehe ich nichts dann sünde, wann ich gedencke an deine göttliche hohe Majestät, welcher alle creaturen dienen, so finde ich, daß ich dir biß auf diese stunde meinen schuldigen dienst entzogen habe: wann ich deine gutthat bedencke, finde ich an mir eitel undanckbarkeit; wann ich deine gebott ansehe, finde ich unzehliche sünden, die ich darwider gethan habe, wann ich die exempel der lieben Heiligen betrachte, finde ich, daß ich viel gutes unterlassen habe, und was soll ich sagen, gütiger GOtt! keine gesundheit ist in meinem leibe von wegen deines zorns. Kein friede ist in meinem gebeinen von wegen meiner vielfältigen sünden. Du aber, o barmhertziger GOtt, hast uns armen sündern verzeihung der sünden und deine göttliche gnade verheissen, so wir uns zu dir kehren; o HErr! meine begierde wäre wohl von sünden zu lassen, und nach deinem willen zu leben, ich finde aber so viel stärcke und vermögen nicht in mir. Ach HErr! kehre du mein hertz zu dir, nimm

von mir das harte steinerne hertz, und gib mir ein hertz das dich förchte, und vor augen habe. Ich beuge meine knie vor dir, und begehre deiner gnaden. Ich habe gesündiget, und meine sünde bekenne ich aus gantzem hertzen für dir, und bitte dich, o HErr! vergib und verzeihe mir. Erbarme dich über mich, o HErr, denn ich bin kranck, heile mich, denn alle meine glieder sind schwach, und meine seele ist gantz betrübt. O HERR! wie lange wilt du zörnen? kehre dich zu mir, mein GOtt und HErr, und errette meine arme seele, erlöse mich von meinen sünden um deiner grossen barmhertzigkeit willen! o HErr, gehe nicht ins gericht mit deinem knecht, denn bey dir wird kein lebendiger mensch gerecht erfunden. Laß mich nicht beraubet werden des theuren verdienstes JESU Christi, deines geliebten Sohnes, unsers Heilandes, siehe an sein heiliges unschuldiges leiden, und verzeihe mir mein böses und sündiges leben! Siehe an seine tieffe demuth, und verzeihe mir meine stoltze hoffart! Siehe an seinen willigen gehorsam, und vergib mir meine ungerechtigkeit; siehe an sein bitteres leiden und sterben, und vergib mir, was ich mit meinen vielen und grossen sünden verschuldet habe. O HERR! erbarme dich über mich nach deiner erbarmung, wasche mich von meinen sünden, so will ich deinen namen loben ewiglich, und deine barmhertzigkeit preisen, dieweil ich lebe, durch denselben deinen Sohn JEsum Christum, unsern HErrn und Seeligmacher, mit welchem du sammt dem Heiligen Geist ein wahrer, einiger, gerechter, starcker, ewiger und allmächtiger GOtt lebest und herrschest in ewigkeit, Amen.

Nach-Seufftzer.

Ach GOtt, ach du barmhertziger GOtt, nimm mich dein armes geschöpffe, das sich so vielfältig an dir versündiget hat, wiederum zu gnaden an; siehe nicht auf mein verdienst, das mich in die hölle hinunter stößt, sondern auf deines Sohns verdienst, der mir den himmel erworben hat, und sey mir um desselbigen willen gnädig! Amen! Ach GOtt, ach du barmhertziger GOTT! Amen.

Gebet vor der Beicht.

Ich sprach: ich will dem HErrn meine übertrettung bekennen, da vergabest du mir die missethat meiner sünden. Sela. Dafür werden dich alle heiligen bitten zu rechter zeit. Psal. 32.

Zu GOtt dem Vater.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater unsers HErrn JESU Christi, der du dem donner deines heiligen worts krafft giebest, du hast mir mein hertz mit deinem gesetz gerühret! daß ich nun meine sünde erkenne, bereue, und nach gnädiger vergebung derselbigen ein hertzliches verlangen habe. Darum hast du auch neben dem gepredigten wort den beichtstuhl verordnet, daß ich armer, verderbter, sündhaffter mensch zum reichthum deiner himmlischen gaben kommen soll. So gehe ich nun hin, meine sünden dir zu bekennen und niederzulegen, dargegen trost und absolution zu empfahen. Bitte derowegen, du wollest mir eine rechte andacht, begierde und verlangen nach deiner gnade anzünden, und mir einen festen glauben an deine verheissung geben, daß, ob ich wohl schwach, kranck und verzagt bin, ich mich dennoch solches nicht lasse irren, sondern die vergebung der sünden mit starckem glauben ergreiffe, und dadurch komme zum rechten vaterland, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O HErr JEsu Christe, mein erlöser, du hast deiner lieben kirchen hie auf erden, und deren getreuen dienern das heilge amt der schlüssel hinterlassen, mit angehefftter verheissung, was sie in krafft derselben lösen und binden werden, das soll auch im himmel gelöset und gebunden seyn. Für solche gnadenreiche mittel sag ich dir ewiges lob und danck, und bitte von grund meines hertzens, weil ich auch als ein armer gebundener sünder dieses tröstlichen lößschlüssels bedürfftig bin, damit ich nicht unter den feßeln des höllischen kerckermeisters gehalten werde, du wollest mir denselben durch meinen christlichen beichtvater tröstlich widerfahren lassen, und mich von allen meinen sünden um deines blutes und todes willen gnädig entbinden, darneben mir deinen heiligen Geist verleihen, daß ich die heilige absolution in rechter busse und ungezweifelter zuversicht, gutem vorsatz, brüderlicher liebe und danckbarkeit fasse, und endlich ewig seelig werde, Amen.

Zu GOtt dem H. Geist.

O GOTT heiliger Geist, du frommer und barmhertziger GOtt, dieweil ich auf erkanntnuß meiner sünden, zu stärckung meines glaubens jetzt gleich zur beicht gehe, allda die sonderbahre vergebung meiner sünden zu trost meines betrübten

ten hertzens zu empfahen; ſo bitte ich dich von hertzen, erwecke in mir ein hertzliches ſeufftzen nach dieſem gnadenwerck. Gib mir auch deſſen krafft und nutzen wohl zu erkennen, daß alles dasjenige, was der diener deines worts in der abſolution aus deinem befehl mit mir redet und handelt, ſo gewiß und wahr ſey, als wann es von dir ſelbſt vom himmel geſchehe, und du mich ſelbſt von meinen ſünden loß zehlteſt; laß mich deſſen in aller widerwärtigkeit, anfechtung und noth tröſten, und feſt darauf verlaſſen. O GOtt H. Geiſt, abſolvire, waſche, ſtärcke und erhalte mich auch jetzt durch deine grundloſe güte und krafft, auf daß ich dieſe groſſe gnade mit freuden und danckſagung erkenne, und gewiß glaube, weil ich von allen ſünden entbunden, daß ich nicht übel fahren, und verlohren werden könne, darzu verhelffe mir das theure verdienſt JEſu, meines Erlöſers, Amen.

Danckſagung nach empfangener Abſolution.

Lobe den HErrn meine ſeele! und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat, der dir alle deine ſünde vergibt, und heilet alle deine gebrechen. Pſalm 103.

Allerliebſter HErr GOtt, du getreuer liebhaber der bußfertigen hertzen, wie ſoll ich dir genugſames lob und danck ſagen, daß du meiner armen, matten und halb todten ſeelen zu troſt die heilige abſolution eingeſetzt, und deinen dienern ſünde zu vergeben befohlen haſt? Vorhin mußte ich mich vor himmel und erden fürchten, itzo iſt der HErr des himmels und der erden mit mir verſöhnet, darum fürchte ich mich nicht, wann gleich die erde untergienge, und der himmel herab ſäncke, dann weil ich den HErrn habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden. Vorhin muſte ich zittern vor GOttes gerichte; jetzo weiß ich, daß ich durch meinen HErrn JEſum Chriſtum von der verdammten gericht befreyet bin, dann der groſſe GOtt iſt mir gnädig um des heiligen leidens Chriſti willen: er tilget meine ſünden nach ſeiner groſſen barmhertzigkeit, welche gröſſer iſt, dann aller menſchen ſünde. Er waſchet ſich wohl mit Chriſti blut, das er am ſtamm des creutzes vergoſſen hat. Vorhin donnerte ſein geſetz und verfluchte mich: jetzo läßt er mich ſein liebes kind, knecht und diener ſeyn und bleiben, machet aus mir ein gefäß ſeiner barmhertzigkeit, krönet mich mit gnaden, wie mit einem ſchilde, erlöſet mich,

und hilffet mir. Vorhin war ich so betrübet, daß mir alles gallen-bitter war, jetzo bin ich in meinem hertzen so getröstet, daß mir alles honig-süsse ist. Vorhin wär ich bald verschmachtet, jetzo hast du mich, mein GOtt, erquicket und dermassen erfreuet, daß mich deucht, ich seye gantz neu gebohren: warlich, HErr, ich habe grosse ursach mit meiner seelen dich zu loben, denn du hast mir durch deinen diener alle meine sünde vergeben, und heilest alle meine gebrechen, du krönest mich mit gnaden und barmhertzigkeit; meinen mund, der zuvor verstummen muste, machest du frölich, daß ich wieder jung werde, wie ein adler. Verleihe gnädiglich, daß ich mein lebenlang behalte, was ich jetzo von meinem beichtvater gehöret habe: verleihe aber auch, wie ich dir zugesaget habe, daß ich mich für verborgenen und andern sünden hüte, und mein leben nach deinen gebotten gehorsamlich anstelle, Amen.

Ein holdseeliges Gebet, darinnen sich ein christlich Hertz im Namen des HErrn JEsu tröstlich erquicket, und allerley gute Gaben von ihm bittet.

O gütiger HERR JEsu! o süsser HErr JEsu! o JEsu! du Sohn der Jungfrauen Marien, voller barmhertzigkeit und wahrheit: o holdseeliger HERR JEsu, erbarm dich mein nach deiner grossen barmhertzigkeit! o freundlicher HErr JEsu, ich bitte dich durch dein heiliges, theures blut, das du am stamm des creutzes für uns arme sünder vergossen hast, nimm von mir alle meine missethat, und verschmähe mein gebet nicht. Siehe, ich ruffe dich an in aller demuth, ich ruffe an deinen allerheiligsten Namen, JEsus. O du süsser Name JEsus! wie tröstlich bist du: dann was ist und heisset JEsus? JEsus ist ein Heiland und Seeligmacher. Darum o gütiger HErr JEsu, der du mich geschaffen, und mit deinem eigenen blut erlöset hast! o laß nicht verdammet werden, den du aus nichts geschaffen! laß mich nicht verderben, gütiger HERR JEsu, in meiner missethat, weil du mich durch deine allmächtige gütigkeit bereitet hast. O gütiger HErr JEsu, siehe an in mir, was dein ist, und nimm weg von mir, was fremde. O holdseeligster JEsu, erbarme dich mein, weil die zeit des erbarmens noch da ist, auf daß du mich zur zeit deines strengen gerichts nicht verdam-

dammest. O gütiger HErr JEsu, ich armer sünder habe ja nach deiner strengen gerechtigkeit die ewige strafe verdienet mit meinen sünden. Ich fliehe aber von deiner strengen gerechtigkeit zu deiner unaussprechlichen barmhertzigkeit, und bitte, wollest dich mein erbarmen, o frommer, barmhertziger Heiland; ja, mein HERR JESU, was hülffe es dich, wann ich gleich stürbe, und in die ewige höllen-pein führe? es werden dich ja, HErr, die todten nicht loben, noch die, so zur höllen fahren; o allerbarmhertzigster HERR JESU, erbarm dich mein. O allersüssester HErr JEsu, hilff mir. O allerfreundlichster HErr JEsu, hilff, daß ich armer sünder auch sey in der zahl, deiner auserwehlten. HERR JESU, du einiges heil aller, die auf dich hoffen! aller, die an dich glauben, erbarme dich mein HErr JEsu, du bist ja die holdseelige versöhnung für alle meine sünde; HERR JESU, du Sohn der H. Jungfrauen Marien, geuß reichlich aus über mich deine gnade, deine weißheit, deine liebe, deine keuschheit, deine demuth. Und verleihe mir allezeit heilige gedult in aller meiner widerwärtigkeit, auf daß ich bey dir beständig verharren, dich stets lieben, und mich dein allein rühmen und freuen möge in ewigkeit, Amen.

Gebet vor dem Gebrauch des H. Abendmahls.

HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach gehest. Matth. 8.

HErr GOtt himmlischer Vater, ich armer elender mensch, mit vielen, grossen sünden beladen, komme zu dir, und bitte dich von grund meines hertzens, erbarme dich über mich, vergib mir meine sünde, und sey mir armen sünder gnädig; o HErr JEsu Christe, ich komme zu dir auf deine würdigkeit, auf deine liebe gegen allen bußfertigen sündern, auf dein blut-vergiessen, leiden und sterben, auf deine holdseelige verheissung, durch welche du alle sünder zu dir ruffest; ich habe es nicht verdienet, du aber hast genug für mich gethan. O GOTT H. Geist, ich komme auf deine hülfe, laß mich geniessen des HErrn JEsu Christi, ich komme nur auf deine barmhertzigkeit, welche mir verheissen ist durch meinen HErrn JEsum Christ. Ich komme in dem grossem Namen, dieses tröste ich mich von hertzen, durch diesen glaube ich, daß mir alle meine sünde vergeben werden: stärcke du meinen glauben zum ewigen leben, Amen.

Um würdige Genießung des H. Abendmahls.

O Allerliebster HERR JEsu Christe! ich habe willens anjetzo deinen wahren leib und blut mit mund und hertzen andächtig zu empfahen: bitte dich derowegen, gib mir zu diesem meinem heiligen vorhaben deine gnade, damit ichs ja nicht unwürdig thue, und darüber in dein schweres und strenges gericht und strafe falle. Siehe, ich bekenne meine untüchtigkeit und sündliches wesen, ja es krämcket mich nicht wenig, daß ich meine sünde nicht so hertzlich bereue, und einen solchen freudigen glauben habe, als es wohl seyn solte. Dabey tröste ich mich aber dennoch, du werdest nicht mit mir zörnen, wann ich nichts desto weniger zu deinem hochheiligen Abendmahl hertzlich eile, und dabey stärcke und hülffe zu erlangen suche. Du kennest mein gemüthe, wie gerne ich sehen wolte, daß ich dich niemals mit meinen sünden beleidiget hätte, und wie sehnlich ich wünsche, daß ich im festen und starcken glauben, in rechtschaffener würdigkeit mich bey deinem hochwürdigen Nachtmahl einstellen möchte. Wie du nun das wollen mir hierzu gegeben, so verleihe mir auch ein gesegnetes vollbringen. Wolte ich so lange von deinem heiligen Tische bleiben, biß ich mich gantz würdig darzu befinden thäte, so würde ich wohl nimmermehr darzu kommen dörffen. Lehre mich wohl bedencken, daß du eben diejenige gäste begehrest, welche sich mit der sünde beissen und ängstigen, und die stärckest, die des glaubens begehren, und gerne fromm seyn wollen. Weil dann dem also, ey nun wohlan, so gehöre dann ich auch mit dazu, dann eben das ist mein anliegen, daß mein glaube so schwach, mein leben so gebrechlich ist: gedencke dran, o allerliebster Heiland, daß ich nicht von mir selbsten zu deinem heiligen Abendmahl komme, dann du ruffest und ladest mich ja auf das allerfreundlichste durch dein wort darzu, und begehrest, ich soll es offt gebrauchen. Nun auf solche deine gnädige einladung erscheine ich gehorsamlich, vor deinem heiligen angesicht, und laß mich meine eigene unwürdigkeit daran nicht hindern; sonderlich weil du mir allbereit im beicht-stuhl meine sünden vergeben hast, und ich mich derselben halben für dir nicht mehr zu förchten, sondern mich auf deine gnade allein

allein zu verlassen habe, nach welcher ich mich kraftlosen sündigen menschen, auf himmlische weise, da ich meine würdigkeit durch den glauben allein in deinem hochheiligen verdienst suche, durch dein hochwürdiges Sacrament zu stärcken vorhabens bin. Ach nimm mich auf, o HERR JESU, und handle mit mir nach deiner reichen barmhertzigkeit, um solches deines verdienstes willen, Amen.

Gebet vor dem H. Abendmahl.

HERR JESU Christe, der du mit deinem heiligen munde selber sagest: wer hungerig und durstig sey, der soll zu dir kommen, du wollest ihn speisen und tränckeu, daß ihn nimmermehr hungern und dursten soll. Ach HErr, hier kommet zu dir eine arme, hungrige und durstige seele nach deiner speiß und tranck der ewigen gerechtigkeit und seeligkeit. O du brod des lebens! speise mich armen hungrigen mit deinem wahren leib. O du brunn des lebens! tränckе und erquicke mich durstigen mit deinem wahren blut, auf daß ich gesättiget und erquicket aus diesem jammerthal mich zu dir hinauf in den himmel erhebe, da du sitzest zur rechten deines himmlischen Vaters und vertrittest uns, da ich dich dann ohne hunger und durst in ewiger freude und frolocken sammt deinem Vater und dem heiligen Geist preisen werde in ewigkeit, Amen.

Ein anders.

O HERR! wahr ist es, daß ich nicht würdig bin, daß du unter mein dach gehest; ich bin aber doch nothdürfftig deiner hülffe, und begierig deiner gnade, daß ich möge seelig und fromm werden. Nun komme ich in keiner andern zuversicht, denn daß ich deine süsse wort gehöret habe, damit du mich zu diesem Tisch ladest, und sagest mir unwürdigen zu, ich soll vergebung der sünden haben durch dein leib und blut, so ich esse und trincke in diesem Sacrament. O du lieber HERR, ich weiß, daß deine göttliche zusage und wort wahrhafftig sind, da zweifleich nicht an, und darauf esse und trincke ich mit dir, mir geschehe nach deinem wort, Amen.

Nach-Seufftzer.

HErr JEsu Christe, laß mich deiner göttlichen gnade und vergebung der sünden durch diß heilige pfand deines leibs und bluts festiglich versichert bleiben, und dich darum loben, rühmen

men und preisen in alle ewigkeit, Amen.

Bey Empfahung des wahren Leibes Christi, vermittelst des gesegneten Brods.

Sey mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christe, mit der edlen speise deines allerheiligsten leibes, welchen du für mich in den bittern tod gegeben hast, das laß mir gedeyen zum ewigen leben, Amen.

Bey Empfahung des wahren Blutes Christi, vermittelst des gesegneten Weins.

Sey mir willkommen, du süsser HERR JEsu Christe, mit dem edlen tranck deines rosinfarben theuren blutes, welches du für mich am creutz vergossen zur vergebung meiner sünden, das laß mir gedeyen zum ewigen leben, Amen.

Nach-Seufftzer.

HErr JEsu, dein heiliger leib speise mich, dein theures blut träncke mich, dein bitter leiden und sterben stärcke mich, in deine heilige wunden verberge mich, laß mich von dir nimmermehr abgeschieden werden, von dem bösen feind errette mich, auf daß ich dich mit allen auserwehlten lobe und preise ewiglich, Amen.

Danckſagung nach Empfahung des H. Abendmahls.

Ich will den HErrn loben allezeit, sein lob soll immerdar in meinem munde seyn, Ps. 34.

Nun wird mein GOTT und Vater mein verschonen: nun wird JESUS Christus in und bey mir wohnen; nun wird der H. Geist mir verhelffen zur ehren-kronen, denn ich habe den HErrn gesehen, ja sein heilig Abendmahl empfangen, und meine seele ist genesen, Amen.

Zu GOTT dem Vater.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, ich sage dir hertzlich lob und danck, daß du mir armen sünder nicht allein aus gnaden um deines geliebten Sohns JEsu Christi willen alle meine sünden verziehen, sondern auch darauf seinen leib und blut im heiligen Abendmahl zum pfand gegeben hast: wie hättest du mich besser trösten können, wie hättest du mich mehr deiner gnaden versichern, und der verheissung des ewigen lebens vergewissern können? ach verleihe mir deine gnade, daß ich es nimmer von hertzen lasse, sondern alle augenblick bedencke, daß ich in Christo habe gnade, die vergebung der sünden, leben, und seeligkeit.

Gib

Gib, daß es meinen schwachen glauben stärcke, mein blödes gewissen tröste, mein gemüth erquicke, und zu allem guten in mir kräfften schaffe. Wollest dir auch mein leib und seele allezeit befohlen sein lassen, und wo es zu deinem lob und meiner seelen heil dienet, mich auch an dem leibe, wie an der seelen, gesund erhalten: wo aber nicht, dennoch beständigen glauben, christliche gedult und steiffe hoffnung biß an das ende geben, auf daß ich nach deiner versicherung durch JEsum Christum, dessen leib und blut ich darauf empfangen habe, möge einnehmen und besitzen die freude des ewigen lebens, Amen.

Zu GOTT dem Sohn.

O HErr JEsu Christe, du treuer Immanuel, dir sey lob und ehr, daß du mich würdig geschätzet hast, zu deinem H. Abendmahl zu kommen, und darinn nicht nur brod und wein, sondern auch deinen wahren leib und blut zum aufenthalt ins ewige leben gegeben. Ich bitte dich von grund meines hertzens, laß an mir armen sünder ferner auch in gnaden erfüllet werden, was du gesaget hast: wer mein fleisch isset, und trincket mein blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Ach HErr, in dir bin ich gerecht, heilig und from, ein kind und erbe des ewigen lebens, aber auffer dir ist keine verheissung, keine gnade, keine vergebung der sünden, keine gerechtigkeit, kein leben noch seeligkeit. Darum so halte ich mich an dich, ich sencke mich gantz in dich, ich niste in deiner eröffneten seiten, und lasse dich nicht, du segnest mich dann ewiglich; ich bin zwar für mich nacket und bloß, mangle des ruhms, so ich vor GOTT haben solte; aber mit wahrem glauben bekleide ich mich in deine kleider des heils, und ziehe an den rock deiner gerechtigkeit, und komme damit zu deinem Vater, nicht zweifflend, er werde mich auch für sein kind und erbe aus gnaden auf, und annehmen: und wie solte es mir fehlen, dann du, HErr, Christe, wohnest in mir, und ich in dir, der Vater hat dich lieb, und dir alles in deine hände gegeben, wer an dich glaubet, der hat das ewige leben; verleihe mir nun auch durch deine gnadenreiche beywohnung in dem glauben beständigkeit, und in der hoffnung freudigkeit, so werde ich gewiß auch in und bey dir finden die ewige seeligkeit, Amen, o HErr JEsu, Amen.

Zu GOtt dem H. Geist.

O H. Geist, HErre GOtt, welch ein grosse gnad ist mir armen sünder anietzo widerfahren, wie wohl hast du mich geweidet, wie reichlich hast du mich gespeiset, ach wie gnädiglich hast du mich getränckет, wie hätte ich doch immermehr können darzu kommen, wann du mich nicht dahin beruffen hättest? wie hätte ich können daran glauben, wann du mir nicht davon geprediget hättest? wie hätte ich können JESUM Christum meinen HERRN nennen, wann du mich nicht erleuchtet hättest? und wie hätte ich können sein heilig Abendmahl würdiglich empfahen, wann du mich nicht dazu bereitet hättest? ach du edler Tröster, ich dancke dir von grund meines hertzens, daß du nach dem willen des Vaters, und nach der verheissung meines Heilandes Christi mich lehrest, tröstest, bereitest und führest in alle warheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komm heiliger Geist HErre GOTT, komm jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner gnaden-güte mein hertz, mein gemüthe, meinen sinn, und alle meine gedancken. Erhalte das licht des glaubens in meinem verstand, entzünde brünstige liebe in meinem hertzen, erwecke friede und versöhnung in meinen ohren, zucht in meinen augen, psalmen und lobgesänge auf meiner zungen, das gebet in meinem munde, heiligen beruff unter meine hände, und den weeg des HErrn unter meine füsse: verlaß mich auch in der gegenwärtigen noth und trübseeligen zeit nicht mit deinem trost, dann ich bin dessen hoch benöthiget; hilff auch durch deine krafft meiner schwachheit, dann ich bin deren sehr bedürfftig, und stehe mir bey mit deiner gnad bis an das ende, als welches ist die letzte, höchste und gröste noth: darum hilff, daß ich nicht förchte schand noch tod, sondern allezeit beständig bleibe, und die trübsal mich nicht lasse abtreiben! O HERR! durch dein krafft mich bereit, und stärck des fleisches blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen, Amen.

Zu der H. Dreyfaltigkeit zu ende der Communion in der Kirchen.

Ach heilige Einigkeit und hochgelobte Dreyfaltigkeit, GOTT Vater, Sohn und heiliger Geist; dir sey lob und ehr, preiß und ruhm, danck und würde, daß du mir und deiner kirchen abermahl diese grosse gnade verliehen,

liehen, daß wir das heilige Abendmahl haben begehen und halten können: darinn wir deiner liebe, o Vater, seynd versichert, deiner treu, o JEsu, vergewissert, und mit deinem trost, o heiliger Geist, erfüllet worden: wir können dir dafür nicht genugsam dancken, wollen aber dessen immerdar gedencken und sagen: der HERR hat grosses an uns gethan, des seynd wir frölich: verleihe, o heilige Einigkeit, daß, wie du GOtt Vater in Christo JESU und dem heiligen Geist eines bist, also auch wir in dir eines seyen, und auch uns unter einander lieben, damit wir alle in solcher christlichen einigkeit dermahleins kommen mögen zu dir, o hochgelobte Dreyfaltigkeit und heilige Einigkeit, in die ewige freud und seeligkeit, Amen.

Gebet um Besserung des Lebens.

Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, dann du bist mein GOTT, dein guter Geist führe mich auf ebener bahn, Psalm 143.

Barmhertziger, gnädiger GOTT und Vater, du hast mir aus lauter väterlicher güte alle meine sünde vergeben, und mich wieder zu gnaden um JEsu Christi deines lieben Sohns willen angenommen. Ich auch habe dir von hertzen versprochen, mein leben durch deine gnad ernstlich zu bessern, und frömmer zu werden. Ach HErr mein GOtt, weil des menschen thun nicht steht in seiner gewalt, wie er wandle, und seinen gang richte, auch das dichten des menschlichen hertzens alle tage böse ist von jugend auf; du aber kanst dasselbe lencken, und in deiner furcht leiten, wie dirs gefällig ist; so bitt ich dich demüthiglich, gib mir ein neues hertz, daß ich der sünden feind werde; laß deine furcht mich heiligen, daß ich ein ander und frömmer leben anfahe, und lebe in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Laß mich deiner gnade und meiner zusage nimmermehr vergessen, sondern gib gnädiglich, daß ich wider mein fleisch und blut, und wider alle böse liste desselben ernstlich streite, und nicht wieder aufs neue in sünde gerathe, oder zu muthwilligem unrecht mich verleiten lasse. Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, auf daß ich gerecht und gottseelig lebe in dieser welt, und warte auf die seelige hoffnung und erscheinung der herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heilandes JESU Christi, und dich GOTT Vater, Sohn und heiligen Geist für

alle

alle deine güte und wohlthaten loben, ehren und preisen möge in ewigkeit, Amen.

Gebet um Erlangung aller verlohrnen, aber in Christo wieder erworbenen güter.

O ewiger GOtt und Vater, lehre mich durch deinen Geist erkennen, daß, gleichwie ich in Adam sterbe, und alles verliehre, auch in Christo wieder lebendig werden, und alles reichlich wieder erlangen möge. Hilff, daß ich mir selbst absterbe durch tägliche reu und busse, mich dir gantz lasse und ergebe, so werde ich gewiß in Christo meinem Erlöser alle verlohrne güter wieder erlangen und überkommen, Amen.

Gebet vor der H. Tauffe, von den Gevattern oder Tauff-Zeugen zu sprechen.

Es seye dann, daß jemand gebohren werde aus dem wasser und Geist, so kan er nicht in das reich GOttes kommen. Joh. 3.

HERR GOtt himmlischer Vater, dieweil ich zu der tauffe dieses kindleins gebeten, so bitte ich dich hertzlich, laß dirs in deiner lieb, gnad und huld befohlen seyn: ich befehle dir seine wohlfahrt und gantzes leben. Und gleichwie du ihm leib und seel und das irrdische leben gegeben hast, also gib ihm auch das geistliche leben, das ist den heiligen Geist, laß es wiedergebohren werden durch die tauffe und heiligen Geist; seegne du es an leib und seel, daß es ein gesegneter mensch sey in diesem und ewigem leben. Ach HERR! behüte es für aller gefahr leibes und der seelen, seegne und regiere du von nun an sein gantzes leben für und für durch deinen heiligen Geist, daß es gereiche dir zu lob und ehren, seinen eltern, freunden und andern zur freud und trost, und endlich ihm selbst zum glück, wohlfahrt und ewiger seeligkeit. O HERR JESU Christe, tauffe du dieses kindlein mit deinem blut, und wasche es von allen sünden, lege deine milde hand auf dieses kind, und küsse es mit dem liebreichen kuß deines mundes, befehle es deinem himmlischen Vater, und sprich deinen kräfftigen seegen über diß liebe kindlein, blicke es mit gnaden an, du holdseeliger Heiland, wir tragen dirs zu in deinem bekanntnuß, nimm es auf in deine huld, hilff, daß es aufwachse dir zu ehren, den seinigen und vielen andern zu trost und freude, ihm aber zu allem guten hie zeitlich und dort ewiglich. O GOtt Heil. Geist, fahre in

gna-

gnaden herab aus der höhe des himmels in das hertz dieses kindleins, tauffe sein leib und seele, mit deiner göttlichen gnade und gabe, mache es zum tempel und wohnung des lebendigen GOttes, und sey auch du sein gnädiger GOTT, beschützer und beschirmer immer und ewiglich, Amen.

Danck und Wunsch für Pathen nach empfangener Tauff.

Wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen, Gal. 3.

Ich sage dir, o ewiger GOtt! von hertzen lob und danck, daß du dieses kindlein hast lassen wiedergebohren werden durch das wasser und H. Geist, und bitte dich, laß dirs durch die gantze zeit seines lebens in gnaden befohlen seyn, und hilff, daß es diesen bund, den es mit dir jetzund in der Heil. Tauffe gemacht hat, fest halte, daß derselbe ewig währe. Du, lieber HErr, wollest es auferziehen, ernehren und stärcken, segne es an leib und seel, ehr und gut, und laß es an keinem gut mangeln geistlich, zeitlich und ewiglich, und bewahre es und uns alle mit leib und seel zum ewigen leben, Amen.

Gebet zur Zeit des Donners und Ungewitters.

Der HERR wird regnen lassen über die gottlosen blitz, feuer und schwefel, und wird ihnen ein wetter zu lohn geben. Psalm 11.

Ach HErre GOtt, der du bist ein Vater der barmhertzigkeit und GOTT alles trostes, straff uns nicht in deinem zorn, und züchtige uns nicht in deinem grimm, laß uns deine blitzen, so da schröcklich leuchten, nicht beschädigen, unser haus und hoff nicht entzünden, noch die harten donnerschläge zuschmettern, sey du bey uns in der noth, und behüte uns für einem bösen, schnellen tod; tröste, stärcke und erhalte uns in wahrem glauben und hertzlicher, kindlicher zuversicht und vertrauen auf deine grosse gnade und barmhertzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen hand unser leib und leben, haus und hof, viehe und früchte auf dem felde, und alles, was wir haben, beschirme dieselben für schlossen, hagel und wasser-fluthen, bedecke uns mit deinen gnaden-flügeln, biß der zorn und das schröckliche ungewitter fürüber gehe. Ach HErr, es muß ja donner und blitz, feur und wasser, hagel und sturm-winde deinen befehl ausrichten; aber sey uns gnä-

gnädig, und verschone unser um deines lieben Sohns JESU Christi willen. Ach HErr, wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schröcklich, löblich und wunderthätig ist? beweise an uns, daß du der rechte nothhelffer bist, ein schutz zur zeit der noth, und laß uns dein Vater-hertz wieder sehen durch den H. und starcken Namen JESU Christi, welchem mit dir und dem H. Geist sey ehre, herrlichkeit, lob und preiß in alle ewigkeit, Amen.

Danckſagung nach geendetem Ungewitter.

Preiset mit mir den HERRN und laßt uns miteinander seinen Namen erhöhen! da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettet mich aus aller meiner furcht, Psalm 34.

Ewiger, allmächtiger GOTT, barmhertziger, lieber Vater, wir arme, schwache und blöde creaturen haben deine grosse gewalt und herrliche macht gesehen und gehöret: wir loben, preisen und förchten dieselbe, und sind erschrocken für deinem zorn, wir haben erkannt, daß du nicht allein ein gewaltiger, allmächtiger HErr und GOtt bist, sondern auch ein gnädiger Vater, von grosser barmhertzigkeit. Wir dancken dir, daß du unser gebet in dieser unserer noth erhöret hast, und bist mitten in deinem zorn eingedenck gewesen deiner gnaden, HERR, wann trübsal da ist, so denckest du der barmhertzigkeit Du hast an uns gedacht wie an Noah in der sündfluth im kasten! ja du hast uns auch in deine archen eingeschlossen und erhalten, und bist bey uns geweßt in unsrer noth, wie bey den jüngern im schifflein, du hast uns gnädiglich bewahret für dem schröcklichen feuer und blitzen, du hast an uns erfüllet deine verheissung: wann du durchs feuer gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die flamme nicht anzünde; wann du durchs wasser gehest, bin ich bey dir, daß dich die fluth nicht ersäuffe; du hast unsern glauben nicht lassen sincken, sondern uns deine allmächtige hand gereichet, wie Petro auf dem meer, und uns herausgezogen. Du hast mit deinem allmächtigen, gnädigen schirm und schatten, unser leib und leben, haus und hof, und alles, was wir haben, bedecket, biß dein zorn und wetter ist fürübergegangen: du bist unser zuflucht und nothhelffer gewesen, und hast uns dein Vater-hertz und freundlich angesicht wieder sehen lassen. Dafür dancken wir dir, wir loben, ehren und preisen dei-

nen

nen herrlichen, löblichen, wunderthätigen Namen, und bitten, du wollest unser unwürdiges, armes, geringes lob und danck-opffer gnädiglich annehmen, welches wir dir auf dem wahren, hohen, allerheiligsten Altar des theuren verdienstes JEsu Christi opffern, und wollest uns deine gnade geben, daß wir deiner allmächtigen hülffe nicht vergessen, sondern derselben zu wahrer busse, unsers lebens besserung und zur erinnerung des jüngsten tages gebrauchen, und denselben mit freuden erwarten, und unsern HErrn JEsum Christum mit frolocken, wenn er kommen wird in seiner grossen herrlichkeit, aufnehmen und empfahen, welchem sey ehr und preiß, krafft, glorie und herrlichkeit in ewigkeit, Amen.

Gebet zur Zeit der Pest und gefährlichen Sterbens-Läufften.

Er wird dich mit seinen fittigen decken, und deine zuversicht wird seyn unter seinen flügeln, seine wahrheit ist schirm und schild. Daß du nicht erschrecken müssest für dem grauen des nachts, für den pfeilen, die des tages fliehen, für der pestilentz, die im finstern schleichet, für der seuche, die im mittag verderbet. Psalm 91.

Allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater, wir bekennen, daß wir mit unsern mannigfaltigen schweren sünden dich offt und hart erzürnet, und allerley strafen wohl verdienet haben: denn wir sind leider! abgewichen, und allzumahl untüchtig worden, wir und unsre Väter haben deine gebot, rechte und sitten nicht gehalten; bitten aber deine grundlose barmhertzigkeit mit reuigem hertzen um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, du wollest mit uns nicht handlen nach unsern sünden, sondern dich unser erbarmen nach deiner grossen güte und langmüthigkeit! Sey uns gnädig, und nimm von uns weg nach deinem väterlichen willen die grausame seuche der pestilentz, und laß uns nicht sterben an dieser schröcklichen plage. Räume uns nicht auf in deinem zorn, und raffe unsre seele nicht hin mit den sündern, noch unser leben mit den übelthätern; ach HErr! laß ab von deinem grimm und ungnade über uns! wilt du dann ewiglich mit uns zörnen, und deinen eifer gehen lassen immer für und für, biß daß es gar aus sey? wilt du uns dann nicht wieder erquicken, daß sich dein volck über dir erfreuen möge? HERR, erzeige uns deine gnade, und hülff uns, gedenck an deine güte und

barmhertzigkeit um deines Namens willen: o gütiger GOTT, du bist gerecht und unsträflich sind alle deine gerichte; wir aber haben gesündiget, und deinen gerechten zorn über uns erreget: darum ist die scharffe ruthe billig über uns kommen; ach! vergib die missethat deinem volck, und nimm weg von uns das geschwinde gifft um des bittern leidens JESU Christi willen. Behüte uns für deinem zorn, für einem bösen schnellen tod und ewigen verdammnuß. Wann du aber unsere sünde heimsuchen wilt mit einer zeitlichen strafe, so hilff, daß wir deine väterliche hand geduldig erleiden, und in der züchtigung nicht verzagen. Denn wenn wir gerichtet werden, so werden wir von dem HERRN gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der welt verdammet werden. So ist es auch besser hier zeitlich gestrafet werden, denn dort in der ewigkeit. Und wir wollen lieber in die hände des HERRN fallen, weder in die hände der menschen, denn seine barmhertzigkeit ist sehr groß. O gütiger Vater, erhalte uns in wahrem glauben an Christum JESUM, welcher die ewige Versöhnung und das vollkommene opffer für unsere sünde ist, Amen.

Ein anders.

O Barmhertziger GOtt, himmlischer Vater, wir bitten demüthiglich, du wollest in diesen ansteckenden und gefährlichen sterbens-läufften, da die greusame giffte ge plage hin und wider in der christenheit die menschen mit grosser anzahl wegraffet, ein gnädiges auge auf uns haben. Vergib uns unsre sünde, dadurch wir die strafe eben so wohl als andre verdienet haben. Ach lieber HERR JESU, laß uns doch barmhertzigkeit bey dir finden, und sey uns gnädig, dann du hast keine lust an unserm verderben, und was ist dir doch gedienet, wenn wir gleich sterben, es werden dich ja die todten nicht loben. Gönne uns doch, so es dein wille ist, noch eine zeitlang unser leben, daß wir nicht sterben, sondern leben, und deine wercke verkündigen. O du menschen-hüter, beschirme uns und das gantze land, und laß keine plage zu uns nahen. Behüte auch unsere nachbahrn und alle fromme hertzen, wo sie auch seynd, welche allbereit in dieser noth stecken, stärcke sie durch deinen Heil. Geist, damit sie durch dich alles elend überwinden, und mit uns zum ewigen seeligen leben erhalten werden, Amen.

Gebet eines Reisenden.

Siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinzeuchst, und will dich wieder herbringen in diß land, denn ich will dich nicht lassen. 1. B. Mos. 28.

DHERR, der du vor zeiten dein volck Israel durch wunderliche wege und durch eine wilde wüstung mit einer wolcken und hellem feuer geleitet, und ihnen des tages ein schirm, des nachts eine flamm gewest, weil ich jetzt meines berufs halben reisen muß, so bitte ich dich von hertzen, du wollest mit mir und vor mir herziehen, und mich den rechten weeg führen, auch zu seiner zeit wieder heimbringen. Trage mich, wie ein Vater seinen sohn trägt, durch alle weeg, dahin ich wandeln muß. Decke mich mit deiner hand, und errette mich von der hand der feinde, laß mich deinen engel geleiten, und alles wohl schicken, was ich fürhabe, also, daß ich mit freuden wieder heim kommen möge. Regiere mich, daß ich, wo ich hinkomme, klüglich handele, und mir wohl gelinge. Bewahre meinen ausgang und eingang von nun an biß in ewigkeit, Amen.

Dancksagung nach glücklich vollbrachter Reise.

Dennoch bleib ich stets an dir, denn du hältest mich bey meiner rechten hand, du leitest mich nach deinem rath, und nimmst mich endlich mit ehren an. Psalm 73.

GNädiger GOtt, himmlischer Vater, ich dancke dir von grund meines hertzens, daß du mich meine vorgehabte reise glücklich hast lassen vollbringen, und mich durch deiner lieben engelein schutz mit freuden wiederum zu den meinen gebracht, und vor allem irrthum und gefahr leibes und der seelen väterlich bewahret. Diese deine grosse güte erkenne ich, dafür lobe und preise ich dich; und bitte von hertzen, du wollest noch ferner alle reisende begleiten, sie sicher aus- und einführen, und uns alle als geistliche pilgram und wanders-leute endlich aus der irrsamen welt einführen in das himmlische vaterland des ewigen lebens, durch JEsum Christum, unsern Heiland, Amen.

Gebet der Kinder, wann der Vater verreiset ist.

Der HErr hat seinen engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen wegen, daß sie dich auf den händen tragen, und du deinen fuß nicht an einen stein stössest. Psalm 91.

ALlmächtiger, barmhertziger, gnädiger GOTT und Vater, der du uns nicht allein erschaffen und gemacht hast,

hast, sondern auch noch täglich erhältest und alles giebest, was wir bedürffen an leib und seel, wir bitten dich von hertzen, du wollest dich unsers lieben Vaters, welcher jetzo anderwerts verreißt ist, gnädig annehmen, ihn durch deine allmacht erhalten auf allen seinen wegen, für aller gefahr väterlich behüten und bewahren, durch deine heilige engel begleiten, und ihn nach wohl verrichter sache glücklich wieder nach hause bringen. Ach HERR, erhöre uns, erhöre, o HErr, unser gebet und seufftzen, und sey selber sein wegweiser und geleits-mann. Gib glück und seegen zu seinem vorhaben, erhalte ihn bey guter gesundheit und langen leben, auf daß wir ihn bald wiederum sehen, und in dir uns miteinander ergötzen mögen, um JESU Christi, deines lieben Sohns willen, Amen.

Gebet um Gedult im Creutz.

HERR, Dreyeiniger GOtt, getreuer, lieber himmlischer Vater! der du wohnest in deinem himmel und in deinem heiligthum, und bist gerne bey denen, die zerbrochenes und zerschlgenes hertzens sind, und versprichst zu erquicken den geist derer, die sich in ihrem creutz und anfechtung vor deiner Majestät demüthigen: ich stehe hier vor dir, wie ein Sohn vor seinem Vater, und ein unmündiges kind in dem schooß seiner mutter, von jederman verlassen, in höchstem elend; ich leide qual innerlich in meiner seelen, und äusserlich von meinen feinden, wo soll ich hin? was soll ich thun, o du frommer GOtt, o du barmhertziger Vater! menschen-hülf ist ja kein nütze; meine nächsten tretten ferne, und scheuen meine plage. Darum o HERR, wende dn dich, und errette meine seele: eile mir zu helffen, dann ich bin arm und elend, und muß meinen feinden ein spott seyn und werden. Es wird ja einmahl genug seyn, daß du mich so lang und so hart plagest: ist dir dann mehr an meinem sterben als an meinem leben gelegen? wo bleibt dein wort, das du geredet hast; du wollest mich aus meinem elend heraus reissen, und zu ehren machen? mir selbst zu helffen, bin ich zu schwach, ich armer erdenkloß. Wilt du aber noch ferner auf mich schlagen, o! so regiere du mich mit deinem Heil. Geist, daß ich dir gedultig still halte, und lehre mich meine seele in gedult fassen und erkennen, daß deine guade mächtiger sey, als alle meine sünden, und

siehe an die striemen und wunden meines Heilandes JESU Christi, der für mich geschlagen und gecreutziget worden mir den frieden dadurch zu erwerben. Aber ach barmhertziger Vater, heiliger GOtt, der du deinen glaubigen in ihrem leiden und trübsal gedult verliehen, erzeige auch mir deine gnade; und wie du mich ihnen im creutz gleich gemacht, also laß mich ihnen auch gleich werden in der gedult. Gib mir gedult und gelassenheit in meiner trübsal, daß ich dir in schuldigem gehorsam nach deinem willen aushalte, und mich für ungedult und murren wider dich hüten möge. So ich aber aus schwachheit meines fleisches ungedultig würde, so wollest du mir es gnädiglich verzeihen, und es meiner seelen nicht zurechnen. O JESU Christe! der du mir einen rechten spiegel wahrer gedult in deinem leiden gezeiget, der du mir dein joch, so du mir aufgeleget, ein leichtes joch genennet! ach gib mir die gnade, daß ich dir den weeg, so du mich führen wilt, gerne und willig durch creutz und dornen in aller gedult folge, wie du mir vorgegangen bist. O Heil. Geist, der du bist ein Geist der krafft, rath und stärcke, stärcke du auch mich in der gedult, das mir auferlegte creutz williglich zu tragen. Richte mein hertz zu der liebe GOttes, und zu der gedult JEsu Christi: du himmlisches Turteltäublein, bringe den öl-zweig der gedult aus deinem herrlichen Paradiß-garten, und pflantze ihn in das dürre land meines ermatteten hertzens, begiesse ihn mit dem thau deiner gnaden, daß er in mir wachsen und frucht bringen möge zum ewigen leben. Ach laß mich doch auch einmahl wieder hören freud und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast: tröste mich wieder mit deiner hülffe, und der freudige Geist enthalte mich dir. Nun auf dich hoffe ich, lieber HERR, in schanden laß mich nimmermehr. Ach erbarme dich mein mit ewiger gnade! du hast mich ja biß daher gebracht, kanst und wirst mich jetzund nicht erst aus deinen sorgen lassen: dann du sprichst: ob gleich eine mutter ihres kindleins vergesse, so will ich doch dich nicht vergessen, siehe in meine hände habe ich dich gezeichnet. Nun in diese getreue hand, hertzliebster Vater, werffe ich mich, und bin gewiß, daß du dich mein erbarmen wirst: O allerliebster HERR JESU, mein bruder, bitte für mich bey

deinem himmlischen Vater, daß er mir helffen wolle. Du hast ja an deinem creutz für deine feinde gebeten, wie vielmehr wirst du für mich bitten, der ich dich mit wahrer buß und hertzlichem vertrauen in deinem leiden und verdienst suche. O werther Tröster, Heil. Geist, ein Geist der gnaden und des gebets, ruffe du selbsten in mir, Abba, lieber Vater! damit ich also der hülffe meines GOttes in gedult erwarte, als die mich nicht verlassen, noch versäumen wird. Ja sie wird kommen, und nicht aussen bleiben, wann dein stündlein da ist, und du weist, daß es zu deiner ehr und meiner seeligkeit gereichet. Indessen fasse ich meine seele in gedult, und warte von einer morgenwache zu der andern auf meine errettung und erlösung, da ich dann, wann mein creutz wird ein ende nehmen, deinem Namen dancken und dich preisen werde immer und ewiglich, Amen, Amen.

Wie sich der Mensch in seinem Creutz der ewigen Herrlichkeit erfreuen soll.

Sey gedultig meine seele, wann dir der HERR eine last aufleget, und trage dein creutz gerne, dann wann du gleich täglich grosse pein leiden, ja auch die ängsten der höllen in diesem leben schmecken solltest, was wäre es doch gegen der ewigen herrlichkeit, darinnen du deinen Heiland schauen, und dich mit allen lieben heiligen engeln GOttes ewiglich freuen wirst? ja, liebe seele, unsre trübsal, die da zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle massen wichtige herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare; ey so lasse hergehen, was GOtt über uns verhänget, die teufel mit ihren anfechtungen, mit hunger und durst, mit armuth und elend, mit mühseligkeit und unruhe, mit frost und feuer; laß ängsten und verfolgen, laß höhnen und spotten, wer es nicht lassen kan! und ob mein gewissen mich naget, ob mein fleisch voll krankheit, meine glieder voll schmerzen, mein angesicht voll trauren, mein leib voll elends ist; ob mein leben abnimmet für betrübnuß, und meine zeit für seufftzen, meine krafft verfället, und meine gebeine verschmachten; ob mein leib entkräfftet, und meine lippen zittern, eyter in meine gebeine gehet, und ich bey mir betrübet bin; so weiß ich doch, HERR JESU, mein trost, daß ich bey dir ruhe finde an jenem tage, wann

ich

ich eingehen werde zu deinen freuden. O liebe seele, welch eine herrlichkeit wird da seyn, welche freude werden wir haben, wann unsere angesichte werden leuchten wie die sonne, wann uns der HERR in sein Reich ein ziehen, die himmlische schätze gewähren, unsere nichtige leiber verklären, und ihm selbst ähnlich machen wird? da wird er uns geben das himmlische für das irrdische, das ewige für das zeitliche, das grosse für das kleinste. Mein GOTT! wie groß wird unsre herrlichkeit seyn, wann der HERR uns, seine heiligen, GOtt seinem Vater überantwortet, und wir das ewige himmelreich besitzen werden, da GOtt wird seyn alles in allem! o welche freude, welche wonne, welch ein lieblich wesen werden wir haben, wann wir die lieben heiligen GOttes schauen, mit ihnen umgehen, und selber auch heilig seyn werden, ja wann wir GOTT den HErren schauen, und ewiglich bey ihm bleiben werden! hilff, mein GOTT, hilff, daß wir solche grosse herrlichkeit stets bedencken, uns darnach von hertzen sehnen, und dieselbe bald einnehmen mögen, Amen.

Eine schöne Ubung des Glaubens, darinnen ein Hertz die Wohlthaten JESU Christi erkennet, sich zur Danckbarkeit aufmuntert, und begehret fertig zu seyn mit ihm in die ewige Freude einzugehen.

O meine liebe seele, schaue an und betrachte deine herrlichkeit, siehe! der HErr dein GOtt hat dich zu seinem bilde geschaffen, und zu seinem kind aus gnaden erkohren. JEsus Christus hat dich mit seinem blute erlöset, und sich mit dir im glauben verlobet und verbunden. GOtt der Heil. Geist ist dir gegeben zum mahl-schatz und gewissen pfande deines erbes: o! wie hoch hat dich der HErr dein GOTT geziert, wie herrlich hat er dich gemacht, also daß du auch den engeln gleich seyn solltest an jenem tage. Darum meine seele, wende dich doch zu dem, der dich so hoch geliebet hat, suche den, der dich gesucht, diene dem, der dir gedienet, liebe den, der dich so treulich geliebet hat. Er hat dich zuvor geliebet, und dein hertz bereitet, daß du ihn wiederum lieben kanst; ja er ist deines heils anfang, mittel und ausgang: befleißige dich auch, meine seele, der liebe deines nächsten, und sey traurig mit den traurigen, andächtig mit den andächtigen, rein mit den reinen, heilig mit den heiligen. Dann wie dich der HErr dein GOtt finden wird,

so wird er dich richten. Er ist freundlich, langmüthig und von grosser güte, und will, daß seine kinder auf erden auch freundlich, gütig, liebreich, demüthig, und barmhertzig seyn sollen. O meine seele! habe deine lust an dem HErrn, der dich aus dem ewigen elende erlöset hat; halt ihn dein leben lang für deinen allerliebsten freund, dann wann du sonst alles lassen must, so wird er bey dir halten. Sonderlich am tage deines todes, wann alle deine freunde von ferne stehen, wird er dich nicht verlassen, er wird dich beschützen für dem brüllenden löwen, der dich verschlingen will, und wird dich führen in die himmlische stadt Jerusalem, und dich stellen vor das angesicht seiner herrlichen Majestät, da du samt den heiligen engeln ihm lobsingen wirst ewiglich, und sagen: Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt der HErr Zebaoth, alle länder seynd seiner ehren voll.

Mein GOTT! welch ein freuden-gesang wird da seyn, welche wonne, welch jauchtzen wird man da hören, wie herrlich wird man da GOtt loben, und das ewige Halleluiah singen? wer kan aussprechen die menge der grossen freuden und die überschwengliche herrlichkeit? wer kan ermessen die unvergängliche wonne und alle ewige schätze, die du, o meine seele, daselbst haben wirst? hilff, HErr JEsu Christe, daß meine seel ohn unterlaß nach solcher freude seufftze, und täglich sich befleißige einzugehen in das himmlische Jerusalem, das so heilig und herrlich ist, darinnen die sänger singen, und ein ewiges freuden-fest halten. Entzünde mein hertz mit grossem verlangen, mein HErr, daß ich nicht träge noch faul sey, sondern aus grosser liebe gegen dir mein hertz erhebe, meine gedancken empor schwinge, und wandre durch die gassen des himmlischen Jerusalems, daß ich da suche die heiligen Altväter und Propheten, daß ich grüssen möge die heiligen Apostel, und mit verwunderung anschauen die versammlung der heiligen Märtyrer und alle herrlichkeit deiner Heiligen, beede der jünglingen und jungfrauen. Hilff, HErr mein GOtt, daß mir beyde, der himmel und erden, und alles, was darinnen ist, täglich ursach gebe, deinen herrlichen Namen zu lieben, und an dir allein meinen trost und freude zu haben, Amen.

Von dem seeligen wohlstand der Seelen, so von dem irrdischen leben aufgelöset sind.

Ach! wie gantz wohl stehet es um meine seele, so von dem

dem irrdischen leibe erlediget und aufgelöset und dem himmel frey zuführet, die dich den allerholdseligsten HErrn von angesicht zu angesicht beschauet, welche keine forcht des todes ferner betrüben kan, sondern freuet sich der ewigen unermeßlichen herrlichkeit. Sie ist ruhig und sicher, förchtet nun weder feind noch tod, dann sie hat nun und schauet ohne aufhören dich, den gütigen HErrn, den sie in diesem leben lange gesucht, und allezeit geliebet hat, ist zugesellet dem lobsingenden chor der engel, und singet mit ihnen zugleich in ewigkeit die honig-fliessenden, wohl-klingenden lob-gesänge des ewigen festes, o Christe, du König, du gütiger JESU, dann sie wird gesättiget von der fruchtbaren völligkeit deines hauses und vom bach deines wollusts tränckest du sie; o wie eine seelige gesellschafft der obersten bürger und herrliche fest-freude haben alle diejenigen, so von hinnen zu dir kommen, von der traurigen mühe und arbeit dieser unsrer pilgramschafft zu den allerschönsten lüsten, zu der fürtreflichen schöne alles glantzes, und zu den würden aller zier, da dich, HErr, deine bürger immerdar anschauen; daselbst kommet gar nichts zu den ohren, davon das hertz betrübet werden möchte; was für gesänge, was für herrliche saiten, was für schöne liedlein hört man allda ohne ende erklingen? allda lauten für und für die honig-fliessende instrumenten und lob-gesänge, die allerheiligste melodey der engel, wunderliebliche hohe lieder, welche dir zu lob und ehren von den bürgern, die droben sind, gesungē werden. Da ist das land der lebendigen, da kein trauren noch trübsal hinkommt, da ist keine sünde, noch anreitzung zur sünde, da ist kein feind noch widersacher, da ist kein böses noch boßheit, da ist keine böse lust noch begierde, da ist kein mangel noch unehre, keine schande, kein spott, keine schmach noch hohn, kein hader, kein zwitracht, keine forcht, keine unehre, keine straf noch pein, keine noth, zwang noch zweifel, keine gewalt noch uneinigkeit, ꝛc. Sondern da ist der höchste friede, eine vollkommene liebe, ein ewiges jubiliren und lob GOttes, eine sichere ruh ohne ende, und eine immerwährende freude im Heil. Geist! o wie wird es dann so wohl um mich stehen, wann ich die allerlustigsten lieder deiner bürger hören werde, die honigfliessende lobgesänge, mit denen das lob der allerhöchsten Dreyeinigkeit nach gebühr-

bührlicher ehrerbietung ausgesprochen wird! ja alsdann wird es überflüßig wohl mit mir beschaffen seyn, wann ich selbst werde würdig geachtet seyn, dem HErrn JEsu Christo einen gesang zu singen von den süssen gesängen Zion.

Wie man die ewige Herrlichkeit der vergänglichen Freude vorziehen soll.

O du elender, armer und nichtiger mensch! was suchet und begehret doch dein hertz? begehrest du güter für deine seele und gaben für deinen leib? siehe, der HErr dein GOt ist das ewige gut, darnach strebe und trachte, so hast du GOtt und gnug ewiglich, ach was willt du mehr, o fleisch und blut! und was begehrest du sonst, liebe seele? habe deine freude an GOtt, und suche sein himmelreich, so hast du alles was du begehrest, und dich hie zeitlich und dort ewig erfreuen kan. Hast du lust und liebe zur schönheit? siehe dort werden die gerechten leuchten wie die sonne. Geliebet dir behändigkeit deines leibes, daß du möchtest hurtig, frey und starck seyn, in allen dingen unverhindert? höre, dort werden wir den engeln GOttes gleich seyn: dann es wird gesäet unser natürlicher leib, und wird auferstehen ein geistlicher leib, welcher an kräfften geschwind, frey und starck seyn wird, und doch ein natürlicher mensch bleiben. Geliebet dir ein langes und gesundes leben? siehe dort werden wir in ewigkeit gesund seyn, dann die gerechten werden leben, und der HErr ist ihr heil. Geliebet dir satt zu seyn, und gnugsam zu haben? siehe dort werden wir alle satt seyn, wann wir erwachen, und die herrlichkeit GOttes erscheinen wird. Hast du lust zur trunckenheit? siehe, dort wird uns der HErr alle truncken machen mit denen reichen gütern seines hauses. Geliebet dir eine schöne, herrliche und wohlklingende music? siehe, dort wirst du hören die heilige engel singen, und du auch samt ihnen den HErrn loben ewiglich. Geliebet dir wollust? siehe, dort wird uns der HErr tränken mit wollust, wie mit einem strom. Geliebet dir weißheit? siehe dort wirst du schauen und haben die ewige weißheit, welche ist GOTT selbst. Geliebet dir treu und freundschafft? siehe dort werden wir lieben GOTT den HErrn, und uns untereinander, gleich wie uns selbst. Dann GOtt, der die liebe ist, wird seyn in uns allen, und wir in ihm, und werden in ewiger unzertrennlicher liebe mit GOTT und untereinander ver-

verbunden seyn. Geliebet dir einträchtigkeit? siehe, dort werden wir alle miteinander eines sinnes seyn: dann da wird kein sinn noch wille herrschen, ohne allein GOttes wille. Geliebet dir macht und stärcke? siehe, dort werden wir der allmächtigkeit GOttes theilhafftig seyn. Dañ gleichwie GOtt durch sich selbst alles kan, was er will; also werden wir auch durch ihn alles können, was wir wollen: wir werden aber nichts anders wollen, als was GOtt will; und GOtt wird wollen alles, was wir wollen, das kan und muß geschehen. Geliebet dir reichthum, hohe ehre und gewalt? siehe, dort wird GOtt der HErr uns seine fromme knechte über viel güter setzen, und was noch mehr ist, so werden wir GOttes kinder heissen, und seyn GOttes erben und miterben Christi. Geliebet dir friede und gewisse sicherheit? siehe, dort werden wir der ewigen güter gantz und gar gewiß versichert seyn, also daß sie niemand von uns nehmen wird ewiglich. Dann von uns selber werden wir sie nicht lassen, und GOtt, der uns lieb hat, wird sie uns nicht entwenden. So wird auch nichts seyn, das uns von der liebe GOttes scheiden könne ewiglich.

Gebet um ein seeliges Ende.

In deine hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr, du getreuer GOtt! Psalm 31.

O gütiger GOtt! du hast dem menschen ein ziel gesetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen: denn er hat seine bestimmte zeit, die zahl seiner monden stehet bey dir, alle unsere tage hast du gezehlet, welche doch schnell dahin fahren wie ein strohm, nicht anders als flögen wir dahin; alle unsere jahre sind wie ein rauch oder schatten, der plötzlich vergehet; der mensch ist doch wie graß, welches bald verdorret, und wie eine blume auf dem felde verwelcket. So lehre mich nun erkennen und zu gemüth führen, daß es ein ende mit mir haben muß, und mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Siehe meine tage sind eine hand breit bey dir, und mein leben ist wie nichts für dir; wie gar nichts sind alle menschen, die doch so sicher dahin leben? HERR! lehre mich bedencken, daß ich sterben muß, und allhie in dieser pilgrimschafft keine bleibende stadt habe, thue mir kund mein kurtzes und vergängliches wesen, daß ich offt und viel an mein ende gedencke, auf daß ich in dieser welt nicht mir selbst, sondern dir lebe

und

und sterbe, damit ich im glauben wacker und frölich erwarte den tag meiner heimfahrt, und der erscheinung deines Sohns JEsu Christi, und geschickt zu derselbigen mit heiligem wandel und gottseeligen wesen eile. Begnade mich mit einem seeligen abscheid, wenn mein stündlein herzu nahet, daß ich seelig sterbe, und ein vernünfftiges end nehme in wahrer bekantnuß, daß mein verstand und sinne nicht verrucket werden, und ich nicht aberwitzige reden oder läster-wort wider dich meinen HErrn und wider meine seeligkeit führe. Behüte mich für einem bösen schnellen tod und für der ewigen verdammnuß; laß mich nicht plötzlich und unversehens mit meinem letzten stündlein überfallen werden, sondern, daß ich mich zuvor mit wahrer busse und rechtem glauben bereite, und wann dasselbige kommt, so mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen tod, der mir nur die thür aufthut zum ewigen leben, und laß mich, deinen diener, alsdann im friede fahren! denn meine augen haben meinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast für allen völckern, ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preise deines volcks Israel. Gib, daß mein letztes wort sey, welches dein lieber Sohn am creutz gesprochen: Vater! in deine hände befehl ich meinen Geist: und wann ich nimmer reden kan, so erhöre doch mein letztes seufftzen durch JEsum Christum, Amen.

ENDE.

S. D. G.

Gesangbuch

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Girrendes Täublein in einem Gesang-Buch alter & neuer Lieder, welches ... denen Evangelischen Kirchen in der Grafschafft Hanau-Lichtenberg übergeben worden

Strasburg 1764

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 136
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288556-6
VD18 1233846X-001